

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT

Archäologie der römischen Provinzen

Vorlesungen

5577 Die Grenzverteidigung des römischen Reiches

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme

T. Fischer

Hauptseminare

5578 Römischer See- und Binnenhandel zwischen Atlantik und Mittelmeer

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 17.30, 125b Küpperstift, 116, 14tägl, ab 22.10.2010

A. Faber
M. Hermanns

Das Hauptseminar versteht sich als Einführung in die Grundlagen des Handels im Römischen Reich an ausgewählten Beispielen des See- und Binnenhandels. Die Veranstaltung dient der Kenntnis der wichtigen Quellen – schriftliche Quellen, Befunde und Handelsgüter – und Methoden zu ihrer Erschließung. Im Seminar sollen die Teilnehmer die Infrastruktur, welche für die Wirtschaft im Römischen Reich benutzt wurde, im archäologischen Befund anhand von Fallstudien besprechen und kontextualisieren. Sie werden am Ende des Seminars archäologische Fundkontexte unter handelstechnischen Aspekten erkennen und bewerten können.

Anforderung für den Scheinerwerb: Regelmässige Teilnahme und Einzelreferat bzw. Mitarbeit in Gruppen.

Beginn: 22.10.2010 (zweiter Termin 29.10.2010, dritter Termin 12.11.2010)

Einführende Literatur:

Lionel Casson, *Ships and Seamanship in the Ancient World* (Princeton 1971)

Olaf Höckmann, *Antike Seefahrt* (München 1985)

Hans-Joachim Drexhage, Heinrich Konen, Kai Ruffing, *Die Wirtschaft des Römischen Reiches (1.-3. Jahrhundert). Eine Einführung* (Berlin 2002)

Hans Kloft, *Die Wirtschaft des Imperium Romanum* (Mainz 2006)

H. W. Pleket, *Die Absatzorganisation § 2, 5c.* In: Fr. Vittinghoff (Hrsg.), *Handbuch der Europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1. Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte in der Römischen Kaiserzeit* (Stuttgart 1990)

5579 Römisches Militär - Bildliche Darstellung und Wirklichkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

T. Fischer
S. Hoss

Anforderungen für den Scheinerwerb: Werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben

Proseminare

5580 Limites und ripae - Probleme der römischen Grenzverteidigung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116

T. Fischer

Anforderungen für den Scheinerwerb: Werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben

5581 Götterkulte und ihre Denkmäler in den germanischen und gallischen Provinzen. PS mit Tagesexkursionen samstags.

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, Externes Gebäude, Römisch-Germanisches Museum

1. Termin am Fr., 15.10. 14.15 Uhr in Raum 116 im Arch, Inst.

P. Noelke oL

Gegenstand des Proseminars sind staatliche, einheimische und orientalische Kulte in der Germania inferior, Germania superior und Gallia Belgica sowie randlich der Raetia.

Behandelt werden Heiligtumsanlagen, Votivaltäre, Weihreliefs, Votiv- und Kultstatuen sowie Kleinfunde. Es wird das Beschreiben der Befunde und Denkmäler geübt, die Methodik der Datierung nach epigraphischen und stilistischen Kriterien vorgestellt und der jeweilige religionsgeschichtliche Kontext betrachtet.

Es wird vor den Originalen in den Museen von Köln, Bonn, Mainz und Trier gearbeitet; mehrere Heiligtümer sollen besichtigt werden.

Folgende Referate sind vorgesehen:

Gallo-römische Umgangstempel

Jupitersäulen in den Nordwestprovinzen

Kult- versus Votivstatuen

Zeugnisse des Matronenkultes in der Germania inferior

Zeugnisse des Mithraskultes in beiden Germanien

Zeugnisse ägyptischer Gottheiten in beiden Germanien und der Raetia

Religionen des römischen Heeres

Hausarbeiten nach Absprache

Mit ganztägigen Exkursionen samstags. 1. Termin am 15.10. in Raum 116 im Arch. Inst., die folgenden im Seminarraum beim Römisch-Germanischen Museum und in den benachbarten Museen.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit oder Klausur

Literaturangaben:

L. Hahl, Zur Stilentwicklung der provinzialrömischen Plastik in Gallien und Germanien, Darmstadt 1937; G. Grimm, Die Zeugnisse ägyptischer Religion und Kunstelemente im Römischen Deutschland, EPRO 12, Leiden 1969; E. Schwertheim, Die Denkmäler orientalischer Gottheiten im Römischen Deutschland, EPRO 40, Leiden 1974; E. Birley, The Religion of the Roman Army, ANRW II, 16,2, Berlin – New York 1978, 1506-1541; G. Bauchhenß – P. Noelke, Die Jupitersäulen in den germanischen Provinzen, Beihefte Bonner Jahrb. 41, Köln-Bonn 1981; A.-B. Follmann-Schulz, Die römischen Tempelanlagen in der Provinz Germania inferior, ANRW II, 18,1, Berlin – New York 1986, 672-793; C. Rüger (Vorw.), Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums, Beihefte Bonner Jahrbücher 44, Köln-Bonn 1987; M. Trunk, Römische Tempel in den Rhein- und westlichen Donauprovinzen. Forschungen in Augst 14, Augst 1991; H. P. Kuhnen (Hrsg.), Religio Romana. Wege zu den Göttern im antiken Trier, Ausstellungskat. Rhein. Landesmuseum Trier, Trier 1996; M. Zelle, Colonia Ulpia Traiana. Götter und Kulte, Köln 2000. W. Spickermann, Germania superior. Religionsgeschichte des römischen Germanien I, Tübingen 2003; ders., Germania inferior. Religionsgeschichte des römischen Germanien II, Tübingen 2008.

5582 Grundlagen der Bodendenkmalpflege. Aufgaben, Ziele und gesetzliche Bestimmungen. Teil 1

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

T.Otten oL

Bodendenkmalschutz und Bodendenkmalpflege dienen als hoheitlich geregelte Aufgaben der 16 Landesregierungen der Bundesrepublik Deutschland zuvorderst dem Erhalt der Bodendenkmäler. Sie gründen auf einer komplexen gesetzlichen Grundlage der jeweiligen Denkmalschutzgesetze der einzelnen Bundesländer. Diese regeln, was ein Bodendenkmal ist, worin seine Bedeutung bzw. Denkmalwürdigkeit besteht. Im Seminar werden an praktischen Beispielen die Zweistufigkeit des Denkmalschutzverfahrens, die Eintragung von Denkmälern, die Erlaubnis- und Genehmigungsverfahren, der Umgang mit Zufallsfunden, Planungsrecht und internationale Abkommen zu Denkmalschutz und Denkmalpflege behandelt.

Termine:

12.10. Einführung Teil I

19.10. Einführung Teil II

26.10. Einführung Teil III

02.11. Referat „Die Aufgaben der Unteren Denkmalbehörden“

09.11. Referat „Die Aufgaben der Oberen Denkmalbehörden“

16.11. Referat „Das Ministerium als Oberste Denkmalbehörde“

23.11. Referat „Die Ämter für Bodendenkmalpflege“

30.11. Referat „Die archäologischen Museen“

07.12. Referat „Bodendenkmalschutz und Planungen“

14.12. Referat „Bodendenkmalschutz contra Naturschutz?“

11.01. Referat „Raubgrabungen und Schatzregal“

18.01. Referat „Die Paläontologie“

25.01. Referat „Notgrabungen und Forschungsgrabungen“

01.02. Schlußdiskussion

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit oder Klausur

Einführende Literatur:

Heinz Günter Horn, Fragen und Antworten zur Bodendenkmalpflege. Ein Kursbuch. Bonn 2002.

Harald Koschik (Hrsg.), Situation und Perspektiven archäologischer Denkmalpflege in Brandenburg und Nordrhein-Westfalen. Materialien zur Bodendenkmalpflege im Rheinland 4. Köln 1995.

Harald Koschik und Jürgen Kunow, Forschung im Alltag der Bodendenkmalpflege. In: Dem Erbe verpflichtet. 100 Jahr Kulturlandschaftsschutz. Festschrift zum 100-jährigen Bestehen des Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (Köln 2006) 245-262.

Jürgen Kunow (Hrsg.), Bodendenkmalpflege in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg. Gemeinsame Arbeitstagung zu aktuellen Fragen in Byhleguhre, Kreis Lübben, vom 21. bis 24. April 1993. Bodendenkmalpflege im Land Brandenburg 2. Potsdam 1993.

T. Otten, Bodendenkmalpflege in Nordrhein-Westfalen. In: T. Otten, H. Hellenkemper, J. Kunow, M. M. Rind (Hrsg.), Fundgeschichten. Archäologie in Nordrhein-Westfalen. Schriften zur Bodendenkmalpflege im Rheinland Bd. 9. Katalog zur Archäologischen Landesausstellung 2010 in Nordrhein-Westfalen (Stuttgart 2010) 2-13.

Denkmalschutz und Denkmalpflege in Nordrhein-Westfalen. Gesetz, Organisation, Verfahren. Hrsg. vom Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes NRW (2003).

Denkmalschutz. Texte zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege. Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Band 52 (1996).

Denkmalschutzgesetz. Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Band 54 (1997).

Bodendenkmalpflege und Wissenschaft. Beiträge der Tagung „Archäologie im Alltag – eine Bedrohung für die Wissenschaft?“ am 6. November 1999 in Köln, in: Archäologische Informationen 23, 2000, 9-38. Bonn 2000.

Verband der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.), Leitlinien zur Archäologischen Denkmalpflege in Deutschland. LübStorf 2001.

Verband der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland, „Bewertung und Schwerpunktbildung in der Bodendenkmalpflege“. Internationales Kolloquium am 16. Mai 2000 in Cottbus, in: Archäologisches Nachrichtenblatt 6, 2001, 103-225. Berlin 2001.

Verband der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.), Archäologische Denkmalpflege in Deutschland – Standort, Aufgabe, Ziel. Stuttgart 2003.

5583 Römisches Militär in zivilen Siedlungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

Anforderungen für den Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit oder Klausur

S.Hoss

E i n f ü h r u n g s ü b u n g

Ü b u n g e n

5584 Römische Villen in Gallien und den germanischen Provinzen. Mit zweitägiger Exkursion zu den Villenanlagen im Trierer Land.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 15.1.2011 10 - 16.45, 125b Küpperstift, 116

Vorbesprechung am Fr., den 5. November um 14 Uhr in Raum 116.

Blockseminar am Samstag, den 15.01.2011 ab 10 Uhr in Raum 116

Die Exkursion findet am 12.02. - 13.02.2011 statt

Die Erforschung römischer Villen hat eine lange Tradition in der Provinzialrömischen Archäologie. Ständen zunächst nur die Hauptgebäude und deren Ausstattung im Interesse der Ausgräber, konnten in den letzten Jahren durch großflächige Ausgrabungen und geophysikalische Prospektionen komplette Hofareale mit den Nebengebäuden untersucht werden. Dadurch stehen nun zentrale Informationen zur ökonomischen Basis der Villen sowie zur Entwicklung und Herleitung der Gebäudegrundrisse zur Verfügung. Hierbei bilden die Anfangs- und Enddatierung und auch Aspekte des Wechsels in der Wirtschaftsstruktur während Nutzungszeit und hier vor allem während der Spätantike im Vordergrund. Im Rahmen der Lehrveranstaltung sollen anhand ausgewählter, gut erforschter Villenanlagen aus den germanischen Provinzen sowie der Provinz Gallia Belgica Struktur und Genese dieser Siedlungsform erarbeitet und im Spiegel der Forschungstraditionen analysiert werden.

Eine zweitägige Exkursion zu Villenanlagen im Trierer Land ist geplant.

Blockseminar während des Semesters. Ort und Termin wurden in der Vorbesprechung am Fr., den 5. November um 14 Uhr in Raum 116 bekannt gegeben.

P.Henrich

5585 Britannien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

12.11.2010 - 13.11.2010, 125b Küpperstift, 101, Block

S.Ortisi
S.Scharl

Die Klausur findet am 20.12.2010 von 14-15:30 in S 87 statt.

Für die Klausur zur Archäologie der Römischen Provinzen sind die beiden folgenden Themen vorzubereiten:

- 1) Schildern Sie die römische Okkupation Britanniens (im 1. Jh.) mit den wichtigsten archäologischen und historischen Quellen.
- 2) Schildern Sie anhand archäologischer und historischer Quellen die Siedlungsgeschichte SW-England von der claudischen Zeit bis in das 4. Jahrhundert.
Lit.: B. Jones/D. Mattingly, An Atlas of Roman Britain (Oxford 1990).

Für die Klausur zur Ur- und Frühgeschichte sind die beiden folgenden Themen vorzubereiten:

Stonehenge:

- Timothy Darvill, Stonehenge (2006). Signatur = DAR
- Bernhard Maier, Stonehenge (2005). Signatur = MAI

Eisenzeit in Britannien:

- Barry Cunliffe, Book of Iron Age Britain (1995). Signatur = CUN
- Barry Cunliffe, Danebury (1993). Signatur = CUN

Die Übung wird als Blockseminar angeboten. Das Blockseminar findet am 12. und 13. November statt.

Die Sitzung am Freitag (am 12.11.) beginnt um 13 Uhr (Ende offen) und findet in Raum S 26 statt, die Sitzung am Samstag (am 13.11.) beginnt um 10 Uhr (Ende offen) und findet in Raum 101 im Küpperstift (Archäologisches Institut) statt.

Leistungsanforderungen:

Sollten Sie für die Übung einen großen Schein benötigen (alte BA Studiengänge oder Magister), müssen Sie ein Referat von 30 Minuten halten und eine Hausarbeit abgeben. Im neuen BA Archäologie reicht ein Referat von 30 Minuten (dafür erhalten Sie einen Übungsschein/4CP).

Die Klausur geht über 90 Minuten und ergibt 4 CP.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Referat und Thesenpapier oder Klausur

Sollten Sie die Übung im Rahmen des neuen BA Archäologie als BM 3 (a, b oder c) belegt haben, müssen Sie ein Referat von 30 Minuten halten und eine Hausarbeit abgeben. Sie erhalten dafür 6 CP. Sollten Sie für die Übung nur einen kleinen Schein brauchen, weil Sie die Veranstaltung in einem anderen Modulkontext belegen, reicht ein Referat von 30 Minuten.

nachfolgend alle Referatsthemen mit einführender Literatur; in Klammern finden Sie die Namen der jeweiligen Referenten bzw. den Hinweis, wenn ein Thema noch nicht vergeben wurde und noch zu haben ist. Sollten Sie also noch Interesse an einem der Themen haben wenden Sie sich bitte kurz per Mail an mich.

Alle Referenten werden gebeten ein Handout zu erstellen, das sie in der Sitzung verteilen!

Ur- und Frühgeschichte (Dr. Silviane Scharl):

1. Paläolithikum (Szyja)

- McNabb, John, The lower palaeolithic in Britain [stones in contention (London [u.a.] Routledge 2007)

2. Mesolithikum (Schlote)

- Bailey, Geoff N., Mesolithic Europe (Cambridge [u.a.] : Cambridge University Press 2008).

darin Aufsatz "Mesolithic Britain"

- Mesolithic horizons (Oxford [u.a.] 2009). 2 Bände!!!

- Conneller, Chantal, Mesolithic Britain and Ireland. new approaches (Stroud Tempus 2006).

- Reynier, Michael, Early mesolithic Britain. origins, development and directions (Oxford Archaeopress 2005).

3. Neolithikum: Überblick zu Kulturen/Chronologie (Gluba)

- Cleal, Rosamund, Grooved ware in Britain and Ireland (Oxford [u.a.] Oxbow Books 1999).

- Malone, Caroline, Neolithic Britain and Ireland (Stroud [u.a.] Tempus 2006).

- Pollard, Joshua, Neolithic Britain (Princes Risborough Shire Publ. 1997).

- Mesolithic horizons (Oxford [u.a.] 2009). 2 Bände!!!

- Bradley, Richard, The prehistory of Britain and Ireland (Cambridge [u.a.] : Cambridge Univ. Press 2007).

4. Neolithikum: neolithic enclosures (Maiden Castle, Hambledon Hill u.a.) (Hundsörfer)

- Wheeler, Robert Eric Mortimer, Maiden Castle, Dorset (Oxford : Society of Antiquaries : 1943).
Forschungsgeschichte!!!

- Sharples, Niall M. ; Ambers, J., Maiden Castle |excavations and field survey 1985 – 6 (London : English Heritage 1991).

- Darvill, Timothy C., Neolithic enclosures in Atlantic Northwest Europe (Oxford Oxbow Books 2001).

- Oswald, Alastair ; Dyer, Carolyn S. ; Barber, Martyn, The creation of monuments |neolithic causewayed enclosures in the British Isles (Swindon English Heritage 2001).

- Burgess, Colin u.a. (Hrsg.), Enclosures and defences in the Neolithic of western Europe (Oxford BAR 1988). 2 Bände!!!

5. Neolithikum und Bronzezeit: stone circles und henge monuments (Tews)

- Gibson, Alex M., Behind wooden walls. Neolithic palisaded enclosures in Europe (Oxford [u.a.] : Archaeopress : 2002).

- Burl, Aubrey, A guide to the stone circles of Britain, Ireland and Brittany (New Haven [u.a.] Yale Univ. Press 2005).

- Burl, Aubrey, Prehistoric stone circles (Princes Risborough Shire 2005).

- Harding, Jan, Henge monuments of the British Isles (Stroud Tempus 2003).

- Barclay, Alastair, Lines in the landscape |cursus monuments in the Upper Thames Valley ; excavations at the Drayton and Lechlade cursuses (Oxford Oxford Archaeology 2003).

6. Neolithikum und Bronzezeit: Avebury und Stonehenge (Bove)

- Whittle, Alasdair W. R. ; Best, Joanne, Sacred mound, holy rings. Silbury Hill and the West Kennet palisade enclosures: a Later Neolithic complex in north Wiltshire (Oxford : Oxbow Books : 1997).

- Gillings, Mark ; Pollard, Joshua, Avebury (London Duckworth 2004).

- Francis, Evelyn, Avebury (Glastonbury Wooden Books 2002).

- Gillings, Mark, Landscape of the megaliths |excavation and fieldwork on the Avebury Monuments, 1997 – 2003 (Oxford Oxbow 2008).

- Burl, Aubrey, Stonehenge. a new history of the world's greatest stone circle (London Constable 2006).

- Richards, Julian, Stonehenge - the story so far (Swindon English Heritage 2007).

- Lawson, Andrew J., Chalkland - an archaeology of Stonehenge and its region (Salisbury The Hobnob Press 2007).

- Maier, Bernhard, Stonehenge. Archäologie, Geschichte, Mythos (München Beck 2005).

7. White Horse bei Uffington, Cerne Giant/Dorset u.a. (Puskar oder Moshfegh-Nia)

- Miles, David ; Bailey, Richard, The Uffington White Horse and its landscape [investigations at White Horse Hill, Uffington, 1989 - 95, and Tower Hill, Ashbury, 1993 - 94 (Oxford Oxford Archaeology 2003).

- Bergamar, Kate, Discovering hill figures [[white horses and other creatures of the downs, their history, location, and legends] (Botley, Oxford Shire Publications 2008).

- Darvill, Timothy C. ; Beeston, Hamish, The Cerne Giant [an antiquity on trial ; three cases presented to an enquiry convened to consider the origin of the Cerne Giant, held in Cerne Abbas Village Hall, Dorset, on 23rd March 1996 (Oxford Oxbow Books 1999).

8. Neolithikum: Megalithgräber (Schwerpunkt Cotswold-Severn Gruppe) (Groß)

- Smith, Martin ; Brickley, Megan, People of the long barrows [life, death and burial in earlier neolithic Britain (Stroud History Press 2009).

- Scarre, Christopher, The megalithic monuments of Britain and Ireland (London Thames & Hudson 2007).

- Lynch, Frances, Megalithic tombs and long barrows in Britain (Princes Risborough Shire Publ. 1997).

- Last, Jonathan, Beyond the grave [new perspectives on barrows (Oxford, UK Oxbow Books 2007).

- Field, David, Earthen long barrows [the earliest monuments in the British Isles (Stroud Tempus 2006).

- Darvill, Timothy C., The megalithic chambered tombs of the Cotswold-Severn region [an assessment of certain architectural elements and their relation to ritual practice and Neolithic society (Highworth, Wiltshire : Vorda : 1982).

Überblick zur Bronze- und Eisenzeit in Britannien (Glanz)

- Parker Pearson, Michael, Bronze Age Britain (London [u.a.] B. T. Batsford [u.a.] 2005).

- Brodie, Neil J., The Neolithic - Bronze Age transition in Britain [a critical review of some archaeological and craniological concepts (Oxford : Tempus Reparatum : 1994).

- O'Brien, William, Bronze age copper mining in Britain and Ireland (Princes Risborough : Shire Publ. : 1996).

- Last, Jonathan, Beyond the grave [new perspectives on barrows (Oxford, UK : Oxbow Books : 2007).

- Clark, Peter, Bronze Age connections [cultural contact in prehistoric Europe (Oxford [u.a.] : Oxbow Books : 2009).

9. Bronzezeit: Dartmoor Reaves (Fleck)

- Fleming, Andrew, The Dartmoor reaves [investigating prehistoric land divisions (Oxford : Windgather Press : 2008).

- Pettit, Paul, Prehistoric Dartmoor (Newton Abbot : David & Charles : 1974).

- Yates, David Thomas, Land, power and prestige [Bronze Age field systems in southern England (Oxford : Oxbow Books : 2007).

10. Bronzezeit: Wessex Kultur (Puskar oder Moshfegh-Nia)

- Gerloff, Sabine, The Early Bronze Age daggers in Great Britain and a reconsideration of the Wessex Culture (München Beck 1975).

- Cleal, Rosamund, Monuments and material culture |papers in honour of an Avebury archaeologist: Isobel Smith (Salisbury : Hobnob : 2004).

Darin: Cleal zur Datierung/Typologie der Keramik der frühen Wessex Kultur

- Hänsel, Bernhard (Hrsg.) ; Němejcová-Pavúková, Viera, Zwischen Karpaten und Ägäis (Rahden/Westf. : Leidorf : 2004).

Darin: J. Maran, Wessex und Mykene

- Hawkes, Christopher, Zur Wessex-Kultur (Frankfurt a.M. : 1977).

- Clark, Peter, Bronze Age connections |cultural contact in prehistoric Europe (Oxford [u.a.] : Oxbow Books : 2009).

11. Eisenzeit: Die Kelten/Eisenzeit in Britannien (Schepers)

- Cunliffe, Barry W., Iron Age communities in Britain |an account of England, Scotland and Wales from the seventh century BC until the Roman conquest (New York Routledge 2005).

- Haselgrove, Colin, The later Iron Age in Britain and beyond (Oxford [u.a.] : Oxbow Books : 2007).

12. Eisenzeit: Iron Age hillforts (Neuhaus)

- Williams, Geoffrey, The Iron Age hillforts of England - a visitor's guide (Malvern : Images u.a. : 1993).

- Forde-Johnston, James, Hillforts of the Iron Age in England and Wales |a survey of the surface evidence (Liverpool : Univ. Pr. : 1976).

Kein hillfort aber eine Siedlung aus dieser Zeit zum Vergleich:

- Jennings, David ; Barclay, Alistair ; Hayden, Chris, Thornhill Farm, Fairford, Gloucestershire |an Iron Age and Roman pastoral site in the upper Thames Valley (Oxford : Published for Oxford Archaeology by Oxford Univ. School of Archaeology : 2004).

- Cunliffe, Barry W. ; Palmer, R. , Danebury, Mehrb.Werk!!!

- Davis, Oliver, Changing perspectives on the first millennium BC |proceedings of the Iron Age Research Student Seminar 2006 (Oxford : Oxbow Books : 2008).

Archäologie der Römischen Provinzen (PD Dr. Salvatore Ortisi):

Das römische Südwestengland und Wales

Als Einführung und zusammenfassend (mit weiterführender Literatur!):

B. Jones/D. Mattingly, An Atlas of Roman Britain (Oxford 1990)

Themen mit Einstiegsliteratur

• Die Hillforts Maiden Castle und Hod Hill (Hartmann S.)

Todd, M.: The early Roman phase at Maiden Castle. Britannia 15, 1984, 254-255.

Sharples, Niall M.: Maiden Castle (London 1991).

Brailsford, J.W.: Hod Hill 1. Antiquities from Hod Hill in the Durden Collection (London 1962).

Richmond, I.: Hod Hill 2 (London 1968).

• Das Legionslager Usk (Welle)

Manning, W.H.: The fortress excavations 1968 - 1971. Report on the excavations at Usk 1965 - 1976 (Cardiff 1981).

Marvell, A.G.: Excavations at Usk 1986 - 1988. *Britannia* 27, 1996, 51-110

- Das Legionslager Caerleon (Lienhard)

Zienkiewicz, J.D.: The legionary fortress baths at Caerleon 1. The buildings (Cardiff 1986).

Evans, Edith: The Caerleon Canabae : excavations in the civil settlement 1984-90. *Britannia monograph series* 16 (London 2000).

- Das Legionslager Chester (Lindner)

LeQuesne, Charles: Excavations at Chester : the Roman and later defences (Chester 1999).

- Römischer Erzabbau in SW-England und Wales und die Goldminen bei Dolaucothi (Volk)

Burnham, Barry C.: Dolaucothi-Pumsaint : survey and excavations at a Roman gold-mining complex 1987-1999 (Oxford 2004).

Bird, D.: Aspects of Roman gold-mining. Dolaucothi, Asturias and Pliny. In: N. J. Higham, *Archaeology of the Roman empire. A tribute to the life and works of Professor Barri Jones. BAR Internat Ser. 940* (Oxford 2001) 265-275.

- Die ländliche Besiedlung in SW-England und Wales (Modler)

B. Jones/D. Mattingly, *An Atlas of Roman Britain* (Oxford 1990)

- Das römische Caerwent (Heitfeld)

Manning, W.H.: The defences of Caerwent. In: *The archaeology of Roman towns. Studies in honour of John S. Wacher* (Oxford 2003) 168-183.

- Das römische Bath (Hetzel)

Cunliffe B./ Davenport, P: *The temple of Sulis Minerva at Bath* (Oxford 1985).

- Venta Silurum - Silchester (Balkowski)

Fulford, M.: Silchester. The early development of a civitas capital. In: S. J. Greep (Hrsg.), *Roman towns. The Wheeler inheritance. A review of 50 years' research* (London 1993) 16-33.

- Cirencester (Hartmann V.)

McWhirr, A.: Cirencester. In: G. Webster (Hrsg.), *Fortress into city. The consolidation of Roman Britain. First century A.D* (London 1988) 74-90.

- Die spätantiken Kastelle der Saxon Shore (Kipke)

Johnson, S.: Introduction to the Saxon shore. In: *Roman frontier studies 1989. Proceedings of the XVth International Congress of Roman Frontier Studies [Canterbury 2-10 September 1989]* (Exeter 1991) 93-97.

Johnson, S.: *The Roman forts of the Saxon Shore* (London 1976).

- Römische Städte in Wales: Cardiff und Caernarvon. (Schröder)

Webster, P.: The late Roman fort at Cardiff. In: M. Aldhouse-Green/P. Webster (Hrsg.), *Artefacts and archaeology. Aspects of the Celtic and Roman world* (Cardiff 2002) 62-75.

Casey, P.J./Davies, J.L.: Excavations at Segontium (Caernafon) : Roman Fort, 1975-1979. *Council for British Archaeology Research report* 90 (London 1993).

- Das römische Exeter (nicht vergeben)

Henderson, C.: Exeter. In: G. Webster (Hrsg.), *Fortress into city. The consolidation of Roman Britain. First century A.D* (London 1988) 91-119.

- Das römische Wroxeter (Drechsler)

Webster, G.: The legionary fortress at Wroxeter (London 2002).

Ellis, P.: The Roman baths and Macellum at Wroxeter : excavations by Graham Webster 1955-85. Archaeological report 9 (London 2000).

• Die römischen Funde von Tintagel (vergeben, Name?)

Harry, R.: Excavations on the lower terrace, site C, Tintagel Island, 1990-94. The Antiquaries Journal 77, 1997, 1-143.

Morris, C.D.: Tintagel, Cornwall. The 1990 excavations. Antiquity 64, 1990, 843-849.

5586 **Bestimmungsübung römische Militärausrüstung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 101

S.Hoss

Anforderungen für den Scheinerwerb: Referat und Thesenpapier oder Klausur

K o l l o q u i e n

5587 **Magistranden- und Doktorandenkolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116

T.Fischer

5588 **Archäologisches Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 100

Di. 19.15 - 20.45, 125b Küpperstift, 101

D.Grassinger

5589 **Werkstattgespräche**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

M.Heinzelmann

K l a s s i s c h e A r c h ä o l o g i e

V o r l e s u n g e n

5558 **Grabsitten und Totenkult in Rom**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 20.10.2010

D.Grassinger

Sterben und Tod sind ein Teil der natürlichen Lebensordnung und gehörten in der Antike, weitaus bewusster als heute, zur Alltagswelt der Menschen. Der Tod war gegenwärtiger als heute und griff tiefer in die Lebenswelt ein. Die Kindersterblichkeit war hoch, der Tod im Kindbett häufig, Krankheiten und Epidemien konnte nicht wirksam begegnet werden. Die Sorge um und für die Toten und damit der Umgang der Lebenden mit ihren Toten ist für eine Kultur und deren Lebensformen in hohem Maße aussagekräftig. Wie wurden die Toten bestattet, wie wurde ihrer gedacht? Die Vorlesung behandelt das Bestattungswesen und seine Riten sowie die Formen von Begräbnis und Totengedenken im Rom der Republik und der Kaiserzeit.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme

Literatur zur Vorbereitung

J.M.C. Toynbee, Death and burial in the Roman world (1971)

H.v. Hesberg, Römische Grabbauten (1992)

5559 **Epoche III: Römische Republik/Kaiserzeit**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 18.10.2010

M.Heinzelmann

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme (für BA-Studenten: Klausur)

H a u p t s e m i n a r e

5561 Herrscherresidenzen. Interdisziplinäres Seminar der Archäologie und Kunstgeschichte

2 SWS; Hauptseminar

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101, Ende 21.4.2011

D. Boschung
N. Fenn
J. Jachmann
N. Nußbaum

BITTE BEACHTEN: Der Beginn der Veranstaltung ist bereits am 14.10.2010 (und nicht, wie irrtümlich angekündigt, erst am 21.10.)!

Die Erforschung der Herrschaftsarchitekturen ist seit den entscheidenden soziologischen Arbeiten von Norbert Elias in den 1960er Jahren um eine Vielzahl von Instrumenten reicher geworden, die mittlerweile einen fest etablierten Platz in den historischen Fächern besitzen: Die Rolle des Zeremoniells, die Zeichenfunktion und soziale Bedeutung von Architektur, oder allgemeiner gesprochen die Aspekte von Raum und Performanz.

Das Seminar soll verschiedene Versuche von Seiten der Archäologie und Kunstgeschichte zusammentragen, Residenzen in Antike, Mittelalter und Früher Neuzeit als architektonischen Ausdruck oder Medium, als Aushandeln oder Repräsentieren von Herrschaft oder Herrschern zu deuten. Anhand prominenter Beispielbauten von der Bronzezeit bis zum 18. Jh. können unterschiedliche Formen verglichen werden, die Person und das Amt des Herrschers architektonisch zu manifestieren und räumlich zu kontextualisieren. Gerade die Dichotomie von Stadt und Land, also das urbane Residieren auf der einen Seite und verschiedene Formen ländlicher oder territorialer Herrschersitze auf der anderen erweist sich als fruchtbar für einen interdisziplinären Brückenschlag.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat und Thesenpapier

D. Papenfuss - V. M. Strocka (Hrsg.), Palast und Hütte. Beiträge zum Bauen und Wohnen im Altertum von Archäologen, Vor- und Frühgeschichtlern. Tagungsbeiträge eines Symposiums der Alexander von Humboldt-Stiftung, Bonn-Bad Godesberg, veranstaltet vom 25. -30. November 1979 in Berlin (Mainz 1982);

W. Hoepfner - G. Brands (Hrsg.), Basileia. Die Paläste der hellenistischen Könige. Internationales Symposium in Berlin vom 16.12.1992 bis 20.12.1992 (Mainz 1996);

A. Hoffmann, Die Kaiserpaläste auf dem Palatin in Rom, Zaberns Bildbände zur Archäologie (Mainz 2004);

F. A. Bauer (Hrsg.), Visualisierungen von Herrschaft. Frühmittelalterliche Residenzen, Gestalt und Zeremoniell. Internationales Kolloquium 3./4. Juni 2004 in Istanbul, Byzas 5 (Istanbul 2006);

Zeichen und Raum. Ausstattung und höfisches Zeremoniell in den deutschen Schlössern der Frühen Neuzeit (München/Berlin 2006);

Katharina Krause, Die Maison de plaisance (München/Berlin 1996)

5562 Kunst unter Augustus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 116

D. Grassinger

Die plastischen Werke der öffentlichen und privaten Kunst der Zeit des Kaisers Augustus zeigen häufig Rückgriffe auf formale Muster früherer Zeiten. Diese Werke werden dann als archaisch, klassizistisch oder hellenistisch bezeichnet. Derartige Rückgriffe erfolgten jedoch nicht willkürlich, vielmehr waren sie mit

bestimmten Aussagen verbunden. Die Verwendung archaischer, klassischer oder hellenistischer Formen war also an bestimmte Themen gebunden. Welche Form beinhaltet nun aber welche Aussage? Und wie wurden diese verschiedenen Formen stilistisch umgesetzt? Und woran erkennt man eigentlich augusteische Kunst?

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit
Zur Vorbereitung lesen: T. Hölscher, Römische Bildsprache als semantisches System (1987)

5563 Römische Städte in Nordafrika

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 212, ab 21.10.2010

M. Heinzelmann

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat und Thesenpapier

5564 Römische Mosaiken in Nordafrika

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 116

R. Thomas

In Nordafrika haben sich zahlreiche prachtvolle römische Mosaiken erhalten, die teilweise in ihrem Baukontext bewahrt blieben. Neben farbenprächtigen mythologischen Darstellungen vermitteln sie auch interessante Einblicke in die damalige Lebenswelt und die sozialen Strukturen. Sie zeigen u. a. Villenarchitekturen, Landgüter mit Ackerbau und Viehzucht, Jagdszenen mit exotischen Tieren und Zirkusveranstaltungen mit Pferderennen. In dem Seminar werden wir uns mit den thematischen Schwerpunkten der nordafrikanischen Mosaiken und ihren Besonderheiten beschäftigen. Weiterhin sollen ihre stilistischen Eigenheiten und ihre chronologische Entwicklung untersucht werden. Darüber hinaus gilt ein Schwerpunkt des Seminars einer Typologie der Mosaiken und der Untersuchung von Mosaik-Typus und Raumfunktion.

Wintersemester 2010/2011

Hauptseminar: Römische Mosaiken in Nordafrika

DOZENT: Prof. Dr. Renate Thomas

ZEIT: Donnerstags 17:45–19:15 Uhr

ORT: Archäologisches Institut, Raum116

LEHRVERANSTALTUNGSNUMMER: 5564

BEGINN: 14. 10. 2010

Themen der Referate:

1. Die Mosaiken aus der Villa von Dar Buc Amera in Zliten/ Libyen.....
2. Die Mosaiken im Haus der Laberii in Oudhna.....
3. Die Mosaiken im Haus der Sollertiana in El Djem.....
4. Die Mosaiken aus dem Haus des Odysseus in Dougga.....
5. Die Mosaiken aus dem Haus der Nymphen in Nabeul.....
6. Die Mosaiken aus den Trajans-Thermen von Acholla.....
7. Mosaiken mit Darstellungen von Villen und Landgütern.....
8. Mosaiken mit Darstellungen zu Ackerbau und Viehzucht.....
9. Mosaiken mit floralen und ornamentalen Musterrapporten.....
10. Mosaiken mit Darstellungen zum Theater und den Musen.....
11. Mosaiken mit Darstellungen aus dem Amphitheater.....
12. Circusmosaiken.....
13. Jagdmosaiken.....
14. Mosaiken mit Meeresszenen.....
15. Die dionysischen Mosaiken.....
16. Kalender- und Jahreszeitenmosaiken.....
17. Grabmosaiken.....

Diejenigen, die ein Referat übernehmen wollen, sind gebeten sich an entsprechender Stelle in der Liste einzutragen.

Lit. in Auswahl: A. Ben Abed, Tunesian Mosaics. Treasures from Roman Africa (Los Angeles 2006); dies., Image in Stone: Tunisia in Mosaic, Ars Latina (Paris 2003); K. Dunbabin, The Mosaics of Roman North Africa: Studies in Iconography and Patronage (Oxford 1979); K. Dunbabin, Mosaics of the Greek and Roman World (Cambridge und New York 2001); M. Ennaifer, La civilisation tunisienne à travers la mosaïque (Tunis 1970); R. Ling, Ancient Mosaics (Princeton 1998); M. Yacoub, Splendeurs des mosaïques de Tunisie (Tunis 1995); B. Andreae, Antike Bildmosaiken (Mainz 2003).); M. Donderer, Die Mosaiken der Antike und ihre wirtschaftliche und soziale Stellung (1989); S. Muth, Erleben von Raum – Erleben im Raum. Zur Funktion mythologischer Mosaikböden in der römisch-kaiserzeitlichen Wohnarchitektur (1998);

P r o s e m i n a r e

5565 "Festdatierte" Denkmäler

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101, ab 19.10.2010

D. Grassinger

Die Klassische Archäologie versteht sich als eine historische Wissenschaft, weshalb eine Grundvoraussetzung für weitergehende Fragestellungen die zeitliche Einordnung eines Denkmals ist, die Antwort also auf die Frage nach dem wann? Im Seminar sollen die Grundsteine der Chronologie der antiken Architektur und Kunst und damit die Denkmäler behandelt werden, deren Daten – annähernd oder genau – durch schriftliche Zeugnisse gesichert sind. Im chronologischen Netz sind sie die Fixpunkte, an die sich

ähnliche Denkmäler anschließen lassen. Man kommt so zu relativen Reihen. Aus der Verbindung von absoluter und relativer Chronologie ist dann eine dichte Zeitbestimmung der Denkmäler möglich.
Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat und Hand-Out

Zur Vorbereitung lesen:

B. Baebler, Archäologie und Chronologie. Eine Einführung. Darmstadt 2004.

5567 Topographie von Rom und Latium

2 SWS; Proseminar

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 116

M. Heinzemann

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit oder Klausur

5568 Römische Baukunst

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 15.30, 125b Küpperstift, 101, 14tägl

F. Schäfer

Noch heute führen die Ruinen der römischen Architektur in weiten Teilen Europas und des Mittelmeerraumes die Ausnahmestellung und Größe des Imperium Romanum dem modernen Betrachter eindrucksvoll vor Augen. Ausgehend von etruskischen und italischen Vorbildern und dann unter griechischem Einfluß entwickelte sich eine eigenständige römische Baukunst, die in vielerlei Hinsicht entscheidend für die spätere Architekturgeschichte wird. Grund hierfür sind verschiedene Neuerungen: neue Baumaterialien, vor allem opus caementicium - der römische Beton -, neue Bautechniken für Kuppel- und Gewölbekonstruktionen, neue Gestaltungselemente der Innendekoration sowie neue Bautypen wie Paläste, Bogenmonumente, Basiliken, Thermen, Amphitheater, Grabmäler, Wasserleitungen, etc. Die Architektur der Römer galt und gilt als besonders solide, praxisorientiert, aber auch als effektiv und repräsentativ – als sichtbarer Ausdruck von Effizienz, Wohlstand, Macht und technischer Leistungsfähigkeit.

In dem Seminar sollen Fertigkeiten für die Beschreibung, Analyse und Interpretation der römischen Baukunst vom aufstrebenden Rom der Königszeit im 6. Jh. v. Chr. bis hin zum Untergang des Weltreiches im 5./6. Jh. n. Chr. vermittelt werden. Neben der Aneignung von Grundwissen über die Bautechnik, Bauorganisation und Bautypen soll auch nach der spezifischen Funktion und Bedeutung der jeweiligen Bauwerke gefragt werden, wofür in besonderem Maße antike Textquellen herangezogen werden.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit oder Klausur

Allgemein:

H. v. Hesberg, Römische Baukunst (2005)

W. MacDonald, The Architecture of the Roman Empire, 1. An Introductory Study (1982)

W. MacDonald, The Architecture of the Roman Empire, 2. An Urban Appraisal (1986)

J. B. Ward Perkins, Roman imperial architecture, ⁵(1989)

A. Boëthius, Etruscan and early Roman architecture, ³(1990)

Zur Bautechnik:

J.-P. Adam, La construction romaine. Matériaux et techniques ²(1989)

G. Lugli, La tecnica edilizia romana (1957)

Zu den Bautypen:

P. Gros, L'architecture romaine, 1. Les monuments publics (1996)

P. Gros., L'architecture romaine, 2. Maisons, palais, villas et tombeaux (2001)

I. M. Barton, Roman Public Buildings (1995)

I. M. Barton, Roman Domestic Buildings (1996)

Zu den Fachtermini:

R. Ginouvès – R. Martin, Dictionnaire méthodique de l'architecture grecque et romaine, 1. Matériaux, techniques de construction, techniques et formes du décor, CEFR 84 (1985)

R. Ginouvès, Dictionnaire méthodique de l'architecture grecque et romaine, 2. Eléments constructifs: supports, couvertures, aménagements intérieurs, CEFR 84 (1992)

R. Ginouvès, Dictionnaire méthodique de l'architecture grecque et romaine, 3. Espaces architecturaux, bâtiments et ensembles, CEFR 84 (1998)

A. Schmidt-Collinet – G. Plattner, Antike Architektur und Bauornamentik: Grundformen und Grundbegriffe (2004)

5569 Attische Vasenbilder des 5. Jahrhunderts v. Chr.

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

E. Thomas

An Hand ausgewählter (herausragender) Beispiele soll ein Überblick über die attische Vasenmalerei der Klassik gewonnen werden. Gefragt werden soll sowohl nach der stilistischen Entwicklung als auch nach Ikonographie und Deutung. Zu betrachten sind dabei die Zuschreibungen an bestimmte Malerpersönlichkeiten und deren Verhältnis zueinander sowie die Bedeutung der Vasenmalerei innerhalb der attischen Kunst der Klassik. Ebenso soll auf die Themenwahl eingegangen werden, wobei auch andere Bildgattungen einzubeziehen sind. Im Hinblick auf die Interpretation der Bilder sind historische und gesellschaftliche Gegebenheiten der Zeit zu berücksichtigen, und gegebenenfalls ist der Frage nachzugehen, inwieweit Vasenbilder reale Lebensverhältnisse widerspiegeln können.

Anforderungen für den Leistungsnachweis: Referat mit abzugebender schriftlicher Fassung und Résumé

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit oder Klausur

Literaturhinweise (Auswahl): P. E. Arias - B. B. Shefton - M. Hirmer, A History of Greek Vase Painting (1962); J. D. Beazley, Attic Red-Figure Vase-Painters² (1963); J. V. Noble, The Techniques of Painted Attic Pottery (1965); R. M. Cook, Greek Painted Pottery² (1972); T. B. L. Webster, Potter and Patron in Classical Athens (1972); R. S. Folsom, Attic Red-Figured Pottery (1976); E. Simon, Die griechischen Vasen (1976); W. Schiering, Die griechischen Tongefäße² (1983); H.-G. Hollein, Bürgerbild und Bildwelt der attischen Demokratie auf den rotfigurigen Vasen des 6.-4. Jahrhunderts v. Chr. (1988); J. Boardman, Rotfigurige Vasen aus Athen. Die klassische Zeit (1991); M. Robertson, The Art of Vase-Painting in Classical Athens (1992); H. A. Shapiro, Myth into Art. Poet and Painter in Classical Greece (1994); I. Scheibler, Griechische Töpferkunst² (1995); J. H. Oakley - W. D. E. Coulson - O. Palagia (Hrsg.), Athenian Potters and Painters (1997); F. Lissarrague, Vases grecs. Les Athéniens et leurs images (1999); Th. Mannack, Griechische Vasenmalerei. Eine Einführung (2002); R. T. Neer, Style and Politics in Athenian Vase-Painting. The Craft on Democracy, ca. 530-460 B. C. E. (2002); G. Ferrari, Myth and Genre on Athenian Vases *CIAnt* 22, 2003, 37-54; J. H. Oakley, Picturing death in classical Athens: the evidence of the white lekythoi (2004); St. Schmidt, Rhetorische Bilder auf attischen Vasen. Visuelle Kommunikation im 5. Jahrhundert v. Chr. (2005).

E i n f ü h r u n g s ü b u n g

5570 Einführung in die römische Archäologie

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 20.10.2010

N. Fenn

Die Einführung vermittelt Grundlagen der Kunst und Kultur der mediterran-römischen Antike. Der zeitliche Schwerpunkt liegt auf der römischen Kaiserzeit, wobei die Betrachtung der etruskischen bzw. italischen Vergangenheit sowie des griechischen Erbes zum Verständnis der Genese der römischen Kunst beitragen. Den räumlichen Rahmen bildet das Römische Reich, innerhalb dessen die Stadt Rom im Zentrum steht. Die Bildwerke werden einerseits nach Gattungen – Porträts und Skulptur, Staatsreliefs (Ehrenbögen, Säulen u. a.) und Sarkophage, Malerei und Mosaiken sowie Kleinkunst – und andererseits nach ihrer Funktion im jeweiligen architektonischen Kontext – Heiligtum, Nekropole, Stadt (Forum, Thermen, Theater) und Villa – behandelt.

Anforderungen für den Scheinerwerb: aktive Teilnahme, Referat

Das Tutorium zur Einführungsübung findet Montags von 12 - 13.30 Uhr im Übungsraum des Archäologischen Instituts statt.

Literatur

R. Bianchi Bandinelli, Rom. Das Zentrum der Macht. Die römische Kunst von den Anfängen bis zur Zeit Marc Aurels (München 1970)

R. Bianchi Bandinelli, Rom. Das Ende der Antike. Die römische Kunst in der Zeit von Septimius Severus bis Theodosius I (München 1971)

B. Andrae, Römische Kunst, *Ars Antiqua* 5 (Freiburg 1982)

T. Hölscher, Römische Bildsprache als semantisches System (Heidelberg 1987)

O. J. Brendel, Was ist römische Kunst? (Köln 1990)

T. Hölscher, Klassische Archäologie. Grundwissen (Darmstadt 2002)

Ü b u n g e n

5571 Geophysikalische Prospektionen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

M. Buess
M. Heinzemann

Blockseminar während des Semesters. Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Werden per Aushang bekanntgegeben

5572 Hellenistische Keramik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, Externes Gebäude, Universität Bonn, ab 22.10.2010

N. Fenn

Im Zuge archäologisch-urbanistischer Forschungsfragen steht seit einigen Jahren auch die hellenistische Keramik im östlichen Mittelmeerraum im Fokus wissenschaftlichen Interesses. Das Akademische Kunstmuseum in Bonn beherbergt u. a. eine Vielzahl hellenistischer Fein- und Gebrauchswaren aus den verschiedenen Regionen des östlichen Mittelmeergebietes. Diese Grundlage dient als Ausgangsmaterial, sich in der keramischen Übung mit der Formen- und Warentypologie vertraut zu machen und hellenistische Leitformen kennenzulernen, die für Datierungen in archäologischen Grabungskontexten eine wichtige Rolle spielen. Außerdem wird auch der wissenschaftliche Umgang mit Originalmaterial und das Anfertigen von Keramikzeichnungen geübt und erprobt werden. Zudem haben die Teilnehmer die Möglichkeit, durch Kurzreferate tiefer in die Literatur und das Material sowie die wissenschaftlichen Fragestellungen einzutauchen.

Achtung: Die Übung findet gemeinsam mit Frau C. Römer / Strehl im AKM Bonn statt!

Bemerkung

Anforderungen für den Scheinerwerb: aktive Teilnahme, Referat

Literatur

D. B. Thompson – H. A. Thompson, *Hellenistic Pottery and Terracottas* (Princeton 1987)

J. W. Hayes, *Fine Wares in the Hellenistic World*, in: T. Rasmussen – N. Spivey (Hrsg.), *Looking at Greek Vases* (Cambridge 1991) 183–202

5573 Methoden der Archäoinformatik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

R. Förtsch

5574 Die antike und spätantike Stadt Ravenna

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

K. Freyberger
R. Wisskirchen

Die Exkursion findet statt!!!!

Themen für die Übung hängen am Schwarzen Brett.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, im Blockseminar Vorstellung eines Thesenpapiers, Referat.

Hinweis für eine weitere Exkursion im Sommersemester 2011:

"Exkursion Südost-Anatolien/Syrien (8.-19. 6. 2011). Außer über KLIPS auch persönliche Anmeldung bei Prof. Wisskirchen ab 11. 10. 2010".

Literaturliste hängt am schwarzen Brett!

5575 Entwicklung archäologischer Datenbanken

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

8.2.2010 - 10.2.2010 10 - 17, 125b Küpperstift, 210, Block

F. Schäfer

K o l l o q u i e n

- 5576 Magistranden- und Doktorandenkolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 116 M.Heinzelmann
- 5588 Archäologisches Kolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 100
Di. 19.15 - 20.45, 125b Küpperstift, 101 D.Grassinger
- 5589 Werkstattgespräche**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 100
Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101 M.Heinzelmann

E N G L I S C H E S S E M I N A R I

- 5477 US-Militär und Zivilgesellschaft von der Kolonialzeit bis zur Gegenwart**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010 N.Finzsch

Civilian control of the military is a doctrine in military and political science that places ultimate responsibility for US strategic decisions in the hands of the President of the United States, Congress and the Judiciary. The civilian control is ideal as "the proper subordination of a competent, professional military to the ends of a democratically controlled policy as determined by civilian authority. Civilian control is often seen as a prerequisite feature of a stable democracy. Civilian control, however, is not a given fact, but a process. Historical affirmations of respect for the values of civilian control notwithstanding, the actual level of control achieved by the civilian leadership has varied greatly in practice over time. Political leaders with limited experience in military matters often had little choice but to rely on the advice of professional military commanders. Under such circumstances, the military establishment may enter the political arena to advocate for or against a particular course of action, shaping the policy-making process and blurring any clear-cut lines of civilian control. The seminar tries to isolate areas in which the connection between the military and civil society have been strained or problematic. It therefore has also to question the wider context of civilian-military cooperation and the role of the military in a society that increasingly relies on military solutions to political problems.

Byler, Charles A. *Civil-Military Relations on the Frontier and Beyond, 1865-1917*. In *War and in Peace*. Westport, CT: Praeger Security International, 2006.

Campbell, James D, Army War College (U.S.), and Strategic Studies Institute. "Making Riflemen From Mud" Restoring the Army's Culture of Irregular Warfare. *Carlisle Papers in Security Strategy*. Carlisle, PA: Strategic Studies Institute, U.S. Army War College, 2007.

Collins, Martin J. *Cold War Laboratory: RAND, the Air Force, and the American State, 1945-1950*. Smithsonian History of Aviation and Spaceflight Series. Washington, D.C: Smithsonian Institution Press, 2002.

Dempsey, Jason K. *Our Army Soldiers, Politics, and American Civil-Military Relations*. Princeton: Princeton University Press, 2009.

Escott, Paul D. *Military Necessity Civil-Military Relations in the Confederacy*. In *War and in Peace : U.S. Civil-Military Relations: U.S. Civil-Military Relations*. Westport, CT: Praeger Security International, 2006.

Ford, Nancy Gentile. *The Great War and America Civil-Military Relations During World War I*. In *War and in Peace*. Westport, CT: Praeger Security International, 2008.

Heidler, David Stephen, and Jeanne T Heidler. *Daily Lives of Civilians in Wartime Early America From the Colonial Era to the Civil War*. Greenwood Press "Daily Life Through History" Series. Westport, CT: Greenwood Press, 2007.

---. *Daily Lives of Civilians in Wartime Modern America From the Indian Wars to the Vietnam War*. The Greenwood Press "Daily Life Through History" Series. Westport, CT: Greenwood Press, 2007.

Herspring, Dale R. *The Pentagon and the Presidency Civil-Military Relations From FDR to George W. Bush*. Modern War Studies. Lawrence, KS: University Press of Kansas, 2005.

Johnson, Chalmers A. *The Sorrows of Empire Militarism, Secrecy, and the End of the Republic*. New York: Metropolitan Books, 2004.

- Krahmann, Elke. *States, Citizens and the Privatization of Security*. Cambridge, UK, New York: Cambridge University Press, 2010.
- Langston, Thomas S. *Uneasy Balance Civil-Military Relations in Peacetime America Since 1783*. Baltimore, MD: Johns Hopkins University Press, 2003.
- Nielsen, Suzanne C, and Don M Snider. *American Civil-Military Relations the Soldier and the State in a New Era*. Baltimore, MD: Johns Hopkins University Press, 2009.
- Owens, Mackubin Thomas. *US Civil-Military Relations After 9/11 Renegotiating the Civil-Military Bargain*. New York: Continuum, 2011.
- Pearlman, Michael D. *Truman & MacArthur Policy, Politics, and the Hunger for Honor and Renown*. Bloomington, IN: Indiana University Press, 2008.
- Schwab, Orrin. *A Clash of Cultures Civil-Military Relations During the Vietnam War*. In *War and in Peace*. Westport, CT: Praeger Security International, 2006.
- Scroggs, Stephen K. *Army Relations With Congress Thick Armor, Dull Sword, Slow Horse*. Westport, CT: Praeger, 2000.
- Snow, Donald M, and Dennis M Drew. *From Lexington to Desert Storm and Beyond War and Politics in the American Experience*. Armonk, N.Y: M.E. Sharpe, 2000.
- Stevenson, Charles A. *Warriors and Politicians US Civil-Military Relations Under Stress*. Cass Military Studies. London, New York: Routledge, 2006.
- Stoker, Donald J. *The Grand Design Strategy and the U.S. Civil War*. Oxford, New York: Oxford University Press, 2010.
- Stuart, Reginald C. *Civil-Military Relations During the War of 1812*. In *War and in Peace: U.S. Civil-Military Relations*. Santa Barbara, CA: Praeger Security International, 2009.
- Turse, Nick. *The Complex: How the Military Invades Our Everyday Lives*. New York: Metropolitan Books, 2008.
- Wettemann, Robert P. *Privilege Vs. Equality: Civil-Military Relations in the Jacksonian Era, 1815-1845*. In *War and in Peace: In War and in Peace*. Santa Barbara, CA: Praeger Security International, 2009.
- Yarger, Harry R, et al. *Short of General War Perspectives on the Use of Military Power in the 21st Century*. Carlisle Papers: Carlisle Papers in Security Strategy. Carlisle, PA: Strategic Studies Institute, U.S. Army War College, 2010.

5488 Oberseminar

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 010

N.Finzsch

Graduate students present their work, undergraduate students discuss, the professor listens. Once in a while we agree to disagree. Ph.D. students and M.A. candidates are kindly but firmly asked to participate in all of this.

S p r a c h p r a x i s**I n t r o d u c t o r y L a n g u a g e C o u r s e****4490 Introductory Language Course**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 55

S.Allan

This compulsory intensive language course is part of the new module structure and is ONLY for students studying under the new Lehramt or BA/MA system, usually in their first semester. Students are expected to do substantial preparation at home, complete homework tasks and pass the final exam at the end of term in order to qualify for the credit. Students who do not turn up for the first class will forfeit their place.

4491 Introductory Language Course

- 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb
R. Buchbender
This compulsory intensive language course is part of the new module structure and is ONLY for students studying under the new Lehramt or BA/MA system, usually in their first semester. Students are expected to do substantial preparation at home, complete homework tasks and pass the final exam at the end of term in order to qualify for the credit. Students who do not turn up for the first class will forfeit their place.
- 4492** **Introductory Language Course**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 55
J. Blokker
This intensive language course is a required component of the new module structure and is ONLY for students studying under the new Lehramt or BA/MA system. It is usually taken in the first semester of study. Students are expected to participate orally in class and to complete assigned tasks at home; in addition, they must successfully complete a final examination in basic grammar, writing and comprehension skills in order to receive course credit. Students MUST attend the first class to secure a place.
- 4493** **Introductory Language Course**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83
S. O'Hare
This compulsory intensive language course is part of the new module structure and is ONLY for students studying under the new Lehramt or BA/MA system, usually in their first semester. Students are expected to do substantial preparation at home, complete homework tasks and pass the final exam at the end of term in order to qualify for the credit. Students who do not turn up for the first class will forfeit their place.
- 4494** **Introductory Language Course**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55
R. Anderson
This compulsory intensive language course is part of the new module structure and is ONLY for students studying under the new Lehramt or BA/MA system, usually in their first semester. Students are expected to do substantial preparation at home, complete homework tasks and pass the final exam at the end of term in order to qualify for the credit. Students who do not turn up for the first class will forfeit their place.
- 4495** **Introductory Language Course**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92
B. Eickhoff
This compulsory intensive language course is part of the new module structure and is ONLY for students studying under the new Lehramt or BA/MA system, usually in their first semester. Students are expected to do substantial preparation at home, complete homework tasks and pass the final exam at the end of term in order to qualify for the credit. Students who do not turn up for the first class will forfeit their place.
- 4496** **Introductory Language Course**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55
S. Jackson
This compulsory intensive language course is part of the new module structure and is ONLY for students studying under the new Lehramt or BA/MA system, usually in their first semester. Students are expected to do substantial preparation at home, complete homework tasks and pass the final exam at the end of term in order to qualify for the credit. Students who do not turn up for the first class will forfeit their place.
- 4497** **Introductory Language Course**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66
S. Jackson
This compulsory intensive language course is part of the new module structure and is ONLY for students studying under the new Lehramt or BA/MA system, usually in their first semester. Students are expected to do substantial preparation at home, complete homework tasks and pass the final exam at the end of term in order to qualify for the credit. Students who do not turn up for the first class will forfeit their place.
- 4498** **Introductory Language Course**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92
J. Blokker
This compulsory intensive language course is part of the new module structure and is ONLY for students studying under the new Lehramt or BA/MA system, usually in their first semester. Students are expected to

do substantial preparation at home, complete homework tasks and pass the final exam at the end of term in order to qualify for the credit. Students who do not turn up for the first class will forfeit their place.

E s s a y W r i t i n g I

4499 **Essay Writing I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 81

S.Allan

This course is ONLY for Lehramt students studying under the new module system or BA/MA students who have passed the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

4500 **Essay Writing I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

B.Eickhoff

This course is ONLY for Lehramt students studying under the new module system or BA/MA students who have passed the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

4501 **Essay Writing I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

B.Eickhoff

This course is ONLY for Lehramt students studying under the new module system or BA/MA students who have passed the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

4502 **Essay Writing I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83

J.Blokker

This course is ONLY for Lehramt students studying under the new module system, or for BA/MA students who have passed the Introductory Language Course (ILC). It is usually taken in the second semester of study. The course builds on the ILC and focuses on academic writing. Students will learn essay-writing methods useful for the successful completion of university examinations or coursework, and will be required to write a final essay for course credit. Students MUST attend the first class to secure a place.

4503 **Essay Writing I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

S.Jackson

This course is ONLY for Lehramt students studying under the new module system or BA/MA students who have passed the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

L i n g u i s t i c P r a c t i c e : G r a m m a r

4504 **Linguistic Practice: Grammar**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

R.Buchbender

This course provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar. Students qualify for a Schein ("aktive Teilnahme" or "Leistungsnachweis") on the basis of their regular and active participation as well as an end-of-term test. Huddleston, Rodney & Geoffrey K. Pullum. 2005. A Students Introduction to English Grammar. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

4505 **Linguistic Practice: Grammar**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

M.Klages-Kubitzki

This course provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar. Students qualify for a Schein ("aktive Teilnahme" or "Leistungsnachweis") on the basis of their regular and active participation as well as an end-of-term test. Huddleston, Rodney & Geoffrey K. Pullum. 2005. A Students Introduction to English Grammar. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

4506 Linguistic Practice: Grammar WS 10/11

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, nicht am 19.10.2010

K. Lenz

This course provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar. Students qualify for a Schein on the basis of their regular and active participation as well as an end-of-term test. Text: Rodney Huddleston & Geoffrey K. Pullum. 2005. A Students Introduction to English Grammar. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

Linguistic Practice: Phonetics and Phonology

4507 English Phonetics and Phonology

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

K. Phillips

This course examines in detail various aspects of the pronunciation and sound pattern of English. Beginning with the articulation and classification of individual speech sounds, the course proceeds to a survey of various phenomena which characterize the sound structure of the language. Where relevant, account is also taken of contrasts between the phonological systems of English and German. The course additionally provides practical training in phonetic transcription, which is also a component of the final test.

4508 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

B. Abel

This course offers a general as well as a language specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will survey various phenomena which characterize the sound structure and pronunciation of English. The course will also provide practical training in phonemic transcription. Regular attendance and active participation are mandatory. In addition, students must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

4509 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

B. Abel

This course offers a general as well as a language specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will survey various phenomena which characterize the sound structure and pronunciation of English. The course will also provide practical training in phonemic transcription. Regular attendance and active participation are mandatory. In addition, students must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

Advanced Language Course

4510 Advanced Language Course

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

R. Buchbender

This is an advanced course for Lehramt students studying under the new regulations, and BA students who have successfully completed 'Basismodul' 1. It will involve language and cultural work of all kinds - grammar, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorics in Practice and the Essay Writing II courses. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

4511 Advanced Language Course

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83

J. Blokker

This is an advanced course for Lehramt students studying under the new regulations, and for BA students who have successfully completed Basismodul 1. It will involve language work of all kinds: grammar review, vocabulary building, textual analysis and speaking practice. It should be taken before attempting Rhetorics in Practice and Essay Writing II. The course credit will be based on a combination of oral participation and written homework. Students MUST attend the first class to secure a place.

4512 Advanced Language Course

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

R. Anderson

This is an advanced course for Lehramt students studying under the new regulations, and BA students who have successfully completed 'Basismodul' 1. It will involve language and cultural work of all kinds - grammar, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorics in Practice and the Essay Writing II courses. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

4513 Advanced Language Course

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

S. Jackson

This is an advanced course for Lehramt students studying under the new regulations, and BA students who have successfully completed 'Basismodul' 1. It will involve language and cultural work of all kinds - grammar, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorics in Practice and the Essay Writing II courses. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

4514 Advanced Language Course

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

S. O'Hare

This is an advanced course for Lehramt students studying under the new regulations, and BA students who have successfully completed 'Basismodul' 1. It will involve language and cultural work of all kinds - grammar, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorics in Practice and the Essay Writing II courses. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

4516 Advanced Language Course

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 73

V. Dale

This is an advanced course for Lehramt students studying under the new regulations, and BA students who have successfully completed 'Basismodul' 1. It will involve language and cultural work of all kinds - grammar, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorics in Practice and the Essay Writing II courses. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.
Course taught by Victoria Dale.

R h e t o r i c s i n P r a c t i c e**4517 Rhetorics in Practice**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

S. Allan

This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

4518 Rhetorics in Practice

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

S. Allan

This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

4519 Rhetorics in Practice

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

- Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55
 This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course. R. Buchbender
- 4520 Rhetorics in Practice**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54 S. Newman
- 4521 Rhetorics in Practice**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S23 S.O'Hare
 This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.
- 4522 Rhetorics in Practice**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54 R. Anderson
 This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.
- 4523 Rhetorics in Practice**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63 S.O'Hare
 This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.
- 4524 Rhetorics in Practice**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93 C. Roe-Hänel
 This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

E s s a y W r i t i n g I I

- 4525 Essay Writing II WS 2010/11**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82 S. Allan
 This course is for ADVANCED (old system) Magister students and students studying to become teachers under both the old and new regulations. It is normally taken after the ALC and by students who are VERY close to doing their final exams. Students should certainly have completed at least one advanced course in literature/linguistics (Hauptseminar) successfully before attending this class. Students studying under the new Lehramt regulations will have to write an essay for discussion in class and attend class regularly to get credit for the course. Students MUST attend the first class to secure their place.
- 4526 Essay Writing II**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57 S. Newman
- 4527 Essay Writing II**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

- Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13 S. Jackson
 This course is for ADVANCED (old system) Magister students and students studying to become teachers under both the old and new regulations. It is normally taken after the ALC and by students who are VERY close to doing their final exams. Students should certainly have completed at least one advanced course in literature/linguistics (Hauptseminar) successfully before attending this class. Students studying under the new Lehramt regulations will have to write an essay for discussion in class and attend class regularly to get credit for the course. Students MUST attend the first class to secure their place.
- 4528 Essay Writing II**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13 S. Newman
- 4529 Essay Writing II**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82 S. Jackson
 This course is for ADVANCED (old system) Magister students and students studying to become teachers under both the old and new regulations. It is normally taken after the ALC and by students who are VERY close to doing their final exams. Students should certainly have completed at least one advanced course in literature/linguistics (Hauptseminar) successfully before attending this class. Students studying under the new Lehramt regulations will have to write an essay for discussion in class and attend class regularly to get credit for the course. Students MUST attend the first class to secure their place.
- E s s a y W r i t i n g I I f o r B . A .**
- 4515 Essay Writing II for B.A.**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22
 Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92 R. Anderson
 This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end of class test which will be graded and which will count towards their final degree mark.
- 4530 Essay Writing II for B.A.**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83 S. Allan
 This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end of class test which will be graded and which will count towards their final degree mark.
- 4531 Essay Writing II for B.A.**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22
 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83 R. Buchbender
 This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end of class test which will be graded and which will count towards their final degree mark.
- 4532 Essay Writing II for B.A.**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92 R. Buchbender
 This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end of class test which will be graded and which will count towards their final degree mark.
- 4533 Essay Writing II for B.A.**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22
 Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90 R. Anderson
 This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end of class test which will be graded and which will count towards their final degree mark.

4534 Essay Writing II for B.A.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

S.O'Hare

This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end of class test which will be graded and which will count towards their final degree mark

S p r a c h - u n d K u l t u r w i s s e n s c h a f t
V o r l e s u n g e n S p r a c h w i s s e n s c h a f t

4535 Forensic Linguistics

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

I.Laversuch

In the past few decades, the popular media has seen a dramatic increase in programming dedicated to criminal science investigation (CSI). On the one hand, these media programs have done much to generate lay interest in and fascination with criminology and science. On the other hand, these programs have also helped to spread a considerable amount of potentially dangerous misinformation about criminalistics. In this course, students will be introduced to the real life work of forensic linguists and the contributions they have made to the law enforcement.

Regular participation is required.

Students who do not attend the first session will forfeit their place in the course!

Information on special case procedures is offered on my uk-online homepage!

4536 Historical Pragmatics

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

T.Kohnen

Linguistic pragmatics is the study of context-dependent meaning, with a focus on language use and social interaction. Historical pragmatics may be called "the study of historical data from a pragmatic perspective" (Jucker 2000: 90). This lecture will give an overview of the most important fields of linguistic pragmatics and their historical application (e.g. deixis, conversational implicature, speech acts, discourse markers, address terms, text linguistics). Illustrative examples will be given from all periods of the history of the English language.

4537 Issues in Psycholinguistics

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, ab 7.10.2010

D.Adone

In this series of lectures we will explore the psychological processes involved in language. The following topics will be covered: linguistic and neuroanatomical foundations of language, language skills (comprehension, and production), language acquisition as well as language disorders.

4538 Endangered Australian Languages: Linguistic and Cultural Insights

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

R.Amery

D.Adone

T.Klein

Aboriginal languages are amongst the oldest in the world, having had minimal contact with languages outside of Australia until the invasion in 1788. Australia also holds the dubious distinction of having the world's worst record of language endangerment and extinction. Of the 250 or so distinct Indigenous languages in Australia, only 17 are currently transmitted naturally to children.

Contained within Aboriginal languages are bodies of knowledge about country, fauna, flora, seasons, the stars and celestial bodies, cultural practices (notably elaborate kinship systems) and ways of thinking about the world and interacting with the world. Sadly, much of this knowledge has already been lost, much is frantically being documented and a little is being recovered from the historical record.

This course will explore some of the genius embodied within endangered Australian Aboriginal languages and current efforts to document, maintain and revive these knowledges, cultures and languages.
Course taught by visiting professor Rob Amery (Australian Studies)

4575 Ringvorlesung

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 7.10.2010

R. Amery
D. Adone

This lecture series provides an introduction to Australian Studies from a wide range of interdisciplinary perspectives provided by experts in the field. Designed in conjunction with the DAAD-Gastlehrstuhl for Australian Studies the lecture series is under the auspices of Dr. Rob Amery (University of Adelaide), who holds the chair for Australian Studies during the winter semester 2010/11. Additional lectures will be given by members of the English Seminar of the University of Cologne as well as by international guest speakers. A detailed outline will be available online later.

October 14, 2010

Dr. Mitchell Rolls

The "Great Australian Silence", the "Cult of Forgetfulness" and the Hegemony of Memory

November 4, 2010

Dr. Rob Amery

Australian Indigenous Languages Framework as a Model for the Introduction of Minority Languages into the National Curriculum

November 11, 2010

Elisabeth Bähr

Indigenous Contemporary Art

November 18, 2010

Dr. Corinna Erckenbrecht

Beyond Boomerangs – Cultural Artefacts of the Australian Aborigines

November 25, 2010

Geoff Rodoreda

Legitimate Bastards (and other Trends) in Recent Australian Fiction

December 2, 2010

Prof. Dr. Heinz Antor

Gothic Awakening to the Past in Postcolonial Australia: Andrew McGahan's "The White Earth"

December 9, 2010

Evan Williams

Australian Multiculturalism and its Representation in the Media

December 16, 2010

Prof. Dr. Amei Koll-Stobbe

The Antipodeans Speak back: English in Australia, New Zealand and South Africa

January 13, 2011

Oliver Haag

German Images of Australia – 200 Years of Change

January 20, 2011

Prof. Dr. Peter Snow

An Archaeology of the Future: Living and Dying in Performance

February 3, 2011

Prof. Dr. Dany Adone

Language Contact in the Northern Territory

4575a Vortragsreihe: Moderne Fremdsprachen in der Praxis: Theorien, Methoden, Beispiele

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

S. Weinbach
W. Pütz
C. Bongartz
K. Klein

C. Riehl

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit (ZSM) und der Initiative for Bilingual Studies (IBIS) findet an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln eine Vortragsreihe zu unterschiedlichen Aspekten der Fremdsprachendidaktik statt. Aus einer Vielzahl von Philologien konzentrieren sich Gastdozentinnen und -dozenten unter anderem auf Spracherwerbsprozesse im Kindesalter oder auf die Vermittlung außereuropäischer Sprachen (z.B. Japanisch) an deutschen Schulen. Andere Beiträge gelten dem Einsatz von Bildmaterialien im Fremdsprachenunterricht oder dem Kompetenzbegriff als dem zentralen Paradigma der didaktischen Theorie und Praxis. Von großem Interesse dürften darüber hinaus Beiträge zu alternativen Sprachlernmethoden oder zur Lehrwerkanalyse aus der Perspektive des eco-criticism sein. Eine Liste mit allen Vortragsthemen wird rechtzeitig veröffentlicht.

Im Rahmen der Veranstaltung kann bei regelmäßiger Teilnahme und dem erfolgreichen Abschluss eines e-learning-Tests ein aktiver Teilnahmenachweis im Rahmen des Aufbaumoduls 5 erworben werden.

Einführungsseminare Sprachwissenschaft Teil A

4539 Introduction to Linguistics

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A. Bülow

Das zweistündige Seminar führt in einzelne Teildisziplinen der Linguistik (z.B. Phonologie, Morphologie, Syntax) ein. Zum vorbereitenden Studium bieten sich an: William O'Grady, John Archibald, Mark Aronoff, Janie Rees-Miller. 2004. 5th ed. Contemporary Linguistics: An Introduction. New York: St. Martins Press; Jon Erickson & Marion Gymnich. 1998. Grundkurs Anglistische Sprachwissenschaft. Stuttgart: Klett; Victoria A. Fromkin, Robert Rodman & Nina Hyams. 2003. An Introduction to Language. Boston: Heinle.

4540 Introduction to Linguistics

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25

K. Gather

This course provides a general introduction to English linguistics. The main focus will lie on the different descriptive levels of language - phonetics and phonology, morphology, syntax, and semantics. Furthermore we will take a look at how and why the English language developed through time. Students may obtain a Leistungsnachweis on the basis of regular attendance, active participation (including the preparation of exercises at home), and a written final test.

4541 Introduction to Linguistics

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21

S. Buschfeld

The course offers a general introduction to the field of English linguistics. It will focus on the various descriptive levels of the English language, such as phonetics and phonology, morphology, syntax, and semantics and we will also examine aspects of applied branches of linguistics, for example socio- or psycholinguistics. Students are expected to complete regular reading assignments and exercises at home, to participate actively in class and to pass a written exam at the end of term.

Suggested readings: Erickson, J. & Gymnich, M. 1998. Grundkurs Anglistische Sprachwissenschaft. Stuttgart: Klett. Fromkin, V., Rodman, R. & Hyams, N. 2003. An Introduction to Language. Boston, MA: Heinle & Heinle.

Course taught by Sarah Buschfeld.
Suggested readings:

Becker, A. & Bieswanger, M. 2008. Introduction to English Linguistics. Tübingen/Basel: Francke.

Erickson, J. & Gymnich, M. 1998. Grundkurs Anglistische Sprachwissenschaft. Stuttgart: Klett.

Fromkin, V., Rodman, R. & Hyams, N. 2003. An Introduction to Language. Boston, MA: Heinle & Heinle.

Radford, A. et al. 1999. Linguistics. An introduction. Cambridge: UP.

4542 Introduction to Linguistics

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

T. Rütten

Einführungsseminare Sprachwissenschaft Teil B

4543 First Language Acquisition

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

Theories of first language acquisition have to answer the following questions: Which linguistic skills are acquired, under what conditions, and in which way? When does the process of language acquisition begin, and how long does it last? To answer these questions, we are going to look at acquisition theories as well as on concrete data from child language acquisition.

Attendance in the first session is obligatory for all participants.

Fletcher, P. (ed.): The Handbook of Child Language. Oxford: Blackwell, 1996.

A.Pillunat

4544 Grammar and Meaning

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

How grammatical form relates to meaning has always been a controversial issue. On the one hand, we expect certain aspects of meaning to be reflected in the way in which relations between words are encoded in grammatical form. On the other hand, a clear distinction must be drawn between categories of meaning and the formal categories of grammatical analysis. In addition, claims for the autonomy of formal grammar must be defended in view of the fact that meaning may, in some cases, be responsible for restrictions on the application of given grammatical processes, or may account for the grammatical behavior of specific items.

There are many problems and questions which arise here and our purpose in this course will be to examine the complex relation between grammar and meaning more closely by looking at a range of relevant phenomena in English. More concretely, one can point to cases where a connection between form and interpretation is apparent: the distinction between restrictive and non-restrictive modification, for example, is reflected in English in grammatically distinct types of relative clause construction. But there are also very many meaning distinctions, such as the ambiguity of the phrase an old friend, which cannot be accounted for in structural terms.

K.Phillips

4545 Introduction to the History of English

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

The class will give a general introduction to the external and internal history of the English language, tracing the development of various linguistic aspects through their historical stages. We will follow (roughly) the structure of and topics dealt with in: Manfred Görlach. 1997. The Linguistic History of English. Basingstoke: Macmillan.

Es wird vorausgesetzt, dass der Einführungskurs Sprachwissenschaft A bestanden ist. Der Nachweis muss im Laufe des Semesters erbracht werden, spätestens vor Ausstellung eines Teilnahme- oder Leistungsnachweises.

Da das obengenannte Buch (Görlach 1997) offenbar vergriffen ist (laut VUB; einzelne Exemplare sind z.B. über Amazon noch erhältlich), empfehle ich, falls Sie sich ein Textbuch anschaffen möchten, folgendes Taschenbuch:

McIntyre, Dan. 2009. History of English. A resource book for students. London: Routledge.

K.Lenz

4546 Morphosyntax

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

This seminar will deal with the relation between morphology and syntax and more specifically with the place of morphology in grammar. We will explore this linguistic interface, its overlap and other related issues by analyzing a wide variety of constructions in a wide variety of languages.

A.Bauer

4547 Semantics

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

This course provides an introduction into the study of meaning in language. A basic linguistic background (Teilnahmeschein Part A) is required. We will discuss different aspects of semantic description and compare a number of theoretical approaches (e.g. componential analysis, prototype semantics, formal semantics, cognitive semantics). Those of you who would like to obtain a Schein will be asked to give an

M.Limbach

oral presentation and to deliver a term paper by the end of the semester. Attendance of the first session is obligatory.

4549 The (English) Lexicon

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

K. Phillips

The Lexicon plays a central role in the linguistic description of a language. It provides the input to the rule-systems which constitute the structure of the language, and it specifies all of the idiosyncratic properties which serve as conditions on the proper functioning of these rule-systems. Often referred to as "the linguist's rubbish bin", it is the traditional storehouse of everything that is irregular and unpredictable.

In this course, we consider precisely what kinds of information require to be encoded in the Lexicon. With specific reference to English, a wide range of syntactic, morphological and phonological phenomena which appear to be lexically conditioned or in some way idiosyncratic will be examined. The more general theoretical consequences for the way in which the Lexicon interacts with the other components of the grammar will be a central point of focus.

Ü b u n g / S e m i n a r S p r a c h w i s s e n s c h a f t (B a s i s m o d u l e)

4550 English Syntax

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Schöneberger

The course will provide an introduction to the field of English syntax.

We will investigate the structure of sentences based on the account proposed by Andrew Radford. Syntactic notions such as phrase structure, empty categories and movement will be explained and exemplified.

Exercises and questions will be talked about in class.

Course readings are as follows (master copies will be made available in room 104):

Radford, A. 2004. English Syntax. Cambridge: CUP.

Radford, A. 2009. An Introduction to English Sentence Structure. Cambridge: CUP.

Radford, A. 2009. Analysing English Sentences. A Minimalist Approach. Cambridge: CUP.

Additional readings will be announced individually if necessary.

You will be expected to read the weekly reading assignment thoroughly – be prepared to answer questions in class! Please refrain from registering for this class if you are not willing to do the weekly reading assignments.

Requirements: weekly reading, active participation in class discussion, portfolio of exercises.

Scheine can be obtained via a final exam to be written in the last session of the semester. No Hausarbeiten.

Please contact me anytime (christiane.schoeneberger@uni-koeln.de) if you have further questions.

Radford, A. 2004. English Syntax. Cambridge: CUP.

Radford, A. 2009. An Introduction to English Sentence Structure. Cambridge: CUP.

Radford, A. 2009. Analysing English Sentences. A Minimalist Approach. Cambridge: CUP.

(master copies in room 104)

4551 Linguistics Workshop

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

K. Phillips

The Linguistics Workshop aims, both to provide revision of basic concepts and terminology in linguistics in general, and to examine in further detail some of the questions and problems arising in more specific areas of the discipline. The course covers a broad selection of topics, ranging from fundamental methodological issues to specific ideas and theories. For each topic, the analysis of a short introductory text will form the basis for the discussion.

The issue of essay-writing in linguistics will also be addressed in the course of the semester, using model questions and answers relating to the topics discussed.

4552 Morphology

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

K. Gather

"What is a word?" - This seemingly simple question has several different answers, and all of them are correct in their respective contexts.

In this course, we will look at various approaches to the term "word". We will come across words and their building blocks (morph, morpheme, root, affix, etc.), words and their grammatical forms (inflection), words and their "relatives" (derivation), and other word formation processes. Furthermore, we will take a look at the interaction of morphology, phonology and syntax. Several sessions dealing with historical morphology will complete the picture.

Active participation is mandatory. To obtain a Leistungsnachweis, you need to pass a written test at the end of term.

4553 The American South: Culture and Language

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

B. Abel
E. Fritsch

This cultural studies course will focus on the American South as a distinctive cultural, historical, sociological and linguistic entity and examine conceptions of the (Old and New) South in history and today. The literary part of this course will examine representations of the American South in short fiction by William Faulkner, Flannery O'Connor, Eudora Welty, Carson McCullers, Kate Chopin, Bobbie Ann Mason and others. Particular attention will be paid to the literary tradition of the "Southern Gothic." The linguistic part of the course will give a general introduction to American English. We will identify main dialect regions as well as regional and social dialects of American English. We will focus on the distinguishing features of Southern American English and on sociolinguistic aspects of non-standard varieties. Regular attendance and active participation are mandatory to obtain a "Nachweis der aktiven Teilnahme" (details t.b.a.). In addition, students who wish to obtain a "Leistungsnachweis" must pass a written end-of-term test. A detailed bibliography will be provided in the first session.

4554 The Architecture of Grammar

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 4.11.2010 16 - 21.30, 103 Philosophikum, S 75

Fr. 5.11.2010 16 - 21.30, 103 Philosophikum, S 75

Sa. 6.11.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 75

Mo. 8.11.2010 16 - 21.30, 106 Seminargebäude, S14

L. Contreras Garcia

This course offers an introduction to the main aspects of syntactic and semantic analysis within the framework of generative grammar as well as within other opposed state-of-art views which conceive a differently organized architecture of the grammatical component. The number, nature and relevance of grammatical components and their relation to each other in each of the models presented (from formal to functional tendencies) will serve as an introduction to the main constraints upon which language is organized. The course thus offers a comprehensive theoretical perspective but is nevertheless practice-oriented, since the main purpose of the exercise is to build up a methodology of syntactic analysis with which the student is able to understand the relation between theory and praxis. If you like learning by doing you are more than welcome to join this course.

Regular attendance and active participation are required in order to obtain a Teilnahmenachweis. A test is required for a Leistungsnachweis.

4641 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Sprachwiss. od. Literaturwiss. / Oral Presentations

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

N. N.
M. Klages-Kubitzki**4643 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Sprachwissenschaft / A-Seminar**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 53

N. N.
M. Klages-Kubitzki**4645 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Sprachwissenschaft / A-Seminar**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

N.N.

M.Klages-Kubitzki

4646 EWA / Tutorium - Essay Writing

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68

N.N.

M.Klages-Kubitzki

4647 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Grammar

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 64

N.N.

M.Klages-Kubitzki

4648 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Phonetics and Phonology

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 60

N.N.

M.Klages-Kubitzki

H a u p t s e m i n a r S p r a c h w i s s e n s c h a f t

4212a Methoden der Linguistik: Von Sprache und Sprachen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

V.Struckmeier

Linguistische Zielsetzungen und theoretische Ansätze: Von Sprache und Sprachen

Mit der Pirahã-Diskussion feiert ein fast schon verloren geglaubter Moment der sprachwissenschaftlichen Forschung fröhliche Urständ: Der Streit zwischen verschiedenen theoretischen Schulen. Warum aber gibt es überhaupt verschiedene Ansätze, Modelle und Theorien zum und Auffasungen vom doch scheinbar immer gleichen Gegenstand der Linguistik?

In der Linguistik werden ganz unterschiedliche Theorien, für z.T. ganz unterschiedliche Zwecke entwickelt. Um nur zwei Unterscheidungsdimensionen zu nennen: Manche Theorien streben einen hohen Grad an empirischer Detailtreue an, um Einzelsprachen möglichst genau charakterisieren zu können. Andere Theorien versuchen gerade umgekehrt, das Gemeinsame verschiedener Sprachen -- ja vielleicht der menschlichen Sprache ganz allgemein -- zu erkennen. Manche Theorien streben zudem eine Beschreibung "tatsächlich vorgefundener" Daten an, andere sind auf die Verwendung "konstruierter" Beispiele mehr oder minder streng angewiesen. Geht es also den einen um die reale Sprachverwendung, geht es den anderen um Möglichkeiten und Grenzen des grammatischen Systems.

Das Seminar strebt eine ausgewogene Darstellung von Zielen und Methoden verschiedener Theorieschulen an, zwischen denen explizit keine Rangfolge etabliert werden soll: Stattdessen soll aufgezeigt werden, dass verschiedene Methoden oft gar nicht in einem Konkurrenzverhältnis stehen, wenn die einen "die Sprachen" beschreiben -- und die anderen "die Sprache" erklären wollen.

Dieser Kurs wendet sich an fortgeschrittene Studierende der Linguistik, und kann von Studierenden aller Fächer der Philosophischen Fakultät belegt werden.

Studierende der Romanistik können in diesem Seminar nur eine akt. TN erwerben.

4555 English Syntax

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

D.Adone

Syntax deals with the level of language that lies between individual words and the meaning of sentences. In this course we will focus on the description of English syntax within the Minimalist Framework.

Participation in the first session is obligatory. You are not allowed to miss more than two classes. No exceptions!

Die Anwesenheit in der ersten Sitzung ist verpflichtend. Es werden keine Ausnahmen gemacht!

Es ist nicht gestattet, mehr als zweimal im Semester zu fehlen.

Recommended reading:

Radford, Andrew. 2004. *Minimalist Syntax. Exploring the Structure of English*. Cambridge: CUP.

Radford, Andrew. 1997. *Syntactic Theory and the Structure of English: A Minimalist Approach*. Cambridge: CUP.

4556 **Why Bother With a 'Dead' Language? Reclaiming Kurna, the language of the Adelaide Plains, South Australia**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

R. Amery
D. Adone
T. Klein

Most Aboriginal Australians now speak English as a first language. In many parts of eastern and southern Australia Aboriginal people have spoken English as a first language for several generations, but are now reconnecting with their ancestral languages. One such language is the Kurna language of Adelaide, the capital of South Australia. Kurna was probably last spoken on an everyday basis in the early 1860s. Fortunately, Kurna was reasonably well-documented by German missionaries two decades earlier. A revival of the Kurna language has been taking place over the last 30 years where it is now emerging as an auxiliary language.

This course explores issues associated with the reclaiming of 'sleeping' or so-called 'dead' languages by reference to the case of Kurna. The course gives a fascinating insight into the ways in which the German records of the language are being used to develop a language for use in the 21st century as a vehicle for Kurna identity and a tool for reconciliation.

This course will allow you to: develop an understanding of the structure of the Kurna language and the nature of the historical records; understand the context (or ecology) in which the Kurna language existed at the time of colonisation in the 1830s and 1840s; and appreciate the circumstances under which the Kurna language is now being revived. Parallels and contrasts will be drawn between efforts to re-introduce Kurna and similar efforts in neighbouring languages, elsewhere in Australia and throughout the world. The course will take both a structural and sociolinguistic approach to language.
Course taught by visiting professor Rob Amery (Australian Studies)

4557 **Historical Pragmatics: Studies and Exercises**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

T. Kohnen

This seminar is closely linked to my lecture on Historical Pragmatics. In the seminar the theoretical concepts introduced in the lecture will be studied in more detail and there will be plenty of opportunity for practical applications and exercises. The majority of the text excerpts used will be from Late Middle English and Early Modern English.

Wichtiger Hinweis: Der gleichzeitige Besuch meiner Vorlesung "Historical Pragmatics" wird dringend empfohlen. Wichtige Informationen zum Thema, die im Seminar nur kurz angesprochen oder vorausgesetzt werden, werden in der Vorlesung ausführlicher dargelegt.

Andreas H. Jucker, ed. *Historical Pragmatics. Pragmatic Developments in the History of English*. Amsterdam 1995. – Levinson, Stephen C. 1983. *Pragmatics*. Cambridge. – George Yule. *Pragmatics*. Oxford 1996.

4558 Language and Psychology

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

I. Laversuch

In this course, students will have the opportunity to learn about the intersection between language and psychological health and dysfunction. The course will provide information on some of the latest research which has been gathered on not only the linguistic manifestation of various psychological disorders, but also the ways in which language can be used to either improve or maintain individual and group mental health. Students in this course will be required to complete several short written assignments, pass a final examination, and write a final term paper. Regular, active participation is also required.

Students who do not attend the first session will forfeit their place in the course!

Information on special case procedures is offered on my uk-online homepage!

4559 Middle English Prose and Verse Genres

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 47

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

T. Kohnen

Middle English offers a rich and attractive range of genres, both in prose and verse (for example, chronicles, romances, treatises, recipes, sermons, petitions, private and official letters, plays, lyrics etc.). In this seminar we will read and analyse excerpts from Middle English texts which may be seen as representative of the most important genres. We will also look at their historical and cultural background as well as their linguistic and functional profile. Some "working knowledge" of Middle English is required in order to successfully participate in this seminar.

John A. Burrow and Thorlac Turville-Petre. 2004. *A Book of Middle English*. 3rd ed. Oxford. - Fernand Mossé. 1952. *A Handbook of Middle English*. (transl. by J.A. Walker) Baltimore. - Edwards, Anthony S.G. ed. 1984. *Middle English Prose. A Critical Guide to Major Authors and Genres*. New Brunswick, N.J.

4560 Onomastics

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

I. Laversuch

One of the most frequently forgotten but nevertheless most fascinating areas of linguistic research involves onomastics, the study of names and naming. In this class, students will be introduced to the many different areas of modern onomastic research and the accompanying theories regarding the diachronic and synchronic processes which combine to determine the names people devise to label their perceptual experience. Students will be expected to conduct their own original pieces of research.

Students in this course will be required to complete several short written assignments, pass a final examination, and write a final term paper. Regular, active participation is also required.

Students who do not attend the first session will forfeit their place in the course!

Information on special case procedures is offered on my uk-online homepage!

4561 The Acquisition of English

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

D. Adone

How do English children acquire their first language (L1)? What counts as linguistic input and how much of it is necessary for children to acquire their L1? What happens if children do not get input? How do children with language disorders acquire their L1? In this course we take an interdisciplinary approach to answer these questions and many others. The focus on research on typical and atypical language acquisition will give us deeper insights into some of the central issues in the field.

Recommended reading:

Radford, Andrew. 1990. *Syntactic Theory and the Acquisition of English Syntax: The Nature of Early Child Grammars of English*. Oxford: Blackwell.

Ü b u n g / S e m i n a r S p r a c h w i s s e n s c h a f t (A u f b a u m o d u l e)

4559 **Middle English Prose and Verse Genres**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 47

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

T. K o h n e n

Middle English offers a rich and attractive range of genres, both in prose and verse (for example, chronicles, romances, treatises, recipes, sermons, petitions, private and official letters, plays, lyrics etc.). In this seminar we will read and analyse excerpts from Middle English texts which may be seen as representative of the most important genres. We will also look at their historical and cultural background as well as their linguistic and functional profile. Some "working knowledge" of Middle English is required in order to successfully participate in this seminar.

John A. Burrow and Thorlac Turville-Petre. 2004. *A Book of Middle English*. 3rd ed. Oxford. - Fernand Mossé. 1952. *A Handbook of Middle English*. (transl. by J.A. Walker) Baltimore. - Edwards, Anthony S.G. ed. 1984. *Middle English Prose. A Critical Guide to Major Authors and Genres*. New Brunswick, N.J.

4562 **Accents and Dialects in Great Britain**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

B. A b e l

The course will examine standard and non-standard varieties of English in Great Britain. First, we will study developments in the history of English. We will then focus on (N)RP as model accent and compare it to Estuary English as well as Scottish English, Welsh English, East Anglian English and Southern accents and dialects. To complement our linguistic analysis, we will discuss cultural, social and political factors or events and their influence on the development of the accents and dialects in question. Regular attendance and active participation are mandatory to obtain a "Nachweis der aktiven Teilnahme" (details t.b.a.). A detailed bibliography will be provided in the first session.

4563 **Cognitive Semantics**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

M. K l a g e s - K u b i t z k i

Cognitive linguistics bases on the assumption that language is governed by general cognitive abilities and closely connected to our physical experience of the world. Departing from the hypotheses that semantic structure is conceptual structure and that conceptual structure is embodied, we will explore the relationship between meaning in language and cognitive processing first with reference to different models of conceptual structure. Second, we will look at cognitive approaches to lexical semantics and the construal operations involved in identifying word meaning. Third, we will be concerned with proposals for modeling constructions of sentence meaning in discourse. Students wishing to participate are expected to prepare chapter 5 in Evans & Green (2006:156-75) for the first session of this course.

Main course texts (further reading tba):

Croft, William & D. Alan Cruse. 2004. *Cognitive Linguistics*. Cambridge: Cambridge University Press.

Evans, Vyvyan & Melanie Green. 2006. *Cognitive Linguistics. An Introduction*. Edinburgh: Edinburgh University Press.

4564 **Communication in Late Medieval and Early Modern England**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

T. Rütten

This course will introduce the various forms of spoken and written communication in England from c1350 onwards. While in the later Middle Ages England was still largely an oral society, the Early Modern period saw a great diversification of and a greater reliance on written communication in all domains of society. In the private sector, letter writing and diary keeping became increasingly popular activities. In the scientific domain, English substituted Latin as the language of knowledge and learning, and we may witness the rise of a scientific community. The religious domain is characterised by a fundamental theological reorientation during the Reformation that clearly left its marks on some of the most popular and widespread reading matters. On the other hand, many of the traditional genres developed new subtypes in Early Modern England that quite specifically catered to the needs of particular groups of readers.

We will analyse these and other phenomena in detail and relate the communication situation in medieval and Early Modern England to the cline from an oral through a semi-literate to a fully literate society. This involves a study of early forms of printed texts, and a discussion of readerships and the various shapes that "reading" took in Early Modern England. We will examine the spread and distribution of a variety of written genres, investigate traces of oral communication in these texts and also look at the beginnings of mass communication.

The course is designed as an "Übung", hence, active participation and an oral presentation are required in class. If need be, you may also hand in a Hausarbeit on one of the topics we discuss in class and receive a "Leistungsnachweis" (HS).

The Cambridge History of the Book in Britain. 5 vols., ed. by John Barnard, D. F. McKenzie, David McKitterick, I. R. Willison

4564a Language Change

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

R. Möhlig-Falke

The course approaches the topic of language change in English from a descriptive and theoretical perspective. The first part of the course will consider the most important changes which English underwent on the levels of phonology, morphology, syntax, lexis, semantics and pragmatics over the c. 1,300 years of its recorded history. The second part of the course will investigate motivations, possible causes, and mechanisms of language change. It will look into language change leading to the birth of new languages, such as pidgins and creoles, and those leading to the formation of new, postcolonial varieties of English. It will furthermore look into changes effecting language death. For active participation students are required to write an essay of 5-6 pages about a preassigned topic, which is to be handed in by February 15th, 2011. It will be possible for BA-students to obtain the "Teilnahmeschein+Referat" as part of their BA-examination. As the number of possible class presentations is limited, interested BA-students must contact me before October 12th, 2010 via e-mail (ruth.moehlig@uni-koeln.de).

MacMahon, April. 1994. Understanding Language Change. Cambridge: CUP.

Hickey, Raymond, ed. 2003. Motives for Language Change. Cambridge: CUP.

4565 Language Disorders

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25

I. Laversuch

In this class, students will have the chance to learn about some of the leading disorders affecting the production and/or comprehension of language. Towards this end, students will study some of the most modern research which has been conducted on the documented manifestations and suspected causes of linguistic dysfunctions among both children and adults. In addition, students will learn about many of the therapeutic interventions which have been developed to help sufferers of these language disorders both inside and outside of the classroom environment. Students in this course will be required to complete several short written assignments.

Active, regular participation is required as well.

Students who do not attend the first session will forfeit their place in the course!

Information on special case procedures is offered on my uk-online homepage!

4566 Morphological Theory and Analysis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

K. Phillips

This course will survey the field of morphology and will address questions arising in a number of different areas, including: a) traditional problems of morphological analysis and alternative proposals put forward to deal with them; b) theoretical issues relating to the way in which morphology interacts with other components of the grammar -- its relation to syntax and phonology; and c) the nature of the Lexicon.

K o l l o q u i e n / O b e r s e m i n a r e S p r a c h w i s s e n s c h a f t**4567 Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

D. Adone

The main goal of this course is to combine theory and practice. In the first part we will concentrate on central issues in Second Language Acquisition Research. In the second part we will focus on Second Language Teaching (goals and aims of teaching English as a second language, teaching styles, teaching vocabulary, and other areas at school). This course is designed to guide exam candidates of SEK II, I and LPO 2003.

4568 Linguistics and Language Learning

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30

C. Bongartz

This class will focus on oral and written presentation of linguistic data (especially essay writing and oral exams). Exam candidates are encouraged to enroll.

The course will also contain an "Independent Reading"-section where Hauptseminarscheine can be obtained.

ROOM AND TIME HAVE CHANGED!

Thursdays, 10-11.30 am

On Thursday, October 14, 2010 (1. session) the course takes place in the new building between Hörsaalgebäude and library, room S 21.

On October 21 the class is cancelled due to exams.

From October 28 the course will take place in the PC-lab "Vermitteltes Lernen", ground floor Philosophikum, PC 72/PC 74.

Donnerstags, 10-11.30 Uhr

Am Donnerstag, 14.10.2010 (1. Semesterwoche) findet der Kurs im neuen Seminargebäude (zwischen Bibliothek und Hörsaalgebäude), Raum S 21 statt.

Am 21.10.2010 entfällt der Kurs wegen Staatsexamensprüfungen.

Ab dem 28.10.2010 findet der Kurs regelmäßig im PC-Pool "Vermitteltes Lernen" (Philosophikum, PC 72/PC 74) statt.

ROOM AND TIME HAVE CHANGED!

sample reading lists for potential exam topics are available in room 104

4569 Colloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68

D. Adone

Course taught by visiting professor Rob Amery (Australian Studies).

4570 Kolloquium für Doktorand(inn)en

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 14tägl

T. Kohnen

4571 Postgraduate Colloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 68

research colloquium for postgraduate students - personal sign-up during office hours required

C. Bongartz

4572 Topics of Historical Corpus Pragmatics

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

Dieses Kolloquium bietet zunächst ein Präsentations- und Diskussionsforum für fortgeschrittene Studierende und Examenskandidat(inn)en. Hier werden prinzipiell alle „prüfungsrelevanten“ Themen der Linguistik besprochen. Themenschwerpunkte liegen jedoch in der historischen Korpuspragmatik.

T. Kohnen

L i t e r a t u r - u n d K u l t u r w i s s e n s c h a f t

V o r l e s u n g e n L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

4573 20th-Century English Fiction: Edwardians to Modernists

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

This series of lectures will provide a survey of major trends in the development of the English novel during the first four decades of the twentieth century. We will start off with a discussion of the cultural foundations of modernism, which resulted from major changes in the Victorian period. This will be followed by an analysis of the work of the so-called Edwardian materialists, especially H.G. Wells, John Galsworthy, and Arnold Bennett, who were criticized by a later generation of novelists for their conventional style of narration. Our interpretations of some of the novels of Joseph Conrad will show that his books already display distinctly modern characteristics. The novels of James Joyce and Virginia Woolf will be discussed as examples of classical modernism in England. Further modern novelists analysed in our lecture will include E.M. Forster, D.H. Lawrence, and others. The following works are recommended as preparatory reading: Batchelor, John, *The Edwardian Novelists*. London: Duckworth, 1982. Trodd, Anthea, *An Introduction to Edwardian Literature*. Hemel Hempstead: Harvester, 1991. Childs, Peter, *Modernism. The New Critical Idiom*. London: Routledge, 2000. Levenson, Michael, ed., *The Cambridge Companion to Modernism*. Cambridge: Cambridge University Press, 1999. Stevenson, Randall, *Modernist Fiction: An Introduction*. Second edition. London: Prentice Hall, 1998. Bradbury, Malcolm, *The Modern British Novel*. Harmondsworth: Penguin, 1994, ²2001.

H. Antor

4574 media/ecologies

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

The lecture deals with 'media ecologies' in America: The idea is to look at specific artistic and cultural productions in the context of 1. how they combine specific media and 2. how they are immanent to specific media landscapes. Using a wide range of examples - literature, music, performance art, installations, movies - the lecture will unfold the term 'medium' in its many variations and modulations. The aim of the lecture is to provide a theoretical and practical tool-kit with which to approach American literature, art and culture from within a 'mediated' position.

H. Berressem

4576 Vampires, Witches, and Werewolves: Gothic Creatures from the English Renaissance to the 21st Century

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS

B. Neumeier

This lecture course will trace the cultural implications of the creation and representation of gothic creatures from the English Renaissance to the 21st century. Continuities and changes in notions of the vampire, the witch and the werewolf in Western cultural imagination will be explored with reference to a wide variety of genres ranging from Early Modern prose (Baldwin, *Beware the Cat*) and plays (Shakespeare, *Macbeth*; Middleton, *The Witch*; Rowley/Dekker/Ford, *The Witch of Edmonton*; Webster, *The Duchess of Malfi*), to 18th- and 19th-century novels (Polidori, *The Vampyre*; Sheridan LeFanu, *Carmilla*; Bram Stoker, *Dracula*) and stage versions (gothic melodrama), to gothic creatures on film from the early 20th century (Murnau, *Nosferatu*, Mikael Salomon, *Salem's Lot*) to the present (Harry Potter Series, *Vampire Diaries*, *Twilight Series*).

Die Vorlesung beginnt am 26.10.2010.

Einführungsseminare
Literaturwissenschaft Teil A

4577 Introduction to American Studies

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58

L.Haferkamp

With its thematic focus set on 'American identity,' the seminar is designed as an introduction to key-texts from the domain of US literary and cultural history. We will discuss selected examples from a variety of epochs and genres (prose, drama, poetry and film) and deal with diverse methods and theories of interpretation and analysis.

Please make sure to have purchased the following titles:

Eugenides, Jeffrey. *The Virgin Suicides*. London: Bloomsbury, 2002 [ISBN: 978 0 7475 6059 3].

Shepard, Sam. *True West*. Frankfurt am Main: Diesterweg, 1988 [ISBN: 3-425-04840-6].

All other texts will be made available in a folder in the institute library.

4578 Introduction to Literary Studies

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

E.Fritsch

This course will offer an introduction to basic terms, selected methods, theories and issues in the study of literature in English with an emphasis on American literature. The main focus will be on methods of literary criticism, genre and periods. We will analyze and discuss exemplary texts from major genres, ranging from poetry, narrative prose and drama to film. Course evaluation will be based on active participation and a course final. Course Texts: Selected poetry and short stories, S. Fitzgerald, *The Great Gatsby*, S. Shepard, *True West*.

4579 Introduction to Literary Studies

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58

R.Aczel

This course offers an introduction to a range of key literary critical and theoretical approaches to the understanding of poetry, drama and narrative fiction. A selection of poems and short stories for analysis will be provided in a Kopiervorlage. We shall also read William Shakespeare's *Twelfth Night* (please buy the Oxford Classics edition).

4580 Introduction to Literary Studies

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

A.Gutenberg

This course offers a general introduction to the analysis of the three main literary genres (poetry, prose fiction and drama) as well as to literary concepts and theory. In addition to selected poetry and short stories (provided in a reader) we will read Peter Shaffer's play *Amadeus* (edition: Penguin Modern Classics). Course evaluation will be based on regular attendance, active participation and a written test.

4581 Introduction to Literary Studies

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58

A.Gutenberg

This course offers a general introduction to the analysis of the three main literary genres (poetry, prose fiction and drama) as well as to literary concepts and theory. In addition to selected poetry and short stories

(provided in a reader) we will read Peter Shaffer's play *Amadeus* (edition: Penguin Modern Classics).
Course evaluation will be based on regular attendance, active participation and a written test.

Einführungsseminare Literaturwissenschaft Teil B

4582 1828-1865: The American Renaissance

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

L. Haferkamp

Following the ideas presented in F. O. Matthiessen's influential book *American Renaissance: Art and Expression in the Age of Emerson and Whitman* (1941), the seminar focuses selected texts by Ralph Waldo Emerson, Henry David Thoreau, Herman Melville, Walt Whitman and Nathaniel Hawthorne as significant contributions to the emergence of a 'genuinely American' literary culture in the mid-nineteenth century. Texts to be discussed in class include selected essays by Emerson, Whitman's poem "Song of Myself," Thoreau's *Walden* (excerpts) and "Walking", Melville's short stories "The Piazza" and "Bartleby the Scrivener" and Hawthorne's novel *The Scarlet Letter*. The course is designed to deliver in-depth analyses of these texts that not only shaped the era they stem from, but have remained milestones of American culture to our day.

Please purchase *The Scarlet Letter* (ISBN tba), all other texts will be made available in the institute library.

4583 British Catholic Novelists

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

J. Hoydis

In the early 20th century, at a time when Britain was mostly Protestant, the novelists Graham Greene and Evelyn Waugh converted to Catholicism. The four novels we will discuss in class were written between 1934 and 1945 and reflect the atmosphere of one of Europe's darkest decades. We will follow Pinkie, a teenage gang leader, on his murderous ways around Brighton, Mexico's last whiskey priest on his flight from the police, Tony Last, owner of a Gothic abbey, on his expedition into the Amazonian jungle after the breakdown of his marriage, and the nostalgic memories of Charles Ryder and his entanglement with a wealthy English Catholic family before WWII. All characters fight with guilt, forbidden love, lost innocence, desire and sin. But the novels' tragedy and pessimism are counterbalanced by suspense, sarcasm and humour, hinting at man's hope of salvation. We will also watch excerpts of the film versions of *Brighton Rock* (dir. John Boulting, 1947) and *Brideshead Revisited* (dir. Julian Jarrold, 2008).

Texts:

Graham Greene *Brighton Rock* (1938)

Graham Greene *The Power and the Glory* (1940)

Evelyn Waugh *A Handful of Dust* (1934)

Evelyn Waugh *Brideshead Revisited* (1945)

(all texts are available in the Penguin or Vintage Classics edition)

Further Reading:

Greene, Graham. 1971. *A Sort of Life*. London: The Bodley Head.

Lodge, David. *The British Museum is Falling Down* (1965)

4584a "Be great in act, as you have been in thought". British Drama and Theatre

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

D. Schulz

In this seminar, an introduction to selected fields of (contemporary) London literary and theatrical culture will be given from a theoretical and practical perspective and the plays to be seen on stage in situ (s. Kutzbach, Übung with the same name) will be analyzed.

Since the course reading largely depends on the London theatre schedule, the set texts as well as more detailed information on the excursion and the syllabus will be announced in the first session of the B-seminar.

You can register for this course, without attending the excursion, but not vice versa.

4585 The Postmodern British Novel

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

D. Hara
H. Berressem

This course surveys the work of some of the major postmodern British novelists and examines their contrasting attitudes towards the fictional representation of modern British life and culture. From the gothic mundanities of modern-day London to the exotic and perverse workings of the inner mind, these authors display wildly divergent perspectives upon themes of race and gender identities, violence, drugs, insanity, technology and sex. We will also examine issues of narrative style and genre, in order to understand the specificity of British postmodernism; will survey not only at these writers' novels but their short fiction, journalism, reviews of other writers' works, polemical essays and autobiographical writings; and will consider their reception outside Britain, with reference specifically to film adaptations of their works.

Texts to buy:

Christopher Priest, *The Prestige*

Ian McEwan, *Atonement*

J. G. Ballard, *Super-Cannes*

John Banville, *Eclipse*

4587 Modernist American Poetry

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

R. Aczel

This course offers a survey of American poetry from 1910 to 1945. Beginning with the Imagist movement around Ezra Pound and Amy Lowell, it explores the innovative poetic response to a rapidly changing social, political and cultural environment in the work of a wide range of poets, including T.S. Eliot, Robert Frost, Gertrude Stein, Wallace Stevens, William Carlos Williams and Marianne Moore. Course requirements include a Hausarbeit of 12-15 pp. and a presentation on a chosen poem.

4588 Positive Thoughts. AIDS in America

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 18.10.2010 17.45 - 19.45, 103 Philosophikum, S 58

Fr. 22.10.2010 17.45 - 19.45, 103 Philosophikum, S 65

Sa. 23.10.2010 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Fr. 12.11.2010 17.45 - 19.45, 103 Philosophikum, S 65

Sa. 13.11.2010 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Fr. 10.12.2010 17.45 - 19.45, 103 Philosophikum, S 65

Sa. 11.12.2010 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Fr. 14.1.2011 17.45 - 19.45, 103 Philosophikum, S 65

Sa. 15.1.2011 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

M. Bucher

When on April 2nd, 1987, six years into the crisis, US President Ronald Reagan for the first time used the word AIDS in public, more than 27,000 Americans had officially died from AIDS already. We will approach the AIDS crisis via a range of texts from the last three decades that address the individual and collective ways of confronting the crisis, as well as the familial and societal homophobia that has turned the crisis into what it was/is. In the course of the seminar we will discuss short stories, essays, letters, films, plays, and excerpts from autobiographies and diaries by Susan Sontag, Samuel R. Delany, Douglas Crimp, Gregg Bordowitz, Larry Kramer, Derek Jarman, as well as Tony Kushner's play *Angels in America* (1991 + 1992),

Sarah Schulman's novel *Rat Bohemia* (1995), Melvin Dixon's collection of poems *Love's Instruments* (1995), excerpts from David Wojnarowicz's memoir *Close to the Knives* (1991), and Andrew Holleran's novel *Grief* (2006). This is a "Blockseminar." We will meet from 10-16 on four Saturdays (23.10., 13.11., 11.12., 15.1.), preceded by film screenings Friday evenings at 17:45. There will be a preliminary meeting on Monday 18.10. at 17:45 in S58.

Termine:

18.10. 17:45 (introduction)	S58
22.10. 17:45 (film screening)	S65
23.10. 10-16 (1st block)	HS VIIIb
12.11. 17:45 (film screening)	S65
13.11. 10-16 (2nd block)	HS VIIIb
10.12. 17:45 (film screening)	S65
11.12. 10-16 (3rd block)	HS VIIIb
14.1. 17:45 (film screening)	S65
15.1. 10-16 (4th block)	HS VIIIb

4588a Was machen Medien? Konzepte und Begriffe der Medienwissenschaft

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91, 14tägl

T. Waitz

Medien organisieren unser Denken. Sie sind nicht nur "Träger" von Informationen oder "Bote" in Kommunikationsprozessen, sondern weisen eine Eigenlogik auf, die kulturelle, wissenschaftliche, ökonomische, politische und soziale Folgen hat. Was aber zeichnet Medien aus? Und worin bestehen ihre medialen Qualitäten? Die Wissenschaft von den Medien beschäftigt sich nicht nur mit Einzelmedien (wie Fernsehen, Theater, Film, digitalen Medien etc.), sondern vor allem mit einem Konzept, das sie "Medialität" nennt. Dabei geraten auch Medien der Wahrnehmung, des Transports, der Kommunikation, der Speicherung und Verarbeitung von Daten in das Blickfeld. In diesem Seminar werden wir zunächst in Form einer Einführung die grundlegenden Konzepte von Medialität erarbeiten. Das Seminar richtet sich an TeilnehmerInnen mit keinerlei medienwissenschaftlichen Vorkenntnissen. Neugier genügt!

Leistungsnachweis für Studierende im Fach Englisch/Anglistik: Referat, Wiederholung, Lesekarten und Take-Home Exam; Aktive Teilnahme: Referat, Wiederholung, Lesekarten.

Leistungsnachweis für Studierende anderer Fächer: nach individueller Vereinbarung unter Berücksichtigung der CP-Zahl

Veranstaltungstermine wie folgt:

- > 18.10., 12.00 - 15.30 Uhr
- > 08.11., 14.00 - 15.30 Uhr
- > 15.11., 14.00 - 15.30 Uhr
- > 22.11., 14.00 - 15.30 Uhr
- > 06.12., 12.00 - 15.30 Uhr
- > 20.12., 12.00 - 15.30 Uhr
- > 10.01., 12.00 - 15.30 Uhr
- > 24.01., 12.00 - 15.30 Uhr

4589 Sitcoms and Violence

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21

T. Schmidt

A delivery driver intentionally getting his wife drunk to render her more "agreeable", a Jewish person being held at gun point by two neo-Nazis in the back of a locked limousine, a doctor ridiculing the gender of his intern...

What at first sounds like a list of possible beginnings for lawsuits or CSI cases is just a random enumeration of storylines from some of the most successful sitcoms of the last two decades (*KoQ*, *Seinfeld*, *Scrubs*). This course attempts to take a closer look at how different forms of violence are used as tools to create comedy in the television genre 'Sitcom'. On the other hand, we will examine how comedy is employed to reveal or conceal elements which might otherwise be regarded as (too) violent.

Course evaluation will be based on active participation, an in-class presentation (TN), a term paper of 10 to 12 pages (LN) as well as regular attendance (you must not miss more than two sessions).

Stott, Andrew. *Comedy. the new critical idiom*, New York, London: Routledge, 2005.

Mills, Brett. *Television Sitcom*. London: palgrave macmillan, 2005.

---. *The Sitcom*. Edinburgh: Edinburgh UP, 2009.

4589a The Western - Concepts of Femininity and Masculinity

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

S. Schulz

Sheriffs, outlaws, prostitutes: this course examines concepts of femininity and masculinity in Western fiction and film. We will also take a closer look at the genre and its development. All participants will have to join an expert group (responsible for one session). Other requirements: regular attendance, oral participation, short midterm essay, term paper (10 to 12 pages). You should start reading James Fenimore Cooper's *The Last of the Mohicans* during the semester break.

Texts/films will include: James Fenimore Cooper, *The Last of the Mohicans*; Owen Wister, *The Virginian*; Willa Cather, *My Ántonia*; Clint Eastwood, *Unforgiven*; Ang Lee, *Brokeback Mountain*; Coen brothers, *No Country for Old Men*

Course taught by Sebastian Schulz

Ü b u n g / S e m i n a r
L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t (B a s i s m o d u l e)

4553 The American South: Culture and Language

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

B. Abel
E. Fritsch

This cultural studies course will focus on the American South as a distinctive cultural, historical, sociological and linguistic entity and examine conceptions of the (Old and New) South in history and today. The literary part of this course will examine representations of the American South in short fiction by William Faulkner, Flannery O'Connor, Eudora Welty, Carson McCullers, Kate Chopin, Bobbie Ann Mason and others. Particular attention will be paid to the literary tradition of the "Southern Gothic." The linguistic part of the course will give a general introduction to American English. We will identify main dialect regions as well as regional and social dialects of American English. We will focus on the distinguishing features of Southern American English and on sociolinguistic aspects of non-standard varieties. Regular attendance and active participation are mandatory to obtain a "Nachweis der aktiven Teilnahme" (details t.b.a.). In addition, students who wish to obtain a "Leistungsnachweis" must pass a written end-of-term test. A detailed bibliography will be provided in the first session.

4584 Contemporary British Drama and Theatre (Exkursion nach London)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

"Be great in act, as you have been in thought": London Drama Excursion

FAQ:

-the excursion will take place during the semester, however we won't be able to set the exact date before the first session of the seminar (due to the theatre schedule)

-the estimated costs will be about 350€ (transportation costs to and from London not included)

-registration in the first session of the B-Seminar (please do not send Emails before the first session)

This block seminar (Übung der Hauptstufe), a one-week excursion (date t.b.a.), will provide an on-scene insight into the diversity of theatrical productions in London. The programme includes performances in a selected range of London theatres (National Theatre, Royal Court, West End, ...) and following discussions.

The excursion is only open to students who attend the preparatory B-seminar of the same title taught by Dirk Schulz/Konstanze Kutzbach, in which an introduction to selected fields of (contemporary) London literary and theatrical culture will be given from a theoretical and practical perspective and the plays to be seen will be analyzed.

Since the course reading largely depends on the London theatre schedule, the set texts as well as more detailed information on the excursion and the syllabus will be announced in the first session of the B-seminar; (please do not register for the excursion prior to the first session).

The approximate costs of the excursion (hotel incl. breakfast, theatre tickets, Globe theatre workshop, backstage tour) will be about 350€. (Please note that the payment of the full amount will be due shortly after a definite registration at the beginning of the semester).

For your participation in the excursion you can obtain an aktive Teilnahmenachweis (requirements: preparing and leading a discussion of a play/performance) in addition to your credit points (Leistungsnachweis or aktiver Teilnahmenachweis) from the B-seminar.
Blockseminar mit Exkursion

4586 Indian Women Writers

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 230

P. Bakshi-Hamm

This course will provide an introduction to the writings of Indian women in English. The selected texts demonstrate the range and variety of literary work produced by Indian women. These works are interesting not only for their socio-cultural and gender aspects, but also in their innovativeness and experimentalism. One focus of the course will be to examine whether it is possible to speak of a coherent tradition of writing in English in India.

The primary texts that will be dealt with in the course are:

Sarojini Naidu, *The Golden Threshold* (1896)

Poetry of Kamala Das (1965)

Anita Desai, *Clear Light of Day* (1980)Nayantara Sahgal, *Rich Like Us* (1985)Shashi Deshpande, *The Dark Holds No Terrors* (1980)Geeta Mehta, *Raj* (1989)Arundhati Roy, *The God of Small Things* (1997)

Course taught by Parminder Bakshi-Hamm
Sarojini Naidu, *The Golden Threshold* (1896)

Poetry of Kamala Das (1965)

Anita Desai, *Clear Light of Day* (1980)Nayantara Sahgal, *Rich Like Us* (1985)Shashi Deshpande, *The Dark Holds No Terrors* (1980)Geeta Mehta, *Raj* (1989)Arundhati Roy, *The God of Small Things* (1997)**4592 Irish Cultural Studies**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76

S.O'Hare

This course aims to provide an enhanced understanding of modern Ireland. We will look at the historical background of the island of Ireland, and encounter significant figures who have helped to shape its identity. Contemporary cultural and political issues will also form an important part of the course. Regular and active participation are mandatory to obtain a "Nachweis der aktiven Teilnahme". Additionally, students who wish to obtain a "Leistungsnachweis" must pass a written end-of-term test, which will take the form of a written essay on one of the areas covered.

4593 Shakespeare on Stage

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

R. Aczel

This course approaches Shakespeare's dramatic texts as maps for stage production and investigates the relationship between the written sign and physical performance in space and time. Its focus is threefold: production-based aspects of Shakespeare's texts themselves (implicit stage directions, explicit statements about theatre); the production conventions of Shakespeare's own theatre; and the challenges of producing Shakespeare today. We will work with chosen scenes, covering Shakespeare's four main dramatic genres: Comedy, Tragedy, History and Romance.

4594 Textual Analysis in Practice: Classics of British Children's Literature

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV A. Gutenberg
 This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis and cultural criticism. Our focus will be on Victorian and Edwardian classics of English children's literature and their treatment of social, religious and moral aspects in general as well as Darwinist ideas specifically. The relationship between language and power, the negotiation of gender concepts and functions of the humanization of animals will be central topics for discussion. Texts: Charles Kingsley, *The Water Babies* (Penguin Classics); Lewis Carroll, *Alice in Wonderland* and *Through the Looking Glass* (Penguin Classics); Kenneth Grahame, *The Wind in the Willows* (Oxford World's Classics); A.A. Milne, *Winnie the Pooh* (Puffin Modern Classics). Course evaluation will be based on regular attendance, active participation and a written test in the final week of term (for LN). For 'aktive Teilnahme', an oral presentation in class will be required.
- 4595 Textual Analysis in Practice: Drama**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40 G. Westphal
 Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63, nicht am 11.10.2010 Ersatztermin: DO 2.12., 17:45-19:15 in S73
 This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis through close readings of several plays by various authors. We will also investigate the means of turning a dramatic text into an actual play production on stage. Course texts: Marsha Norman, *'night Mother*; David Henry Hwang, *M. Butterfly*; Timberlake Wertenbaker, *Our Country's Good*. Additional material will be provided in class.
 BITTE BEACHTEN: Die erste Sitzung am 11.10. findet nicht statt, wir beginnen erst am 18.10. Der für den Ausfall vorgesehene Ersatztermin ist der 2.12. (17:45-19:15 in S73).
- 4596 Textual Analysis in Practice: Narrative Prose**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 E. Fritsch
 Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12
 This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis through close readings of several short stories and two novels. Course texts: selected short stories, Jane Austen, *Northanger Abbey* (1817, Penguin Classics edition), Graham Swift, *Waterland* (1983), additional material will be provided. Please buy the two novels. Scheinerwerb möglich für: akt. TN (portfolio), TN-Ref (portfolio + presentation), LN (portfolio + final test).
- 4597 Textual Analysis in Practice: Narrative Prose**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30 E. Fritsch
 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55
 This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis through close readings of several short stories and two novels. Course texts: selected short stories, Jane Austen, *Northanger Abbey* (1817, Penguin Classics edition), Graham Swift, *Waterland* (1983), additional material will be provided. Please buy the two novels. Scheinerwerb möglich für: akt. TN (portfolio), TN-Ref (portfolio + presentation), LN (portfolio + final test).
- 4641 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Sprachwiss. od. Literaturwiss. / Oral Presentations**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20 N.N.
 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87 M. Klages-Kubitzki
- 4642 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / A-Seminar**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20 N.N.
 Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75 M. Klages-Kubitzki
- 4644 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / A-Seminar**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20 N.N.
 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 60 M. Klages-Kubitzki
- 4646 EWA / Tutorium - Essay Writing**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68

N.N.
M.Klages-Kubitzki**H a u p t s e m i n a r L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t****4599 'Book n' Guitar: The 'Musical Muse' in American Culture**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 70

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

H.Berressem

The seminar deals with 'the meeting of music and text on the operating table of American literature.'
 Questions that will be posed are: How can text become musical? Can music be represented or expressed in text? How does text enter into music? Is poetry more musical than prose? The focus is not only on specific medial interfaces between the 'sister arts,' but also on theoretical texts that are pertinent to the problematics; works that will be discussed: Jonathan Lethem: Fortress of Solitude und You Don't Love Me Yet, Richard Powers: The Gold Bug Variations, Walt Whitman: Leaves of Grass, Toni Morrison: Jazz, Leonard Cohen und Jim Morrison: Poems, John Cage: Lectures, the music of Bob Dylan and Connor Oberst, Todd Haynes: I'm Not There and Velvet Goldmine, Julia Kristeva: „The Semiotic.“

Achtung! Neuer Raum: Gebäude Nr. 321 (Physik) Hörsaal II

4600 Updating the Classics: (Post)Modern and Postcolonial Revisions of Classical English Novels

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

A.Gutenberg

In this seminar we will discuss three classics of the English novel spanning the 18th, 19th and early 20th centuries alongside their late 20th-century revisions by a South African, a Caribbean and an American author. Our focus will be on the semantic tensions that arise from intertextual re-visions and on techniques of irony, parody and plagiarism. Concepts from postcolonial theory and gender studies will be drawn on to analyse modern and postmodern shifts in perspective which more often than not allow formerly marginalised characters and voices to be foregrounded and which place them in radically different economic, national and gendered contexts. This is a reading intensive course so please start to read during the summer vacation!
 Texts and editions: Daniel Defoe, Robinson Crusoe (Oxford World's Classics) and J.M. Coetzee, Foe (Penguin); Charlotte Bronte, Jane Eyre (Oxford World's Classics) and Jean Rhys, Wide Sargasso Sea (Penguin); Virginia Woolf, Mrs Dalloway (Oxford World's Classics) and Michael Cunningham, The Hours (Picador).

4601 Contemporary Drama

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 75

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

B.Neumeier

The focus of this seminar is on contemporary English theatre and culture. During a one- week stay (during the third week of January 17th-23rd) in London participants will have the opportunity to see and discuss new theatre productions (at the Globe, the National Theatre, the Royal Court, Fringe) and to talk to theatre professionals. Term papers can either focus on stage productions or can be based on discussions/ interviews. The trip to London is NOT mandatory to obtain a credit in this course.
 Das Seminar findet im Raum 01 im (neuen) Seminargebäude statt.

4602 Violence in American Literature

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22

D.Hara
H.Berressem

This course begins with the assumption that recent American concern over the depiction of violence in its own cultural products, high or low, subcultural or surcultural, is not necessarily a uniquely modern phenomenon: the reasoned presentation of violence reflects historical conditions and circumstances. Outrage over the real violence done to the body of America from without, for example on 9/11, is mirrored by the old cold-war fear that America contains a parallel enemy within, for example the Unabomber. Similar outrage over perceived foreign misrepresentation of America's international influence is paralleled by an anxiety that America exports an innate violence not only through material means but also through cultural ones, such as is evidenced by the furore over video games such as Grand Theft Auto.

We will survey the history of violence and its depiction in America over the past 200 years, looking at the novels, short stories, poetry, drama, film, and video games in which this theme is examined. In doing so, will we touch on the essential paradox of American political philosophy – the attempt to reconcile rugged individualism with social unity – and therefore upon the ways in which the postmodern era reprises a thoroughly Romantic fantasy of creation through destruction.

Texts to buy:

James Fenimore Cooper, *The Last of the Mohicans*

Michael Herr, *Dispatches*

J. G. Ballard, *Crash*

Cormac McCarthy, *Blood Meridian*

4603 **Ruin and Empire**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17, 106 Seminargebäude, S22

D. Hara
H. Berressem

The motif of ruin is a recurrent one in both British and American culture. This course seeks to trace the pattern of ruin-sentiment in primarily British culture from the Romantic era to the present, and to explain the ways in which ruin and its literary and cultural depiction has served as an expression of imperial and colonial anxiety in first bygone Britain and now current America.

Images of ruin in modern times act as icons of a current climate of fear, but they also bespeak a whole philosophy of time, inaccessible in epochs of stability. This course will examine the various models of and attitudes towards time proposed in literature from the 18th century to the present, considering them as variable indices of cultural change.

An historical approach to such motifs and their patterns of temporal expression is crucial at the present moment, as it is only through such study that one can obtain an understanding of the way in which modern culture, especially low culture, functions as a barometer measuring the rise and fall of global powers. In an era in which both Britain and America are almost exclusively concerned with the terrorist threat from without, it is well to examine the signs from within.

Texts to buy:

Joseph Conrad, *The Heart of Darkness*

H. G. Wells, *The War of the Worlds*

J. G. Ballard, *Empire of the Sun*

All other materials will be made available in a Handapparat.

4604 **Otherness and Identity in Australian Writing in English**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

H. Antor

In this seminar we will discuss some of the issues of identity constitution and of the construction of otherness raised by colonial and postcolonial situations in a white settler culture such as Australia. We will have a look at how this is negotiated in Australian literature and film. Students should have read the following texts by the beginning of term:

Miles Franklin, *My Brilliant Career* (1901)

Joan Lindsay, *Picnic at Hanging Rock* (1968).

Sally Morgan, *My Place* (1987).

Richard Flanagan, *The Sound of One Hand Clapping* (1997)

I recommend Elizabeth Webby (ed.), *The Cambridge Companion to Australian Literature*. Cambridge: CUP, 2000.

Requirements: Regular attendance, active participation, further reading, oral presentation, written homework.

4605 'Pure Affect!?' American Images, Sounds and Texts <i>In Extremis</i>

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 70

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

H. Berressem

Does art represent or express the world? How are affects negotiated in systems of representation? What is the relation of affects to meaning? These and related questions will be discussed by way of a number of theoretical texts such as Spinoza, Freud and Deleuze, as well as works of art, such as Chuck Palaniuk: *Fight Club* and *Rant*, Allen Ginsberg: *Howl*, Ken Kesey: *One Flew over the Cuckoo's Nest*, Kathy Acker: *Empire of the Senseless*, Dennis Cooper: *Frisk*, as well as examples from music, performance and installation art.

4606 Early Modern Transformations

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

B. Neumeier

This seminar will trace the cultural implications of the creation and representation of gothic creatures during the English Renaissance. The focus will be on the pre- or proto-gothic aspects of Early Modern drama and theatre and the cultural implications of its obsession with notions of shapeshifting. Plays thematizing lycanthropy and witchcraft will be analysed in the context of changing ideas about the boundaries between the supernatural and the natural, life and death, animal and human, and their implications for notions of identity in terms of religion, gender, race and class.

Texts: Shakespeare, *Macbeth*; Webster, *The Duchess of Malfi*; Marston, *The Tragedy of Sophonisba*; Middleton, *The Witch*; Rowley/Dekker/Ford, *The Witch of Edmonton*; Heywood/Brome, *The Late Lancashire Witches*; Thomas Shadwell, *The Lancashire Witches*.

Das Seminar beginnt am 21.10.2010

4607 The Postmodern Canadian Historical Novel in English

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

H. Antor

In this seminar, we will analyse in what ways postmodern Canadian novels negotiate the past and have a look at both the formal and the functional aspects of such engagements with history. Students should have read the following texts by the beginning of term:

Joy Kogawa, *Obasan* (1981)

Michael Ondaatje, *The English Patient* (1992)

Thomas King, *Green Grass, Running Water* (1993)

Margaret Atwood, *Alias Grace* (1996)

Guy Vanderhaeghe, *The Englishman's Boy* (1996)

I recommend Eva-Marie Kröller (ed.), *The Cambridge Companion to Canadian Literature*. Cambridge: CUP, 2004 as well as Linda Hutcheon, *The Canadian Postmodern: A Study of Contemporary English-Canadian Fiction*. Toronto: OUP, 1992.

Requirements: Regular attendance, active participation, further reading, oral presentation, written homework.

Ü b u n g / S e m i n a r L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t (A u f b a u m o d u l e)

4601a Contemporary Drama

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

17.1.2011 - 23.1.2011, Block+SaSo

B. Neumeier

This course is designed as a one-week trip to London (17th to 23rd of January 2011) to see and discuss new theatre productions and to talk to theatre professionals.

The course is open to participants in the Hauptseminar "Contemporary Drama" (4601), but not mandatory to obtain credit in the Hauptseminar.

Registration for this course via KLIPS is obligatory for all participants in the theatre trip.
Blockseminar mit Exkursion

4608 Canadian Native Drama

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

A. Rau

In the mid 1980's there were only a few working and produced Native playwrights in Canada. However, today, an increasing number of First Nations playwrights can be found writing for the stage. Many of their plays have developed out of the traditional story-telling techniques in what used to be an oral culture. In the course of the seminar one of our central questions will be: What are the distinctive features of contemporary plays written by native Playwrights in Canada? Students wishing to obtain a "Schein" for their "Aktive Teilnahme" are asked to give a presentation in class and to hand in a written paper. Regular attendance and active participation are compulsory. Master-copies of the texts will be provided in a folder in the library. Please register online.

4609 Chinese American Literature

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

E. Fritsch

American writers of Chinese decent have made significant contributions to contemporary American literature, making use of a variety of narrative strategies and dealing with issues of stereotyping, communication, gender and genre, cultural mediation, assimilation and transnational identity in their fiction. In this seminar we will read and discuss two coming-of-age novels, Maxine Hong Kingston's *The Woman Warrior* and Frank Chin's *Donald Duk*. In addition we will analyze several short stories by contemporary authors. We will study the historical background of Chinese immigration to the USA and examine the controversy about genre, gender and race and identity sparked by Kingston's novel. Texts: Maxine Hong Kingston, *The Woman Warrior: Memoirs of a Girlhood Among Ghosts* (Vintage, 1976), Frank Chin, *Donald Duk* (Coffeehouse Press, 1991); please buy the two novels. Selected short fiction by Gish Jen, Amy Tan, David Wong Louie, Ha Jin and others will be made available.

4610 Contemporary Australian Fiction: Tim Winton

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S13

C. Boge

If one believes the reviews, Tim Winton, a postcolonial writer hailed for his vivid evocation of the Australian landscape, is "one of Australia's most precious cultural assets" whose writing is a "heady blend of muscular description, deep sentiment and metaphysics". We will read *The Riders* and *Dirt Music*, both of which were shortlisted for the Booker Prize.

4611 Creative Writing

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

R. Aczel

This seminar starts out from the premise that the practical experience of imaginative writing has much to teach us as readers and students of literature. One of the most productive ways of gaining insight into the

mechanics of a given literary form is to attempt to write something in that form oneself. This course will seek to further an awareness of some of the problems and challenges of writing over a range of forms, styles and genres, offering exercises that demand and develop a variety of writing skills.

4612 Female Re-Writings of Classical Myths

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

J. Hoydis

Myths are timeless stories, which remind us what it means to be human, exploring desires, fears, and the tension between choice and coercion. In this seminar we will look at some playful and often disturbing transformations of ancient myths by contemporary female writers. Those include Margaret Atwood's account of Odysseus' faithful wife Penelope and the question what led to the cruel hanging of her twelve maids, Jeanette Winterson's retelling of the myth of Atlas, who is condemned to shoulder the world for ever, and Sally Vickers' envisioning of the last months in the life of Sigmund Freud, the famous proponent of the Oedipus complex. Ali Smith's re-mix of Ovid's metamorphosis is a story about the fluidity of identity, about girls meeting boys, about love and transformation. We will discuss the function of myths - old and new -, of satire and parody as means of liberation for the protagonists, and look at the ways in which the novels de-mythologize patriarchal hierarchies, setting out to provide answers to ancient mysteries and revisiting crimes committed long ago.

Texts:

Margaret Atwood *The Penelopiad* (2005)

Jeanette Winterson *Weight* (2005)

Sally Vickers *Where Three Roads Meet* (2007)

Ali Smith *Girl meets Boy* (2007)

(all available in the Myths Series, Canongate Books)

Further Reading:

Karen Armstrong *A Short History of Myth* (2005)

4613 Recognition and Resistance: Theories on Gender

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

D. Schulz

This course aims at providing an introduction to critical theories concerning our understanding of sex, gender, and sexuality. The corresponding texts for our discussions will be made available in a folder two before the semester starts, so that you will have time for the expected preparation.

4613a Writings from the Indian Diaspora

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

P. Bakshi-Hamm

The aim of this course is to introduce some of the prominent writers from the Indian diaspora. The texts range from early fiction to contemporary novels by male and female writers of Indian origin, who settled in France, Canada, Britain and the Caribbean.

The course will provide a short historical overview of the Indian diaspora. We will deal with the biographies of the writers and examine their work in terms of its socio-historical context, themes, genre, language, style and technique.

The primary texts to be covered in this course are:

Raja Rao, *Kanthapura* (1938), *The Serpent and the Rope* (1960)

Kamala Markandaya, *Nectar in a Sieve* (1954)

VS Naipaul, *House for Mr Biswas* (1961)

Saros Cowasjee, *Goodbye to Elsa* (1974)

Hanif Kureishi, *Midnight all Day* (2000)

Jhumpa Lahiri, *Namesake* (2003)

Course taught by Parminder Bakshi-Hamm
Raja Rao, *Kanthapura* (1938), *The Serpent and the Rope* (1960)

Kamala Markandaya, *Nectar in a Sieve* (1954)

VS Naipaul, *House for Mr Biswas* (1961)

Saros Cowasjee, *Goodbye to Elsa* (1974)

Hanif Kureishi, *Midnight all Day* (2000)

Jhumpa Lahiri, *Namesake* (2003)

4614 **The Devil, Drink and Dogma: Under the Influence of a Justified Sinner**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

S.Allan

G. Gregory Smith claimed that Scotland was epitomised by what he called 'the Caledonian antiszygy'.

This essential duality (perhaps even schizophrenia?), evident in the constant flux and struggle between Highland and Lowland, Protestant and Catholic, overindulgence and abstinence, Scottish and British, and the languages English, Scots and Gaelic, is (and has long been) the very essence of Scotland, her culture and much of her literature. Religion in general, and Calvinism in particular, cast a long and dark shadow over Scotland and her literature long before the 19th century, but it cannot be denied that Hogg's *Private Memoirs and Confessions of a Justified Sinner* (1824) cast a shadow which seems to grow ever longer and ever darker. This course will explore how these ubiquitous notions of darkness and duality are negotiated in Hogg and several later 19th, 20th and 21st-century novels, and thereby touch on notions of the divided self, the supernatural, the split personality, reality and fantasy, and good and evil.

Students MUST attend the first class (week 1) in order to secure their place.

James Hogg, *The Private Memoirs and Confessions of a Justified Sinner*. Oxford: Oxford World's Classics, 2009.

Robin Jenkins, Matthew and Sheila. Edinburgh: Polygon, 2010.

James Kelman, *How Late it Was, How Late*. London: Vintage, 2009.

James Robertson, *The Testament of Gideon Mack*. London: Penguin, 2007.

Muriel Spark, *The Ballad of Peckham Rye*. London: Penguin Modern Classics, 2006.

Robert Louis Stevenson, *The Strange Case of Dr Jekyll and Mr Hyde and Other Tales of Terror*. London: Penguin Classics, 2003.

K o l l o q u i e n / O b e r s e m i n a r e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

4615 **Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

B. Neumeier

This course is a forum for students to present their topics of research for their final written and oral examinations.

4616 **Exams Preparation (oral and written exam)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

H. Antor

It is the purpose of this Kolloquium to provide a forum of discussion for all those preparing for their final written or oral exams or engaged in the process of writing a *Staatsarbeit*/Magisterarbeit. You will have the opportunity of presenting your special subject(s) and of explaining your approach to the topic of your thesis in order to negotiate your position and discuss it with the other participants. You will realize that presenting your own point of view and having to defend it in a group can teach you a lot and open up new perspectives that might be helpful for the final version of your thesis or in your written or oral exams. The Kolloquium therefore is a testing ground for your ideas as well as for your knowledge of your subject, and it will hopefully contribute to making you as fit as possible for your exams. The final list of topics discussed naturally depends on who will attend the seminar and will therefore have to be discussed in our first meeting.

Requirements: Regular attendance, active participation, further reading, oral presentation.

You must sign up online. Do not send any e-mails to me. You have to do the signing-up yourself. The first and last session will be a general Examensberatung open to everyone (including students who do not attend the Kolloquium).

4617 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

In this discussion group for advanced young research students we will meet to discuss research in progress under my supervision. Individual chapters from recent research will be presented and discussed. We will meet in room 125/6 to test the premises on which the projects are based and to negotiate the viability of the results presented.

4618 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B. Neumeier

This seminar is a forum for the discussion of new developments and trends in gender studies and for the presentation and discussion of work in progress. Students with research projects in gender studies, particularly those working on a thesis (Magister or Staatsexamen) are welcome. Please register for this seminar during my office hours.

(=> R. 122/3)

4619 Kolloquium Amerikanistik

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

H. Berressem

In this seminar, graduate and post-graduate students present recent work related to their Staatsexamensarbeit, Magisterarbeit, Dissertation, or Habilitation, which is then discussed. In case there are no presentations, we will discuss recent developments in literary-, cultural- and media theory related to the individual projects. There is no strict schedule to the course, which is flexible enough to adjust to individual needs and to discussions as they develop. Generally, you should be at least in the second half of your 'Hauptstudium' to enrol for this course (please come to my office hour or write me an email to enrol). Requirements are active participation in the discussions and an interest in theory. The course is open to students of the Medienstudiengang.

4725a Workshop@Cologne-Media-Lectures

2 SWS; Kolloquium

Di. 17.45 - 21, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

H. Berressem
W. Nitsch

Das Seminar dient der Vorbereitung der medienwissenschaftlichen Workshops und Vorträge, die dreimal pro Semester im Rahmen der «Cologne Media Lectures» stattfinden, und bietet Gelegenheit, sie zu besuchen. Dabei kann ein Nachweis aktiver Teilnahme, nicht jedoch ein Leistungsnachweis erworben werden. Eine Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung bei einem der beiden Kursleiter möglich. Auch Nichtromanisten und Nichtamerikanisten sind hierzu ausdrücklich eingeladen.

F a c h d i d a k t i k

F a c h d i d a k t i s c h e Ü b u n g e n

V o r b e r e i t u n g s s e m i n a r f ü r d a s S c h u l - / F a c h p r a k t i k u m

4620 Vorbereitungsseminar zum Fachpraktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13

A. Gutenberg

Diese Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Schul- bzw. Fachpraktikum in nächster Zeit absolvieren werden. Zur Vorbereitung auf das Praktikum werden einführend zentrale fachdidaktische Ansätze, Konzepte und Methoden diskutiert. Auf dieser Grundlage sollen dann eigene Unterrichtsentwürfe entwickelt und im Plenum durchgeführt sowie ausgewertet werden. In dieser Übung kann ein aktiver Teilnahmenachweis (ausschließlich für Modul A1.5 oder A2.5, nicht aber für A5) erworben werden.

4621 Vorbereitungsseminar zum Fachpraktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82

K. Kutzbach

Die vorbereitende Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Fachpraktikum in Kürze absolvieren. Neben einem exemplarischen Einblick in zentrale Problemfelder von Schule und Unterricht befasst sich die Übung mit didaktischen und fachdidaktischen Konzepten und Methoden sowie mit Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Auf dieser Grundlage sollen eigene Entwürfe geplant, im Plenum durchgeführt und evaluiert werden.

In dieser Übung kann ein aktiver Teilnahmenachweis (ausschließlich für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erworben werden). Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Studierende, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden von der Liste gestrichen.

4622 Vorbereitungsseminar zum Schul-/ Fachpraktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F, ab 14.10.2010

S. Weinbach

Die Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Schulpraktikum in nächster Zeit absolvieren werden. Zur Vorbereitung auf das Praktikum werden zunächst zentrale fachdidaktische Ansätze, Konzepte und Methoden vorgestellt. Auf dieser Grundlage sollen eigene Unterrichtsstunden entwickelt, analysiert und praktisch erprobt werden. Es kann ein aktiver Teilnahmenachweis für das Aufbaumodul 1 oder 2 erworben werden.

4623 Vorbereitungsseminar zum Schulpraktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

B. Abel

Die Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr schulisches Fachpraktikum in nächster Zeit absolvieren werden. Im ersten Teil des Kurses werden wir mit Blick auf Englischlehrer und -lerner Aspekte wie Rollenvielfalt, Motivation, Binnendifferenzierung sowie Lernstile und -strategien diskutieren. In Bezug auf den Englischunterricht werden wir Konzeptionen und Methoden, Qualität und Planung sowie Evaluation und Leistungsbeurteilung behandeln und einen Schwerpunkt auf den Entwurf einer Unterrichtsstunde und deren Verlauf legen. Nach der Diskussion der theoretischen Grundlagen erhalten die Studierenden im zweiten Teil des Kurses die Gelegenheit zur Entwicklung und Vorstellung eigener Unterrichtsentwürfe. In dieser Übung kann ein aktiver Teilnahmenachweis - ausschließlich für Modul A1.5 oder A2.5 - erworben werden.

**Nachbereitungsseminar für
das Schul- / Fachpraktikum****4624 Nachbereitungsseminar für das Schul-/ Fachpraktikum**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63, ab 12.10.2010

S. Weinbach

Diese Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Schul- bzw. Fachpraktikum vor kurzem absolviert haben. Neben der vertieften Auseinandersetzung mit zentralen fachdidaktischen Prinzipien, Konzepten und Methoden sollen einzelne Unterrichtsentwürfe bzw. im Praktikum durchgeführte Unterrichtserprobungen sowie die während des Praktikums ausgewählten Beobachtungs- und Forschungsaspekte vorgestellt, reflektiert und ausgewertet werden. Es kann ein Leistungsnachweis für das Modul A 5.1 erworben werden.

4625 Nachbereitungsseminar für das Schul-/ Fachpraktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73, ab 14.10.2010

S. Weinbach

Diese Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Schul- bzw. Fachpraktikum vor kurzem absolviert haben. Neben der vertieften Auseinandersetzung mit zentralen fachdidaktischen Prinzipien, Konzepten und Methoden sollen einzelne Unterrichtsentwürfe bzw. im Praktikum durchgeführte Unterrichtserprobungen sowie die während des Praktikums ausgewählten Beobachtungs- und Forschungsaspekte vorgestellt, reflektiert und ausgewertet werden. Es kann ein Leistungsnachweis für das Modul A 5.1 erworben werden.

4626 Nachbereitungsseminar zum Fachpraktikum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57

K. Kutzbach

Die nachbereitende Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Schulpraktikum absolviert haben. Neben einer vertiefenden und weiterführenden Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Konzepten und Themenbereichen sowie weiteren Problemfeldern aus dem Bereich Lehramt/Schule/ Unterricht, sollen im Praktikum erworbene Unterrichtserfahrungen theoretisch/fachdidaktisch aufbereitet im Kurs präsentiert, diskutiert und anhand von Beobachtungskriterien evaluiert werden.

Es kann ein Leistungsnachweis für das Modul A 5.1 erworben werden. (Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen).

Studierende, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden von der Liste gestrichen.

F a c h d i d a k t i s c h e Ü b u n g

4628 **Bilingual Education**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63, ab 13.10.2010

S. Weinbach

Die Übung führt zunächst in die didaktischen und methodischen Grundlagen des bilingualen bzw. mehrsprachigen Unterrichts ein. Dabei wird nicht nur der Prozess des Lehrens (Auswahl, Entwicklung und didaktische Aufbereitung geeigneter Themen, Materialien und Aufgaben) sondern auch des Lernens (Erwerb interkultureller, sprachlicher und fachmethodischer Kompetenzen durch die Lernenden) in den Blick genommen. Aufbauend darauf sollen Aufgaben für den bilingualen bzw. mehrsprachigen (Sachfach-)unterricht entwickelt und erprobt werden. Denkbar wäre beispielsweise die Entwicklung eines mehrsprachigen Unterrichtsmoduls zum Thema „Europa“. Das Seminar richtet sich deshalb in besonderer Weise an Studierende mit den Zweitfächern Geschichte, Sozialwissenschaften und Geographie und/oder an Studierende, die neben Englisch eine weitere Fremdsprache studieren bzw. beherrschen, die auch von einem Großteil der Schülerinnen und Schülern beherrscht bzw. in der Schule gelernt wird (z.B. Französisch und Spanisch sowie ggf. Russisch, Italienisch und Türkisch). Es kann ein aktiver Teilnahmenachweis für den Bereich „Literaturdidaktik“ (A 5.2) oder „Sprachdidaktik“ (A 5.3) erworben werden.

4629 **Computer Assisted Language Learning: Material Design for Classroom Use**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

A. Miera Yacoub

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die Möglichkeiten des Computereinsatzes im Englischunterricht. Das Konzept der Lernerautonomie (u.a. Little) und aufgabenorientierte Unterrichtsplanung (u.a. Ellis, Nunan) werden diskutiert und in Bezug zu Computer Assisted Language Learning gesetzt. Die Studierenden lernen unterschiedliche tools (blog, wiki, podcast, moodle) kennen. Sie entwickeln Materialien für eine Unterrichtssequenz zu einem selbst gewählten Thema.
<http://www.citeulike.org/user/mieray>

4630 **Developing Communicative Skills**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54, ab 12.10.2010

S. Weinbach

Die Stärkung kommunikativer Kompetenzen und insbesondere der mündlichen Sprachfähigkeit stellt ein zentrales Ziel des Englischunterrichts dar. Ausgehend von den Vorgaben des Kernlehrplans Englisch für die Sekundarstufe I in NRW, welche sich an den nationalen Bildungsstandards bzw. an den Vorgaben des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen orientieren, kommt den Lehrerinnen und Lehrern dementsprechend die Aufgabe zu, die kommunikativen und methodischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Bereich "Sprechen", "Hör-(Seh-)verstehen", "Leseverstehen", "Schreiben" und "Sprachmittlung" gezielt im Englischunterricht zu fördern. Die Übung führt deshalb zunächst in die didaktischen und methodischen Grundlagen einer standardorientierten Förderung und Überprüfung dieser verschiedenen kommunikativen Kompetenzen ein. Im zweiten Teil der Übung sollen unterrichtspraktische Beispiele entwickelt und erprobt werden, wobei vor allem auch kreative bzw. handlungs- und produktionsorientierte Methoden der Vermittlung Berücksichtigung finden sollen. Es kann ein aktiver Teilnahmenachweis für den Bereich „Sprachdidaktik“ (A 5.3) erworben werden.

4631 **Entwicklung von Unterrichtseinheiten für den Englischunterricht der Sek. II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

F. Fiedler

4632 **Standardsetzung, Kernlehrpläne und zentrale Prüfungen Englisch in NRW**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85

R. Schormann

Diese fachdidaktische Übung thematisiert den Paradigmenwechsel von der Input- zur Outputorientierung in der Schulpolitik der Länder der Bundesrepublik Deutschland am Beispiel von NRW. Sie befasst sich insbesondere mit Fragen der Kompetenzorientierung des Unterrichtens in Englisch und den modernen Fremdsprachen.

Behandelt werden die folgenden Themen:

- Standardsetzung und Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen
- nationale Bildungsstandards der KMK
- Kernlehrpläne Englisch NRW
- zentrale Prüfungen Kl. 10
- Zentralabitur
- Auswirkungen auf den Unterricht: Kompetenzorientiertes Unterrichten vs. teaching to the test

Praxisbezug erfolgt u.a. auch durch zwei Schul- bzw. Unterrichtsbesuche an Kölner Gymnasien. für Fragen zur Kursverwaltung, KLIPS und Scheinerstellung wenden Sie sich bitte an Christiane Schöneberger: christiane.schoeneberger@uni-koeln.de
Kernlehrpläne Englisch Sek. I NRW Gymnasium und Gesamtschule

4633 Teaching Literature

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 38

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

B.Paffrath

Die Arbeit mit unterschiedlichen fiktionalen Texten nimmt im Englischunterricht der Sekundarstufe II eine zentrale Rolle ein. In diesem Seminar soll folgenden Fragestellungen nachgegangen werden: Was kann an Literatur gelernt werden? Welche methodischen Zugriffsmöglichkeiten bieten sich für die Arbeit mit Gedichten, Prosatexten und Dramen an? Wie kann Textarbeit zur Entwicklung der skills (reading - writing - listening - speaking) genutzt werden? Wie können fiktionale Texte sinnvoll für den Unterricht aufbereitet werden? Wie können Schülerinnen und Schüler Freude bei der Beschäftigung mit Literatur erleben? Verschiedene Ansätze sollen nicht nur bearbeitet, sondern in Simulationen praxisorientiert erprobt und reflektiert werden. Von den Teilnehmenden wird aktive Mitarbeit bei Simulationen und Übernahme von Präsentationen erwartet.

4634 Supporting CLIL subjects (Unterstützung bilingualer Sachfächer)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24

M.Eckhardt

In der Jahrgangsstufe 7 fangen die Schüler bilingualer Schulen mit dem eigentlich CLIL-Unterricht an, meist in Geographie, aber auch in Politik oder Geschichte. Eine Unterstützung des CLIL-Faches durch den regulären Englischunterricht ist dabei nicht nur erwünscht, sondern auch unbedingt erforderlich. Diese Übung geht der Frage nach, wie diese Unterstützung aussehen kann. Wir werden uns genauer beschäftigen mit Möglichkeiten der Erweiterung und Festigung des Wortschatzes, mit Methoden zur Verbesserung der mündlichen Beteiligung. Ausgehend von den in dieser Jahrgangsstufe eingeführten Textbüchern werden wir inhaltliche Vertiefungen CLIL-relevanter Themen erarbeiten (z.B. den Einsatz einer Lektüre).

Students are expected to devise suitable materials on their own. These can be tested in a real classroom setting if required.

An "aktiver Teilnahmenachweis für den Bereich Sprachdidaktik" can be obtained in this course.

Literatur

Da die Arbeit im Kurs möglichst engen Bezug zur Praxis haben sollte, wäre es wünschenswert, wenn die Teilnehmer/innen Exemplare der momentan an Schulen benutzten Textbücher mitbringen könnten (English G 21, A3, A4; Green Line 3,4: Camden Town)

Grundlagen

Bach, G. und Niemeier, S. (Hrsg.). (2008). Bilingualer Unterricht. Grundlagen,

Methoden, Praxis, Perspektiven. 4., überarbeitete und erweiterte Auflage.

Frankfurt/Main: Peter Lang

- Hallet, W. (Hrsg.) (2005). Content and Language Integrated Learning. Bilingualer Unterricht. Der fremdsprachliche Unterricht Englisch, Heft 78 Seelze: Friedrich-Verlag (Basisartikel allgemein zu bilingualem Unterricht; fachspezifische Beiträge)
- Haß, F. (Hrsg.). (2006). Fachdidaktik Englisch. Tradition. Innovation. Praxis. Stuttgart : Klett (darin besonders Kap. 2.8 – Bilingualer Sachfachunterricht)
- Otten, E. und Wildhage, M. (Hrsg.). (2003). Praxis des bilingualen Unterrichts. Berlin: Cornelsen
- Fremdsprachenlernen allgemein
- Neben Haß (s.o., der momentanen „Bibel“ in der Referendarausbildung) siehe u.a. auch
- Cook, V. (2008). Second Language Learning and Language Teaching. London: Hodder
- Timm, J. (Hrsg.). (1998). Englisch lernen und lehren. Didaktik des Englischunterrichts. Berlin: Cornelsen

4635 Übung Fachdidaktik: Literatur im Fremdsprachenunterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

K. Kutzbach

Vor dem Hintergrund der aktuellen curricularen Vorgaben und des (fach-)didaktischen Paradigmenwechsels im Bereich der Literaturdidaktik beschäftigt sich dieses Seminar mit verschiedenen „Zugriffsarten“ auf literarische Texte. Hierbei wird das Spektrum zwischen „traditionellen“ analytischen und handlungs- und produktionsorientierten Verfahren anhand von Lektüren in der Sekundarstufe I und II in Planung und Durchführung exemplarisch vorgestellt, erprobt und reflektiert.

Die Anforderungen für den Erwerb eines aktiven TN (Modul A5) werden in der ersten Sitzung besprochen. Studierende, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden von der Liste gestrichen.

4636 Unconventional *and* Useful Teaching Methods

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66

K. Schlaepfer-Karst

In this class, we'll deal with major trends and approaches to modern language teaching. I intend to examine the scope and nature of approaches as well as developmental changes in TEFL. This should help students to develop an understanding for the variety of methods and techniques available to teachers in English language teaching. Our class outline extends from the traditional Grammar translation and audio-lingual methods, to principles of the Natural and Communicative approaches. We will examine methods for teaching inside the classroom and informal methods for use in the museum. Other teaching approaches that can be part of our survey include the Silent Way, Suggestopedia and Total Physical Response (TPR). Contemporary teaching approaches will be subject of our inquiry as well, including among others: Task-based, Participatory and Multiple Intelligences teaching. We will conclude with a look at English Unplugged by Scott Thornby.

Class requirements include: regular attendance, regular preparation of the reading material and the demonstration of a teaching method in class with accompanying didactical/mythological analysis and a written reflection text.

Larsen-Freeman, D. (2000): Techniques and Principles In Language Teaching (Second Edition) Oxford: Oxford University Press.

Richards, J.C. & Rodgers, T.S. (2001): Approaches and Methods in Language Teaching (Second Edition). Cambridge: Cambridge University Press.

Veranstaltungen für Magister / Sek II (alte LPO)

4641 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Sprachwiss. od. Literaturwiss. / Oral Presentations

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

N. N.

M. Klages-Kubitzki

- 4646 EWA / Tutorium - Essay Writing**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68

N.N.

M. Klages-Kubitzki

- 4649 Fachschaftskolloquium zur Zwischenprüfung / Reading- & Discussiongroup**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 53

N.N.

M. Klages-Kubitzki

R e a d i n g C o u r s e G r u n d s t u f e

T r a n s l a t i o n G e r m a n - E n g l i s h G r u n d s t u f e

- 4637 Translation German-English der Grundstufe**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55

R. Anderson

T r a n s l a t i o n G e r m a n - E n g l i s h H a u p t s t u f e

- 4638 Translation German-English Hauptstufe**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

S. Jackson

This class is intended for students under the old regulations who have to do a translation in the Staatsexamen. It deals with advanced translation problems as well as typical grammatical problems in transference from German to English. Students are expected to prepare the material in advance of the sessions. Erasmus students are welcome.

W e i t e r e Ü b u n g e n

- 4576a Einführung in die Psychoanalyse Jacques Lacans**
Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 100
Do. 21.10.2010 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII
Do. 16.12.2010 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII
Do. 20.1.2011 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

L. Kreuzer
T. Schmidt

Das Werk des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans (1901-1981) zeichnet sich durch eine Verknüpfung des psychoanalytischen mit anderen Diskursen aus. So finden sich in seinen Seminaren und Schriften wechselnde Bezüge zwischen der psychoanalytischen Erfahrung und der Philosophie, der Theologie, den Sprachwissenschaften, der Mathematik, der Literatur und den bildenden Künsten, sowie vielen anderen Bereichen. Lacan geht von einer Relektüre der Freudschen Texte aus, deren Begriffe und Fragen er wieder aufgreift und in jeweils verschiedenen Feldern auf die Probe stellt. Lacan hat mit dieser Rückkehr zu Freud das zu erforschen gesucht, was mit der Psychoanalyse auf dem Spiel steht: in jeder einzelnen psychoanalytischen Kur, wie in der Kultur selbst. Als zentrale Dimensionen des Freudschen Werkes entdeckte Lacan die für das Sprechwesen Mensch bestimmenden Register des Symbolischen, des Imaginären und des Realen: der sprachlich-differentiellen Ordnung, des bildlich Kohärenten und des Sinns, sowie des außerhalb des Sinns liegenden Unmöglichen. Die Psychoanalyse Lacans untersucht die Verknüpfungen dieser Register beim einzelnen Subjekt, wie auch bei künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Phänomenen, in der Wissenschaft und Gesellschaft. Das jeweils Singuläre solcher Verknüpfungen von RSI bezeichnete Lacan als Sinthom.

In unserer Reihe möchten wir vor allem diese drei Register der Lacanschen Psychoanalyse vorstellen und ihre vielfältigen Bezüge zu entfalten suchen. Dazu gehören auch die geschichtlichen Zusammenhänge des Lacanschen Werkes. Dabei werden wir die zentralen Begriffe erarbeiten, die bei Lacan eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel: das Spiegelstadium, das Phantasma, der Signifikant, Begehren und Genießen, der kleine und der große Andere, sowie das Objekt a. Wir möchten diese zum Teil schwierigen Begriffe und Konzepte jeweils auch innerhalb anderer Bereiche als dem der Psychoanalyse im engeren Sinne

erschließen und bearbeiten, sowie mit Ihnen darüber in einen Austausch treten. Jeder Beitrag wird etwa 45-60 Minuten dauern, sodass wir jeweils noch eine gute halbe Stunde Zeit zur Diskussion haben werden.

Weitere Informationen unter "Literatur".
21.10.2010:

Das unbewusste Körperbild zwischen Realem und Imaginärem: Traum und Trauma bei Frida Kahlo und René Magritte - Dipl.-Psych. Catherine Moser, Elchingen.

Catherine Moser, Dipl.-Psych., Psychoanalytikerin, arbeitet insbesondere mit Kindern, lernte bei Françoise Dolto, lebt und arbeitet in Elchingen bei und in Ulm.

16.12.2010:

Logik des Phantasmas: Frankenstein und der moderne Mythos - Dr. André Michels, Luxemburg.

André Michels, Dr. med., Psychiater und Psychoanalytiker in Luxemburg und Paris • zahlreiche Veröffentlichungen zu klinischen, literarischen und kulturkritischen Themen • Mitherausgeber u. a. des Jahrbuch für klinische Psychoanalyse, Diskord-Verlag • Herausgeber von Actualité de l'hystérie, Érès, Toulouse 2001, Mitbegründer der Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse, des Psychoanalytischen Kollegs (Deutschland), des Institut de Formation et de Recherche en Psychanalyse (Luxemburg) • regelmäßige Seminare und Vorlesungen über Theorie und Praxis der Psychoanalyse

20.01.2010:

Phantasma und Urszene: Auf den Spuren des Wolfsmanns - Dr. Michael Meyer zum Wischen, Köln.

Michael Meyer zum Wischen, Dr. med., Psychoanalytiker, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin. Psychoanalytische Praxis in Köln. Mitglied des Collège de psychanalystes de l'ALEPH. Mitglied der Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse (AFP) und der Freud-Lacan Gesellschaft, Psychoanalytische Assoziation Berlin (FLG). Mitgründer des Psychoanalytischen Kollegs. Veröffentlichung von Arbeiten vor allem zu Fragen der Psychose im "Jahrbuch für Klinische Psychoanalyse" (Edition Discord), der Reihe "Psychoanalyse" im transcript Verlag, den "arbeitshefte kinderpsychoanalyse", dem "Berliner Brief" der FLG, den "texten" (Passagen Verlag Wien), sowie in der Revue "Psychanalyse" (Érès). Besondere Interessen: Theorie und Praxis der Analyse bei Psychosen, Kunst und Psychoanalyse (vor allem verschiedene Arbeiten zu Marguerite Duras).

4639 Conversation Course

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

N.N.
I. Laversuch

4640 Conversation Course and Grammar Review

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

N.N.
I. Laversuch

4640a Quer durch die Epochen

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58, ab 18.10.2010

N.N.

Egal ob Aufklärung, Reformationszeit oder Expressionismus - viele Epochen werden fächerübergreifend als bekannt vorausgesetzt, aber kennt man sie wirklich? Waren es die Einzigen, welche kamen überhaupt vor, welche nach ihnen und was machte sie aus? Sieht ein Historiker sie anders als ein Germanist und was geschah zur gleichen Zeit in England?

Jede Sitzung wollen wir uns gemeinsam solchen Fragen widmen und natürlich all jenen, die euch noch einfallen.

Ablauf des Tutoriums:

Wir bieten das Tutorium über zwei Semester an: Im Wintersemester wollen wir uns einen Überblick über zentrale Epochen von der Antike bis zur Gegenwart verschaffen, um dann im Sommersemester einige Epochen genauer zu untersuchen. Die Vorbereitung und Leitung der einzelnen Sitzungen werden immer mehrere Kommilitonen aus verschiedenen Fachbereichen übernehmen, wodurch wir das Tutorium möglichst abwechslungsreich gestalten. Dabei hoffen wir, dass ihr Lust habt, die Ergebnisse mit uns zu erarbeiten und nicht nur eine „Vorlesung“ genießen wollt. Grundsätzlich sind wir sehr an einer gemeinsamen Gestaltung interessiert, denn in dieser Veranstaltung dreht sich nichts um Credit Points,

Leistungsnachweise oder Anwesenheitslisten, sondern sie dient der reinen Bildung und damit der Frage:
,Was würde ich gerne genauer wissen?‘.

Was auch immer ihr studiert und egal in welchem Semester, wir freuen uns auf euch!
Unterrichtet von Nils Schäferling, Simone Sorgalla und Björn Zielke

- 4641 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Sprachwiss. od. Literaturwiss. / Oral Presentations**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87
N.N.
M.Klages-Kubitzki
- 4642 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / A-Seminar**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75
N.N.
M.Klages-Kubitzki
- 4643 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Sprachwissenschaft / A-Seminar**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 53
N.N.
M.Klages-Kubitzki
- 4644 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / A-Seminar**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 60
N.N.
M.Klages-Kubitzki
- 4645 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Sprachwissenschaft / A-Seminar**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26
N.N.
M.Klages-Kubitzki
- 4646 EWA / Tutorium - Essay Writing**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68
N.N.
M.Klages-Kubitzki
- 4647 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Grammar**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 64
N.N.
M.Klages-Kubitzki
- 4648 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Phonetics and Phonology**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 60
N.N.
M.Klages-Kubitzki
- 4649 Fachschaftskolloquium zur Zwischenprüfung / Reading- & Discussiongroup**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 53
N.N.
M.Klages-Kubitzki

ENGLISCHES SEMINAR II

Bilingualer Unterricht Englisch (BLUE)

- 4702 Advanced Essay-Writing: Cultural Studies - The post-colonial film: A comparison of India and Australia. (M IV.1/BLUE E)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254 E. Gündel
- After examining the processes of colonialism and postcolonialism, a selection of Australian and India films will be analysed with the aim of better understanding the colonial legacy and to look for signs of a possible decolonization still in progress. The endeavour of the respective nations to exert distinctive features of their own identity beyond that of the past colonial power as well as the specific problems they have had to deal as a result of colonialism will be looked at, such as the partitioning of India and the plight of the Aboriginal Peoples in Australia.
- Over the semester we will master the techniques involved in writing a strong argumentative essay based on this theme. We will deal with the writer's process and explore the various strategies which can be adopted in order to produce a convincing and well-planned essay. We will work through all the steps of composition from decoding and brainstorming to editing and drafting a final piece. Students will be required to engage in the writing process both in class and for homework.
- Selected films to be covered in the course: tba

- 4707 Didaktik des bilingualen Unterrichts (BLUE D1/D2)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324 W. Biederstädt
- Bitte beachten: Diese Veranstaltung beginnt erst am 28.10.2010!

S p r a c h w i s s e n s c h a f t

Ü b u n g e n

- 4653 Grundkurs Sprachwissenschaft: Introduction to Linguistics A (M II.1)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 20.12.2010 fällt aus wg. Krankheit M. Weitz
- 4654 Grundkurs Sprachwissenschaft: Introduction to Linguistics B (M II.1)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 65
 Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1 M. Weitz

P r o s e m i n a r e

- 4655 Issues in Sociolinguistics (M II.3/II.4)**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100
 Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4 G. Nieragden
- Though on the face of things, we all share 'the same' language once we master its system of rules, what we say and -how we say it- is in fact indelibly marked by our regional, ethnic, social, professional, and gender-specific individuality. Sociolinguistics investigates these markings and provides fascinating insights into the fields of accent evaluation, dialectology, standardization issues, female language, workplace jargon etc. This course introduces both theoretical groundings and practical case studies pertaining to English-language centred sociolinguistics since the 1960s and takes a look at their implications for the purposes of English Language Teaching.
- Materials: [Course Script \(available for copying on 27 September\)](#)
- 4656 Second Language Acquisition & Immersion (M II.3/II.4)**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45
 Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 S. Pahl
M. Weitz

Diese Veranstaltung wird von Frau Martina Weitz und Frau Svenja Pahl (vorm. Grzyb) durchgeführt.

4657 Stylistics (M II.3/II.4)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109, nicht am 14.12.2010 fällt aus!

J. Donnerstag

H a u p t s e m i n a r e

4686 Second Language Learner Variables (M IV.2/V.3)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

A. Rohde

Globalization and multiculturalism increasingly require intercultural communication and competence as a key skill. The main goal of this seminar is to understand which components this key skill comprises. To this end, the seminar is divided into two parts, which both emphasize the linguistic level of intercultural communication. In the first part, we will have a look at how communication generally works, establishing some sort of intra-cultural communication by studying how our German/western culture influences the way we communicate. This knowledge is the prerequisite for the second part in which we will have a closer look at other cultures, the way their values, concepts and attitudes are encoded linguistically and problems that arise in communication with these cultures and, last but not least, how these problems could be overcome.

Claudia Finkbeiner, an expert in bilingual education once asked whether cultural learning makes us develop an interculture (in analogy to an interlanguage in second/foreign language learning). I would like us to be able to contribute to this issue at the end of the semester.

Materials for this seminar will be drawn from a variety of sources which will be made available in a folder.

Requirements for this seminar are regular attendance (no more than two absences for whatever reason), oral participation and written test in the last week of the winter term. Prerequisites for a "Leistungsschein" comprise the written test and a 15-page term paper.

Materials for this seminar will be drawn from a variety of sources which will be made available in a folder.

4688 Linguistics and Second Language Learning / Teaching (not only) for Examination Candidates (M IV.2/V.3/V.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

A. Rohde

This seminar replaces the "Kolloquium" and addresses both students of the "Hauptstudium" and examination candidates. As the title of the course suggests, there are three parts to this seminar. The first part is a review of linguistic foundations and has a closer look at how the various disciplines are related to each other. In the second part, these linguistic foundations inform the basics of second language acquisition (SLA). We will have a closer look at what the main research areas of SLA are and which knowledge is particularly important for future second/foreign language teachers. In the third part we will review major concepts and approaches of second language teaching and explore to what extent these are informed by SLA research.

There is no single course book recommended. The materials come from various sources and are collected in a seminar folder whose contents can be photocopied.

L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

Ü b u n g e n

4658 Grundkurs Literaturwissenschaft: Introduction to Literary Studies A (M I.1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

G. Nieragden

This course familiarizes students with (a) approaches and instruments of interpretation and criticism, (b) a rough outline of Anglo-American literary history, (c) exemplary in-detail analysis of a variety of literary texts. We will introduce the discipline's critical vocabulary and gain an insight into the way in which it can illuminate specific texts and current debates, addressing issues such as gender roles, authorship, canonicity, reception history, and intertextuality. [access unlimited]

Materials: Course Script (available for copying on 27 September)

BUY:: Muriel Spark. 1961. The Prime of Miss Jean Brodie. Reclam No 9193

4659 **Grundkurs Literaturwissenschaft: Introduction to Literary Studies B (M I.1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, nicht am 3.11.2010 Wg.
Krankheit

R. Bartosch

This class will introduce to students the main areas of literary studies: genre theory, literary theory, and the literary history of Anglophone countries. By reading examples of literature from each genre, and by discussing selected pieces of theoretical writing as well as historical developments of cultural production, students will be acquainted with the practice of scholarly inquiry, and they will be made familiar with the critical vocabulary needed for a professional engagement with texts. Occasionally, we will come back to rather basic questions such as "Why do you read?" and "How do you read?" in order to discuss the notion of professional reading in contrast to a naïve consumption of texts. These discussions shall help students orientate in the wonderful but tremendous world that is literature.

A course script will be available in the library (R127) from September on and must be copied for the first session.

Course Skript (available in the office, R127)

4660 **Grundkurs: Introduction to Cultural Studies A (M I.2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

G. Nieragden

This course surveys the major elements of cultural life in the UK and the US and introduces the chief tools used in analysing these. We will study and do group work on a wide range of documents, including songs, dictionaries, tourist guides, school books, maps, and journalism. Special emphasis will be put on concepts such as 'identity', 'ownness', 'belonging', 'memory', and 'multiculturalism'. [access unlimited]

Materials: Course Script (available for copying on 27 September)

4661 **Grundkurs: Introduction to Cultural Studies B (M I.2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

C. Caruso

What do you have in mind when you think of culture? You would probably classify works of Shakespeare, Dickens, Beethoven or Monet as "valuable" or "high" cultural products, created by genius minds.. but would you also consider Twilight, Harry Potter, Indie Rock or Music videos as culturally valuable and worthy of serious investigation?

In this course we will deal with this controversy of "high" and "popular" culture, we will focus on British and American culture and try to explore the different dimensions of our own and foreign cultures by including central concepts such as stereotypes, ideology, identity, "otherness", social class, gender or race.

By analysing texts on Cultural Studies-theory, school books, magazines, comics, music or British and American Tv-shows the course aims at training the critical awareness of cultural products and gaining a better understanding of our own and foreign cultures.

A course reader will be made available by September 30th.

P r o s e m i n a r e

4662 Things To Do With Texts in Class: Literary Didactics (M I.3/I.4)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

G.Nieragden

As culturally 'authentic' material, literature is indispensable for foreign language teaching in its threefold benefit of offering cultural enrichment, linguistic empowerment and personal involvement to the learners. This class will present, discuss - and try out - a number of content-, language- or structure-driven activities relating to a selection of literary texts from various genres. It will address 'small' (nursery rhyme, poem, song) and 'large' (legend, sketch, short story) forms of writing from a broad range of angles, making them accessible to English learners of varying age. Our texts may constitute the main lesson content, support other materials and topics, pave the way towards a commitment to 'adult' (full-length play, novel) forms of literature, or simply help create a relaxed and child-friendly atmosphere in the class-room.

Materials: will be provided (partly as master copies)

BUY: Engelbert Thaler. 2008. Teaching English Literature. Paderborn: Schöningh.

4663 Victorian and Edwardian Children's Literature (M I.3)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 3.11.2010 Wg. Krankheit

R.Bartosch

The 19th century saw the publication of many books that still are regarded as classics of children's literature: even today, children are (never) growing up with Peter Pan, they see the world through a horse's eyes with Black Beauty, or they roam the jungle with Mowgli and his animal friends. In this course, we will try to understand why these texts have become part of our cultural canon and why they still seem to be defining "proper children's literature". We will also ask ourselves if these texts maybe helped "inventing childhood", and if it really is the case that they have been written for children at all. But most of all, we will try to find the way "down the rabbit hole" in order to understand and enjoy the magic that still surrounds these stories.

Am Mittwoch, den 28.10.09, kann das Seminar leider nicht im angegebenen Raum stattfinden.

Der Ausweich-Raum für diesen Tag wird kurzfristig bekanntgegeben!
Please buy and read the following texts:

James M. Barrie, Peter Pan, Penguin Classics 2004 [1911]

Anna Sewell, Black Beauty, Penguin 2007 [1877]

Lewis Carroll, Alice's Adventures in Wonderland, Penguin Classics 2003 [1865]

4664 Heart of Darkness (M I.3)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30

E.Gilbert

Joseph Conrad's tale Heart of Darkness is one of the classics of modern literature; it has gone on to inspire many writers and storytellers, right up to the famous screen adaptation Apocalypse Now. This seminar intends to combine a close reading of the original with analyses of various works which were inspired by Heart of Darkness.

Alongside the Penguin Classics edition of Heart of Darkness (ISBN 978-0-141-44167-2), which you should already begin to read before the course starts, we will also read David Malouf, Remembering Babylon, Vintage, 1994, ISBN 0-09-930242-X).

Please buy the Penguin Classics edition of Heart of Darkness (ISBN 978-0-141-44167-2)

and

David Malouf, Remembering Babylon, Vintage, 1994, ISBN 0-09-930242-X.

4666 The Art of Murder: British and American Crime Fiction (M I.3)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401**C. Caruso**

In this seminar we will have a look into the realm of crime fiction and the diversity of criminal minds that appear in the selected examples of tales and novels read in this course. Our discussions will be made on the basis of classic detective stories by Edgar Allen Poe and Sir Arthur Conan Doyle and modern novels by Tim Parks (Cara Massimina) and Thomas Harris (the Silence of the Lambs). Poe's The Murders in the Rue Morgue (1841) is believed to be one of the first classic detective stories, which established elements of crime fiction that were later on used by Arthur Conan Doyle's tales of the genius detective Sherlock Holmes. After having studied thoroughly these 19th century classics we will deal with two more recent novels, and more "modern" psychopaths and serial killers that are thrillingly described in Cara Massimina (1990) by Tim Parks and The Silence of the Lambs (1988) by Thomas Harris and we will compare the different narrations and strategies of "suspense" that are used in these four examples of British and American crime fiction.

Edgar Allen Poe, The Murders in the Rue Morgue (1841).

Sir Arthur Conan Doyle, The Hound of the Baskervilles (1902). Penguin Popular Classics

Tim Parks, Cara Massimina (1990). Minerva

Thomas Harris, The Silence of the Lambs (1988). St Martin's Paperbacks if available, otherwise any convenient edition

Please note: The Murders in the Rue Morgue is available as pdf-file on ILIAS. It is furthermore available for copying in the seminar office (R.127).

H a u p t s e m i n a r e**4689 'The Best Words in Their Best Order': The Long Poem in English (M IV.3/VI.2)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

G. Nieragden

The so-called 'long' poem has a rich tradition in the history of Anglo-American letters. Whereas 16-17C examples often had direct political and, later, satiric functions, since the 19C the genre has taken on a more philosophical, yet by no means unpolitical tone. Among the texts we will submit to intensive study are S.T. Coleridge's "The Rime of the Ancient Mariner" (1817), E.A. Poe's "The Raven" (1845), Oscar Wilde's "The Ballad of Reading Goal" (1896), T.S. Eliot's "The Waste Land" (1922) and – as the most crucial variant of political poetry in the language – Toni Harrison's "v." (1984). Note: This class rests on students' willingness to undertake (several) detailed readings of works using rich cultural and textual referencing and comparably difficult language.

Materials: will be provided.

4690 Classics of Post-Colonial Literature in English (M VI.2)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, nicht am 3.11.2010 Ausfall wg. Krankheit

P. Bosenius

What is to be understood by post-colonial literature in English? What can be said about its development and present status? What role does language play in post-colonial literature? These are some of the questions to be tackled during the winter term. Furthermore, we will be concentrating on the works of the Nigerian writer Chinua Achebe. Active participation will include a presentation on either a theoretical aspect of post-colonial literature in English or on one of the central issues of Achebe's work. Solo work, pair work and group work designed to make your fellow students process what you will have presented theoretically are to round off each presentation. Obtaining an assessment will entail writing a term paper of about 15 pages in English. A list of references will be compiled on the basis of your work in class. Please, read Chinua Achebe's Things Fall Apart before the winter term starts.

First session: 13 October 2010

4691 Ian McEwan (M IV.3/VI.2)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

E. Gilbert

Ian McEwan counts amongst the most popular – and the most prolific – contemporary English authors. A master of postmodern fiction, he loves to play with genres and reader expectation, blending intertextual references into his intense studies of how people react when suddenly faced with unforeseeable situations.

We will read and analyse the following two novels by McEwan: *Enduring Love* (Vintage, ISBN 978-0-099-27658-6) and *Atonement* (Vintage, ISBN 978-0-099-42979-1).

These two novels will be flanked by excerpts from other novels, including *The Child in Time*, *Saturday*, and his latest work, *Solar*. The excerpts will be made available as photocopies.

Please read *Enduring Love*, also available at the VUB bookshop near the USB library and main mensa, before term starts so that we can start with discussions straight away.

Please buy these books and begin with *Enduring Love*:

Enduring Love (Vintage, ISBN 978-0-099-27658-6)

Atonement (Vintage, ISBN 978-0-099-42979-1).

All titles will be available at the VUB bookshop between USB UniBibliothek and main mensa.

Additional short texts and excerpts will be provided as master copies in a folder in the secretary's office.

4692 Recent American Short Stories (M IV.3/VI.2)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109, nicht am 14.12.2010 fällt heute aus!

J. Donnerstag

F a c h d i d a k t i k

Ü b u n g e n

4693 Fachdidaktische Analysen A (nur für GS und SP-Studierende!) (M V.1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

A. Petermeier

Nur für Studierende der folgenden Studiengänge:

Grundschule
Sonderpädagogik

4694 Fachdidaktische Analysen B (nur für HS, RS und Ges.-Studierende) (M V.1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

M. Wolff

Please note: This course only for sec. I students, i.e. secondary, secondary general and comprehensive schools (= HS, RS, GE)

The central aim of this seminar is the preparation of the 4-week internship (Blockpraktikum Englisch) after the summer term (August - October 2010). Therefore, its contents are aimed at the actual teaching situation students will find themselves in during their internship. We will work on

- how to define and structure teaching aims
- how to structure a lesson and arrange the different phases
- how to foresee and prepare for learning difficulties
- how to choose seating arrangements, types of exercises, methods

Participants are expected to be familiar with the following methods of foreign language teaching: Audio-Lingual Method, Communicative Language Teaching, and Task-Based Language Teaching. Among other opportunities to transfer their theoretical knowledge to a practical context, students will draft exemplary lesson parts. We will also discuss and practice typical and frequent learning situations such as error correction or the introduction of vocabulary and compare structure based and communicative approaches to teaching based on classroom transcriptions.

In order to gain the respective certificate, you need to actively participate in class and to complete the internship itself plus a 10-12 page report; there will be a detailed handout concerning the specifics of the latter in January.

Für alle meine Seminare gilt: Auch wer über KLIPS nicht zugelassen wurde, kann grundsätzlich teilnehmen, sollte dazu aber unbedingt zur ersten Sitzung erscheinen.

Einzige Ausnahme: Das HS "Englisch Plus"; hier gilt:

Bitte ebenfalls zur ersten Sitzung kommen, Garantien kann ich allerdings in diesem Kurs nicht geben. (Es bewahrheitet sich aber aus den letzten Semestern die kölsche Devise "Et hät noch immer er jot jejang".)

gez. M . Wolff

Grieser-Kindel, Christin/Henseler, Roswitha & Möller, Stefan, 2006, Method Guide. Schüleraktivierende Methoden für den Englischunterricht in den Klassen 5-10. Braunschweig: Schöningh.

(Available at the "Schulbuchhaus, Neumarkt 1b", presumably at a reduced rate - that used to be 25% - for students. Do not forget your student identification)

4667 Grundkurs Fachdidaktik A - teilw. als Blockseminar (M II.2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110, nicht am 28.10.2010 Muss heute leider ausfallen. Ersatztermin findet statt: 04.11.2010

M. Wolff

This course offers an introduction to basic issues of the teaching of English as a foreign language such as:

- selected learning theories and theories of primary language acquisition,
- basic concepts, methods and approaches, e.g. the Audio-Lingual Method, Communicative Language Teaching, Action Orientation and Intercultural Communicative Competence
- a look at textbooks

- types of exercises, teaching aims, tasks

We will also investigate theory and classroom examples of the four skills:

- reading: strategies and typical problems plus practical example
- listening: typical problems; example: mondegreens
- speaking; typical problems; examples: Double Circle or Pyramid Discussion
- writing; product- and process-orientation; the diamond model of writing; example: Placemat or Peer Reviewing

The prerequisites for obtaining a certificate are: regular attendance, active participation, and the passing of a written exam.

Der Kompaktteil findet statt am Samstag, 06.11.2010, von 10-16 Uhr in Raum 9 (Gronewaldstraße 2)

Klausurtermin:

16.12.2010, in Hörsaal II (Dep., Frangenheimstr.)

Dauer: 8-10 Uhr (volle zwei Stunden)

We will discuss several texts (which will be handed out in class) and the following obligatory text:

Müller-Hartmann, Andreas/Schocker-von Ditzfurth, Marita (2004). Introduction to English Language Teaching. Stuttgart: Ernst Klett.

4668 Grundkurs Fachdidaktik B (M II.2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

N.N.

Diese Veranstaltung wird nicht mehr von Herrn Dr. Radvan, sondern von Herrn Torsten Viess durchgeführt.

P r o s e m i n a r e

4656 Second Language Acquisition & Immersion (M II.3/II.4)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

S.Pahl
M.Weitz

Diese Veranstaltung wird von Frau Martina Weitz und Frau Svenja Pahl (vorm. Grzyb) durchgeführt.

4655 Issues in Sociolinguistics (M II.3/II.4)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

G.Nieragden

Though on the face of things, we all share 'the same' language once we master its system of rules, what we say and -how we say it- is in fact indelibly marked by our regional, ethnic, social, professional, and gender-specific individuality. Sociolinguistics investigates these markings and provides fascinating insights into the fields of accent evaluation, dialectology, standardization issues, female language, workplace jargon etc. This course introduces both theoretical groundings and practical case studies pertaining to English-language centred sociolinguistics since the 1960s and takes a look at their implications for the purposes of English Language Teaching.

Materials: [Course Script \(available for copying on 27 September\)](#)

4662 Things To Do With Texts in Class: Literary Didactics (M I.3/I.4)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

G.Nieragden

As culturally 'authentic' material, literature is indispensable for foreign language teaching in its threefold benefit of offering cultural enrichment, linguistic empowerment and personal involvement to the learners. This class will present, discuss - and try out - a number of content-, language- or structure-driven activities relating to a selection of literary texts from various genres. It will address 'small' (nursery rhyme, poem,

song) and 'large' (legend, sketch, short story) forms of writing from a broad range of angles, making them accessible to English learners of varying age. Our texts may constitute the main lesson content, support other materials and topics, pave the way towards a commitment to 'adult' (full-length play, novel) forms of literature, or simply help create a relaxed and child-friendly atmosphere in the class-room.

Materials: will be provided (partly as master copies)

BUY: Engelbert Thaler. 2008. Teaching English Literature. Paderborn: Schöningh.

4662a Teaching Poetry - BLOCKSEMINAR (M I.4)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

C. Albers

In this seminar we will find answers to the following questions: 1. What do we need to know in order to analyze and interpret various types of poems in an adequate way? 2. How can we teach poetry in an EFL-classroom so that students find it both enlightening and enjoyable? We will look at poems of different genres, from different times and various authors. Our choice of texts will include ballads, limericks, songs, and is open to suggestions from your side.

In order to get credit for this class you will have to plan and simulate a lesson about the analysis and interpretation of a poem in a secondary school classroom.

Dieses Seminar wird jetzt als Blockseminar abgehalten.

Termine

- Vorbereitungsbesprechung: Donnerstag, 11.11.2010, 18.00-20.00 Uhr in Raum 109
- 1. Samstag: 04.12.2010
- 2. Samstag: 18.12.2010
- 3. Samstag: 08.01.2011
jeweils von 9.00-16.30 Uhr in Raum 109

Für Rückfragen, etc. bitte Herrn Dr. Albers mailen: CMAIbers@gmx.de

A reader with poems will be provided at the beginning of the course.

4665a "The Wonderful Wizard of Oz" in Primary Schools (M I.4)

2 SWS; Proseminar

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Albers

In this seminar we will first read and discuss L. Frank Baum's popular classic The Wonderful Wizard of Oz (1900). We will then examine an edition of the book that was created for very young learners of English. After that we will look at adaptations of the Wizard that are available in various media, including the 1939 movie version and the film The Muppets' Wizard of Oz of 2005. We will talk about ways of using them productively in an EFL-classroom. Finally, we will create our own teaching materials.

Recommended edition:

L. Frank Baum, The Wonderful Wizard of Oz, edited with an introduction by Susan Wolstenhome, Oxford University Press: Oxford World's Classics, New Ed., 2000

ISBN-10: 0192839306 (Any other edition of The Wonderful Wizard of Oz that is not abridged is also okay)

Additional:

L. Frank Baum, The Wonderful Wizard of Oz: Green Apple Starter, München: Langenscheidt, 2009.
ISBN-10: 3526520194

H a u p t s e m i n a r e

4688 Linguistics and Second Language Learning / Teaching (not only) for Examination Candidates (M IV.2/V.3/V.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

A. Rohde

This seminar replaces the "Kolloquium" and addresses both students of the "Hauptstudium" and examination candidates. As the title of the course suggests, there are three parts to this seminar. The first part is a review of linguistic foundations and has a closer look at how the various disciplines are related to each other. In the second part, these linguistic foundations inform the basics of second language acquisition (SLA). We will have a closer look at what the main research areas of SLA are and which knowledge is particularly important for future second/foreign language teachers. In the third part we will review major concepts and approaches of second language teaching and explore to what extent these are informed by SLA research.

There is no single course book recommended. The materials come from various sources and are collected in a seminar folder whose contents can be photocopied.

4687 Foreign Language Teaching Methods and Their Theoretical Foundations (M V.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

A. Rohde

4695 Assessment and Evaluation (M V.4/VI.3)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109, nicht am 3.11.2010 Muss heute leider wg. Krankheit ausfallen!

P. Bosenius

It has been more than a decade now that forms of self-assessment and peer evaluation firstly entered the curriculum for English at the upper secondary level. Of late, central examinations have been launched to assess pupils' achievements in English. In the course of this seminar we will discuss different types of assessing pupils' performance in English, and we will deal with the characteristic features of the 10th grade central examinations. Participants will get the opportunity to work on examples of the 2008 central examinations in order to familiarize themselves with these testing formats. Students will be asked to present one of the aspects under discussion to their fellow students. Obtaining an assessment will further mean writing a term paper of about 15 pages in English. A list of references will be compiled on the basis of your work in class.

First session: 13 October 2010

4696 Teaching Literature in the ESL-Classroom (M VI.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 4.11.2010 in dieser Woche krank

P. Bosenius

Reading literature has always been one of the pivotal concerns of teaching English at the upper secondary level. Nowadays the notion of text has been broadened in order to account for application-orientation in English Language Teaching. That is why films and 'real-life' texts are also emphasized in the curricula of teaching English. The seminar will firstly be dedicated to finding out what role is assigned to literature in English Language Teaching. Secondly, students will be invited to present examples of literary works suitable for teaching and learning English. Thirdly, we will discuss models of literary criticism and their validity for the English language classroom. Students who intend to obtain an assessment will have to write a term paper of about 15 pages in English.

First session: 14 October 2010

4697 Research Seminar for Advanced Students and Examination Candidates (M V.4/VI.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109, nicht am 4.11.2010 Weiterhin erkrankt

P. Bosenius

The seminar is particularly suited for both advanced students of English preparing for their final examinations and students who have developed a profound interest in one of the central issues of English Language Teaching. This term we will concentrate on the overall objective of teaching and learning English, namely Intercultural Communicative Competence (ICC). Successful participation will include a presentation in class. Solo work, pair work and group work may be designed by the presenters in order to make their fellow students work on the theory they will have conveyed in a 20 to 30 minutes' presentation. Students who intend to obtain an assessment will have to write a term paper of about 15 pages in English as well. Naturally, we will be dealing with any questions and topics surrounding your written as well as oral examinations, and preparatory literature will be provided throughout the term.

First session: 14 October 2010

4698 'Teaching Times': America's Roaring 1920s and Britain's Angry 1950s (M IV.4/VI.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 120

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

G. Nieragden

This course will relate the purposes of 'Literaturdidaktik' and 'Landeskunde' in an attempt at teaching background, mentality, spirit of the age, and general 'mood' of two decisive periods in 20C Anglo-American history through a detailed look at literary works. Our investigation will read these works as reflexive expressions of the ages' beliefs and concerns and as specimen of literary works suitable for cultural studies-based analysis and teaching.

Materials: Shelagh Delaney. 1959. A Taste of Honey (available for copying on 27 September) BUY: F.

Scott Fitzgerald. 1926. The Great Gatsby. Wordsworth Editions 1992; 9781853260414 BUY: John

Braine. 1957. Room at the Top. Arrow Books 202; 9780099445364

4699 "Teaching 9/11": From Literature to Films, From Blogs to Art (M V.1/V.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

M. Wolff

The coming year marks the 10th anniversary of September 11th, and as the "defining event of our time" (Don DeLillo) slowly but steadily evolves/dissolves (?) into history, we look back on a plethora of reactions everywhere: from literature to art, from film to radio, across the varied landscape of internet-genres from blogs to podcasts, from fotos and cartoons to YouTube films, from poetry to murals all over the States and elsewhere millions of appropriations, transformations, reactions world-wide provide an enormous source of potential materials for "Teaching 9/11".

This seminar focuses on collecting and evaluating these examples in order to provide the best materials for teaching 9/11 in the ELT context or in bilingual (history or politics) classrooms.

Participants should opt for one of the genres (the ones listed above are only examples), there are many others, like lyrics of songs or actual events, which you may also choose according to personal preference, and present examples from their chosen genre in class. The focus is not so much on how to teach but what to teach in the first place, as the choice of "what" in this case to some extent pre-defines the "how" in an actual classroom.

Literature and teaching materials will be provided in class.

4700 "Hollywood in the ELT Classroom": Teaching American Cultural Studies Through Film (M IV.4/VI.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

M. Wolff

This course is dedicated to the topic of:

"How to teach all those Hollywood (or Hollywood-style) feature-length, feel-good, blockbuster and (sometimes even) arthouse movies that we all like so much and that are so full of authentic and challenging linguistic input, cultural background and – fun".

We will discuss basic and essential theory like Patrick Colm Hogans' and Ed Tan's accounts of the emotional effects of films and also dig deeper into didactic suggestions for teaching Cultural Studies through film in the ELT-classroom (e.g. Stempleski/Tomalin, Real, Weißling, Grimm).

Every participant is supposed to present one film she/he considers especially suitable and interesting for ELT in a (higher) secondary I classroom (9th or 10th grade) in a 20 minute presentation, together with didactic suggestions and the presentation of some film scenes. The films presented here should not be older than (more or less) 8 years.

As a basis of plenary discussion we will discuss two or three films which we all have seen; the titles will be announced in the first meeting. As you will probably have to invest in one or two DVDs, the secondary literature to be read for class will be provided by me (via mastercopies).

Für alle meine Seminare gilt: Auch wer über KLIPS nicht zugelassen wurde, kann grundsätzlich teilnehmen, sollte dazu aber unbedingt zur ersten Sitzung erscheinen.

Einzige Ausnahme: Das HS "Englisch Plus"; hier gilt:

Bitte ebenfalls zur ersten Sitzung kommen, Garantien kann ich allerdings in diesem Kurs nicht geben. (Es bewahrheitet sich aber aus den letzten Semestern die kölsche Devise "Et hät noch immer er jot jejang".)

gez. M. Wolff

Literature will be provided via mastercopies (folder available at the office by the beginning of summer term).

4699a Teaching Young Adult Novels (M IV.4/VI.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

C. Albers

Young adult novels lend themselves to the EFL-classroom for several reasons: Their protagonists are usually of about the same age as their adolescent readers, thus dealing with issues particularly relevant to students in the advanced EFL-classroom. The original texts are manageable in length without having to be abbreviated. Still, in many cases simplified and/or abbreviated versions for teaching purposes exist additionally. Most importantly, the language and style used in these novels is literary but still close to the everyday language of young adults. This characteristic makes them appealing and highly accessible on a linguistic level as well.

In this seminar we will deal with two novels for young adults, i.e. Mark Haddon's *The Curious Incident of the Dog in the Night-Time* (2002) and Stephen Chbosky's *The Perks of Being a Wallflower* (1999). Together we will think of methods and strategies for teaching them in an advanced EFL-classroom (starting around 9th grade). All students who need to obtain a Leistungsnachweis in Fachdidaktik will have to prepare a lesson simulation in a group (Referat) and need to hand in their detailed lesson plans in writing (Seminararbeit). There will be a quiz on both novels at the end of the semester, which everybody needs to pass who wants to get credit for this seminar.

Recommended editions:

Mark Haddon, *The Curious Incident of the Dog in the Night-Time*, Berlin: Cornelsen (Cornelsen Senior English Library), 2007. ISBN-10: 306031117X

Stephen Chbosky, *The Perks of Being a Wallflower*, Berlin: Cornelsen (Cornelsen Senior English Library), 2004. ISBN-10: 3464360008

4700a Anglo-American Films about Musicians (M IV.4/VI.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

C. Albers

S p r a c h p r a k t i s c h e A u s b i l d u n g

P f l i c h t v e r a n s t a l t u n g e n

4669 Verbal Language Skills I A (M III.2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

E. Gilbert

This course is part one of a two-course programme covering two consecutive terms. It aims at practicing reading, writing, speaking and listening skills, and will cover a wide variety of cultural, political and societal aspects as well as grammar and style issues. At the end of each term, there will be one vocabulary test and one grammar test.

You will need the following sourcebooks / materials:

Roy Norris, Straightforward. Advanced Student's Book, Macmillan 2008 (ISBN 978-3-19-152953-6)

Martin Hewings, Advanced Grammar in Use, Cambridge University Press 2008. (ISBN 978-0-521-61403-0)

We recommend the following grammar especially written for German native speakers: Ungerer/Meier/Schäfer/Lechler, A Grammar of Present-Day English, Klett (ISBN 3-12-505800-7)

- 4670 Verbal Language Skills I B (M III.2)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236 C.Keller
- 4671 Verbal Language Skills I C (M III.2)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109 C.Keller
- 4672 Verbal Language Skills I D (M III.2)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109 C.Keller
- 4673 Verbal Language Skills I E (M III.2)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369 E.Gündel
We will be working with the following:
- Roy Norris, Straightforward. Advanced Student's Book, Macmillan 2008 (ISBN 978-3-19-152953-6)
- Martin Hewings, Advanced Grammar in Use, Cambridge University Press 2008 (ISBN 978-0-521-61403-0)
- Spotlight. Das aktuelle Magazin in Englisch, 3 Issues (specifics to be announced in class)
- Additionally recommended: Ungerer/Meier/Schäfer/Lechler, A Grammar of Present-Day English, Klett (ISBN 3-12-505800-7)
- 4674 Verbal Language Skills I F (M III.2)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 12 - 13.30 E.Gündel
We will be working with the following:
- Roy Norris, Straightforward. Advanced Student's Book, Macmillan 2008 (ISBN 978-3-19-152953-6)
- Martin Hewings, Advanced Grammar in Use, Cambridge University Press 2008 (ISBN 978-0-521-61403-0)
- Spotlight. Das aktuelle Magazin in Englisch, 3 Issues (specifics to be announced in class)
- Additionally recommended: Ungerer/Meier/Schäfer/Lechler, A Grammar of Present-Day English, Klett (ISBN 3-12-505800-7)

- 4675 Phonetics and Pronunciation (M III.1)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70
Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II S. Pahl
- 4678 Text Production (M III.3)**
2 SWS; Übung
Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172 E. Gilbert
This course aims to cover a wide range of facets concerning the composition of texts, from text analysis via exercises for logical cohesion and using the right connecting words right up to paragraphing and punctuation. The main focus will lie on those text forms which you need for your academic career, i.e. how to write a summary, pro & contra argumentation, article and essay. In addition, there will be intense sessions dedicated to the art of translating – introducing the main techniques and traps – and sessions offering the opportunity for creative writing and oral expression.
- 4703 Advanced Essay-Writing: Literary Topics B (M VI.1)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45
Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369 E. Gilbert
This course can be seen as a preparation for writing both term papers and the final essay to be delivered in the Staatsexamen. Special emphasis is put on various ways of approaching a literary text – this can be short fiction, the beginning or central passage of a novel, poetry or drama – by defining genre, tone, essential tension etc., and then moves on to help with organising one's thoughts and ideas to write a precise and convincing interpretation with an interesting introduction and smooth transitions.

Participation includes several home-written assignments as well as group work in class; there is a written test at the end of the term.
- 4677 Advanced Essay-Writing: Literary Topics A (M VI.1)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45
Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236 E. Gilbert
This course can be seen as a preparation for writing both term papers and the final essay to be delivered in the Staatsexamen. Special emphasis is put on various ways of approaching a literary text – this can be short fiction, the beginning or central passage of a novel, poetry or drama – by defining genre, tone, essential tension etc., and then moves on to help with organising one's thoughts and ideas to write a precise and convincing interpretation with an interesting introduction and smooth transitions.

Participation includes several home-written assignments as well as group work in class; there is a written test at the end of the term.
- 4704 Advanced Translation (M V.2)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60
Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172, nicht am 1.12.2010 Fakultätstag R. Graham
In order to advance your overall competence and confidence, we will translate a variety of material and discuss how to deal with grammar, phrasing, etc.

Three absences are allowable with a legitimate excuse. A fourth absence for any reason will cause the student to be withdrawn from this course.
Instructor: Robert David Graham – BA, English, Whitworth University, USA 1981

Author, Military Secret (Monument Press TX USA 1993)

Dialog Writer "House of Boys" Delux [sic] Productions, Luxembourg, in theaters 2010

E-Mail: bobgraham@netcologne.de (please include course number in subject line)

Website: <http://deinlehrer.com> (click on course number)

No regular office hours, but generally available before and after class or by appointment

Course Description

This course helps students advance their translation skills by explaining and identifying steps involved in the process. The importance of proper grammar, punctuation, and spelling is highlighted, as emphasis is placed on translating/interpreting various texts.

Course Objectives After completing this course, students will be able to:

- Translate source texts confidently (and creatively!) into target language (DE to EN).
- Formulate sentences & longer texts in target language with correct spelling & punctuation.
- Successfully revise/edit and intelligently explain substantive aspects of any translation.

Course Policy

- Successful completion requires active participation and passing one 90-minute exam.
- Academic dishonesty will be referred to the department chair for disciplinary action.
- Attendance: A fourth absence will result in the student being dropped.

Course Resources

- Handouts, useful internet addresses, etc., will be given out by the instructor.

Course Assignments

- If homework arises out of a lesson, the due date will be given as the task is assigned.
- Students may be instructed to work together or alone.

No text required; three books by Richard Humphrey are recommended:

Grundkurs Übersetzen Deutsch-Englisch ISBN 978-3-12-939570-7

Aufbaukurs Übersetzen Deutsch-Englisch ISBN 978-3-12-939585-1

Strategies of Translation German-English Volume I: Word, Phrase, Sentence ISBN 978-3-12-939542-4

4705 **Advanced Translation (M V.2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 23.12.2010
Happy holidays!

R. Graham

In order to advance your overall competence and confidence, we will translate a variety of material and discuss how to deal with grammar, phrasing, etc.

Three absences are allowable with a legitimate excuse. A fourth absence for any reason will cause the student to be withdrawn from this course.

Instructor: Robert David Graham – BA, English, Whitworth University, USA 1981

Author, *Military Secret* (Monument Press TX USA 1993)

Dialog Writer "House of Boys" Delux [sic] Productions, Luxembourg, in theaters 2010

E-Mail: bobgraham@netcologne.de (please include course number in subject line)

Website: <http://deinlehrer.com> (click on course number)

No regular office hours, but generally available before and after class or by appointment

Course Description

This course helps students advance their translation skills by explaining and identifying steps involved in the process. The importance of proper grammar, punctuation, and spelling is highlighted, as emphasis is placed on translating/interpreting various texts.

Course Objectives After completing this course, students will be able to:

- Translate source texts confidently (and creatively!) into target language (DE to EN).
- Formulate sentences & longer texts in target language with correct spelling & punctuation.
- Successfully revise/edit and intelligently explain substantive aspects of any translation.

Course Policy

- Successful completion requires active participation and passing one 90-minute exam.
- Academic dishonesty will be referred to the department chair for disciplinary action.
- Attendance: A fourth absence will result in the student being dropped.

Course Resources

- Handouts, useful internet addresses, etc., will be given out by the instructor.

Course Assignments

- If homework arises out of a lesson, the due date will be given as the task is assigned.

• Students may be instructed to work together or alone.

No text required; three books by Richard Humphrey are recommended:

Grundkurs Übersetzen Deutsch-Englisch ISBN 978-3-12-939570-7

Aufbaukurs Übersetzen Deutsch-Englisch ISBN 978-3-12-939585-1

Strategies of Translation German-English Volume I: Word, Phrase, Sentence ISBN 978-3-12-939542-4

S t ü t z k u r s e

- | | | |
|-------------|--|----------|
| 4679 | <p>Supplementary Vocabulary Practice (M III.2)
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60
 Fr. 12 - 12.45, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I</p> | A.Heinen |
| 4680 | <p>Supplementary Grammar Practice (M III.2)
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60
 Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I</p> | A.Heinen |
| 4681 | <p>Supplementary Practice in Phonetic Transcription (M III.1)
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70
 Di. 14 - 14.45, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II</p> | S.Pahl |
| 4682 | <p>Supplementary Practice in Prose Composition (M III.3)
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172, nicht am 21.12.2010
 Happy holidays!
 This course helps students develop quality writing skills by explaining and identifying the steps involved in the writing process. The importance of proper grammar, punctuation, and spelling is highlighted, as emphasis is placed on editing and revising pieces of writing.

 To start with, we will intensively review the Diagnostic Language Test (Specimen Test) Part 1 (Prose Composition Skills) and Part 3 (Grammar).</p> | R.Graham |

Course Objectives

After completing this course, students will be able to:

- Construct grammatically correct sentences.
- Compose sentences and paragraphs with correct spelling and punctuation.
- Identify and compose descriptive and persuasive writing.
- Compose a strong thesis statement.
- Organize an essay into a well written introduction, body, and conclusion.
- Successfully revise and edit all aspects of an essay.

Not required but highly recommended:

"How to Write an Essay" by Richard Aczel

UNI-WISSEN (Klett)

ISBN 978-3-12-939566-0

- | | | |
|-------------|--|------------|
| 4684 | Supplementary Translation Practice (M III.3)
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60
Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, H3 | N. Mizelle |
| 4685 | A Remedial Course in English (M III.3)
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60
Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109 | N. Mizelle |
| 4706 | Supplementary Translation Practice for Exam Candidates (M V.2)
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80
Di. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 109

In this course, which is designed to offer extra practise for the Staatsexamen, we will translate a variety of sample texts and discuss some specific means and techniques for turning a German text into an English one. Students prepare the translations at home so that we can compare the various solutions in class. | E. Gilbert |

L a n d e s k u n d e

- | | | |
|-------------|---|-----------|
| 4701 | Advanced Essay-Writing: Cultural Studies - Politics and the English language: Reintroducing Orwell (M IV.1)
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Di. 10 - 11.30 | E. Gündel |
|-------------|---|-----------|

In 1946, George Orwell's essay Politics and the English language was published in which he lamented the abuse of the English language in political circles to confuse and trick the populace. We will apply Orwell's commentary to contemporary political discourse and extend our analysis to the politics of the English language in gender power games, the motives behind government policy in cases where English has been adopted as an official national language, as well as the ensuing plight of those minority languages which are directly threatened by such acts. Its relative position in the race for world dominance and the challenges it faces in the future will also be discussed.

Over the semester we will master the techniques involved in writing a strong argumentative essay based on this theme. We will deal with the writer's process and explore the various strategies which can be adopted

in order to produce a convincing and well-planned essay. We will work through all the steps of composition from decoding and brainstorming to editing and drafting a final piece. Students will be required to engage in the writing process both in class and for homework.

4702 Advanced Essay-Writing: Cultural Studies - The post-colonial film: A comparison of India and Australia. (M IV.1/BLUE E)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

E. Gündel

After examining the processes of colonialism and postcolonialism, a selection of Australian and India films will be analysed with the aim of better understanding the colonial legacy and to look for signs of a possible decolonization still in progress. The endeavour of the respective nations to exert distinctive features of their own identity beyond that of the past colonial power as well as the specific problems they have had to deal as a result of colonialism will be looked at, such as the partitioning of India and the plight of the Aboriginal Peoples in Australia.

Over the semester we will master the techniques involved in writing a strong argumentative essay based on this theme. We will deal with the writer's process and explore the various strategies which can be adopted in order to produce a convincing and well-planned essay. We will work through all the steps of composition from decoding and brainstorming to editing and drafting a final piece. Students will be required to engage in the writing process both in class and for homework.

Selected films to be covered in the course: tba

HISTORISCHES SEMINAR I

Vorlesungen (VL)

5359 Aufstände, Attentate und Usurpationen im Hellenismus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

P. Mittag

Die hellenistischen Könige waren häufig Fremdherrscher und kamen mit einem erstaunlich geringen administrativen Apparat aus. Die wichtigste Grundlage ihrer Macht bildete die Verfügungsgewalt über das Militär. Diese verhältnismäßig fragile Herrschaftsordnung wurde im Lauf der rund 300 Jahre hellenistischer Herrscher immer wieder von (meist indigenen) Aufständen sowie Attentaten und Usurpationen aus dem Kreis der unmittelbaren persönlichen Umgebung des Königs erschüttert. Ein Blick auf diese Krisensituationen eröffnet einen hervorragenden Zugang zum Verständnis des hellenistischen Königtums.

Alte LPO: B, A1; ZP

5361 Von Hadrian zu den Severern. Entwicklungslinien der mittleren Kaiserzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

E. Pack

Alte LPO: B, A1; ZP

A. Garzetti, From Tiberius to the Antonines. A History of the Roman Empire AD 14-192, London 1974, 377-553.

K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin, München 1988, ²1992, 285-349; 600-633.

M. Goodman, The Roman World 44 BC - AD 180, London / NY 1977.

D.S. Potter, The Roman Empire at Bay, AD 180-395, London / NY 2004.

5363 Der Aufstieg der Karolinger

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Blattmann

Die Vorlesung wird den Weg der ersten Generationen der Karolinger verfolgen, vom Hausmeieramt unter den Merowingern (7./8. Jh.) über das fränkische Königtum (ab 751) bis hin zur Kaiserkrönung Karls des Großen (800). Gleichzeitig soll der strukturelle, soziale und gesamtpolitische Wandel ihrer Zeit dargestellt werden, in der sich die kulturelle Eigenheit des Abendlandes herausbildete. – Im begleitenden Arbeitskurs (Fr 12-13.30 Uhr, VV-Nr. 5414) werden wichtige Quellentexte aus dieser Zeit analysiert und verschiedene Deutungen der Forschung besprochen.

Eine detaillierte, mit den Vorlesungskapiteln korrespondierende Literaturliste wird in der Veranstaltung vorgelegt.

5364 Die Kreuzzüge

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Drews

Bis heute werden die Kreuzzüge als einschneidendes Ereignis wahrgenommen, das die Beziehungen zwischen lateinischen Christen auf der einen sowie griechisch-orthodoxen Christen sowie Muslimen auf der anderen Seite belastet. Manchmal werden sie gar als ein frühes Phänomen des europäischen Kolonialismus betrachtet, als Beispiel für die europäische Expansion oder als Beleg für die Herausbildung einer „Verfolgungsgesellschaft“ (persecuting society). Die Vorlesung ordnet die Kreuzzüge in die hochmittelalterliche Religions- und Sozialgeschichte ein und analysiert die Voraussetzungen, die zur Entstehung des „Kreuzzugsgedankens“ führten. Ein Akzent liegt auf der Veränderung der Beziehungen von Christen zu Juden und Muslimen während des Hochmittelalters.

Erdmann, Carl, Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens (Forschungen zur Kirchen- und Geistesgeschichte 6), Stuttgart 1935, ND Darmstadt 1965

Jaspert, Nikolas, Die Kreuzzüge, Darmstadt 2003

5365 Medieval Monasticism

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14, nicht am 16.11.2010 Class
Cancelled Tomorrow! This class will be rescheduled for 23 November.

A. Beach

This course will focus on the origins and development of Christian monasticism as one of the central institutions of European society in the early and high Middle Ages. We will examine the social, economic, and spiritual impact of monasticism on the development of western Europe, paying particular attention to connections between cloister and world, including topics such as claustration and family networks, and to interaction between men and women in the context of various forms of monastic life.

5368 Die Frühe Neuzeit: Charakteristika und Eingrenzungen einer Epoche

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 225

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Thiessen

Epochen und Epochengrenzen sind keine Realien, sondern Konstrukte von Historikerinnen und Historikern, die unser Verständnis geschichtlicher Abläufe prägen; das wissen alle Kölner Studierenden aus der Einführungsvorlesung Neuere Geschichte. Welches sind dabei aber die entscheidenden Kriterien? Und wie verbindlich sind derlei Ordnungsversuche des historischen Zeitablaufs? Das Beispiel der Frühen Neuzeit bietet sich in besonderer Weise für derlei Überlegungen an, denn die Etablierung der "Frühen Neuzeit" von der Neuzeit liegt erst wenige Jahrzehnte zurück. Schwerpunkt der Vorlesung ist die Frage, was den spezifischen Epochencharakter der Frühen Neuzeit ausmacht. Allgemein akzeptiert ist die Wertung der Frühen Neuzeit als ambivalent (allerdings: welche Epoche ist dies nicht?), wurden doch in diesem Zeitraum Hexen verfolgt, fand die Wissenschaftliche Revolution statt, expandierten europäische Staaten und Handelskompagnien weltweit, während die Lebenswirklichkeit des durchschnittlichen Zeitgenossen noch stark von der face-to-face society bestimmt war. Was also macht die Frühe Neuzeit aus? Was unterschied sie vom Mittelalter, was von der Moderne? Lassen sich an ihrem Beginn und ihrem Ende Brüche ausmachen, oder längerfristige Übergangsphasen bzw. Sattelzeiten? Ist sie das "Musterbuch der

Moderne"? Bewegen wir uns in der Gegenwart angesichts des tendenziellen Rückgangs der Staatsgewalt und der Auflösung der Grenzen der Privatheit gar wieder in Richtung auf gesellschaftliche Zustände, die denen der Frühen Neuzeit ähnlich sind?

Helmut Neuhaus (Hg.): Die Frühe Neuzeit als Epoche. München 2009.

5368a **Geschichte der Geschichtswissenschaft**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, nicht am 20.1.2011 fällt leider wegen Krankheit aus

H. Klue ting

Die Reflektion der eigenen Geschichtlichkeit und damit der eigenen Geschichte ist für die Geschichtswissenschaft weit wichtiger als für andere Disziplinen, obwohl sie auch dort und selbst für Mediziner (Medizingeschichte) und für Naturwissenschaftler eine Rolle spielt. In der Vorlesung "Geschichte der Geschichtswissenschaft" werden nach einer Einführung, die u.a. der Abgrenzung von Geschichtsschreibung und Geschichtswissenschaft dient, vor allem folgenden Themata behandelt: Geschichtsschreibung von der Renaissance bis zur Aufklärung - Aufklärungshistorie in Deutschland, Frankreich, England und Schottland - Von der Aufklärung zur Geschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts - Romantischer Impuls und nationaler Gedanke - Leopold von Ranke - Was ist Historismus? - J. G. Droysen, B. G. Niebuhr, Theodor Mommsen - Monumenta Germaniae Historica (MGH) und Mediävistik - Deutsche Geschichtswissenschaft des 19. Jahrhunderts im Spiegel zweier Kontroversen: Sybel-Ficker-Streit und Lamprecht Streit - "Historische Schulen" der Nationalökonomie, Wirtschaftsgeschichte als volkswirtschaftliche Disziplin - "Historische Rechtsschule", Rechtsgeschichte als rechtswissenschaftliche Disziplin - "Historische Theologie", Kirchengeschichte als theologische Disziplin - Ausprägungen der Kulturgeschichtsschreibung seit dem 18. Jahrhundert, Jacob Burckardt und Johan Huizinga - Russische und sovjetische Historiker - Marxistisch-leninistische Geschichtswissenschaft - Englische und amerikanische Historikerschulen des 19. und 20. Jahrhunderts - Französische (frankophone) Historiker im 19. und 20. Jahrhundert - Marc Bloch, Lucien Febvre, Fernand Braudel und die "Annales"-Schule - Deutsche (westdeutsche) Geschichtswissenschaft nach 1945

Bitte melden Sie sich nach Ihrer Anmeldung / Annahme bei / durch KLIPS auch mit formlosem eMail an Harm.Klue ting@t-online.de (bitte keine andere eMail-Adresse verwenden, insbesondere nicht hklue ting@uni-koeln.de!) direkt beim Dozenten an, damit Sie in den Verteiler für die Vorlesungsskripten aufgenommen werden.

Erste Literaturhinweise: H. W. Blanke: Historiographiegeschichte als Historik, Stuttgart-Bad Canstatt 1991; E. Breisach: Historiography. Ancient, Medieval, and Modern, Chicago/London 1983; R. v. Bruch / R. A. Müller (Hg.): Historikerlexikon, München 1991; J. Cannon (Hg.): The Blackwell Dictionary of Historians, Oxford/New York 1988, E. Fueter: Geschichte der neueren Historiographie, München 1935, Nachdruck Zürich 1985; G. P. Gooch: Geschichte und Geschichtsschreiber im 19. Jahrhundert, Frankfurt am Main 1964 (engl.: History and Historians in the Nineteenth Century, 1913); N. Hammerstein (Hg.): Deutsche Geschichtswissenschaft um 1900, Stuttgart 1988; G. G. Iggers: Deutsche Geschichtswissenschaft. Vom Historismus zur Historischen Sozialwissenschaft, München 1978 (engl.: New directions in European historiography, 1975); U. Muhlack: Geschichtswissenschaft im Humanismus und in der Aufklärung. Die Vorgeschichte des Historismus, München 1991; Chr. Simon: Historiographie. Eine Einführung, Stuttgart 1996; V. Reinhardt (Hg.): Hauptwerke der Geschichtsschreibung, Stuttgart 1997; E. Schulin: Traditionskritik und Rekonstruktionsversuch. Studien zur Entwicklung von Geschichtswissenschaft und historischem Denken, Göttingen 1979; W. Schulze: Deutsche Geschichtswissenschaft nach 1945, München 1989 (als Taschenbuch 1993).

1201 **Wirtschaftsgeschichte II: Wirtschaftsgeschichte des Kaiserreichs, 1871-1918**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 13.10.2010

C. Bur hop

Wichtiger Hinweis für Diplomstudierende, die in der Speziellen Volkswirtschaftslehre (SVWL) noch eine 4 LP Prüfung ablegen müssen:

Bitte informieren Sie sich bei den Dozenten oder den zuständigen Lehrstuhlsekretariaten darüber, welche Möglichkeiten es gibt eine 4 LP Prüfung abzulegen und wie das Anmeldeverfahren zu einer 4 LP Prüfung zu erfolgen hat. Dieses zusätzliche Prüfungsangebot im Wintersemester 2010/2011 gilt nur Diplomstudierende, die in der SVWL dringend noch 4 LP brauchen (also einen derzeitigen Punktekontostand von 4, 8, 10, 14, 16, oder 20 haben), um später insgesamt auf genau 24 LP im Bereich der Speziellen Volkswirtschaftslehre (SVWL) zu kommen.

5369 **Die Republik von Weimar**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, nicht am 22.10.2010 Krankheit

H. Ull mann

Die Jahre der Weimarer Republik zählen zu den am gründlichsten untersuchten Epochen der deutschen Geschichte. Zunächst richtete sich das Interesse der historischen Forschung auf die Gründe für das Scheitern der ersten deutschen Demokratie. Dann verschob sich, ohne das Leitmotiv des Scheiterns zu verdrängen, der Akzent. So wurde die Weimarer Republik mehr als "Epoche eigener Art" gesehen und entweder als "Krisenjahre der klassischen Moderne" (Peukert), als "Experimentierfeld der Moderne" (Feldman), als Übergangssystem" (Longerich) oder als "überforderte Republik" (Büttner) gedeutet. Die Vorlesung wählt eine andere Perspektive: Sie nimmt die Weimarer Republik als Nachkriegsgesellschaft in den Blick. Denn die historischen Vorbelastungen, strukturellen Defizite und schweren Krisen, mit denen die erste deutsche Republik zu kämpfen hatte, hingen mehr oder minder direkt mit dem verlorenen Erste Weltkrieg zusammen.

ZP, A4, B

Eberhard Kolb, Die Weimarer Republik, München (7. Aufl.) 2009; Ursula Büttner, Weimar, Stuttgart 2008; Hans-Ulrich Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 4: 1914-1949, München (3. Aufl.) 2008; Heinrich August Winkler, Weimar 1918-1933, München (4. Aufl.) 2005; Detlev J. K. Peukert, Die Weimarer Republik, Frankfurt 1987 (ND 2006).

5370 Internationale Kulturbeziehungen III, 1914-2010

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

J. Gienow-Hecht

Die Vorlesung wählt einen bewusst globalen Ansatz, der die eurozentrische Perspektive durch eine interkontinentale Herangehensweise erweitert. Neben den kulturellen Implikationen beider Weltkriege, des Hegemoniewechsels und der Dekolonisation nicht-westlicher Regionen werden wir uns beispielsweise mit der Entwicklung der Luftfahrtindustrie, der Ausdehnung nichtstaatlicher Organisationen, dem Aufstieg der moslemischen Bruderschaft und der globalen Medienrevolution beschäftigen und nach gemeinsamen Verbindungen, Netzwerken und Handlungsketten zwischen Kontinenten, Ländern und Menschen fragen. Die Vorlesung konzentriert sich vornehmlich jedoch nicht ausschließlich auf kulturelle Beziehungen seit dem Ersten Weltkrieg. Zentrale Fragen der Veranstaltung sind: Wer sind die prinzipiellen Agenten internationaler Beziehungen im 20. Jahrhundert? Was wollen sie? Welche Rolle spielen kulturelle Prädispositionen, Minoritäten, wirtschaftliche Interessen und politische Strategien im Geflecht internationaler Diplomatie und Begegnung? Gibt es in diesem Jahrhundert zentrale Paradigmen in den internationalen kulturellen Begegnungen? Und schließlich: Wie kann man in den internationalen Beziehungen kulturellen Austausch nachzeichnen und sinnvoll analysieren, um eine Verbindung mit politischen, diplomatischen, wirtschaftlichen und militärischen Narrativen zu erzielen? Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung.

Die Vorlesung bildet den dritten Teil eines dreiteiligen Zyklus zur Geschichte der internationalen Kulturbeziehungen, der damit abgeschlossen wird. Der erste Teil beschäftigte sich mit der frühen Neuzeit, der zweite Teil deckte das sogenannte lange 19. Jahrhundert ab und der dritte Teil bietet einen Überblick über das 20. sowie das frühe 21. Jahrhundert. Alle drei Teile können unabhängig voneinander besucht werden.

Diese Vorlesung bildet den dritten Teil eines dreiteiligen Zyklus zur Geschichte der internationalen Kulturbeziehungen, 1500-2010, der im Wintersemester 2010-11 abgeschlossen wird. Der erste Teil beschäftigt sich mit der frühen Neuzeit, der zweite Teil deckt das sogenannte lange 19. Jahrhundert ab und der dritte Teil bietet einen Überblick über das 20. sowie das frühe 21. Jahrhundert. Alle drei Teile können unabhängig voneinander besucht werden.

Alte LPO: A4, B, ZP

5371 Frankreich: Die dritte Republik (1870-1940)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

J. Jäger

5373 Jugend in Deutschland im 20. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

W. Schröder

Jugend ist vergänglich. Das gilt unmittelbar und individuell. Sie ist Teil der persönlichen Lebensgeschichte und Erfahrung. Das gilt aber auch mittelbar und gesellschaftlich. Jugend ist ein gesellschaftliches Phänomen. Jugend ist nicht nur eine Lebensphase und nicht nur der Selbstentwurf einer Altersgruppe,

sondern immer auch ein Konstrukt der Erwachsenen. Jugend ist auch keine »anthropologische Konstante«. Und deshalb fällt es so schwer zu definieren, was »Jugend« eigentlich ist

Aus der Perspektive der Geschichtswissenschaft interessieren insbesondere vier Fragen:

- 1) Was wird aus einer unbezweifelbaren Realität, dem Geborenwerden und Heranwachsen von Menschen, in der jeweiligen historischen Situation gemacht?
- 2) Ob und wie wird die Zeit zwischen Kindheit und Erwachsenenendesein als besondere Phase erlebt und gelebt?
- 3) Wie wird Jugend in dieser Phase geprägt? und
- 4) Wie prägt die Jugend ihrerseits die Lebenswelt?

Die Vorlesung verfolgt 1) eine systematische Perspektive und stellt ausgewählte Theorien, Methoden und Ergebnisse der geschichts-, sozial- und erziehungswissenschaftlichen Jugendforschung vor.

Die Vorlesung verfolgt 2) eine themenbezogene Perspektive und stellt insbesondere die Diskurse zu Jugendgenerationen und Jugendbildern vor.

Die Vorlesung verfolgt 3) eine chronologische (Haupt-)Perspektive und versucht die Ergebnisse der historischen Jugendforschung zeitlich nach Perioden zu verorten: vor 1900; 1900-1914, 1914-1918; 1919-1932; 1933-1939; 1939-1945; 1945-1962; 1962-1977; 1977-1989; nach 1990.

Im Sommersemester 2011 findet im Anschluss an die Vorlesung ein Hauptseminar statt; TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten beim Zugang erste Priorität. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt.

- Zum allerersten Einstieg: Uwe Sander: 100 Jahre Jugend in Deutschland. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (B 19-20/2000); online: http://www.bpb.de/publikationen/U00261_0,100_Jahre_Jugend_in_Deutschland.html
- Winfried Speitkamp: Jugend in der Neuzeit, Deutschland vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Göttingen 1998.
- Schäfers, Bernhard / Albert Scherr: Jugendsoziologie. Einführung in Grundlagen und Theorien. VS Verlag; 8. Auflage, 2005.
- "Wir wollen eine andere Welt" - Jugend in Deutschland 1900-2010: Eine private Geschichte aus Tagebüchern, Briefen, Dokumenten. Zusammengestellt von Fred Grimm. Verlag Haffmans & Tolkemitt bei Zweitausendeins 2010 (eine für die Vorlesung grundlegende Quellendokumentation; das ausführliche, über 100 Seiten starke Literatur- und Quellenverzeichnis des Bandes findet sich nur online unter: <http://haffmans-tolkemitt.de/wp-content/uploads/2010/07/Grimm-Quellen+Literatur.pdf>).

5387 Introduction to North American History

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

The mandatory literature for this course is available under ILIAS.

N. F i n z s c h

5375 Simón Bolívar und die Befreiung Südamerikas

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Venezuela stellte ein Land der unabgeschlossenen Conquista bis 1800 und darüber hinaus dar; Alexander von Humboldt war fasziniert von der Natur und Geschichte des Landes. Nach 1800 durchlebte Venezuela den blutigsten Unabhängigkeitskrieg des Kontinents, Akteure waren unter anderen Simón Bolívar, Francisco de Miranda und Manuel Piar. Im Jahr des Bicentenario des Beginns der Independencia analysiert die VL Grundprozesse und beschäftigt sich intensiv mit dem Bolívar-Mythos.

Alte LPO: B, A3,A4; ZP

Zeuske, "Francisco de Miranda (1750-1816): América, Europa und die Globalisierung der ersten Entkolonialisierung", in: Hausberger, Bernd (ed.), Globale Lebensläufe. Menschen als Akteure im weltgeschichtlichen Geschehen, Wien: Mandelbaum Verlag, 2006, S. 117-142.

Zeuske, Kleine Geschichte Venezuelas, München: Beck, 2007.

Zeuske, Von Bolívar zu Chávez. Die Geschichte Venezuelas, Zürich: Rotpunktverlag, 2008.

Zeuske, "Simón Bolívar in Geschichte, Mythos und Kult", in: Molden, Berthold; Mayer, David (eds.), Vielstimmige Vergangenheiten –Geschichtspolitik in Lateinamerika, Münster [etc.]: LIT Verlag, 2009 (=Atención! Jahrbuch des Österreichischen Lateinamerika-Instituts; Bd. 12), S. 241-265.

M. Z e u s k e

5376 Afroamerika 1500-1900

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, Ende 31.1.2011

M. Zeuske

Die Amerikas wurden bis ca. 1830 von 6-8 Millionen aus Afrika verschleppten Menschen, aber nur von etwa 2 Millionen Europäern "besiedelt". Die Vorlesung präsentiert die Hauptprozesse, Räume und Strukturen sowie Kulturen des sich in vier Jahrhunderten herausbildenden Afroamerika.

Andrews, George Reid, Afro-Latin America, 1800-2000, New York : Oxford University Press, 2004 (Spanisch: Frankfurt am Main/Madrid, 2008).

Zeuske, Michael, Schwarze Karibik. Sklaven, Sklavereikulturen und Emanzipation, Zürich: Rotpunktverlag, 2004.

Zeuske, "Unfreiheit abhängiger Landbevölkerung im atlantischen Raum und in den Amerikas, 15. bis 18. Jahrhundert – Prolegomena, Typologien der Anfänge, Bedingungen und lange Linien", in: Hermann-Otto, Elisabeth (ed.), Unfreie und abhängige Landbevölkerung, Hildesheim; Zürich [etc.]: Georg Olms Verlag, 2008, S. 71-157.

Zeuske, „Sklavenbilder: Visualisierungen, Texte und Vergleich im atlantischen Raum (19. Jahrhundert, Brasilien, Kuba und USA)“, in: zeitenblicke 7, Nr. 2, [01.10.2008], URL: <http://www.zeitenblicke.de/2008/2/zeuske>

Dokumente zur Geschichte der europäischen Expansion, ed. Schmitt, Eberhard, 5 Bde., München: Verlag C.H. Beck, 1986-1888 (Bde. I-IV); ed. Schmitt; Beck, Thomas, Wiesbaden: Harrassowitz, 2003 (Bd. V)

Edelmayer, Friedrich/ Hausberger, Bernd/ Potthast, Barbara (Hg.): Lateinamerika 1492 - 1850/70, Wien 2005

Handbuch der Geschichte Lateinamerikas, ed. Bernecker, Walther L. [et al.], 3 Bde., Stuttgart: Klett-Cotta, 1994, Bd. I: Mittel-, Südamerika und die Karibik bis 1760, ed. Pietschmann unter Mitarbeit von Carmagnani, Marcello [et al.]

5377 Einführung in die Kolonialgeschichte Lateinamerikas

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

H. Meding

Einführungsvorlesung Kolonialgeschichte Lateinamerikas
(Basismodul 5 des Bachelorstudiengangs Regionalstudien Lateinamerika)

Die Vorlesung wird die Geschichte des spanisch-portugiesischen Überseereiches in Amerika periodisieren, die Strukturen von Herrschaft, Wirtschaft und Gesellschaft skizzieren sowie die zentralen Entwicklungslinien herausarbeiten. Ausgehend von der maritimen Expansion der iberischen Mächte im 15. Jahrhundert sollen der historische Ort der Conquista umrissen sowie die Entstehung und Transformierung des kolonialen Systems über den Verlauf von drei Jahrhunderten erörtert werden. Schließlich sollen noch die Vorboten der Unabhängigkeit ausgemacht werden.

Edelmayer, Friedrich/ Hausberger, Bernd/ Potthast, Barbara (Hg.): Lateinamerika 1492 - 1850/70, Wien 2005

Konetzke, Richard: Süd- und Mittelamerika I. Die Indianerkulturen Altamerikas und die spanisch-portugiesische Kolonialherrschaft (= Fischer Weltgeschichte Bd. 22), Frankfurt a.M. 2004 (¹1965)

Schüller, Karin: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster 2000

5378 Ringvorlesung Lateinamerika: Subkulturen und subalterne Kulturen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22

B. Potthast

Die Ringvorlesung beschäftigt sich mit ausgewählten Themen zur Kultur, Geschichte, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik Lateinamerikas. Als Gastdozenten werden namhafte deutsche sowie ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeladen. Die Ringvorlesung ist interdisziplinär ausgerichtet und wendet sich vor allem an Studierende der Regionalstudien / Regionalwissenschaften Lateinamerika, andere Hörer sind jedoch auch willkommen.

Genauere Informationen zur Veranstaltungsreihe sowie das Programm entnehmen Sie bitte der Website des Lehr- und Forschungszentrums Lateinamerika.
Teilgebiete: KT BA-Module: BA Studium Integrale: SI

5379 Polen und Preußen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78, Ende 30.1.2011

C. Schmidt

Die Vorlesung umreißt die Beziehungen und Konflikte zwischen Polen und Preußen seit dem Mittelalter. Zugleich führt sie ein in die Landeskunde Ost und Ostmitteleuropas.

5374 Geschichte der USA vom Zweiten Weltkrieg zur Präsidentschaft John F. Kennedys

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 121

Di. 10 - 12, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

N. Finzsch

This lecture is directed at students of History, English, and North American Studies. It covers the time from the end of WWII to the death of John F. Kennedy. It will concentrate on the Cold War in and outside of the United States, deal with American involvement in Foreign policy, but also raise questions about internal policies and politics. A large part will be dedicated to a cultural history of the United States.

The United States Since 1945: A Documentary Reader. Uncovering the Past : Documentary Readers in American History. Chichester, West Sussex, U.K, Malden, MA: Wiley-Blackwell, 2009.

Baxter, Christopher. The Great Power Struggle in East Asia, 1944-50: Britain, America and Post-War Rivalry . Global Conflict and Security Since 1945. New York: Palgrave Macmillan, 2009.

Bostdorff, Denise M. Proclaiming the Truman Doctrine: The Cold War Call to Arms. 1st ed ed. Library of Presidential Rhetoric. College Station: Texas A&M University Press, 2008.

Byrnes, Mark S. The Truman Years, 1945-1953. Seminar Studies in History. Harlow, England, New York: Longman, 2000.

Crawford, Russ. The Use of Sports to Promote the American Way of Life during the Cold War Cultural Propaganda, 1945-1963. Lewiston: Edwin Mellen Press, 2008.

Flink, Lenny. Hell's Fire: A Documentary History of the American Atomic and Thermonuclear Weapons Programs. From Hiroshima to the Cold War and the War on Terror. St. Petersburg, FL: Red and Black Publishers, 2008.

Inboden, William. Religion and American Foreign Policy, 1945-1960: The Soul of Containment. Cambridge, New York: Cambridge University Press, 2008.

Kiel, R. Andrew. J. Edgar Hoover the Father of the Cold War : How His Obsession With Communism Led to the Warren Commission Coverup and Escalation of the Vietnam War. Lanham, Md: University Press of America, 2000.

Kramer, Hilton. The Twilight of the Intellectuals: Culture and Politics in the Era of the Cold War. Chicago: Ivan R. Dee, 2000.

Oldenziel, Ruth, and Karin Zachmann. Cold War Kitchen: Americanization, Technology, and European Users. Inside Technology: Inside Technology. Cambridge, Mass: MIT Press, 2009.

The mandatory literature for this course is available under ILIAS.

E i n f ü h r u n g s v o r l e s u n g e n (E V L)**5381 Einführungsvorlesung Alte Geschichte**

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

K. Hölkeskamp

Die Vorlesung richtet sich an Studienanfänger und soll einen Überblick über Ereignisse und wesentliche Strukturen der griechischen und römischen Gesellschaft vermitteln. Die Teilnahme an den Tutorien ist verpflichtend.

Die Teilnahme an den Tutorien zur Einführungsvorlesung ist verpflichtend.

H.-J. Gehrke/H. Schneider (Hgg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch,

2. Aufl. Stuttgart 2006

5382 Tutorium zur Einführungsvorlesung Alte Geschichte

2 SWS; Tutorium

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54, ab 13.10.2010
 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69, ab 13.10.2010
 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73, ab 13.10.2010
 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 13.10.2010
 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92, ab 13.10.2010
 Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25, ab 15.10.2010
 Sa. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54, ab 16.10.2010
 Mi. 2.2.2011 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55

K.Hölkeskamp

5383 Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C
 Die Teilnahme an den Tutorien zur Einführungsvorlesung ist verpflichtend.

L.Vones

5384 Tutorium zur Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte

2 SWS; Tutorium

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54
 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55
 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69
 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73
 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76
 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92
 Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92
 Sa. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73

L.Vones

5385 Einführungsvorlesung Neuere Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

J.Vogel

In dieser Einführungsvorlesung geht es um zentrale, die gesamte Neuere und Neueste Geschichte prägende und strukturierende Prozesse und Umbrüche, von denen ausgehend wichtige Probleme und Begriffe des Faches erörtert werden. Das Ziel der Veranstaltung besteht weniger in der Vermittlung von Faktenwissen, als in der Sensibilisierung für geschichtswissenschaftliche Zusammenhänge und Fragestellungen. Diese werden an Beispielen aus der deutschen, europäischen und außereuropäischen Geschichte aufgezeigt.

Während Methodenkompetenzen für das Studium der Neueren Geschichte in den Einführungsseminaren erworben und eingeübt werden, erörtert die Einführungsvorlesung grundlegende Themen der Neueren Geschichte wie z. B.: Reformation und Konfessionalisierung, Aufklärung, Revolutionen, moderne Kriege, Nationsbildung, Kolonialisierung, den Wandel der Geschlechterbeziehungen, die Diktaturen und die Wohlfahrtsstaaten des 20. Jahrhunderts.

Die 4stündige Veranstaltung gliedert sich in eine 2stündige Vorlesung und ein 2stündiges begleitendes Tutorium, wo das Gelernte in kleineren Gruppen vertieft und eingeübt wird. Am Ende der Vorlesung findet eine 2stündige Klausur statt.

Die Einführungsvorlesung richtet sich ausschließlich an Studierende, die sich im 1. bis 4. Fachsemester des Bachelorstudiengangs oder des Lehramtsstudiengangs Gymnasien/Gesamtschulen befinden. Für sie ist der Besuch der Einführungsvorlesungen zu den drei Großepochen der Geschichte (Alte, Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte) obligatorisch.

Die Vorlesung richtet sich dagegen nicht an Studierende im Magisterstudiengang oder an Studierende für das Lehramt Gymnasien/Gesamtschulen in höheren Fachsemestern. Die Vorlesung ist daher auch nicht für die Zwischenprüfung geeignet.

5386 Tutorium zur Einführungsvorlesung Neuere Geschichte

2 SWS; Tutorium

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92
 Sa. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 16.10.2010

J. Vogel

S e m i n a r i s t i s c h e V o r l e s u n g e n (S V L)

5387 Introduction to North American History

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

The mandatory literature for this course is available under ILIAS.

N. Finzsch

5388 Tutorial for the SVL "Introduction to North American History"

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 15

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e (E S)

5389 Die Griechen und der Orient im 6. und 5. Jh. v. Chr.

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

A. Klingenberg

Eine lange Tradition kultureller und wirtschaftlicher Kontakte verband die Griechen mit dem Orient. Viele der kulturellen Errungenschaften der Griechen beruhten auf der Adaption und Weiterentwicklung orientalischer Einflüsse. Vor dem Hintergrund des Konflikts mit dem Perserreich im 6. und 5. Jh. v. Chr. beginnt sich das Verhältnis zu wandeln. Das Seminar wird sich diesem Sachverhalt aus beiden Perspektiven nähern, der griechischen und der orientalischen.

Anhand dieses Themas sollen zentrale Gegenstände und Fragestellungen der Alten Geschichte vermittelt sowie grundlegende Arbeitstechniken vorgestellt und in der Praxis eingeübt werden.

Die Lektüre der unten angeführten Literatur vor dem Semesterbeginn wird als Vorbereitung des Seminars erwartet.

W. Burkert, Die Griechen und der Orient. Von Homer bis zu den Magiern, 3. Aufl., München 2009.

A. Dihle, Hellas und der Orient. Phasen wechselseitiger Rezeption, Berlin/New York 2009.

5390 Aurea aetas in Bleierner Zeit? Der Principat des Augustus

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 34

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92

G. Seelentag

Einführungsseminare thematisieren zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

In diesem Seminar dürfen Sie nicht in erster Linie eine Rekonstruktion der Ereignisgeschichte des Übergangs von der Römischen Republik zum Principat erwarten, in deren Zug der erst neunzehnjährige Oktavian seine Macht im Staat beanspruchte, sicherte und auf seine Erben zu übertragen suchte. Vielmehr werden wir gemeinsam analysieren, wie diese Ereignisse in einer Vielzahl ganz unterschiedlicher Medien vorbereitet, reflektiert und - auf verschiedene Teile im Gemeinwesen zugeschnitten - gruppenspezifisch schmackhaft gemacht wurden.

Wir werden uns vor allem der Frage widmen, wie gerade das Zusammenspiel verschiedener Mediengattungen - Statuen, Reliefs und Architektur, Münzen, Inschriften und verschiedene Genres von

Literatur - jene Botschaften plausibel machten, die proklamierten, die Republik wiederhergestellt zu haben, tatsächlich aber die Monarchie etablierten. Hierbei werden wir auch kritisch fragen müssen, inwieweit es sich bei diesen Botschaften um Manifestationen einer autoritativ verordneten 'Propaganda' handelte, oder inwieweit Augustus mit seinem Handeln und dessen medialer Reflexion auch bestimmten Erwartungen verschiedener Gruppen im Gemeinwesen entsprach.

In diesem Seminar werden keine 'klassischen' Referate gehalten. Nichtsdestotrotz, oder gerade deswegen, ist die aktive mündliche Mitarbeit aller Teilnehmer sowie die gründliche Vor- und Nachbereitung jeder einzelnen Sitzung durch einen jeden von Ihnen von herausragender Bedeutung - nicht allein für Ihren Scheinerwerb, sondern auch für das Gelingen des Seminars.

Überdies werden Sie in den Seminarsitzungen sowie in der Klausur beziehungsweise der Hausarbeit sehr viel Arbeit auf die Analyse der antiken Quellen verwenden müssen. Den historischen Hintergrund der Epoche werden Sie sich häufig im Selbststudium außerhalb des Seminars erarbeiten müssen. Seien Sie sich dieses Arbeitsaufwandes bei Ihrer Wahl dieser Veranstaltung bitte bewusst.

Zur Anschaffung besonders empfohlene Literatur:

- Eck, W. (2009) Augustus und seine Zeit (Beck's Wissen) 5. Auflage, München.

(<http://www.amazon.de/Augustus-seine-Zeit-Werner-Eck/dp/3406418848>)

- Schlange-Schöningen, H. (2005) Augustus. Darmstadt.

(http://www.amazon.de/Augustus-Heinrich-Schlange-Sch%C3%B6ningen/dp/3534165128/ref=pd_sim_b_4)

Zur Anschaffung empfohlene Quellen:

- Augustus, Tatenbericht. Monumentum Ancyranum (Reclam) verschiedene Auflagen, Stuttgart.

(http://www.amazon.de/Tatenbericht-Res-gestae-Monumentum-Ancyranum/dp/3150097738/ref=pd_sim_b_1)

- Sueton, Leben des Augustus (Reclam) verschiedene Auflagen, Stuttgart.

(http://www.amazon.de/Augustus-Sueton/dp/315006693X/ref=pd_sim_b_5)

5391 Die große Bewährung – Die Perserkriege und ihre Bedeutung für Athen

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

F. Bücher

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Die Zeit um 500 v. Chr. ist sowohl innen- wie außenpolitisch eine bedeutende, ja universalhistorisch sogar epochale Phase. Die Athener finden ihren Weg zur Demokratie und sehen sich zugleich einer ganz ungeheuren Bedrohung gegenübergestellt: Die Perser greifen an. Wie die Griechen und wie sich insbesondere Athen in der Phase der großen Bewährung verhalten und agiert haben, soll thematisches Zentrum des Einführungsseminars sein.

Wesentliche Grundlagen des Studiums der Alten Geschichte werden natürlich ebenfalls behandelt: Vorstellung prominenter antiker Historiker, Epochenüberblicke und allgemeine Informationen zu den sog. ‚Hilfswissenschaften‘ sowie die üblichen Technica (Recherche, wissenschaftliches Arbeiten etc.).

Erste Literaturhinweise

W. Dahlheim, Die Antike, Paderborn, 4. überarbeitete Auflage 1994

Hans-Joachim Gehrke, Helmuth Schneider (Hrsg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, 2., erweiterte Auflage Stuttgart 2006

P. Funke, Athen in klassischer Zeit, München 1999 (erschieden in der Reihe BECK WISSEN).

Christian Meier, Athen. Ein Neubeginn der Weltgeschichte, Berlin 1993.

Karl-Wilhelm Welwei, Das Klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert, Darmstadt 2001

5392 Seine Waffe war das Wort – der Politiker Marcus Tullius Cicero

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13

F. Bücher

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Nachdem sie Caesar mit ihren Dolchen getötet hatten, stürzten Brutus und seine Mitverschwörer ins Freie und riefen laut den Namen Ciceros. Sie identifizierten ihn geradezu mit der libertas (Freiheit) der res publica, die nun nach dem Tod des Tyrannen Caesar wieder aufleben sollte. Cicero selbst war erschüttert und überrascht zugleich. Er war in Unkenntnis der Attentatspläne an jenem 15. März 44 v. Chr. in die Curie des Pompeius gegangen, in der der Senat tagte.

Der elder statesman Cicero ließ sich in dieser Lage kaum zweimal bitten und kämpfte in den folgenden Monaten ein letztes Mal mit aller Kraft für seine republikanischen Ideale. Diesen Kampf gegen seinen Hauptfeind Marcus Antonius verlor er, das Wort hatte gegen das Schwert letztlich keine Chance. Der haßerfüllte Antonius ließ Cicero am 7.12.43 v. Chr. nicht einfach umbringen: Nein, er ordnete an, Ciceros Haupt und Hände - die wichtigsten ‚Werkzeuge‘ des Redners - abzuhacken, um sie auf Lanzen aufgespießt an Ciceros alter Wirkstätte triumphal ausstellen zu können: auf der Rednerbühne im politischen Zentrum Roms, dem Forum Romanum.

Cicero stand zu Lebzeiten im Zentrum des politischen Alltags in Rom, besonders dadurch wird er für uns so interessant. Er war Mitglied und Repräsentant einer politischen Klasse, die die römische Republik zum erfolgreichsten und mächtigsten Mittelmeerstadtstaat machen konnte, den es in der griechisch-römischen Antike gegeben hat. Ciceros Leben und Wirken fallen zugleich in die Zeit der Desintegration und der Auflösung dieser politischen Klasse. Ziel des Seminars ist es - neben dem Blick auf das Leben und die politische Tätigkeit Ciceros -, diesen Prozeß des Zusammenbruchs nachzuvollziehen.

Cicero ist für uns die wichtigste Quelle zur Geschichte der späten Republik. Wir besitzen eine große Zahl seiner Schriften und sind bisweilen in der Lage, Entwicklungen von Tag zu Tag zu verfolgen. Das ciceronische Oeuvre bietet somit ein exzellentes Quellen- und Fallstudienmaterial.

Wesentliche Grundlagen des Studiums der Alten Geschichte werden natürlich ebenfalls behandelt: Vorstellung prominenter antiker Historiker, Epochenüberblicke und allgemeine Informationen zu den sog. ‚Hilfswissenschaften‘ sowie die üblichen Technica (Recherche, wissenschaftliches Arbeiten etc.).

Einführende Literatur

Matthias Gelzer, Cicero, ein biographischer Versuch, Wiesbaden 1969
 Manfred Fuhrmann, Cicero: Und die römische Republik 2. Aufl. Düsseldorf 2006
 Francisco Pina Polo, Rom, das bin ich., Marcus Tullius Cicero. Ein Leben, Stuttgart 2010

5393 Die Flavier

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

J. Hoffmann-Salz

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Als thematischer Rahmen wird die Zeit der Flavier dienen. Nach dem Tod Neros standen keine weitere Mitglieder der von Augustus begründeten julisch-claudischen Dynastie zur Verfügung und so konnte sich mit den Flavieren eine neue Familie etablieren. Anhand der Analyse der Herrschaftsjahre von Vespasian, Titus und Domitian sollen wichtige Aspekte der Funktionsweisen römischer "Kaiserherrschaft" thematisiert werden. Dabei werden aber auch Fragen nach der sozialen, religiösen, wirtschaftlichen und lebensweltlichen Realität der Zeit gestellt.

H. Bengtson, Die Flavier. Vespasian, Titus, Domitian, München 1979.

B.W. Jones, Domitian, London u. New York 1992.

B. Levick, Vespasian, London u. New York 1999.

S. Pfeiffer, Die Zeit der Flavier. Vespasian - Titus - Domitian, Darmstadt 2009.

5394 Die Zeit Diokletians und Konstantins

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

D. Hofmann

Die Regierungszeit der römischen Kaiser Diokletian (284-305) und Konstantin (306-337) markiert den Übergang von der Hohen Kaiserzeit zur Spätantike, der nicht nur im Wandel der Herrschaftskonzeption, der Institutionen und der gesellschaftlichen Strukturen, sondern vor allem auch im zunehmenden Einfluß des Christentums auf den Staat und die Herrschaftsideologie zum Ausdruck kommt. Das Seminar wird sich mit den Überlieferungen der Ereignisgeschichte ebenso beschäftigen wie mit den Kontroversen der Forschung, etwa zur Frage der Kontinuität oder des Bruchs zwischen Prinzipat und Spätantike. Vor diesem thematischen Hintergrund soll das Seminar eine Einführung sowohl in den Umgang mit den verschiedenen althistorischen Quellengattungen als auch in die entsprechenden Methoden der Alten Geschichte bieten. Zur Vorbereitung des Seminars wird die Lektüre der Einführung von J. Martin, Spätantike und Völkerwanderung (OGG 4), München 1995³ erwartet und vorausgesetzt.

Die Anwesenheit bei der Vorbesprechung (= erste Sitzung) ist obligatorisch für die Teilnahme am Seminar.

H. Brandt, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Diokletian und Konstantin bis zum Ende der konstantinischen Dynastie (284–363), Berlin 1998.

M. Clauss, Konstantin der Große und seine Zeit, München 1996.

A. Demandt, Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian 284–565 n.Chr. (HAW 3, 6), München 2007².

J. Martin, Spätantike und Völkerwanderung (OGG 4), München 1995³.

5396 Europa im 10. Jahrhundert - Krisen, Konflikte, Konsolidierungen zur Zeit der späten Karolinger und der Ottonen.

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F, nicht am 17.12.2010 fällt leider wegen Krankheit aus

K. Wahle

Ziel eines Einführungsseminars zur mittelalterlichen Geschichte ist es v.a.:

- in den Gegenstand, in die Methoden und Arbeitsweisen der mittelalterlichen Geschichte einzuführen;
- Grundlagenkenntnisse zu den verschiedenen Teilbereichen der mittelalterlichen Geschichte zu vermitteln;
- den Charakter typischer Darstellungs- und v.a. Quellenarten zu erläutern und den Umgang mit diesen Materialien nahezubringen;
- die wichtigsten histor. Hilfswissenschaften vorzustellen;
- Methoden und Forschungsansätze der älteren und neueren Mediävistik kennenzulernen.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises erfolgt einerseits durch die Absolvierung einer Qualitätskontrolle hinsichtlich des Tutoriums und andererseits wahlweise entweder durch die Anfertigung einer Hausarbeit oder das Schreiben einer Klausur (Näheres dazu in der ersten Sitzung).

Alle, die neugierig auf das spannende Mittelalter geworden sind sowie Lust und Kraft haben, sich am Freitagmittag auf eine fremde Epoche einzulassen, sind herzlich eingeladen.

Erste Literaturhinweise:

Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte. Mittelalter, Stuttgart 2006

5397 Visionen im Mittelalter

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 69

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 69

C. Herbers-Rauhut

Der mittelalterliche Mensch hatte sehr konkrete, bildliche Vorstellungen vom Jenseits, geprägt von den Visionen mystisch begabter Männer und Frauen. Diese wanderten im Jenseits – häufig geführt von einem Engel – umher und besichtigten die dortigen Gegebenheiten. Oft trafen sie auch ihnen bekannte oder prominente Verstorbene dort an, die als Lohn oder Strafe für ihr irdisches Leben sich im Jenseits an einem bestimmten Ort aufhielten und unter Umständen Qualen litten, die auf den Besucher einen abschreckenden Eindruck machen und ihn zu Buße und Besserung aufrufen sollten. Aus solchen Berichten, die vorgetragen bzw. mündlich weitererzählt wurden, bezog der mittelalterliche Mensch seine Vorstellung von den jenseitigen Orten, Bilder, die bis ins Bewusstsein des modernen Menschen nachwirken. Das Seminar soll ausgewählte Jenseitsvisionen des Mittelalters, ihren Abfassungsprozess und ihre Funktion in verschiedenen Zusammenhängen beleuchten und sich mit dem Erkenntniswert der Quellengattung auseinandersetzen.

Das Einführungsseminar möchte im Rahmen dieser Themenkomplexe die Grundlagen historischen Arbeitens vermitteln und die Studierenden mit Grundbegriffen, Arbeitsmethoden und Fragestellungen der mittelalterlichen Geschichte vertraut machen. Die Erarbeitung des Stoffes soll anhand von Kurzreferaten, Quellenlektüre und Lektüre wichtiger Forschungsbeiträge erfolgen. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Übernahme von Kurzreferaten erwartet, der Scheinerwerb erfolgt wahlweise durch das Schreiben einer Klausur oder das Anfertigen einer Hausarbeit.

Das Einführungsseminar umfasst ein integriertes verpflichtendes Tutorium.

Peter Dinzelbacher, Himmel, Hölle, Heilige. Visionen und Kunst im Mittelalter, Darmstadt 2002. Ders., Revelationes (Typologie des sources du moyen âge occidental 57), Turnhout 1991. Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte. Mittelalter, Stuttgart 2006.

5398 Grundbegriffe der mittelalterlichen Verfassungsgeschichte

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 8 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

P. Schulte

Im Einführungsseminar sollen der Umgang mit Quellen, Hilfsmitteln und Forschungsliteratur erlernt sowie die mündliche und schriftliche Diskussion wissenschaftlicher Fragestellungen eingeübt werden. Inhaltlich stehen die "Grundbegriffe der mittelalterlichen Verfassungsgeschichte" im Vordergrund. Gab es im Mittelalter einen "Staat"? Welche Rechte und Pflichten besaßen der König, der Adel, der Klerus und das Volk? Und was unterschied den König vom Kaiser? In der gemeinsamen Auseinandersetzung mit derartigen Themen werden Sie ein solides Basiswissen über die mittelalterliche Geschichte erhalten. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme sowie die regelmäßige Lektüre der zu erörternden Texte erwartet. Der Scheinerwerb erfolgt abhängig von der Studienordnung durch eine Klausur oder eine Hausarbeit.

5399 Entdeckung, Inbesitznahme und Kolonisierung der Kanarischen Inseln

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

L.Vones

Literaturhinweise: James Muldoon, Popes, Lawyers, and Infidels: Church and the Non-Christian World, 1250-1550, Liverpool 1980.- Eberhard Schmitt - Charles Verlinden (Hg.), Dokumente zur Geschichte der europäischen Expansion, Bd. 1: Die mittelalterlichen Ursprünge der europäischen Expansion, München 1986.- F. Fernández-Armesto, Before Columbus. Exploration and Colonisation from the Mediterranean to the Atlantic, 1229-1492, London 1987.- David Abulafia, The Discovery of Mankind. Atlantic Encounters in the Age of Columbus, New Haven - London 2008.

Semesterbegleitende Lektüre: Harald Müller, Mittelalter (Studienbuch Geschichte), Berlin 2008.

5399a Städte – ein mittelalterliches Erfolgsmodell

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 356 a

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306

D.Salamon

Die Kanzlei Heinrichs IV. war schon ein wenig verunsichert: wie sollten die Einwohner von Worms genannt werden? Im Jahr 1074 war das ein relativ neues Problem. Warum sich die Kanzlisten solche Gedanken machen mußten, was so neu an Städten und ob ihre Luft zu atmen wirklich so befreiend war, soll in diesem Einführungsseminar erörtert werden. Ausgewählte Quellen beleuchten die Entwicklung des Städtewesens vom 11. Jahrhundert bis ins Spätmittelalter und bieten genügend Gelegenheit, um verschiedene Aspekte historischen Umgangs mit der Epoche Mittelalter einzuüben. Das einstündige Tutorium schließlich macht Sie mit den handwerklichen Aspekten des Mittelalterstudiums vertraut. Der Erwerb eines Leistungsnachweises geschieht durch eine Hausarbeit.

5398a Europa im Mittelalter

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

Fr. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

R.Opitz

Im Einführungsseminar sollen der Umgang mit Quellen, Hilfsmitteln und Forschungsliteratur erlernt sowie die mündliche und schriftliche Diskussion wissenschaftlicher Fragestellungen eingeübt werden. Das Thema "Europa im Mittelalter" bildet den Rahmen anhand dessen verschiedene Aspekte von Politik-, Wirtschafts-, und Kulturgeschichte erläutert werden. Dabei sollen im Mittelalter beginnende Entwicklungen erkannt und besprochen werden, die noch heute den Kontinent politisch und kulturell prägen.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, eine schriftliche Lernüberprüfung zum Tutorium, sowie die Erläuterung eines Begriffes in einem Kurzreferat erwartet. Der Scheinerwerb erfolgt abhängig von der Studienordnung durch eine Klausur oder eine Hausarbeit.

Eine weiterführende Literaturliste erhalten Sie in der ersten Stunde.
Le Goff, Jacques, Die Geburt Europas im Mittelalter, München 2007.

Mitterauer, Michael, Warum Europa? Mittelalterliche Grundlagen eines Sonderwegs, München 2003.

5400 Handwerker, Kaufleute und Bankiers im Ancien Régime

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 356 a

M.Isenmann

Seit einigen Jahren schon gehört die Wirtschaftsgeschichte zu den eher unpopulären Teildisziplinen der historischen Wissenschaft. Dabei hat nicht zuletzt die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise wieder einmal nachdrücklich vor Augen geführt, dass auch kulturelle Sinnstiftungen und soziale Interaktionen nicht losgelöst von den materiellen Grundlagen der menschlichen Existenz betrachtet werden können, sondern vielmehr ein Verhältnis wechselseitiger Beeinflussung besteht.

In diesem Seminar soll die Wirtschaft der Frühen Neuzeit von ihren spätmittelalterlichen Ursprüngen über die "Krise des 17. Jahrhunderts" bis zur industriellen Revolution in den Blick genommen werden. Thematisiert werden dabei u.a. die Grundlagen der frühmodernen Ökonomie, die Auswirkungen der europäischen Expansion für die Wirtschaft des Alten Kontinents, die Rolle und Selbstwahrnehmung ökonomischer Eliten sowie das Verhältnis von Wirtschaft und Politik.

Dabei soll auch immer gefragt werden, inwiefern die Historiker in ihren Interpretationen von der eigenen Weltwahrnehmung und ideologischen Ausrichtung beeinflusst wurden.
Einführende Literatur:

Michael North, Kleine Geschichte des geldes vom Mittelalter bis heute, München 2009.

Helga Schultz, Handwerker, Kaufleute, Bankiers. Wirtschaftsgeschichte Europas 1500-1800, Frankfurt a. M. 1997.

Jan de Vries, The Economy of Europe in an Age of Crisis 1600-1750, Cambridge 1997.

5401 **Jugendkulturen in der Bundesrepublik**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66

K. Schützeichel

5402 **Die K und K Monarchie - Österreich-Ungarn 1867-1918**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

V. Barth

Die österreichisch-ungarische Doppelmonarchie entstand aus der Niederlage Österreichs gegen Preußen im Krieg von 1866. Dieser außergewöhnliche Vielvölkerstaat sollte 50 Jahre Bestand haben, bevor er nach dem 1. Weltkrieg den neuen Nationalstaaten Ost- und Mitteleuropas weichen musste. In der Forschung ist die K und K Monarchie lange als anachronistisches Gebilde beschrieben worden, das letzten Endes unter dem Druck verschiedenster Nationalismen (ungarisch, tschechisch, polnisch usw.) zusammenbrach. Erst in jüngster Zeit lässt sich ein vorsichtiger Perspektivenwechsel beobachten, in dessen Zuge insbesondere die Monarchie als stabilisierender und zumindest in Teilen durchaus erfolgreicher Träger dieses Staates thematisiert wird.

Im Seminar sollen zum einen diese antagonistischen politischen Sichtweisen behandelt werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der - oft nostalgisch verklärten - spezifischen Kultur der Doppelmonarchie, zu der gemütliche Kaffeehäuser ebenso zählten, wie Karl Krauss düstere Sicht Wiens als „Versuchsplatz der Weltzerstörung“.

Das Einführungsseminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums, mit dem Ziel, Methoden und Arbeitsweisen der neueren Geschichte zu vermitteln. Es besteht aus einem dreistündigen Seminarteil und einem anschließenden einstündigen Tutorium.

5404 **Revolution, Wende, Wiedervereinigung - Das Ende der DDR**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14

R. Jessen

Der Zusammenbruch der SED-Diktatur und das Ende der DDR markieren eine tiefe Zäsur in der deutschen Geschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Zugleich waren sie Teil eines größeren Umbruchs, der das Ende der kommunistischen Diktaturen in Europa und des Kalten Krieges einleitete. In den zwanzig Jahren, die seit den Ereignissen von 1989/90 vergangen sind, hat sich die zeithistorische Forschung intensiv mit den unterschiedlichen Aspekten der Ereignisse befasst: mit der langfristigen Erosion der SED-Herrschaft, der Entstehung einer oppositionellen Bürgerbewegung, den außenpolitischen Voraussetzungen des Umbruchs, der Entwicklungsdynamik des Protests, der Rolle der Bundesregierung und dem Weg zur staatlichen Vereinigung. Das vierstündige Einführungsseminar wird anhand dieses vielschichtigen Ereignisses in Begriffe, Quellen, Methoden und Fragestellungen der Zeitgeschichte einführen. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird regelmäßige aktive Mitarbeit im Seminar und im begleitenden Tutorium, die Erledigung kleinerer Aufgaben im Laufe des Semesters und die Anfertigung einer Hausarbeit erwartet.

Literatur

Klaus-Dietmar Henke (Hg.), Revolution und Vereinigung 1989/90. Als in Deutschland die Realität die Phantasie überholte, München 2009; Hanns Jürgen Küsters; Daniel Hofmann (Bearb.), Dokumente zur

Deutschlandpolitik. Deutsche Einheit. Sonderedition aus den Akten des Bundeskanzleramtes 1989/90, München 1998; Bernd Stöver, Der Kalte Krieg. Geschichte eines radikalen Zeitalters 1947-1991, München 2007; Karsten Timmer, Vom Aufbruch zum Umbruch: die Bürgerbewegung in der DDR 1989, Göttingen 2000.

Gunilla Budde; Dagmar Freist; Hilke Günther-Arndt (Hg.), Geschichte: Studium - Wissenschaft - Beruf, Berlin 2008; Gabriele Metzler, Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, Paderborn 2004.

5405 Menschenrechte im 20. Jahrhundert

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 17.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 121 Bib

C. Fischer

Gegenstand des Seminars ist die Entwicklung universeller Menschenrechte und die Internationalisierung des Menschenrechtsschutzes im 20. Jahrhundert.

Im 18. und 19. Jahrhundert wurden Menschenrechte vor allem als Rechte der Bürger gegenüber dem Staat gesehen. Durch die Gräueltaten im Zweiten Weltkrieg wurde allerdings deutlich, dass der Nationalstaat als Garant der Bürgerrechte versagt hatte. Die Gründung der Vereinten Nationen 1945 kennzeichnete das Bestreben vieler Staaten, künftig durch internationale Zusammenarbeit gemeinsam für Friedenssicherung, Menschenrechte und die Einhaltung des Völkerrechts einzutreten. 1948 wurde von den Vereinten Nationen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte verkündet (UDHR). Einerseits war dies ein Meilenstein für die Idee universeller Menschenrechte. Andererseits aber ging daraus keine rechtliche Verpflichtung hervor. Menschenrechte wurden auch weiterhin routinemäßig verletzt und der aufkommende Ost-West-Konflikt behinderte die Übersetzung der UDHR in eine einheitliche, rechtliche Konvention. In den 1970er Jahren und vor allem nach dem Ende des Kalten Krieges wurden Menschenrechte wieder ein zentrales Thema in der Weltpolitik.

Unter anderem werden im Seminar folgende Themen behandelt: Die Weltkriege und die Menschenrechte, die Gründung der Vereinten Nationen und die Verkündung der UDHR, internationale Abkommen zum Menschenrechtsschutz, Menschenrechte und der Kalte Krieg, die Rolle von NGOs, die Politik der Carter-Administration, der Helsinki-Prozess.

Das Seminar dient zur Einführung in das Studium der Neueren Geschichte und soll außer inhaltlichen Kenntnissen vor allem methodische Fertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens vermitteln. Es ist in zwei Teile von jeweils 2 SWS untergliedert. Der erste Teil dient überwiegend der theoretischen Erörterung und thematischen Arbeit anhand der gemeinsamen Lektüre von Texten der Forschungsliteratur und ausgewählter Quellen sowie von Kurzreferaten der Teilnehmer. Im zweiten Teil (Tutorium) geht es um die Vermittlung wissenschaftlicher Arbeitstechniken.

Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird eine regelmäßige und aktive Teilnahme an beiden Teilen des Seminars erwartet. Zur aktiven Teilnahme zählen insbesondere:	
- vorbereitende Lektüre der den Sitzungen zugeordneten Literaturauszüge und Quellen	
- Übernahme eines Kurzreferats (15-20 Minuten) im Seminar	
- Rezension (Umfang 2-3 Seiten, 1,5-zeilig, 12 Pkt.-Schrift) des angegebenen Textes aus der Leseliste des Seminars	
- Vorstellung der Gliederung der Seminararbeit im Tutorium	
- Erstellung eines Hausarbeitsentwurfes (ca. 3 Seiten)	
- Kritik eines Hausarbeitsentwurfes im Seminar	
Leistungsnachweis / Prüfung	31.03.2011
- wissenschaftliche Hausarbeit (Umfang des Textes incl. Fußnoten aber ohne Zählung von Titelblatt, Inhalts-, Literatur- und Quellenverzeichnis etwa 10 Seiten – 12 Pkt.-Schrift, 1,5 zeilig).	

Tom Buchanan: Human Rights, in: Akira Iriye/Pierre-Yves Saunier: The Palgrave Dictionary of Transnational History, Basingstoke u.a. 2009, S. 509-514.

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Menschenrechte. Dokumente und Deklarationen, Bonn 2004.

<http://www.bpb.de/publikationen/3DJNA4,0,0,Menschenrechte.html>

Paul Gordon Lauren: Visions Seen. The Evolution of International Human Rights, 2. Aufl., Philadelphia 2003.

Bruce Mazlish/Akira Iriye: The Global History Reader. New York/London 2005.

5406 Deutsche Geschichte 19. und 20. Jahrhundert

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 356 a

J. Jäger

Wenn von Geschichte die Rede ist, so wird landläufig damit zumeist die chronologische Abfolge von Ereignissen assoziiert. Aber auch in der traditionellen Politikgeschichte und manche Vertreter der Kulturgeschichte haben die Erklärungskraft von Strukturen bestritten oder vernachlässigt. Die klassische Sozialgeschichte hingegen hat oft das einzelne historische Ereignis wenig beachtet. Anhand exemplarischer „Großereignisse“ und allgemeinerer struktureller Betrachtungen zur deutschen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts wird gezeigt, dass Struktur und Ereignis keineswegs in einem Gegensatz stehen, sondern unverzichtbare Perspektiven darstellen, um historische Prozesse fassen und analysierend beschreiben zu können.

Die Teilnehmer/innen werden auf Grundlage der Auseinandersetzung mit den Aspekten „Ereignis“ und „Struktur“ mit unterschiedlichen Ansätzen und neueren Perspektiven der Politik-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte vertraut gemacht. Gemeinsam mit den obligatorischen Tutorien werden so die Grundlagen für ein selbständiges wissenschaftliches Arbeiten vermittelt.

Als Einführungen in das Studium der Geschichte kann jede Einführung in das Geschichtsstudium bzw. in das Studium der Neueren Geschichte herangezogen werden. Bowowsky/Vogel/Wunder sowie Opgenoorth/Schulz sind gängige Titel.

Literatur zur deutschen Geschichte ist leicht zu finden; folgend einige grundlegende Titel:

Hildebrand, Klaus, Das Dritte Reich (OGG, Bd. 17), 6. neubearb. Aufl. München 2003

Kolb, Eberhard, Die Weimarer Republik (OGG, Bd. 16), 6. überarb. u. erw. Aufl. München 2002

Nipperdey, Thomas, Deutsche Geschichte (1800-1918), 3 Bde., München 1993-1995

Wehler, Hans-Ulrich, Deutsche Gesellschaftsgeschichte (1700-1990), 5 Bde., München 1989-2008

Bitte beachten Sie auch die Reihe Enzyklopädie Deutscher Geschichte Oldenbourg Verlag (München)

<http://www.geschichte-lehrbuch.de/index.php?id=4>

1205 Grundlagen der Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI, ab 15.10.2010

Fr. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI, ab 15.10.2010

C. Burhop
T. Cramer

Diese Veranstaltung wird im WS 2010/11 während der 2. Belegungsphase (15.09.2010 - 30.09.2010) über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät

5406a Sexuelle Revolutionen - Die USA in der Zeit der Revolte, 1965-1980

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010, nicht am 12.10.2010 Liebe
Seminarteilnehmer_innen. Veranstaltungsbeginn ist Donnerstag, der
14.10. i.A. Myron Tsakas

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

M. Perinelli

In diesem Seminar werden die grundlegenden Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft anhand von Quellen und Literatur am Beispiel der US-amerikanischen Sexualitätsgeschichte der 1960er und 1970er Jahre in sozial- u. kulturhistorischer Perspektive erlernt und eingeübt. Darüber hinaus werden methodische und theoretische Fragen erörtert und ein Überblick über die Disziplingeschichte gegeben. Gute Lesekenntnisse des Englischen werden vorausgesetzt.

5406b Die Progressive Era: Geschichte der USA, 1890-1920

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 010, ab 14.10.2010

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

M. Tsakas

In diesem Seminar werden die grundlegenden Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft anhand von Quellen und Literatur am Beispiel der US-amerikanischen Progressive Era (1890er-1920er) in sozial- u. kulturhistorischer Perspektive erlernt und eingeübt. Darüber hinaus werden methodische und theoretische Fragen erörtert und ein Überblick über die Disziplingeschichte gegeben. Gute Lesekenntnisse des Englischen werden vorausgesetzt.

5407 Entdeckung, Eroberung und Expansion. Die Dynamik des Raumes in Lateinamerika

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92

H. Meding

Das Seminar will die Entwicklung Lateinamerikas entlang der Kategorie „Raum“ nachvollziehen, welche in der Geschichtswissenschaft lange Zeit vernachlässigt wurde und über eine topologische Wende (spatial turn) wieder in das Bewusstsein der Historiker gefunden hat.

Die Veränderungen des Weltbildes, welche die Entdeckung Amerikas und die erste Weltumseglung bewirkten, sollen thematisiert werden und die Art und Weise, wie Aneignungen bislang unbekannter Räume durchgeführt wurden (Phase der Conquista). Zu erörtern sind die unterschiedlichen Konzepte territorialer Herrschaft, die Sicherung des Raumes gegen Herausforderungen und die konkurrierenden Expansionsstrategien der Großmächte (Kolonialzeit). Das Aufbrechen der kolonialzeitlichen Kontinentalordnung und seine Umformung in ein nationalstaatlich geprägtes Raummodell sollen erfasst werden (Unabhängigkeitsphase). Anhand von exemplarischen Fällen ist nachzuvollziehen, nach welchen Prinzipien die aktuellen Staatsgrenzen in Lateinamerika entstanden sind (natürliche Grenzen, historisch entwickelte Grenzen, vereinbarte Grenzen, erkämpfte Grenzen, etc.) und auf welche Weise sich Grenzräume im 19. und 20. Jahrhundert dynamisch entwickelten (Siedlungsräume, Interventionsräume, Konfliktgebiete, Gestaltungsareale).

Das Seminar will am Fallbeispiel Lateinamerika die Veränderung von Raumkonzepten vergegenwärtigen und ihren Konstruktionscharakter verdeutlichen.

Bernecker/ Kaller-Dietrich/ Potthast/ Tobler (Hg.): Lateinamerika 1870 - 2000. Geschichte und Gesellschaft, Wien 2007

Edelmayer/ Hausberger/ Potthast (Hg.): Lateinamerika 1492-1850/70. Geschichte und Gesellschaft, Wien 2005

König, H.J.: Kleine Geschichte Lateinamerikas, aktualisierte Ausgabe, Stuttgart 2009

Schüller, K.: Einführung in die iberische und lateinamerikanische Geschichte, Münster 2000

5408 Mexiko im 19. und 20. Jahrhundert

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

L. Jacinto Montes

Bereits Ende des 18. Jahrhunderts wurde das spanische Überseeereich einer tiefgreifenden Transformation unterzogen, die, von der Aufklärung inspiriert, auf transatlantische Verklammerung, Abwehrfähigkeit und Effizienz abzielte. Mit der Unabhängigkeit Lateinamerikas wurden die Nationalstaaten zu Trägern von Zukunftsvisionen, die schließlich von nationalen Konstrukten bis hin zu Weltmächtsphantasien reichen sollten. Das Seminar will die unterschiedlichen Projekte (Verfassungsansätze, Einbindung in den Weltmarkt, technische Modernisierung, Einwanderungspolitik, etc.) erörtern, auf ihre Hintergründe befragen und ihre Umsetzung nachvollziehen. Befürworter und Gegner der jeweiligen Modernisierungsstrategien sollen erfasst werden sowie die Gewinner und Verlierer im Verlaufsprozess. Das Erklärungspotenzial von Entwicklungstheorien (Modernisierungs- vs. Dependenztheorien) ist zu hinterfragen.

Schüller, K.: Einführung in die iberische und lateinamerikanische Geschichte, Münster 2000

Bernecker/ Kaller-Dietrich/ Potthast/ Tobler (Hg.): Lateinamerika 1870 - 2000. Geschichte und Gesellschaft, Wien 2007

5409 **Alltagsgeschichte und Elitengeschichte in den Vizekönigreichen Peru und Neu-Granada, 1739-1830**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13

A. Manke

Dieses Einführungsseminar beschäftigt sich mit Strukturen, Akteuren und Konflikten in der Geschichte der Vizekönigreiche Peru und Neu-Granada in der Kolonialzeit. Mit Blick auf die Zeit von der Gründung des Vizekönigreichs Neu-Granada im Jahr 1739 bis zu den Unabhängigkeitskriegen wird die wechselhafte Geschichte einer riesigen Region erörtert. Piratenangriffe, Schmuggel, Sklavenhandel und Sklaverei, indigene Aufstände (wie der von Tupac Amaru II.) und Elitenkämpfe sowie Zwangsarbeit, Ausbeutung, kultureller und religiöser Synkretismus und Diskriminierungen unterschiedlichen Ursprungs prägten Gesellschaften, die aus dem gewaltsamen Kontakt zweier Welten entstanden waren. Ein enormer Mestizierungs- und Transkulturationsprozess hatte eingesetzt. Ende des 18. Jahrhunderts brachten Veränderungen in Europa und interne Verschiebungen des Machtgefüges den mühsam (jemals wirklich?) ausgehandelten Kompromiss zwischen den europaspanischen und den kreolischen Eliten ins Wanken, was Anfang des 19. Jahrhunderts zu den Unabhängigkeitskriegen führte, welche die Gesellschaften Lateinamerikas bis heute maßgeblich beeinflusst haben. 1830 endete diese Phase mit der Gründung von Großkolumbien und dem gleichzeitigen Zusammenbruch von Simón Bolívars panamerikanischem Traum eines geeinten Lateinamerikas. Das ist der zeitliche Rahmen, in dem sich diese Veranstaltung bewegen wird.

Doch zugleich gibt es Subtexte, die nicht oder nur bedingt mit diesen Zyklen übereinstimmen. MestizInnen, MulatInnen, Schwarze und Indígenas stellten die große, doch meist „schweigende“ da schlechter dokumentierte Mehrheit dieser Entwicklungen dar. Ein wesentliches Anliegen dieses Kurses ist es also, nicht nur den „Eliten“ eine Stimme und ein Gesicht zu geben, sondern auch und gerade eben jenen Menschen, die in der Retrospektive meist weniger visibel bleiben und dennoch die Geschichte entscheidend mitbestimmt haben.

Natürlich ist es nicht möglich, diese Fülle an Themen in einem Semester zu behandeln. Daher werden wir versuchen, die langen Linien zu erörtern und zugleich einzelne Zusammenhänge beispielhaft zu erfassen.

Geschichte wird damit mehr als das Auswendig lernen von Fakten und Daten – sie wird zum Abenteuerfilm, zum Kriminalroman und letztlich zur Beschäftigung mit Dingen, die man sich nicht immer gerne ansieht, die aber grundlegend für ein Verständnis von realen Zusammenhängen und Gegebenheiten sind.

5410 **Kalter Krieg. Konkurrenz und Kooperation der Systeme**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 13.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

R. Cvetkovski

Der Kalte Krieg bestimmte das politische Klima nach 1945. Die Kontaktzonen zwischen Ost und West präsentierten sich der Weltöffentlichkeit größtenteils als gekennzeichnet von Wettstreit und Überbietungsgebaren, als Aufrichten von Drohkulissen bei gleichzeitigen Deeskalationsbemühungen. In gleichem Maße allerdings waren die beiden Supersysteme aufeinander angewiesen und mussten nicht nur auf diplomatischer Ebene miteinander kooperieren. Die Berührungspunkte waren daher mannigfaltig und folgten keineswegs einem schwarz-weiß-Muster. Das Einführungsseminar versucht die Nachkriegsordnung in diesem Magnetfeld auszurichten und versucht unterschiedliche Felder der Anziehung, der Abstoßung, aber auch der Gegenseitigkeit näher in den Blick zu bekommen.

VLADISLAV ZUBOK, A Failed Empire. The Soviet Union in the Cold War from Stalin to Gorbachev, Chapel Hill 2009 (2. Aufl.).

BERND STÖVER, Der Kalte Krieg 1947-1991. Geschichte eines radikalen Zeitalters, München 2007.

DAVID CAUTE, The Dancer Defects. The Struggle for Cultural Supremacy during the Cold War, Oxford 2005.

5411 **Stadt und Land im Mittelalter**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 15.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

C. Schmidt

Gerichtet an Studierende BA-ROME bietet das Einführungsseminar einen Überblick

A r b e i t s k u r s e (A K)

- 5448 Zeichen der Macht**
 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S23 P. Mittag
 Es scheint ein allgegenwärtiges Phänomen zu sein, dass die "Mächtigen" ihre Position durch Symbole und Rituale zum Ausdruck zu bringen versuchen. Für die Antike lassen sich vielfältige Ausdrucksformen greifen, die im Rahmen des Seminars beleuchtet werden sollen. Dabei werden die griechischen Verhältnisse ebenso in den Blick genommen wie die römischen, um Unterschiede und gegenseitige Beeinflussung deutlich zu machen.
- 5413 Frauen und Herrscherinnen in der Spätantike**
 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40 M. Kleu
 Fr. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV
 Erst in den letzten Jahrzehnten hat die Geschichtswissenschaft damit begonnen, sich vermehrt mit der Rolle der Frau auseinanderzusetzen und unser etwas einseitig von Männern dominiertes Bild vergangener Epochen zu korrigieren.
 Der Arbeitskurs wird sich in diesem Rahmen mit der Frage beschäftigen, welche Rolle die Frauen im spätantiken Römischen Reich spielten und welche Möglichkeiten sie hatten, sich aktiv am öffentlichen Leben zu beteiligen.
 Im Vordergrund werden dabei prominente Frauen wie Herrscherinnen oder Philosophinnen stehen.
 Blank-Sangmeister, Ursula: Römische Frauen. Ausgewählte Texte Lateinisch/Deutsch, Stuttgart 2001.
 Hartmann, Elke: Frauen in der Antike: Weibliche Lebenswelten von Sappho bis Theodora, München 2007.
 Temporini-Gräfin Vitzthum, Hildegard: Die Kaiserinnen Roms. Von Livia bis Theodora, München 2002.
 Wieber-Scariot, Anja: Zwischen Polemik und Panegyrik - Frauen des Kaiserhauses und Herrscherinnen des Ostens in den Res gestae des Ammianus Marcellinus, Trier 1999.
- 5448a Numismatik der Römerzeit diesseits und jenseits der Reichsgrenzen**
 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 14 W. Weiser
 Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a
- 5413a Die Unzertrennlichen. Geschichte und Gesellschaft**
 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30 D. Salamon
 Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 356 a, ab 11.10.2010
 Wie notwendig ist Geschichte für eine Gesellschaft? Welche Strategien werden verfolgt, sich der Geschichte zu vergewissern? Wie sind diese Strategien in der Gesellschaft aufgehoben? Anhand dieser und weiterer Fragen werden wir ausgehend vom Mittelalter diskutieren, welche unterschiedlichen Anforderungen und Erwartungen mit dem Phänomen Geschichte bis heute verknüpft sind und welche Wechselwirkungen das Verhältnis von Geschichte und Gesellschaft beeinflussen.
- 5414 Arbeitskurs zur Vorlesung 'Der Aufstieg der Karolinger'**
 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30 M. Blattmann
 Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66
 In diesem Arbeitskurs werden, begleitend zur Vorlesung (Do 16-17.30 Uhr, VV-Nr. 5363) wichtige Quellentexte zum Aufstieg der Karolinger analysiert und verschiedene Deutungen der Forschung besprochen. Eine Belegung ist nur sinnvoll bei gleichzeitigem Besuch der Vorlesung oder aber schon vorliegenden fundierten Kenntnissen zum Thema. Besonders nützlich ist die Vertiefung des Wissens für Studierende, die über das Veranstaltungsthema eine Prüfung ablegen wollen.
- 5415 Das Papsttum und die europäische Expansion im Spätmittelalter - Texte und Forschung**
 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35 L. Vones
 Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa
 Alte LPO: B, C1, A2

Literatur: James Muldoon, *Popes, Lawyers, and Infidels: Church and the Non-Christian World, 1250-1550*, Liverpool 1980.

5415a Mediale Vermittlung von Mittelalter - BLOCKSEMINAR

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 13.10.2010 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 356 a

Sa. 30.10.2010 9 - 18, 103 Philosophikum, 356 a

Sa. 13.11.2010 9 - 18, 103 Philosophikum, 356 a

C.Harder

BLOCKSEMINAR - Bitte beachten Sie die oben genannten Termine, bevor Sie sich anmelden!

Die kollektive, gesellschaftliche Wahrnehmung der historischen Epoche, die wir Mittelalter nennen (also ca. 500-1500), ist stärker als jeder anderer Zeitabschnitt unserer Vergangenheit durch die klischeehaften Vorstellungswelten populärer Unterhaltungsmittel geprägt. Gleichzeitig mit der immer stärkeren Reduzierung mittelalterlicher Geschichte in den Lehrplänen allgemeinbildender Schulen offenbart die enorm populäre Gattung der historischen Romane, der Historienfilme oder der oftmals nur vermeintlich wissenschaftlich fundierten Dokumentationen das öffentliche Bedürfnis nach Auseinandersetzung mit dem Mittelalter. Historiker in Lehre und Forschung, die sich auf mittelalterliche Geschichte spezialisiert haben, müssen sich dennoch, ebenso wie bereits Studenten, oftmals ausführlich für die Wahl ihres Faches rechtfertigen. Zudem fordert die Flut der reißerischen Darstellungen der Vergangenheit in Buch, Film und Fernsehen den Sachverstand und die Geduld des ernsthaften Wissenschaftlers immer wieder heraus. Jedoch wäre ohne diese populären und vielfach überaus unterhaltsamen Formen medialer Vermittlung das Mittelalter kaum mehr in den Köpfen der Menschen verankert. Deswegen kann keinem Mediävisten daran gelegen sein, das Genre als wertlos zu brandmarken. Auch und gerade der ernsthafte Wissenschaftler sollte sich mit Vor- und Nachteilen populärer und zumeist fiktionaler Darstellungen des Mittelalters auseinandersetzen.

Der Arbeitskurs widmet sich zwei zentralen populären Darstellungsformen mittelalterlichen Lebens und Geschehens: dem historischen Roman und dem historischen Spielfilm. Die Gattungen werden anhand exemplarischer Beispiele von den Teilnehmern auf die Arten der Vermittlung historischen Wissens und ihre Authentizität hin analysiert. Geprüft wird dabei u.a. welchen praktischen Nutzen diese Medien bei der Wissensvermittlung über das Mittelalter z.B. im Schulunterricht besitzen. Die Studenten erarbeiten dabei selbstständig Kriterien, um die wissenschaftliche Qualität einer Darstellung zu bewerten, unter Anwendung grundlegender medientheoretischer und geschichtswissenschaftlicher Modelle.

ACHTUNG: Dieser Kurs ist sehr arbeitsintensiv. Neben der Vorbereitung der umfangreichen Primärtexte müssen die Teilnehmer in Gruppen die jeweiligen mittelalterlichen Themen vorbereiten und darüber hinaus Grundlagentexte lesen. Es sollte allerspätestens mit Semesterbeginn mit der Lektüre der Primärtexte begonnen werden, besser bereits in der vorlesungsfreien Zeit.

Der Arbeitskurs findet als Blockseminar statt. Bitte beachten Sie, dass im Sinne einer gerechten Verteilung der begrenzten Teilnahmplätze und einer optimalen Planung und Durchführung der Veranstaltung Anwesenheit in der ersten vorbereitenden Sitzung am 13.10.2010 obligatorisch ist. Es können keinerlei Ausnahmen gemacht werden. Melden Sie sich bitte nur dann für den Arbeitskurs an, wenn Sie sicher an allen drei Terminen teilnehmen können.

Primärtexte:

Donna Cross: Die Päpstin

Umberto Eco: Baudolino

Noah Gordon: Der Medicus

Walter Scott: Ivanhoe

Die Filmauswahl wird in der vorbereitenden Sitzung am 13.10.2010 vorgestellt.

5415b Mittelalterliche Historiographie - Lektürekurs

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306, Ende 25.11.2010

C.Harder

Sogenannte erzählende Quellen prägen das Bild, das wir uns von der Vergangenheit machen. Ohne das Grundgerüst zusammenhängender Erzählungen wäre es unmöglich, zumal für die im Vergleich quellenarme Epoche des Mittelalters, dokumentarisches Material einordnen zu können. Zugleich handelt es sich bei den Geschichtsschreibern der Vergangenheit um die Historiker ihrer Zeit – und somit geben sie uns mit ihren Werken nicht nur die Möglichkeit, der Vergangenheit, sondern auch der Geschichte der Geschichtswissenschaft selbst, nachzuspüren.

Der Arbeitskurs wird sich dieser doppelten Aussagekraft mittelalterlicher historiographischer Darstellungen widmen. Ziel des Kurses ist es, einen Überblick über die wichtigsten Werke früh- und hochmittelalterlicher Geschichtsschreibung zu gewinnen. Im Mittelpunkt sollen dabei die Autoren und Texte selber stehen, die Überlieferungsgeschichte und der sogenannte Quellenwert. Die Teilnehmer werden sich den Texten selbstständig annähern, sie quellen- und textkritisch aufbereiten und einzelne Passagen diskutieren und interpretieren.

Der Arbeitskurs setzt Grundkenntnisse der mittelalterlichen Geschichte, des wissenschaftlichen Arbeitens und der lateinischen Sprache voraus – und/oder die Bereitschaft Wissenslücken in diesen Bereichen selbstständig aufzuarbeiten. Regelmäßige Anwesenheit und aktive mündliche Beteiligung an der Diskussion sind obligatorisch, ebenso eine mündliche Kurzpräsentation. Der Kurs versteht sich als Lektüreübung – die Bereitschaft zum kritischen Lesen längerer Quellenausschnitte (zweisprachig) und der Diskussion ihrer Inhalte wird vorausgesetzt.

Die Veranstaltung findet von Oktober bis November wöchentlich als 4stündige Blockveranstaltung statt und schließt mit einer Klausur (für diejenigen, die einen LN in BM 4 erwerben wollen) am 25.11. 2010 ab. Danach ist der Arbeitskurs beendet.

Bitte beachten Sie, dass im Sinne einer gerechten Verteilung der begrenzten Teilnahmepätze und der besseren Planbarkeit der Veranstaltung Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch ist. Sollten Sie aus welchen Gründen auch immer an der Teilnahme in der ersten Sitzung verhindert sein, müssen Sie mir dies durch eine Abmeldung im Voraus anzeigen. Eine kurze Email genügt (clara.harder@uni-koeln.de). Sollten Sie davon absehen, gehe ich davon aus, dass Sie am Arbeitskurs nicht teilnehmen wollen.

Quellen:

Gregor von Tours, *Decem libri historiarum*

Beda Venerabilis, *Historia ecclesiastica gentis Anglorum*

Einhard, *Vita Karoli Magni*

Thietmar von Merseburg, *Annales, chronica et historiae aevi Saxonici*

Fulcher von Chartres, *Historia Hierosolymitana*

Wilhelm von Tyrus, *Historia rerum in partibus transmarinis gestarum*

Otto von Freising, *Chronica sive Historia de duabus civitatibus* und (mit Rahewin) *Gesta Friderici I. imperatoris*

5416a Nikolaus von Kues

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

W. Drews

Cusanus war ein bedeutender Theologe, Philosoph, Humanist und politischer Theoretiker im 15. Jahrhundert. Der Kurs beschäftigt sich zunächst mit seiner Biographie, die den Sohn eines Moselfischers an die Universitäten Heidelberg und Paris sowie schließlich nach Rom führte, wo er zum Kardinal ernannt und mit dem Bistum Brixen betraut wurde. Anschließend wenden wir uns anhand einiger ausgewählter Werke seinem Projekt einer Kirchenreform, seinem Entwurf einer universal-christlichen Ordnung sowie seiner Wahrnehmung anderer Religionen, namentlich des Islams, zu.

Kues, Nikolaus von, Vom Frieden zwischen den Religionen, lateinisch - deutsch, übers. Klaus Berger/Christiane Nord, Frankfurt/M. 2002

Borsche, Tilman, Der Dialog - im Gegensatz zu anderen literarischen Formen der Philosophie - bei Nikolaus von Kues, in: Klaus Jacobi (ed.), Gespräche lesen. Philosophische Dialoge im Mittelalter (ScriptOralia 115), Tübingen 1999, 407-434

Hagemann, Ludwig, Der Kur'an in Verständnis und Kritik bei Nikolaus von Kues. Ein Beitrag zur Erhellung islamisch-christlicher Geschichte (Frankfurter Theologische Studien 21), Frankfurt/M. 1976

Seidlmayer, Michael, Nikolaus von Cues und der Humanismus, in: id., Wege und Wandlungen des Humanismus. Studien zu seinen politischen, ethischen, religiösen Problemen, Göttingen 1965, 75-106

Seidlmayer, Michael, Una religio in rituum varietate. Zur Religionsauffassung des Nikolaus von Cues, in: id., Wege und Wandlungen des Humanismus. Studien zu seinen politischen, ethischen, religiösen Problemen, Göttingen 1965, 215-272

Staubach, Nikolaus, Cusani laudes. Nikolaus von Kues und die Devotio moderna im spätmittelalterlichen Reformdiskurs, Frühmittelalterliche Studien 34 (2000), 259-337

5367 Grundzüge der Geistes- und Ideengeschichte des europäischen Mittelalters

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 356 a, 14tägl 22.10.2010 - 28.1.2011

G. Tewes

In diesem AK sollen die für die Geschichte des Mittelalters, v.a die Kultur-, Bildungs-, Wissenschafts- und Universitätsgeschichte, wesentlichen geistes- bzw. philosophiegeschichtlichen Hauptströmungen erarbeitet werden, die das Denken und Handeln der Menschen prägten. Gleichsam als Fundament der mittelalterlichen Geistes- und Ideengeschichte müssen vorher die zentralen Positionen von Platon und Aristoteles erschlossen werden. Methodisch werden wir uns hauptsächlich über Text- und Quellenarbeit sowie kurze Impulsreferate in die Thematik einarbeiten.

1. Flasch, Kurt, Einführung in die Philosophie des Mittelalters, 2. Aufl. Darmstadt (WB) 1989.

2. Ders., Das philosophische Denken im Mittelalter. Von Augustin zu Machiavelli, Stuttgart (Reclam) 2001.

4130 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I: Lateinische Handschriften von der Antike bis zum 11. Jahrhundert

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

P. Orth

Thema des Arbeitskurses ist die Entwicklung der lateinischen Schrift von der Antike bis zum 11. Jahrhundert: Ausgehend von Capitalis und Unziale, Älterer und Jüngerer römischer Kursive spannt sich der Bogen über die sogenannten Nationalschriften bis zur karolingischen Minuskel, ihrer Verbreitung seit dem 9. Jahrhundert und ihren Veränderungen bis in das 11. Jahrhundert. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von Handschriften, daneben werden das Abkürzungswesen und kodikologische Themen (Beschreibstoffe, Buchtypen u.a.) angesprochen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden. Lateinkenntnisse sind natürlich förderlich, jedoch nicht Voraussetzung. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie Ihre Kenntnisse in einem Online-Tutorium vertiefen. Eine Demo-Version können Sie bereits unter <http://www.palaeographie-online.de> testen. Der Besuch einer Kölner Handschriftenbibliothek ist vorgesehen. Das Seminar / Der Arbeitskurs bildet den Auftakt zu einem zweisemestrigen Kursus, der fortgesetzt wird mit einer Veranstaltung zu spätmittelalterlichen Handschriften (Paläographie II). Beide Kurse können auch unabhängig voneinander besucht werden.

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009; Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009; Horst Blanck, Das Buch in der Antike, München 1992; Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 2008

4130a Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I: Lateinische Handschriften von der Antike bis zum 11. Jahrhundert

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

H. Stiene

Thema des Arbeitskurses ist die Entwicklung der lateinischen Schrift von der Antike bis zum 11. Jahrhundert: Ausgehend von Capitalis und Unziale, Älterer und Jüngerer römischer Kursive spannt sich der Bogen über die sogenannten Nationalschriften bis zur karolingischen Minuskel, ihrer Verbreitung seit dem 9. Jahrhundert und ihren Veränderungen bis in das 11. Jahrhundert. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von Handschriften, daneben werden das Abkürzungswesen und kodikologische Themen (Beschreibstoffe, Buchtypen u.a.) angesprochen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden. Lateinkenntnisse sind natürlich förderlich, jedoch nicht Voraussetzung. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie Ihre Kenntnisse in einem Online-Tutorium vertiefen. Eine Demo-Version können Sie bereits unter <http://www.palaeographie-online.de> testen. Der Besuch einer Kölner Handschriftenbibliothek ist vorgesehen. Das Seminar / Der Arbeitskurs bildet den Auftakt zu einem zweisemestrigen Kursus, der fortgesetzt wird mit einer Veranstaltung zu spätmittelalterlichen Handschriften (Paläographie II). Beide Kurse können auch unabhängig voneinander besucht werden. Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009; Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009; Horst Blanck, Das Buch in der Antike, München 1992; Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 2008

5417 Kriminalakten als Quellen zur Sozial- und Alltagsgeschichte II

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

H. Thiessen

Kriminalakten sind eine Quelle ersten Ranges für alltagsgeschichtliche Fragestellungen. Wir werden in diesem Arbeitskurs Kriminalakten entziffern und interpretieren. Dabei wird es um Ehrkonflikte, Hexerei, Landstreicherei und Formen von Religiosität gehen. Außerdem werden wir uns mit der Struktur der Justiz und der Implementation von Recht in der Frühen Neuzeit befassen. Von den Teilnehmern wird die (im Ergebnis sehr lohnende!) Bereitschaft, sich mit Handschriften des 16., 17. und 18. Jahrhunderts auseinanderzusetzen, erwartet. Paläographische Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Gerd Schwerhoff: Devianz in der alteuropäischen Gesellschaft. Umriss einer historischen Kriminalitätsforschung, in: Zeitschrift für historische Forschung 19 (1992), S. 385-414.

5417a Individualisierung, Selbstvergewisserung, Rechtfertigung: Selbstzeugnisse in der Frühen Neuzeit

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

M. Kaiser

Es fällt auf, dass im Laufe der Vormoderne (1500-1800) immer mehr Menschen begannen, über sich und ihr Leben zu schreiben. Taten sie dies aus Gründen der Selbstvergewisserung, weil sie sich ihrer eigenen Individualität bewusst wurden? Wollten Sie sich Rechenschaft über ihr eigenes Leben abgeben oder beschrieben sie ihr eigenes Leben, um ihre Erfahrungen den Nachkommen weiterzugeben? Der Arbeitskurs will diesen in der Forschung seit einiger Zeit intensiv diskutierten Fragen nachgehen und anhand von ausgewählten Beispielen aus diesen Quellen nach Antworten suchen. Die Quellenlektüre wird dabei Beispiele aus allen gesellschaftlichen Schichten in den Blick nehmen.

Literatur zur Einführung: Richard van Dülmen: Die Entdeckung des Individuums 1500-1800, Frankfurt a.M. 1997

5418 Arbeitskurs zur Vorlesung <Die Republik von Weimar>

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 356 a, nicht am 22.10.2010 Krankheit

H.Ullmann

Der Arbeitskurs soll den Stoff der Vorlesung vertiefen. Dazu stellt er einerseits die dort behandelten Themen in einem kleineren Kreis zur Diskussion; andererseits werden ausgewählte Quellen interpretiert und zentrale Texte zu kontroversen Deutungen in der Forschung besprochen.

Eberhard Kolb, Die Weimarer Republik, München (7. Aufl.) 2009; Andreas Wirsching, Die Weimarer Republik: Politik und Gesellschaft, München (2. Aufl.) 2008; Gottfried Niedhart, Die Außenpolitik der Weimarer Republik, München (2. Aufl.) 2006.

5419a Auf dem Weg nach Niederländisch-Indien. Kolonialismus und Infrastruktur 1870-1960

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Mi. 2.2.2011 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXI

E.Arens

Mit der Eröffnung des Suezkanals 1869 verkürzte sich die Reisezeit von Europa nach Batavia in Niederländisch-Indien um ein Drittel, zudem gewann die Region Aceh im Norden Sumatras wegen der veränderten Schifffahrtsrouten an strategischer Bedeutung. Die Verfestigung und Ausweitung der niederländischen Kolonialherrschaft außerhalb von Java im letzten Drittel des 19. und im 20. Jahrhundert war verbunden mit weiteren Kriegen, der Konzession von Tabakplantagen und dem Beginn der Erdölförderung. Sie fand ihr symbolisches Ende im Dezember 1957, als die Republik Indonesien der niederländischen Luftfahrtgesellschaft KLM die Landrechte in Jakarta entzog.

Die Infrastruktur von „Niederländisch-Indien“ wurde in Europa entworfen und vor Ort angepasst. Der Arbeitskurs befasst sich daher mit der Bewegungs- und Begegnungsgeschichte von Europäern und Europäerinnen in Niederländisch-Indien: Welche Infrastrukturen waren für die Reisen von Menschen, den Transport von Gütern und die Verbreitung von Werten erforderlich? Und in welchem Verhältnis standen Technologie, Information und Herrschaft zueinander? Das Rahmenthema führt zur Auseinandersetzung mit Akteuren aus den Feldern Handel, Exploration, Krieg und Migration - von niederländischen Amtsträgern wie Generalgouverneur und assistent-resident, Experten und Soldaten über europäische Unternehmer, chinesische Kulis und javanische Kontraktarbeiter hin zu niederländischen Ehefrauen, indonesischen Konkubinen und eurasiatischen Kindern.

Niederländisch-Kenntnisse sind nicht notwendig.

Cook, Andrew S.: Surveying the Seas. Establishing the Sea Routes to the East Indies. In: Akerman, James (Hg.): Cartographies of Travel and Navigation (The Kenneth Nebenzahl, Jr. Lectures in the History of Cartography). Chicago 2006.

Houben, Vincent J.H./Lindblad, Thomas J. (Hg.): Coolie Labour in Colonial Indonesia. A Study of Labour Relations in the Outer Islands, c. 1900-1940. Wiesbaden 1999.

Taylor, Jean Gelman: The Social World of Batavia. Europeans and Eurasians in Colonial Indonesia (New Perspectives in Southeast Asian Studies). 2. Aufl. Madison, WI 2009.

5419 Internationale Kulturbeziehungen III, 1914-2010

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 356 a

J.Gienow-Hecht

Dieser Arbeitskurs findet begleitend zur Vorlesung "Internationale Kulturbeziehungen III, 1914-2010" statt. Interessierte Teilnehmer sollten auch an der Vorlesung teilnehmen. Komplementär zur Vorlesung werden wir uns mit ausgewählten Essays und Quellen (wie z. B. Zeitungsartikeln und Briefen) auseinandersetzen.

Voraussetzung zum Scheinerwerb sind: regelmässige Teilnahme, eingehende Lektüre aller Texte, Leitung einer Diskussion mit Kurzreferat, mündliche Prüfung.

5420 Faschismus in Deutschland und Italien im Vergleich

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

J. Müller

Der Arbeitskurs widmet sich den faschistischen Bewegungen und Regimen in Italien und Deutschland in vergleichender Perspektive.

Ausgehend vom italienischen Fall werden Entstehung, Aufstieg/Machtergreifung, Aufbau des Herrschaftssystems und totalitärer Anspruch des italienischen Faschismus und des deutschen Nationalsozialismus sowohl in politischer wie gesellschaftlicher Dimension untersucht. Auch die gegenseitigen Beeinflussungen und bilateralen Beziehungen sollen in den Blick genommen werden.

Zu Beginn wird eine Verständigung über den Faschismus-Begriff im Lichte neuerer Studien stehen, die im weiteren Verlauf des Seminars fortgesetzt und entwickelt wird.

Italienische Lesekenntnisse sind erwünscht, aber nicht Voraussetzung !

Vorausgesetzt werden regelmäßige, vorbereitete Teilnahme und die Übernahme eines mündlichen Referats, das ggf. zu einer schriftlichen Hausarbeit ausgebaut werden kann. Weitere oder alternative Leistungsnachweise (Klausur oder mündliche Prüfung) können je nach Bedarf angeboten bzw. vereinbart werden.

Eine Semesterplanung mit Themenübersicht für Referate wird zu Beginn des Semesters an dieser Stelle veröffentlicht. Interessenten für Referate in den ersten Sitzungen (11./18./25. Oktober 2010) können sich ab sofort mit mir in Verbindung setzen (johannes.mueller@uni-koeln.de).

Einstiegsliteratur

Bauerkämper, Arnd: Der Faschismus in Europa 1918-1945, Ditzingen, Reclam, 2006

Benz, Wolfgang: Geschichte des Dritten Reichs, München, Beck, 2000 (DTV, 4. Aufl., 2008)

Schieder, Wolfgang: Der Italienische Faschismus, München, C.H. Beck (Beck Wissen), 2010

Schieder, Wolfgang: Faschistische Diktaturen. Studien zu Italien und Deutschland, Göttingen, Wallstein, 2008

Woller, Hans: Geschichte Italiens im 20. Jahrhundert, München, C.H. Beck-Verlag, 2010

AuswahlbibliographieFaschismus allgemein

Bauerkämper, Arnd: Der Faschismus in Europa 1918-1945, Ditzingen, Reclam, 2006

Breuer, Stefan: Nationalismus und Faschismus, Darmstadt, WBG, 2005

Griffin, Roger (Hg.): International Fascism. Theories, Causes and The New Consensus, London, Arnold, 1998

Griffin, Roger: The Nature of Fascism, New York, 1991

Griffin, Roger: A fascist century, 2008

Nolte, Ernst: Der Faschismus in seiner Epoche. Action française – Italienischer Faschismus – Nationalsozialismus, Tb, München, Piper, 1984

Nolte, Ernst: Die faschistischen Bewegungen, München, dtv, 1966

Nolte, Ernst: Die Krise des liberalen Systems und die faschistischen Bewegungen, München, Piper, 1968

Payne, Stanley: Geschichte des Faschismus. Aufstieg und Fall einer europäischen Bewegung, München, Propyläen, 2001

Schieder, Wolfgang: Faschismus, in: Sowjetsystem und Demokratische Gesellschaft, Bd. 2, Freiburg 1968, Sp. 451-477

Wippermann, Wolfgang: Faschismus. Eine Weltgeschichte vom 19. Jahrhundert bis heute, Darmstadt, Primus, 2009

Faschismus in Deutschland und Italien

Bessel, Richard (Hg.): Fascist Italy and Nazi Germany. Comparisons and Contrast, Cambridge University Press, 1996

De Grand, Alexander: Fascist Italy and Nazi Germany, London, Routledge, 2004²

Griffin, Roger: Modernism and Fascism. The Sense of a Beginning under Mussolini and Hitler, New York, Palgrave/Macmillan, 2007

Sven Reichardt u.a. (Hg.), Faschismus in Italien und Deutschland. Studien zu Transfer und Vergleich, Göttingen, Wallstein, 2005

Schieder, Wolfgang: Faschistische Diktaturen. Studien zu Italien und Deutschland, Göttingen, Wallstein, 2008

Schieder, Wolfgang (Hg.): Faschismus als soziale Bewegung, Hamburg, Hoffmann und Campe, 1976

Deutschland

Benz, Wolfgang: Geschichte des Dritten Reichs, München, Beck, 2000 (DTV, 4. Aufl., 2008)

Dülffer, Jost: Deutsche Geschichte 1933-1945. Führerglaube und Vernichtungskrieg, Stuttgart-Berlin-Köln, Kohlhammer 1992

Evans, Richard J.: Das Dritte Reich, 3 Bde., München, DVA, 2004-2009

Frei, Norbert: Der Führerstaat. Nationalsozialistische Herrschaft 1933 bis 1945, München, dtv, 1987, erweiterte Neuauflage 2001, (8. Aufl.) 2007

Kershaw, Ian: Der NS-Staat, Hamburg, Nikol, 4. Aufl., 2009

Italien

Bosworth, Richard J.B.: Mussolini's Italy: Life Under the Fascist Dictatorship, 1915-1945, New York, Penguin, 2006

Dogliani, Patrizia: Il fascismo degli italiani, Torino, Utet, 2008

Lyttelton, Adrian (Hg.): Liberal and Fascist Italy, Oxford, Oxford Univ. Press, 2002

Mantelli, Brunello: Kurze Geschichte des italienischen Faschismus, Berlin, Wagenbach, 2008

Petersen, Jens/Schieder, Wolfgang (Hg.): Faschismus und Gesellschaft in Italien. Staat, Wirtschaft, Kultur, Köln: SH-Verlag 1998

Sabbatucci, Giovanni/Vidotto, Vittorio (Hg.): Storia d'Italia IV. – Guerre e Fascismo. 1914-1943, Bari, Laterza, 1998²

Schieder, Wolfgang: Der Italienische Faschismus, München, C.H. Beck (Beck Wissen), 2010

Tranfaglia, Nicola: La prima guerra mondiale e il fascismo, Torino, Utet, 1995

Woller, Hans: Geschichte Italiens im 20. Jahrhundert, München, C.H. Beck-Verlag, 2010

5422 Politische Mythen und historische Mythosforschung

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 16, 103 Philosophikum, S 76

A. Renner

Was hat Lenin mit der bemannten Raumfahrt, die Moskauer Metro mit Sibirien, oder die Atombombe mit Wüstenbewässerung gemein? Sie alle dienten in der Sowjetunion als Bezugspunkte politischer Mythen und Kulte und stehen beispielhaft im Zentrum des Arbeitskurs. Die Veranstaltung soll zugleich in das Selbstverständnis, die Methoden und Konzepte der historischen Mythosforschung einführen. Neben schriftlichen Texten werden auch visuelle Quellen analysiert sowie (je nach Interesse der Studierenden und zum Vergleich) Fallbeispiele aus anderen Ländern.

A. Assmann, J. Assmann, Mythos, in: Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe, 4, 1998, S. 179-200.

C. Flood, Political Myth, New York 1996.

Klaus Gestwa, Die Stalinschen Großbauten des Kommunismus: Sowjetische Technik- und Umweltgeschichte, 1948-1967, München 2010.

5423 Sex im Film - Von Utopien, Heterotopien und Dystopien, 1960-1980

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 010

M. Perinelli

Filme als historische Quelle geben uns einen tiefen Einblick in quasi unterirdische Prozesse und Praktiken einer Gesellschaft. Der Kurs wird in Methoden und Theorien der historischen Filmwissenschaft Einblick geben.

Das Seminar fragt nach der historischen medialen Verhandlung politischer Prozesse auf dem Feld der Sexualität. Dabei geht es der Frage nach, wie Sexualität als Feld der Befreiung in den 1960er Jahren in eine dystopische Vorstellung im Laufe der 1970er Jahre kippen konnte.

Gute Englischkenntnisse und die Bereitschaft einer breiten Lektüre werden vorausgesetzt
Eine Teilnahme am Screening (Di 17:45-19:15) ist obligatorischer Bestandteil. Die Lehrveranstaltung umfasst also zwei Arbeitskurse mit je 2 SWS, insgesamt also 4 SWS.

Alte LPO; B. A3, A4

5424 Screening-Termin zum Arbeitskurs Geschichte und Film

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 010

M. Perinelli

Die beiden Arbeitskurse am Dienstag (Screening) und Donnerstag (inhaltliche Sitzung) gehören zusammen und sind nur im obligatorischen Doppelpack zu besuchen.

Alte LPO; B. A3, A4

ACHTUNG: Dieser Arbeitskurs kann nur zusammen mit dem Arbeitskurs Nr. besucht werden!!!!

Alte LPO: B, A4

Voraussetzung für einen Schein über "aktive Teilnahme" bildet die Übernahme eines Referats von 15 Minuten Dauer, ein "Leistungsnachweis" erfordert darüber hinaus die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten.

5423a Religion und Politik in den USA im 20. Jahrhundert

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010

S. Coché

5423b Geschlecht in den Südstaaten der USA

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81, Ende 8.11.2010

Sa. 11.12.2010 10 - 17, 103 Philosophikum, S 81

So. 12.12.2010 10 - 14, 103 Philosophikum, S 81

K. Kerl

In dem Arbeitskurs wird Geschlecht in der historischen Entwicklung der Südstaaten thematisiert. Dabei wird Geschlecht nicht etwa essentialistisch verstanden, also als qua Biologie determiniert, sondern vielmehr wird davon ausgegangen, dass das jeweilige Geschlecht zu seiner Konstitution immer das ‚Andere‘ benötigt und somit sozial konstruiert ist. Diese theoretischen Grundlagen sollen Gegenstand des ersten Teils des Arbeitskurses sein.

Im zweiten Teil des Seminars, das geblockt stattfindet, werden dann die jeweils spezifischen Ausprägungen von Männlichkeit und Weiblichkeit in der Geschichte der Südstaaten untersucht. Hierbei wird z.B. untersucht, in welcher Art und Weise sich gesellschaftliche Transformationen auf Geschlecht ausgeprägt haben. Außerdem wird thematisiert, wie auf Grund der Intersektionalität zwischen Geschlecht „Rasse“, Klasse und Sexualität Rassismus und Antisemitismus hervorgerufen bzw. verstärkt wurden.

Die ersten fünf Sitzungen finden zum regulären Termin statt. Die verbleibenden Sitzungen finden im Block am 11.12. und 12.12. statt.

5424b "Feelings that matter". Eine Einführung in die Emotionsgeschichte

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 010

N.Finzsch

In den Geisteswissenschaften lässt sich in den letzten Jahren eine Hinwendung zu den Emotionen als Untersuchungsgegenstand ausmachen. Die traditionelle Annahme, dass historische Entwicklungen das Ergebnis rationaler Handlungen seien, wird auch in der Geschichtswissenschaft zunehmend in Frage gestellt. Im Arbeitskurs "Feelings that matter" beschäftigen wir uns mit der Bedeutung, die Gefühle in der Geschichte sowie in der Geschichtsschreibung einnehmen: Sind Liebe, Hass, Angst etc. zu jedem Zeitpunkt der Geschichte gleich, oder sind sie an kulturelle Subjektivierungsprozesse gekoppelt? Zur Erweiterung des historischen Werkzeugkastens werden theoretische Konzepte zur Erforschung von Emotionen aus verschiedenen Disziplinen herangezogen, um diese anschließend an Beispielen aus der US-amerikanischen Geschichte des 20. Jahrhunderts anzuwenden. Welche Rolle spielt der Körper bei der Entstehung von Emotionen in bestimmten historischen Situationen? An welchen Objekten wurde die Angst im "age of anxiety" der 1950er Jahre festgemacht und welche Machteffekte ergaben sich daraus? Lässt sich Film als ein zentraler Raum der Verhandlung von sonst verborgen bleibenden Emotionen verstehen und ist somit ein hilfreiches Quellmaterial für HistorikerInnen?
Norbert Finzsch ist nur pro forma der Veranstalter. Der Kurs wird von Frau Maria Hugger, MA, Herrn Björn Klein, MA, und Herrn Björn Schmidt, MA abgehalten.

5424a Herkunft, Geschichte und Gegenwart der Evangelikalen Bewegung in den USA

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

S.Janssen

Kontakt: smhjanssen@yahoo.de

5425a La historiografía alemana: autores, temas y métodos para América Latina

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 010

L.Jacinto Montes

5425 Os movimentos de Independência no Brasil e suas interpretações

2 SWS; Aufbau-seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

D.Bendocchi Alves

Partindo da clássica pergunta "por que o Brasil foi diferente?" ou, quais foram as razões que levaram à formação de um Estado nacional monárquico na América de colonização portuguesa, analisaremos, através da historiografia, o processo de independência do Brasil e as suas consequências para o novo país. A historiografia brasileira mais recente, tenta mostrar que a independência política do Brasil não foi uma "exceção" e sim, que estava inserida em um "espaço-tempo" iberoamericano havendo vários "pontos de contato" entre as vertentes revolucionárias hispanas e lusoamericanas. (Pimenta)

- Carvalho, José Murilo de: A Construção da Ordem; Teatro de Sombras. Rio de Janeiro, UFRJ, 1996

- Holanda, Sérgio Buarque de: História da Civilização Brasileira. O Brasil Monárquico, Tomo II, vol. 4-7. Rio de Janeiro, DIFEL, 1976.

- Pimenta, J. Paulo: Brasil y las Independencias de Hispanoamérica. Castelló de la Plana, 2007

- Prado Júnior, Caio: Evolução Política do Brasil. São Paulo, Brasiliense, 1977.

5425b Die Krise der brasilianischen Monarchie und ihre Folgen.

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 010

D.Bendocchi Alves

Nach fast 80 Jahren konstitutioneller Monarchie, zerfällt dieses System schnell und schmerzlos, sodass 1889 die Republik ausgerufen wird. Seit wann zeigte diese alte Staatsform Risse? Welche Rolle spielten die Fragen des Zentralismus oder Föderalismus, Klerikalismus oder Laizismus, Aufrechterhaltung der Sklaverei oder graduelle Sklavenemanzipation, elitärer Wahlsensus oder Wahlrechtsreform für das Ende des Systems?

Während des Seminars werden wir uns mit diesen Fragen, sowie mit der ersten brasilianischen Republik (bis 1930), beschäftigen.

- Bethel, Leslie (Hg.): The Cambridge History of Latin America. Bd. Colonial Latin America.

Cambridge u.a. 1984.

- Furtado, Celso: Die wirtschaftliche Entwicklung Brasiliens. München, 1975

- Hell, Jürgen: Sklavenmanufaktur und Sklavenemanzipation in Brasilien 1500-1888. Berlin, 1986.

- Pitschmann, Bernecker, Zoller: Eine kleine Geschichte Brasiliens. Frankfurt, 2000.

5426 Mexico en el contexto social globalizado

2 SWS; Arbeitskurs

20.10.2010 - 21.1.2011 8 - 10, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb, Block

B. Potthast

El curso es un „Arbeitskurs (alte Ordnung)“ para estudiantes de RWL, a estudiantes de RSL sirve como el curso con un crédito para el „Aufbaumodul “. Se impartirá por una profesora de la Universidad de Guadalajara forma de bloque.

Tema, fechas y horas exáctas del bloque avisamos a los alumnos inscritos en el curso por correo electrónico de KLIPS (smail), depende de la disponibilidad de las aulas.

Montag 27. September: 10-13.30 Uhr

Mittwoch 29. September: 12-13.30 Uhr

Freitag 1. Oktober: 10-13.30 Uhr

Montag 4. Oktober: 10-13.30 Uhr

Mittwoch 6. Oktober: 17-18.30 Uhr

Samstag 9. Oktober: 10-13.30 Uhr

Der Kurs wird von Dra. María Pilar Gutierrez Lorenzo , Universidad de Guadalajara, als Blockseminar durchgeführt.

5426a Literatura, Historia e inmigración: lecturas, intertextualidades

2 SWS; Arbeitskurs

12.1.2011 - 31.1.2011 8 - 10, Block

B. Potthast

Programa

En la formación de la sociedad e idiosincrasia del pueblo argentino, el rol de la inmigración ha jugado un papel fundamental. El objetivo central de este Seminario es acercar a los alumnos a través de la lectura de diferentes tipos de textos las voces, imágenes, historias de vida que se han ido entramando a lo largo del siglo XX y XXI para conformar nuestra identidad.

Objetivos

Que el alumno logre:

1. Conocer a través de la lectura de diferentes textos las características del proceso inmigratorio en Argentina.
2. Establecer relaciones intertextuales entre textos literarios, musicales y filmicos.
3. Enriquecer su enciclopedia cultural y lingüística.

Metodología

Las clases tendrán un carácter teórico-práctico y se dará preeminencia a la participación activa de los alumnos. Se promoverá el debate y la reflexión de los contenidos abordados a partir de la lectura y análisis de textos concretos.

Se prevé la proyección de fragmentos de entrevistas y la audición de canciones referidas al tema.

El presente programa está sujeto a modificaciones, las cuales dependerán del nivel de conocimiento y características de los alumnos. Los cambios serán acordados oportunamente entre los profesores responsables del encuentro: podrán incluirse, si se considera necesario, otros cuentos y novelas o fragmentos de novelas de autores argentinos o italianos(europeos) que aborden el tema propuesto.

El curso es un „Arbeitskurs (alte Ordnung)“ para estudiantes de RWL. A estudiantes de RSL sirve como el curso con un crédito para el „Aufbaumodul “ AM1. Se impartirá por María del Carmen Pilán, profesora de la Universidad Nacional de Tucumán (Argentina), en forma de bloque.

Fechas:

Mi 12.01/19.01/26.01.2011 von 12-15 Uhr Raum XXXI in Weyertal 121

Sa 22.01/29.01.2011 von 10.00-13.30 Uhr Raum S78 im Philosophikum

Mo 31.01.2011 von 10.00 bis 13.30 Uhr Raum VIIb im Hauptgebäude.

Bibliografía básica:

Devoto, Fernando (2004) : Historia de la inmigración en la Argentina . Sudamericana. Buenos Aires.

Gálvez, Lucía (2003) : Historias de inmigración. Testimonios de pasión, amor y arraigo en tierra argentina (1850-1950). Editorial Norma. Buenos Aires.

Gámbaro, Griselda : El mar que nos trajo.

Pedraza, G. y Yaraví, D. (2005) : No me olvidés: historias de vida de inmigrantes. Comunicarte. Córdoba

Vacarezza, Alberto (ed.2003) : El conventillo de la paloma

Vientos de agua: <http://www.vientosdeagua.com.ar>

5426a Interview-Werkstatt

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 22.10.2010 14 - 15.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

Fr. 5.11.2010 14 - 18, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

6.11.2010 - 7.11.2010 10 - 17, 172 Osteuropäische Geschichte, 21,
Block+SaSo

Fr. 19.11.2010 14 - 18, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

T. Schwarz

Ziel des Arbeitskurses ist es, durch praktische Übungen die Durchführung von offenen Forschungsinterviews zu vermitteln. Vorschläge und Problematisierungen aus der Methodenliteratur dienen als Einstieg, um selbst Interviewsituationen zu simulieren, typische Schwierigkeiten nachzustellen, Fehlerquellen zu identifizieren, Interviewstrategien zu entwickeln und auszuprobieren. Die Veranstaltung konzentriert sich auf Planung, Umsetzung und Dokumentation von qualitativen Forschungsinterviews, nicht auf deren Auswertung.

Inhalt: Theorie „klassischer“ Modelle qualitativer Interviews (wie das Narrative, das Fokussierte, das Problemzentrierte); praktische Vor- und Nachbereitung von Interviews und deren Integration in den gesamten Forschungsprozess; Fragen der Interaktion zwischen Interviewenden und Interviewten und der Forschungsethik; Übung grundlegender Gesprächs- und Fragetechniken in simulierten Interviewsituationen.

Ablauf: in der ersten Seminarsitzung werden Lektüreaufträge für den ersten Blocktermin (5.11.) verteilt, danach wechseln sich kleine Inputs und Gruppenarbeit ab. Die "Werkstatt" ist interaktiv angelegt, d.h. aktive Teilnahme ist notwendig. Zur letzten Sitzung (19.11.) sollen alle Teilnehmenden ein offenes Forschungsinterview selbst durchführen und ihre Erfahrungen reflektieren.

Allgemeine Literatur:

- Flick, Uwe (Hg.) 2004, Qualitative Forschung: ein Handbuch, Reinbek bei Hamburg.
- Froschauer, Ulrike/Lueger, Manfred 2003, Das qualitative Interview. Wien.
- Lamnek, Siegfried 1995, Qualitative Sozialforschung. Band 2: Methoden und Techniken, Weinheim.

Referatsthemen (für den 5.1.2010):

- 1) Schütze, Fritz (1982): Narrative Repräsentation kollektiver Schicksalsbetroffenheit. In: Lämmert, E.: Erzählforschung: ein Symposium. Stuttgart. S. 568-590 und

- Böttger, Andreas (1996): „Hervorlocken“ oder Aushandeln? Zu Methodologie und Methode des „rekonstruktiven Interviews“ in der Sozialforschung, in: Strobl/Böttger (Hg.), Wahre Geschichten?, Baden-Baden. S. 131-156.
- 2) Merton, Robert K./Kendall, Patricia L. (1984): Das fokussierte Interview, in: Hopf/Weingarten (Hg.), Qualitative Sozialforschung, Stuttgart, S.171-204 und/oder Hopf, Christel 1978, Die Pseudo-Exploration - Überlegungen zur Technik qualitativer Interviews in der Sozialforschung, in: Zeitschrift für Soziologie, Jg. 7 Heft 2, S.97-115.
- 3) Holstein, James A./Gubrium, Jaber F. (1997): Active Interviewing, in: Silverman, D. Qualitative Research - Theory, Method and Practice, London/Thousand Oaks und Witzel, Andreas (1989): Das problemzentrierte Interview, in: Jüttemann, G. (Hg.), Qualitative Forschung in der Psychologie, Weinheim, S. 227-255.

5428b Berichte über Russland im 17. Jahrhundert

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21, nicht am 14.10.2010
Veranstaltung beginnt am 28.10.; Termin kann nachgeholt werden.;
21.10.2010 Veranstaltung beginnt am 28.10.; Termin kann nachgeholt werden.

C. Soldat

Reiseberichte liefern ein sehr anschauliches Bild von der Zeit, in der ihr Verfasser Russland besucht hat. Die meisten Berichte sind bis in die heutige Zeit hinein wichtige Quellen für die Osteuropäische Geschichte. Im Arbeitskurs sollen zwei deutsche Quellentexte näher auf ihren Quellenwert untersucht werden. Hierbei wird es darum gehen, nicht nur das pittoreske Bild Russlands im 17. Jahrhundert zu untersuchen, sondern die Texte im Licht der Individualität ihrer Autoren und der Ziele, die sie mit ihren Reiseberichten verfolgen, zu lesen. In diesem Sinne wird neben aktueller Sekundärliteratur ein Schwerpunkt auf Textanalyse liegen.

Olearius, Adam: Moskowitische und persische Reise, Darmstadt o.J.

Korb, Johann: Tagebuch der Reise nach Russland, Graz 1968

Scheidegger, Gabriele: Perverses Abendland - Barbarisches Russland. Begegnungen des 16. und 17. Jahrhunderts im Schatten kultureller Missverständnisse, Zürich 1993

5428a Westfront. Der Erste Weltkrieg in der russländischen Autobiographik

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 14 - 15.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

A. Hofmeister

Die Erinnerung an den Ersten Weltkrieg blieb in der Sowjetunion ein weißer Fleck. In Berlin und Paris veröffentlichten Emigranten ihre Sicht der Dinge. Heute kann man die vielbändige Memorik der Weltkriegsgeneräle an den Straßenecken Moskaus kaufen. Der Arbeitskurs nähert sich durch die Lektüre ausgewählter Texte der russländischen Erinnerung an den großen europäischen Krieg 1914-1918. Dabei geht es u.a. um folgende Fragen:

Wie erinnerten einfache Soldaten den Krieg? Welche Topoi verbanden Mannschaft und Offiziere? Welche Rolle spielte der Krieg in der sowjetischen Geschichtspolitik? Welche Erklärungsfiguren überdauerten die Sowjetunion?

Aleksej A. Brusilov, Meine Erinnerungen, Berlin 1983, 1988.

Vladimir A. Suchomlinow, Erinnerungen, Berlin 1924.

Vassilij I. Gurko, Russland 1914 - 1917. Erinnerungen an Krieg und Revolution, Berlin 1921.

5427a Wider den realen Sozialismus. Politische und kulturelle Opposition in Osteuropa (1945-1990)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

J. Hauszmann

Mit der Etablierung kommunistischer Systeme in Ost- und Mitteleuropa zerfiel der europäische Kontinent in fest zementierte Einflussphären. Das Schicksal des „Ostblocks“ schien unabänderlich besiegelt. Dessen ungeachtet jedoch entflammten immer wieder antitotalitäre und antisowjetische Bewegungen, die – wie etwa 1953 in der DDR, 1956 in Ungarn und 1968 in der Tschechoslowakei – in zum Teil bewaffnete Aufstände gegen die kommunistische Herrschaft mündeten. Der Arbeitskurs beschäftigt sich mit den vielfältigen Formen dieser Aufstands- Reformbewegungen, die auch auf die Zeitgenossen im Westen Europas nachhaltig Wirkung ausübten.

Zu dieser Veranstaltung werden ausschließlich Studierende des BA Studienganges Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa (ROME) zugelassen.

LIT.: CREUZBERGER, St./GÖRTEMAKER, M. (Hrsg): Gleichschaltung unter Stalin? Die Entwicklung der Parteien im östlichen Europa 1944-1949, Padeborn/München-Wien 2002. AGETHEN, M./BUCHSTAB, G. (Hrsg.): Oppositions- und Freiheitsbewegungen im früheren Ostblock, Freiburg im Breisgau 2003.

5427 **Geschichtswissenschaft und Aktualität. Der Fall Jugoslawien(s)**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

M.Hatschikjan

Der Kurs geht zwei Fragen nach. 1.) Was ist gemeint, wenn von der Bedeutung historischer Entwicklungen und geschichtswissenschaftlicher Erkenntnisse für die Aktualität die Rede ist? 2.) Welche Möglichkeiten und Grenzen gibt es bei der geschichtswissenschaftlichen Bearbeitung aktueller Entwicklungen? Beide Fragen werden zum einen grundsätzlich und zum anderen am Fallbeispiel der Entwicklungen in und um Jugoslawien in den 1990er Jahren behandelt.

Alexander S. Neu: Die Jugoslawien-Kriegsberichterstattung der Times und der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Ein Vergleich, Baden-Baden 2004.

Dunja Melcic (Hrsg.): Der Jugoslawien-Krieg. Handbuch zu Vorgeschichte, Verlauf und Konsequenzen, Opladen u.a. 1999.

Hannes Hofbauer: Balkankrieg. Die Zerstörung Jugoslawiens, Wien 1999.

5428 **Klassische Texte Osteuropas. Arbeitskurs zur EVL "Osteuropa im Überblick"**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

J.Hauszmann

Ergänzend zur Einführungsvorl. "Osteuropa im Überblick" bietet dieser Arbeitskurs Studienanfängern (BA Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa ROME) die Gelegenheit, sich bereits im Basismodul eine Übersicht über die wichtigsten Quellen, Texte und Dokumente aus Mittelalter und Neuzeit Ost- und Mitteleuropas zu beschaffen.

Zu diesem AK sind ausschließlich Studierende des BA Studienganges Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa ROME zugelassen!

Zu diesem AK sind ausschließlich Studierende des BA Studienganges Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa ROME zugelassen!

Lit.: K. KASER & M. PROHAZKA (Hg.): Wieser Enzyklopädie des europäischen Ostens Bd. 18: Selbstbildnis und Fremdbilder der Völker des europäischen Ostens. Klagenfurt 2006. S: TORNOW: Was ist Osteuropa. Handbuch zur osteuropäischen Text- und Sozialgeschichte von der Spätantike bis zum Nationalstaat. Wiesbaden 2005.

5429 **Quellenlektüre zum HS "Ist Russland reformierbar?"**

1 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

nach Vereinbarung

Termin nach Vereinbarung

C.Schmidt

5430 **Geschichte im Web 2.0: Wikipedia und Co.**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 305/306

N.Kowski

Mit 10 Millionen Artikeln in mehr als 250 Sprachen ist "Wikipedia" die größte Enzyklopädie der Welt. Neben dem Informationsspektrum hat auch der freie Zugang zu allen Artikeln zum Erfolg des Konzepts beigetragen. Eine breite Öffentlichkeit nutzt die Online-Enzyklopädie inzwischen für Recherchen aller Art. Wie sind Verlässlichkeit und wissenschaftliche Relevanz der Beiträge zu bewerten?

Der Arbeitskurs erläutert das "Wiki-Prinzip" des frei verfügbaren Wissens für alle. Anhand von Beispielen wird überprüft, ob das kollaborative Schreiben für geschichtswissenschaftliche Inhalte geeignet ist und welche Mittel der Qualitätskontrolle zur Verfügung stehen.

Bitte fragen Sie in welcher Form ein Leistungsnachweis erworben werden kann.

Rosenzweig, Roy: Can History Be Open Source? Wikipedia and the Future of the Past, in: Journal of American History, Bd. 93 (2006), Nr. 1, S. 117-146.

Voß, Jakob: Measuring Wikipedia (PREPRINT), 12.04.2005. Online unter URL: <http://eprints.rclis.org/archive/00003610/01/MeasuringWikipedia2005.pdf>

Burckhardt, Daniel: Kollaboratives Schreiben, Lehren und Lernen, in: Ders. u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/Querschnittsberichte_2007-10-I.php#002004

5431 Fit für das Semantic Web? Analyse geschichtlicher Webangebote

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

N. Kowski

Das Internet ist mittlerweile aus der geschichtswissenschaftlichen Praxis nicht mehr wegzudenken. Es bietet ein großes Potential für Recherche, Archivierung, Publikation und Fachkommunikation - dennoch besteht kein Grund, in Fortschrittseuphorie zu verfallen.

Ein neues Medium verändert immer auch die Kommunikationsroutinen. Den unbestreitbaren Vorteilen v.a. beim Auffinden und Aktualisieren von Inhalten stehen gravierende Nachteile gegenüber: Die fehlende Autorität im WWW erschwert das Erkennen populär- oder unwissenschaftlicher Inhalte fachfremder Anbieter, während die spezifische Funktionsweise von Suchmaschinen (Crawler) das Suchergebnis und die Recherchemethodik beeinflusst.

Chancen und Risiken des WWW für die Geschichtswissenschaft werden in dieser Veranstaltung am Beispiel ausgewählter Webseiten aufgezeigt und diskutiert. Wie sind technische Form und Struktur, Metadaten und Verlinkung der Angebote zu bewerten? Welche Folgen hat der Hypertext für die Geschichtsschreibung? Droht eine Fragmentierung der Historiographie? Oder führen Vernetzung und multiple Aneignungspfade gar zu einem Verschwinden des Autors?

Kröll, Michael: Not ready for the Semantic Web - Kommentar zu Status und Perspektiven deutschsprachiger historischer Fach- und Themenportale, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_I/PHP/VirtuelleFachbibliotheken_2007-10-I.php#008009

Schmale, Wolfgang: Geschichte im Netz - Praxis, Chancen, Visionen, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_I/PHP/Eroeffnung_2007-10-I.php#001003

Epple, Angelika/Haber, Peter (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internet für die historische Erkenntnis. Version 1.0, Zürich 2005.

Wirtz, Stephan, Marktanalyse. Deutschsprachige Online- und CD/DVD-Produktionen zum Thema Nationalsozialismus und Holocaust. Ein Projekt des Fritz Bauer Instituts im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung, Frankfurt/M. 2005. Online unter URL: <http://www.fritz-bauer-institut.de/forschung/medienstudie.htm>

5432 Per Mausclick ins Archiv: Quellenarbeit im Internet

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

N. Kowski

Das Internet hat den Zugang zu Literatur und Quellen erheblich vereinfacht. Digitalisierte Findbücher erleichtern die Vorbereitung von Archivbesuchen; zahlreiche Quellen sind als Digitalisate online abrufbar.

Der Arbeitskurs bietet eine Einführung in die Quellenrecherche im WWW, stellt Fachportale und Metasuchmaschinen vor und gibt einen Überblick über Digitalisierungsprojekte in Deutschland und Europa. Daneben werden organisatorische und technische Probleme der Digitalisierung historischer Quellen diskutiert, z.B. die Etablierung übergreifender Standards sowie Konzepte zur Langzeitarchivierung. Ein Leistungsnachweis kann in Form einer Klausur erworben werden.

Löbnitz, Anke/von Seggern, Jessica: Vom Nutzen der Strukturen - Archivische Recherchestrategien im Internet, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/Quellenerschliessung_2007-10-I.php#00500

Kränzle, Andreas/Ritter, Gerold: Das Archiv im Netz - zur Didaktik des virtuellen Archivbesuchs, in: Epple, Angelika/Haber, Peter (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internet für die historische Erkenntnis. Version 1.0 (=Geschichte und Informatik, 15), Zürich 2005, S. 183-199.

Reininghaus, Wilfried: Archive und Archivwesen, in: Jenks, Stuart/Marra, Stephanie (Hg.): Internet-Handbuch Geschichte, Köln u.a. 2001, S. 195-211.

5433 Historische Fachinformation im Internet

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N. Kowski

Rund 15 Jahre nach Einführung des World Wide Web ist das Internet unverzichtbarer Bestandteil der geschichtswissenschaftlichen Forschung und Lehre. Doch das Surfen in den vermeintlich einfach verfügbaren Informationswelten endet oft im "Google-Syndrom". Fehlende Kontrollmechanismen im Internet verlangen vom User die Fähigkeit zur Unterscheidung in "gute Seiten - schlechte Seiten".

Der Kurs bietet eine Anleitung zur systematischen Recherche nach Quellen und Forschungsliteratur sowie zur Benutzung von Suchmaschinen und Katalogen. Es werden Fachportale, Datenbanken, Foren und Metasuchmaschinen vorgestellt. Zudem gibt die Veranstaltung Orientierungshilfe zur Bewertung von Online-Angeboten: Anhand von Beispielen werden Kriterien zur Beurteilung der wissenschaftlichen Relevanz von Webseiten erarbeitet.

Bekavac, Bernard: Metainformationsdienste im Internet, in: Kühlen, Rainer u.a. (Hg.): Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation, 5. Aufl., München 2004, S. 399-407.

Zündorf, Irmgard: Historische Fach- und Themenportale, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_I/PHP/Fachportale_2007-10-II.php#009001

Haber, Peter: "Google-Syndrom". Phantasmagorien des historischen Allwissens im World Wide Web, in: Angelika Epple/Peter Haber (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internets für die historische Erkenntnis. Version 1.0, Zürich 2005 (= Geschichte und Informatik; 15), S. 73-89.

Löbnitz, Anke/von Seggern, Jessica: Vom Nutzen der Strukturen - Archivische Recherche-Strategien im Internet, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_I/PHP/Quellenerschliessung_2007-10-I.php#00500

Eder, Franz X./Berger, Heinrich/Casutt-Schneeberger, Julia/Tantner, Anton (Hg.): Geschichte Online. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten - Literatur- und Informationsrecherche, Wien 2006.

5434 Schreiben für das Internet

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N. Kowski

15 Jahre nach Freigabe des WWW-Standards ist das Internet aus der geschichtswissenschaftlichen Praxis nicht mehr wegzudenken. Allerdings wird das Netz nach wie vor überwiegend zu Recherchezwecken genutzt, während die digitale Publikationstätigkeit eher spärlich ausfällt.

Der Arbeitskurs bietet eine Einführung in die webgerechte Aufbereitung wissenschaftlicher Inhalte, wobei der Schwerpunkt auf Produktion und Potenzial von Hypertext liegt. Am Beispiel ausgewählter geschichtlicher Themen wird die Erstellung eines wissenschaftlich fundierten Webangebots mit Hilfe eines Content Management Systems geübt. HTML-Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Krameritsch, Jakob: Geschichte(n) im Netzwerk. Hypertext und dessen Potenziale für die Produktion, Repräsentation und Rezeption der historischen Erzählung, Münster 2007.

Gersmann, Gudrun: Elektronisches Publizieren, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/ElektronischesPublizieren_2007-10-I.php#003001

Pfeifer, Karl-Nikolaus: Zur rechtlichen Problematik des elektronischen Publizierens, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/ElektronischesPublizieren_2007-10-I.php#003006

5435 Angewandte Geschichte im WWW - Auf dem Weg zum Meta-Museum?

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 20.11.2010 8 - 17, 103 Philosophikum, 305/306

Sa. 4.12.2010 8 - 17, 103 Philosophikum, 305/306

Sa. 11.12.2010 8 - 17, 103 Philosophikum, 305/306

N. Kowski

Museen besitzen eine Schlüsselfunktion als Vermittler zwischen historischer Forschung und Öffentlichkeit. Einerseits sind sie auf die Kommunikation mit der Gesellschaft angewiesen und müssen sich somit auch flexibel auf neue Medien einstellen können. Andererseits liegt die Kernkompetenz von Museen im Umgang mit Original und Authentizität.

Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die Entwicklung des Einsatzes Neuer Medien in historischen Museen und zeigt die verschiedenen technischen Möglichkeiten auf: von Objektdatenbanken über Kommunikationsplattformen und Webringe bis hin zur virtuellen Ausstellung. Einzelne Beispiele sollen in Referaten vorgestellt und analysiert werden.

Anhand eines Vergleichs mit US-amerikanischen Museen werden abschließend die Chancen und Risiken virtueller Projekte diskutiert. Wie wirken sich virtuelle und multimediale Installationen auf Geschichtsbewusstsein und Erinnerungskultur aus? Welchen Kosten-Nutzen-Effekt bieten sie für die Museen?

Blank, Ralf/ Marra, Stefanie: Museen und Internet: Präsentation - Kommunikation - Information, in: Burckhardt, Daniel/ Hohls, Rüdiger/Ziegeldorf, Vera (Hg.): Geschichte und Neue Medien in Forschung, Archiven, Bibliotheken und Museen. Tagungsband .hist 2003, Berlin 2005 (=Historisches Forum, 7/1). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/7_/PHP/Fachkommunikation_7-2005-I.php#002004

Schindler, Sabine: Real history and virtual pasts - Amerikanische historische Stätten im Internet, in: Epple, Angelika/Haber, Peter (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internet für die historische Erkenntnis. Version 1.0, Zürich 2005, S. 107-130

Hünnekens, Annette: Expanded Museum. Kulturelle Erinnerung und virtuelle Realitäten, Bielefeld 2002.

Schuler, Thomas: Museen und Museumsinformationen, in: Jenks, Stuart / Marra, Stephanie (Hg.): Internet-Handbuch Geschichte, Köln u.a.: Böhlau 2001, S. 213-228.

Gerchow, Jan: Museen, in: Maurer, Michael (Hg.): Aufriss der Historischen Wissenschaften. Band 6: Institutionen, Stuttgart 2002, S. 316-327.

5436 Geschichte als Wissenschaft - Vergangenheit und Gegenwart eines Berufsfeldes

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 305/306

I. Sturm-Martin

Was ist eigentlich "historische Forschung", und wie hat sich das Verständnis dieser Tätigkeit seit Entstehen der Geschichte als wissenschaftliche Disziplin verändert? Im Arbeitskurs wird die Entwicklung der Geschichtswissenschaft eng angelehnt an die Entwicklung des Berufsfelds "Historiker/in" seit dem späten 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart behandelt.

Wolfgang Hardtwig (Hrsg.), Über das Studium der Geschichte, München 1990.

5437 Was nach dem Studium kommt: Berufe für Historiker

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

I. Sturm-Martin

Historiker arbeiten als Lehrer, Wissenschaftler und Archivare, als Journalisten, Lektoren und Museumspädagogen, als Referenten, Manager und Publizisten - und das sind noch längst nicht alle möglichen Berufe für Absolventen historischer Studiengänge. Historiker sind gleichzeitig Generalisten und Spezialisten und in vielen verschiedenen Berufsfeldern vertreten. Der Kurs liefert Informationen über die Möglichkeiten auf dem aktuellen Arbeitsmarkt. Wir stellen Anforderungsprofile für einzelne Berufsfelder vor und vergleichen die Arbeitsbedingungen, Einkommen, Mobilitätsanforderungen und Aufstiegschancen in verschiedenen Berufen für Historiker. Die Analyse von Berufsfeldern wird ergänzt durch biographische Berichte über die Berufswege von Historikern und Gespräche mit Absolventen.

Margot Rühl (Hrsg.), Berufe für Historiker, Darmstadt 2004.

5438 "Vor dem Berufseinstieg: Karriereplanung für Historiker und Historikerinnen"

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 14.10.2010

I. Sturm-Martin

Studieren bis zum Bachelor im Fach Geschichte ist Ihr aktuelles Ziel - aber was kommt danach? Im Arbeitskurs werden Möglichkeiten vorgestellt, wie Sie sich schon während des Studiums dem Übergang in den Beruf annähern können. Einzelne Themen sind die Formulierung und Zusammenstellung eigener beruflicher Wünsche und Ziele, die Sondierung von Voraussetzungen für den Einstieg in verschiedene Berufsfelder für Historiker, die Auswahl individuell sinnvoller Zusatzqualifikationen beispielsweise im Bereich Sprachen und IT (an der Universität Köln und darüber hinaus), die individuelle Profilbildung und ein Bewerbungstraining.

Simone Janson, Der optimale Berufseinstieg: Perspektiven für Geisteswissenschaftler, WBG Darmstadt 2006

5439 Geschichte und Medien

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

I. Sturm-Martin

Der Arbeitskurs befasst sich mit Geschichtsdarstellung in verschiedenen Medien vom Internet zum Print. Vorgestellt werden in diesem Zusammenhang auch Berufsmöglichkeiten für Historiker.
Gabriele Lingelbach, Geschichte studieren. Eine praxisorientierte Einführung für Historiker von der Immatrikulation bis zum Berufseinstieg, Wiesbaden 2005.

5440 **Geschichte greifbar machen: Museumspädagogik in historischen Museen**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306

I. Sturm-Martin

Was ist so spannend an der römischen Tonscherbe? Wie kann die Europäische Einigung visualisiert werden? Warum gibt es nicht viel mehr historische Museen? Geschichte ausstellen und ein breites Publikum ansprechen ist oft eine große Herausforderung. Der Kurs führt in die Grundlagen einer Museumspädagogik für historische Ausstellungen ein. Wir befassen uns mit Aspekten der Objektauswahl, dem Einsatz von Medien und der Zielgruppenorientierung, mit Wechsel- und Dauerausstellungen und der Funktion von Sammlungen in historischen Museen. Im Gespräch mit Museumspädagogen wollen wir ein wenig „hinter die Kulissen“ schauen und die aktuellen Konzepte für historische Ausstellungen auch an Beispielen aus der Region analysieren.
Kristiane Janeke, „Nicht gelehrter sollen die Besucher eine Ausstellung verlassen, sondern gewitzter“. Historiker zwischen Theorie und Praxis, in: Zeithistorische Forschungen 4 (2007), <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Janeke-2-2007>.

5441 **Geschichte ausstellen**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.2.2011 10 - 15, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 18.2.2011 10 - 15, 103 Philosophikum, 305/306

Mo. 21.2.2011 10 - 15, 103 Philosophikum, 305/306

Di. 22.2.2011 10 - 15, 103 Philosophikum, 305/306

Mi. 23.2.2011 10 - 15, 103 Philosophikum, 305/306

Do. 24.2.2011 10 - 15, 103 Philosophikum, 305/306

I. Sturm-Martin

Wie kann man Geschichte ausstellen? Der Arbeitskurs führt in die Grundlagen der museumspädagogischen Arbeit am Beispiel von drei Museen der Region mit historischem Schwerpunkt ein. Der Kurs findet in Blockform an sechs Tagen im Februar statt, teilweise am Historischen Seminar, teilweise direkt in den ausgewählten Museen. Mit dem Römisch-Germanischen Museum, dem Kölnischen Stadtmuseum und dem Haus der Geschichte der Bundesrepublik in Bonn decken wir drei historische Epochen ab. Im Zentrum steht dabei die Analyse und der Vergleich der museumspädagogischen Konzepte der einzelnen Museen. Dazu werden wir vor Ort auch mit Museumspädagogen sprechen und die Chancen und Probleme historischer Ausstellungen diskutieren. Termine: Do 18.02.10, Fr 19.02.10, Mo 22.02.10, Di 23.02.10, Mi 24.02.10, Do 25.02.10, jeweils 10.00 - 15.00 Uhr.
Rosemarie Beier-de Haan, Erinnernte Geschichte, inszenierte Geschichte: Ausstellungen und Museen in der Zweiten Moderne, Frankfurt am Main 2006

5444 **Fachpraktikumsbegleitung**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo., n. Vereinb, ab 7.2.2011

C. Bunnenberg

Die Lehrveranstaltung findet IN DER VORLESUNGSFREIEN ZEIT nach dem Schluss des Semesters statt!

ACHTUNG: Die erste Sitzung ist am 03.02.2011, 18 Uhr in S 56 (Philosophikum).

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an die FachpraktikantInnen, die in der vorlesungsfreien Zeit zwischen WS 10/11 und SoSe 2011 ihr Fachpraktikum (FP) absolvieren und ist Bestandteil des FP.

Die Begleitung des Fachpraktikums Geschichte umfasst folgende Teile:

1. Auftaktveranstaltung:

Termin wird als Aushang an Raum 329 und an dieser Stelle am Ende der Vorlesungszeit des WS 10/11 bekanntgegeben.

Informationen zu Ablauf und Organisation des Fachpraktikums.

2. Arbeitsjournal

Sie führen ein Journal, in dem Sie a) Ihr Praktikum dokumentieren (Einzelheiten siehe Fachpraktikumsleitfaden als Printout oder in ILIAS als Download) und b) drei Lerngruppenbeschreibungen (je eine aus den Jahrgängen 5 - 7, 8 - 10 und 11 - 13) anfertigen.

3. Kollegiale Fallberatung

Termin wird als Aushang an Raum 329 und an dieser Stelle am Ende des WS 10/11 bekanntgegeben.

In Kooperation mit der Praktikumsmanagerin Gunda Busley erhalten Sie die Gelegenheit, Situationen, die Sie als problematisch, rätselhaft oder auch besonders positiv erlebt haben, professionell zu reflektieren. In diesem Blockseminar werden Lösungen erarbeitet und neue pädagogische Sichtweisen eröffnet.

4. Individuelle Beratung

Termine werden als Aushang an Raum 329 und an dieser Stelle am Ende des WS 10/11 bekanntgegeben. In diesen Zeiten können Sie sich individuell beraten lassen zu allen für Sie aktuellen Fragen rund um das Praktikum. (Bitte sprechen Sie den persönlichen Beratungstermin vorher per Email ab, damit ich Zeit genug habe und keine Wartezeiten entstehen!)

Eine Teilnahme an allen Veranstaltungsterminen ist obligatorisch.

!!! Bitte beachten Sie: Es kann in dieser Veranstaltung KEIN "Schein" (keine Teilnahme, Aktive Teilnahme, Quast oder Leistungsnachweis) erworben werden; die LV kann nicht in AM5 angerechnet werden, da sie Bestandteil des Fachpraktikums ist !!!

Die Lehrveranstaltung findet IN DER VORLESUNGSFREIEN ZEIT nach dem Schluss des Semesters statt!
Leitfaden zum Fachpraktikum Geschichte

P r o s e m i n a r e n e u (P S)

A u f b a u s e m i n a r e (A S)

5446 Die griechische Welt um 500 v. Chr.

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13

Weitere Informationen, Seminarplan etc. in der ersten Sitzung - Teilnahme verpflichtend.

K.Hölkeskamp

5447 Hannibal ad portas. Rom im 2. Punischen Krieg

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

Weitere Informationen, Seminarplan etc. in der ersten Sitzung - Teilnahme verpflichtend.

F.W. Walbank et al. (Eds.), The Cambridge Ancient History, Second edition, vol. VII 2; VIII (1989-1990);

H. Heftner, Der Aufstieg Roms, Regensburg 2005.

K.Hölkeskamp

5449 Arbeit mit und an der Geschichte – Augusteische 'Propaganda' und die "organization of opinion"

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Die Selbstpräsentation des Augustus wird oft mit dem modernen Begriff der Propaganda in Beziehung gebracht. Ronald Syme formulierte in einem meisterhaften Kapitel seines Buches „Die römische Revolution“ eine frühe Gesamtschau dieser „organization of opinion“. In der Veranstaltung sollen die einzelnen Bereiche dieser organisierten Meinung betrachtet und deren tiefe Verwurzelung in republikanische Traditionen hervorgehoben werden. Neben Einblicken in die Programmatik der augusteischen Herrschaft bietet sich dem Historiker hier die genußvolle Möglichkeit, sich mit Weltliteratur (z.B. Vergil, Ovid, Livius) und kunstvoller urbaner Ausgestaltung zu beschäftigen.

F.Bücher

5450 Politische Theorien im Mittelalter

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Das Seminar behandelt die Frage, wie sich Menschen des Mittelalters in Abhängigkeit von den sich wandelnden politischen und gesellschaftlichen Bedingungen die Ordnung des Gemeinwesens vorstellten. War die politische Ordnung „naturgegeben“, oder war sie von einer übergeordneten religiösen Instanz geregelt worden? Wer sollte an der Spitze des Gemeinwesens stehen, oder konnte es auch mehrere solcher Spitzen geben? War die politische Ordnung hierarchisch gegliedert, oder gab es konkurrierend hierzu auch Vorstellungen von einer Volkssouveränität? Das Seminar richtet sie Aufmerksamkeit vornehmlich auf die lateinisch-christliche Welt, berücksichtigt vergleichend aber auch die Entwicklung politischer Ordnungsvorstellungen im islamischen Kalifat.

W.Drews

Canning, Joseph, A History of Medieval Political Thought 300-1450, London/New York 1996

Crone, Patricia, Medieval Islamic Political Thought 650-1250, Edinburgh 2004

Kaufhold, Martin (ed.), Politische Reflexion in der Welt des späten Mittelalters. Political Thought in the Age of Scholasticism. Essays in honour of Jürgen Miethke (Studies in Medieval and Reformation Traditions: History, Culture, Religion, Ideas 103), Leiden 2004

Miethke, Jürgen, Politische Theorien im Mittelalter, in: Hans-Joachim Lieber (ed.), Politische Theorien von der Antike bis zur Gegenwart (Studien zur Geschichte und Politik 299), Wiesbaden 1991, 47-156

5451 Karl der Große

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69, ab 11.10.2010

M. Blattmann

Karl der Große (†814), erster abendländischer Kaiser des Mittelalters, hat weite Teile Europas unter seine Herrschaft gebracht. In seinem Reich hat er dann zusammen mit Beratern und Helfern Entwicklungen angestoßen oder Phänomene zum Durchbruch verholfen, die Strukturen, religiöses Leben, Kulturtechniken, Gelehrtensprache, Schrift und politisches Selbstverständnis des christlichen Abendlandes auf Jahrhunderte hinaus prägten. Als Idealherrscher und anerkannter Autorität schrieben ihm spätere Generationen aber auch Leistungen zu, die er gar nicht vollbracht hatte. Das Seminar wird sich mit dem historischen Karl und mit den idealen Überformungen des pater Europae auseinandersetzen.

5452a Religiöse Gemeinschaften Im Mittelalter

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, nicht am 3.11.2010 Krankheit

L. Böhringer

Dieses Seminar befasst sich mit verschiedenen Typen geistlicher Institutionen (Stift, Kloster, Pfarrei, Spital, Konvent) am Beispiel Kölner Kirchen von der Spätantike bis ins späte Mittelalter. Grundbegriffe der Kirchengeschichte werden mittels Quellenlektüre vertieft; wir befassen uns mit den religiösen Aufgaben und Zielsetzungen der Gemeinschaften, ihrer sozialen Zusammensetzung und gesellschaftlichen Einbindung, den wirtschaftlichen Grundlagen sowie der Sakraltopographie Kölns. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zur Arbeit an Quellen, auch einmal in lateinischer Sprache, wird vorausgesetzt.

Das Seminar wird von Frau Dr. Letha Böhringer gehalten.

Toni Diederich, Sift - Kloster - Pfarrei. Zur Bedeutung der kirchlichen Gemeinschaften im Heiligen Köln, in: Köln. Die Romanischen Kirchen von den Anfängen bis zum Zweiten Weltkrieg, hg. von Hiltrud Kier/Ulrich Krings (Stadtspuren. Denkmäler in Köln 1), Köln 1984, S. 17-78

Michael Borgolte, Die mittelalterliche Kirche (Enzyklopädie deutscher Geschichte 17), München 2. Aufl. 2004

Letha Böhringer, Geistliche Gemeinschaften für Frauen im mittelalterlichen Köln (Libelli Rhenani, Series minor 5), Köln 2009

5466 Machtkämpfe im Merowingerreich

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 14.10.2010

M. Blattmann

Schon der Begründer des Merowingerreiches, Chlodwig, zeichnete sich durch Skrupellosigkeit im Umgang mit seinen Gegnern aus. Wer sich bis 751 in Reich durchsetzen wollte, sei es als König, Hausmeier, hoher Geistlicher oder ambitionierter Adelige, musste viele Register ziehen - vom geduldigen Aufbau eines Getreuenkreises über List und Denunziation bis hin zu Kampf und Meuchelmord. Im Seminar werden diese Maßnahmen in den Blick genommen, ihre Risiken und Erfolge, die dahinter stehende Mentalität und ihr allmählicher Wandel vor dem Hintergrund einer zunehmenden Verchristlichung der Gesellschaft

5453 Ausgewählte Probleme der Verfassungsgeschichte des Alten Reiches 1648-1806

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 22.10.2010 12 - 15.30, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 26.11.2010 12 - 19.15, 103 Philosophikum, 305/306

Sa. 27.11.2010 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 17.12.2010 12 - 19.15, 103 Philosophikum, 305/306

Sa. 18.12.2010 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

M. Rohrschneider

Der Westfälische Frieden vom 24. Oktober 1648 bedeutete für das Heilige Römische Reich deutscher Nation nicht nur das Ende des langjährigen Krieges, sondern zugleich auch eine verfassungsgeschichtliche Zäsur. Denn der Friedensschluss von Kaiser und Reich mit Frankreich bzw. Schweden enthielt wichtige Bestimmungen, welche die rechtliche und politische Struktur des Alten Reiches neu ordneten. Die Frage, wie sich diese 1648 etablierte Ordnung in verfassungsgeschichtlicher Hinsicht bis zum Ende des Alten Reiches weiterentwickelte, wird Gegenstand des Seminars sein. Als Lektüreeinstieg ist empfehlenswert: Heinz Duchhardt, Deutsche Verfassungsgeschichte 1495-1806 (Urban-Taschenbücher, 417), Stuttgart/Berlin/Köln 1991.

Für Sek II:

Teilgebiete A3, B

Heinz Duchhardt, Deutsche Verfassungsgeschichte 1495-1806 (Urban-Taschenbücher, 417), Stuttgart/Berlin/Köln 1991.

5454 Die Revolution von 1918/19

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 356 a

H. Ullmann

Vom Begriff "Novemberrevolution" hat sich die historische Forschung längst verabschiedet. Denn der Staatssturz im November 1918 bildete nicht den Abschluss, sondern den Auftakt zu einem revolutionären Prozess, der sich in zwei Phasen bis in den Sommer 1919 hinzog und dabei zunehmend radikalisierte. Die neuere Forschung hat die Analyse der Revolution aber nicht nur zeitlich ausgedehnt, sondern auch inhaltlich ausdifferenziert. Neben den Metropolen und Industriegebieten kommen jetzt mehr die Provinz und das Land in den Blick. Außerdem werden die revolutionären Ereignisse enger mit den Problemen der personellen und wirtschaftlichen Demobilisierung nach dem Ende des Ersten Weltkrieges verknüpft. Geblieben ist bei alledem jedoch die Frage, inwieweit in der Revolution von 1918/19, der Gründungskonstellation der ersten deutschen Republik, ihr Scheitern angelegt gewesen ist.

Alte LPO: B, A4

Volker Ullrich, Die Revolution von 1918/19, München 2009; Die deutsche Revolution 1918/19. Hg. Helga Grebing, Berlin 2008; Ulrich Kluge, Die deutsche Revolution 1918/19, Frankfurt (7. Aufl.) 1997; Heinrich August Winkler, Von der Revolution zur Stabilisierung, Berlin (2. Aufl.) 2001; Richard Bessel, Germany after the First World War, Oxford 1993.

5421 eLearning-Aufbau-seminar: Identities in European History 19th/20th Century (mit der Universität Turku, Finnland)

2 SWS; Aufbau-seminar; Max. Teilnehmer: 12

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66

J. Vogel

The aim of the course is to examine how ideas of identity were created, reinforced, modified and put into practice in European history of the 19th and 20th century. These questions will be studied through various topics that combine different viewpoints and time periods in order to present and to discuss mayor concepts and approaches concerning the question of identity in European history. A mayor theme will be the construction, dissemination and changing of national identities in Europe during the 19th and 20th century and it's relation to other concepts of identity, like regional, social and religious identity. An important focus will be on the questions of politics, language, gender and migration. Through different case-studies, the course will highlight the circulation of concepts and identity-practices between regions and national states and the role of different transnational actors like migrants, intellectuals or experts.

Der in Zusammenarbeit mit der finnischen virtuellen Universität Turku organisierte internationale eLearning Kurs "Identities in European history" wird von zwei Dozenten bzw. Tutoren betreut: dem Kölner Dozenten sowie einem internationalen Tutor. Die Arbeit im Kurs findet entweder in der lokalen Gruppe hier an der Universität oder in internationalen Gruppen statt, die von einem der Tutoren begleitet werden. Die Online-Plattform des Kurses ist Moodle. Für ihren Gebrauch sind keine außergewöhnlichen IT-Fähigkeiten erforderlich. Auf der Plattform finden die Diskussionen in Foren statt und werden die Berichte der Studenten veröffentlicht. Auch das zentrale für den Kurs benötigte Unterrichtsmaterial steht hier zur Verfügung. Die Unterrichtssprache des Kurses ist Englisch, außer in den lokalen Treffen in Köln.

Im Laufe des Kurses werden verschiedene Fristen gestellt, zu denen etwa ein Beitrag oder „report“ im Forum erbracht werden soll. Die Teilnehmer des Kurses können sich ansonsten ihre Zeit selbst einteilen und jederzeit in der Online-Plattform arbeiten. Lediglich bei den 5 lokalen Treffen in Köln besteht Anwesenheitspflicht. Ihre Termine werden auf dem ersten Treffen am 21.10.2010 bekannt gegeben bzw. bei Bedarf abgesprochen.

Beginn des Kurses: 21.10.2010

Lit.: Benedict Anderson, Die Erfindung der Nation, 2. A., Frankfurt/M. 2005; Heinz-Gerhard Haupt u.a. (Hg.), Regional and National Identities in Europe in the XIXth and XXth century, Den Haag 1998; Detlef Altenburg u.a. (Hg.), Im Herzen Europas. Nationale Identitäten und Erinnerungskulturen, Köln 2008.

5456 Kriminalität und Verbrechen 1800-1950

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54

J. Jäger

Im Deutschen Wörterbuch der Gebrüder Grimm wird Verbrecher lapidar definiert als einer „der absichtlich eine festgestellte sätzung verletzt. das gesetz selbst kann verschiedener art sein.“ Aber Verbrechen bzw. Kriminalität beinhaltet mehr als einen Gesetzesbruch. Vielmehr steht die Beschäftigung mit dem Verbrechen/den Verbrechern im Zentrum gesellschaftlicher Auseinandersetzung, denn es geht um grundsätzliche Vorstellungen von Ordnung, Sicherheit, Wohlfahrt und Normengefüge. Das Aufbauseminar befasst sich mit wichtigen Quellentexten und der historischen Kriminalitätsforschung für den Zeitraum von 1800 bis etwa 1950 und versucht den Wandel des Diskurses um Kriminalität nachzuzeichnen und gesellschaftlich einzubetten.

Becker, Peter, Verdrbnis und Entartung. Zur Geschichte der Kriminologie des 19. Jahrhunderts als Diskurs und Praxis, Göttingen 2002

Becker, Peter / Wetzell, Richard (Hg.), Criminals and Their Scientists: The History of Criminology in International Perspective, Cambridge 2006

Schwerhoff, Gerd, Kriminalitätsgeschichte im deutschen Sprachraum. Zum Profil eines ‚verspäteten‘ Forschungszweiges, in: Blauert/Schwerhoff 2001, 21-68

Wetzell, Richard, Inventing the Criminal: A History of German Criminology, 1880-1945 (University of North Carolina Press), 2000

5457 Chile, Perú, Bolivia (1810-2010): una historia de relaciones y conflictos (en cooperación con Carmen Ibáñez Cueto, M.A.)

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 20.10.2010

A. Sáez-Arance

5458 Helden, Opfer, Identitäten: Geschichtspolitik auf Spanisch (1810-2010)

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010

A. Sáez-Arance

5458a Imperiale Biographik

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

A. Hofmeister

Nach langer Abwesenheit kehrt das Individuum in die Geschichte zurück. Dies belegt etwa die Konjunktur der Biografie in der Geschichtsschreibung. Biografien ermöglichen den Einblick in imperiale Herrschaft und Nationsbildung im östlichen Europa.

Das Aufbauseminar führt in die Forschung zu Biografik und Imperium ein. Es werden grundlegende Texte der imperialen Biografik aus dem Russischen Reich gelesen und diskutiert. Biografien im imperialen Kontext werden als Teil des Phänomens verstanden, das jüngst unter dem Titel "The Empire Speaks Out" zusammengefasst wurde.

AHR Roundtable: Historians and Biography, in: The American Historical Review 114 (2009), S. 573-661.

Ilya Gerasimov / Sergey Glebov / Jan Kusber / Marina Mogilner / Alexander Semyonov, New Imperial History and the Challenges of Empire, in: Ilya Gerasimov / Jan Kusber / Alexander Semyonov (Hg.), Empire Speaks Out. Languages of Rationalization and Self-Description in the Russian Empire, Leiden / Boston 2009, S. 3-32.

Hauptseminare (HS)

5461 Von Bithynien bis Kommagene - kleinasiatische Königreiche im Hellenismus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24

P. Mittag

Die kleinasiatischen Königreiche bildeten über Jahrhunderte hinweg Puffer zwischen verschiedenen Großmächten. Daraus ergaben sich nicht nur politische und militärische Konsequenzen, sondern diese Königreiche bildeten auch wichtige Zonen des Kulturtransfers.

Christoph Michels, Kulturtransfer und monarchischer "Philhellenismus". Bithynien, Pontos und Kappadokien in hellenistischer Zeit, Göttingen 2009

5462 Sullanum tempus. Rom und das Imperium im Zeitalter der ersten Bürgerkriege

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

Weitere Informationen, Seminarplan etc. in der ersten Sitzung -

Teilnahme verpflichtend.

Weitere Informationen, Seminarplan etc. in der ersten Sitzung -

Teilnahme verpflichtend.

J. Crook et al. (Eds.), The Cambridge Ancient History, Second edition, vol. IX, 1994; H. Heftner, Von den Gracchen bis Sulla, Regensburg 2006.

K.Hölk eskamp

5464 Soziale Gruppen im Mittelalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

Mi. 2.2.2011 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

W.Drews

Mittelalterliche Gesellschaften waren keineswegs homogen oder statisch, sondern in sich differenziert und dynamischen Veränderungen unterworfen. Das Seminar behandelt unterschiedliche Gruppen, die sich nach sozialer Stellung und religiösem Bekenntnis, aber auch nach ihrer Funktion unterschieden, und zeigt, wie ihre Angehörigen in Städten und Klöstern, in Universitäten und auf Kirchen- und Reichsversammlungen interagierten. Dabei wird insbesondere auch die Forschungsgeschichte des 20. Jahrhunderts berücksichtigt.

Borgolte, Michael, Sozialgeschichte des Mittelalters. Eine Forschungsbilanz nach der deutschen Einheit (HZ Beih. 22), München 1996

Brunner, Otto, Neue Wege der Verfassungs- und Sozialgeschichte, Göttingen ²1968

Fleckenstein, Josef, Ordnungen und formende Kräfte des Mittelalters, Göttingen 1989

Fleckenstein, Josef, Herrschaft und Stand. Untersuchungen zur Sozialgeschichte im 13. Jahrhundert (VMPIG 51), Göttingen 1977

Houtte, Jan A. van (ed.), Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Mittelalter (Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte 2), Stuttgart 1980

Moraw, Peter (ed.), Regionale Identität und soziale Gruppen im deutschen Mittelalter (ZHF Beih. 14), Berlin 1992

5465 The Medieval Book

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 305/306, nicht am 16.11.2010 Class

Cancelled Tomorrow! This class will be rescheduled for 23 November.

This course will comprise a study of the medieval book as a multi-media physical and cultural artifact. We will begin with a study of the technology of book production from Late Antiquity through the High Middle Ages, including the shift from roll to codex, the preparation of parchment, development of inks and pigments, and the development of various book hands. Next, the class will turn to the various uses of books within both religious and secular contexts, as well as to the use of books as a medium of self-representation and the transfer and transformation of bodies of religious and scientific knowledge. Finally, the course will consider the use of the growing number of digital manuscript collections accessible on the Internet for teaching and research. Each student will select a specific medieval manuscript for in-depth study from a period and genre of his/her choice. The class will also take several 'field trips' to manuscript libraries in Cologne and environs.

A.Beach

5467 Tendenzen europäischer Expansion im Spätmittelalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73

Alte LPO: B, A2, C1

Literaturhinweise: Pierre Chauu, European Expansion in the Later Middle Ages, Amsterdam 1979 (Übers.

von: L'expansion européenne du XIII^e au XV^e siècle, Paris 1969).- James Muldoon, Popes, Lawyers,

L.Vones

and Infidels: Church and the Non-Christian World, 1250-1550, Liverpool 1980.- F. Fernández-Armesto, Before Columbus. Exploration and Colonisation from the Mediterranean to the Atlantic, 1229-1492, London 1987.- Janet L. Abu-Lughod, Before European Hegemony. The World System A. D. 1250-1350, New York - Oxford 1989.- Antonio Rumeu de Armas, España en el África Atlántica, 2 Tomos, Las Palmas de Gran Canaria 1996 (Segunda edición ampliada).- J.R.S. Phillips, The Medieval Expansion of Europe, Oxford 1998².- Peter Russell, Prince Henry "The Navigator". A Life, London - New Haven 2000.- David Abulafia, The Discovery of Mankind. Atlantic Encounters in the Age of Columbus, New Haven - London 2008.

5468 **Schwerter und Dreschflegel - Fehdeführung im Spätmittelalter**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306, 14tägl, Ende 12.11.2010

Fr. 26.11.2010 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 356 a

Fr. 17.12.2010 14 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 14.1.2011 14 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Fr. 28.1.2011 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

Alte LPO: B, A2, C1

M. Rothmann

5469 **Hauptseminar Historische Hilfswissenschaften**

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75

Das Seminar wendet sich an Studierende der Historischen Hilfswissenschaften im Hauptstudium.

Die näheren Inhalte - u. a. die Fortführung begonnener Projekte - werden nach Rücksprache mit den Teilnehmer/innen noch festgelegt

M. Blattmann

5470 **Politik und Gender in der Frühen Neuzeit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

Die Verfasser politischer Traktate in der Frühen Neuzeit waren sich einig: Herrschaft wurde regulär von Männern ausgeübt; Frauen als Herrscherinnen galten als Verlegenheitslösung. Was sich so klar und eindeutig anhört, war es in der Praxis durchaus nicht. In den meisten Ländern Europas war weibliche Erbfolge möglich, dementsprechend standen Fürstinnen mitunter an der Spitze eines Landes. Doch der Einfluss von Frauen auf "das Politische" reichte viel weiter. Frauen übten in der frühneuzeitlichen Gesellschaft Schlüsselfunktionen aus, die sie immer wieder in Kontakt mit Politik und Herrschaft brachten. Sie galten als Interessenvertreterinnen ihrer Nachkommen, fädelten dynastische Hochzeiten ein, protegierten Diplomaten, konnten als Mätressen mitunter mehr Macht ausüben als jeder Minister oder galten als Wahrerinnen der religiösen Tradition ihres Familienverbandes. In der frühneuzeitlichen Gesellschaft bildete "das Politische" keine abgeschlossene Sphäre, sondern war als personale Herrschaft eng mit Familieninteressen verknüpft und zudem stark mit religiösen Vorstellungen verbunden. Gerade diese Verknüpfungen ermöglichten Frauen auf verschiedenen Wegen politische Einflussnahme - und zwar in der höfischen Gesellschaft der Frühen Neuzeit deutlich mehr als in der bürgerlichen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts. Wie und mit welchen Intentionen weibliche Einflussnahme geschah und wie sie legitimiert wurde, ist Gegenstand dieses Hauptseminars, das sich ausdrücklich an Studierende beiderlei Geschlechts richtet!

Wegen großer Studentenzahl ist heute der Raum getauscht worden mit S 25! 12.10.2010

Natalie Zemon Davis: Women on the Top, in: Robert Shoemaker / Mary Vincent (Hg.): Gender & History in Western Europe, London / Sydney 1998, S. 285-306.

Thomas Kühne: Staatspolitik, Frauenpolitik, Männerpolitik. Politikgeschichte als Geschlechtergeschichte, in: ans Medick / Ann-Charlott Trepp (Hg.): Geschlechtergeschichte und allgemeine Geschichte. Herausforderungen und Perspektiven, Göttingen 1998, S. 171-231.

Claudia Opitz: Das Universum des Jean Bodin. Staatsbildung, Macht und Geschlecht im 16. Jahrhundert. Frankfurt/M. / New York 2006.

H. Thiessen

5470a **Katholische Aufklärung - Josephinismus - Säkularisation**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 356 a

Das Hauptseminar spannt den Bogen vom Jansenismus des 17. Jahrhunderts (Frankreich, Niederlande) über den österreichischen Spätjansenismus, die Konfrontation des Katholizismus mit der Aufklärung und die katholische Aufklärung in den katholischen deutschsprachigen Ländern, die staatlichen Kirchenreformen in Bayern und Österreich ("Josephinismus") und die Kirchenpolitik der Französischen Revolution in Frankreich bis zur Säkularisation von 1803 in Deutschland. Das Hauptseminar vermittelt eine Fülle von Einblicken in das Staat-Kirche-Verhältnis in wichtigen Teilen Europas vom 17. bis zum beginnenden 19. Jahrhundert, zur Geschichte der Aufklärung und zur Geschichte von katholischer Kirche und Katholizismus, aber auch zur Geschichte einzelner Länder, etwa Österreichs bzw. des Habsburgerreiches.

H. Klüeting

Bitte melden Sie sich nach Ihrer Anmeldung / Annahme bei / durch KLIPS auch mit formlosem eMail an Harm.Klueting@t-online.de (bitte keine andere eMail-Adresse verwenden!) direkt beim Seminarleiter an. Nur so kommen Sie in den Verteiler für Seminarunterlagen.

Erste Literaturhinweise: H. Klueting (Hg.): Katholische Aufklärung - Aufklärung im katholischen Deutschland, Hamburg 1993; H. Klueting (Hg.): Der Josephinismus, Darmstadt 1995; H. Klueting (Hg.): 200 Jahre Reichsdeputationshauptschluss. Säkularisation, Mediatisierung und Modernisierung zwischen Altem Reich und neuer Staatlichkeit, Münster 2005; B. Schneider: "Katholische Aufklärung". Zum Werden und Wert eines Forschungsbegriffs. In: Revue d'histoire ecclésiastique 93 (1998), S. 354-397.

5471 **Jenseits des Orientalismus: Das östliche Mittelmeer als Kreuzungsraum der europäischen Geschichte 1850-1914**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 356 a

J. Vogel

Das östliche Mittelmeer bildete in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einen der wichtigsten Schauplätze der europäischen Geschichte. Dabei verschränkten sich die imperialen Auseinandersetzungen der verschiedenen Großmächte um die Zukunft des Osmanischen Reiches und die Vorherrschaft in der Region mit religiösen Fragen, bei denen der Zugang zum sog. „Heiligen Land“ eine bedeutende Rolle spielte. Gleichzeitig entstanden unter dem Einfluss der Entwicklung in Zentraleuropa partikuläre Nationalismen, die auf dem Balkan, aber auch in Nordafrika die historische Entwicklung bis zum Ersten Weltkrieg entscheidend beeinflussten. Diesen Tendenzen standen die Versuche der Osmanen gegenüber, durch eine Intensivierung des Austauschs mit den westeuropäischen Gesellschaften eine gesellschaftliche Modernisierung und damit eine Stabilisierung des Reiches zu erreichen. Das Hauptseminar widmet sich in diesem Sinne den vielfältigen Austausch- und Zirkulationsprozessen, die auf politischer wie auch auf sozialer und kultureller Ebene das östliche Mittelmeer mit Europa verbanden. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei jenen Mittlergruppen, die wie Diplomaten, Experten, Kaufleute, Pilger oder Missionare in besonderer Weise die Träger der Austauschprozesse waren.

Beginn des Kurses: 21.10.2010

Lit.: Klaus Kreiser, Der osmanische Staat 1300-1922 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte), 2.A., München 2008; Malte Fuhrmann, Der Traum vom deutschen Orient. Zwei deutsche Kolonien im Osmanischen Reich 1851-1918, Frankfurt/M. 2006.

5472 **Japanische Aussenbeziehungen seit 1853**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 356 a

Fr. 4.2.2011 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 356 a

J. Gienow-Hecht

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Geschichte der politischen und kulturellen Außenbeziehungen Japans seit der forcierten Öffnung des Landes zu Mitte des 19. Jahrhunderts. Zunächst werden wir uns mit den Folgen der US-japanischen Begegnung, den Reform- und Modernisierungsprozessen Japans, der Iwakura-Mission in den 1870er Jahren, der Diplomatie der Meiji-Restauration sowie der allmählichen Militarisierung des Landes bis zum Angriff auf Pearl Harbor beschäftigen. Im zweiten Teil geht es um Japans internationale wirtschaftliche, kulturelle und politische Neuorientierung, das „japanische Wirtschaftswunder“ sowohl im asiatischen Raum als auch auf globaler Ebene. Am Ende fragen wir nach Japans gegenwärtiger Stellung in der Welt insbesondere im Kontext von Sicherheitspolitik und nicht-staatlichen Organisationen.

Darüber hinaus werden wir im Verlaufe des Seminars mindestens einen auswärtigen Experten zum Gedankenaustausch begrüßen und gemeinsam einen Film sehen. Interessierten Studenten sei an dieser Stelle zum Auftakt der japanische Historienfilm "Ansatsu" (Ermordung, OmU) des Regisseurs Shinoda Masahiros empfohlen, den das japanische Kulturinstitut (Universitätsstraße 98) am 7. und 12. Oktober jeweils um 19 Uhr zeigt (www.jki.de/kulturinstitut_veranstaltung.html). Voraussetzung zum Scheinerwerb: regelmäßige aktive Teilnahme, eingehende Lektüre aller Texte, Leitung einer Diskussion mit Kurzreferat, Erstellung einer Bibliographie, eines Exposé und einer Hausarbeit und rechtzeitige Abgabe derselben, Begutachtung des Hausarbeitsentwurfes einer/s Kommilitonen/in zu Ende des Semesters. Die Veranstaltung beginnt am 22.10.2010. Die Sitzung vom 15.10.2010 wird am 4.2.2011 um 8 Uhr bzw. 12 Uhr nachgeholt. Abgabetermin für die Hausarbeit: 25. Februar 2011, 10 Uhr, in doppelter Form (elektronisch sowie per Ausdruck in meinem Fach im Sekretariat des Historischen Instituts).

5473 **Verweigerung des Friedens: die Weimarer Republik als Nachkriegsgesellschaft**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 356 a

H. Ullmann

In "Nachkriegszeiten" rückt die Verarbeitung des Krieges als Extremform von Gewalt in das Zentrum der politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen. Das gilt besonders für die Jahre nach verlorenen Kriegen. Dabei geht es sowohl um die Wahrnehmung des Krieges und seiner Folgen als auch

um deren sinnstiftende Deutung sowie nicht zuletzt um das von ihnen angeleitete Handeln der Akteure. Begreift man "Erfahrung" vor dem Hintergrund wissenssoziologischer Konzepte als einen permanenten Verarbeitungsprozess, in dem Wahrnehmung, Deutung und Handlung miteinander koordiniert werden, lohnt es sich, den Umgang mit dem Ersten Weltkrieg in den Jahren der Weimarer Republik mit einem erfahrungsgeschichtlichen Ansatz zu untersuchen. Genau darum, um eine Erfahrungsgeschichte der Nachkriegszeit, geht es im Seminar.

Zum Hauptseminar findet am 21. Juli 2010 im Neuen Seminarraum um 9:00 Uhr eine Vorbesprechung statt. Studierende, die bereits jetzt ein Thema übernehmen möchten, sind dazu herzlich eingeladen. Die Themenliste finden Sie in ILIAS.

Lernen aus dem Krieg? Deutsche Nachkriegszeiten 1918 und 1945. Hg. Gottfried Niethart u. Dieter Riesenberger, München 1992; Wolfgang Schivelbusch, Die Kultur der Niederlage, Berlin 2001; Der verlorene Frieden. Politik und Kriegskultur nach 1918. Hg. Jost Dülffer u. Gerd Krumeich, Essen 2002; Der Erste Weltkrieg in der populären Erinnerungskultur. Hg. Barbara Korte u.a., Essen 2008.

5474 **Der geteilte Himmel. Spielfilme der DDR (mit SBZ) 1946 - 1961.**

4 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 20, 103 Philosophikum, 356 a

G. Wollstein

In der Sowjetischen Besatzungszone und dann in der DDR geschaffene Spielfilme zeugen –unter dem Etikett Antifaschismus- von einem humanistischen und demokratischen Aufbruch 1946 mit auch künstlerisch beeindruckenden Arbeiten. Dramatisch inszenierte Stalinisierungs- und Abgrenzungsmaßnahmen der SED-Führung engten alsbald die Möglichkeiten zur freien Arbeit jedoch essentiell ein. Doch davon abgesehen wird das Seminar zeigen, dass vor allem geniale Regisseure wie Kurt Maetzig, Wolfgang Staudte und Konrad Wolf ihre Chancen zu nutzen verstanden, um in den SED-Staat DDR mit dem Sektor Spielfilm eine faszinierende Seite einzubauen; nicht einmal ein dem „real existierenden Sozialismus“ diametral widersprechender Individualismus mit Streben nach persönlichem Glück und Freiheit geriet aus dem Blickfeld.

Die Liste der präsentierten Filme beginnt mit „Die Mörder sind unter uns“ und „Ehe im Schatten“ und endet mit „Sonnensucher“ und „Sterne“.

Diese Lehrveranstaltung ist zeitintensiv zweigleisig aufgebaut: Zunächst wird in den jeweiligen Sitzungen ein Film gezeigt, dessen Vorführung meist für sich genommen schon die Zeit einer zweistündigen Unterrichtseinheit einnimmt. Erst dann folgen wissenschaftliche Aufarbeitung und Diskussion.

Raimund Fritz, Helmut Pflügl (Hrsg): Der geteilte Himmel. Höhepunkte des DEFA-Kinos 1946–1992. Bd 1. Die Filme der Retrospektive; Bd 2. Essays und Filmografien.

Wolfgang Gersch: Szenen eines Landes. Die DDR und ihre Filme. Aufbau, Berlin 2006

Sandra Bergemann: Gesichter der DEFA. Edition Braus, Heidelberg 2008

Das zweite Leben der Filmstadt Babelsberg – DEFA-Spielfilme 1946–1992. Red. Ralf Schenk. Berlin 1994

Lausberg, Michael: DDR 1949-1961, Tectum-Verlag 2009, Marburg 2009

5474a **Migration im 20. Jahrhundert**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26, nicht am 3.11.2010 fällt leider wegen Krankheit aus

R. Jessen

Die europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts ist auch eine Geschichte massenhafter Wanderungsbewegungen und Bevölkerungsverschiebungen: Hochindustrialisierung und Urbanisierung stimulierten die Binnenwanderung; wirtschaftliche Rückständigkeit und politische Verfolgung trieben die Auswanderung in die USA und andere außereuropäische Länder an; die Neuordnung der europäischen Staatenwelt nach Ende des I. Weltkrieges war von Bevölkerungsverschiebungen begleitet; die nationalsozialistische Bevölkerungs-, Großraum- und Fremdarbeiterpolitik löste umfangreiche Zwangsmigrationen aus; die Vertreibungen der vierziger Jahre prägten die deutsche Nachkriegsgesellschaft ebenso wie die „Gastarbeiter“-Zuwanderung der sechziger Jahre. Unter Anknüpfung an die historische

Migrationsforschung wird das Seminar ausgewählte Aspekte dieses Wanderungsgeschehens unter politik-, sozial- und kulturhistorischer Perspektive verfolgen.

Einführende Literatur:

Bade, Klaus, Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, München 2000; Bade, Klaus J.; Emmer, Pieter C.; Lucassen, Leo Lucassen; Oltmer, Jochen (Hg.), Enzyklopädie Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Paderborn 2007; Frevert, Ute; Oltmer, Jochen (Hg.), Europäische Migrationsregime (Geschichte und Gesellschaft, 35. 2009, Heft 1), Göttingen 2009; Herbert, Ulrich, Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge, München 2001; Hoerder, Dirk, Cultures in Contact. World Migrations in the Second Millenium, Chesham 2002; Kleinschmidt, Harald, Menschen in Bewegung. Inhalte und Ziele historischer Migrationsforschung, Göttingen 2002; Kruke, Anja (Hg.), Zwangsmigration und Vertreibung - Europa im 20. Jahrhundert, Bonn 2006; Naimark, Norman M., Fires of Hatred. Ethnic Cleansing in Twentieth-Century Europe, Harvard 2001.

IMIS-Beiträge, 1995-2009 (<http://www.imis.uni-osnabrueck.de/PUBLIKAT/imiszeitschrift.html>)

5475 **Geschichte der Internationalen Beziehungen 1962-1989**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 356 a

J. Dülffer

Im Seminar werden exemplarisch Regionen, Konferenzen, Konflikte bearbeitet. Das ergibt als solches kein geschlossenes Bild der Ost-West-Konfliktes im angegebenen Zeitraum. Daher ist vor Beginn der Veranstaltung eine Groborientierung für alle Teilnehmer durch eigene Basislektüre erforderlich (siehe Literatur).

Von allen TeilnehmerInnen wird die Übernahme eines mündlichen Referats erwartet, ggf. im Rahmen einer Arbeitsgruppe von mehreren Studierenden. Aufgrund dessen gibt es einen Teilnahmechein.

Für eine Leistungsnachweis ist eine schriftliche Hausarbeit erforderlich, die sich in der Regel aus dem Referat entwickelt, zumeist als Vertiefung. Diese sollte zu Semesterende eingereicht werden. Verlängerung in die vorlesungsfreie Zeit ist möglich. Letzter Abgabetermin ist der erste Vorlesungstag des folgenden Semesters.

Knappe Erstorientierung:

Bernd Stöver, Der Kalte Krieg, München 2003 (Becksche Reihe); Rolf Steininger, Der Kalte Krieg, Frankfurt/M. 2003 (Fischer-TB).

Ausführlichere Überblicke: Bernd Stöver. Der Kalte Krieg. Geschichte eines radikalen Zeitalters, München 2007; John Lewis Gaddis, Der Kalte Krieg. Eine neue Geschichte, München 2007; Melvyn P. Leffler, For the Soul of Mankind. The United States, the Soviet Union and the Cold War, New York 2007

Jost Dülffer, Europa im Ost-West-Konflikt 1945-1991 (Oldenburg Grundriß), München 2004. hier auch eine umfangliche Bibliographie, ausführlicher und aktualisiert online:

<http://www.historicum.net/themen/internationale-geschichte/bibliographie/>

Fundamental zum Einstieg in alle Referate: Melvyn P. Leffler /Odd Arne Westad (hrsg.). The Cambridge History of the Cold War, 3 Bände, Cambridge 2010, hier vor allem Band III: The End. Jeder Beitrag enthält eine gute Bibliographie.

Wichtig ferner die online-Publikation des Cold War International History Project:

http://www.wilsoncenter.org/index.cfm?topic_id=1409&fuseaction=topics.intro

Dazu gehören die Working Papers zu verschiedenen Aspekten des Seminarthemas, die Bulletins mit neuen Quellen aus Ost und West sowie das Virtual Archive.

Zentrale Quellen ebenfalls online im (nicht primär US-amerikanischen) National Security Archive:

<http://www.gwu.edu/~nsarchiv/>

und im Parallel History Project:

<http://www.php.isn.ethz.ch/collections/index.cfm>

5477 US-Militär und Zivilgesellschaft von der Kolonialzeit bis zur Gegenwart

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

N. F i n z s c h

Civilian control of the military is a doctrine in military and political science that places ultimate responsibility for US strategic decisions in the hands of the President of the United States, Congress and the Judiciary. The civilian control is ideal as "the proper subordination of a competent, professional military to the ends of a democratically controlled policy as determined by civilian authority. Civilian control is often seen as a prerequisite feature of a stable democracy. Civilian control, however, is not a given fact, but a process. Historical affirmations of respect for the values of civilian control notwithstanding, the actual level of control achieved by the civilian leadership has varied greatly in practice over time. Political leaders with limited experience in military matters often had little choice but to rely on the advice of professional military commanders. Under such circumstances, the military establishment may enter the political arena to advocate for or against a particular course of action, shaping the policy-making process and blurring any clear-cut lines of civilian control. The seminar tries to isolate areas in which the connection between the military and civil society have been strained or problematic. It therefore has also to question the wider context of civilian-military cooperation and the role of the military in a society that increasingly relies on military solutions to political problems.

Byler, Charles A. *Civil-Military Relations on the Frontier and Beyond, 1865-1917*. In *War and in Peace*. Westport, CT: Praeger Security International, 2006.

Campbell, James D, Army War College (U.S.), and Strategic Studies Institute. "Making Riflemen From Mud" Restoring the Army's Culture of Irregular Warfare. *Carlisle Papers in Security Strategy*. Carlisle, PA: Strategic Studies Institute, U.S. Army War College, 2007.

Collins, Martin J. *Cold War Laboratory: RAND, the Air Force, and the American State, 1945-1950*. Smithsonian History of Aviation and Spaceflight Series. Washington, D.C: Smithsonian Institution Press, 2002.

Dempsey, Jason K. *Our Army Soldiers, Politics, and American Civil-Military Relations*. Princeton: Princeton University Press, 2009.

Escott, Paul D. *Military Necessity Civil-Military Relations in the Confederacy*. In *War and in Peace : U.S. Civil-Military Relations: U.S. Civil-Military Relations*. Westport, CT: Praeger Security International, 2006.

Ford, Nancy Gentile. *The Great War and America Civil-Military Relations During World War I*. In *War and in Peace*. Westport, CT: Praeger Security International, 2008.

Heidler, David Stephen, and Jeanne T Heidler. *Daily Lives of Civilians in Wartime Early America From the Colonial Era to the Civil War*. Greenwood Press "Daily Life Through History" Series. Westport, CT: Greenwood Press, 2007.

---. *Daily Lives of Civilians in Wartime Modern America From the Indian Wars to the Vietnam War*. The Greenwood Press "Daily Life Through History" Series. Westport, CT: Greenwood Press, 2007.

Herspring, Dale R. *The Pentagon and the Presidency Civil-Military Relations From FDR to George W. Bush*. Modern War Studies. Lawrence, KS: University Press of Kansas, 2005.

Johnson, Chalmers A. *The Sorrows of Empire Militarism, Secrecy, and the End of the Republic*. New York: Metropolitan Books, 2004.

Krahmann, Elke. *States, Citizens and the Privatization of Security*. Cambridge, UK, New York: Cambridge University Press, 2010.

Langston, Thomas S. *Uneasy Balance Civil-Military Relations in Peacetime America Since 1783*. Baltimore, MD: Johns Hopkins University Press, 2003.

Nielsen, Suzanne C, and Don M Snider. *American Civil-Military Relations the Soldier and the State in a New Era*. Baltimore, MD: Johns Hopkins University Press, 2009.

- Owens, Mackubin Thomas. *US Civil-Military Relations After 9/11 Renegotiating the Civil-Military Bargain*. New York: Continuum, 2011.
- Pearlman, Michael D. *Truman & MacArthur Policy, Politics, and the Hunger for Honor and Renown*. Bloomington, IN: Indiana University Press, 2008.
- Schwab, Orrin. *A Clash of Cultures Civil-Military Relations During the Vietnam War*. In *War and in Peace*. Westport, CT: Praeger Security International, 2006.
- Scroggs, Stephen K. *Army Relations With Congress Thick Armor, Dull Sword, Slow Horse*. Westport, CT: Praeger, 2000.
- Snow, Donald M, and Dennis M Drew. *From Lexington to Desert Storm and Beyond War and Politics in the American Experience*. Armonk, N.Y: M.E. Sharpe, 2000.
- Stevenson, Charles A. *Warriors and Politicians US Civil-Military Relations Under Stress*. Cass Military Studies. London, New York: Routledge, 2006.
- Stoker, Donald J. *The Grand Design Strategy and the U.S. Civil War*. Oxford, New York: Oxford University Press, 2010.
- Stuart, Reginald C. *Civil-Military Relations During the War of 1812*. In *War and in Peace: U.S. Civil-Military Relations*. Santa Barbara, CA: Praeger Security International, 2009.
- Turse, Nick. *The Complex: How the Military Invades Our Everyday Lives*. New York: Metropolitan Books, 2008.
- Wetemann, Robert P. *Privilege Vs. Equality: Civil-Military Relations in the Jacksonian Era, 1815-1845*. In *War and in Peace: In War and in Peace*. Santa Barbara, CA: Praeger Security International, 2009.
- Yarger, Harry R, et al. *Short of General War Perspectives on the Use of Military Power in the 21st Century*. Carlisle Papers: Carlisle Papers in Security Strategy. Carlisle, PA: Strategic Studies Institute, U.S. Army War College, 2010.

5478 Niederländisch Amerika im 17. und 18. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 20, 103 Philosophikum, 010 26.11.2010 - 30.1.2011

Termine Blockveranstaltungen

C. Cwik

Hauptseminar: "Niederländisch Amerika im 17. und 18. Jahrhundert"

1. Sitzung: Einführung in die Geschichte der Niederlande und ihrer Kolonien (Teil I) - Themenpräsentation

Freitag, 5. November 2010: 16.00-20.00h, Raum: 103-Philosophikum 010

2. Sitzung: Einführung in die Geschichte der Niederlande und ihrer Kolonien (Teil II) - Themenvergabe

Samstag, 6. November 2010: 10.00-13.00h, Raum: 103-Philosophikum 010

3. Sitzung: Referate, Diskussion

Freitag, 10. Dezember 2010: 16.00-20.00h, Raum: 103-Philosophikum 010

4. Sitzung: Referate, Diskussion

Samstag, 11. Dezember 2010: 10.00-13.00h, Raum: 103-Philosophikum 010

5. Sitzung: Referate, Diskussion

Freitag, 14. Januar 2010: 16.00-20.00h, Raum: 103-Philosophikum 010

6. Sitzung: Referate, Diskussion

Samstag, 15. Januar 2010: 10.00-13.00h, Raum: 103-Philosophikum 010

7. Sitzung: Referate, Diskussion

Freitag, 28. Januar 2010: 16.00-19.00h, Raum: 103-Philosophikum 010

8. Sitzung: Referate, Diskussion

Samstag, 29. Januar 2010: 10.00-13.00h, Raum: 103-Philosophikum 010

Abgabetermin für die Hauptseminararbeiten (im Umfang von 25-30 Seiten) ist Mittwoch der

30. März 2011.

Es können keine Bachelorprüfungen zu diesem Seminar abgelegt werden.

5479 **Sklavenhändler, "2. Sklaverei" und Hidden Atlantic im 19. Jahrhundert**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

M. Zeuske

Nach der Sklavenrevolution von St.-Domingue/Haiti (1791-1803) verboten Großbritannien und die USA ab 1808 den transatlantischen Sklavenhandel. Vor allem Großbritannien verfolgte auch international eine Abolitionspolitik und liess Sklavenhändler auf dem Atlantik ab 1820 durch Kriegsschiffe verfolgen und als "Prisen" aufbringen. In Brasilien und Kuba sowie im Süden der USA und dem niederländischen Surinam entwickelte sich die "2. Sklaverei", eine intensive Massensklaverei, die nur mit intensivem externen, atlantischem Sklavenschmuggel (Kuba, Brasilien) und interen Sklavenhandel (USA, Brasilien) aufrechtzuerhalten war. Das HS analysiert Räume und Grundprozesse des Sklavenhandels im 19. Jahrhundert am Beispiel einzelner Sektoren und Personen.

Blanchard, Peter, *Under the Flags of Freedom. Slave Soldiers & the Wars of Independence in Spanish South America*, Pittsburgh: University of Pittsburgh Press, 2008.

Dubois, Laurent; Garrigus, John D. (eds.), *Slave Revolution in the Caribbean. A Brief History with Documents*, Boston; New York: Bedford/St. Martin's, 2006.

Zeuske, Michael, *Schwarze Karibik. Sklaven, Sklavereikultur und Emanzipation*, Zürich: Rotpunktverlag, 2004.

Zeuske (mit Dale Tomich) "The Second Slavery: Mass Slavery, World Economy and Comparative Microhistories", in: *Review: A Journal of the Fernand Braudel Center, Binghamton University* XXXI, no. 3 (2008), S. 91-100 (=special issue edited by Dale Tomich & Michael Zeuske, eds., *The Second Slavery: Mass Slavery, World-Economy, and Comparative Microhistories, Part I*).

Zeuske, Michael; García Martínez, Orlando, "La Amistad de Cuba. Ramón Ferrer, contrabando de esclavos, captividad y modernidad atlántica", in: *Caribbean Studies* Vol. 37, No. 1 (January-June 2009), S. 97-170.

Zeuske, *Die Montechristos des verborgenen Atlantik. Sklavenhändler im 19. Jahrhundert* (erscheint Ende 2010)

5479a **De idas y vueltas: circulación de saberes entre Europa y América Latina durante el siglo XIX**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010, ab 25.10.2010

B. Potthast

Das Seminar wird von dem Mercator-Gastprofessor Dr. Carlos Sanhueza von der Universidad de Talca, Chile, durchgeführt. Noch steht es allerdings unter dem Vorbehalt der Bewilligung durch die DFG. Sobald diese vorliegt, werden wir genaue Daten sowie Informationen zur Durchführung bekannt geben.

Siehe Kommentar.

Grundkenntnisse der Geschichte vor allem Chile in der Zeit sowie gute Spanischkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

RWL, MA und Lehramt

- 5480 Ist Russland reformierbar?**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 10 - 11.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21
 C. Schmidt

O b e r s e m i n a r e / K o l l o q u i e n (O S)

- 5482 Der Beginn der griechischen Münzprägung**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 17.45 - 19.15
 Die Debatten um die Datierung und Deutung des Beginn der griechischen Münzprägung sind auch nach Jahrhunderten der Forschung nicht verstummt. Im Seminar sollen sie erneut aufgerollt und vor allem vor dem Hintergrund der neuesten Forschungsansätze diskutiert werden.
 Die Veranstaltung findet im Raum 423 im Philosophikum statt
 D. M. Schaps, The Invention of Coinage and the Monetization of Ancient Greece, Ann Arbor 2004
 P. Mittag
- 5483 Neue Forschungen zur Mittelalterlichen Geschichte**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25
 A. Beach
 M. Blattmann
 W. Drews
 G. Jenal
 L. Vones
- 5484 Geschichte der Frühen Neuzeit**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12 19.10.2010 - 9.11.2010
 Das Oberseminar dient der Vorstellung und Diskussion der Arbeiten von Abschlusskandidatinnen und -kandidaten und wird durch auswärtige ReferentInnen ergänzt. Es dient auch der Vorbereitung auf Abschlussprüfungen. Es gilt auch als Masterkolloquium.
 H. Thiessen
- 5485 Oberseminar für Examenskandidaten und Doktoranden**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15
 Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 305/306, 14tägl, ab 14.10.2010
 Im Oberseminar werden laufende Examensarbeiten und Dissertation in kleinem Kreis zur Diskussion gestellt.
 H. Ullmann
- 5485a Zeitgeschichtliche Forschungsprobleme und Debatten**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65
 Das Oberseminar richtet sich an zeithistorisch interessierte Studierende, die sich in der Examensphase befinden, ihre Abschlussarbeit schreiben oder ein Promotionsprojekt vorbereiten. Es bietet ein Forum zur intensiven Diskussion der laufenden studentischen Projekte und zur gemeinsamen Lektüre und Erörterung aktueller zeithistorischer Forschungsliteratur.
 R. Jessen
- 5486 Europäische und globale Geschichte der Experten**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 66
 In Fortsetzung der Diskussionen aus dem Sommersemester besteht der inhaltliche Rahmen des Oberseminars in diesem Semester in der Vorstellung und Diskussion neuerer Aufsätze und Werke aus dem Umfeld der transnationalen und globalen Geschichte von Experten und der Expertise. Dabei soll die Entstehung einer transnationalen Sphäre der Experten sowohl in Abgrenzung zur sog. "Gelehrtenrepublik" des 18. Jahrhunderts als auch der Wandel durch die Entstehung internationaler Organisationen und ihrer Expertennetzwerke thematisiert werden. Das Oberseminar dient daneben der Vorstellung und Diskussion der Arbeiten von Abschlusskandidatinnen und -kandidaten und wird durch auswärtige ReferentInnen ergänzt, deren Themen von dem inhaltlichen Rahmen des Semesters abweisen können.
 J. Vogel

Das Oberseminar findet während des Semesters in einem zweiwöchentlichen Rhythmus statt und beinhaltet eine Blockveranstaltung zum Semesterende (der Termin wird zu Beginn des Semesters festgelegt).

Beginn des Oberseminars ist der 21.10.2010.

Lit.: Marie-Laure Djelic, Sigrid Quack (Hg.), *Transnational Communities. Shaping Global Economic Governance*, Cambridge 2010; Madeleine Herren, *Internationale Organisationen seit 1865. Eine Globalgeschichte der internationalen Ordnung*, Darmstadt 2009.

5487 Oberseminar Internationale Geschichte

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14 22.10.2010 - 12.11.2010

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 26.11.2010

Fr. 19.11.2010 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 305/306

J. Gienow-Hecht

Das Oberseminar bietet Promotions- und Examenkandidaten die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten zur Internationalen Geschichte vorzustellen. Ebenso werden Forschungstrends, neue Themen und Publikationen vorgestellt. Alle fortgeschrittenen Studenten, die sich für die Geschichte der internationalen Beziehungen und deren jüngste Entwicklung interessieren, sind herzlich willkommen. Die Veranstaltung beginnt am 22. Oktober 2010.

5488 Oberseminar

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 010

N. Finzsch

Graduate students present their work, undergraduate students discuss, the professor listens. Once in a while we agree to disagree. Ph.D. students and M.A. candidates are kindly but firmly asked to participate in all of this.

5489 Oberseminar für Doktoranden

2 SWS; Kolloquium

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 010

M. Zeuske

H i s t o r i s c h e H i l f s w i s s e n s c h a f t e n

5448a Numismatik der Römerzeit diesseits und jenseits der Reichsgrenzen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 14

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

W. Weiser

5440 Geschichte greifbar machen: Museumspädagogik in historischen Museen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306

I. Sturm-Martin

Was ist so spannend an der römischen Tonscherbe? Wie kann die Europäische Einigung visualisiert werden? Warum gibt es nicht viel mehr historische Museen? Geschichte ausstellen und ein breites Publikum ansprechen ist oft eine große Herausforderung. Der Kurs führt in die Grundlagen einer Museumspädagogik für historische Ausstellungen ein. Wir befassen uns mit Aspekten der Objektauswahl, dem Einsatz von Medien und der Zielgruppenorientierung, mit Wechsel- und Dauerausstellungen und der Funktion von Sammlungen in historischen Museen. Im Gespräch mit Museumspädagogen wollen wir ein wenig „hinter die Kulissen“ schauen und die aktuellen Konzepte für historische Ausstellungen auch an Beispielen aus der Region analysieren.

Kristiane Janeke, „Nicht gelehrter sollen die Besucher eine Ausstellung verlassen, sondern gewitzter“. Historiker zwischen Theorie und Praxis, in: *Zeithistorische Forschungen* 4 (2007), <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Janeke-2-2007>.

5441 Geschichte ausstellen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.2.2011 10 - 15, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 18.2.2011 10 - 15, 103 Philosophikum, 305/306

Mo. 21.2.2011 10 - 15, 103 Philosophikum, 305/306

Di. 22.2.2011 10 - 15, 103 Philosophikum, 305/306

Mi. 23.2.2011 10 - 15, 103 Philosophikum, 305/306

Do. 24.2.2011 10 - 15, 103 Philosophikum, 305/306

I. Sturm-Martin

Wie kann man Geschichte ausstellen? Der Arbeitskurs führt in die Grundlagen der museumspädagogischen Arbeit am Beispiel von drei Museen der Region mit historischem Schwerpunkt ein. Der Kurs findet in Blockform an sechs Tagen im Februar statt, teilweise am Historischen Seminar, teilweise direkt in den ausgewählten Museen. Mit dem Römisch-Germanischen Museum, dem Kölnischen Stadtmuseum und dem Haus der Geschichte der Bundesrepublik in Bonn decken wir drei historische Epochen ab. Im Zentrum steht dabei die Analyse und der Vergleich der museumspädagogischen Konzepte der einzelnen Museen. Dazu werden wir vor Ort auch mit Museumspädagogen sprechen und die Chancen und Probleme historischer Ausstellungen diskutieren. Termine: Do 18.02.10, Fr 19.02.10, Mo 22.02.10, Di 23.02.10, Mi 24.02.10, Do 25.02.10, jeweils 10.00 - 15.00 Uhr.

Rosemarie Beier-de Haan, *Erinnerte Geschichte, inszenierte Geschichte: Ausstellungen und Museen in der Zweiten Moderne*, Frankfurt am Main 2006

4130 **Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I: Lateinische Handschriften von der Antike bis zum 11. Jahrhundert**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

P.Orth

Thema des Arbeitskurses ist die Entwicklung der lateinischen Schrift von der Antike bis zum 11. Jahrhundert: Ausgehend von Capitalis und Unziale, Älterer und Jüngerer römischer Kursive spannt sich der Bogen über die sogenannten Nationalschriften bis zur karolingischen Minuskel, ihrer Verbreitung seit dem 9. Jahrhundert und ihren Veränderungen bis in das 11. Jahrhundert. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von Handschriften, daneben werden das Abkürzungswesen und kodikologische Themen (Beschreibstoffe, Buchtypen u.a.) angesprochen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden. Lateinkenntnisse sind natürlich förderlich, jedoch nicht Voraussetzung. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie Ihre Kenntnisse in einem Online-Tutorium vertiefen. Eine Demo-Version können Sie bereits unter <http://www.palaeographie-online.de> testen. Der Besuch einer Kölner Handschriftenbibliothek ist vorgesehen. Das Seminar / Der Arbeitskurs bildet den Auftakt zu einem zweisemestrigen Kursus, der fortgesetzt wird mit einer Veranstaltung zu spätmittelalterlichen Handschriften (Paläographie II). Beide Kurse können auch unabhängig voneinander besucht werden. Bernhard Bischoff, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters*. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009; Karin Schneider, *Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten*. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009; Horst Blanck, *Das Buch in der Antike*, München 1992; Christine Jakobi-Mirwald, *Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte*, dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 2008

4130a **Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I: Lateinische Handschriften von der Antike bis zum 11. Jahrhundert**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

H.Stiene

Thema des Arbeitskurses ist die Entwicklung der lateinischen Schrift von der Antike bis zum 11. Jahrhundert: Ausgehend von Capitalis und Unziale, Älterer und Jüngerer römischer Kursive spannt sich der Bogen über die sogenannten Nationalschriften bis zur karolingischen Minuskel, ihrer Verbreitung seit dem 9. Jahrhundert und ihren Veränderungen bis in das 11. Jahrhundert. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von Handschriften, daneben werden das Abkürzungswesen und kodikologische Themen (Beschreibstoffe, Buchtypen u.a.) angesprochen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden. Lateinkenntnisse sind natürlich förderlich, jedoch nicht Voraussetzung. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie Ihre Kenntnisse in einem Online-Tutorium vertiefen. Eine Demo-Version können Sie bereits unter <http://www.palaeographie-online.de> testen. Der Besuch einer Kölner Handschriftenbibliothek ist vorgesehen. Das Seminar / Der Arbeitskurs bildet den Auftakt zu einem zweisemestrigen Kursus, der fortgesetzt wird mit einer Veranstaltung zu spätmittelalterlichen Handschriften (Paläographie II). Beide Kurse können auch unabhängig voneinander besucht werden. Bernhard Bischoff, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters*. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009; Karin Schneider, *Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten*. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009; Horst Blanck, *Das Buch in der Antike*, München 1992; Christine Jakobi-Mirwald, *Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte*, dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 2008

5465 **The Medieval Book**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 305/306, nicht am 16.11.2010 Class
Cancelled Tomorrow! This class will be rescheduled for 23 November.

A. Beach

This course will comprise a study of the medieval book as a multi-media physical and cultural artifact. We will begin with a study of the technology of book production from Late Antiquity through the High Middle Ages, including the shift from roll to codex, the preparation of parchment, development of inks and pigments, and the development of various book hands. Next, the class will turn to the various uses of books within both religious and secular contexts, as well as to the use of books as a medium of self-representation and the transfer and transformation of bodies of religious and scientific knowledge. Finally, the course will consider the use of the growing number of digital manuscript collections accessible on the Internet for teaching and research. Each student will select a specific medieval manuscript for in-depth study from a period and genre of his/her choice. The class will also take several 'field trips' to manuscript libraries in Cologne and environs.

5469 Hauptseminar Historische Hilfswissenschaften

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75

M. Blattmann

Das Seminar wendet sich an Studierende der Historischen Hilfswissenschaften im Hauptstudium.

Die näheren Inhalte - u. a. die Fortführung begonnener Projekte - werden nach Rücksprache mit den Teilnehmer/innen noch festgelegt

5483 Neue Forschungen zur Mittelalterlichen Geschichte

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25

A. Beach
M. Blattmann
W. Drews
G. Jenal
L. Vones

5517a „Akten muss man lesen können“ (E. v. Weizsäcker) – Eine Einführung in die Aktenkunde für Historiker

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 19.10.2010

A. Freitäger

Da leider unser schöner Tagungsraum 407 im Uniarchiv als Ersatzbüro während der Fassadensanierung dient, findet meine Übung "Akten muß man lesen können" seit dem 19.10. im Seminarraum S 85 im Philosophicum statt.

Archive und die dort verwahrten Akten liefern das Rohmaterial für jede Form historischer Forschung im Bereich der neueren und neuesten Geschichte. Aber dieses Rohmaterial ist spröde - es muß befragt und analysiert werden. Tut man dies richtig, dann erzählen über das hinaus, was auf den Blättern geschrieben oder getippt ist, auch Geschäftsgangsvermerke eine Menge.

In der Übung biete ich eine praktische Einführung in die Entschlüsselung von Aktenstrukturen, Geschäftsgängen und Randvermerken anhand der Überlieferung der Stadtbibliothek Köln und der Städtischen Handelshochschule Köln an: Ausgehend von Geschäftsordnungen und anderen normativen Texten (die teilweise in deutscher Kurrent, vulgo: "Sütterlin", geschrieben und daher erst einmal zu entziffern sind) sehen wir uns exemplarisch "Vorgänge" in einer Behörde an und rekonstruieren Schritt für Schritt, was Akten strukturell und nicht nur inhaltlich erzählen können.

Eine Führung durch das Universitätsarchiv und seine Benutzung gehört ebenfalls zum Stoff des Seminars. Die Arbeitsmaterialien werden als pdf-Dateien rechtzeitig zum Download bereitgestellt.

Da leider unser schöner Tagungsraum 407 im Uniarchiv als Ersatzbüro während der Fassadensanierung dient, findet meine Übung "Akten muß man lesen können" seit dem 19.10. im Seminarraum S 85 im Philosophicum statt.

Michael Hochedlinger: Aktenkunde. Urkunden- und Aktenlehre der Neuzeit. Wien/München 2009.

S e m i n a r e (S E)

5490 Einführung in die Geschichtsdidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58

C. Bunnenberg

BITTE BEACHTEN SIE: Teilnahmevoraussetzung ist das absolvierte ORIENTIERUNGSPRAKTIKUM!

Die Veranstaltung ist für angehende GeschichtslehrerInnen konzipiert, die sich im Grundstudium (LPO 2003 Gym/Ges) befinden. Folgende Themenkomplexe werden erarbeitet:

- "GeschichtslehrerInnen werden - GeschichtslehrerInnen sein" (Informationen zum Berufsbild)

- Wie lege ich mein Studium aus fachdidaktischer Perspektive an?
 - Geschichte als Schulfach der historisch- politischen Bildung in der SI und SII an Gymnasien und Gesamtschulen
 - Inhalte und Methoden des Geschichtsunterrichts im Überblick und an ausgewählten Beispielen
 - Grundbegriffe der Geschichtsdidaktik
 - Fachdidaktische Literatur, Fachzeitschriften, Lehrwerke usw. im Überblick
 - Vorbereitung des Fachpraktikums "Geschichte"
- Die Literatur wird unter ILIAS bereitgestellt.

5491 Einführung in die Geschichtsdidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

C. Bunnenberg

BITTE BEACHTEN: Teilnahmebedingung ist das abgeschlossene ORIENTIERUNGSPRAKTIKUM.

Die Veranstaltung ist für angehende GeschichtslehrerInnen konzipiert, die sich im Grundstudium (LPO 2003 Gym/Ges) befinden. Folgende Themenkomplexe werden erarbeitet:

- "GeschichtslehrerIn werden - GeschichtslehrerIn sein" (Informationen zum Berufsbild)
 - Wie lege ich mein Studium aus fachdidaktischer Perspektive an?
 - Geschichte als Schulfach der historisch- politischen Bildung in der SI und SII an Gymnasien und Gesamtschulen
 - Inhalte und Methoden des Geschichtsunterrichts im Überblick und an ausgewählten Beispielen
 - Grundbegriffe der Geschichtsdidaktik
 - Fachdidaktische Literatur, Fachzeitschriften, Lehrwerke usw. im Überblick
 - Vorbereitung des Fachpraktikums "Geschichte"
- Die Literatur wird unter ILIAS bereitgestellt.

5492 Allgegenwärtigkeit der Vergangenheit? - Geschichtskultur und populäre Geschichtsvermittlung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 54

C. Bunnenberg

Historische Romane, Fernsehproduktionen, Comics, Kinofilme, Theaterstücke, Computerspiele - diese (und andere) Produkte der gegenwärtigen Geschichtskultur vermitteln Geschichtsbilder und tragen erheblich zur Ausbildung von Vergangenheitsvorstellungen bei. Im Seminar sollen an ausgewählten Beispielen die spezifischen Merkmale und Funktionsmechanismen der Geschichtsprodukte analysiert und in das System von Geschichtskultur, Geschichtsbilder und Geschichtsbewusstsein eingeordnet werden. Gleichzeitig sollen Konzepte zum Umgang mit dieser "außerschulischen Geschichtsvermittlung" im modernen Geschichtsunterricht erarbeitet werden.

Zur Einführung:

Korte, Barbara/Paletschek, Sylvia: Geschichte in populären Medien und Genres: Vom Historischen Roman zum Computerspiel, in: dies. (Hg.): History Goes Pop. Zur Repräsentation von Geschichte in populären Medien und Genres (= Historische Lebenswelten in populären Wissenskulturen. Band 1) Bielefeld 2009.

Weiterführende Literatur:

Fischer, Thomas/Wirtz, Rainer (Hg.): Alles authentisch? Popularisierung der Geschichte im Fernsehen. Konstanz 2008.

Oswalt, Vadim/Pandel, Hans-Jürgen (Hg.): Geschichtskultur. Die Anwesenheit von Vergangenheit in der Gegenwart. Schwalbach/Ts. 2009.

Korte, Barbara/Paletschek, Sylvia (Hg.): History Goes Pop. Zur Repräsentation von Geschichte in populären Medien und Genres (= Historische Lebenswelten in populären Wissenskulturen. Band 1) Bielefeld 2009.

5493 Geschichte zum Selbermachen? (Schüler)Wettbewerbe im Geschichtsunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90

C. Bunnenberg
M. Krieger

Der seit 1973 alle zwei Jahre von der Hamburger Körber-Stiftung unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten ausgerichtete „Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten“ gilt mit seiner Konzeption des „Forschenden Lernens“ seit langem als ein „Paradepferd“ (B. v. Borries) der geschichtsdidaktischen Projektarbeit.

Die Veranstaltung nähert sich dem Geschichtswettbewerb nach einer Einführung in die Konzeption vor allem von seiner praktischen Seite: Wie lassen sich

Schülerinnen und Schüler auch in den Zeiten des G8 zur Teilnahme an einem solchen „Großvorhaben“ motivieren? Wie lässt sich die Kooperation in Kollegien dazu organisieren? Wie kann man den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die nötigen Arbeitsmethoden im Umgang mit Archiven, Zeitzeugen und Quellen vermitteln?... Vorgesehen ist zudem ein Gespräch mit einem der verantwortlichen Organisatoren des Wettbewerbs sowie ein praktischer Einblick in den Wettbewerb beim Besuch einer schulischen „AG Geschichtswettbewerb“ (voraussichtlich November oder Dezember).

Die Veranstaltung wird von Herrn Krieger gehalten.

DITTMER, LOTHAR und SIEGFRIED, DETLEF (Hg.): Spurensucher : ein Praxisbuch für historische Projektarbeit, Hamburg, überarb. u. erw. Neuaufl. 2005.

Der „Spurensucher“ ist insbesondere für die Praxisgestaltung auch zur Anschaffung sehr zu empfehlen. Er ist über die Landeszentrale für politische Bildung NRW (<http://www.politische-bildung.nrw.de/>) entsprechend der dortigen Bezugsbedingungen sehr preiswert zu beziehen.

TETZLAFF, SVEN: Chance zum Forschenden Lernen. Projektarbeit im Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten, in: geschichte für heute.

Zeitschrift für historisch-politische Bildung 1, 4 (2008), S. 114-129.

EMER, WOLFGANG: Projektarbeit, in: MAYER, ULRICH u.a. (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht : Klaus Bergmann zum Gedächtnis, Schwalbach, Ts., 2. überarb. Aufl., 2007, S. 544-557. (=Forum Historisches Lernen).

HENKE-BOCKSCHATZ, GERHARD: Forschend-entdeckendes Lernen, in: MAYER, ULRICH u.a. (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht : Klaus Bergmann zum Gedächtnis, Schwalbach, Ts., 2. überarb. Aufl., 2007, S. 15-29. (=Forum Historisches Lernen)

www.geschichtswettbewerb.de

5493a Die Säulen des Herkules - Am Ende der Welt, am Rande des Schulcurriculums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15

C. Bunnenberg

T. Probst

Themen der griechischen und römischen Geschichte müssen auch nach dem Übergang von G9 zu G8 im reduzierten Stundendeputat des schulischen Geschichtsunterrichts angemessen berücksichtigt werden. Vor dem Hintergrund des sehr divergenten Alters und Reifegrades der Schülerinnen und Schüler, die der Antike sowohl in der Erprobungsstufe als auch zumeist am Ende der Qualifikationsphase 2 begegnen, drängt die Frage nach Auswahl und Didaktisierung der Inhalte. Welche Inhalte der etwa tausendjährigen griechisch-römischen Antike sind für welchen Kompetenzerwerb obligatorisch? Quellen, Texte, Karten, Schaubilder, Filme - welche Materialien sind für eine ansprechende und nachhaltige Unterrichtsgestaltung geeignet? Durch die Veranstaltung sollen die Teilnehmer auf der Grundlage aktueller fachdidaktischer Literatur lernen, ein Inhaltsfeld - hier exemplarisch die Alte Geschichte - angesichts der Material und Themenvielfalt kompetent theoretisch aufzubereiten und gleichermaßen praxisnah zu erproben. Die Veranstaltung wird von Herrn Thomas Probst gehalten.

5493b Musik als Quelle im Geschichtsunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 305/306

Mi. 2.2.2011 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85

F. Bien

C. Bunnenberg

Die Versuche extremistischer Parteien, Jugendliche durch kostenlos verteilte Musik-CDs auf Schulhöfen für ihre radikalen Positionen zu gewinnen zeigt, dass Musik bis heute zu Propagandazwecken genutzt wird. Die Möglichkeit, politische Botschaften durch Musik sinnlich-emotional und damit besonders wirksam zu vermitteln, haben sich im Laufe der Geschichte verschiedene politische Gruppen bzw. Systeme zu Nutzen gemacht. Somit kommt der Quellengattung Musik im Geschichtsunterricht im Zusammenhang mit historisch-politischer Bildung eine wichtige Bedeutung zu. Dennoch scheuen sich viele Geschichtslehrer davor, diese Gattung im Unterricht einzusetzen. Sie sind unsicher, wie sie mit diesem Medium methodisch angemessen umgehen sollen. - Das Seminar zeigt Einsatzmöglichkeiten der Quellengattung Musik im Unterricht auf und bietet Wege zur Vermittlung an. Der Schwerpunkt liegt auf historischen Liedern. Dabei werden über Propagandalieder hinaus auch Klage-, Protest- und Stimmungslieder thematisiert, die Zugänge zur Sozial-, Alltags- und Mentalitätsgeschichte ermöglichen. Sinfonische Musik sowie Aspekte des Musiktheaters bilden weitere inhaltliche Schwerpunkte. Ziel des Seminars ist es, zu einem kompetenten Umgang mit Musik

im Geschichtsunterricht zu gelangen, um dadurch das oftmals als textlastig empfundene Schulfach um eine - nicht zuletzt für Schüler sehr motivierende - Quellengattung zu erweitern. Musikalische Grundkenntnisse sind nicht notwendig. Die Veranstaltung wird von Herrn Fabian Bien gehalten. Dietmar Klenke, „Musik“, in: Hans-Jürgen Pandel und Gerhard Schneider, Hg., Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 1999; Michael Sauer, Historische Lieder, Stuttgart 1997.

5493c Visual turn: Bild- statt Textquellen? Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von visuellen Medien im Geschichtsunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. Bunnenberg
R. Last

Die Zahl der Bilder, die im Geschichtsunterricht eingesetzt werden, hat in den letzten Jahrzehnten deutlich zugenommen. Dabei erfüllen sie affektive und motivationale Funktionen, die für einen guten und modernen Geschichtsunterricht unerlässlich scheinen. Als historische Veranschaulichungen begegnen Schülerinnen und Schüler diesen Bilderwelten ebenso in der sie umgebenden Geschichtskultur. Diese Wahrnehmungen prägen das Geschichtsbewusstsein. In der didaktischen Diskussion hat sich längst durchgesetzt, dass Bilder nicht nur zur Illustration nebenstehender Text dienen. Bildquellen bedürfen eines Interpretationsverfahrens, um ihren eigenen Deutungscharakter in historischen und gegenwärtigen Kontexten zu reflektieren. Im Seminar sollen neben der Definition des Bildbegriffs die didaktischen und methodischen Ansätze des Einsatzes von Bildquellen gesichtet und Interpretationsverfahren (Pandel, Sauer) eingeübt werden. Anhand ausgewählter Medien (Fotografie, Karikatur und Comics) werden exemplarische Unterrichtsstunden entwickelt. Zudem soll die mediale Präsentation von Bildquellen an außerschulischen Lernorten (z.B. Haus der Geschichte, Karikaturengalerie, EL-DE-Haus) untersucht werden. Die Veranstaltung wird von Herrn Ralph Last gehalten. Pandel, Hans-Jürgen: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2008. Sauer, Michael: Bilder im Geschichtsunterricht. Typen - Interpretationsmethoden - Unterrichtsverfahren, Seelze 2000. Hinrichs/Grafe: Visuelle Quellen und Darstellungen, in: Hilke Günther-Arndt: Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, S. 92 - 124.

5494 Die romanischen Kirchen Kölns. Geschichte und Führungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 13.10.2010

W. Jung

Das Seminar findet statt mittwochs von 14-16 Uhr im NS-Dokumentationszentrum, Appellhofplatz.

Das Seminar steht Studentinnen und Studenten im Hauptstudium der neuen sowie der alten LPO offen; entsprechende Leistungsnachweise können erworben werden.

5499 Schreibkompetenz und Leistungsbewertung im Geschichtsunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85, nicht am 14.10.2010 Ausfall wg. auswärtiger Verpflichtung; 30.12.2010 Ferien; 6.1.2011 Ferien

J. Pahl

Stellen Prüfungen und Tests tatsächlich adäquate Messinstrumente zur Kontrolle von operationalisierten Lernzielen dar? Wie genau lassen sich diese formelhaft und abstrakt beschriebenen Lernziele in ein systematisiertes Bewertungsschema übersetzen?

Das Fach Geschichte stellt als traditionell eher mündliches Fach Lehrkräfte vor das besondere Problem, Schüleräußerungen objektiv und nicht nur gefühlsmäßig zu bewerten. Wenn es um die Entwicklung der viel beschworenen methodischen Kompetenzen geht, dürfen indes auch die schriftliche Darstellung und Präsentation nicht vernachlässigt werden.

Im Seminar sollen die Problematik der traditionellen Leistungsbewertung erörtert und neue Ansätze und Methoden erarbeitet werden.

- erste Seminarsitzung am 21.10.2010! -
Zur Einführung:

- Grosch, Waldemar: Evaluation, Lernkontrolle und Leistungsbewertung, in: Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, hrsg. von Hilke Günther-Arndt, Berlin 2003, S. 206-219.
- Wunderer, Hartmann: Tests und Klausuren, in: Mayer, Ulrich / Pandel, Hans-Jürgen / Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2004, S. 675-685.

Weiterführende Literatur:

- Winter, Felix: Leistungsbewertung. Eine neue Lernkultur braucht einen anderen Umgang mit den Schülerleistungen. Baltmannsweiler 2004 (= Grundlagen der Schulpädagogik; 49)
- Grünig, Barbara: Leistung und Kontrolle. Die Entwicklung von Zensurengebung und Leistungsmessung in der Schule. Weinheim u.a. 1999 (= Erziehung im Wandel; 4)

5501 Geschichte im Film - Filme im Geschichtsunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 73, ab 11.10.2010, nicht am
8.11.2010 Studienfahrt

F. Schuppenstette

Das Seminar steht Studentinnen und Studenten im Hauptstudium der neuen sowie der alten LPO offen; entsprechende Leistungsnachweise können erworben werden.

5502a Antisemitismus in Deutschland (BRD und DDR) nach dem Nationalsozialismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 19.11.2010 16 - 18, 103 Philosophikum, 305/306

Sa. 20.11.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, 356 a

6.1.2011 - 9.1.2011, Block+SaSo

M. Jander

Themen/Stichworte, die im Seminar behandelt werden:

Grundlagentexte zu: Was ist Antisemitismus?

Antisemitismus in der BRD, der DDR und in der vereinigten Bundesrepublik.

Geschichtsdidaktik und Antisemitismus.

Gesellschaftliche Ächtung des Antisemitismus

Die Anreise nach Berlin sollte eigenständig erfolgen; es können natürlich Fahrgemeinschaften und Absprachen usw. getroffen werden. (Bei der Koordination sind wir gerne behilflich.) Die Unterbringung und Verpflegung erfolgt in einer JH (mit Tagungsraum) zu moderaten Preisen. (Genauerer beim 1. Vorbereitungstreffen.)

Das Seminar richtet sich an Studierende im Hauptstudium nach alter und neuer LPO. In dieser LV kann ein QuaSt (alte LPO) erworben werden. Studierende nach neuer LPO können in diesem Seminar ein Teilnahmebestätigung oder einen Leistungsnachweis (nach erfolgreicher Absolvierung des Fachpraktikums) erwerben.

5503 Vorbereitung auf die fachdidaktischen Anteile des Staatsexamens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 90

Fr. 29.10.2010 16 - 20, 103 Philosophikum, 356 a

Fr. 10.12.2010 16 - 21, 103 Philosophikum, 356 a

Fr. 14.1.2011 16 - 20, 103 Philosophikum, 305/306

Sa. 15.1.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, 356 a

C. Bunnenberg

Das Angebot richtet sich an alle Studierende, die ihre Modulabschlussprüfung AM 5 (= Klausur Fachdidaktik Geschichte) vorbereiten.

Zusätzlich zu den genannten Terminen ist die Teilnahme an der Pflichtveranstaltung zur Staatsexamensprüfung Geschichtsdidaktik I/2011 obligatorisch! Diese findet statt am

18. Oktober, 18 Uhr, in S 91 (Philosophikum).

In dem Seminar werden in einem ersten Teil für die fachdidaktische Staatsprüfung grundlegend relevante Kategorien wie Geschichtsbewusstsein wiederholt, sowie Lehrpläne, Zentralabiturvorgaben und der Prozess der Didaktisierung thematisiert.

Im zweiten Teil des Seminar findet ein Klausurtraining statt. Nach einer allgemeinen Einführung in die Anforderungen an eine fachdidaktische Klausur arbeiten wir mit von Ihnen verfassten Probeklausuren. Dazu wird von allen SeminarteilnehmerInnen erwartet, dass sie eine Probeklausur anfertigen. Die Themen der Probeklausur werden individuell abgesprochen und richten sich nach Ihren Themen (= in AM5 belegten Lehrveranstaltungen) für Ihre Staatsprüfung Fachdidaktik (Modulabschlussprüfung AM5). Die Besprechung der Klausuren findet in Form einer Schreibkonferenz und in einer nach Themen geordneten Auswertung im Plenum statt. Des weiteren werden Musterklausuren mit Korrektur und Bewertungskommentar bereitgestellt.

Anmerkung: Ich werde mich bemühen, dass alle von Ihnen, die das Seminar belegen wollen auch einen Platz erhalten - sofern wir Räume zu den benötigten Zeiten erhalten, in denen wir arbeiten können.

Eine Teilnahme ist nur möglich, wenn Sie an ALLEN Terminen anwesend sein werden; es kann nur ein TN erworben werden.

LA-Modul: AM5

!!! Bitte beachten Sie: Es kann in diesem Seminar KEIN Leistungsnachweis und auch keine Aktive Teilnahme erbracht werden; NUR eine Teilnahmebestätigung (auch im Rahmen des AM5) kann ausgestellt werden. !!!

1. Geschichtsunterricht - Geschichte in der Schule

„Geschichtsunterricht als Institution“ (Gerhard Schneider)

Aus: Bergmann, Klaus et al. (Hg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze-Velber 1997, S. 495 - 509.

„Geschichtsunterricht“ (Klaus Bergmann)

Aus: Klaus Bergmann, Geschichtsdidaktik, Beiträge zu einer Theorie des historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 2000, 2. Aufl., S. 109 - 115.

2. Geschichtsbewusstsein

„Reflektiertes und (selbst-)reflektiertes Geschichtsbewusstsein durch Geschichtsunterricht fördern - ein vielschichtiges Forschungsfeld der Geschichtsdidaktik“ (Waltraud Schreiber)

Aus: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Jahresband 2002, S. 18-43.

3. Geschichtsbewusstsein - Geschichtskultur - Geschichtsdidaktik

„Geschichtsdidaktik, Geschichtskultur, Geschichtswissenschaft“ (Bernd Schönemann)

Aus: Hilke Günther-Arndt (Hg.), Geschichtsdidaktik, Praxishandbuch für die SI und SII, Berlin 2003. S. 11 - 22.

„Geschichte in der didaktischen Reflexion“

Aus: Bergmann, Klaus et al. (Hg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze-Velber 1997, S. 245 - 254.

4. Historisches Lernen und Wissenserwerb

„Historisches Lernen und Wissenserwerb“ (Hilke Günther-Arndt)

Aus: Hilke Günther-Arndt (Hg.), Geschichtsdidaktik, Praxishandbuch für die SI und SII, Berlin 2003. S. 23 - 47.

5. Lernvoraussetzungen

„Alters- und Schulstufendifferenzierung“ (Bodo von Borries)

Aus: Mayer/Pandel/Schneider (Hg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2004, S. 113 - 134.

„Lernvoraussetzungen“

Aus: Michael Sauer, Geschichte unterrichten, 4. Aufl., Seelze-Velber 2005, S. 22 - 31.

6. s. Teil B (curriculare Informationen zu Geschichte in der Sekundarstufe I)

7. Geschichte in der Sekundarstufe II (curriculare Informationen SII s. ebenfalls Teil B)

„Aufgaben und Zielsetzungen des Geschichtsunterrichts in der gymnasialen Oberstufe“

Aus: Hartmann Wunderer, Geschichtsunterricht in der SII, Schwalbach/Ts. 2000, S. 8 - 23.

„Didaktische Strukturskizze“ Aus: Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule, Richtlinien und Lehrpläne - Geschichte Schriftenreihe Schule in NRW Nr. 4714, 1999, S. 14f.

8. Von der Unterrichtsreihe zur Unterrichtsstunde

„Die Vorbereitung einer Geschichtsstunde“ (Norbert Zwölfer),

aus: Hilke Günther-Arndt, Geschichtsdidaktik, Berlin 2003, S. 197 - 205.

Kernlehrplan für das Gymnasium (G8) - Sekundarstufe I

Didaktische Strukturskizze

Vorgaben für das Zentralabitur (2009 - 2010)

Fachliche Hinweise

Operatoren und Konstruktionsvorgaben

Abiturklausuren (siehe: www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=12)

Schülerlösungen zu den Probeklausuren (Bewertungsbeispiele sehr gut, gut und ausreichend)

Aufgabenbeispiele

Bitte machen Sie sich mit den formalen Anforderungen an die Staatsprüfung AM5 vertraut. Informationen hierzu unter:

<http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/1509.html>

K u r s e

5504 Geschichte(n) schreiben - Schreibpraxis für Studium und Beruf

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306, 14tägl, ab 15.10.2010

Fr. 14.1.2011 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306

B.Nellinger

Wenn wir über Geschichte schreiben, bewegen wir uns im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft, Alltag und deren Interpretationen. Das spiegelt sich auch in den Texten wider: wissenschaftliche Literatur unterscheidet sich oft grundlegend von berufsspezifischen Textarten aus Journalismus und Werbung.

Sie weisen verschiedenartige Kriterien auf und folgen eigenen Regeln. Über Geschichte zu schreiben bedeutet allerdings auch, Geschichten zu schreiben. Alltagsgeschichten finden sich in Zeitungen und Zeitschriften - oftmals dienen sie als Quellen für historische Zusammenhänge. Anhand praktischer Schreibübungen werden die unterschiedlichen Schreibweisen eingeübt. In diesem Arbeitskurs lernen

Sie verschiedene Techniken der Textproduktion aus Kreativberufen und Journalismus kennen. Diese Kenntnisse sollen dann für das Schreiben im wissenschaftlichen Kontext nutzbar gemacht werden. Ziel ist es, Ihre schreibtechnischen Kompetenzen für Studium und Beruf zu erweitern.

5505 Lektüre und Interpretation ungarischer Texte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17 - 18.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8

Vorbesprechung für alle Ungarisch-Sprachkurse: Dienstag, 12.10.2010, 13.00 Uhr in Raum 21, AOEG, Kringsweg 6

J. Hausmann

5506 Ungarisch für Anfänger

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 15 - 16.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8

Vorbesprechung für alle Ungarisch-Sprachkurse: Dienstag, 12.10.2010, 13.00 Uhr in Raum 21, AOEG, Kringsweg 6

J. Hausmann

5507 Ungarisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, 14tägl

Vorbesprechung für alle Ungarisch-Sprachkurse: Dienstag 12.10.2010, 13.00 Uhr in Raum 21, AOEG, Kringsweg 6

J. Hausmann

HISTORISCHES SEMINAR II

Vorlesungen

5510 Deutschland und Frankreich. Zum Verhältnis zweier europäischer Mächte im 19. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, ab 19.10.2010, nicht am 9.11.2010 Examenwoche der Abteilung; 9.11.2010 Examenwoche der Abteilung; 16.11.2010 Examenwoche der Abteilung

Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche am 19.10.2010!

J. Elvert

In dieser auf zwei Semester angelegten Veranstaltung wird es um die deutsch-französischen Beziehungen im 19. und im 20. Jahrhundert gehen. In diesem Semester steht das 19. Jahrhundert im Mittelpunkt. Dabei werden sich die Ausführungen nicht nur auf die politische Geschichte beschränken, sondern auch wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Aspekte mit einbeziehen. Wer sich die Vorlesung als Pflichtlehrveranstaltung auf dem Modulschein anrechnen lassen möchte, muss an der in der letzten Sitzung zu schreibenden Klausur teilnehmen.

Diese Veranstaltung ist öffentlich, sie kann aber auch für das Studium angerechnet werden. Wer sie anrechnen lassen möchte, muss sich über KLIPS anmelden.

5511 Ringvorlesung WS 2010/11: Canossa als Wendepunkt

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H3 20.10.2010 - 15.12.2010

Mi. 17.45 - 19.15, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS, ab 12.1.2011

W. Hasberg
H. Scheidgen

„Nach Canossa gehen wir nicht!“, verkündete Bismarck im Kulturkampf und meinte damit, eine Erniedrigung wir Kaiser Heinrich IV. werde das Deutsche Reich nicht über sich ergehen lassen, um mit der Kurie wieder ins Gespräch zu kommen.

Im Jahre 2008 hat der Frankfurter Historiker Johannes Fried der gängigen Interpretation von Canossa als Wende in der deutschen Geschichte (St. Weinfurter) energisch widersprochen. Indem er die Quellen neu gesichtet und bewertet hat, kam er nämlich zu dem Befund, Canossa sei keine diplomatische Niederlage Heinrichs IV. gewesen, sondern ein diplomatischer Erfolg, das der mit Papst Gregor VII. auf der Burg Canossa erzielte Ausgleich, das Ergebnis von Verhandlungen gewesen sei, die es dem Kaiser letztlich ermöglicht hätten, die Oberhand über die Adelsopposition im Reich zu gewinnen.

Diese Interpretation hat scharfen Widerspruch herausgefordert. Im Rahmen der Vorlesung sollen vor allem die kontroversen Deutungsansätze zur Sprache gebracht werden, wobei neben den Kölner Mediävisten nach Möglichkeit auswärtige Vertreter zu der Kontroverse Stellung beziehen werden.

Althof, Gerd: Kein Gang nach Canossa?, in: Damals 11/2009.

Fried, Johannes: Der Pakt von Canossa. Schritte zur Wirklichkeit durch Erinnerungsanalyse, in: Hartmann, Wilfried/Herbers, Klaus (Hrsg.): Die Faszination der Papstgeschichte, Köln 2008, S. 133-199. Fried, Johannes: Der Pakt von Canossa, Schritte zur Wirklichkeit durch Erinnerungsanalyse, in: Hartmann, Wilfried/Herbers, Klaus (Hgg.): Die Faszination der Papstgeschichte (Beih. Zu J.F. Böhmer: Regesta Imperii 28), Köln u.a. 2008, S. 133-197.

Fried, Johannes: Wir sollten die Legende vergessen, in: FAZ (29.01.2009).

Oexle, Otto Gerhard: Canossa, in: Francois, Etienne/Schulze, Hagen (Hgg.): Deutsche Erinnerungsorte, Bd.1, 2.Aufl. München 2001, S. 56-67.

Pape, Matthias: „Canossa“ – eine Obsession? Mythos und Realität, in: Zts. f. Geschichtswissenschaft 54 (2006), S. 550-572.

Pape, Matthias: Nach Canossa gehen wir nicht“. Was Anastasius Grün (Graf Anton Auersperg) Bismarcks Stichwortgeber im Kulturkampf?, in: Kéry, Lotte (Hg.): Eloquentia copiosus (Fs Max Kerner), Aachen 2006, S. 245-264.

Weinfurter, Stefna: Canossa. Die Entzauberung der Welt, 2. Aufl. München 2006.

P r o s e m i n a r e M i t t e l a l t e r

5512 **Armut im Mittelalter**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Krauß

Im ersten Teil dieses fachwissenschaftlichen Proseminars wird eine generelle Einführung in die Periodisierung des Mittelalters, die Arbeitsmaterialien, das wissenschaftliche Arbeiten, die Quellen, die historischen Hilfswissenschaften sowie die Methoden und Forschungsansätze der Mediävistik gegeben.

Auf diesem Fundament aufbauend wird dann das Thema "Armut" im Seminargespräch und in Referaten erschlossen. Dabei ist zu bedenken, dass das Mittelalter zwei verschiedene Arten der Armut kannte: Neben der uns bis heute bekannten Armut, die vom harten Schicksal eines unfreiwilligen Mangels am Lebensnotwendigen gekennzeichnet war und ist, gab es die freiwillige Armut, die auf der in der in der Bergpredigt formulierten Seligpreisung der Armen beruhte. "Armut - das konnte sowohl hartes Schicksal als auch hehres Ideal bedeuten" (Flood, S. 88). Beide Formen und ihre unterschiedlichen, dem zeitlichen Wandel unterliegenden Ausprägungen werden im inhaltlichen zweiten Teil des Seminars unter politischen, ökonomischen, religiösen und kulturellen Fragestellungen untersucht.

Teilnahmenachweis: Referat; Leistungsnachweis: Referat und wissenschaftliche Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten. Zusätzlich sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer verpflichtet, sich eigenständig anhand einer Einführung zur Epoche einen Überblick über das Mittelalter zu verschaffen. Denkbar sind hier die Werke von Hartmann, Hilsch, Meinhardt/Ranft/Selzer, Müller oder Rexroth.

Einführungswerk Propädeutik:

Hans-Werner Goetz: Proseminar Geschichte Mittelalter, 3. Auflage, Tübingen 2006.

Einführungswerke Epoche:

Martina Hartmann: Mittelalterliche Geschichte studieren, 2. Auflage, Konstanz 2007.

Peter Hilsch: Das Mittelalter - die Epoche, Stuttgart 2006.

Matthias Meinhardt/ Andreas Ranft/ Stephan Selzer (Hgg.): Mittelalter (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2007.

Harald Müller: Mittelalter, Berlin 2008.

Frank Rexroth: Deutsche Geschichte im Mittelalter, München 2005.

Erste Literaturhinweise zum Thema Armut:

David Flood/ Leander E. Keck: Armut III, V und VI. In: TRE 4 (1979), S. 76-80 und S. 85-98.

Michel Mollat: Die Armen im Mittelalter, München 1984.

Otto Gerhard Oexle (Hg.): Armut im Mittelalter (Vorträge und Forschungen 58), Ostfildern 2004.

Martin Scheutz (Hg.): Europäisches Spitalwesen - institutionelle Fürsorge in Mittelalter und Früher Neuzeit (Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung. Ergänzungsband 51), Wien u.a. 2008.

5513 **Geschichtsschreibung im Mittelalter**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Krauß

Im ersten Teil dieses fachwissenschaftlichen Proseminars wird eine generelle Einführung in die Periodisierung des Mittelalters, die Arbeitsmaterialien, das wissenschaftliche Arbeiten, die Quellen, die historischen Hilfswissenschaften sowie die Methoden und Forschungsansätze der Mediävistik gegeben.

Auf diesem Fundament aufbauend wird dann das Thema "Geschichtsschreibung" im Seminargespräch sowie in Gruppen erarbeitet. Dabei stehen einerseits die Gattungen - Annalen, Welt-, Landes- und Stadtchroniken, Gesta, Viten - andererseits einzelne wichtige Werke im Mittelpunkt, die veranschaulichen helfen sollen, mit welchen Intentionen die Autorinnen und Autoren schrieben, wer das Publikum war, welche methodischen Überlegungen angestellt wurden. Ziel ist es, im direkten Kontakt mit Quellen die Kompilation als Arbeitstechnik kennen zu lernen.

Teilnahmenachweis: Protokoll; Leistungsnachweis: Abschlussklausur. Zusätzlich sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer verpflichtet, sich eigenständig anhand einer Einführung zur Epoche einen Überblick über das Mittelalter zu verschaffen. Denkbar sind hier die Werke von Hartmann, Hilsch, Meinhardt/Ranft/Selzer, Müller oder Rexroth.

Einführungswerk Propädeutik:

Hans-Werner Goetz: Proseminar Geschichte Mittelalter, 3. Auflage, Tübingen 2006.

Einführungswerke Epoche:

Martina Hartmann: Mittelalterliche Geschichte studieren, 2. Auflage, Konstanz 2007.

Peter Hilsch: Das Mittelalter - die Epoche, Stuttgart 2006.

Matthias Meinhardt/ Andreas Ranft/ Stephan Selzer (Hgg.): Mittelalter (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2007.

Harald Müller: Mittelalter, Berlin 2008.

Frank Rexroth: Deutsche Geschichte im Mittelalter, München 2005.

Erste Literaturhinweise zum Thema Geschichtsschreibung:

Gerd Althoff: Inszenierte Herrschaft. Geschichtsschreibung und politisches Handeln im Mittelalter, Darmstadt 2003.

Herbert Grundmann: Geschichtsschreibung im Mittelalter. Gattungen, Epochen, Eigenart (Kleine Vandenhoeck-Reihe 1209), 4. Auflage, Göttingen 1987.

Hans-Werner Goetz: Geschichtsschreibung und Geschichtsbewußtsein im hohen Mittelalter (Orbis mediaevalis 1), Berlin 1999.

5514 Einführung in die Geschichte des Mittelalters: Quellenkunde, Historische Hilfswissenschaften

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

J. Oepen

Im Rahmen einer allgemeinen Einführung in die Geschichte des Mittelalters liegen die Schwerpunkte auf der Bezeichnung und Abgrenzung der Epoche "Mittelalter" sowie dem Kennenlernen von grundlegenden Charakteristika dieser Zeit. In einem zweiten Teil stehen die "Historischen Hilfswissenschaften" im Mittelpunkt, die bei der Bearbeitung von historischen Quellen Anwendung finden. Auf diese Weise können beispielsweise echte von verfälschten Urkunden unterschieden werden. Gleichzeitig befassen sich die Hilfswissenschaften mit grundlegenden Techniken und Leistungen der abendländischen Kultur (z. B. Schrift, Kalender).

Ferner werden je eine Exkursionen in ein Archiv sowie in den (nicht öffentlich zugänglichen) mittelalterlichen Binnenchor des Kölner Doms angeboten.

Scheinerwerb durch eine (schriftliche oder mündliche) Buchpräsentation (Teilnahmenachweis) bzw. wahlweise Klausur oder mündliche Prüfung (Leistungsnachweis). Zusätzlich sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer verpflichtet, sich eigenständig anhand einer Einführung zur Epoche einen Überblick über das Mittelalter zu verschaffen. Denkbar sind hier die Werke von Hartmann, Hilsch, Meinhardt/Ranft/Selzer, Müller oder Rexroth.

Einführungswerk Propädeutik:

Hans-Werner Goetz: Proseminar Geschichte Mittelalter, 3. Auflage, Tübingen 2006.

Einführungswerke Mittelalter:

Martina Hartmann: Mittelalterliche Geschichte studieren, 3. Auflage, Konstanz 2007.

Peter Hilsch: Das Mittelalter - die Epoche, Stuttgart 2006.

Matthias Meinhardt / Andreas Ranft / Stephan Selzer (Hgg.): Mittelalter (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2007.

Harald Müller: Mittelalter, Berlin 2008.

Frank Rexroth: Deutsche Geschichte im Mittelalter, München 2005.

Erste Literaturhinweise zu den Historischen Hilfswissenschaften:

Friedrich Beck, Eckart Henning: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 3. Auflage, Köln u. a. 2003.

P r o s e m i n a r e N e u z e i t**5515 "Europas Griff um den Globus". Von Heinrich dem Seefahrer bis James Cook**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 21.10.2010

H. Walle

.Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Woche am Do. 21.10.2010!

Europas Griff um den Globus. Die Entdeckerzeit und die Entstehungen der weltweiten Seeverbindungen

Mit der Erkundung des Seeweges nach Indien durch portugiesische Seefahrer fängt im 15. Jahrhundert Europas Griff um den Globus an. Beginnend mit dem portugiesischen Prinzen Heinrich dem Seefahrer (1394 – 1460) bis zu dem britischen Kapitän James Cook (1738 – 1779) lässt sich ein Zeitalter der Entdeckungen beschreiben, als europäische Seefahrer, Abenteurer und Wissenschaftler ein Netz weltweiter Seeverbindungen legten. In diesem Proseminar soll der geistesgeschichtlichen Frage nachgegangen werden, warum und zu welchen Zielsetzungen diese Entdeckung der Welt von Europa ausgegangen ist. Ferner soll ein Abriss der Schifffahrtsgeschichte, der Navigation und biographischer Skizzen der Entdecker selbst erarbeitet werden.

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Semesterwoche am Do. 21.10.2010!!!

5517a „Akten muss man lesen können“ (E. v. Weizsäcker) – Eine Einführung in die Aktenkunde für Historiker

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophicum, S 85, ab 19.10.2010

A. Freitag

Da leider unser schöner Tagungsraum 407 im Uniarchiv als Ersatzbüro während der Fassadensanierung dient, findet meine Übung "Akten muß man lesen können" seit dem 19.10. im Seminarraum S 85 im Philosophicum statt.

Archive und die dort verwahrten Akten liefern das Rohmaterial für jede Form historischer Forschung im Bereich der neueren und neuesten Geschichte. Aber dieses Rohmaterial ist spröde - es muß befragt und analysiert werden. Tut man dies richtig, dann erzählen über das hinaus, was auf den Blättern geschrieben oder getippt ist, auch Geschäftsgangsvermerke eine Menge.

In der Übung biete ich eine praktische Einführung in die Entschlüsselung von Aktenstrukturen, Geschäftsgängen und Randvermerken anhand der Überlieferung der Stadtbibliothek Köln und der Städtischen Handelshochschule Köln an: Ausgehend von Geschäftsordnungen und anderen normativen Texten (die teilweise in deutscher Kurrent, vulgo: "Sütterlin", geschrieben und daher erst einmal zu entziffern sind) sehen wir uns exemplarisch "Vorgänge" in einer Behörde an und rekonstruieren Schritt für Schritt, was Akten strukturell und nicht nur inhaltlich erzählen können.

Eine Führung durch das Universitätsarchiv und seine Benutzung gehört ebenfalls zum Stoff des Seminars. Die Arbeitsmaterialien werden als pdf-Dateien rechtzeitig zum Download bereitgestellt.

Da leider unser schöner Tagungsraum 407 im Uniarchiv als Ersatzbüro während der Fassadensanierung dient, findet meine Übung "Akten muß man lesen können" seit dem 19.10. im Seminarraum S 85 im Philosophicum statt.

Michael Hochedlinger: Aktenkunde. Urkunden- und Aktenlehre der Neuzeit. Wien/München 2009.

5518 Europäische Erinnerungskulturen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

J. Ruppenthal

In Erinnerungskulturen zeigt sich die Art und Weise des Umgangs von Gemeinschaften mit ihrer Vergangenheit. Die darin ausgedrückten Handlungen vollziehen sich in familiären Fotoalben ebenso wie in nationalen Gedenkfeiern. Zu ihren Gegenständen zählen dabei nicht nur Helden- und Gräueltaten im Krieg. Da es in diesem Proseminar um europäische Erinnerungskulturen gehen soll, stellt sich die Frage sowohl nach unterschiedlichen Erscheinungen von Erinnerungskultur als auch nach einer gemeinsamen, transnationalen Erinnerungskultur. Was wird erinnert? Wie wird erinnert? Den zeitlichen Rahmen für „was“ und „wie“ wird das 20. Jahrhundert bilden.

Assmann, Aleida: Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik, München 2006.

Budde, Gunilla/Freist, Dagmar/Günther-Arndt, Hilke (Hg.): Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf (Akademie Studienbücher Geschichte), Berlin 2008.

Erl, Astrid: Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung, Stuttgart 2005.

Wirsching, Andreas (Hg.): Oldenbourg Geschichte Lehrbuch: Neueste Zeit, München 2006.

(Liste wird erweitert.)

5519 Auf dem Flohmarkt der Erinnerung. Welche Geschichte erzählen uns die Dinge?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

J. Nielsen-Sikora

Zahlreiche Dinge unterstützen uns bei der Alltagsbewältigung. Als Waren werden sie zugleich von der Industrie designt, von der Werbung codiert und von Kunden rezipiert und konsumiert. Und seitdem sich die Erde ein wenig schneller dreht und alles an uns vorüberauscht halten wir uns gerne an den Dingen fest. Wir sammeln und bewahren, tauschen und ersteigern Dinge. Das Seminar untersucht diese Praktiken anhand persönlicher Gegenstände aus dem Fundus der Seminarteilnehmer.

Wolfgang Ruppert: Fahrrad, Auto, Fernsehschrank. Zur Gesellschafts- und Kulturgeschichte des Konsums. Ffm 1993. Weitere Literaturangaben werden im Seminar angegeben.

5523 Aufbruch ins Unbekannte - Entdeckungsreisen in der Frühen Neuzeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

S. Barsch

"Wer an der Küste bleibt, kann keine neuen Ozeane entdecken" (Fernando Magellan zugesprochen)
Die frühe Neuzeit gilt gemeinhin als Zeitalter der Entdeckungen bzw. Zeitalter der europäischen Expansion. Mit dem ausklingenden Mittelalter wurden von Europa aus zahlreiche Reisen an Land, vor allem aber zur See unternommen. Die Fahrten von Christoph Kolumbus, Ferdinand Magellan und Francis Drake, um nur drei der berühmtesten Entdecker dieser Zeit zu nennen, brachten Europa nicht nur mit neuen Ländereien und Kulturen in Kontakt, sondern verändert auch das Weltbild der Menschen. Errungenschaften auf dem Gebiet der Kartographie und Nautik taten dazu ihr übriges.

Die Entdeckungen hatten massiven Einfluss auf das Mächteverhältnis in Europa. Die Gründung von Kolonien und die Expansion in immer weiter entfernte und bislang unbekannte Gebiete führten zu Begehrlichkeiten zwischen den dominierenden politischen Gruppierungen Mittel- und Westeuropas. Massiv war auch der Einfluss auf die Kulturen der eroberten Gebiete, die in der Regel als minderwertig betrachtet massiv unter Unterdrückung litten und der Gefahr der Auslöschung unterlegen waren.

In diesem fachwissenschaftlichen Proseminar werden sowohl politische, militärische als auch kulturelle Aspekte der Entdeckungsreisen der frühen Neuzeit thematisiert.

Erwerb eines Teilnahmenachweises durch regelmäßige Teilnahme und Präsentation eines Kurzbeitrags, eines Leistungsnachweises darüber hinaus durch Anfertigung einer Hausarbeit.

Beck, Rainer (Hg.) /1992). 1492. Die Welt zur Zeit des Kolumbus. Ein Lesebuch. München.

Boorstin, Daniel J. (1983). The discoverers. A History of Man's Search to Know His World and Himself. New York.

Kamps, Ivo (2007). Travel knowledge. European "discoveries" in the early modern period. New York.

5526 Ländliches Leben in der Frühen Neuzeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Krauß

Im ersten Teil dieses fachwissenschaftlichen Proseminars wird eine generelle Einführung in die Periodisierung der Neuzeit, die Arbeitsmaterialien, die Fachzeitschriften, das wissenschaftliche Arbeiten, die Quellen sowie die Methoden und Forschungsansätze der Geschichtswissenschaft gegeben.

Auf diesem Fundament aufbauend wird dann das Thema "Ländliches Leben in der frühen Neuzeit" im Semimargespräch und in Referaten erschlossen. Ausgehend von den Techniken und Erträgen werden wir uns mit dem bäuerlichen Alltag, der bäuerlichen Wirtschaft, der Gemeinde als genossenschaftlicher Organisationsform, der Agrarverfassung, den unterbäuerlichen Schichten und dem bäuerlichem Widerstand beschäftigen. Für einen Teilnahmenachweis muss ein Referat gehalten werden, für einen Leistungsnachweis kommt noch eine Hausarbeit von 10-15 Seiten hinzu.

Anette Völker-Rasor (Hg.): Oldenbourg Geschichte Lehrbuch Frühe Neuzeit, 2. Auflage, München 2006.

Günter Franz: Quellen zur Geschichte des deutschen Bauernstandes in der Neuzeit (Ausgewählte Quellen zur Deutschen Geschichte der Neuzeit 11), Darmstadt 1963. Dazu: Wolfgang Behringer: Bauern-Franz und Rassen-Günther. Die politische Geschichte des Agrarhistorikers Günther Franz (1902-1992). In: Winfried Schulze, Otto G. Oexle: Deutsche Historiker im Nationalsozialismus, Frankfurt am Main 1999, S. 114-141.

Friedrich-Wilhelm Henning: Landwirtschaft und ländliche Gesellschaft in Deutschland I: 800-1750, 3. Auflage, Paderborn 1996.

André Holenstein: Bauern zwischen Bauernkrieg und Dreißigjährigem Krieg (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 38), München 1996.

Günter Vogler (Hg): Bauernkrieg zwischen Harz und Thüringer Wald (HMRG Beihefte 69), Stuttgart 2008.

Proseminare Fachdidaktik und Methodik

5520 Das Mittelalter in Schulbüchern

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Krauß

Im ersten Teil dieses Seminars soll erarbeitet werden, welche Elemente ein gutes Schulbuch ausmachen. Zu diesem Zweck werden wir aus der Literatur einen Kriterienkatalog erstellen, anhand dessen dann

im zweiten Teil die Beurteilung und Bewertung von aktuellen Schulbüchern für die Unterrichtsfächer Geschichte oder Sachunterricht am inhaltlichen Beispiel des Mittelalters vorgenommen werden soll. Dabei sollen fachwissenschaftliche, geschichtsdidaktische und methodische Analyse ineinandergreifen.

Um die Arbeit im Seminar auf eine möglichst breite Materialbasis zu stellen, sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verpflichtet, mindestens ein aktuelles Schulbuch mitzubringen, in dem Passagen zur mittelalterlichen Geschichte enthalten sind. Dieses muss während der Seminarsitzungen stets zur Verfügung stehen.

Erwerb eines Teilnahmenachweises durch Mitarbeit an einer Schulbuchanalyse sowie an der Präsentation der Ergebnisse, ein Leistungsnachweis erfordert zusätzlich eine schriftliche Arbeit im Umfang von 10-15 Seiten.

Ursula A. J. Becher: Schulbuch. In: Hans-Jürgen Pandel u. a. (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 1999, S. 45-68.

Thomas Martin Buck: Mittelalter und Moderne. Plädoyer für eine qualitative Erneuerung des Mittelalter-Unterrichts an der Schule (Forum Historisches Lernen), Schwalbach/Ts. 2008.

Martin Clauss/ Manfred Seidenfuß (Hgg.): Das Bild des Mittelalters in europäischen Schulbüchern (Geschichtsdidaktik in Vergangenheit und Gegenwart 5), Münster 2007.

Renate Teepe: Umgang mit dem Schulbuch. In: Ulrich Mayer u. a. (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2004, S. 255-268.

5521 Multiperspektivität als Prinzip historischen Lernens

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

S. Barsch

"Geschichte 'an sich' gibt es nicht, sie wird immer aus einer bestimmten Perspektive wahrgenommen und überliefert." [1]

Geschichte wird stets von Menschen geschrieben und durch Menschen übermittelt. Dabei kann es niemals eine vollkommen objektive Sichtweise geben über das, was in der Vergangenheit geschehen ist. So wenig es also eine historische Wahrheit geben kann, so wenig lassen sich aus Quellen historisch objektive Wirklichkeiten erschließen. Auch diese müssen hinsichtlich ihrer jeweiligen Perspektive analysiert und interpretiert werden.

Im Geschichtsunterricht müssen sich auch Schülerinnen und Schüler mit der Standortgebundenheit historischer Quellen und geschichtlicher Darstellungen auseinandersetzen. Multiperspektivität bedeutet in diesem Zusammenhang auch, dass Lehrkräfte stets bemüht sein sollten, historische Sachverhalte aus mehreren Quellen zu präsentieren und die Intentiongebundenheit der Verfasser (z.B. bei Propaganda) deutlich zu machen.

In diesem Proseminar werden die grundlegenden theoretischen Annahmen, die hinter dem geschichtsdidaktischen Konzept der Multiperspektivität stehen, analysiert und reflektiert. Darüber hinaus wird der Bogen zum Geschichtsunterricht in der Schule gespannt: Mit welchen Mitteln können Schüler dazu gebracht werden, Geschichte nicht als etwas "Wahres" und "Unveränderbares" wahrzunehmen? Wie kann ihre Kritikfähigkeit hinsichtlich der Interpretation von Quellen geschult werden? Wie können sie geschichtlich ins Staunen gebracht werden?

Erwerb eines Teilnahmenachweises durch regelmäßige Teilnahme und Übernahme eines Kurzbeitrages, eines Leistungsnachweises zusätzlich durch eine Klausur.

[1] Salewski, Melanie: Multiperspektivität. In: Mayer/ Pandel/ Schneider/ Schönemann (Hg.): Wörterbuch Geschichtsdidaktik. Schwalbach 2009.

Klaus Bergmann: Multiperspektivität. Geschichte selber denken. 2. Aufl., Schwalbach 2008.

Klaus Bergmann: Multiperspektivität. In: Mayer/ Pandel/ Schneider (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. Schwalbach 2004.

Johannes Fried: Geschichte und Gehirn. Irritationen der Geschichtswissenschaft durch Gedächtniskritik. In: Geyer, Chr. (Hg.): Hirnforschung und Willensfreiheit. Zur Deutung der neuesten Experimente. Frankfurt/ M. 2004.

5522 Historisches Bewusstsein von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

S. Barsch

Die Bevölkerung Deutschlands ist schon lange keine homogene "Masse" mehr. Als Folge der Migrationsbewegungen der letzten Jahrzehnte ist sie geprägt durch eine enorme kulturelle und ethnische

Diversität. So vielfältig das Bild der Bevölkerung in den Städten und Dörfern ist, so vielfältig ist natürlich auch die Zusammensetzung der Schülerschaft in den Schulen. Daraus ergeben sich neue Chancen und Möglichkeiten für den Geschichtsunterricht. Ausgehend von der These, dass die Heterogenität der Menschen auch massiv Einfluss auf die individuelle "historische Narrationen und Geschichtsbilder" [1] hat, sollen in diesem fachdidaktischen Proseminar zunächst aktuelle Forschungsergebnisse ausgewertet und interpretiert werden. Zum Einen soll der Frage nachgegangen werden, ob sich die Geschichtsbilder von Jugendlichen mit Migrationshintergrund von denen der Mehrheitsgesellschaft unterscheiden. Darüber hinaus wird auf die Bedingungen und Möglichkeiten von Geschichtsunterricht in der "Einwanderungsgesellschaft" eingegangen. Auch wird darauf eingegangen, wie sich das Konzept des Kulturellen Gedächtnisses (Assmann) mit einer sich stets erneuernden Gesellschaft verbinden lässt. Auf der unterrichtspraktischen Ebene soll an Hand verschiedener Beispiele besprochen werden, welche Themen geeignet sind, um den Spagat zwischen einem Geschichtsunterricht, der auch Nationalgeschichte vermitteln will, und den möglicherweise davon wenig beeindruckten subjektiven Interessen der Schülerinnen und Schüler, zu ermöglichen.

Erwerb eines Teilnahmebeweises durch regelmäßige Teilnahme und Präsentation eines Kurzbeitrages. Eines LN durch eine zusätzliche Hausarbeit.

Alavi B. Geschichtsunterricht in der multiethnischen Gesellschaft. Eine fachdidaktische Studie zur Modifikation des Geschichtsunterrichts aufgrund migrationsbedingter Veränderungen. Frankfurt/ Main: IKO; 1998.

Barricelli M. Hat doch bei allen stattgefunden gehabt. GWU. 2007;59(12):724-742.

Borries Bv. Zwischen "Wurzelsuche" und "Verunsicherung". Geschichtslernen für Mehrheit und Minderheiten unter interkulturellen Bedingungen. In: Borries Bv Lebendiges Geschichtslernen. Bausteine zu Theorie und Pragmatik, Empirie und Normfrage. Forum Hist. Schwabach: Wochenschau Verlag; 2004:425-452.

Borries Bv. Das Geschichtsbewusstsein Jugendlicher. Erste repräsentative Untersuchung über Vergangenheitsdeutungen, Gegenwartswahrnehmungen und Zukunftserwartungen von Schülerinnen und Schülern in Ost- und Westdeutschland. Weinheim & München : Juventa; 1995.

Georgi VB. Entlehene Erinnerung. Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland. Hamburg; 2003.

Georgi VB, Ohliger R(. Crossover Geschichte. Historisches Bewusstsein Jugendlicher in der Einwanderungsgesellschaft. (Georgi VB, Ohliger R). Hamburg: edition Körber Stiftung; 2009.

Körber A. Interkulturelles Geschichtslernen. Geschichtsunterricht unter den Bedingungen von Einwanderung und Globalisierung. Konzeptionelle Überlegungen und praktische Ansätze. Waxmann; 2001.

Körber A, Meyer-Hamme J. Interkulturelle historische Kompetenz? Zum Verhältnis von Interkulturalität und Kompetenzorientierung beim Geschichtslernen. In: Bauer J, Meyer-Hamme J, Körber A Geschichtslernen - Innovationen und Reflexionen. Geschichtsdidaktik im Spannungsfeld von theoretischen Zuspitzungen, empirischen Erkundungen, normativen Überlegungen und pragmatischen Wendungen. Kenzingen: Centaurus; 2008:307-334.

Schmidt W. Migration, nation and history. Some considerations for an integration strategy. In: Bauer J, Meyer-Hamme J, Körber A Geschichtslernen - Innovationen und Reflexionen. Geschichtsdidaktik im Spannungsfeld von theoretischen Zuspitzungen, empirischen Erkundungen, normativen Überlegungen und pragmatischen Wendungen. Kenzingen: Centaurus; 2008:353-361.

5524 Erste Zugänge zu historischem Lernen in Grund- und weiterführenden Schulen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

Fr. 28.1.2011 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

S. Barsch

In diesem Proseminar werden Möglichkeiten gezeigt und reflektiert, wie Geschichtsunterricht sowohl im Rahmen des Sachunterrichts der Grundschule als auch in den ersten Klassen der weiterführenden Schulen konzipiert und analysiert werden kann. Themenschwerpunkte dabei sind u.a.: Kriterien der Themenfindung, Lehrpläne und Richtlinien, Organisation und Methodik des Unterrichts, Medien und Quellen.

Darüber hinaus werden die theoretischen Grundlagen der gegenwärtigen Geschichtsdidaktik vertieft und hinsichtlich ihres Einsatzes im Anfangsunterricht reflektiert.

Erwerb eines Teilnahmebeweises durch regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit sowie eines Kurzbeitrages mit einer Dauer von ca. 20 Minuten. Erwerb eines Leistungsnachweises durch eine zusätzliche Hausarbeit. Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2003.

Schreiber, Waltraud (Hrsg.): Erste Begegnung mit Geschichte, 2 Bde. (BSTG 1,1-2), 2. erw. Aufl. Neuried 2004.

Reeken, Dietmar v.: Historisches Lernen im Sachunterricht, Hohengehren 2004.

Schaub, Horst: Zeit und Geschichte erleben. Berlin 2002.

Geschichte lernen 62/1998 (Themenheft: Beginn des Geschichtsunterrichts).

Praxis Geschichte 03/2003 (Themenheft: Anfangsunterricht).

5525 Kartenarbeit im Geschichtsunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

S. Rauthe

Karten sind unverzichtbare Medien historischen Lernens. Als Geschichtskarten und historische Karten (Quellen) bieten sie den Lernenden Orientierung in Raum und Zeit. Ausgehend von der langen Tradition der Schulgeschichtskartografie (Putzger Historischer Atlas) sollen Geschichtskarten nach Strukturelementen, Gebrauchsformen, dargestelltem Raum und Thema / Gegenstand unterschieden werden. Den Kern des Seminars bildet jedoch die Frage, welchen Beitrag die Kartenarbeit zum Kompetenzerwerb im Geschichtsunterricht leisten kann und welche Operationalisierungen (z.B. Analyse, Vergleich, Ergänzung) dazu dienlich sind. Dabei soll auch bedacht werden, inwiefern mit der Arbeit an Karten individuelles Lernen in der Gruppe ermöglicht werden kann.

Anforderungen des Scheinerwerbs: Regelmäßige Lektüre, aktive Mitarbeit und ein die Kommilitonen aktivierender Kurzbeitrag (Teilnahmeschein) und ggf. zusätzlich eine Klausur (Leistungsnachweis). Ferner wird die Teilnahme am Tutorium Didaktik und Methodik (Hr. Wapsas) erwartet.
Putzger Historischer Weltatlas. 103. Aufl. Berlin 2001. (Seminarbibliothek Geschichte)

Christina Böttcher, Die Karte, in: Ulrich Mayer/Hans-Jürgen Pandel/Gerhard Schneider (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. 4. Aufl. Schwalbach/Ts. 2007, S. 170-196.

5527 Das Schulbuch als Leitmedium des Geschichtsunterrichts

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

R. Dittrich

Die Schulbuchforschung ist ein Kerngeschäft der Geschichtsdidaktik, sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. Die These, dass Geschichte ihre Bildungsmacht maßgeblich über Schulbücher entfaltet und entfaltet hat, ist eine Grundeinsicht der Geschichtsdidaktischen Schulbuchforschung. Schulbuchforschung wird ferner von der Einsicht angetrieben, dass das Schulbuch dasjenige Medium ist, mit dem die herrschenden Mächte einer Gesellschaft, ihre Weltsicht an die nachwachsende Generation verdolmetschen.

Das Schulbuch ist damit ein Indikator für das geltende Geschichtsbewusstsein einer jeden Zeit.

Es ist daher ebenso staatlich approbiert wie die staatliche Veranstaltung des Geschichtsunterrichts. Der Staat leistet sich Geschichtsbücher, um seine Geschichtsdeutung, sein Geschichtsbild kontrolliert in den Bildungsinstanzen zu verbreiten.

Aber nicht nur im Ideologiekritischen Sinne kann man sich mit dem Schulbuch auseinandersetzen. Über diese Sichtweise hinaus ist es ebenso möglich, ein Schulbuch hinsichtlich seiner Didaktischen Konzeption oder seiner Historischen Triftigkeit zu untersuchen. Fragen darüber welche didaktischen Prinzipien berücksichtigt wurden, oder inwieweit das Buch den derzeitigen Forschungsstand der Geschichtswissenschaft berücksichtigt, gehören hier her.

Unabhängig von welcher Warte aus man Schulbuchforschung betreibt, bleibt es unbestritten, dass das Schulbuch ein Hauptwerkzeug des Geschichtsunterrichts ist. Die Tatsache, dass es heute zunehmend an Bedeutung einbüßt, weil es als Bilderbuch zweckentfremdet wird, oder gänzlich durch Arbeitsblätter mit Wikipedia-Aufsätzen ersetzt wird, ändert nichts an seiner grundlegenden Bedeutung.

Anders gesagt ließe sich behaupten, dass nur der ein guter Geschichtslehrer im staatsdienlichen Sinne ist, der es versteht, mit dem Schulbuch zu arbeiten und Schüler mit Hilfe des Schulbuchs zum Historischen Lernen anzuregen. Nicht zuletzt ist das Schulbuch ein Mittel um zu einer ganzen Geschichtsvorstellung zu gelangen, da dieses die verschiedenen Spezialthemen der Geschichtswissenschaft, im Sinn eines Fachwerks zusammenfasst.

Ziel diese Seminars soll es sein, entlang der der Bildungsstandard für Geschichte des VGD, Schulbucheinträge zu den dort ausgeschriebenen Sachkompetenzen zu sammeln, zu vergleichen und vorzustellen. Entsprechen der VGD Vorgaben sollten die Studenten erste Versuche unternehmen, die geforderten Sachkompetenzen im Seminar mittels Schulbuch zu lehren. Zudem sollen Sie den geschichtsdidaktischen Wert und Unwert eines Schulbuchtitels erklären und ihn mit dem geschichtswissenschaftlichen Forschungsstand vergleichen können.

Der Student muss am Ende die Sachkompetenzen der Bildungsstandards Geschichte als Fachwerk beherrschen. Diese Leistung wird abschließend überprüft.

Achtung: Die Textsammlung ist selbstständig anzulegen und zur ersten echten Sitzung, also nicht zur Einführungssitzung, mitzubringen. Es ist aus didaktischer Perspektive unerlässlich, dass Sie die angegebene Literatur selbst beschaffen. Diese Leistung ist für den Scheinerwerb obligatorisch. Zudem ist es unabdingbar, dass jeder Student, zu jeder Sitzung, die der Sitzung zugrunde liegende Literatur durchgearbeitet hat. Nur so gelingt es, dass auch alle Studenten und nicht nur der jeweilige Textexperte/

Referent zum Text sprechen und darüber argumentieren kann. Diese Leistung wird regelmäßig überprüft und ist ebenso für den Scheinerwerb zu erfüllen.

Erstsemesterstudenten empfehle ich, den Onlinekatalog der Universitätsbibliothek zur Recherche zu nutzen.

<http://kug.ub.uni-koeln.de/>

Zudem haben Erstsemesterstudenten die Möglichkeit, sich in den angebotenen Tutorien bei der Literaturrecherche helfen zu lassen.

Robert Dittrich

WS 2010/11

Proseminar: Schulbuch - Leitmedium des Geschichtsunterrichts?

Nr. 5527

Do 10-11.30 Uhr

Termin	Thematischer Inhalt	Referenten
14.10.2010	Einführung	Dittrich
21.10.2010	Text 1 Bildungsstandards Geschichte. Rahmenmodell Gymnasium 5.-10. Jahrgangsstufe. Hrsg. Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e. V. VDG 2006. Der Text ist als PDF-Download erhältlich. http://www.vgd-nds.de/docs/ Bildungsstandards_Geschichte_16.06.06.pdf	1. 2.
28.10.2010	Menschen in vorgeschichtlicher Zeit und Frühe Hochkulturen	1. 2.
04.11.2010	Das antike Griechenland	1.

		2.
11.11.2010		1. 2.
18.11.2010	Römische Antike	1. 2.
25.11.2010		1. 2.
02.12.2010	Europa im frühen Mittelalter	1. 2.
09.12.2010		1. 2.
16.12.2010	Kirche und Gesellschaft im Hoch- und Spätmittelalter	1. 2.
23.12.2010		1. 2.

13.01.2011	Leben und Herrschaft im Hoch- und Spätmittelalter	1. 2.
20.11.2011		
27.01.2011		
03.02.2011	Abschlusstest	

5528 Alterität - Das Fremde als philosophisches Grundproblem historischen Denkens

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

R. Dittrich

Über die Frage, ob es etwas Anderes, etwas Fremdes außer dem Eigenen, Identischen, Bekannten gibt, herrscht Einigkeit. Es gibt es, das Fremde, das Andere, das Außen und es gibt den Feind.

Ein Bildungsziel in unserer „lural“-istischen Gesellschaft ist es, Dinge die uns fremdartig oder feindselig erscheinen, anzuerkennen, um zu einer friedlichen Auflösung der Fremdheit zu gelangen. Um die Fähigkeit auszubilden, kulturell Fremdes anzuerkennen, bietet sich besonderes der Geschichtsunterricht an. Denn die Gesellschaften der Vergangenheit erscheinen uns sui generis als fremd und der Umgang mit dieser Fremdheit kann dazu befähigen, auch das Fremde in der eigenen Lebenswelt anzuerkennen. Anerkennen meint dabei, die Fremdheit in der Geschichte nicht vorschnell vom Richterstuhl der Gegenwart aus als rückständig zu beurteilen, sondern die Andersartigkeit vor dem Hintergrund des Zeitkontextes zu verstehen. Der Geschichtsdidaktische Begriff des Fremdverstehens, bringt diese Vorstellung auf Punkt. Letztendlich kann die Vergangenheit durch dieses Anerkennen immer besser werden.

Wir wollen auf einer Philosophischen Ebene an die Frage herantreten, ob das Anerkennen von Fremden und schließlich im Extremfall von Feinden in eine vollkommen friedliche Gesellschaft münden kann, oder ob es Grenzen des Fremdverstehens gibt. Nicht zuletzt ist auch die Frage von Bedeutung, ab das Fremde nicht als Notwendigkeit des Daseins anzusehen ist und damit nie aufgelöst werden sollte. Dazu gilt es, sich mit umstrittenen Autoren auseinanderzusetzen, die uns ermöglichen, einen Blick auf Rückseite der Pluralismus-Medaille zu werfen. Wir wollen schließlich nicht einschlafen.

Achtung: Die Textsammlung ist selbstständig anzulegen und zur ersten echten Sitzung, also nicht zur Einführungssitzung, mitzubringen. Es ist aus didaktischer Perspektive unerlässlich, dass Sie die angegebene Literatur selbst beschaffen. Diese Leistung ist für den Scheinerwerb obligatorisch. Zudem ist es unabdingbar, dass jeder Student, zu jeder Sitzung, die der Sitzung zugrunde liegende Literatur

durchgearbeitet hat. Nur so gelingt es, dass auch alle Studenten und nicht nur der jeweilige Textexperte/Referent zum Text sprechen und darüber argumentieren kann. Diese Leistung wird regelmäßig überprüft und ist ebenso für den Scheinerwerb zu erfüllen.

Erstsemesterstudenten empfehle ich, den Onlinekatalog der Universitätsbibliothek zur Recherche zu nutzen.

<http://kug.ub.uni-koeln.de/>

Zudem haben Erstsemesterstudenten die Möglichkeit, sich in den angebotenen Tutorien bei der Literaturrecherche helfen zu lassen.

Robert Dittrich

WS 2010/11

Proseminar: Alterität

Nr. 5528

Do 08.15-9.45 Uhr

Termin	Thematischer Inhalt	Referenten
14.10.2010	Einführung	Dittrich
21.10.2010	Text 1 Lacan, Jacques: "Das Spiegelstadium als Bildner der Ichfunktion wie sie uns in der psychoanalytischen Erfahrung erscheint" In: Haas Norbert (Hrsg.): Lacan, Jacques. Schriften I. Bd. 1. Weinheim, Berlin Quadriga, 61-70.	1. 2.
28.10.2010		1. 2.
04.11.2010	Text 2 Arnold Gehlen: Über die Geburt der Freiheit aus der Entfremdung. In: Derselbe: Gesamtausgabe, Bd. 4. Frankfurt a. M. 1983, S. 366-379.	1. 2.

11.11.2010		1. 2.
18.11.2010	Text 3 Schmidt, Carl: Der Begriff des Politischen. Berlin 1963.	1. 2.
25.11.2010		1. 2.
02.12.2010		1. 2.
09.12.2010		1. 2.
16.12.2010	Text 4 Gerd-Klaus Kaltenbrunner (Hrsg.): Illusionen der Brüderlichkeit. Die Notwendigkeit, Feinde zu haben. Freiburg 1980.	1. 2.
23.12.2010		1. 2.

13.01.2011		1. 2.
20.11.2011		
27.01.2011		
03.02.2011	Abschlusstest	

Lacan, Jacques: "Das Spiegelstadium als Bildner der Ichfunktion wie sie uns in der psychoanalytischen Erfahrung erscheint" In: Haas Norbert (Hrsg.): Lacan, Jacques. Schriften I. Bd. 1. Weinheim, Berlin 2001. S. 61-70.

Arnold Gehlen: Über die Geburt der Freiheit aus der Entfremdung. In: Derselbe: Gesamtausgabe, Bd. 4. Frankfurt a. M. 1983, S. 366-379.

Gerd-Klaus Kaltenbrunner (Hrsg.): Illusionen der Brüderlichkeit. Die Notwendigkeit, Feinde zu haben. Freiburg 1980.

Schmidt, Carl: Der Begriff des Politischen. Berlin 1963.

5529 Geschichtliche Bildung im Geschichtsunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

R. Dittrich

Bildung ist der wertvollste und eigentümlichste Begriff den die deutsche Sprache hervorgebracht hat, um die Entwicklung des Menschen zum Menschen sowohl in geistig-theoretischer als auch in manuell-praktischer Weise zu umgreifen. Dabei meint Bildung nicht nur den individuellen Prozess der Vermehrung der individuellen Kräfte, sondern schreibt ebenso den Modus, das Ziel und zudem den Zweck desselben vor. Die Bildung der eigenen Kräfte soll nämlich laut Wilhelm von Humboldt höchst proportionierlich erfolgen und am Ende zu einem Ganzen führen. Dieses Ganze, das jeder Mensch für sich selbst entdecken und in sich herausbilden soll, dient dann zweckmäßig dazu, dem Begriff der Menschheit in der eigenen Person einen größtmöglichen Inhalt zu geben. Vor diesem Hintergrund verbietet es sich, die eigenen Kräfte nur einseitig zu vermehren. Die Erfahrung lehrt uns allerdings, dass heute gerade Spezialistentum gesellschaftlich belohnt und erwünscht ist, was den Ideologien der einseitigen Kräftevermehrung Vorschub leistet. Wir sind von der Leitidee „Ganzheit“, die die ursprüngliche Bildung bestimmte, abgekommen. Von seiner ontologischen Wurzel getrennt, geistert der Begriff Bildung als Leerhülse im gesellschaftlichen Diskurs umher. Allerorten wird mit dem Wort Bildung Meinung gemacht, ohne dass ihm ein Sein in der

Welt zukommt. Mit Heidegger lässt sich sagen, dass er existiert. Inwiefern der Bildungsbegriff mittels der Geschichte und dem Erzählen von Geschichten wieder wesentlich in die Welt gebracht werden kann, soll in diesem Seminar untersucht werden. Dazu gilt es grundlegend zu untersuchen, wie die Beschäftigung mit Geschichte bildungswirksam werden kann. Dass sie es kann, wird mehr oder weniger stillschweigend unterstellt. Wer in den Historischen Seminaren oder in den Lehrerzimmern die ketzerische Frage nach dem Nutzen und Nachteil der Geschichte für das Leben stellt, rüttelt scheinbar am Fundament der staatlich geförderten Geschichtsmaschine. Dieses Rütteln kann allerdings auch dazu dienen, die Standfestigkeit der Geschichtsmaschine zu überprüfen. Wir gehen der Sache unter Berücksichtigung des klassischen Bildungsbegriffs auf den Grund. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Rolle der Lehrperson im Prozess des Historischen Lernens zu richten sein. Welche Voraussetzungen soll diese legen und welche muss sie selber mitbringen, um im Zeichen der Bildung des Menschen, die Kräfte der verschiedenen Schüler in mannigfaltigen Situationen vermehren zu können. Und nun noch ein Appetithappen: „Wonach der einzelne Mensch ewig ringen muss, und was der, welcher auf Menschen wirken will, nie aus den Augen verlieren darf, ist Eigentümlichkeit der Kraft und der Bildung. Wie diese Eigentümlichkeit durch Freiheit des Handelns und Mannigfaltigkeit der Handlungen gewirkt wird; so bringt sie beides wiederum hervor.“[1]

Regelmäßige Anwesenheit, rege Teilnahme und die dafür obligatorische Vorbereitung der Seminartexte sind Grundvoraussetzung für den Scheinerwerb. Die aktive Teilnahme wird durch einen Abschlusstest überprüft. Ein Leistungsnachweis ist durch eine Hausarbeit zu erwerben.

^[1] Humboldt, Wilhelm von: Grenzen der Wirksamkeit des Staates. S. 65.

Achtung: Die Textsammlung ist selbstständig anzulegen und zur ersten echten Sitzung, also nicht zur Einführungssitzung, mitzubringen. Es ist aus didaktischer Perspektive unerlässlich, dass Sie die angegebene Literatur selbst beschaffen. Diese Leistung ist für den Scheinerwerb obligatorisch. Zudem ist es unabdingbar, dass jeder Student, zu jeder Sitzung, die der Sitzung zugrunde liegende Literatur durchgearbeitet hat. Nur so gelingt es, dass auch alle Studenten und nicht nur der jeweilige Textexperte/Referent zum Text sprechen und darüber argumentieren kann. Diese Leistung wird regelmäßig überprüft und ist ebenso für den Scheinerwerb zu erfüllen.

Erstsemesterstudenten empfehle ich, den Onlinekatalog der Universitätsbibliothek zur Recherche zu nutzen.

<http://kug.ub.uni-koeln.de/>

Zudem haben Erstsemesterstudenten die Möglichkeit, sich in den angebotenen Tutorien bei der Literaturrecherche helfen zu lassen.

Robert Dittrich

WS 2010/11

Proseminar Geschichtliche Bildung

Nr. 5529

Mo 10-11.30 Uhr in S 194

Termin	Thematischer Inhalt	Referenten
11.10.2010	Einführung Was ist Universität und wie studiert man richtig? Wie lese und diskutiere ich philosophische Texte?	Dittrich
18.10.2010	Text 1 Humboldt, Wilhelm von: Theorie der Bildung des Menschen. Bruchstück. In: Humboldt,	1. 2.

	<p>Wilhelm von: Schriften zur Anthropologie und Geschichte. Hrsg. von Flitner, Andreas; Gieb, Klaus. Werke in 5 Bänden, Bd., 1. Stuttgart 1960. S. 234-240.</p>	
25.10.2010	<p>Text 2</p> <p>Humboldt, Wilhelm von: Idee zu einem Versuch die Grenzen der Wirksamkeit des Staates zu bestimmen. II. Der Endzweck des Menschen. In: Humboldt, Wilhelm von: Schriften zur Anthropologie und Geschichte. Hrsg. von Flitner, Andreas; Gieb, Klaus. Werke in 5 Bänden, Bd., 1. Stuttgart 1960. 64-68.</p>	<p>1.</p> <p>2.</p>
01.11.2010	<p>Allerheiligen</p>	
08.11.2010	<p>Text 3</p> <p>Gisela WAGNER, Geschichtliche Bildung?, in: GWU 10, 1959, S. 94ff.</p>	<p>1.</p> <p>2.</p>
15.11.2010	<p>Text 5</p> <p>Joachim ROHLFES, Was heißt historisch gebildet sein?, in: GWU 11, 1960, S. 453</p>	<p>1.</p> <p>2.</p>
22.11.2010	<p>Text 6</p> <p>Fina, Kurt: Vom Sinn historischer Bildung. Eine Ortsbestimmung des Geschichtsunterrichts. Unterricht Erziehung Wissenschaft und Praxis, Bd. 20. München 1970. S. 7-41.</p>	<p>1.</p> <p>2.</p>
29.11.2010	<p>Text 6</p>	
06.12.2010	<p>Text 7</p> <p>Rüsen, Jörn: Was ist historische Bildung? In: Derselbe: Lebendige Geschichte. Göttingen 1989. S. 85-108</p>	<p>1.</p> <p>2.</p>
13.12.2010	<p>Text 7</p>	
20.12.2010	<p>Text 8</p>	

	Günther-Arndt, Hilke, Literacy, Bildung und der Geschichtsunterricht nach PISA, in: GWU 56, 2005, H. 12, S. 668-683.	1. 2.
10.01.2011	Text 8	
27.11.2011	Text 9 Mayer, U.: Qualitätsmerkmale historischer Bildung. Geschichtsdidaktische Kategorien als Kriterien zur Bestimmung und Sicherung der fachdidaktischen Qualität des historischen Lernens, in: Hansmann, W./Hoyer, T. (Hg.): Zeitgeschichte und historische Bildung. Festschrift für Dietfried Krause-Vilmar. Kassel 2005, S. 223-243.	1. 2.
24.01.2011	Text 9	
31.01.2011	Abschlusstest	

Siehe dazu die Bemerkungen zum Ablaufplan des Seminars

5538 Film als Medium der Geschichskultur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

R. Dittrich

Der Film ist das Leitmedium des 20. Jahrhundert gewesen und wird es auch im 21. Jahrhundert sein. Wohlgermerkt das Leitmedium aufgeklärten Denkens. Obwohl fast die ganze Welt dem Kino und dem Film noch heute unterstellen, dass sie die Wirklichkeit verzerren, kann nicht von der These abgegangen werden, dass Film und Kino aufklärend wirken. Natürlich ist der Einwand, dass Film und Kino nur eine Illusion oder zumindest ein montiertes Zerrbild der Wirklichkeit abgeben und daher die Wirklichkeit nie wirklich darstellen können, berechtigt. Dieses Argument trifft allerdings längst nicht mehr auf alle Filme zu.

Was die Mehrheit der Kino- und Filmkritiker – die Geschichtsdidaktik eingeschlossen – bis heute nicht verstanden haben, ist dass ein Teil des Kinos schon in den 1940er Jahren anfang, sich von der Aufgabe der Abbildung der Realität zu lösen und sich einer neuen Aufgabe zuzuwenden. Die Aufgabe war, genau zu untersuchen, welcher Unterschied zwischen der wirklichen Realität und der Kinorealität bestand und die Kinorealität autonom werden zu lassen.

In der Tat gelang es dem Kino nach dem zweiten Weltkrieg, allen voran dem italienischen Neorealismus und der französischen Nouvelle Vague, Filme zu schaffen, die eine eigene Wirklichkeit im Kino etablierten, die sich zwar noch auf die Welt außerhalb bezog, aber nicht um sie abzubilden, sondern um ihre Konstruktionsmuster zu entlarven. Die Kinowirklichkeit des guten Films etablierte sich damit als Wirklichkeit neben der komplexitätsreduzierten allgemeinen Lebenswirklichkeit.

Die These also, dass das Medium Film im guten Kino aufklärend wirkt, ist vor dem Hintergrund haltbar, dass es das einzige Medium ist, das zeigt, wie unsere Wahrnehmung und unser Zeitdenken funktionieren. Dies gelingt aber nicht dadurch, dass es sich unserer Wahrnehmung anpasst, sondern dadurch, dass es gegen die gängige Wahrnehmung verstößt, die auf zwei Grundillusionen beruht: Verbindung und Kontinuität.

Um mit diesen Verstößen klarzukommen, beginnt das Gehirn im guten Kino zu denken. Es wird aus der bequemen Konsumentenhaltung, die etwa 90% der Kinofilme unterstützen und die darum auch als schlechte Filme zu bezeichnen sind, herausgerissen und verwundert. Wer nun weiß, dass Überraschung und Verwunderung „der eigenste Sport und Luxus des geistigen Menschen“^{[1][1]} sind, der erkennt, dass Film aufklärend und damit auch bildungswirksam sein kann.

In diesem Zusammenhang wird klar, dass so geartete Filme nicht bequem anzuschauen sind, sondern den Zuschauer in der einen oder anderen Weise herausfordern. Die meisten Menschen schalten um oder gehen aus dem Kino, wenn sie einmal mit einem solchen Film konfrontierte werden. Sie wenden sich lieber leicht verdaulichem Stoff zu, bei dem man nicht denken muss und schon garnicht dazu gezwungen wird, sein Denken von Grund auf zu ändern.

Wer jetzt an Science-Fiction Filme wie „Matrix“ denkt, ist auf dem Holzweg. Wer an den Film „Letztes Jahr in Marienbad“ denkt, befindet sich auf dem gelben Backsteinweg.

Ziel des Seminars soll es sein, die Bildungstheorie des Kinos ansatzweise zu durchdringen und diese mit dem Geschichtsdidaktischen Mediendiskurs zu kreuzen. Dabei soll herausgestellt werden, auf welchem Auge die Geschichtsdidaktik im Bezug auf das Medium Film blind ist.

Wie ein Film aussieht, der mit dem Anspruch auftritt, historisches Denken zu fördern, studieren wir an den Werken Alexander Kluges. Neben der Geschichtsdidaktischen Theorie und der Kinotheorie werden wir uns mit dem Denken Alexander Kluges auseinandersetzen.

Regelmäßige Anwesenheit, rege Teilnahme und die dafür obligatorische Vorbereitung der Seminartexte sind Grundvoraussetzung für den Scheinerwerb. Der Erkenntnisfortschritt wird in einem abschließenden Test überprüft. Ein Leistungsnachweis ist durch eine Hausarbeit zu erwerben.

Achtung: Die Textsammlung ist selbstständig anzulegen und zur ersten echten Sitzung, also nicht zur Einführungssitzung, mitzubringen. Es ist aus didaktischer Perspektive unerlässlich, dass Sie die angegebene Literatur selbst beschaffen. Diese Leistung ist für den Scheinerwerb obligatorisch. Zudem ist es unabdingbar, dass jeder Student, zu jeder Sitzung, die der Sitzung zugrunde liegende Literatur durchgearbeitet hat. Nur so gelingt es, dass auch alle Studenten und nicht nur der jeweilige Textexperte/Referent zum Text sprechen und darüber argumentieren kann. Diese Leistung wird regelmäßig überprüft und ist ebenso für den Scheinerwerb zu erfüllen.

Erstsemesterstudenten empfehle ich, den Onlinekatalog der Universitätsbibliothek zur Recherche zu nutzen.

<http://kug.ub.uni-koeln.de/>

Zudem haben Erstsemesterstudenten die Möglichkeit, sich in den angebotenen Tutorien bei der Literaturrecherche helfen zu lassen.

Robert Dittrich

WS 2010/11

Proseminar: Der Film als Leitmedium der Geschichtskultur

Nr. 5538

Do 16-19 Uhr

Termin	Thematischer Inhalt	Referenten
14.10.2010	Einführung Was ist Kunst, was ist Film, was ist Geschichte? Wer ist Alexander Kluge?	Dittrich

	<p>Film: Immanuel Kant und die gute Unterhaltung</p> <p>Film: Mathematik steckt in allen Dingen</p>	
21.10.2010	<p>Text 1</p> <p>Lutze, Peter C.: Alexander Kluge und das Projekt der Moderne. In: Kluges Fernsehen. Schulte, Christian und Siebers, Winfried (Hrsg.) Frankfurt a. M. 2004. S. 7-39.</p>	<p>1.</p> <p>2.</p>
28.10.2010	<p>Text 1</p>	<p>1.</p> <p>2.</p>
04.11.2010	<p>Text 2</p> <p>Schulte, Christian: Fernsehen und Eigensinn: In: Kluges Fernsehen. Schulte, Christian und Siebers, Winfried (Hrsg.) Frankfurt a. M. 2004. S. 65-82.</p> <p>Film: Wer raucht sieht Kaltblütig aus</p>	<p>1.</p> <p>2.</p>
11.11.2010	<p>Text 3</p> <p>Christina Scherer: Arbeiten an der Filmgeschichte: In: Kluges Fernsehen. Schulte, Christian und Siebers, Winfried (Hrsg.) Frankfurt a. M. 2004. S. 181-195.</p>	<p>1.</p> <p>2.</p>
18.11.2010	<p>Text 4</p> <p>Über denn Humor bei Alexander Kluge</p> <p>Rainer Stollmann: Grotesker Realismus. Alexander Kluges Fernseharbeiten in der Tradition von Komik und Lachkultur. In: Kluges Fernsehen. Schulte, Christian und Siebers, Winfried (Hrsg.) Frankfurt a. M. 2004. S. 233-260</p> <p>Film: Europäische Sicherheit. Ist das europäische Kondom ein Irrweg des Marketings?</p>	<p>1.</p> <p>2.</p>
25.11.2010	<p>Text 4</p>	<p>1.</p>

	Film: Abrissunternehmer Borowsky	2.
02.12.2010	Text 4.5 Deleuze, Gilles: Montag. In Derselbe. Das Bewegungsbild. Kino 1. Stuttgart 1997. S. 49-85.	1. 2.
09.12.2010	Text 4.5	1. 2.
16.12.2010	Text 5 Sanders, Olaf: Kino als Bildungsmedium, in: Wimmer, Michael; Reichenbach, Roland; Pongratz, Ludwig (Hrsg.) Medien, Technik und Bildung. Paderborn, München, Wien, Zürich 2009 (Schriftenreihe der Kommission Bildungs- und Erziehungsphilosophie in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft), S. 123-134. Film: Pflugschar des Bösen	1. 2.
23.12.2010	Text 6 Baumann, Heidrun: Der Film. In: Schreiber, Waltraud (Hg.): Erste Begegnungen mit Geschichte. Grundlagen historischen Lernens. Erster Teilband, Neuried 1999 (Bayerische Studien zur Geschichtsdidaktik. 1), S. 527-543	1. 2.
13.01.2011	Text 7 Schneider, Gerhard: Filme. In: Pandel, Hans-Jürgen; Schneider, Gerhard (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2002, S. 365-386.	1. 2.
20.11.2011	Text 8 Witthöfer Harald: Filmarbeit im Geschichtsunterricht. In: Süssmuth, Hans: Historisch- politischer Unterricht. Medien. Stuttgart 1976. S.210-235.	1. 2.

27.01.2011	Wiederholung	
03.02.2011	Abschlusstest „Erklären Sie das Bildungspotential von Kluges Filmen?“	

7397 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

W. Labonde

7398 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008
Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

W. Labonde

R e p e t i t o r i e n

5536 Repetitorium zur Neuzeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60
Mi. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)
Das Repetitorium soll dazu dienen, grundlegendes Wissen zur Geschichte der Neuzeit zu vermitteln und aufzufrischen, auf das sich alle Teilnehmenden in ihrem weiteren Studium stützen können. In einer Klausur muss eine bestimmte Mindestpunktzahl erreicht werden, um das Repetitorium zu bestehen.
Die Veranstaltung ist arbeitsaufwändig, da regelmäßig viel gelesen werden muss. Bis auf drei Termine mit persönlicher Anwesenheit - die erste Sitzung, die Klausursitzung und eine Vorbesprechung in der Woche vor der Klausur - findet online statt. Der Ablauf wird in der ersten Sitzung erklärt. ACHTUNG!
Die Teilnahme an der ersten Sitzung am Mittwoch, dem 13.10.2010, ist für ALLE Teilnehmerinnen und Teilnehmer BEDINGUNG zur Teilnahme an der Klausur!
Klausurrelevante Literatur im Passagen-Copy-Shop, Stichwort Repetitorium.

J. Nielsen-Sikora

Ü b u n g e n

5530 Das Bild in Europa

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324
Bruhn, Matthias: Das Bild. Theorie - Geschichte - Praxis, Berlin 2009.

I. Wachendorf

Drechsel, Benjamin u. a. (Hg.): Bilder von Europa. Innen- und Außenansichten von der Antike bis zur Gegenwart, Bielefeld 2010.

Sachs-Hombach, Klaus: Bildwissenschaft. Disziplinen, Themen, Methoden, 2. Aufl., Frankfurt/M. 2005.

5531 Geschichtsversessenheit vs. Geschichtsvergessenheit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

J. Ruppenthal

„Die Besucher werden in der Ausstellung über die Deportation und den Völkermord von Gefühlen überwältigt werden“, prophezeit ein Sprecher auf der Homepage eines nordfranzösischen Museums zur deutschen Besatzung während des Zweiten Weltkriegs. Wenige Klicks weiter zählen die Museumsmacher den „Verzicht auf Sensationslust und hochfliegende Emotionen“ zu den „wichtigen Prinzipien“, auf denen ihr Projekt beruhe. Wie passen diese Aussagen zusammen? Was verraten sie über mögliche Umgangsformen mit der Vergangenheit? Ist das Histotainment? In dieser Übung soll es um die Unterschiede zwischen öffentlichem und wissenschaftlichem Umgang mit Geschichte gehen – und um die zwischen ihrem Warenwert und ihrem wahren Wert.

Assmann, Aleida/Frevert, Ute (Hg.): Geschichtsvergessenheit – Geschichtsversessenheit. Vom Umgang mit deutschen Vergangenheiten nach 1945, Stuttgart 1999.

Assmann, Aleida: Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik, München 2006.

Bösch, Frank/Goschler, Constantin (Hg.): Public History. Öffentliche Darstellungen des Nationalsozialismus jenseits der Geschichtswissenschaft, Frankfurt a.M./New York 2009.

Hardtwig, Wolfgang/Schug, Alexander (Hg.): History Sells! Angewandte Geschichte als Wissenschaft und Markt, Stuttgart 2009.

Horn, Sabine/Sauer, Michael (Hg.): Öffentlichkeit und Geschichte. Orte – Medien – Institutionen, Göttingen 2009.

(Liste wird erweitert.)

5532 Die Technisierung Europas in der Neuzeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 19.10.2010

J. Elvert

Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche am 19.10.2010!

In dieser gemeinsam mit Dr. Heinrich Walle konzipierten und durchgeführten Übung wird die Frage im Mittelpunkt stehen, ob und wenn wie die Technik den Lauf der europäischen Geschichte beeinflusst hat. Dazu wird eine Reihe ausgewählter Beispiele herangezogen und analysiert. Es wird also zum einen um die Rekonstruktion des europäischen Technisierungsprozesses gehen, zum anderen aber auch um die Überprüfung der jeweiligen gesellschaftlichen und politischen Relevanz von technischen Neuerungen.

5533 Geschichte unterrichten in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

S. Barsch

Die Geschichtsdidaktik hat sich bislang kaum mit der Frage befasst, ob besondere Bedingungen historischen Lernens für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf gelten und wenn ja, wie diese aussehen. Dies gilt sowohl für Förderschulen als auch den immer wichtiger werdenden Bereich der Inklusion.

Obwohl in allen Lehrplänen und Richtlinien der verschiedenen Bundesländer Geschichtsunterricht zumindest ansatzweise erwähnt wird, bleibt es auf der praktischen Seite meist dem guten Willen der Lehrerinnen und Lehrer überlassen, dieses Fach zu unterrichten. Unter der Prämisse, dass ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein für Schülerinnen und Schüler u.a. identitätsstiftend und emanzipatorisch wirken soll, gilt es diese Lücke zu schließen.

In dieser Übung werden grundlegende geschichtsdidaktische und geschichtsmethodische Kenntnisse hinsichtlich ihres Einsatzes bei Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die in Förder- oder Integrationsschulen unterrichtet werden, überprüft. Wichtige Aspekte dabei sind u.a.: Kriterien der Themenfindung, Organisation und Methodik des Unterrichts sowie sinnvoller Medieneinsatz für die genannte Schülergruppe bzw. heterogenen Schülergruppen. Darüber hinaus wird bereits vorhandenes Unterrichtsmaterial gesichtet und exemplarisch neues Material unter sonderpädagogischen Gesichtspunkten erstellt.

Erwerb eines Teilnahme­scheins durch regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit sowie Gestaltung eines kurzen Praxisbeispiels von nicht länger als 20 Minuten (z.B. praktische Arbeit mit Zeitleisten/ historische Spiele/ Unterrichtseinstiege/ Lernen an Hand von Bilder etc.). Der letzte Teil wird angeleitet.

Literatur

Barsch, Sebastian: Geschichtsunterricht an der Schule für Geistigbehinderte. In: Zts. F. Heilpädagogik (52) 2001, S. 515–518.

Breiter, Rolf: Der lange Weg zum Telefon. Ein Projekt zur Geschichte der Nachrichtentechnik, durchgeführt in der 6. Klasse einer Schule für Lernbehinderte. In: Zts. f. Heilpädagogik 39 (1988), S. 578-584.

Priebe, Wiebke: Unterrichtsthema Holocaust in der Förderschule? Empirische Untersuchung zur Entwicklung eines Unterrichtskonzepts für den Förderschwerpunkt Lernen. Bad Heilbrunn 2006.

Sommer, Wilhelm: Geschichtsunterricht in der Sonderschule. In: Bergmann, K. (Hrsg.): Handbuch Geschichtsdidaktik. Seelze-Velber 1997, 547-554.

Springborn, Julia: Möglichkeiten der Vermittlung geschichtlicher Zusammenhänge in einer Abschlussstufenklasse der Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung. Dargestellt anhand einer Unterrichtseinheit zum Thema "Mittelalter". 2. Staatsexamensarbeit, 2004. Online unter: <http://www.foepaed.net/springborn/geschichte.pdf>.

Weitere Literatur und Materialien

<http://geschichte-konkret.blogspot.com>

5535 Was ist eigentlich Geschichte?

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

S. Krauß

Durch Schule, Medien, Unterhaltung, Studium ... haben Sie sicher schon längst eine oder gar mehrere Repliken auf diese Frage. Falls es Sie darüber hinaus interessiert, wie Autorinnen und Autoren der vergangenen zweieinhalb Jahrtausende diese Frage beantwortet haben, dann sind sie in dieser Übung richtig. Nach einer einführenden Übersicht werden wir uns einzelnen Texten zuwenden, die sich mit dem Thema befassen. Denkbar wären hier beispielsweise Herodot, Livius, Isidor von Sevilla, Otto von Freising, Hartmann Schedel, Johann Martin Chladenius, Friedrich Schiller, Karl Marx, Johann Gustav Droysen, Friedrich Nietzsche, Fernand Braudel, Hayden White, Francis Fukuyama, Ute Daniel, Christina Lutter und viele andere. Auf diesem Wege werden wir unterschiedliche Antworten und die Wandlung des Begriffs "Geschichte" kennenlernen, um schließlich zu einer komplexeren Vorstellung zu gelangen.

Erwerb eines Teilnahmenachweises durch einen aktivierenden Impuls.

Lothar Kolmer: Geschichtstheorien, München 2008.

Reinhart Koselleck/ Christian Meier/ Odilo Engels/ Horst Günther: Geschichte. In: Geschichtliche Grundbegriffe 2 (1975), S. 593-717.

5537 Museen in und um Köln

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 19

Do. 14.10.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Do. 21.10.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Do. 28.10.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 30.10.2010 9.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 13.11.2010 9.45 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 18.11.2010 15.45 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 3.2.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

S. Krauß

Historische Museen versammeln materielle Zeugnisse zur Geschichte und stellen einige davon mit dem Ziel der Wissensvermittlung aus. Museumsdidaktisch ist bedeutsam, die Rezipientinnen und Rezipienten dabei zu unterstützen, die entkontextualisierten und entfunktionalisierten Objekte zu deuten. Dabei sollten Angebote für ein in seinen Vorkenntnissen und Erwartungen sehr heterogenes Publikum gemacht werden. In dieser Übung wollen wir uns zunächst über Texte theoretisch mit der Museumspädagogik beschäftigen. Anschließend wollen wir Exkursionen zum Kölnischen Stadtmuseum, zum Römisch-Germanischen Museum, zum Wallraf-Richartz-Museum, zum Haus der Geschichte in Bonn, zum Freilichtmuseum Kommern und zum Rheinischen Industriemuseum-Standort Euskirchen unternehmen. Diese Besuche sollen

auf der ersten Ebene dazu führen, dass Sie diese Institutionen kennenlernen, auf der zweiten Ebene wollen wir die Ausstellungen, Materialien und Führungen geschichtsdidaktisch analysieren.

Für Eintrittsgebühren und Führungen werden pro Person im Verlauf des Semesters ca. 40 Euro anfallen.

Für einen Teilnahmenachweis müssen Sie sich speziell auf ein Exponat eines Museums vorbereiten und uns vor Ort dazu Informationen liefern.

Diese Übung findet am 14.10., 21.10. und 28.10.2010 sowie am 03.02.2011 jeweils von 16-17.30 in Raum 324 statt.

Hinzu kommen als Pflichttermine noch:

Samstag, der 30.10.2010, 9.30-19.30 Uhr (Exkursion in die Tuchfabrik Müller und das Freilichtmuseum Kommern);

Samstag, der 13.11.2010, 10.00-13.00 Uhr (Exkursion ins Römisch-Germanische Museum);

Donnerstag, der 18.11.2010, 15.45-17.30 (Exkursion ins Stadtmuseum);

Donnerstag, der 25.11.2010, 15.45-19.30 (Exkursion ins Wallraf-Richartz-Museum);

Donnerstag, der 13.01.2011, 8.00-20.00 (Exkursion ins Haus der Geschichte, Bonn und in die Ausstellung Napoleon und Europa).

Es werden pro Person für Eintritte und Führungen ungefähr 40 Euro anfallen.

Beatrix Commandeur/ Claudia Gottfried/ Martin Schmidt: Industrie- und Technikmuseen, Schwalbach (Taurus) 2007.

Heinrich Theodor Grütter: Geschichte im Museum. In: Klaus Bergmann et. al. (Hgg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, 5., überarbeitete Auflage, Seelze-Velber 1997.

Roswitha Muttenthaler, Regina Wonisch: Was erzählen Museen über Frauen und Männer?, in Vorbereitung.

Susanne Popp/ Bernd Schönemann (Hgg.): Historische Kompetenzen und Museen (Schriften zur Geschichtsdidaktik 25), Idstein 2009.

Andreas Urban: Geschichtsvermittlung im Museum. In: Ulrich Mayer/ Hans-Jürgen Pandel/ Gerhard Schneider (Hgg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach (Taurus) 2004, S. 370-389.

Hauptseminare Mittelalter

5509 Einrichtung der Universitäten im Mittelalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

H. Scheidgen

Achtung Raumänderung!!! Die Veranstaltung findet in HS 2, Heilpädagogik statt!!!

Die mittelalterlichen Universitäten entstanden im 11. und 12. Jahrhundert und gingen häufig aus den Dom-, Kathedral- und Ordensschulen hervor. Die ersten Universitäten hatten in der Regel nur eine Fakultät. Aus ganz Europa strömten die Studenten zu ihnen. So studierte man Rechtswissenschaften in Bologna, Medizin in Salerno und Theologie in Paris. Die ersten drei deutschen Universitäten waren die in Prag (gegründet 1340), Heidelberg (1385) und Köln (1388).

Seit dem Spätmittelalter war es üblich, zuerst die sieben freien Künste zu studieren: Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Geometrie, Arithmetik, Astronomie und Musiktheorie. Im Anschluß daran spezialisierte man sich dann auf Theologie, Rechtswissenschaften oder Medizin.

Das Verhältnis der Professoren zu den Studenten war nahezu kollegial. Die Studenten hatten größere Mitspracherechte als heute, was teilweise darin begründet lag, daß die Dozenten von den Studenten finanziell abhängig waren.

Neben der Entstehung der Universitäten und der Inhalte der Studien soll insbesondere das Wissenschaftsverständnis dieser Zeit herausgearbeitet werden. Die Theologie war die Leitwissenschaft des Mittelalters. Sie stand in engem Zusammenhang zur Philosophie, die sich als "Magd der Theologie" verstand. In der Medizin gab es starke Einflüsse aus der persischen und der arabischen Kultur und in der Mathematik sogar teilweise Parallelen zum indischen Denken. Das Jurastudium war deutlich auf das römische Recht ausgerichtet. Diese interkulturellen Verflechtungen müssen in der Veranstaltung u.a. erarbeitet werden. Oftmals gab es Verflechtungen zwischen Wissenschaft- und Aberglaube; man denke an die Interdependenz von Astronomie und Astrologie, welche bis in die frühe Neuzeit andauerte. Dies

gilt auch für die Disziplin der Theologie, wenngleich sich hier die vernunftorientierte Scholastik gegenüber Auswüchsen einer von der Mystik herkommenden Esoterik durchsetzte.

Für die Erlangung eines qualifizierten Leistungsnachweises wird die aktive Teilnahme sowie ein Referat mit einer schriftlichen Ausarbeitung verlangt.
Literatur zur Einführung:

Arno Borst: Geschichte der mittelalterlichen Universitäten. Konstanz 1969.

Herbert Grundmann: Vom Ursprung der Universitäten im Mittelalter. 3. Auflage. Darmstadt 1969

Albert Zimmermann (Hrsg.): Die Kölner Universität im Mittelalter. Berlin, New York 1989.

Weitere Literaturempfehlungen erfolgen in der konstituierenden Sitzung.

H a u p t s e m i n a r e N e u z e i t

5541 **Der Erste Weltkrieg**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 18.10.2010

J. Elvert

Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche am 18.10.2010!

"In Europa gehen die Lichter aus!" - wohl kaum ein anderes Zitat wie das des britischen Außenministers Earl Grey dürfte die Stimmung der Zeitgenossen im August 1914 besser getroffen haben. Auch wenn zu diesem Zeitpunkt noch alle Kriegsparteien, den Krieg innerhalb weniger Wochen siegreich beendet zu haben, schwingt in den Worten Greys auch eine gehörige Portion Realismus mit, ebenso die Erkenntnis, dass am Ende des "Great War" bzw. "Grande Guerre", wie der Krieg noch heute in Großbritannien und Frankreich heißt, nichts mehr so sein würde, wie es war. Das 19. Jahrhundert ging mit dem Ersten Weltkrieg nicht nur zu Ende, es wurde förmlich zerrieben. Diese Veranstaltung wird sich dem Krieg in seiner Gesamtheit widmen. dazu gehören dessen Vorgeschichte und Folgen ebenso wie sein Verlauf und seine Wirkungen auf die Gesellschaften der beteiligten Mächte.

Literaturhinweise:

Berghahn, Volker R.: Der Erste Weltkrieg, C.H. Beck: München 4. Aufl. 2009

Burgdorff, Stephan und Klaus Wiegrefe (Hg.): Der Erste Weltkrieg. Die Ur-Katastrophe des 20. Jahrhunderts, dtv: München 2008

Kruse, Wolfgang: Der Erste Weltkrieg, Wiss. Buchgesellschaft: Darmstadt 2009

5542 **Grenzübergreifende Zusammenarbeit im europäischen Gemeinschaftsraum**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 18.10.2010

J. Elvert

Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche am 18.10.2010!

Während Grenzen im nationalstaatlich organisierten Europa sowohl der Inklusion als auch der Exklusion dienen, haben sie im europäischen Gemeinschaftsraum infolge des Integrationsprozesses, der europäischen Regionalpolitik und anderer gemeinsamer Politikfelder sowie gezielter grenzüberschreitender Kooperationsprojekte eine Umdeutung erfahren. Heute können sie daher auch als Nahstellen verstanden werden, wo aneinandergrenzende Grenzräume unterschiedlicher Mitgliedstaaten infolge vielfältiger Kooperationsprojekte und täglich die Grenze überschreitende Menschen ihre ursprüngliche Bedeutung verlieren. Zwar markieren sie weiterhin die territoriale Zugehörigkeit und damit das jeweils geltende Rechtssystem, doch hat die tägliche Kooperation auf vielen Gebieten in erheblichem Umfang dazu beigetragen, die nationalstaatlich bedingte emotionale Aufgeladenheit der Grenze zu verringern, teilweise sogar in erheblichem Umfang. Anhand einer Reihe ausgewählter grenzüberschreitender Kooperationsprojekte aus dem europäischen Gemeinschaftsraum soll die Geschichte und Gegenwart dieser Wandlungsprozesses erarbeitet werden.

Literaturhinweis:

Köppen, Bernhard (Hg.), Das Europa der EU an seinen Grenzen!? Konzepte und Erfahrungen der europäischen grenzüberschreitenden Kooperation, Logos, Berlin 2009

5543 Verhandlungssimulation / Planspiel aus dem Bereich der Geschichte der europäischen Integration

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 29.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 26.11.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

27.11.2010 - 28.11.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107, Block+SaSo

J. Elvert

Zusätzlich zum eigentlichen Planspiel am Fr. 26.11.10 von 17.45-20.00 Uhr, Sa. 27.11.2010 von 9-18 Uhr und So. 28.11.10 von 9-16 Uhr in R 107 (Frangenheimstraße) findet eine 1. Vorbesprechung am 29.10.2010 von 17.45-21.00 Uhr in R 136 statt. Ein Scheinerwerb ist nur bei Teilnahme an allen Terminen möglich.

Geplant ist, auch vor dem Hintergrund künftiger interdisziplinärer Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen zu europäischen Fragen, die Simulation einer Verhandlungssituation aus dem Bereich der Geschichte der europäischen Integration. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen sich zunächst auf die Situation selber vorbereiten und dann in die Position einzelner Verhandlungsteilnehmer (in der Regel Vertreter von teilnehmenden Staaten) einarbeiten, um diese Position dann in der simulierten Verhandlung entsprechend vertreten zu können. Vom Verhandlungsgeschick der Teilnehmer wird es also abhängen, welches "Ergebnis" am Ende erzielt wird.

Mit dieser Veranstaltung soll ein vertiefender Einblick in die Funktionsweise der europäischen Politik gegeben werden.

Rechtzeitig vor der Veranstaltung werden die gemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit weiterführenden Informationen versorgt werden. Das betrifft auch die heranzuziehende Literatur.

5545 Jugendkulturen seit den 1950er Jahren

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 120

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141, ab 21.10.2010

M. Klöcker

Achtung: Die Veranstaltung von Prof. Klöcker beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche, Do. 21.10.10!

Hauptseminare Fachdidaktik und Methodik

5545 Jugendkulturen seit den 1950er Jahren

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 120

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141, ab 21.10.2010

M. Klöcker

Achtung: Die Veranstaltung von Prof. Klöcker beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche, Do. 21.10.10!

5546 Historische Exkursionen mit Schulkassen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

S. Rauthe

„Da die Schülerinnen und Schüler im Alltag mit vielfältigen Angeboten der Geschichtskultur konfrontiert sind, muss der Geschichtsunterricht neben der Befähigung zur deutenden (Re-)Konstruktion von Vergangenheit auch die Befähigung zur kompetenten und kritischen Teilhabe an der Geschichtskultur anstreben.“ (Kernlehrplan für das Fach Geschichte, NRW). Insbesondere außerschulische Lernorte bieten sich an, diese kritische Teilhabe der Schülerinnen und Schüler zu erproben: Museen, Archive, Gedenkstätten und andere historische Orte. Im Seminar soll die Vorbereitung mehrerer Exkursionen simuliert werden. Schwerpunkte bilden dabei die Formulierung von Thema und Fragestellung, aber auch organisatorische Fragen. Die Planung, Durchführung und Evaluation einer gemeinsamen Exkursion aller teilnehmenden Studierenden ist wünschenswert.

Anforderungen des Scheinerwerbs (Teilnahmenachweis): Regelmäßige Lektüre, aktive Mitarbeit, einen die Kommilitonen aktivierenden Beitrag zur Exkursions-Vorbereitung.

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

Bernd Hey, Die historische Exkursion. Zur Didaktik und Methodik des Besuchs historischer Stätten, Museen und Archive, Stuttgart 1978.

Lothar Dittmer/Detlef Siegfried (Hrsg.), Spurensucher. Ein Praxisbuch für die historische Projektarbeit. Weinheim und Basel 1997.

5547 Historisches Lernen beobachten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

S. Krauß

In diesem Seminar werden wir uns auf einer ersten Ebene theoretisch mit Strategien und Techniken der Beobachtung und Messung von Ergebnissen historischen Lernens befassen, bevor wir in einen Selbstversuch eintreten. In dessen Rahmen werden vier neunzigminütige Lerneinheiten konzeptionell gestaltet und die Lernergebnisse durch teilnehmende Beobachtung, Fragebögen (quantitativ), Interviews (qualitativ) und Tonaufnahmen überprüft. Ziel ist, Techniken und Strategien von Unterrichtsforschung kennenzulernen.

Erwerb eines Teilnahmenachweises durch aktive Mitarbeit im Seminar sowie entweder eine konzeptionell vorbereitete sowie gehaltene Sitzung oder die empirische Auswertung einer Sitzung.

Achtung! Es ist NICHT möglich, im Rahmen dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis zu erwerben.
Achtung!

Helmut Beilner: Empirische Forschung in der Geschichtsdidaktik. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 54 (2003), S. 284-302.

Bodo von Borries: Zwischen Bestätigung, Widerlegung und Irritation von Vorannahmen. Einblicke und Fallstricke repräsentativer Befragungen zum historisch-politischen Lernen. In: Waltraud Schreiber (Hg.): Die religiöse Dimension im Geschichtsunterricht an Europas Schulen. Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt. Tagungsband, Neuried 2000, S. 349-376.

Hilke Günther-Arndt/ Michael Sauer (Hgg.): Geschichtsdidaktik empirisch. Untersuchungen zum historischen Denken und Lernen (Zeitgeschichte - Zeitverständnis 14), Münster/ Hamburg/ Berlin/ London 2006.

Wolfgang Hasberg: Empirische Forschung in der Geschichtsdidaktik. Nutzen und Nachteil für den Geschichtsunterricht. 2 Bände, Neuried 2001.

Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 6 (2007) - Schwerpunkt Geschichtsdidaktische empirische Forschung.

7399 Fächerübergreifende Perspektiven FÜP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Labonde

In der öffentlichen Auseinandersetzung wird von unterschiedlichen Protagonisten ständig betont, dass der Rohstoff "Bildung" in der "Wissensgesellschaft" des 21. Jahrhunderts eine entscheidende Ressource darstelle. Deshalb müsse man - so lautet die Forderung - , in Bildung "investieren". Im Seminar FÜP werden wir uns kritisch mit dieser Argumentation auseinandersetzen. Hierbei werden u.a. folgende Fragen zu erörtern sein:

- Worin besteht der Unterschied zwischen Bildung, Halbbildung und Unbildung?
- Welchen Stellenwert hat kanonisches Wissen für guten Unterricht?
- Inwiefern steht Medienkonsum schulischem Lernen entgegen?

Außerdem analysieren wir ausgewählte Schulbuchtexte in Hinsicht darauf, ob sie aus Schülerperspektive gewinnbringend und verständlich sind.

Vorläufige Literaturangabe:

Konrad Paul Liessmann: Theorie der Unbildung, Die Irrtümer der Wissensgesellschaft, Wien 2008

S e m i n a r e m i t S c h u l p r a k t i s c h e n S t u d i e n**5550 Fachpraktikum Geschichte Vor-Nachbereitung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

14.2.2011 - 15.2.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Block

R. Dittrich

Der Raum wird noch mitgeteilt!

5551 Fachpraktikum Geschichte Vor-Nachbereitung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 1.4.2011 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

R. Dittrich

Kommilitones,

die Nachbereitung des Fachpraktikums findet am 1. April von 10-13 Uhr im Triforum 4. Etage Raum S194 statt.

Gruß

Robert Dittrich

Achtung: Eine Anmeldung ist nur in meiner Sprechstunde (Mittwochs, 10-11 Uhr in R404 Triforum) möglich!

Peterßen, Wilhelm: Handbuch Unterrichtsplanung. Grundfragen, Modelle, Stufen, Dimensionen. Oldenburg 2000.

Gies, Horst: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung. Köln Weimar Wien 2004.

5552 Vor- und Nachbereitung des Fachpraktikums

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 28.1.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 29.1.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 16.4.2011 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Die Veranstaltung findet am 28.01.2011 von 16-20 Uhr und am 29.01.2011 von 9-14 Uhr statt. Zu bearbeitende Texte werden im Verlauf des WS auf Ilias zu finden sein.

S. Barsch

K o l l o q u i a

T u t o r i e n

5553 Tutorium zum Mittelalter

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194, ab 20.10.2010

Die Veranstaltung findet in Raum 118, Bibliothek der Abt. Didaktik der Geschichte und Geschichte der Europäischen Integration statt!

Im Tutorium zum Mittelalter sollen Basiskompetenzen für den Umgang mit mittelalterlichen Quellen sowie der mittelalterlichen Geschichte vermittelt werden.

D. Brown

5555 Tutorium Methodik und Didaktik

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, ab 18.10.2010

Die Veranstaltung findet in der Bibliothek der Abteilung Didaktik der Geschichte und Geschichte der Europäischen Integration R 118 statt.

S. Wapsas

5557 Tutorium Neuzeit

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Das Tutorium findet regelmäßig in der Seminarbibliothek R 118 statt! Beginn: ab der zweiten Vorlesungswoche.

Im Tutorium Neuzeit werden vor allem das Schreiben einer historischen Hausarbeit und die effektive Literaturrecherche besprochen, hierfür werden u. a die wichtigsten Bibliotheken gemeinsam besucht. Diese Veranstaltung richtet sich an StudienanfängerInnen, die das Historische Seminar II kennenlernen möchten. Zeit für individuelle Fragen gibt es genug.

E. Jenniches

I N S T I T U T F Ü R A F R I K A N I S T I K

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

5093 Phonetik und Phonologie afrikanischer Sprachen

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

G. Dimmendaal

1. Einführung in die artikulatorische Phonetik mit besonderer Berücksichtigung der Lautbildung in afrikanischen Sprachen
 2. Systematische Darstellung lautlicher Phänomene
 3. Verfahren der phonologischen Analyse
 4. Einführung in die Merkmalsanalyse
 5. Grundlegende phonologische Prozesse
 6. Was hat Phonologie mit Orthographie zu tun?
 7. Zusammenhang zwischen Phonologie und Kultur.
- ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (Obligatorischer Leistungsnachweis)
 Crystal, David. 1998. Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt: Campus. (Seiten 123-175; Kapitel IV.)

5094 Morphologie und Syntax afrikanischer Sprachen

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

U. Claudi

In dieser einführenden Veranstaltung werden Grundlagen der Analyse und Beschreibung von Wort- und Satzstrukturen vermittelt – unter besonderer Berücksichtigung afrikanischer Sprachen. Im einzelnen geht es um:

- 1) Segmentierung sprachlicher Äußerungen in bedeutungstragende Einheiten
 - 2) Lexikalische und grammatische Morpheme
 - 3) Morphologische Alternation
 - 4) Morphologische Prozesse
 - 5) Wortbildung
 - 6) Grammatische Kategorien
 - 7) Satzbildung
- ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Adamzik, Kirsten. 2001. Sprache: Wege zum Verstehen. Tübingen/Basel: Francke.

Heine, Bernd & Derek Nurse. 2000. African Languages: An Introduction. Cambridge: Cambridge University Press.

5095 Gliederung der Sprachen Afrikas

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A. Storch

Die Veranstaltung führt zunächst in die Geschichte der „Entdeckung“ der ca. 2000 Sprachen Afrikas und ihrer verwandtschaftlichen Beziehungen durch europäische Missionare, Kolonialisten und Gelehrte des 18. bis 20. Jahrhunderts ein. Der Hauptteil der Veranstaltung dient der Diskussion der Gliederung nach Greenberg und ihrer späteren Kritik sowie den Fortschritten in der Subklassifikation. Hier werden die großen Sprachfamilien Afrikas, ihre Verbreitung, aber auch das Problem der Isolate beschrieben. Am Ende der Veranstaltung besitzen die Studierenden nicht nur Grundlagenwissen über die Sprachenvielfalt Afrikas und die Verwandtschaftsbeziehungen der Sprachen, sondern sind auch in der Lage, auf der Basis wissenschaftsgeschichtlicher Erwägungen die Gliederung der Sprachen Afrikas und ihre Bewertung kritisch zu evaluieren.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (obligatorischer Leistungsnachweis)

Blench, R. 2006. Archaeology, Language and the African Past. Altamira Press.

Heine, B. & D. Nurse (Hrsg.) 2000: African Languages. An Introduction. Cambridge: Cambridge University Press.

Jungrathmayr, H. & W.J.G. Möhlig (Hrsg.) 1983: Lexikon der Afrikanistik. Berlin: Reimer.

5096 Sprachsoziologie Afrikas

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F**M. Brenzinger**

Aspekte der Beziehungen zwischen Sprechern, Sprachen und Sprachgemeinschaften sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Der Sprachenreichtum Afrikas mit über 2000 Sprachen bringt im Sprachgebrauch der Individuen und der Sprachgemeinschaften unterschiedliche Formen der Mehrsprachigkeit hervor, wie etwa Code-Switching, Diglossie, asymmetrische Verstehbarkeit und Register. Sprachwechsel als Folge von instabiler Mehrsprachigkeit führt häufig zu Sprachbedrohung und kann gar zum endgültigen Verschwinden von Sprachen führen. Sprachpolitik und Sprachplanung (Korpus- und Statusplanung) sind wie auch die Sprachpflege Bereiche der angewandten Sprachsoziologie. Hierzu gehören auch Graphisierung, Standardisierung und Modernisierung.

Die besondere Bedeutung von Linguae Francae für die Kommunikation in Afrika und auch die Rolle von Pidgin- und Kreolsprachen werden eingehend betrachtet. Schließlich werden unterschiedliche Klassifikationen diskutiert, bei denen Kriterien wie Status, Verbreitung und Funktion von Sprachen innerhalb von Nationalstaaten herangezogen werden. So werden dann auch sprachsoziologische Nationenprofile zu ausgewählten Staaten des afrikanischen Kontinents erstellt.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Brock-Utne Brigit und Rodney Kofi Hopson. 2005
Languages of Instruction for African Emancipation: Focus on Postcolonial contexts and considerations. (KS3/308)

Bromber, Katrin und Birgit Smieja 2004
Globalisation and African Languages. Risks and Benefits. Berlin und New York: Mouton de Gruyter.

Djité, Paulin G. 2008. The sociolinguistics of development in Africa. Multilingual Matters Ltd (United Kingdom). http://books.google.de/books?id=ICgZxWdbOL4C&printsec=frontcover&source=gbs_navlinks_s (7/6/2009)

Mesthrie, Rajend 1995. Language and Social History. Studies in South African Sociolinguistics. Capetown: David Philip. http://books.google.de/books?id=alivedw-oZYC&dq=African+sociolinguistics&printsec=frontcover&source=bl&ots=IUYB4cN7Bz&sig=jo6hQXAQJYcqu-s922rAzmY9aVU&hl=de&ei=JPdRSpWQIMLdsgbpvfDxBw&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=5 (7/6/2009)

Pasch, Helma 1996. 'Der Einfluss kolonialer Verkehrssprachen auf die autochthonen Verkehrssprachen Afrikas. In: Peter Cichon (Hg.) Das sprachliche Erbe des Kolonialismus, S. 45-57. Wien: Verlag Edition Praesens. (KS3/277)

Trudel, Barbara 2008. Contesting the default: The impact of local language choice for learning. Nairobi/ Kenya, http://www.unu.edu/globalization/2008/files/UNU-UNESCO_Trudell.pdf (7/6/2009)

V o r l e s u n g e n**5097 Zur Produktion von Wissen über Afrika**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

H. Behrend

Komplementär zur Lehrveranstaltung über "Geschichte und Kulturen Afrikas" soll in dieser Vorlesung die Geschichte der Produktion von ethnographischem und historischem Wissen über Afrika behandelt werden. Ausgehend von frühen Reiseberichten wird die Herausbildung der Ethnologie (auf Afrika bezogen) als einer wissenschaftlichen Disziplin nachgezeichnet; ebenso die Etablierung verschiedener Institutionen, die ethnographisches Wissen förderten, verwalteten, speicherten und verbreiteten; außerdem werden einzelne Vertreter und Vertreterinnen des Fachs vorgestellt sowie ihre Biographien und Diskurse, die sich in einem komplexen Feld von Machtbeziehungen, oft in Opposition zueinander, entwickelten.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme + Klausur (3 CP)

Kuper, A. 1983. Anthropology and Anthropologists. London.
Fardon, R. 1990. Localizing Strategies. Regional Traditions of Ethnographic Writing. Washington.
Stocking, G.W. 1987. Victorian Anthropology. London.

Wissenschaftliche Übungen / Seminare / Hauptseminare

5098 Sprachtypologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

G. Dimmendaal

In diesem Kurs werden wir uns eine (ehemalige) Konvergenzregion in Nordostafrika genauer anschauen. Es handelt sich dabei um Sprachkontakt zwischen afroasiatischen und nilosaharanischen Sprachen. Auf der einen Seite sollen sprachtypologische Merkmale wie Wortreihenfolge, Kasusysteme (Differential Object Marking, active alignment) und Numerusmarkierung erforscht werden, auf der anderen Seite soll aber auch das Entstehen dieser Konvergenzregion aus kulturhistorischer Sicht eruiert werden. Dabei spielen Klimawandel, archäologische Funde, sowie neuere Ergebnisse aus der Genetik eine zentrale Rolle.
ANRECHNUNG:

BA: AM 2b(1) / 2a(3): Aktive Teilnahme (2 CP) oder Aktive Teilnahme + Referat/Hausarbeit (4 CP)

5099 Sprachpolitik in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 150

k.A., n. Vereinb

A. Fehn

ANRECHNUNG:

MM 2b(3): AT (2 CP) / AT + Referat (4 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

MM 5c(3): AT (2 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

5100 Language transfer and stratigraphy of language contact

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

G. Dimmendaal

ANRECHNUNG

AT (2 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

5101 African Sociolinguistics: local knowledge, standards, borders

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

M. Brenzinger

With approximately one third of the world's languages, the African continent is among the linguistically richest areas on our planet. Multilingualism is an important factor in the daily life of people (code-switching) and a crucial factor in public domains of African nations, such as in education (language of instruction), administration and politics (official language use and status). This seminar will introduce sociolinguistic approaches and models, which help to analyze and understand aspects of the complex relation between language and society in a rapidly changing social, physical and economic environment. The study of language endangerment may have quite different emphasis according to the specific perspective. A socio-linguistic approach focuses on the study of endangerment on the speech community considering issues such as the use of the endangered language as well as the political and cultural environment of the community. An applied linguistic approach may emphasize language planning and policy aspects, which affect endangered languages, and may help to develop strategies to empower language minorities. The theoretical, structural linguistic approach concentrates on the language structure, whereby the documentation of endangered languages and the study of the processes of language decay are of central concern. The course will introduce to various measures taken by language planners to ensure the survival of threatened languages and/or to document the language heritage.

The main topics will include societal and individual multilingualism: diglossia, language conflict, code-switching; language planning and policy: corpus - and status planning, endo- and exoglossic policies; language endangerment and maintenance strategies: criteria of language vitality, language revitalization, language rights; regional, social and ethnic varieties: area, generation, gender, identity and language use.
ANRECHNUNG:

Magister: auf Nachfrage Teilnahmechein bzw. Leistungsschein, wenn Referat (mit Hand-out) angefertigt wird.

Master: Active participation or active participation + oral presentation or oral examination or term-paper or written examination

A list of relevant socio-linguistic books and papers will be provided in the first meeting.

5102 Wortstellung in afrikanischen Sprachen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

U. Claudi

Jede Sprache hat -- so ist jedenfalls die gängige Überzeugung -- eine Grundwortstellung, die mit den Kürzeln SVO, SOV, VSO usw. bezeichnet wird. Mit dieser Stellung von Subjekt/Objekt/Verb korrespondieren die syntaktischen Positionen von Adjektiven, Adpositionen, Possessor und anderen Konstituenten des Satzes. Zwischen diesen Stellungen gibt es statistische, logische und historische Zusammenhänge.

Es geht in der Veranstaltung darum, einen Überblick über die Wortstellungen in afrikanischen Sprachen zu gewinnen sowie darum, Hypothesen über die Erklärung von Wortstellungsverhältnissen und ihre Veränderbarkeit anhand konkreter Sprachdaten zu überprüfen.

Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich im Verlauf des Semesters mit den Wortstellungsverhältnissen in einer afrikanischen Sprache ihrer Wahl vertraut machen und diese Kenntnisse in die Diskussion einbringen (Aktive Teilnahme, 2 CP). Ein Leistungsnachweis (4 CP) kann durch Referat erworben werden. Für Magister-Studierende ist der Erwerb eines Hauptseminarscheins möglich (Hausarbeit).

ANRECHNUNG:

AT (2 CP) / AT + Referat (4 CP)

5103 Einführung in die Grammatikalisierungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

U. Claudi

Der Kurs bietet eine Einführung in die Entstehungs- und Veränderungsmechanismen grammatischer Morphologie. Neben den historischen Prozessen als solchen soll auch im Blickpunkt stehen, was die Beschreibung von Grammatikalisierungsprozessen für die synchrone Sprachbeschreibung leisten kann, indem grammatische Strukturen nicht als statisch gegeben, sondern als vorläufiges Produkt generalisierbarer Entwicklungen betrachtet werden.

Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie eine afrikanische Sprache "adoptieren" und diese unter den im Kurs behandelten Aspekten durchforsten, um mit den zusammengestellten Daten zur Diskussion beitragen zu können (Aktive Teilnahme, 2 CP). Ein Leistungsnachweis (4 CP) kann durch Referat erworben werden. Für Magister-Studierende ist der Erwerb eines Hauptseminarscheins möglich (Hausarbeit).

ANRECHNUNG:

AT (2 CP) / AT + Referat (4 CP)

Wird im Kurs angegeben.

5105 Strukturkurs Bambara

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

MA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Referat (LN)

5106 Strukturkurs Kikongo

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinbarung

N. Nassenstein

Der als Blockseminar stattfindende Kurs (genaue Termine werden noch bekannt gegeben, vermutlich jedoch an einem Januarwochenende 2011, Fr.-So.) soll grundlegend in die Phonologie, Morphologie und Syntax der heute meist "Kikongo-Kituba" genannten Lingua Franca einführen, die zu dem Kontinuum der eng verwandten Kikongo-Varietäten der Gruppe H zählt (oft als macro language Kikongo bezeichnet) und von wohl mehr als fünf Millionen Menschen in Nordangola, der Republik Kongo und den beiden Provinzen Bandundu und Bas-Congo der D.R. Kongo (Kongo-Kinshasa) gesprochen wird. Wir werden uns unter anderem auch mit den dialektalen Unterschieden der Lingua franca Kikongo (die regional entweder "Monokutuba", "Kikongo ya Leta" oder "Kituba" genannt wird) beschäftigen und versuchen diese genauer zu bestimmen.

Sollte der Wunsch oder die Notwendigkeit bestehen, kleinere Referate zu übernehmen, so können wir uns im Rahmen einer terminlich noch festzulegenden Vorbesprechung über die genauen Themen klar werden.

ANRECHNUNG:

AT (2 CP) / AT + Referat/Hausarbeit (4 CP)

Die Literatur wird entweder kopiert (Sprachbeispiele Kikongo u. grammatische Erläuterungen) oder kann - die Referate betreffend - gerne zur Verfügung gestellt werden. Genauere Infos folgen noch.

5107 Pidgin- und Kreolsprachen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

A. Wolvers

In den vergangenen Jahrhunderten sind in zahlreichen Sprach- und Kulturkontaktzonen der Welt so genannte Pidgin- und Kreolsprachen entstanden. Auf dem afrikanischen Kontinent haben sich mehrere solcher Varietäten entwickelt (z.B. Juba Arabic, Krio, Nigerian Pidgin English) aber auch in anderen Teilen der Welt (v.a. Nord- und Lateinamerika) sind Sprachformen entstanden, bei denen die Rolle afrikanischer Sprachen diskutiert wird (z.B. Jamaican Creole, Kreyòl, Gullah). In diesem Seminar wollen wir einerseits verschiedene Pidgin- und Kreolsprachen sowie deren Hintergründe kennen lernen und miteinander vergleichen sowie andererseits uns mit Theorien zur Entstehung und Entwicklung von Pidgin- und Kreolsprachen beschäftigen.

ANRECHNUNG:

AT (2 CP) / AT + Referat/Hausarbeit (4 CP)

Arends, Jacques, Pieter Muysken & Norval Smith. 1995. *Pidgins and creoles. An Introduction.*

Amsterdam: Benjamins.

Baker, Philip (ed.). *From Contact to Creole and Beyond.* London: University of Westminster Press.

Bikerton, Derek. 1981. *Roots of Language.* Ann Arbor: Karoma Publishers.

Holm, John A. 2000. *An Introduction to Pidgins and Creoles.* Cambridge: Cambridge University Press.

Holm, John. 2010. "Contact and Chance. Pidgins and Creoles." In: Hickey, Raymond (eds.). *The Handbook of Language Contact.* New York: Wiley-Blackwell.

Kaye, Alan S. & Mauro Tosco. 2003. *Pidgin and Creole Languages. A Basic Introduction.* München: Lincom Europa.

Kouwenberg, Silvia (eds.). 2008. *The Handbook of Pidgin and Creole Studies.* Oxford: Wiley-Blackwell.

Romaine, Suzanne. 1988. *Pidgin and Creole Languages.* London: Longman.

Schuchardt, Hugo ed. by Glenn G. Gilbert. 1980. *Pidgin and Creole Languages. Selected Essays.* Cambridge: Cambridge University Press.

Thomason, Sarah Grey & Terrence Kaufman. 1988. Language Contact, Creolization, and Genetic Linguistics. Berkeley: University of California Press.

Winford, Donald. 2005. An Introduction to Contact Linguistics. Oxford: Blackwell.

5108 Dokumentationstechnologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55

M.Thanassoula

Wie schreibt man eine Grammatik? Wie geht man mit Informanten um? Was bedeuten Mangel der Infrastruktur für ForscherInnen am Feld?

In dieser Veranstaltung werden wir Methoden der Elizitierung und Speicherung vor allem linguistischer Daten kennenlernen und ihre Vor- und Nachteile besprechen. Darüber hinaus werden uns Fragen und Probleme der Feldforschung beschäftigen.

ANRECHNUNG:

MM 1b(2): AT (2 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

MM 3a(2): AT (2 CP) / AT + Referat (4 CP)
Materialien werden im Seminar verteilt.

5082 Kulturen Nubiens und des Sudan im Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A.Storch

H.Felber

MA-Anrechnung:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: TN oder LN auf Nachfrage
ANRECHNUNG:

AT (2 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

5110 Neue Forschungen zu nubischen Sprachen und Kulturen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do., n. Vereinb

A.Jakobi

ANRECHNUNG:

AT (2 CP) / AT + Referat (4 CP)

5111 Fotografie und Tod im Kulturvergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

H.Behrend

ANRECHNUNG:

AT (2 CP) / AT + Referat/Hausarbeit (4 CP)

5112 Populäre Kulturen in Afrika

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

H. Behrend

Unter „populärer Kultur“ in Afrika ist vor allem die Kultur der modernen Städte zu verstehen, die sich im Gegensatz zur „traditionellen Kultur“ und der modernen Kunst einer Elite während der Kolonialzeit herausbildete. Kennzeichen der populären Kultur sind ihre große Flexibilität und Wandlungsfähigkeit. Sie findet ihren Ausdruck in ständig wechselnden Bereichen, die sich der herkömmlichen Einteilung in Genres widersetzen. Bei der Formierung dieser Bereiche kommt den modernen Medientechnologien besondere Bedeutung zu. Die Lehrveranstaltung will die Herausbildung neuer Formen von „populärer“ Religiosität in Afrika nachzeichnen, die insbesondere technische Medien wie Radio, TV, Video und DVD einsetzt, um neue Formen der populären „communitas“, Unterhaltung, Medialisierung und des Kommerz zu schaffen.
ANRECHNUNG

MA (MM 2a(3)): AT (2 CP) / AT + Referat (4 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

MA (MM 3b(2)): AT (2 CP) / AT + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

David Chidester, Authentic Fakes. Religion and American Popular Culture, Berkeley 2005
Meyer, Birgit. Religious revelation, secrecy and the limits of visual representation, in: Anthropological Theory, 6, 4, 2006
Charles Hirschfeld, The Ethical Soundscape: Cassette Sermons and Islamic Counterpublics, New York 2006

5113 Neuere (postmoderne) Forschungsansätze

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H. Behrend

ANRECHNUNG:

Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

5084 Négritude und Afrozentrismus

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie

H. Felber

MA-Anrechnung:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: TN oder LN auf Nachfrage
MA: MM 2a(2)

5114 Die (neo)koloniale Aneignung Afrikas in populären Medien: Filme Fernsehen, Bücher, Völkerschauen und mehr

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I, nicht am 29.10.2010 Die Veranstaltung muss leider ausfallen

M. Bechhaus-Gerst

Deutschland stieß relativ spät zum Kreis der europäischen Kolonialmächte. In den 80er Jahre des 19. Jhds. begann die gewaltsame Aneignung der späteren deutschen Kolonien Togo, Kamerun, Deutsch-Ostafrika und Deutsch-Südwest. Parallel setzte aber in Deutschland selbst ein Aneignungsprozess ganz anderer Art ein. In unterschiedlichen Bereichen der populären Kultur, in den damals zur Verfügung stehenden Medien wurden die Deutschen auf die „koloniale Aufgabe“ eingestimmt und sollten von der Notwendigkeit und dem Nutzen der „kolonialen Mission“ überzeugt werden. Besonderes Augenmerk soll im Seminar auf die Beantwortung der Frage gelegt werden, wie im Alltag der Menschen eine koloniale Wirklichkeit konstruiert wurde, wo die Kolonien, die Tausende von Kilometern entfernt waren, für die meisten das unbekannte und gelegentlich bedrohliche Fremde darstellten. Ihren Höhepunkt fand die mediale Aneignung erst nach

der Kolonialzeit, die nach dem Ersten Weltkrieg 1918 zu Ende ging. Deutschland hatte seine kolonialen Ambitionen nach dem Krieg keineswegs verloren, sondern propagierte deren Rückgewinnung und plante sogar bis zur Mitte des 2. Weltkriegs die Aneignung eines afrikanischen Großreichs.

Im Verlauf des Semesters sollen verschiedene Beispiele aus Literatur, Film und anderen Genres der populären Kultur vorgestellt und diskutiert, Mechanismen der Aneignung und deren Wirkung analysiert werden. Schließlich geht es um das Fortbestehen der kolonialen Diskurse in den aktuellen Afrika-Diskursen.
ANRECHNUNG:

AM 3(1): AT (2 CP) / AT + Referat/Hausarbeit (4 CP)

Studium Integrale: AT (2 CP)

Magister: Teilnahmechein oder Hauptseminarschein (Hauptseminararbeit)

5115 "The invention of Africa" und der deutsche Kolonialismus

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

M. Bechhaus-Gerst

Négritude und Afrozentrismus können als literarisch-philosophisch-politische Gegendiskurse angesehen werden, die vor allem ab den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts dem hegemonialen kolonialen Diskurs des "Westens" über Afrika entgegengestellt wurden. Die so genannte "Erfindung" oder "Konstruktion" eines unterentwickelten und unzivilisierten afrikanischen Kontinents nahm ihren Anfang mit der europäischen Aufklärung und legitimierte letztendlich die koloniale Aneignung des Kontinents. Anteil an dieser "Erfindung" eines Kontinents hatten u.a. Philosophie, Biologie, Anthropologie und Afrikanistik, es fand aber auch eine Popularisierung der eher wissenschaftlichen Diskurse in Alltagskultur und Politik statt.

Im Rahmen der Veranstaltung wollen wir den Prozess der "invention of Africa" anhand von Texten von der Aufklärung bis ins 20. Jahrhundert hinein verfolgen, Texte mithilfe der Diskursanalyse dekonstruieren und auf der Basis postkolonialer Theorien "gegen den Strich lesen". In Mittelpunkt steht dabei der Zusammenhang von Afrikakonstruktionen und deutschem Kolonialismus.

Wird in der ersten Sitzung besprochen.

5116 Antikolonialer Widerstand in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

A. Horstmann

Antikolonialer Widerstand ist so alt wie die europäische Expansion in Afrika selbst. Afrikanische Gesellschaften und Staaten, aber auch Einzelpersonen stellten sich von Beginn an den europäischen „Eroberern“ und Kolonialisten entgegen. Anfangs richtete sich dieser Widerstand gegen die Errichtung kolonialer Herrschaft - nach deren Etablierung gegen ihre Aufrechterhaltung.

Widerstand gegen die Kolonialmächte wurde in ganz unterschiedlicher Art und Weise ausgeübt: von bewaffneten Rebellionen und Kolonialkriegen, über passiven Widerstand und kulturelle und/oder spirituelle Protestbewegungen bis zur Formierung politischer Parteien.

Dieser elementare Bestandteil von Kolonialgeschichte wurde lange Zeit innerhalb der europäischen Geschichtsschreibung ausgeblendet. Erst durch die kritische Auseinandersetzung mit der kolonialen Vergangenheit wurde der Fokus stärker auf die agency - und somit auch auf die Widerstandsformen der kolonisierten Völker gelegt.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen verschiedene Beispiele und Formen antikolonialen Widerstands in den deutschen Kolonien in Afrika (z.B. Maji-Maji-Krieg, Wahehe-Krieg, Herero/Nama-Krieg) näher untersucht sowie aus postkolonialer Perspektive und vor einem diskursanalytischen Hintergrund verschiedene historische Quellen auf Gegenbewegungen und Widerstand gegen das koloniale System analysiert werden.

Die Veranstaltung findet im Rahmen eines Blockseminars im Dezember oder Januar statt.

Vorbesprechung der Termine und Themen am Freitag, 15. Oktober, 16-17 Uhr in Raum I.

Diese Veranstaltung wird von Anne-Kathrin Horstmann angeboten. Aus verwaltungstechnischen Gründen ist die Dozentin noch nicht als Lehrperson eingetragen.

ANRECHNUNG:

Aktive Teilnahme (2 CP)
Wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

5118 Legitimität von Herrschaft und Recht in den traditionellen Rechtssystemen Afrikas

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

R. Köppe

ANRECHNUNG:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Möhlig, Wilhelm J.G. / Trutz von Trotha (Hrsg.): Legitimation von Herrschaft und Recht / La légitimation du pouvoir et du droit. 3. Kolloquium deutsch-französischer Rechtsanthropologen / 3^{ième} Colloque franco-allemand des anthropologues du droit Sankt Augustin, 20.-25. November 1992, 227 Seiten, Köln 1994.

Einführung in die Rechtsethnologie, in: Schweizer et al. (Hrsg.), Handbuch der Ethnologie, Berlin.

"Rechtsethnologie", in: Hirschberg (Hrsg.), Neues Wörterbuch der Völkerkunde, Berlin.

Jahrbuch für afrikanisches Recht, Zeitschrift RECHT IN AFRIKA.

Wesel: Juristische Weltkunde, Frankfurt.

Wesel: Aufklärungen über Recht, Frankfurt.

<http://www.rechtinafrika.de>

5119 Probleme der Entwicklungszusammenarbeit mit Afrika

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

k.A., n. Vereinb

J. Bennett

Ursprünge und Merkmale der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) mit Afrika; Theorie und Praxis der EZ; Rolle der EZ in afrikanischen Gesellschaften; EZ-Organisationen in Afrika; Programmierung der EZ; Projektzyklus und -management; Beitrag der EZ zur Armutsbekämpfung in Afrika; Querschnittsaspekte: Gender, Umwelt, Menschenrechte; Projektbeispiele (Fallstudien); Berufsaussichten in der EZ, ggf. mit Präsentationen durch Gastdozenten ("EZ-Praktiker").

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)
Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

VERANSTALTUNGSORT:

Büro für Internationale Politikberatung (IPA), Kaesenstrasse 15, 50677 Köln, Tel. 0221-315356.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN:

Mindestens 6 TeilnehmerInnen (TN), maximal 12 TN; Anmeldung über KLIPS und (!) per E-Mail über das o.g. IPA-Büro: bennett@ipa-cologne.de

Dabei sind anzugeben:

- Name, Vorname(n)
- Anschrift, Tel. / E-Mail
- Studienfächer mit jeweiligen Semesterzahlen
- Art des Scheinerwerbs (Leistungsnachweis oder Teilnahmechein)
- Evtl. Themenwünsche

ART DES SCHEINS:

Wahlweise Leistungsnachweis oder Teilnahmechein

SCHEINERWERB DURCH:

- (a) Leistungsnachweis (4 CP) durch aktive Teilnahme, Vortrag (ca. 20 Minuten) zuzüglich Diskussionsleitung, und schriftliche Ausarbeitung (ca. 20 Seiten),
 (b) Teilnahmechein (2 CP) durch aktive Teilnahme.
 Literatur wird per E-Mail verteilt.

5120 Bürgerkriege in Westafrika: Liberia, Sierra Leone, Elfenbeinküste

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

L.Harding
R.Meyer

Wir stellen in dieser Lehrveranstaltung folgende Fragen:

- Ursachen der Kriege (politisch, wirtschaftlich, sozial);
- Verlauf und Folgen der Kriege in den drei Ländern;
- Friedensansätze.

Dabei stehen die Probleme des Gewaltmarkts, der internen Spannungen, des Zusammenhangs zwischen Krieg und Staatszerfall, der Kindersoldaten, der internationalen Dimensionen und der Ansätze des Power-Sharing im Mittelpunkt.

Einführung: 14.10.2010

1.Zentrale Fragestellung

- was ist in den Bürgerkriegen in Westafrika geschehen?

Was ist ein Bürgerkrieg?

Bürgerkriege: lokale Gruppen, regionale Gruppen, Rebellen, Söldner, Kampf um Macht: Abschaffung der Regierung

Grausamkeit, Einsatz aller Mittel: Folter, Verstümmelung, Zerstörung

-wer kämpfte?

Regierung, Regierungstruppen, Söldner, Rebellen aus dem Land, aus der Region, internationale Interessengruppen;

-welches waren ihre Ziele?

Übernahme pol. Macht, ök. Macht: Diamanten, Außenhandel;

Neuverteilung der Macht nach anderen ethnischen Kriterien.

-Warum sind Bürgerkriege entstanden, möglich geworden?

Versagen des Staates, Zerschneiden der Gesellschaft und des gesellschaftlichen Konsenses; Zerschneiden der nationalen Einheit und des Zusammenhalts

-wie wurde der Bürgerkrieg organisiert?

Gewaltmarkt

Einsatz der Religion

Einsatz ethnischer Argumente

Einsatz von Kindern

-Bedeutung der Bürgerkriege:

Tote, Zerstörung des Landes, Zerstörung der Institutionen

Verlust der Sicherheit für die Menschen, Armut

Zerstörung der staatlichen Institution und Autorität: Gesetz, Regierung, Gewaltmonopol, Staat, -> „failed state“

-gibt es Auswege, Friedensaussichten?

Friedensabkommen; internationale Intervention

Power Sharing, Wahlen

Wiederaufbau

2. Einführung in die Bürgerkriege in ausgewählten Ländern: Liberia, Sierra Leone, Elfenbeinküste

3. Wie arbeiten? 21.10.2010

3.1 grundsätzliche Einsicht:

Wiss. Arbeiten = Interpretation, Einordnung vieler Einzelheiten in ein Gesamtbild;

Rekonstruktion der Vergangenheit

Folge: grundsätzliche Infragestellung jeder Aussage,

Notwendigkeit, alle Aussagen zu beweisen;

3.2 Die Rolle theoretischer Ansätze

Theoretische Ansätze, wie „Gewaltmarkt“, „Privatisierung der Gewalt“, „Staatszerfall“, „Bürgerkrieg“, „Ethnisierung der Politik“, „Power Sharing“, „Religion und Geister“, sollen helfen, die Fülle des Materials und der Einzelentwicklungen in ein Gesamtbild zu stellen und damit verständlich zu machen.

In ähnlicher Weise sollen übergreifende Themen wie „Blutdiamanten“ oder „Kindersoldaten“ die regionalen Verbindungen über die Ländergrenzen hinaus thematisieren und so ein globales Bild ermöglichen.

3.3 Jede Sitzung ist Teil der Antwortsuche auf unsere zentrale Fragestellung

Daher: Anfang: Ziel der Sitzung formulieren;

Ende: Antwort auf Eingangsfrage, Zusammenfassung

Jede Sitzung stellt Einzelfragen, bezieht sich auf die Gesamtthematik, präsentiert eine Teilantwort, Teilinterpretation.

Aus Einzelteilen soll ein Ganzes erstellt werden, eine Gesamtantwort auf unsere zentrale Fragestellung: wie funktioniert ein Bürgerkrieg in Afrika heute.

3.4 Aufteilung der Arbeit auf Arbeitsgruppen

Aufgabe: Teilthema aufarbeiten; = Interpretation vorlegen, diese Interpretation auf der Basis der wichtigsten Fakten und Entwicklungen beweisen.

Themen: siehe vorläufiger Plan der Arbeitsgruppen

Arbeitsweise:

Vorlage eines Arbeits- oder Thesenpapiers, drei Tage vor der Sitzung;

Präsentation in der Sitzung

Diskussion

Am Ende der Sitzung: Zusammenfassung; offene Fragen.

Arbeitspapier: enthält die wichtigsten Fakten / Entwicklungen / Statistiken / Aussagen

Thesenpapier: legt eine Interpretation vor: These und Beweiselemente

3.5 Hilfsmittel:

Grundproblem: wie erfahren, warum wer /welche Gruppe so gehandelt hat und nicht anders. Kann man überhaupt das Denken, die Entscheidungen Anderer herausarbeiten, verstehen?

Hilfsmittel:

Die Äußerungen der Betroffenen, der Akteure, der Opfer, der Gegner

Die Äußerungen der Zeitzeugen

Die Äußerungen der Beobachter: Journalisten, Wissenschaftler

Die „Fakten“, Entscheidungen, Handlungen

Kritik der Äußerungen (= Quellenkritik)

Wer?

Was sagt er?

Warum sagt er etwas?

Wie sagt er es: in Wahlkampf, Regierungserklärung, Radiobotschaft, Vertrag, Interview, Autobiographie?

Bibliographische Einführung

Liste Bücher, Artikel

Liste Internetadressen, -texte

Seminarordner: Bereitstellung von Texten im Internet

3.6 Zentrale Texte

Siehe Plan / Bibliographie

4. Vorgehensweise:

- 4.1 Vorläufiger Plan
- 4.2 Formulierung der Interessen der Einzelnen
- 4.3 Entscheidung für Mitarbeit an ausgewählten Themen
- 4.4 Konstituierung der Arbeitsgruppen

5. Praktische, organisatorische Fragen:

- 5.1 Ähnliche Lehrveranstaltung als Blockseminar: NN. + Christian Vogel
- 5.2 Email abfragen

Plan

- 1. Allgemeine Einleitung: Ziele, Methoden, Arbeitsweise, Hilfsmittel 14.10.2010
Einführung in die Thematik: Bürgerkriege in Liberia, Sierra Leone und Côte d'Ivoire.
- 2. Einführung in die Thematik: Bürgerkriege, Gewaltmarkt, Kindersoldaten, Blutdiamanten, „Ethnisierung“, „Citizenship and Belonging“, „Power Sharing“; Arbeitsaufteilung 21.10.2010
- 3. Gewaltmarkt: Text: Elwert 98; Elwert 2001-03. 28.10.2010
- 4. Liberia: Allgemeine Daten, Ursachen des Krieges, Verlauf, Akteure, Kindersoldaten, Internationale Dimension, Regionale Dimension, Beendigung, Aussichten. Präsident Taylor. Wiederaufbau des fragilen Staates. 4.11.2010
- 5. Liberia 11.11.2010
- 6. Religion und Geister: Text Ellis: War, power and the spiritual order 18.11.2010
- 7. Kindersoldaten: Text: Child Soldiers Global Report. 2008, 297-301 (Sierra Leone), 211-217 (Liberia) 25.11.2010
- 8. Sierra Leone: Allgemeine Daten, Ursachen des Krieges, Verlauf, Akteure, Internationale Dimension, Regionale Dimension, Beendigung, Aussichten. 2.12.2010
- 9. Sierra Leone 9.12.2010

10. Sierra Leone: Blutdiamanten: Text: UN-Security Council. 2001. Conflict Diamonds.
16.12.2010
11. Sierra Leone 23.12.2010
12. Elfenbeinküste: Allgemeine Daten, Ursachen des Krieges, Verlauf, Internationale Dimension, Regionale Dimension, Akteure, Rolle Frankreichs, Beendigung durch Power-Sharing?, Aussichten.
13.1.2011
13. Elfenbeinküste: Text: "Ivorität": Text: Geschiere, Pieter. 2009. Ivory Coast: Identification and Exclusion.
20.1.2011
14. Elfenbeinküste: Text: Power Sharing 27.1.2011
15. Ergebnis - Bilanz 3.2.2011

Arbeitsgruppen

AG I. Liberia

AG II. Sierra Leone

AG III. Elfenbeinküste

AG IV. Gewalt, Gewaltmarkt, Privatisierung von Gewalt, Bürgerkrieg, Staatszerfall

AG V. Blutdiamanten

AG VI. Kindersoldaten

ANRECHNUNG:

AM 1(4): AT (2 CP) / AT + Referat/Hausarbeit (4 CP)

Bibliographische Angaben:

1. Allgemein

1. Bates, Robert H. 2008. When Things Fell Apart: State Failure in Late-Century Africa (Cambridge Studies in Comparative Politics). CUP.

2. Dorman, Sara Rich / Hammet, Daniel Patrick / Nugent, Paul (eds.) 2007. Making Nations, Creating Strangers: States and Citizenship in Africa. Leiden Brill. IA

3. Elwert, Georg. 1998. Wie ethnisch sind Bürgerkriege? Der Irrglaube, dass Bürgerkriege kulturelle Wurzeln haben. In: E+Z (Entwicklung und Zusammenarbeit, Nr. 10, Oktober 1998, 265-267). Internet: Gewaltmarkt. *

4. Elwert, Georg. 2001-2003. Gewaltmärkte und Entwicklungspolitik. In: Wissenschaft & Frieden 2001-3: Ökonomie der Bürgerkriege. Internet: Gewaltmarkt. *

5. Förster, Stig / Jansen, Christian / Kronenbitter, Günther (eds.) 2010. Rückkehr der Condottieri? Krieg und Militär zwischen staatlichem Monopol und Privatisierung. Von der Antike bis zur Gegenwart. Paderborn: Schöningh.

6. Geschiere, Pieter. 2009. The Perils of Belonging. Autochthony, Citizenship and Exclusion in Africa and Europe. Chicago / London: Chicago University Press.

7. Ghani, Ashraf / Lockhart, Clare. 2009. Fixing Failed States: A Framework for Rebuilding a Fractured World. Oxford: OUP.
8. Heupel, Monika. 2005. Friedenskonsolidierung im Zeitalter der "neuen Kriege": Der Wandel der Gewaltökonomien als Herausforderung. Wiesbaden: Vs Verlag.
9. Mehler, Andreas. 2010. Power Sharing in Africa. In: Africa Spectrum 3/2009, 2-10.
10. Ottaway, Marina / Mair, Stefan. 2004. States at Risk and Failed States. Putting Security First. Carnegie Endowment / SWP. September 2004. *
11. Reno, W. 1998. Warlord Politics and African States. Boulder: Lynne Rienner.
12. Rotberg, Robert I. (ed.) 2004. When States Fail. Causes and Consequences. Princeton / Oxford: Princeton University Press.
13. Ruf, Werner. 2003. Zur politischen Ökonomie der Gewalt. Staatszerfall und Privatisierung von Gewalt und Krieg. Opladen: Leske und Budrich. USB
14. Schäfer, Rita. 2008. Frauen und Kriege in Afrika. Ein Beitrag zur Gender-Forschung. Frankfurt: Brandes & Apsel. USB
15. Zerfallende Staaten. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. 28-29/2005.
2. Kindersoldaten
16. Beah, Ishmael / Conny Lösch. 2008. Rückkehr ins Leben: Ich war Kindersoldat. München: Piper. Köln: Rechtswissenschaftl. Seminar
17. Denov, Myriam. 2010. Child Soldiers. Sierra Leone's Revolutionary United Front. CUP.
18. Honwana, Alcinda. 2006. Child Soldiers in Africa. Philadelphia: University of Pennsylvania Press.
19. Maclure, R. / Denov, M. 2006. "I didn't want to die so I joined them": structuration and the process of becoming boy soldiers in Sierra Leone. In: Terrorism and political violence 18, 1, 119-135.
20. Rehrl, Annette. 2006. "Sie zwangen mich zu töten": Afrikas verlorene Kinder. Droemer/Knaur.
22. Coalition to stop the Use of Child Soldiers. 2008. Child Soldiers. Global Report 2008. (Text: Internet).
3. Sierra Leone
23. Ayissi, Anatole / Poulton, Robin Edward. 2001. Bound to cooperate: conflict, peace and people in Sierra Leone. London: Stationery Office Books.
24. Abdullah, Ibrahim (ed.) 2004. Between Democracy and Terror: The Sierra Leone Civil War. Dakar: Codesria. IA
25. Binningsbo, Helga Malmin / Dupuy, Kendra. 2010. Using Power-Sharing to Win a War: The Implementation of the Lomé Agreement in Sierra Leone. In: Africa Spectrum 3/2009, 87-107.
26. Coalition to stop the Use of Child Soldiers. 2008. Child Soldiers. Global Report 2008, 297-301. (Internet). *
27. Dorman, A. 2007. The British experience of low-intensity conflict in Sierra Leone. In: Defense & security analysis. 23, 2, 185-200.
28. Gberie, Lansana. 2005. A Dirty War in West Africa. The RUF and the Destruction of Sierra Leone. Indiana University Press. London: Hurst. IA
29. Campbell, Greg. 2003. Tödliche Steine. Der globale Diamantenhandel und seine Folgen. Europäische Verlagsanstalt. USB
30. Hoffman, D. 2007. The Meaning of a militia: understanding the civil defence forces of Sierra Leone. In: African Affairs, 106, 425, 639-62.
31. Hoffman, D. 2006. Disagreement, dissent politics and the war in Sierra Leone. In: Africa Today, 52, 3, 1-22.
32. Richards, P. 2006. Forced labour & civil war: agrarian underpinnings of the Sierra Leone conflict. In: Kaarsholm, P. 2006. (ed). Violence, political culture & development in Africa. Oxford: James Currey, 181-198. USB
33. Schneiker, Andrea. 2010. Private Militärfirmen in Kriegsökonomien. Der Einsatz von Executive Outcomes in Sierra Leone. In: Förster, Stig / Jansen, Christian / Kronenbitter, Günther (eds.) 2010. Die Rückkehr der Condottieri? Krieg und Militär zwischen staatlichem Monopol und Privatisierung. Von der Antike bis zur Gegenwart. Paderborn: Schöningh, 283-295. *
- Blood diamonds:
1. Brot für die Welt (Hg.) 2003. Saubere Diamanten? Der Kampf gegen schmutzige Geschäfte mit Blutdiamanten am Beispiel Sierra Leones. Brandes & Apsel.
34. Stewart, Gary / Amman, John. 2007. Black Man's Grave. Letters from Sierra Leone. Berkeley Springs: Cold Run Books.
35. United Nations Department of Public Information in cooperation with the Sanctions Branch, Security Council Affairs Division, Department of Political Affairs. 2001. Conflict Diamonds. Sanctions and War. (Internet).
4. Liberia
36. Abiodun Alao, John Mackinlay, Funmi Olonisakin. 2000. Peacekeepers, politicians and warlords. The Liberian Peace Process. New York: United Nations Univ. Press.
37. Boom, Dirk van den. 1993. Bürgerkrieg in Liberia. Chronologie - Protagonisten - Prognose. Studien zur Politikwissenschaft. Münster: LIT.
38. Coalition to stop the Use of Child Soldiers. 2008. Child Soldiers. Global Report 2008, 211-217. (Internet). *
39. Ellis, Stephen. 2007. The Mask of anarchy: the destruction of Liberia and the religious dimensions of an African civil war. London Hurst 2nd edn. IA
40. Harris, D. 2006. Liberia 2005: an unusual African post-conflict election. In: Journal of modern African Studies, 44, 3, 375-395.
41. Harsch, E. 2006. Liberian woman breaks the 'glass ceiling'. In: Africa renewal, 19, 4, 4.
42. Hodonou, V. 2006. Ellen Johnson Sirleaf: Liberia's courageous grandmother. In: African geopolitics, 21, 9-16

43. Hoffman, D. 2006. Despot deposed: Charles Taylor and the challenge of state reconstruction in Liberia. In: Southall, R. / Melber, H. (eds). Legacies of power: leadership change and former presidents in African politics. Cape Town / Uppsala HSRC Press and Nordiska Afrika Institutet, 308-331.
44. Human Rights Watch report, 13 Apr. 2005. "Youth, poverty and blood: The lethal legacy of West Africa's regional warriors".
45. International Crisis Group: Africa Report 62. TACKLING LIBERIA: THE EYE OF THE REGIONAL STORM. 30 April 2003.
46. International Crisis Group: Africa Report N°87, Liberia and Sierra Leone: Rebuilding Failed States, 8 Dec. 2004.
47. International Crisis Group. Update Briefing. Africa Briefing N°36. Dakar/Brussels, 13.1.2006. Liberia: Staying Focused.
48. Körner, Peter. 1996. Macht- und Interessenpolitik in der ECOWAS-Region und der Krieg in Liberia: Die politische Dimension regionaler Integration in Westafrika. Hamburg: Institut für Afrika-Studien.
49. Korte, Werner. 1995. Ethnische Tradition und militärische Intervention in Afrika. Essay über den Putsch in Liberia. Bremer Afrika Studien, Band 10.
50. Moran, Mary H. 2006. Liberia: the violence of democracy. Ethnography of Political Violence. Philadelphia: University of Pennsylvania Press. IA
51. Sirleaf, Ellen Johnson. 2009. Mein Leben für Liberia: Die erste Präsidentin Afrikas erzählt. Frankfurt: Krüger. IA
5. Elfenbeinküste
52. Akindès, Francis. 2004. Les racines de la crise militaro-politique en Côte d'Ivoire. Dakar : Codesria. (IA bestellt)
53. Banégas, R. 2006. Côte d' Ivoire: patriotism, ethnonationalism and other African modes of self-writing. In: African affairs 105, 421, 535-552.
54. Bates, Robert H. 2008. When Things Fell Apart: State Failure in Late-Century Africa (Cambridge Studies in Comparative Politics). Cambridge University Press. IA
55. Collet, M. 2006. Ivorian identity constructions: ethnicity and nationalism in the prelude to civil war. In: Nations and nationalism , 12, 4, 613-629.
56. Ero, Comfort / Marshall, Anne. 2003. L'Ouest de la Côte d'Ivoire : un conflit libérien ? in : Politique Africaine 89, 88-101.
57. Geschiere, Pieter. 2009. Ivory Coast: Identification and Exclusion. In: The Perils of Belonging. Autochthony, Citizenship and Exclusion in Africa and Europe. Chicago / London, 98-117.
58. Heitz, Kathrin. 2010. Power-Sharing in the Local Arena: Man - a Rebel-Held Town in Western Côte d'Ivoire. In: Africa Spectrum 3/2009, 109-131.
59. Höttler, Lutz. 2007. Côte d'Ivoire - Geteiltes Land. Horlemann.
60. Human Rights Watch. 2003. Prise entre deux guerres: Violence contre les civils dans l'Ouest de la Côte d'Ivoire. Côte d'Ivoire. 15, 14 (A), New York.
61. Text: <http://www.hrw.org/sites/default/files/reports/cotedivoire0803frfull.pdf>
62. International Crisis Group. 2009. Côte d'Ivoire: les impératifs de sortie de crise. / What's needed to end the crisis ? Briefing Afrique, 62, 2 juillet. Dakar/Nairobi/Brussels.
63. Text: www.crisisgroup.org
64. International Crisis Group. 2010. Côte d'Ivoire: Sécuriser le processus électoral. Rapport Afrique N°158 - 5 mai 2010. Text : www.crisisgroup.org
65. Human Rights Watch. August 2001. Vol. 13, No. 6 (A). Côte d'Ivoire. The New Racism. The political manipulation of ethnicity in Côte d'Ivoire.
66. Konrad Adenauer Stiftung. 2008. Ivoirité oder die Frage der Nationalität in der Côte d'Ivoire. Eine Ideologie schürt Konflikte. (Internet). 67.
68. Marshall-Fratani, R.. 2007. The War of 'Who is Who': autochthony, nationalism and citizenship in the Ivoirian crisis: in Dorman, S., Hammett, D. and Nugent, P. (eds), Making nations, creating strangers, 29-67. (auch in: ASR 49, 2, 9-43).
69. McGovern, Mike. 2009. Making War in Côte d'Ivoire. London: Hurst. IA
70. Rompel, Dörte. 2008. Rebellen oder Patrioten? Jugend im politischen Prozess der Côte d'Ivoire von 1990 bis heute. Frankfurt: Brandes & Apsel.
71. Rowe, Tom. 2010. Two States and neither functions. Ivory Coast: United by greed. In: Le Monde Diplomatique. September 2010. *
- *= Seminarordner
IA = Institut für Afrikanistik
USB = Universitäts- und Stadtbibliothek Köln

5121 Collapsed states and post-conflict reconstruction in Africa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

ANRECHNUNG:

Aktive Teilnahme (2 CP)

J. Akude

5122 Hausa-Literatur: "Magana Jari Ce" - Worte sind ein Schatz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

ANRECHNUNG:

H. Vögele

AT (2 cp) / AT + Referat/Hausarbeit (4 CP)

5122a Transkription afrikanischer Sprachen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

D.Richter Gen
Kemmermann
A.Wolvers

Diese Lehrveranstaltung soll eine Einführung in die Transkription afrikanischer Sprachen geben, d.h. die Übertragung gesprochener Sprache in ein Lautbild mit Hilfe des Internationalen Phonetischen Alphabets (IPA).

Zunächst soll die Klassifikationen der Laute anhand des IPA vertieft werden. Dann soll mit Hilfe von Aufnahmen, aber auch mit Muttersprachlern afrikanischer Sprachen das Transkribieren geübt werden.

Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf phonologischen Merkmalen afrikanischer Sprachen liegen, z.B. Ton, Doppelverschlusslaute, Klicks usw.

Das Seminar findet als Blockseminar am ANFANG des Semesters statt (genauer Termin nach Vereinbarung).

Voraussetzung: Teilnahme am Proseminar Phonetik und Phonologie.

Eine Anrechnung ist leider nicht möglich.

Ladefoged, Peter. 2006. A course in Phonetics (5th edition). Boston, MA: Thomson Wadsworth.

Ladefoged, Peter & Ian Maddieson. 1996. The sounds of the world's languages. Oxford: Blackwell.

Odden, David. 2005. Introducing phonology. Cambridge: CUP.

Archiv mit Lautbeispielen für verschiedene Sprachen: <http://hctv.humnet.ucla.edu/departments/linguistics/VowelsandConsonants/>

International Phonetic Association: <http://www.langsci.ucl.ac.uk/ipa/>

S p r a c h k u r s e

5123 Swahili 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

O.Marjan

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5124 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

O. Marjan
N.N.

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5125 Swahili 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

O. Marjan

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5125a Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

O. Marjan

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5127 Swahili 3

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 76

O. Marjan

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

5128 Swahili 4

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

- Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55
ANRECHNUNG
BA: Aktive Teilnahme (5 CP)
Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)
Magister: Teilnahme (TS) O. Marjan
- 5129 Swahili-Lektüre**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55
ANRECHNUNG
BA: Aktive Teilnahme (5 CP)
Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)
Magister: Teilnahme (TS) O. Marjan
- 5130 Swahili-Konversation**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66
ANRECHNUNG
BA: Aktive Teilnahme (5 CP)
Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)
Magister: Teilnahme (TS) O. Marjan
- 5131 Swahili-Chrestomathie I**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F
ANRECHNUNG:
BA (AM 2c(2)): AT (2 CP) / AT + Referat/Hausarbeit (4 CP)
MA (MM 5a/2(3)): AT (2 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)
G. Dimmendaal
O. Marjan
- Bestandteile dieses Kurses sind Lesen und Analyse ausgewählter moderner Kiswahili-Literatur. Der Schwerpunkt der Literatur, die ursprünglich auf Kiswahili verfasst bzw. zusammengestellt worden war, liegt bei Kurzgeschichten und Poesie. Die Lehrenden werden die Studenten bez. des Textverständnisses unterstützen. Die Textsammlung, die zum Swahili-Spracherwerb und als Einführung in die Swahili-Literatur dient, wird nach ihrem Schwierigkeitsgrad geordnet.
- Von den Studenten wird sowohl die Rezeption der Werke als auch eine mündliche wie schriftliche Präsentation erwartet.
- 5132 Bambara 1**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80
Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV
ANRECHNUNG
BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)
BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)
Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)
Magister: Teilnahme (TS) M. Touré

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

- 5133 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 1**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I M. Touré
 ANRECHNUNG
 BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)
 Magister: Teilnahme (TS)
 Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
- 5134 Bambara 2**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80 M. Touré
 Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb
 ANRECHNUNG
 BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)
 BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)
 Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)
 Magister: Teilnahme (TS)
 Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
- 5135 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 2**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80 M. Touré
 k.A., n. Vereinb
 In vielen modernen afrikanischen Staaten werden auf der nationalen und regionalen Ebene sowohl einheimische wie auch internationale Sprachen in der Verwaltung, den Medien und im Unterricht benutzt. In diesem Kurs werden wir uns mit dem historischen Hintergrund dieser Gegebenheit auseinandersetzen. Dabei spielt die Kolonialzeit und ihre unterschiedliche Auswirkung auf die postkoloniale Lage und somit auch die spezifische Situation individueller Länder eine Rolle. Auch Fragen der Standardisierung von Sprachen und Orthographien werden thematisiert in diesem Kurs. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich auf Grund einer Einzelstudie zu einem spezifischen Land Expertise erwerben. Dazu sollte auch ein Referat vorbereitet und ein Paper geschrieben werden.
 ANRECHNUNG
 BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)
 Magister: Teilnahme (TS)
 Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
- 5136 Bambara 3**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80 M. Touré
 Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66
 ANRECHNUNG
 BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)
 Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)
 Magister: Teilnahme (TS)
- 5137 Bambara-Konversation**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25 M. Touré
 Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (5 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

5138 Bambara-Literatur

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Referat (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

5139 Bambara-Lektüre und -Schreibkurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Referat (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

5140 Ewe 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A. Ossey

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5141 Begleitende Übung zum Sprachkurs Ewe 1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I, 14tägl

A. Ossey

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5142 Hausa 3

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H. Vögele

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

5143 Hausa für Fortgeschrittene

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
ANRECHNUNG

H. Vögele

Magister: Teilnahme (TS)

5144 Einführung in die nilnubischen Sprachen / Altnubisch I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A. Jakobi

Zu den nilnubischen Sprachen gehören zum einen die modernen nubischen Sprachen, Nobiin und Kenzi-Dongolawi, zum anderen aber auch das Altnubische, das uns aus Texten des christlichen Nubiens (6.-14. Jh.) bekannt ist. Der Kurs zielt darauf ab, linguistische Kenntnisse zu vermitteln, die für die im Sommersemester 2010 geplante Lektüre altnubischer Texte grundlegend sein werden.

Die modernen nilnubischen Sprachen haben jeweils unterschiedliche grammatische Strukturen des Altnubischen bewahrt oder innoviert. Auch mit diesem Thema werden wir uns in dem Kurs beschäftigen.

Voraussichtlich im November haben die KursteilnehmerInnen die Möglichkeit an einer Exkursion nach London teilzunehmen, die zu den altnubischen Manuskripten im British Museum führt.
ANRECHNUNG:

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika":

-- Mastermodul 4f(1): Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

-- Mastermodul 5b(3): Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Auf Nachfrage Teilnahmechein oder, wenn ein Referat (mit Hand-out) gehalten wird, Leistungsschein.

Browne, Gerald M. 2002. Old Nubian Grammar. München: LINCOM Europa.

von Massenbach, Gertrud. 1961. Eine grammatische Skizze des Dongolawi. In: Mitteilungen des Instituts für Orientforschung, 8: 229-323.

von Massenbach, Gertrud. 1933. Wörterbuch des nubischen Kunûzi-Dialektes mit einer grammatischen Einleitung. In: Mitteilung des Seminars für Orientalische Sprachen, 36: 99-227.

Werner, Roland. 1987. Grammatik des Nobiin. Hamburg: Buske.

5145 Lingala 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

Der Kurs soll zunächst in die Sprachgeschichte des Lingala einführen und sodann die Phonologie, Morphologie und Syntax des Lingala behandeln, wobei der praktische Aspekt (Übungen, einfache Konversation und gegen Ende des Kurses das Verfassen von eigenen Texten) jedoch generell im Vordergrund stehen soll.

Anrechnung

Magister: Teilnahmechein

BA: 7 CP im Studium Integrale (bei bestandener Klausur)

Kontakt: nico.nassenstein@uni-koeln.de

Ein Ordner mit allen relevanten Lektionen steht ab Ende der ersten Semesterwoche im Sekretariat.

5146 Lingala 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

Der Sprachkurs LINGALA 2 soll von Lektion 3 an eine Vertiefung des bisher Erlernten ermöglichen, die Lektionen 4, 5 und 6 behandeln und durch das Verfassen eigener Texte, das Anschauen kurzer Videos auf Lingala und der Analyse von Texten das Sprachverständnis erweitern und den Wortschatz ausbauen.
Anrechnung

Magister: Teilnahmechein
BA: 7 CP im Studium Integrale (bei bestandener Klausur)

Interessierte Teilnehmer mögen sich bitte per E-Mail bei mir melden.

Tokomónana kala míngi té.

Kontakt: nico.nassenstein@uni-koeln.de

5141a Ewe für Fortgeschrittene

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

A.Ossey

ANRECHNUNG:

Aktive Teilnahme (2 CP)

5146a Luganda-Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M.Thanassoula

Ziel dieses Kurses ist der Spracherwerb durch praktische Anwendung: wir werden die Grundgrammatik des Luganda sowie auch Basisvokabular anhand von kleinen Dialogen und Texten anstreben.

ANRECHNUNG:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Unterrichtsmaterialien werden im Seminar verteilt.

E x k u r s i o n e n

5083 Kulturen Nubiens und des Sudan im Kontext (Exkursion)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

A.Storch

H.Felber

MA-Anrechnung:

Teilnahme (2 CP)

ANRECHNUNG:

Teilnahme (2 CP)

5147 Exkursion der Afrikanistik und Ägyptologie

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

H.Behrend
G.Dimmendaal
A.Storch
F.Labrique
H.Felber
L.Harding
R.Klein-Arendt
H.Pasch
M.Bechhaus-Gerst
U.Claudi
B.Heine
M.Brenzinger
A.Jakobi

A.Kootz
W.Möhlig

ANRECHNUNG:

Aktive Teilnahme (2 CP)

K o l l o q u i e n**5148 Forschungskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H.Behrend
G.Dimmendaal
A.Storch
F.Labrique
H.Felber
L.Harding
R.Klein-Arendt
H.Pasch
M.Bechhaus-Gerst
U.Claudi
B.Heine
M.Brenzinger
A.Jakobi
A.Kootz
W.Möhlig

Im Forschungskolloquium finden in loser Folge Vorträge statt. Dabei handelt es sich um Vorträge von

- MagisterkandidatInnen (obligatorisch),
- Promovenden (fakultativ) sowie
- Gästen

Die Ankündigungen der Vorträge finden sowohl am Schwarzen Brett (Hausflur) als auch online statt. Um die Online-Einladungen zu erhalten, muß man sich auf den Verteiler "ifa-info" setzen. Der entsprechende Link findet sich auf der Website der Afrikanistik.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP)

MA: Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme + Vortrag über Magisterthema (TS)

5149 Magistranden- und Doktorandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Büro Storch

A.Storch

MagistrandInnen und DoktorandInnen berichten von laufenden Forschungsarbeiten und diskutieren ihre Arbeiten. Dabei werden Beziehungen zwischen verschiedenen Themen und Methoden hergestellt, zusätzliche Ansätze, Quellen und Arbeitstechniken erschlossen und entwickelt sowie projektbezogene Perspektiven entwickelt.

5150 Doktorandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

k.A., n. Vereinbarung

H.Behrend

nach Vereinbarung

5151 Workshop für MagistrandInnen und DoktorandInnen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinbarung

M.Bechhaus-Gerst

Besprechung laufender Magister- und Doktorarbeiten

I N S T I T U T F Ü R A L T E R T U M S K U N D E

Ab dem Sommersemester 2009 werden sämtliche Veranstaltungen ausschließlich über Klips eingegeben und bearbeitet. Es ist allen Studierenden zu empfehlen, einen Informationskurs bei Klips zu belegen, um den sicheren Umgang mit dem System zu erlernen. Die entsprechenden Informationen finden Sie auf der Hauptseite von Klips.

(<http://klips-support.uni-koeln.de/>)

K l a s s i s c h e P h i l o l o g i e

Die Anzahl der Veranstaltungen eines Typs, für die Sie sich bewerben können, ist nicht beschränkt - ausgenommen sind die Repetitorien/ Übersetzungsübungen. Jedoch steht bei den jeweiligen Veranstaltungen nur eine bestimmte Anzahl von Seminarplätzen zur Verfügung, wodurch die Bewerbung in den jeweiligen Bewerbungsphasen eingeschränkt ist. Melden Sie sich folglich nur zu solchen Veranstaltungen an, die Sie tatsächlich zu besuchen beabsichtigen, bzw. von solchen ab, für die Sie durch Ihre Bewerbung zwar einen Platz erhalten haben, die Sie aber doch nicht mehr zu besuchen gedenken. So soll eine möglichst reibungslose und umfassende Verteilung der Seminarplätze gewährleistet und Blockierungen durch "Leerbuchungen" vermieden werden. Die Teilnahme an der ersten Sitzung jeder Veranstaltung ist obligatorisch; unentschuldigtes Fehlen hat eine umgehende Abmeldung von der Veranstaltung zur Folge.

E i n f ü h r u n g s v e r a n s t a l t u n g

4076 Einführung in das Studium der Klassischen Philologie

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

J. Hammerstaedt

Diese Einführung ist eine Pflichtveranstaltung des Grundstudiums für Studierende der Fächer Griechisch, Latein und Klassische Literaturwissenschaft. Sie wird derzeit nur im Wintersemester angeboten und sollte möglichst im 1. oder 2. Studiensemester besucht werden. Im Mittelpunkt der Übung stehen wichtige Daten und Fakten, Techniken und Begleitdisziplinen, Methoden und Hilfsmittel der Klassischen Philologie und der Klassischen Literaturwissenschaft.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Abschlußklausur.

Texte werden ausgeteilt. Die Studierenden der Fächer Latein/Mittellatein bzw. Griechische/Byzantinistik bzw. der Lehramtsfächer Latein und Griechisch sollten sich bereits vor dem Semester die "Systematische Auswahlbibliographie für das Studium der Klassischen Philologie", die Studierenden der Klassischen Literaturwissenschaft zusätzliche auch die "Bibliographie ausgewählter Übersetzungen antiker Literatur" bei der Fachschaft des Instituts für Altertumskunde im Zi. 510 beschaffen.

V o r l e s u n g - G r i e c h i s c h

4077 Herodot und Thukydides als Erzähler

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

R. Nünlist

Herodot und Thukydides haben nicht nur die griechische (und damit abendländische) Historiographie begründet, ihre Werke gehören auch zu den ältesten Prosatexten, die sich erhalten haben - zumal in dieser Länge. Im Zentrum der Vorlesung wird weniger ihr Wert als historische Quelle als vielmehr der Fragenkomplex stehen, auf welche Weise die beiden Autoren die Informationen präsentieren, oder noch einfacher ausgedrückt: wie sie ihre Geschichte(n) erzählen. Griechischkenntnisse sind nicht vorausgesetzt.

(1) Herodot. Historien. Übers. v. A. Horneffer, H.W. Haussig. Stuttgart ⁴1971 (zahlreiche Nachdrucke).

(2) Thukydides. Geschichte des Peloponnesischen Krieges. Hg. u. übertragen v. G.P. Landmann. Zürich-München ²1976 (zahlreiche Nachdrucke).

V o r l e s u n g e n - G r i e c h i s c h

H a u p t s e m i n a r - G r i e c h i s c h

V o r l e s u n g e n - L a t e i n

4078 Apuleius, Metamorphosen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11, nicht am 11.10.2010

T. Gärtner

Problematik der Gattung des antiken Romans; der sogenannte idealisierende Roman;
Gattungszugehörigkeit der Metamorphosen des Apuleius; Verhältnis zum griechischen Eselsroman;
Einzelinterpretationen, besonders auch zu „Amor und Psyche“; Verhältnis zur römischen Dichtung

Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Semesterwoche!

Literaturangaben: N. Holzberg, Der antike Roman; als Textausgabe ist immer noch die alte Teubneriana
von Helm heranzuziehen, als Kommentar die neuen Groningen Commentaries on Apuleius

4079 Die römischen Historiker I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

P. Schenk

Die Geschichtsschreibung ist in Rom nicht nur „Mitgestalterin wie Produkt der römischen
Geschichtskultur“ (Beck-Walter), sondern auch eines der zentralen literarischen Genera auf dem Feld der
Prosa. Aus dieser literarisch-philologischen Sicht will die Vorlesung einen Überblick über die Determinanten
der römischen Geschichtsschreibung sowie über ihre wichtigen Vertreter geben. Die hier angekündigte
Vorlesung versteht sich dabei nur als der erste einer auf zwei Teile angelegten Vorlesungsreihe. In diesem
Semester - die Fortsetzung ist für das WS 2011/12 geplant - werden die allgemeinen Grundlagen der
römischen Geschichtsschreibung sowie die Vertreter aus der Zeit der Republik behandelt werden.

4080 Seneca

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

A. Bettenworth

Lucius Annaeus Seneca, der Erzieher Kaiser Neros, gehört zu den vielseitigsten Autoren der lateinischen
Literatur. Außer seinen epistulae morales und den philosophischen Traktaten sind uns aus seiner Feder
eine naturphilosophische Schrift (quaestiones naturales), eine Reihe von Tragödien und eine satirische
Schrift auf Kaiser Claudius (Apocolocyntosis) überliefert. Die Vorlesung bietet eine Einführung in Senecas
Werk und die aktuelle Forschungsdiskussion. Der Schwerpunkt liegt auf den Prosaschriften.

weitere Angaben in der Veranstaltung

Abel, K.: Seneca, Leben und Leistung. ANRW II 32.2, 653-775.

Fitch, John G.: Seneca. Oxford 2008 (Oxford Readings in Classical Studies).

Inwood, B.: Reading Seneca: Stoic Philosophy at Rome. Oxford 2005.

Maurach, Gregor: Seneca. Leben und Werk. Darmstadt 2000.

Motto, A.L.: Seneca Sourcebook: Guide to the Thought of Lucius Annaeus Seneca. Amsterdam 1970.

4081 Die römische Satire

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

J. Hammerstaedt

Neben dem Epos und den dramatischen Formen ist die Satire eine Hauptgattung, und zwar die
eigentümlichste, der römischen Dichtung. Daneben aber begegnet sie in der prosimetrischen (d.h. in Prosa
mit Vereinen gestalteten) Form der sogenannten menippeischen Satire.

In dieser Vorlesung soll die römische Satire gattungshistorisch in ihrer Entstehung und ihrer Entwicklung,
vor allem bei den dichterischen Hauptvertretern Lucilius und Horaz sowie Persius und Iuvenal, und den
prosimetrischen Beispielen von Senecas Apocolocyntosis und Petrons Satyriconexzerpten dargestellt und
das Verhältnis zum "Satirischen" literaturtheoretisch geklärt werden. Zudem wird, unter Heranziehung
ausgewählter Satirentexte, ein Überblick über wichtige Züge dieser Literatur und die Methoden der sie
betreffenden wissenschaftlichen Diskussion geboten.

Literatur: Empfehlenswert ist eine vorherige oder begleitende Lektüre von Horaz-, Persius- oder
Iuvenalsatiren bzw. der Apocolocyntosis und Petrons.

4082 Fabeln

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, nicht am 23.11.2010

M. Becker

In der antiken lateinischen Literatur wird die Fabel durch zwei
poetische Fabelsammlungen repräsentiert, nämlich durch diejenige des
Phaedrus, die im 1. J. n. Chr. entstand, und durch diejenige des
Avianus, die auf den Anfang des 5. J. datiert. Diese Werke stehen im

Mittelpunkt der Vorlesung. Es werden aber auch die Entstehung der griechischen Fabel und die Rezeption im Mittelalter in den Blick genommen.

Holzberg, N., Die antike Fabel. Eine Einführung. 2. erw. Aufl. Darmstadt 2001

4128 Einführung in die Mittellateinische Philologie: Gegenstand - Methoden - Hilfsmittel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 533

P. Orth

Die Mittellateinische Philologie beschäftigt sich mit der lateinischen Sprache und Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit (ca. 5./6. - 16./17. Jh.). Sie verfolgt die Wege, die die Sprache nach dem Untergang des Römischen Reiches auf dem Boden des Imperiums und über seine Grenzen hinaus mit dem Christentum zu den Iren und Angelsachsen, den skandinavischen und westslawischen Stämmen eingeschlagen hat, und untersucht auch die verschiedenen lateinischen Fachsprachen, die sich den veränderten Verhältnissen und Bedürfnissen entsprechend im Mittelalter entwickelt haben. Die Vorlesung führt in das Fach und seine Methoden ein, thematisiert das Wechselspiel mit der Antike und den volkssprachigen Literaturen und stellt die Autoren und Werke der Lektüreliste vor.

Karl STRECKER, Einführung in das Mittellatein, Berlin 1928 u.ö.; Karl LANGOSCH, Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur, Darmstadt (4. Auflage) 1983; Frank A.C. MANTELLO / Arthur G. RIGG, Medieval Latin. An Introduction and Bibliographical Guide, Washington, D.C. 1996; Udo KINDERMANN, Einführung in die lateinische Literatur des mittelalterlichen Europa, Turnhout 1998; Pascale BOURGAIN, Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde HUBERT (L'atelier du médiéviste 10), Turnhout 2005.

Hauptseminare - Griechisch

4083 Griechische Mythographie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 533

R. Nünlist

Die 'Bibliothek' von Pseudo-Apollodor ist das bekannteste und vollständigste mythologische 'Handbuch' der griechischen Antike, aber nicht das einzige (z.B. Palaiphatos, Antoninus Liberalis, Parthenios). Von den älteren Autoren (Pherekydes v. Athen, Hellanikos, usw.) gibt es teils umfangreiche Fragmente (ed. Fowler 2000). Bei der Erarbeitung dieses Materials sollen u.a. folgende Fragen diskutiert werden: Was ist der Zweck solcher Schriften? Welche Ziele verfolgen sie (explizit und implizit)? Wie verhält sich ihre Darstellung der Mythen zu derjenigen in der Dichtung (Homer, Tragödie, usw.)? Was ist das Verhältnis zwischen antiken und modernen mythologischen Handbüchern?

Textausgabe: Apollodori Bibliotheca, ed. R. Wagner, Leipzig ²1926 (= Mythographi Graeci vol. I, Teubner). Der Nachdruck bei de Gruyter ist teuer, aber bei Amazon gibt es einen reprogr. Nachdruck für 20 Euro.

Hauptseminare - Latein

4084 Prudentius, Hymnen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15, nicht am 23.11.2010

M. Becker

Prudentius ist "der bedeutendste, kunstvollste, universalste frühchristliche Dichter" (E.R. Curtius). Wir lesen und erklären eine Auswahl seiner Hymnen, v.a. aus dem Liber Cathemerinon. Wir beginnen mit der Praefatio und cath. 1.

Ausgaben: Aurelii Prudentii Clementis carmina rec. J. Bergman. Wien 1926 (CSEL 61)

Prudence. Texte établi et traduit par M. Lavarenne, I: Cathemerinon liber. 4. Aufl. Paris 2003

4085 Statius, Thebais

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83, nicht am 11.10.2010

T. Gärtner

Kritisch-exegetische Lektüre ausgesuchter Partien, beginnend mit dem Prooemium; Voraussetzung für Scheinerteilung: regelmäßige Anwesenheit und Anfertigung einer Hausarbeit in den Semesterferien; metrische Grundkompetenz im Umgang mit Hexametern (Übung „Lesen lateinischer Verse“ sollte absolviert sein)

Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Semesterwoche!

Ausgaben: Klotz/ Klüppel; Hill; Hall et alii (mit Vorsicht zu genießen); Kommentar: zu Theb. I Heuvel; die Forschungsliteratur erschließt jüngst ein Forschungsbericht von W. Kißel im Lustrum

4086 Petron

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

J. Hammerstaedt

Die umfangreichen Exzerpte aus einer abenteuerlichen bisexuellen Liebes- und Reiseerzählung im Milieu mittelloser Schelmen und steinreicher, aber ungebildeter Freigelassenen unter dem Titel *Satyricon* (scil. libri) bieten uns die wohl merkwürdigste Erscheinung der gesamten Literatur der Kaiserzeit.

Zu klären sind viele wichtige Fragen: zunächst natürlich die Frage nach der Identität des Autors, und damit verbunden nach den aus dem Werk hervortretenden politischen und gesellschaftlichen Umständen; weiterhin nach seiner nur fragmentarisch bzw. exzerpthaft überlieferten ursprünglichen Gestalt und seinem höchst problematischen Überlieferungszustand. Sprachhistorisch interessant ist die Ausdrucksweise der Freigelassenen. Die Einordnung in eine literarische Tradition, z.B. die Beziehung zu Satire, antikem Liebesroman und den „milesischen Geschichten“, erfordert ebenfalls erhebliche, aber lohnende Anstrengung. Zu weitergehenden Betrachtungen regen auch die Seitenhiebe auf die zeitgenössische Rhetorik und epische Dichtung an. Nicht fehlen darf die höchst bemerkenswerte Wirkungsgeschichte, besonders von „Trimalchios Gastmahl“.

Voraussetzung: Zwischenprüfung / Berechtigung zum Besuch der Aufbaumodule

Leistungsnachweis: Regelmäßige Mitarbeit, Referat/schriftliche Hausarbeit

Textedition (zur Anschaffung empfohlen): K. Müller, *Petronii Arbitri Satyricon Reliquiae* (Stuttgart/Leipzig 41995)

(Teil-)Kommentare: L. Friedlaender, *Petronius. Cena Trimalchionis* m. dt. Übers. u. erkl. Anm. 21906; M.S. Smith, *Petronii Arbitri Cena Trimalchionis*, Oxford 1975 (Einleitung, Kommentar); E. Courtney, *The Poems of Petronius*, 1991; P. Habermehl, *Petronius, Satyrica 79-141. Ein philologisch-literarischer Kommentar*. Bd. 1: Sat. 79-110, Berlin 2006; Natalie Breitenstein, *Petronius, Satyrica 1-15*, Berlin 2009

4087 Tacitus, Agricola

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

A. Bettenworth

In seiner kleinen Schrift ‚De vita Iulii Agricolae‘ zeichnet Tacitus das Portrait seines Schwiegervaters, der unter der Schreckensherrschaft Domitians ein militärisches Kommando in Britannien führte. Anhand dieses Einzelfalls werden grundsätzliche Fragen erörtert, die auch in den großen Geschichtswerke des Tacitus bedeutsam bleiben: Wie kann man unter einem Tyrannen ein politisch aktives Leben führen, ohne seine Grundsätze zu verraten? Welchen Richtlinien soll die römische Politik in den Randgebieten des Imperiums folgen? Bei der philologischen Interpretation des *Agricola* sollen diese Fragen im Blick behalten werden.

Bitte lesen Sie zur Vorbereitung folgenden Aufsatz: Sailor, Dylan: *Becoming Tacitus: significance and inconsequentiality in the prologue of "Agricola"*, *ClAnt* 23 (2004) 139-77.
Textausgaben:

Bitte benutzen Sie eine der maßgeblichen kritischen Textausgaben, z. B.

E. Koestermann, *Germania-Agricola-Dialogus de oratoribus*, Teubner, Leipzig 1961, 1970-3.

M. Winterbottom - R. Ogilvie, *Tacitus, Opera minora*, Bibl.Ox. 1975.

P. Cornelii Taciti libri qui supersunt. Tom. II Fasc. 3: *Agricola*. Ed. Iosephus Delz. Stuttgart 1983.

Kommentare:

H. Furneaux - J.G.C. Anderson - F. Haverfield, Oxford 1922-2 (1953, 1970).

J. Forni: *Taciti De vita Iulii Agricolae librum edidit, commentariolo instruxit et illustravit* J.F. Rom 1962.

R. Ogilvie - I. Richmond, Oxford 1967 (1978).

Lund, A.: *Taciti De vita Iulii Agricolae librum edidit, commentariolo instruxit et illustravit* AAL, Odense 1981.

Heubner, Heinz: *Kommentar zum Agricola des Tacitus*. Göttingen 1984.

Soverini, Paolo: *Cornelio Tacito, Agricola introd., testo critico, trad. et commento*, Alessandria 2004.

Literatur

Sailor, Dylan: Writing and Empire in Tacitus. Cambridge 2008.

Stephan Schmal: Tacitus. Hildesheim 2005.

Syme, Ronald: Tacitus. 2 Bde. Clarendon Press, Oxford 1958

Woodman, A.J.: The Cambridge Companion to Tacitus. Cambridge 2009.

4129 **Walter von Châtillon, Alexandreis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

P. Orth

Magnus in exemplo est - Alexander der Große gilt als Beispiel. Mit dieser Ovid abgeschauten Formulierung setzte Walter von Châtillon den Schlußpunkt in seinem wahrscheinlich zwischen 1178 und 1182 niedergeschriebenen Epos über Aufstieg und Fall Alexanders des Großen, der Alexandreis. War er zuvor vor allem als Autor satirischer, rhythmischer Gedichte hervorgetreten, die zu den besten ihrer Art im 12. Jahrhundert gehören, gelang ihm mit diesem Epos ein Bestseller. Mehr als 100 erhaltene Handschriften, ein erster Druck noch im Inkunabelzeitalter, eine bald einsetzende Kommentartätigkeit, Imitation und Zitation als Autorität dokumentieren den Einzug der Alexandreis in den Lektürekanon des hohen und späten Mittelalters: Sie trat damit an die Seite der etablierten Klassiker Vergil und Lucan.

Themen des Hauptseminars werden Walters produktive Rezeption der antiken Vorbilder, sein Alexander-Bild und die politischen und poetischen Intentionen der Dichtung sein.

Galteri de Castellione Alexandreis, ed. M.L. Colker (Thesaurus mundi 17), Padua 1978; Walter von Châtillon, Alexandreis. Das Lied von Alexander dem Großen, übersetzt, kommentiert und mit einem Nachwort versehen von Gerhard Streckenbach, Darmstadt 1990; Otto Zwierlein, Der prägende Einfluß des antiken Epos auf die Alexandreis des Walter von Châtillon (Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz: Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse 1987, 2), Mainz - Stuttgart 1987; Claudia Wiener, Proles vaesana Philippi totius malleus orbis. Die Alexandreis des Walter von Châtillon und ihre Neudeutung von Lucans Pharsalia im Sinne des typologischen Geschichtsverständnisses (Beiträge zur Altertumskunde 140), München - Leipzig 2001.

Proseminare - Griechisch

4088 **Herodot**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

R. Nünlist

Das Proseminar ist einem der beiden Autoren gewidmet, die auch Thema der Vorlesung sind (Teilnahme an beiden Veranstaltungen ist nicht Voraussetzung, aber sinnvoll). Neben einer Einführung in Sprache und Erzählstil Herodots soll das Proseminar Gelegenheit bieten, in gemeinsamer Lektüre und Interpretation von ausgewählten Stellen diejenigen Aspekte herauszuarbeiten, die sich einem vorzugsweise in der Originalsprache erschließen. Gleichzeitig sollen die Teilnehmer einen Einblick in zentrale Fragen der Herodotforschung erhalten (auch in Form von eigenen Seminarbeiträgen).

4089 **Unsterblichkeitsglaube in griechischer Grabdichtung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

G. Staab

Im Mittelpunkt stehen auf Stein überlieferte griechische Grabgedichte, in denen die antiken Jenseitsvorstellungen in besonderer Weise zutage treten. Insgesamt werfen die größtenteils in elegischen Distichen verfaßten Epigramme ein ganz eigenes Licht auf Alltagsleben und -vorstellungen der Antike.

Es wird in die grundlegenden Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik bildet: Entzifferung von Inschriften anhand von Bildern und Abklatschen, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der literarischen Tradition.

Die Lehrveranstaltung kann als griechisches Proseminar (Poesie) oder als epigraphische Übung belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.

Eine Zusammenstellung der zur Behandlung stehenden Texte wird am Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

P r o s e m i n a r e - L a t e i n

4090 Sallust, Coniuratio Catilinae

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54

Diederich

- Obligatorische Textausgabe:

C. Sallusti Crispi Catilina, Iugurtha, Historiarum Fragmenta Selecta, Appendix Sallustiana, rec. L. D. Reynolds, Oxford 1991 (OCT)

- Kommentare:

K. Vretska: C. Sallustius Crispus De Catilinae Coniuratione, Kommentar, 2 Bde. Heidelberg 1976)

P. McGushin: C. Sallustius Crispus. Bellum Catilinae. A Commentary, Leiden 1977.

- Zur Einführung empfohlen:

Stephan Schmal: Sallust, Hildesheim u. a. 2009 (Olm, Studienbücher Antike Bd. 8), besonders S. 9-23 und 31-57 (besonders für den Einstieg geeignet)

Ronald Syme: Sallust, Berkeley u. a. 1964 (Nachdruck 2001). (Nach wie vor der Klassiker unter den Sallust-Monographien)

4091 Ovid, Metamorphosen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

A. Weckwerth

Im Rahmen dieses Proseminars sollen ausgewählte Passagen von Ovids Metamorphosen übersetzt und interpretiert werden. Neben der Übersetzungs- und Interpretationstechnik soll auch der allgemeine methodische Umgang mit lateinischen Texten eingeübt werden (Auffinden von Editionen, Zitation von Quellen, wichtige Sekundärliteratur, Textkritik etc.). Hierfür wird den Teilnehmern ein Leitfaden zur Verfügung gestellt. Überdies ist eine kurze Einführung in die lateinische Metrik vorgesehen.

Regelmäßige aktive Teilnahme und Hausarbeit oder Abschlussklausur (Übersetzung und Fragen zum wissenschaftlichen Arbeiten).

P. Ovidii Nasonis Metamorphoses, ed. W. Anderson = Bibliotheca Teubneriana (Stuttgartiae et Lipsiae⁵ 1993); zur Anschaffung empfohlen.

4092 Tibull

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92

S. Rödder

Albius Tibullus (ca. 50-19/17 v. Chr.) gehört zusammen mit Gallus, Propertius und Ovid zu den vier großen Elegikern. Wie bei diesen sind auch in dessen Werk alle wesentlichen Motive der Liebeselegie angelegt, dennoch unterscheidet sich Tibull in besonderer Weise von den anderen Elegikern. Ist er doch als einziger kriegsdienstfernen, zeigt er doch eine größere Gleichgültigkeit in der Beziehung zum Prinzeps als andere augusteische Dichter und besingt nicht nur eine Geliebte, sondern gleich drei, mitunter sogar den Knaben Marathus. Schließlich zeigt seine Liebe zum Landleben Motive, die mehr an Vergils Bucolica erinnern lassen. Auf dieser besonderen Stellung innerhalb der Liebeselegie soll im Seminar ein Schwerpunkt liegen, indem vor allem die facettenreichen Themen des Dichters herausgearbeitet werden sollen. Neben dem literarischen Programm sollen durch Textarbeit spezifische Methoden der Klassischen Philologie (Metrik, Textkritik, Benutzung von Kommentaren und Hilfsmitteln) erlernt werden.
Teilnahmenachweis: Regelmäßige und vorbereitete Teilnahme.

Aktiver Teilnahmenachweis: Regelmäßige und vorbereitete Teilnahme, pünktliche Erledigung der Hausaufgaben.

Leistungsnachweis: Regelmäßige und vorbereitete Teilnahme, pünktliche Erledigung der Hausaufgaben, Hausarbeit (ca. 10 Seiten).

Bitte verwenden Sie eine der beiden Texteditionen:

Albii Tibulli aliorumque carmina, ed. G. Luck. Stuttgart und Leipzig 21998.

Tibulli aliorumque carminum libri tres recognovit brevis adnotatione critica, ed. I.P. Postgate. Oxford
 21905

Zur Einführung in das Leben und Werk des Tibull informieren Sie sich vor der ersten Sitzung bei M. von Albrecht (Geschichte der Römischen Literatur, Bd. I, München u.a. 1994, S. 589-609), bei N. Holzberg (Die römische Liebeslegie, Eine Einführung, Darmstadt 2009) oder Chr. Neumeister (Tibull, Einführung in sein Werk. Heidelberg 1986).

- 4093 Cicero, Cato maior**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I W. Schäfer

K o l l o q u i e n

- 4094 Doktoranden-Kolloquium**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 533 R. Kassel
J. Hammerstaedt

- 4125 Kolloquium für Examenskandidaten (Latein)**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75 P. Schenk
 Das Kolloquium soll dem gemeinsamen Gespräch über alle Fragen dienen, die die Studienabschlußprüfungen betreffen. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht ein literaturgeschichtliches Repetitorium. Es wird erwartet, daß jede/r Teilnehmer/in über einen oder mehrere Autoren oder literarische Gattungen berichtet. Weitere Hinweise in der ersten Sitzung. Der Teilnehmerkreis soll sich unbedingt auf Studierende beschränken, die sich bereits zum Examen im Fach Latein gemeldet haben oder deren Meldung unmittelbar bevorsteht.

R e p e t i t o r i e n , Ü b e r s e t z u n g s - u n d S t i l ü b u n g e n - G r i e c h i s c h

- 4095 Übersetzungsübungen I: Deutsch-Griechisch**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 81 M. Obryk

- 4096 Übersetzungsübungen I: Griechisch-Deutsch**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90 S. Zajonz

Lightversion des Lektürekurses: Übersetzen mäßig schwieriger griechischer Prosa mit sprachlich-grammatikalischem Schwerpunkt.

Text: Isokrates, Panegyrikos

Textausgabe: Isocratis Opera omnia, ed. B. Mandilaras, München/Leipzig 2003 (nicht unbedingt zur Anschaffung empfohlen).

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

- 4097 Übersetzungsübungen II (gr.-dt./dt.-gr.)**
 4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

P. Schmitz
S. Zajonz**4099 Übersetzungsübungen II + III: (gr.-dt.)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

Klausurenkurs mit Texten griechischer Dichter und Prosaautoren.

S. Zajonz

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur**4098 Übersetzungsübungen III: (dt.-gr.)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

Übersetzung von Texten griechischer Prosaautoren vom Deutschen ins Griechische, auch in Klausurform.

S. Zajonz

Voraussetzung: erfolgreicher Abschluss sämtlicher Basismodule bzw. bestandene ZP in GriechischLeistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme; Teilnahme an der Einstufungsklausur in der ersten Sitzung; Bestehen der Abschlussklausur

R e p e t i t o r i e n , Ü b e r s e t z u n g s - u n d S t i l ü b u n g e n - L a t e i n

4100 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs A

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

S. Rödder

4101 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs B

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24

C. Schwarz

4102 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs A

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

Diederich

4103 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs B

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58

Diehl

4104 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.), Parallelkurs A (Buchstaben A-Li)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

P. Schmitz

Es soll die Übersetzung zusammenhängender Texte moderaten Schwierigkeitsgrades aus dem Deutschen ins Lateinische eingeübt werden. Der LN wird durch das Bestehen der Abschlussklausur erworben. Weitere Voraussetzung für die Teilnahme und den Erwerb eines LN sind: Anmeldung über KLIPS;

erfolgreiche Teilnahme an den Repetitorien I und II (durch TN nachzuweisen); Bestehen der obligatorischen Einstiegs Klausur; regelmäßige Vorbereitung und aktive Teilnahme.

Bitte beachten Sie folgende Hinweise zur Einstiegs Klausur zur Übersetzungsübung Mittelstufe dt.-lat.:
Einzig und allein das Bestehen der Einstiegs Klausur am 11.10.2010, 12 Uhr - 13:30 Uhr in Hörsaal XXV, ermöglicht die Teilnahme an der Mittelstufenübung. Die Teilnahme an der Einstiegs Klausur ist nicht an die Zulassung zum Seminar über KLIPS gekoppelt. Sollte also jemand durch KLIPS nicht zugelassen worden sein, so möge er oder sie dennoch zur Einstiegs Klausur erscheinen. Nach Bestehen der Einstiegs Klausur ist eine Nachmeldung immer noch möglich.
Bringen Sie zur Einstiegs Klausur neben Personal- und Studentenausweis unbedingt die Teilnahmebescheinigungen zu den Repetitorien I und II mit! Sollten diese nicht vorliegen, ist eine Teilnahme an der Mittelstufenübung nicht möglich.

H. Rubenbauer/J. Hofmann/R. Heine: Lateinische Grammatik, ¹¹Bamberg/München 1989; H. Menge: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik, völlig neu bearbeitet von Th. Burkard und M. Schauer, ³Darmstadt 2007.

4105 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.), Parallelkurs B (Buchstaben LÜ-Z)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

A. Breitenbach

Es soll die Übersetzung zusammenhängender Texte moderaten Schwierigkeitsgrades aus dem Deutschen ins Lateinische eingeübt werden. Der LN wird durch das Bestehen der Abschluss Klausur erworben. Weitere Voraussetzung für die Teilnahme und den Erwerb eines LN sind: Anmeldung über KLIPS; erfolgreiche Teilnahme an den Repetitorien I und II (durch TN nachzuweisen); Bestehen der obligatorischen Einstiegs Klausur; regelmäßige Vorbereitung und aktive Teilnahme.

Bitte beachten Sie folgende Hinweise zur Einstiegs Klausur zur Übersetzungsübung Mittelstufe dt.-lat.:
Einzig und allein das Bestehen der Einstiegs Klausur am 11.10.2010, 12 Uhr - 13:30 Uhr in Hörsaal XXV, ermöglicht die Teilnahme an der Mittelstufenübung. Die Teilnahme an der Einstiegs Klausur ist nicht an die Zulassung zum Seminar über KLIPS gekoppelt. Sollte also jemand durch KLIPS nicht zugelassen worden sein, so möge er oder sie dennoch zur Einstiegs Klausur erscheinen. Nach Bestehen der Einstiegs Klausur ist eine Nachmeldung immer noch möglich.
Bringen Sie zur Einstiegs Klausur neben Personal- und Studentenausweis unbedingt die Teilnahmebescheinigungen zu den Repetitorien I und II mit! Sollten diese nicht vorliegen, ist eine Teilnahme an der Mittelstufenübung nicht möglich.

H. Rubenbauer/J. Hofmann/R. Heine: Lateinische Grammatik, ¹¹Bamberg/München 1989; H. Menge: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik, völlig neu bearbeitet von Th. Burkard und M. Schauer, ³Darmstadt 2007.

4106 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.), Parallelkurs A

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15

A. Spal

Anhand von Probeklausuren soll die Übersetzung lateinischer Texte moderaten Schwierigkeitsgrades ins Deutsche eingeübt werden. Die Grundlage für die Probeklausuren und die Abschluss Klausur bildet der Lektürekanon für das Grundstudium. Voraussetzungen für den Erwerb des Leistungsnachweises: Bestehen der obligatorischen Einstiegs Klausur; regelmäßige Teilnahme an den Probeklausuren; Bestehen der Abschluss Klausur.

Achtung:

Es ist unbedingt eine Anmeldung für das Seminar über KLIPS erforderlich, die aber keinen Anspruch auf Teilnahme begründet - hier ist einzig das Bestehen der Einstiegs Klausur ausschlaggebend.

Die Einstiegs Klausur findet im Kurt-Alder-Hörsaal der Chemischen Institute (Greinstr. 6) statt.

4107 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.), Parallelkurs B

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58

S. Gey

Anhand von Probeklausuren soll die Übersetzung lateinischer Texte moderaten Schwierigkeitsgrades ins Deutsche eingeübt werden. Die Grundlage für die Probeklausuren und die Abschluss Klausur bildet der Lektürekanon für das Grundstudium. Voraussetzungen für den Erwerb des Leistungsnachweises: Bestehen der obligatorischen Einstiegs Klausur; regelmäßige Teilnahme an den Probeklausuren; Bestehen der Abschluss Klausur.

Achtung:

Es ist unbedingt eine Anmeldung für das Seminar über KLIPS erforderlich, die aber keinen Anspruch auf Teilnahme begründet - hier ist einzig das Bestehen der Einstiegsklausur ausschlaggebend.

Die Einstiegsklausur findet im Kurt-Alder-Hörsaal der Chemischen Institute (Greinstr. 6) statt.

4108 **Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV) (Parallelkurs A)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische; Textgrundlage: Ciceros philosophische Schriften

P. S c h e n k

Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III.

In der 1. Sitzung wird eine Einstiegsklausur geschrieben; die Teilnahme ist verpflichtend. Das Ergebnis dieser Klausur entscheidet über die Berechtigung zur weiteren Teilnahme an der Veranstaltung.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlußklausur (dt.-lat.).

Arbeitsmittel: Rubenbauer-Hofmann-Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2005²; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.

4109 **Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV) (Parallelkurs B)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische; Textgrundlage: Ciceros philosophische Schriften

D i e d e r i c h

Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III.

In der 1. Sitzung wird eine Einstiegsklausur in Hörsaal D geschrieben; die Teilnahme ist verpflichtend. Das Ergebnis dieser Klausur entscheidet über die Berechtigung zur weiteren Teilnahme an der Veranstaltung.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlußklausur (dt.-lat.).

Arbeitsmittel: Rubenbauer-Hofmann-Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2005²; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.

4110 **Lat.-dt. Übersetzungsübung Oberstufe**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S01, nicht am 22.11.2010

In einem alternierenden Turnus von Klausur und Besprechung wird das Übersetzen lateinischer Texte ins Deutsche unter Klausurbedingungen geübt. Grundlage ist die komplette Leseliste.

M. B e c k e r

Voraussetzung: Vollständig abgeschlossenes Grundstudium.

In der 1. Sitzung wird eine Einstiegsklausur geschrieben; die Teilnahme ist verpflichtend. Das Ergebnis dieser Klausur entscheidet über die Berechtigung zur weiteren Teilnahme an der Veranstaltung.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme und Bestehen der Modulabschlußklausur (lat.-dt.).

R e p e t i t o r i e n , Ü b e r s e t z u n g s - u n d S t i l ü b u n g e n - L a t e i n

- 4100 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs A**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60
Mi. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI S. Rödder
- 4101 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs B**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24 C. Schwarz
- 4102 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs A**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60
Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12 Diederich
- 4103 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs B**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58 Diehl
- 4104 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.), Parallelkurs A (Buchstaben A-Li)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100
Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11 P. Schmitz
- Es soll die Übersetzung zusammenhängender Texte moderaten Schwierigkeitsgrades aus dem Deutschen ins Lateinische eingeübt werden. Der LN wird durch das Bestehen der Abschlussklausur erworben. Weitere Voraussetzung für die Teilnahme und den Erwerb eines LN sind: Anmeldung über KLIPS; erfolgreiche Teilnahme an den Repetitorien I und II (durch TN nachzuweisen); Bestehen der obligatorischen Einstiegs Klausur; regelmäßige Vorbereitung und aktive Teilnahme.
- Bitte beachten Sie folgende Hinweise zur Einstiegs Klausur zur Übersetzungsübung Mittelstufe dt.-lat.:
Einzig und allein das Bestehen der Einstiegs Klausur am 11.10.2010, 12 Uhr - 13:30 Uhr in Hörsaal XXV, ermöglicht die Teilnahme an der Mittelstufenübung. Die Teilnahme an der Einstiegs Klausur ist nicht an die Zulassung zum Seminar über KLIPS gekoppelt. Sollte also jemand durch KLIPS nicht zugelassen worden sein, so möge er oder sie dennoch zur Einstiegs Klausur erscheinen. Nach Bestehen der Einstiegs Klausur ist eine Nachmeldung immer noch möglich.
Bringen Sie zur Einstiegs Klausur neben Personal- und Studentenausweis unbedingt die Teilnahmebescheinigungen zu den Repetitorien I und II mit! Sollten diese nicht vorliegen, ist eine Teilnahme an der Mittelstufenübung nicht möglich.
- H. Rubenbauer/J. Hofmann/R. Heine: Lateinische Grammatik, ¹¹Bamberg/München 1989; H. Menge: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik, völlig neu bearbeitet von Th. Burkard und M. Schauer, ³Darmstadt 2007.
- 4105 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.), Parallelkurs B (Buchstaben Lü-Z)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100
Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01 A. Breitenbach
- Es soll die Übersetzung zusammenhängender Texte moderaten Schwierigkeitsgrades aus dem Deutschen ins Lateinische eingeübt werden. Der LN wird durch das Bestehen der Abschlussklausur erworben. Weitere Voraussetzung für die Teilnahme und den Erwerb eines LN sind: Anmeldung über KLIPS; erfolgreiche Teilnahme an den Repetitorien I und II (durch TN nachzuweisen); Bestehen der obligatorischen Einstiegs Klausur; regelmäßige Vorbereitung und aktive Teilnahme.
- Bitte beachten Sie folgende Hinweise zur Einstiegs Klausur zur Übersetzungsübung Mittelstufe dt.-lat.:
Einzig und allein das Bestehen der Einstiegs Klausur am 11.10.2010, 12 Uhr - 13:30 Uhr in Hörsaal XXV, ermöglicht die Teilnahme an der Mittelstufenübung. Die Teilnahme an der Einstiegs Klausur ist nicht an die Zulassung zum Seminar über KLIPS gekoppelt. Sollte also jemand durch KLIPS nicht zugelassen worden sein, so möge er oder sie dennoch zur Einstiegs Klausur erscheinen. Nach Bestehen der Einstiegs Klausur ist eine Nachmeldung immer noch möglich.
Bringen Sie zur Einstiegs Klausur neben Personal- und Studentenausweis unbedingt die Teilnahmebescheinigungen zu den Repetitorien I und II mit! Sollten diese nicht vorliegen, ist eine Teilnahme an der Mittelstufenübung nicht möglich.

H. Rubenbauer/J. Hofmann/R. Heine: Lateinische Grammatik, ¹¹Bamberg/München 1989; H. Menge: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik, völlig neu bearbeitet von Th. Burkard und M. Schauer, ³Darmstadt 2007.

4106 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.), Parallelkurs A

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15

A. Spal

Anhand von Probeklausuren soll die Übersetzung lateinischer Texte moderaten Schwierigkeitsgrades ins Deutsche eingeübt werden. Die Grundlage für die Probeklausuren und die Abschlußklausur bildet der Lektürekanon für das Grundstudium. Voraussetzungen für den Erwerb des Leistungsnachweises: Bestehen der obligatorischen Einstiegsklausur; regelmäßige Teilnahme an den Probeklausuren; Bestehen der Abschlußklausur.

Achtung:

Es ist unbedingt eine Anmeldung für das Seminar über KLIPS erforderlich, die aber keinen Anspruch auf Teilnahme begründet - hier ist einzig das Bestehen der Einstiegsklausur ausschlaggebend.

Die Einstiegsklausur findet im Kurt-Alder-Hörsaal der Chemischen Institute (Greinstr. 6) statt.

4107 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.), Parallelkurs B

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58

S. Gey

Anhand von Probeklausuren soll die Übersetzung lateinischer Texte moderaten Schwierigkeitsgrades ins Deutsche eingeübt werden. Die Grundlage für die Probeklausuren und die Abschlußklausur bildet der Lektürekanon für das Grundstudium. Voraussetzungen für den Erwerb des Leistungsnachweises: Bestehen der obligatorischen Einstiegsklausur; regelmäßige Teilnahme an den Probeklausuren; Bestehen der Abschlußklausur.

Achtung:

Es ist unbedingt eine Anmeldung für das Seminar über KLIPS erforderlich, die aber keinen Anspruch auf Teilnahme begründet - hier ist einzig das Bestehen der Einstiegsklausur ausschlaggebend.

Die Einstiegsklausur findet im Kurt-Alder-Hörsaal der Chemischen Institute (Greinstr. 6) statt.

4108 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV) (Parallelkurs A)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

P. Schenk

Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische; Textgrundlage: Ciceros philosophische Schriften

Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III.

In der 1. Sitzung wird eine Einstiegsklausur geschrieben; die Teilnahme ist verpflichtend. Das Ergebnis dieser Klausur entscheidet über die Berechtigung zur weiteren Teilnahme an der Veranstaltung.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlußklausur (dt.-lat.).

Arbeitsmittel: Rubenbauer-Hofmann-Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2005²; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.

4109 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV) (Parallelkurs B)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

Diederich

Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische; Textgrundlage: Ciceros philosophische Schriften

Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III.

In der 1. Sitzung wird eine Einstiegsklausur in Hörsaal D geschrieben; die Teilnahme ist verpflichtend. Das Ergebnis dieser Klausur entscheidet über die Berechtigung zur weiteren Teilnahme an der Veranstaltung.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlußklausur (dt.-lat.).

Arbeitsmittel: Rubenbauer-Hofmann-Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2005²; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.

4110 Lat.-dt. Übersetzungsübung Oberstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S01, nicht am 22.11.2010

M.Becker

In einem alternierenden Turnus von Klausur und Besprechung wird das Übersetzen lateinischer Texte ins Deutsche unter Klausurbedingungen geübt. Grundlage ist die komplette Leseliste.

Voraussetzung: Vollständig abgeschlossenes Grundstudium.

In der 1. Sitzung wird eine Einstiegsklausur geschrieben; die Teilnahme ist verpflichtend. Das Ergebnis dieser Klausur entscheidet über die Berechtigung zur weiteren Teilnahme an der Veranstaltung.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme und Bestehen der Modulabschlußklausur (lat.-dt.).

K u r s o r i s c h e L e k t ü r e - G r i e c h i s c h

4111 Lektürekurs: Platon, Protagoras

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84

S.Zajonz

Text: Platonis opera, rec. I. Burnet. Tom. III. Tetralogias V-VII continens, Oxford 1903.

Kommentar: Platon, Protagoras. Übersetzung und Kommentar von B. Manuwald, Göttingen 1999.

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

K u r s o r i s c h e L e k t ü r e - L a t e i n

4113 Lektürekurs: Ovid, Metamorphosen I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58

J.Hönscheid

Schein: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit und Abschlußklausur

Ausgabe von R. J. Tarrant (Oxford Class. Texts) oder von W. S. Anderson (Bibl. Teubneriana)

4114 Lektürekurs: Livius Buch 21

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A.Bettenworth

Das 21. Buch des Werks ab urbe condita behandelt den Beginn des zweiten punischen Kriegs im Jahre 218 v. Chr., den Livius selbst als „denkwürdigsten aller Kriege“ bezeichnet. Tatsächlich ist die Auseinandersetzung zwischen Rom und Karthago, die beide Seiten zeitweilig an den Rand des Abgrunds brachte, ein bedeutsames Ereignis der europäischen Geschichte. In der Übung sollen möglichst große Teile des 21. Buchs gelesen und philologisch interpretiert werden.

Textausgabe:

Titii Livi ab urbe condita libri XXI-XXV. Libri XXI-XXII rec. Th. A. Dorey. Leipzig 1971 (BTL)

Kommentare/Konkordanz:

Tite-Live: Histoire romaine. Livres XXI à XXV. Traduction nouvelle, introd. et notes par A. Flobert. Paris 1993.

Händl-Sagawe, U.: Der Beginn des 2. Punischen Krieges. Ein historisch-kritischer Kommentar zu Livius Buch 21. München 1995.

Titi Livi ab urbe condita libri. Bearbeitet von W. Weissenborn und H.J. Müller. Bd. 4: Buch 21. Berlin 11. Aufl. 1962.

Literatur:

Chaplin, J.: Livy's Exemplary History, Oxford 2000.

Huß, W.: Karthago. München 1995.

Mineo, B.: Tite-Live et l'histoire de Rome, Paris 2006

Schmitt, T.: Hannibals Siegeszug: historiografische und historische Studien vor allem zu Polybios und Livius, München 1991.

4115 Lektürekurs: Vergil, Aeneis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15

B. Court

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme; Bestehen der Abschlussklausur

Die erste Sitzung findet am 25. Oktober (geändert!) statt. Bitte bereiten Sie bis dahin Buch I Verse 1-75 vor. Zugrundegelegt wird die Oxfordausgabe von Mynors (P.Vergili Maronis opera recognovit brevisque adnotatione critica instruxit R.A.B. Mynors).

4116 Lektürekurs: Cicero, Pro Sexto Roscio Amerino

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

A. Breitenbach

Da der Fall des wegen Vatemordes angeklagten Sextus Roscius aus Ameria auch politische Aspekte hatte und sich mittelbar gegen das Regime Sullas richten konnte, wollte keiner der bereits etablierten Redner die Verteidigung übernehmen; diese Aufgabe fiel dem noch jungen Cicero zu, der nun seine erste Rede in einem Strafprozess hielt und unter anderem mit dieser erfolgreichen Verteidigung seinen künftigen Ruhm als Redner begründete.

Textausgabe: A. C. Clark (Hrsg.), M. Tulli Ciceronis orationes I, Oxonii 1905 (Nachdrucke).

Kommentare (u.a.): A. R. Dyck, Cicero. Pro Sexto Roscio, Cambridge 2010 (Cambridge Greek and Latin Classics); G. Landgraf, Kommentar zu Ciceros Rede pro Sex. Roscio Amerino, Leipzig ²1914.

4117 Lektürekurs: Prudentius, Peristephanon

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

M. Schumacher

4118 Lektüre unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung: Cicero, de natura deorum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25

S. Kaas

4119 Lektürekurs: Horaz

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

J. Wißmann

Schwerpunkt der Lektüre wird das vierte Buch der Oden sein.

Zur Anschaffung empfohlen wird Horatius, Opera, ed. F. Klingner, 3. Aufl. 1959 (Ndr. bei de Gruyter, ISBN 978-3-11-020293-9)

4133 **Mittellateinische Lektüre: Lateinische Viten mittelalterlicher Kölner Erzbischöfe**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 533

P.Orth

Nicht vielen der Kölner Erzbischöfe des Mittelalters wurden lateinische Biographien zuteil, die wenigen Viten zählen jedoch zu den bedeutendsten Vertretern ihres Genres und sind zugleich reichs-, lokal- und bildungsgeschichtliche Quellen ersten Ranges. Natürlich beginnt der Cursus mit Ruotgers berühmter Vita Bruns von Köln (gest. 965). Sie entstand wenige Jahre nach seinem Tod, während Erzbischof Heribert (gest. 1021) an die hundert Jahre auf seinen Biographen Rupert von Deutz warten mußte. Den Abschluß wird Caesarius' von Heisterbach Vita des heiligen Engelbert bilden, der 1225 einem Mordanschlag zum Opfer fiel.

Ruotgers Lebensbeschreibung des Erzbischofs Bruno von Köln. Ruotgeri vita Brunonis archiepiscopi Coloniensis, hg. von Irene Ott (MGH SS rer. Germ. N.S. 10), Weimar 1951; Rupert von Deutz, Vita Heriberti, kritische Edition mit Kommentar und Untersuchungen von Peter Dinter (Veröffentlichungen des Historischen Vereins für den Niederrhein insbesondere das alte Erzbistum Köln 13), Bonn 1976; Die Wundergeschichten des Caesarius von Heisterbach, hg. von Alfons Hilka, Bd. 3: Die beiden ersten Bücher der Libri VIII Miraculorum: Leben, Leiden und Wunder des heiligen Engelbert, Erzbischofs von Köln - die Schriften über die heilige Elisabeth von Thüringen (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 43, 3), Bonn 1937; Walter Berschin, Biographie und Epochenstil im lateinischen Mittelalter, Bd. 4: Ottonische Biographie - Das hohe Mittelalter 920-1220 n. Chr., 2 Teilbde. (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters 12), Stuttgart 1999-2001

Sprachwissenschaftliche Veranstaltungen

5256 **Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I**

2 SWS; Einführungsseminar

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

D.Kölligan

Der erste Teil dieser auf zwei Semester angelegten Vorlesung bietet einen Überblick über den Phänomenbereich der diachronen Sprachwissenschaft und behandelt an ausgewählten Beispielen Typen des phonologischen, morphologischen, syntaktischen und semantischen Sprachwandels, Wandel verursachende sprachinterne und -externe Faktoren sowie Formen der Ausbreitung sprachlicher Neuerungen.

Campbell, Lyle. 1998. Historical linguistics. An introduction. Edinburgh University Press: Edinburgh.

Crowley, Terry. 2010. An introduction to historical linguistics. 4. ed. Oxford [u.a.]: Oxford Univ. Press.

Hock, Hans H.; Joseph, Brian D. 1996. Language history, language change and language relationship. Mouton de Gruyter: Berlin.

5273 **Lektüre inschriftlicher Texte: Altlateinische Inschriften**

2 SWS; Seminar

Fr. 8 - 9.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

J.Garcia Ramon

Die altlateinischen Inschriften stellen die ersten Zeugnisse der schriftlichen Überlieferung des Lateinischen dar. Sie bereichern wesentlich die Kenntnisse über Laut- und Formenlehre sowie Wortbildung und Onomastik. Die Inschriften sind Zeugen der Früh- und Vorgeschichte des Lateinischen.

In diesem Seminar werden bedeutende altlateinische Inschriften linguistisch und philologisch kommentiert.

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

Hartmann, Markus. 2005. Die frühlateinischen Inschriften und ihre Datierung.

Vine, Brent. 1993. Studies in Archaic Latin Inscriptions.

Meiser, Gerhard. 1998. Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache.

Ü b u n g e n

4089 Unsterblichkeitsglaube in griechischer Grabdichtung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

G. Staab

Im Mittelpunkt stehen auf Stein überlieferte griechische Grabgedichte, in denen die antiken Jenseitsvorstellungen in besonderer Weise zutage treten. Insgesamt werfen die größtenteils in elegischen Distichen verfaßten Epigramme ein ganz eigenes Licht auf Alltagsleben und -vorstellungen der Antike.

Es wird in die grundlegenden Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik bildet: Entzifferung von Inschriften anhand von Bildern und Abklatschen, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der literarischen Tradition.

Die Lehrveranstaltung kann als griechisches Proseminar (Poesie) oder als epigraphische Übung belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.

Eine Zusammenstellung der zur Behandlung stehenden Texte wird am Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

4120 Sophokles' ‚König Ödipus‘ als Modell antiker und moderner Tragödieninterpretation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

B. Manuwald

Der König Ödipus des Sophokles wird von Aristoteles in seiner Poetik als ein Beispiel für die von ihm empfohlene optimale Verlaufsform einer tragischen Handlung angeführt. Wie diese Verlaufsform genau zu verstehen und wie diese Tragödie des Sophokles zu deuten ist, darüber gibt es eine heftige Kontroverse in der Forschung. In der Übung soll diesen Fragen nachgegangen werden. Dabei sollen auch Text, Übersetzung und Kommentar meiner in Arbeit befindlichen neuen Ausgabe des König Ödipus kritisch diskutiert und in diesem Zusammenhang grundsätzliche Fragen der Übersetzung und Kommentierung besprochen werden.

Text:

Sophoclis fabulae, ed. H. Lloyd-Jones et N.G. Wilson, Oxford 1990 (oder jede andere kritische Ausgabe).

Wichtige Kommentare:

Sophocles. The Plays and Fragments, ed. R.C. Jebb. Partl. The Oedipus Tyrannus. Third edition, Cambridge 1893 (Nachdrucke).

The Plays of Sophocles by L.C. Kamerbeek. Part IV. The Oedipus Tyrannus, Leiden 1967.

Sophocles, Oedipus Rex, ed. by R.D. Dawe, Cambridge 1982.

4121 Lesen lateinischer Verse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

A. Breitenbach

4122 „Das kaiserzeitliche Oxyrhynchos im Spiegel der Papyri“/Papyrologische Übung, Unterstufe

2 SWS; Übung

- Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a C. Armoni
- Aus der mittelägyptischen Stadt Oxyrhynchos sind zu uns mehrere Tausende auf Papyrus geschriebene Texte gekommen. Ein beträchtlicher Teil dieser Schriftzeugnisse stammt aus der Kaiserzeit. Charakteristische Beispiele von Papyri literarischen oder urkundlichen Inhalts aus dieser Epoche sollen in der Veranstaltung gemeinsam gelesen und interpretiert werden. Im Mittelpunkt der Auswertung wird die Frage stehen, welche Informationen uns diese Texte in bezug auf das alltägliche Leben in Oxyrhynchos geben. Der Kurs versteht sich auch als Einführung in die Papyrologie, wobei die Teilnehmer erste Erfahrungen mit der Entzifferung von Papyri (Paläographie) sowie der Textedition machen sollen.
- Teilnahmevoraussetzung: Gute Griechisch-Kenntnisse.
- Leistungsnachweise: Teilnahmebescheinigung (bei regelmäßiger und vorbereiteter Teilnahme); schriftliche Hausarbeit und (oder) mündliches Referat.
- 4123 Papyrologisches Seminar, Oberstufe**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a R. Daniel
- 4124 Commemorative Prägungen der römischen Kaiserzeit**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 536a, nicht am 22.10.2010 A. Geißen
- Im Rahmen der Münzprägung der römischen Kaiserzeit finden wir neben den üblichen Serien auch „Sonderemissionen“; damit gemeint sind Prägungen, die sich auf bestimmte Anlässe zurückführen lassen, z. B. Regierungsjubiläen, Consecrationen, Hochzeiten im kaiserlichen Haus, Triumphe. Wir wollen der Frage nachgehen, ob es Parallelen in Rom und den Provinzen (Ägypten bzw. Kleinasien) gibt, die u. U. auf eine zentrale Steuerung der Prägung durch die Zentrale in Rom schließen lassen. Zu Beginn des Semesters sollen in einer Vorbesprechung die zu behandelnden Schwerpunkte festgelegt und weitere Einzelheiten (Literatur, Scheine etc.) erläutert werden.
- 4125 Kolloquium für Examenskandidaten (Latein)**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75 P. Schenk
- Das Kolloquium soll dem gemeinsamen Gespräch über alle Fragen dienen, die die Studienabschlußprüfungen betreffen. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht ein literaturgeschichtliches Repetitorium. Es wird erwartet, daß jede/r Teilnehmer/in über einen oder mehrere Autoren oder literarische Gattungen berichtet. Weitere Hinweise in der ersten Sitzung. Der Teilnehmerkreis soll sich unbedingt auf Studierende beschränken, die sich bereits zum Examen im Fach Latein gemeldet haben oder deren Meldung unmittelbar bevorsteht.
- 4125a Einführung in die lateinische Epigraphik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68 J. Hammerstaedt
- Die Veranstaltung gilt der Einführung in den wissenschaftlichen und praktischen Umgang mit lateinischen Inschriften, mit schwerpunktmäßiger Behandlung von Inschriften aus dem Rheinland. Sie soll einen Überblick über Hilfsmittel, Abkürzungen, Dokumentationsformen und Editionskonventionen und zugleich einen Einblick in wichtige epigraphische Textgattungen und -gruppen geben. Manfred G. Schmidt, Einführung in die lateinische Epigraphik, Darmstadt 2004.
- Knud Paasch Almar, Inscriptiones Latinae. Eine illustrierte Einführung in die lateinische Epigraphik, Odense 1990.
- B. u. H. Galsterer, Die römischen Steininschriften aus Köln, 1975
- 5448a Numismatik der Römerzeit diesseits und jenseits der Reichsgrenzen**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 14
Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a W. Weiser

F a c h d i d a k t i k

4126 Grammatikunterricht und Lehrbucharbeit (Fachdidaktik-Übung):

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 65

A. Frings

Die Übung dient der Vorbereitung des Fachpraktikums und muss vor dessen Absolvierung belegt werden. Voraussetzung für die Belegung dieser fachdidaktischen Lehrveranstaltung ist der vollständige Abschluss des Grundstudiums.

4083 Griechische Mythographie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 533

R. Nünlist

Die 'Bibliothek' von Pseudo-Apollodor ist das bekannteste und vollständigste mythologische 'Handbuch' der griechischen Antike, aber nicht das einzige (z.B. Palaiphatos, Antoninus Liberalis, Parthenios). Von den älteren Autoren (Pherekydes v. Athen, Hellanikos, usw.) gibt es teils umfangreiche Fragmente (ed. Fowler 2000). Bei der Erarbeitung dieses Materials sollen u.a. folgende Fragen diskutiert werden: Was ist der Zweck solcher Schriften? Welche Ziele verfolgen sie (explizit und implizit)? Wie verhält sich ihre Darstellung der Mythen zu derjenigen in der Dichtung (Homer, Tragödie, usw.)? Was ist das Verhältnis zwischen antiken und modernen mythologischen Handbüchern?

Textausgabe: Apollodori Bibliotheca, ed. R. Wagner, Leipzig ²1926 (= Mythographi Graeci vol. I, Teubner). Der Nachdruck bei de Gruyter ist teuer, aber bei Amazon gibt es einen reprogr. Nachdruck für 20 Euro.

4118 Lektüre unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung: Cicero, de natura deorum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25

S. Kaas

4127 Der Text und der Schüler: Kompetenzorientierte Arbeit am Text

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12, nicht am 15.11.2010

T. Kurth

Dieses Seminar im Aufbaumodul 5 dient der Nachbereitung des Fachpraktikums; im Rahmen des Seminars kann der Leistungsnachweis durch einen Praktikumsbericht erworben werden. Es ist aber auch möglich, "nur" aktiv teilzunehmen.

Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Semesterwoche!

S p r a c h ü b u n g e n - G r a e c u m

4148 Griechisch I (Parallelkurs A)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 78

Di. 9 - 9.45, 103 Philosophikum, S 78

Mi. 9 - 9.45, 103 Philosophikum, S 78

Do. 9 - 9.45, 103 Philosophikum, S 78

G. Staab

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp. B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

4149 Griechisch I (Parallelkurs B)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Di. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Mi. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Do. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

M. Schumacher

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

4150 Ferienkurs Griechisch II

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 14.2.2011 - 14.3.2011,
nicht am 7.3.2011

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 15.2.2011 - 15.3.2011

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 9.2.2011 - 16.3.2011

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 10.2.2011 - 17.3.2011,
nicht am 3.3.2011

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 11.2.2011 - 18.3.2011,
nicht am 4.3.2011

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

G. Staab

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

4151 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

G. Staab

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein, ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und

Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Darauf aufbauend dient ein gegen Ende des Semesters beginnendes Tutorium (u.a. mit Übungsklausuren) ganz speziell der Vorbereitung auf die Anforderungen und den Ablauf der Graecum-Prüfung.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: Platon, Staat (Aschendorff Schulausgabe): Text ISBN 3-402-02230-3; Kommentar von B. Gährken ISBN 3-402-02231-1

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

S p r a c h ü b u n g e n - G r i e c h i s c h

S p r a c h ü b u n g e n - L a t i n u m

4155 Latein I (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Der erste von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Anhand eines Lehrbuchs (s. Literatur) werden Formenlehre (Deklinationen und Konjugationen) und Syntax der lateinischen Sprache eingeübt. Ziel ist es, bis Ende des Semesters Lektion 16 des Lehrbuchs abgeschlossen zu haben. Für den Besuch von Latein I sind keine Vorkenntnisse nötig.

(1) Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

(2) Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

C.Armoni

4156 Latein I (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

R. Daniel

4153 Ferienkurs Latein I (Parallelkurs B)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 14.3.2011 - 28.3.2011

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 15.3.2011 - 29.3.2011

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 9.3.2011 - 23.3.2011

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 10.3.2011 - 24.3.2011

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 11.3.2011 - 25.3.2011

H. Stiene

4157 Latein II (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

J. Lundon

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.
LEHRBUCH

- *Orbis Romanus*. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- *Orbis Romanus*. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. *De bello Gallico*. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars *Bellum Gallicum*. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

4158 Latein II (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

I. Song

4159 Latein II (Parallelkurs C)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M. Schumacher

4154 Ferienkurs Latein II

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 7.2.2011 - 25.2.2011
 Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 8.2.2011 - 25.2.2011
 Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 9.2.2011 - 25.2.2011
 Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 10.2.2011 - 25.2.2011
 Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 11.2.2011 - 25.2.2011

M. Schumacher

4162 Latein III: Lektüre (fakultätsinternes Großes Latinum)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12
 Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

D. Ristow

Wir lesen im Semester folgende Rede:

Cicero, De imperio Cn. Pompei
 Klausurtermin zum Erwerb des universitätsinternen Großen Latinums:

Freitag, den 28.1. 2011 im Hörsaal XVIII von 14:00 bis 17:00

Die Anmeldung zum Kurs gilt als Klausuranmeldung, eine separate Anmeldung ist nicht erforderlich.
 Textgrundlage:

Cicero, De imperio Cn. Pompei und Pro Murena. Text und Kommentar. Hrsg. von B. Czaplá. Münster :
 Aschendorff. ISBN 3 402 02154 4 sowie 3 402 02155 2

Zusätzlich empfehle ich dringend die Anschaffung (und intensive Nutzung) von:

Lernvokabular zu Ciceros Reden
 Von Gottfried Bloch .
 Stuttgart : Klett 2001
 ISBN 978 3 12 629710 3

4160 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11
 Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

P. Schenk

Latinum beim Regierungspräsidenten

(Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!)

4161 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs B)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11, nicht am 11.10.2010

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

K. Weiß

Latinum beim Regierungspräsidenten

(Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!)

S p r a c h ü b u n g e n - L a t e i n

M i t t e l l a t e i n i s c h e A b t e i l u n g

V o r l e s u n g e n

4128 Einführung in die Mittellateinische Philologie: Gegenstand - Methoden - Hilfsmittel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 533

P. Orth

Die Mittellateinische Philologie beschäftigt sich mit der lateinischen Sprache und Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit (ca. 5./6. - 16./17. Jh.). Sie verfolgt die Wege, die die Sprache nach dem Untergang des Römischen Reiches auf dem Boden des Imperiums und über seine Grenzen hinaus mit dem Christentum zu den Iren und Angelsachsen, den skandinavischen und westslawischen Stämmen eingeschlagen hat, und untersucht auch die verschiedenen lateinischen Fachsprachen, die sich den veränderten Verhältnissen und Bedürfnissen entsprechend im Mittelalter entwickelt haben. Die Vorlesung führt in das Fach und seine Methoden ein, thematisiert das Wechselspiel mit der Antike und den volkssprachigen Literaturen und stellt die Autoren und Werke der Lektüreliste vor.

Karl STRECKER, Einführung in das Mittellatein, Berlin 1928 u.ö.; Karl LANGOSCH, Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur, Darmstadt (4. Auflage) 1983; Frank A.C. MANTELLO / Arthur G. RIGG, Medieval Latin. An Introduction and Bibliographical Guide, Washington, D.C. 1996; Udo KINDERMANN, Einführung in die lateinische Literatur des mittelalterlichen Europa, Turnhout 1998; Pascale BOURGAIN, Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde HUBERT (L'atelier du médiéviste 10), Turnhout 2005.

Hauptseminare

4129 Walter von Châtillon, Alexandreis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

P.Orth

Magnus in exemplo est - Alexander der Große gilt als Beispiel. Mit dieser Ovid abgeschauten Formulierung setzte Walter von Châtillon den Schlußpunkt in seinem wahrscheinlich zwischen 1178 und 1182 niedergeschriebenen Epos über Aufstieg und Fall Alexanders des Großen, der Alexandreis. War er zuvor vor allem als Autor satirischer, rhythmischer Gedichte hervorgetreten, die zu den besten ihrer Art im 12. Jahrhundert gehören, gelang ihm mit diesem Epos ein Bestseller. Mehr als 100 erhaltene Handschriften, ein erster Druck noch im Inkunabelzeitalter, eine bald einsetzende Kommentartätigkeit, Imitation und Zitation als Autorität dokumentieren den Einzug der Alexandreis in den Lektürekanon des hohen und späten Mittelalters: Sie trat damit an die Seite der etablierten Klassiker Vergil und Lucan.

Themen des Hauptseminars werden Walters produktive Rezeption der antiken Vorbilder, sein Alexander-Bild und die politischen und poetischen Intentionen der Dichtung sein.
Galteri de Castellione Alexandreis, ed. M.L. Colker (Thesaurus mundi 17), Padua 1978; Walter von Châtillon, Alexandreis. Das Lied von Alexander dem Großen, übersetzt, kommentiert und mit einem Nachwort versehen von Gerhard Streckenbach, Darmstadt 1990; Otto Zwierlein, Der prägende Einfluß des antiken Epos auf die Alexandreis des Walter von Châtillon (Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz: Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse 1987, 2), Mainz - Stuttgart 1987; Claudia Wiener, Proles vaesana Philippi totius malleus orbis. Die Alexandreis des Walter von Châtillon und ihre Neudeutung von Lucans Pharsalia im Sinne des typologischen Geschichtsverständnisses (Beiträge zur Altertumskunde 140), München - Leipzig 2001.

Proseminare

4130 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I: Lateinische Handschriften von der Antike bis zum 11. Jahrhundert

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

P.Orth

Thema des Arbeitskurses ist die Entwicklung der lateinischen Schrift von der Antike bis zum 11. Jahrhundert: Ausgehend von Capitalis und Unziale, Älterer und Jüngerer römischer Kursive spannt sich der Bogen über die sogenannten Nationalschriften bis zur karolingischen Minuskel, ihrer Verbreitung seit dem 9. Jahrhundert und ihren Veränderungen bis in das 11. Jahrhundert. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von Handschriften, daneben werden das Abkürzungswesen und kodikologische Themen (Beschreibstoffe, Buchtypen u.a.) angesprochen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden. Lateinkenntnisse sind natürlich förderlich, jedoch nicht Voraussetzung. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie Ihre Kenntnisse in einem Online-Tutorium vertiefen. Eine Demo-Version können Sie bereits unter <http://www.palaeographie-online.de> testen. Der Besuch einer Kölner Handschriftenbibliothek ist vorgesehen. Das Seminar / Der Arbeitskurs bildet den Auftakt zu einem zweisemestrigen Kursus, der fortgesetzt wird mit einer Veranstaltung zu spätmittelalterlichen Handschriften (Paläographie II). Beide Kurse können auch unabhängig voneinander besucht werden.
Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009; Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009; Horst Blanck, Das Buch in der Antike, München 1992; Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 2008

4130a Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I: Lateinische Handschriften von der Antike bis zum 11. Jahrhundert

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

H. Stiene

Thema des Arbeitskurses ist die Entwicklung der lateinischen Schrift von der Antike bis zum 11. Jahrhundert: Ausgehend von Capitalis und Unziale, Älterer und Jüngerer römischer Kursive spannt sich der Bogen über die sogenannten Nationalschriften bis zur karolingischen Minuskel, ihrer Verbreitung seit dem 9. Jahrhundert und ihren Veränderungen bis in das 11. Jahrhundert. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von Handschriften, daneben werden das Abkürzungswesen und kodikologische Themen (Beschreibstoffe, Buchtypen u.a.) angesprochen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden. Lateinkenntnisse sind natürlich förderlich, jedoch nicht Voraussetzung. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie Ihre Kenntnisse in einem Online-Tutorium vertiefen. Eine Demo-Version können Sie bereits unter <http://www.palaeographie-online.de> testen. Der Besuch einer Kölner Handschriftenbibliothek ist vorgesehen. Das Seminar / Der Arbeitskurs bildet den Auftakt zu einem zweisemestrigen Kursus, der fortgesetzt wird mit einer Veranstaltung zu spätmittelalterlichen Handschriften (Paläographie II). Beide Kurse können auch unabhängig voneinander besucht werden. Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009; Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009; Horst Blanck, Das Buch in der Antike, München 1992; Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 2008

4131 Karl der Große im Spiegel der mittellateinischen Literatur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 533

H. Stiene

Schon von seinen Zeitgenossen hoch verehrt, wurde Kaiser Karl der Große bald nach seinem Tod zu einer mythischen Gestalt stilisiert. So war er nicht nur das bewunderte Vorbild Ottos des Großen, vielmehr wuchs in Prosa und Poesie auch rasch eine Fülle legendenhafter und anekdotenreicher, historischer und pseudohistorischer Erzählliteratur um seine Person. Exemplarisch sollen verschiedene literarische Auseinandersetzungen mit Karl dem Großen vom 9. bis 13. Jahrhundert vorgestellt werden: Aachener Karlsepos - Einhard, Vita Karoli - Notker Balbulus, Gesta Karoli - Pseudo-Turpin - Aachener Vita Karoli Magni (12. Jh.) - Aegidius von Paris, Karolinus.

Leseempfehlung:

Friedrich Wolfzettel, Artikel ‚Karl der Große‘, in: Enzyklopädie des Märchens 7 (1993), Sp. 981-1002.

Ü b u n g e n**4133 Mittellateinische Lektüre: Lateinische Viten mittelalterlicher Kölner Erzbischöfe**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 533

P. Orth

Nicht vielen der Kölner Erzbischöfe des Mittelalters wurden lateinische Biographien zuteil, die wenigen Viten zählen jedoch zu den bedeutendsten Vertretern ihres Genres und sind zugleich reichs-, lokal- und bildungsgeschichtliche Quellen ersten Ranges. Natürlich beginnt der Cursus mit Ruotgers berühmter Vita Bruns von Köln (gest. 965). Sie entstand wenige Jahre nach seinem Tod, während Erzbischof Heribert (gest. 1021) an die hundert Jahre auf seinen Biographen Rupert von Deutz warten mußte. Den Abschluß wird Caesarius' von Heisterbach Vita des heiligen Engelbert bilden, der 1225 einem Mordanschlag zum Opfer fiel.

Ruotgers Lebensbeschreibung des Erzbischofs Bruno von Köln. Ruotgeri vita Brunonis archiepiscopi Coloniensis, hg. von Irene Ott (MGH SS rer. Germ. N.S. 10), Weimar 1951; Rupert von Deutz, Vita Heriberti, kritische Edition mit Kommentar und Untersuchungen von Peter Dinter (Veröffentlichungen des Historischen Vereins für den Niederrhein insbesondere das alte Erzbistum Köln 13), Bonn 1976; Die Wundergeschichten des Caesarius von Heisterbach, hg. von Alfons Hilka, Bd. 3: Die beiden ersten Bücher der Libri VIII Miraculorum: Leben, Leiden und Wunder des heiligen Engelbert, Erzbischofs von Köln - die Schriften über die heilige Elisabeth von Thüringen (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 43, 3), Bonn 1937; Walter Berschin, Biographie und Epochenstil im lateinischen Mittelalter, Bd. 4: Ottonische Biographie - Das hohe Mittelalter 920-1220 n. Chr., 2 Teilbde. (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters 12), Stuttgart 1999-2001

R e n a i s s a n c e - u n d N e u l a t e i n

V o r l e s u n g

B y z a n t i n i s t i k

V o r l e s u n g

- 4134 Byzanz: Kaiser und Reich**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82 C.Sode
- 5383 Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte**
4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 180
Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C L.Vones
Die Teilnahme an den Tutorien zur Einführungsvorlesung ist verpflichtend.

H a u p t s e m i n a r e

- 4136 Das späte Byzanz - Byzantinische Reliquiare**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81 H.Hellenkemper
- 4137 Das späte Byzanz. Die Zeit der Palaiologen**
2 SWS; Hauptseminar
k.A., n. Vereinb A.Külzer
- 4135 Polyethnizität und Migration im byzantinischen Reich**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 430 C.Sode

P r o s e m i n a r

Ü b u n g e n

- 4138 Schrift- und Buchkultur auf Zypern (mit Exkursion)**
4 SWS; Oberseminar
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 430, ab 27.10.2010 C.Sode
- 4139 Lektüre: Prokop**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84 C.Sode

N e u g r i e c h i s c h e P h i l o l o g i e

H a u p t s e m i n a r

Ü b u n g e n

- 4143 Text- und Hörverständnis III**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

- Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75 A.Liveri
- 4145 Konversationsübungen für Fortgeschrittene**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75 A.Liveri
- 4140 Grammatik- und Wortschatzübungen für Anfänger**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94 I.Mylonaki
Erweiterungskurs für Teilnehmer des Kurses "Neugriechisch I" oder für Studenten mit Grundkenntnissen der neugriechischen Sprache.
Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]
- 4141 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen III**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85 I.Mylonaki
Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]
- 4142 Text- und Hörverständnis I**
Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30
Do. 10 - 11.30 A.Liveri
- 4144 Griechische Landeskunde**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75 A.Liveri

S p r a c h k u r s e

- 4147 Neugriechisch III**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94 I.Mylonaki
Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]
- 4146 Neugriechisch I**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94 I.Mylonaki
Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

P a p y r o l o g i e , E p i g r a p h i k u n d N u m i s m a t i k d e r A n t i k e

Ü b u n g e n , A r b e i t s k u r s e , S e m i n a r e

- 4089 Unsterblichkeitsglaube in griechischer Grabdichtung**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24 G.Staab
Im Mittelpunkt stehen auf Stein überlieferte griechische Grabgedichte, in denen die antiken Jenseitsvorstellungen in besonderer Weise zutage treten. Insgesamt werfen die größtenteils in elegischen Distichen verfaßten Epigramme ein ganz eigenes Licht auf Alltagsleben und -vorstellungen der Antike.
Es wird in die grundlegenden Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik bildet: Entzifferung von

Inschriften anhand von Bildern und Abklatschen, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der literarischen Tradition.
 Die Lehrveranstaltung kann als griechisches Proseminar (Poesie) oder als epigraphische Übung belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.
 Eine Zusammenstellung der zur Behandlung stehenden Texte wird am Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.
 Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.
 Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

4122 „Das kaiserzeitliche Oxyrhynchos im Spiegel der Papyri“/Papyrologische Übung, Unterstufe

2 SWS; Übung

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

C.Armoni

Aus der mittelägyptischen Stadt Oxyrhynchos sind zu uns mehrere Tausende auf Papyrus geschriebene Texte gekommen. Ein beträchtlicher Teil dieser Schriftzeugnisse stammt aus der Kaiserzeit. Charakteristische Beispiele von Papyri literarischen oder urkundlichen Inhalts aus dieser Epoche sollen in der Veranstaltung gemeinsam gelesen und interpretiert werden. Im Mittelpunkt der Auswertung wird die Frage stehen, welche Informationen uns diese Texte in bezug auf das alltägliche Leben in Oxyrhynchos geben. Der Kurs versteht sich auch als Einführung in die Papyrologie, wobei die Teilnehmer erste Erfahrungen mit der Entzifferung von Papyri (Paläographie) sowie der Textedition machen sollen.

Teilnahmevoraussetzung: Gute Griechisch-Kenntnisse.

Leistungsnachweise: Teilnahmebescheinigung (bei regelmäßiger und vorbereiteter Teilnahme); schriftliche Hausarbeit und (oder) mündliches Referat.

4123 Papyrologisches Seminar, Oberstufe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

R.Daniel

4124 Commemorative Prägungen der römischen Kaiserzeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 536a, nicht am 22.10.2010

A.Geißer

Im Rahmen der Münzprägung der römischen Kaiserzeit finden wir neben den üblichen Serien auch „Sonderemissionen“; damit gemeint sind Prägungen, die sich auf bestimmte Anlässe zurückführen lassen, z. B. Regierungsjubiläen, Consecrationen, Hochzeiten im kaiserlichen Haus, Triumphe. Wir wollen der Frage nachgehen, ob es Parallelen in Rom und den Provinzen (Ägypten bzw. Kleinasien) gibt, die u. U. auf eine zentrale Steuerung der Prägung durch die Zentrale in Rom schließen lassen.
 Zu Beginn des Semesters sollen in einer Vorbesprechung die zu behandelnden Schwerpunkte festgelegt und weitere Einzelheiten (Literatur, Scheine etc.) erläutert werden.

4125a Einführung in die lateinische Epigraphik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68

J.Hammerstaedt

Die Veranstaltung gilt der Einführung in den wissenschaftlichen und praktischen Umgang mit lateinischen Inschriften, mit schwerpunktmäßiger Behandlung von Inschriften aus dem Rheinland. Sie soll einen Überblick über Hilfsmittel, Abkürzungen, Dokumentationsformen und Editionskonventionen und zugleich einen Einblick in wichtige epigraphische Textgattungen und -gruppen geben.
 Manfred G. Schmidt, Einführung in die lateinische Epigraphik, Darmstadt 2004.

Knud Paasch Almar, Inscriptiones Latinae. Eine illustrierte Einführung in die lateinische Epigraphik, Odense 1990.

B. u. H. Galsterer, Die römischen Steininschriften aus Köln, 1975

5448a Numismatik der Römerzeit diesseits und jenseits der Reichsgrenzen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 14

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

W. Weiser

K l a s s i s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

V o r l e s u n g e n

4077 Herodot und Thukydides als Erzähler

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

R. Nünlist

Herodot und Thukydides haben nicht nur die griechische (und damit abendländische) Historiographie begründet, ihre Werke gehören auch zu den ältesten Prosatexten, die sich erhalten haben - zumal in dieser Länge. Im Zentrum der Vorlesung wird weniger ihr Wert als historische Quelle als vielmehr der Fragenkomplex stehen, auf welche Weise die beiden Autoren die Informationen präsentieren, oder noch einfacher ausgedrückt: wie sie ihre Geschichte(n) erzählen. Griechischkenntnisse sind nicht vorausgesetzt.

(1) Herodot. Historien. Übers. v. A. Horneffer, H.W. Haussig. Stuttgart ⁴1971 (zahlreiche Nachdrucke).

(2) Thukydides. Geschichte des Peloponnesischen Krieges. Hg. u. übertragen v. G.P. Landmann. Zürich-München ²1976 (zahlreiche Nachdrucke).

4078 Apuleius, Metamorphosen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11, nicht am 11.10.2010

T. Gärtner

Problematik der Gattung des antiken Romans; der sogenannte idealisierende Roman; Gattungszugehörigkeit der Metamorphosen des Apuleius; Verhältnis zum griechischen Eselsroman; Einzelinterpretationen, besonders auch zu „Amor und Psyche“; Verhältnis zur römischen Dichtung

Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Semesterwoche!

Literaturangaben: N. Holzberg, Der antike Roman; als Textausgabe ist immer noch die alte Teubneriana von Helm heranzuziehen, als Kommentar die neuen Groningen Commentaries on Apuleius

4079 Die römischen Historiker I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

P. Schenk

Die Geschichtsschreibung ist in Rom nicht nur „Mitgestalterin wie Produkt der römischen Geschichtskultur“ (Beck-Walter), sondern auch eines der zentralen literarischen Genera auf dem Feld der Prosa. Aus dieser literarisch-philologischen Sicht will die Vorlesung einen Überblick über die Determinanten der römischen Geschichtsschreibung sowie über ihre wichtigsten Vertreter geben. Die hier angekündigte Vorlesung versteht sich dabei nur als der erste einer auf zwei Teile angelegten Vorlesungsreihe. In diesem Semester - die Fortsetzung ist für das WS 2011/12 geplant - werden die allgemeinen Grundlagen der römischen Geschichtsschreibung sowie die Vertreter aus der Zeit der Republik behandelt werden.

4080 Seneca

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

A. Bettenworth

Lucius Annaeus Seneca, der Erzieher Kaiser Neros, gehört zu den vielseitigsten Autoren der lateinischen Literatur. Außer seinen epistulae morales und den philosophischen Traktaten sind uns aus seiner Feder eine naturphilosophische Schrift (quaestiones naturales), eine Reihe von Tragödien und eine satirische Schrift auf Kaiser Claudius (Apocolocyntosis) überliefert. Die Vorlesung bietet eine Einführung in Senecas Werk und die aktuelle Forschungsdiskussion. Der Schwerpunkt liegt auf den Prosaschriften.

weitere Angaben in der Veranstaltung

Abel, K.: Seneca, Leben und Leistung. ANRW II 32.2, 653-775.

Fitch, John G.: Seneca. Oxford 2008 (Oxford Readings in Classical Studies).

Inwood, B.: Reading Seneca: Stoic Philosophy at Rome. Oxford 2005.

Maurach, Gregor: Seneca. Leben und Werk. Darmstadt ³2000.

Motto, A.L.: Seneca Sourcebook: Guide to the Thought of Lucius Annaeus Seneca. Amsterdam 1970.

4081 Die römische Satire

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

J. Hammerstaedt

Neben dem Epos und den dramatischen Formen ist die Satire eine Hauptgattung, und zwar die eigentümlichste, der römischen Dichtung. Daneben aber begegnet sie in der prosimetrischen (d.h. in Prosa mit Vereinigungen) Form der sogenannten menippeischen Satire.

In dieser Vorlesung soll die römische Satire gattungshistorisch in ihrer Entstehung und ihrer Entwicklung, vor allem bei den dichterischen Hauptvertretern Lucilius und Horaz sowie Persius und Iuvenal, und den prosimetrischen Beispielen von Senecas Apocolocyntosis und Petrons Satyriconexzerpten dargestellt und das Verhältnis zum "Satirischen" literaturtheoretisch geklärt werden. Zudem wird, unter Heranziehung ausgewählter Satirentexte, ein Überblick über wichtige Züge dieser Literatur und die Methoden der sie betreffenden wissenschaftlichen Diskussion geboten.

Literatur: Empfehlenswert ist eine vorherige oder begleitende Lektüre von Horaz-, Persius- oder Iuvenalsatiren bzw. der Apocolocyntosis und Petrons.

4082 Fabeln

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, nicht am 23.11.2010

M. Becker

In der antiken lateinischen Literatur wird die Fabel durch zwei poetische Fabelsammlungen repräsentiert, nämlich durch diejenige des Phaedrus, die im 1. J. n. Chr. entstand, und durch diejenige des Avianus, die auf den Anfang des 5. J. datiert. Diese Werke stehen im Mittelpunkt der Vorlesung. Es werden aber auch die Entstehung der griechischen Fabel und die Rezeption im Mittelalter in den Blick genommen.

Holzberg, N., Die antike Fabel. Eine Einführung. 2. erw. Aufl. Darmstadt 2001

4128 Einführung in die Mittellateinische Philologie: Gegenstand - Methoden - Hilfsmittel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 533

P. Orth

Die Mittellateinische Philologie beschäftigt sich mit der lateinischen Sprache und Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit (ca. 5./6. - 16./17. Jh.). Sie verfolgt die Wege, die die Sprache nach dem Untergang des Römischen Reiches auf dem Boden des Imperiums und über seine Grenzen hinaus mit dem Christentum zu den Iren und Angelsachsen, den skandinavischen und westslawischen Stämmen eingeschlagen hat, und untersucht auch die verschiedenen lateinischen Fachsprachen, die sich den veränderten Verhältnissen und Bedürfnissen entsprechend im Mittelalter entwickelt haben. Die Vorlesung führt in das Fach und seine Methoden ein, thematisiert das Wechselspiel mit der Antike und den volkssprachigen Literaturen und stellt die Autoren und Werke der Lektüreliste vor.

Karl STRECKER, Einführung in das Mittellatein, Berlin 1928 u.ö.; Karl LANGOSCH, Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur, Darmstadt (4. Auflage) 1983; Frank A.C. MANTELLO / Arthur G. RIGG, Medieval Latin. An Introduction and Bibliographical Guide, Washington, D.C. 1996; Udo KINDERMANN, Einführung in die lateinische Literatur des mittelalterlichen Europa, Turnhout 1998; Pascale BOURGAIN, Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde HUBERT (L'atelier du médiéviste 10), Turnhout 2005.

H a u p t s e m i n a r**4163 Seefahrt und Schiffbruch in der römischen Dichtung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24

A. Bettenworth

Seefahrt und Seestürme gehören zu den beliebten Gegenständen der griechischen und lateinischen Dichtung und werden bis ins lateinische Mittelalter und die frühe Neuzeit oft nachgeahmt. Helden wie Odysseus, die Argonauten und Aeneas bestehen zentrale Bewährungsproben auf See. In der römischen Literatur gilt die Seefahrt einerseits als kulturelle Errungenschaft, andererseits aber auch als Frevel, durch den die Menschen in ein ihnen nicht zustehendes Element eindringen. Das Hauptseminar führt anhand dieses Motivs in zentrale Werke der römischen Dichtung ein, behandelt die damit verbundenen erzähltechnischen und literaturgeschichtlichen Phänomene sowie geistesgeschichtliche Fragestellungen. Besprochen werden insbesondere Vergils Aeneis, die Argonautica des Valerius Flaccus und ihre Vorbilder, sowie ausgewählte Beispiele aus anderen Gattungen (insbesondere die Metaphern vom „Staatsschiff“ und vom Lebensweg als stürmischer Seefahrt). Ein Ausblick auf sie spätantike Biblepik und die frühneuzeitliche Kolumbusdichtung runden das Seminar ab.

- de Saint-Denis, Eugène: Le rôle de la mer dans la poésie latine. Paris 1935.

- Friedrich, Wolf-Hartmut: Episches Unwetter. In: Festschrift Bruno Snell. München 1956. 77-87.
- Kröner, Hans-Otto: Elegisches Unwetter. Poetica 3 (1970) 388-408.
- Matthews, Monica: Caesar and the Storm. A Commentary on Lucan De Bello Civili, Book 5, lines 476-721. Oxford u.a. 2008.
- Mertens, Sabine: Seesturm und Schiffbruch, eine motivgeschichtliche Studie. Hamburg 1987.
- Ratkowitsch, Christine: Vergils Seesturm bei Iuvencus und Sedulius. JbAC 29 (1986) 40-58.
- Schindler, Claudia: Dramatisches Unwetter : der Seesturm in Senecas Agamemnon (vv. 421-578). In: Skenika: Beiträge zum antiken Theater und seiner Rezeption: Festschrift zum 65. Geburtstag von Horst-Dieter Blume, hrsg. von Susanne Gödde und Theodor Heinze. Darmstadt 2000. 135-149.

P r o s e m i n a r e

4164 Seneca, Briefe an Lucilius

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16, nicht am 22.11.2010

M. Becker

Im Seminar sollen ausgewählte Stücke aus Senecas philosophischem Briefcorpus als Literatur gelesen werden, also mit Blick auf den Gedankengang, den Aufbau und Stil. Wir beginnen mit der Gruppe der ersten zehn Briefe.

Ausgabe: L. Annaeus Seneca. Ad Lucilium Epistulae Morales. I-LXIX. Übers. von M. Rosenbach. 4. Aufl. Darmstadt 1995.

4165 Neulateinische Utopien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

P. Orth

Die prototypische Utopia Thomas Mores - der Titel der Löwener Erstausgabe von 1516 lautet freilich umständlicher Libellus vere aureus nec minus salutaris quam festivus de optimo reipublicae statu deque nova insula Utopia - ist sicherlich der populärste neulateinische Text überhaupt, der über die Jahrhunderte ein ebenso reiches wie kontroverses Nachleben entfaltete. Im Proseminar wird nicht nur Mores Erzähler Raphael Hythlodæus zu Wort kommen, sondern auch der seltener beachtete, gesellschaftskritische erste Teil des Libellus traktiert werden. Im Anschluß sollen weitere neulateinische Utopien, die unter Mores Einfluß stehen, besprochen werden wie die Christianopolis des Johann Valentin Andreae (1619), die Civitas solis („Sonnenstaat“) Tommaso Campanellas (1623; zuerst 1602/3 in italienischer Fassung) und die Nova Atlantis Francis Bacons (1627 engl., 1638 lat.).

Der utopische Staat, übersetzt und mit einem Essay „Zum Verständnis der Werke“, Bibliographie und Kommentar hg. von Klaus J. Heinisch (Rowohlt's Klassiker der Literatur und der Wissenschaft. Philosophie des Humanismus und der Renaissance 3), Reinbek bei Hamburg (28. Aufl.) 2005; The Complete Works of Saint Thomas More, vol. 4: Utopia, edd. E. Surtz - J.H. Hexter, New Haven - London 1965; B. Kytzler, Zur neulateinischen Utopie, in: W. Vosskamp (Hg.), Utopieforschung. Interdisziplinäre Studien zur neuzeitlichen Utopie, Bd. 2, Stuttgart 1982, S. 197-209; Walter Berschin, Neulateinische Utopien im Alten Reich (1555-1741), in: ders., Mittellateinische Studien, Heidelberg 2005, S. 377-387

4166 Sophokles

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

A. Breitenbach

Sophokles (496-406) erfuhr in seinem Leben das Goldene Zeitalter seiner Heimatstadt Athen, aber auch deren allmählichen Niedergang. Von seinen (nach der Überlieferung) mehr als 120 Stücken sind 7 vollständig erhalten geblieben, in denen er diese Befunde und Entwicklungen, häufig fokussiert auf ein „tragisches“ Einzelschicksal, reflektiert; zuletzt hat er Athen in dem postum aufgeführten „Oidipus auf Kolonos“ ein bleibendes Denkmal gesetzt. Nicht nur durch seine bei den Agonen oft erfolgreichen Dramen, sondern auch durch bleibende Innovationen in der Aufführungspraxis hat Sophokles die griechische Tragödie und die abendländische Literatur nachhaltig geprägt. --- Anhand von ausgewählten Texten dieses Autors soll zunächst in die griechische Tragödie eingeführt werden; in einem zweiten Schritt werden dann speziell zu den Stücken des Sophokles Interpretationsansätze und Forschungsdiskussionen sowie auch die Nachwirkung erschlossen.

Literatur: Als Textgrundlage werden die Übersetzungen von Wolfgang Schadewaldt empfohlen. Sie sind neu herausgegeben von Bernhard Zimmermann in der „Bibliothek der alten Welt“ (Sophokles, Tragödien. Übersetzt von Wolfgang Schadewaldt, herausgegeben und mit Erläuterungen und einer Einleitung

versehen von Bernhard Zimmermann, Düsseldorf : Artemis & Winkler 2002). - Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

S p r a c h k u r s e

4148 Griechisch I (Parallelkurs A)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 78

Di. 9 - 9.45, 103 Philosophikum, S 78

Mi. 9 - 9.45, 103 Philosophikum, S 78

Do. 9 - 9.45, 103 Philosophikum, S 78

G. St a a b

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp, B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

4149 Griechisch I (Parallelkurs B)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Di. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Mi. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Do. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. S c h u m a c h e r

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

4150 Ferienkurs Griechisch II

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 14.2.2011 - 14.3.2011,
nicht am 7.3.2011

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 15.2.2011 - 15.3.2011

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 9.2.2011 - 16.3.2011

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 10.2.2011 - 17.3.2011,
nicht am 3.3.2011

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 11.2.2011 - 18.3.2011,
nicht am 4.3.2011

G. S t a a b

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

4151 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

G. Staab

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein, ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Darauf aufbauend dient ein gegen Ende des Semesters beginnendes Tutorium (u.a. mit Übungsklausuren) ganz speziell der Vorbereitung auf die Anforderungen und den Ablauf der Graecum-Prüfung.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: Platon, Staat (Aschendorff Schulausgabe): Text ISBN 3-402-02230-3; Kommentar von B. Gährken ISBN 3-402-02231-1

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

Vorlesungen

Vorlesungen (Sprachwissenschaft)

4167 Satzsemantik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

Dozent: Daniel Hole

D.Hole

Die Vorlesung führt mit geringem formalen Ballast in wichtige Fragestellungen und Methoden der kompositionalen Satzsemantik ein. Inhaltlich wird das Lehrwerk von Heim und Kratzer (1998) zugrundegelegt. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt im Durchdenken klassischer Fragestellungen der Satzbedeutungslehre und ihrer Lösungen im Rahmen einer wahrheitswertorientierten Semantik. Die behandelten empirischen Bereiche umfassen Argumentstruktur, Definitheit, Negation, Pronominalsemantik, Quantoren (jeder, kein, einige etc.), Präsuppositionen, Modalität und Weiteres mehr. Großer Wert wird auf die detaillierte Beschäftigung mit einzelnen Beispielen und Übungen gelegt, welche der Vorlesung immer wieder einen interaktiven Charakter aufprägen. Der parallele Besuch der Übung zur VL Satzsemantik wird empfohlen.

Voraussetzung:

Erfolgreicher Abschluss des Einführungsseminars in die Sprachwissenschaft

Heim, Irene and Angelika Kratzer (1998). *Semantics in Generative Grammar*. Oxford: Blackwell.**4168 Mehrsprachigkeit**

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

C.Riehl

Die Vorlesung beschäftigt sich mit der Frage, wie sich Sprachen in mehrsprachigen Gesellschaften oder bei mehrsprachigen Individuen wechselseitig beeinflussen. Dies betrifft die Dynamik von Sprachsystemen und Sprachwandelprozessen ebenso wie sozio- und psycholinguistische Fragestellungen. Die Vorlesung gibt einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Ansätze, Methoden und Grundlagen der Mehrsprachigkeitsforschung und geht vor allem auch auf die aktuelle Situation gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit in Deutschland und ihre Implikationen für die Schulpolitik ein.

4169 Theoretische Grundlagen der Linguistik

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

J.Lenerz

Die Theorie der sog. generativen Syntax, die sich im Laufe der letzten Jahrzehnte als die wohl bekannteste und erfolgreichste Richtung der Syntaxforschung weltweit etabliert hat, soll in ihren leitenden Ideen systematisch aufbauend dargestellt werden. Dabei werden einschlägige Fakten und Analysen der Syntax des Deutschen exemplarisch vorgestellt und kritisch diskutiert. Auch auf neueste Ansätze im Rahmen des sog. Minimalistischen Programms soll dabei eingegangen werden.

4575a Vortragsreihe: Moderne Fremdsprachen in der Praxis: Theorien, Methoden, Beispiele

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

S.Weinbach
W.Pütz
C.Bongartz
K.Klein
C.Riehl

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit (ZSM) und der Initiative for Bilingual Studies (IBIS) findet an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln eine Vortragsreihe zu unterschiedlichen Aspekten der Fremdsprachendidaktik statt. Aus einer Vielzahl von Philologien konzentrieren sich Gastdozentinnen und -dozenten unter anderem auf Spracherwerbsprozesse im Kindesalter oder auf die Vermittlung außereuropäischer Sprachen (z.B. Japanisch) an deutschen Schulen. Andere Beiträge gelten dem Einsatz von Bildmaterialien im Fremdsprachenunterricht oder dem Kompetenzbegriff als dem zentralen Paradigma der didaktischen Theorie und Praxis. Von großem Interesse dürften darüber hinaus Beiträge zu alternativen Sprachlernmethoden oder zur Lehrwerkanalyse aus der Perspektive des eco-criticism sein. Eine Liste mit allen Vortragsthemen wird rechtzeitig veröffentlicht.

Im Rahmen der Veranstaltung kann bei regelmäßiger Teilnahme und dem erfolgreichen Abschluss eines e-learning-Tests ein aktiver Teilnahmenachweis im Rahmen des Aufbaumoduls 5 erworben werden.

Vorlesungen (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

4170 Textwissenschaftliche Grundbegriffe

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 350

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

R. Druux

Termine

Welche Texte?

15.10.10 Auswahl von Texten/Kanon: Was Germanisten lesen sollen (Pape/Mielke)

Sprache und Text

22.10.10 Wort, Satz, Text (Lenerz)

29.10.10 Textkonstitution: Strukturalismus/Semiotik; Textlinguistik (Lenerz)

05.11.10 Die Funktionen sprachlicher und anderer Zeichen: (Inter)Medialität/ Text-Bild (Pape/Ziegeler)

12.11.10 Sprachwandel und Sprachgeschichte; Literatursprache (Riehl)

19.11.10 Rhetorik/Topik/Stilistik (Göttert)

Textproduktion und ihre Bedingungen

26.11.10 Von der Stimme zur Schrift: Mündlichkeit/Schriftlichkeit (Deutsch)

03.12.10 Soziales/Gender (Liebrand)

10.12.10 Literarische Institutionen, Textsorten (Bickenbach)

Textrezeption

17.12.10 Lesen: historisch (Kleinschmidt)

14.01.11 Lesen systematisch: Hermeneutik - Werkinterpretation - Dekonstruktion - Literaturkritik
(Roussel)

Text und Kontext

21.01.11 Kultur- und Sozialgeschichte (Krusenbaum/Breuer)

29.01.11 Intertextualität/Komparatistik (Kohns)

4172 Literarische Satiren von Hoffmann bis Heine (1815-1848)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

R. Druux

Die politischen, sozialen und kulturellen Zustände in den deutschen Territorien zur Zeit der Metternich'schen Restauration (1815-48) boten Schriftstellern ein reiches Feld für die Produktion von Satiren. Dabei waren die Verfassungsfrage, die Kleinstaaterei, die Zensur, die repressive Sexualmoral und der Pauperismus beherrschende Themen. Diese sollen neben den wichtigsten Techniken satirischen Schreibens zwischen Biedermeier und Vormärz an verschiedenen Gedichten und kleineren Prosatexten expliziert werden. Im Zentrum der Erörterung stehen aber ‚komplexere‘ Werke wie E.T.A. Hoffmanns Roman Lebensansichten des Katers Murr; Ch. D. Grabbes Komödie Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung, K.L. Immermanns

Kurzepos Tulifantchen, G. Büchners Lustspiel Leonce und Lena, H. Heines „versifiziertes Reisebild“ Deutschland. Ein Wintermärchen und J.N. Nestroys Komödie Freiheit in Krähwinkel. Deren Lektüre möglichst schon bis zum Beginn der Vorlesung am 14.10. (Vorbesprechung mit Erläuterung des Semesterprogramms) ist unbedingt zu empfehlen; für die Bescheinigung der ‚aktiven Teilnahme‘ ist deren Registratur durch Klips vonnöten.

4175 Die Entstehung des modernen deutschen Romans im 18. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 320

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

M. Bickenbach

Der Roman erscheint heute als zentrale Gattung des Buchmarktes, doch das war nicht immer so. Erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts kann sich der Roman durchsetzen, wobei er weiterhin - gegenüber Drama, Epos und Lyrik - ein "Halbbruder" (Schiller) bleibt. Die Frage ist: warum? Was unterscheidet den Roman von den klassischen Gattungen und wieso setzt er sich als bürgerlicher Lesestoff und als Kunstform schließlich, spätestens mit Goethes "Wilhelm Meister Lehrjahre" 1795 als durch?

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte des Romans und seiner Untergattungen (u.a. galanter und empfindsamer Roman, Briefroman, Staatsroman, Bildungsroman). Eine Reihe zentraler Werke zwischen 1730 und 1820 werden dabei ausführlich vorgestellt (u.a. Gellert, Wieland, Goethe, Tieck, Novalis, Brentano, Hoffmann), doch die Perspektive der Vorlesung gilt auch der Poetik und Theorie des Romans zwischen Aufklärung und Romantik, die nach den besonderen Fähigkeiten dieser Form als Gattung der Moderne fragt. Die Antworten liegen nicht in der poetischen Qualität einzelner Autoren, sondern in der Erfindung zentraler Bezugspunkte unseres Selbstverständnisses bis heute: die Erfindung der Individualität (und ihrer Probleme). Am Ende des 18. Jahrhunderts wird der Roman selbst eine "ganze Welt" und ein Individuum sein, nämlich ein unteilbares Ganzes, das als autonomes Kunstwerk die Poetik der (Früh-) Aufklärung verlassen hat und für die Romantiker zum "absoluten Buch" schlechthin geworden ist.

4175a Germanistischer Montag

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

M. Günter
C. Hamann

In einer abwechslungsreichen Mischung aus Autorenlesungen und literatur- bzw. sprachwissenschaftlichen Vorträgen mit der Fokussierung auf das Thema ‚Unterhaltung‘ sollen die Studierenden wie auch ein breites Publikum einen Überblick über aktuelle Positionen zum Verhältnis von Literatur/Sprache und Unterhaltung bekommen. Diese Vortragsreihe, die von der Forschungsgruppe "Unterhaltung" präsentiert wird, wird ausnahmsweise als reguläre Vorlesung angeboten.

Programm:

18. 10. 2010: Prof. Dr. Hans-Otto Hügel: Sahnehäubchen, Rettungsanker, Zeitverschwendung. Zur Modernität der Unterhaltung

25. 10. 2010: Yoko Tawada: Artistische Zerstreung. Die Autorin liest aus Schwager in Bordeaux und Abenteuer der deutschen Grammatik

8. 11. 2010: Prof. Dr. Marina Münkler: Neugierig auf das Schreckliche. Unterhaltung und Ermahnung im Roman der Frühen Neuzeit;

15. 11. 2010: Thomas Hettche: Unerhörte Familien. Der Autor liest aus Woraus wir gemacht sind und Die Liebe der Väter;

22. 11. 2010: Prof. Dr. Michael Gamper: Popularität, Mittelmäßigkeit, Unterhaltung - diskursive und poetologische Verschiebungen zwischen 1770 und 1850;

29. 11. 2010: Sigrid Löffler;

6. 12. 2010, Uwe Timm: Mythen des Alltags. Der Autor liest aus Die Entdeckung der Currywurst;

13. 12. 2010: Prof. Dr. Günter Butzer: Der unterhaltende Text.

20. 12. 2010: Feridun Zaimoglu: Mit Liebe unterhalten. Der Autor liest aus Liebesbrand

10. 1. 2011: Felicitas Hoppe: Abenteuer – was ist das? Die Autorin liest aus Iwein Löwenritter und Der beste Platz der Welt

17. 1. 2011: Prof. Dr. Werner Holly: Boulevardisierung, Infotainment, Politainment

24. 1. 2011: Prof. Dr. Elke Brüggem: Minne im Dialog

31. 1. 2011: PD Dr. Manuela Günter: „Forget this high/low shit.“ Unterhaltungsgenres und der Holocaust.

4175b Theatermodelle von der Aufklärung bis zur Gegenwart

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

S. Lange

Es geht um die Konzeption des Schauspiels aus theatralischer Sicht, und das heißt, von einer je eigenen, gesellschaftlich gedachten Wirkungsidee aus sowie von einem je neu definierten Verhältnis von Wirklichkeit und Bühne - als Mimesis, Mimikry, utopische Gegenwelt oder performatives Experiment. Die Aufklärer - Diderot, Rousseau, Lessing - und die Klassiker debattieren über die Bühne als „moralische Anstalt“ sowie die Autonomie der Kunst. Im 19. Jahrhundert nimmt Wagners (antimodernes?) Konzept des Gesamtkunstwerks einen exzeptionellen Platz ein vor und neben der Neubestimmung von Theater durch die Avantgarden seit dem Naturalismus, die intentional künstlerische Antworten auf die Moderne formulieren. Andere Akzente setzen zu Beginn des 20. Jahrhunderts das politische Theater, Piscator, Brecht, die im Dokumentartheater des 60-er Jahre ihre Fortsetzung finden, während der Existenzialismus, das absurde Theater und Artauds Theater der Grausamkeit nach dem 2. Weltkrieg den avantgardistischen Gestus aufnehmen. Abschließend ist zu fragen, welche Art von Nach-Wort zu 100 Jahren theatralischer Moderne das „postdramatische Theater“ seit dem ausgehenden 20. Jahrhundert präsentiert.

4576a Einführung in die Psychoanalyse Jacques Lacans

Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 21.10.2010 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 16.12.2010 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 20.1.2011 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

L. Kreuzer

T. Schmidt

Das Werk des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans (1901-1981) zeichnet sich durch eine Verknüpfung des psychoanalytischen mit anderen Diskursen aus. So finden sich in seinen Seminaren und Schriften wechselnde Bezüge zwischen der psychoanalytischen Erfahrung und der Philosophie, der Theologie, den Sprachwissenschaften, der Mathematik, der Literatur und den bildenden Künsten, sowie vielen anderen Bereichen. Lacan geht von einer Relektüre der Freudschen Texte aus, deren Begriffe und Fragen er wieder aufgreift und in jeweils verschiedenen Feldern auf die Probe stellt. Lacan hat mit dieser Rückkehr zu Freud das zu erforschen gesucht, was mit der Psychoanalyse auf dem Spiel steht: in jeder einzelnen psychoanalytischen Kur, wie in der Kultur selbst. Als zentrale Dimensionen des Freudschen Werkes entdeckte Lacan die für das Sprechwesen Mensch bestimmenden Register des Symbolischen, des Imaginären und des Realen: der sprachlich-differentiellen Ordnung, des bildlich Kohärenten und des Sinns, sowie des außerhalb des Sinns liegenden Unmöglichen. Die Psychoanalyse Lacans untersucht die Verknüpfungen dieser Register beim einzelnen Subjekt, wie auch bei künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Phänomenen, in der Wissenschaft und Gesellschaft. Das jeweils Singuläre solcher Verknüpfungen von RSI bezeichnete Lacan als Sinthom.

In unserer Reihe möchten wir vor allem diese drei Register der Lacanschen Psychoanalyse vorstellen und ihre vielfältigen Bezüge zu entfalten suchen. Dazu gehören auch die geschichtlichen Zusammenhänge des Lacanschen Werkes. Dabei werden wir die zentralen Begriffe erarbeiten, die bei Lacan eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel: das Spiegelstadium, das Phantasma, der Signifikant, Begehren und Genießen, der kleine und der große Andere, sowie das Objekt a. Wir möchten diese zum Teil schwierigen Begriffe und Konzepte jeweils auch innerhalb anderer Bereiche als dem der Psychoanalyse im engeren Sinne erschließen und bearbeiten, sowie mit Ihnen darüber in einen Austausch treten. Jeder Beitrag wird etwa 45-60 Minuten dauern, sodass wir jeweils noch eine gute halbe Stunde Zeit zur Diskussion haben werden.

Weitere Informationen unter "Literatur".

21.10.2010:

Das unbewusste Körperbild zwischen Realem und Imaginärem: Traum und Trauma bei Frida Kahlo und René Magritte - Dipl.-Psych. Catherine Moser, Elchingen.

Catherine Moser, Dipl.-Psych., Psychoanalytikerin, arbeitet insbesondere mit Kindern, lernte bei Françoise Dolto, lebt und arbeitet in Elchingen bei und in Ulm.

16.12.2010:

Logik des Phantasmas: Frankenstein und der moderne Mythos - Dr. André Michels, Luxemburg.

André Michels, Dr. med., Psychiater und Psychoanalytiker in Luxemburg und Paris • zahlreiche Veröffentlichungen zu klinischen, literarischen und kulturkritischen Themen • Mitherausgeber u. a. des Jahrbuch für klinische Psychoanalyse, Diskord-Verlag • Herausgeber von Actualité de l'hystérie, Érès, Toulouse 2001, Mitbegründer der Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse, des Psychoanalytischen Kollegs (Deutschland), des Institut de Formation et de Recherche en Psychanalyse (Luxemburg) • regelmäßige Seminare und Vorlesungen über Theorie und Praxis der Psychoanalyse

20.01.2010:

Phantasma und Urszene: Auf den Spuren des Wolfsmanns - Dr. Michael Meyer zum Wischen, Köln.

Michael Meyer zum Wischen, Dr. med., Psychoanalytiker, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin. Psychoanalytische Praxis in Köln. Mitglied des Collège de psychanalystes de l'ALEPH. Mitglied der Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse (AFP) und der Freud-Lacan Gesellschaft, Psychoanalytische Assoziation Berlin (FLG). Mitgründer des Psychoanalytischen Kollegs. Veröffentlichung von Arbeiten vor allem zu Fragen der Psychose im "Jahrbuch für Klinische Psychoanalyse" (Edition Discord), der Reihe "Psychoanalyse" im transcript Verlag, den "arbeitshefte kinderpsychoanalyse", dem "Berliner Brief" der FLG, den "texten" (Passagen Verlag Wien), sowie in der Revue "Psychanalyse" (Érès). Besondere Interessen: Theorie und Praxis der Analyse bei Psychosen, Kunst und Psychoanalyse (vor allem verschiedene Arbeiten zu Marguerite Duras).

V o r l e s u n g e n (Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r)

4176 Literarische Gattungen im Mittelalter (Einführung in die Mediävistik)

2 SWS; Vorlesung

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Ziegeler

Die Vorlesung wendet sich vor allem, aber nicht ausschließlich an Studentinnen und Studenten der ersten Semester, insbesondere diejenigen, die die Einführungskurse in der Mediävistik belegt haben, und versucht einen Überblick über die deutschsprachige Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit in ihren verschiedenen Kontexten und spezifischen Bedingungen zu geben (mündliche Traditionen und schriftliche Überlieferung der Texte in Handschriften und Drucken; Latein und Volkssprache; Orte der Produktion und Rezeption - Hof, Kloster, Stadt). Die Koordinaten für diesen Überblick werden weniger chronologische Reihen als textübergreifende Gemeinsamkeiten in literarischen Familien, in literarischen „Gattungen“ und Typen bieten, die jeweils exemplarisch an einem repräsentativen Text dargestellt werden wie „Sprachführer“: Übersetzungsliteratur und Wörterbücher; „Spektakel“: geistliches und weltliches Schauspiel; „Reiseführer“: Pilgerwege nach Jerusalem und Santiago de Compostela; „Himmel und Hölle“ - der Hof und die Höfische Literatur: Artusroman, Tristan-Versionen, Heldenepik, Minnesang und Spruchdichtung; „Orientierungswissen und Spekulation“: Traktat und Predigt; „Eingebauter Widerspruch“: Exempla, Fabel, Novellistik; „Wundern über Wunder“: Legenden; „Anfang und Ende der Welt“: Chronistik; Der erste und der letzte Ritter: Lancelot.

4177 Rhetorik

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

K. Göttert

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

S p r a c h w i s s e n s c h a f t

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e S p r a c h w i s s e n s c h a f t (K o m p a k t)

4179 Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa, nicht am 13.1.2011

Am Freitag findet das Seminar statt

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

S. Tröster-Mutz

4180a Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb
 Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

S.Kaiser

4181 Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 63
 Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91
 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

A.Hallab

4181a Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F
 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

M.Evertz

Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Einführungsseminare Neuere deutsche
Literaturwissenschaft (Kompakt)**4182 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V, nicht am
 25.10.2010
 Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

I.Breuer

VORLÄUFIGER SEMINARPLAN

11. Okt. Einführung / Was ist LITERATUR? Was ist ein AUTOR?

18. RHETORIK (Peter Heßelmann/WWW) (Jeßing/Köhnen, Kap. 4); Andreas Gryphius: Absurda Comica oder Herr Peter Squenz. Kritische Ausgabe [!!!] (Reclam UB 7982, €2,60)

25. fällt aus

01. Nov. Allerheiligen - fällt aus

08. BILDLICHKEIT (Jeßing/Köhnen, Kap. 5.1-2), Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (Reclam),
 Emblemik ...

15. MediuM (Wenzel / WWW) J.W. von Goethe: Die Leiden d. jungen Werthers (Suhrkamp BasisBibliothek)

22. Erste Teilklausur

29. GATTUNG / Lyrik (Jeßing/Köhnen, Kap. 3.1-2): Sonett ..., Expressionismus

06. Dez. GATTUNG / Prosa (Jeßing/Köhnen, Kap. 3.4) Arthur Schnitzler: Traumnovelle (Reclam 18455, €
 2,60),

13. GATTUNG / Drama (Jeßing/Köhnen, Kap. 3.3) Dramenanfänge (WWW), Peter Weiss: Die Verfolgung
 und Ermordung Jean-Paul Marats ... (SBB)

20. Literaturgeschichtsklausur / Edition (Jeßing/Köhnen, Kap. 7.2); Georg Büchner, Franz Kafka

24.12.-9.1. Weihnachtsferien

10.1. Jan. Methoden (Jeßing/Köhnen, Kap. 6) / Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. 10 Modellanalysen
 (Reclam UB 17636), darin: Einleitung (S. 23ff.), Hermeneutik (36ff.), Dekonstruktion (241ff.)

17. Methoden / Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. ... darin: Diskursanalyse (176ff.), Intertextualität (220ff.)

24.1. Zweite Teilklausur / Erst- & Zweitsemesterberatung usw.

31.1. Rückgabe der Klausur usw.

Benedikt Jeßing/Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Zweite, aktualisierte & überarbeitete Auflage. Stuttgart, Weimar: Verlag J. B. Metzler, 2007. Preis: €19,95.

Die übrigen Titel finden Sie im Seminarplan bzw. werden im Seminar bekannt gegeben.

4184 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

O. Kohns

4184a Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

M. Genc

Ziel dieses Seminars ist es, mit literaturwissenschaftlicher Terminologie, Methodik und Theorie vertraut zu machen. Dabei gilt es auch, literaturgeschichtliche Aspekte heranzuziehen und den Umgang mit Forschung und Forschungssystematik einzuüben. Die erworbenen Kompetenzen sollen unmittelbar bei der Analyse literarischer Texte Anwendung finden. Die literarische Grundlage bilden Texte von Heinrich v. Kleist und Franz Kafka. Empfohlen wird daher die Anschaffung folgender Ausgaben: Heinrich v. Kleist. Sämtliche Erzählungen. Anekdoten. Gedichte. Schriften. Herausgegeben von Klaus Müller-Salget. Berlin: Deutscher Klassiker Verlag 2005 (ca. 18 Euro). Franz Kafka: Die Erzählungen. Originalfassung. Herausgegeben von Roger Hermes. Berlin: Fischer 1995ff. (ca. 8 Euro). Andere Kafka-Ausgaben sind auch möglich, sofern diese als Textgrundlage die "Kritische Ausgabe" der Werke von Franz Kafka heranziehen. Nicht in diesen Ausgaben aufgeführte Seminartexte sind als Kopiervorlage im Seminarordner in der Bibliothek bzw. in ILIAS als Download bereitgestellt. Ebenso ist dort ein detaillierter Sitzungsplan aufrufbar. (Zu den literarischen Grundlagentexten siehe Kommentar)

Lektüreempfehlungen zur Auswahl (alle Titel finden Sie auch in unserer Bibliothek):

Zur Einführung in die Literaturtheorie:

- Achim Geisenhanslüke: Einführung in die Literaturtheorie. Von der Hermeneutik zur Medienwissenschaft, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2003.
- Bernhard Dotzler (Hg.): Grundlagen der Literaturwissenschaft. Exemplarische Texte, Köln u.a.: Böhlau 1999.

Zur Literaturgeschichte

- Volker Meid: Das Reclam-Buch der deutschen Literatur, 2. Aufl., Stuttgart: Reclam 2007.
- Benedikt Jeßing: Neuere deutsche Literaturgeschichte. Eine Einführung, Tübingen: Narr 2008.
- Wolfgang Beutin u.a.: Deutsche Literaturgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, 7. Aufl., Stuttgart: Metzler 2008.

Einführungsseminare Neuere deutsche Literaturwissenschaft (1. Teil)

4183 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 1. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

D. Kurth

Im Zentrum der Seminardiskussion stehen im ersten Teil (im WS 10/11) die Grundbegriffe "Literatur/ Fiktion", "Autor/Publikum", "Rhetorik/Bildlichkeit" und "Medialität", die anhand von ausgewählten Dramen

und Erzählungen Heinrich von Kleists besprochen werden sollen. Im zweiten Teil des Einführungsseminars (im SS 2011) folgen die Begriffe "Text/Edition", "Epoche", "Gattung" sowie "Literaturtheorie" am Beispiel ausgewählter Texte des 18. und 19. Jahrhunderts. Das Seminarprogramm sowie eine Liste mit Lektüreempfehlungen werden ab Mitte September zur Verfügung stehen. Zur Anschaffung empfehle ich: Literaturwissenschaft. Ein Grundkurs. Hrsg. von Helmut Brackert und Jörn Stückrath. Erweiterte und durchges. Ausg. 6. Aufl. Reinbek: Rowohlt 2000 (Rowohlts Enzyklopädie. 55523).

4186 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 1. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

A. Arnold

Seminarplan:

- 11.10. Vorbereitungs-, Verteilung des Readers und der Themen
- 18.10. Was ist Literatur?
- 25.10. Was lesen? Wie lesen?
- 08.11. Literatur und Fiktion
- 15.11. Autorschaftsmodelle I
- 22.11. Autorschaftsmodelle II
- 29.11. Rhetorik und Poetik: Geschichte und Systematik
- 06.12. Rhetorik und Stilistik: Tropen und Figuren, Bildlichkeit
- 13.12. rhetorische und stilistische Analysen (Übungen)
- 20.12. Beispielklausur, Übungen
- 10.01. Medialität I
- 17.01. Medialität II
- 24.01. Wiederholung, Übungen
- 31.01. Abschlussklausur

Den Reader für das Seminar erhalten Sie in der ersten Seminarsitzung (11.10.2010), für Nachzügler: in meiner Sprechstunde. Für die zweite Seminarwoche muss der Textausschnitt „Literatur und Text“ vorbereitet werden. Außerdem werden in der ersten Stunde die Themen für Expertengruppen verteilt, die Übernahme eines Themas und die Abschlussklausur sind obligatorisch.

Zur Anschaffung für dieses Seminar wird empfohlen: Brackert, Helmut/Stückrath, Jörn (Hrsg.): Literaturwissenschaft. Ein Grundkurs. Erweiterte u. durchgesehene Ausgabe. 6. Aufl. Reinbek: Rowohlt 2000.

Einführungsseminare Neuere deutsche Literaturwissenschaft (2. Teil)

4187 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 2. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

J. Kreppel

Die Einführungsseminare in die neuere deutsche Literaturwissenschaft dienen dazu, grundlegende literaturwissenschaftliche Fragestellungen, Methoden und Begriffe kennenzulernen und in der Auseinandersetzung mit ausgewählten Texten anzuwenden. Im zweiten Teil des Seminars stehen die Begriffe "Epoche", "Gattung", "Text/Edition" und "Literaturtheorie" im Mittelpunkt der Diskussion. Die literarischen Texte, auf die wir dabei exemplarisch eingehen werden, entstammen verschiedenen Epochen, so dass im Seminar zugleich auch literaturgeschichtliche Entwicklungen nachvollzogen werden sollen. Eine Literaturliste und Materialien werden zu Semesterbeginn in einem Seminarordner bereit gestellt. Am Ende des Semesters wird ein Literaturgeschichtstest und eine Teilklausur über die Seminarinhalte geschrieben. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme am ersten Teil des NDL-Einführungsseminars. Daneben erwarte ich von den Teilnehmern die Übernahme eines Stundenprotokolls. Die Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme am zweiten Teil des Seminars setzt darüber hinaus regelmäßige Anwesenheit und das Bestehen der Klausur voraus.

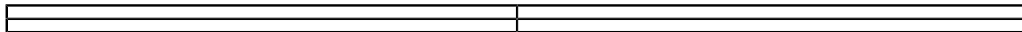
4188 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 2. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 230

N. Wichard

Im zweiten Teil des Einführungsseminars werden die Begriffe "Epoche", "Gattung", "Text/Edition" und "Literaturtheorie" erarbeitet. Die literarischen Beispiele werden wie im ersten Teil aus dem Kontext von Fontane bzw. aus der Literatur des Realismus stammen. Zu Beginn des Seminars sind literaturgeschichtliche Grundkenntnisse nachzuweisen. Es empfiehlt sich folgende Lektüre in den Semesterferien: Peter J. Brenner: Neue deutsche Literaturgeschichte: vom "Ackermann" zu Günter Grass. 2. Auflage. Tübingen: Niemeyer 2004. Hinweis: Das Buch finden Sie auch in der Lehrbuchsammlung der UB. (Die erfolgreiche Absolvierung des NDL-Einführungsseminars Teil 1 muss nachgewiesen werden.)

**4189 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft, 2. Teil**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

S. Goth

Der zweite Teil des Seminars schließt an die Arbeit im ersten Teil an, indem die Einführung in zentrale literaturwissenschaftliche Grundbegriffe (Text/Edition, Epoche, Gattung, Literaturtheorie/Verstehen) fortgeführt wird. Im Mittelpunkt steht die kritische Auseinandersetzung mit diesen Konzepten: Sie sollen sowohl anhand aktueller Sekundärliteratur diskutiert als auch mittels ausgewählter literarischer Texte aus verschiedenen Epochen und Gattungszusammenhängen eingeübt werden.

Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r**E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e Ä l t e r e d e u t s c h e
S p r a c h e u n d L i t e r a t u r (K o m p a k t)****4190 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

L. Deutsch

4191 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

J. Naji

4192 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

R. Katers

Es ist ein ungeheurer Fortschritt, den die deutsche Literaturgeschichte in den drei Jahrzehnten vor und nach 1200 erlebt. Jetzt werden nicht nur die ersten längeren weltlichen Dichtungen in der Volkssprache verfasst, in denen Minne und Rittertum zu zentralen gesellschaftlichen Werten erhoben werden, sondern diese Texte stellen zugleich auch schon literarische Meisterwerke dar, die noch heute als "klassisch" angesehen werden dürfen. Der erste von zwei Teilen des Kompaktseminars möchte sprachlich den Weg bereiten, um sich den Dichtungen der mittelhochdeutschen Epoche im weiteren Studienverlauf intensiver im Original widmen zu können. Grammatikalisches Basiswissen wird durch die gemeinsame Übersetzungsarbeit an einem Lektüretext eingeübt; bei diesem handelt es sich um eine Passage aus dem "Nibelungenlied", das aufgrund seiner literarischen Qualität und seiner besonderen Rezeptionsgeschichte als ein Hauptwerk der deutschen Literatur gelten kann.

Im zweiten Teil des Kompaktkurses gilt es die literarischen, materiellen und soziokulturellen Grundbedingungen der volkssprachlichen Texte in den Blick zu nehmen. So werden wir uns zunächst mit den Grundlagen der Handschriftenkunde beschäftigen und die Überlieferungsgeschichte der deutschen Texte vom 8. bis zum 16. Jh. anhand ausgewählter Abbildungen nachvollziehen; dabei sollen auch literarhistorische Kenntnisse vermittelt werden. Außerdem wird zu klären sein, wie die handschriftlichen

Texte mit ihren spezifischen Überlieferungsbedingungen Eingang in wissenschaftliche Editionen finden können.

Die meisten deutschen Texte des Mittelalters haben sich erst im gesprochenen oder gesungenen Vortrag realisiert. Deshalb war die metrische Ausgestaltung der volkssprachlichen Dichtungen von besonderer Wichtigkeit, und deswegen sollen auch die Regeln des Versbaus genauer untersucht werden. Dass überdies die - nur spärlich überlieferten - Melodien vermutlich eine bedeutsame Rolle in der Aufführungspraxis gespielt haben und viele Dichtungen des Mittelalters als textlich-musikalisches "Gesamtkunstwerk" zu verstehen sind, soll anhand von Vertonungsversuchen beleuchtet werden. Dichtung wurde im Mittelalter weitgehend als ein Handwerk verstanden, dessen literarische Techniken teilweise schon im klassischen Altertum ausgebildet worden waren. Wie das Erbe der antiken Poetik und Rhetorik in der Ausformung der deutschen Texte bewahrt wurde und das Mittelalter dennoch eigene Möglichkeiten der dichterischen Ausgestaltung und der literaturtheoretischen Äußerung gefunden hat, darüber soll der letzte Abschnitt des Seminars Auskunft geben.

Für das Seminar sind folgende Materialien erforderlich:

- 1.) die Grammatik Einführung in die ältere deutsche Sprache, ein kleines gelbes Heft, das in der ersten Seminarsitzung oder in Zimmer 210 des Philosophikums für 3,50 Euro erworben werden kann;
- 2.) ein Wörterbuch, der sog. Kleine Lexen (Matthias Lexen, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Auflage, Stuttgart 1992), der in der Seminarbibliothek unter der Signatur "a 4315" ausleihbar ist und ansonsten 19,40 Euro kostet (aber bitte nicht die Ausgabe letzter Hand von 1885/1999 kaufen!);
- 3.) der rote Materialienband Einführung in die ältere deutsche Literatur; dieser kostet 5 Euro und ist für den zweiten Teil des Seminars erforderlich; er ist in einer der Seminarsitzungen oder in Zimmer 210 des Philosophikums erhältlich.

Alle anderen Materialien werden auf einer Internet-Seite bzw. alternativ in einem Bibliotheksordner zur Verfügung gestellt.

4192a Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

C. Krusenbaum-
Verheugen

Einführungsseminare Ältere deutsche Sprache und Literatur (1. Teil)

4193 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur 1. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

F. Fechner

4194 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur 1. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

P. Neuser

Einführungsseminare Ältere deutsche Sprache und Literatur (2. Teil)

4195 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur 2. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 204, ab 11.10.2010

S. Bürkle

4196 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur 2. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 204

A. Schumann

Proseminare

Proseminare (Sprachwissenschaft)

4167a Übung/Kolloquium zur Vorlesung "Satzsemantik"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

D. Hole

Dozent: Daniel Hole

Die Übung ergänzt die Vorlesung "Satzsemantik". Durch gemeinsam bearbeitete Übungsaufgaben und (freiwillige) Hausaufgaben mit Korrektur-Feedback wird sichergestellt, dass jede(r) Teilnehmer(in) eine aktive Fertigkeit im Erstellen semantischer Ableitungen erwirbt.

Voraussetzung:

Gleichzeitiger Besuch der Vorlesung "Satzsemantik"

4197 Die Kategorie 'Geschlecht' in der Sprachwissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73

M. Kremer

In den 1970er Jahren nahm die feministische Sprachreflexion, initiiert durch die ‚Neue Frauenbewegung‘, ihren Anfang. Als Ausläufer der 68er-Bewegung verknüpfte sie Fragen nach sprachlichen Unterschieden zwischen den Geschlechtern mit deren Lebenssituationen in einem patriarchalen System. So kamen Fragen auf, wie etwa der Zusammenhang von sozialer Position der Geschlechter in der Gesellschaft und Sprache zu sehen ist oder, zugespitzt, warum sich Männer und Frauen einfach nicht verstehen können.

Innerhalb des Seminars stehen neben der Entwicklungsgeschichte und Aktualität des Forschungsbereichs ‚Sprache und Geschlecht‘ geschlechtspräferentielle Unterschiede im Sprachsystem (Genussystem, Personenbezeichnungen, Lexikon), Sprachgebrauch (Phonologie, Syntax, Semantik, Pragmatik, Diskurs) und nonverbalem Verhalten sowie Erklärungsmodelle für jene Differenzen und die mögliche Übertragbarkeit auf historische Texte im Mittelpunkt.

Einführende Literatur: Gisela Klann-Delius: Sprache und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart/ Weimar 2005. (Sammlung Metzler; 349)

Dozent: Markus Kremer

4197a Das Wort - grammatische Analysen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

S. Tröster-Mutz

Grammatische Grundlagen das Wort betreffend werden in diesem Proseinar vertieft und durch eigenen Analysengefestigt werden.

Dabei werden die Bereiche Laut und Schrift (Phonologie und Orthographie), Morphologie (Flexion und Wortbildung) und Wortsemantik behandelt werden.

Nicht geeignet im 1. Semester. Solide Grundkenntnisse aus einer Einführung in die Sprachwissenschaft werden vorausgesetzt.

Die Veranstaltung wird als Lektüreseminar durchgeführt: Festgelegte Lektüreabschnitte werden von allen gelesen und von jeweils einer Teilnehmergruppe zusammengefasst vorgetragen. Dabei werden häufig zwei Positionen zum jeweiligen Thema vorgestellt werden, die anschliessend bewertet/diskutiert werden. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre und Übernahme eines Referatsthemas werden vorausgesetzt.

- Die gängigen Einführungen in die Sprachwissenschaft
- Peter Eisenberg (1998): Grundriss der deutschen Grammatik. Das Wort. Stuttgart: Metzler
- Fleischer / Barz: Wortbildung der Deutschen Gegenwartssprache.
- Utz Maas: Phonologie
- Fuhrhop, Nanna (2005): Orthografie. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.
- Rolf Thieroff/Petra Vogel (2009): Flexion. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.

4197b Wir schreiben linguistische Fachtexte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

D. Hole

Dozent: Daniel Hole

Der Titel dieses Proseminars ist ganz wörtlich zu nehmen. Wir nehmen uns Bereiche der deutschen Grammatik vor, und Sie schreiben zu diesen Problemen kleine Essays, wobei wir in den Seminarsitzungen alle Aspekte des Schreibens detailliert besprechen und teilweise auch gemeinsam einüben. Neben Aufbau und Argumentation eines linguistischen Fachtextes werden wir das Einhalten fachspezifischer typographischer Konventionen sowie gewisse Textverarbeitungskniffe mit unterschiedlichen Textverarbeitungssystemen (automatische Nummerierung von Beispielen, Querverweise etc.) trainieren.

Voraussetzung:

Erfolgreicher Abschluss des Einführungsseminars in die Sprachwissenschaft

4198a Deutsch und seine Nachbarn: Kontakte und Kontraste

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 52

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25

S. Tröster-Mutz

Dieses Seminar ist sprachvergleichend ausgelegt. Ausgehend von einer Betrachtung des Deutschen sollen die benachbarten in- und ausländischen autochtonen Kontaktsprachen vorgestellt werden.

Nicht geeignet im 1. Semester. Die Fähigkeit zur linguistischen Beschreibung von Sprache(n), wie sie in den Einführungen jeder Philologie erworben werden kann, wird vorausgesetzt. Leistungsnachweise werden durch Referat und schriftliche Ausarbeitung erbracht. Aktive Teilnahme / QUAST wird für Übernahme eines Referates ohne Ausarbeitung bescheinigt.

Das Seminar findet in Raum S 25 im neuen Hörsaalgebäude statt.

einführende Literatur:

Stolz, Christel (Hg.) (2009): Unsere sprachlichen Nachbarn in Europa: Die Kontaktbeziehungen zwischen Deutsch und seinen Grenznachbarn. Bochum: Brockmeyer (Diversitas Linguarum 24)

Riehl, Claudia Maria (2004): Sprachkontaktforschung. Eine Einführung. Tübingen: Narr (Narr Studienbüchchen)

4199 Einführung in Lisp für Linguisten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, nicht am 15.10.2010 Seminar beginnt erst am 22.10.2010

D. Zaun

4200 Einführung in die Graphematik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

M. Evertz

In diesem Seminar soll eine Einführung in die Untersuchung von Schrift als ein eigenständiges und natürliches System gegeben werden.

Nicht gemeint ist hiermit die Untersuchung der Orthographie, also eines Normsystemes, das festlegt, was 'richtig' ist und was nicht. Vielmehr ist die Graphematik darum bemüht, das Schriftsystem zu beschreiben. Dies geschieht analog zu anderen Teilbereichen der Sprachwissenschaft (z.B. Syntax, Phonologie, Morphologie...), die ebenfalls zur Aufgabe haben, Sprache zu beschreiben.

Das Seminars umfasst Einführungen in:

- Phonem-Graphem-Beziehungen
- Interpunktion
- Graphematische prosodische Strukturen
- Groß- und Kleinschreibung
- Getrennt- und Zusammenschreibung
- Trennung am Zeilenende

Die Themen des Seminars werden anhand von einführender Literatur und aktueller Forschung erarbeitet.

4200a Die Germanischen Sprachen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 18, 103 Philosophikum, 204, dreiwöch.

S. Tröster-Mutz

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über die germanischen Sprachen zu erlangen und dabei am Ende auch die Positionierung des Deutschen innerhalb dieses Zweiges der indogermanischen Sprachen bewerten zu können.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar abgehalten. In der zweiten Semesterwoche wird es ein erstes Treffen geben, in dem Gruppen eingeteilt werden, die jeweils eine germanische Sprache vorstellen werden. In der Blockveranstaltung werden diese Sprachvorstellungen mit gemeinsamer Lektüre von Texten aus der jeweiligen Sprache ergänzt werden.

Dieses Seminar ist ein Blockseminar. Nach einem Einführungstreffen in der zweiten Veranstaltungswoche werden die Termine und der Arbeitsplan festgelegt werden.

Hutter, Klaus Jürgen (): Die germanischen Sprachen

Markey, Thomas (): North Sea germanic Reader

Haugen, Einar (): Die skandinavischen Sprachen

Krahe (): Germanische Sprachwissenschaft (Sammlung Göschen)

4201 Interkulturelle Kommunikation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

K. Wagner

Der Begriff „Interkulturelle Kommunikation“ ist in unserer globalisierten Welt heute allgegenwärtig, dabei bleibt aber oft unklar, was genau damit gemeint ist. Wir wollen in diesem Seminar seiner Bedeutung näher kommen. Themen des Seminars werden u.a. sein: Interkulturelle Kommunikation und Fremdsprachenunterricht, Höflichkeit/Unhöflichkeit im interkulturellen Vergleich, Intercultural Business Communication.

Anforderungen: Regelmäßige Anwesenheit, aktive Teilnahme an der Diskussion, pro Sitzung Lektüre eines vorgegeben Aufsatzes, Mitgestaltung einer Sitzungsmoderation in einer Arbeitsgruppe, kurzer Essay zur Mitte des Semesters. Für einen benoteten Leistungsnachweis müssen Sie zusätzlich eine Hausarbeit von 10-15 Seiten schreiben.

Als einführende Literatur empfehle ich:

Halliday, Adrian/Hyde, Martin/Kullman, John (2010): Intercultural communication. An advanced resource book for students. 2nd rev. ed. London: Routledge.

Heringer, Hans Jürgen (2007): Interkulturelle Kommunikation. Grundlagen und Konzepte. Durchges. 2. Aufl. Tübingen: Francke.

Kotthoff, Helga/Spencer-Oatey, Helen (Hgg.) (2007): Handbook of Intercultural Communication. Berlin; New York: Mouton de Gruyter, (Handbook of Applied Linguistics; 7).

4202 Argumentstruktur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

P. Brandt

"Argumentstruktur" bezeichnet die Beziehungen, die zwischen einem Praedikat und seinen Ergänzungen bzw. zwischen diesen Ergänzungen untereinander bestehen. Im Seminar geht es in erster Linie darum, fuer natuerliche Sprachen einschlaegige Muster der Argumentrealisierung zu identifizieren und sie systematisch aufeinander zu beziehen. Es zeigt sich, dass insbesondere Argumentalternationen, d.h., fuer bestimmte Praedikate zur Verfuegung stehende alternative Realisierungsmuster, ein hervorragendes Instrument zur Erhellung der fuer natuerlichsprachliche Grammatiken relevanten Semantik darstellen. Bedingung fuer die aktive Teilnahme ist die Abfassung eines Sitzungsprotokolls und die Erledigung kleiner Aufgaben. Benotete Scheine koennen -- je nach Teilnehmerzahl und Seminarverlauf -- in Projektarbeit oder durch das Bestehen einer Abschlussklausur erlangt werden.

4203 Phonologie des Deutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

J. Lenerz

Zur Darstellung der Semantik von Ausdrücken in menschlicher Sprache haben sich in den letzten Jahrzehnten zunehmend Methoden der modernen Logik als angemessen erwiesen. Um diese prominente Forschungsrichtung verstehen zu können, sind solide Kenntnisse der logischen Verfahren erforderlich. Dies sollen im Seminar schrittweise erarbeitet werden.

P r o s e m i n a r e (N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t)

4205 **Annette von Droste-Hülshoff – Gleichzeitig eine kleine Einführung in die Literaturtheorie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

T. Wortmann

Annette von Droste-Hülshoff gilt als ‚größte deutsche Dichterin‘ und genießt in der Literaturgeschichte einen singulären Status: Als einzige Autorin des 19. Jahrhunderts ist sie kanonisiert. Bekannt ist aber nur ein kleiner Ausschnitt ihres Œuvres. Dazu gehören die populäre Judenbuche und einige Gedichte wie Der Knabe im Moor oder Am Turme.

Das angebotene Seminar möchte das ändern und versteht sich als Teil eines ‚Abenteuertourismus in der Literatur‘ (Peter von Matt). Wir werden die prominenten Texte lesen (wie etwa die Judenbuche und die ‚großen‘ Gedichte), aber auch die unbekannteren, diejenigen, die abseits der eingelaufenen Wege liegen, wie etwa die Ballade Die Schwestern, das Versepos Des Arztes Vermächtnis oder Teile des Perikopenzyklus Das Geistliche Jahr. Dabei handelt es sich um Texte, bei denen Sie echte Forschungsarbeit leisten und Ihr Interpretationsgeschick testen können.

Gleichzeitig fungiert das Seminar als kleine Einführung in die Literaturtheorie: Das Wissen um theoretische Konzepte ist für die literaturwissenschaftliche Arbeit unerlässlich und wird in den meisten Veranstaltungen vorausgesetzt. Wir werden versuchen, uns einige der grundlegenden Theorien gemeinsam zu erarbeiten. Thematisiert werden Genretheorie, Intertextualität, Gender Studies, Literaturgeschichtsschreibung und Epocheneinteilung. Erprobt wird der praktische Nutzen der theoretischen Konzepte an den Texten Droste-Hülshoffs.

Vorgesehen ist außerdem eine Exkursion nach Münster ins Droste-Archiv und zur Burg Hülshoff, bei der wir uns unter anderem die Manuskripte Drostes anschauen werden, die zu den faszinierendsten Autographen der deutschen Literatur gehören.

Vorläufiger Termin für die Exkursion nach Münster ist Freitag, der 26. November 2010.

Das Seminar beginnt erst in der zweiten Semesterwoche. Die erste Sitzung findet also am 19. Oktober statt!

Eine günstige, gut kommentierte und zitierfähige Ausgabe sind die Sämtlichen Werke aus der Reihe der Bibliothek deutscher Klassiker, die im Moment in einer Sonderausgabe erhältlich sind: Annette von Droste-Hülshoff: Sämtliche Werke in zwei Bänden, hg. von Bodo Plachta und Winfried Woesler. Insel-Verlag 2007.

Ist Ihnen diese Ausgabe zu teuer, schlage ich alternativ zur Anschaffung vor:

Annette von Droste-Hülshoff: Gedichte. Reclam Universalbibliothek Bd. 18292.

Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche. Suhrkamp BasisBibliothek Bd. 14. (Bitte unbedingt diese Ausgabe!)

Alle weiteren Texte werden in einem Reader zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung empfohlen:

Claudia Liebrand: Kreative Refakturen. Annette von Droste-Hülshoffs Texte. Freiburg im Breisgau 2008.

Ronald Schneider: Annette von Droste-Hülshoff. 2. Auflage, Stuttgart 1995.

- 4206 Ästhetizismus und Ästhetizismuskritik**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 204 J. Kreppel
 Voraussetzung für die Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme ist neben der regelmäßigen Anwesenheit die Mitwirkung in einer 'Textexpertengruppe'. Darüber hinaus erwarte ich von den Teilnehmern profunde Textkenntnisse. Ein Leistungsnachweis kann nach Semesterende durch das Verfassen einer Hausarbeit erzielt werden.
- 4207 Autorenwerkstatt**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 65, nicht am 18.11.2010 B. Pütz
 In der Regel werden Kurzprosa, Lyrik oder Auszüge aus Romanen vorgestellt. Bei einem Treffen haben jeweils zwei Autoren ihre Texte in ausreichender Zahl kopiert, so daß jeder Teilnehmer das nun Vorgetragene hören als auch lesen kann. Für die folgende Diskussion existiert nur eine Spielregel: Der Autor selber darf sich zunächst nicht äußern, sondern nur am Ende der Diskussion eine kurzes Statement abgeben. Mit dieser Regel sollen vor allem unproduktive Kontroversen mit dem Autor, was denn nun „tatsächlich“ mit den Text gemeint sei, vermieden werden. Der vorgetragene Text soll für sich selbst sprechen können. Zudem kann so auch der Autor geschützt werden. Kritisiert und gegebenenfalls verrissen werden Texte, aber niemals Autoren. Die strenge Trennung zwischen Person und Werk, die so vorgenommen wird, ist sicher einer der Gründe, warum sich in der Autorenwerkstatt eine offene Streitkultur entwickeln konnte, die sich wohltuend vom gegenseitigen Schulterklopfen, wie es sich leider viel zu oft in Schreibwerkstätten finden läßt, abhebt. Bei den Diskussionen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, das von dumpfen Anmutungen bis zu feinsinnigen Differenzierungen reicht.
 Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004.
 Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004. oder in "Weiter im Text", hrsg. v. Norbert Hummelt, Janus Verlagsgesellschaft, Köln, 19991.
- 4209 Buchdruck und Handschrift**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65 M. Roussel
 Buchdruck und Handschrift sind Leitmedien der Literatur. Das Seminar verfolgt ihren Einfluss auf die literarische Gestaltung seit Erfindung des Buchdrucks an exemplarischen Texten. Dabei interessiert nicht nur das Zusammenspiel von Medientechnik und literarischem Text, sondern auch die wechselseitige Codierung, die das Druckbild zunächst als Perfektionierung der Handschrift bestimmte, im Zeitalter eines expandierten Buchmarktes der Handschrift einen individuellen oder singulären Ausdruck zuordnen konnte.
 Das Seminar beginnt in der 2. Semesterwoche!
- 4211 Drehbuch**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 65 D. Eick
 Dozent: Dennis Eick
- 4213 Fiktionale Expeditionen**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58 S. Goth
 Forschungs- und Entdeckungsreisen, die in entlegene Regionen der Welt führen, um auch die letzten weißen Flecken der Weltkarte zu erkunden, sind zu einem der produktivsten Themen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur avanciert – dies zeigt sich nicht zuletzt an Texten wie Ilija Trojanows "Der Weltensammler" (2006), Christoph Ransmayrs "Der fliegende Berg" (2006) und Christof Hamanns "Usambara" (2007). Ausgehend von dieser Beobachtung werden wir uns im Proseminar mit fiktionalen Expeditionen in der deutschsprachigen Literatur seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts beschäftigen: von E.T.A. Hoffmanns "Haimatochare" (1819) bis zu Sten Nadolnys "Die Entdeckung der Langsamkeit" (1983), Ransmayrs "Die Schrecken des Eises und der Finsternis" (1984) und Daniel Kehlmanns "Die Vermessung der Welt" (2005). Ein besonderes Augenmerk wird dabei dem Forschungsreisenden als Leit- und Reflexionsfigur von Wissen und Wissenschaft gelten – einer faszinierenden Figur, die als transkultureller Grenzgänger zwischen Transgression und Liminalität, Eigenem und Fremdem, Text und Welt, Fakt und Fiktion zu verorten ist. Ferner wird die Untersuchung literarisch inszenierter Verfahren und Strategien der expeditiven Wissensproduktion, der Vermessung und Lesbarmachung unbekannter Landschaften und Kulturen an der Grenze des Erfahrbaren im Mittelpunkt des Proseminars stehen. Immer wieder erweist sich die Literatur dabei als Reflexions- und Transformationsmedium von Wissen und Wissenschaft – als ein fiktionaler Möglichkeitsraum für das kritische Neu-, Um- und Weiterschreiben realhistorischer Expeditionen.

4214 Fontane

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

M. Günter

Das Proseminar nimmt den heute hoch kanonisierten Autor über seine Frauenromane - und -novellen in den Blick: Dabei wird nicht nur der Beitrag Fontanes zu den pressgeschichtlichen Neuerungen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sichtbar, sondern auch die Struktur der Texte in der doppelten Semantik von "Unterhaltung". Gelesen werden sollen u.a. "Irrungen, Wirrungen", "Ellernklipp", "L'Adultera", "Stine" und Effi Briest".

Für die aktive Teilnahme ist die Mitarbeit in einer Referatsgruppe erforderlich. Im Seminar kann eine Hausarbeit geschrieben werden.

4214a Gründer-Geist: Gründungs-Know-How für Germanisten und andere Geisteswissenschaftler

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 4.11.2010 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 230

Fr. 19.11.2010 14 - 19, 103 Philosophikum, 204

Sa. 20.11.2010 10 - 18, 103 Philosophikum, 204

Fr. 21.1.2011 14 - 19, 103 Philosophikum, 204

Sa. 22.1.2011 10 - 18, 103 Philosophikum, 204

Dozentin: Ingrid Schindler

I. Schindler

Geht es um die beruflichen Perspektiven der Hochschulabsolventen, ist gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten und den sich daraus ergebenden Engpässen auf dem freien Arbeitsmarkt "Existenzgründung" das Schlagwort. Absolventenkongresse - gerade auch im Rahmen der Universität - postulieren: AkademikerInnen sollen sich selbständig machen, und zwar mit möglichst genialen Erfindungen und innovativen Produktideen; Gründungskredite und Preise für die erfolgreichsten Jungunternehmer werden in Aussicht gestellt.

In diesem Zusammenhang kommen GeisteswissenschaftlerInnen häufig nicht vor, obwohl sie zunehmend - wie Untersuchungen zu den beruflichen Laufbahnen zeigen - freiberuflich tätig oder selbständig werden. Doch sie gründen eben keine High-Tech-Firmen, entwickeln auch keine neuesten Produkte im Software-Bereich, sondern arbeiten beispielsweise als freie Dozenten, im eigenen Pressebüro, mit eigener Übersetzungsagentur oder als freie Lektoren. Und die eigene Praxiserfahrung zeigt dabei: Gerade für diese nicht unerhebliche Gruppe von (potentiellen) „Gründern mit Geist und Kultur“ besteht am Anfang die größte Hürde nicht in der Problematik der Findung einer Geschäftsidee. Vielmehr stellt sich die Problematik des fehlenden Know-Hows beispielsweise im Erstellen des Businessplanes, im Umgang mit Kreditgebern, Rechtsberatern und Steuerbehörden, Wirtschaftskammern, Fachverbänden und Handelsinstituten. Und ganz am Anfang steht überdies die Frage, ob es überhaupt sinnvoll und der eigenen Biographie zuträglich sein kann, wenn man sich direkt nach dem Studium oder aus dem Studium heraus selbständig macht.

Dieses Seminar bietet eine erste Möglichkeit für Studentinnen und Studenten, die den Schritt ins Berufsleben noch vor sich haben, das Thema „Existenzgründung und Selbständigkeit“ im Detail zu bearbeiten.

Wer sich als Geisteswissenschaftler selbständig macht oder gar sein eigenes Unternehmen gründen und erfolgreich führen will, braucht eine Vielzahl von unternehmerischen Kompetenzen, die im Rahmen des Seminars angesprochen werden:

- Worauf muss ich mich einstellen und was muss ich wissen, wenn ich freiberuflich bzw. selbständig arbeiten will?
- Welche persönlichen und fachlichen Voraussetzungen werden für eine Existenzgründung benötigt?
- Wie geht die Findung und Vermarktung einer Geschäftsidee vonstatten?
- Benötige ich eine Unternehmensstrategie?
- Wer sind meine Kunden?
- Wie präsentiere ich mich und mein Unternehmen / meine Idee nach außen?
- Welche Ansprechpartner und Institutionen sind bei der Frage nach der Finanzierung auf welche Weise zu konsultieren?
- Welche Rechtsform ist für mein Vorhaben am günstigsten und welche anderen rechtlichen Punkte muss ich beachten?
- Welche Netzwerke bieten sich und wer sind meine potentiellen Ansprechpartner?

Diese und mehr Fragen sollen einer kritischen und konstruktiven Betrachtung unterzogen werden - und das nicht nur theoretisch, sondern mit engem Praxisbezug: Alle relevanten Instrumente, die für eine Existenzgründung bzw. Führung einer Selbständigkeit am Anfang benötigt werden,

sollen anhand von Beispielen gelernt und in praktischen Übungen vertieft werden. Sollten konkrete Existenzgründungswünsche der Teilnehmer vorliegen, kann auch im Rahmen der Veranstaltung ein Businessplan erarbeitet werden.

4215 Grundlagen der Literaturwissenschaft 1: Literatur im 18./19. Jahrhundert (nur für Erasmus- und andere Austausch-Studierende)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76, nicht am 26.10.2010

I. Breuer

In diesem Seminar besprechen wir die deutschsprachige Literatur vom Barock bis zum Realismus anhand einiger ausgewählter Beispiele. Dabei soll nicht nur literaturgeschichtliches Basiswissen wiederholt werden, sondern wir werden auch über Probleme der Epochenbegrifflichkeit und Literaturgeschichtsschreibung reflektieren und verschiedene Interpretationsmöglichkeiten für literarische Texte diskutieren. Im Mittelpunkt stehen dabei Gedichte aus der Zeit von Barock, Aufklärung, Sturm und Drang, Romantik, außerdem die folgenden Werke: Gotthold Ephraim Lessings „Emilia Galotti“, Johann Wolfgang von Goethes „Novelle“, Märchen der Romantik, E.T.A. Hoffmanns „Das Fräulein von Scudery“, Georg Büchners „Woyzeck“, Heinrich Heines „Deutschland, ein Wintermärchen“ und Theodor Fontane: „L'Adultera“.

Anmeldung und weitere Informationen in der ersten Stunde.

Mindestvoraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B2, Bereitschaft zur Lektüre mehrerer Bücher.

Leistungsnachweise (kombinierbar!) / ECTS credit points:
Teilnahme: 2 credit points
(Gruppen-)Referat: 1+ credit point
Hausarbeit (4 / 8 / 12 Seiten): +1 / 2 / 3 credit points
mündliche Prüfung: +1 credit point

4216 Grundlagen der Literaturwissenschaft 1: Literatur im 18./19. Jahrhundert (nur für Erasmus- und andere Austausch-Studierende)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76, nicht am 25.10.2010

I. Breuer

In diesem Seminar besprechen wir die deutschsprachige Literatur vom Barock bis zum Realismus anhand einiger ausgewählter Beispiele. Dabei soll nicht nur literaturgeschichtliches Basiswissen wiederholt werden, sondern wir werden auch über Probleme der Epochenbegrifflichkeit und Literaturgeschichtsschreibung reflektieren und verschiedene Interpretationsmöglichkeiten für literarische Texte diskutieren. Im Mittelpunkt stehen dabei Gedichte aus der Zeit von Barock, Aufklärung, Sturm und Drang, Romantik, außerdem die folgenden Werke: Gotthold Ephraim Lessings „Emilia Galotti“, Johann Wolfgang von Goethes „Novelle“, Märchen der Romantik, E.T.A. Hoffmanns „Das Fräulein von Scudery“, Georg Büchners „Woyzeck“, Heinrich Heines „Deutschland, ein Wintermärchen“ und Theodor Fontane: „L'Adultera“.

Anmeldung und weitere Informationen in der ersten Stunde.

Mindestvoraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B2, Bereitschaft zur Lektüre mehrerer Bücher.

Leistungsnachweise (kombinierbar!) / ECTS credit points:
Teilnahme: 2 credit points
(Gruppen-)Referat: 1+ credit point
Hausarbeit (4 / 8 / 12 Seiten): +1 / 2 / 3 credit points
mündliche Prüfung: +1 credit point

4218 Kleists Erzählungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

I. Breuer

In diesem Seminar werden wir ausgewählte Erzählungen und Anekdoten Kleists (sowie im Einzelfall deren Rezeption) diskutieren, um verschiedene methodische Ansätze auszuprobieren. Als Textbasis dient uns: HEINRICH VON KLEIST. SÄMTLICHE ERZÄHLUNGEN. Hrsg. v. Klaus Müller-Salget: Frankfurt/Main: Deutscher Klassiker Verlag 2005 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch Bd. 5). Preis 18,- Euro.

Zunächst (Okt./Nov.) werden wir einige Erzählungen analysieren und Deutungsmöglichkeiten 'selbst' ausprobieren. Anschließend (Dez.) werden wir Handbuchartikel und Forschungsliteratur hinzuziehen,

um diese zu diskutieren und auf ihre Plausibilität und Anwendbarkeit zu überprüfen. Am Schluss (Jan./Feb.) werden wir anhand der Erzählungen "Michael Kohlhaas" und "Der Zweikampf" Deutungsvarianten diskutieren und praktische Fragen der Hausarbeit, z.B. bei der Themenfindung (usw.), erörtern.

Für einen aktiven Teilnahmechein erwarte ich einen kurzen Essay oder ein Ergebnisprotokoll von 1-2 Seiten per eMail während des Wintersemesters.

Für einen Leistungsnachweis im Basismodul muss eine wissenschaftliche Hausarbeit geschrieben werden (Umfang ca. 12 Seiten, Abgabe vor Beginn des Folgesemesters dringendst empfohlen; vorherige Themenabsprache ist obligatorisch, ebenso Vorlage einer Gliederung & Literaturliste; der Schein zur Teilnahme an der Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten muss beiliegen)

14.10. Unwahrscheinliche Wahrhaftigkeiten

21.10. Das Erdbeben in Chili

28.10. Der Findling

04.11. Der Findling

11.11. Die Verlobung in St. Domingo

18.11. Filmtermin "Julietta" (Untertitel: "Es ist nicht wie Du denkst"): Hier wird "Die Marquise von O..." in die Berliner Loveparade verlegt ...

25.11. Die Marquise von O...

2.12.

9.12.

16.12.

23.12. Filmtermin (zu "Michael Kohlhaas")

13.1. "Michael Kohlhaas"

20.1. "Michael Kohlhaas"

27.1. "Der Zweikampf"

3.2. Fazit, danach Hausarbeitsbesprechung

Hinweis für ausländische Erasmus-/Austausch-Studierende (incoming students) für ECTS credit points:
Teilnahmechein
(regelmäßige Teilnahme, ohne Prüfung = ohne Note): 2 credit points

Leistungsnachweis (=mit Note)

Hausarbeit (ca. 5-6 / 8-9 Seiten): + 2 / +3 credit points

Protokoll, schriftliche Zusammenfassung der Sitzung, Referat, mündliche Prüfung: +1 credit points (je nach Umfang +2)

4219 Literatur der frühen Neuzeit und des Barock

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 204

J. Broch

Das Seminar wird mit wichtigen Texten, Autoren, Gattungen, Themen und Stilen der frühen Neuzeit bzw. des Barock bekannt machen und will so einen Überblick bieten, von dem aus Detailuntersuchungen ebenso möglich sind wie epochenüberschreitende Perspektiven. Es ergänzt damit die früheren Epochenseminare und rundet so, in der Rückkehr zu ihren Anfängen, die Betrachtung der neueren deutschen Literatur der vergangenen 500 Jahre ab. Erscheint ein Verständnis der deutschsprachigen Literatur letztlich nur im Zusammenhang der anderen europäischen (und globalen) Literaturen, der anderen Künste, der Gesamtheit kultureller Tätigkeit möglich, so gilt dies vor allem auch für den Zusammenhang der verschiedenen Epochen deutschsprachiger Literatur selbst. Bei immer erweitertem Überblick mag die Betrachtung dann ergeben: dass das Alte nicht so alt, das Neue nicht so neu, das Vergangene lebendig, das Moderne tradiert sei.

SEMINARPLAN:

[1.] 11. Oktober 2010: Einführung

[2.] 18. Oktober 2010: Sebastian Brant: „Das Narrenschiff“ (1494)

[Reclam Verlag: UB 18333]

[3.] 25. Oktober 2010: Ulrich von Hutten: „Dialogus oder Gesprächbuchlin [...], die Anschauenden genannt“ (1521)

[Kopiervorlage]

[– 1. November 2010: Feiertag Allerheiligen –]

[4.] 8. November 2010: Hans Sachs: [Auswahl aus dem Gesamtwerk] (1530-1567)

[Reclam Verlag: UB 7627: „Meistergesänge Fastnachtspiele Schwänke“]

[5.] 15. November 2010: Götz von Berlichingen: „Lebensbeschreibung des Ritters Götz von Berlichingen“ (um 1560)

[Reclam Verlag: UB 1556]

[6.] 22. November 2010: Mathias Holtzwardt: „Emblematum Tyrocinia“ (Vorwort: Johann Fischart) (1581)

[Reclam Verlag: UB 18464]

[7.] 29. November 2010: „Historia von D. Johann Fausten“ (1587)
Verlag: UB 1516]

[Reclam

[8.] 6. Dezember 2010: Martin Opitz: „Buch von der Deutschen Poeterey“ (1624)

[Reclam Verlag: UB 18214]

[9.] 13. Dezember 2010: G. P. Harsdörffer: „Frauenzimmer Gesprächspiele“ (1641-1649)
(Auszug)

[Kopiervorlage]

[10.] 20. Dezember 2010: Andreas Gryphius: „Carolus Stuardus“ (1657-1663)

[Reclam Verlag: UB 9366]

[– Weihnachtsferien –]

[11.] 10. Januar 2010: D. C. v. Lohenstein: „Cleopatra“ (1661)

[Reclam Verlag: UB 18548]

[12.] 17. Januar 2010: Jakob Bidermann: Cenodoxus (1666)

[Reclam Verlag: UB 8958]

[13.] 24. Januar 2010: H.J.C. v. Grimmelshausen:

„Lebensbeschreibung der Erzbetrügerin und Landstörzerin Courasche“ (1670)

[Reclam Verlag: UB 7998]

[14.] 31. Januar 2010: Liselotte von der Pfalz: Briefe (1672-1722) (Auswahl)

[Kopiervorlage]

* * *

Angaben zur Sekundärliteratur erfolgen im Seminar.

4220 Literatur der Schweiz seit 1945

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

I. Breuer

In diesem Seminar werden wir ausgewählte Werke der Schweizer Literatur nach 1945 lesen und diskutieren. Hier finden Sie einen vorläufigen Lektüreplan, der zum Semesterbeginn im Seminar diskutiert und endgültig festgelegt wird.

Für einen aktiven Teilnahmechein erwarte ich einen kurzen Essay oder ein Ergebnisprotokoll von 1-2 Seiten per eMail während des Wintersemesters. Für einen Leistungsnachweis im Basismodul muss eine wissenschaftliche Hausarbeit geschrieben werden (Umfang ca. 12 Seiten, Abgabe vor Beginn des Folgesemesters dringendst empfohlen; vorherige Themenabsprache ist obligatorisch, ebenso Vorlage einer Gliederung & Literaturliste; der Schein zur Teilnahme an der Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten muss beiliegen)

Handliche Literaturgeschichten sind meines Wissens z.Zt. nicht erhältlich. Als Standardwerk muss derzeit folgende Darstellung bezeichnet werden: Schweizer Literaturgeschichte. Hg. von Peter Rusterholz und Andreas Solbach. Stuttgart/Weimar: Metzler, 2007. In vielen "deutschen" Literaturgeschichten finden sich eigene Schweizkapitel, so in Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur und in Helmuth Nürnbergers Geschichte der deutschen Literatur (München u.a.: Bayerischer Schulbuchverlag, 2007).

12. Okt. Einführung / Kürzestgeschichten von Peter Bichsel u.a.

Peter Bichsel: „Der Milchmann“ (EV 1964), http://www.mittelschulvorbereitung.ch/content_new/msvDE/T45kbMilchmann.pdf

Peter Bichsel: „Der Tisch ist ein Tisch“ (EV 1964), http://www.mittelschulvorbereitung.ch/content_new/msvDE/T67cTischistTisch.pdf

Franz Hohler: „Der Rand von Ostermündingen“ (1973), http://www.mittelschulvorbereitung.ch/content_new/msvDE/T65aRandOstern.pdf

19. Okt. Max Frisch: Wilhelm Tell für die Schule (Suhrkamp Taschenbuch €5,50)

26. Okt. fällt aus

02. Nov. [wird noch festgelegt, wahrscheinlich Paul Nizon - ausgewählte Texte als Kopiervorlage]

09. Nov. Urs Widmer: Top Dogs (Verlag der Autoren, €10.-)

16. Nov. Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame (diogenes-Taschenbuch)]

23. Nov. Thomas Hürlimann: Die Schweiz & der Nationalsozialismus
Max Frisch: Andorra (SBB 8, €6,00)

30. Nov. Fräulein Stark (Fischer TB €8,95, geb. €9.-)
07. Dez. Andre Kaminski: Nächstes Jahr in Jerusalem (Suhrkamp TB, €10.-)
14. Dez. Afrika
Urs Widmer: Im Kongo (Diogenes-TB €9,90)
21. Dez. Christian Kracht: Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten (dtv, €8,90)
11. Jan. Agota Kristof: Das große Heft (Piper-TB, €7,95), evtl. Melinda Nadj Abonji: Tauben fliegen auf. Roman (geb., €22.-) [Buchpreis 2010]
18. Jan. Experimente I:
25. Jan. Experimente, intermediale Formen: E. Gomringer, Fischli/Weiss u.a.
01. Feb. Fazit, Hausarbeitsbesprechung

Hinweis für Erasmus-/Austausch-Studierende (incomings) für ECTS credit points:
regelmäßige Teilnahme (ohne Prüfung und ohne Note): 2 credit points
Hausarbeit (ca. 5-6 / 8 Seiten): + 2 / +3 credit points
Protokoll, mündliche Prüfung: +1 credit points

4221 Literatur in Köln (nur für Austausch- und Erasmus-Studierende)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, nicht am
18.11.2010 Fällt aus wegen Dienstreise. Nächste Sitzung 25.11. zu Böll
(Texte unter "ilias.uni-koeln.de")

I. Breuer

In diesem Seminar werden wir vor allem Literatur vom 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart gemeinsam lesen und diskutieren, die von wichtigen Schriftstellerinnen und Schriftstellern verfasst worden, ist, die in Köln und Umgebung leb(t)en und/oder über diese Region geschrieben haben (z.B. Irmgard Keun, Hilde Domin, Heinrich Böll, Günter Wallraff, Jürgen Becker, Dieter Wellershoff). Dabei werden u.a. auch ein kurzer historischer Überblick zur Literatur/Kultur in Köln gegeben und die aktuelle Kultur- und Medienszene betrachtet.

Teilnehmer meines Seminars "Literatur in Köln" aus dem SoSe 2010 erhalten keine erneute Zulassung, da die Inhalte (weitgehend) identisch sind.

Mindestvoraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B2, Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre mehrerer Bücher!!! Die Kenntnis einiger Bücher kann ggf. durch Tests überprüft werden.

SEMINARPROGRAMM

14. Okt. - Begrüßung, Kultur in Köln
- 21./28. Okt. & 4. Nov.: Norbert Scheuer: Überm Rauschen (Taschenbuch "Ein Buch für die Stadt", Preis: €8,95)
11. Nov. Irmgard Keun: Nach Mitternacht (Klett-Taschenbuch)
18. Nov. (fällt aus)
25. Nov. Heinrich Böll: Wanderer, kommst du nach Spa ... (1950) / Bekenntnis zur Trümmerliteratur (1952) [Text in "ilias.uni-koeln.de" und im Seminarordner als Kopiervorlage]
2. Dez. Heinrich Böll: Nicht nur zur Weihnachtszeit (1952) [Text in "ilias.uni-koeln.de" und im Seminarordner als Kopiervorlage]
9. Dez. Rolf D. Brinkmann [Text in "ilias.uni-koeln.de" und im Seminarordner als Kopiervorlage]
16. Dez. Rolf D. Brinkmann [Text in "ilias.uni-koeln.de" und im Seminarordner als Kopiervorlage]
23. Dez. Zwischenergebnis

13. Jan. Günter Wallraff [Text in "ilias.uni-koeln.de" und im Seminarordner als Kopiervorlage]
 20. Jan. Gerhard Rühm [Text in "ilias.uni-koeln.de" und im Seminarordner als Kopiervorlage]
 27. Jan. [wird noch bekannt gegeben]
 3. Feb. Kölsche Lieder [Text in "ilias.uni-koeln.de" und im Seminarordner als Kopiervorlage]

Leistungsnachweise (kombinierbar!) / ECTS credit points:
 Teilnahme: 2 credit points
 (Gruppen-)Referat: +1 credit point
 Hausarbeit (4 / 8 / 12 Seiten): +1 / 2 / 3 credit points
 mündliche Prüfung: +1 credit point

4225 Thomas Manns Erzählungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 230

R. Füllmann

Das Erzählwerk des latenten Avantgardisten Thomas Mann (1875-1955) umspannt nicht nur die deutschen Kulturepochen von der wilhelminischen Gründer- bis zur Adenauerzeit; es birgt auch ein großes interdiskursives Potential. Wenn in "Der Wille zum Glück" das Münchner Großbürgertum, in das der Autor später einheiratet, geradezu prophetisch beleuchtet wird, scheinen in der satirischen Novellette "Luischen" Phänomene auf, die später als ‚Gender Trouble‘ bezeichnet werden. "Gladius Dei" wiederum ist eine Abrechnung mit der historistischen ‚hysterischen Renaissance‘ des Fin de Siecle, während die hanseatische Großnovelle "Tonio Kröger" die Spannung zwischen Künstler- und Bürgertum in jener Epoche betrachtet. In "Der Tod in Venedig", einem der weltweit wirkungsmächtigsten Werke Manns, wird dieser Konflikt mythisch-symbolistisch vertieft; die ‚Inflationsnovelle‘ "Unordnung und frühes Leid" führt indes in die alltägliche Lebenswelt der Zwanziger Jahre mitsamt ihrer Jugendkulturen. Das Ende dieser kleinen Freiheiten zeigt die Italiennovelle "Mario und der Zauberer" als Auseinandersetzung mit dem Frühfaschismus auf; die letzte Novelle Thomas Manns, "Die Betrogene", führt jedoch zurück ins Private und stellt einen heiter-tragischen Ausklang seines Novellenwerks dar. Die erwähnten Erzähltexte sind in einem Band (erschienen bei S. Fischer 2005) erhältlich. Zur Einführung sind u. a. die folgenden Handbücher: Koopmann, Helmut (Hg.): Thomas-Mann-Handbuch. Frankfurt a. M.: Fischer 2005 sowie Kurzke, Hermann: Thomas Mann. Epoche - Werk - Wirkung. München: Beck 1997 empfehlenswert wie auch der weiterführende Sammelband: Claudia Liebrand, Stefan Börnchen (Hg.): Apokrypher Avantgardismus. Thomas Mann und die Klassische Moderne. München: Fink 2008.

4226 Universitätsberichterstattung in der redaktionellen Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55

U. Tschierske

Eine Universität, zumal die einer großen Stadt wie Köln, ist ein außerordentlich komplexes soziales Gebilde von Forschung, Lehre, Wissenschaftsorganisation und Verwaltung, welches autonom ist und doch zugleich eingebunden in die Bildungspolitik des Landes Nordrhein-Westfalen. Hinzu kommen Menschen unterschiedlichster Herkunft und Art, die differenzierte Aufgaben und Funktionen innerhalb der Universität wahrnehmen und nahezu jeden Tag für Neuigkeiten sorgen, über die zu berichten sich lohnt.

Vor diesem Hintergrund ist das neue Seminar als Projekt- und Werkstattseminar konzipiert, welches das Ziel verfolgt, über aktuelle Ereignisse des Kölner Universitätslebens und ihre Hintergründe zu informieren. Zurückgegriffen werden kann dabei auf nahezu alle journalistischen Gattungen, vom Bericht und der Reportage über das Interview und Porträt bis hin zum Kommentar und zur Glosse.

Dem entspricht die Arbeitsweise des Seminars, die auf die tägliche Praxis der professionellen Redaktionen abgestimmt ist: Woche für Woche sollen aktuelle Ereignisse an der Kölner Universität gesichtet und auf die Möglichkeiten einer ergiebigen Berichterstattung hin „abgeklopft“ werden. Instrumente hierzu sind die aktuelle Analyse und Recherche, kontinuierliche Brainstormings und Themendiskussionen sowie die Produktion und Redaktion entsprechender Themenbeiträge für den Print-Bereich. Geplant ist in diesem Zusammenhang auch eine Kooperation mit der Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Universität sowie mit dem Campus-Radio.

Zur praxisgerechten Durchführung des Seminars ist eine Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 25 ebenso zwingend erforderlich wie eine regelmäßige Teilnahme und (möglichst praktische) Grundkenntnisse im Bereich der journalistischen Textsorten.

Vorbereitende Lektüre: Walther von La Roche, Einführung in den praktischen Journalismus (List Verlag).

4247a **Verlagsarbeit in der Praxis: Das Lektorat**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 204

M. Verhülsdonk

Lektoren lesen, Lektoren lieben Literatur. Soviel weiß man. Warum gibt es aber überhaupt Lektoren, und was genau geschieht im Lektorat, dem Maschinenraum der Literatur? Es gibt für den Beruf des Verlagslektors in Deutschland keine klassische Ausbildung. Weil ein solcher standardisierter Werdegang fehlt, weil Lektoren nur bedingt in die Öffentlichkeit treten und weil ihre Arbeit im Werk der Autoren, die sie betreuen, verschwindet, gibt es zum "Beruf Lektor" eher wenig gesicherte Informationen, dafür aber Fragen. Zum Beispiel: Nach welchen Kriterien wählen Lektoren Manuskripte zur Veröffentlichung aus? Wie kommt der Lektor an seine Autoren? Wie stark greifen Lektoren in literarische Texte ein, und was ist ein "Waschzettel"? Wie entsteht ein Buch, wie ist das Lektorat mit den übrigen Verlagsabteilungen verbunden? Schließlich: Sind Lektoren wirklich noch Geburtshelfer belletristischer Geschöpfe oder eher Projektmanager im Literaturbetrieb?

Im Seminar sollen in praktischer wie in theoretischer Hinsicht die Grundlagen der professionellen Literaturproduktion in einem Publikumsverlag vermittelt und erste Praxiserfahrungen ermöglicht werden.

4247b **Stilistische und rhetorische Analyse von Texten**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 230

W. Pape

Im Basismodul "Grund- und Schlüsselkompetenzen" sollen besonders die teilbereichsübergreifenden Aspekte des Faches behandelt werden. Dabei stehen textwissenschaftliche Grundbegriffe, Sprach- und Begriffsgeschichte sowie die Textbeschreibung (Rhetorik, Stilistik, Grammatik etc.) im Zentrum. In diesem Seminar soll an konkreten Beispielen die Stilanalyse von literarischen Texten eingeübt werden (Wort- und Satzstilistik). Eingebunden werden sollen auch Fragen nach sog. Makrostilistik (Individual-, Gruppen-, Epochenstil). Eine Liste mit zu behandelnden Texten und einführender Literatur ab Ende Juli auf meinem uk-online Informationsportal zum Downloaden.

Proseminare (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

4227 **Minnesang**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

A. Mielke

Den Trennungsschmerz und die Konflikte der Liebenden am Morgen nach einer (heimlich) verbrachten Nacht haben nicht nur die Dichter des Mittelalters und nicht nur die Lyriker literarisch gestaltet. Im Seminar wird es deshalb nicht nur um die Analyse und den Vergleich einer Auswahl mittelhochdeutscher Tagelieder gehen, sondern auch um einen Blick darauf, wie in den folgenden Jahrhunderten und in anderen Gattungen dieses Genre immer wieder poetisch genutzt wurde (und wird).

Textgrundlage: Tagelieder des deutschen Mittelalters. Ausgewählt, übersetzt und kommentiert von Martina Backes. Stuttgart: Reclam 2003.

4228 **Konzepte von Komisierungen in mittelhochdeutschen Epen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

A. Schumann

Konzepte von Komisierungen treten in der mittelhochdeutschen Literatur ins ganz unterschiedlicher Art auf und oft genug ist es für den heutigen Leser schwierig bis unmöglich, wirklich zu entscheiden, ob oder was nun genau „komisch“ sein soll. Das mag daran liegen, daß das Phänomen Komik generell schwer zu fassen ist, und das gilt insbesondere in Hinblick auf mittelalterliche Texte.

Im Seminar wollen wir dennoch versuchen, uns den Konzepten von Komisierung zu nähern. Nach einem einführenden Überblick über moderne Komik-Theorien werden wir versuchen, bei der Analyse relevanter

Szenen aus verschiedenen mittelhochdeutschen Texten die Möglichkeiten und Grenzen der Theorien auszuloten, um zu sehen, welche Formen und Funktionen die Komisierungen an- und übernehmen können. Dementsprechend werden mehrere Texte in Auszügen im Seminar bearbeitet werden, so daß ein möglichst breites Spektrum von Komik-Effekten näher betrachtet werden kann.

Unter anderem werden wir einen Blick in Wolframs von Eschenbach ‚Willehalm‘, Strickers ‚Daniel‘ und Wittenwilers ‚Ring‘ werfen. Genaue Angaben zu Auswahl der mittelhochdeutschen Texte und der Sekundärliteratur erfolgt zu Beginn des Semesters.

4229 Mythos Epochenbruch: Erzählen zwischen Mittelalter und Neuzeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

D. Kröll

Über Sinn und Unsinn einer Strukturierung der (Literatur-)Geschichte in Epochen ist in den letzten Jahrzehnten viel diskutiert worden. Im Hinblick auf den Übergang vom Mittelalter in die Neuzeit war dabei die zentrale Frage, ob dieser von entscheidenden Brüchen oder von kontinuierlichen Traditionslinien geprägt gewesen sei. Kann man überhaupt von einer „Epochenschwelle“ (Hans Blumenberg) sprechen oder ist es treffender, von einer eigenständigen Übergangszeit auszugehen?

Diesem Problemfeld soll sich in diesem Seminar aus literaturwissenschaftlicher Perspektive angenähert werden. Ein Epochenbruch wurde in der Literatur meist in Form von Gegenüberstellungen von vermeintlich Mittelalterlichem mit vermeintlich Neuzeitlichem gesucht, etwa anhand von Kriterien wie Autonomie vs. Zweckgebundenheit oder subjektives Erleben vs. Gattungsgebundenheit. In den letzten Jahren wurden solche Dichotomien allerdings grundsätzlich – und somit letztlich die Konzeption der Großepochen insgesamt – mit Verweis auf Kontinuitäten in Frage gestellt.

Das Seminar möchte exemplarisch an einer Reihe von Texten des 15. und des beginnenden 16. Jahrhunderts (Prosa-Erzählungen und Lyrik) systematisch evtl. Veränderungen nachgehen, v.a. im Hinblick auf eine veränderte Erzählweise, „neue“ Themen, das Fiktions- und Gattungsverständnis und die funktionelle Einbettung der Texte in das Literatursystem. Dabei geht es nicht primär um die Frage nach „Modernität“ oder „Traditionalität“ einzelner Texte und Gattungen, sondern darum, mögliche Veränderungen in einer oft als Phase des Übergangs verstandenen Zeit aufzuspüren und zu verorten.

Erwartet werden die Bereitschaft zur intensiven Textlektüre, zur gemeinsamen Lektüre der Forschungsliteratur und die Beteiligung am Seminar durch Übernahme eines Kurzreferates oder Protokolls. Vorbereitend zu lesen und zur Anschaffung empfohlen: Fortunatus. Hrsg. von Hans-Gert Roloff. Stuttgart 2004 (RUB 7721).

4230 Oswald von Wolkenstein: Lieder

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 204

V. Wolf

Oswald von Wolkenstein gilt als der zentrale deutschsprachige Dichter des Spätmittelalters. Als einer der ersten Autoren hat er sein Werk - Texte und Melodien - wahrscheinlich selbst als Auftraggeber in zwei Prachthandschriften aufschreiben lassen. Sein umfangreiches Oeuvre umfasst mehr als 130 Lieder, die sich durch einen äußerst kreativen, geradezu modern erscheinenden Umgang mit traditionellen literarischen Formen und Motiven auszeichnen. So finden sich Anknüpfungen an Liedtypen wie beispielsweise Tagelied, Pastourelle oder Trinklied, aber auch Lieder mit geistlichem oder politischem Inhalt u.a. Dabei zeigt sich Oswald nicht nur als sprachspielerischer Autor, sondern auch als ambitionierter Komponist.

Das Proseminar soll einen Überblick geben über die formale und thematische Bandbreite der Lieder Oswalds von Wolkenstein. Neben der intensiven Textlektüre und -übersetzung werden im Seminar auch ausgewählte Aufsätze aus der literaturwissenschaftlichen Forschung diskutiert. Da dabei auch auf Oswalds Melodien eingegangen werden soll, sind Kenntnisse der heutigen Notenschrift von Vorteil.

Zur Anschaffung empfohlen: Oswald von Wolkenstein: Lieder. Frühneuhochdeutsch - Neuhochdeutsch. Hg. von Burghart Wachinger und Horst Brunner. Stuttgart: Reclam 2007.

4232 Walther von der Vogelweide: Lieder und Literaturtheorie.

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204, ab 14.10.2010

S. Bürkle

In diesem Proseminar sollen zwei Ziele verfolgt werden: Zum einen will es in einem ersten grundlegenden Teil in die mittelalterliche Liebeslyrik und in das Œuvre und die Liedtypen Walthers von der Vogelweide einführen. Zum andern soll die Liedanalyse im zweiten Teil des Proseminars mit Positionen der Forschung und literaturtheoretischen Fragestellungen verbunden werden. Herangezogen wird für den letzteren Aspekt u.a. das Reclam-Bändchen „Walther von der Vogelweide und die Literaturtheorie“, das ein prominentes Waltherlied („Nemt, frouwe, disen kranz“) in neun Analysen ganz unterschiedlichen kultur- und texttheoretischen Zugriffen ‚aussetzt‘, etwa: New Philology, Performativität, Historische Anthropologie, Gender Studies usw. Dabei wird es neben der Heranführung an die theoretischen Konzepte vor allem darum gehen, den Gewinn und Ertrag solcher Zugänge für die Liebeslyrik kritisch zu diskutieren.

Erwartet wird die Bereitschaft zur Übersetzung mhd. Texte, zur intensiven Textlektüre, und - vor allem im Blick auf Hausarbeit, Aktive Teilnahme - die Beteiligung am Seminar in Form der Übernahme eines kürzeren Referates, Protokolls oder der Mitarbeit an einer Expertengruppe.

Als Textgrundlage sollten angeschafft werden:

Walther von der Vogelweide, Werke. Gesamtausgabe Bde. 1 (Spruchlyrik), 2. (Liedlyrik) Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Hrsg. von Günter Schweikle, Stuttgart 1994/3., verb. u. erw. Aufl. 2009, 1998 (Reclam Nr. 819, 820).

Walther von der Vogelweide und die Literaturtheorie. Neun Modellanalysen von „Nemt, frouwe, disen kranz“. Hrsg. von Johannes Keller, Lydia Miklausch, Stuttgart 2008 (RUB 17673).

4233 **Wirnt von Grafenberg, "Wigalois"**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 204

C. Seebald

Wirnts von Grafenberg 'Wigalois', entstanden in den ersten Jahrzehnten des 13. Jhs., kann neben Wolframs 'Parzival' als der am reichsten überlieferte deutsche Artusroman gelten. Der Text, der von den äventiuren und wundersamen Erlebnissen des Gawein-Sohnes Wigalois erzählt, entwirft nicht nur selbst ein dichtes Netz literarischer Anspielungen und intertextueller Verweise, sondern wurde seinerseits bis in die Frühe Neuzeit hinein Ansatzpunkt mannigfaltiger Rezeption. Das Seminar stellt den in der (älteren) Forschung bisweilen als 'synkretistisch' deklassierten Roman in den Kontext der literarischen Reihe 'Artusepik' und widmet sich – über die angedeuteten Themenkomplexe hinaus – insbesondere den Aspekten: Überlieferung, Autorschaft, Narratologie und spezifische Poetik.

Edition: Wirnt von Grafenberg, Wigalois. Text der Ausgabe von J.M.N.Kapteyn, übersetzt, erläutert u. mit einem Nachwort versehen v. Sabine Seelbach u. Ulrich Seelbach, Berlin u. New York 2005.

Zur Einführung hilfreich: Christoph Fasbender, Der 'Wigalois' Wirnts von Grafenberg. Eine Einführung, Berlin u. New York 2010.

4234 **Wolfram von Eschenbach: Willehalm**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

R. Katers

Wolframs religiöses höfisches Epos gehört zu den bedeutendsten Werken der mittelhochdeutschen Klassik. Im Mittelpunkt der Dichtung steht eine historische Gestalt: Graf Wilhelm von Toulouse (Guillaume d'Orange, gestorben 812/813) war ein Verwandter des karolingischen Königshauses und hat unter Karl dem Großen und Ludwig dem Frommen gegen die Sarazenen gekämpft. Die Heidenkämpfe erscheinen freilich im Licht der modernen ritterlichen Gesellschaftskultur um 1200. Gleichzeitig wird der religiöse Gegensatz zu einem Glaubenskrieg ausgestaltet und mit dem Kreuzzugsgedanken verknüpft. Es fällt allerdings auf, dass der heidnischen Religion eine eigene Würde zugestanden wird; hier zeigt sich ein für die Zeit bemerkenswerter Versöhnungs- und Toleranzgedanke, der in der Vorstellung wurzelt, dass alle Menschen durch Gott miteinander verwandt sind - Christen und Heiden seien Geschöpfe Gottes. In dem Proseminar soll der Inhalt des Epos gemeinsam erarbeitet und die Kenntnis der mittelhochdeutschen Sprache vertieft werden. Außerdem werden die wichtigsten Themen zur Überlieferung, Stoffgeschichte, Interpretation und Rezeption des Werkes angesprochen.

Textgrundlage:

Wolfram von Eschenbach: Willehalm. Text und Kommentar. Hrsg. von Joachim Heinze. Frankfurt am Main 2009. (= Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch. 39.)

Zur Einführung:

Joachim Bumke: Wolfram von Eschenbach. 8., völlig neu bearbeitete Auflage. Stuttgart: Metzler 2004. (= Sammlung Metzler. 36.)

4234a Formale Liebe? Das Werbunglied im Minnesang des 13. Jahrhunderts

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

D. Eder

Das Proseminar beschäftigt sich mit dem Minnesang als der spezifischen Form mittelalterlicher Liebeslyrik in der Volkssprache, genauer seiner dominanten Gattung, dem sog. Werbunglied. Allerdings sollen - nach einer ersten Klärung von dessen traditioneller Ausprägung im hochhöfischen Minnesang am Ende des 12. Jahrhunderts - verstärkt repräsentative Beispiele für diese Gattung aus dem 13. Jahrhundert untersucht werden, das lange Zeit als eine Epoche der ‚Epigonendichtung‘ abgewertet worden ist, ja im Grunde noch heute als eine Phase der Minnesangtradition gilt, in der es inhaltlich zu einer schematischen Verflachung gekommen sei, so dass das Singen über die Liebe allenfalls aus einer formalen Ambition heraus motiviert sei. Aber wird man dem Minnesang im 13. Jahrhundert mit der alleinigen Zubilligung rein formaler Kunstanstrengung überhaupt gerecht? Oder kann ihm auch inhaltlich durchaus ein innovativer und ambitionierter Umgang mit den poetischen Modellen und Vorstellungen der vorausgehenden Minnesangtradition zuerkannt werden? Ja ist es überhaupt sinnvoll mit dem Konstatieren einer Stildifferenz zu dieser - wie etwa Hugo Kuhns Diagnose einer ‚formalistischen Wende‘ - zu arbeiten? Diesen Fragen soll im Seminar anhand von möglichst breitgestreuten Einzelanalysen ausgewählter Werbunglieder aus dem Minnesang des 13. Jahrhunderts nachgegangen werden.

Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Lektüre der ausgewählten Lieder, die bisweilen nicht in einer nhd. Übersetzung vorliegen, zur gemeinsamen Sichtung der Forschung, sowie zur Übernahme eines Referats oder Protokolls.

Literaturempfehlung zu einer ersten Orientierung:

Hübner, Gert: Minnesang im 13. Jahrhundert. Eine Einführung, Tübingen 2008 (Reihe: Narr-Studienbücher).

4266 Charakteristika der frühneuhochdeutschen Sprache und Literatur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 37

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

F. Fechner

Das Frühneuhochdeutsche, zumeist von der Mitte des 14. bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts angesetzt, hat sich forschungsgeschichtlich erst spät als eigene und bedeutende Epoche der deutschen Sprachgeschichte zwischen Mittelhochdeutsch und Neuhochdeutsch etablieren können. Im Seminar soll das Frühneuhochdeutsche als historische Sprachstufe des Deutschen in seiner sprachhistorischen und kulturellen Vielfalt betrachtet werden. Neben sprachhistorischen Aspekten (hier vor allem die zeitliche und regionale Abgrenzung, Graphematik, Phonologie und Lexik) soll durch Lektüre exemplarischer frühneuhochdeutscher Texte ein Überblick über die Textsortenvielfalt der vielgestaltigen Epoche gegeben werden.

Weiterer Schwerpunkt des Seminars ist die Medienrevolution durch den Buchdruck. Sowohl dem Wechselspiel zwischen Handschrift und Frühdruck als auch Text-Bild-Verhältnissen sollen hier besondere Beachtung gezollt werden. Eine Exkursion ins Gutenberg-Museum in Mainz wird konkrete Einblicke in Technik und Geschichte des Buchdrucks geben.

F a c h d i d a k t i k

4199a Mitteldeutsch - Dialekte in Unterricht und Sprachvermittlung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 103 Philosophikum, 230, 14tägl

S.Tröster-Mutz

Viele Mitteldeutsche Dialekte leiden unter einem schlechteren Image als z.B. Niederdeutsch im Norden oder die oberdeutschen Dialekte, so z.B. Sächsisch oder Hessisch. Andere wie Kölsch scheinen eher positiv bewertet zu werden. Zudem haben sie einige Merkmale, die sich besonders auf den Erwerb der Orthographie, aber auch anderer Bereiche der Grammatik, stark auswirken können, und deren Kenntnisse angehenden Lehrerinnen und Lehrern bewusst sein sollten, wenn sie in diesen Regionen unterrichten wollen.

Dieses Seminar soll zunächst Besonderheiten mitteldeutscher Dialekte, also von Köln bis Sachsen, vorstellen. Diese werden besonders unter dem Aspekt betrachtet, wie diese dialektalen Eigenheiten auf den Deutschunterricht Einfluss ausüben können, z.B. der Zusammenhang Laut - Schrift

Dann wollen wir versuchen, uns über den Umgang mit den Dialekten in den betroffenen Bundesländern, ggf. Regierungsbezirken, zu informieren und auch existierende Projekte suchen, in denen die Dialekte gefördert werden.

Ab 3. Semester. Solide Grundkenntnisse aus einer Einführung in die Sprachwissenschaft werden vorausgesetzt, die Teilnahme an einer Veranstaltung zu Variationslinguistik oder gesprochener Sprache ist vorteilhaft.
zur Einführung:

Klotz, Peter ; Sieber, Peter (Hrsg.)(1994): Vielerlei Deutsch : Umgang mit Sprachvarietäten in der Schule. Stuttgart: Klett (Deutsch im Gespräch)

4235 Diagnostizieren und Fördern im Deutschunterricht (teilweise Blockseminar, s. Kommentar!)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, ab 20.10.2010

A.Mielke

Das Seminar beginnt mit einer Blockveranstaltung bereits am Mittwoch, 6.10.2010, 15 bis 18 Uhr (s. t.). Dafür entfallen die Sitzung in der ersten Semesterwoche (13.10.2009) sowie eine weitere, noch zu bestimmende Sitzung. Der Raum für die Blockveranstaltung wird noch bekannt gegeben.
Achtung! Beginn bereits 6.10.2010 mit einer Blockveranstaltung (s. Kommentar).

4236 Didaktik und Methodik des Schreibens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

T.Angenendt

Lesen ist als eine der Schlüsselkompetenzen schulischen und beruflichen Erfolgs durch die PISA- und IGLU-Studien verstärkt in den Blickpunkt der bildungspolitischen und fachdidaktischen Diskussion gerückt. Die genussvolle Lektüre in der Freizeit ist seit einiger Zeit immer seltener der außerunterrichtliche Erfahrungshintergrund von Kindern und Jugendlichen. 42 % der von PISA befragten Jugendlichen sagen, sie würden überhaupt nicht zum Vergnügen lesen. Die Förderung des Leseinteresses und die Entwicklung des Leseverstehens gehört zu den zentralen Aufgaben des Deutschunterrichts. Dabei zeigt die Leseforschung, dass diese Aufgaben nicht der Primatstufendidaktik oder der elterlichen Erziehung überlassen werden kann, sondern in verstärktem Maß stufenspezifischer Inhalt und Aufgabe der Sekundarstufen I und II sind.

Im Rahmen diese Seminars sollen Möglichkeiten vorgestellt und reflektiert werden, wie der Deutschunterricht die Lesemotivation und die Lesekompetenz systematisch fördern kann. Dabei werden neurophysiologische Untersuchungen einbezogen, die die kognitiven Prozesse und Bedingungen des Lesens beschreiben.

Im Vordergrund stehen aber praxisnahe Überlegungen zur Didaktik und Methodik. Leitfragen sind unter anderem: Welche Werke können das Leseinteresse und die Lesefähigkeiten fördern? Sind umfangreiche Ganzschriften in der S I und S II "zumutbar" und förderlich? Welche Methoden sind dazu geeignet? Wie lässt sich das Verstehen von Sachtexten verbessern?

Literatur zur Vorbereitung:

Bettina Hurrelmann. Leseleitung - Lesekompetenz. In: Praxis Deutsch, Heft. 176, S. 6-18

4237 Dramen und Erzählungen von Heinrich von Kleist im DU

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

D. Kurth

Das Werk von Heinrich von Kleist (1777-1811), einem Außenseiter im literarischen Leben seiner Zeit, steht im Zentrum der Seminardiskussion, da sich an seinen Dramen und Erzählungen die "Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen" und die "produktiven Widersprüche, die bis in die Gegenwart fortwirken", die der Deutschunterricht an Texten des Epochenumbruchs vom 18. zum 19. Jahrhundert thematisieren soll (vgl. Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II, Fach Deutsch, S. 18), in besonderer Weise ablesen lassen. Neben den Dramen, von denen nur "Das Käthchen von Heilbronn" (1807) und "Der zerbrochene Krug" (1805/06) zu Kleists Lebzeiten aufgeführt wurden, sollen auch die Erzählungen und der Aufsatz "Über das Marionettentheater" (1810) besprochen werden. Zur Vorbereitung empfehle ich die gründliche Lektüre der genannten Texte sowie folgender Dramen und Erzählungen: "Penthesilea" (1807), "Amphitryon" (1807), "Prinz Friedrich von Homburg" (hrsg. 1821), "Das Erdbeben in Chili" (1807) "Michael Kohlhaas" (1808) und "Die Marquise von O." (1808). Das Seminarprogramm, das ich in der ersten Sitzung verteilen werde, wird ab Mitte September zur Verfügung stehen.

4239 Literarische Texte verstehen - analysieren - schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 76, ab 27.10.2010

B. Plett

Dozentin: PD Dr. Bettina Plett

Inhalt:

- Kompetenzbereich Leseverstehen, Schreiben (analytisches und kreatives Schreiben (analytisches und kreatives Schreiben))
- Aufbau der Leseverstehens- und Texterschließungstechniken in der S I
- Literarische Texte beschreiben, analysieren, interpretieren (S I und S II)

4240 Praktikumsvorbereitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

A. Mielke

Zum Seminar gehört eine obligatorische Informationsveranstaltung zum Fachpraktikum Deutsch. Diese findet statt am Mittwoch, 6.10.2010, 11 Uhr (Raum wird noch bekannt gegeben). Dafür entfällt die Sitzung in der ersten Semesterwoche (13.10.2010).

Achtung! Seminar beginnt mit Info-Veranstaltung zum Fachpraktikum bereits am 7.10.2009, 11 Uhr (s.t.)! (s. Kommentar)

4241 Praktikumsvorbereitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 6.11.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, 204

Sa. 20.11.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, 204

Sa. 4.12.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, 204

Sa. 18.12.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, 204

A. Anglet

Das Seminar wendet sich an Studierende im Grundstudium (4., frühestens 3. Semester) nach LPO 2003, die mit diesem Semester ihr Grundstudium abschließen und ihr Fachpraktikum Deutsch im Frühjahr 2011 (oder ggf. später) absolvieren wollen. Inhaltlich umfasst die Praktikumsvorbereitung folgende Elemente: Einführung in die Fachdidaktik Deutsch, Überblick über die Bereiche des Faches Deutsch (lehrplanbezogen), Anleitung zu fachbezogener Hospitation, Planung und Reflexion von Unterrichtseinheiten (Unterrichtssimulation), Rechtschreib(didaktik)training. Achtung: Zur Praktikumsvorbereitung gehört eine obligatorische Informationsveranstaltung zum Fachpraktikum Deutsch, die außerhalb der Seminarzeit stattfindet. Bitte achten Sie auf entsprechende Aushänge und Angaben auf der Homepage.

Den "Leitfaden zum Fachpraktikum Deutsch" sowie weitere Hinweise zu fachdidaktischer Grundlagenliteratur bekommen Sie in der ersten Sitzung.

4242 Praktikumsvorbereitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 13.11.2010 10 - 18, 103 Philosophikum, 230

Sa. 20.11.2010 10 - 18, 103 Philosophikum, 230

Sa. 27.11.2010 10 - 18, 103 Philosophikum, 230

K. Hertling

Das Seminar wendet sich an Studierende im Grundstudium (4., frühestens 3. Semester) nach LPO 2003, die mit diesem Semester ihr Grundstudium abschließen und ihr Fachpraktikum Deutsch im Frühjahr 2011 (oder ggf. später) absolvieren wollen. Inhaltlich umfasst die Praktikumsvorbereitung folgende Elemente: Einführung in die Fachdidaktik Deutsch, Überblick über die Bereiche des Faches Deutsch (lehrplanbezogen), Anleitung zu fachbezogener Hospitation, Planung und Reflexion von Unterrichtseinheiten (Unterrichtssimulation), Rechtschreib(didaktik)training. Achtung: Zur Praktikumsvorbereitung gehört eine obligatorische Informationsveranstaltung zum Fachpraktikum Deutsch, die außerhalb der Seminarzeit stattfindet. Bitte achten Sie auf entsprechende Aushänge und Angaben auf der Homepage.

Den "Leitfaden zum Fachpraktikum Deutsch" sowie weitere Hinweise zu fachdidaktischer Grundlagenliteratur bekommen Sie in der ersten Sitzung.

4243 Szenische Verfahren beim Umgang mit Dramentexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 31

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16, ab 28.10.2010, nicht am 23.12.2010 Fast schon Weihnachten; 30.12.2010 Weihnachtsferien; 6.1.2011 Weihnachtsferien

A.Zdrallek

In diesem praxisorientierten Seminar steht die Frage im Vordergrund, inwieweit szenische Verfahren im Literaturunterricht, insbesondere bei der Behandlung von Dramen, den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler unterstützen und leiten können. Im Seminar werden nicht nur die grundlegenden theoretischen Kenntnisse in diesem Bereich der Deutschdidaktik vermittelt, sondern es wird praxisnah gearbeitet: Verschiedene Übungen werden erprobt, konkrete Unterrichtsreihen und Stunden werden geplant und Unterrichtssequenzen im Seminar simuliert. Neben den szenischen Verfahren wird auch auf andere produktionsorientierte Verfahren und Methoden der Literaturdidaktik (z.B. Rollenbiografien, innere Monologe der dramatischen Figuren) eingegangen. Ziel des Seminars ist es, didaktische Grundkenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, die sowohl im Schulpraktikum als auch im Referendariat eingesetzt werden können. Elementare Aufsätze zur Vorbereitung:

Scheller, Ingo: Szenische Interpretation. In: Praxis Deutsch 1996, Heft 136. (S. 22-32)

Spinner, Kaspar H.: Die eigenen Lernwege unterstützen.- Die sog. kognitive Wende in der Deutschdidaktik. In: Neue Wege im Literaturunterricht. Hg. v. Kaspar H. Spinner, Hannover: Schroedel, 1999. (S. 4-10)

Spinner, Kaspar H.: Produktive Verfahren im Literaturunterricht. In: Neue Wege im Literaturunterricht. Hg. v. Kaspar H. Spinner, Hannover: Schroedel, 1999. (S. 33-42)

4244 Werkstatt zur Praktikumsnachbereitung (Blockseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

29.9.2010 - 1.10.2010 9.30 - 18, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V, Block

A.Mielke

Genaue Termine der Blockveranstaltung: Mittwoch, 29.9.2010, 10-18; Donnerstag, 30.09.2010, 9.30-15; Freitag, 1.10.2010, 9.30-15. Bitte die genauen Termine beachten (s. Kommentar)!

4245 Werkstatt zur Praktikumsnachbereitung (Blockseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 2.10.2010 11 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 30.10.2010 11 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 13.11.2010 11 - 18, 103 Philosophikum, S 57

N.Weber

Das Blockseminar findet zu folgenden Terminen statt: Sa, 02.10.10, Sa, 30.10.10 und Sa 13.11.10 jeweils von 11-18 Uhr in VII a

Das Seminar bietet einen Rahmen, um vielfältige Praktikumserfahrungen einzuordnen. Aus der exemplarischen Konfrontation von Praxis-Erfahrungen und fachdidaktischer Theorie werden Konzepte für die Praktikumsberichte erarbeitet. Das Seminar dient auch der Examensvorbereitung. Leitfaden zum Schulpraktikum (Literaturliste).

H a u p t s e m i n a r e

H a u p t s e m i n a r e (S p r a c h w i s s e n s c h a f t)

4198 Grundlagen der kognitiven Linguistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13

C. Riehl

Die Kognitive Linguistik beschäftigt sich mit dem Zusammenspiel von Sprache und Kognition, das heißt, dem menschlichen Geist, der Prozesse wie Denken, Wahrnehmen und Sprechen umfasst. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen wie: Über welches Wissen muss der Mensch verfügen, um so komplexe Leistungen wie Denken und Sprechen ausführen zu können? Wie ist dieses Wissen im Gedächtnis repräsentiert und organisiert? Wie wenden wir dieses Wissen an?

Das Seminar gibt einen Einblick in dieses komplexe Gebiet und beschäftigt sich dabei v.a mit der Sprachverarbeitung (Wort-, Satz- und Textverarbeitung) und der Sprachproduktion. Dabei werden auch die Probleme von Sprachverarbeitung und Sprachproduktion in der Fremdsprache angesprochen. Außerdem wird darauf eingegangen, wie man diese Fähigkeiten erwirbt und wie das Gedächtnis arbeitet.

4212a Methoden der Linguistik: Von Sprache und Sprachen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

V. Struckmeier

Linguistische Zielsetzungen und theoretische Ansätze: Von Sprache und Sprachen

Mit der Pirahã-Diskussion feiert ein fast schon verloren geglaubter Moment der sprachwissenschaftlichen Forschung fröhliche Urständ: Der Streit zwischen verschiedenen theoretischen Schulen. Warum aber gibt es überhaupt verschiedene Ansätze, Modelle und Theorien zum und Auffassungen vom doch scheinbar immer gleichen Gegenstand der Linguistik?

In der Linguistik werden ganz unterschiedliche Theorien, für z.T. ganz unterschiedliche Zwecke entwickelt. Um nur zwei Unterscheidungsdimensionen zu nennen: Manche Theorien streben einen hohen Grad an empirischer Detailtreue an, um Einzelsprachen möglichst genau charakterisieren zu können. Andere Theorien versuchen gerade umgekehrt, das Gemeinsame verschiedener Sprachen -- ja vielleicht der menschlichen Sprache ganz allgemein -- zu erkennen. Manche Theorien streben zudem eine Beschreibung "tatsächlich vorgefundener" Daten an, andere sind auf die Verwendung "konstruierter" Beispiele mehr oder minder streng angewiesen. Geht es also den einen um die reale Sprachverwendung, geht es den anderen um Möglichkeiten und Grenzen des grammatischen Systems.

Das Seminar strebt eine ausgewogene Darstellung von Zielen und Methoden verschiedener Theorieschulen an, zwischen denen explizit keine Rangfolge etabliert werden soll: Stattdessen soll aufgezeigt werden, dass verschiedene Methoden oft gar nicht in einem Konkurrenzverhältnis stehen, wenn die einen "die Sprachen" beschreiben -- und die anderen "die Sprache" erklären wollen.

Dieser Kurs wendet sich an fortgeschrittene Studierende der Linguistik, und kann von Studierenden aller Fächer der Philosophischen Fakultät belegt werden.

Studierende der Romanistik können in diesem Seminar nur eine akt. TN erwerben.

4246 System und Gestalt

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 204

Dozent: Daniel Hole

D. Hole

Die Begriffe "System" und "Gestalt" sind Kernbegriffe vieler linguistischer Theorien. Insbesondere der Systembegriff war maßgeblich für die Herausbildung der Sprachwissenschaft im modernen Sinne. Aber auch Gestalten (im wahrnehmungspsychologischen Sinne) sind wichtige Grundeinheiten in linguistischen Theorien. Das gilt nicht nur für die Kognitive Linguistik Langacker'scher Prägung, sondern auch für andere Theorien, auch wenn Gestalten und verwandte Konzepte in den meisten anderen Theorien erst mit einiger Verzögerung Eingang in die Diskussion gefunden haben.

Im Verlauf des Seminars wollen wir uns mit den Systembegriffen verschiedener linguistischer Schulen auseinandersetzen und dabei sowohl ältere Texte zum Systembegriff lesen als auch die zeitgenössische Universalien Diskussion vor dem Hintergrund des Systembegriffs nachzeichnen. Dem Gestaltbegriff werden wir uns über die Wahrnehmungspsychologie nähern, bevor wir seine Verwendung in Kognitiver Grammatik und in der Semantik kritisch beleuchten.

Albrecht, Jörg (2000). Europäischer Strukturalismus. 2. Auflage. Tübingen/Basel: Francke.

4247 Vergleiche

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

P. Brandt

Gegenstand des Seminars sind jüngere Entwicklungen innerhalb der Forschung zur Syntax und Semantik von Vergleichskonstruktionen wie in (1).

- (1) (a) Otto ist gross. (Positiv)
 (b) Otto ist grösser als Anna. (Komparativ)
 (c) Otto ist zu gross. (Exzessiv)

Nach einer Einführung in Typen von Vergleichskonstruktionen und ihre zentralen Eigenschaften und Probleme werden wir uns insbesondere mit Ansätzen auseinandersetzen, die dem Konzept des Umschlagpunkts (threshold) eine zentrale Rolle in der Analyse beimessen. Danach involvieren Vergleiche wesentlich die Zuspriechung einer 'positiven' Eigenschaft wie auch ihres 'negativen' Gegenstücks ((1b) etwa bedeutet danach grob, dass Otto oberhalb, Anna aber unterhalb des Umschlagpunktes angesiedelt ist, der im Kontext der Äusserung Grösse markiert). Auf dieser Basis werden wir auch fragen, inwieweit sich die Analyse in Begriffen von Umschlagpunkten auf andere, etwa Zustandswechsel kodierende Konstruktionen, übertragen lässt.

Literatur zur Vorbereitung:

Schwarzschild, Roger (2008): The semantics of comparatives and other degree constructions. Language and Linguistics Compass 2.

Anforderungen:

Die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer sollten grundlegende Kenntnisse in Aussagen- und Prädikatenlogik mitbringen.

Bedingung für die aktive Teilnahme ist die Abfassung eines Sitzungsprotokolls und die Erledigung kleiner Aufgaben. Für einen benoteten Schein ist eine schriftliche Hausarbeit anzufertigen.

4248 Minimalistisches Programm

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

J. Lenerz

Die Bedeutung des Wortes "Bedeutung" ist nicht eindeutig. Im Seminar sollen die verschiedenen wissenschaftlich relevanten Bedeutungsbegriffe herausgearbeitet werden. An jeweils ausgewählten Beispielen sollen in Referaten die einschlägigen Theorien vorgestellt und kritisch erläutert werden.

4249 Morphologische Theorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 204

V. Struckmeier

Verschiedene linguistische Modelle weisen der Bildung von Wortstrukturen unterschiedliche "Orte" in der Architektur der Gesamtgrammatik zu. Mit diesen "Orten" sind nota bene immer bestimmte Eigenschaften umrissen, die morphologischen Strukturen und dem Verhältnis von Morphologie, Syntax und Phonologie unterstellt werden.

Der Kurs stellt ganz folgerichtig die Frage, "wo" die Morphologie ist: Welche Eigenschaften versuchen die verschiedenen theoretischen Ansätze für wortinterne Strukturen nachzuweisen? Welche empirischen Felder zeigen deutlich die Unterschiede zwischen den verschiedenen Repräsentationen?

Der Kurs richtet sich ausschließlich an fortgeschrittene Studenten, die bereits theoretische Kenntnisse (in der Syntax und/ oder der Morphologie) erworben haben: Jeder Teilnehmer ist ausnahmslos aufgefordert, ein Referat zu halten, welches ohne solche Kenntnisse nicht erstellt werden kann.

4251 Schreiben in zwei Sprachen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

4.10.2010 - 7.10.2010 10 - 18, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI, Block

M. Becker-Mrotzek

C. Riehl

Das Seminar befasst sich im Kern mit der Frage, was es bedeutet, in zwei - oder mehr - Sprachen zu schreiben. Im ersten Teil werden theoretische Grundlagen zum Textbegriff, zum Schreibprozess und zur Schreibentwicklung gelegt. Im zweiten wird es dann um die Frage gehen, welche Besonderheiten das Verfassen von Texten in zwei Sprachen bedeutet. Im dritten Teil sollen didaktische und weitere praktische Schlussfolgerungen diskutiert werden.

Hauptseminare (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

4171 Medien der Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

M. Günter

4210 Das bürgerliche Trauerspiel

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

A. L e m k e

Das Seminar untersucht die Geschichte und die Theorie des Bürgerlichen Trauerspiels. Von Lessings „Miss Sara Sampson“ (1755) und „Emilia Galotti“ (1772) über Pfeils „Lucie Woodvil“ (1756), Lenz, „Der Hofmeister“ (1774) und Schillers „Kabale und Liebe“ (1784) bis hin zu Friedrich Hebbels „Maria Magdalena“ (1844) wird die Entwicklung des Genres nachgezeichnet. Neben einer Einbettung in die europäische Dramengeschichte (Lillos „London Merchant“ (1731), Diderots „Père de famille“ (1758)) widmet sich das Seminar u.a. Theorien der Empfindsamkeit, Aspekten der Mitleidsästhetik, der Frage nach dem bürgerlichen Trauerspiel als „Familiendrama“ und den Geschlechterkonstellationen sowie den mit dem Genre verbundenen gesellschaftlichen Umwälzungen.

Literatur zur Vorbereitung:

K.S. Guthke, Das deutsche bürgerliche Trauerspiel, Stuttgart: Metzler 2006

Ch. Rochow, Das bürgerliche Trauerspiel, Stuttgart: Reclam 1999

P. Szondi, Die Theorie des bürgerlichen Trauerspiels im 18. Jahrhundert, Frankfurt/M. 1973

4252 Autobiographie und Selbstportrait

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

A. L e m k e

Autobiographie und Selbstportrait stellen zwei ausgezeichnete Formen neuzeitlicher Identitäts- und moderner Subjektkonstruktion bzw. -dekonstruktion dar. In Text und Bild eröffnen sie den Raum für Fragen nach der künstlerischen Herstellung des eigenen Ichs, der Inszenierung, Maskierung und Destruktion von Identität im Spannungsfeld von Selbst- und Fremdzuschreibungen sowie nach den Formen und Grenzen künstlerischer Autonomie. Als „künstlerische Autoportraits“ geht es den Texten und Bildern dabei nicht allein um das darzustellende Subjekt, sondern um die poetische und ästhetische Auseinandersetzung mit dem Wesen von Kunst und Dichtung. Die Selbstbilder zeugen vom Selbst des Ich ebenso wie vom Selbst der Kunst zwischen Fiktionalität, Einbildungskraft und Phantasie auf der einen und Abbildung, Ähnlichkeit und Authentizität auf der anderen Seite.

Ausgehend von Lessings Laokoon-Diskussion untersucht das Seminar grundlegende Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Gattungen, wobei die Frage nach dem Verhältnis zu Raum und Zeit, Augenblicklichkeit und Narration, Lebenserzählung und Momentaufnahme im Mittelpunkt steht. Es wird zu untersuchen sein, ob und wie die Autobiographie und das Selbstportrait ihre traditionellen Zuschreibungen erfüllen und brechen, d.h. auf welche Weise Bilder Leben erinnern und erzählen und wie Texte Momente der Brüchigkeit, Augenblicklichkeit und Räumlichkeit in Szene setzen. In diesem Zusammenhang soll nach der Verschränkung von Blick und Sprache, Bildlichkeit und Schriftlichkeit in beiden Gattungen gefragt werden.

Gelesen und betrachtet werden u.a. Auszüge aus: Karl Philipp Moritz, Anton Reiser, Goethe, Dichtung und Wahrheit, Johann Caspar Lavater, Physiognomische Fragmente, Georg Christoph Lichtenberg, Über Physiognomik; wider die Physiognomik, Michel Leiris, Mannesalter und Walter Benjamin, Berliner Kindheit um neunzehnhundert sowie Selbstportraits von Parmigianino, Messerschmidt, Goya und Francis Bacon.

Literatur zur Vorbereitung:

Der Künstler als Kunstwerk. Selbstportraits vom Mittelalter bis zur Gegenwart, hg. von Ulrich Pfisterer und Valeska von Rosen, Stuttgart: Reclam 2005

Martina Wagner-Egelhaaf, Autobiographie. Stuttgart: Metzler 2000

4252a **Kulturelle und ästhetische Räume der Romantik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 204

S.Lange

In der romantischen Literatur haben Räume eine subtile Semantik und Topologie. Kulturelle und historische Räume sind, oftmals in typischen Oppositionen, wie Stadt und Land, Natur und Kultur, Zivilisation und Wildnis, Heimat und Fremde, Mittelalter und Jetztzeit symbolisch aufgeladen. Die literarische „Vermessung“ der Räume ist gekennzeichnet durch Perspektivwechsel von innen nach außen und umgekehrt, Grenzüberschreitungen und Imaginationen, worin sich letztlich die Poetologie der Romantik realisiert. Besprochen werden folgende Prosatexte: Tieck: Der Runenberg, Der blonde Eckbert, Der getreue Eckart (Märchen novellen um 1800); Brentano: Godwi oder das steinerne Bild der Mutter (1801); Novalis: Heinrich von Ofterdingen (1802); Chamisso: Peter Schlemihls wundersame Geschichte (1814); Eichendorff: Ahnung und Gegenwart (1815), E.T.A. Hoffmann: Die Serapionsbrüder (1819-21, Auswahl).

4253 **Barocklyrik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

C.Liebrand

Das Seminar versteht sich als Einführung in die deutsche Lyrik des 17. Jahrhunderts. Stellte Theobald Hock 1601 noch die Frage: „Warumb sollen wir den unser Teutsche sprachen,/ In gewisse Form und Gsatz nit auch mögen machen,/ Und Deutsches Carmen schreiben,/ Die Kunst zutreiben,/ Bey Mann und Weiben“, entwickelt sich in den folgenden Jahrzehnten eine ausdifferenzierte und mit den Mitteln der Rhetorik souverän spielende Formensprache, die mit dem, was in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts als lyrische Ausdruckskunst und Subjektivität emergiert, sehr wenig zu tun hat. Wir beschäftigen uns mit den zentralen Strophen- und Gedichtformen (Sonetten, Oden, Hymnen, Liedern, Epigrammen) – und nehmen weltliche und geistliche Lyrik (Herrscherlob, Gotteslob, Totenklage, Kriegslyrik, galante Lyrik etc.) in den Blick.

Textgrundlage: Gedichte des Barock. Hrsg. v. Ulrich Maché und Volker Meid, Stuttgart: Reclam 1986.

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:
liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

Zur Einführung: Volker Meid: Barocklyrik, Stuttgart: Metzler 2. Auflage [Sammlung Metzler] 2008.

4254 **Das Nachtstück in der Romantik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 42

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

R.Drux

Das Genre ‚Nachtstück‘ ist im frühen 19. Jahrhundert in allen Künsten vertreten, und es scheint insbesondere den Absichten und Ansprüchen der ‚Schwarzen Romantik‘ entgegenzukommen, wie aus exemplarischen Texten deutscher Schriftsteller hervorgeht. Von diesen sollen im Seminar u.a. Jean Pauls „Rede des toten Christus“ aus dem Siebenkäs, Die Nachtwachen von Bonaventura von A. Klingemann, ausgewählte Nachtstücke von E.T.A. Hoffmann sowie Erzählungen von L. Tieck, A. v. Arnim und H. Heine

behandelt werden. Mit deren Analyse ist zugleich die Intermedialität der Gattungsart und ihre Funktionalität in Diskursen der Romantik zu erörtern.

Für die Bescheinigung der ‚aktiven Teilnahme‘ und den Erwerb von Leistungsnachweisen sind erforderlich:

1. die Zulassung durch Klips;
2. die persönliche Anmeldung in R. 226 unter Angabe der Sitzung, zu deren Thematik die Mitarbeit an einer Arbeitsgruppe (mit Erläuterung einer These in einem Kurzreferat) gewünscht wird; das genaue Seminarprogramm wird bis Anfang September vorgelegt;
3. regelmäßige Teilnahme;
4. gründliche Lektüre der o.a. Texte möglichst bis Semesterbeginn (auf jeden Fall sollten die Werke von Bonaventura-Klingemann und E.T.A. Hoffmann schon zur ersten Sitzung am 11.10. bekannt sein). Die meisten Texte sind in Tb-Form erhältlich.

Das genaue Seminarprogramm mit den zu behandelnden Texten (z.B. die "Nachtwachen von Bonaventura", Erzählungen von E.T.A. Hoffmann, L.Tieck o.a.) wird bis Mitte August vorgelegt. Dann kann auch die persönliche Anmeldung zu den verschiedenen Arbeitsgruppen in R226 erfolgen, die für alle, die eine aktive Teilnahme bescheinigt haben wollen, neben der Zulassung durch KLIPS obligatorisch ist.

Prof. Dr. Rudolf Drux

Köln, im August 2010

Hauptseminar: Das Nachtstück in der Romantik

2 Std. Mo 16-18 in 204

Das Genre ‚Nachtstück‘ ist im frühen 19. Jahrhundert in allen Künsten vertreten; von den dafür repräsentativen Texten deutscher Schriftsteller werden schwerpunktmäßig im Seminar Die Nachtwachen von Bonaventura von A. Klingemann sowie ausgewählte Nachtstücke von E.T.A. Hoffmann behandelt. Mit deren Analyse (sowie einiger anderer Erzählungen) ist zugleich die Intermedialität der Gattungsart und ihre Funktionalität in Diskursen der Romantik zu erörtern.

Programm:

11. 10.: Vorbesprechung (Texte, Leistungsnachweise, Gattungsbegriff)

18.10.: Jean Pauls „Rede des toten Christus“ (aus dem Siebenkäs, Zweites Bändchen, Erstes Blumenstück) oder vom Beginn der Moderne als nihilistischer Traumvision

Die Sitzungen am 25.10. und 01.11 fallen aus wegen mdl. Staatsprüfungen und Allerheiligen

08.11.: Wie der Nachtwächter den Jüngsten Tag ausruft und seine Herkunft erfährt – die sechste und sechzehnte der Nachtwachen von Bonaventura (i.e. August Klingemann) (RUB 8926 [2])

15.11.: Die Gesellschaft der Marionetten. Zum satirischen Potenzial der Nachtstücke am Beispiel der 3., 4. und 15. Nachtwache

22.11.: E.T.A. Hoffmanns ‚Fantasiestück‘ Don Juan: Kunsterfahrung zwischen nächtlicher Opern-Loge und alltäglicher Wirtshaustafel (mit einer Arie der Donna Anna aus Mozarts Oper

Don Giovanni, 1787)

29.11.: Maskenball und Totentanz. L. Tiecks Erzählung ‚Liebeszauber‘ aus dem Phantastus

06.12.: Das Nachtstück schlechthin: E.T.A. Hoffmanns Der Sandmann und seine immanente Poetik (RUB 154 [5])

13.12.: Augenlust und –verlust. Zur Motivstruktur von Hoffmanns Sandmann

20.12.: Doppelgängertum und Intertextualität: Die Abenteuer der Sylvester-Nacht aus Hoffmanns Fantasiestücken (RUB 18385)

10.01.: Das Majorat als aufgeklärtes Gegenmodell zum Sandmann

24.01.: H. v. Kleists Erzählung Das Bettelweib von Locarno als romantisches Nachtstück

31.01.: H. Heines Episodenovelle Florentinische Nächte oder von der Überwindung des romantischen Nachtstücks durch seine Übersteigerung

Für die Bescheinigung der ‚aktiven Teilnahme‘ und den Erwerb von Leistungsnachweisen sind erforderlich: a) die Zulassung durch Klips; b) die persönliche Anmeldung in R. 226 unter Angabe der Sitzung, zu deren Thematik die Mitarbeit an einer Arbeitsgruppe (mit Erläuterung einer These in einem Kurzreferat) gewünscht wird; c) regelmäßige Teilnahme; d) die gründliche Lektüre der o.a. Texte möglichst bis Semesterbeginn (auf jeden Fall sollten die Werke von Bonaventura-Klingemann und E.T.A. Hoffmann schon zur ersten Sitzung am 11.10. bekannt sein). Die meisten Texte sind in Tb-Form erhältlich.

4255 **Wolfgang Koeppen: Die Trilogie des Scheiterns**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Bickenbach

Mit seinen Romanen "Tauben im Gras", "Das Treibhaus" und "Der Tod in Rom" hat Wolfgang Koeppen Anfang der 1950er Jahre drei in ihrer Ästhetik sehr unterschiedliche Werke vorgelegt, die als "Trilogie des Scheiterns" zusammengefasst worden sind. Offenkundiges Thema ist die Bewältigung des NS-Regimes und des II. Weltkrieges in der jungen Bundesrepublik bzw. die Unfähigkeit einer solchen Bewältigung. Mit dieser Negation der vorgeblichen "Stunde Null" und des Neuanfangs ist Wolfgang Koeppen berühmt-berüchtigt geworden. Doch seine drei Romane zeichnen sich nicht nur durch diese (vermeintliche) Aussage zur Zeit aus, sondern sie sind in sich jeweils ausgefeilte Sprachkunstwerke. Als Montageromane, die mit den Mitteln der Avantgarde (filmisches Schreiben, innerer Monolog, artistische Metaphorik) arbeiten und im genauen Bezug auf sie (James Joyce, Gertrude Stein, John Dos Passos u.a.) stehen, bieten sie mehr Bezugsebenen als nur auf die "Wirklichkeit" der frühen 1950er Jahre in Deutschland. Was hat die Anspielung auf Thomas Mann im Titel "Der Tod in Rom" zu bedeuten, welche Rolle spielen Piranesis "Carceri" im Werk Koeppens und wieso ist "Das Treibhaus" in fünf Akte eingeteilt?

4255a **Gegenwartsliteratur**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 10.12.2010

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21, Ende 3.12.2010

C. Hamann

Das Seminar beschäftigt sich mit einer repräsentativen Auswahl von Prosatexten der zeitgenössischen deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Welche Romane und Erzählungen im Einzelnen behandelt werden, hängt auch von den Autorinnen und Autoren des ‚Germanistischen Montag‘ ab, deren Auswahl derzeit erfolgt; ein gleichzeitiger Besuch dieser Vorlesung ist dringend erwünscht. Neben einer gründlichen Analyse der Texte sowie der poetologischen Konzepte ihrer Produzenten stehen auch Fragen des aktuellen Literaturbetriebs zur Diskussion.

Auf Referate wird verzichtet, damit im Plenum intensiv gemeinsam diskutiert werden kann. Teilnahmevoraussetzung ist daher die Bereitschaft zu kontinuierlicher Lektüre und aktiver Mitarbeit. Für die erste Sitzung muss das erste Kapitel von Uwe Timms Poetikvorlesung ‚Von Anfang und Ende. Über die Lesbarkeit der Welt‘ (Köln 2009; ISBN 978-3-462-04184-2) gelesen sein, das nach der Anmeldung über ILIAS als pdf-Datei zugeschickt wird. (Für Rückfragen: chhamann@uni-wuppertal.de).

Dozent: Dr Christof Hamann

4256 Ekphrasis und Intermedialität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

Bitte entschuldigen Sie den falschen Text!!

W. Pape

Das Verhältnis von Bild und Text, Wort und Bild ist seit der Antike diskutiert worden; oft ist dabei die Vorherrschaft des Auges gegenüber dem Ohr (Text) betont worden ("ut pictura poesis"), aber ebenso klar ist in der theoretischen Auseinandersetzungen der Moderne geworden, dass jedes Bild erst in einem Kontext seinen Sinn erhält. Mit Lessings Laokoon (1766) tritt die theoretische Diskussion in eine neue Phase. Im Seminar sollen die theoretische Diskussion um das Intermedialität und das Text-Bild-Verhältnis von Plato, Horaz über bis hin zur Moderne (J. Hillis Miller, James H. Heffernan, W.T.J. Mitchell etc.) verfolgt werden an Texten und Bildern vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. Die nachprüfbar Kenntnis folgender größerer zu behandelnder Texte wird zu Beginn des Semesters vorausgesetzt: Homer: Ilias, 18. Gesang und Lessing »Laokoon«. Weitere Hinweise (Themenliste und Forschungsliteratur) ab Mitte August auf meiner UK-Online-Homepage.

4257 Phänomenologie des Monströsen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

C. Liebrand

Monster sind Schwellenwesen, die zwischen den Arten und Ordnungen stehen und deshalb die kulturellen Repräsentationssysteme herausfordern. Michel Foucault bestimmt sie in der Ordnung der Dinge als „Mischwesen zweier Bereiche, des menschlichen und des animalischen“, als „Mischgebilde aus zwei Arten“, als „Mischung aus zwei Geschlechtern“: Das Monster – so Foucault – überschreitet „die natürlichen Grenzen, die Klassifikationen, die Kategorientafeln und das Gesetz als Tafel: Genau darum geht es in der Monstrosität“.

Das Seminar beschäftigt sich mit monströsen Figuren, die eine weitere Grenze, die Grenze zwischen Tod und Leben, verunklären: mit Frankenstein, mit Vampiren, mit Zombies. Gelesen werden u. a. Mary Shelleys Frankenstein, Goethes Braut von Korinth, Hoffmanns sog. Vampirismuserzählung, Bram Stokers Dracula. Zum Korpus, mit dem sich das Seminar auseinandersetzt, gehören auch Filme, dazu wird es im zweiten Teil des Semesters einen obligatorischen Filmtermin geben (Do. 17.45-19.15 Uhr).

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:
liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

Textgrundlage:

Bram Stoker: Dracula. Frankfurt am Main: Insel-Verlag 1988.

E.T.A. Hoffmann: Die Serapionsbrüder. Frankfurt am Main: Deutscher Klassiker Verlag 2008 [darin: 'Vampirismus', S. 1115-1134].

Mary Shelley: Frankenstein oder Der moderne Prometheus, Stuttgart: Reclam 1986.

Weitere Texte werden Mitte August zur Verfügung gestellt.

Literatur zur Einführung:

Michel Foucault: Die Anormalen. Vorlesungen am Collège de France (1974/75), Frankfurt am Main 2007.

Achim Geisenhanslüke, Georg Mein (Hg.): Monströse Ordnungen. Zur Typologie und Ästhetik des Anormalen, Bielefeld 2009.

Roland Borgards, Christiane Holm und Günter Oesterle (Hg.): Monster. Zur ästhetischen Verfassung eines Grenzbewohners, Würzburg 2009.

4257a Österreichische Literatur von Grillparzer zu Hofmannsthal

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

6.9.2010 - 10.9.2010 9 - 17, 103 Philosophikum, 204, Block

Montag 06.09.10

09:15 - 10:45 Uhr Vorlesung

11:00 - 12:30 Uhr Seminar (Grillparzer: König Ottokars Glück und Ende)

13:30 - 15:00 Uhr Seminar (Grillparzer: Der arme Spielmann, Storm: Ein stiller Musikant)

Dienstag 07.09.10

09:15 - 10:45 Uhr Vorlesung

11:00 - 12:30 Uhr Seminar (Raimund: Der Alpenkönig und der Menschenfeind)

13:30 - 15:00 Uhr Seminar (Nestroy: Freiheit in Krähwinkel)

Mittwoch 08.09.10

09:15 - 10:45 Uhr Vorlesung

11:00 - 12:30 Uhr Seminar (Stifter: Brigitta, Granit, Vorrede zu „Bunte Steine“)

13:30 - 15:00 Uhr Seminar (Ebner-Eschenbach: Krambambuli, Die Spitzin, Mašlans Frau)

Donnerstag 09.09.10

09:15 - 10:45 Uhr Vorlesung

11:00 - 12:30 Uhr Seminar (Saar: Vae victis!, Leutnant Burda)

13:30 - 15:00 Uhr Seminar (Schnitzler: Leutnant Gustl, Die Weissagung, Der Mörder)

Freitag 10.09.10

09:15 - 10:45 Uhr Vorlesung

11:00 - 12:30 Uhr Seminar (Hofmannsthal: Der Tor und der Tod, Andreas)

13:30 - 15:00 Uhr Seminar (Hofmannsthal: Österreich im Spiegel seiner Dichtung, Die österreichische Idee, Die Bejahung Österreichs, Wir Österreicher und Deutschland, Preuße und Österreicher)

Die Vorlesung hat den sonderbaren Weg der österreichischen Dichtung seit ihren Anfängen bis zur Wiener Moderne um 1900 zum Thema, wobei auf die Unterschiede und Parallelen mit der deutschen Dichtung hingewiesen wird.

Alle Teilnehmer werden gebeten, an den Seminaren aktiv teilzunehmen, d.h. nach Möglichkeit ein Referat vorzubereiten, für jede Sitzung sind zwei bis drei vorgesehen, die übrigen Teilnehmer (je nach der Zahl

M.Tvrđik

der Anmeldung) können ein kurzes Exposé zum Thema beisteuern. Die Hausarbeiten werden nach der letzten Sitzung am Freitag besprochen. Ich bitte alle, mir das Thema des Referats bis Mitte August unter tvrdik@upcmail.cz bekanntzugeben.

Österreichische Literatur vom Volksstück zur Moderne

Primär- und Sekundärliteratur

Franz Grillparzer: König Ottokars Glück und Ende. Trauerspiel in fünf Aufzügen (1825)

Franz Grillparzer: Der arme Spielmann. Erzählung (1848)

[Jürgen Kost: Zwischen Napoleon, Metternich und habsburgischem Mythos. In: Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft. Wien: Löcker, 2002; Emil Staiger: Grillparzer. König Ottokars Glück und Ende. In: Helmut Bachmaier (Hg.): Franz Grillparzer. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 1991; Heinz Politzer: Franz Grillparzer oder Das abgründige Biedermeier. Wien: Zsolnay, 1990]

Ferdinand Raimund: Der Alpenkönig und der Menschenfeind. Romantisch-komisches Original-Zauberspiel in zwei Aufzügen (1828)

[Jürgen Hein: Ferdinand Raimund. Stuttgart: Metzler, 1970, S. 7-15, 45-50; Heinz Rieder: Wiener Vormärz. Wien: Bergland, 1959, S. 7-24, 25-35, 36-46]

Johann Nepomuk Nestroy: Freiheit in Krähwinkel. Posse mit Gesang in zwei Abteilungen und drei Akten (1848)

[Jürgen Hein: Johann Nestroy. Stuttgart: Metzler, 1990, S. 44-59, 60-100; Heinz Rieder: Wiener Vormärz. Wien: Bergland, 1959, S. 25-35; Helmut Ahrens: Bis zum Lorbeer versteig' ich mich nicht. Johann Nestroy - sein Leben. Frankfurt/Main: Societäts-Verlag, 1982, S. 287-314]

Adalbert Stifter: Brigitta (In: Studien, 1843)

Adalbert Stifter: Granit. Erzählung (In: Bunte Steine, 1853)

[Begemann, Christian: Die Welt der Zeichen. Stifter-Lektüren. Stuttgart-Weimar: Metzler 1995; Matz, Wolfgang: Adalbert Stifter oder Diese fürchterliche Wendung der Dinge. Biographie. München-Wien: Hanser 1995; Naumann, Ursula: Adalbert Stifter. Sammlung Metzler Realien zur Literatur. Band 186. Stuttgart: Metzler 1979; Pouzar, Otto: Ideen und Probleme in Adalbert Stifters Dichtungen. Prager Deutsche Studien, 43. Heft. Reichenberg: Sudetendeutscher Verlag Franz Kraus 1928; Roedl, Urban: Adalbert Stifter in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek: Rowohlt 1965; Schoenborn, Peter A.: Adalbert Stifter. Sein Leben und Werk. Bern: Francke 1992]

Marie Ebner von Eschenbach: Krambambuli (In: Dorf- und Schloßgeschichten, 1883)

Marie Ebner von Eschenbach: Die Spitzin (In: Aus Spätherbsttagen, 1901)

Marie Ebner von Eschenbach: Mašlans Frau (In: Aus Spätherbsttagen, 1901)

[Moritz Necker: Marie von Ebner-Eschenbach. Leipzig-Berlin: Meyer, 1900; Roman Roček: Nachwort. In: Marie von Ebner-Eschenbach: Aphorismen, Erzählungen, Theater. Berlin: Volk und Welt, 1988, 575-602; wenn erreichbar: Stanislav Sahánek: Das tschechische Dorf bei Marie Ebner von Eschenbach. In: Xenia Pragensia. Ernesto Kraus septuagenario et Josepho Janko sexagenario ab amicis, collegis, discipulis oblata. Pragae, sumptibus Societatis Neophilologorum apud Societatem Mathematicorum et Physicorum. 1929, 34-54]

Ferdinand von Saar: Vae victis! (1878, In: Drei neue Novellen, 1883)

Ferdinand von Saar: Leutnant Burda (1887, In: Schicksale, 1889)

[Anton Bettelheim: Ferdinand von Saars Leben und Schaffen. In: Ferdinand von Saar: Sämtliche Werke in zwölf Bänden. Hg. von Jakob Minor. Leipzig: Max Hesse, o.J., Bd. 1]

Arthur Schnitzler: Leutnant Gustl (1900)

Arthur Schnitzler: Die Weissagung (1905)

Arthur Schnitzler: Der Mörder (1911)

[Hartmut Scheible: Arthur Schnitzler mit Selbstzeugnissen u. Bilddokumenten. Reinbek: Rowohlt, 1986; Ursula Renner: Dokumentation eines Skandals. Arthur Schnitzlers „Lieutenant Gustl“. In: Hofmannsthal-Jahrbuch zur europäischen Moderne 15/2007, S. 33 - 216; Lieutenant Gustl. Text und Kommentar. Hrsg. und kommentiert von Ursula Renner. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 2007 (BasisBibliothek 33); Claudio Magris: Der habsburgische Mythos in der modernen österreichischen Literatur. Wien: Zsolnay, 2000 (überarbeitete

Nachauflage); Gotthart Wunberg (Hrsg.): Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910. Stuttgart: Reclam, 1981]

Hugo von Hofmannsthal: Der Tor und der Tod (1893)

Hugo von Hofmannsthal: Andreas. [Fragmente] Die wunderbare Freundin (1932 aus dem Nachlass)

Hugo von Hofmannsthal: Österreich im Spiegel seiner Dichtung (1916). In: Hofmannsthal: Gesammelte Werke. Reden und Aufsätze II. Frankfurt/Main: Fischer 1979, S. 13-27

Hugo von Hofmannsthal: Die österreichische Idee (1917). In: Hofmannsthal: Gesammelte Werke. Reden und Aufsätze II. Frankfurt/Main: Fischer 1979, S. 453-458

Hugo von Hofmannsthal: Die Bejahung Österreichs (1914). In: Hofmannsthal: Gesammelte Werke. Reden und Aufsätze II. Frankfurt/Main: Fischer 1979, S.356-359

Hugo von Hofmannsthal: Wir Österreicher und Deutschland (1915). In: Hofmannsthal: Gesammelte Werke. Reden und Aufsätze II. Frankfurt/Main: Fischer 1979, S.390-396

Hugo von Hofmannsthal: Preuße und Österreicher (1917). In: Hofmannsthal: Gesammelte Werke. Reden und Aufsätze II. Frankfurt/Main: Fischer 1979, S.459-461

[Bernstein, Inna: Die Europa-Konzeption Hugo von Hofmannsthals. In: Strelka, Joseph P. (Hrsg.): Wir sind aus solchem Zeug wie das zu träumen... Kritische Beiträge zum Werk Hugo von Hofmannsthals. Bern: Lang 1992, S. 363-376; Claude David: Hofmannsthal und die Deutschen. In: Hofmannsthal-Forschungen II. Referate und Diskussionen der dritten Tagung der Hugo von Hofmannsthal-Gesellschaft. Salzburg 22. Bis 25. August 1974. Freiburg i. Br. 1974, 101-114; W. G. Sebald: Venezianisches Kryptogramm. Hofmannsthals Andreas. In: Sebald: Die Beschreibung des Unglücks. Zur österreichischen Literatur von Stifter zu Handke. Salzburg: Residenz, 1985, 61-77. Claudio Magris: Der habsburgische Mythos in der modernen österreichischen Literatur. Wien: Zsolnay, 2000 (überarbeitete Nachauflage); Gotthart Wunberg (Hrsg.): Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910. Stuttgart: Reclam, 1981]

4259 Pygmalion - Kunst und Verlebendigung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

A. L e m k e

Der Pygmalion-Mythos zählt neben dem Narziß zu den wichtigsten Mythen über die Kunst und den Künstler. Der Traum vom Lebendigwerden der Kunst findet seit Ovids Pygmalion-Darstellung in den Metamorphosen immer neue Formen in der Literatur, dem Tanz und den Bildenden Künsten. In der zum Leben erweckten Statue wird das Verhältnis von Kunst und Natur ebenso entfaltet, wie der Bezug zwischen Plastik, Malerei und Sprache. Als Erzählung von der Schöpfungskraft des Künstlers ist Pygmalion seit der Renaissance sowohl ein Muster für selbstbewußte Subjektwerdung als auch für den Traum von der Bild- und Herstellbarkeit des Menschen. Daß in ihm inszenierte Verhältnis von männlichem Schöpfer und Betrachter auf der einen und weiblichem Geschöpf auf der anderen Seite wirft gleichzeitig ein Licht auf das Verständnis der Geschlechterdifferenz in den Künsten und den durch sie geprägten Wahrnehmungsmustern.

Anhand ausgewählter Stationen des Mythos in der Literatur und Kunst fragt das Seminar nach unterschiedlichen Verlebendigungsstrategien in den Künsten. Analysiert werden sollen neben literarischen Texten (Ovid, Rousseau, E.T.A. Hoffmann, Keller, Balzac) auch Gemälde und Skulpturen (Pontormo, Falconet) sowie eine Reihe von kunst- und literaturtheoretischen Texten, die die ästhetische Debatte um den Pygmalion-Mythos als Paradigma der Kunstproduktion und -rezeption bestimmt haben (Condillac, Lessing, Herder, Winckelmann).

Literatur zur Vorbereitung:

Mathias Mayer/Gerhard Neumann (Hg.), Pygmalion. Die Geschichte des Mythos in der abendländischen Kultur, Freiburg: Rombach 1997

Inka Mülder-Bach, Im Zeichen Pygmalions. Das Modell der Statue und die Entdeckung der „Darstellung“ im 18. Jahrhundert, München: Fink 1998

4260 Textmodelle und Methoden der Interpretation: J. W. v. Goethes "Wahlverwandtschaften"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

M. Bickenbach

Goethe schrieb, er habe in diesen Roman vieles "hineingelegt und hineinversteckt", so dass eine einmalige Lektüre nicht ausreiche. Das Seminar wird die Probe auf dieses Exempel machen und "Die Wahlverwandtschaften" demzufolge in einer mehrfachen Lektüre aus verschiedenen methodischen und interpretatorischen Perspektiven (hermeneutisch, poststrukturalistisch, diskursanalytisch) untersuchen. Neben der offenbaren Bezugnahme auf die "chemische Gleichnisrede" - also auf Naturwissenschaften - spielen die umfassende Todessymbolik und die Modernekritik sowie der Bezug auf "lebende Bilder", aber auch Goethes Rezeption von Malerei und von Ovids Metamorphosen (Narziss) eine besondere Rolle und nicht zuletzt Goethes Farbentheorie.

Der Roman sollte vor Beginn des Seminars bereits einmal gelesen worden sein!

4261 Walter Benjamin: Literatur und Literaturtheorie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

M. Günter

In diesem Seminar soll v.a. das 'Spätwerk' Benjamins näher untersucht werden, das im zunächst freiwilligen, dann erzwungenen Exil entstanden ist. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen die literarischen und literaturtheoretischen Schriften, aber auch Programmatisches wie der Kunstwerk-Aufsatz und Auszüge aus dem Passagen-Werk bilden Gegenstand des Seminars, in dem wir vor allem nach den Anschlussstellen für gegenwärtige Literatur- und Kulturtheorie fragen werden.

4262 Zäsuren: Literatur(en) der Grenze(n)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15

E. Kleinschmidt

Literatur bewegt sich an vielen Grenzen, deren Setzungen bestätigt, kritisiert, negiert oder überschritten werden können, um so einer jeweils herrschenden kulturellen Differentialität in der Fiktion andere Möglichkeiten aufzuzeigen. Ein breites Spektrum von ‚Differenz und Wiederholung‘ (Deleuze) in Leben, Denken und Darstellung gehört zum festen Bestand eines Wissens der Literatur. Deren durch ‚Grenzierung(n)‘ bestimmte Repräsentations- und Wahrnehmungsmodelle inszenieren Transgressionen wie Dissoziationen. Literarische Inszenierungen thematisieren über das kulturell Eigene auch ihre ausgegrenzten Alteritäten und initiieren so auch ethische Diskurse. Literarisches Schreiben als Umschreiben kultureller Grenz-Erfahrungen verstanden, wäre so das Einlassen auf die Komplexität kulturell ordnender, aber auch vielfach verordneter Einschnitte. Ausgehend von den mythischen Verwandlungen (Metamorphosen) als anthropologischer Urszene des Grenzübertritts sind räumliche und zeitliche ‚Übergänge‘ Voraussetzung narrativer Darstellung und ihre kulturell geordnete Bewältigung (Rites de passages) zentrale Funktion von literarischer Produktion zwischen Casualpoetik (Barock) und genieästhetischer Höhenkammliteratur (Goethe). Als Gegenstand diskursiver Formierung wird Literatur, ihr kultureller Status und ihre Funktion, aber auch ihre wissenschaftliche Bearbeitung durch In- und Exklusion organisiert (Kanon, Gattungen). Ihre primäre, sprachlich definierte, literaturgesellschaftliche Begrenztheit überwindet Literatur durch Import (Intertextualität) oder Export (Übersetzung). Sie transzendiert die Grenze von Zeitkunst (Textualität) und Raumkunst (Plastik, Malerei). Sie entgrenzt in der Fiktion die Endlichkeit des Daseins und der Welt als Überschreitung (Utopie), aber auch als Trauerarbeit (Tragödie) und Memorial. Literatur siedelt an den Grenzen der Sagbarkeit (Shoah-Literatur), aber (ver)zweifelt auch an der Sprache als Medium (Sprachkrise). Literatur in der Diaspora sprachlicher Minderheit (Prager Kreis um Kafka) oder der Isolation (Exil) behauptet sich gegen Ein- und Ausgrenzung. Aber auch die Inhärenz von sprachlicher Materialität wird zum Anlass, eine auf sie reduzierte Literatur primärer Differenzfunktion (Lautpoesie, Anagramm) durchzuspielen. Der Grenzdiskurs der auch ihr Überschlag in den Sinndiskurs der Zeichen (Symbol, ‚Urworte orphisch‘). Auch an der Trennlinie des ‚Wahnsinn‘ (Hölderlin, Unica Zürn) (be)grenzt sich Literatur. Literatur ermöglicht die Emanzipation des begrenzten Subjekts (Bildungsroman) oder den Gewinn von Autorschaft über Geschlechter-, Rassen- und Glaubensgrenzen hinweg, in deren Negativität sie auch aufgehoben werden kann. Literatur schließlich ist selbst grenzsetzende Instanz durch Ausgrenzung wie Modellierung habituellen Lebens und Schreibens (Moralität, Wissen, Empfindsamkeit, Autobiographie, Lyrik)

und sie bedenkt ihre eigene reflexive Affinität gegen alle Stillstellungen und letztlich den Tod (Blanchot, Bachmann).
Zum Ablauf und den typologisch gewählten Beispielwerken vgl. den Zeit- und Textplan zum Seminar. Das Konzept des Seminar beinhaltet den Verzicht auf Referate zugunsten engagierter Plenumsdiskussionen. Ein schriftlicher LNW sollte ca. 25 S. umfassen. TN-Scheine nach Absprache (Protokoll, Thesenpapier, Forschungsbericht).

Semesterplan:

Überschreitung

11.10. Johann Wolfgang von Goethe: Prometheus (1772/1774)
An Schwager Kronos. Erste Fassung (1774)

18.10. Franz Kafka: Der Jäger Gracchus (1917)

25.10. Gilles Deleuze: Differenz und Wiederholung (1968) (Auszug)

01.11. Allerheiligen

Differenz

08.11. August Klingemann: Die Nachtwachen des Bonaventura (1804)

15.11. Clemens Brentano: Die Schachtel mit der Friedenspuppe (1814)

22.11. Thomas Brasch: Domino (1982) [Film]

Ein- und Ausgrenzung

29.11. Sigmund Freud: Wolfsmann. Krankengeschichte (1914/1918)

06.12. Georges-Arthur Goldschmidt: Die Absonderung. Erzählung (1991)

Entgrenzung und Schwelle

13.12. Arthur Schnitzler: Traumnovelle (1925)

20.12. Ilse Aichinger: Spiegelgeschichte (1949)

Weihnachtsferien 24.12.2010 - 8.1.2011

10.01. Peter Weiss: Die Ästhetik des Widerstands (1971-1981) (Auszug)

Krypten

17.01. Salomo Friedländer (Mynona): Schöpferische Indifferenz (1918)

24.01. Carl Einstein: Die schlimme Botschaft (1921)

31.01. Christian Morgenstern: Das große Lalula (1905)

Hugo Ball: Karawane (1917)

Unica Zürn: Anagramme (seit 1953)

Hauptseminare (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

4264 Höfischer Roman in Frankreich und Deutschland: Chrétien's 'Conte del Graal' und Wolframs 'Parzival'

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 57

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

A.Kablitz
U.Peters

In einer vergleichenden Analyse einzelner Textpartien der beiden Romane soll nach ihren Gemeinsamkeiten, vor allem aber ihren Unterschieden gefragt werden, die sich aus den differierenden Literatursystemen ergeben, in denen die beiden Texte positioniert sind. Dies wird vor allem die Personenkonstellationen, die thematisch-ideologischen Zuspitzungen und den Erzählstil der beiden Romane betreffen, wie sie sich in den Unterschieden des Handlungsgeschehens (mit bzw. ohne rahmende Vor- und Nachgeschichte), des familiären Personengeflechts, der thematisch-ideologischen Sujetgestaltung, der Autorpräsentation und nicht zuletzt der Überlieferung zeigen.

Textgrundlage:

Chrétien de Troyes, Le Roman de Perceval ou Le Conte du Graal. Der Percevalroman oder die Erzählung vom Gral. Altfranzösisch/Deutsch. Übersetzt und hg. von Felicitas Olef-Krafft, Stuttgart 1991 (Reclams Universal-Bibliothek 8649)

Wolfram von Eschenbach. Parzival. Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung und Nachwort von Wolfgang Spiewok, 2 Bde., Stuttgart 1977 (Reclams Universal-Bibliothek 3681).

Besonders zu empfehlen ist allerdings: Wolfram von Eschenbach, Parzival. Nach der Ausgabe Karl Lachmanns revidiert und kommentiert von Eberhard Nellmann. Übertragen von Dieter Kühn, 2 Bde., Frankfurt a. M 1994 (Bibliothek des Mittelalters 8/1,2).

4265 Halber Apfel – Halbe Birn. Konrads von Würzburg "Engelhard" und "Diu halbe Birn": Übersetzung – Überlieferung – Textanalyse – Forschung.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204, ab 13.10.2010

S.Bürkle

Beide Texte verbindet, oberflächlich betrachtet, nur die Zuschreibung an den Autor Konrad von Würzburg, die allerdings für die „Halbe Birn“ von der älteren Forschung wegen der ‚Obszönität‘ der Erzählung bestritten wird, und eine Verhaltensmaßgabe beim Essen einer Frucht. Während im „Engelhard“ das angemessene Verspeisen eines Apfels sich als Treue- und Freundschaftsprobe erweist, disqualifiziert sich in der „Halben Birn“ der Ritter Arnold durch das unangemessene Verschlingen einer ungeschälten, halben Birne und wird am Hof als tölpelhafter Freier verspottet, um sich aber später an der ‚sexhungrigen‘ Königstochter zu rächen. Obgleich die Texte gattungstypologisch und thematisch weit auseinanderliegen, eigenen sie sich, nicht zuletzt wegen des gemeinsamen Motivs der ‚Speisevorschrift‘, besonders zur kulturhistorischen Kontextualisierung, wie es die Forschungsbeiträge zu beiden Texten demonstrieren. Im „Engelhard“ stehen etwa die Figuration des Doppelgängers, Freundschaft, Gottesurteil und Aussatzheilung zur Diskussion, in der „Halben Birn“ hingegen Tischzucht und sexuelles Begehren. Mit diesen Ansätzen will sich das Hauptseminar beschäftigen. Zugleich aber einen Schwerpunkt auf eine genaue Textlektüre legen, bei der auch ausgewählte Passagen übersetzt werden sollen, um den mittelhochdeutschen Text nicht erst in Examensnähe ins Bewusstsein zu rücken.

Erwartet wird also die Bereitschaft zur Übersetzung, zur intensiven Textlektüre, und - vor allem im Blick auf Hausarbeit, Klausur, Aktive Teilnahme - die Beteiligung am Seminar in Form der Übernahme eines kürzeren Referates, Protokolls oder der Mitarbeit an einer Expertengruppe.

Zur Anschaffung empfohlen: Konrad von Würzburg: Engelhard. Hrsg. von Ingo Reiffenstein, 3. Neu bearb. Aufl. der Ausgabe von Paul Gereke, Tübingen 1982 (ATB 17) = 19.95 €. Der Text der „Halben Birn“ wird zur Verfügung gestellt.

4267 Meister Eckhart: Deutsche Schriften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 70

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

H. Ziegeler

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die Bereitschaft voraus, sich mit schwierigen, sprachlich wie in ihrem Reflexionsniveau schwierigen Texten der deutschen Literatur des Mittelalters auseinanderzusetzen, mit den Schriften Meister Eckharts. Der Dominikaner (um 1260 - 1328), der u.a. auch in Köln lehrte, verteidigte sich 1326 in Köln in einem Inquisitionsverfahren mit einer Schrift, die in einer von Eckhart selbst (?) in Umlauf gebrachten Abschrift erhalten ist. Diese Schrift, seit kurzem in einer neuen Edition zugänglich, ist „unschätzbares Dokument für unsere Kenntnis des Menschen Eckhart und vorzüglichstes Echtheitskriterium für die deutschen Predigten und Traktate“ (Kurt Ruh), da Eckhart hier eine Reihe der ihm zugeschriebenen und inkriminierten Sätze aufgriff, sie als von ihm so oder so ähnlich gesagte und/oder geschriebene anerkannte und wiederum begründete. Diese Schrift kann auch dem Seminar als Orientierungshilfe dienen: Es werden in Überlegungen zu Anlass und Ursache des Inquisitionsverfahrens das Leben und die Schriften Eckharts zu bedenken und mit Hilfe der neueren Forschung zu prüfen sein, wie weit das, was von seinem Leben bis in die Gegenwart hinein berichtet wird, unserem möglichen Wissen entsprechen kann oder Konstruktionen unterliegt, die Publikum und Funktion seiner Schriften, vor allem der volkssprachigen Predigten, betreffen. Die selbstverständlich in lateinischer Sprache verfasste ‚Verteidigungsschrift‘ wird den Teilnehmern in deutscher Übersetzung zugänglich sein; die anderen Schriften Eckharts sind ebenfalls übersetzt und vorzüglich kommentiert im Buchhandel zu einem erschwinglichen Preis zu erhalten.

Meister Eckhart Werke I u. II [...], hg. u. kommentiert v. Niklaus Largier, Frankfurt am Main 2008 (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch Bd. 24 u. 25)

4268 Renaissance-Novellen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 62

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

H. Ziegeler

Nachdem über Jahrhunderte novellistische Erzählungen in deutscher Sprache ausschließlich in Reimpaarversen verfasst und überliefert worden sind, kommt es im 15. Jahrhundert zu einer Reihe von Übersetzungen von Prosa-Novellen aus italienischer und lateinischer Sprache: Um 1476 nennt sich in der bei dem Drucker Zainer in Ulm erschienenen Ausgabe von Boccaccios ‚Decameron‘ ein gewisser Arigo als Übersetzer; einzelne Novellen dieser Übersetzung dienen dann anderen Verfassern als Vorlage für Erzählungen in Versen oder, insbesondere bei Hans Sachs, auch in Strophen. Daneben übersetzen der Ulmer Arzt Heinrich Steinhöwel (ca. 1411/12 - 1479) Petrarcas lateinische Übersetzung von Boccaccios ‚Griseldis‘-Novelle (Decameron X,10), und der Esslinger Stadtschreiber Niklas von Wyle übersetzt in seinen sog. Translatzen (= translationes ‚Übersetzungen‘) oder tütschungen („Verdeutschungen“) eine Novelle ‚De duobus amantibus‘ („De Eurialo et Lucretia“) des Aeneas Silvius Piccolomini (1405 - 1464, des späteren Papstes Pius II.) und Boccaccios Novelle ‚De Guiscardo et Sigismunda‘ (Decameron IV,1) in der lateinischen Übersetzung des Leonardo Bruni; ferner gibt es die anonyme Übersetzung einer nach der weiblichen Hauptfigur benannten lateinischen ‚Marina‘-Novelle, die - auf anderen Wegen - später Goethe als Vorlage für die sog. ‚Prokurator-Novelle‘ in den ‚Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten‘ diente. Eigene Übersetzungen von ‚Guiscardo und Sigismunda‘ und der ‚Marina‘ fertigte dann auch der Jurist Albrecht von Eyb, der beide schließlich seiner 1472 für den Nürnberger Rat verfassten Schrift ‚Ob einem Manne sey zu nemen ein eelichs weyb oder nicht‘ einfügte. Im Seminar wird es darum gehen, diese Novellen vor dem Hintergrund der z.T. stofflich identischen deutschen Verserzählungen in ihrer - tatsächlichen oder auch nur angeblichen - „neuzeitlichen“ Eigenart und in Zusammenhang mit der „Theorie der Novelle“ zu bestimmen und ihre mögliche Funktion im Kontext der Werke ihrer gelehrten humanistischen Übersetzer zu diskutieren. Ein Reader mit den genannten Novellen ist zu Beginn erhältlich.

4269 Terry Gilliams 'Brothers Grimm' (Blockseminar)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

14.1.2011 - 16.1.2011, Block+SaSo

U. Mehler

Das Seminar soll in erster Linie der Frage nachgehen, welches Bild von den Brüdern Grimm in "Brothers Grimm" gezeichnet wird, mit welchen Mitteln das geschieht und wie es zu diesem Bild kommt. Dazu wird es erforderlich sein, sich mit Leben und Werk der (historischen) Brüder Grimm und ausgewählten Filmen Terry Gilliams auseinanderzusetzen.

Daneben wird uns die Frage beschäftigen, welche der sogenannten "Grimmschen" Märchen verarbeitet worden sind und warum Terry Gilliam in seinen Produktionen immer wieder auch auf bestimmte mittelalterliche Text-Vorlagen zurückgreift.

Mit der Zulassung zum Seminar bitte ich um Kontaktaufnahme (ulrich.mehler@uni-koeln.de), damit die Referatsthemen VOR Semesterbeginn vergeben werden können. Die Übernahme eines Referates ist Bedingung für die Teilnahme am Seminar. Das Referat ist - unabhängig von einer schriftlichen Hausarbeit - im Seminar vorzutragen.

Termine:

Das Seminar wird nach einigen einleitenden Sitzungen zu Beginn des Semesters (15. und 22. Oktober und 5. und 12. November 2010; jeweils freitags von 16.00h bis 17.30h in S94) im Januar 2011 am Wochenende 14. Januar bis 16. Januar (Freitag bis Sonntag) als Blockseminar durchgeführt.

O b e r s e m i n a r e

O b e r s e m i n a r e (S p r a c h w i s s e n s c h a f t)

4270 Neuere Arbeiten zur Argument- und Ereignisstruktur

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

D. Hole

Dozent: Daniel Hole

Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende. Das Leitthema des Seminars wird die theoretische Analyse von Valenzphänomenen mit syntaktischen und semantischen Mitteln sein. Ein Schwerpunkt liegt auf der ereignissemantischen Tradition. Neben der Behandlung neuerer Literatur zu diesem Themenbereich sollen Studierende auch die Möglichkeit haben, Themen selbst einzubringen, für die sie sich im Rahmen des Oberseminars eine gemeinsame klärende Diskussion erhoffen.

Voraussetzung:

letztes Studienjahr vor einer Qualifikationsarbeit oder persönliche Einladung (nutzen Sie meine Sprechstunde!)

O b e r s e m i n a r e (N e u e r e d e u t s c h e
L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t)

4271 Ästhetische Erziehung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

A. L e m k e

Das auf mehrere Semester angelegte Forschungskolloquium fragt nach der Verbindung von Kunst und Arbeitsanthropologie vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart. In diesem Semester konzentriert es sich auf ästhetische und pädagogische Erziehungs- und Bildungsmodelle im 18. Jahrhundert. Untersucht werden soll, inwieweit in den ästhetischen Bildungsprogrammen Gegenentwürfe zur arbeitsteiligen Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Entfremdungserfahrung entworfen werden, welche Rolle Affekte, Tugendlehren und Modelle der Geselligkeit dabei spielen und in welcher Weise das Paradox einer „Erziehung zur Freiheit“ in ihnen thematisch wird. Im Mittelpunkt stehen theatrale Erziehungsmodelle (Lessing, Schiller, Hölderlin), ästhetische Schriften von Herder, Schiller, Moritz und Sulzer sowie pädagogische Schriften der Aufklärung.

Das Seminar schließt an die Diskussionen aus dem SoSe 2010 an, ist aber offen für neue Teilnehmer.

4272 Das Laokoon-Projekt. Zur methodischen Diversität von bild- und sprachgebundenen Beschreibungsverfahren

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

E. K l e i n s c h m i d t

S. G r o h é

Die Differenz von Bild und Sprache ist nicht nur eine ihrer jeweiligen Medialität verpflichtete, sondern sie bezieht sich auch intensiv auf die Modi der begrifflichen Beschreibungsebenen. Bild und Bildlichkeit sind ebenso irreduzibel wie Sprache und Sprachlichkeit. Eine über modellierte Bildlichkeit begründete Diskursivität funktioniert anders als eine genuin textgenerierte Sprachbildlichkeit. Andererseits ist Wahrnehmung, die es dem Subjekt (etwa im magischen, abbildlichen oder zeichentheoretisch-triadischen Funktionstypus) ermöglicht, Welt zu Bildbegrifflichkeit umzuwandeln, offenbar eng mit sprachlichen Konstruktionen vernetzt. Überdies entstehen Bilder auch als das metamorphotische Ergebnis ätiologischer Erzählung (Ovid) oder Vorstellung (z.B. Engel). Bildwahrnehmung und Text/Zeichenwahrnehmung können sich in Rebus und Hieroglyphe überlagern.

Historische Diskurse über Bilder und Texte haben dieses Verhältnis immer schon, aber in je anderer Perspektive thematisiert. Lessings Essay "Laokoon oder über die Grenzen der Malerei und Poesie" (1766) betrifft eben nicht nur den Paragone der Künste. Lessing wirft implizit auch die weitergehende Problematik auf, inwieweit die jeweilige(n) Hermeneutik(en) der Bild- und Textdisziplinen und damit die darauf gegründeten Interpretationsleistung(en) von unterschiedlichen Denkfiguren der Bildlichkeit ausgehen. Wenn Dilthey der Kantischen Reihe von Anschauung - Bild - Begriff die Kodierung von Erlebnis - Ausdruck - Verstehen zuordnet, rückt Bildlichkeit in eine methodische Referenzialität. In wie weit Sehen, Interpretieren und Begreifen sich im bildgebundenen Denken des Alltags von methodischen Lesarten unterscheidet, die dezidiert textuelle Visualität diskutieren, wird einzubeziehen sein.

In diesem forschungsorientierten interdisziplinären Seminar geht es folglich zunächst um die Einholung einiger exemplarischer historischer Tableaus zum differentiellen Leistungsprofil von Bild und Text, um dem unterschiedlichen Verhältnis von Visualität und Textualität als eines wissenschaftsgeschichtlichen Feldes nachzugehen, das sich über spezifische Denkfiguren und Diskursmuster sowohl kontrastiv als auch vernetzt definiert. Von der antiken Ekphrasis über die theoretisierende Legitimation fiktionaler Bildlichkeit in der Renaissance bis zum Kunstgespräch der Neuzeit entfaltet sich ein denkbarer Horizont von Gegenständen.

Diesem historisch diskursgeschichtlichen Zugang korrespondieren systematische Überlegungen zu einer Methodologie der Bildlichkeit und des Bildverstehens in aktuellen Debattenhorizonten zwischen Phänomenologie und Konstruktivismus.

Im Seminar können Leistungsnachweise erbracht werden, die je nach Ausrichtung den kunstgeschichtlichen oder literaturwissenschaftlichen Fachstudiengänge zugeordnet werden. In den

modularisierten Studiengängen sollte mit den Dozenten Rücksprache gesucht werden. LNW erfordern eine schriftliche Hausarbeit, ein Teilnahmechein (TN) setzt ein Thesenpapier oder ein Stundenprotokoll voraus. Referate entfallen zugunsten von Plenumsdiskussionen. Zu Gliederung und geplanten Vorlagen siehe Seminarplan.

AUSWAHLBIBLIOGRAPHIE:

Arwed Arnulf: Architektur- und Kunstbeschreibungen von der Antike bis zum 16. Jahrhundert. München 2004 (Kunstwissenschaftliche Studien 110) (Habil.- Schr.).

Gottfried Boehm (Hrsg.): Beschreibungskunst – Kunstbeschreibung. Ekphrasis von der Antike bis zur Gegenwart. München 1995 (Bild und Text).

Hein J. Drügh: Ästhetik der Beschreibung. Poetische und kulturelle Energie deskriptiver Texte (1700-2000). Tübingen 2006 (Studien und Texte zur Kulturgeschichte der deutschsprachigen Literatur 5).

Dorothee Gall (Hrsg.): Laokoon in Literatur und Kunst. München 2009 (Beiträge zur Altertumskunde 254).

Gunter Gebauer (Hrsg.): Das Laokoon-Projekt. Pläne einer semiotischen Ästhetik. Stuttgart 1984 (Studien zur allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft 25).

German Hafner: Die Laokoon-Gruppen. Ein gordischer Knoten. Mainz 1992 (Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse / Akademie der Wissenschaften und der Literatur 1992.5).

Thomas Koebner (Hrsg.): Laokoon und kein Ende. Der Wettstreit der Künste. München 1989 (Literatur und andere Künste 3).

Katharina B. Lepper: Der „Paragone“. Studien zu den Bewertungsnormen der bildenden Künste im frühen Humanismus 1350-1480. Bonn 1987 (Diss.).

Jacques LeRider: Farben und Wörter. Geschichte der Farbe von Lessing bis Wittgenstein. Wien u.a. 2000.

Ekkehard Mai (Hrsg.): Wettstreit der Künste. Wolfratshausen 2002.

Christine Ratkowitzsch (Hrsg.): Die poetische Ekphrasis von Kunstwerken. Eine literarische Tradition der Großdichtung in Antike, Mittelalter und früher Neuzeit. Wien 2006.

4273 Kolloquium für Examenkandidaten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

A.Lemke

Das Seminar soll Studierenden in der Examensphase die Möglichkeit geben, sich umfassend auf ihre Prüfungen vorzubereiten. Es wird die Gelegenheit gegeben, Entwürfe zu Examensarbeiten vorzustellen, Thesen und methodische Fragen zu diskutieren und Prüfungssituationen zu simulieren. Gleichzeitig soll das Seminar den Raum bieten, studien- und prüfungsrelevante theoretische und methodische Grundlagen durch gemeinsame Lektüre noch einmal zu vertiefen. Die Auswahl der zu lesenden Texte erfolgt in der ersten Sitzung in Absprache mit den Teilnehmern.

4274 Erzähltheorie und transmediales Erzählen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

M.Bickenbach

4275 Medienkulturwissenschaft

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85

C.Liebrand

Die Veranstaltung erfüllt eine doppelte Funktion: Zum einen werden unterschiedliche Fragestellungen aus dem Bereich von Medienkulturwissenschaften behandelt. Andererseits bietet das Oberseminar meinen DoktorandInnen die Möglichkeit, in regelmäßigen Abständen Problemzusammenhänge ihrer Dissertation zu präsentieren und zu diskutieren.

Die Veranstaltung findet in Raum 248 (Philosophikum) statt.

Anmeldung nur persönlich in meiner Sprechstunde.

Achtung: Das Oberseminar findet in Raum 248 im Philosophikum statt!

4276 H. Heines 'Salon III': Texte, Kontexte, Intertextualität

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 66

R. DruX

In seinem dritten Salon-Band (1837), der in der Germanistik als Gesamtwerk kaum behandelt worden ist, hat H. Heine zwei Erzähltexte, Elementargeister und Florentinische Nächte zusammen- und ihnen die „Vorrede“ Über den Denunzianten [Wolfgang Menzel] vorangestellt und die „pestilenzielle Wirklichkeit“ der durch das Verbot des Jungen Deutschland und die harten Zensurmaßnahmen geprägten kulturpolitischen Lage im Deutschen Bund satirisch erfasst. Dafür hat er sehr gezielt die Möglichkeiten der Intertextualität genutzt und auf signifikante Werke und Genres der Romantik rekurriert, z.B. auf Fouqués Kunstmärchen Undine (1811), Hoffmanns Nachtstück Der Sandmann (1816) oder Eichendorffs Märchennovelle Das Marmorbild (1818). Indem sie im Zusammenhang mit Heines Texten im Salon III (die einer der Kritischen Heine-Ausgaben entnommen werden können) analysiert werden, soll dessen poetische Konstitution und Wirkungsabsicht genauer untersucht werden.

Diese Veranstaltung ist erst für Studierende ab dem 7. Fachsemester und Postgraduierte zugänglich; Interessenten werden gebeten, sich noch vor Vorlesungsbeginn, spätestens bis zum 08. 10. in R 226 persönlich anzumelden. Zur Bescheinigung der ‚aktiven Teilnahme‘ für einen modularisierten Studiengang ist ein Kurzreferat erforderlich. Das genaue Seminarprogramm wird in der Vorbesprechung am 13. Oktober um 18.00 Uhr (!) vorgestellt.

Programm Oberseminar im WS 2010/11

H. Heines Salon III: Texte, Kontexte, Intertextualität

13.10. Vorbesprechung (Texte, Kontexte, Forschungsstand)

20.10. „Über den Denunzianten“ und die komplizierte Entstehungsgeschichte von Salon III

03.11. Elementargeister (Absicht, Aufbau und Thematik – mit einem Blick auf die Elementargeisterlehre von Paracelsus)

17.11. Fouqué: Undine

24.11. Das ‚Tannhäuser‘-Lied aus Des Knaben Wunderhorn und Heines neue Fassung

01.12. Heine: Deutschland. Ein Wintermärchen (die Rahmen- und Hamburg-Kapitel)

08.12. Florentinische Nächte I (Entstehung, Gattung, Themen, Motive, Struktur)

12.01. Eichendorff: Das Marmorbild

19.01. Hoffmann: Der Sandmann

26.01. Florentinische Nächte II (Heines Umgang mit der Romantik ...)

02.02. ... und den „Hinderungsgründen“ für seine Arbeit) – statt einer Schlussbesprechung

4276a Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 204

W.Voßkamp

O b e r s e m i n a r e (Ä l t e r e d e u t s c h e
S p r a c h e u n d L i t e r a t u r)

F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n

F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n
(S p r a c h w i s s e n s c h a f t)

4217b Deutsch als Zweitsprache/Fremdsprache

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

20.9.2010 - 24.9.2010 9 - 16.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B
IV, Block

R.Fasanella

In dem Workshop werden die Bereiche Deutsch als Fremdsprache (DaF) und Deutsch als Zweitsprache (DaZ) verglichen. Es sollen u.a. Lehrwerke analysiert und Unterrichtskonzepte z.B. zur Vermittlung der Grammatik erarbeitet werden. Einen besonderen Schwerpunkt werden die Integrationskurse darstellen, hier wird vor allem auch die Arbeit mit lernungewohnten Teilnehmern thematisiert.

Zusätzlich zur Online-Anmeldung ist unbedingt eine persönliche Anmeldung per Email (fasanelr@uni-koeln.de) notwendig, in der Sie eine Begründung angeben, warum Sie am Workshop teilnehmen möchten. Bitte geben Sie auch Ihre Matrikelnummer an.

Bitte beachten Sie: Bei dieser Veranstaltung handelt es sich nicht um ein Proseminar im herkömmlichen Sinne, sondern um einen Workshop. In diesem Rahmen kann leider kein Leistungsnachweis erworben werden. Der Nachweis aktiver Teilnahme, 2 CP und der Erwerb eines Zertifikats über die Teilnahme am Workshop sind möglich.

Das Seminar findet als Blockseminar vom 20. bis zum 24. 09.2010 statt.

4277 Forschungskolloquium A.R.T.E.S

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

C.Riehl

Forschungsschule A.R.T.E.S

Im Rahmen dieses Kolloquiums sollen vor allem Forschungsthemen von DoktorandInnen, StipendiatInnen der Forschungsschule A.R.T.E.S und ExamenkandidatInnen vorgestellt und diskutiert werden. Herzlich willkommen sind auch fortgeschrittene Studierende, die sich für aktuelle Fragen der Linguistik interessieren.

4278 Linguistischer Arbeitskreis

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 18 - 19.30, 103 Philosophikum, 230

J.Lenerz

F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n (N e u e r e
d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t)

4281 Hermeneutik der Autorschaft in Texten der Gegenwartsliteratur

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 230

E.Kleinschmidt

Die Diskussion um Autorschaft hat nach dem poststrukturalistischen Votum vom "Tod des Autors" lebhaft Gegenreaktionen hervorgerufen, die im Anspruch seiner intellektuellen Wiedereinsetzung münden. Der Streit ist insofern müßig, als Barthes und Foucault nie daran dachten, den empirischen Autor zugunsten einer "Stimme" zu löschen. Sie verwiesen letztlich nur auf Sachverhalte der auktorialen Einbettungen und Inszenierung, für deren Rück-Lesbarkeit sie nicht mehr das Modell vom schöpferischen Subjekt (und

den sein Text ‚kongenial‘ mitschaffenden) LeserInnen) verantwortlich machen wollten. Die Diskurstheorie bedachte die überindividuelle Ausdrucksbewegung der Institution Sprache als "einer Stimme ohne Namen" (Foucault) und sah im Autor nur eine Figur gedachter Ordnungsbedingtheit. Die Herausforderung solcher Positionen, die eine genieästhetisch inspirierte Auktorialität und Personalität in Frage stellen, ist keineswegs schon durch simple Obsoleterklärungen eingeholt. Die Probe auf eine veränderte Hermeneutik der Autorschaft vollzieht sich ja überdies nicht allein in der Theorie jeweiliger Jetztzeit, sondern immer auch in der aktiven Literaturgenese.

Das forschungsorientierte Kolloquium beschäftigt sich deshalb mit aktuellen Autorschaftspraxen der Inszenierung in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur und versucht deren Reichweite, Formierung und Struktur im Spiel mit rezeptiver Wahrnehmung (professioneller wie ‚privater‘ Ausprägung) kritisch zu konfrontieren. Der Seminarplan ist ein Angebot, das durchaus modifiziert werden kann. Die aktive Einbringung, Bereitschaft zu öfter auch schwieriger Lektüre ‚neuer‘ Texte und die Reflexion auf theoretische Standards werden vorausgesetzt. Das Kolloquium verzichtet auf Referate zugunsten engagierter Plenumsdiskussionen. Ein TN-Schein kann nach Absprache über Protokoll, Thesenpapier, Forschungsbericht etc. erworben werden.

4281a Unterhaltung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 230

M. Günter
C. Hamann

Die Diskussion des Begriffs „Unterhaltung“ in seinen schillernden Bedeutungen (als Kommunikationsweise, als Funktion von Massenmedien, als soziale Institution, als ästhetische Kategorie und last not least als „Lebensmittel“) steht im Zentrum dieser Forschungsklasse, die, wie schon die vorherigen, die drei Perspektiven unseres Fachs (ältere und neuere deutsche Literatur- sowie Sprachwissenschaft) integrieren möchte. Themen (die zu Beginn des Semesters gemeinsam festgelegt werden sollen) könnten u.a. die historische Verankerung von „Unterhaltung“ in der Rhetorik über die Kategorie des *delectare*, die Rekonstruktion der Ausdifferenzierung des Literatursystems in ‚hohe‘ und ‚niedere‘ Literatur um 1800 oder die Untersuchung von Kategorien der Unterhaltsamkeit in der sprachwissenschaftlichen Pragmatik sein. Die Forschungsklasse wird am Samstag, 29.1.2011, mit einem Workshop abgeschlossen, in dem zwei Autorinnen (Nadja Einzmann und Franziska Gerstenberg) mit uns das Thema aus der Sicht der Gegenwartsliteratur diskutieren werden.

Da die Forschungsklasse thematisch eng mit dem ‚Germanistischen Montag‘ verbunden ist und im Seminargespräch darauf Bezug genommen wird, ist der Besuch dieser Vorlesung dringend erforderlich.

Zur Anmeldung erbitten wir eine kurze schriftliche Bewerbung (1 Seite), in der Sie neben den persönlichen Angaben über Studiengang usw. auch ganz kurz begründen, was Sie an dem Thema interessiert (bitte im Geschäftszimmer ins Fach von PD Dr. Manuela Günter legen).

Forschungs- / Literaturkolloquien (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

4282 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 230

H. Ziegeler

Das Kolloquium soll der intensiven Diskussion zweier Texte des 15. Jahrhunderts dienen, die sich durch intertextuelle Referenzen auf (fast) die gesamte mittelalterliche deutsche Literatur auszeichnen: Der ‚Ring‘ Heinrich Wittenwilers (Anfang 15. Jahrhundert) und die ‚Mörin‘ Hermanns von Sachsenheim (1453). Das Kolloquium dient der Diskussion der - für den Ring - umfangreichen, für die ‚Mörin‘ eher spärlichen Forschung und damit einer Erarbeitung beider Werke und ihrer Deutungsprobleme.

Heinrich Wittenwiler: Der Ring. Frühneuhochdeutsch/ Neuhochdeutsch. Nach dem Text von Edmund Weißner ins Neuhochdeutsche übersetzt und herausgegeben v. Horst Brunner, Stuttgart 1991 (RUB 8749)

Hermann von Sachsenheim: Die Mörin, nach der Wiener Handschrift ÖNB 2946, hg. u. komm. v. Horst Dieter Schlosser, Wiesbaden 1974 (Deutsche Classiker des Mittelalters, N.F.3)

4291a Handschriften als Überlieferungsträger und kulturelle Objekte

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, ab 21.10.2010

Ort: Diözesanbibliothek

H. Horst

Dozent: Dipl.-Theol. Harald Horst

Das Kolloquium versteht sich als eine Einführung in die Handschriftenkunde (Kodikologie) mit allen dazugehörigen Aspekten. Zunächst wird der mittelalterliche Codex in seiner äußeren Form besprochen (Beschreibstoffe, Schreibmaterialien, Einbandkunde). Zum Verständnis der Texte werden paläographische Grundkenntnisse vermittelt. Schriftbild und buch künstlerische Ausstattung werden in einem Abriss der Buchmalerei dargestellt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Bedeutung von Handschriften als literarische Quelle, nicht zuletzt im Bereich der Volkssprache. Anhand von Originalen werden schließlich konservatorische Aspekte erläutert. Die Lehrveranstaltung soll damit die Multidimensionalität von Handschriften aufzeigen und einen angemessenen Umgang mit ihnen vermitteln, sei es als Textquelle oder als Kunstobjekt.

Voraussetzungen

Interesse am mittelalterlichen Buch

Kenntnisse in Mittelhochdeutsch und Mittelniederdeutsch sind erwünscht

Lateinkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht notwendig

Literatur (Auswahl)

Löffler, Karl / Milde, Wolfgang: Einführung in die Handschriftenkunde. Stuttgart 1997

Mazal, Otto: Lehrbuch der Handschriftenkunde. Wiesbaden 1986

Bischoff, Bernhard: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. 4. Aufl. Berlin 2009

Foerster, Hans / Frenz, Thomas: Abriß der lateinischen Paläographie. 3. Aufl. Stuttgart 2004

Derolez, Albert: The Paleography of Gothic Manuscript Books. From the 12th to the early 16th century. Cambridge 2003

Jakobi-Mirwald, Christine: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung. Stuttgart 2004

Weitere Literatur wird in den einzelnen Abschnitten der LV genannt.

E x a m e n s - u n d D o k t o r a n d e n k o l l o q u i e n**E x a m e n s - u n d D o k t o r a n d e n k o l l o q u i e n
(S p r a c h w i s s e n s c h a f t)****4284 Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75, 14tägl

J. Lenerz

4285 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68, 14tägl

C. Riehl

**E x a m e n s - u n d D o k t o r a n d e n k o l l o q u i e n
(N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t)****4286 Besprechung von Dissertationsvorhaben (a.r.t.e.s.)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Dru x

Das (vierzehntägig stattfindende) Doktorandenkolloquium ist ausschließlich für die Mitglieder der Klasse 2 der a.r.t.es.-Forschungsschule vorgesehen.

Zu den einzelnen Sitzungen des Examenskolloquiums werden die Studierenden persönlich eingeladen, die sich einer Abschlussprüfung bei mir unterziehen wollen und ihr ausdrückliches Interesse an dieser Veranstaltung bekundet haben.

Die Teilnahme an diesem Kolloquium, das für die Stipendiaten der a.r.t.e.s.-Forschungsschule (Kl. 2) verpflichtend ist, erfolgt nach persönlicher Einladung.

4287 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

C. Liebrand

Obligatorisches Examenskolloquium für KandidatInnen, die sich von mir prüfen lassen wollen. Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an: liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

4288 Forschungskolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 230

W. Pape

Dieses Seminar soll auf verschiedene Weise auf die Examensphase vorbereiten: Es wird die Möglichkeit geben, Schwierigkeiten beim Schreiben einer Examensarbeit durch das Gespräch unter Mitstreiter/innen zu begegnen. Fragen des Erkenntnisinteresses werden dort ebenso zu erörtern sein wie die Schwierigkeiten der Themenwahl und Themenbegrenzung sowie der literaturwissenschaftlichen Methodik. Darüber hinaus werden Prüfungssituationen simuliert und das Klausurschreiben geübt.

**Examens- und Doktorandenkolloquien
(Ältere deutsche Sprache und Literatur)**

4289 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 65

H. Ziegeler

4290 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 230

U. Peters

Diese Veranstaltung ist dazu gedacht, dass Studierende des Hauptstudiums, vor allem natürlich Examenskandidaten, in der Gruppe die literarhistorischen Probleme ihrer Prüfungsgebiete vortragen und in der gemeinsamen Lektüre von Texten wie auch Forschungsliteratur diskutieren können.

4291 Sprachgeschichtliches Kolloquium für Examenskandidaten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 230, ab 14.10.2010

S. Bürkle

Diese Veranstaltung orientiert sich ganz an den Bedürfnissen von ExamenskandidatInnen, die sich auf den sprachhistorischen Teil der Prüfung der älteren Abteilung vorbereiten wollen. Es sollen deshalb zwei examensrelevante Bereiche im Blick auf die historischen Aspekte der deutschen Sprache kombiniert werden. Einerseits können Studierende des Hauptstudiums ihre auf das Mittelalter bezogenen, sprachhistorischen Prüfungsthemen vorstellen und gemeinsam mit anderen diskutieren; andererseits soll auf die Übersetzungsklausur der Älteren Abteilung vorbereitet werden. An ausgewählten Textbeispielen, die gemeinsam festgelegt werden können, und an Examensklausuren der vergangenen Jahre sollen das Übersetzen geübt, Probleme der Sprachgeschichte und mhd. Grammatik geklärt und wiederholt werden. Auf Wunsch können für diesen Teil Probeklausuren unter Examensbedingungen geschrieben werden.

S p r e c h k u n d e

Tutorien

Tutorien (Sprachwissenschaft)

Tutorien (Neuere deutsche
Literaturwissenschaft)Tutorien (Ältere deutsche
Sprache und Literatur)INSTITUT FÜR DEUTSCHE
SPRACHE UND LITERATUR II**o.Nr. Einführung in die Fachdidaktik Deutsch**

2 SWS; Tutorium

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 69, ab 19.10.2010

I.Krutsch

o.Nr. Einführung in die Fachdidaktik Deutsch

2 SWS; Tutorium

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 69, ab 21.10.2010

I.Krutsch

Weitere Lehrveranstaltungen

4390 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, n. Vereinb

S.Volckmann

Das Kolloquium versteht sich als unterstützendes Angebot für diejenigen, die ihre Examensklausuren bei mir schreiben oder bei mir mündlich geprüft werden. Die KandidatInnen erhalten hier die Möglichkeit, ihre Schwerpunktthemen vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus werden allgemeine, die Prüfung betreffende Fragen besprochen und gegebenenfalls methodische und begriffliche Grundlagen des literaturwissenschaftlichen Arbeitens aufgefrischt.

Sitzungen finden - je nach Vereinbarung und Bedarf - wöchentlich oder 14-tägig statt: Der erste Block (im Oktober) findet wöchentlich statt und ist ausschließlich der Vorbereitung der aktuellen mündlichen Prüfungen der Prüfungsphase II/2010 gewidmet, der zweite dann schließt sich ab November an. Nun kommen die KlausurkandidatInnen der Phase I/2011 (vierzehntägig) zum Zuge.

Bei diesem Examenskolloquium handelt es sich um eine Veranstaltung, die zusätzlich zum modularisierten Studienbetrieb angeboten wird und für die keine Teilnahme- und Leistungsnachweise ausgegeben werden.

4412 Prüfungen vorbereiten, strukturieren, bewältigen

Kolloquium

Diese Veranstaltung richtet sich besonders an DiGruLaSt-Studierende, die in der Prüfungsphase I/2011 ihr Examen ablegen. Neben den Informationen über den Ablauf der Prüfung und den formalen Vorbereitungen (Anmeldung, PrüferInnen, Themenbereichswahl) werden Lerngruppen gebildet und Strategien für eine erfolgreiche Prüfungsvorbereitung vorgestellt und diskutiert.

Termine nach Vereinbarung

Termine nach Vereinbarung!

Die obligatorische Vorbesprechung findet am 18.11.2010 in Raum 124 (Frangenheimstraße 4) von 17.45-19.15 Uhr statt.

4413 Theaterseminar in Berlin

Blockveranstaltung

Dozentin Frau B. Lermen gibt den Termin noch bekannt!

V o r l e s u n g e n

D i d a k t i s c h e s G r u n d l a g e n s t u d i u m

4292 Einführung in das didaktische Grundlagenstudium

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

M. Becker-Mrotzek

Die Vorlesung führt in das didaktische Grundlagenstudium Deutsch ein. Sie vermittelt einen Überblick über die Sprachlichkeit von Lehr-, Lern- und Unterrichtsprozessen in den Fächern, sprachliche Entwicklungsprozesse – auch von Schüler/innen mit nicht-deutscher Muttersprache -, Aneignungsstrategien und Lernformen sowie berufsbezogene Kommunikationsfähigkeiten. Einen besonderen Schwerpunkt wird die Lese- und Schreibentwicklung i.w.S. bilden, weil diese Auswirkungen auf alle Fächer hat. Neben theoretischen Darlegungen werden selbständig Aufgaben zu bearbeiten sein. Materialien werden auf der Kölner Lernplattform ILIAS bereitgestellt.

Die erfolgreiche Teilnahme wird durch einen Test nachgewiesen.

M o d u l A

4292 Einführung in die Sprachwissenschaft

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

H. Günther

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die zentralen Strukturaspekte der deutschen Sprache und Verfahren zu ihrer Beschreibung. Im Einzelnen werden behandelt: Die Struktur der Wörter (Morphologie und Phonologie), die Struktur des Satzes (Syntax), Grundzüge der Bedeutungsanalyse (Semantik), des Sprachgebrauchs (Pragmatik) und der deutschen Sprachgeschichte. Die Relevanz der behandelten Themen für unterrichtliche Praxis wird durchgehend thematisiert.
Meibauer, Jörg et al. (2007): Einführung in die germanistische Sprachwissenschaft. Stuttgart, Weimar: Metzler

M o d u l B

4310 Grundlagen der Literaturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 550

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

E. Schön

Diese Vorlesung versucht, literaturwissenschaftliche Grundlagen zu vermitteln, d.h. sie gibt einen Überblick über Gegenstände, typische Fragestellungen, Methoden und Erkenntnisprobleme sowie Begrifflichkeiten der Literaturwissenschaft, speziell zum Gegenstandsbereich der Neueren deutschen Literatur.

Leistung (TN): Test

Empfohlen zur Vorbereitung und/oder als Begleitlektüre:

Jochen Vogt: Einladung zur Literaturwissenschaft. München: Fink 1999 (UTB 2072)
ISBN: 3825220729 16,90€,

Außerdem zur Anschaffung (und Lektüre!) empfohlen:
Aristoteles: Poetik. Griech./Deutsch, übers. v. Manfred Fuhrmann. (Reclam 7828)
ISBN 9783150078280; 5,00€,

M o d u l C

4405 Sprachliches Handeln

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Einhauser

In dieser Vorlesung sollen Sie sich mit zentralen sprachlichen und kommunikativen Aspekten Ihres späteren Berufs auseinandersetzen, der - was vielen leider nicht bewusst ist - ebenso wie der der SchauspielerIn oder der des Nachrichtensprechers zu den Sprecherberufen zählt.

Deswegen geht es zum einen darum, dass Sie sich mit Fragen der Stimme und der Artikulation beschäftigen und dabei nicht nur eigene Abweichungen erkennen und sich um ihre Aufhebung bemühen können, sondern auch sensibel werden für allzu starke Abweichungen bei anderen, damit Sie später in der beruflichen Praxis in der Lage sind, zunehmend häufiger auftretende Stimm- und Sprechstörungen bei Ihren Schülerinnen und Schülern frühzeitig zu diagnostizieren.

Darüber hinaus soll Ihnen der Handlungscharakter von Sprache bewusst werden, so dass Sie als Lehrkraft Ihr eigenes Sprachverhalten ebenso wie das Ihrer Schülerinnen und Schüler kritisch beobachten und auf eine Optimierung hinarbeiten können. Schließlich gilt es, Ihnen Anregungen zur Verbesserung Ihrer rhetorischen Fähigkeiten zu geben, damit Sie mehr Sicherheit im freien Reden gewinnen.

Qualifikation: Teilnahme an einer Podiumsdiskussion und Abschlusstest

G r u n d s t u d i u m

4323 Einführung in die Fachdidaktik

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Aust
M. Becker-Mrotzek
H. Günther

Die Deutschdidaktik befasst sich mit der sprachlichen und mit der literarischen Bildung. Die Vorlesung ist daher zweigeteilt. Im ersten Teil geht es um sprachdidaktische Themen: Wir werden uns mit grundlegenden Fragen der Entwicklung der Produktionskompetenz (Schreiben und Sprechen) und der Rezeptionskompetenz (Lesen und Hören) und darüber hinaus mit verschiedenen Formen der Sprachbewusstheit befassen.

Der zweite Teil der Vorlesung wendet sich literaturdidaktischen Fragestellungen zu. Im Mittelpunkt stehen Aspekte der Legitimation des Literaturunterrichts, seiner Gegenstandswahl und seiner Lern- und Lehrprozesse. Weiterhin geht es um Phasen der literarischen Sozialisation. Vieles dreht sich um die Schlüsselfrage: „Wozu sollen sich Heranwachsende mit Literatur in schulischen bzw. schulähnlichen Situationen beschäftigen?“

Qualifikation: TN (Abschlusstest)

Basisliteratur Literaturdidaktik:

- Elisabeth K. Paefgen: Einführung in die Literaturdidaktik. Zweite, aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Metzler 2006.
- Klaus-Michael Bogdal, Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 2002.
- Ulf Abraham, Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3., durchgesehene Auflage. Berlin: Erich Schmidt 2009.

L i t e r a t u r

4310 Grundlagen der Literaturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 550

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

E. Schön

Diese Vorlesung versucht, literaturwissenschaftliche Grundlagen zu vermitteln, d.h. sie gibt einen Überblick über Gegenstände, typische Fragestellungen, Methoden und Erkenntnisprobleme sowie Begrifflichkeiten der Literaturwissenschaft, speziell zum Gegenstandsbereich der Neueren deutschen Literatur.

Leistung (TN): Test

Empfohlen zur Vorbereitung und/oder als Begleitlektüre:

Jochen Vogt: Einladung zur Literaturwissenschaft. München: Fink 1999 (UTB 2072)
ISBN: 3825220729 16,90€,

Außerdem zur Anschaffung (und Lektüre!) empfohlen:
Aristoteles: Poetik. Griech./Deutsch, übers. v. Manfred Fuhrmann. (Reclam 7828)
ISBN 9783150078280; 5,00€,

S p r a c h e

4292 Einführung in die Sprachwissenschaft

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

H. Günther

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die zentralen Strukturaspekte der deutschen Sprache und Verfahren zu ihrer Beschreibung. Im Einzelnen werden behandelt: Die Struktur der Wörter (Morphologie und Phonologie), die Struktur des Satzes (Syntax), Grundzüge der Bedeutungsanalyse (Semantik), des Sprachgebrauchs (Pragmatik) und der deutschen Sprachgeschichte. Die Relevanz der behandelten Themen für unterrichtliche Praxis wird durchgehend mit thematisiert.
Meibauer, Jörg et al. (2007): Einführung in die germanistische Sprachwissenschaft. Stuttgart, Weimar: Metzler

H a u p t s t u d i u m

L i t e r a t u r

4352 Geschichte der Inneren Emigration

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

H. Aust

Die Vorlesung wendet sich einem relativ kurzen, aber brisanten Abschnitt der deutschen Literatur zu. Es geht um literarische Werke der Zeit zwischen 1933 und 1945. Zur Diskussion stehen Romane, Dramen und Gedichte, die nicht nur unter der Hitler-Diktatur entstanden sind, sondern auch unter ihrer Aufsicht veröffentlicht bzw. aufgeführt wurden, und die dennoch keine nationalsozialistische Ideologie propagieren, vielmehr im Gegenteil eher antifaschistische Züge aufweisen. Von ihnen sagte freilich Thomas Mann in einem Moment der Erregung: „[...] in meinen Augen sind Bücher, die von 1933 bis 1945 in Deutschland überhaupt gedruckt werden konnten, weniger als wertlos und nicht gut in die Hand zu nehmen. Ein Geruch von Blut und Schande haftet ihnen an. Sie sollten alle eingestampft werden.“ Wie „gut in die Hand zu nehmen“ sie heute sind, erkundet die Vorlesung.

Qualifikation: TN (Abschlusstest)

L i t e r a t u r d i d a k t i k

4382 Literarische Sozialisation

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

C. Garbe-Groß

Die Vorlesung zur Einführung in die literarische und Lesesozialisationsforschung geht der Frage nach, wie aus Kindern und Jugendlichen Leserinnen und Leser werden, und ist in drei thematische Blöcke unterteilt: Der erste Block legt das theoretische Fundament, indem Lesekompetenz anhand verschiedener Modelle definiert und gegenwärtige Normen und Funktionen des Lesens sowie Lesemodi vorgestellt werden. Ebenfalls wird in diesem Block ein theoretisches Modell in der Lesesozialisationsforschung eingeführt: die Ko-Konstruktion. Im zweiten Block ist die literarische Sozialisation in der Kindheit Thema der Veranstaltung. Nach einem historischen Blick auf die Aufgaben und Wirkungen der Familie geht es um die Verschränkung von sozialer Herkunft und Lesen, die Phase der Alphabetisierung und das Verhältnis von schulischem Lesen und Freizeit-Medienpraxen. Der dritte Block widmet sich der Jugend und Adoleszenz, die häufig mit der sog. „Lesekrise“ einhergehen. Wie Jugendliche diese überwinden, welchen Einfluss die peer group hat und wie insbesondere die Schule positiv oder negativ die literarische Sozialisation von Heranwachsenden prägt, ist hier Gegenstand.

Dozentin: Frau Christine Garbe

Basisliteratur:

Garbe, Christine; Holle, Karl; Jesch, Tatjana (2009): Texte lesen. Textverstehen - Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn: Schoeningh [UTB, StandardWissen Lehramt]

Garbe, Christine; Philipp, Maik; Ohlsen, Nele (2009): Lesesozialisation. Ein Arbeitsbuch. Paderborn: Schoeningh [UTB]

S p r a c h d i d a k t i k

4367 Gesprächsdidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M. Becker-Mrotzek

S p r a c h e

4339 Geschichte der deutschen Sprache

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Günther

Die Vorlesung stellt die Geschichte der deutschen Sprache von den Anfängen bis zur Gegenwart dar. Besonderes Gewicht wird dabei auf die Entwicklung der Schriftlichkeit und die Veränderung der sprachlichen Lehrprozesse gelegt.

Literatur: G. Wolff, Deutsche Sprachgeschichte. UTB.

S e m i n a r e

D i d a k t i s c h e s G r u n d l a g e n s t u d i u m

4412 Prüfungen vorbereiten, strukturieren, bewältigen

Kolloquium

Diese Veranstaltung richtet sich besonders an DiGruLaSt-Studierende, die in der Prüfungsphase 1/2011 ihr Examen ablegen. Neben den Informationen über den Ablauf der Prüfung und den formalen Vorbereitungen (Anmeldung, PrüferInnen, Themenbereichswahl) werden Lerngruppen gebildet und Strategien für eine erfolgreiche Prüfungsvorbereitung vorgestellt und diskutiert.

Termine nach Vereinbarung

Termine nach Vereinbarung!

Die obligatorische Vorbesprechung findet am 18.11.2010 in Raum 124 (Frangenheimstraße 4) von 17.45-19.15 Uhr statt.

M o d u l A

4392 Sprachkontrastive Methoden: Phonetik und Orthographie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 49

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

S.Dahmen

Beim Erwerb einer Zweitsprache werden viele Eigenschaften der Erstsprache in die Zweitsprache übertragen. In der Aussprache von DaZ-Lernenden macht sich dies als "fremder Akzent" bemerkbar. Darüber hinaus haben Ausspracheprobleme aber auch Auswirkungen auf die Orthografie von DaZ-Lernenden. Weitere Orthografiefehler werden durch Übertragungen aus der erstsprachlichen Orthografie verursacht. In diesem Seminar werden wir die Phonologie und Orthografie der häufigsten Herkunftssprachen (Türkisch, Russisch, Italienisch, Arabisch etc.) mit denen des Deutschen vergleichen. Wir werden sehen, welche Aussprache- und Rechtschreibprobleme für DaZ-Lernende dieser Herkunftssprachen zu erwarten sind und wie wir im Unterricht damit umgehen können. Grundlage bildet das Werk "Phonetik International".

4393 Sprachkontrastive Methoden: Phonetik und Orthographie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

S.Dahmen

Beim Erwerb einer Zweitsprache werden viele Eigenschaften der Erstsprache in die Zweitsprache übertragen. In der Aussprache von DaZ-Lernenden macht sich dies als "fremder Akzent" bemerkbar. Darüber hinaus haben Ausspracheprobleme aber auch Auswirkungen auf die Orthografie von DaZ-Lernenden. Weitere Orthografiefehler werden durch Übertragungen aus der erstsprachlichen Orthografie verursacht. In diesem Seminar werden wir die Phonologie und Orthografie der häufigsten Herkunftssprachen (Türkisch, Russisch, Italienisch, Arabisch etc.) mit denen des Deutschen vergleichen. Wir werden sehen, welche Aussprache- und Rechtschreibprobleme für DaZ-Lernende dieser Herkunftssprachen zu erwarten sind und wie wir im Unterricht damit umgehen können.

Grundlage bildet das Werk "Phonetik International".

4394 Schreiben lernen und lehren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

D.Gaebert

Die Textproduktion ist in dem heutigen Deutschunterricht aller Schulstufen und Schulformen ein wichtiger Lernbereich. Die Textproduktion, Schreibentwicklung und Textbewertung stehen dabei im Vordergrund.

Leitungsnachweis: Hausarbeit

Teilnahmenachweis: Test oder Portfolio

Aufsatzunterricht

Becker-Mrotzek, Michael/Böttcher, Ingrid: Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen 2006

Fix, Martin: Textrevision in der Schule: Prozessorientierte Schreibdidaktik zwischen Instruktion und Selbststeuerung. Empirische Untersuchung in achten Klassen, Baltmannsweiler: Schneider 2000

Ossner, Jakob: Sprachdidaktik Deutsch. Paderborn: Schöningh 2006

Merz-Grötsch, Jasmin: Schreiben als System. Freiburg: Filibach 2005, 2. Auflage. Band 1: Schreibforschung und Schreibdidaktik

4395 Schreiben lernen und lehren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

D. Gaebert

Die Textproduktion ist in dem heutigen Deutschunterricht aller Schulstufen und Schulformen ein wichtiger Lernbereich. Die Textproduktion, Schreibentwicklung und Textbewertung stehen dabei im Vordergrund.

Leitungsnachweis: Hausarbeit

Teilnahmenachweis: Test oder Portfolio

Aufsatzunterricht

Becker-Mrotzek, Michael/Böttcher, Ingrid: Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen 2006

Fix, Martin: Textrevision in der Schule: Prozessorientierte Schreibdidaktik zwischen Instruktion und Selbststeuerung. Empirische Untersuchung in achten Klassen, Baltmannsweiler: Schneider 2000

Ossner, Jakob: Sprachdidaktik Deutsch. Paderborn: Schöningh 2006

Merz-Grötsch, Jasmin: Schreiben als System. Freiburg: Filibach 2005, 2. Auflage. Band 1: Schreibforschung und Schreibdidaktik

4396 Der Weg zum rechten Schreiben: Modelle, Materialien, Diskurse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

D. Gaebert

Der Aufbau von sprachlichen Kompetenzen unter besonderer Berücksichtigung der Orthographie wird oftmals in Phasen beschrieben. Die Idee des Phasenmodells wird anhand unterschiedlicher Modelle diskutiert.

Neben dem Erwerb beschäftigt uns im Rahmen dieses Seminars der fortgeschrittene Lerner. Die aktuellen Unterrichtsmaterialien, Lehrpläne, Konzepte und Methoden werden in Form von Referaten vorgestellt.

Grundlegend ist die Beschäftigung mit dem System der deutschen Orthographie, dem Regelbegriff und der Lernentwicklung und -dokumentation.

4397 **Der Weg zum rechten Schreiben: Modelle, Materialien, Diskurse**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

D. G a e b e r t

Der Aufbau von sprachlichen Kompetenzen unter besonderer Berücksichtigung der Orthographie wird oftmals in Phasen beschrieben. Die Idee des Phasenmodells wird anhand unterschiedlicher Modelle diskutiert.

Neben dem Erwerb beschäftigt uns im Rahmen dieses Seminars der fortgeschrittene Lerner. Die aktuellen Unterrichtsmaterialien, Lehrpläne, Konzepte und Methoden werden in Form von Referaten vorgestellt.

Grundlegend ist die Beschäftigung mit dem System der deutschen Orthographie, dem Regelbegriff und der Lernentwicklung und -dokumentation.

4398 **Sprach- und Schriftspracherwerb**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, Ende 4.1.2011

S. Z e p n i k

Im Seminar werden Verläufe des kindlichen Spracherwerbs und des Schriftspracherwerbs zu Beginn der Grundschule dargestellt.

Die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedingungen zwischen dem Erwerb der Muttersprache und der Schriftsprache werden herausgearbeitet und Erwerbsprozesse miteinander verglichen. Für den Schriftspracherwerb werden unterschiedliche didaktische Modelle vorgestellt und diskutiert.

Teilnahmenachweis: Test

Leistungsnachweis: Klausur

Das Seminar wird von Frau Sabine Zepnik gehalten. An der Modulzuordnung ändert sich nichts.

- Bredel, Ursula/Siebert-Ott, Gesa/Thelen, Tobias (Hrsg.) (2004): Schriftspracherwerb und Orthographie. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren

- Bredel, Ursula (2009): Orthographie als System – Orthographieerwerb als Systemerwerb. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik, 153, S. 135-154

- Grimm, Hannelore (Hrsg.) (2000): Sprachentwicklung. Göttingen et al.: Hogrefe

- Eisenberg, Peter (2004): Grundriss der deutschen Grammatik. Das Wort. Stuttgart/ Weimar: Metzler

- Grimm, Hannelore (Hrsg.) (2000): Sprachentwicklung. Göttingen et al.: Hogrefe

- Klann-Delius, Gisela (1999): Spracherwerb. Stuttgart/Weimar: Metzler

- Röber-Siekmeyer, Christa (1997): Die Schriftsprache entdecken. Weinheim: Beltz

- Rothweiler, Monika (2007): Spracherwerb. In: Meibauer, Jörg et al. (Hrsg.): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart/Weimar: Metzler

4400 Orthographie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

21.2.2011 - 24.2.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Block

K. Schindler

„Seit der Rechtschreibreform weiß ich gar nicht mehr, wie ich schreiben soll!“ „Kann man jetzt nicht schreiben, wie man will?“ „Warum soll ich mich als angehender Biologie- und /oder Sportlehrer denn mit Orthographie beschäftigen?“

Orthographie ist ein relevanter und systematisch beschreibbarer Gegenstand von Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik. Orthographie ist darüber hinaus aber auch praktisch ganz unmittelbar nützlich und wichtig. Das gilt insbesondere für Lehrer (aller Fächer), die das rechte Schreiben zu vermitteln haben.

Es wird uns im Seminar darum gehen, Orthographie als System zu verstehen, Normen nachzuvollziehen und Zweifels- und Grenzfälle zu identifizieren.

Zur Vorbereitung wird es ab Mitte Dezember einen Reader geben. Bitte informieren Sie sich auf meiner Institutswebseite über die Ausgabemodalitäten.

Im Seminar können Teilnahme- und Leistungsnachweise (über Klausur oder Hausarbeit) erbracht werden.

4400a Einführung in die Lesedidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 49

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

A. Seidler

Das Seminar bietet einen Überblick zum Thema Lesen und Lesedidaktik in historischer und systematischer Perspektive. Nach der historischen Entwicklung des Lesens und der Lesedidaktik sollen aktuelle Verfahren der Leseförderung, unterschiedliche Lesekompetenzmodelle und Ergebnisse der Textverstehensforschung behandelt werden.

Teilnahmenachweis: Portfolio (Anforderungen werden im Seminar spezifiziert).

Leistungsnachweis: Leistungen wie TN plus Hausarbeit.

Christine Garbe, Karl Holle, Tatjana Jesch: Texte lesen. Lesekompetenz - Textverstehen - Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn 2009.

Cornelia Rosebrock, Daniel Nix: Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler 2007.

M o d u l B**4401 Interkulturelle Textarbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

S. Grimm

Kann der Deutschunterricht zur Verständigung verschiedener Kulturen (auch im Klassen-zimmer) beitragen? Kann er interkulturelle Erfahrungen und Probleme bewältigen helfen? Ausgehend von verschiedenen Verstehensmodellen untersucht das Seminar Begriffe wie ‚Aneignung‘, ‚Toleranz‘ oder ‚Empathie‘ als Instrumente einer interkulturellen Textanalyse. In simulierten Unterrichtssituationen werden Gedichte, Balladen und kürzere Prosaformen (Märchen, Fabeln, Kalendergeschichten, Satiren und Parodien, etc.) behandelt, die sowohl von bekannten Schulbuchautoren (Johann Peter Hebel, Siegfried

Lenz, Gottfried Keller) als auch deutsch schreibenden ausländischen SchriftstellerInnen (Rafik Schami, Aras Ören, Gino Chiellino, Feridun Zaimoglu, Zehra Cirak u.a.) verfasst wurden. Das Seminar verfolgt das Ziel, für interkulturelle Fragestellungen zu sensibilisieren sowie Möglichkeiten der didaktischen Aufbereitung zu erproben und einzuüben. Thematische Schwerpunkte bilden kulturell bedingte Formen des Missverstehens und der Sprachskepsis, Liebe und Geschlecht (arrangierte Ehen), Gastarbeiter-Problematik sowie Exotik und Kolonialismus.

Leistungsnachweis: Lektüretests, Referat mit Thesenpapier, Hausarbeit oder Klausur

Teilnahmenachweis: Lektüretests, Referat mit Thesenpapier oder Portfolio

Die Texte werden über Ilias zur Verfügung gestellt. Zur Vorbereitung empfehle ich:

Karl Esselborn: „Interkulturelle Literaturdidaktik“, in: Handbuch für Interkulturelle Germanistik. Hrsg. von Alois Wierlacher und Andrea Bogner. Stuttgart/Weimar 2003, S.480-486.

Alois Wierlacher: „Interkulturalität“, in: ebd., S.264-270.

Christian Dawidowski/Dieter Wrobel (Hrsg.): Interkultureller Literaturunterricht. Baltmannweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2006.

4402 Literaturdidaktik in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

A.Kagelmann

Ein Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Auseinandersetzung mit Grundlagen der Literaturdidaktik und wie diese sowohl für den Deutschunterricht als auch für andere Fächer fruchtbar gemacht werden können; konkret heißt das: Welches Wissen über Literatur bzw. welche literaturdidaktischen Kenntnisse benötigen (auch) Lehrer/innen, die das Fach Deutsch (selber nicht) in der Schule unterrichten? Und: Wie weit ist es sinnvoll, literarische Werke für die Vermittlung von Lehrinhalten des eigenen Fachbereichs zu instrumentalisieren? - Um uns dabei nicht im luftleeren Raum bewegen zu müssen, legen wir diesem Themenbereich die Lektüre zweier jugendliterarischer Primärwerke zugrunde, deren Kenntnis in einem Lesetest, der zum Portfolio gehört, abgeprüft wird.

Ein zweiter Schwerpunkt des Seminars soll auf den Komplex Film und auf seine Analyse gelegt werden, da die Bedeutung dieses Mediums zwar einerseits unumstritten ist, sich jedoch andererseits (nicht nur) Lehrer/innen mit einem analytischen Zugriff oft schwer tun.

Qualifikation:

TN: Portfolio (u.a. aktive Teilnahme, Lesetests, Stundenprotokoll, Gruppenkurzreferat mit Thesenpapier)

LN: Portfolio (s.o.) und Klausur oder fünfzehn- (Grundstudium) bzw. zwanzig- bis

fünfundzwanzigseitige (Hauptstudium) Hausarbeit

Primärwerke:

Per Nilsson: So lonely. Hamburg: Oettinger 1996

Per Nilsson: Nie wieder lonely (2009)

Metropolis (Fritz Lang 1925/26; rekonstruierte Fassung 2010)

Thea von Harbou: Metropolis. Roman. Berlin: Scherl 1926.

Sekundärliteratur:

Bogdal, Klaus-Michael u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv 2006.

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007. (Sammlung Metzler. 277.)

Kagelmann, Andre: Der Krieg und die Frau. Thea von Harbous Erzählwerk zum Ersten Weltkrieg. Kassel: Media Net-Edition 2009.

Kretschmer, Horst u. Joachim Stary: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. 6., erw. und aktualisierte Aufl. Berlin: Cornelsen Scriptor 2007.

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. 2., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006. (Sammlung Metzler. 317.)

Spinnen, Burkhard : Auswärtslesen. Mit Literatur in die Schule. Eine Litanei. St. Pölten u. Salzburg: Residenz 2010.

4403 Sachliteratur für junge Leser

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

K. P e c h

Die Veranstaltung bietet einen Überblick über das große und vielfältige Angebot von sachorientierter Literatur für junge Leserinnen und Leser, beschäftigt sich mit der Stellung der Sachliteratur innerhalb des modernen Informations- und Vergnügungsangebots, analysiert einige ausgewählte Werke und befasst sich mit den entsprechenden didaktischen Fragestellungen.

4404a Literarisches Lernen (DGS)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

A. S e i d l e r

Das Seminar soll Perspektiven eröffnen, wie Literatur nicht nur im Fach Deutsch sinnvoll im Unterricht integriert werden kann. Literatur als Medium der Kommunikation und Reflexion von Sach- und Wertfragen öffnet Anschlussmöglichkeiten für beinahe alle Schulfächer. Literarische Texte nutzen und verbinden in ihren Erzählungen Wissen aus unterschiedlichen Bereichen und tragen damit bei zur Konstruktion von Weltbildern der Lesenden. Ohne die Literatur zum einfachen Behälter für Sachwissen zu degradieren, sollen im Seminar Möglichkeiten erschlossen werden, ihr Potential für einen fächerverbindenden Unterricht zu nutzen.

Teilnahmenachweis: Portfolio (Anforderungen werden im Seminar spezifiziert).

Leistungsnachweis: Leistungen wie TN plus Hausarbeit.

Ulf Abraham, Christoph Launer (Hg.): Weltwissen erlesen. Literarisches Lernen im fächerverbindenden Unterricht, Baltmannsweiler 2002.

M o d u l C

4406 Rhetorik für den Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 7.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 9.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 11.2.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Bitterlich

Eine erfahrene Lehrkraft weiß, dass Unterrichtserfolg auch bei Anwendung aller erdenklichen rhetorischer Kniffe niemals garantiert werden kann. Mit beispielsweise einer Präsentation überzeugt oder begeistert gar nur derjenige, der Unterrichtssituationen im Voraus treffsicher einschätzen kann und auf diese Einschätzungen dann auch noch richtig reagiert. Über Praxis hinaus ist gleichwohl die Kenntnis rhetorischer Techniken unerlässlich, um die für erfolgreiche Unterrichtsgestaltung notwendige Sicherheit zu erlangen - es gehört darüber nachgedacht:

- Was ist das Besondere an rhetorischer Kommunikation?
- Was unterscheidet geschriebene Sprache von mündlicher Rede?
- Wie kann und muss ich auf diese Besonderheiten und Unterschiede reagieren, will ich in einer Unterrichtssituation klug agieren?

Die Beschäftigung mit ausgewählten Themen aus den beiden großen Bereichen Argumentation und Diskussion führt in zentrales Handwerkszeug ein, erläutert und erprobt wichtige Schlüsselkompetenzen rhetorischer Kommunikation, überprüft sie und diskutiert dabei zugleich immer auch:

- Was steckt hinter den Ratschlägen für eine wirkungsvolle Präsentation?
- Warum soll so und eben nicht anders vorgegangen werden?

Das Seminar versteht sich auch als Trainingsprogramm, es eignet sich gleichwohl für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die noch über wenige Vorkenntnisse verfügen. Die Bereitschaft der Seminarteilnehmer, sich einzubringen und dabei Beispiele für die anschließende Analyse charakteristischer Ausdrucksformen zu schaffen, wird deshalb vorausgesetzt: Diskussionsverhalten, rhetorische Taktiken im Umgang mit Argumenten, aktives Zuhören und Sprechdenken, Schlagfertigkeit, ... Bei der intensiven Beschäftigung mit diesen und weiteren Themen werden im Seminar die Anforderungen des Berufsalltags simuliert - und Lösungswege für deren erfolgreiche Bewältigung aufgezeigt. Denn egal, wie umfangreich das Wissen über rhetorische Techniken ist: Reden lernt man nur durch reden - erst Übung macht den Meister. Dies gilt auch und gerade für Unterrichtskommunikation.

Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, sowohl Teilnahme- als auch Leistungsnachweise zu erwerben.

4407 Das Rechtschreibgespräch - mündliche und schriftliche Kommunikationsformen über (die) sprachliche Richtigkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 9.3.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 10.3.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 11.3.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

D. Gaebert

Menzel formuliert vier Ziele des Rechtschreibunterrichts: (1) Rechtschreibkönnen, (2) Rechtschreibdenken, (3) Rechtschreibermittlung, (4) Rechtschreibmotivation und -verantwortung. Das Rechtschreibgespräch wird als eine Möglichkeit, sich forschend, kooperativ und medial mündlich der Norm der Orthographie zu nähern, erprobt.

Vorbesprechungstermin am 4.2.2011, 16.00-17.30 Uhr in Raum 103, Gronewaldstr. 2

4409 Gesprächsformen innerhalb und außerhalb des Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

P. Weber

Schule stellt hohe Anforderungen an die kommunikativen Fähigkeiten sowohl bei Lehrern als auch bei Schülern. Unterrichtsstunden bestehen weitgehend aus Gesprächen, an denen Lehrer und Schüler in unterschiedlichem Ausmaß beteiligt sind. Aber auch nach dem Unterricht ist die Gesprächsfähigkeit des Lehrers gefordert: in der Begegnung mit einzelnen Schülern, mit Eltern oder Kollegen.

Themen des Seminars sind nach der Klärung der Frage „Was ist Gesprächskompetenz?“ zum einen die verschiedenen Gesprächsformen innerhalb des Unterrichts (fragend-entwickelnder Unterricht, Gruppenunterricht, Nebendiskurse) und außerhalb (Streitschlichtung, Beratung, Elterngespräch). Zum anderen geht es darum zu überlegen, wie die Fähigkeiten von Schülern beim Erzählen, Argumentieren, Diskutieren und Präsentieren verbessert werden können.

Eine erfolgreiche Teilnahme kann durch ein Portfolio nachgewiesen werden, Voraussetzungen für Leistungsnachweise sind Klausur oder schriftliche Hausarbeit.

Literaturhinweis:

Becker-Mrotzek, Michael (Hrsg.): Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis Bd. 3). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2009

4410 Gesprächsformen innerhalb und außerhalb des Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

P. Weber

Schule stellt hohe Anforderungen an die kommunikativen Fähigkeiten sowohl bei Lehrern als auch bei Schülern. Unterrichtsstunden bestehen weitgehend aus Gesprächen, an denen Lehrer und Schüler in unterschiedlichem Ausmaß beteiligt sind. Aber auch nach dem Unterricht ist die Gesprächsfähigkeit des Lehrers gefordert: in der Begegnung mit einzelnen Schülern, mit Eltern oder Kollegen.

Themen des Seminars sind nach der Klärung der Frage „Was ist Gesprächskompetenz?“ zum einen die verschiedenen Gesprächsformen innerhalb des Unterrichts (fragend-entwickelnder Unterricht, Gruppenunterricht, Nebendiskurse) und außerhalb (Streitschlichtung, Beratung, Elterngespräch). Zum anderen geht es darum zu überlegen, wie die Fähigkeiten von Schülern beim Erzählen, Argumentieren, Diskutieren und Präsentieren verbessert werden können.

Eine erfolgreiche Teilnahme kann durch ein Portfolio nachgewiesen werden, Voraussetzungen für Leistungsnachweise sind Klausur oder schriftliche Hausarbeit.

Literaturhinweis:

Becker-Mrotzek, Michael (Hrsg.): Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis Bd. 3). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2009

4411 Sprechen und Schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, Ende 3.1.2011

L. Weinrich

Die technische Entwicklung der letzten Jahrzehnte, insbesondere die Computervermittelte Kommunikation, hat das Verhältnis von Sprechen und Schreiben grundlegend verändert. Bei der Kommunikation im Chat handelt es sich beispielsweise um „getippte Gespräche“, die aus technischen Gründen in schriftlicher Form vorliegen, in der Kommunikationsart aber an der Mündlichkeit orientiert sind. Darüber hinaus kann das, was geschrieben wurde, durch computergestützte Konvertierung neuerdings gesprochen empfangen werden und umgekehrt. Die Unterscheidung zwischen mündlich und schriftlich kann zukünftig weder medial dichotomisch noch konzeptionell skalar befriedigend erfasst werden, sondern wird die durch die Medien selbst verursachten Veränderungen mit in den Blick nehmen müssen (vgl. V. Thaler 2007, S. 151). Wie sprechen und schreiben nun Kinder und Jugendliche, die in einer Mediengesellschaft mit dem Computer als Leitmedium groß geworden sind? Dieser Frage wollen wir im Seminar durch die Analyse authentischer mündlicher und schriftlicher Schülertexte nachgehen. Es wird zu diskutieren sein, welche Konsequenzen sich hieraus für die Schulpraxis und den Unterricht in allen Fächern ergeben.

Literatur zum Einstieg:

Verena Thaler: Mündlichkeit, Schriftlichkeit, Synchronizität. Eine Analyse alter und neuer Konzepte zur Klassifizierung neuer Kommunikationsformen. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 35; 2007, S. 146-180 (im Lesesaal auszuleihen).

4411a Präsentieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

A. Seidler

Präsentieren ist eine Schlüsselqualifikation in Schule, Hochschule und Beruf. In der Schule kann die Präsentation dabei sowohl Gegenstand als auch Mittel des Unterrichts sein. Präsentieren bedeutet die Vermittlung von Wissen unter Einbeziehung von Medien zur Veranschaulichung des Vorgetragenen. Zu einer gelingenden Präsentation gehört daher das Sammeln und Ordnen von Inhalten, die Gestaltung eines mündlichen Vortrages und das Erstellen von Anschauungsmaterialien zur Visualisierung von Informationen. Wie diese Komponenten erlernt, gelehrt und bewertet werden können, wird Gegenstand des Seminars sein.

Teilnahmenachweis: Portfolio (Anforderungen werden im Seminar spezifiziert).

Leistungsnachweis: Leistungen wie TN plus Hausarbeit.
Anne Berkemeier: Präsentieren lehren. Vorschläge und Materialien für den Deutschunterricht, Baltmannsweiler 2009.

Praxis Deutsch: Präsentieren. Heft 190, 2005.

G r u n d s t u d i u m**P r o s e m i n a r | L i t e r a t u r****4311 Analyseverfahren: Erzählungen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

H. Aust

Die Übung verfolgt den Zweck, Aspekte und spezifische Verfahren der Analyse von literarischen Erzählungen an ausgewählten Beispielen vorzustellen bzw. zu erproben. Die gewählten Titel stammen aus unterschiedlichen Epochen (von der Aufklärung bis zur Gegenwart); sie sollen zeigen, was sich im Wechsel der Zeiten und Darstellungsstile in der epischen Kunst erhält bzw. verändert. Jeder Seminarsitzung liegt ein Text zugrunde, der in seiner narrativen Besonderheit und nach erzähltheoretisch ausgewiesenen Kategorien analysiert wird. Folgende Erzählungen (offene Liste) werden in chronologischer Reihung berücksichtigt:

- Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre
- Kleist: Der Findling
- Hoffmann: Der Sandmann
- Meyer: Das Amulett
- Schnitzler: Das Tagebuch der Redegonda
- Ernst: Die sonderbare Stadt
- Benn: Gehirne
- Kafka: Der Landarzt
- Perutz: Nur ein Druck auf den Knopf

Teilnahmequalifikation: Portfolio

4312 Analyseverfahren: Erzählungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

H. Aust

Die Übung verfolgt den Zweck, Aspekte und spezifische Verfahren der Analyse von literarischen Erzählungen an ausgewählten Beispielen vorzustellen bzw. zu erproben. Die gewählten Titel stammen aus unterschiedlichen Epochen (von der Aufklärung bis zur Gegenwart); sie sollen zeigen, was sich im Wechsel der Zeiten und Darstellungsstile in der epischen Kunst erhält bzw. verändert. Jeder Seminarsitzung liegt ein Text zugrunde, der in seiner narrativen Besonderheit und nach erzähltheoretisch ausgewiesenen Kategorien analysiert wird. Folgende Erzählungen (offene Liste) werden in chronologischer Reihung berücksichtigt:

- Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre
- Kleist: Der Findling
- Hoffmann: Der Sandmann
- Meyer: Das Amulett
- Schnitzler: Das Tagebuch der Redegonda
- Ernst: Die sonderbare Stadt
- Benn: Gehirne
- Kafka: Der Landarzt
- Perutz: Nur ein Druck auf den Knopf

Teilnahmequalifikation: Portfolio

4313 Einführung in die Dramenanalyse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

G. Boesken

Im Rahmen des Seminars sollen elementare Grundbegriffe und Verfahren der Dramenanalyse vermittelt werden. Ziel ist es, Begrifflichkeiten, Kategorien und Verfahren zur Beschreibung, Typologisierung und Interpretation von Dramen zu erarbeiten. Erkennbar werden soll dabei, dass diese Kategorien nicht überzeitlich sind, sondern im literarhistorischen Prozess entstanden und in ihrer Bedeutung historisch zu beziehen sind. Insofern führt dieses Proseminar auch ansatzweise in die Geschichte des Dramas ein. Die behandelten Dramen sollen deshalb repräsentativ sein für wichtige dramatische Epochen. Dazu sollen einige ausgewählte poetologische/programmatische Texte aus der Geschichte des Dramas gemeinsamen gelesen (werden teilweise als Seminar-Reader zur Verfügung gestellt) sowie die erarbeiteten Beschreibungskategorien an den Dramen exemplarisch angewandt werden.

Der Teilnahmenachweis erfolgt über die Erstellung eines Portfolios (Lektüretests, Arbeitsaufgaben, Kurz-Referat etc.) sowie die engagierte Mitarbeit im Seminar.

Bitte schaffen Sie sich folgende Werke an (Ihre Kenntnis der Werke wird im Seminar in den jeweiligen Sitzungen in Form von Lektüretests überprüft):

- Aristoteles: Poetik (übers. M. Fuhrmann) (Reclam)
- Andreas Gryphius: Carolus Stuardus (Reclam)
- Gotthold Ephraim Lessing: Miß Sara Sampson (Reclam)
- Friedrich Schiller: Maria Stuart (Reclam)
- Gerhart Hauptmann: Die Weber. Hg. v. H. Schwab-Felisch (Ullstein)
- Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (Reclam)
- Bertolt Brecht: Die Dreigroschenoper (edition suhrkamp)

Empfohlene Sekundärliteratur:

Platz-Waury, Elke: Drama und Theater. Eine Einführung. 5., vollst. erw. u. überarb. Aufl. Tübingen: Narr 1999.

4314 Einführung in die Erzähltextanalyse anhand kinder- und jugendliterarischer Texte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

O. Brunken

In diesem Proseminar sollen Grundlagenkenntnisse und Methoden der Analyse und Interpretation von Erzähltexten erarbeitet und an ausgewählten Beispielen der Kinder- und Jugendliteratur angewendet und eingeübt werden.

Untersuchungsgegenstand sind neben Ausschnitten aus Kinder- und Jugendromanen die nachstehend genannten Werke, deren Kenntnis bei Seminarbeginn vorausgesetzt wird.

Bedingungen für den Scheinerwerb:

regelmäßige und aktive Teilnahme; der Teilnahmenachweis wird durch Übungsaufgaben, Kurzreferate und eine Abschlussklausur erworben

Literatur:

Lahn, Silke und Jan Christoph Meister: Einführung in die Erzähltextanalyse. Stuttgart u. a.: Metzler 2008.

Martinez, Matias und Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 8. Aufl. München: C.H. Beck 2009. (= C. H. Beck Studium.)

Bach, Tamara: Marsmädchen. München: dtv 2005. (= dtv pocket. 78205.)

Dayre, Valérie: Lilis Leben eben. Hamburg: Carlsen 2008. (= Carlsen Taschenbuch.)

Gestel, Peter van: Wintereis. 2. Aufl. Weinheim: Beltz & Gelberg 2009. (= Gulliver. 1163.)

Hoppe, Felicitas: Iwein Löwenritter. Erzählt nach dem Roman von Hartmann von Aue. 2. Aufl. Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch. (= Die Bücher mit dem blauen Band.)

Kreslehner, Gabi: Charlottes Traum. Weinheim: Beltz & Gelberg 2010. (= Gulliver. 1213.)

Steinhöfel, Andreas: Rico, Oscar und die Tieferschatten. Hamburg: Carlsen 2008.

4315 Einführung in die Erzähltheorie am Beispiel aktueller Kinderliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

F. Giesa

In diesem Proseminar erhalten Sie zuerst eine grundlegende Einführung in die Erzähltheorie und die Verfahren der Erzähltextanalyse. Mit diesem Handwerkszeug wollen wir uns im Folgenden einer Reihe aktueller Kinderbücher zuwenden und diese narratologisch aufschlüsseln.

Darüberhinaus soll das Proseminar I Sie in die Grundlagen ‚guter‘ wissenschaftlicher Arbeit einüben.

Referenzwerk für die Erzähltheorie ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 1999 u. ö.). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zur Standardliteratur des IDSL II.

Es wird erwartet, dass Sie mit allen Primärtexten vertraut sind.

Qualifikation: (nur Teilnahmenachweis möglich): regelmäßige Teilnahme, Portfolio (bestehend aus Referat [inkl. Thesenpapier] und gelegentlichen Hausaufgaben) (vgl. dazu „§ 8 Leistungsnachweise, Teilnahmenachweise, Modulabschlüsse“ der Studienordnungen des IDSL II)

- Ardagh, Phillip: Geschichten aus Bad Dreckscaff - Herr Urxl und das Glitzerdings. Aus dem Englischen von Harry Rowohlt. Hamburg: Dressler 2010.
- Boie, Kirsten: Ringel Rangel Rosen. Hamburg: Oetinger 2010.
- Fox, Paula: Ein Bild von Ivan. Aus dem Amerikanischen von Brigitte Jakobeit. Köln: Boje 2007. [Auch als Taschenbuch: Frankfurt a. M.: Fischer 2010.]
- Gestel, Peter van: Wintereis. Aus dem Niederländischen von Mirjam Pressler. Weinheim: Beltz 2008. [Auch als Taschenbuch: a. a. O. 2009.]
- Hoppe, Felicitas: Iwein Löwenritter. Frankfurt a. M.: Fischer (Die Bücher mit dem blauen Band) 2008.
- Mason, Simon: Die Quigleys. Aus dem Englischen von Gabriele Haefs. Hamburg: Carlsen 2009.
- Priestley, Chris: Onkel Montagues Schauergeschichten. Aus dem Englischen von Beatrice Howeg. Berlin: Bloomsbury 2010.
- Selznick, Brian: Die Entdeckung des Hugo Cabret. Aus dem Amerikanischen von Uwe-Michael Gutzschhahn. München: cbj 2008. [Auch als Taschenbuch: a. a. O. 2010.]

4319 Einführung in die Erzähltextanalyse anhand zeitgenössischer Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Kagelmann

Dieses Seminar zielt auf dreierlei:

Zunächst soll eine Einführung in grundlegende Techniken wissenschaftlichen Arbeitens gegeben werden. Alsdann werden erzähltextanalytische Verfahren vorgestellt, die überhaupt grundlegend für den systematischen Umgang mit Literatur sind. Schließlich soll auf der Grundlage dieser Kenntnisse ein Einblick in moderne Werke der Kinder- und Jugendliteratur erfolgen.

Da die ausgewählten Primärwerke auf formal anspruchsvolle und ansprechende Weise von zeitgenössischer Kindheit bzw. Jugend und Adoleszenz erzählen, werden die erzähltextanalytischen Grundlagen sogleich praktisch angewendet.

Neben der Kenntnis der Primärliteratur erwarte ich, dass Sie mit der Terminologie der Erzähltextanalyse nach Martinez/Scheffel (s.u.) in Grundzügen vertraut sind.

Qualifikation: Portfolio (Kurzreferat, Lektüretests, Bibliotheksführung, aktive Teilnahme)
Primärliteratur [angegeben sind jeweils die (deutschen) Erstausgaben]:

Per Nilsson: So lonely. Hamburg: Oetinger 1996.

Per Nilsson: Nie wieder lonely. Hamburg: Oetinger 2009.

Per Nilsson: Anarkai. Hamburg: Carlsen 2003.

Chimo: sagt Lila. Stuttgart: Engelhorn 1997.

Paula Fox: Ein Bild von Ivan. Köln: Boje 2007.

Andreas Steinhöfel: Rico, Oskar und die Tieferschatten. Hamburg: Carlsen 2008.

Helene Hegemann: Axolotl Roadkill. Roman. Berlin: Ullstein 2010.

(Sämtliche Texte sind in der Seminarbibliothek des IDSL II vorhanden.)

Sekundärliteratur:

Ewers, Hans-Heino: Was ist Kinder- und Jugendliteratur? Ein Beitrag zu ihrer Definition und zur Terminologie ihrer wissenschaftlichen Beschreibung. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1: Grundlagen-Gattungen. Hrsg. v. Günter Lange. Baltmannsweiler: Schneider ³2002. S. 12-15.

Hurrelmann, Bettina: Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht. In: Klaus-Michael Bogdal u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv ⁴2006. S. 134-146.

Jeßing, Benedikt: Arbeitstechniken des Literaturwissenschaftlichen Studiums. (= RUB 17631). Stuttgart 2001.

Martinez, Matias u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7. Aufl. München: Beck 2007. (C.H. Beck Studium.), insb. S. 27-89. [Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.]

4320 Einführung in die Erzähltheorie am Beispiel des Comics

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

F. Gies a

Waren Comics in früheren Jahren lediglich Untersuchungsgegenstand der Didaktik und Soziologie - meist um deren Minderwertigkeit zu zeigen -, hat der Comic sich in den letzten Jahren zunehmend etabliert. So

findet er nicht nur im Kulturbetrieb eine gesteigerte Aufmerksamkeit, sondern es kann langsam auch von einer sich entfaltenden Comicforschung die Rede sein.

Das Proseminar möchte Sie mit den grundlegenden Eigenschaften des Erzählens in Comics vertraut machen. Comics stehen aufgrund ihrer medialen Eigenschaften, der Integration von Bild und Wort, in einer langen Tradition der Bildgeschichte, stellen den Literaturwissenschaftler jedoch gerade deswegen vor analytische Schwierigkeiten. Ausgehend von einem jedem geläufigen Comicheft wollen wir gemeinsam einen Strauß unterschiedlicher Comics - mit einem Schwerpunkt auf Kindercomics - ‚lesen‘ und uns ebendiesen analytischen Schwierigkeiten annähern.

Darüberhinaus soll das Proseminar I Sie in die Grundlagen ‚guter‘ wissenschaftlicher Arbeit einüben.

Der grundlegende Text für das Seminar ist Scott McClouds „Comics richtig lesen“ (Hamburg: Carlsen 2001; veränderte Neuausgabe). McClouds Comicanalyse ist konsequenterweise als Comic gezeichnet, und sind seine Befunde auch nicht unumstritten, so bietet das Buch doch einen geeigneten Einstieg in unser Thema. Die Kenntnis des Textes wird erwartet, die Anschaffung empfohlen. Referenzwerk für die Erzähltheorie ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 1999 u. ö.). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zur Standardliteratur des IDSL II.

Es wird erwartet, dass Sie mit allen Primärtexten vertraut sind.

Qualifikation: (nur Teilnahmenachweis möglich): regelmäßige Teilnahme, Portfolio (bestehend aus Referat [inkl. Thesenpapier] und gelegentlichen Hausaufgaben) (vgl. dazu „§ 8 Leistungsnachweise, Teilnahmenachweise, Modulabschlüsse“ der Studienordnungen des IDSL II)

Mögliche Titel:

- Zwei aktuelle Comichefte zur Anschaffung werden zu Beginn der Veranstaltung angegeben.
- Budde, Nadia: Such dir was aus, aber beeil dich. Kindsein in zehn Kapiteln. Frankfurt a. M.: Fischer (Die Bücher mit dem blauen Band) 2009. [Auch als Taschenbuch: a. a. O.: 2010.]
- Kreitz, Isabel: Der 35. Mai als Comic. Hamburg: Cecilie Dressler 2006.
- McCay, Winsor: Little Sammy Sneeze. Aus dem amerikanischen Englisch von Jonas und Uwe Baumann. Bonn: Bocola 2010.
- Regnaud, Jean und Émile Bravo: Meine Mutter ist in Amerika und hat Buffalo Bill getroffen. Aus dem Französischen von Kai Wilksen. Hamburg: Carlsen 2009.
- Sfar, Joann: Desmodus der Vampir geht zur Schule. Aus dem Französischen von Jana Lottenburger. Berlin: Avant 2006.
- Toriyama, Akira: Dragonball - Sammelband Edition Bd. 1. Aus dem Japanischen von Junko Iwamoto und Jürgen Seebeck. Hamburg: Carlsen 2009.
- Varon, Sara: Robo und Hund. Ravensburg: Ravensburger 2008.

4334 Einführung in die Lyrikanalyse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

C. Steinkämper

Das Proseminar möchte die Teilnehmer/innen mit grundlegenden Verfahren der literaturwissenschaftlichen Lyrikanalyse und -interpretation vertraut machen. Nach der einleitenden Klärung des Begriffes ‚Lyrik‘ (Was ist eigentlich ein Gedicht? Wie lässt sich die Lyrik von den anderen Großgattungen ‚Epik‘ und ‚Dramatik‘ abgrenzen?) steht die Auseinandersetzung mit den formalen, sprachlichen und syntaktischen Besonderheiten von Lyrik sowie der spezifischen Kommunikationssituation in Gedichten im Zentrum der Seminararbeit. Anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Epochen soll den Teilnehmer/innen ein Überblick über lyrische Formen (Gedicht- und Strophenformen, Versarten und Versmaße) sowie über die Spezifika des poetischen Sprachgebrauchs (bspw. Bildlichkeit, Metaphorik und Topik) vermittelt werden.

Bedingungen für eine erfolgreiche Teilnahme sind die kontinuierliche Mitarbeit im Seminarplenum (Übungsaufgaben), die Übernahme eines Referates (Kleingruppe) sowie die erfolgreiche Bearbeitung eines Abschlusstests.

Terminangaben folgen.
Eine Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung bereitgestellt.

Als Seminargrundlage empfehle ich zur Anschaffung:

Kristin Felsner, Holger Helbig, Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. (= Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft). Berlin: Akademie Verlag 2009.

4335 Einführung in die Lyrikanalyse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

C. Steinkämper

Das Proseminar möchte die Teilnehmer/innen mit grundlegenden Verfahren der literaturwissenschaftlichen Lyrikanalyse vertraut machen. Nach der einleitenden Klärung des Begriffes ‚Lyrik‘ (Was ist eigentlich ein Gedicht? Wie lässt sich die Lyrik von den anderen Großgattungen ‚Epik‘ und ‚Dramatik‘ abgrenzen?) steht die Auseinandersetzung mit den formalen, sprachlichen und syntaktischen Besonderheiten von Lyrik sowie der spezifischen Kommunikationssituation in Gedichten im Zentrum der Seminararbeit. Anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Epochen soll den Teilnehmer/innen ein Überblick über lyrische Formen (Gedicht- und Strophenformen, Versarten und Versmaße) sowie über die Spezifika des poetischen Sprachgebrauchs (bspw. Bildlichkeit, Metaphorik und Topik) vermittelt werden.

Bedingungen für eine erfolgreiche Teilnahme sind die kontinuierliche Mitarbeit im Seminarplenum (Übungsaufgaben), die Übernahme eines Referates (Kleingruppe) sowie die erfolgreiche Bearbeitung eines Abschlusstests.

Eine Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung bereitgestellt.

Als Seminargrundlage empfehle ich zur Anschaffung:

Kristin Felsner, Holger Helbig, Therese Manz: Arbeitsbuch Lyrik. (= Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft). Berlin: Akademie Verlag 2009.

o.Nr. .
Kurs

o.Nr. **PS I Literaturwissenschaft**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Proseminar I Sprache

4293 Deutsche Syntax

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

S. Dahmen

In diesem Seminar erwerben die Studierenden die Grundlagen der deutschen Syntax, d.h., welche Formen und Funktionen der Satzbau des Deutschen haben kann und wie man zwischen Form (z.B. Nominalphrase) und Funktion (z.B. Subjekt) unterscheidet.

4294 Phonetik und Phonologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

S. Dahmen

In diesem Seminar erwerben die Studierenden Grundlagen der Phonetik und Phonologie. Wir werden dabei vor allem die Phonologie des Deutschen betrachten, d.h.: Wie sieht das Lautsystem des Deutschen aus und nach welchem System funktioniert die deutsche Aussprache? Zusätzlich werden auch Einblicke in die phonologischen Systeme anderer Sprachen gegeben. Das Seminar beinhaltet eine Einführung in die phonetische Transkription des Deutschen.

4295 **Schriftsysteme**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

S. Dahmen

Untersuchungsgegenstand dieses Seminars sind die verschiedenen Funktionsweisen von Schriftsystemen, wie z.B. logographischen, alphabetischen und Silbenschriften. Diese werden anhand konkreter Beispiele vorgestellt und der Zusammenhang zwischen der Wahl eines Schriftsystems und den strukturellen Eigenschaften von Sprachen untersucht. Außerdem werden Themen wie die Herkunft und historische Entwicklung von Schriftsystemen erörtert.

4296 **Grundlagen der Sprachanalyse**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Einhauser

Den Aufbau der deutschen Sprache zu durchschauen ist die Basis für einen guten Deutschunterricht. In diesem Seminar soll versucht werden, die Einblicke, die Sie bereits über die Einführungsvorlesung gewonnen haben, u. a. durch Übungen zu vertiefen, so dass Sie zunehmend sicherer in der Analyse sprachlicher Strukturen werden.

Qualifikation: Bearbeitung der Übungsmaterialien; Test
Donalies, Elke (2007): Basiswissen Deutsche Wortbildung. Tübingen, Basel (Francke).

Glück, Helmut (Hrsg.) (2005): Metzler Lexikon Sprache. Stuttgart, Weimar (Metzler).

Graefen, Gabriele / Liedke, Martina (2008): Germanistische Sprachwissenschaft. Deutsch als Erst-, Zweit- oder Fremdsprache. Tübingen, Basel (Francke).

Kessel, Katja / Reimann, Sandra (2007): Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. Tübingen, Basel (Francke).

Kürschner, Wilfried (2008): Grammatisches Kompendium. Tübingen, Basel (Francke).

Linke, Angelika / Nussbaumer, Markus / Portmann, Paul R. (2004): Studienbuch Linguistik. Tübingen (Niemeyer). (5., erw. Aufl. mit CD)

Meibauer, Jörg et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart, Weimar (Metzler).

4297 **Das Nomen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

H. Günther

Gegenstand der Veranstaltung sind die Flexion, Wortbildung und Syntax des deutschen Nomens. Behandelt werden u.a. Fragen wie diese:

- sie gab dem Prinzen/*dem Prinz ein Ohrfeige (?)
- der Student streikt nicht (wohl aber die Studentin?)
- Donaudampfschiffahrtskapitänswitwenhutband

- LKWs und Lastkraftwagen
- Kakteen, Kaktusse, Kaktüsse oder gar Kaktoi?
- Im Allgemeinen/besonderen?
- Attributstrukturen

Literatur: Peter Eisenberg, Grundriss der deutschen Grammatik. 2. Auflage. Stuttgart: Metzler. Band 1: Das Wort Kapitel 5-8, Band 2: Der Satz Kapitel 5 und 8.

4298 Lesen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

S.Zepnik

Dem Lesen kommt in unserer Kultur eine große Bedeutung zu; es gilt als eine der wichtigsten Schlüsselqualifikationen, die in der Schule erworben wird und es uns ermöglicht, lebenslang zu lernen. Daher ist es wichtig, den Leseerwerb von Beginn an angemessen didaktisch zu modellieren.

Im Seminar wird ein Überblick über Modelle zum Leseerwerb gegeben und ein Blick auf die aktuelle Lesedidaktik in der Schule geworfen.

Empirisches Material wird analysiert und Strategien, über die Schüler verfügen, werden herausgearbeitet.

Teilnahmenachweis: Test

Leistungsnachweis: Klausur

Das Seminar wird gehalten durch Frau Sabine Zepnik. An der Modulzuordnung ändert sich nichts.

- Artelt, Cordula et al. (2007): Förderung von Lesekompetenz – Expertise. Bundesministerium für Bildung und Forschung. Bd. 17
- Bredel, Ursula (2009): Orthographie als System – Orthographieerwerb als Systemerwerb. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik, 153, S. 135-154
- Christmann, Ursula/Groeben, Norbert (1999): Psychologie des Lesens. In: Franzmann, Bodo/Hasemann, Klaus/Löffler, Dietrich/Schön, Erich (Hrsg.): Handbuch Lesen. München: Saur (
- Günther, Hartmut (1988): Schriftliche Sprache. Strukturen geschriebener Wörter und ihre Verarbeitung beim Lesen. Tübingen: Niemeyer
- Maas, Utz (1992): Grundzüge der deutschen Orthographie. Tübingen: Niemeyer
- Noack, Christina (2006): Die Silbe als Zugriffseinheit beim Leseprozess: Ergebnisse eines linguistisch basierten Orthographieunterrichts mit lesechwachen Hauptschülern. In: Bredel, Ursula/Günther, Hartmut (Hrsg.): Orthographietheorie und Rechtschreibunterricht. Tübingen: Niemeyer
- Scheerer-Neumann, Gerheid (2003): Entwicklung der basalen Lesefähigkeit. In: Bredel, Ursula/Günther, Hartmut/Klotz, Peter/Ossner, Jakob/Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.): Didaktik der deutschen Sprache (1. Teilband). Paderborn et al.: Schöningh

4300 Sprachliche Interaktion

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

K.Schindler

Wie funktioniert das sprachliche Miteinander? Wie gelingt es uns, uns anderen gegenüber verständlich zu machen? Wie entstehen, wie beheben wir Missverständnisse? Im Proseminar werden wir uns mit diesen sehr grundlegenden Fragen menschlicher Kommunikation beschäftigen. Das tun wir aus zwei Perspektiven: einer theoretisch-methodischen und einer praktischen Perspektive. Sie werden im Verlauf des Semesters zentrale Konzepte und deren Vertreter, sozusagen Klassiker der Interaktionsforschung, kennen lernen. Sie werden zudem selbst bestimmte Aspekte der Kommunikation ausprobieren und im Seminar erproben.

Verlangt werden eine regelmäßige, aktive Teilnahme, die Übernahme von Kurzreferaten und die Erledigung kleinerer (Haus-)Aufgaben.

4301 **Übungen zur Dokumentation und Analyse gesprochener Sprache**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 32

8.2.2011 - 10.2.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Block

Fr. 11.2.2011 9 - 12.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

P. Weber

Datengrundlage der empirisch arbeitenden Linguistik sind Sprachaufnahmen, die verschriftet werden, um sie so für die wissenschaftliche Analyse aufzubereiten. Hielte man sich dabei an die Regeln der allgemeinen deutschen Rechtschreibung, könnten die Besonderheiten der gesprochenen Sprache nicht angemessen dargestellt werden. Deshalb verwendet man meist entweder das Internationale Phonetische Alphabet (IPA), wenn das Augenmerk auf Ausspracheinheiten liegt. Oder man bedient sich der sogenannten literarischen Umschrift, wenn man größere Zusammenhänge, zum Beispiel Merkmale von Gesprächen, untersuchen will. Dabei ist es dann vor allem wichtig Auffälligkeiten wie artikulatorische Besonderheiten, unvollständige Sätze, Wiederholungen, Wechsel im Satzbau, Pausen, Hörerrückmeldungen usw. möglichst genau und trotzdem gut lesbar abzubilden.

Im Seminar werden theoretische Aspekte der Arbeit mit authentischem Sprachmaterial erörtert und technische Fertigkeiten der Datenerhebung und -verarbeitung vermittelt. Transkriptionen von Gesprächsaufnahmen in der Form der literarischen Umschrift werden mit dem kostenlosen Partitur-Editor EXMARaLDA nach den HIAT-Konventionen angefertigt.

Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar wird durch ein Portfolio nachgewiesen, zu dem eine selbst angefertigte Gesprächsaufnahme und ein Transkript gehören.

Die Vorbesprechung findet am 21.10.2010 von 17:45 Uhr bis 19:15 Uhr im R 402 (Gronewaldstr. 2) statt.

Das Seminar findet sowohl in R 209 (Rechenstelle) als auch in R 119 (Gronewaldstr. 2) statt.

Literaturhinweis:

Dittmar, Norbert: Transkription. Ein Leitfaden mit Aufgaben für Studenten, Forscher und Laien. 2. Aufl. Wiesbaden (2004).

4302 **"Ausländisch für Deutsche": Deutsche Grammatik im Vergleich**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

A. Zepf

Was lernen wir über die deutsche Grammatik, wenn wir sie Grammatiken anderer Sprachen gegenüberstellen? Im Seminar werden wir vergleichende Übungen zur phonologischen, morphologischen und syntaktischen Struktur verschiedenster Sprachen und Dialekte unternehmen. In Kleingruppen werden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer exemplarisch sowohl vertraute als auch weniger vertraute Sprachen hinsichtlich ausgewählter grammatischer Phänomene untersuchen. Auch einige für den Deutschunterricht relevante Migrationssprachen sollen dabei betrachtet werden.

Grundlegendes Ziel des Seminars ist es, das Bewusstsein für die Strukturalität von Sprache zu schärfen. Ebenso sollen im Zuge der Kontrastierung grammatische Grundkenntnisse des Standarddeutschen vertieft und Grundlagen sprachwissenschaftlicher Analyse vermittelt werden.

Schlagwörter: Sprachwissenschaftliche Grundlagen grammatischer Analyse, Sprachstruktur erforschen, Vergleich von Phonologie, Morphologie und Syntax unterschiedlicher Sprachen und Dialekte

4302a **Einführung in die Lesedidaktik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

A. Seidler

Das Seminar bietet einen Überblick zum Thema Lesen und Lesedidaktik in historischer und systematischer Perspektive. Nach der historischen Entwicklung des Lesens und der Lesedidaktik sollen aktuelle Verfahren der Leseförderung, unterschiedliche Lesekompetenzmodelle und Ergebnisse der Textverstehensforschung behandelt werden.

Teilnahmenachweis: Portfolio (Anforderungen werden im Seminar spezifiziert).

Christine Garbe, Karl Holle, Tatjana Jesch: Texte lesen. Lesekompetenz - Textverstehen - Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn 2009.

Cornelia Rosebrock, Daniel Nix: Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler 2007.

Proseminar II Literatur

4317 Novellen der Gegenwart

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

H. Aust

Wider Erwarten erhält sich die mehrmals ‚totgesagte‘ Erzählform bis in die Gegenwart. ‚Gegenwart‘ heißt in vielen novellengeschichtlichen Einführungen ‚Novelle ab 45‘ oder ‚bis Walser‘. Das angekündigte Proseminar fasst ‚Gegenwart‘ als die Zeit nach der Jahrtausendwende. Gerade in den letzten zehn Jahren ist eine stattliche Reihe von ‚Novellen‘ bekannter Autoren erschienen. Zum Teil, aber nicht in jedem Fall liegt hierzu auch schon Fachliteratur vor. Das Proseminar beabsichtigt, die ‚Gegenwärtigkeit‘ einer der traditionellsten und ‚strengsten‘ Erzählformen zu erkunden, ihre Konstanz, aber auch ihre Wandlung zu beobachten (offene Liste).

- Krausser: Schmerznovelle (2002) oder Lehr: Frühling (2001)
- Lange: Das Streichquartett (2001) oder Der Wanderer (2005)
- Grass: Im Krebsgang (2002) oder Walser: Mein Jenseits (2010)
- Winkler: Natura morta (2004) oder Mercier: Lea (2007)
- Strauß: Die Unbeholfenen (2007) oder: Merz: Der Argentinier (2009)
- Surminski: Die Vogelwelt von Auschwitz (2008) oder politycki: jenseitsnovelle (2009)

Qualifikation: LN (Hausarbeit/Klausur)

4318 Schillers Dramen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

S. Grimm

Auf der Grundlage der Dramen Friedrich Schillers werden Begriffe der Dramenanalyse erarbeitet und angewendet; darüber hinaus gibt das Seminar Einblick in Schillers Entwicklung vom Sturm und Drang über die Klassik bis hin zu romantischen Anklängen in seinem Werk. Behandelt werden dazu auch kürzere Textauszüge aus Schillers Theorie einer ‚ästhetischen Erziehung‘ und seiner Abhandlung über ‚die Schaubühne als eine moralische Anstalt‘. Folgende Dramen sind bis Semesterbeginn anzuschaffen und zu lesen: Die Räuber, Kabale und Liebe, Don Carlos, Wallenstein (I und II), Maria Stuart, Die Jungfrau von Orleans, Die Braut von Messina und Wilhelm Tell (alle erhältlich bei Reclam UB)

Teilnahmenachweis: Lesetests, Referat mit Thesenpapier oder Portfolio

Leistungsnachweis: Lesetests, Referat mit Thesenpapier; Hausarbeit oder Klausur

Zur Einführung empfohlen: Götz-Lothar Darsow: Friedrich Schiller. Stuttgart/Weimar: Metzler 2000.

4321 Lyrik des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

K. P e c h

Zum einen macht die Veranstaltung bekannt mit den exemplarischen Gedichten der wichtigsten literarischen Epochen des 20. Jahrhunderts, mit den Autoren (und Autorinnen), den poetischen Diskussionen und den kultur- und sozialgeschichtlichen Hintergründen. Zum anderen werden in der Veranstaltung Grundlagen der Lyrikanalyse erarbeitet und anhand ausgewählter Beispiele erprobt.

Zur Einführung empfohlen: Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart: Metzler 1997

4322 Deutsche Kurzprosa 1945-2010

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. V o l c k m a n n

Das Stichwort „Kurzprosa“ umfasst mehr als das geläufigere der „Kurzgeschichte“. Nicht nur verschiedene Kurzformen des Erzählens (z.B. Märchen, Fabel, Parabel, Anekdote, Kalendergeschichte, Kürzestgeschichte etc.) sind hier erfasst, sondern darüber hinaus auch Aphorismen, Reflexionsprosa, „Denkbilder“, Sprachexperimente, Prosagedichte.

Ausgehend von exemplarischen Kurztexten aus der neueren deutschen Literaturgeschichte (d.h. vom 16. Jahrhundert bis in die unmittelbare Gegenwart) wollen wir im Seminar die Gesetze solcher Textwelten näher erkunden und die im Proseminar I erworbenen Fähigkeiten der Analyse und Interpretation erproben und vertiefen. Im Kontext historisch diverser Themen und Schreibweisen soll darüber hinaus das Wissen um literaturgeschichtliche Prozesse erweitert werden.

Leistungsnachweis: Klausur oder Hausarbeit

Als Textgrundlage werde ich einen Reader zusammenstellen, den die angemeldeten (und angenommenen) SeminarteilnehmerInnen rechtzeitig vor Semesterbeginn als PDF-Datei zum Ausdrucken erhalten. Die im Folgenden angegebene Primärliteratur dient also zunächst nur als Anregung, ist nicht zwingend anzuschaffen.

Primärliteratur (zum Beispiel):

- Werner Bellmann/Christine Hummel (Hrsg.): Deutsche Kurzprosa der Gegenwart. Stuttgart: Reclam 2005
- Walter Benjamin: Denkbilder. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1994²
- Franz Kafka: Die Erzählungen. Frankfurt: Fischer Tb 1997¹⁰
- Georg Christoph Lichtenberg: Aphorismen. Stuttgart: Reclam 1986
- Die Schaubude. Deutsche Anekdoten und Schwänke aus 6 Jahrhunderten. 1964
- Gunter Grimm (Hrsg.): Satiren der Aufklärung. Stuttgart: Reclam 1997

usw. usf.

Wissenschaftliche Basisliteratur:

Matias Martinez / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München: Beck 1999 u.ö.

4322a Bertolt Brechts Lyrik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

A. Seidler

Bertolt Brecht kann nicht nur als bedeutendster Dramatiker, sondern auch als einer der vielseitigsten deutschen Lyriker des 20. Jahrhunderts gelten. Er schrieb in beinahe allen lyrischen Formen, verfasste Sonette, Balladen, Oden, Lehrgedichte, Epigramme, Kinderreime, Buchstabengedichte und Liebesgedichte. Thematisch reicht sein Spektrum vom Alltäglichen über das Politische bis hin zum Erotischen. Dieses lyrische Werk in seiner Entwicklung und seinem Gestaltenreichtum zu erschließen, wird Gegenstand des Seminars sein.

Leistungsnachweis: Referat plus Hausarbeit oder Klausur.

Bertolt Brecht: Ausgewählte Werke in sechs Bänden. Band 3 und 4, Frankfurt/M. 1997.

Jan Knopf (Hg.): Brecht Handbuch in fünf Bänden. Band 2, Gedichte, Stuttgart, Weimar 2001

4322b Das kinder- und jugendliterarische Werk Kirsten Boies

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Garbe-Groß

Dieses Proseminar will die Analyse und Interpretation literarischer Texte vertiefen, eine genauere Kenntnis literarischer Genres und Textsorten vermitteln und auf die Arbeit mit solchen Texten in der Schule vorbereiten. Diese Lernziele werden an ausgewählten Werken der Kinder- und Jugendbuch-Autorin Kirsten Boie erarbeitet. Kirsten Boie hat in 25 Jahren mehr als 100 Bücher für Kinder und Jugendliche geschrieben und erhielt für ihr Werk im Jahr 2007 die höchste kinderliterarische Auszeichnung in Deutschland, den Deutschen Jugendliteraturpreis. Sie ist die vielseitigste zeitgenössische Autorin von Kinder- und Jugendliteratur im deutschsprachigen Raum, bedient alle Altersgruppen und viele Genres der KJL. Im Seminar soll diese Vielfalt ihres Werkes beleuchtet werden; dabei werden wir von der Literatur für die Kleinsten (Bilderbücher) über Werke für ErstleserInnen bis zur Jugendliteratur voranschreiten und parallel zu den verschiedenen Altersgruppen der Adressaten auch verschiedene Gattungen der KJL exemplarisch untersuchen: Bilderbücher, Erzählungen für LeseanfängerInnen, psychologische Kinder- und Jugendromane, gesellschaftskritische realistische Literatur sowie Abenteuer- und phantastische Literatur.

Dozentin: Frau Christine Garbe

Primärliteratur von Kirsten Boie: „Kein Tag für Juli“; „King Kong, das Geheimschwein“, „Lena hat nur Fußball im Kopf“, „Mit Kindern redet ja keiner“, „Nicht Chicago, nicht hier“, „Mit Jakob wurde alles anders“, „Erwachsene reden. Marco hat was getan.“, „Der kleine Ritter Trenk“, „Die Medlevinger“, evtl. weitere Werke.

o.Nr.

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Proseminar II Sprache**4299 Schulische Fachsprachen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

V. Bachtsevanidis
S. Stephany

Die Vermittlung von schulischen Fachsprachen rückt immer stärker in den Blickpunkt der Fachdiskussion. Ziel dieses Seminars ist es, in den Gegenstandsbereich „Fachsprache“ einzuführen. Es wird eine

Einführung in die Merkmale von Fachsprachen gegeben, bevor dann in einem weiteren Schritt Texte aus Schulbüchern und Texte von Schüler/innen auf fachsprachliche Merkmale hin analysiert werden. Abschließend werden Möglichkeiten der Vermittlung von Fachsprache im Regelunterricht („sprachsensibler Fachunterricht“) aufgezeigt.

4303 Richtiges und gutes Deutsch

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

A. Bitterlich

Was ist richtiges und gutes Deutsch? Die Gleichordnung der beiden Adjektive richtig und gut weist auf zwei verschiedene Bewertungsmaßstäbe hin: Richtig ist das, was nicht falsch ist - offen bleibt, in Bezug auf welche Richtschnur Fehler festgestellt werden. Gut ist das, was nicht schlecht ist - wer aber trifft die Entscheidung, was als nicht gut zu gelten hat? Richtiges Deutsch wird in Grammatiken beschrieben. Anwendungsvorschriften finden sich hier nicht. Es gab und gibt dennoch Sprachpfleger, die in ihren Büchern bestimmte Entwicklungen in der Sprache kritisieren, dem Ratsuchenden „Gutes Deutsch in Schrift und Rede“, „Gutes und Richtiges Deutsch“ oder „Deutsch fürs Leben“ vermitteln, ihn also durch falsch und richtig führen wollen. Von anderer Seite wird festgestellt „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ und auf „Sprachdummheiten“ oder „Trends und Tollheiten im neudeutschen Sprachgebrauch“ hingewiesen. Im Seminar werden die Empfehlungen der Stilratgeber genauer analysiert.

- Was ist von solchen Diagnosen zu halten?
- Was wurde und wird kritisiert?
- Welche Verbesserungsvorschläge wurden und werden gemacht?
- Haben sich die Anforderungen im Laufe der Zeit gewandelt?
- Was ist überhaupt Stil?

- um nur einige der im Seminar zu behandelnden Fragen zu nennen. Dabei hat derjenige, der sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten systematisch und gezielt schulen soll, eine besondere Perspektive auf dieses Thema - was zu der Frage führt, die dem Seminar durchaus als Motto überschrieben werden kann: Was können Lehrerinnen und Lehrer auf welche Weise tun, um die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern (weiter-) zu entwickeln?

Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, sowohl Teilnahme- als auch Leistungsnachweise zu erwerben.

4304 Spracherwerb

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

S. Dahmen

Beim Erstspracherwerb bauen Kinder das sprachliche System nach und nach auf. Dieser Erwerb erfolgt in bestimmten Teilbereichen in einer universellen Phasenabfolge. Beim Erwerb einer zweiten Sprache greifen Lerner auf ihre Erstsprache zurück, was zu Übertragungen aus der Erst- in die Zweitsprache führt. Auch für den Zweitspracherwerb sind in einigen Teilbereichen chronologische Phasenabfolgen (Erwerbssequenzen) festgestellt worden.

Im Seminar werden wir uns mit diesen Erwerbsabfolgen beschäftigen; ebenso mit den gängigen Theorien darüber, wie Spracherwerb funktioniert.

4305 Lesen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Zepnik

Dem Lesen kommt in unserer Kultur eine große Bedeutung zu; es gilt als eine der wichtigsten Schlüsselqualifikationen, die in der Schule erworben wird und es uns ermöglicht, lebenslang zu lernen. Daher ist es wichtig, den Leseerwerb von Beginn an angemessen didaktisch zu modellieren.

Im Seminar wird ein Überblick über Modelle zum Leseerwerb gegeben und ein Blick auf die aktuelle Lesedidaktik in der Schule geworfen.

Empirisches Material wird analysiert und Strategien, über die Schüler verfügen, werden herausgearbeitet.

Teilnahmenachweis: Test

Leistungsnachweis: Klausur

Das Seminar wird gehalten durch Frau Sabine Zepnik. An der Modulzuordnung ändert sich nichts.

- Artelt, Cordula et al. (2007): Förderung von Lesekompetenz – Expertise. Bundesministerium für Bildung und Forschung. Bd. 17
- Bredel, Ursula (2009): Orthographie als System – Orthographieerwerb als Systemerwerb. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik, 153, S. 135-154
- Christmann, Ursula/Groebe, Norbert (1999): Psychologie des Lesens. In: Franzmann, Bodo/Hasemann, Klaus/Löffler, Dietrich/Schön, Erich (Hrsg.): Handbuch Lesen. München: Saur (
- Günther, Hartmut (1988): Schriftliche Sprache. Strukturen geschriebener Wörter und ihre Verarbeitung beim Lesen. Tübingen: Niemeyer
- Maas, Utz (1992): Grundzüge der deutschen Orthographie. Tübingen: Niemeyer
- Noack, Christina (2006): Die Silbe als Zugriffseinheit beim Leseprozess: Ergebnisse eines linguistisch basierten Orthographieunterrichts mit leseschwachen Hauptschülern. In: Bredel, Ursula/Günther, Hartmut (Hrsg.): Orthographietheorie und Rechtschreibunterricht. Tübingen: Niemeyer
- Scheerer-Neumann, Gerheid (2003): Entwicklung der basalen Lesefähigkeit. In: Bredel, Ursula/Günther, Hartmut/Klotz, Peter/Ossner, Jakob/Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.): Didaktik der deutschen Sprache (1. Teilband). Paderborn et al.: Schöningh

4306 Grammatik des Verbs

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 43

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

B. Uhl

Verben sind ab dem ersten Schuljahr Thema des Deutschunterrichts. Als Lehrkraft ist man also gut beraten, wenn man weiß, was Verben kennzeichnet. In diesem Sinne sollen in der Lehrveranstaltung in einem ersten Teil morphologische, syntaktische und semantische Eigenschaften von Verben betrachtet werden. Ein besonderer Fokus wird bei dieser Betrachtung auf die verbsspezifisierenden Kategorisierungen Tempus und Modus gelegt. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse wird es im Anschluss an die fachwissenschaftliche Rekonstruktion des Verbs in einem zweiten Teil des Seminars um mögliche fachdidaktische Bearbeitungsweisen des Verbs im Deutschunterricht gehen. Hierzu werden aktuelle Bildungspläne sowie Lehrmaterialien aus Schulbüchern analysiert.
Das Seminar wird nun durch Herrn Benjamin Uhl gehalten. An der Modulzuordnung ändert sich nichts.
Bredel, Ursula & Töpler, Cäcilia (2007): Das Verb. In: Hoffmann, Ludger (Hrsg.): Handbuch der Wortarten. Berlin et al.: de Gruyter, 823-901

Duden (⁷2005): Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Völlig neu bearb. 7. Aufl. Mannheim: Dudenverlag

Eisenberg, Peter & Menzel, Wolfgang (1995): Grammatik-Werkstatt. In: Praxis Deutsch 129, 1995, S. 14-23

Köller, Wilhelm (1997): Funktionaler Grammatikunterricht. Tempus, Genus, Modus: Wozu wurde das erfunden? Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren

Menzel, Wolfgang (2004): Zeitformen und Zeitgestaltung In: Praxis Deutsch, (2004) 186, S. 6-15

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW (2008): Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein- Westfalen. Frechen: Rittersbach Verlag GmbH.

Thieroff, Rolf (1992): Das finite Verb im Deutschen. Tempus - Modus - Distanz. Tübingen: Stauffenburg

Weinrich, Harald (1964): Tempus. Besprochene und erzählte Welt. Stuttgart: Kohlhammer

4307 Mündlichkeit - Schriftlichkeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

P. Weber

Obwohl gesprochene und geschriebene Sprache eng miteinander verknüpft sind, gibt es doch grundlegende Unterschiede zwischen dem Laut- und dem Schriftsystem des Deutschen, zwischen Gesprächen und schriftkonstituierten Texten, zwischen den sprachlichen Tätigkeiten des Zuhörens und Sprechens auf der einen und denen des Lesens und Schreibens auf der anderen Seite.

Im Seminar soll ein Überblick über die weitreichenden Unterschiede zwischen mündlicher und schriftlicher Sprache bzw. Kommunikation sowie über die inhaltlichen und methodologischen Divergenzen zwischen Mündlichkeits- und Schriftlichkeitsforschung erarbeitet werden.

Voraussetzungen für Leistungsnachweise sind Klausur oder schriftliche Hausarbeit.

4308 Tendenzen in der Gegenwartssprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

L. Weinrich

Die Sprache ist keineswegs statisch, sondern verändert sich beständig. Am ehesten registrieren wir den Wandel im Bereich des Wortschatzes (z. B. im Form einer Anglisierung oder Türkisierung des Deutschen), aber auch der Satzbau, die Aussprache und die Flexion unterliegen dynamischen Einflüssen, die beschrieben und sprachkritisch bewertet werden können. Welche Konsequenzen ergeben sich durch diese sprachlichen Veränderungen für die Schulpraxis?

Literatur zur Orientierung:

Gauger, Hans-Martin (Hg. 2009): Lob der deutschen Sprache. Göttingen: Wallstein.

Thieroff, Rolf / Vogel, Petra M. (2009): Flexion. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.

Zimmer, Dieter E. (2005): Sprache in Zeiten ihrer Unverbesserlichkeit. Hamburg: Hoffmann und Campe.

4309 Grammatikunterricht im Kontext ästhetischer Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Zepter

Im Mittelpunkt des Proseminars steht die Frage, ob und wie grammatische Inhalte im Unterricht auf kreative Weise thematisiert werden können. Ausgangspunkt bildet dabei eine Zusammenstellung ausgewählter grammatischer Konzepte, deren sprachwissenschaftliche Beschreibung es zuerst aufzuarbeiten bzw. zu fundieren gilt. Anschließend werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars gefordert sein, eigene kreative Ideen zur Vermittlung bzw. Integration in den Deutschunterricht zu entwickeln. Hierbei sollen insbesondere Möglichkeiten konzeptualisiert, praktisch erprobt und theoretisch reflektiert werden, Grammatikunterricht in einen ästhetischen Kontext zu setzen und z. B. mit der Thematisierung von Literatur, mit Bewegung, Tanz, Musik und/oder theatraler Darstellung zu vernetzen.

P r o s e m i n a r F a c h d i d a k t i k

4324 Sprachliche Leistungen beurteilen und fördern

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

A. Bitterlich

Sprachnormen - das sind im Bereich des Schriftlichen neben Rechtschreibung und Zeichensetzung vor allem grammatikalische Konventionen - bilden die Grundlage für die Einschätzung und Beurteilung von Texten vor allem in Bezug auf ihre Richtigkeit. Die Abgrenzung von Sprachnormen der deutschen Gegenwartssprache und Regeln des Sprachsystems, die in Grammatiken formuliert sind, erscheint als diffiziles Vorhaben: Die Konvention wird erschlossen aus dem Sprachgebrauch, dessen Regelmäßigkeit in einer beschreibenden Grammatik erfasst ist, an der sich wiederum der Sprachgebrauch, d. h. das richtige Sprechen und Schreiben, orientiert. Das Seminar will Grundwissen über die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache vermitteln:

- Was ist die deutsche Sprache?
- Wie beschreiben Grammatiken das Sprachsystem?
- Wie spielen Sprachregeln auf den Ebenen Wort, Satz und Text ineinander?
- Wo und wie wird beim Sprechen und Schreiben gegen Sprachnormen verstoßen?
- Wo lassen sich welche (typischen) Fehler beobachten, vielleicht sogar vorhersehen?

- Wie lassen sich welche (typischen) Schwierigkeiten beheben?

- um nur einige der im Seminar zu behandelnden Fragen aufzulisten. Indem Fragen wie diese bezogen auf Wörter, Wortarten, Sätze und Satzmuster beantwortet werden, soll das Handwerkszeug zur Beurteilung von Texten vermittelt werden. Dadurch wird die Grundlage dafür gelegt, mit einer Fehleranalyse nicht nur zu erkennen, dass etwas falsch ist und warum es falsch ist - sondern auch nachvollziehen zu lernen, warum ein Fehler entstanden sein könnte.

Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, sowohl Teilnahme- als auch Leistungsnachweise zu erwerben.

4325 **Analphabetismus in Theorie und Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Jambor-Fahlen

Trotz der gesetzlich vorgeschriebenen Schulpflicht, haben in Deutschland geschätzte 5% der deutschsprachigen Bevölkerung erhebliche Probleme mit dem Lesen und Schreiben. Die Betroffenen leben in einer durch Schrift geprägten Gesellschaft, ohne jedoch eine angemessene literale Kompetenz entwickelt zu haben.

Das Seminar beschäftigt sich zum einen mit Risikofaktoren und Ursachen von funktionalem Analphabetismus und dessen begrifflicher Abgrenzung zu anderen Erscheinungsformen des Analphabetismus. Individuelle Biographien sollen persönliche Erfahrungen, „Überlebensstrategien“, Motive für Täuschungen und Vermeidungen sowie typische Verhaltensmuster erfahrbar machen.

Zum anderen wird die Alphabetisierungspraxis dargestellt und diskutiert. Neben didaktischen und methodischen Grundlagen aus der Kurspraxis werden aktuelle Forschungsprojekte und deren Nutzen für die Alphabetisierungsarbeit behandelt.

Nickel, Sven (2009). Funktionaler Analphabetismus/Illiteralität: Begrifflichkeiten, Genese, Prävention und didaktische Ansätze. In: Verbundprojekt ProGrundbildung, Basisqualifizierung Alphabetisierung/ Grundbildung, Studententexte Modul II. München

(http://www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/grundschulpaed/2_deutsch/publikationen/snicker/media/nickel_analphabetismus_progrundbildung.pdf)

4326 **Sprachlich-literarische Praxis**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Einhauser

Mit der Entscheidung für den Lehrerberuf haben Sie sich - wahrscheinlich, ohne sich dessen so richtig bewusst zu sein - für einen Sprecherberuf entschieden, d.h. das Sprechen ist zentraler Bestandteil Ihrer späteren Tätigkeit.

In erster Linie wird es deswegen in diesem Seminar darum gehen, mit Hilfe von praktischen Übungen Ihr Gespür für die eigene Stimme sowie für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und zu festigen. Entspannungs- und Atemübungen gehören dabei genauso zum Programm wie Stimm- und Artikulationsübungen.

Darüber hinaus sollen Ihre rhetorischen Fähigkeiten verbessert werden. Dies wird erreicht, indem Sie sich im Rezitieren von Gedichten, im Führen von Gesprächen und im Halten von Reden üben. Ganz nebenbei trainieren Sie dabei Ihre Fähigkeit, zuzuhören bzw. genau hinzuhören, wenn jemand mit Ihnen spricht, was für Ihren späteren Beruf ebenso wichtig ist wie die Entwicklung eines ausreichenden „rednerischen Selbstbewusstseins“.

Und schließlich werden wir Methoden aus dem Bereich des kreativen Schreibens ausprobieren, so dass Sie über die Produktion eigener kleiner Texte auch auf der Ebene des schriftlichen Sprachgebrauchs aktiv werden.

Qualifikation: Aktive Teilnahme (= Portfolio)

4327 Sprachliche Praxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

- Fr. 14.1.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9
- Sa. 15.1.2011 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)
- Fr. 21.1.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9
- Sa. 22.1.2011 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)
- Fr. 28.1.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9
- Sa. 29.1.2011 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

U. Bennett

In dieser Vorlesung sollen Sie sich mit zentralen sprachlichen und kommunikativen Aspekten Ihres späteren Berufs auseinandersetzen, der - was vielen leider nicht bewusst ist - ebenso wie der der SchauspielerIn oder der des Nachrichtensprechers zu den Sprecherberufen zählt.

Deswegen geht es zum einen darum, dass Sie sich mit Fragen der Stimme und der Artikulation beschäftigen und dabei nicht nur eigene Abweichungen erkennen und sich um ihre Aufhebung bemühen können, sondern auch sensibel werden für allzu starke Abweichungen bei anderen, damit Sie später in der beruflichen Praxis in der Lage sind, zunehmend häufiger auftretende Stimm- und Sprechstörungen bei Ihren Schülerinnen und Schülern frühzeitig zu diagnostizieren.

4328 Sprachliche Praxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

- Sa. 11.12.2010 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
- Sa. 18.12.2010 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
- Sa. 15.1.2011 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
- Sa. 22.1.2011 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Griebitzsch

In dieser Vorlesung sollen Sie sich mit zentralen sprachlichen und kommunikativen Aspekten Ihres späteren Berufs auseinandersetzen, der - was vielen leider nicht bewusst ist - ebenso wie der der SchauspielerIn oder der des Nachrichtensprechers zu den Sprecherberufen zählt.

Deswegen geht es zum einen darum, dass Sie sich mit Fragen der Stimme und der Artikulation beschäftigen und dabei nicht nur eigene Abweichungen erkennen und sich um ihre Aufhebung bemühen können, sondern auch sensibel werden für allzu starke Abweichungen bei anderen, damit Sie später in der beruflichen Praxis in der Lage sind, zunehmend häufiger auftretende Stimm- und Sprechstörungen bei Ihren Schülerinnen und Schülern frühzeitig zu diagnostizieren.

4329 Sprachliche Praxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

- Sa. 4.12.2010 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Sa. 11.12.2010 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Sa. 18.12.2010 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, H3
 Fr. 14.1.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Fr. 21.1.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Sa. 22.1.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Langmack

In dieser Vorlesung sollen Sie sich mit zentralen sprachlichen und kommunikativen Aspekten Ihres späteren Berufs auseinandersetzen, der - was vielen leider nicht bewusst ist - ebenso wie der der SchauspielerIn oder der des Nachrichtensprechers zu den Sprecherberufen zählt.

Deswegen geht es zum einen darum, dass Sie sich mit Fragen der Stimme und der Artikulation beschäftigen und dabei nicht nur eigene Abweichungen erkennen und sich um ihre Aufhebung bemühen können, sondern auch sensibel werden für allzu starke Abweichungen bei anderen, damit Sie später in der beruflichen Praxis in der Lage sind, zunehmend häufiger auftretende Stimm- und Sprechstörungen bei Ihren Schülerinnen und Schülern frühzeitig zu diagnostizieren.

4330 Literaturdidaktische Grundlagen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

- Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Kagelmann

In diesem Seminar wird ein erster Überblick über das weite Feld der Literaturdidaktik gegeben. Darüber hinaus stellen wir auch Überlegungen zur Behandlung von Kinder- und Jugendliteratur in der Schule an. Im Zuge dessen werden wir uns schließlich daran versuchen, unterrichtspraktisch zu erarbeiten, auf welche Weise ein Zugriff der Schülerinnen und Schüler auf avancierte zeitgenössische Kinder- und Jugendliteratur ermöglicht werden kann, auch wenn sich diese Werke zunächst ihrem Verständnis entziehen mögen.

Qualifikation: TN: Portfolio (u.a. aktive Teilnahme, Lesetest, Stundenprotokoll)

Primärliteratur (Kenntnis wird durch Lesetest abgeprüft):

Per Nilsson: So lonely (1996)

Per Nilsson: Nie wieder lonely (2009)

Sekundärliteratur:

Bogdal, Klaus-Michael u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv 42006.

Garbe, Christine, Karl Holle u. Tatjana Jesch: Texte lesen. Lesekompetenz - Textverstehen - Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn: Schöningh 2009. (UTB. 3110.)

Hurrelmann, Bettina: Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht. In: Klaus-Michael Bogdal u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv 2006. S. 134-146.

Kretschmer, Horst u. Joachim Stary: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. 6., erw. und aktualisierte Aufl. Berlin: Cornelsen Scriptor 2007.

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. 2., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006. (Sammlung Metzler. 317.)

Spinnen, Burkhard : Auswärtslesen. Mit Literatur in die Schule. Eine Litanei. St. Pölten u. Salzburg: Residenz 2010.

4331 Literaturdidaktische Grundlagen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

A. Kagelmann

In diesem Seminar wird ein erster Überblick über das weite Feld der Literaturdidaktik gegeben. Darüber hinaus stellen wir auch Überlegungen zur Behandlung von Kinder- und Jugendliteratur in der Schule an. Im Zuge dessen werden wir uns schließlich daran versuchen, unterrichtspraktisch zu erarbeiten, auf welche Weise ein Zugriff der Schülerinnen und Schüler auf avancierte zeitgenössische Kinder- und Jugendliteratur ermöglicht werden kann, auch wenn sich diese Werke zunächst ihrem Verständnis entziehen mögen.

Qualifikation: TN: Portfolio (u.a. aktive Teilnahme, Lesetest, Stundenprotokoll)

Primärliteratur (Kenntnis wird durch Lesetest abgeprüft):

Per Nilsson: So lonely (1996)

Per Nilsson: Nie wieder lonely (2009)

Sekundärliteratur:

Bogdal, Klaus-Michael u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv 2006.

Garbe, Christine, Karl Holle u. Tatjana Jesch: Texte lesen. Lesekompetenz - Textverstehen - Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn: Schöningh 2009. (UTB. 3110.)

Hurrelmann, Bettina: Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht. In: Klaus-Michael Bogdal u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv 2006. S. 134-146.

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. 2., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006. (Sammlung Metzler. 317.)

Kretschmer, Horst u. Joachim Stary: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. 6., erw. und aktualisierte Aufl. Berlin: Cornelsen Scriptor 2007.

Spinnen, Burkhard: Auswärtslesen. Mit Literatur in die Schule. Eine Litanei. St. Pölten u. Salzburg: Residenz 2010.

4332 Sprachförderung im Fachunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Stephany

Schüler/innen deren Muttersprache nicht Deutsch ist, haben oft, trotz guter mündlicher Sprachkompetenzen, Schwierigkeiten im Unterricht. Sie verfügen nicht über hinreichende Kompetenzen im Bereich schulisch-fachsprachlicher Register. Die Folge sind häufig Lernrückstände in allen Fächern, da Inhalte nicht oder nur teilweise rezipiert und geforderte Texte nicht angemessen produziert werden können. Sprachförderung ist daher nicht nur Aufgabe des Deutschunterrichts sondern Aufgabe aller Fächer.

In diesem Seminar werden Ansätze (z.B. Scaffolding) vorgestellt und behandelt, deren Ziel es ist, systematisch die (Fach-)Sprachkompetenz der Schüler/innen im Fachunterricht auf- und auszubauen.

4333 Genres der Literaturkritik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 37

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Volckmann

Der deutsche Begriff "Literaturkritik" bezieht sich auf die informierende und wertende Auseinandersetzung insbesondere mit neu erschienener Literatur und zeitgenössischen AutorInnen in den Massenmedien. Die bevorzugten journalistischen Genres sind dabei vor allem die Rezension, aber auch das Autorenporträt, das Interview, die Gesprächsrunde, die Reportage oder der Essay.

Die Übung verfolgt ein doppeltes Ziel: Zum einen sind die TeilnehmerInnen aufgefordert, ein Semester lang exemplarisch die mediale Vermittlung von Literatur in Presse, Funk und Fernsehen in den Blick zu nehmen. Zum anderen sollen sie sich einen praktischen Zugang zu den verschiedenen Präsentationsformen erarbeiten. Für jede Sitzung wird ein aktueller Text ausgewählt, der die Grundlage für eigene schriftliche und mündliche Darstellungen und Präsentationen bildet.

Teilleistungsnachweis: Portfolio (Sammlung / Dokumentation verschiedener Übungen)

4336 Förderung der Gesprächskompetenz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

P. Weber

Gespräche zweckgerecht führen können ist für Lehrer und Schüler gleichermaßen wichtig. Lehrer müssen Unterricht als kommunikativ gelungene Interaktion gestalten. Und Schüler sollen, vor allem im Deutschunterricht, umfassende sprachlich-kommunikative Kompetenzen erwerben, die ihnen in der Schule und später im Beruf hilfreich sind.

Zu diesem Zweck werden im Seminar gesprächsanalytische Kenntnisse über Grundstrukturen und Besonderheiten der mündlichen Kommunikation und Ursachen für Kommunikationskonflikte erarbeitet. Nach der Klärung des Begriffs Gesprächskompetenz werden sowohl Aspekte der Unterrichtskommunikation diskutiert als auch Ideen für die Entwicklung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit von Schülern in den Bereichen Erzählen, Argumentieren, Diskutieren und Präsentieren vorgestellt.

Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar wird durch ein Portfolio nachgewiesen.

Literaturhinweis:

Becker-Mrotzek, Michael (Hrsg.): Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis Bd. 3). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2009

4337 Förderung der Gesprächskompetenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

P. Weber

Gespräche zweckgerecht führen können ist für Lehrer und Schüler gleichermaßen wichtig. Lehrer müssen Unterricht als kommunikativ gelungene Interaktion gestalten. Und Schüler sollen, vor allem im Deutschunterricht, umfassende sprachlich-kommunikative Kompetenzen erwerben, die ihnen in der Schule und später im Beruf hilfreich sind.

Zu diesem Zweck werden im Seminar gesprächsanalytische Kenntnisse über Grundstrukturen und Besonderheiten der mündlichen Kommunikation und Ursachen für Kommunikationskonflikte erarbeitet. Nach der Klärung des Begriffs Gesprächskompetenz werden sowohl Aspekte der Unterrichtskommunikation diskutiert als auch Ideen für die Entwicklung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit von Schülern in den Bereichen Erzählen, Argumentieren, Diskutieren und Präsentieren vorgestellt.

Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar wird durch ein Portfolio nachgewiesen.

Literaturhinweis:

Becker-Mrotzek, Michael (Hrsg.): Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis Bd. 3). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2009

4338 Kindertexte analysieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

L. Weinrich

Jeden Tag werden in der Schule Texte gelesen, Texte verfasst und Texte bewertet. Häufig ist der Lehrerblick auf Schülertexte durch eine Defizitorientierung bestimmt: Erwartet wird eine fehlerhafte Textoberfläche, und prompt fallen Rechtschreib- und Grammatikfehler ins Auge. Das hat den Nachteil, dass mögliche Qualitäten des Textes (z. B. auf der inhaltlich-literarischen oder textgrammatischen Ebene) unentdeckt bleiben, die schreibdidaktisch wiederum wichtige Anhaltspunkte bezüglich der Zone der nächsten Entwicklung böten. Anhand authentischer Kindertexte soll im Seminar daher intensiv die kompetenzorientierte Kindertextanalyse eingeübt werden, welche auch die Basis für Kriterien der Textbewertung bildet. Unter Schreibprozessgesichtspunkten werden dabei auch die Leistungen der Lehrperson rekonstruiert, die verschiedenen Phasen des Schreibprozesses einfallsreich zu gestalten.

Als linguistische Grundlagendisziplin dient in dem Seminar die Textlinguistik, die klärt, was ein Text überhaupt ist und wie Textstrukturen beschrieben und analysiert werden können. Darauf aufbauend wird im Seminar herausgearbeitet, wie Kinder Textkompetenzen (produktiv und rezeptiv) erwerben. Durchgehend wird dabei den besonderen Herausforderungen beim Schreiben in der Zweitsprache Beachtung geschenkt.

Literatur zum Einstieg:

Spiegel, Carmen / Vogt, Rüdiger (Hrsg.) (2006): Vom Nutzen der Textlinguistik für den Unterricht. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren

4338a Gender-Aspekte im Literaturunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

A. Seidler

Im Seminar soll die Bedeutung von Geschlechterrollen und ihren Konstruktionen für den Literaturunterricht möglichst facettenreich erschlossen werden. Daher reicht das Themenspektrum von der Frage nach unterschiedlichen Lektürepräferenzen von Mädchen und Jungen über die genderorientierte Erzähltextanalyse bis hin zur Untersuchung literarischer Texte im Hinblick auf dort entworfenen Männer- und Frauenbilder.

Teilnahmenachweis: Portfolio (Anforderungen werden im Seminar spezifiziert).

Franziska Schößler: Einführung in die Gender Studies. Berlin 2008.

Vera und Ansgar Nünning (Hg.): Erzähltextanalyse und Gender Studies. Stuttgart 2004.

Monika Plath, Karin Richter (Hg.): Literatur für Jungen - Literatur für Mädchen. Wege zur Lesemotivation in der Schule, Baltmannsweiler 2010.

4338b Grundfragen und aktuelle Positionen der Literaturdidaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

C. Garbe-Groß

Inhalte und Lernziele: Gegenstand des Seminars sind Grundfragen und Kontroversen der aktuellen literaturdidaktischen Diskussion. Im Einzelnen werden wir uns beschäftigen mit (1) der Entwicklung literarischer (Verstehens-)Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen, mit (2) unterschiedlichen Konzepten und Zielsetzungen für den Literaturunterricht sowie mit (3) unterschiedlichen Methoden im Umgang mit Literatur im Unterricht. Geschult werden sollen dabei zugleich die Fähigkeiten zur Diagnose und Beurteilung von Schülerleistungen sowie zur Planung von Literaturunterricht.

Dozentin: Frau Christine Garbe

Basisliteratur:

Abraham, U./ Kepser, M.: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin 2005.

Bogdal, K.-M./ Korte, H. (Hg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München 2002.

Kämper-van den Boogaart (Hg.): Deutsch-Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2003.

Lange, G./ Weinhold, S.: Grundlagen der Deutschdidaktik. Sprachdidaktik - Mediendidaktik - Literaturdidaktik. Baltmannsweiler 2005.

H a u p t s t u d i u m**A u f b a u m o d u l F a c h d i d a k t i k (A M F)****L i t e r a t u r d i d a k t i k****4383 Didaktik des Romans**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. A u s t

Der Roman wird in der jüngeren Didaktikgeschichte immer wichtiger. Die vermeintliche Schwierigkeit, die in seiner Länge begründet sein soll, erweist sich als nichtig. Gerade die didaktisch umworbene Leselust lodert angesichts des Romans eher feurig auf. Das hängt mit seiner Nähe zum Abenteuer zusammen, hat aber auch noch weitere Gründe. Das Seminar rückt eine Sonderform des Romans, den historischen Roman, in den Vordergrund. Er greift auf die Vorteile des Abenteuerromans zurück, erweitert aber das Imaginations- und Spielfeld um geschichtliche und gesellschaftliche Dimensionen. In der Geschichte der pädagogischen Besinnung auf heimische Lektüren spielt er schon früh eine hervorgehobene Rolle. Erster Lektürevorschlag:

- Hauff: Lichtenstein (1826) oder: von Arnim: Die Kronenwächter (1817)
- Meyer: Jürg Jenatsch (1876 u.ö.) oder: Raabe: Das Odfeld (1889)
- Perutz: Der Marques de Bolibar (1920)
- Kehlmann: Die Vermessung der Welt (2005)

Qualifikation: TN (Referat), LN (Hausarbeit, Klausur)

4384 Bildung - Schule - Kanon

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

G. B o e s k e n

Dieses Seminar setzt sich u.a. damit auseinander, was genau unter dem Begriff der Bildung zu verstehen ist und wirft dabei zunächst einen Blick auf die historische Genese des Konzepts von 'Bildung'. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Bildungsideal der deutschen Klassik, v.a. also bei den Konzepten von Schiller und W. v. Humboldt. Daran schließt sich dann die Betrachtung der (institutionellen bzw. schulischen) Umsetzung im Laufe des 19. und 20. Jahrhundert. Von besonderem Interesse ist dabei die Rolle der Literatur und daran anschließend die Frage nach einem literarischen Kanon: Was ist versteht man unter einem Kanon, wer bestimmt dessen Gegenstände, welche Funktion und v.a. welche Geltung hat ein Kanon? Betrachtet werden soll im Laufe des Seminars weiterhin, wie sowohl Bildungskonzept als auch Kanonetablierung in der Gegenwart zu beurteilen sind: Hat der klassische Bildungsbegriff noch Bestand, inwieweit gilt es, ihn zu modifizieren? Gibt es konkurrierende Konzepte? Welche Geltung haben Kanones in der aktuellen Situation (vgl. die Leseliste des Instituts)? Inwiefern tragen diese zum Erwerb literarischer Rezeptionskompetenz bei - oder verhindern sie diese vielmehr? Welche Rolle spielt Bildung in diesem Zusammenhang? Exemplarisch sollen diese Fragen auch anhand einiger 'kanonischer' literarischer Werke mit Blick auf deren Rezeptionsgeschichte diskutiert werden.

Das Seminar versteht sich explizit als Lektüreseminar und setzt insofern die Bereitschaft voraus, während des Semesters kontinuierlich eine größere Menge von Primär- wie Sekundärliteraturtexten zu lesen (teilweise als Reader zur Verfügung gestellt). Ihre Kenntnis der Werke wird ggf. durch Lektüretests überprüft.

Der Teilnahmenachweis wird durch Portfolio (Übernahme von Kurz-Referat/en, Lektüretests, ggf. Übungs- oder Hausaufgaben) erworben. Für einen Leistungsnachweis verfassen Sie zusätzlich eine Hausarbeit (25 Seiten) oder schreiben eine Klausur.

Folgende Primär-Werke sind auf jeden Fall Gegenstand des Seminars. Weitere Werke werden ggf. zu Beginn des Seminars bekannt gegeben:

- Kleist, Heinrich von: Michael Kohlhaas. (Reclam-Ausgabe)
- Schiller, Friedrich: Wilhelm Tell. (Reclam-Ausgabe)

Literatur (zur Anschaffung empfohlen):

Fuhrmann, Manfred: Der europäische Bildungskanon (des bürgerlichen Zeitalters). Erw. Neuaufl. Frankfurt/Main, Leipzig: Insel 2004.

4385 Einfache Prosaformen im Unterricht: Märchen, Sagen, Fabeln und Parabeln

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

S. Grimm

Das Seminar behandelt relativ kurze Texte, die insbesondere für den Literaturunterricht am Ende der Primarstufe und in der Sekundarstufe I geeignet sind. Zunächst geht es um eine Bestimmung der Textsorten mit jeweils typischen Themen, Motiven, Wirkabsichten, etc. Im Zentrum der Diskussion steht der didaktische und pädagogische Gehalt der einzelnen Darbietungsformen aus Sicht verschiedener Forschungspositionen. Darüber hinaus sollen auch moderne Aktualisierungen vorgestellt werden. Begleitend erfolgen praxisorientierte Übungen für die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten dieser Kurzformen im Unterricht.

Teilnahmenachweis: Lesetests, Referat mit Thesenpapier oder Portfolio

Leistungsnachweis: Lesetests, Referat mit Thesenpapier; Hausarbeit oder Klausur

Zur Vorbereitung empfohlen:

Werner Ziesenis: Fabel und Parabel im Unterricht. In: Taschenbuch des Deutschunterrichts. Hrsg. von Günter Lange u.a. Baltmannsweiler, Schneider Verlag Hohengehren, 7. Auflage 2001, Bd.2, S.554-578.

Ders.: Märchen und Sage im Unterricht. Ebd., S.532-553.

Franz-Josef Payrhuber: Fabel. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Hrsg. v. Günter Lange. Baltmannsweiler, Schneider Verlag Hohengehren 2005, Bd.1, S.267-286.

Zur Anschaffung:

Fabeln. Hrsg. v. Therese Poser. Stuttgart, Reclam (9519) [1975] 2006.

Parabeln. Hrsg. v. Therese Poser. Stuttgart, Reclam (9539) [1978] 2003.

Brüder Grimm: Deutsche Sagen. Hrsg. v. Hermann Gerstner. Stuttgart, Reclam (6806)[1961] 2005.

Moderne Sagen. Hrsg. v. Günter Lange. Stuttgart, Reclam (15052) 2003.

Märchenanalysen. Hrsg. v. Siegfried Schödel. Stuttgart, Reclam (9532) [1977] 2002.

Märchen. Hrsg. v. S.Schödel. Stuttgart, Reclam (15017) [1990] 2002.

4386 Literarische Sozialisierung zur Zeit des Nationalsozialismus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-15 (Möbelfachschule)

E. Schön

Rekonstruiert wird der Zusammenhang von (Jugend-)Literaturpolitik, literarischer Produktion und tatsächlicher Lektüre bzw. ihrer Einbettung und Funktionalisierung im Rahmen von Erziehung und Sozialisation. Dazu muss man sich sowohl mit der Programmatik, wie mit den gelesenen Texten, wie auch mit den (z.B. autobiographischen etc.) Zeugnissen der Lektüre beschäftigen, um so die Funktion der Literatur und des Lesens zu erfassen. Das bedeutet die Beschäftigung mit der Kultur-, Literatur- und Schulpolitik des Nationalsozialismus, auch mit seiner Politik für die öffentlichen und die Schulbibliotheken; mit seinen Erziehungskonzeptionen allgemein ("Qualifikations- vs. Integrationsfunktion") sowie mit Konzeptionen und der Praxis d. Deutsch- bzw. Literaturunterrichts. Das soll am Beisp. von Fabeln und Lesebüchern geschehen wie am Beisp. der Behandlung klassischer Literatur ("Schiller als Nationalsozialist"). Besonders charakteristisch ist die Umsetzung nationaler Mythen in Jugendliteratur ("Nibelungen").

Als paradigmatisch werden wichtige Texte der Kinder- u. Jugendliteratur gelesen, v. a. Schenzingers "Der Hitlerjunge Quex" (1932, Seminarkopie); dazu Beisp. für Kriegsliteratur (Flex' "Wanderer zwischen zwei Welten" evtl. auszugsweise auch Beumelburg) sowie Beisp. typischer Bücher für Mädchen ("Pucki" u. a.) u. Jungen (Science Fiction: Dominik; Abenteuerliteratur: Steuben, Kranz). Hier ist auch die umstrittene Karl-May-Lektüre anzusprechen. - Was wurde wirklich gelesen? (Die "Biene Maja" als Erfolgsgroman ...) Und wie sah die Lektürepraxis aus, die offizielle in HJ/BDM wie die in oppositionellen Jugendgruppen, in

proletarischen wie in bildungsbürgerlichen Sozialisationsmilieus? Für diese Rekonstruktion eignen sich neben zeitgenössischen Quellen autobiographischen Zeugnisse literarischer (Harig, Reich-Ranicki, Stolze, Finckh u. a.) wie nicht-literarischer Art (vgl. Graf).

Die Lektüre der Texte wird in den entsprechenden Sitzungen überprüft.

Leistungsnachweis durch: Lektüretests + Referat + Thesenpapier + Hausarbeit oder Klausur

Bescheinigung der "erfolgreichen Teilnahme" durch: Portfolio (= Lektüretests + Referat + Thesenpapier).

Bitte anschaffen (und lesen!) :

Finckh, Renate: Sie versprochen uns die Zukunft (früher unter d. Titel: "Mit uns zieht die neue Zeit"). Baden-Baden: Signal 1977 (u.a. Ausgaben); als Taschenb.: Würzburg: Arena 1995 (Arena TB 2543). // aktuell die billigste lieferbare Ausgabe: Silberburg-Verlag, ISBN: 3874075338, 13,90 €,

Außerdem zur Lektüre empfohlen:

- Harig, Ludwig: Weh dem, der aus der Reihe tanzt. Frankfurt a. M.: Fischer 1993; Fischer tb 10997 ISBN: 3596109973; 8,95 €

- Reich-Ranicki, Marcel (Hg.): Meine Schulzeit im Dritten Reich. Köln: Kiepenheuer u. Witsch (EA:) 1982; als Taschenbuch: München: dtv 1997 (dtv 1236). ISBN: 3423123656; 9,00 €

Literatur:

- Graf, Werner: Lesen und Biographie. Eine empirische Fallstudie zur Lektüre der Hitlerjugendgeneration. Tübingen u. Basel: Francke, 1997 (Bibliographie!)

- Hopster, Norbert/Ulrich Nassen: Literatur u. Erziehung im Nationalsozialismus. Paderborn 1983.

- Ketelsen, Uwe-K.: Literatur und Drittes Reich. (EA 1992); 2., durchges. Aufl. mit erweitertem Literaturverzeichnis. Paderborn: SH-Verlag 1994.

Bitte machen Sie von der Möglichkeit Gebrauch, schon Ende des SoSem oder in der vorlesungsfreien Zeit Themen für Seminarbeiträge abzusprechen.

4389a Literaturdidaktik vor und nach PISA

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

S. Grimm

Was haben wir aus der PISA-Studie gelernt? In welcher Weise hat sich der Literaturunterricht nach PISA verändert? Um diese Fragen zu beantworten, behandelt das Seminar zunächst gängige literaturdidaktische Ansätze seit den 70er Jahren, etwa textanalytische Zugänge des Strukturalismus, rezeptions- und mentalitätsgeschichtliche Fragestellungen sowie produktionsorientierte Verfahren. Nach einem Blick auf den für die PISA-Studie zentralen Begriff der (Lese-)Kompetenz sollen verschiedene Reaktionen auf die Ergebnisse der Studie besprochen werden. Hier stehen sich insbesondere Vorschläge zur Standardisierung und konstruktivistische Ansätze gegenüber. Weiter kommen auch geschlechterdifferenzierende Aspekte und interkulturelle Perspektiven zur Sprache. Leitfrage wird sein, in welcher Weise diese Konzepte den Literaturunterricht verbessern können.

Teilnahmenachweis: Lesetests, Referat mit Thesenpapier oder Portfolio

Leistungsnachweis: Lesetests, Referat mit Thesenpapier; Hausarbeit oder Klausur

Zur Vorbereitung empfohlen:

Elisabeth K. Paefgen: Einführung in die Literaturdidaktik. Stuttgart/Weimar: Metzler 2006.

Joachim Belgrad/Hartmut Melenk (Hgg.): Literarisches Verstehen - Literarisches Schreiben. Positionen und Modelle zur Literaturdidaktik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2004, bes. S.1-20 (Problemskizze).

Ulf Abraham u.a. (Hgg.): Deutschdidaktik und Deutschunterricht nach PISA. Freiburg i. Breisgau: Fillibach 2003.

4389b **Gespräche im Literaturunterricht: Das Heidelberger Modell des 'literarischen Unterrichtsgesprächs' in Theorie und Praxis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Garbe-Groß

Das 'Heidelberger Modell' des „Literarischen Unterrichtsgesprächs“ ist in meinen Augen die interessanteste literaturdidaktische Innovation des letzten Jahrzehnts. Diese Methode basiert auf Erkenntnissen der Literaturtheorie (insbesondere der literarischen und philosophischen Hermeneutik), der Spracherwerbs- und Literaturerwerbsforschung (insbesondere zu Vorlesedialogen) und der Gesprächstheorie (insbesondere der Methode der Themenzentrierten Interaktion, TZI von Ruth Cohn). Ein „Literarisches Unterrichtsgespräch“ unterscheidet sich prinzipiell von (Lehrer-gelenkten) fragend-entwickelnden Gesprächen über Literatur und zielt vor allem darauf, SchülerInnen subjektiv bedeutsame Erfahrungen in der Begegnung mit komplexen literarischen Texten zu ermöglichen. Auf diese Weise können „literarische Bildungsprozesse“ gestaltet werden, die den Zugang zu Literatur eröffnen statt ihn zu verschließen, wie dies häufig durch den schulischen Umgang mit Literatur geschieht. Das Schlüsselwort zum Verständnis des Literarischen Unterrichtsgesprächs ist die Offenheit: Der Vieldeutigkeit (Polysemie) eines literarischen Textes muss die Vielstimmigkeit (Polyphonie), also die Offenheit im Gespräch für verschiedene Deutungen durch die TeilnehmerInnen des Gesprächs korrespondieren.

Das Literarische Unterrichtsgespräch (LUG) wurde von einer Forschergruppe um Prof. Gerhard Härle an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg entwickelt und zunächst mit Studierenden erprobt; inzwischen wurde es vereinzelt auch in der Schule in verschiedenen Schulformen und Klassenstufen (von der Grundschule bis zum Gymnasium) eingesetzt. Im Seminar sollen im ersten Teil praktische Erfahrungen mit dem LUG gesammelt und erste Einsichten in die Konzeption erarbeitet werden. Im zweiten und dritten Teil werden Theorie und Praxis dieser Methode im Hinblick auf zwei zentrale Aspekte erarbeitet: In Teil 2 die Frage der Gesprächsqualität und Gesprächsleitung, in Teil 3 die Frage der Textauswahl für gelingende LUGs. Im 4. Teil sollen dann eigene Erfahrungen mit der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines LUG in der Schule oder Hochschule gesammelt und im Seminar reflektiert werden. Dazu gibt es die Möglichkeit, ggf. auch in Kombination mit einem Schulpraktikum, das Literarische Unterrichtsgespräch in Schulklassen zu erproben. Eine Grundschule in Köln-Mühlheim ist hierfür zu Kooperationen bereit. Die studentischen Kleingruppen, die diese Möglichkeit erproben wollen, sollten solche Gespräche per Video- oder Audio-Aufzeichnung dokumentieren, so dass wir einen Teil dieser Dokumente gemeinsam im Seminar analysieren können.

Als Lernziele strebt das Seminar vorrangig an: Erwerb bzw. Festigung und Erweiterung von Kompetenzen zur Planung, Durchführung, Beobachtung und Reflexion von Literaturunterricht und speziell von Literarischen Unterrichtsgesprächen in Schule und Hochschule.

Scheinwerb

Voraussetzung für den Erwerb des Leistungsnachweises (LN) ist die regelmäßige Teilnahme (max. 2 x Fehlen) und eine aktive Mitarbeit: Diese wird nachgewiesen durch die regelmäßige Vor- und Nachbereitung aller Sitzungen sowie speziell durch entweder die Gestaltung einer Seminarsitzung (durch max. 2 Personen) oder die Übernahme eines Sitzungsprotokolls (1 Person). Eine Anmelde- und Protokollliste für die Präsentationen und Protokolle zu den einzelnen Sitzungen wird in der ersten Sitzung herumgereicht. Die Sitzungsvorbereitungen sind mit Frau Garbe jeweils eine Woche im Voraus nach der Seminarsitzung zu besprechen: Zu diesem Zeitpunkt soll bereits ein Konzept vorgelegt werden. Das Protokoll ist nach der jeweiligen Sitzung auf der Grundlage der Mitschrift auszufüllen und bis Montag, 10 Uhr, an die Studentische Hilfskraft zu schicken. Es wird von ihr durchgesehen und anschließend für alle Teilnehmer/innen in ILIAS eingestellt. Wer weder eine Präsentation noch ein Protokoll erstellen kann, spricht mit der Dozentin alternative Aufgaben ab.

Der eigentliche LN wird erworben entweder durch das Bestehen einer 90-minütigen Klausur in der letzten Seminarsitzung oder einer schriftlichen Hausarbeit (15-25 Seiten, Abgabe bis 1.3.2011). Letztere kann darin bestehen, ein Literarisches Gespräch mit einer Schulklasse vorzubereiten, durchzuführen, zu

dokumentieren (Video oder Audio, Transkription wichtiger Passagen) und auszuwerten. Alternativ kann auch eine theoretische Arbeit geschrieben werden.

Dozentin: Frau Christine Garbe

Literatur

Vorlesedialoge und Lesesozialisation in der Familie

Petra Wieler (1997a): Vorlesen in der Familie. Fallstudien zur literarisch-kulturellen Sozialisation von Vierjährigen. Weinheim, München: Juventa.

Petra Wieler (1997b): Das Prinzip der Dialogizität als Grundzug der familialen Vorlesepraxis mit Kindern im Vorschulalter. In: Christine Garbe u. a. (Hgg.): Lesen im Wandel. Probleme der literarischen Sozialisation heute. Lüneburg: Universität Lüneburg, S. 65-99.

Kaspar H. Spinner (2004): Gesprächseinlagen beim Vorlesen. In: Gerhard Härle/ Marcus Steinbrenner (Hgg.) Kein endgültiges Wort. Die Wiederentdeckung des Gesprächs im Literaturunterricht. Hg. von Gerhard Härle und Marcus Steinbrenner. Redaktionelle Mitarbeit: Johannes Mayer. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 291-307.

Christine Garbe (2009): Lesen in der Familie: Übergänge von der Mündlichkeit zur Schriftlichkeit. In: Christine Garbe/Karl Holle/Tatjana Jesch (2009): Texte lesen. Lesekompetenz - Textverstehen - Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn: Schöningh (UTB), S. 178-181.

Maik Philipp / Bettina Weber-Dany (2009): Aufgaben der Familie in der frühen Lesesozialisation. In: Christine Garbe/Nele Ohlsen/Maik Philipp (2009): Lesesozialisation. Ein Arbeitsbuch für Lehramtsstudierende. Paderborn: Schöningh (UTB), S. 71-89.

Literarische Gespräche : Das Heidelberger Modell

Christine Garbe (2009): Günstige Dynamiken: Kommunikative und kreative Aneignungsformen von Literatur in der gymnasialen Oberstufe. In: Christine Garbe/Karl Holle/Tatjana Jesch, S. 210-213.

Nele Ohlsen (2009): Günstige Dynamiken: Kommunikative und kreative Aneignungsformen von Literatur in der gymnasialen Oberstufe. In: Garbe/ Ohlsen/ Philipp, S. 181-193.

Gerhard Härle/Marcus Steinbrenner (2004): Das literarische Gespräch im Unterricht und in der Ausbildung von Deutschlehrerinnen und -lehrern. Eine Einführung. In: Gerhard Härle/Marcus Steinbrenner (Hgg.) (2004a), S. 1-24.

Johannes Mayer (2006): Artikel „Literarisches Gespräch“. In: Lexikon Deutschdidaktik. Hg. von Heinz-Jürgen Kliewer und Inge Pohl. Bd. 1. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 457-460

Gerhard Härle (2004a): Lenken – Steuern – Leiten. Theorie und Praxis der Leitung literarischer Gespräche in Hochschule und Schule. In: Gerhard Härle/Marcus Steinbrenner (Hgg.) (2004a), S. 107-139.

Gerhard Härle (2004b): Literarische Gespräche im Unterricht. Versuch einer Positionsbestimmung. In: Gerhard Härle/Bernhard Rank: Wege zum Lesen und zur Literatur. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 137-168.

Gerhard Härle/Johannes Mayer (2001): Literarische Gespräche im Unterricht führen. Erfahrungsaustausch und Diskussion mit Ute Andresen. In: Lesezeichen – Mitteilungen des Lesezentrums der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Heft 9/2001, S. 33-91.

Gerhard Härle/Marcus Steinbrenner (Hgg.) (2004): Kein endgültiges Wort. Die Wiederentdeckung des Gesprächs im Literaturunterricht. Hg. von Gerhard Härle und Marcus Steinbrenner. Redaktionelle Mitarbeit: Johannes Mayer. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Gerhard Härle/Marcus Steinbrenner (2003a): "Alles Verstehen ist ... immer zugleich ein Nicht-Verstehen." Grundzüge einer verstehensorientierten Didaktik des literarischen Unterrichtsgesprächs. In: Literatur im Unterricht, Jg. 4, 2003, H. 2, S. 139-162.

Gerhard Härle/Marcus Steinbrenner (2003b): Der "Parcours des Textsinns" und das "wahre Gespräch". Zur verstehensorientierten Didaktik des literarischen Unterrichtsgesprächs. In: Literatur in Wissenschaft und Unterricht, Jg. 36, 2003, H. 3, S. 247-278.

Johannes Mayer (2004): Literarische Gespräche: Strukturen – Verstehenslinien – Phasen. In: Gerhard Härle/Marcus Steinbrenner (Hgg.) (2004a), S. 141-174.

Paul Matzdorf / Ruth C. Cohn: Das Konzept der themenzentrierten Interaktion. In: Cornelia Löhmer / Rüdiger Standhardt (Hrsg.): TZI. Pädagogisch-therapeutische Gruppenarbeit nach Ruth C. Cohn. Stuttgart: Klett-Cotta 1992, S. 39-92.

Marcus Steinbrenner (2006): Artikel „Verstehen“. In: Lexikon Deutschdidaktik. Hg. von Heinz-Jürgen Kliewer und Inge Pohl. Bd. 2. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 787-793.

Marcus Steinbrenner (2004): Aspekte des Verstehens bei Schleiermacher und ihre Bedeutung für die Literaturdidaktik und das Literarische Gespräch. In: Gerhard Härle/Marcus Steinbrenner (Hgg.) (2004a), S. 25-59.

Marcus Steinbrenner/Maja Wiprächtiger-Geppert (2006a): Literarisches Lernen im Gespräch: Das "Heidelberger Modell" des Literarischen Unterrichtsgesprächs. In Praxis Deutsch, Jg. 33, 2006, H. 200, S. 14-15.

Marcus Steinbrenner/Maja Wiprächtiger-Geppert (2006b): Verstehen und Nicht-Verstehen im Gespräch. Das Heidelberger Modell des Literarischen Unterrichtsgesprächs. In: Literatur im Unterricht, Jg. 7, 2006, H. 3, S. 227-241.

Bibliographien zum Literarischen Gespräch

Marcus Steinbrenner (2004b): Auswahlbibliographie "Gespräche im Literaturunterricht". In: Gerhard Härle/ Marcus Steinbrenner (Hgg.) (2004), S. 309-319.

Maja Wiprächtiger-Geppert (2009): Literaturverzeichnis. In: Dies.: Literarisches Lernen in der Förderschule. Eine qualitativ-empirische Studie zur literarischen Rezeptionskompetenz von Förderschülerinnen und -schülern in Literarischen Unterrichtsgesprächen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 290-323.

Ergänzende Literatur

- Ute Andresen (1999): Versteh mich nicht so schnell. Gedichte lesen mit Kindern. Weinheim und Basel: Beltz.
- Gabriele Cwik, Willi Risters (2004): Lernen lernen von Anfang an. Bd. 2: Kommunikation und Kooperation trainieren – Für die Klassen 1-4. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Christine Garbe/Karl Holle/Tatjana Jesch (2009): Texte lesen. Lesekompetenz - Textverstehen - Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn: Schöningh (UTB StandardWissen Lehramt).
- Christine Garbe/Nele Ohlsen/Maik Philipp (2009): Lesesozialisation. Ein Arbeitsbuch für Lehramtsstudierende. Paderborn: Schöningh (UTB).
- Gerhard Härle/Bernhard Rank (2004): Wege zum Lesen und zur Literatur. Problemskizze aus Sicht der Herausgeber. In: Dies. (Hgg.): Wege zum Lesen und zur Literatur. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 1-20.
- Klaus Maiwald (2001): Literatur lesen lernen. Begründung und Dokumentation eines literaturdidaktischen Experiments. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Valentin Merkelbach (1998): Über literarische Texte sprechen. Mündliche Kommunikation im Unterricht. In: Der Deutschunterricht, H.1 (1998), S. 74-82.
- Valentin Merkelbach (1995): Zur Theorie und Didaktik des literarischen Gesprächs. In: Hannelore Christ/Eva Fischer/ Claudia Fuchs/ Valentin Merkelbach/ Gisela Reuschling (Hgg.): „Ja aber es kann doch sein...“ In der Schule literarische Gespräche führen. Ffm.: Peter Lang. (=Beiträge zur Geschichte des Deutschunterrichts, Bd 18), S. 12-52.
- Nele Ohlsen (2010a, MS): „Zwischen Stolper- und Meilensteinen“. Literarische Gespräche in der Grundschule – Ein Erfahrungsbericht. (Unveröffentlichtes Manuskript, Lüneburg 2010)
- Nele Ohlsen (2010b): Förderung der literarischen Kompetenz durch Einführung und Erprobung des Literarischen Gesprächs mit Texten zum Thema „Mut und Angst“. Eine Unterrichtsreihe in einem dritten Schuljahr. Unveröffentlichte Hausarbeit im Rahmen des 2. Staatsexamens für das Lehramt an Grund-, Haupt und Realschulen. Celle: Studienseminar Celle für das Lehramt an Grund-, Haupt und Realschulen.
- Petra Wieler (1998): Gespräche über Literatur im Unterricht. Aktuelle Studien und ihre Perspektiven für eine verständigungsorientierte Unterrichtspraxis. In: Der Deutschunterricht 1/1998, S. 26-37.
- Maja Wiprächtiger-Geppert (2009): Literarisches Lernen in der Förderschule. Eine qualitativ-empirische Studie zur literarischen Rezeptionskompetenz von Förderschülerinnen und -schülern in Literarischen Unterrichtsgesprächen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Thomas Zabka (2003): Interpretationskompetenz als Ziel der ästhetischen Bildung. In: Didaktik Deutsch, Jg. 9, H. 15, S. 18-32.

4404b Literarisches Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

A. Seidler

Literarisches Lernen soll in dem Seminar in zwei verschiedenen Hinsichten behandelt werden. Einerseits werden wir uns damit beschäftigen, mit welchen Ansätzen der Umgang mit Literatur im Deutschunterricht geschult und wie literarische Kompetenzen vermittelt werden können. Andererseits soll aber auch eine Perspektive eröffnet werden, wie Literatur als Medium der Kommunikation und Reflexion von Sach- und Wertfragen (nicht nur) im Deutschunterricht verwendet werden kann. Literarische Texte nutzen und verbinden in ihren Erzählungen Wissen aus unterschiedlichen Bereichen und tragen damit bei zur Konstruktion von Weltbildern der Lesenden. Ohne die Literatur zum einfachen Behälter für Sachwissen zu degradieren, sollen im Seminar auch Möglichkeiten erschlossen werden, ihr Potential für einen fächerverbindenden Unterricht zu nutzen.

Teilnahmenachweis: Portfolio (Anforderungen werden im Seminar spezifiziert).

Leistungsnachweis: Leistungen wie TN plus Hausarbeit.

Kaspar H. Spinner: Literarisches Lernen. In: Praxis Deutsch. Heft 200, 2006, S. 6-16.

Ulf Abraham, Christoph Launer (Hg.): Weltwissen erlesen. Literarisches Lernen im fächerverbindenden Unterricht, Baltmannsweiler 2002.

S p r a c h d i d a k t i k

4251 Schreiben in zwei Sprachen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

4.10.2010 - 7.10.2010 10 - 18, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI, Block

M. Becker-Mrotzek
C. Riehl

Das Seminar befasst sich im Kern mit der Frage, was es bedeutet, in zwei - oder mehr - Sprachen zu schreiben. Im ersten Teil werden theoretische Grundlagen zum Textbegriff, zum Schreibprozess und zur Schreibentwicklung gelegt. Im zweiten wird es dann um die Frage gehen, welche Besonderheiten das Verfassen von Texten in zwei Sprachen bedeutet. Im dritten Teil sollen didaktische und weitere praktische Schlussfolgerungen diskutiert werden.

4345 Sprecherische Analyse deutscher Texte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Günther

Gedichte, aber auch andere literarische Texte wollen gesprochen werden. Wie macht man das? Wie bringt man das bei? Welche sprachstrukturellen Parameter determinieren die gelungene lautliche Realisierung eines Gedichtes (oder eines anderen literarischen Textes)?

Voraussetzung für die Teilnahme: Auswendiges Vortragen eines mehr als 10zeiligen deutschen Gedichts/ Texts. Bitte einen Ausdruck des Textes in die erste Sitzung mitbringen.

Teilnahmeschein: Teilnahme an einer öffentlichen Abschlusspräsentation

Leistungsnachweis: Hausarbeit

4351 Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik (zugleich Examenskolloquium)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

L. Weinrich

Das Kolloquium/Hauptseminar dient dazu, Fragen rund um Deutsch-Examen zu diskutieren, wechselseitig Erwartungen zu formulieren und Lernstrategien auszutauschen. Inhaltlich stehen in der ersten Seminarhälfte die Grundlagen und Methoden der deskriptiven Sprachwissenschaft im Zentrum des Interesses (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik). In der zweiten Seminarhälfte wird es darum gehen, Übungsaufgaben aus Sprach- und Lesebüchern auf ihren linguistischen-didaktischen Wert hin zu untersuchen und ggf. zu überarbeiten.

4368 Projektseminar "Virtuelle Schreibkonferenz"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Becker-Mrotzek

In der Virtuellen Schreibkonferenzen beraten Sie als Studierende Schüler/innen aus der Grundschule bei der Textproduktion. Gemeinsam mit den Schüler/innen verfassen sie eine Geschichte. Dabei beraten sie die Schüler/innen und geben Tipps und Hinweise zum Schreiben und Überarbeiten. Auf diese Aufgabe werden Sie zu Beginn des Seminars vorbereitet. Über einen Zeitraum von ca. 6 Wochen wird dann die Virtuelle Schreibkonferenz stattfinden. Informationen über die bisher stattgefundenen Konferenzen finden Sie auf meiner Homepage: <http://www.uni-koeln.de/beckermrotzek/projekte.html>.

Für einige Studierende besteht die ausdrückliche Gelegenheit, mit dem Seminar ihr Hauptpraktikum abzuleisten. Dazu sind Sie während der Schreibzeiten der beteiligten Klassen in der Schule und unterstützen die Lehrer/innen. In den Semesterferien beenden Sie das Praktikum dann in Absprache mit den Lehrer/innen in der Schule. Studierende mit Praktikumswunsch werden bevorzugt berücksichtigt.

Teilnahmevoraussetzung sind neben absoluter Zuverlässigkeit ein eigener E-Mail Zugang über die Universität sowie grundlegende Computerkenntnisse (Textverarbeitung, E-Mail, ILIAS).

Leistungsnachweise (Hausarbeitsschein) werden durch ein vertieftes Portfolio erbracht, zu der verbindlich die Reflexion der eigenen Schreibberatung gehört. Die erfolgreiche Teilnahme wird durch Anfertigen eines Dokumentations-Portfolios nachgewiesen.

4368a Der Schreibprozess (The Writing Process)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 43

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

M.Linnemann
M.Becker-Mrotzek

Die Textproduktion ist eine kognitiv hoch komplexe Aufgabe. Die Analyse des geschriebenen Textes, des Textproduktes, ist nur eine Herangehensweise, diese Aufgabe zu untersuchen. Eine weitere Möglichkeit, sich dem Schreiben zu nähern, ist die Analyse des Schreibprozesses, denn die Textproduktion vollzieht sich immer entlang einer Zeitachse. Im Seminar wird dieser Prozess näher unter die Lupe genommen. Es wird also eine schreiberbasierte Sichtweise an Stelle einer textbasierten Sichtweise eingenommen. Hierzu werden die nötigen theoretischen Modelle diskutiert sowie Forschungsmethoden und praktische Anwendungen erläutert. Zudem sollen sog. „online“-Daten aufgezeichnet und hinsichtlich verschiedener Aspekte (Schreibgeschwindigkeit, Schreibflüssigkeit, Schreibpausen, Revisionen, etc.), analysiert werden

Leider existiert zu diesem Thema wenig deutsche, dafür aber reichlich englische Literatur (auch leicht zu lesende), so dass es unabdingbar ist, sich auch mit dieser auseinander zu setzen. Sollte dies im Einzelfall nicht möglich sein, wird sich sicher eine Lösung finden.

4371 Sprachunterricht in der Grundschule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30

E.Einhauser

Achtung: begrenzte Teilnehmerzahl!

Um den Praxisschock, den viele Studierende nach dem ersten Staatsexamen erleben, ein wenig abzumildern, soll im Rahmen dieses Seminars die Möglichkeit geboten werden, erste Erfahrungen in der Planung und Durchführung von Unterrichtsstunden zu sammeln. Die teilnehmenden Studierenden werden in einer Klasse an der Gemeinschaftsgrundschule Bachemer Straße jeweils ein oder zwei Stunden selbständig unterrichten. Anschließend findet eine ausführliche Reflexion statt. Außerdem werden wir uns mit zentralen sprachdidaktischen Fragestellungen auseinandersetzen.

Bei dringendem Bedarf kann die Veranstaltung genutzt werden, um die Hälfte des insgesamt 40 Unterrichtsstunden umfassenden Hauptpraktikums abzudecken.

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: Planung und Durchführung mindestens einer Unterrichtsstunde

LN: Planung und Durchführung mindestens einer Unterrichtsstunde und Verfassen einer sich am Thema der Stunde orientierenden Hausarbeit

Diese Veranstaltung findet in der Gemeinschaftsgrundschule Bachemer Straße statt.

Literatur:

Bredel, Ursula / Günther, Hartmut / Klotz, Peter / Ossner, Jakob / Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.) (2006): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. 2 Teilbände. Paderborn (Schöningh). (2. Aufl.)

Ossner, Jakob (2008): Sprachdidaktik Deutsch. Paderborn (Schöningh).

Steinig, Wolfgang / Huneke, Hans-Werner (2007): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung.
Berlin (Erich Schmidt).

Ulrich, Winfried (2001): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Arbeits- und Studienbuch in drei Bänden. Texte, Materialien, Reflexionen. Stuttgart (Klett).

4372 Sprachlich-literarische Kompetenz fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht Teil I. Didaktische Grundlagen und methodische Anregungen

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

E. Einhauser

Seit langem ist bekannt, dass Kinder mit Migrationshintergrund und/oder aus bildungsfernen Elternhäusern auf ihrem Weg durch unser Bildungssystem häufig keine ausreichende Unterstützung erfahren. Welche Gründe es dafür gibt und was man dagegen tun kann, soll im Rahmen des Seminars erörtert werden. Durch den Förderunterricht, den die TeilnehmerInnen einmal pro Woche parallel dazu durchführen, sollen zumindest einige der betroffenen Kinder Gelegenheit erhalten, an einem Unterricht teilzunehmen, der speziell auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet ist. Die Studierenden ihrerseits haben Gelegenheit, sich im Rahmen einer kleinen Gruppe als Lehrkraft zu erproben und erste Erfahrungen hinsichtlich einer angemessenen Einschätzung der Kinder sowie einer passenden individuellen Förderung zu sammeln, die ihnen später im Berufsalltag zugute kommen.

Der Förderunterricht findet überwiegend vormittags (also parallel zum regulären Unterricht), zum Teil aber auch nachmittags an Schulen statt, die bereits seit längerem mit dem IDSL II kooperieren, und umfasst in der Regel zwei Unterrichtsstunden. Von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen, befinden sich drei Kinder in einer Fördergruppe (Kleeblatt-Formation), die sich darauf freuen, ihre sprachlichen Kompetenzen mit Hilfe einer engagierten Förderkraft zu erweitern!

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: Kurzer Förderbericht

LN: Dokumentation des Förderunterrichts in einem ausführlichen, dem Niveau einer Hausarbeit entsprechenden Portfolio plus ausführliche Analyse von zwei Schreib- oder Erzählproben

Darüber hinaus erhalten alle ein Zertifikat über ihre Fördertätigkeit.

Achtung: Für dieses Seminar gelten besondere Anmeldemodalitäten! Interessierte können sich bereits jetzt in der Sprechstunde anmelden oder mich per E-Mail kontaktieren (eveline.einhauser@uni-koeln.de).

Wer an welcher Schule Förderunterricht erteilen wird, werden wir in der ersten Sitzung (15.10.2010) festlegen.

Belke, Gerlind (2003): Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Sprachspiele, Spracherwerb und Sprachvermittlung. Baltmannsweiler (Schneider-Verlag Hohengehren).

Belke, Gerlind (2007): Poesie und Grammatik. Kreativer Umgang mit Texten im Deutschunterricht mehrsprachiger Lerngruppen. Für die Vorschule, Grundschule und Orientierungsstufe. Textkommentar. Baltmannsweiler (Schneider Hohengehren).

Engin, Havva / Müller-Boehm, Eva / Steinmüller, Ulrich / Terhechte-Mermeroglu, Friederike (2006): Kinder lernen Deutsch als zweite Sprache. Prinzipien, Sequenzen, Planungsraster - Minimalgrammatik. Frankfurt am Main (Cornelsen Scriptor).

Kniffka, Gabriele / Siebert-Ott, Gesa (2007): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen. Paderborn (Schöningh).

Rösch, Heidi (Hrsg.) (2003): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung: Grundlagen - Übungsideen - Kopiervorlagen. Braunschweig (Schroedel).

4373 Sprachlich-literarische Kompetenz fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht Teil II. Reflexion praktischer Erfahrungen

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

E. Einhauser

Achtung: Dieses Seminar wird für diejenigen angeboten, die begleitend zu Teil I (s.o.) im Rahmen des Kleeblatt-Konzepts Förderunterricht an einer Schule erteilen.

In diesem Teil des Seminars steht die Auseinandersetzung mit den Erfahrungen im Vordergrund, die die Studierenden im Rahmen ihrer „Kleeblatt-Förderung“ sammeln. Darüber hinaus werden praktische Anregungen für den Förderunterricht gegeben und Erfahrungen im Analysieren von Schreibproben gesammelt.

Da das Seminar aus zwei Teilen besteht und damit insgesamt vier Semesterwochenstunden umfasst, ist der sprachwissenschaftliche Teil des Aufbaumoduls Fachdidaktik mit diesen beiden Veranstaltungen abgeschlossen. Bei Bedarf ist es auch möglich, die beiden Teile als sprach- und als literaturdidaktisches Seminar zu belegen, so dass daneben nur noch zwei fachdidaktische Vorlesungen besucht werden müssen, um das Modul abzuschließen.

4376 Kohäsion und Kohärenz aus Schreibkompetenzperspektive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

J. Jost

Kompetente Schreiber unterstützen in ihren Texten die leserseitige Entwicklung einer kohärenten Lektüre durch den Einsatz von Kohäsionsmitteln und von kohärenzstiftenden Mitteln; dies ist mit Blick auf die Entwicklung und den Erwerb von Schreibkompetenzen eine Fähigkeit von Schreibern, die als hierarchiehoch eingestuft wird.

Im Seminar beschäftigen wir uns mit Kohäsion und Kohärenz und behandeln damit ein Thema, das unter dem Gesichtspunkt der Textualität ebenso zentral ist wie unter dem des Kompetenzerwerbs von Schülern (Erwerb von Schreibkompetenz/Textkompetenz). Wir gehen auf die linguistische Unterscheidung von Kohäsion und Kohärenz ein und behandeln systematisch Kohäsionsmittel ebenso wie kohärenzstiftende Mittel. In einem nächsten Schritt arbeiten wir mit aktuellen Daten aus dem laufenden BMBF-Projekt „Diagnose und Förderung von Teilkomponenten der Schreibkompetenz“ unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek (Köln) und Prof. Dr. Joachim Grabowski (Hannover).

Sie werden in der theoretischen Reflexion der linguistischen Einheiten ebenso unterrichtet wie in deren Diagnosemöglichkeiten im Rahmen experimenteller Settings. Neben der Theoriearbeit werden Sie an empirische Arbeit herangeführt und lernen die Auswertungsmethode „Rating“ kennen und anwenden, die auch in größeren Bildungsstudien wie Vera zum Einsatz kommt.

Das Seminar richtet sich an engagierte Fachstudierende im Hauptstudium, die Interesse an empirischer Arbeit im Kontext eines interdisziplinären Forschungsprojektes zur Schreibkompetenz von Schülern haben. Engagierte Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer werden eingeladen, als „Rater“ im Projektkontext mitzuwirken. Weiterhin steht diesen Teilnehmerinnen und -teilnehmern die Möglichkeit offen, ihre Qualifikationsschrift (1. Staatsarbeit) thematisch in diesem Bereich anzusiedeln und mit im Projekt erhobenen Daten zu arbeiten.

Arbeitsformen

Dozentenvortrag, Übungen, Arbeit mit Forschungsdaten (Ratings, Auswertung), Diskussion

Bedingungen für den Scheinerwerb

TN: Literaturkenntnis, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe und Ratings

LN: Wie TN plus Hausarbeit (= Ratings und didaktische Kommentierung)

Literatur in Auswahl

(Eine ausführliche Literaturliste erhalten Sie zu Beginn des Seminars)

Bachmann, Thomas (2002): Kohäsion und Kohärenz: Indikatoren für Schreibentwicklung. Zum Aufbau kohärenzstiftender Strukturen in instruktiven Texten von Kindern und Jugendlichen, Innsbruck u.a.: Studienverlag (= Forschungen zur Fachdidaktik; 4).

Bachmann, Thomas (2005): Kohärenzfähigkeit und Schreibentwicklung. In: Feilke, Helmuth/Schmidlin, Regula (Hgg.): Literale Textentwicklung, Frankfurt/Main: Lang, 155-183.

Buscha, Joachim (1988): Satzverknüpfung durch Konjunktionen. In: Deutscherunterricht 40/6, 53-64.

Fritz, Gerd (1982): Kohärenz: Grundfragen der linguistischen Kommunikationsanalyse. Tübingen: Narr. (Tübinger Beiträge zur Linguistik; 164).

Halliday, M.A.K./Hasan, Ruqaiya (1976): Cohesion in English. Harlow: Longman.

Hatakeyama, Katsuhiko/Petőfi, János /Sözer, Emel (1989): Text, Konnexität, Kohäsion, Kohärenz. In: Conte, Maria-Elisabeth (Hg.): Kontinuität und Diskontinuität in Texten und 251 Sachverhalts-Konfigurationen. Hamburg: Buske, 1-55.

Nussbaumer, Markus (1991): Was Texte sind und wie sie sein sollen. Ansätze zu einer sprachwissenschaftlichen Begründung eines Kriterienrasters zur Beurteilung von schriftlichen Schülertexten. Tübingen: Niemeyer.

Rickheit, Gerd/Schade, Ulrich (2000): Kohärenz und Kohäsion. In: Brinker et al. (Hgg.): Text- und Gesprächslinguistik. Ein Handbuch zeitgenössischer Forschung. Volume 1. Berlin/New York: de Gruyter (HSK; 16.1), 275-283.

Schwarz, Monika (2000): Indirekte Anaphern in Texten. Studien zur domänen gebundenen Referenz und Kohärenz im Deutschen. Tübingen: Niemeyer (Linguistische Arbeiten; 413).

Schwarz, Monika (2001): Kohärenz. Materielle Spuren eines mentalen Phänomens. In: Bräunlich, M./Neuber, B./Rues, B. (Hgg.): Gesprochene Sprache - transdisziplinär. Festschrift zum 65. Geburtstag von Gottfried Meinhold. Frankfurt/Main: Lang, 151-159.

Starke, Günther (2001): Textkohäsion und Textkohärenz. In: Haspelmath, Martin / König, Ekkehard/Oesterreicher, Wulf/ Raible, Wolfgang (Hgg.): Sprachtypologie und sprachliche Universalien. Ein internationales Handbuch. 2 Bde. Berlin: de Gruyter. (HSK; 20), 634-656.

Stede, Manfred (2007): Korpusgestützte Textanalyse, Tübingen: Narr (Ka

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14.2.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Di. 15.2.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Mi. 16.2.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Do. 17.2.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K.Schindler
 A.Zepter

Im Seminar werden wir Techniken der Schreib- und Tanztheaterarbeit erproben und miteinander kombinieren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in Methoden des kreativen Schreibens und des tanztheatralen Choreografierens und Darstellens eingeführt, um dann eigene Texte zu verfassen und gestalterisch umzusetzen.

Die Ergebnisse des Seminars werden in einer für Publikum geöffneten (Tanz-)Präsentation vorgeführt.

Das Seminar kann als Vorbereitung des Fachpraktikums Deutsch dienen. Es können sowohl Teilnahme- als auch Leistungsnachweise (über Klausur oder Hausarbeit) erbracht werden.

Das Seminar ist auf 30 Teilnehmer(innen) beschränkt.

Zur Vorbereitung des Seminars findet am 10. Januar 2011, 17.45 - 19.15 Uhr in R 124, Frangenheimstr. 4 ein Infotreffen statt.

4380 Praxisseminar: Sprachlich-literarische Kompetenz fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht Teil I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Robins wiz Pati ha ha ha

L.Weinrich

Get ne Oma in ein gecheft unt sagt her Optiker ich braur driget eine brile der Mann in dem Gecheft sagt das fürcht ich auch den das ist ein Fichgescheft. so komen wa zum nechsten wiz

(Robin, 8 Jahre, Mitte 2. Schuljahr)

Robin kann sich schriftlich bereits verständlich (und witzig) ausdrücken und wird - vorausgesetzt seine Schreibfreude bleibt erhalten - seine schriftsprachlichen Fähigkeiten weiter entwickeln. Hasan (8 Jahre, Mitte 2. Schuljahr, mit türkischer Zuwanderungsgeschichte) hat noch einen längeren Weg vor sich. Als Antwort auf eine Frage im Steckbrief, was er gern mache, schreibt er:

Fußball und Pazetpol und Aosoki mater isch Ken.

(Fußball und Basketball und Eishockey mache ich gern.)

Insbesondere an Schulen in ärmeren Stadtvierteln gibt es viele Kinder, die eine Sprachförderung benötigen, welche individualdidaktisch auf ihre Sprachlernsituation abgestimmt ist. Vor einigen Jahren wurde am Institut ein Sprachförderprojekt initiiert mit dem Ziel, dass Studierende des Faches Deutsch sich im Studium bereits als Sprachförderkräfte an von uns ausgesuchten Kölner Grundschulen (1, 5 Std. pro Woche) praktisch erproben können, was erfahrungsgemäß das Interesse an sprachtheoretischen und didaktischen Fragen steigert. Das universitäre Praxisseminar begleitet die studentischen Förderkräfte bei dieser Aufgabe, indem es parallel zur Fördertätigkeit wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und den Förderkräften ein Forum für die Diskussion fachlicher Fragen bietet. Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen mit drei Kindern (Kleeblatt-Formation) statt und verlangt von Seiten der studentischen Förderkraft viel fachliches und pädagogisches Engagement sowie didaktische Phantasie.

Zum Seminarabschluss erstellen die Studierenden ein Portfolio (mit Fördermaterialien, Beobachtungsbögen, etc.), dessen Herzstück die Analyse von zwei Kindertexten bildet. In Verbindung mit der erfolgreichen Fördertätigkeit erhalten die Studierenden dafür den Leistungsnachweis. Wer über zwei Semester fördert und seine Erfahrungen in einem Praktikumsbericht dokumentiert, kann sich die Fördertätigkeit als Hauptpraktikum anerkennen lassen. Darüber hinaus erhalten alle studentischen Förderkräfte ein Zertifikat über die Fördertätigkeit.

Die Anmeldung für das Praxisseminar erfolgt regulär über KLIPS. In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt.

4381 **Praxisseminar: Sprachlich-literarische Kompetenz fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht Teil II**

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

L. Weinrich

Während in Teil I des Praxisseminars zentrale Themen der aktuellen Sprachdidaktik Berücksichtigung finden, die für die Sprachförderung bedeutsam ist, stehen im Teil II die Analyse von Einzelwortschreibungen und Kindertexten, die im Förderunterricht entstanden sind, im Zentrum des Interesses. Darüber hinaus werden auch Transkripte von kindlichen Erzählungen sowie Leseprotokolle reflektiert und analysiert. Nicht immer läuft im Förderunterricht alles glatt. Manchmal gestaltet sich der Umgang mit den Kindern schwierig, oder der Förderkraft gehen die Ideen aus, wie die Kinder zu (schrift-)sprachlichen Prozessen angeregt werden können. Von daher findet im zweiten Seminarteil auch ein reger Erfahrungs- und Materialaustausch statt.

Keine Online-Anmeldung. Dieses Seminar ist nur für Teilnehmer der Veranstaltung 4380 zugänglich.

A u f b a u m o d u l L i t e r a t u r (A M L)

4353 **Ausgewählte Werke des Realismus**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

H. Aust

Werke des Realismus bewahren bis heute ihre Aktualität, sei es als Zeugnisse des ‚programmatischen Realismus‘, sei es als Wegweiser der Frühmoderne. Erstaunlich ist, dass selbst die gegenwärtige Literaturdidaktik sich des Realismus-Themas annimmt (s. Der Deutschunterricht Heft 6, 2007, und Praxis Deutsch H. 220, 2010). Das Seminar erkundet das Werk-Spektrum vornehmlich im Epischen, möchte aber auch auf die realistischen Leistungen im Dramatischen und Lyrischen hinweisen. Ein erster Lektürevorschlag:

- Keller: Dietegen
- Meyer: Die Richterin
- Fontane: Die Poggenpuhls
- Raabe: Altershausen
- Ludwig: Der Erbförster
- Hebbel: Gyges und sein Ring
- Gedichte von Storm und Fontane

Qualifikation: TN (Referat), LN (Hausarbeit, Klausur)

4354 **Autorschaft im Film**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 14.1.2011 15 - 21, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 15.1.2011 8 - 13, 103 Philosophikum, S 91

M. Braun

Wer ist der Autor von "Avatar", von "Match Point" oder von "Fontane Effi Briest"? Wenn man nicht gerade "den neuen Woody Allen" erwartet hat, bleiben vom Film vor allem Plot und Story haften - und dann die Namen der Darsteller. Den Credits wird zunächst wenig Beachtung geschenkt. Doch gerade hier werden die Mitwirkenden an der Pre- und Post-Production aufgezählt, voran

Drehbuchschreiber, Kamerateam, Regisseur, Produzent. Sie sind Hauptanwärter auf die Autorschaft im Film. "Autorschaft" ist hier also vielmehr ein kollektives Attribut, eine Sammelbezeichnung, weniger eine individuelle Festlegung wie in der Literatur, in der man trotz postmoderner Tot-Erklärungen ohne den Autor schnell die Orientierung verliert.

Wir untersuchen die bedeutende Rolle des Regisseurs als eines filmischen "Autors" mit einem Anspruch auf schöpferische Urheberschaft und Wiedererkennbarkeit. Der Regisseur (englisch: director) prägt dem Film seine eigene Handschrift auf, seinen Stil und seine Sichtweise der Story. Er wird zum Filmemacher - von den Klassikern des Kinos (Hitchcock, Welles) über die Vertreter der politique des auteurs bis zu den Independent-Filmen der letzten Jahrzehnte.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen - nach einer Einführung in Theorien und Konzepte filmischer Autorschaft - berühmte Filme berühmter Regisseure (neben den oben genannten: Stanley Kubrick, Jim Jarmusch, David Lynch, Quentin Tarantino, Michael Haneke [kann noch variiert werden]). Untersucht werden charakteristische filmästhetische und -geschichtliche Aspekte filmischer Regieführung in Plot und Story, in Stil und Sujet, in Leitmotiven und Gestaltungsprinzipien, in der Erzählerrolle und der Kameraperspektive. Zum Erwerb eines LN (qualifiziert: Hausarbeit / Klausur) sind wie üblich regelmäßige Teilnahme und die Übernahme eines Referats (mit Portfolio) erforderlich.

Achtung: Es wird zusätzlich eine Blockveranstaltung am Wochenende Fr., 14.01.2011 (15.00-21.00Uhr) und Sa., 15.01.2011 (8.00-13.00 Uhr) stattfinden.

Hinführende Lektüre:

Thomas Elsaesser, Malte Hagener: Filmtheorie zur Einführung, Hamburg: Junius 2007;

Fotis Jannidis, Gerhard Lauer, Mathias Martinez, Simone Winko (Hrsg.): Texte zur Theorie der Autorschaft. Stuttgart 2000;

Werner Kamp: AV Mediengestaltung. 3. Aufl. Haan-Gruiten: Europa Verlag 2008.

Literaturverzeichnis:

<http://www.uni-koeln.de/phil-fak/deutsch/lehrende/Braun/materialien/ws200506/AiF/WS0506Bibliografie.pdf>
(Stand: 2005; wird aktualisiert)

4355 Kinder- und Jugendliteraturkritik. Schreibseminar mit praktischen Übungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 18.15 - 19.45

O. Brunken

Das Hauptseminar macht Sie mit der Methodik der Literaturkritik bekannt und übt ein in das praktische Schreiben von Rezensionen zur Kinder- und Jugendliteratur. Am Beginn werden wir in vergleichender Untersuchung von Rezensionen überprüfen, was die Besonderheiten dieser Textsorte ausmacht und uns mit verschiedenen Ansätzen der Literaturkritik auseinandersetzen. Nach Proberevisionen in Einzel- oder Gruppenarbeit steht dann die individuelle Anfertigung von Rezensionen zu Bilder-, Kinder- und Jugendbüchern der aktuellen Herbst-/ Winterproduktion 2010/11 im Mittelpunkt der Seminararbeit. Die Rezensionen werden nach Diskussion und Überarbeitung in der „Lesebar“ veröffentlicht, der Internet-Rezensionszeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur der ALEKI (<http://www.lesebar.uni-koeln.de>). Eine Nebenabsicht des Seminars ist es, Ihnen einen Überblick über den boomenden Kinder- und Jugendliteraturmarkt zu verschaffen und Sie einzüben in die Auswahl hochwertiger Kinder- und Jugendliteratur.

Eingeladen zu der Veranstaltung sind Studierende, die gerne lesen, die Freude am Schreiben haben und die kritikfähig sind. Da wegen der Form des Schreibseminars durchgehend aktive Mitarbeit gefordert wird und in der Regel jede Woche ein Titel durchgearbeitet werden muss, ist der zu investierende Zeitaufwand vergleichsweise hoch.

Ein in die Thematik einführender Reader steht Ihnen ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit in der Sprechstunde von Herrn Felix Giesa zur Verfügung, der die Lesebar redaktionell betreut (Felix.Giesa@uni-koeln.de, Tel. 470-4073). Alle das Seminar betreffenden Fragen richten Sie bitte an ihn.

Es wird erwartet, dass Sie mit der Terminologie der Erzähltextanalyse vertraut sind. Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 1999 u. ö.). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

Bedingungen für den Scheinerwerb:

regelmäßige und aktive Teilnahme, Schreiben einer Proberevision sowie einer veröffentlichungsreifen Rezension; Leistungsnachweis: zusätzlich schriftliche Analyse des besprochenen Werks

(Studierende, die bereits das Vorgängerseminar im vergangenen Sommersemester besucht haben, melden sich aus technischen Gründen bitte ebenfalls über KLIPS an)

Das Seminar findet in der ALEKI (Zollstock, Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11) in Raum 3.13 statt.

4356 Ich-Findungsprozesse im zeitgenössischen Jugendroman

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

O. Brunken

Eine Funktion der Jugendliteratur kann sein, jungen Leuten Orientierungsmarken an die Hand zu geben, die das Erwachsenwerden erleichtern, sie mit Lebensentwürfen und -erfahrungen von Altersgenoss(inn)en zu konfrontieren, an denen sie sich ‚abarbeiten‘ können, anhand derer sie zu einem besseren Verständnis ihres eigenen Selbst, ihrer Umwelt gelangen und auch dadurch zu einer befriedigenden eigenen Identität finden können. Dies erklärt zumindest teilweise, warum bei jungen Leser(inn)en Jugendromane beliebt sind, die Ich-Findungsprozesse thematisieren.

In dem Hauptseminar wollen wir uns mit der Darstellung glückender und misslingender Ich-Findungsprozesse in der neueren Jugendliteratur (eingeschlossen den Roman für junge Erwachsene) auseinandersetzen, wobei das zentrale Augenmerk auf der literarischen Gestaltung dieser Prozesse liegen soll.

Es wird erwartet, dass Sie mit der Terminologie der Erzähltextanalyse vertraut sind. Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 1999 u. ö.). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

Die Kenntnis der angegebenen Literatur wird bei Seminarbeginn vorausgesetzt.

Bedingungen für den Scheinerwerb:

regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Kurzreferats; Leistungsnachweis: zusätzlich schriftliche Analyse eines Jugendromans

Literatur:

Bach, Tamara: Marsmädchen. München: dtv 2005. (= dtv pocket. 78205.)

Hegemann, Helene: Axolotl Roadkill. Berlin: Ullstein 2010.

Kreslehner, Gabi: Charlottes Traum. Weinheim: Beltz & Gelberg 2010. (= Gulliver. 1213.)

Lieshout, Ted van: Bruder. 2. Aufl. Weinheim: Beltz & Gelberg 2005. (= Gulliver. 620.)

Murail, Marie-Aude: Über kurz oder lang. Frankfurt a. M.: Fischer Schatzinsel 2010.

Steinhöfel, Andreas: Die Mitte der Welt. Hamburg: Carlsen 2004. (Carlsen Taschenbuch.)

4357 Das Fremde und das Andere in der Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 37

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Grimm

Das Paradigma des Fremden und des Anderen wird in der heutigen Kinder- und Jugendliteraturforschung überwiegend an zeitgenössischen Erzähltexten festgemacht, welche die interkulturellen Erfahrungen der gegenwärtigen globalen Welt spiegeln. Ein Blick in die Klassiker jedoch zeigt, dass die Auseinandersetzung mit dem Fremden ein Wesensmoment des Genres selbst ausmacht. Das Seminar geht dieser These anhand von Erzähltexten vom 18. Jh. bis zur Gegenwart nach. Ein erster Themenkreis betrifft die Einforderung des Fremden in der romantischen Epoche der ‚Alten Welt‘ mit Texten von E.T.A. Hoffmann und deren Wirkung (Das fremde Kind (1817); Nussknacker und Mausekönig (1818) u.a.). Ein zweiter Bereich beschäftigt sich mit dem Fremden in der ‚Neuen Welt‘ (Amerika) im 19. Jh.; behandelt werden: Harriet Beecher-Stowe: Onkel Toms Hütte (1851/52); Mark Twain: Huckleberry Finn (1876); Karl May: Winnetou, der rote Gentleman (1893). Der dritte Themenkreis schließlich soll den gegenwärtigen Straßenkinder-Romanen, deren Schauplatz in der ‚Dritten Welt‘ liegt, gewidmet sein. Behandelt werden: Gudrun Pausewang: Das Tor zum Garten der Zambranos (1988); Nasrin Siege: Sombo, das Mädchen vom Fluss (1990). Klaus Kordon: Der Weg nach Bandung (1989/2000).

Leistungsnachweis: Lektüretests, Referat mit Thesenpapier, schriftl. Hausarbeit.

Teilnahmenachweis: Lektüretests, Referat mit Thesenpapier oder Portfolio.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Bettina Hurrelmann (Hrsg.): Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur. Fischer TB Frankfurt/M. 1995.

Bettina Hurrelmann und Karin Richter (Hrsg.): Das Fremde in der Kinder- und Jugendliteratur. Interkulturelle Perspektiven. Juventa Verlag, Weinheim und München 1998.

Petra Büker und Clemens Kammler (Hrsg.): Das Fremde und das Andere. Interpretationen und didaktische Analysen zeitgenössischer Kinder- und Jugendbücher. Juventa Verlag, Weinheim und München 2003.

Sieglinde Grimm: „Auf der Straße leben - Annäherung an eine fremde Welt“. In: Deutschunterricht (2006/ Heft 6). Stadt, Land, Fluss. Orte in der Literatur. Westermann Verlag, S.24-31.

4358 Über und von Ernst Jünger

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

A. Kagelmann

"Wenige sind es wert, daß man ihnen widerspricht." (Ernst Jünger)

Ernst Jünger ist auch zwölf Jahre nach seinem allzu frühen Tod wert, widersprochen zu werden; dies umso mehr, als der öffentliche Furor um sein Œuvre bzw. seine Person heute einer distanzierteren Gleichgültigkeit bzw. Unkenntnis gewichen ist. - In diesem Seminar wollen wir daher versuchen, uns dem Phänomen Ernst Jünger zunächst, in aller Kürze, biographisch und sodann über eine sorgfältige Lektüre ausgewählter Schriften anzunähern; in den Blick genommen werden sowohl diarische und belletristische als auch theoretische Schriften aus verschiedenen Schaffensperioden. Die folgenden Literaturangaben (SW) beziehen sich auf:

Qualifikation: TN: Referat mit Thesenpapier

LN: Referat mit Thesenpapier und Klausur oder Hausarbeit

Ernst Jünger: Sämtliche Werke. 18 Bde. u. 1 Supplementbd. [= Bd. 19] Stuttgart 1978ff. (Sämtliche Texte sind in der Seminarbibliothek des IDSL II vorhanden oder finden sich als Kopien im Seminarordner.)

In Stahlgewittern (1920ff.) (SW 1)

[Achtung: Ausschnittlektüre im Seminar!]

Sturm (1923) (SW 15)

Der Kampf als inneres Erlebnis (1922/1926) [2. Fassung 1926] (SW 7)

Das abenteuerliche Herz. Figuren und Capriccios (1938) [= 2. Fassung] (SW 9)

[Achtung: Ausschnittlektüre im Seminar!]

Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt (1932) [Auszug: Erster Teil] (SW 8)

[Achtung: Ausschnittlektüre im Seminar!]

Afrikanische Spiele (1936) (SW 15)

Auf den Marmorklippen (1939) (SW 15)

Strahlungen I: Das erste Pariser Tagebuch (1949) (SW 2)

Annäherungen. Drogen und Rausch (1970) [Auszüge: Eingang und Europa] (SW 11)

[Achtung: Ausschnittlektüre im Seminar!]

Eine gefährliche Begegnung (1983) (SW 18) - Achtung: Das ist eine unvollständige Ausgabe; vollständig ist die Einzelausgabe von 1985!

(Die Lektüre der Primärwerke, abgesehen von den vier zur Textarbeit im Seminar bestimmten, ist Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme und wird per Lesetest überprüft.)

Sekundärliteratur:

Martinez, Matias u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7. Aufl. München: Beck 2007. (C.H. Beck Studium.), insb. S. 27-89. [Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.]

Steffen Martus: Ernst Jünger. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2001. (Sammlung Metzler. 333.)

Paul Noack: Ernst Jünger. Eine Biographie. Berlin: Fest ²1998.

Heimo Schwilk: Ernst Jünger. Ein Jahrhundertleben. Mit 44 Abb. auf Tafeln. Ungekürz. Taschenbuchausg. München u. Zürich: Piper 2010.

4359 Der Erste Weltkrieg im Spiegelbild der Literatur der Weimarer Republik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

A.Kagelmann

2008 jährte sich das Ende des Ersten Weltkrieges zum 90. Mal, 2014 wird dessen Ausbruch Anlass für zahlreiche Erinnerungsfeiern sein, da dieser Krieg, in den Worten von John F. Kennan, die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ war.

Literarisch brachte der Erste Weltkrieg neben einer zeitgenössischen auch eine Kriegsliteratur des Nachkriegs hervor, die innerhalb der ideologisch-politischen Dichotomien der Weimarer Republik das Kriegsgeschehen bzw. -erlebnis reflektierte und interpretierte.

In diesem Seminar sollen ausgewählte Werke des skizzierten Zeitraums sowohl auf der Inhaltsebene als auch auf formaler Ebene analysiert und in Bezug zueinander gesetzt werden. Schließlich werfen wir mit Hans Magnus Enzensberger noch einen Blick auf den Zweiten Weltkrieg und wagen mit Christian Kracht eine Reise in eine andere Gesichte, die unsere Zukunft hätte sein können.

Die Lektüre der Primärwerke, abgesehen von den drei zur Textarbeit im Seminar bestimmten, ist Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme und wird per Lesetest überprüft.

Qualifikation: TN: Referat mit Thesenpapier

LN: Referat mit Thesenpapier und Hausarbeit

Primärliteratur:

Thea von Harbou: Der Krieg und die Frauen. Novellen. Stuttgart u. Berlin: Cotta 1913 [Auszüge: Vorwort, „Drei Tage Frist“, „Im Dienst“]

Walter Flex: Der Wanderer zwischen den Welten. Ein Kriegserlebnis. München: C.H. Beck 1917.

Manfred Freiherr von Richthofen: Der rote Kampfflieger. Eingel. u. erg. v. Bolko Freiherr von Richthofen. Mit ein. Vorw. v. Generalfeldmarschall Hermann Göring. Mit 22 Aufnahmen. Berlin: Ullstein im Deutschen Verl. 1933. [EA 1917] [Ausschnittlektüre im Seminar!]

Ernst Jünger: In Stahlgewittern. Sämtliche Werke. 18 Bde. u. 1 Supplementbd. [= Bd. 19] Stuttgart 1978, hier: Bd. 1. [Ausschnittlektüre im Seminar!]

Arnold Zweig: Der Streit um den Sergeanten Grischa. Potsdam: Kiepenheuer 1927.

Ernst Gläser: Jahrgang 1902. Potsdam: Kiepenheuer 1928.

Ernst Johannsen: Vier von der Infanterie. Ihre letzten Tage an der Westfront 1918. Hamburg: Fackelreiter 1929.

Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues. Berlin: Propyläen-Verl., 1929.

Gabriel Chevallier: Heldenangst. Roman. Aus dem Französischen von Stefan Glock. Nagel u. Kimche 2010. [Orig.: La Peur, 1930] [Ausschnittlektüre im Seminar!]

Christian Kracht: Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten. Roman. Köln: Kiepenheuer u. Witsch 2008.

(Sämtliche Texte sind in der Seminarbibliothek des IDSL II vorhanden.)

Sekundärliteratur:

Martinez, Matias u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7. Aufl. München: Beck 2007. (C. H. Beck Studium.), insb. S. 27-89. [Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.]

Schöning, Matthias: Versprengte Gemeinschaft. Kriegsroman und intellektuelle Mobilmachung in Deutschland 1914-33. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 2009.

Sprengel, Peter: Literatur im Weltkrieg. In: ders.: Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1900-1918. Von der Jahrhundertwende bis zum Ersten Weltkrieg. München: C.H. Beck 2004. (Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart. IX,2.) S. [760]-829.

4360 Das Bilderbuch: Geschichte und Gegenwart, Ästhetik und Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30

M. Linsmann-Dege

Das Bilderbuch als explizites Medium für Kinder gibt es erst seit Ende des 19. Jahrhunderts. Seit dieser Zeit hat es eine vielfältige und spannende Entwicklung durchlaufen. In den vergangenen Jahren hat es sich zu dem Medium der Kinder- und Jugendliteratur entwickelt, in dem sich die meiste Veränderung und Innovation entdecken lässt.

In dem Seminar wird es darum gehen, zunächst die Geschichte des Bilderbuches, aber auch aktuelle Trends und Themen anhand markanter Beispiele vorzustellen. Auf der Grundlage dieses Überblicks werden es dann folgende Fragen behandelt: Was sind die entscheidenden Kennzeichen und Merkmale eines Bilderbuches? Welche Gattungen lassen sich hier unterscheiden? Wie ist das Text-Bild-Verhältnis im Bilderbuch definiert? Wie finden Medien generell, aber auch neue mediale Techniken ihren Niederschlag im Bilderbuch? Und an welche Zielgruppen richten sich Bilderbücher heute?

Einen weiteren Aspekt wird der Einsatz von Bilderbüchern im Unterricht der verschiedenen Schultypen darstellen.

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme, Buchvorstellung

Leistungsnachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme, Referat mit Thesenpapier sowie schriftliche Ausarbeitung

Das Seminar findet in Raum 13 der ALEKI, Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11 statt.
Einführende Literatur:

- Isa Schikorsky, Schnellkurs Kinder- und Jugendliteratur, Köln 2003
- Jens Thiele, Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption.
Oldenburg 2000
- Jens Thiele (Hrsg.) Neue Impulse der Bilderbuchforschung, Hochgehren 2007
- Ursula Schmitz, Das Bilderbuch in der Erziehung, Donauwörth 1997

4361 Kinder- und Jugendliteratur um 1800

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

K. P e c h

Um 1800 treffen die beiden wichtigsten Strömungen der sich etablierenden Kinder- und Jugendliteratur aufeinander: die aufklärerische und die romantische Kinder- und Jugendliteratur. Die Veranstaltung setzt sich mit diesen beiden Strömungen - mit den wichtigsten Autoren und Werken, ihren Programmen und Intentionen - auseinander, gibt eine Einordnung in literatur-, sozial- und pädagogikgeschichtliche Kontexte und versucht von diesen Geburtsjahren der ‚modernen‘, der ‚eigentlichen‘ Kinder- und Jugendliteratur ausgehend einen (kurzen) Blick auf die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur zu werfen.

Zur Einführung empfohlen:

Reiner Wild (Hrsg.): Geschichte der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur (darin die entsprechenden Abschnitte von Wild und Ewers), Stuttgart, 3. Aufl. 2008.

4362 Gewaltdarstellungen in der aktuellen Jugendliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

K. P e c h

Auf die öffentlichen Diskussionen über spektakuläre Gewalttaten einzelner Jugendlicher, die angeblich zunehmenden Gewaltanwendungen physischer und psychischer Art in Schulen und das bedrohlich wirkende Gewaltpotential einiger Computerspiele reagiert seit einigen Jahren auch der Jugendliteraturmarkt mit einer großen Anzahl von Büchern, die sich auf unterschiedliche Weise mit Gewaltthemen auseinandersetzen. Die Veranstaltung befasst sich zunächst grundlegend mit Gewaltbegriffen, Wirkungstheorien und mit der bereits langen Tradition literarischer (medialer) Gewaltdarstellungen. Daran anschließend soll anhand eines großen Überblicks und einzelner exemplarischer Romananalysen die aktuelle Situation der Jugendliteratur zu Gewaltthemen erarbeitet werden. Ein Blick auf andere ‚gewalthaltige‘ Medienangebote beendet das Seminar.

Achtung! Vorausgesetzt wird die Textkenntnis, die in der zweiten Seminarsitzung überprüft wird, von mindestens zwei der folgenden Romane:

Kirsten Boie: Nicht Chicago nicht hier.

Jan Guillou: Evil - Das Böse.

Morthon Rhue: Ich knall euch ab.

Birgit Schlieper: Polnisch für Anfänger.

Mats Wahl: Kill.

Zur Einführung empfohlen:

Kunczik, Michael, Astrid Zipfel: Gewalt und Medien. Ein Studienhandbuch. Köln 23006.

4363 Dramen und Theater zur Zeit der Weimarer Republik ("Drama der klassischen Moderne")

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

E. Schön

Das Seminar-Interesse zielt weniger auf die Analyse einer Reihe von Texten als zugleich auch auf die literatursoziologische (bzw. theatersoziologische u. -geschichtliche) Rekonstruktion der Theatersituation. So ist nicht nur der gesellschaftliche Zusammenhang der Stücke selbst (auf der thematischen Ebene) zu betrachten, sondern vor allem auch die gesellschaftliche Position des Theaters, die Aufführungspraxis (Inszenierungsweisen, Schauspielstile, technische Aspekte u. Experimente etc.) sowie das Publikum (soziale Zusammensetzung; Mentalität, Rezeptionsweisen und Verhalten, Reaktionen etc.) Die Theaterexperimente der Zeit sollen aus der (politisch-gesellschaftlichen wie medien- und mentalitätsgeschichtlichen) historischen Situation heraus verständlich werden; deshalb sollen auch andere Bereiche der Massenkultur der Weimarer Zeit (Stichworte: "Revue", "Massensport", "Radio-Kultur" etc.) berücksichtigt und die Einflüsse der sowjetischen Avantgarde, die politisch-ästhetischen Diskussionen und das politische/revolutionäre/proletarische Theater sowie v. a. das Piscator-Theater (z. T. in eigenen Sitzungen) thematisiert werden. - Die Wahl der zu behandelnden Stücke orientiert sich an ihrem damaligen Erscheinen auf der Bühne (bzw. auch an ihrem Erfolg); doch sollen zugleich literarhistorisch wichtige Beispiele gewählt werden. -- Die Lektüre der Texte wird in den jeweiligen Sitzungen überprüft.

Leistungsnachweis durch: Lektüretests + Referat + Thesenpapier + Hausarbeit oder Klausur;
Bescheinigung der "erfolgreichen Teilnahme" durch: Portfolio (= Lektüretests + Referat + Thesenpapier).

Bitte anschaffen:

- Bert Brecht: Frühe Stücke (enthält "Baal", "Trommeln in der Nacht", "Im Dickicht der Städte") Suhrkamp, ISBN: 3518367013; 8,50€,
(evt. für die Referenten: Baal (Drei Fassungen) Suhrkamp, ISBN: 3518101706, 9,00€,

- Ernst Toller: Masse Mensch (1920) Reclam, ISBN: 3150186870; 3,- €,

- Ernst Toller: Hoppla, wir leben (1927) Reclam, ISBN: 3150099633; 4,- €

- Bertolt Brecht: Die Dreigroschenoper - Der Erstdruck 1928. Mit e. Kommentar v. Joachim Lucchesi. Text u. Kommentar. Suhrkamp BasisBibliothek. ISBN 978-3-518-18848-4; 6,00 €
(notfalls[!]) benutzbar ist auch: B. Brecht: Die Dreigroschenoper (1928) ; Suhrkamp; ISBN: 351810229X; 5,50 €

bzw. evtl. stattdessen (nach Entscheidung im Seminar):

Bertolt Brecht / Kurt Weill: "Mahagonny". Hg. v. Fritz Hennenberg u. Jan Knopf. Suhrkamp tb 2081; ISBN 978-3-518-38581-4; 14,00 €

(notfalls[!]) benutzbar ist auch: B. Brecht: Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny - Oper. Suhrkamp: edition suhrkamp 21; ISBN 978-3-518-10021-9; 6,50 €

- Marieluise Fleißer: Pioniere in Ingolstadt (1929) [In: M.F.: Ingolstädter Stücke. Suhrkamp; ISBN: 3518369032; 8,- €]

- Ödön v. Horvath: Kasimir und Karoline (1932) [Suhrkamp, Komment. Werkausgabe st 1055; 5,50€ oder Reclam ISBN: 3150186145, 4,80 €]

Literatur (bitte jedenfalls einen der genannten Titel zur Vorbereitung lesen!) :

- H. A. Glaser (Hg.) Dt. Literatur. Bd. 9: Weimarer Republik - 3. Reich. Reinbek 1983 (rororo 6258).

Hoeres, Peter: Die Kultur von Weimar. Durchbruch der Moderne. be.bra Verlag 2008; 192 S. 19,90 E.
(weitere Literatur!)

- B. Schrader / J. Schebera: Die 'goldenen' zwanziger Jahre: Kunst und Kultur der Weimarer Republik.
Wien u.a. 1987.

- J. Hermand / F. Trommler: Die Kultur der Weimarer Republik. München 1978.

Bitte machen Sie von der Möglichkeit Gebrauch, schon Ende des SoSem oder in der vorlesungsfreien Zeit
Themen für Seminarbeiträge abzusprechen.

4364 **Autorinnen der Weimarer Republik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

C. Steinkämper

In den 20er und frühen 30er Jahren des 20. Jahrhunderts eroberten sich vermehrt junge Autorinnen einen Platz im literarischen Betrieb der Weimarer Republik. In ihren Texten beschriftete diese neue, junge Schriftstellerinnengeneration thematisch und formal neue Wege. Mit den avantgardistischen Mitteln der ‚Neuen Sachlichkeit‘ setzten sie sich mit aktuellen gesellschafts- und geschlechterpolitischen Fragen auseinander: In ihren Texten thematisierten sie u.a. die Probleme weiblicher Existenz in Großstadt und Provinz, skizzierten die Chancen und Schattenseiten des Weiblichkeitstypus der ‚Neuen Frau‘ und zeigten die negativen Konsequenzen des Paragraphen 218 auf. Mit einem erstaunlichen seismographischen Gespür für die Zeichen der Zeit dokumentierten sie das Heraufdämmern des Faschismus und schilderten eindrücklich den Alltag unterm Hakenkreuz.

Das Proseminar ermöglicht den Teilnehmer/innen eine Vertiefung ihrer bisher erworbenen textanalytischen Fähigkeiten. Über Romane, Erzählungen und Lyrik von Irmgard Keun, Marieluise Fleißer, Veza Canetti, Mascha Kaléko u.a. sollen die Teilnehmer/innen mit typischen Themen, Motiven und Verfahren der literarischen Strömung der ‚Neuen Sachlichkeit‘ vertraut gemacht werden.

Der TN kann durch die erfolgreiche Bearbeitung von Lektüretests und die Übernahme eines Referates, der LN durch eine zusätzliche Hausarbeit oder eine Klausur erworben werden.

Leseliste:

Irmgard Keun: Das kunstseidene Mädchen. Editionen mit Materialien. Hg. von Jörg U. Meyer-Bothling. (= Editionen für den Literaturunterricht). Stuttgart u.a.: Klett 2007 [1932].

Marieluise Fleißer: Eine Zierde für den Verein. Roman vom Rauchen, Sporteln, Lieben und Verkaufen. Frankfurt a. M.: Fischer Tb 2002 [1975].

Veza Canetti: Die Gelbe Straße. München: dtv 2000.

Gabriele Tergit: Käsebier erobert den Kurfürstendamm. Roman. Hg. und mit einem Nachwort versehen von Jens Brüning. Berlin: Das Neue Berlin 2004 [1931].

Gertrud Kolmar: Die jüdische Mutter. Göttingen: Wallstein 1999.[1930/31; 1965]

Rahel Sanzara: Das verlorene Kind. Frankfurt a. M.: Suhrkamp tb 1983 [1926]

4365 **Herta Müller**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

S.Volckmann

Als der rumäniendeutschen Autorin Herta Müller (geb. 1953) im Jahr 2009 den Nobelpreis für Literatur zugesprochen wurde, waren sie und ihr Werk für die breite Öffentlichkeit noch weitgehend unbekannt. Nicht nur die thematische „Fixierung“ Herta Müllers, die sich 1987 aus Rumänien in die Bundesrepublik abgesetzt hatte, auf die Erfahrung mit der Ceausescu-Diktatur in Rumänien (1965-1989), sondern auch ihre experimentfreudige Sprachversessenheit markieren die Sonderstellung der Schriftstellerin innerhalb der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur.

Anhand der Analyse und Interpretation ausgewählter Texte soll das Seminar aktuelle Fragen der Einschätzung des Werkes von Herta Müller diskutieren. Das heißt: Methodisch werden wir die Arbeit am Einzeltext zur Grundlage der Plenarsitzungen machen; was dabei jeweils Analyse oder Interpretation heißen könnte, wird mit Blick auf verschiedene stoffliche, thematische und gattungsspezifische Fragestellungen erörtert werden. Hier setzt die Aufgabe zu bildender ‚Expertengruppen‘ an: Diese Gruppen sollen sich während des Semesters kontinuierlich mit einem Schwerpunktthema und / oder einem Referenztext aus der Forschung beschäftigen und ihre Arbeitsergebnisse bei Bedarf ins Plenum einbringen. Die ‚Experten‘-Themen können später zur Grundlage einer Hausarbeit gemacht werden.

Leistungsnachweis: Teilnahme an einer Referatgruppe / Expertengruppe und Wissenschaftliche Hausarbeit

Teilnahmenachweis: Teilnahme an einer Referatgruppe / Expertengruppe

Programm und genaue Textauswahl werden in der ersten Sitzung des Semesters besprochen. Zur Einstimmung im Vorfeld zu lesen sind auf jeden Fall:

- Herta Müller: Niederungen (1982/84)
- Herta Müller: Reisende auf einem Bein (1989)
- Herta Müller: Atemschaukel (2009)

4366 Roman-Neuerscheinungen 2010

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Volckmann

Das Seminar macht es sich zu Aufgabe, ein Semester lang die aktuellen Belletristik-Markt zu beobachten. Die TeilnehmerInnen sind aufgefordert, Besprechungen und Diskussionen zu verfolgen, die in den Medien rund um die neueste Literatur geführt werden.

Nach einer allgemeinen Einführung in zentrale Probleme und Fragestellungen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur werden Referatgruppen ihre Arbeit an aktuellen Romanen im Seminar vorstellen.

Ich behalte ich mir vor, Textkenntnisse gegebenenfalls in Lektüretests zu überprüfen. Die bestandenen Tests sind Voraussetzung für den Erwerb eines „Scheins“.

Leistungsnachweis:

Teilnahme an einer Referatgruppe und Wissenschaftliche Hausarbeit

Teilnahmenachweis

Teilnahme an einer Referatgruppe, Portfolio

Genauere Informationen zum Seminarprogramm, zum Beispiel eine umfassende Lektüreliste, werde ich, ausgehend von der Longlist zum Deutschen Buchpreis 2010 (siehe wir im August veröffentlicht), den angemeldeten SeminarteilnehmerInnen vor Semesterbeginn zukommen lassen. Für die lockere Einstimmung auf die Arbeit empfehle ich bis dahin die regelmäßige Lektüre von Literaturzeitschriften (etwa: „Literaturen“) und großen Feuilletons (etwa: Die ZEIT, SZ, FAZ).

Aufbaumodul Sprache (AMS)

4341 Grammatik in Theorie und Praxis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

M. Michalak

Grammatik - nein, danke?! Welche Begeisterung erwarten wir von den Schülern, wenn der Lehrende schon mangelnde Motivation für Grammatik mitbringt? Die Lehrveranstaltung verfolgt daher das Ziel, den Studierenden mehr Lust auf Grammatik zu machen, die sie dann an ihre künftigen Schüler weitergeben können. Damit aus Frust Lust werden kann, benötigt jeder Deutschlehrer außer didaktisch-methodischem Handwerkszeug vor allem umfassende Kenntnisse über den zu vermittelnden Stoff sowie Sicherheit in dem Bereich.

In dem Seminar werden Sie mit den wichtigsten grammatischen Erscheinungen und Regeln der deutschen Sprache im Bereich der Morphologie und der Syntax vertraut gemacht und sich mit Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Phänomene auseinandersetzen. Dabei werden verschiedene grammatiktheoretische Konzepte (traditionelle Grammatik, Dependenz- und Valenzgrammatik, funktionale Grammatik) aus der Perspektive des Deutschunterrichts diskutiert.

Das Seminar wird von Frau Dr. Magdalena Michalak durchgeführt.

Dudenredaktion (Hg.) (2005): Duden Band 4: Die Grammatik. Mannheim u. a.

Eisenberg, Peter (1998/1999): Grundriß der deutschen Grammatik. Band 1: Das Wort, Band 2: Der Satz. Stuttgart, Weimar.

Dürscheid, Christa (2010): Syntax. Grundlagen und Theorien. UTB Verlag

Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim (2001): Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Berlin.

Hentschel, Elke/Weydt, Harald (2003): Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin, New York.

4342 Spracherwerb

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 49

Sa. 15.1.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Di. 8.2.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 9.2.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 23.2.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

D. Gebele

Gegenstand dieser Veranstaltung ist der kindliche Erstspracherwerb. Im Rahmen des Seminars werden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und Theorien zu den biologischen Grundlagen für die menschliche Sprachlernfähigkeit, zum Erwerb des deutschen Lautsystems, zum Wortschatz- und Grammatikerwerb sowie zur Entwicklung konversationeller u diskursiver Fähigkeiten vorgestellt und diskutiert.

Besonders intensiv werden wir uns mit den kognitivistischen, nativistischen und interaktionistischen Erklärungsansätzen bzw. Konzeptionen zum Erstspracherwerb beschäftigen.

Klann-Delius, Gisela (2008): Spracherwerb. 2. Auflage. Stuttgart, Weimar. J.B.Metzler Verlag.

Szagan, Gisela (2006): Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch. Weinheim: Beltz.

Wode, Henning (1993): Psycholinguistik: eine Einführung in die Lehr- und Lernbarkeit von Sprachen; Theorien, Methoden, Ergebnisse. Ismaning: Hueber.

4343 Textlinguistik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 49

Sa. 29.1.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Di. 15.2.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 16.2.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 23.2.2011 13.30 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

D. Gebele

Im Seminar sollen unterschiedliche Ansätze der Textlinguistik diskutiert werden. Auch konkrete Methoden der Textanalyse werden eingeführt und an unterschiedlichen Texten erprobt.

Termine folgen

Brinker, Klaus (1997): Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. 4. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

de Beaugrande, Alain & Wolfgang Ulrich Dressler (1981): Einführung in die Textlinguistik. Tübingen: Niemeyer.)

Gansel, Christina/Jürgens, Frank (2007): Textlinguistik und Textgrammatik. Eine Einführung. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Hausendorf, Heiko/Kesselheim, Wolfgang (2008): Textlinguistik fürs Examen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Vater, Heinz (1994): Einführung in die Textlinguistik. München: Fink.

4344 Wörterbücher

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

H. Günther

Wörterbücher gehören zu den wichtigsten Hilfsmitteln des Sprachwissenschaftlers und des Sprachdidaktikers wie auch zu den wichtigsten Produkten sprachwissenschaftlicher und sprachdidaktischer Arbeit. Im Seminar sollen u.a. behandelt werden

- Wörterbuchtypologie
- Prinzipien der Lexikographie
- Wörterbuchherstellung
- Wörterbuchbenutzerforschung
- Einsatz von Wörterbüchern im Unterricht
- Analyse von Wörterbüchern für Primarstufe und Sekundarstufe I

4345 Sprecherische Analyse deutscher Texte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Günther

Gedichte, aber auch andere literarische Texte wollen gesprochen werden. Wie macht man das? Wie bringt man das bei? Welche sprachstrukturellen Parameter determinieren die gelungene lautliche Realisierung eines Gedichtes (oder eines anderen literarischen Textes)?

Voraussetzung für die Teilnahme: Auswendiges Vortragen eines mehr als 10zeiligen deutschen Gedichts/ Texts. Bitte einen Ausdruck des Textes in die erste Sitzung mitbringen.

Teilnahmeschein: Teilnahme an einer öffentlichen Abschlusspräsentation

Leistungsnachweis: Hausarbeit

4346 Sprachstandsdiagnostik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-14 (Möbelfachschule)

U. Neugebauer

Die genaue Einschätzung ("Diagnostik") des Sprachstandes eines Kindes stellt den ersten Schritt dar, um leistungsgerecht fördern zu können.

Im Seminar sollen die Herausforderungen bei der Anwendung standardisierter und nicht-standardisierter Verfahren beschrieben werden, um sich darauf aufbauend mit den verschiedenen Testverfahren zur Diagnostik von sprachlichen Leistungen im Einsatz vertraut zu machen. Die Testverfahren sollen also sowohl von ihrer wissenschaftlichen Güte als auch von ihrer praktischen Einsetzbarkeit und der Auswertung her behandelt werden.

Abschliessend werden Möglichkeiten der Ergebnismitteilung bei den Schülern und Eltern besprochen.

4347 Schriftsystem und Orthographie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, Ende 4.1.2011

U. Neugebauer
S. Zepnik

Im Seminar werden wir uns mit Wortschreibung, der Groß- und Kleinschreibung und der Getrennt- und Zusammenschreibung beschäftigen. Wir arbeiten anhand dieser Bereiche die Prinzipien des deutschen Schriftsystems heraus und prüfen inwieweit die Orthographie diesen Prinzipien folgt.

Teilnahmenachweis: Test

Leistungsnachweis: Klausur

Das Seminar wird gehalten durch Frau Sabine Zepnik. An der Modulzuordnung ändert sich nichts.

- Bredel, Ursula (2006): Orthographische Zweifelsfälle. In: Praxis Deutsch, Heft 98/1182 (6-15)
- Bredel, Ursula (2009): Orthographie als System – Orthographieerwerb als Systemerwerb. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik, 153, S. 135-154
- Bredel, Ursula (2010): Die satzinterne Großschreibung – System und Erwerb. In: Bredel, Ursula/ Müller, Astrid/Hinney, Gabriele (Hrsg.): Schriftsystem und Schriffterwerb. Linguistisch – didaktisch – empirisch. Berlin/New York: De Gruyter
- Dürscheid, Christa (2004): Einführung in die Schriftlinguistik. Wiesbaden: VS
- Eisenberg, Peter (1983): Orthographie und Schriftsystem. In: Günther, Hartmut/Günther, Klaus B. (Hrsg.): Schrift, Schreiben, Schriftlichkeit. Arbeiten zu Struktur, Funktion und Entwicklung schriftlicher Sprache. Tübingen: Niemeyer
- Eisenberg, Peter (1996): Das deutsche Schriftsystem. In: Günther, Hartmut/Ludwig, Otto (Hrsg.): Schrift und Schriftlichkeit. Writing and Its Use. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. An Interdisciplinary Handbook of International Research. Bd. 1. Berlin/New York: De Gruyter
- Eisenberg, Peter (2004): Grundriss der deutschen Grammatik. Das Wort. Stuttgart/Weimar: Metzler
- Eisenberg, Peter (2006): Phonem und Graphem. In: Duden. Die Grammatik. Mannheim: Dudenverlag
- Fuhrhop, Nanna (2009): Orthografie. Heidelberg: Winter
- Fuhrhop, Nanna (2010): Getrennt- und Zusammenschreibung: Kern und Peripherie. Rechtschreibdidaktische Konsequenzen aus dieser Unterscheidung. In: Bredel, Ursula/Müller, Astrid/ Hinney, Gabriele (Hrsg.): Schriftsystem und Schriffterwerb. Linguistisch – didaktisch – empirisch. Berlin/New York: De Gruyter
- Gallmann, Peter (1997): Konzepte der Nominalität. In: Aust, Peter/Blüm, Karl/Nerius, Dieter/Sitta, Horst (Hrsg.): Zur Neuregelung der deutschen Orthographie. Begründung und Kritik. Tübingen: Niemeyer
- Maas, Utz (1992): Grundzüge der deutschen Orthographie. Tübingen: Niemeyer

- Primus, Beatrice (2010): Strukturelle Grundlagen des deutschen Schriftsystems. In: Bredel, Ursula/Müller, Astrid/Hinney, Gabriele (Hrsg.): Schriftsystem und Schriffterwerb. Linguistisch – didaktisch – empirisch. Berlin/New York: De Gruyter

4348 **Schriftsystem und Orthographie**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Ende 4.1.2011

U. Neugebauer
S. Zepnik

Im Seminar werden wir uns mit Wortschreibung, der Groß- und Kleinschreibung und der Getrennt- und Zusammenschreibung beschäftigen. Wir arbeiten anhand dieser Bereiche die Prinzipien des deutschen Schriftsystems heraus und prüfen inwieweit die Orthographie diesen Prinzipien folgt.

Teilnahmenachweis: Test

Leistungsnachweis: Klausur

Das Seminar wird gehalten durch Frau Sabine Zepnik. An der Modulzuordnung ändert sich nichts.

- Bredel, Ursula (2006): Orthographische Zweifelsfälle. In: Praxis Deutsch, Heft 98/1182 (6-15)
- Bredel, Ursula (2009): Orthographie als System – Orthographieerwerb als Systemerwerb. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik, 153, S. 135-154
- Bredel, Ursula (2010): Die satzinterne Großschreibung – System und Erwerb. In: Bredel, Ursula/Müller, Astrid/Hinney, Gabriele (Hrsg.): Schriftsystem und Schriffterwerb. Linguistisch – didaktisch – empirisch. Berlin/New York: De Gruyter
- Dürscheid, Christa (2004): Einführung in die Schriftlinguistik. Wiesbaden: VS
- Eisenberg, Peter (1983): Orthographie und Schriftsystem. In: Günther, Hartmut/Günther, Klaus B. (Hrsg.): Schrift, Schreiben, Schriftlichkeit. Arbeiten zu Struktur, Funktion und Entwicklung schriftlicher Sprache. Tübingen: Niemeyer
- Eisenberg, Peter (1996): Das deutsche Schriftsystem. In: Günther, Hartmut/Ludwig, Otto (Hrsg.): Schrift und Schriftlichkeit. Writing and Its Use. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. An Interdisciplinary Handbook of International Research. Bd. 1. Berlin/New York: De Gruyter
- Eisenberg, Peter (2004): Grundriss der deutschen Grammatik. Das Wort. Stuttgart/Weimar: Metzler
- Eisenberg, Peter (2006): Phonem und Graphem. In: Duden. Die Grammatik. Mannheim: Dudenverlag
- Fuhrhop, Nanna (2009): Orthografie. Heidelberg: Winter
- Fuhrhop, Nanna (2010): Getrennt- und Zusammenschreibung: Kern und Peripherie. Rechtschreibdidaktische Konsequenzen aus dieser Unterscheidung. In: Bredel, Ursula/Müller, Astrid/Hinney, Gabriele (Hrsg.): Schriftsystem und Schriffterwerb. Linguistisch – didaktisch – empirisch. Berlin/New York: De Gruyter
- Gallmann, Peter (1997): Konzepte der Nominalität. In: Aust, Peter/Blüm, Karl/Nerius, Dieter/Sitta, Horst (Hrsg.): Zur Neuregelung der deutschen Orthographie. Begründung und Kritik. Tübingen: Niemeyer
- Maas, Utz (1992): Grundzüge der deutschen Orthographie. Tübingen: Niemeyer
- Primus, Beatrice (2010): Strukturelle Grundlagen des deutschen Schriftsystems. In: Bredel, Ursula/Müller, Astrid/Hinney, Gabriele (Hrsg.): Schriftsystem und Schriffterwerb. Linguistisch – didaktisch – empirisch. Berlin/New York: De Gruyter

4348a Strukturen gesprochener und geschriebener Sprache

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 7.2.2011 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Di. 8.2.2011 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 9.2.2011 10 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Do. 10.2.2011 10 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

U. Neugebauer
S. Zepnik

Gesprochene Einheiten sind grundsätzlich hierarchisch aufgebaut. Nicht Phoneme fungieren als kleinste segmentierbare Einheit auf perceptiver Ebene, sondern sie werden überlagert von Silben- und Fußstrukturen, die wiederum von phonologischen Wörtern und Intonationsphrasen dominiert werden. Dagegen sind geschriebene Einheiten linear durch Folgen von Buchstabenketten organisiert. Dabei handelt es sich aber um eine scheinbare Linearität: Buchstabenketten geben silbische, morphologische und syntaktische Informationen. Im Seminar befassen wir uns mit der unterschiedlichen Organisation von gesprochener und geschriebener Sprache und arbeiten jeweils Strukturen für die Wort- und Satzebene heraus.

Diese Blockveranstaltung richtet sich an die Studierenden, die am Anfang des Semesters ihren Bedarf gemeldet haben!

Bredel, Ursula (2006): Die Herausbildung des syntaktischen Prinzips in der Historiogenese und Ontogenese der Schrift. In: Bredel, Ursula/Günther, Hartmut (Hrsg.): Orthographietheorie und Rechtschreibunterricht. Tübingen: Niemeyer

Bredel, Ursula (2009): Orthographie als System – Orthographieerwerb als Systemerwerb. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik, 153, S. 135-154

Bredel, Ursula (2010): Die satzinterne Großschreibung – System und Erwerb. In: Bredel, Ursula/Müller, Astrid/Hinney, Gabriele (Hrsg.): Schriftsystem und Schrifterwerb.

Linguistisch – didaktisch – empirisch. Berlin/New York: De Gruyter

Eisenberg, Peter (2004): Grundriss der deutschen Grammatik, 2. Bände. Stuttgart/Weimar: Metzler

Eisenberg, Peter (2006): Phonem und Graphem. In: Duden. Die Grammatik. Mannheim: Dudenverlag

Günther, Hartmut (1988): Schriftliche Sprache. Strukturen geschriebener Sprache und ihre Verarbeitung beim Lesen. Tübingen: Niemeyer

Hall, Allan, T. (2000): Phonologie. Eine Einführung. Berlin, New York: De Gruyter

Maas, Utz (1992): Grundzüge der deutschen Orthographie. Tübingen: Niemeyer

Maas, Utz (1999): Phonologie. Eine Einführung in die funktionale Phonetik des Deutschen. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag

4350 Disziplinspezifisches Schreiben - Schreiben in der Wissenschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

K. Schindler

Wissenschaftliches Schreiben ist nicht leicht. Es wird auch nicht leichter dadurch, dass sich Normen und Konventionen in unterschiedlichen Disziplinen unterscheiden. Aus studentischer Perspektive erscheint das Schreiben an der Hochschule mitunter als Schikane und nicht als relevante und typische Diskurspraxis. Das Seminar wird wissenschaftliches Schreiben zunächst aus einer historischen, dann aus einer sprachwissenschaftlich-systematischen und schließlich aus einer pädagogisch-didaktischen Perspektive beleuchten. Dieses Vorgehen wird immer auf zweierlei Weise geschehen: im Nachvollzug relevanter Literatur und dem eigenen Erproben wissenschaftlicher und disziplinspezifischer Schreibenforderungen.

Teilnahmenachweise werden im Seminar über eine regelmäßige und aktive Teilnahme (Portfolio) erbracht, Leistungsnachweise verlangen darüber hinaus die erfolgreiche Lösung einer Klausur oder Hausarbeit.

4351 Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik (zugleich Examenskolloquium)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

L. Weinrich

Das Kolloquium/Hauptseminar dient dazu, Fragen rund um Deutsch-Examen zu diskutieren, wechselseitig Erwartungen zu formulieren und Lernstrategien auszutauschen. Inhaltlich stehen in der ersten Seminarhälfte die Grundlagen und Methoden der deskriptiven Sprachwissenschaft im Zentrum des Interesses (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik). In der zweiten Seminarhälfte wird es darum gehen, Übungsaufgaben aus Sprach- und Lesebüchern auf ihren linguistischen-didaktischen Wert hin zu untersuchen und ggf. zu überarbeiten.

P r a k t i k a

E x a m e n s - u n d D o k t o r a n d e n k o l l o q u i e n

4351 Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik (zugleich Examenskolloquium)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

L. Weinrich

Das Kolloquium/Hauptseminar dient dazu, Fragen rund um Deutsch-Examen zu diskutieren, wechselseitig Erwartungen zu formulieren und Lernstrategien auszutauschen. Inhaltlich stehen in der ersten Seminarhälfte die Grundlagen und Methoden der deskriptiven Sprachwissenschaft im Zentrum des Interesses (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik). In der zweiten Seminarhälfte wird es darum gehen, Übungsaufgaben aus Sprach- und Lesebüchern auf ihren linguistischen-didaktischen Wert hin zu untersuchen und ggf. zu überarbeiten.

4381a Empirisch Arbeiten, aber wie?

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

U. Neugebauer

Im Seminar werden empirisch angelegte Examensarbeiten intensiv diskutiert, reflektiert und unterstützt. Es wird auf die methodischen Aspekte bei empirischen Untersuchungen fokussiert und die Auswertung betreut.

Nur in der ersten Sitzung wird eine Einführung in die empirische Bildungsforschung gegeben, darauf folgend werden die Arbeiten

der Teilnehmenden vorgestellt, reflektiert und Möglichkeiten der Optimierung besprochen.

Bei der Auswertung von Daten werden für jede Arbeit Hinweise erarbeitet und diese in allgemeiner Form für alle TN nutzbar gemacht.

4415 Doktorandenkolloquium (privatissime)

Kolloquium

Das Doktorandenkolloquium dient der Begleitung der entstehenden Dissertationen und der Diskussion vorgelegter (Teil-)Texte.

2stdg. n. V.,
ALEKI, Köln-Zollstock, Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 3.OG, Medienraum

4416 Forschungskolloquium (privatissime): Kinder- und Jugendliteratur 1900 bis 1950
Kolloquium

Das Forschungskolloquium dient der Begleitung des Forschungsvorhabens „Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur. Von 1900 bis 1950“.

2stdg. n. V.,
ALEKI, Köln-Zollstock, Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 3.OG, R 12

INSTITUT FÜR ETHNOLOGIE
WS 10 - 11 Vorlesungen

5716 Einführung in die Wirtschaftsethnologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, nicht am 9.11.2010 fällt aus

M. Rössler

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Wirtschaftsethnologie, eines der zentralen Forschungsgebiete innerhalb der Ethnologie, das gerade im Zeitalter der ‚Globalisierung‘ nicht mehr allein das so genannte traditionelle fremdkulturelle Wirtschaften untersucht, sondern sich zunehmend mit den Problemen ökonomischen Wandels und weltweiter wirtschaftlicher Vernetzung befasst. Dabei stehen sowohl systematische als auch theoretische Aspekte im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung. Einer einführenden Darstellung der grundlegenden Formen menschlicher Wirtschaftsführung (Nahrungssuche, diverse Arten von Nahrungsproduktion, Handel) schließt sich die Betrachtung einiger spezieller Problembereiche an, wie etwa Bauerngesellschaften, Haushaltsökonomie und Tauschsysteme. Einen weiteren wichtigen Block wird die Darstellung der theoretischen Diskussion bilden, die gerade für die Wirtschaftsethnologie besonders elaboriert ist, da hier komplexe Theorien (Klassische und neoklassische Ökonomik, Marxismus, Neue Institutionenökonomik) von bedeutendem Einfluss waren und sind.

Bachelor: Basismodul 1
Magister: Grund- und Hauptstudium - weitere Seminare und Übungen (SWS)

5717 Einführung in die Sozialethnologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 20.10.2010

M. Bollig

Die Sozialethnologie befasst sich mit der Analyse der Strukturen und Organisationsformen des gesellschaftlichen Zusammenlebens und bildet somit einen der ganz zentralen Bereiche ethnologischer Forschung. Blickt man auf die Frühzeit der Ethnologie im 19. Jahrhundert zurück, so stellt die Sozialethnologie vielleicht sogar den Ursprung der Ethnologie überhaupt dar. In Großbritannien war sie als Social Anthropology bis weit in die Mitte des 20. Jahrhunderts hinein der zentrale Fokus des Faches. In diesem Rahmen spielen Fragen der Verwandtschaft und Heirat, der Gruppenbildung sowie der Beziehungen nicht-verwandtschaftlicher Art eine wichtige Rolle. Darüber hinaus werden in der Vorlesung Phänomene wie Alter und Altersklassen, Geschlechterbeziehungen und Strukturen übergreifender Art (z.B. Soziale Ungleichheit) angesprochen.

Bachelor: Basismodul 1
Magister: Grund- und Hauptstudium - weitere Seminare und Übungen (SWS)

5718 Introduction to Human and Environment Relations in Africa

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 18.10.2010

M. Bollig

In this seminar a broad overview over anthropological approaches to social-ecological relations will be given. The course will be taught partially as a lecture and partially as a seminar. It is intended to discuss some classical contributions to the field first (Steward, Rappaport) before going to contemporary field studies and ethnographic contributions.

Master Ethnologie: Mastermodul 1
 Master Culture and Environment in Africa: CEA 1.2
 Magister: Hauptstudium KT

W S 1 0 - 1 1 S e m i n a r e d e s G r u n d s t u d i u m s u n d d e r B a s i s m o d u l e

5719 Einführung in die Ethnologie

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 137

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 13.10.2010

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 15.10.2010

A. Pascht

Das Einführungsseminar ist eine Pflichtveranstaltung des Basismodul 1 und muss im ersten Semester belegt werden. Den Abschluss des Seminars bildet eine Klausur. Das Seminar ist mit 4 CP kreditiert. Das Seminar behandelt zunächst den für das Fach zentralen Begriff der Kultur, auch in seinem Verhältnis zur biologischen Ausstattung des Menschen und der sprachlichen Dimension. In diesem Zusammenhang stellen die Besonderheiten der ethnologischen Herangehensweise an Kultur ein wichtiges Thema dar. Es folgen Überblicke über die im Fach vertretenen Theorien sowie über die wichtigsten Methoden, vor allem die ethnographische Feldforschung und den interkulturellen Vergleich. Das weitere Vorgehen erfolgt nach Sachgebieten, wobei besonders die Gegenstandsbereiche Wirtschaft, Sozialorganisation, Politik und Recht, Religion, Ethnizität und Globalisierung behandelt werden.

Grundlage des Seminars ist das englischsprachige Lehrbuch *Humanity* (Peoples, James; Bailey, Garrick 2009: *Humanity. An Introduction to Cultural Anthropology*. 8th Edition. Belmont: Wadsworth). Es empfiehlt sich, dieses für das ganze Studium nützliche Werk anzuschaffen. Es wird in der VUB vorrätig sein.

Bachelor: Basismodul 1

5720 Arbeitstechniken in der Ethnologie - A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

A. Pascht

Das Seminar "Arbeitstechniken in der Ethnologie" ist eine Pflichtveranstaltung des Basismodul 2 und muss ergänzend zum Seminar "Einführung in die Ethnologie" im ersten Semester belegt werden. Das Seminar ist mit 3 CP kreditiert.

Im diesem Seminar werden die grundlegenden Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Ausgehend von der Literaturrecherche beschäftigen wir uns mit dem reflexiven Umgang mit ethnologischen Texten, den unterschiedlichen ethnologischen Literaturgattungen und Darstellungsformen sowie der Weiterverarbeitung der gesammelten Informationen. Dabei werden wir uns gezielt mit dem wissenschaftlichen Schreiben und mit verschiedenen Präsentationsformen und Vortragsstilen auseinandersetzen. Im Laufe des Seminars werden Sie mehrere kleinere Arbeitsaufgaben bearbeiten, die Sie schrittweise auf das Schreiben einer Hausarbeit und die Präsentation eines Vortrages vorbereiten.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet und durch E-Learning Module in ILIAS ergänzt. Das E-Learning Angebot dient der Vertiefung und eigenständigen Erarbeitung der Inhalte des Seminars. Teile der Arbeitsaufgaben werden hier in Kleingruppen und Foren bearbeitet.

Bachelor: Basismodul 2

5721 Arbeitstechniken in der Ethnologie - B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 137

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

A. Pascht

Das Seminar "Arbeitstechniken in der Ethnologie" ist eine Pflichtveranstaltung des Basismodul 2 und muss ergänzend zum Seminar 'Einführung in die Ethnologie' im ersten Semester belegt werden. Das Seminar ist mit 3 CP kreditiert.

Im diesem Seminar werden die grundlegenden Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Ausgehend von der Literaturrecherche beschäftigen wir uns mit dem reflexiven Umgang mit ethnologischen Texten, den unterschiedlichen ethnologischen Literaturgattungen und Darstellungsformen sowie der Weiterverarbeitung der gesammelten Informationen. Dabei werden wir uns gezielt mit dem wissenschaftlichen Schreiben und mit verschiedenen Präsentationsformen und Vortragsstilen auseinandersetzen. Im Laufe des Seminars werden Sie mehrere kleinere Arbeitsaufgaben bearbeiten, die Sie schrittweise auf das Schreiben einer Hausarbeit und die Präsentation eines Vortrages vorbereiten.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet und durch E-Learning Module in ILIAS ergänzt. Das E-Learning Angebot dient der Vertiefung und eigenständigen Erarbeitung der Inhalte des Seminars. Teile der Arbeitsaufgaben werden hier in Kleingruppen und Foren bearbeitet.

Bachelor: Basismodul 2

5722 Überblick über die ethnologischen Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 132

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 18.10.2010

P. Desplat

Die Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in zentrale methodische Ansätze der Ethnologie an. Es wird ein Überblick über die verschiedenen qualitative und quantitative orientierten Erhebungsverfahren gegeben, die mit der klassischen "Feldforschung" einhergehen (u.a. semi-/ strukturierte und offene Interviews, Zensus, textliche Dokumentation und Auswertung, Interviewtechniken, teilnehmende Beobachtung, Ton- und Filmaufnahmen). Darüber hinaus bietet die Lehrveranstaltung auch einen Überblick über Debatten, die in den vergangenen 25 Jahren zu Fragen der Objektivität und textlichen Abbildung von empirischen Forschungsergebnissen stattgefunden haben.

Bachelor: Basismodul 2

Magister: Grund- und Hauptstudium - weitere Seminare und Übungen (SWS)

5723 Ethnologische Theorien zu Autorität, Macht und Herrschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 18.10.2010

M. Krämer

Macht ist gegenwärtig ein zentraler Begriff nicht nur in der Politikethnologie sondern in der Ethnologie insgesamt – und hat im Verständnis einiger Fachvertreter den Begriff Kultur in seiner einst herausragenden Bedeutung abgelöst. Wie bei solch viel untersuchten und kontrovers diskutierten Begriffen üblich, sind die ethnologischen Perspektiven auf Macht äußerst divers und reichen beispielsweise von an Max Weber angelehnten Definitionen (die Chance innerhalb einer sozialen Beziehung den eigenen Willen auch gegen Widerstreben durchzusetzen) über ein an Michel Foucault orientiertes Verständnis von Macht als diffus und produktiv bis hin zu symbolischer Macht im Bourdieuschen Sinne, um nur einige Beispiele zu nennen. Die Veranstaltung soll dementsprechend einen Überblick über die Vielzahl von ethno(sozio)logischen Machttheorien bieten. Wir befassen uns zudem mit der Verbindung von Macht zu den beiden weiteren zentralen Begriffen der Veranstaltung: Autorität und Herrschaft. Steht Autorität im Gegensatz zu Macht oder ist sie vielmehr als eine Form von Macht zu verstehen? Wie kommt es zur Institutionalisierung von Macht, also zu Herrschaftsbildungsprozessen? Wie steht es um das Verhältnis von Macht und Kultur - handelt es sich um unvereinbare, sich in ihrer Bedeutung ablösende Konzepte oder lassen sich beide analytisch miteinander verschmelzen?

Der genaue Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Bachelor: Basismodul 3

Magister: Grund- und Hauptstudium - weitere Seminare und Übungen (SWS)

Bourdieu, Pierre (1989) Social Space and Symbolic Power. In: Sociological Theory, 7: 14-25.

Foucault, Michel (1991) Governmentality. In: Burchell, G. / Gordon, C. / Miller, P. (eds.) The Foucault Effect. Studies in Governmentality. London: Harvester Wheatsheaf.

Popitz, Heinrich (1992) Phänomene der Macht. Tübingen: Mohr.

Scott, James (1985) Weapons of the Weak. Everyday Forms of Peasant Resistance. New Haven: Yale University Press.

Wolf, Eric R. (1999) Envisioning Power: Ideologies of Dominance and Crisis. Berkeley: University of California Press.

5724 Einführung in die Musikethnologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

S. Ellerich

In der Veranstaltung wird die Entstehung der Disziplin Musikethnologie an der Schnittstelle zwischen Ethnologie und Musikwissenschaften behandelt, sowie ein Überblick über die Entwicklung ihrer theoretischen Ansätze gegeben. In seinen Methoden zur Erforschung der kulturellen Universalie ‚Musik‘ orientiert sich der Forschungszweig inzwischen stark an der Ethnologie, weist aber auch charakteristische Besonderheiten auf. Anhand von ausgewählten Publikationen soll die Bandbreite musikethnologischer Forschung vorgestellt werden. Diese spiegelt in ihrer Vielfalt nicht zuletzt die sich ständig ändernden Medien - angefangen bei Phonogramm-Aufnahmen (Wachswalzen) bis hin zum Internet und beispielsweise einer "Ethnography of Youtube".

Bachelor: Basismodul 4

Nettl, Bruno (1964) Theory and Method in Ethnomusicology. London & New York: The Free Press of Glencoe.

Eine ausführliche Literaturliste folgt in der ersten Sitzung.

5725 Politische Emanzipation und wirtschaftliche Entwicklung in Neukaledonien

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.11.2010 14 - 18, 106 Seminargebäude, S01

Sa. 13.11.2010 8.30 - 16, 103 Philosophikum, S 78

Sa. 13.11.2010 16 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Fr. 3.12.2010 14 - 18, 106 Seminargebäude, S01

Sa. 4.12.2010 8.30 - 18.30, 103 Philosophikum, S 78

Sa. 4.12.2010 16 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Bachelor: Basismodul 4 und Basismodul 5

Magister: Grund- und Hauptstudium - weitere Seminare und Übungen (SWS)

M. Kowasch

5726 Pierre Bourdieu - gemeinsam von der Theorie zur Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12, ab 20.10.2010

K. Hadjer

Pierre Bourdieu gehört nicht nur zu den bedeutendsten Sozialtheoretikern des 21ten Jahrhunderts. Eine herausragende Besonderheit seiner komplexen Theorien ist auch deren empirisches Fundament: Zentrale Konzepte wie Habitus, Praxeologie, soziales Feld und Kapital generieren aus umfangreichen empirischen Sozialstudien - etwa zu Klassen, Milieus, Distinktion und Lebensstilen.

Das Seminar fokussiert genau diese Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis: Wir beschäftigen uns zunächst mit den zentralen theoretischen Kategorien Bourdieus. Ziel ist dabei weniger ein Erlernen der kompletten Theorie der sozialen Praxis, sondern eher das bewusste Verstehen und Umsetzen ihrer Kernaussagen.

Anschließend fokussieren wir konkrete Wechselbezüge zwischen empirischer Forschung und theoretischer Reflexion. Studien, die wie „Die feinen Unterschiede“ mit umfangreichen statistischen Daten und komplexen Korrespondenzanalysen operieren, lassen sich dabei als eine Art Hintergrundfolie für das pluriperspektivische Gesellschaftsportrait „Das Elend der Welt“ dechiffrieren, dessen ethnographischer Charakter aus einem Kaleidoskop dichter Tiefeninterviews generiert.

Je nach Bedarf der TeilnehmerInnen besteht die Option, herausgefilterte methodologische Konzepte experimentell umzusetzen - beispielsweise in Form von Interviews, die im Rahmen einer Hausarbeit kritisch analysiert und reflektiert werden.

Bachelor: Basismodul 3

Magister: Grund- und Hauptstudium - weitere Seminare und Übungen (SWS)

Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar: Regelmäßige Lektüre und Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an Gruppenarbeiten.

Mündliche Leistung: Referat oder Kurzpräsentation

Schriftliche Leistung: Hausarbeit (12-15 S.)

Pflichtlektüre:

Pierre Bourdieu et al. (1997). Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz: UVK.

Pierre Bourdieu (1994). Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

weitere Lektüre: Die Literaturliste wird in der 1. Stunde ausgehändigt

5728 Einführung in die Geschichte, Politik und Religion Indonesiens

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8.10.2010 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

Fr. 17.12.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 18.12.2010 12 - 16, 103 Philosophikum, S 67

Fr. 14.1.2011 16 - 19, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 15.1.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 67

Fr. 21.1.2011 16 - 19, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 22.1.2011 13 - 16, 103 Philosophikum, S 67

B. Rickum

ACHTUNG! SEMINARTITEL UND DOZENT HABEN SICH GEÄNDERT!

ACHTUNG! SEMINAR BEGINNT BEREITS AM FREITAG 8. OKTOBER!

Einführung in die Geschichte, Politik und Religion Indonesiens:

Als Sukarno und Mohammad Hatta 1945 die Unabhängigkeit Indonesiens erklärten, beendeten sie drei Jahrhunderte niederländische Kolonialherrschaft. Doch den Staat, den sie ausriefen, hatte zuvor noch nie existiert. Die Gründungsväter standen daher vor einer enormen Aufgabe: Indonesien besitzt mehrere hundert Ethnien, ebenso viele Sprachen, Kulturen und Religionen, verstreut auf tausenden von Inseln. Die Absicht, aus diesem divergenten Gebilde einen Nationalstaat zu formen, führte zu historischen Entwicklungen, die von unterschiedlichsten politischen sowie religiösen Ideologien und Ausbrüchen kollektiver Gewalt geprägt worden sind. Dennoch gilt dieses Land mit den weltweit meisten Muslimen als internationales Vorbild für einen liberalen Islam sowie heute als Muster für politische Stabilität in der südostasiatischen Region.

Neben einer Einführung in die historischen und politischen Entwicklungen Indonesiens bietet dieses Seminar zugleich den Raum, um verschiedene, zum Teil gerade schon angedeutete Aspekte Indonesiens gemeinsam zu betrachten und zu hinterfragen sowie zu diskutieren: die nationale Identitätsbildung; Selbst- und Fremdwahrnehmung Indonesiens, die kollektiven Gewaltausbrüche sowie der Umgang mit den daraus resultierenden Kriegs- und Menschenrechtsverbrechen; die Hauptreligionen: Islam, Hinduismus, Christentum, Buddhismus die politisch relevanten Ideologien: Nationalismus, Kommunismus und Islamismus und nicht zuletzt die politische Transition in Indonesien.

Näheres zur Scheinvergabe und Lektüreempfehlung folgen in der Einführungssitzung am 08.10.

Bachelor: Basismodul 4 und Basismodul 5

Magister: Grund- und Hauptstudium - weitere Seminare und Übungen (SWS)

5727 Krieg und Frieden in Uganda - gesellschaftliche Transformationsprozesse der jüngsten Vergangenheit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 11.10.2010 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 19.11.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 20.11.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 67

Fr. 17.12.2010 16 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 18.12.2010 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Fr. 21.1.2011 16 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 22.1.2011 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

A. Werbter

ACHTUNG! Die OBLIGATORISCHE Vorbesprechung findet am 11.10.2010 um 17.45-19.15 Uhr in S 91 statt (Referatsvergabe).

Seminarbeschreibung: In diesem Seminar beschäftigen wir uns neben dem 20 Jahre andauernden Bürgerkrieg im Norden Ugandas mit dem Aufstand in Teso (1986-1993), sowie mit

den Transformationsprozessen, die während und nach Beendigung des Krieges in der ugandischen Gesellschaft stattfanden und finden.
 Vor diesem Hintergrund werden neben der Aufarbeitung der kriegerischen Auseinandersetzungen die Themen Aids und Gesundheit, Gender und Frauenbewegung, Migration, Katastrophen und Medien in Uganda behandelt.
 Es besteht die Möglichkeit für einen benoteten mündlichen (Referat, Diskussionsmoderation) und/ oder schriftlichen Seminarbeitrag (Hausarbeit, schriftliche Zusammenfassungen).
 Bachelor: Basismodul 5

Magister: Grund- und Hauptstudium - weitere Seminare und Übungen (SWS)

5729 **Wissenschaftliches Schreiben**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66

A. Pascht

Dieses Seminar behandelt das Thema 'wissenschaftliches Schreiben' sowie den dazugehörigen Prozess von der Entwicklung einer Idee bis zum Strukturieren eines Themas. Vor allem wird es um Texte mit einem etwas größeren Umfang, wie beispielsweise die Bachelor-Arbeit gehen. Die Veranstaltung soll daher konkret Raum bieten, um Probleme, die im Verlauf einer Bachelorarbeit auftreten, vorzustellen und zu diskutieren. Das Seminar hat Workshop-Charakter, das heißt, wir werden die Inhalte vor allem durch die Vorstellung von Ideen und bereits fortgeschrittenen Arbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer besprechen. Darüber hinaus werden wir einige Texte zum Thema lesen.

Bachelor: fachbezogenes Ergänzungsmodul 1 oder 2 der Ergänzenden Studien

Magister: Grund- und Hauptstudium - weitere Seminare und Übungen (SWS)

5729a **Qualitative ethnographische Interviews**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

M. Wagner

Qualitative Interviews stellen eine der zentralen Methoden ethnographischer Forschung dar. Im Seminar sollen die methodischen Grundlagen verschiedener qualitativer Interviewformen (Narrative Interviews, Leitfadeninterviews, ExpertInneninterviews usw.) vorgestellt und diskutiert werden. In einem zweiten Schritt werden diese Grundlagen praktisch umgesetzt, indem alle SeminarteilnehmerInnen eigene Interviews durchführen und transkribieren. Abschließend werden die während des praktischen Teils gemachten Erfahrungen gemeinsam reflektiert.

Bachelor: fachbezogenes Ergänzungsmodul 1 oder 2 der Ergänzenden Studien (EST)

Magister: Grund- und Hauptstudium - weitere Seminare und Übungen (SWS)

Grundlegende Literatur:

- Beer, Bettina (Hg). 2003. Methoden und Techniken der Feldforschung. Berlin: Reimer.
- Bernard, Harvey Russell. 1994. Research Methods in Anthropology: Qualitative and Quantitative Approaches. London: Sage.

W S 10 - 11 Seminare des Hauptstudiums, der Aufbaumodule und der Mastermodule

5718 **Introduction to Human and Environment Relations in Africa**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 18.10.2010

M. Bollig

In this seminar a broad overview over anthropological approaches to social-ecological relations will be given. The course will be taught partially as a lecture and partially as a seminar. It is intended to discuss some classical contributions to the field first (Steward, Rappaport) before going to contemporary field studies and ethnographic contributions.

Master Ethnologie: Mastermodul 1

Master Culture and Environment in Africa: CEA 1.2

Magister: Hauptstudium KT

5730 **Tausch als Thema der Wirtschaftsethnologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 82

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93, ab 18.10.2010

M. Rössler

Das Konzept der Gabe und - darauf aufbauend - des Gabentausches stellt eines der am intensivsten diskutierten Themen seit Entstehen der Ethnologie dar. Der wesentliche Grund liegt darin, dass das Phänomen des Tausches weniger wirtschaftliche, sondern vor allem bedeutsame soziokulturelle Aspekte einschließt wie etwa Reziprozität, Symbolik, moralische Verpflichtungen und soziale Abhängigkeiten, Wertbegriffe sowie Prestigekonzeptionen. Darüber hinaus spiegeln sich analytische Perspektiven auf den Tausch in sehr unterschiedlichen theoretischen Grundpositionen: Das Spektrum reicht hier vom frühen Funktionalismus über den Strukturalismus bis hin zu spieltheoretischen Ansätzen. Seine Bedeutung erhält dieses Thema vor allem aufgrund der Tatsache, dass der (Gaben-) Tausch zweifelsohne eine universelle Transaktionsform darstellt, die sich in allen menschlichen Gesellschaften findet - im Unterschied etwa zum Begriff der Ware, der an spezifische ökonomische Rahmenbedingungen geknüpft ist. Allerdings wird heute der ursprünglich getroffene Kontrast zwischen Gabe und Ware weit weniger deutlich akzentuiert, als dies früher der Fall war. Anhand von sowohl theoretischen Überlegungen als auch von empirischen Fallstudien wollen wir diese Problematik im Rahmen des Seminars ausführlich erörtern.

Bachelor: Aufbaumodul 1
Magister: Hauptseminar KT

5731 **Mobilität und Immobilität. Heimat, Diaspora und translokale Netzwerke**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

P. Desplat

"Should I stay or should I go"? Die Vorstellung von einer „Welt im Fluss“ trifft seit den 1990er Jahren innerhalb der Sozialwissenschaften auf breite Zustimmung: Demnach sind Flüchtlinge, Händler, Rucksacktouristen, Akademiker, Arbeitsmigranten, Pendler und viele andere ständig in Bewegung. Immer mehr Menschen sollen ein „transnationales Leben“ im „transnationalen Raum“ erfahren, d.h. sie sind in multilokale Räume eingebunden, z.B. durch transnationale Netzwerke oder Diaspora-Gemeinschaften. Inzwischen ist gar von einem „Paradigma der Mobilität“ oder einem „Zeitalter der Migration“ die Rede. So wenig es allerdings sinnvoll ist, von absoluter Stasis zu sprechen, so wenig überzeugend ist umgekehrt die Idee von ungehemmter Bewegung. Nur ein Bruchteil der globalen Bevölkerung migriert tatsächlich über transnationale Grenzen hinweg, während viele an nationalstaatlichen Restriktionen scheitern oder sich grundsätzlich gegen Migration entscheiden.

Das Seminar möchte entsprechend klären, welche kulturellen und gesellschaftlichen Normen, Werte, Diskurse, Praktiken und Imaginationen von Leben anderswo oder der Heimat die Entscheidung zur (Nicht-)Migration beeinflussen. Dabei werden neuere theoretische Ansätze und empirische Arbeiten vor allem aus Afrika, Asien und Lateinamerika besprochen. Es geht dabei um die Frage Wer migriert wann, wie und unter welchen Bedingungen? Und wer bleibt warum „zu Hause“? Wie werden „Heimat“, „Heimatlosigkeit“ und das Leben in der Diaspora artikuliert? Welche Rolle spielen transnationale Netzwerke bei der Aufrechterhaltung von Beziehungen über große Distanzen hinweg? Zur Beantwortung dieser Fragen, werden auch Themen wie Konsum und Medien, Identität und Hybridität oder Gender und Generation behandelt.

Bachelor: Aufbaumodul 1 und Aufbaumodul 2
Magister: Hauptstudium KT (kein Hauptseminar)

5732 **Krieg und Gewalt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21, ab 18.10.2010

M. Bollig

Krieg und Gewalt beschäftigen die Ethnologie spätestens seit dem 2. Weltkrieg. In einer ersten Phase ethnologischer Auseinandersetzung mit der Thematik entstanden im Kern recht unterschiedliche Theorien, die vor allem die Ursachen von Gewalt und Krieg thematisierten. Ressourcenknappheit, relative Deprivation, Krieger- und Heldenideale wurden neben vielen anderen Gründen als Ursachen genannt, warum in manchen Situationen Menschen für gewaltsame Optionen votieren. In diesem Zeitraum entstanden einige Klassiker der Ethnologie des Krieges etwa zu den Yanomamö, Venezuelas und den Maring Papua Neuguineas. In jüngerer Zeit beschäftigen sich Ethnologinnen häufig mit der Gewalt selber, beschreiben diese und machen sich Gedanken darüber, wie es zu bestimmten Konfliktverläufen kommt. Gegenstand der Forschung sind nun häufig nicht mehr tribale Konflikte sondern komplexe Kriegshandlungen. In dem Seminar sollen im ersten Drittel der Veranstaltungen ältere Klassiker und Theorien diskutiert werden. Danach werden dann moderne Feldstudien aus dem heute breiten Feld der Ethnologie des Krieges und der Gewalt vorgetragen werden.

Anbei das Programm für das kommende Semester:

Seminar: Gewalt und Krieg

Mo. 16-17:30

18.10. Doppelsitzung: Filme Gardner "Dead Birds", Luc de Heusch "Ein Land dreht durch"

25.10. Ethnologische Konflikttheorien: eine Übersicht (Psych 244, Pol E 42, Ges 596, Ges 1068)

01.11. entfällt

08.11. Intraethnische und interethnische Konfliktaustragung bei den Pokot Ostafrikas:

Konfliktaustragung im Wandel.

15.11. Krieg und Konflikt im Hochland Papua Neuguineas (Oz/Mel 334)

22.11. Krieg und Konflikt bei den Yanomamö Venezuelas (AM/S195, AM/S 629)

29.11. Krieg und Konflikt im Südwesten Äthiopiens (Af 348)

06.12. Transformation von Konfliktmustern, die Nuer, Bürgerkrieg Sudan (Af/ OS103)

13.12. Bürgerkrieg in Liberia und Sierra Leone (Af WG 161, Ges 997, Af 488, Ges 1015)

20.12. Bürgerkrieg und Konfliktregulation im Norden Ugandas

10.01. Konfliktaustragung in einem Post-Apartheid Township (AF/S339)

17.01. Genozidale Konflikte: Der Vernichtungskrieg des Deutschen Reiches gegen die Bevölkerung Zentralnamibias (1904-1907) (Af/S Nam 69, AF/S Nam 58, AF/S Nam 85, AF/S Nam 11, AF/S Nam 43)

24.01. Genozidale Konflikte: Der Ruanda-Konflikt (Af/O Zwi 80, Af/O Zwi 87, Af/O Zwi 78, Af/O Zwi 82, Af/O Zwi 81)

31.01. Genozidale Konflikte: Darfur (Af Os 110, 111 und 112, Afrikanistik BC K 77),

Bachelor: Aufbaumodul 2

Magister: Hauptseminar KT

5733 **Glauben und Unglauben**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 26.11.2010 15 - 19, 106 Seminargebäude, S01

Sa. 27.11.2010 12 - 16, 103 Philosophikum, S 56

Fr. 10.12.2010 15 - 19, 106 Seminargebäude, S01

Sa. 11.12.2010 12 - 16, 103 Philosophikum, S 56

Fr. 7.1.2011 15 - 19, 106 Seminargebäude, S01

Fr. 14.1.2011 15 - 19, 106 Seminargebäude, S01

Sa. 15.1.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 56

Fr. 28.1.2011 15 - 19, 106 Seminargebäude, S01

Sa. 29.1.2011 12 - 14, 103 Philosophikum, S 56

S.Schielke

Religion ist seit Langem ein Kernthema der Ethnologie. Während der Fokus lange vor allem bei Ritualen gelegen hat, ist dieser Fokus in der jüngeren ethnologischen Forschung zunehmend mit Fragen nach der religiösen Erfahrung und den religiösen Menschenbildern ergänzt worden. Die Frage nach dem Glauben ist keine rein theologische oder philosophische Frage, sondern ist in der Praxis mit politischen und moralischen und gesellschaftlichen Erwartungen verbunden. Damit stellt sich auch die wichtige Frage, unter welchen Umständen ein religiöser oder sonstiger Glaube hinterfragt werden kann und wie Menschen mit Unsicherheit und Zweifel in verschiedenen Kontexten umgehen.

Der Glaube oder Unglaube an etwas kann aber sehr verschiedene Bedeutungen in verschiedenen religiösen Traditionen haben. Im Laufe des Seminars wenden wir uns deswegen Fallstudien aus unterschiedlichen Bereichen zu - darunter sind zum Beispiel die Vorstellungen über Jenseits in Christentum und Islam und über Karma in Hinduismus und Buddhismus, die Frage nach dem Verhältnis von Ritual und Glauben an den Beispielen von Jainismus, Christentum und Islam, die Beziehung von Glauben, Moral und Identität am Beispiel des Judentums und des Katholizismus, sowie die Frage nach Zweifel und Unglauben am Beispiel des modernen Atheismus.

Alle Teilnehmenden müssen zu jeder der Sitzungen ein Kurzessay anhand der Pflichtlektüre der betreffenden Sitzung verfassen. Ein Reader mit der Pflichtlektüre wird in der ersten Sitzung bereitgestellt, die Pflichtlektüre für die erste Sitzung wird bei der Anmeldung zugeschickt. Da ein Großteil der Lektüre in englischer Sprache ist, sind gute Englischkenntnisse Teilnahmevoraussetzung. Die Veranstaltung findet als Blockseminar statt (siehe Termine). Alle Teilnehmenden werden gebeten, sich spätestens eine Woche vor Beginn der Veranstaltung per E-mail bei schielke@rocketmail.com anzumelden. In begründeten Ausnahmefällen ist eine Anmeldung in der ersten Sitzung möglich. Verspätete Anmeldungen sind leider nicht möglich.

Bachelor: Aufbaumodul 2

Magister: Seminar im Hauptstudium KT (KEIN HAUPTSEMINAR!)

5734 Überblick über die berufliche Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

A. Pascht

Das Ziel dieser Veranstaltung ist es, einen Überblick über wichtige potentielle Berufsfelder für Ethnologinnen und Ethnologen zu vermitteln. Wir werden uns dabei nicht nur mit den "klassischen" Bereichen auseinandersetzen, sondern uns besonders mit der Frage beschäftigen, welche Tätigkeitsfelder gerade in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren als Alternativen hinzu gekommen sind. Um einen praxisnahen Einblick über die Arbeitsfelder und Tätigkeiten in den verschiedenen Berufen zu erhalten, werden Gäste eingeladen, die von Ihren Erfahrungen berichten. Auch Berichte über bereits geleistete Praktika werden uns ein Bild über verschiedene Arbeitsbereiche vermitteln. Darüber hinaus werden wir uns auch mit Untersuchungen über Absolventinnen und Absolventen der Ethnologie und mit Publikationen zu beruflichen Möglichkeiten nach dem Ethnologiestudium beschäftigen.

Für Studierende im Bachelorstudium dient dieses Seminar insbesondere der Vorbereitung eines Berufspraktikums und der Vorstellung von bereits durchgeführten Praktika und Projekten. Es bildet zusammen mit einem Praktikum und einem Folgeseminar das Aufbaumodul 3: Ethnologisches Wissen in der Forschungs- und Berufspraxis.

Bachelor: Aufbaumodul 3

Magister: Hauptstudium KT (Kein Hauptseminar)

5735 Institutions

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI, ab 19.10.2010

M. Bollig

Institutions have been a key concept of social science research since its beginnings. Contemporary social sciences, including anthropology, focus on the interrelationship between institutions and individual agency as well as the emergence of institutions or their decline. What are institutions? They are often addressed as bundles of formal and informal rules. They lower uncertainty in social interaction as they narrow down choices of actors. In this course we will shortly discuss the historical record of the institutions concept and then talk extensively about modern theories on institutions and their dynamics. In the second part of the term we will critically discuss case-studies working with different theories of institutions. Theoretical explorations come along with case studies.

Master Culture and Environment in Africa: CEA-M 5

Master Ethnologie: MM1

Magister: Hauptseminar KT

5735a Culture, Demography and Environment: Theories and discourses

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54, Ende 14.1.2011

Fr. 5.11.2010 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

Fr. 12.11.2010 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

Fr. 19.11.2010 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

W. Laube

The relationship between demography and environment has been a topic in natural as well as social science since long. Starting with Malthus 'Principle of Evolution', in which he painted a gloomy picture of a over-populated world full of disease and starvation, the relationship between population growth and a degrading environment has been controversially discussed. Colonial discourses often mirrored ideas about the detrimental relationship between human populations and the environment and used then to design oppressive policies that deprived indigenous populations from the access to crucial natural resources. In anthropology the school of 'Cultural Ecology' also highlighted the interdependency between human populations and their environment, however mediated by culture and technology. Anthropologist adapted ecological concepts such as 'carrying capacity' in order to proof how indigenous societies adapted to their environment and created an ecological balance between population and habitat. Colonial discourses, without proper scientific investigation, were often repeated in the newly independent states. However, in the meantime, scientists like Esther Boserup or Margret Tiffen have shown that population growth, if paralleled by technological advancement and agricultural intensification can be adapted to ecological conditions and even lead to environmental recovery. Furthermore, it could be shown how colonial environmental narratives, unreflectedly repeated in post-colonial states and (international) development policies, in some cases misinterpret the actual relationships between human populations and their environment, and continue to deprive local populations of access to resources such as forests, pastures, water and land. Since the 1980s there is a growing consensus that human populations, if they do not overexploit natural resources, are a crucial part of many habitats and landscapes and need therefore to be integrated into conservation approaches.

This seminar tries to trace back the scientific interpretation of the relationship between demography and environment, and to show how (semi-)scientific ideas developed into discourses that drove and continue to drive environmental policies worldwide.

Master Culture and Environment in Africa: CEA 4.3
Magister: Hauptstudium KT (kein Hauptseminar)

Das Seminar entfällt am 21.1.2011, 28.1.2011 und 4.2. 2011
Ersatztermine: Fr., 05.11., 12.11. und 19.11.2010 jeweils von 10.00-11.30 Uhr in S57 (Philosophikum)

5736 Häuptlingtum - Aufstieg oder Niedergang einer neotraditionalen Institution?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

M. Krämer

Ungeachtet aller politischen Umbrüche in der außereuropäischen Welt im Zuge des Kolonialismus, trotz der vielfältigen Anstrengungen postkolonialer Regime, die Institution des Häuptlingtums zu beseitigen, und entgegen der Einschätzung, dass Häuptlinge zur Bedeutungslosigkeit verurteilt sind, sobald demokratisch gewählte Repräsentanten die politische Bühne betreten, hat sich das Häuptlingtum bis in die Gegenwart behauptet. Mehr noch, mancher Beobachter sieht dem Häuptlingtum neue politische, kulturelle und gesellschaftliche Kraft zuwachsen und kann hierbei auf dessen vielfältige Funktionen und Legitimationsgrundlagen verweisen. Das Thema besitzt demnach große politische Relevanz in der außereuropäischen Welt und wir werden uns in der Veranstaltung zum einen mit der gegenwärtigen Rolle und Bedeutung neotraditionaler Herrschaft im Kontext von Demokratisierung, Globalisierung und postkolonialer Staatlichkeit und zum anderen mit der historischen Entwicklung des Häuptlingtums aus einer kulturvergleichenden Perspektive befassen.

Die Veranstaltung ist als Lektürekurs konzipiert, d.h. für jede Sitzung ist ein Pflichttext, teils auf Grundlage vorgegebener Fragestellungen, zu lesen und vorzubereiten. Zusätzliche Texte dienen als weiterführende Lektüre und sollen mittels Kurzreferaten die Diskussion anleiten. Zum Teil werden die Texte auch in Gruppenarbeit diskutiert und die wesentlichen Inhalte im Plenum präsentiert. Der genaue Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Master Ethnologie: Mastermodul 2

Magister: Hauptstudium KT (kein Hauptseminar)

Buur, L. / Kyed, H.M. (2007) (eds.) State Recognition and Democratization in Sub-Saharan Africa. A New Dawn for Traditional Authorities? New York: Palgrave.

Earle, T. (1997) Chiefdoms: Power, Economy, and Ideology. Cambridge: Cambridge University Press.

Krämer, M. (2009) Vom administrativen zum konkurrenzialen Häuptlingtum. Anmerkungen zur Legitimität und Transformation neotraditionaler Herrschaft in Namibia und KwaZulu-Natal, Südafrika. In: Sociologus 59(2): 173-198.

Skalník, P. (2004) Chiefdom: a Universal Political Formation? In: Focaal. European Journal of Anthropology 43: 76-98.

5737 Kultur als Symbolsystem

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21, ab 18.10.2010

M. Rössler

Dieses Seminar soll einen Überblick über die wesentlichen ‚mentalistisch-theoretischen‘ Ansätze der Ethnologie vermitteln. Seit den 1960er Jahren bildete die Betrachtung von Kultur als Zeichen- bzw. Symbolsystem einen bedeutsamen Kontrast gegenüber den nach Erklärungen suchenden strukturfunktionalistischen und materialistischen, aber auch strukturalistischen Theorien, denn mit dem Fokus auf Symbolsysteme ist eine Hinwendung zu hermeneutischen Verfahren des Verstehens von Kultur unmittelbar verbunden. Wichtige Vertreter dieses Ansatzes sind u.a. Mary Douglas, Victor Turner, David Schneider und Clifford Geertz. Diese Perspektive auf Kultur rückte die Ethnologen jedoch auch verstärkt in die Rolle von (vermeintlich) allein kompetenten Interpreten ‚fremdkultureller Texte‘ und somit der Bedeutungen innerhalb von Symbolsystemen. Dies rief wiederum die so genannte postmoderne Wende in der Ethnologie hervor, die das lange Zeit nicht hinterfragte Verhältnis zwischen Autor, Text und Leserschaft in den Mittelpunkt ihrer Kritik stellte und alternative Darstellungsweisen von Ethnographie forderte. In diesem Seminar sollen die grundlegenden Richtungen dieser theoretischen Strömungen anhand von beispielhaften Studien erarbeitet werden.

Master Ethnologie: Mastermodul 3
Magister: Hauptseminar T

5738 Audiovisual Media and Anthropology

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22

S. Pfeifer

In this course students will be introduced to key theoretical debates and practical approaches studying audiovisual media in anthropology. We will begin by examining ideas about what is media and how it is studied in the emergent field of media anthropology, bringing together studies of media production and media reception. Considering technological media like radio, television, and new social media as embedded in broader social contexts, students will be guided in basic ethnographic methods to the study of media, investigating reflexively everyday practices and lived experiences related to culturally specific uses of media. Additionally, strong emphasis is put on hands on training of audio (-visual) recording techniques and students are expected to develop their own media related research project in the course of the semester. This will help students to develop a critical perspective in analyzing, listening and viewing soundscapes, videos, and multi-media applications.

The course incorporates e-learning modules and classroom seminars, where issues of appropriation, power, representation, and remediation are discussed through online assignments, practical exercises, screenings, lectures, theoretical readings and classroom discussions.

Master Ethnologie: EM 2
Magister: Hauptseminar KT (kein Hauptseminar)

Assessment:

MA-EM2:

- Active participation including assignments, practical exercises, mandatory readings and project presentation.
- Final media research project with an accompanying reflective essay of 3000 words.

CEA EM2:

Active Participation

- Active participation including assignments, practical exercises, mandatory readings and project presentation.

Or: Active Participation and oral or written exam

- Active participation including assignments, practical exercises, mandatory readings and project presentation.
- Oral or written examination.

Magister SH KT:

- Active participation including assignments, practical exercises, mandatory readings and project presentation.
- Final media research project with an accompanying reflective essay of 3000 words.

BA-EST 1 oder 2:

- Active participation including assignments, practical exercises and mandatory readings.
- Oral or written examination: presentation or essay

W S 1 0 - 1 1 T u t o r i e n

5743 Tutorium zur Einführung in die Ethnologie (Belegung nur auf ILIAS)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16, ab 18.10.2010

. n . n .

Dieses Tutorium bietet gezielte Hilfestellung, um die Abschlussklausur zu Basismodul 1 erfolgreich bestehen zu können. Dieses Tutorium ist im Bachelorstudium nicht anrechenbar für den Bereich der Ergänzenden Studien.

Dieses Tutorium ist nur auf ILIAS zu belegen!

Bachelor: fachbezogenes Ergänzungsmodul 1 oder 2 der Ergänzenden Studien (EST)

Magister: Grund- und Hauptstudium - weitere Seminare und Übungen (SWS)

5746 Tutorium zum Seminar Arbeitstechniken in der Ethnologie (Belegung auf ILIAS)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25

. n . n .

Im Tutorium wiederholen und verfestigen wir mit euch in erster Linie die Inhalte des Arbeitstechniken-Seminars. Wir helfen euch dabei, die Aufgaben, die ihr im Seminar bekommt, erfolgreich abzuschließen. Die Kombination von Seminar und Tutorium im ersten Semester bedeutet eine intensive Auseinandersetzung mit dem "Wie" des wissenschaftlichen Arbeitens und bildet so die Grundlage für ein erfolgreiches und vor allem stressfreies Studieren.

Außerdem stehen wir euch auch für alle anderen Fragen zur Verfügung, die das Studium, das Institut, die Bibliotheksnutzung und die Uni im Allgemeinen betreffen.

Dieses Tutorium ist im Bachelorstudium nicht anrechenbar für den Bereich der Ergänzenden Studien.

Bachelor: fachbezogenes Ergänzungsmodul 1 oder 2 der Ergänzenden Studien (EST)

W S 1 0 - 1 1 K o l l o q u i e n

5739 Kölner ethnologisches Kolloquium (KEK)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 42

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 26.10.2010

M. Bollig
M. Rössler

Das Rahmenthema des Kolloquiums in diesem Wintersemester ist (auch auf Wunsch der Studierenden) ein Überblick über die vielfältigen Forschungsthemen der gegenwärtigen deutschsprachigen Ethnologie. Hierzu werden FachkollegInnen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum eingeladen, um über ihre aktuellen Forschungen zu berichten und zu diskutieren. Zu dieser Veranstaltung sind grundsätzlich ALLE Studierenden und interessierte Gäste willkommen. Die jeweiligen Vortragstitel werden per Aushang und auf der Homepage bekannt gegeben.

Master Ethnologie: Mastermodul 3

Magister: Kolloquium

5740 Grundlagen und Strukturen ethnologischer Analysen II

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84

M. Rössler

Bereits vor der so genannten Writing Culture-Debatte waren Grundkonzeption, Aufbau und spezifische rhetorische Mittel ethnografischer Studien in den Fokus einer kritischen Betrachtung gerückt. Bezog sich dies zunächst vor allem auf die umfangreichen, klassischen Monografien, so wurde die Diskussion seit Mitte der 1980er Jahre auf das Genre der ethnografischen Beschreibung und Interpretation in genereller Hinsicht ausgeweitet. Wir wollen in diesem Seminar insbesondere anhand kleinerer Studien und theoretischer Beiträge aus der Ethnologie und auch aus benachbarten Disziplinen diskutieren, ob es heute überhaupt noch so etwas wie eine ‚typische‘ Struktur ethnologischer Analysen geben kann.

Master Ethnologie: Mastermodul 1 oder Mastermodul 2

Magister: Examenkolloquium

5741 Structure, Agency and Knowledge in Social Anthropological Research

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 22

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 26.10.2010

M. Bollig

Master Ethnologie: Mastermodul 1 oder Mastermodul 2

Magister: Examenkolloquium

5742 Naturräume und Sozialstrukturen (Oberseminar)

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75

M. Bollig
M. Rössler

Anhand von Fallstudien aus Afrika und Südostasien sollen in diesem Oberseminar neueste theoretische Perspektiven der ethnologischen Erforschung von Mensch-Umwelt-Beziehungen erarbeitet werden. Dabei liegt ein deutlicher Fokus auf methodologischen Möglichkeiten einer empirischen Umsetzung in aktuellen Forschungsprojekten des Kölner Instituts. Die Veranstaltung findet innerhalb eines feststehenden Teilnehmerkreises statt.

Doktorandenkolloquium

W S 10 - 11 M a s t e r C u l t u r e
a n d E n v i r o n m e n t i n A f r i c a

5718 Introduction to Human and Environment Relations in Africa

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 18.10.2010

M. Bollig

In this seminar a broad overview over anthropological approaches to social-ecological relations will be given. The course will be taught partially as a lecture and partially as a seminar. It is intended to discuss some classical contributions to the field first (Steward, Rappaport) before going to contemporary field studies and ethnographic contributions.

Master Ethnologie: Mastermodul 1

Master Culture and Environment in Africa: CEA 1.2

Magister: Hauptstudium KT

5735 Institutions

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI, ab 19.10.2010

M. Bollig

Institutions have been a key concept of social science research since its beginnings. Contemporary social sciences, including anthropology, focus on the the interrelationship between institutions and individual

agency as well as the emergence of institutions or their decline. What are institutions? They are often addressed as bundles of formal and informal rules. They lower uncertainty in social interaction as they narrow down choices of actors. In this course we will shortly discuss the historical record of the institutions concept and then talk extensively about modern theories on institutions and their dynamics. In the second part of the term we will critically discuss case-studies working with different theories of institutions. Theoretical explorations come along with case studies.

Master Culture and Environment in Africa: CEA-M 5
Master Ethnologie: MM1
Magister: Hauptseminar KT

5100 Language transfer and stratigraphy of language contact

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

ANRECHNUNG

AT (2 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

G. Dimmendaal

5101 African Sociolinguistics: local knowledge, standards, borders

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

M. Brenzinger

With approximately one third of the world's languages, the African continent is among the linguistically richest areas on our planet. Multilingualism is an important factor in the daily life of people (code-switching) and a crucial factor in public domains of African nations, such as in education (language of instruction), administration and politics (official language use and status). This seminar will introduce sociolinguistic approaches and models, which help to analyze and understand aspects of the complex relation between language and society in a rapidly changing social, physical and economic environment. The study of language endangerment may have quite different emphasis according to the specific perspective. A socio-linguistic approach focuses on the study of endangerment on the speech community considering issues such as the use of the endangered language as well as the political and cultural environment of the community. An applied linguistic approach may emphasize language planning and policy aspects, which affect endangered languages, and may help to develop strategies to empower language minorities. The theoretical, structural linguistic approach concentrates on the language structure, whereby the documentation of endangered languages and the study of the processes of language decay are of central concern. The course will introduce to various measures taken by language planners to ensure the survival of threatened languages and/or to document the language heritage.

The main topics will include societal and individual multilingualism: diglossia, language conflict, code-switching; language planning and policy: corpus - and status planning, endo- and exoglossic policies; language endangerment and maintenance strategies: criteria of language vitality, language revitalization, language rights; regional, social and ethnic varieties: area, generation, gender, identity and language use.
ANRECHNUNG:

Magister: auf Nachfrage Teilnahmechein bzw. Leistungsschein, wenn Referat (mit Hand-out) angefertigt wird.

Master: Active participation or active participation + oral presentation or oral examination or term-paper or written examination
A list of relevant socio-linguistic books and papers will be provided in the first meeting.

5737 Kultur als Symbolsystem

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21, ab 18.10.2010

M. Rössler

Dieses Seminar soll einen Überblick über die wesentlichen ‚mentalistisch-theoretischen‘ Ansätze der Ethnologie vermitteln. Seit den 1960er Jahren bildete die Betrachtung von Kultur als Zeichen- bzw. Symbolsystem einen bedeutsamen Kontrast gegenüber den nach Erklärungen suchenden strukturfunktionalistischen und materialistischen, aber auch strukturalistischen Theorien, denn mit dem Fokus auf Symbolsysteme ist eine Hinwendung zu hermeneutischen Verfahren des Verstehens von Kultur unmittelbar verbunden. Wichtige Vertreter dieses Ansatzes sind u.a. Mary Douglas, Victor Turner, David Schneider und Clifford Geertz. Diese Perspektive auf Kultur rückte die Ethnologen jedoch auch verstärkt in die Rolle von (vermeintlich) allein kompetenten Interpreten ‚fremdkultureller Texte‘ und somit der Bedeutungen innerhalb von Symbolsystemen. Dies rief wiederum die so genannte postmoderne Wende in der Ethnologie hervor, die das lange Zeit nicht hinterfragte Verhältnis zwischen Autor, Text und Leserschaft in den Mittelpunkt ihrer Kritik stellte und alternative Darstellungsweisen von Ethnographie forderte. In

diesem Seminar sollen die grundlegenden Richtungen dieser theoretischen Strömungen anhand von beispielhaften Studien erarbeitet werden.

Master Ethnologie: Mastermodul 3
Magister: Hauptseminar T

5738 **Audiovisual Media and Anthropology**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22

S. Pfeifer

In this course students will be introduced to key theoretical debates and practical approaches studying audiovisual media in anthropology. We will begin by examining ideas about what is media and how it is studied in the emergent field of media anthropology, bringing together studies of media production and media reception. Considering technological media like radio, television, and new social media as embedded in broader social contexts, students will be guided in basic ethnographic methods to the study of media, investigating reflexively everyday practices and lived experiences related to culturally specific uses of media. Additionally, strong emphasis is put on hands on training of audio (-visual) recording techniques and students are expected to develop their own media related research project in the course of the semester. This will help students to develop a critical perspective in analyzing, listening and viewing soundscapes, videos, and multi-media applications.

The course incorporates e-learning modules and classroom seminars, where issues of appropriation, power, representation, and remediation are discussed through online assignments, practical exercises, screenings, lectures, theoretical readings and classroom discussions.

Master Ethnologie: EM 2
Magister: Hauptseminar KT (kein Hauptseminar)

Assessment:

MA-EM2:

- Active participation including assignments, practical exercises, mandatory readings and project presentation.
- Final media research project with an accompanying reflective essay of 3000 words.

CEA EM2:

Active Participation

- Active participation including assignments, practical exercises, mandatory readings and project presentation.

Or: Active Participation and oral or written exam

- Active participation including assignments, practical exercises, mandatory readings and project presentation.
- Oral or written examination.

Magister SH KT:

- Active participation including assignments, practical exercises, mandatory readings and project presentation.
- Final media research project with an accompanying reflective essay of 3000 words.

BA-EST 1 oder 2:

- Active participation including assignments, practical exercises and mandatory readings.

- Oral or written examination: presentation or essay

I N S T I T U T F Ü R E V A N G E L I S C H E T H E O L O G I E

5810 Theologische Gespräche mit Kindern

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S. Arntz

Um das eigenständige theologische Denken von Kindern zu fördern bedarf es bestimmter Rahmenbedingungen. Neben einem packenden, Interesse weckenden Impuls, der Fragen und Engagement der Kinder anregen soll, geht es auch um eine offene, wertschätzende und ermutigende Haltung der Lehrperson in anregender Lernlandschaft mit vielfältigen Beteiligungschancen für die Kinder. Oft bestehen diese Beteiligungschancen in theologischen Gesprächen, die teilweise im Unterricht unvermittelt entstehen, teilweise im Rahmen eines Philosophierens oder Theologisierens mit Kindern bewusst provoziert werden.

Dieses Seminar will Sie für solche Unterrichtssituationen fit machen. Zunächst werden gemeinsam Kriterien zur Vorbereitung, Beobachtung und Nachbereitung theologischer Gespräche mit Kindern erarbeitet. Durch Videoanalysen und Rollenspiele soll dann Ihre Wahrnehmung für theologische Fragen und Deutungen von Kindern geschult werden, ebenso wie die Fähigkeit, diese aufzunehmen und weiterzuführen. Sie werden Ihre eigenen Rollen als Lehrkräfte definieren und gestalten, mal als aufmerksame Gesprächsbeobachter, mal als stimulierende Gesprächspartner und mal als begleitende Experten, die Sinnangebote offerieren.

Zu Ende des Semesters werden Sie die Möglichkeit erhalten, Ihre Fähigkeiten in der Praxis auszuprobieren, indem Sie in Kleingruppen theologische Gespräche, angeregt durch Dilemmageschichten, in Grundschulklassen durchführen und in der Seminargruppe gemeinsam reflektieren.

Ein Leistungsnachweis kann durch aktive und regelmäßige Teilnahme, Durchführung einer Unterrichtssequenz und Anfertigen einer Hausarbeit erworben werden.

Literatur wird in Form eines Readers zur Verfügung gestellt.

H a u p t s e m i n a r

5823 Didaktik des BRU (Berufsschule / Berufskolleg)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

M. Meyer-Blanck

Das Seminar soll einen kleinen Kurs der auf die Berufsschule zugespitzten Religionsdidaktik bieten. Es sollen die berufsschulspezifischen Fragen angesprochen werden, für die in anderen Seminaren wenig Zeit bleibt. Zunächst sollen dazu die Unterrichtsvoraussetzungen mit den Prägungen der Schülerinnen und Schüler erarbeitet werden (Feige/Gennerich). In einem zweiten Schritt werden die religionsdiaktischen Konzepte - soweit diese vorliegen - zwischen allgemeiner Bildung, Sozialisationsbegleitung und Berufsfeldbezug gesichtet und diskutiert. Die dabei zugrunde liegende Frage lautet: Wieviel Theologie ist in der Berufsschule nötig, wieviel Theologie ist in den sehr verschiedenen Lerngruppen möglich? In einem dritten Schritt sollen exemplarische Unterrichtseinheiten erarbeitet und so aufbereitet werden, dass sie auf einer Seite im Internet eingestellt und damit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können (www.religionsbuch-online.de).

Feige/, Andreas / /Gennerich/, Carsten: Lebensorientierungen Jugendlicher. Alltagsethik, Moral und Religion in der Wahrnehmung von Berufsschülerinnen und -schülern in Deutschland, Münster u.a. 2008.

Handbuch/ Religionsunterricht an Berufsbildenden Schulen, hrsg. vom Comenius-Institut Münster, Gütersloh 1997.

Meyer-Blanck, Michael: /Zwischen Bildung und Lernfelddidaktik: Religionsunterricht an der Berufsschule vor neuen Herausforderungen. Anmerkungen in zehn Thesen, in: Helmut Goebel / Andreas Obermann (Hrsg.), Unterwegs in Sachen Religion. Zum Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen (FS Dieter Boge), Münster 2006, S. 33-41.

5829 Aktuelle Konzeptionen der Dogmatik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

F. Wittekind

Diese Veranstaltung findet nicht statt!

5830 Luther und die Juden

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 10 - 11.30, 223 Theologie, 105

W. Kinzig

Luthers Schriften gegen die Juden sind Gegenstand einer breiten Forschungsdiskussion. Obwohl der Wittenberger Reformator anfänglich eine freundliche Behandlung der Juden anmahnte, verhärtete sich seine Haltung über die Jahre hinweg erheblich. Schließlich legte er in dem Buch "Von den Juden und ihren Lügen" (1543) einen antijüdischen Maßnahmenkatalog vor, der in seiner Radikalität sogar viele Zeitgenossen aufs tiefste verstörte und Luthers "Image" bis heute verdunkelt hat. Die Gründe für diese Änderung in Luthers Einstellung gegenüber dem Judentum sind allerdings unklar. Wir wollen gemeinsam versuchen, durch Lektüre der einschlägigen Texte eine Lösung für dieses Rätsel zu finden. Die Quellentexte werden zu Beginn des Semesters in Form eines Readers ausgegeben. Es wird die Bereitschaft erwartet, sich in Luthers frühneuhochochdeutsche Texte einzulesen – mit ein wenig Übung ist das auch kein Problem. Vorbereitungszeit pro Sitzung:

4-6 Stunden.
Literatur:

Eine nützliche Vorbereitung ist die Lektüre einer Darstellung von Luthers Leben und Lehre, etwa aus der Theologischen Realenzyklopädie.

5831 Die Gottesfrage im Religionsunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13

M. Meyer-Blanck

Ziel, Inhalt, Verlauf: Die Frage nach Gott gehört zu den zentralen Inhalten des Religionsunterrichtes und bildet so etwas wie einen „roten Faden“ für die gesamte Schulzeit (EKD-Denkschrift 1994). Die Gottesfrage ist für Jugendliche sowohl relevant im Hinblick auf ihren persönlichen Glauben als auch im Hinblick auf die Verständigung mit anderen und auf die Selbstvergewisserung im Kontext der multireligiösen Gegenwart. Insbesondere der Dialog mit dem Islam stellt vor die Gottesfrage in ihrer christlichen Zuspitzung (Christologie, Trinität). Entwicklungspsychologische und sozialemprirische Fragestellungen sollen dazu beitragen, die Realität von Jugendlichen heute und ihr Fragen nach Gott in den Blick zu bekommen. Im Seminar werden sowohl allgemein fachdidaktische als auch unterrichtspraktische Fragen bearbeitet. Teilnehmende/Voraussetzungen: Sofern ein benoteter Schein erworben werden soll: Lehramts- und Pfarramtsstudierende nach Besuch eines religionspädagogischen Grundkurses oder Proseminars.

Schein: Teilnahmechein aufgrund von regelmäßiger Mitarbeit, benoteter Schein aufgrund eines Unterrichtsentwurfs mit Vorarbeiten oder Hausarbeit.

Die Veranstaltung findet in Raum 13 im neuen Seminarraumgebäude zwischen Philosophikum und Hörsaalgebäude statt.

Karl Ernst Nipkow, Erwachsenwerden ohne Gott? Gotteserfahrung im Lebenslauf, München 1987.

Identität und Verständigung. Standort und Perspektiven des Religionsunterrichts in der Pluralität. Eine Denkschrift der Evangelischen Kirche in Deutschland, Gütersloh 1994.

Michael Fricke, Von Gott reden im Religionsunterricht, Göttingen 2007.

5832 Die Evangelische Kirche in den 1960er und 1970er Jahren

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

S. Hermle

Die 1960er und 1970er Jahren waren gesamtgesellschaftlich, aber auch kirchlich eine Zeit tiefen Wandels. Im Seminar sollen beispielhaft einige Bereiche untersucht werden, wo sich signifikante Veränderungen ergaben: Kirchentage; Rolle der Frau in der Kirche, Aufbruch der Evangelikalen, Verhältnis zum Mission, Stellung zur 68er Bewegung; Äußerungen der Kirche zu gesellschaftlichen (z.B. Diskussion um den § 218) und politischen Fragen (z.B. Ostdenkschrift), Trennung der EKD: Entstehung des Bundes der Evangelischen Kirche in der DDR.

Umbrüche. Der deutsche Protestantismus und die sozialen Bewegungen in den 1960er und 70er Jahren. Hg. von Siegfried Hermle, Claudia Lepp und Harry Oelke (AKIZ.B 47). Göttingen 2007.

5833 Bekenntnisse der Reformationszeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

S. Hermle

Anhand von Bekenntnissen sollen die wesentlichen Weichenstellungen während der Reformationszeit nachverfolgt werden. Dabei sollen nicht nur Texte der Reformatoren wie das Augsburger Bekenntnis oder die Schmalkaldischen Artikel näher betrachtet werden (Entstehungsgeschichte, Funktion, Inhalt), sondern auch das Bekenntnis Kaiser Karls V. auf dem Reichstag von Worms 1521, Texte aus dem Lager der Täufer und der römisch-katholischen Kirche.

Bekenntnisse der Kirche, Bekenntnistexte aus zwanzig Jahrhunderten, hg. v. H. Steubing. Wuppertal 1970; Bekenntnisschriften der evang.-lutherischen Kirche, Gütersloh 8. Aufl. 1973; Brecht, Martin: Martin Luther

Bd.1ff. Stuttgart 1981ff.; T.Kaufmann: Geschichte der Reformation. Frankfurt 2009; Hauschild, W.-D.: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte Bd.2 Reformation und Neuzeit. Gütersloh 1999; Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen Bd. 3 Reformation, hg. von Volker Leppin. Neukirchen-Vluyn 2005.

5834 Die religiöse Entwicklung des Menschen. Religionspädagogik und Religionspsychologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-15 (Möbelfachschule)

H. Lindner

Das Hauptseminar untersucht die religiöse Entwicklung des Menschen in Bezug auf seine Urteils- und Glaubensentwicklung. Für das Berufsfeld "Schule" ist es unabdingbar, Methoden zur Analyse und Interpretation der Lehr- und Lernvoraussetzungen an die Hand zu bekommen, um dem Kind, dem Jugendlichen oder jungen Erwachsenen adäquates Lernen zu ermöglichen. Religionspädagogische Aspekte und entwicklungspsychologische Analysen wechseln sich ab: eine kritische Sichtung der klassischen Stufentheorien zur Entwicklung von Glauben und Moral wird mit Hilfe weiterer diagnostischer Instrumente verknüpft und kontinuierlich hinsichtlich ihrer religionspädagogischen Anwendbarkeit hinterfragt.

Lern- und Leistungsanforderungen:

Scheine: TN aktive regelmäßige Mitarbeit (incl. Protokoll- bzw. Kurzreferatübernahme), LN aufgrund eines Referats (Dozenten-Paper: gefüllte Gliederung ca. 6-8 Seiten am Tag des Referats, Studierenden-Handout 1 S. und interaktive Präsentation im Seminar) oder schriftliche Hausarbeit (ca. 20 S.).

Literatur:

- Arnold, Ursula / Hanisch, Helmut / Orth, Gottfried: Was Kinder glauben. Bd. 1: 24 Gespräche über Gott und die Welt und Bd. 2: Glauben entdecken - Religion lernen, Stuttgart 1997 u. 1998
- Bucher, Anton: "Wenn wir immer tiefer graben, kommt vielleicht die Hölle." Plädoyer für die Erste Naivität, in: KatBl 114 (1989), 654-662
- Bucher, Anton: Das Weltbild des Kindes, in: Gerhard Büttner/Veit-Jakobus Dieterich (Hg.): Die religiöse Entwicklung des Menschen. Ein Grundkurs, Stuttgart 2000, 199-215
- Bucher, Anton/Büttner, Gerhard/Freudenberger-Lötz, Petra/Schreiner, Martin (Hg.): "Man kann Gott alles erzählen, auch kleine Geheimnisse". Kinder erfahren und gestalten Spiritualität. Jahrbuch für Kindertheologie Bd. 6, Stuttgart 2007
- Diess. (Hg.): Mit Kindergartenkindern theologische Gespräche führen. Beiträge der Kindertheologie zur Elementarpädagogik. Jahrbuch für Kindertheologie Sonderband, Stuttgart 2008
- Büttner, Gerhard / Dieterich, Veit Jakobus: Die religiöse Entwicklung des Menschen. Ein Grundkurs, Stuttgart 2000
- Büttner, Gerhard/Rupp, Hartmut: Theologisieren mit Kindern, Stuttgart, Berlin, Köln 2002, 21-34; 79-94
- Büttner, Gerhard/Schreiner, Martin (Hg.): "Manche Sachen glaube ich nicht." Mit Kindern das Glaubensbekenntnis erschließen. Jahrbuch für Kindertheologie (Sonderband), Stuttgart 2008
- Coster, Hervé: Some developmental characteristics of the parental Figures and the Representation of God, in: A. Vergote/A. Tamasyo (Ed.): Parental Figures and the Representation of God. A psychological and Cross-Cultural Study, Paris, New York (o. J.), 227-231
- Fricke, Michael: Von Gott reden im Religionsunterricht, Göttingen 2007, ISBN: 978-3-525-61034-3, 180-212
- Gilligan, Carol: Moralische Orientierung und moralische Entwicklung, in: Gerhard Büttner/Veit-Jakobus Dieterich (Hg.): Die religiöse Entwicklung des Menschen. Ein Grundkurs, Stuttgart 2000, 79-100
- Janke, Volker: Perspektivenwechsel praktisch, in: Friedrich Schmidt und Arnd Götzelmann, Der evangelische Kindergarten als Nachbarschaftszentrum der Gemeinde. Dokumentation zum Modellprojekt des Diakonischen Werkes Pfalz, Heidelberg 1997, 142-149
- Kohlberg, Laurence: Kognitive Entwicklung und moralische Erziehung, in: Gerhard Büttner/Veit-Jakobus Dieterich (Hg.): Die religiöse Entwicklung des Menschen. Ein Grundkurs, Stuttgart 2000, 50-66
- Kuld, Lothar: Wie hast du's mit der Religion? Die Gretchenfrage bei Kindern und Jugendlichen, in: Harry Noormann/Ulrich Becker/Bernd Trocholepczy (Hg.): Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart 3. Auflage, 2007, 57-72
- Oser, Fritz / Gmünder, Paul: Der Mensch - Stufen seiner religiösen Entwicklung, in: Gerhard Büttner/Veit-Jakobus Dieterich (Hg.): Die religiöse Entwicklung des Menschen. Ein Grundkurs, Stuttgart 2000, 123-152
- Schreiner, Martin: Gottesbilder im Vorschulalter. Eine empirische Studie mit enzyklopädischen Aspekten für den Elementarbereich, in: Werner Ritter/Martin Rothgangel (Hg.): Religionspädagogik und Theologie. Enzyklopädische Aspekte, Stuttgart, Berlin, Köln 1998, 264-279
- Schweitzer, Friedrich: Elternbilder - Gottesbilder. Wandel der Elternrollen und die Entwicklung des Gottesbildes im Kindesalter, in: KatBl 119 (1994), 91-95
- Zimmermann, Mirjam: Kindertheologie als theologische Kompetenz von Kindern, Neukirchen 2010

5835 Für uns gestorben? Grundprobleme der Versöhnungslehre

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58, ab 11.1.2010

M.Laube

Das Bekenntnis, Jesus Christus sei für uns gestorben, gehört zu den zentralen Grundüberzeugungen des Christentums. Doch zugleich dürfte es kaum ein dogmatisches Traditionselement geben, das unverständlicher ist und unverständlicher erscheint als die Rede von der Heilsbedeutung des Todes Jesu. Es mehren sich die Stimmen, welche fordern, die überkommenen Deutungsmuster – Sühne, Opfer und Stellvertretung – endlich zu verabschieden. Doch zugleich ist diese Forderung stark umstritten. Im Seminar sollen die klassischen Modelle zur Deutung des Todes Jesu erarbeitet, kritisch diskutiert und auf ihre heutige Überzeugungskraft hin befragt werden.

RAUMÄNDERUNG! Ab dem 25.10.2010 in Raum S 58

5836 "Das Gute zu wollen ist nicht so einfach" - Sündenlehre im evangelischen Religionsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25, ab 18.10.2010

R.Goltz

„Immer das Gute zu Wollen kann ich nicht“

Mit Schülerinnen und Schülern über Sünde reden

Das Evangelium als die Botschaft von dem rettenden und die Beziehung zwischen Mensch und Gott heilenden Leben und Sterben Jesu Christi setzt sachlogisch eine Situation der Verworfenheit und Heillosigkeit voraus. Innerhalb der verschiedenen dogmatischen Loci findet die Beschäftigung mit dieser – in der Theologie mit dem Begriff „Sünde“ bezeichneten – Situation in der Hamartologie ihren Ort.

Zwar betont nicht zuletzt Luther immer wieder, dass die volle Erkenntnis der Sünde erst aus „dem Leben unter dem Evangelium“ möglich ist, aber zugleich ist es der Einblick in die und die Empfindung der eigenen Sündhaftigkeit, die den Menschen „unter das Evangelium treibt“.

Diese engen Bezogenheit von Sündenlehre und Rechtfertigungslehre aufeinander begründen – gerade in protestantischer Theologie – die fundamentale Bedeutung der Explikation des Phänomens Sünde und seiner lebensweltlichen Verortung.

Gleichzeitig ergeben sich für den schulischen Religionsunterricht mindestens zwei Probleme:

Zum einen tragen weder die gängigen Lehrwerke noch die unterrichtlichen Vorgaben (Richtlinien, etc.) diesem Sachverhalt hinreichend Rechnung. Im Lehrplan für die Sek. II findet der Begriff „Sünde“ auf 109 Seiten keine Erwähnung und auch die Bezugnahme auf das durch diesen Begriff bezeichnete Phänomen ist nur angedeutet.

Zum anderen ist der Sündenbegriff wohl wie kaum ein anderer theologischer Begriff aus dem öffentlichen Bewusstsein – und noch deutlich weit reichenden aus dem Bewusstsein von Schülerinnen und Schülern – verschwunden bzw. wird dort, wo er auftaucht kritisch und misstrauisch betrachtet. Insbesondere Lernenden ist der Lebensweltbezug des Begriffs häufig völlig unklar und sie erkennen in ihm keine daseinserhellende oder -orientierende Kraft, vielmehr ist er ein überholter Begriff, der allein dazu dient, Menschen ein schlechtes Gewissen zu machen und sie so zu manipulieren.

Die Veranstaltung will diese Problemlage behandeln, indem sie sich dem theologischen Thema nähert und Möglichkeiten seiner schulischen Umsetzung andenkt. Hierzu werden wir uns grundlegende systematisch-theologische Erkenntnisse über das Thema Hamartologie und bestehende Interdependenzen mit anderen dogmatischen Topoi aneignen und an bestimmten Punkten im Seminarverlauf immer wieder methodisch-didaktische Wege einer Umsetzung diskutieren. Dies vorbereitend wird in einem kleinen Exkurs eine grundlegende Orientierung zum Selbstverständnis evangelischen Religionsunterrichts und zum Paradigma modernen schulischen Lernens stattfinden.

Die Veranstaltung findet in Raum S 25 im neuen Seminarraumgebäude zwischen Philosophikum und Hörsaalgebäude statt.

Erste Sitzung am Montag, 18. Oktober 2010!
Obligatorische Lit. zur Vorbereitung:

Theologische Vorbereitung

Das entsprechende Kapitel einer Dogmatik, z.B. Härle, W., Dogmatik, Berlin/New York 1995, S. 456-492.
(die Seitenzahlen variieren in den unterschiedlichen Auflagen)

Schulische Situation und Umsetzung

Schmoll, Udo, Sünde und Entfremdung als Thema des Religionsunterrichts (2009): <http://www.lippische-landeskirche.de/daten/File/Schulreferat/USchmollSuende.pdf>

5837 Theologische Themen aus Pentateuch und Psalmen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

W. Schmidt

Ziel der Veranstaltung ist es, im gemeinsamen Gespräch mit einem Überblick über den Pentateuch einen Einblick in ausgewählte, wirkungsreiche Texte wie Traditionen des Pentateuchs (zumal der Bücher Genesis und Exodus: Schöpfung, Erzväter, Mose, Dekalog) - mit einschlägigen Interpretationsproblemen zu gewinnen und vor allem deren theologische Intention zu erarbeiten, sowie die Grundformen und Aussagen der Psalmen an Beispielen kennenzulernen.

Für einen benoteten Schein:

Referat mit Präsentation im Seminar

Zusammenfassung wesentlicher Phänomene oder Einsichten als Handreichung ("Handout"),

eventuell anschließend schriftliche Fassung des überarbeiteten Referats.

Bitte sogleich für die erste Lehrveranstaltung eine Bibel mitbringen!

Sprechstunde vor der Lehrveranstaltung oder nach telephonischer Absprache

Diese Veranstaltung fällt leider am 03. November und aus Gründen des in Bonn stattfindenden DIES auch am 08. Dezember 2010 aus!

Zugrundegelegt:

W.H.Schmidt, Einführung in das Alte Testament (⁵1995)

-, Alttestamentlicher Glaube (¹⁰2007)

H.-C.Schmitt, Arbeitsbuch zum Alten Testament: UTB 2146 (2005)

Hilfreich:

H.J.Boecker / H.-J.Hermisson / J.M.Schmidt / L.Schmidt,

Altes Testament. Neukirchener Arbeitsbücher (⁵1996)

S.Kreuzer u.a., Proseminar I (Stuttgart 1999)

Weiterhin empfehlenswert:

G.v.Rad, Das erste Buch Mose. Genesis: ATD 2-4 (¹²1987)

oder Kommentare von H.Seebass, L.Ruppert

M.Noth, Das zweite Buch Mose. Exodus: ATD 5 (⁸1988)

W.H.Schmidt, Exodus: BK II zu Ex 1 – 6. 7 - 11

Zu den Psalmen:

C.Westermann, Das Loben Gottes in den Psalmen =

Lob und Klage in den Psalmen (Göttingen ⁶1977)

B.Janowski, Konfliktgespräche mit Gott (2002)

Vgl.

I.Baldermann, Ich werde nicht sterben, sondern leben.

Psalmen als Gebrauchstexte: WdL 7 (1990)

F.Hartenstein-B.Janowski, Psalmen/Psalter: RGG⁴ VI (2003) 1761-1777

5838 Die Erzelternerzählungen der Genesis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

A. Graupner

Diese Veranstaltung findet in Raum S 14 im neuen Seminarraumgebäude zwischen Philosophikum und Hörsaalgebäude statt.

Das Seminar wird folgende Themen behandeln: „Die Entstehung des Pentateuch“, „Väterzeit und Väterreligion“, „Die jahwistische Abraham-Sara-Lot-Erzählung“, „Die elohistische Abraham-Sara-Erzählung in Gen 20 – 22“, „Die jehowistische Bearbeitung der älteren Abrahamerzählungen: Gen 15“, „Die priesterschriftliche Abraham-Sara-Erzählung (Gen 17; 23)“, „Die Isaak-Erzählung Gen 26“, „Konzeptionen der Jakob-Esau-Laban-Lea-Rahel-Erzählung Gen 25,10–34; 27,1 – 37,1“.

Zur Vorbereitung empfohlen:

L. Schmidt, Pentateuch, in: H.J. Boecker / H.-J. Hermisson u.a. (Hg.), Altes Testament, Neukirchen-Vluyn ⁵1996, 88ff

Eine genaue Gliederung und ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars verteilt.

5839 Professionalisierung und Selbstverständnis des Religionsunterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Lindner

Das Hauptseminar nimmt sich den Professionalisierungsaspekten in der Religionslehrerausbildung aller drei Phasen an. Was muss ein guter Religionslehrer/eine gute Religionslehrerin können? Welche Kompetenzen muss er/sie erwerben? Wie kann über einen Aufbau eines Habituskonzeptes für den RU nachgedacht werden? Neben diesen Fragen steht im Vordergrund, wie mit der Spannung zwischen religionspädagogischen und –didaktischen Ansprüchen und der Entwicklung des eigenen Selbstverständnisses hinsichtlich glaubensbiografischer Aspekte umzugehen ist.

Lern- und Leistungsanforderungen: Scheine: TN aktive regelmäßige Mitarbeit (incl. Protokoll- bzw. Kurzreferatübernahme), LN aufgrund eines Referats (Dozenten-Paper: gefüllte Gliederung ca. 6-8 Seiten am Tag des Referats, Studierenden-Handout 1 S. und interaktive Präsentation im Seminar) oder schriftliche Hausarbeit (ca. 20 S.).

Literatur:

- Feige, Andreas/Tzscheetzsch, Werner: Christlicher Religionsunterricht im religionsneutralen Staat? Unterrichtliche Zielvorstellungen und religiöses Selbstverständnis von ev. und kath. Religionslehrerinnen und -lehrern in Baden-Württemberg, ISBN: 3-7966-1220-2
- Folkert Doedens/ Dietlind Fischer: Kompetenzen von Religionslehrer/innen. Anregungen für eine berufsfeldbezogene Fortbildung, in: Rothgangel/ Fischer (2005), a.a.O., 148-158
- Heil, Stefan: Strukturprinzipien religionspädagogischer Professionalität. Wie Religionslehrerinnen und Religionslehrer auf die Bedeutung von Schülerzeichen schließen – eine empirisch-fundierte Berufstheorie, Berlin 2006, ISBN: 3-8258-9406-1
- Noormann, Harry: Religionslehrer/in werden: Identitätsbaustelle Studium. Wandlungen im Selbstkonzept von Studienanfänger/innen, in: Rothgangel/ Fischer (2005), a.a.O., 138-147
- Rothgangel, Martin / Fischer, Dietlind (Hg.): Standards für religiöse Bildung? Zur Reformdiskussion in Schule und Lehrerbildung, Münster 2005
- Wiedenroth-Gabler, Ingrid: Bildungsstandards als hochschuldidaktische Aufgabe, in: Martin Rothgangel/Dietlind Fischer (Hg.): Standards für religiöse Bildung? Zur Reformdiskussion in Schule und Lehrerbildung, Münster 2005, 121-137
- Ziebertz, Hans-Georg/Heil, Stefan/Mendl, Hans/Simon, Werner (Hg.): Religionslehrerbildung an der Universität. Profession – Religion – Habitus, Münster 2005, ISBN: 3-8258-8215-2

5840 Der Pietismus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 10 - 11.30, 223 Theologie, 105

S. Hermle

Mit seinen "Büchern vom wahren Christentum" schuf Johann Arndt Anfang des 17. Jahrhunderts das erste deutsche Erbauungsbuch, das bis ins 20. Jahrhundert hinein immer wieder neue Auflagen erlebte und das für viele Menschen neben der Bibel zum wichtigsten Buch wurde. Die Anregungen Arnnds nahm der Frankfurter Theologe Philipp Jakob Spener auf; er gab entscheidende Impulse zu einem Reformprogramm für die evangelischen Kirche, das auf eine enge Verbindung von Lehre und der Bewährung des Glaubens durch die Tat („praxis pietatis“) abhob; der Haller Theologe August Hermann Francke nahm diese Impulse auf und setzte Sie in seiner "Schulstadt" um. Anhand von Quelleninterpretationen wird in dieser Veranstaltung der herausragenden Stellung Arnnds, Speners und Franckes nachgegangen und deren Wirksamkeit erarbeitet.

Arnd, Johann: Sechs Bücher vom wahren Christentum ... Bielefeld 1991; Brecht, Martin (Hg.): Geschichte des Pietismus. Bd.1 Der Pietismus vom 17. bis zum frühen 18. Jahrhundert. Göttingen 1993; Philipp Jakob Spener: Pia desideria, hg. von K.Aland. Berlin 3. Aufl. 1990; Johannes Wallmann: Der Pietismus (KIG 4). Göttingen 1990, S.12ff. (dort auch weitere Lit.)

5841 Hoffnung über den Tod hinaus im Neuen Testament

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

R. Stuhlmann

In allen Schulstufen ist das Thema „Sterben und Tod“ zu einem zentralen Thema des RU geworden. Umso wichtiger ist die Frage, was der christliche Glaube über den Tod hinaus hofft und welche Grundlagen dafür im NT zu erkennen sind. Gibt es im NT die Vorstellung von einer unsterblichen Seele? Wenn nicht, warum nicht? Was bedeutet im NT das Wort „Wiedergeburt“? Was ist mit „Hölle“ gemeint? Was mit „Auferstehung“? Wie ist sie vorzustellen? Unterscheidet sich die postmortale Hoffnung im NT von der im AT? Die einschlägigen Texte werden untersucht und ausgelegt, Bezüge zum AT hergestellt und mit außerbiblischen Vorstellungen verglichen.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Besuche eines exegetischen Proseminars und Abschluss einer exegetischen Proseminararbeit

Literatur zur Einführung in das Thema: Ulrich Wilckens, Auferstehung (GTB 80)

5842 Neuere Denkmodelle theologischer und philosophischer Ethik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

H. Kreß

In dem Seminar werden - in Auswahl - neuere Konzeptionen der Ethik dargestellt, die für die Gegenwartsdiskussion relevant sind. Hierzu gehören das Verständnis politischer Ethik bei Max Weber, der Denkansatz des Utilitarismus, neuere Theorien zur Gerechtigkeit (Gustav Radbruch; Martha Nussbaum), theologische Ethikkonzeptionen (K. Barth; Knud Logstrup; Trutz Rendtorff). Im Zusammenhang mit den Grundlagenfragen werden auch konkrete materialetische Fragen beleuchtet (aus der Medizinethik, der Rechtsethik, der politischen Ethik).

Es besteht die Möglichkeit zu Referaten und zur schriftlichen Hausarbeit.
 Lit.hinweise: Michael Quante, Einführung in die Allgemeine Ethik, Wiss. Buchgesellschaft Darmstadt, 2003;
 Wolfgang Erich Müller, Evangelische Ethik, Wiss. Buchgesellschaft Darmstadt, 2001

5843 Die Johannesoffenbarung in historischer Perspektive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

T. Witulski

In diesem Seminar soll es darum gehen, dieses „Buch mit 7 Siegeln“ zumindest weitgehend zu entschlüsseln und die zentralen Aussageabsichten seines Autors auf dem Hintergrund der politischen, sozialen und religiösen Verhältnisse in der römischen Provinz Asia zur Zeit der Abfassung der Johannesapokalypse zu erarbeiten. Auf dem gesicherten historischen Boden dieser Ergebnisse sollen im Anschluß daran dann die wichtigsten modernen Apokalypseinterpretationen auf ihre theologische Legitimität hin hinterfragt und in ihren hermeneutischen Implikationen deutlich gemacht werden. Erwartet wird die Bereitschaft zur Abfassung eines Seminarprotokolls.

Diese Veranstaltung hält nicht Prof. Röhser, sondern Herr PD Witulski, Uni Münster.

Literatur: T. Witulski, Kaiserkult in Kleinasien. Die Entwicklung der kultisch-religiösen Kaiserverehrung in der römischen Provinz Asia von Augustus bis Antoninus Pius, NTOA/StUNT 63, Göttingen/Fribourg 2007; ders., Die Johannesoffenbarung und Kaiser Hadrian. Studien zur Datierung der neutestamentlichen Apokalypse, FRLANT, Göttingen 2007.

5844 Religionspädagogische und kunstpädagogische Gestaltungen für Unterricht und Erwachsenenbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

D. Zilleßen

Das Seminar wird in vorbereitenden Plenumsitzungen, in Gruppensitzungen und in einer Kompaktphase durchgeführt. Es verfolgt das Ziel, die religiösen Dimensionen alltäglicher Wahrnehmungen und Lernerfahrungen zu erschließen und die Praxis des Lernprozesses einzuüben. Die Projekte gewinnen ihre konkreten Anregungen und Gestaltungen aus der interdisziplinären religionspädagogisch-kunstpädagogischen Zusammenarbeit. Sie werden in der Kompaktphase zur Darstellung gebracht und kritisch untersucht.

o.Nr. Auge um Auge, Zahn um Zahn. Das alttestamentliche Recht

2 SWS; Blockveranstaltung

Mo. 7.2.2011 9 - 13

Di. 8.2.2011 9 - 13

Mi. 9.2.2011 9 - 13

Do. 10.2.2011 9 - 13

Fr. 11.2.2011 9 - 13

N.N.

VERANSTALTUNG IN BONN (HG/Institut für Hermeneutik):

Das Seminar geht dem für uns Christen fremden Recht im Alten Testament nach. Ist nicht der Gedanke der Vergeltung (Auge um Auge ...) dem Gebot Jesu, selbst den Feind zu lieben, entgegengesetzt?

Anhand ausgewählter Texte aus dem alttestamentlichen Recht wollen wir den institutionellen Rahmen des atl. Rechtes, seiner grundlegenden Idee sowie ausgewählten Einzelbestimmungen nachgehen. Eine Einordnung des atl. Recht in eine Biblische Theologie rundet das Seminar ab.

Schein: bei Referat oder schriftlicher Hausarbeit in einer angemessenen Frist.

Aufwand: Die Nachmittage der Seminarwoche sind erfahrungsgemäß zur Vorbereitung des nächsten Seminartags notwendig.

Anmeldung erforderlich bis 15. Januar 2011 an: klaus.gruenwaldt@evlka.de.

Veranstaltungs-Nr.: 201014908

Die Veranstaltung hält Herr Prof. Dr. Klaus Grünwaldt, Superintendent.

Literatur: Klaus Grünwaldt, Auge um Auge, Zahn um Zahn?, München 2002

Eckart Otto, Theologische Ethik des Alten Testaments, Stuttgart 1994

Eckart Otto, Das Gesetz des Mose, Darmstadt 2007

Axel Graupner, Vergeltung oder Schadensersatz? Erwägungen zur regulativen Idee alttestamentlichen Rechts am Beispiel des ius talionis und der mehrfachen Ersatzleistung im Bundesbuch: EvTh 65 (2005) 459–477

O b e r s e m i n a r

5827 Kants Kritik der Urteilskraft

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 19.30 - 21, 168 Theologie Wilhelm Backhaus Str., Bibliothek (ET), ab
18.10.2010

M. Laube

Die dritte Kritik gehört zu den anspruchsvollsten und zugleich einflussreichsten Schriften Immanuel Kants. Ihre Aufgabe besteht darin, zwischen Sein und Sollen, Natur und Freiheit zu vermitteln – und so das System der kantischen Transzendentalphilosophie zu vollenden. Eben dadurch ist die „Kritik der Urteilskraft“ zugleich zur Nahtstelle des Übergangs zum Deutschen Idealismus geworden. Ihre Impulse bestimmen hintergründig die weitere Entwicklung der philosophischen Denkgeschichte bis ins 20. Jahrhundert. Im Oberseminar sollen zentrale Passagen der „Kritik der Urteilskraft“ gemeinsam erarbeitet und diskutiert werden, um so einen tieferen Einblick in die Problemlage „nach Kant“ zu gewinnen. Teilnahme nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung.

5828 Religionspädagogische Forschungsarbeiten

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

D. Zilleßen

Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung. Klosterstraße 79e.

P r o s e m i n a r

5845 Einführung in die Methoden der Exegese des Neuen Testaments

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

J. Flebbe

In diesem Proseminar sollen die grundlegenden Methoden der Exegese des Neuen Testaments erlernt werden, so dass die Studierenden am Ende zu einem eigenständigen wissenschaftlichen Umgang mit neutestamentlichen Texten in der Lage sind. Zu den Arbeitsformen gehören Serviceleistungen, Gruppenarbeit, Textarbeit, Diskussion und eine Exkursion. Eine gründliche Vorbereitung jeder Sitzung ist nötig.

Voraussetzungen: Graecum

Scheinwerb: Teilnahmeschein bei regelmäßiger Teilnahme und bestandener Expose, Leistungsnachweis bei bestandener Hausarbeit.

- Nestle-Aland, Novum Testamentum Graece, 27. Aufl., Stuttgart 2001 (gibt's auch Griechisch-Deutsch und heißt dann: Nestle-Aland, Das Neue Testament. Griechisch und Deutsch, Stuttgart 2000) – unbedingt anschaffen, benötigen wir zu jeder Sitzung
- M. Ebner/B. Heining, Exegese des Neuen Testaments, Paderborn 2007 – empfiehlt sich anzuschaffen
- U. Schnelle, Einführung in die neutestamentliche Exegese, 6. Auflage, Göttingen 2005

5846 Einführung in die Didaktik und Methodik des Religionsunterrichtes

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, Möbelfachschule, 1-15 (Möbelfachschule)

H. Lindner

Das Proseminar gibt eine Einführung in die wesentlichen auf die Praxis des RU bezogenen Methoden, wie z. B. das Erzählen, die Bildbetrachtung, das Rollenspiel und Bibliodrama, Musik im Religionsunterricht usw. Die Auswahl und Ausgestaltung dieser Methoden werden eingebettet in didaktische Zielentscheidungen, welche die Richtung der Lehr- und Lerngänge für den RU bestimmen und auf die Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne bezogen werden. Ziel der Lehrveranstaltung ist es Orientierung hinsichtlich reines religionspädagogischen Methoden- und Didaktikrepertoires zu vermitteln. Lern- und Leistungsanforderungen: Scheine: TN aktive regelmäßige Mitarbeit (incl. Protokoll- bzw. Kurzreferatübernahme), LN aufgrund eines Referats (Dozenten-Paper: gefüllte Gliederung ca. 6-8 Seiten am Tag des Referats, Studierenden-Handout 1 S. und interaktive Präsentation im Seminar) oder schriftliche Hausarbeit (ca. 20 S.).

Literatur:

- Adam, Gottfried/Lachmann, Rainer: Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht Bd. 1: Basisband, Band 2: Aufbaukurs, 4. Auflage 2002, ISBN: 3-525-61409-8
- Baldermann, Ingo: Einführung in die Biblische Didaktik, Darmstadt 1996, ISBN: 3-89678-303-3
- Baumann, Ulrike (Hg.): Religionsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II, Berlin 2005, ISBN: 978-3-589-22119-6
- Baumann, Ulrike (Hg.): Religionsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007
- Berg, Horst Klaus: Montessori für Religionspädagogen, Stuttgart 1999, ISBN: 3-460-11111-9
- Bizer, Christoph/Englert, Rudolf/Kohler-Spiegel, Helga/Mette, Norbert/Rickers, Folkert/Schweitzer, Friedrich: Bibel und Bibeldidaktik. Jahrbuch der Religionspädagogik (JRP 23), Neukirchen 2007, ISBN 13: 978-3-7887-2248-7
- Büttner, Gerhard / Dieterich, Veit Jakobus: Die religiöse Entwicklung des Menschen. Ein Grundkurs, Stuttgart 2000
- Büttner, Gerhard/Rupp, Hartmut: Theologisieren mit Kindern, Stuttgart, Berlin, Köln 2002, 21-34; 79-94
- Grethlein, Christian: Methodischer Grundkurs für den Religionsunterricht. Kurze Darstellung der 20 wichtigsten Methoden im Religionsunterricht von Sekundarstufe 1 und 2 mit Beispielen, Leipzig 2000
- Fischer, Dietlind/Eisenbast, Volker (Red.): Grundlegende Kompetenzen religiöser Bildung. Zur Entwicklung des evangelischen Religionsunterrichts durch Bildungsstandards für den Abschluss der Sekundarstufe I, Münster Comenius-Institut 2006, zu beziehen dort unter info@comenius.de
- Hilger, Georg/ Ritter, Werner H.: Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, München 2006
- Noormann, Harry/Becker, Ulrich/Trocholepzy, Bernd (Hg.): Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart, Berlin, Köln 3. Auflage 2007, ISBN: 978-3-17-019913-2
- Obst, Gabriele: Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht, Göttingen 2008, ISBN: 978-3-525-61612-3

5847 "Wahrer Gott vom wahren Gott"? Einführung in die Christologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66

M. Bienert

Das Proseminar thematisiert anhand der Christologie exemplarische Grundfragen und Anliegen der Dogmatik. Zum Einen soll dem Entstehen und den Modifikationen dieses zentralen dogmatischen Lehrstücks nachgegangen werden, dabei spielen die Umformungsprozesse der traditionellen Lehrgehalte seit der Neuzeit eine bedeutende Rolle. Zum Anderen sollen auch die systematischen Zusammenhänge der dogmatischen Denkfiguren erhellt werden.

Das Proseminar verfolgt das Ziel, zum selbständigen, dogmatisch reflektierten Fragen und Denken zu befähigen.

Das Proseminar richtet sich ausschließlich an GHR/SoPä-Studierende.

5848 "Dass mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen..."? Schöpfung in dogmatischer und religionspädagogischer Perspektive

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

M. Bienert
H. Stärk-Lemaire

Wie alle anderen theologischen Traditionsbestände hat auch die Schöpfungslehre in der Moderne tiefgreifende Umformungen erfahren. Dieses Proseminar möchte diesen Veränderungen in dogmatischer wie auch religionspädagogischer Perspektive nachgehen und danach fragen, wie die Rede von der Schöpfung in gegenwärtigen theologischen und religionsdidaktischen Zusammenhängen eingebracht werden kann, ohne den neuzeitlichen Problemhorizont zu hintergehen.

Das Proseminar richtet sich ausschließlich an Gy/Ge- und BK- Studierende und kann entweder im BM 4 oder BM 5 angerechnet werden. Es finden sowohl gemeinsame interdisziplinäre wie auch separate systematisch-theologische bzw. religionspädagogische Sitzungen statt. Der Erwerb eines LN ist möglich. Der Besuch des Proseminars schließt die obligatorische Teilnahme an einer eigens für die Veranstaltung organisierten Podiumsdiskussion am 15.12.2010 um 19.00 Uhr mit ein.

Lauster, Jörg: Art. Schöpfung, in: TRT 3, 2008 (5. Auflage), S. 1063-1066.

Schweitzer, Friedrich: Kreationismus und Intelligent Design im Religionsunterricht? Neue Herausforderungen zum Thema Schöpfungsglaube. – In: Elementarisierung und Kompetenz. Wie Schülerinnen und Schüler von „gutem Religionsunterricht“ profitieren. Neukirchen-Vluyn 2008. S. 52-74.

5849 Kirchengeschichtliches Proseminar

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 10 - 11.30, 223 Theologie, 105, ab 18.10.2010

Beachten Sie bitte die Änderung des Termins dieses Proseminars!

G. Maeggi

5850 Einführung in den methodischen Umgang mit biblischen Texten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 16 - 17.30, 223 Theologie, 105

F. Faul

Das Proseminar zum Alten Testament soll dazu anleiten, biblische Texte inhaltlich und methodisch zu erschließen. Um die uns oft sehr fremden Texte besser verstehen zu können, gibt es einen festen Methodenkanon, der hilft, sich den Texten systematisch zu nähern, indem man z.B. nach ihrer Entstehungsgeschichte, ihrer Form und ihrem historischen sowie geistesgeschichtlichen Kontext fragt. Das Proseminar will diesen Methodenkanon vorstellen und zum selbständigen Arbeiten mit den erlernten Methoden anleiten.

Eingeplant werden sollten zwei Stunden zur Vor- und Nacharbeit.

Bitte zu jeder Sitzung eine Bibel mitbringen (Luther oder Elberfelder).

Bereits vor der ersten Sitzung bitte lesen: J. Vette, Art. Bibelauslegung, historisch-kritische, in: Wissenschaftliches Bibellexikon im Internet 2008, <http://www.wibilex.de> (Zugriffsdatum: 12.12.2008).

Weitere Literatur wird im Laufe der Veranstaltung genannt.

5851 Einführung in den methodischen Umfang mit biblischen Texten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 223 Theologie, 105

F. Faul

Das Proseminar zum Alten Testament soll dazu anleiten, biblische Texte inhaltlich und methodisch zu erschließen. Um die uns oft sehr fremden Texte besser verstehen zu können, gibt es einen festen Methodenkanon, der hilft, sich den Texten systematisch zu nähern, indem man z.B. nach ihrer Entstehungsgeschichte, ihrer Form und ihrem historischen sowie geistesgeschichtlichen Kontext fragt. Das Proseminar will diesen Methodenkanon vorstellen und zum selbständigen Arbeiten mit den erlernten Methoden anleiten.

Eingeplant werden sollten zwei Stunden zur Vor- und Nacharbeit.
Bitte zu jeder Sitzung eine Bibel mitbringen (Luther oder Elberfelder).

Bereits vor der ersten Sitzung bitte lesen: J. Vette, Art. Bibelauslegung, historisch-kritische, in: Wissenschaftliches Bibellexikon im Internet 2008, <http://www.wibilex.de> (Zugriffsdatum: 12.12.2008).

Weitere Literatur wird im Laufe der Veranstaltung genannt.

5852 Einführung in kirchengeschichtliches Arbeiten: Die Zeit der "Alten Kirche"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 12 - 13.30, 223 Theologie, 105

A. Cieszewski

Anhand ausgewählter Quellenabschnitte und weiterführender Literatur sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Methoden kirchengeschichtlichen Arbeitens erlernen.

Die verwendeten Quellen stehen dabei in Bezug zum historischen Thema des Proseminars: Die Zeit der Alten Kirche, die ersten Jahrhunderte christlicher Kirchengeschichte, ist mit einer Fülle von Ereignissen und Schlagworten verbunden – Kirchenväter, Märtyrer, Apologeten, Konstantinische Wende, trinitarische Streitigkeiten, ökumenische Konzilien und viele mehr.

Einige Aspekte, ihre Entstehung und ihre Auswirkungen, sollen in den Sitzungen näher betrachtet werden.

5855 Einführung in kirchengeschichtliches Arbeiten: Das christliche Mönchtum

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 16 - 17.30, 223 Theologie, 105

A. Cieszewski

Anhand ausgewählter Quellenabschnitte und weiterführender Literatur sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Methoden kirchengeschichtlichen Arbeitens erlernen.

Die verwendeten Quellen stehen dabei in Bezug zum historischen Thema, dem christlichen Mönchtum. So erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Einblicke unter anderem in die Entstehungsgeschichte, lernen verschiedene Formen des Mönchtums kennen und riskieren einen Blick in manche Klosterregel. Auch soll die (zeitgenössische) Bewertung des Mönchtums angesprochen werden, z.B. bei Martin Luther.

5855a Die Frage nach dem Gottesbild aus christlicher Sicht. Fachdidaktische Entfaltungen für die Schule

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 14 - 15.30, 223 Theologie, 105

L. Jurk

„Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde...“ Was heißt es an Gott zu glauben? Was kann es bedeuten, dass Gott der Schöpfer ist oder gar allmächtig? Und warum lässt Gott dann Leid zu? Hat das, was wir glauben, Auswirkungen auf unser Leben? - Im Religionsunterricht haben die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, über Gott nachzudenken und zu reden. Die angemessene Behandlung dieses Unterrichtsthemas ist für Lernende wie für die Lehrenden die verantwortungsvolle Mitte des Faches.

Wir wollen uns im Seminar zunächst einmal selbst mit den Fragen nach Gott beschäftigen, um dann einen Einblick in die Gottesbilder von Kindern und Jugendlichen zu nehmen. Auf dieser Grundlage werden wir eine Unterrichtsstunde in dem Themengebiet planen und dazu die einzelnen Schritte der Unterrichtsplanung kennenlernen und ausprobieren. Betrachtet werden auch einige geeignete Methoden zur Aufbereitung der Gottesfrage. Ein Blick in verschiedene Schulbücher unter dem Augenmerk der Gottes-Thematik kann eine erste Orientierung für einen möglichen Stundenaufbau geben.

Die Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit im Seminar bestätigt. Der benotete Leistungsnachweis setzt die Teilnahme und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit oder eines schriftlich ausgearbeiteten Referats voraus.

Die Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Ü b u n g

5853 Schulpraktische Studien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 14 - 15.30, 223 Theologie, 105

P. Krüger

Lehramtsstudiengang GHRGe (P/Sek I) Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen: Die Übungen zum Schulpraktikum (hier: Fachdidaktisches Praktikum) dienen der Vor- und Nachbereitung des Praktikums, welches obligatorisch in der vorlesungsfreien Zeit zwischen den Semestern liegt. Rolle, Funktion sowie Möglichkeiten des Religionsunterrichtes in der Schule werden analysiert und reflektiert vor dem Hintergrund der praktischen Einübung in die spätere Berufstätigkeit. Unterrichtliche Prozesse werden im Sinne des Analogieverfahrens eingeübt.

Die Veranstaltung beginnt am 27.10.2010!
Baumann, Ulrike (Hrsg.): Religionsdidaktik. Cornelsen 2005

Baumann, Ulrike: Religionsmethodik. Cornelsen 2007

5854 Zweites Vatikanisches Konzil

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73

M. Hopf

Das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965) führte auf den verschiedensten Ebenen zu Veränderungen innerhalb der römisch-katholischen Kirche. Nicht zuletzt durch die Einladung an nicht-römisch-katholische Beobachter und Gäste wurde es auch zu einem ökumenischen Ereignis ersten Ranges. Die Evangelische Kirche in Deutschland entsandte den Heidelberger Dogmatiker und Ökumeniker Edmund Schlink als Konzilsbeobachter und Berichterstatter nach Rom.

Mit Hilfe von zeitgenössischen Film- und Tonaufnahmen werden wir uns einen ersten Eindruck vom Konzilsgeschehen verschaffen. Anhand der Kirchenkonstitution „Lumen gentium“ und dem Ökumenismusdekret „Unitatis redintegratio“ werden wir exemplarisch nachvollziehen, wie die Konzilsdokumente entstanden, und sehen, wie um ihre Inhalte gerungen wurde. Es interessiert uns auch, welche Rolle evangelische Beobachter wie Schlink auf dem Konzil spielten, inwiefern sie am Konzilsgeschehen und an der Textentstehung Anteil hatten. Basis sind veröffentlichte schriftliche Quellen und unveröffentlichtes Archivmaterial aus dem Vatikanischen Geheimarchiv, dem Schlink-Nachlass und dem Evangelischen Zentralarchiv.

Literatur zur Einführung:

Alberigo, Giuseppe, Die Fenster öffnen. Das Abenteuer des Zweiten Vatikanischen Konzils, Zürich, ²2007.

Dietzfelbinger, Wolfgang, Evangelische Berichterstattung vom Zweiten Vatikanischen Konzil, in: Maron, Gottfried (Hg.), Evangelisch und Ökumenisch. Beiträge zum 100jährigen Bestehen des Evangelischen Bundes, (Kirche und Konfession 25), Göttingen 1986, 429-439.

(Eine ausführliche Literaturliste wird in der Übung ausgegeben)

5856 Einführung in die Evangelische Religionslehre

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92

Obligatorisch für Sek. II/Gym., Gym/Ges., BK + Mag. NF

M. Bienert

Neben einer Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten liegt der Schwerpunkt der Übung auf dem Überblick über die Disziplinen der evangelischen Theologie. In den Übungssitzungen werden die Hauptdisziplinen der Theologie (Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie als Dogmatik und Ethik, Praktische Theologie/Religionspädagogik) erarbeitet und von Fachvertretern der Universitäten Köln und Bonn vorgestellt.

Das Ziel der Übung besteht darin, inhaltliche und methodische Grundqualifikationen für das Studium der Theologie zu erwerben.

5856a Kants Religionsphilosophie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 21.2.2011 15 - 18, 106 Seminargebäude, S13

Di. 22.2.2011 15 - 18, 106 Seminargebäude, S13

Mi. 23.2.2011 15 - 18, 106 Seminargebäude, S13

Do. 24.2.2011 15 - 18, 106 Seminargebäude, S13

Fr. 25.2.2011 15 - 18, 106 Seminargebäude, S13

Diese Übung findet als Blockveranstaltung in der vorlesungsfreien Zeit statt: 21.-25.2.2011, 15-18 Uhr.

Ein obligatorisches Vortreffen findet am 15.10.2010 um 12 Uhr in der Wilhelm-Backhaus-Straße 1a (Institut für Evangelische Theologie) statt.

Die Übernahme eines Referats sowie die Bereitschaft zur intensiven Lektüre werden vorausgesetzt.

M. Bienert

DIE PLÄTZE WERDEN NICHT ÜBER KLIPS VERGEBEN. Wenn Sie teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bei Maren Bienert (maren.bienert@uni-koeln.de) an.

Zur Einführung empfiehlt sich die Lektüre der folgenden Texte:

- Friedrich Wilhelm Graf/Klaus Tanner, Philosophie des Protestantismus. Immanuel Kant (1724-1804), in: Friedrich Wilhelm Graf (Hg.), Profile des neuzeitlichen Protestantismus, Bd. 1: Aufklärung - Idealismus - Vormärz, Gütersloh 1990, 86-112.
- Otfried Höffe, Immanuel Kant, München ⁷2007.
- Herbert Schnädelbach, Kant, Leipzig 2005.

5857 Schulpraktische Studien für das LA GyGe

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 15 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66 1.3.2011 - 22.3.2011

Do. 15 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66 3.3.2011 - 31.3.2011

H. Stärk-Lemaire

Blockveranstaltung vom 1.3.2011 bis 31.3.2011; begleitende Übung zum Fachpraktikum GyGe jeweils dienstags und donnerstags von 15:00-17:30 Uhr (ausgenommen Karneval).

Ziel des Fachpraktikums und der begleitenden Übung ist es, berufspraktische Beobachtungen und Erfahrungen theoriegeleitet zu reflektieren und Grundlagen für eine fachbezogene Methodenkompetenz zu legen. Der für die jeweiligen Studienordnungen erforderliche Teilnahmenachweis wird neben dem Praktikum an einer Schule und dem Besuch der Übung durch die schriftliche Reflexion einer selbst gehaltenen Unterrichtsstunde erworben (Form und Umfang werden in der Übung besprochen).

Anmeldung in der obligatorischen Vorbesprechung am 20.10.2010 um 12.00 Uhr in der Wilhelm-Backhaus-Str. 1a (Bibliothek).

Voraussetzung für die Anmeldung sind ein zugesagter Schulpraktikumsplatz und die Teilnahme an der Übung "Methoden im Religionsunterricht", die jeweils im WS angeboten wird.
Zur ersten Orientierung:

BOSOLD, Iris/ KLIEMANN, Peter (Hg.): „Ach, Sie unterrichten Religion?“ Methoden, Tipps und Trends. Stuttgart 2003.

KRETSCHMER, Horst/ STARY, Joachim: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Berlin Neubearbeitung 2007 [¹1998].

Weitere Literatur wird in den Seminarsitzungen vorgestellt, zudem wird ein begleitender Reader erstellt.

5858 Methoden im Religionsunterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14.1.2011 16 - 21, k. A., Ortsangaben folgen

Sa. 15.1.2011 9 - 18, k. A., Ortsangaben folgen

M. Meyer-Blanck
H. Stärk-Lemaire

In dieser Übung ist Gelegenheit an Kommilitonen als "Versuchskaninchen" elementare Unterrichtsmethoden auszuprobieren und deren jeweilige Chancen und Grenzen für den Einsatz im Religionsunterricht zu reflektieren.

Die Veranstaltung hat Workshop-Charakter und bereitet als obligatorische Übung des Basismoduls 5 auf das Fachpraktikum an der Schule vor. Veranstaltungsort ist Bonn, und zwar am 14.01.2010 im Institut für Hermeneutik und am 15.01.2010 im Großen Übungsraum.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Gestaltung einer Unterrichtseinheit.

Die verbindliche Vorbesprechung findet am 19.10.2010 von 14 (s.t.) bis ca. 15 Uhr in der Bibliothek der Wilhelm-Backhaus-Str. 1 statt.
Module: Basismodul 5

(Studiengang GyGe)

Es wird ein begleitender Reader zur Veranstaltung erstellt.

V o r l e s u n g

5747 Literarische Einleitung in das Alte Testament

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 29.10.2010

A. Michel

Die Einleitung in das Alte Testament führt grundlegend ein in die literarischen Fragen der alttestamentlichen Schriften des katholischen Kanons: den Pentateuch, die Geschichtsbücher, die Bücher der Poesie und der Weisheit und die großen und kleinen Propheten. Zu Beginn der Vorlesung werden Materialien zur Verfügung gestellt. Ein benoteter Leistungsnachweis im Basismodul Biblische Theologie kann für alle Lehramtsstudiengänge durch eine Klausur oder eine mündliche Prüfung am Ende des Wintersemesters erworben werden.

Da die Vorlesung aufgrund einer auswärtigen Verpflichtung erst in der dritten Semesterwoche beginnen kann, erhalten Sie in den ersten beiden Wochen als Ersatz Materialien auf elektronischem Weg.

Standard:

Erich Zenger u.a., Einleitung in das Alte Testament, 7. durchges. und erw. Aufl., Stuttgart 2008

Literatur zur weiteren Auseinandersetzung:

Jan-Christian Gertz (Hrsg.), Grundinformation Altes Testament (UTB 2745), 3. überarb. und erw. Aufl., Göttingen 2009

Konrad Schmid, Literaturgeschichte des Alten Testaments. Eine Einführung, Darmstadt 2008

Kurzeinführung:

Christoph Levin, Das Alte Testament (Beck Wissen 2160), 3. durchges. Aufl., München 2006

5774 Kein Bildnis machen? Ästhetik - Medien - Religion (Ringvorlesung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, ab 19.10.2010

S. Wendel
M. Laube

Die diesjährige Ringvorlesung des Departments für Theologie und Religionswissenschaften setzt sich mit dem Thema „Bilderverbot“ auseinander.

19.10.2010: Weltbilder und Bildwelten

Die Theologie vor und nach dem iconic turn.

Prof. Dr. Martin Laube, Institut für Evangelische Theologie, Universität zu Köln

Prof. Dr. Saskia Wendel, Institut für Katholische Theologie, Universität zu Köln

02.11.2010: Bild(zer)störung.

Das Bilderverbot im Alten Testament

Prof. Dr. Andreas Michel, Institut für Katholische Theologie, Universität zu Köln

16.11.2010: Bildsprache.

Über die Ästhetik des Glaubens

Prof. Dr. Martin Laube, Institut für Evangelische Theologie, Universität zu Köln

23.11.2010: Bildnegativ.

Über die Darstellung des Nichtdarstellbaren

Prof. Dr. Saskia Wendel, Institut für Katholische Theologie, Universität zu Köln

30.11.2010: Standbild.

Die Skulptur nach dem Bilderverbot

Prof. Dr. Reinhard Hoeps, Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Münster

07.12.2010: Bild des Unsichtbaren.

Ein offenbarungstheologischer Disput

Prof. Dr. Hans-Joachim Höhn, Institut für Katholische Theologie, Universität zu Köln,

Prof. Dr. Magnus Striet, Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Freiburg i.Br.

11.01.2011: Gott bildlos?

Bilder und Bilderverbot im Islam

Prof. Dr. Silvia Naef, Unité d'arabe, Universität Genf

18.01.2010: Bilder! Verbieten?

An den Grenzen des Bildjournalismus

Dr. Stefan Leifert, Hauptstadtstudio des ZDF, Berlin

25.01.2010: Bildbearbeitung.

Christentum als Medienreligion?

Prof. Dr. Jochen Hörisch, Seminar für Deutsche Philologie, Universität Mannheim

Im Rahmen der Rindvorlesung findet am 14.12.10 eine Seminarsitzung zur Sicherung der Zwischenergebnisse sowie am 1.2.2011 eine Abschlusssitzung statt.

Teilnahmebedingungen: keine

Bedingung zur aktiven Teilnahme: Regelmäßige aktive Teilnahme an den Vorlesungen und Seminarsitzungen, Übernahme eines Protokolls.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

5819 Kirchengeschichte II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

S. Hermle

Die Vorlesung bietet auf der Folie der allgemeinen geschichtlichen Entwicklung einen Überblick über die Reformationszeit (bis 1555) und die Epoche des Konfessionalismus (bis 1648). Schwerpunktmäßig wird dabei Leben und Theologie Martin Luthers dargestellt, die Ausbreitung der Reformation in der Blick genommen sowie der zunehmenden Konfrontation der Religionsparteien nachgegangen.

T.Kaufmann: Geschichte der Reformation. Frankfurt 2009; Hauschild, W.-D.: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte Bd.2 Reformation und Neuzeit. Gütersloh 1999; Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen Bd. 3 Reformation, hg. von Volker Leppin. Neukirchen-Vluyn 2005; W. Sommer / D. Klar: Kirchengeschichtliches Repetitorium. Göttingen 4. Aufl. 2006; Gestalten der Kirchengeschichte Bd.5f., hg. von M. Greschat. Stuttgart 1981.

5820 Dogmatik im Überblick

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

M. Laube

Mit dem Übergang in die Neuzeit und Moderne sind die überlieferten christlichen Glaubensvorstellungen in eine grundstürzende Krise geraten. Die Dogmatik hat darauf mit einem tiefgreifenden Umbau ihrer Lehrgehalte reagiert. Kaum ein Stein blieb hier auf dem anderen: Gottes- und Trinitätslehre, Schöpfungslehre und Anthropologie, Christologie und Soteriologie, Ekklesiologie und Eschatologie wurden dogmatisch 'entrümpelt' und neu zu fassen versucht. Die Vorlesung wird einen Überblick über die Hauptbestände der christlichen Dogmatik geben und dabei vor allem die Umbrüche und Veränderungen in den Blick nehmen, die mit diesem neuzeitlichen Transformationsprozess verbunden sind.

Zu dieser Vorlesung wird ein Tutorium angeboten, das voraussichtlich donnerstags in der Zeit von 14 bis 15.30 Uhr in der Bibliothek der Wilhelm-Backhaus-Str. 1a stattfinden wird.

5821 Religionspädagogische Grundkonzeptionen im Überblick

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

H. Lindner

Religionspädagogische Grundkonzeptionen geben Auskunft darüber, welche Inhalte und Zielsetzungen für die Gestaltung von Religionsunterricht jeweils voneinander unterschieden werden können. Hierzu lassen sich geschichtlich gesehen Phasen beschreiben, die einem bestimmten Konzept zum Religionsunterricht verpflichtet sind.

Die Vorlesung geht der Frage nach, welchen Beitrag diese Entwürfe in der Geschichte und Gegenwart der Religionspädagogik leisten.

Schein:

Teilnahmeschein nach neuer Prüfungsordnung durch Klausur (90 min) am Semesterende
Literatur:

- Adam, Gottfried/Lachmann, Rainer: Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht Bd. 1: Basisband, Band 2: Aufbaukurs, 4. Auflage 2002, ISBN: 3-525-61409-8
- Baldermann, Ingo: Einführung in die Biblische Didaktik, Darmstadt 1996, ISBN: 3-89678-303-3
- Baumann, Ulrike (Hg.): Religionsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II, Berlin 2005, ISBN: 978-3-589-22119-6
- Baumann, Ulrike (Hg.): Religionsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007
- Berg, Horst Klaus: Montessori für Religionspädagogen, Stuttgart 1999, ISBN: 3-460-11111-9
- Bizer, Christoph/Englert, Rudolf/Kohler-Spiegel, Helga/Mette, Norbert/Rickers, Folkert/Schweitzer, Friedrich: Bibel und Bibeldidaktik. Jahrbuch der Religionspädagogik (JRP 23), Neukirchen 2007, ISBN 13: 978-3-7887-2248-7
- Büttner, Gerhard / Dieterich, Veit Jakobus: Die religiöse Entwicklung des Menschen. Ein Grundkurs, Stuttgart 2000
- Büttner, Gerhard/Rupp, Hartmut: Theologisieren mit Kindern, Stuttgart, Berlin, Köln 2002, 21-34; 79-94
- Grethlein, Christian: Methodischer Grundkurs für den Religionsunterricht. Kurze Darstellung der 20 wichtigsten Methoden im Religionsunterricht von Sekundarstufe 1 und 2 mit Beispielen, Leipzig 2000

- Fischer, Dietlind/Elsenbast, Volker (Red.): Grundlegende Kompetenzen religiöser Bildung. Zur Entwicklung des evangelischen Religionsunterrichts durch Bildungsstandards für den Abschluss der Sekundarstufe I, Münster Comenius-Institut 2006, zu beziehen dort unter info@comenius.de
- Hilger, Georg/ Ritter, Werner H.: Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, München 2006
- Noormann, Harry/Becker, Ulrich/Trocholepzy, Bernd (Hg.): Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart, Berlin, Köln 3. Auflage 2007, ISBN: 978-3-17-019913-2
- Obst, Gabriele: Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht, Göttingen 2008, ISBN: 978-3-525-61612-3
- Andrea Schulte, Ingrid Wiedenroth-Gabler: Religionspädagogik. Theologie Kompakt, Stuttgart 2003

5824 Die Zehn Gebote im Rahmen alttestamentlicher Ethik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

A. Graupner

„Die Zehn Gebote im Rahmen alttestamentlicher Ethik“

Der Dekalog gehört zweifellos zu denjenigen Texten des Alten Testaments, die bis in die Gegenwart lebensweltliche Relevanz behauptet haben. Mit der Verbindung von Zuspruch und Anspruch sowie theologischen und ethischen Geboten kommt ihm insbesondere für die Vergewisserung über den Zusammenhang von Glauben und Handeln kaum zu überschätzende Bedeutung zu. Die VL legt den Dekalog in seinem literarischen und überlieferungsgeschichtlichen Zusammenhang aus und bietet damit auch eine Einführung in Themen wie „Sinaiperikope“, „Recht und Ethos im Alten Testament“, „Tetrateuch und Deuteronomium“ und die sog. Monotheismusdebatte.

- § 1 Eigenarten des Dekalogs
- § 2 Aufbau, Alter und Entstehung des Dekalogs
- § 3 Zu Intentionen der Doppelüberlieferung des Dekalogs
- § 4 Das erste Gebot: Die Ausschließlichkeit des Glaubens
- § 5 Das zweite Gebot: Die Bildlosigkeit der Gottesverehrung
- § 6 Das dritte Gebot: Gottes Namen nicht mißbrauchen
- § 7 Das vierte Gebot: „Den Sabbat heiligen“
- § 8 Das fünfte Gebot: „Die Eltern ehren“
- § 9 Das sechste bis achte Gebot: Nicht töten, ehebrechen, stehlen
- § 10 Das neunte Gebot: Keine falsche Zeugenaussage
- § 11 Das zehnte Gebot: „nicht begehren“
- § 12 Der Streit um die Dignität des Dekalogs – zugleich ein Fazit
Zur Vorbereitung empfohlen:

H.J. Boecker, Recht und Gesetz: Der Dekalog, in: H.J. Boecker / H.-J. Hermisson u.a., Altes Testament, Neukirchen-Vluyn⁵1996, 110ff

Eine genauere Gliederung und ausführliche Literaturliste wird zu Beginn der VL verteilt.

5825 Grundwerte der Ethik (Freiheit, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit) - medizin- und rechtsethische Reflektionen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 70

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

H. Kreß

Die Vorlesung bietet eine Übersicht über Leitbegriffe der heutigen Ethik. Einen Schwerpunkt bildet der Freiheitsbegriff, so dass Definitionen von Freiheit und konkrete Problemstellungen, z.B. Religions- und Gewissensfreiheit oder Wissenschaftsfreiheit, angesprochen werden. Darüber hinaus behandelt die Vorlesung Gerechtigkeitsdefinitionen und Gerechtigkeitstheorien sowie – in Auswahl – aktuelle Gerechtigkeitsprobleme (z.B. Verteilungsgerechtigkeit im Gesundheitswesen; Problematik des gerechten Krieges). Mit Hilfe des Begriffs der Nachhaltigkeit soll die Verantwortung für Natur und Leben, die Bioethik bzw. die ökologische Ethik in den Blick gelangen.
Das angekündigte Tutorium findet leider nicht statt!
Literaturhinweise: Nikolaus Knoepffler, Angewandte Ethik (UTB 3293), 2010; Marianne Heimbach-Steins (Hg.), Christliche Sozialethik, Band 1, 2004

5826 Das Matthäusevangelium

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56

T. Witulski

Das Matthäusevangelium fristete in der theologischen Forschung bis dato weitgehend ein Schattendasein – dies aber zu Unrecht, wie in der Vorlesung deutlich werden soll und wird. In der Vorlesung werden die wichtigsten Einleitungsfragen diskutiert und die theologische Einmaligkeit und Einzigartigkeit und das unverwechselbare theologische Profil des ersten Evangelisten gerade auch in der Abgrenzung zu anderen neutestamentlichen Autoren herausgearbeitet.

Diese Veranstaltung hält nicht Prof. Röhser, sondern Herr PD Witulski, Uni Münster.

Literatur: U. Luz, Das Evangelium nach Matthäus, EKK I/1–4, Düsseldorf u.a. 1985ff.; weitere Literatur wird in den jeweiligen Sitzungen besprochen.

INSTITUT FÜR INDOLOGIE UND TAMILISTIK

SEMESTERVORBESPRECHUNG IM INSTITUT

Wann: Mo, 11. Oktober, 16:00 - 18:00

Wo: Pohligstr. 1, Erster Stock, Raum 115

Pflichttermin für alle Studierende des Studiengangs KuGA-Indien!

An diesem Termin werden die einzelnen Veranstaltungen des WS 10/11 vorbesprochen!

Vorlesungen

5152 Denken und Gestalten in Asien

(5239)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

F. Ehmcke
U. Niklas
T. Zimmer

Die dritte Vorlesungsreihe der dreisemestrigen Asien-Einführungen rundet die Betrachtungen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden Chinas, Indiens und Japans – sowohl in historischer als auch zeitgenössischer Perspektive – ab. Behandelt werden die Bereiche Literatur, Kunst, Philosophie und Religion sowie bedeutende Beziehungen zu weiteren asiatischen Regionen.

5153 Die Geburt des modernen Asiens

(5237)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

F. Ehmcke
U. Niklas
T. Zimmer

Beginn: 14.10.

Eine Vorlesungsreihe über drei Semester beschäftigt sich mit historischen Entwicklungen und zeitgenössischen Gegebenheiten der heute wohl bedeutendsten Länder Asiens: China, Indien und Japan. Dabei werden Gemeinsamkeiten ebenso wie Unterschiede herausgearbeitet.

Die Vorlesungen im 1. Semester geben einen Einblick in die folgenden Themenschwerpunkte: Staats- und Gesellschaftsformen, Stadtentwicklung, Kolonialismus und Migration.

S e m i n a r e , P r o s e m i n a r e u n d H a u p t s e m i n a r e

- 5154 Die 8 SAARC-Staaten - ein Überblick (BM3 oder Studium Integrale)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 83 E. Nitz
 Für Studenten des BACHELOR-Studiengangs KuGA-Indien: Basismodul 3; für MAGISTER-Studiengang:
 Proseminar; für Studium Integrale geöffnet.
- 5155 India in documentary Videos and Photos (BM3 oder Studium Integrale)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94 J. Anandajothi
 Für Studenten des BACHELOR-Studiengangs KuGA-Indien: Basismodul 3; für MAGISTER-Studiengang:
 Proseminar; für Studium Integrale geöffnet.
- 5156 History of Tamil Literature - an Overview (BM4a oder Studium Integrale)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83 J. Anandajothi
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 4a
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die
 Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.
- 5157 Tolkappiyam - die älteste Tamil-Grammatik und -Poetik (BM4a oder Studium Integrale)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 19.30 - 21, 411 Pohlighaus, 115 T. Lehmann
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 4a
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die
 Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.
- 5158 Tamil Journalism (BM4a oder Studium Integrale)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83 J. Anandajothi
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 4a
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die
 Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.
- 5159 Indische Philologie (BM5 oder Studium Integrale)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83 C. Weber (*)
 Diese Veranstaltung gilt für Studenten des BACHELOR-Studiengangs KuGA-Indien als Basismodul 5, für
 Studenten des MAGISTER-Studienganges als Proseminar. Sollte eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof.
 Dr. Niklas geschrieben werden, kann dies auch als Hauptseminar angerechnet werden.
- 5161 Indische Philosophie (Teil 1, Studium Integrale)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 12 - 15, 411 Pohlighaus, 115, 14tägl, ab 22.10.2010 L. Göhler
 Für Bachelor-Studiengang KuGA-Indien: Studium Integrale; für Magister-Studiengang: Proseminar;
 Veranstaltung findet 14-täglich statt (!!).
- 5162 Indische einheimische Medizinsysteme (Teil 1, Studium Integrale)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90 P. Wehmeyer
 Diese Veranstaltung gilt für Studenten des BACHELOR-Studiengangs KuGA-Indien als Studium Integrale,
 für Studenten des MAGISTER-Studienganges als Proseminar. Wenn eine schriftliche Hausarbeit unter
 Aufsicht von Prof. Dr. Niklas angefertigt wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.
 Dieses Proseminar kann auch im Rahmen des Studium Integrale besucht werden.

5160a Economics and Society in India
 2 SWS; Seminar
 Mo. 10 - 11.30, 411 Pohlighaus, 115 .Venkataraman (*)
 Eine mögliche Verlegung auf andere Termine wird am 11.10. um 16.00 Uhr in der Vorbesprechung diskutiert

5160b Indian Agricultural Economy (BM 6, AM 3, Studium Integrale)
 2 SWS; Seminar
 Di. 10 - 11.30, 411 Pohlighaus, 115 .Venkataraman (*)
 Eine mögliche Verlegung auf andere Termine wird am 11.10. um 16.00 Uhr in der Vorbesprechung diskutiert.

S p r a c h k u r s e u n d Ü b u n g e n

5163 Tamil 1 (BM1)
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55
 Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83 T.Malten
 Für Studenten des BACHELOR-Studiengangs KuGA-Indien: Basismodul 1; für MAGISTER-Studiengang: Sprachkurs.

5164 Tamil 3 (BM2)
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 18.10.2010
 Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55 T.Malten
 Für Studenten des BACHELOR-Studiengangs KuGA-Indien: Basismodul 2; für MAGISTER-Studiengang: Sprachkurs.

5165 Tamil-Lektüre 1 (AM1)
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 18 - 19.30, 103 Philosophikum, S 55 U.Niklas
 .n.n.
 Für Studenten des BACHELOR-Studiengangs KuGA-Indien: Aufbaumodul 1 (AM1); für MAGISTER-Studiengang: Hauptseminar

5166 Malayalam 1 (BM4b oder Studium Integrale)
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 k.A. S.Koshy
 Für Studenten des BACHELOR-Studiengangs KuGA-Indien: Basismodul 4b; für MAGISTER-Studiengang: Proseminar. Auch im Studium Integrale anrechenbar.
 Termin und Ort: n.V.
 Bitte kommen Sie zur Instituts-Semestervorbesprechung am 11.10.2010 um 16.00 Uhr in die Pohlighausstraße, bei der alle Details bezüglich der Veranstaltung festgelegt werden.

5167 Singhalesisch (BM4c oder Studium Integrale)
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 k.A. E.Nitz
 Für Studenten des BACHELOR-Studiengangs KuGA-Indien: Basismodul 4c; für MAGISTER-Studiengang: Sprachkurs.
 Termin und Ort: n.V.
 Bitte kommen Sie zur Instituts-Semestervorbesprechung am 11.10.2010 um 16.00 Uhr in die Pohlighausstraße, bei der alle Details bezüglich der Veranstaltung festgelegt werden.

5168 Moderne Khmer-Umgangssprache (Teil 1, Studium Integrale)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 411 Pohlighaus, 115

Für Studenten des BACHELOR-Studiengangs KuGA-Indien: Übung im Studium Integrale; für MAGISTER-Studiengang: Sprachkurs.

H. Nut

5169 Literarisches Khmer (Teil 1, Studium Integrale)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30

"Literarisches Khmer" setzt das Studium von "Moderne Khmer-Umgangssprache, Teil 1 & 2" voraus.

H. Nut

I n d e p e n d e n t S t u d i e s

5170 Independent Studies (AM2)

Kolloquium

Di. 16.30 - 18, 411 Pohlighaus, 111, n. Vereinb

U. Niklas

Für Studenten des BACHELOR-Studiengangs KuGA-Indien: Aufbaumodul 2

.n.n.

I N S T I T U T F Ü R K A T H O L I S C H E T H E O L O G I E

B i b l i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n

5747 Literarische Einleitung in das Alte Testament

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 29.10.2010

A. Michel

Die Einleitung in das Alte Testament führt grundlegend ein in die literarischen Fragen der alttestamentlichen Schriften des katholischen Kanons: den Pentateuch, die Geschichtsbücher, die Bücher der Poesie und der Weisheit und die großen und kleinen Propheten. Zu Beginn der Vorlesung werden Materialien zur Verfügung gestellt. Ein benoteter Leistungsnachweis im Basismodul Biblische Theologie kann für alle Lehramtsstudiengänge durch eine Klausur oder eine mündliche Prüfung am Ende des Wintersemesters erworben werden.

Da die Vorlesung aufgrund einer auswärtigen Verpflichtung erst in der dritten Semesterwoche beginnen kann, erhalten Sie in den ersten beiden Wochen als Ersatz Materialien auf elektronischem Weg.

Standard:

Erich Zenger u.a., Einleitung in das Alte Testament, 7. durchges. und erw. Aufl., Stuttgart 2008

Literatur zur weiteren Auseinandersetzung:

Jan-Christian Gertz (Hrsg.), Grundinformation Altes Testament (UTB 2745), 3. überarb. und erw. Aufl., Göttingen 2009

Konrad Schmid, Literaturgeschichte des Alten Testaments. Eine Einführung, Darmstadt 2008

Kurzeinführung:

Christoph Levin, Das Alte Testament (Beck Wissen 2160), 3. durchges. Aufl., München 2006

5748 Biblische Theologie und Hermeneutik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 29.10.2010

A. Michel

Die Vorlesung „Biblische Theologie und Hermeneutik“ ist als grundlegende und zentrale biblische Veranstaltung für das Studium der Katholischen Theologie/ Religionslehre konzipiert; für den Studiengang Gym/Bk ist sie Pflichtveranstaltung in BM1. Sie behandelt hermeneutische Grundfragen zum biblischen Kanon, der Zwei-Einheit von Altem und Neuem Testament, dem Verhältnis zwischen biblischem Text und der Geschichte. Sie bietet methodische Hilfestellungen für die wissenschaftliche Lektüre biblischer Texte (Textkritik, Literarkritik, Formkritik, Gattungskritik, Überlieferungskritik etc.). Sie vermittelt biblische Grundeinsichten in zentrale Themen wie: Glauben, Monotheismus, Bund, Messianismus und Christologie, Tod und Auferstehung, Gottes-, Nächsten- und Feindesliebe, Theozie und Gewalt. Die aktive Teilnahme wird insbesondere durch die Teilnahme an drei Kurztests während des Semesters erworben.

Da die Vorlesung aufgrund einer auswärtigen Verpflichtung erst in der dritten Semesterwoche beginnen kann, erhalten Sie in den ersten beiden Wochen als Ersatz Materialien auf elektronischem Weg.

Michaela Bauks/ Klaus Koenen (Hrsg.). Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (www.wiblex.de)

Angelika Berlejung/ Christian Frevel (Hrsg.) Handbuch theologischer Grundbegriffe zum Alten und Neuen Testament (HGANT), Darmstadt 2006

Frank Crüsemann u.a. (Hrsg.), Sozialgeschichtliches Wörterbuch zur Bibel, Gütersloh 2009

5749 Das Buch Deuteronomium

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21, ab 28.10.2010

A. Michel

Das Deuteronomium ist nicht ohne Grund verschiedentlich als "Mitte des Alten Testaments" bezeichnet worden. Es ist eine Tora in der Tora, bietet bis heute zentrale Texte, etwa in Kap. 4 das erste explizit exklusive Bekenntnis zum YHWH-Monothemismus, in Kap. 5 den Dekalog, in Kap. 6 das Schema Israel, in Kap. 26 das sog. kleine geschichtliche Credo und die sog. doppelte Bundesformel. Durch seine Nähe zum altorientalischen internationalen Vertragswesen fordert es in manchen Texten das Gottesbild ganz besonders heraus (Dtn 13 und Dtn 28), ebenso mit den Texten zur sog. Vernichtungsweihe (Dtn 7 und Dtn 20).

Konkret behandelt werden folgende Texte und Themen:

- 1) Anfänge des Dtn, Auseinandersetzung mit der These von Eckart Otto: Nur assyrische Ursprünge (Dtn 6,5/ Dtn 28,15ff/ Dtn 13), aber auch autochthone Anfänge, nicht nur Fluch, sondern auch oder nur Segen Dtn 28,1-14 und Einzigkeit Dtn 6,4, dazu Dtn 8.
- 2) Dtn 8 als autochthone Anfang des Dtn: Paradigmatische Literarkritik und Funktionsweise des Kapitels
- 3) Historisch-theologische Verortung des UrDtn und Heuristik zur Gottesfrage im Dtn
- 4) Polytheismus im Dtn: Der Gottessohn im Pantheon (Dtn 32,8-9) mit paradigmatischer Textkritik; Wettergott (Dtn 33,26) aus dem Süden (Dtn 33,2)
- 5) Monojahwismus und Monolatrie im Dtn; YHWH: Exodus und Landgabe im Dtn
- 6) Eifersucht und Zorn Gottes in und außerhalb des Dtn
- 7) Monothemismus, Bilderverbot und barmherziger Gott (besonders Dtn 4; Dtn 5)
- 8) Bund im AT und dabei besonders Dtn 26,17-19
- 9) „Heiliger Krieg“ in und außerhalb des Dtn (besonders Dtn 7 und Dtn 20)
- 10) Gutes Leben im Dtn (Ethik)
- 11) Glauben im Dtn (Dtn 26,5-11)
- 12) Verhältnis der Generationen und (religiöse) Bildung im Dtn

Die Vorlesung nimmt das Dtn als geschichtlich gewachsenes Ganzes in den Blick und geht dabei auf die o.g. zentralen Themen und Texte ein, die in ihrer Bedeutung weit über dieses Einzelbuch hinausreichen. Voraussetzung (!!!) für die Teilnahme an der Vorlesung ist die vorbereitende aufmerksame Lektüre des GANZEN Buches, Verständnishilfen bieten notfalls die kleinen Kommentare von Udo Rüterswörden, Das Buch Deuteronomium (NSK.AT 4), Stuttgart 2006 bzw. von Georg Braulik, Deuteronomium 1-16,17 und Deuteronomium 16,18-34,12 (NEB Lfg. 15 und 28), Würzburg 1986 und 1992.

Da die Vorlesung aufgrund einer auswärtigen Verpflichtung erst in der dritten Semesterwoche beginnen kann, erhalten Sie in den ersten beiden Wochen als Ersatz Materialien auf elektronischem Weg.

5750 Gottesbilder im Neuen Testament

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

R. Hoppe

Die im Buch Exodus überlieferte Zusage JHWH's: „Ich will euch als mein Volk annehmen und ich will euer Gott werden“ (Ex 6,7) ist der zentrale Gegenstand auch der neutestamentlichen Überlieferung. Wie allerdings von Gott zu reden ist, die Beziehung Gottes zum Menschen ausgesagt werden kann und wie sich die Relation von Gott, Jesus Christus und Hl. Geist darstellt, welche Auswirkungen schließlich die Rede von Gott auf die Konkreteion der Alltagswelt des Menschen hat, bezeugt das Neue Testament recht vielstimmig. In der Vorlesung soll deshalb der Versuch gemacht werden, die entscheidenden Verbindungslinien deutlich zu machen und ein Gesamtbild herzustellen.

Gegenstand des ersten Teils der Vorlesung ist die Frage nach dem Gottesbild Jesu in der Evangelienüberlieferung. Im ersten Abschnitt stehen das spannungsvolle Verhältnis zwischen dem „Offenbarungswort Jesu“ (Mt 11,25-27/ Lk 10,21f.) und dem Ringen Jesu um den Willen Gottes in der Passionsgeschichte und das Gottesbild, das sich in seinem Beten vornehmlich in der lukanischen Überlieferung und im hohenpriesterlichen Gebet in Joh 17 zur Sprache bringt, im Mittelpunkt. Welches Gottesbild hinter der Gleichnisverkündigung Jesu steht, ist das Thema des zweiten Abschnitts. Integraler Bestandteil der Verkündigung Jesu ist aber auch die Vorstellung vom „richtenden Gott“; diese Thematik bestimmt den dritten Abschnitt des ersten Teils.

Der zweite Teil der Vorlesung wird sich dem Gottesbild des Paulus im Kontext der jüdischen Tradition und der griechisch-hellenistischen Umwelt zuwenden. Im Mittelpunkt steht hier die Frage nach dem Gottesbild in der paulinischen Kreuzestheologie und in der Vorstellung vom Sühnetod Jesu.

Katholisches Bibelwerk (Hg.), „Ich will Euer Gott werden“. Beispiele biblischen Redens von Gott. Mit Beiträgen von Norbert Lohfink u.a. (SBS 100), Stuttgart 1981.

Busse, Ulrich (Hg.), Der Gott Israels im Zeugnis des Neuen Testaments (QD 201), Freiburg/ Basel/ Wien 2003.

Klumbies, Paul-Gerhard, Die Rede von Gott bei Paulus in ihrem zeitgeschichtlichen Kontext (FRLANT 155), Göttingen 1992 (= Dissertation: Die Rede von Gott bei Paulus vor dem Hintergrund des Gottesverständnisses in den vorpaulinischen Traditionen und jüdischen Schriften der hellenistisch-römischen Zeit, Bethel 1988).

C.P. März, Die biblische Rede von Gott im Neuen Testament, in: R. Boschki u.a., Gott nennen und erkennen: Theologische und philosophische Einsichten (Theologische Module 10), Freiburg i.B. 2010, 39-80.

B i b l i s c h e T h e o l o g i e P r o s e m i n a r e

5751 Einführung in die Biblische Theologie AT/NT

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 22.10.2010

Fr. 15.10.2010 14 - 15.30, 168 Theologie Wilhelm Backhaus Str., Bibliothek (1)

A. Michel
P. Pohlen

Das "Proseminar Einführung in die Biblische Theologie" ist vor allem für jene Studierende GHR/ Sonderpädagogik konzipiert, die Katholische Theologie als drittes/viertes Fach belegt haben und daher im Grundstudium in der Biblischen Theologie nur diesen Kurs besuchen müssen. Diese Einführung bietet daher Grundlagen für die Bibelkunde, die Zeitgeschichte des Alten und Neuen Testaments und die Literaturgeschichte der Bibel. An zentralen Texten werden außerdem die wichtigsten Methoden biblischer Exegese erprobt.

Als Begleitlektüre bietet sich an: Lukas Bormann, Bibelkunde Altes und Neues Testament, Göttingen 2005 (und neuere Aufl.).

Es besteht die Möglichkeit, in diesem Kurs einen Leistungsnachweis für das Basismodul Biblische Theologie (GHR/Sonderpädagogik) zu erwerben.

5752 Alttestamentliche Zeitgeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

C. Schneider

Die Texte des Alten Testaments sind nicht losgelöst von Entwicklungen und Ereignissen der alttestamentlichen Zeitgeschichte zu verstehen.

In diesem Seminar soll es zunächst um grundlegende Fragen zur alttestamentlichen Zeitgeschichte gehen: Welche Quellen stehen uns für eine „Geschichte Israels“ zur Verfügung? Was können Archäologie, Epigraphik und Ikonographie beitragen? Nach einer topographischen Orientierung im „Land der Bibel“ und seiner Umgebung sollen die politischen, wirtschaftlichen und religiösen Verbindungen im weiteren Kontext des Alten Orients deutlich gemacht werden. Ein chronologischer Durchgang von der ausgehenden Spätbronzezeit („Landnahme“) bis in die hellenistische Zeit möchte wesentliche Stationen und Entwicklungen der alttestamentlichen Zeitgeschichte vermitteln.

- Berlejung, Angelika, Geschichte und Religionsgeschichte des antiken Israel, in: Gertz, Jan Christian (Hg.), Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments, Göttingen 2006, 55-185.

- Frevel, Christian, Grundriss der Geschichte Israels, in: Zenger, Erich u.a. (Hg.), Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart 2008, 587-731.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

5753 Biblische Theologie Neues Testament

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

C. Blumenthal

Die Veranstaltung will einführen in unterschiedliche Methoden der Erschließung biblischer, speziell neutestamentlicher Texte. Dabei soll anhand verschiedener Beipieltexte die Vielfältigkeit neutestamentlicher Themenfelder (z.B. Jesus-Paulus, Evangelien-Briefliteratur, Gleichnisse, Wunder) aufgezeigt und ihre Relevanz für die "Rede von Gott" verdeutlicht werden.

Einführende Literatur in das Fach „Neues Testament“ wird im Seminar vorgestellt, kommentiert und als Literaturliste zur Verfügung gestellt.

B i b l i s c h e T h e o l o g i e H a u p t s e m i n a r e

5754 **Der Dekalog im Alten und Neuen Testament**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16, ab 28.10.2010

A. Michel

Der Dekalog gehört sicher - als Erbe des hellenistischen Judentums - zu den ganz zentralen Texten des christlichen Alten Testaments, zeitweise drohte die Gefahr, dass er in der christlichen Rezeption die legislativen Texte der Tora insgesamt überschattet, verdrängt. Dessen bewusst wird in diesem Seminar der Dekalog in seiner alttestamentlichen und altorientalischen Verankerung einerseits, in seiner frühjüdischen und insbesondere der neutestamentlichen Rezeptionsgeschichte andererseits in den Blick genommen und dabei immer nach seiner theologischen und ethischen Bedeutung befragt.

Im Seminar werden Kurzreferate gehalten, für einen Leistungsnachweis ist außerdem eine 20-seitige Hausarbeit zu schreiben, in der der Bezug zur Seminardiskussion deutlich wird.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die vorbereitende gründliche Lektüre von Matthias Köckert, Die Zehn Gebote (Beck Wissen 2430), München 2007, darin weitere Literatur. Dafür müssen die beiden ausfallenden Seminarsitzungen in den ersten beiden Semesterwochen plus die Vor- und Nachbereitungszeiten investiert werden, also 8 Stunden.

5755 **Von Ai bis Zion - Biblische Orte und Landschaften**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

M. Reichardt

Anders als Mythen spielt der Großteil der biblischen Geschichten zu einer ganz bestimmten Zeit an einem ganz konkreten Ort. Dementsprechend bilden die Geographie, die Zeit- und Religionsgeschichte sowie die Archäologie einen wichtigen Verständnishintergrund für biblische Texte.

Die Lehrveranstaltung möchte diese Einsicht anhand ausgewählter Orte "von Ai bis Zion" exemplarisch konkretisieren und nach dem Beitrag geographischer, zeit- und religionsgeschichtlicher sowie archäologischer Forschungen für die jeweiligen Texte fragen.

Teilnahmevoraussetzungen für das Hauptseminar: Abschluß des Grundstudiums und erfolgreicher Besuch der Lehrveranstaltung "Einführung in das Biblische Griechisch". Empfehlenswert ist darüber hinaus der Besuch der Lehrveranstaltung "Einführung in die Methoden biblischer Exegese" und "Einführung in das Biblische Hebräisch".

Keel, Othmar/Küchler, Max, Orte und Landschaften der Bibel. Ein Handbuch und Studien-Reiseführer zum Heiligen Land. Band 2: Der Süden, Zürich u. a. 1982

Küchler, Max, Jerusalem. Ein Handbuch und Studienreiseführer zur Heiligen Stadt (OLB IV,2), Göttingen 2007

Pilhofer, Peter, Das Neue Testament und seine Welt, Tübingen 2010

Vieweger, Dieter, Archäologie der biblischen Welt, 2., durchgesehene Auflage Göttingen 2006

Zwickel, Wolfgang, Einführung in die biblische Landes- und Altertumskunde, Darmstadt 2002

Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben!

B i b l i s c h e T h e o l o g i e Ü b u n g e n

5759 **Einführung in die Methoden Biblischer Exegese**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 87

M. Reichardt

Die Lehrveranstaltung gibt zunächst einen Überblick über die verschiedenen, teilweise gegensätzlichen Methoden gegenwärtiger Bibelauslegung (autor-, text-, rezipienten- und sachorientierte Auslegungsmethoden).

Sie stellt sodann die einzelnen Arbeitsschritte der historisch-kritischen Methode dar (Textkritik, sprachliche Analyse, synoptischer Vergleich, Literarkritik, Gattung/Sitz im Leben, Traditionskritik, Überlieferungsgeschichte und Redaktionsgeschichte) und übt diese an biblischen Texten konkret ein. Ebner, Martin/Heininger, Bernhard, Exegese des Neuen Testaments. Ein Arbeitsbuch für Lehre und Praxis, 2., verbesserte und erweiterte Auflage Paderborn 2007 (zur Anschaffung empfohlen)

Oeming, Manfred, Biblische Hermeneutik. Eine Einführung, Darmstadt 1998

5760 **Griechische Lektüre**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 13 - 13.45, 168 Theologie Wilhelm Backhaus Str., Bibliothek (1)

M.Reichardt

Zum Wiederholen - Zum Vertiefen - weil es einfach Spaß macht!!!

Novum Testamentum Graece, hg. von Kurt Aland u. a., 27., revidierte Auflage Stuttgart 1993

H i s t o r i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n

5761 Kirchengeschichtliches Repetitorium II: Alte Kirchengeschichte II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 13.10.2010

C.Scholten

Die Vorlesung »Repetitorium Alte Kirchengeschichte II« ist Teil eines viersemestrigen Zyklus, in dem der prüfungsrelevante kirchengeschichtliche Stoff von der Antike bis zur Neuzeit jeweils anhand eines einschlägigen Lehrbuchs von den Teilnehmern gemeinsam mit mir erarbeitet wird. Der Arbeitsablauf wird in der ersten Sitzung näher erläutert.

Zugrunde gelegt wird in diesem Semester:

E. Dassmann, Kirchengeschichte II/1. Konstantinische Wende und spätantike Reichskirche = Kohlhammer Studienbücher Theologie 11,1 (Stuttgart/Berlin/Köln 1996) und

E. Dassmann, Kirchengeschichte II/2. Theologie und innerkirchliches Leben bis zum Ausgang der Spätantike = Kohlhammer Studienbücher Theologie 11,2 (Stuttgart/Berlin/Köln 1999) [zur Anschaffung empfohlen].

5762 Konstantinische Wende und nachkonstantinische Reichskirche

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 14.10.2010

C.Scholten

Die Vorlesung behandelt die kirchengeschichtlichen Ereignisse von Konstantin dem Großen bis zum Ausgang der Spätantike, die Auseinandersetzungen zwischen Staat und Kirche, das Verhältnis der Kirche zu anderen gesellschaftlichen Gruppen sowie die Entwicklung von Theologie und Frömmigkeit.

5763 Licht ins "dunkle" Mittelalter? Geschichte des Christentums zwischen 500 und 1500

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

G.Muschiol

Aufbau/Ziel der Veranstaltung:

Die Vorlesung will zu Beginn die gängigen Mittelalterbilder rekonstruieren, um anschließend eine neue Sicht auf die Zeit vom 6. bis zum 15. Jahrhundert zu vermitteln. Entscheidende Strukturen und Ereignisse der Kirchengeschichte werden in chronologischer Folge dargestellt, beginnend mit den Erscheinungen der „Auflösung“ der antiken Welt über die Christianisierung der Franken und die Entwicklung der Orden als Sonderkirche, über den Konflikt zwischen Papsttum und Kaisertum im „Investiturstreit“ bis hin zu den Reformen des 15. Jahrhunderts.

Literatur zur Vorbereitung:

Arnold ANGENENDT, Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900, Stuttgart 1990 und weitere Auflagen.

Michael BORGOLTE, Die mittelalterliche Kirche (= Enzyklopädie Deutscher Geschichte 17) München 1992 und weitere Auflagen.

Helmut ZSCHOCH, Die Christenheit im Hoch- und Spätmittelalter von der Kirchenreform des 11. Jahrhunderts zu den Reformbestrebungen des 15. Jahrhunderts, Göttingen 2004.

H i s t o r i s c h e T h e o l o g i e P r o s e m i n a r e

5764 Einführung in das Studium der Alten Kirchengeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 19.10.2010

C.Scholten

Das PS findet in der Klosterstr. 79 e statt.

Das Proseminar dient a) der Einordnung der Kirchengeschichte in die theologische Wissenschaft; b) der Einführung in die Quellen, Hilfsmittel und Methoden der Kirchengeschichtswissenschaft; c) der Einübung in die Praxis kirchengeschichtlichen Arbeitens (Referats- und Hausarbeitserstellung, Literaturrecherche,

Quellenerschließung); d) der exemplarischen Behandlung einer kirchengeschichtlichen Frage als fachbezogener Grundlage für die Aufgaben a) - c).

5765 Lektüre altkirchenhistorischer Texte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 13.10.2010

C.Scholten

Das Proseminar findet in der Klosterstr. 79 e statt.

Die Veranstaltung soll den Teilnehmern des kirchengeschichtlichen Repetitoriums (siehe: Vorlesung 5761) und natürlich allen Interessenten Gelegenheit geben, ihr historisches Wissen durch Lektüre (zweisprachig) und Interpretation ausgewählter Texte der Alten Kirchengeschichte zu vertiefen. Die Texte werden den Teilnehmern zur Verfügung gestellt, Seminarplan und Vorgehensweise in der ersten Sitzung vorgestellt. Die Teilnahme wird bescheinigt.

5766 Einführung in das Studium der Kirchengeschichte - Die Zeit der Christenverfolgungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73, Ende 25.1.2011

G.Schöllgen
H.Dockter

Gegenstand des Seminars wird das spannungsreiche Verhältnis von Christen und antiker Gesellschaft sein, das sich in den ersten drei Jahrhunderten in diversen Verfolgungen entlud.

Anhand ausgesuchter Quellen wird der Frage nach den motivierenden Ursachen und den Charakteristika der Verfolgungen auf den Grund zu gehen sein. Ebenso werden vor dem Hintergrund der Entwicklung in der Beurteilung des Christentums durch seine Umwelt zentrale Ereignisse vom Brand Roms im Jahr 64 bis zum "Mailänder Protokoll" (313) in den Blick genommen.

Für alle (!) Teilnehmenden obligatorisch ist die regelmäßige Teilnahme und die Übernahme eines inhaltlichen Kurzbeitrages (ca. 10-15 Minuten), ebenso die Bearbeitung und Abgabe von zwei Übungsblättern zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Alten Kirchengeschichte.

Grundlegende Literaturangaben werden den Teilnehmenden in der ersten Sitzung an die Hand gegeben.

5767 Einführung in die Historische Theologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C.Handschuh

Wie hat sich das Christentum als Hauptreligion Europas etabliert? Was hat es mit dem „finsternen Mittelalter“ auf sich? Was sind Kreuzzüge? Wie kommt es eigentlich zur Entwicklung verschiedener christlicher Konfessionen? Und warum leben wir heute nicht mehr in einer geschlossenen christlichen Gesellschaft?

Dies sind zentrale Fragen der Kirchengeschichte aus 2000 Jahren, die auch im späteren Lehrerberuf unbedingte Grundlage des Unterrichtens darstellen. Erarbeitet wird diese Grundlage durch Quellenlektüre und Vorträge sowie die Einarbeitung in die Grundlagen wissenschaftlichen theologischen Arbeitens. Neben einer Definition von Kirchengeschichte im Rahmen des Fächerkanons der Theologie soll ein Überblick über die wichtigsten Epochen, Begriffe und Daten der Kirchengeschichte gegeben werden. Zudem geht es innerhalb der jeweiligen Epochen um die Grundstrukturen von Religion und Theologie in ihrer Verschränkung mit Herrschaft, Gesellschaft und Wirtschaft, die für das weitere Studium wie für die Prüfung unerlässlich sind.

5768 Früh- und Hochmittelalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr.

C.Handschuh

Das Früh- und Hochmittelalter ist eine der wichtigsten, aber auch der am wenigsten erforschten Epochen der Kirchengeschichte. Aus kulturgeschichtlicher Perspektive wissen wir hier vielleicht am wenigsten, was eine Beschäftigung mit diesen beiden Teilperioden des Mittelalters besonders reizvoll macht. In einer Mischung aus Quellen- und Textlektüre werden wir uns die in diesem Fall nicht "finsternen", aber doch recht fremden historischen Welten zu erschließen versuchen.

Das Kompaktseminar findet in der Klosterstr. 79 e vom 25. - 27.02.2011 statt.

Vorbesprechung: Mittwoch, 12.01.2011

5769 Das zweite Vatikanische Konzil (1962-1965)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

S.Ibscher

Aufbau/Ziel der Veranstaltung:

Die Ergebnisse des Zweiten Vatikanischen Konzils sind in der heutigen Theologie selbstverständlicher Ausgangspunkt und Maßstab des Denkens und Urteilens - aber ist das Konzil auch schon Geschichte?

Bis ein Konzil rezipiert, also bewusst in lebendige Kirchenwahrheit umgesetzt wird, braucht es nach Einschätzung von KirchenhistorikerInnen ca. 50 Jahre. Auf das Zweite Vatikanische Konzil bezogen heißt das, dieser Rezeptionsprozess dauert noch bis zum Jahr 2015 - es ist insofern also keine abgeschlossene Geschichte. Die heutige Kirche lebt aus den Impulsen und Aufbrüchen dieses Jahrhundertereignisses. Allerdings sind durch das Konzil eingetretene Veränderungen schon zu Selbstverständlichkeiten geworden; ihre revolutionäre Bedeutung im Vergleich zur Vorkonzilszeit ist heute kaum noch zu spüren. Die Zeitzeugen sterben aus; man wird über das Konzil nicht mehr aufgrund von lebendiger biographischer Erfahrung, sondern nur noch auf Grund von Aktenstudium und Quellenauswertung schreiben können.

Im Proseminar sollen Vorbereitung, Verlauf und Ergebnisse des Zweiten Vatikanischen Konzils unter kirchenhistorischer Perspektive erschlossen werden, wobei die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden.

Scheinerwerb:

- regelmäßige Teilnahme, kontinuierliche Vorbereitung und Mitarbeit
- inhaltliche Mitgestaltung einer Seminarsitzung
- Anfertigen einer Hausarbeit

Literatur zur Vorbereitung:

Rahner, Karl / Vorgrimler, Herbert, Kleines Konzilskompodium. Sämtliche Texte des Zweiten Vatikanums, Freiburg ⁹1974.

Pesch, Otto Hermann, Das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965). Vorgeschichte - Verlauf - Ergebnisse - Nachgeschichte, Würzburg 2001 (TB-Neuausgabe).

Ders., Das II. Vatikanische Konzil nach drei Jahrzehnten. Was ist daraus geworden? Was muß daraus noch werden? [30 Jahre nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil - eine Standortbestimmung; Vortrag im Rahmen der Theologischen Akademie 1994/95. gehalten am 17. Januar 1995], Köln 1995.

Schatz, Klaus, Allgemeine Konzilien - Brennpunkte der Kirchengeschichte, Paderborn u.a. 1997.

H i s t o r i s c h e T h e o l o g i e H a u p t s e m i n a r e

5770 Frühchristliche Jenseitsvorstellungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 19.10.2010

C.Scholten

Das HS findet in der Klosterstr. 79 e statt.

Das Jenseits hat einen räumlichen, zeitlichen oder symbolischen Charakter. Vorstellungen vom Jenseits berühren, religionswissenschaftlich gesehen, eine Fülle von Einzeldingen wie etwa Totenbehandlung, Hellschauen oder spirituelle Theologie. Das Seminar behandelt das Jenseitsverständnis der frühen Christen ("Himmel, Hölle, Fegefeuer") vor dem Hintergrund der ihnen überkommenen antiken und biblischen Traditionen.

Teilnahmevoraussetzung ist die erfolgreiche Absolvierung eines Proseminars, das aus dem kirchengeschichtlichen Bereich. Der vorherige Besuch einer Überblicksvorlesung aus dem Bereich »Alte Kirchengeschichte« ist ebenso wünschenswert wie Kenntnisse der lateinischen und griechischen Sprache. Ein benoteter Seminarschein wird durch Referat, schriftlich ausgearbeitete Hausarbeit erworben, ein Teilnahmeschein durch ein Referat.

Themen für Referate bzw. Stundenvorbereitungen können schon in den Sprechstunden der Semesterferien ab dem 1.9. abgesprochen werden, eine Themenliste hängt ab diesem Zeitpunkt aus.

Lit. C. Colpe/E. Dassmann/J. Engemann/P. Habermehl/K. Hoheisel, Jenseits: Reallexikon für Antike und Christentum 17 (1996) 246/407.

5770a Geschichte des christlichen Mönchtums I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

H.Klueting

Das Seminar wird nur für Studierende der katholischen Theologie / katholischen Religionslehre (Institut für katholische Theologie/Historische Theologie - Mittlere und Neuere Kirchengeschichte) veranstaltet. Für Studierende der Geschichte, die teilnehmen wollen, werden keine Leistungsnachweise ausgestellt.

Gegenstand des Seminars, das gleichzeitig und mit denselben Referatthemen als Kirchenhistorisches Hauptseminar an der Theologischen Fakultät der Universität Fribourg (Schweiz) stattfindet - dort mit Exkursion nach Burgund / Cluny - , sind das Mönchtum und die großen Orden der lateinischen Kirche des Westens, also die Benediktiner, Zisterzienser, Prämonstratenser, Kartäuser und Augustiner-Chorherren. Einbezogen werden auch das iro-schottische und das angelsächsische Mönchtum, das weibliche Ordenswesen und die Kanoniker- und Kanonissenstifte. Eine wichtige Rolle werden die Kirchenpolitik Karls des Großen und Ludwigs des Frommen und die Reformen von Cluny, die lothringische Reform, die Siegburger Reform, die Reform von St. Blasien und die Hirsauer Reform sowie die Reformen des Spätmittelalters (Kastl, Melk, Bursfeld) und somit das Benediktinertum spielen, aber auch die Zisterzienser und die Kartäuser.

Literaturangaben werden den angemeldeten Teilnehmern vor Beginn und erneut zu Beginn des Semesters mitgeteilt.

H i s t o r i s c h e T h e o l o g i e Ü b u n g e n

5771 **Tutorium zum PS "Einführung in die Historische Theologie" (Chr. Handschuh)**

2 SWS; Tutorium

Do.

E. Jenniches

Raum und Zeit wird im PS "Einführung in die Historische Theologie" bekanntgegeben.

Im Tutorium Historische Theologie werden vor allem das Schreiben einer historischen Hausarbeit und die effektive Literaturrecherche besprochen, hierfür werden u. a die wichtigsten Bibliotheken gemeinsam besucht. Diese Veranstaltung richtet sich an StudienanfängerInnen, die das Katholische Institut der Klosterstr. kennenlernen möchten. Zeit für individuelle Fragen gibt es genug.

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n

5773 **Die Selbstmitteilung Gottes vernehmen können. Religion und Offenbarung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. Wendel

In der Vorlesung wird den Fragen nachgegangen, was unter der Selbstmitteilung Gottes in der Geschichte zu verstehen ist und wie heute überhaupt noch von „Offenbarung“ gesprochen werden kann, welche Gestalten von Offenbarungen es gibt, wie sie zur Offenbarung Gottes in Jesus von Nazareth ins Verhältnis gesetzt werden können, und inwiefern Menschen dazu fähig sind, die Selbstmitteilung Gottes in freier Einsicht anzunehmen. Der Diskussion dieser Fragen sind jedoch Überlegungen zum Verhältnis von Religion und Offenbarung sowie zur Theologie der Religionen vorangestellt: Was ist Religion, was Religiosität in spätmoderner Gesellschaft? Welche Bedeutung haben religiöse Erfahrungen? Was sind die Gründe für das Aufkommen und Auftreten von Religionen? Wie verhalten sich Religiosität und christlicher Glaube bzw. das Vernehmen göttlicher Offenbarung zueinander? Ist das Christentum überhaupt eine Religion oder nicht? Worin ist das Christentum mit anderen Religionen geeint, und worin unterscheidet es sich insbesondere hinsichtlich der Überzeugung, dass sich Gott in Jesus von Nazareth ein für allemal offenbart hat, von anderen Religionen?

Teilnahmebedingung: Besuch der „Einführung in die Systematische Theologie“. Die Vorlesung ist eher für das Hauptstudium geeignet.

Bedingung zur aktiven Teilnahme: Erarbeitung von Essays zum Vorlesungsstoff.
Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Vorlesung ausgegeben.

5774 **Kein Bildnis machen? Ästhetik - Medien - Religion (Ringvorlesung)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, ab 19.10.2010

S. Wendel

M. Laube

Die diesjährige Ringvorlesung des Departments für Theologie und Religionswissenschaften setzt sich mit dem Thema „Bilderverbot“ auseinander.

19.10.2010: Weltbilder und Bildwelten

Die Theologie vor und nach dem iconic turn.

Prof. Dr. Martin Laube, Institut für Evangelische Theologie, Universität zu Köln

Prof. Dr. Saskia Wendel, Institut für Katholische Theologie, Universität zu Köln

- 02.11.2010: Bild(zer)störung.
Das Bilderverbot im Alten Testament
Prof. Dr. Andreas Michel, Institut für Katholische Theologie, Universität zu Köln
- 16.11.2010: Bildsprache.
Über die Ästhetik des Glaubens
Prof. Dr. Martin Laube, Institut für Evangelische Theologie, Universität zu Köln
- 23.11.2010: Bildnegativ.
Über die Darstellung des Nichtdarstellbaren
Prof. Dr. Saskia Wendel, Institut für Katholische Theologie, Universität zu Köln
- 30.11.2010: Standbild.
Die Skulptur nach dem Bilderverbot
Prof. Dr. Reinhard Hoeps, Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Münster
- 07.12.2010: Bild des Unsichtbaren.
Ein offenbarungstheologischer Disput
Prof. Dr. Hans-Joachim Höhn, Institut für Katholische Theologie, Universität zu Köln,
Prof. Dr. Magnus Striet, Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Freiburg i.Br.
- 11.01.2011: Gott bildlos?
Bilder und Bilderverbot im Islam
Prof. Dr. Silvia Naef, Unité d'arabe, Universität Genf
- 18.01.2010: Bilder! Verbieten?
An den Grenzen des Bildjournalismus
Dr. Stefan Leifert, Hauptstadtstudio des ZDF, Berlin
- 25.01.2010: Bildbearbeitung.
Christentum als Medienreligion?
Prof. Dr. Jochen Hörisch, Seminar für Deutsche Philologie, Universität Mannheim

Im Rahmen der Rindvorlesung findet am 14.12.10 eine Seminarsitzung zur Sicherung der Zwischenergebnisse sowie am 1.2.2011 eine Abschlusssitzung statt.

Teilnahmebedingungen: keine

Bedingung zur aktiven Teilnahme: Regelmäßige aktive Teilnahme an den Vorlesungen und Seminarsitzungen, Übernahme eines Protokolls.
Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

5775 **Gottes Zuwendung zum Menschen: Gnadenlehre und Allgemeine Sakramentenlehre**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01, ab 18.10.2010

D. Ansoerge

Seit es Menschen gibt, haben sie Erfahrungen unverhoffter Befreiung aus innerer Not oder äußerer Bedrängnis dem Wirken einer Gottheit zugesprochen. Das Wort "Gnade" verweist auf solche Erfahrungen. Von der ungeschuldeten und zugleich rettenden Zuwendung Gottes künden auch die Schriften der Bibel - und hier besonders die Psalmen. Christen erblicken in Person und Geschick Jesu von Nazaret die geschichtliche und zugleich unüberbietbare Gestalt der Zuwendung Gottes zu den der Erlösung bedürftigen Menschen. In den Sakramenten feiern Christen in "wirksamen Zeichen" die ihnen in Jesus von Nazaret bleibend zugesagte Gegenwart Gottes. Die Vorlesung stellt grundlegende Zeugnisse der Zuwendung Gottes zu den Menschen dar, fragt nach dem Verhältnis von Gnade und Freiheit und skizziert die theologischen Grundlagen der kirchlichen Sakramentenlehre.

Literatur "Gnadenlehre":

Georg Kraus, Gnadenlehre - Das Heil als Gnade, in: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik in drei Bänden, hrsg. v. Wolfgang Beinert, Bd. 3, Paderborn u.a. 1995, 159-298.

Bernd-Jochen Hilberath, Gnadenlehre, in: Handbuch der Dogmatik, hrsg. v. Theodor Schneider, Bd. 2, Düsseldorf 1992, 3-46.

Gisbert Greshake, Geschenke Freiheit. Einführung in die Gnadenlehre, Freiburg/Br. u.a. 1977.

Alexandre Ganoczy, Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen. Grundriss der Gnadenlehre, Düsseldorf 1989.

Karl-Heinz Menke, Das Kriterium des Christseins. Grundriss der Gnadenlehre, Regensburg 2003.

Literatur "Allgemeine Sakramentenlehre":

Theodor Schneider, Zeichen der Nähe Gottes. Grundriss der Sakramententheologie (Welt der Theologie), Mainz, 7. Aufl. 1998.

Franz-Josef Nocke, Allgemeine Sakramentenlehre, in: Handbuch der Dogmatik, hrsg. v. Theodor Schneider, Bd. 2, Düsseldorf 1992, 188-225.

Franz-Josef Nocke, Sakramententheologie. Ein Handbuch, Düsseldorf 1997.

Günter Koch, Sakramentenlehre, in: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik in drei Bänden, hrsg. v. Wolfgang Beinert, Bd. 3, Paderborn u.a. 1995, bes. 309-380.

Herbert Vorgrimler, Sakramententheologie (Leitfaden Theologie), Düsseldorf, 3. Aufl. 1992.

Benedetto Testa, Die Sakramente der Kirche (AMATECTA. Lehrbücher zur katholischen Theologie IX), Paderborn 1997.

Franz Courth, Die Sakramente. Ein Lehrbuch für Studium und Praxis, Freiburg/Br. u.a. 1995.

Eva-Maria Faber, Einführung in die katholische Sakramentenlehre, Darmstadt 2002.

5776 Volk Gottes in der Geschichte. Einführung in die Ekklesiologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

R. Buchholz

„Jesus verkündete die Herrschaft Gottes“ schrieb Alfred Loisy, „und es kam die Kirche.“ Loisy's Feststellung zielt auf ein zentrales Problem der Lehre von der Kirche (Ekklesiologie): In welchem Verhältnis steht die Kirche zur Verkündigung Jesu und zum Reich Gottes? Lässt sich überhaupt von einer Stiftung der Kirche durch Jesus sprechen? Loisy's berühmtes Diktum hat darüber hinaus noch einen weiteren Sinn: Die Botschaft vom angebrochenen Reich Gottes muss nämlich innerhalb der fortdauernden Geschichte eine empirisch greifbare Gestalt gewinnen und in einer sozialen Gruppe – als ‚Volk Gottes‘ und Kirche – gelebt und tradiert werden. Anderenfalls blieben Tod und Auferstehung Jesu Gottes ‚best kept secret‘ – aber nicht mehr. Die Kirche bildete im Laufe der Geschichte Ämter und Strukturen aus, die ihren historischen Fortbestand sichern, den Traditionsprozess kanalisieren, aber auch bestimmten Gesellschaftsmodellen verhaftet sind, Konflikte generieren und der Reform bedürfen.

Schließlich sollte nicht übersehen werden, dass die Position des ‚Gottesvolkes‘ bereits besetzt ist: durch Israel. Wie gestaltet sich historisch und theologisch das Verhältnis zum alttestamentlichen Gottesvolk und zum rabbinischen Judentum, das, wie die christliche Kirche, in den ersten Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung allmählich Konturen gewinnt? Die Vorlesung wird diesen unterschiedlichen Fragen nachgehen.

Zur Einführung sind folgende Titel geeignet:

- Medard KEHL, Die Kirche, Eine katholische Ekklesiologie, Würzburg 1992;

- Walter KERN / Hermann Josef POTTMEYER / Max SECKLER, (Hgg.),

Handbuch der Fundamentaltheologie, Band 3: Traktat Kirche, Tübingen-Basel ²2000;

- Ralf MIGGELBRINK, Einführung in die Lehre von der Kirche, Darmstadt 2003;

- Hans WALDENFELS, Kontextuelle Fundamentaltheologie, Paderborn u.a. ⁴2005, 315-440;

- Jürgen WERBICK, Grundfragen der Ekklesiologie, Freiburg-Basel-Wien 2009.

Eine Auswahlbibliographie wird im Laufe der Vorlesung zur Verfügung gestellt

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e P r o s e m i n a r e

5778 Einführung in die Systematische Theologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

M. Dürnberger

Wer sich heutzutage als Theologin oder Theologe "outet", erfreut sich gleichermaßen begütigender wie skeptischer Blicke: Ganz lieb, so ein Glaube, so zum Festhalten im Leben - aber wie soll man denn bitte das alles heute noch /ernsthaft /glauben?

Konkreter: Wie soll man heute noch glauben, was in der Genesis zu lesen ist? Wie will man überhaupt von Gott sprechen, wenn er doch kein Teil der Welt ist? Was soll man sich darunter vorstellen, dass Gott im vollen Sinn Mensch geworden ist, wenn er per definitionem nur genetisches Material der Mutter hat? Welche Art von Feuer brennt in der Hölle? Und wie kann der Tod eines Juden vor 2000 Jahren Bedeutung für unser Leben heute haben -- oder die Kirche, vor allem angesichts der vielen anderen Wege zum Heil, die angeboten werden? Was hat es mit der Auferstehung Jesu, der Allmacht Gottes und der Unfehlbarkeit des Papstes auf sich? Und, mit Verlaub: In welchem Sinn ist Theologie eigentlich eine Wissenschaft - und nicht bloß lustige Gedankenspielererei für fade Stunden?

In den begütigend skeptischen Blicken versteckt sich ein buntes Spektrum systematisch-theologischer Probleme, dem sich die Lehrveranstaltung widmen will, um so einen ersten Überblick über das weite Feld der Systematischen Theologie zu geben. Die Lehrveranstaltung wird allen Studierenden zu Studienbeginn empfohlen und ist Voraussetzung für die Zwischenprüfung in systematischer Theologie. Studierende können einen Leistungsnachweis durch regelmäßige und aktive Teilnahme und eine Klausur erwerben.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme + Klausur
Skriptum des Dozenten

5779 **Gesucht wird: Jesus Christus. Christologische Perspektiven der Gegenwart.**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

M. Dürnberger

Das Bekenntnis zu Jesus als Christus steht im Zentrum des christlichen Glaubens - eine beinahe banale Feststellung. Weniger banal ist es, tragfähige Antworten darauf zu finden, was die Kombination des historischen Namens 'Jesus' mit dem Titel 'Christus' nach dem Ende religiöser Selbstverständlichkeiten eigentlich meint.

Das PS widmet sich der Frage nach Jesus Christus und dem Problem, wie dieses Bekenntnis verstanden werden kann. Im Zentrum steht neben der biblischen und dogmengeschichtlichen Vergewisserung die Lektüre klassischer christologischer Entwürfe v.a. des 20. Jahrhunderts (Rahner, Sobrino, Dupuis u.a.), an die grundsätzliche Fragen herangetragen werden sollen (Anthropologie: Was für ein Menschenbild steckt dahinter? Metaphysik: Welches Konzept von Transzendenz und Immanenz wird benutzt? Epistemologie: Wie ist Jesus eigentlich als Christus erkennbar?)

Ziel ist es, am Ende eine Art Landkarte mit wesentlichen Positionen und Problemen entwickelt zu haben, die über das Grundstudium hinaus Orientierung in der Christologie verspricht.

Methode: Lektüre, Präsentation und Diskussion theologischer Texte

Anforderungen für LN: Präsentation eines Textes + Hausarbeit

nota. Erfolgreicher Abschluss des PS 'Einführung in die Systematische Theologie' ist erwünscht!

5780 **Einführung in die Systematische Theologie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

A. Reitinger

Der christliche Glaube ist seit seinen Anfängen immer wieder von verschiedener Seite in Frage gestellt worden, ob seine Bekenntnisse und Überzeugungen nichts anderes als ein unbegründetes Für-wahr-Halten seien. Kann man im 21. Jahrhundert in einer aufgeklärten Gesellschaft noch an Gott glauben und von ihm reden? Was heißt es, Jesus von Nazaret als wahren Menschen und wahren Gott zu bekennen? Systematische Theologie hat prinzipiell die Aufgabe, die Verantwortbarkeit des Glaubens vor dem Forum der Vernunft zu prüfen. Sie hat zu begründen, warum das Christusereignis auch für uns heute nicht etwas längst Vergangenes ist, sondern bleibende Gültigkeit beansprucht. Und sie hat aufzuweisen, welche Konsequenzen der christliche Glaube für uns heute hat - für unsere Deutung der Welt und unser Handeln in ihr. Darin richtet sich Systematische Theologie einerseits nach „innen“ (dogmatischer Zugang). Sie reflektiert, begründet und kritisiert in einer wissenschaftlichen Perspektive den Glauben der Kirche. Andererseits will sie nach „außen“ (fundamentaltheologischer Zugang) nicht nur gegenüber nicht-christlichen Weltzugängen den eigenen Glauben rechtfertigen, sondern auch einen Beitrag zu den (säkularen) Selbstverständigungen des Menschen leisten. Das Proseminar gibt eine erste Einführung in dieses weite Feld theologischen Denkens. Es behandelt einige Hauptthemen systematischer Theologie: u.a. die Frage nach der Beweisbarkeit Gottes, das Theodizeeproblem, die Möglichkeit von Offenbarung, die Botschaft Jesu vom Reich Gottes. Vor allem soll in der Behandlung dieser Themen deutlich werden, auf welchen

wissenschaftlichen Grundlagen und mit welchen Methoden Systemische Theologie arbeitet: Was sind ihre Quellen, wie verhalten sich Philosophie und Theologie, Naturwissenschaft und Glaube zueinander, was ist ein Dogma, und welche Möglichkeiten gibt es für die menschliche Sprache zu einer adäquaten Rede von Gott?

Methode: Präsentation, Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte

Anforderungen für einen Leistungsnachweis: Aktive und regelmäßige Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur

Es wird zu Beginn des Seminars ein Reader mit wichtigen Texten zu den zu behandelnden Themen ausgegeben.

5781 - "Evolution und (k)ein Gott - Zum Verhältnis von Naturwissenschaft und Theologie"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Reitinge r

Mit der zunehmenden Emanzipation der Naturwissenschaften und ihren Erkenntnissen (auch vorher übernatürliche Phänomene natürlich erklären zu können) gestaltet sich seit der Neuzeit das Verhältnis von Glauben und Naturwissenschaften nicht selten als schwierig und konfliktreich. Zwar schienen die noch im 19. Jahrhundert zum Teil heftigen Auseinandersetzungen mit der Kirche bzw. dem Lehramt der Vergangenheit anzugehören, doch haben in letzter Zeit neue Debatten den Dialog zwischen Theologie und Naturwissenschaften bestimmt: Die jüngeren Ergebnisse der Neurowissenschaften (der Neurobiologie und der Hirnwissenschaften) etwa, die das Aufkommen von Bewusstsein und Freiheit als bloßes Produkt neuronal-chemischer Prozesse bestimmen und damit bestreiten, sowie der aggressiv vorgebrachte Kritik etwa eines Richard Dawkins, der als prominenter Vertreter des so genannten „New Atheism“ jene naturalistische Selbst- und Weltbeschreibung gegen den Gottesglauben ins Feld führt. Doch auch die schon länger bekannten Ergebnisse der Evolutionsforschung und der Physik geben Anlass zur Frage, ob naturwissenschaftliche Erkenntnisse überhaupt noch Platz für eine rational verantwortete Theologie lassen, wenn sie klassischen Glaubensaussagen zu widersprechen scheinen. Vor diesem Hintergrund kann es für das Christentum keine Option sein, sich in einen Elfenbeinturm zurückzuziehen und sich damit zufrieden zu geben, dass Glaube und Naturwissenschaft nun einmal zwei getrennte Welten sind. Umgekehrt darf die Theologie auch nicht vorschnell naturwissenschaftliche Theorien in ihre Wirklichkeitsdeutung übernehmen. Ziel ist vielmehr, im fruchtbaren Gespräch mit den Naturwissenschaften zu bleiben und - gerade vom Selbstverständnis der Theologie her - vernünftige Gründe für ein christliches Welt- und Menschenbild zu formulieren.

Im Proseminar soll mit Blick auf Debatten um die Neuro- und Soziobiologie, die Evolutionstheorie und Kosmologie ein Blick über den aktuellen Diskussionsstand zwischen Theologie und Naturwissenschaften versucht werden. Dabei wird auch die Frage gestellt, was es heutzutage heißt, von Gott als dem „Schöpfer des Himmels und der Erde“ zu sprechen, und die vor allem in den USA prominenten Strömungen des Kreationismus und Intelligent-Design kritisch bewertet. Ferner werden adäquate Einwände gegen die naturalistisch-atheistischen Bestreitungen von Bewusstsein, Freiheit und Gottesglauben diskutiert.

Methode: Präsentation, Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte

Anforderungen für einen Leistungsnachweis: Aktive und regelmäßige Teilnahme und schriftliche Hausarbeit

Es wird zu Beginn des Seminars ein Reader mit wichtigen Texten zu den zu behandelnden Themen ausgegeben, die Lese- und Diskussionsgrundlage für das gesamte Proseminar sind.
(in Auswahl):

Lüke, Ulrich/Schnakenberg/Souvignier, Georg (Hrsgg.): Darwin und Gott Das Verhältnis von Evolution und Religion. Darmstadt 2004.

Lüke, Ulrich: Das Säugetier von Gottes Gnaden. Evolution. Bewusstsein. Freiheit. Freiburg i. Br.; Basel; Wien 2006.

Herder Korrespondenz Spezial: Getrennte Welten? Der Glaube und die Naturwissenschaften. (Oktober 2008).

5782 Einführung in die theologische Ethik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

H. Baranzke

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e H a u p t s e m i n a r e**5785 Die Würde des Menschen. Grundfragen theologischer Anthropologie**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Wendel

Ausgehend von philosophischen Überlegungen zur Frage nach dem menschlichen Selbstverständnis werden zentrale Themenfelder theologischer Anthropologie vorgestellt und diskutiert und aktuelle Konzeptionen theologischer Anthropologie auf ihre Tragfähigkeit hin überprüft. Die Frage nach der Begründungsmöglichkeit der Überzeugung von der Würde der Person und deren Bedeutung als Legitimationsbasis ethischen und politischen Handelns steht hier im Zentrum der Auseinandersetzung.

Teilnahmebedingung: Besuch der „Einführung in die Systematische Theologie“.

Bedingung zur aktiven Teilnahme: Regelmäßige aktive Teilnahme an den Sitzungen, Präsentation eines Themas.

Bedingung für einen Leistungsnachweis: Neben den Bedingungen für die aktive Teilnahme noch zusätzlich Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

5786 Handelt Gott, wenn ich ihn bitte? Systematische Reflexionen über das Verhältnis von Gott und Mensch.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

K. Menke
M. Lerch

Ist ein Mensch, der Gott bittet, vernünftig oder naiv? Kann das Bitten eines Menschen Gott zu etwas bewegen? Kann ich den Gott, der die Liebe ist, durch mein Beten noch lieber machen als er ohnehin schon ist? Ist Gott nicht ewig und unveränderlich? Ist die Vorstellung einer Einflussnahme auf ihn nicht ein Relikt magischer Praktiken?

Wie verhält sich das göttliche zum geschöpflichen Handeln? Gibt es so etwas wie objektiv feststellbare Wunder? Kann Gott in die Schöpfung eingreifen? Kann er das Eigensein seiner Geschöpfe außer Kraft setzen? Und wenn er es an einer Stelle kann, warum dann nicht immer und überall, wo es etwas zu verbessern oder zu heilen gilt?

Will Gott überhaupt gebeten werden? Und wenn ja, warum? Ist das Beten nicht oft genug ein Alibi derer, die selbst handeln sollten? Oder ist das Bittgebet umgekehrt Voraussetzung und Ermöglichung des menschlichen Handelns?

Wie muss man Gott denken, wenn das Bittgebet nicht nur Artikulation menschlicher Wünsche oder eine Art von transzendentaler Meditation, sondern wirksames Sprechen zu Gott ist? Und wie muss man die Schöpfung denken, wenn sie nicht notwendiger Kausalzusammenhang, sondern Bundespartner Gottes ist? Weiß Gott jetzt schon, was morgen geschieht? Ist seine Vorhersehung dasselbe wie Vorherbestimmung? Oder schenkt Gott seinen Geschöpfen wirkliche Freiheit?

Welche Modelle der Verhältnisbestimmung von göttlichem und geschöpflichem Handeln bestimmen die christliche Theologiegeschichte? Und wie gewinne ich Kriterien zu deren Bewertung?

In der theologischen Reflexion des Bittgebetes bündeln sich fast alle großen Themen der Systematischen Theologie. Deshalb ist es kein Zufall, dass jede Glaubenskrise auch eine Krise des Bittgebetes ist; und umgekehrt.

Zur Einführung in das Thema empfohlen: Ute Lockmann, Dialog zweier Freiheiten. Studien zur Verhältnisbestimmung von göttlichem Handeln und menschlichem Gebet (ITS 66), Innsbruck 2004; K. von Stosch, Gott – Macht – Geschichte. Versuch einer theodizeesensiblen Rede vom Handeln Gottes in der Welt, Freiburg 2006.

Ein qualifizierter Seminarschein kann entweder durch ein schriftlich ausgearbeitetes Referat (inkl. Arbeitspapier) oder durch eine schriftliche Hausarbeit erworben werden.

Als einführende Lektüre werden empfohlen: Béla Weissmahr, Die Wirklichkeit des Geistes.

Eine philosophische Hinführung, Stuttgart (Verlag Kohlhammer) 2006; Medard Kehl, Und Gott sah, dass es gut war. Eine Theologie der Schöpfung, Freiburg (Verlag Herder) 2006.

5786a Zeichen der Gegenwart Gottes: Spezielle Sakramentenlehre

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 34

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54, ab 18.10.2010

D. Ansoerge

Rituelle Vollzüge sind für Religionen grundlegend und identitätsstiftend. Auch das Christentum hat sehr früh rituelle Formen ausgebildet. Dabei hat es an jüdische Gottesdienstformen und an die Praxis Jesu von Nazaret anknüpfen können. Der Taufbefehl oder Jesu Anordnung, die Eucharistie zu seinem Gedächtnis zu feiern, wurden zur Grundlage ritueller Vollzüge, die bereits in der Alten Kirche fassbar sind. Im Verlauf der Jahrhunderte hat sich in der katholischen Kirche die Siebenzahl der Sakramente herausgebildet. Obwohl Gottes Gegenwart nicht an die Sakramente gebunden ist, gelten sie doch als wirksame und sichtbare Zeichen seiner unsichtbaren Gnade. Das Hauptseminar erarbeitet die theologischen Grundlagen der sieben Sakramente und hebt die Besonderheiten eines jeden Sakramentes heraus.

Siehe die Literatur zur Vorlesung "Gnadenlehre und Allgemeine Sakramentenlehre"; ferner:

Günter Koch, Sakramentenlehre, in: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik in drei Bänden, hrsg. v. Wolfgang Beinert, Bd. 3, Paderborn u.a. 1995, bes. 381-519 (Lit.).

Franz-Josef Nocke, Spezielle Sakramentenlehre, in: Handbuch der Dogmatik, hrsg. v. Theodor Schneider, Düsseldorf 1992, 226-376.

5786b Gerechtigkeit und Gemeinschaft. Über eine regulative Idee der Kultur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 18.10.2010 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

Sa. 13.11.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 18.12.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 22.1.2011 9 - 16, 103 Philosophikum, S 69

M. Thomé

In Dtn 16,20 heißt es: „Gerechtigkeit, Gerechtigkeit - ihr sollst du nachjagen.“ Und seither folgen Theologen, Philosophen, Juristen, Gesellschaftstheoretiker diesem Aufruf und versuchen ein Verständnis von Gerechtigkeit zu entwickeln, das den unterschiedlichen Bedürfnissen des Einzelnen wie der Gemeinschaft Rechnung trägt, das die verschiedenen Ansprüche von Menschen und Gesellschaftssystemen in Einklang bringt und das zudem übergreifende Verbindlichkeit und Akzeptanz beanspruchen kann. Und dabei bleibt diese Idee immer gebunden an die Vorstellung vom menschenwürdigen Leben, das sie ermöglichen soll. Was aber ist „gerecht“? Was bedeutet diese Frage im Kontext christlicher Anthropologie, Ethik und Gesellschaftslehre? Und welche Rolle spielt sie als regulative Idee der Kultur?

Literatur zur Einführung:

Otfried Höffe, Gerechtigkeit. Eine philosophische Einführung, C.H. Beck 2010(4)

Elisabeth Holzleithner, Gerechtigkeit, UTB Profile 2009

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e O b e r s e m i n a r e

5788 Eckhart - Bruno - Cusanus: Der Weg der Metaphysik in die Moderne

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 20.10.2010 8 - 9, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.12.2010 14 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

10.12.2010 - 11.12.2010 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung,
Block+SaSo

S. Wendel

Am Beispiel von Texten der drei genannten mittelalterlichen Theologen bzw. Philosophen soll die Frage diskutiert werden, inwiefern bereits in Konzeptionen mittelalterlicher Theologie und Philosophie Kernmotive präfiguriert sind, die später der Philosophie und Theologie der Moderne zugeschrieben werden. Zugleich sollen die Texte auf ihre Aktualität hin befragt werden insbesondere im Blick auf gegenwärtige Debatten in philosophischer und theologischer Gotteslehre.

Teilnahmebedingung: Besuch der „Einführung in die Systematische Theologie“ und eines Proseminars im Fachgebiet der Systematischen Theologie; Besuch mindestens eines Hauptseminars und mindestens einer Vorlesung aus dem Bereich der Systematischen Theologie.

Bedingung zur aktiven Teilnahme: Regelmäßige aktive Teilnahme an den Sitzungen, Präsentation eines Themas.

Bedingung für einen Leistungsnachweis: Neben den Bedingungen zur aktiven Teilnahme noch zusätzlich Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit.
Das Oberseminar besteht aus den vier genannten Terminen und findet in der Klosterstr. 79 e statt!
Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e K o l l o q u i e n

5789 **Examenskolloquium**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 18.10.2010 16 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Do. 27.1.2011 14 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Mo. 18.10.2010: Examenskolloquium für die Prüfungsphase II/2010

Do. 27.01.2010: Examenskolloquium für die Prüfungsphase I/2011

Anmeldung zum Kolloquium (unter Angabe der Prüfungsphase) bitte per Email unter:
maritta.krudewig@uni-koeln.de

Die Veranstaltung findet in der Klosterstr. 79 e statt.

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung der Examensprüfung und bezieht sich auf alle möglichen Traktate des Prüfungsteils Systematische Theologie (Religion, Offenbarung, Gotteslehre, Christologie, Ekklesiologie und Sakramententheologie) und auf die ihnen entsprechenden Vorlesungsstoffe.

Teilnahmebedingungen: keine

S.Wendel

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e Ü b u n g e n

5790 **Der philosophische O-Ton. Kamingespräche mit Emmanuel Levinas und Michel Foucault**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 81

Herr H. (52, aus K.) vertritt aus guten Gründen folgende These: Man kann schwerlich gute Theologie treiben, wenn man keine Ahnung von anderen Bereichen des Lebens hat - sprich: Fußball, youtube-Videos, Musik, Liebe, Philosophie. In Sachen Philosophie (und ev. youtube-Videos) will dieser Lektürekurs ein wenig Abhilfe schaffen und bietet dabei einen unkomplizierten, sehr unmittelbaren Zugang: Wir lesen Philosophen, die im gegenwärtigen Diskurs eine wichtige Rolle spielen, im O-Ton und diskutieren darüber.

Konkret bedeutet das, dass wir uns dieses Semester mit kontinental-französischer Philosophie beschäftigen wollen: Arbeiten Michel Foucaults zu Wissen, Macht und Sexualität und Emmanuel Levinas ethischen und religionsphilosophischen Entwürfen.

Geplant sind also winterliche Kamingespräche im verschneiten Köln, die kritisch und konstruktiv den Denkwegen der beiden Philosophen auf die Spur kommen wollen.

nota. Die Wahl der Philosophen, die wir lesen wollen, ist nicht endgültig getroffen, hier gibt es studentisches Mitspracherecht! Es ist auch möglich, dass wir Brandom und Davidson lesen - Vorschläge und Vorlieben bitte via email an die Dozenten!

M.Dürnberger
G.Reimann

5791 **Tutorium zum PS "Einführung in die Systematische Theologie" (M. Dürnberger)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 75, n. Vereinb, ab 21.10.2010

J.Krain

5792 **Tutorium zum PS "Einführung in die Systematische Theologie" (Andreas Reitinger)**

2 SWS; Tutorium

Fr. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 22.10.2010

Das Tutorium findet in der Klosterstr. 79 e statt.

H.Flesch

P r a k t i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n

5793 **Theologische Anthropologie aus religionspädagogischer Perspektive**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

M. Tautz

Die theologische Anthropologie kann - und dies nicht erst seit der sogenannten, mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil eingeleiteten anthropologischen Wende - als eine Schlüsseldisziplin der Theologie verstanden werden. Die Anthropologie stellt auch für die Religionspädagogik eine Schlüsseldisziplin dar, und dies in einem doppelten Sinne sowohl hinsichtlich ihrer theologischen als auch ihrer pädagogischen Grundlagen. Theologische Anthropologie aus religionspädagogischer Perspektive fragt somit nach dem Verständnis voll entfaltetem Mensch-Seins hier sowie den Möglichkeiten und Grenzen religiösen Lernens dort. Damit ist ein weiterer Raum eröffnet: Es geht um Bilder vom Menschen in unserem Alltag, im Bildungswesen, in den Naturwissenschaften, im Bereich der Wirtschaft und Politik und nicht zuletzt in der Theologie. So werden wir uns beispielsweise mit der Frage nach dem Verhältnis menschlicher Religiosität einerseits und neurobiologische Befunde andererseits beschäftigen. Ziel der Vorlesung ist es, in einem ersten Schritt die unser Bewusstsein vom Menschen prägenden Bilder aufzudecken. In einem zweiten Schritt sollen diese Menschenbilder kritisch verglichen werden mit dem christlichen Bild vom Menschen als Ebenbild Gottes, der aufgefordert ist, in der Nachfolge Christi sich diesem Ebenbild entsprechend von Christus „bilden“ zu lassen. Schließlich geht es in einem dritten Schritt darum, religionspädagogische Konsequenzen für den Religionsunterricht zu erarbeiten und zu bedenken. Dieser Dreischritt wird in der Regel auch jeder einzelnen Sitzung zugrunde gelegt, wobei Sie die Möglichkeiten haben, religionspädagogische Konkretisierungen im Plenum zu bedenken und auszutauschen. für einen ersten Überblick (detaillierte Literaturliste zu Vorlesungsbeginn):

Dohmen, Christoph, Zwischen Gott und Welt. Biblische Grundlagen der Anthropologie, in: E. Dirscherl u.a. (Hg.), In Beziehung leben. Theologische Anthropologie (Theologische Module, Bd. 6) Freiburg i.Br. 2008, 7-45.

Englert, Rudolf, Anthropologische Voraussetzungen religiösen Lernens, in: E. Dirscherl u.a. (Hg.), In Beziehung leben. Theologische Anthropologie (Theologische Module, Bd. 6) Freiburg i.Br. 2008, 131-189.

Frevel, Christian (Hg.), Biblische Anthropologie: neue Einsichten aus dem Alten Testament, Freiburg/Basel/Wien 2010 (Quaestiones disputatae; 237).

5794 **Sakramentenrecht**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 27.10.2010, nicht am 13.10.2010 ; 20.10.2010 Die Vorlesung beginnt in der 3. Woche

N. Lüdecke

Die Vorlesung bietet einen problemorientierten Überblick über das Sakramentenrecht des Codex Iuris Canonici (CIC) von 1983. Behandelt werden Fragen wie: Warum gibt es ein eigenes Sakramentenrecht? Unter welchen Bedingungen werden Sakramente gültig und erlaubt gespendet bzw. empfangen? Welche rechtlichen Auswirkungen hat die Heilsnotwendigkeit der Taufe? Darf die Taufe verweigert werden? Dürfen wiederverheiratete Geschiedene oder Politiker, die mit der katholischen Lehre nicht vereinbare Ziele verfolgen, zur Kommunion zugelassen werden? Inwieweit ist ökumenische Sakramentengemeinschaft rechtlich möglich? Können Homosexuelle geweiht werden?

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird zu jeder Stunde die Lektüre der einschlägigen Gesetzestexte erwartet. Die begleitende Lektüre ausgewählter theologischer Literatur wird empfohlen.

Einführende Literatur:

Listl, J., Schmitz, H. (Hg.), Handbuch des katholischen Kirchenrechts, 2. Aufl. Regensburg 1999, §§ 72-82.

Vorgrimler, H., Sakramententheologie, Düsseldorf 2002.

Faber, E.-M., Einführung in die katholische Sakramentenlehre, Darmstadt 2002.

Reckinger, F., Sakramentenpastoral geht auch anders. Erfahrungen, Ergebnisse, Theologische Reflexion, Mainz 2007.

2280 **Katholisches Kirchenrecht**

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb, ab 14.10.2010

M. Baldus

P r a k t i s c h e T h e o l o g i e P r o s e m i n a r e

5795 Pastoral und Caritas

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01, nicht am 27.10.2010 ;
22.12.2010

B. Schrage

Die Pastoral der katholischen Kirche erfährt einen dramatischen Wandel. Jenseits der aktuellen Debatten um sexuellen Missbrauch, Rückgang der Priesterzahlen, Zölibat, Kirchnaustritten und Kirchensteuerrückgang zeigen sich gesamtgesellschaftliche Veränderungen, die nach den Zukunftsvisionen der Pastoral fragen lassen. Es gilt, die Zeichen der Zeit zu erkennen. Zeichnen sich in den hohen Akzeptanzwerten aktueller repräsentativer Umfragen für die gemeindliche und verbandliche Caritas mit ihren sozialräumlichen Ansätzen die Zukunftsszenarien der Kirche ab? Welche Perspektive spielt das Tatzeugnis der Caritas als Wesensäußerung der Kirche für deren sich abzeichnenden Wandel? Das Proseminar „Caritas als Herausforderung der Pastoral“ wird dieser Frage in vielfältiger Weise nachgehen. Neben biblisch-kirchlichen Grundlagen werden die kirchlich-gesellschaftlichen Entwicklungen reflektiert und mögliche Zukunftsszenarien der Pastoral vorgestellt.

Am Mittwoch, den 24. Nov. findet im Rahmen des Proseminars eine verbindliche Ganztagesveranstaltung in Kooperation mit dem Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V. statt.

Zum Erwerb eines qualifizierten Seminarscheins ist die Übernahme eines Referates und dessen Verschriftlichung (max. 10 - 12 Seiten) erforderlich.

Haslinger, Herbert, Lebensort für alle. Gemeinde neu verstehen, Paderborn 2005

Zerfaß, Rolf, Lebensnerv Caritas. Helfer brauchen Rückhalt, Freiburg i.B. 1994

Fuchs Ottmar, Im innersten gefährdet. Für ein neues Verhältnis von Kirchenamt und Gottesvolk: Edition Ecclesia semper reformanda. Band 4, Innsbruck 2004.

5796 Einführung in die Religionsdidaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73

M. Tautz

Das Seminar versteht sich als eine Einführung in die Religionsdidaktik als einer wissenschaftlichen Disziplin, die sich mit Fragen des Lehrens und Lernens im Sinne einer Theorie oder Wissenschaft von Unterricht befasst. Es gilt, die vielfältigen Voraussetzungen und Realisierungsmöglichkeiten religiöser Lehr- und Lernprozesse in den Blick zu nehmen. Ohne eine Klärung dieser Voraussetzungen ist die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtsreihen und -stunden nicht möglich.

Die Religionsdidaktik bietet Religionslehrerinnen und -lehrern hierzu gleichsam ein Bündel an Instrumentarien. Daher soll es in diesem Proseminar darum gehen, verschiedene, als Steuerungsinstrumente für religionspädagogisches Handeln fungierende Konzepte vorzustellen. Wir setzen uns mit verschiedenen religionsdidaktischen Grundmodellen auseinander, wie beispielsweise der Korrelationsdidaktik, der Elementarisierung, Bibeldidaktik, Symboldidaktik. Soweit möglich soll neben einer ersten Auseinandersetzung mit den verschiedenen Facetten des jeweiligen didaktischen Schwerpunktes auch ein Blick in die Unterrichtspraxis nicht fehlen. An konkreten Beispielen aus der Praxis des Religionsunterrichts wird erarbeitet, welche Auswirkungen die unterschiedlichen didaktischen Konzepte auf das Verständnis von Unterricht und unterrichtlichem Handeln haben.

Zu Beginn des Semesters wird ein Reader ausgeteilt werden.

5797 Grundoptionen der Religionspädagogik - Schwerpunkt Haupt-, Real-, Gesamtschule

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Arntz

Das Seminar führt in religionspädagogische Denk- und Arbeitsweisen ein. Die Religionspädagogik besitzt immer zwei Blickwinkel. Sie hat gleichermaßen theologische als auch humanwissenschaftliche Zugänge. Beide Perspektiven werden im Seminar erarbeitet. Es folgt eine Einführung in die Theorie religiöser Bildung und schließlich kommen religionsdidaktische Realisierungen im Praxisfeld Schule zur Sprache. Hier sollen einige Grundkonzepte exemplarisch vorgestellt werden, wie z.B. Elementarisierung, Korrelation, Symbol- und Bibeldidaktik. Diese werden mit Unterrichtsbeispielen für die Haupt- und Realschule und den entsprechenden Jahrgangsstufen der Gesamtschule konkret verdeutlicht.

Ziel des Proseminars ist es religionspädagogisch denken zu lernen.
Boschki, Reinhold: Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2008.

Weitere Literatur wird in Form eines Readers zur Verfügung gestellt.

5798 Grundoptionen der Religionspädagogik - Schwerpunkt Grundschule und Sonderpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Arntz

Das Seminar führt in religionspädagogische Denk- und Arbeitsweisen ein. Die Religionspädagogik besitzt immer zwei Blickwinkel. Sie hat gleichermaßen theologische als auch humanwissenschaftliche Zugänge. Beide Perspektiven werden im Seminar erarbeitet. Es folgt eine Einführung in die Theorie religiöser Bildung und schließlich kommen religionsdidaktische Realisierungen im Praxisfeld Schule zur Sprache. Hier sollen einige Grundkonzepte exemplarisch vorgestellt werden, wie z.B. Elementarisierung, Korrelation, Symbol- und Bibeldidaktik. Diese werden mit Unterrichtsbeispielen für die Grundschule und Sonderpädagogik konkret verdeutlicht.

Ziel des Proseminars ist es religionspädagogisch denken zu lernen.
Boschki, Reinhold: Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2008.

Weitere Literatur wird in Form eines Readers zur Verfügung gestellt.

5799 Liturgie und Spiritualität

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

S. Fuhrmann

Was ist unter christlicher Spiritualität zu verstehen? Welche Entwicklungen hat sie im Laufe der Geschichte erfahren? Und wie verhält sich die persönliche Frömmigkeit des einzelnen Menschen zur Liturgie der kirchlichen Gemeinschaft? Wie findet die Heilsgeschichte in der Biographie jeder und jedes Gläubigen ihren Ausdruck? Welche Rolle kommt dem Heiligen Geist in der Liturgie zu? Und welche Relevanz hat der leibhaftige Ausdruck des Menschen (Sinne, Gesten, Haltungen) in einer gottesdienstlichen Feier?

Auf Grundlage basaler liturgischer Feierformen - der Hl. Messe und dem Tagzeitengebet - soll diesen Fragen nachgegangen werden. Darüber hinaus wird im Rahmen dieses Seminars sowohl das Verhältnis von Freiheit und Ordnung im Gottesdienst diskutiert als auch die Frage nach einer zeitgemäßen Spiritualität - nicht zuletzt mit einem Blick darauf, wie solche im Lernumfeld Schule adäquat gelebt und liturgisch realisiert werden könnte.

Teilnahmevoraussetzungen:

Aktive Teilnahme, Übernahme von Referaten bzw. Stundenprotokollen
Einführende Literatur: Liturgie und Spiritualität, hg. v. Winfried Haunerland, Alexander Saberschynski, Hans-Gerd Wirtz im Auftrag des DLI. Trier 2004.

P r a k t i s c h e T h e o l o g i e H a u p t s e m i n a r e**5800 Jesus Christus im Religionsunterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13

M. Tautz

Christlicher Religionsunterricht, der diesen Namen zu Recht trägt, wird immer wieder Jesus Christus selbst ins Zentrum der unterrichtlichen Bemühungen stellen. Dabei geht es um die zentrale Frage christlicher Theologie: Inwiefern begegnen wir in, mit und durch Jesus Gott selbst? Ein Blick in die Lehrpläne zeigt, dass dieser Frage im Religionsunterricht aller Jahrgangsstufen mit unterschiedlichen Schwerpunkten nachgegangen werden soll.

Für viele Schülerinnen und Schüler übt Jesus von Nazaret nach wie vor eine große Faszination aus. Diese umfasst seine Reich-Gottes-Botschaft, seine ethischen Weisungen, aber auch seine Leidensgeschichte bis hin zum Tod am Kreuz. Es vermag aber auch das Osterereignis, die Auferstehung, und die im Laufe der Tradition immer wieder neu gestellte Frage nach dem nachösterlichen Christus bei Schülerinnen und Schülern heute Interesse zu wecken.

Sollen Grundzüge der Lehre Jesu und der Christologie in lebendigen Lehr- und Lernprozessen im Religionsunterricht nicht nur vermittelt, sondern auch von den Schülerinnen und Schülern aktiv angeeignet werden, gilt es, solche didaktische wie auch methodische Zugänge zu diesem vielschichtigen und tiefgründigen Themenfeld zu bedenken und zu erarbeiten, die die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen ernst nehmen. Neben biblischen und theologischen Texten sollen daher auch Zugänge über Literatur, Film und Kunst, aber auch über aktuelle gesellschaftliche und politische Fragen gesucht werden. Da Schulbücher für den Religionsunterricht solche Zugänge nutzen, ist auch ein kritischer Vergleich verschiedener Schulbuchreihen geplant.

Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

5801 Symboldidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S. Arntz

Das griechische Verb "symbollein" kann mit "zusammenwerfen", "zusammenfallen", "Getrenntes zusammenfügen" übersetzt werden. Das Substantiv "symbolon" bedeutet "das Zusammengefügte", "Zeichen", "Kennzeichen" oder auch "Vertrag". Symbolisieren bedeutet demnach soviel wie "Etwas zusammenfügen, das zusammengehört, aber getrennt war". Im Gegensatz dazu steht das Verb "diaballein". Der "Diabolos" ist der, der trennt, auseinander wirft, was zusammengehört, Sinn zerstört.

Der Mensch hat die menschliche Sprache in Interaktion mit seiner Umwelt entwickelt. Daher entstammen alle Wörter dem menschlichen Erfahrungsbereich. Im Religionsunterricht entsteht natürlich die Schwierigkeit, mit Sprache auszudrücken, was über den menschlichen Erfahrungsbereich, die Immanenz, hinaus geht. Es gibt keine Religion ohne Symbole. Wenn diese Tatsache nicht berücksichtigt wird, gilt, dass mit den Symbolen und der Fähigkeit eines Symbolverstehens des Einzelnen auch die Religion des Einzelnen schwinden wird.

Wie aber kann der Religionsunterricht die Symbolfähigkeit der Kinder und Jugendlichen fördern? Zunächst beschäftigt sich das Seminar mit den entwicklungspsychologischen Voraussetzungen eines sich verändernden Symbolverständnisses. Der Zirkel von Symbol, Erfahrung und Symbolverständnis als dreipolige Struktur wird thematisiert. Im Anschluss werden unterschiedliche Ansätze erarbeitet und verglichen, wie z.B. Halfbas, Spiegel, Bucher und Bieler. Chancen und Grenzen werden aufgezeigt. Im weiteren Verlauf wird die Schulbuchreihe von Halfbas auf die neuen Erkenntnisse hin untersucht. Und auch in neueren Schulbüchern spüren wir den Umgang mit Symbolen nach.

Als konkrete Praxisbeispiele werden zwei Unterrichtsentwürfe von Biehl und von Oberthür vorgestellt.

Ein Leistungsnachweis kann durch regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit erworben werden.

Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

5802 **Erfahrungsräume des Religiösen eröffnen - Performative Religionsdidaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S. Arntz

Der Religionsunterricht von morgen muss sich neuen Herausforderungen stellen. Eine dieser neuen Herausforderungen resultiert aus dem Umstand, dass Sie als Lehrperson keine homogenen Lerngruppen mit ähnlichen religiösen Erfahrungen mehr vorfinden werden. Die meisten Kinder und Jugendlichen sind kaum noch mit Religion vertraut. Die performative Religionsdidaktik will sich dieser Situation stellen, die fehlende Erfahrung ins Klassenzimmer holen und Religion in Teilen erlebbar machen.

Das Seminar prüft Chancen und Grenzen dieses Ansatzes und stellt konkrete Praxisfelder eines performativen Religionsunterrichtes vor. Schwerpunkte bilden hier die Themen: interreligiöse Begegnungen, Kirchenräume wahrnehmen, Gemeinde als Ort von Gemeinschaft erfahren, Bibel erleben, Religion mit allen Sinnen entdecken.

Ein Leistungsnachweis kann durch regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit erworben werden.

Mendl, Hans: Religion erleben. Ein Arbeitsbuch für den Religionsunterricht, München 2008.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

5803 **Zugänge zu einer kindgerechten Religionspädagogik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S. Arntz

Kinder sind anders als Erwachsene. Kinder brauchen Märchen und Mythen. Kinder brauchen Unterrichtsmaterialien, die sie anfassen, be-greifen können. Kinder brauchen Freiraum für Ideen. Kurzum, Kinder brauchen eine auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Form der Religionspädagogik.

Ausgangspunkt des Seminars wird die Beschäftigung mit den entwicklungspsychologischen Verstehensvoraussetzungen von Kindern sein. Des Weiteren wird der pädagogische Ansatz Maria Montessoris thematisiert und nach Möglichkeit auf religiöse Bildung übertragen.

Übergeordnete didaktische Modelle wie Symboldidaktik, Bibeldidaktik und Ästhetisches Lernen werden ebenso angesprochen wie konkrete ganzheitliche Unterrichtsmethoden. Zum Ende des Seminars werden wir verschiedene Schulbücher und weiteres Unterrichtsmaterial kritisch analysieren.

Ein Leistungsnachweis kann durch regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit erworben werden.

Rendle, Ludwig (Hg.): Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht, München 2007.

Hilger, G./Ritter, W.(Hg.): Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, München 2006.

Hilger, G./Leimgruber, S./Ziebertz, H.(Hg.): Religionsdidaktik. Ein Leitfadens für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2001.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

5804 Erinnerung an Auschwitz als Thema des Religionsunterrichts?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S13

R. Boschki

Verpflichtender zusätzlicher Kompakttag: Samstag, 4. Dezember, 9:30 Uhr bis ca. 16:30 Uhr (an der Universität Bonn!)

P r a k t i s c h e T h e o l o g i e K o l l o q u i e n

5805 Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Tautz

Das Kolloquium findet im 14-tägigen Rhythmus statt. Wir treffen uns in der ersten Woche und werden dann die weiteren Termine festlegen.

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung der Examens-Klausur in der Religionspädagogik. Wir werden das weite Feld der Religionspädagogik exemplarisch für die Klausur beackern (Klären zentraler Begriffe, theologische sowie erziehungswissenschaftliche und soziologische Voraussetzungen der Religionspädagogik, religionspädagogische Grundoptionen, unterschiedliche didaktische Modelle und Grundkonzepte und anderes mehr). Gefragt sind hier vor allem Ihre kritischen Anfragen und Interessen.

Teilnahmebedingungen: keine

Veranstaltung findet in der Klosterstr. 79 e statt.

Als Grundlage dient Boschki, Reinhold, Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2008.

5806 Kolloquium zur Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten (Examensarbeiten)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Tautz

Das Kolloquium findet im 14-tägigen Rhythmus statt. Wir treffen uns in der ersten Woche und werden dann die weiteren Termine festlegen.

Veranstaltung findet in der Klosterstr. 79 e statt.

5807 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403, 14tägl, ab 22.10.2010

S. Arntz

Das Kolloquium richtet sich an alle Studierenden, die in der Prüfungsphase I / 2011 ihre Examensklausur bei Prof. Boschki schreiben.

Grundoptionen der Religionspädagogik werden gemeinsam erarbeitet und sowohl pädagogisch als auch theologisch begründet. Danach werden religionsdidaktische Prinzipien und Modelle exemplarisch vorgestellt. Ein besonderer Schwerpunkt wird hierbei auf das übergeordnete religionspädagogische Prinzip der Elementarisierung gelegt. Nach einer theoretischen Einführung wird das Prinzip durch Beispiele aus der Praxis konkretisiert.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates.

Das Kolloquium findet in einem zweiwöchigen Rhythmus statt.

Beginn ist der 22.10.2010.

Boschki, Reinhold: Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2008.

Bitter, Gottfried et al. (Hg.): Neues Handbuch religionspädagogischer Grundbegriffe, München 2006, Teil I "Grundlagen der Religionspädagogik", S. 19-58.

Hilger, Georg/Leimgruber, Stephan/Ziebertz, Hans-Georg: Religionsdidaktik. Ein Leitfadens für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2007, Teil III: Religionsdidaktische Prinzipien.

Jahrbuch der Religionspädagogik (JRP), Band 22, 2006: Was ist guter Religionsunterricht? Einführung und Teil 1 und 2, S. 11-109.

Nipkow, Karl-Ernst: Bildungsverständnis im Umbruch, in ders.: Pädagogik und Religionspädagogik im neuen Jahrhundert, Band 1, Gütersloh 2005, S. 17-93.

Schweitzer, Friedrich (Hg.): Elementarisierung im Religionsunterricht. Erfahrungen, Perspektiven, Beispiele, Neukirchen-Vluyn 2008.

P r a k t i s c h e T h e o l o g i e Ü b u n g e n

5807a Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24

E. Reinert

Die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten richtet sich an alle Erstsemester im Fach Katholische Theologie. In dieser Veranstaltung sollen alle zum erfolgreichen Theologiestudium an der Universität erforderlichen Methodenkompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt werden. Hierzu zählen u.a.:

- der methodisch korrekte Umgang mit Literatur
 - o recherchieren
 - o sondieren
 - o zitieren
- das korrekte Anfertigen von Hausarbeiten
 - o Themenfindung
 - o Strukturierung
 - o Anfertigung von Literaturverzeichnissen
- die angemessene Vorbereitung und Durchführung von seminarinternen Präsentationen wie beispielsweise Moderationsgruppen oder Inputreferaten

Im Rahmen der Einführung werden darüber hinaus Führungen durch die einschlägigen Anlaufstellen für Literaturrecherchen (Instituts-, Universitäts- und Diözesanbibliothek) angeboten und in einer separaten Sitzung eine Einführung in den Umgang mit den wichtigsten Textverarbeitungsprogrammen durchgeführt.

Desweiteren bietet diese Veranstaltung Raum für alle Fragen und Unsicherheiten, die ein Studienbeginn mit sich bringt.

Da die in dieser Einführung erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten essentiell für jegliche Form wissenschaftlichen Arbeitens in der Katholischen Theologie an der Universität zu Köln sind, ist ihr Besuch für den Abschluss des Grundstudiums obligatorisch - d.h. konkret, dass der Schein für die Zweitsemesterberatung nur nach erfolgreichem Abschluss der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ausgestellt wird.

F a c h d i d a k t i k I / II

5808 Religionsunterricht verstehen - Nachbereitung des Schulpraktikums

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

M. Tautz

In diesem Hauptseminar sollen die während des Schulpraktikums gesammelten Erfahrungen der Studierenden des Studiengangs für das Lehramt Katholische Religionslehre an Gymnasien und Gesamtschulen sowie für das Berufskolleg aus religionspädagogischer Perspektive aufgegriffen und reflektiert werden. Ausgehend von den Ausarbeitungen der Praktikumsberichte der Teilnehmer werden einerseits religionspädagogische und -didaktische Konzepte auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüft. Andererseits geht es darum, mithilfe dieser Konzepte sowohl die Erfahrungen der Hospitationen als auch die Planung und Durchführung eigenen Unterrichts zu evaluieren. Auf diese Weise können die bisherigen während des Studiums erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der Theologie und Religionspädagogik im Hinblick auf die schulische Praxis aufgegriffen, kritisch reflektiert und vertieft werden.

Religionsunterricht ist als ordentliches Unterrichtsfach ein Unterricht wie jeder andere auch. Darüber hinaus nimmt er insofern eine Sonderstellung ein, als die Legitimation dieses Faches in der Schule wie kein anderes immer wieder in Frage gestellt wird. In unterschiedlicher Intensität kann dies an den Einstellungen des Lehrerkollegiums, der Schulleitung, ja des schulischen Alltags insgesamt abgelesen werden. Guter Religionsunterricht ist daher auf kommunikative Kompetenz der Religionslehrer angewiesen, den ganz unterschiedlichen Vor-Urteilen (positiver wie negativer Art) und Haltungen dem Religionsunterricht gegenüber zu begegnen. Dazu bedarf es einer sowohl theologisch als auch (religions-)pädagogisch fundierten Reflexion der eigenen Lehrerrolle, des eigenen Verständnisses von einem guten RU in einer alle Lebensbereiche prägenden pluralen Welt, in der Religion allein als eine Privatangelegenheit empfunden wird. Auch diesen wichtigen Aspekte und den sich daraus ergebenden Fragen sollen während des Seminars genügend Raum gewährt werden.

Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

5809 Religionsunterricht verstehen - Nachbereitung des Schulpraktikums

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Tautz

In diesem Hauptseminar sollen die während des Schulpraktikums gesammelten Erfahrungen der Studierenden des Studiengangs für das Lehramt Katholische Religionslehre an Gymnasien und Gesamtschulen sowie für das Berufskolleg aus religionspädagogischer Perspektive aufgegriffen und reflektiert werden. Ausgehend von den Ausarbeitungen der Praktikumsberichte der Teilnehmer werden einerseits religionspädagogische und -didaktische Konzepte auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüft. Andererseits geht es darum, mithilfe dieser Konzepte sowohl die Erfahrungen der Hospitationen als auch die Planung und Durchführung eigenen Unterrichts zu evaluieren. Auf diese Weise können die bisherigen während des Studiums erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der Theologie und Religionspädagogik im Hinblick auf die schulische Praxis aufgegriffen, kritisch reflektiert und vertieft werden.

Religionsunterricht ist als ordentliches Unterrichtsfach ein Unterricht wie jeder andere auch. Darüber hinaus nimmt er insofern eine Sonderstellung ein, als die Legitimation dieses Faches in der Schule wie kein anderes immer wieder in Frage gestellt wird. In unterschiedlicher Intensität kann dies an den Einstellungen des Lehrerkollegiums, der Schulleitung, ja des schulischen Alltags insgesamt abgelesen werden. Guter Religionsunterricht ist daher auf kommunikative Kompetenz der Religionslehrer angewiesen, den ganz unterschiedlichen Vor-Urteilen (positiver wie negativer Art) und Haltungen dem Religionsunterricht gegenüber zu begegnen. Dazu bedarf es einer sowohl theologisch als auch (religions-)pädagogisch fundierten Reflexion der eigenen Lehrerrolle, des eigenen Verständnisses von einem guten RU in einer alle Lebensbereiche prägenden pluralen Welt, in der Religion allein als eine Privatangelegenheit empfunden wird. Auch diesen wichtigen Aspekte und den sich daraus ergebenden Fragen sollen während des Seminars genügend Raum gewährt werden.

Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

5810 Theologische Gespräche mit Kindern

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S. Arntz

Um das eigenständige theologische Denken von Kindern zu fördern bedarf es bestimmter Rahmenbedingungen. Neben einem packenden, Interesse weckenden Impuls, der Fragen und Engagement der Kinder anregen soll, geht es auch um eine offene, wertschätzende und ermutigende Haltung der Lehrperson in anregender Lernlandschaft mit vielfältigen Beteiligungschancen für die Kinder. Oft bestehen diese Beteiligungschancen in theologischen Gesprächen, die teilweise im Unterricht unvermittelt entstehen, teilweise im Rahmen eines Philosophierens oder Theologisierens mit Kindern bewusst provoziert werden.

Dieses Seminar will Sie für solche Unterrichtssituationen fit machen. Zunächst werden gemeinsam Kriterien zur Vorbereitung, Beobachtung und Nachbereitung theologischer Gespräche mit Kindern erarbeitet. Durch Videoanalysen und Rollenspiele soll dann Ihre Wahrnehmung für theologische Fragen und Deutungen von Kindern geschult werden, ebenso wie die Fähigkeit, diese aufzunehmen und weiterzuführen. Sie werden Ihre eigenen Rollen als Lehrkräfte definieren und gestalten, mal als aufmerksame Gesprächsbeobachter, mal als stimulierende Gesprächspartner und mal als begleitende Experten, die Sinnangebote offerieren.

Zu Ende des Semesters werden Sie die Möglichkeit erhalten, Ihre Fähigkeiten in der Praxis auszuprobieren, indem Sie in Kleingruppen theologische Gespräche, angeregt durch Dilemmageschichten, in Grundschulklassen durchführen und in der Seminargruppe gemeinsam reflektieren.

Ein Leistungsnachweis kann durch aktive und regelmäßige Teilnahme, Durchführung einer Unterrichtssequenz und Anfertigen einer Hausarbeit erworben werden.

Literatur wird in Form eines Readers zur Verfügung gestellt.

5811 Schulpraktische Studien - Vorbereitung auf das Fachpraktikum: Aspekte der Unterrichtsbeobachtung und -planung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 73, ab 19.10.2010

S. Hanrath

In diesem Hauptseminar sollen grundlegende Fertigkeiten im Bereich schulischen Unterrichtens sowie der aspektorientierten Unterrichtsbeobachtung vermittelt werden.

Neben der Reflexion der Lehrerrolle werden aktuelle didaktische Ansätze und methodische Zugänge des Religionsunterrichtes vermittelt und diese auf ihre Passung hinsichtlich der Entwicklung der Schüler/innen untersucht. An selbstgewählten Themen erproben wir schrittweise zentrale Schritte der Unterrichtsvorbereitung und stellen Standardsituationen von Unterricht nach, indem wir erste Schritte in der Rolle von Lehrer/innen simulieren. Sich und seine Ideen vor eine Gruppe von Studierenden zu bringen, braucht Mut und Kreativität, kann aber die Sorge vor dem ersten eigenen Unterricht im Bereich des Fachpraktikums mindern. Gespickt mit Beobachtungs- und Auswertungsaufträgen und neuester didaktischer Theorie und einem Koffer voller Ideen werden Sie -hoffentlich - gut gerüstet in die Praxis gehen und erfolgreich und ertragreich die Wochen in der Schule erleben dürfen.

Erste Leseempfehlungen:

Bahr, Matthias: Subjektwerdung und religiöses Lernen. Für eine Religionspädagogik, die den Menschen ernst nimmt. (Festschrift für Georg Hilger), München 2005.

Bitter, Gottfried/ Englert, Rudolf/ Miller, Gabriele/ Nipkow, Karl Ernst: Neues Handbuch religionspädagogischer Grundbegriffe, München 2002.

Groß, Engelbert: Religionsdidaktik in Grundregeln, Regensburg 1996.

Hilger, Georg / Leimgruber, Stefan / Ziebertz, Hans-Georg: Religionsdidaktik, Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung, Beruf, München 2001.

Reuber, Edgar: Praxiswissen Religionsunterricht. Ein Leitfaden für die Ausbildung in Praktikum und Referendariat, Donauwörth 2004.

Richtlinien:

Katholische Religion., Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II. Gymnasium/Gesamtschule in NRW, hg.v. Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW, Düsseldorf 1999 [erhältlich über den Ritterbach Verlag, Rudolf-Diesel-Straße 5-7, 50226 Frechen (Telefon 02234/1866-0)]

5812 Schulpraktische Studien (Vorbereitung auf das Fachpraktikum)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 21.10.2010

K. Zimmermann

Was ist guter Religionsunterricht? Wie kann ich Schülerinnen und Schüler für mein Fach begeistern? Welche Methoden kommen an? Wie plane ich Unterricht? Was erwarten Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kolleginnen und Kollegen, die Schulleitung, Kirche und Staat von einem Religionslehrer/einer Religionslehrerin?

Solche und ähnliche Fragen stellen sich vor dem Praktikum und werden in dem vorbereitenden Seminar einer ersten Antwort zugeführt.

Dabei geht es um Selbstreflexion und die Erprobung neuer Formen des Unterrichts. Kleine Unterrichtseinheiten werden erarbeitet, vorgestellt und einer kritischen Reflexion unterzogen.

Die Basis aller thematischen Arbeit bilden das Wissen und die Erfahrungen der Seminarteilnehmer/innen. Erst im zweiten Schritt erfolgt eine Anreicherung durch die medial vermittelten Ideen und Erfahrungen Außenstehender.

Von den Studierenden werden Offenheit, Mut zum Experiment sowie die Bereitschaft zur Simulation neuer Unterrichtszugänge erwartet.

Neben den wöchentlichen Seminarsitzungen findet eine verpflichtende Kompaktveranstaltung an einem Samstag (voraussichtlich 15. Januar 2011) statt. Zudem soll jede/r Studierende bereits an einem Praxistest in der Schule teilnehmen.

Erste Lektüreempfehlung:

- H. Lenhardt, Arbeitsbuch Religionsunterricht, Gütersloh 1986
- G. Bitter u. a. (Hg.), Neues Handbuch religionspädagogischer Grundbegriffe, München 2006

5813 Fachdidaktisches Seminar: Begleitendes Seminar zum Schulpraktikum GHR / G

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, Ende 2.3.2011

R. Boschki
I. Momber

"Die Zukunft beginnt in der Grundschule" - so heißt der Titel eines Buches über Grundschulpädagogik vor einigen Jahren. In der Tat gilt dieser Satz auch für die religiöse Entwicklung, die zwar schon im frühkindlichen Alter grundgelegt wird, in der Grundschulzeit jedoch ihre entscheidende Prägung erfährt. Im Seminar sollen u.a. folgende Fragen angesprochen werden:

- Religiöse Entwicklung von Kindern im Grundschulalter.
- Was ist guter Religionsunterricht (RU)?
- Wie kann man Glaubenserfahrungen und Lebenserfahrungen vermitteln?
- Wie kann man im RU sinnvoll hospitieren?
- Welche Schritte zur Unterrichtsplanung gibt es?
- Wie kann man RU von den religiösen Vorstellungen der Kinder her konzipieren?

Teilnahme-Schein aufgrund aktiver Mitarbeit, Referat, Vorstellen einer Unterrichtsstunde, Praktikumsbericht
Hilger, Georg / Ritter, Werner, H.: Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, München/Stuttgart 2006.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

5814 Symboldidaktik im Religionsunterricht an Förderschulen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr.

VORBESPRECHUNG

C. Beuers

Die Vorbesprechung findet am Mo. 18.10.10 um 14.00 Uhr im Institut in der Klosterstr. 79 e statt.

Angesichts religiöser Indifferenz bzw. Abwertung des Religiösen inszeniert Symboldidaktik ganzheitlich das, was den Menschen unbedingt angeht. Da jeder Mensch über Symbolsinn (drittes Auge) verfügt, gilt es den Symbolsinn zu wecken und für Transzendentes zu öffnen.

Symbole scheinen hilfreich, wenn sie einen subjektorientierten RU ermöglichen, theologisch den „Kern einer Sache“ treffen, didaktisch das „Einfache/Elementare“ als das Grundlegende ansprechen wie im Falle des Symbol Brotes oder sich psychologisch in die Entwicklungsstufe der Schülerinnen und Schüler einpassen. Symboldidaktik ermöglicht Teilhabe an der Auslegungsgemeinschaft der Kirchen. Sie entwickelt sowohl integrierende kreative wie rezeptive Gestaltungs- und Erlebnisformen im RU und kann eine Infrastruktur von Schulleben mit sinnhaften, handlungsorientierten, Fächer übergreifenden Projekten unterstützen. Sind solche „Postulate“ für den gegenwärtigen RU noch aktuell? Das Seminar will in der Annahme, dass Schülerinnen und Schüler selbst als symbolschaffende Wesen an zu sehen sind, die Einsatzmöglichkeiten und Grenzen symboldidaktischer Ansätze im RU an Förderschulen ausmachen und klären, inwieweit die biblisch Rede von „Behinderung“ als symboldidaktischer Ansatz die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler aufnimmt oder eher belastend wirkt. Alltagsrituale der Schüler und Schülerinnen sollen hinsichtlich ihrer religionspädagogischen Bedeutsamkeit aufgearbeitet werden.
Kompaktseminar im St. Vincenzstift Aulhausen/Rüdesheim

Der Termin wird in der Vorbesprechung festgelegt. Während der Vorbesprechung erfolgt auch die Anmeldung zum Kompaktseminar.

Seminarinteressierte, die an der Vorbesprechung nicht teilnehmen können, erreichen Herrn Dr. Beuers unter folgender Email: c.beuers@st-vincenzstift.de

Christoph Beuers u. Jochen Straub: Ins Leben geschrieben Kevelaer 2010

Thomas Holzbeck: Die Welt mit allen Sinnen erleben. Freiburg 1995

Christliche Spiritualität gemeinsam leben und feiern. Stuttgart 2007

5815 "Wider den Praxis-Schock" - Fachdidaktisches Seminar zu den schulpraktischen Studien GHR/HR

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.10.2010 16 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 16.10.2010 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Fr. 28.1.2011 16 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 29.1.2011 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Das Kompaktseminar besteht aus den vier genannten Einzelterminen und findet in der Klosterstr. 79 e statt.

U. Lissek

Das Seminar macht Sie fit für Ihr Schulpraktikum - Ihre Fragen, die Sie sich stellen in Vorbereitung auf den "Schulbesuch", bilden mit die Grundlagen der Block-Veranstaltungen.

Ihre Praktikumschule suchen Sie sich - gemeinsam mit anderen Studierenden - rechtzeitig selbst, Sie dokumentieren einen im Praktikum erstellten Stundenentwurf. In diesem Seminar erarbeiten Sie sich die dazu notwendigen Grundlagen (Unterrichtsmethoden, Medieneinsatz, Unterrichtsentwürfe u.v.m.).

Das fachdidaktische Praktikum und dieses Seminar sind Pflichtveranstaltungen für die Studiengänge HR/Ge (Sek I).

Matthias Bahr: Religionsunterricht planen und gestalten. In: Hilger, G./Leimgruber, St./Ziebertz, H.-G.(Hg): Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf. München 2001, S. 489-524 (Teil IV).
Bernhard Jendorff: Fachpraktikum Religion. Ein Leitfaden gegen den Praxisschock. München / Stuttgart 1994

5815a Alphabetisierung in der Sprache der Hoffnung - Begegnungen mit literarischen Texten im RU

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

Mo. 18.10.2010 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 57

K. Usadel-Anuth

R. Boschki

Alphabetisierung in der Sprache der Hoffnung - Begegnungen mit literarischen Texten im RU

„Ich setzte den Fuß in die Luft, und sie trug.“ (Hilde Domin)

Zeit: Abgesehen von der Einführungssitzung, die am 11.10.2010 um 19.00 Uhr in der Universität Köln stattfindet, wird das Seminar in Blockform (2 Freitagnachmittage und 2 Samstage) angeboten.

Veranstaltungsort für die Blocksitzungen: Mentorat der LaientheologInnen

Rathausgasse 7a, 53111 Bonn, (Mitten im Zentrum, 5 min Fußweg vom Hbf)

Teilnahmebegrenzung: Maximal 20 Studierende

Aufbau/ Ziel der Veranstaltung:

Ziel des Fachdidaktischen Hauptseminars ist es, Sie nach langem, vorrangig fachwissenschaftlich orientiertem Studium auf das Praxisfeld Schule einzustimmen. Im Rahmen der Seminarveranstaltungen sollen dabei Ihre eigenen Vorstellungen von „gutem Unterricht im Fach KR" ebenso in den Blick genommen werden wie Ihr angestrebtes LehrerInnenleitbild in der neuen Rolle. Die Entwicklung und Reflexion erster eigener Unterrichtssequenzen ist das Ziel des Seminars.

Mit dem thematischen Schwerpunkt „Alphabetisierung in der Sprache der Hoffnung - Begegnungen mit literarischen Texten im RU" soll in diesem Semester ein spannendes und vielfältiges Unterrichtsfeld ins Zentrum gerückt werden. Grundlegend ist dabei die Überzeugung, dass Gedichte, Dramen und Geschichten Kindern und Jugendlichen neue Bilder und Metaphern anbieten können für Angst und Zweifel, aber auch für Mut und Hoffnung. Sie laden dazu ein, in Auseinandersetzung mit den angebotenen Sprachbildern eigene Erfahrungen oder Sehnsüchte ins Wort zu bringen und so kommunizierbar zu machen. Die Arbeit mit literarischen Texten im RU versteht sich so immer auch als Seh- und Sprach-Schule. Zudem gilt mit Dorothee Sölle: „Ein Gedicht hilft gegen das Vergessen, gegen das Weggeschwemmt-Werden. Ein Gedicht verteilt ein Stück von Hoffnung. Das sind sozusagen kleine 'Mutanfälle', Hoffnungsgeschichten."

Vor diesem Hintergrund sollen in der Begegnung mit lyrischen Texten solche „Mutanfälle" aufgespürt und auf ihr Potential für den RU hin befragt werden.

Übersicht über die Lehrveranstaltung

1) Einführungssitzung / Organisatorisches: Montag, 11. Oktober 2010, 19.00 s.t.,

Universität zu Köln, S 89

1) Blocksitzung I: Freitag, 5. November 2010, 16.00 - 20.00 Uhr c.t.

Mentorat der LaientheologInnen, Rathausgasse 7a, 53111 Bonn

1) Blocksitzung II: Samstag, 6. November 2010, 10.00 - 18.00 Uhr s.t.

Mentorat der LaientheologInnen

4. Arbeitsphase: November 2010 - Dezember 2010: Selbstständige Vorbereitung einer eigenen Unterrichtseinheit zum Thema (je 2 Studierende).

1) Abgabe der Unterrichtsentwürfe: bis spätestens Montag, 13. Dezember 2010

per e-mail an: k.usadel@gmx.de

6. Blocksitzung III: Freitag, 17. Dezember 2010, 16.00 - 20.00 Uhr c.t.

Mentorat der LaientheologInnen

1) Blocksitzung IV: Samstag, 18. Dezember 2010, 10.00 - 18.00 Uhr s.t.

Mentorat der LaientheologInnen

1) Obligatorisch für den Erwerb eines benoteten Leitungsnachweises ist - neben der lückenlosen Teilnahme und der Vorbereitung einer Unterrichtseinheit - die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit (ca. 15 Seiten). Grundlage dafür kann die im Seminar vorgestellte Unterrichtseinheit und deren Reflexion sein. Möglich ist aber auch eine andere fachdidaktische Arbeit zum Themenkomplex „Alphabetisierung in der Sprache der Hoffnung - Begegnungen mit literarischen Texten im RU“. Für Studierende, die lediglich einen Schein „Aktive Teilnahme“ benötigen, genügt die Vorbereitung und Präsentation der Unterrichtseinheit.

Hausarbeiten bitte per Post an:

Kerstin Usadel-Anuth

Anne-Frank-Straße 8

51519 Odenthal

Vorbereitung für die erste Blocksitzung:

- Bitte besorgen Sie sich zur ersten Blocksitzung möglichst ein Exemplar der gültigen Richtlinien und Lehrpläne für das Fach KR - je nach der von Ihnen angestrebten Schulform für Haupt- und Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen oder Berufskollegs (z.B.: Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW (Hg.), Richtlinien und Lehrpläne für das Gymnasium - Sekundarstufe I - in Nordrhein-Westfalen. Katholische Religionslehre, Frechen 1993).
- Bitte bringen Sie am Freitag (5. November 2010) einen Gegenstand mit, der für Sie „guten Religionsunterricht“ symbolisieren kann (es darf ggf. auch ein Bild sein).

Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit und stehe für Rückfragen per e-mail k.usadel@gmx.de gerne zur Verfügung! K. Usadel-Anuth

S p r a c h k u r s e

5816 Einführung in das Biblische Griechisch I

3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Di. 17.45 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

M.Reichardt

Der Sprachkurs führt in die Laut-, Formen- und Satzlehre des Biblischen Griechisch ein, so dass am Ende des Semesters einfache Texte des griechischen Alten Testaments (Septuaginta) und des Neuen Testaments selbständig übersetzt werden können.

Rehkopf, Friedrich, Griechisch-deutsches Wörterbuch zum Neuen Testament, Göttingen 1992

Stock, Leo, Kurzgrammatik Altgriechisch, 20. Auflage Berlin u. a. 2007 (zur Anschaffung empfohlen!)

Weiteres Lehrmaterial wird über ILIAS zu Verfügung gestellt. Bitte melden Sie sich deshalb bei ILIAS für diese Lehrveranstaltung baldmöglichst an!

- 5817 Einführung in die lateinische Sprache (Teil I)**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401 S.Hertel
- 5818 Tutorium zur Einführung in das Biblische Griechisch I**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, ab
18.10.2010, nicht am 26.10.2010 D.Novian

I N S T I T U T F Ü R L I N G U I S T I K

A l l g e m e i n e S p r a c h w i s s e n s c h a f t u n d H i s t o r i s c h - V e r g l e i c h e n d e S p r a c h w i s s e n s c h a f t

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

- 5255 Einführung in die allgemeine Sprachwissenschaft**
4 SWS; Einführungsseminar
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80 I.Compes

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studienanfänger mit der Disziplin der Allgemeinen Sprachwissenschaft bekannt zu machen.

Der Kurs ist in drei Teile gegliedert: Im ersten Teil wird das PHÄNOMEN SPRACHE thematisiert, ausgehend von der Frage: „Was ist Sprache?“. Einzelne Themen sind dabei Sprachentstehung und Spracherwerb, der Bedeutungsbegriff und Sprache als soziales Phänomen.

Im zweiten Teil werden die unterschiedlichen Formen des SPRACHGEBRAUCHS dargestellt. Themen: Unterschied zwischen gesprochener und geschriebener Sprache, Diskurs- und Konversationsanalyse, nonverbale Kommunikation.

Im dritten Teil werden SPRACHLICHE EINHEITEN eingeführt. Dabei geht es vom Text über den Satz und die Phrase bis hin zum Wort und Morphem.

Voraussetzungen zum Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige Teilnahme, Pflichtlektüre, Hausaufgaben und eine Klausur am Ende des Semesters.

Für Teile des Kurses werden Abschnitte aus dem folgenden Buch zugrundelegt:

OGrady, William, Michael Dobrovolsky & Francis Katamba 1996. Contemporary Linguistics. An Introduction. Harlow et al.: Longman.

Als einführende Lektüre wird empfohlen:

Yule, George 1996. 2. Aufl. The Study of Language. Cambridge: Cambridge University Press.

- 5256 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I**
2 SWS; Einführungsseminar
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80 D.Kölligan
- Der erste Teil dieser auf zwei Semester angelegten Vorlesung bietet einen Überblick über den Phänomenbereich der diachronen Sprachwissenschaft und behandelt an ausgewählten Beispielen Typen des phonologischen, morphologischen, syntaktischen und semantischen Sprachwandels, Wandel verursachende sprachinterne und -externe Faktoren sowie Formen der Ausbreitung sprachlicher Neuerungen.
Campbell, Lyle. 1998. Historical linguistics. An introduction. Edinburgh University Press: Edinburgh.

Crowley, Terry. 2010. An introduction to historical linguistics. 4. ed. Oxford [u.a.]: Oxford Univ. Press.

Hock, Hans H.; Joseph, Brian D. 1996. Language history, language change and language relationship. Mouton de Gruyter: Berlin.

Ü b u n g e n

- 5257 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe I)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Di. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, 210 C.Froitzheim
- 5258 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe II)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211 I.Compes
Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts
- 5259 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Di - Gruppe III)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa K.Lehmann
Diese Lehrveranstaltung ergänzt die Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft. Gegenstand der Übung sind die grundlegenden Techniken sprachwissenschaftlichen Arbeitens.

Bezogen auf Aufbau und Inhalt eines sprachwissenschaftlichen Manuskripts werden u.a. die folgenden Themen behandelt: die Nutzung sprachwissenschaftlicher Hilfsmittel (z.B. Literaturrecherche), der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, die Analyse von Daten aus verschiedenen Sprachen.
Die Übung ist eine Pflichtveranstaltung des Grundstudiums (BM 3: Method. Grundlagen der Linguistik und Phonetik).
Voraussetzungen für den Erwerb eines Teilnahme­scheins: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen, Kurzreferat, Erstellung einer Hausaufgabe.
Es wird dringend empfohlen, zu Beginn des Wintersemesters an einer Führung durch die Universitäts- und Stadtbibliothek teilzunehmen (Termine: s. Aushang in der UB).
- 5260 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Mi - Gruppe IV)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa K.Lehmann
Diese Lehrveranstaltung ergänzt die Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft. Gegenstand der Übung sind die grundlegenden Techniken sprachwissenschaftlichen Arbeitens.

Bezogen auf Aufbau und Inhalt eines sprachwissenschaftlichen Manuskripts werden u.a. die folgenden Themen behandelt: die Nutzung sprachwissenschaftlicher Hilfsmittel (z.B. Literaturrecherche), der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, die Analyse von Daten aus verschiedenen Sprachen.
Die Übung ist eine Pflichtveranstaltung des Grundstudiums (BM 3: Method. Grundlagen der Linguistik und Phonetik).
Voraussetzungen für den Erwerb eines Teilnahme­scheins: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen, Kurzreferat, Erstellung einer Hausaufgabe.
Es wird dringend empfohlen, zu Beginn des Wintersemesters an einer Führung durch die Universitäts- und Stadtbibliothek teilzunehmen (Termine: s. Aushang in der UB).

S e m i n a r e (B A / M A) / P r o s e m i n a r e (M a g i s t e r)

- 5261 Einführung in die Typologie**
4 SWS; Seminar
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80 W.Droßard
Dieses Seminar untergliedert sich in drei Blöcke. In einem ersten, kleineren Block werden die wichtigsten Indizien der morphologischen und syntaktischen Typologie erörtert, als Voraussetzungen für den mittleren und größten Block. In diesem zentralen Abschnitt werden ungefähr 14 Sprachfamilien der Erde berücksichtigt nach wichtigen, in der allgemeinen Typologie immer wieder thematisierten Phänomenen. Im

letzten Abschnitt werden schließlich allgemein typologische Ergebnisse, Methoden und Trends diskutiert, u.a. der Status von implikationalen Universalien, Hierarchien und typologischen Domänen.
Voraussetzungen: Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft, Linguistische Analyse.
Bachelor: Prüfung/Leistung: aktive Teilnahme, Klausur

Die Seminar-Materialien werden portionsweise, und mit Daten versehen, d.h. auf jeweils einen Unterrichts-Termin bezogen, ins Netz gestellt. Es wird darum gebeten, sich im voraus jeweils diese "Pakete" herunterzuladen und als Ausdruck mit in die Veranstaltung zu bringen.
auch EM 1d Master Linguistik/ASW

5262 Sprache und Gesellschaft I

2 SWS; Seminar

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

C.Froitzheim

In diesem Kurs geht es um Form und Funktion von Sprache im sozialen Kontext. Anhand ausgewählter Fragestellungen soll ein Einblick in den Facettenreichtum der soziolinguistischen Forschung geboten werden:

Wie funktioniert Kommunikation in mehrsprachigen Gemeinschaften?

Welche Rolle spielt die regionale Herkunft bei der Kommunikation?

Hat die Schichtzugehörigkeit von Personen Einfluss auf ihr Sprachverhalten?

Beeinflusst die Einbindung von Personen in verschiedene Netzwerke ihr Sprachverhalten?

Kommunizieren alte Menschen anders als junge, Männer anders als Frauen?

Wie kommt es zu Sprachwandel – und zum Sprachtod?

Was sind die Besonderheiten von unplatbaren Reifen und der Werbesprache?

Die Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen trägt dazu bei zu verstehen, wie zum einen Sprache im sozialen Kontext funktioniert und auch, wie durch Sprache soziale Identität repräsentiert bzw. interpretiert werden kann.

Lehrbuch:

HOLMES, Janet. 2008³. An Introduction to Sociolinguistics. (Learning About Language). Harlow: Pearson Longman.

5263 Sprache und Gesellschaft II

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

C.Froitzheim

In diesem Kurs geht es um Form und Funktion von Sprache im sozialen Kontext. Anhand ausgewählter Fragestellungen soll ein Einblick in den Facettenreichtum der soziolinguistischen Forschung geboten werden:

Wie funktioniert Kommunikation in mehrsprachigen Gemeinschaften?

Welche Rolle spielt die regionale Herkunft bei der Kommunikation?

Hat die Schichtzugehörigkeit von Personen Einfluss auf ihr Sprachverhalten?

Beeinflusst die Einbindung von Personen in verschiedene Netzwerke ihr Sprachverhalten?

Kommunizieren alte Menschen anders als junge, Männer anders als Frauen?

Wie kommt es zu Sprachwandel – und zum Sprachtod?

Was sind die Besonderheiten von unplatbaren Reifen und der Werbesprache?

Die Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen trägt dazu bei zu verstehen, wie zum einen Sprache im sozialen Kontext funktioniert und auch, wie durch Sprache soziale Identität repräsentiert bzw. interpretiert werden kann.

Lehrbuch:

HOLMES, Janet. 2008³. An Introduction to Sociolinguistics. (Learning About Language). Harlow: Pearson Longman.

5264 Theorien und Modelle I: Strukturalismus

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

F.Schäfer

Die Veranstaltung ist eine Einführung in die zeitgenössische Grammatiktheorie am Beispiel des Prager Funktionalismus, des amerikanischen Deskriptivismus und der generativen Grammatik. Behandelt werden u.a. die Prager Phonologie (Trubetzkoy, Jakobson) und einige ausgewählte Probleme der Syntax (Bloomfield, Chomsky). Einen detaillierten Plan der Veranstaltung und ein Verzeichnis der Literatur erhalten die Teilnehmer in der ersten Stunde.

Leistungsnachweis:

regelmäßige aktive Teilnahme, Lektüre ausgewählter Texte, Hausaufgaben.

auch EM 1d Master Linguistik/ASW

5265 Einführung in die Pragmatik

2 SWS; Seminar

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

C.Froitzheim

„Es ist alles anders als du denkst.“

Die Botschaft dieser Äußerung umfasst mehr als die „reine Satzbedeutung“: je nachdem, wer wem wann aus welchem Anlass diesen Satz übermittelt können unterschiedliche Informationen daraus erschlossen werden. Die Betrachtung von Äußerungen, eingebettet in ihre jeweiligen Äußerungskontexte, ist zentraler Gegenstand der linguistischen Pragmatik.

In diesem Kurs soll ein Überblick über die wichtigsten Fragestellungen der Pragmatik vermittelt werden. Zunächst sollen grundlegende Begriffe wie Sprechakt, Kontext, Deixis, Implikatur etc. behandelt und die wichtigsten Vertreter pragmatischer Forschung vorgestellt werden. Anschließend wollen wir einige Problemfelder wie Anredeverhalten, Höflichkeit etc. sprachvergleichend unter pragmatischen Aspekten betrachten.

Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige Teilnahme und Übernahme eines Referats.

5266 Probleme und Methodik der empirischen Sprachbeschreibung (Feldforschung)

4 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

G.Schwartz

Die Kursteilnehmer werden in die Feldforschungsarbeit anhand einer ihnen (hoffentlich) unbekanntem nicht-indoeuropäischen Sprache eingeführt. Die Sprachanalyse reicht von der Transkription einzelner Wörter, der Analyse des phonologischen Systems, über morphologische Paradigmen bis hin zur Analyse größerer Diskurseinheiten. All dieses wird in Zusammenarbeit mit einer Muttersprachlerin erarbeitet und von den Kursteilnehmern in linguistischen Programmen weiterverarbeitet.

WICHTIG: In der letzten Woche der Semesterferien, am Di. 5.10. 10h-15h und Mi. 6.10. 10h-15h (Seminarraum rechts) findet als Teil des Kurses eine kompakte Einführung in Aufnahme und Bearbeitung von Audio- und Video-Daten, sowie in die linguistischen Programme Elan und Toolbox statt. Die in diesen beiden Blockterminen erworbenen Kenntnisse sind Voraussetzung für die Bearbeitung der erhobenen Daten im Semester.

Einführende Literatur:

Bowern, Clair. 2006. Linguistic Fieldwork. A practical guide. New York: Palgrave MacMillan.

Jost Gippert, Nikolaus Himmelmann, Ulrike Mosel (eds.). 2006. Essentials of language documentation. Berlin: Mouton de Gruyter.

Payne, Thomas. 1997. Describing morphosyntax: a guide for field linguists. Cambridge: Cambridge University Press.

5267 Projektentwicklung (= Kolloquium für Magisterkandidaten)

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

N.Himmelmann

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Magister- und Masterstudierende bestimmt, die an einer Magister- oder Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Wenn nicht genügend Präsentationen von laufenden Arbeiten oder Ideen für Arbeiten zusammenkommen, werden wir gemeinsam neuere Arbeiten, die für sprachwissenschaftliche Examensarbeiten einschlägig sind, lesen und diskutieren. Das genaue Programm wird in der Sitzung am 12.10. festgelegt.

Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email über Sprachwissenschaft@uni-koeln.de) und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.

Leistungsnachweis (für Masterstudierende):

regelmäßige aktive Teilnahme, Präsentation, schriftlicher Projektplan

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

5268 Lektürekurs zum Seminar

2 SWS; Seminar

k.A., n. Vereinb

N.Himmelmann

Vorbesprechung: 12.10.10 17.00

Dieses Lektüretutorium richtet sich nur an Masterstudierende. Zu Beginn des Semesters wird für jede/n Studierende/n ein individuelles Lektürepaket zum Thema der Masterarbeit zusammengestellt und die geleistete Lektüre dann in regelmäßigen Abständen besprochen.

Leistungsnachweis:

regelmäßige Lektüre, mündlicher Bericht

Vorbesprechung: 12.10.10 17.00

5269 Strukturkurs: Altgermanische Sprache: Althochdeutsch

2 SWS; Seminar

Fr. 8 - 9.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

D.Kölligan

Das Seminar bietet eine Einführung in die historisch-vergleichende Sprachbetrachtung anhand des Althochdeutschen. Die Darstellung der Grundzüge der historischen Phonologie und Morphologie des Germanischen als Tochter der indogermanischen Grundsprache sowie seiner Weiterentwicklung im deutschen Sprachraum wird von der Lektüre ausgewählter ahd. Texte begleitet.

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Braune, W. 2004. Althochdeutsche Grammatik. 2 Bde. 15. Aufl. Hg. v. I. Reiffenstein. Tübingen: Niemeyer. ISBN 978-3-484-10861-5.

Braune, W. 1994. Althochdeutsches Lesebuch. 17. Aufl. / bearb. von Ernst A. Ebbinghaus. Tübingen: Niemeyer. ISBN 3-484-10707-3

Schützeichel, R. 2006. Althochdeutsches Wörterbuch. 6., überarb. u. erw. Aufl. Tübingen: Niemeyer. ISBN 348464031.

Sievers, E. (Hg.) 1892. Tatian. Lateinisch und altdeutsch mit ausführlichem Glossar. 2. Ausg. Paderborn: Schöningh. <http://www.archive.org/details/tatianlateinisch00tatiuoft>

Sonderegger, St. 2003. Althochdeutsche Sprache und Literatur [eine Einführung in das älteste Deutsch ; Darstellung und Grammatik. 3., durchges. und wesentlich erw. Aufl. Berlin [u.a.]: de Gruyter. ISBN 3-11-017288-7

5270 Sprachgeschichte und Sprachwandel

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

J.Garcia Ramon

Warum und wie verändert sich Sprache im Lauf der Zeit? Wie lassen sich ältere, nicht belegte Sprachstufen erschließen? In diesem Seminar sollen allgemeine Prinzipien des Sprachwandels sowie Stärken und Schwächen der vergleichenden Methode vorgestellt und diskutiert werden.

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Seebold, Elmar. 1981. Etymologie. Eine Einführung am Beispiel der deutschen Sprache. München: Beck. ISBN 3-406-08037-5.

Hock, Hans Henrich; Joseph, Brian D. 1996. Language history, language change, and language relationship. An introduction to historical and comparative linguistics. Berlin [u.a.]: Mouton de Gruyter.

5271 Griechisch I
2 SWS; Seminar
Do. 8 - 9.30

A.Vegas Sansalvador

Der Kurs stellt eine Einführung in das Altgriechische dar. Es werden Übersetzungen angefertigt, um die wesentlichen Kenntnisse der Sprache zu erwerben.

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

Empfohlene Lektüre:

1. Ars Graeca. Grammatik, Paderborn 1981
2. Ars Graeca. Lehr- und Übungsbuch. München 1982

5272 Historische Grammatik des Altindischen I
2 SWS; Seminar
Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

A.Casaretto

Das Seminar dient dem Erwerb von Grundkenntnissen des Altindischen, das mit seinen ältesten Texten, den sog. Veden, eine der am frühesten belegten indogermanischen Sprachen darstellt und so neben dem Anatolischen und Griechischen von großer Bedeutung für den Sprachvergleich und die Rekonstruktion des Indogermanischen ist. Die Seminare "Altindisch I" und "Altindisch II" bauen aufeinander auf und vermitteln einen Überblick über die synchrone und diachrone Grammatik dieser Sprache. Neben der Einführung in die Grammatik ist auch die Lektüre und Übersetzung einfacherer Texte geplant.

Prüfungsleistungen: Aktive Teilnahme (2 CPs). Die aktive Teilnahme schließt die häusliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes mit ein.

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

5273 Lektüre inschriftlicher Texte: Altlateinische Inschriften
2 SWS; Seminar
Fr. 8 - 9.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

J.Garcia Ramon

Die altlateinischen Inschriften stellen die ersten Zeugnisse der schriftlichen Überlieferung des Lateinischen dar. Sie bereichern wesentlich die Kenntnisse über Laut- und Formenlehre sowie Wortbildung und Onomastik. Die Inschriften sind Zeugen der Früh- und Vorgeschichte des Lateinischen.

In diesem Seminar werden bedeutende altlateinische Inschriften linguistisch und philologisch kommentiert.

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

Hartmann, Markus. 2005. Die frühlateinischen Inschriften und ihre Datierung.

Vine, Brent. 1993. Studies in Archaic Latin Inscriptions.

Meiser, Gerhard. 1998. Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache.

5274 Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (I): Altpersisch

2 SWS; Seminar

Do. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

J. Garcia Ramon

Das Altpersische, die Sprache der in Keilschrift geschriebenen Inschriften der Achaimeniden (6./4. Jh. v.u.Z.), ist die ältest belegte iranische Sprache und darf als Einführung in die Altiranistik gelten. Im Seminar werden die Grundzüge des Altpersischen dargestellt und an Hand von ausgewählten Lektüren erläutert.

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

R.G. Kent, Old Persian. New Haven 1953 (2.Aufl.)

R. Schmitt, "Altpersisch", in: Ders., Compendium Linguarum Iranicarum. Wiesbaden 1989, 56-85.

5275 Die pragmatische Ebene der Functional Discourse Grammar (FDG)

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

P. Samuelsdorff

Die FDG ist eine Weiterentwicklung der Functional Grammar von Simon Dik. Es handelt sich hierbei nicht um eine Textgrammatik, wie man fälschlicherweise aufgrund der deutschen Bedeutung des Wortes Diskurs annehmen könnte, sondern um eine generative Funktionsgrammatik. Die FDG ist also ein Sprechermodell, in dem dargestellt wird, wie eine sprachliche Äußerung von einem Sprecher in einer Situation konzipiert wird, um mit Hilfe der Grammatik seiner Sprache, die zugrundeliegende Form für die Bildung einer Äußerung auf 4 Ebenen (!.Pragmatik, 2. Semantik, 3. Morphosyntax, 4. Phonologie) hierarchisch entwickelt wird. Die zugrundeliegende Form gestattet die eindeutige Ableitung einer phonetischen Äußerung.

In der Debatte zwischen formalen und funktionalen Theorien in der Linguistik nimmt die FDG eine mittlere Position ein. Die Formen und Strukturen der Sprachen werden in diesem Modell exakt beschrieben, gleichzeitig wird auch die Funktion erwähnt, die die Formen und Strukturen in der sprachlichen Äußerung haben. Das Modell kann auf Sprachen aller Typen angewandt werden, sowohl im Sprachvergleich, wie auch zur Beschreibung von Einzelsprachen.

In den ersten Wochen des Semesters werden wir in das Gesamtmodell einführen, um dann die Sprechhandlungen und Formen erklären zu können, die situationsabhängig auf der pragmatischen Ebene eingeführt werden. Den Formalismus werden wir nur soweit erwähnen, wie er für das Verständnis des Modells notwendig ist.

Erwerb eines Scheins: regelmäßige aktive Teilnahme und ein Referat..

auch EM 1d Master Linguistik/ASW

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Literatur:

Hengeveld, Kees and Mackenzie, J.Lachlan, 2008.

Functional Discourse Grammar . A typologically-based theory of language structure

Oxford U.P.

5275a Strukturkurs Beaver II

2 SWS; Proseminar

Mi. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, ab 13.10.2010

D. Jung

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

5276 Logik

2 SWS; Proseminar

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, ab 26.10.2010

C.Charitonidis

Dieser Kurs ist sowohl für Linguistikstudenten als auch für weitere Interessierte an der Logik konzipiert. Er bietet einen historischen Überblick und setzt sich mit den Grundlagen der Aussagen- und Prädikatenlogik auseinander. Logisches Schließen und Gültigkeit von Argumenten, Mengenlehre und Quantifikation sind einige der Schwerpunkte in diesem Kurs. Zum Erwerb eines Teilnahmezeugnisses sind regelmäßige Teilnahme und ein Kurzreferat erforderlich.

auch EM 1d Master Linguistik/ASW

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Gamut, L. T. F. (1991). *Logic, Language, and Meaning* (vol. 1). Chicago and London: The University of Chicago Press.

5277 Keltiberisch

2 SWS; Proseminar

k.A., n. Vereinb

X.Tremblay

Ziel des Unterrichtes ist, ein umfassendes Bild der Laut- und Flexionslehre des Keltiberischen in Zusammenhang mit den übrigen keltischen Sprachen zu vermitteln, sowie zumindest die Struktur einer langen keltiberischen Inschrift darzulegen. Vorkenntnisse in Latein und Griechisch sind erforderlich, in den keltischen Sprachen wünschenswert, aber nicht verlangt.

Relevante Literatur:

Jürgen Untermann, *Monumenta linguarum Hispanicarum. IV: Die tartessischen, keltiberischen und lusitanischen Inschriften* (1997); V (Dagmar Wodtko): *Wörterbuch der keltiberischen Inschriften*.

Francisco Beltrán: *El tercer bronce celtiberico de Botorrita*. Zaragoza, 1996.

Francisco Villar, *El IV° bronce de Botorrita (Contrebia Belaisca): arqueología y lingüística*, Salamanca, 2001.

Joseph F. Eska: *Towards an Interpretation of the Hispano-Celtic inscription of Botorrita*, Innsbruck 1989.

Bernhard Forssman, *Erlanger Gedenkfeier für Johann Kaspar Zeuß*, Erlangen 1989.

Wolfgang Meid, *Die erste Botorrita-Inschrift : Interpretation eines keltiberischen Sprachdenkmals*, Innsbruck 1993.

H a u p t s e m i n a r e

5278 Analyse: Relativsätze

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

W.Droßard

Relativsätze sind eine der meistverfolgten linguistischen Konstruktionen. Was ist ein Relativsatz? Kann man von universellen Eigenschaften von Relativsätzen reden? Wie werden diese Eigenschaften in theoretischen Analysen modelliert? Diese Fragen werden uns in diesem Seminar beschäftigen. Nach der gemeinsamen Aufarbeitung einer Auswahl von funktionellen und strukturellen Analysen haben Teilnehmer die Gelegenheit, die Eignung dieser theoretischen Modelle für die Beschreibung der Relativsätze in einer Sprache ihrer Wahl zu bewerten.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Lektüre und Übernahme eines Referats (oder Erstellung einer Hausarbeit).

auch EM 1d Master Linguistik/ASW

Literatur (Abschnitte aus):

Borsley, R. 1997. Syntax-Theorie. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Zusätzliche Seminarmaterialien werden ins Netz gestellt.

5279 Diskursanalyse

2 SWS; Hauptseminar

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

F. Serzisko

Schwerpunkt dieses Seminars ist die Analyse von Diskursstruktur. Nach der Aufarbeitung der sieben Kriterien der Textualität, die die Identifizierung von Texten ermöglichen (nämlich, Kohäsion, Kohärenz, Intentionalität, Akzeptabilität, Informativität, Situationalität und Intertextualität), befassen wir uns mit der Modellierung dieser Kriterien anhand natürlicher Beispiele. Dafür werden im Seminar die Modelle Genre and Register Theory, Rhetorical Structure Theory und Centering Theory eingehend betrachtet. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie eines dieser Modelle in der Erstellung der Hausarbeit anwenden.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Lektüren und eine schriftliche Hausarbeit.

auch EM 1d Master Linguistik/ASW

Literatur (Abschnitte aus):

Renkema, J. 2004. Introduction to discourse studies. Amsterdam: John Benjamins.

Eggs, S. 2004. An introduction to Systemic Functional Linguistics (2nd ed.). New York: Continuum.

Couper-Kuhlen, E. & B. Kortmann (Eds.). 2000. Cause - Condition - Concession - Contrast: Cognitive and discourse perspectives. Berlin: Mouton de Gruyter.

Seminarmaterialien werden ins Netz gestellt.

5280 Experimentelle Sprachwissenschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

W. Droßard

Vom Sessel zum Labor

Das Seminar behandelt die verschiedenen Methoden der Sprachwissenschaft mit besonderem Fokus auf dem Beitrag der experimentellen Methoden der Datenerhebung zur Linguistischen Theorie. Nach einem Überblick über die etablierten (zum Teil traditionellen) Methoden, wie Introspektion, Audio- und Videoanalyse und Korpusanalyse, werden die unterschiedlichen Arten sprachwissenschaftlicher Experimente vorgestellt und evaluiert. Vor- und Nachteile von Verhaltensreaktionsstudien, neurophysiologischen Untersuchungen und Eye-tracking Studien werden bei der Diskussion der Literatur angesprochen.

Leistungsnachweis: regelmäßige aktive Teilnahme, Lektüre und Übernahme eines Referats.

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts
Literatur (Abschnitte aus):

Gonzalez-Marquez, M., I. Mittelberg & S. Coulson (Eds). 2006. *Methods in Cognitive Linguistics*.
Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.

Zusätzliche Seminarmaterialien werden ins Netz gestellt.

5282 Sprachliche Diversifikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

N. Himmelmann

Die sprachwissenschaftliche Beschäftigung mit sprachlicher Diversität erfährt derzeit eine Neuorientierung, wobei zum einen deren Bedeutung für die Kognitionswissenschaften in den Vordergrund gestellt wird (vgl. Evans & Levinson 2009) und zum anderen versucht wird, mit quantitativen Methoden Diversifikation zu modellieren (vgl. z.B. Bickel 2007). Diese Entwicklungen haben Implikationen für Sprachstruktur- und Sprachwandeltheorien. Im Zentrum des Seminars wird die Frage stehen, welche Komponenten für ein zeitgemäßes Modell sprachlicher Diversifikation relevant sind und wie deren Interaktion zu konzipieren ist.

Leistungsnachweis:

regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung, schriftliche Hausarbeit (4000-4500 Wörter)

auch EM 1d Master Linguistik/ASW

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Literatur:

Bickel, Balthasar, 2007, "Typology in the 21st century: Major current developments", *Linguistic Typology* 11: 239-251

Evans, Nicholas & Stephen C. Levinson, 2009, "The myth of language universals: Language diversity and its importance for cognitive science", *Behavioral and Brain Sciences* 32:429-492

Labov, William, 1994ff, *Principles of Linguistic Change*, vol. 1-3, Oxford: Blackwell

Wichmann, Søren, 2008, "The emerging field of language dynamics", *Language and Linguistics Compass* 2:442-455

5283 Textmodelle

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

F. Serzisko

Seit der 1977 erschienenen Arbeit von Gülich/Raible hat es zahlreiche weitere Ansätze zur Entwicklung von Textmodellen gegeben. Diesen Ansätzen soll in diesem Seminar nachgegangen werden. Anhand von gesprochenen Texten sollen dann die unterschiedlichen Theorien exemplifiziert und auf ihre Anwendbarkeit überprüft werden. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie sich mit einem dieser Ansätze vertraut machen, diesen auf einen selbst gewählten Text anwenden und die Ergebnisse im Seminar präsentieren.

Einen Teilnahmechein gibt es für ein Referat, einen Leistungsschein für eine schriftliche Hausarbeit.

DIE ERSTE SITZUNG FINDET REGULÄR STATT!

auch EM 1d Master Linguistik/ASW
Gülich E. & W. Raible 1977. Textmodelle. München: Fink Verlag

5285 Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Idg. Verb: Tempus, Aspekt, Modus

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

J. Garcia Ramon

Das Verbalsystem des Indogermanischen und der alten indogermanischen Sprachen, die ein Aspektsystem haben, zeichnet sich aus durch ein Zusammenspiel der drei flexiven Kategorien Tempus, Aspekt und Modus (TAM). Auf der Basis der Darstellung der Struktur und Dynamik der TAM-Systeme in Sprachen wie dem Vedischen, dem Griechischen oder dem Lateinischen lässt sich die Rekonstruktion des TAM-Systems im Indogermanischen rekonstruieren und eine Typologie der unterschiedlichen TAM-Systeme, sowohl synchron wie diachron, skizzieren. Besonders interessant ist der Fall der Sprachen wie das Hethitische, das kein Aspektsystem hat und nur über zwei Modi verfügt: in diesem Fall stellt sich die Frage, wie sich die indogermanischen TAM-Kategorien umstrukturiert haben und wie sie ausgedrückt werden.

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

Rix, H. 1986. Zur Entstehung des urindogermanischen Modusystems. IBS, Vorträge und Kleinere Schriften 36.

Tichy, E. 2006. Der Konjunktiv und seine Nachbarkategorien.

K o l l o q u i e n

5267 Projektentwicklung (= Kolloquium für Magisterkandidaten)

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

N. Himmelmann

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Magister- und Masterstudierende bestimmt, die an einer Magister- oder Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Wenn nicht genügend Präsentationen von laufenden Arbeiten oder Ideen für Arbeiten zusammenkommen, werden wir gemeinsam neuere Arbeiten, die für sprachwissenschaftliche Examensarbeiten einschlägig sind, lesen und diskutieren. Das genaue Programm wird in der Sitzung am 12.10. festgelegt.

Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email über Sprachwissenschaft@uni-koeln.de) und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.

Leistungsnachweis (für Masterstudierende):

regelmäßige aktive Teilnahme, Präsentation, schriftlicher Projektplan

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

5286 Indogermanistisches Graduiertenkolloquium

1 SWS; Kolloquium

Mo. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206, 14tägl

J. Garcia Ramon
D. Kölligan

Die Vorträge werden rechtzeitig durch Aushang bekannt gegeben.

P h o n e t i k

B a c h e l o r s t u d i e n g a n g " L i n g u i s t i k u n d P h o n e t i k "

o.Nr.	Einführung in die Phonetik und Phonologie I 2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 80 Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D	M. Grice D. Mücke
	Dieses Seminar ist der erste Teil einer zweisemestrigen Veranstaltung "Einführung in die Phonetik und Phonologie". Es werden grundlegende Aspekte der auditiven Phonetik vermittelt sowie die wichtigsten instrumentellen Methoden zur akustischen und artikulatorischen Analyse eingeführt. Schwerpunkte bei der Phonologie sind der Aufbau phonologischer Systeme sowie die Prinzipien phonologischer Prozesse, Regeln und Constraints.	
5288	Freiwilliges Tutorium zu "Einführung in die Phonetik und Phonologie I" 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 80 Do. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9	N. N.
5289	Transkription (Grundkurs) 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 60 Die Kurse 5289 und 5290 Transkription (Parallelkurse) finden nur im Wintersemester statt!	G. Sachse
5290	Transkription (Grundkurs) Parallelkurs 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 60 Die Kurse 5289 und 5290 Transkription (Parallelkurse) finden nur im Wintersemester statt!	G. Sachse
5291	Signalgestützte Transkription 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30 Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 60	G. Sachse
5293	Gesten und Segmente 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54	A. Hermes H. Niemann
	In diesem Seminar werden gestische und segmentale Konzepte der Sprachproduktion miteinander verglichen und konkrete Messmethoden für die Untersuchung von artikulatorischen Bewegungen vorgestellt. Des weiteren werden phonologische Prozesse artikulatorisch modelliert durch zeitliche Koordination von überlappenden Gesten.	
	Folgende Themen stehen im Mittelpunkt des Seminars:	
	<ul style="list-style-type: none"> • Ist Sprache natürlich segmentierbar? Gibt es Silbengrenzen? • Was bedeutet das Segment für die phonologische Repräsentation und welche phonologischen Wertungsprobleme ergeben sich? • "Es gibt keine Schnittstelle zwischen Phonetik und Phonologie!" Stimmt das? • Konzept der Sonorität bzw. Schallfülle • Die Geste als phonetisch-phonologische Grundeinheit • Koartikulation und Assimilation im segmentalen und im gestischen Konzept 	
	Anerkennung im Bachelorstudiengang für	
	AM 6 (Modellierung gesprochener Sprache: Gesten und Segmente) und AM 5 (Experimentelle Phonologie - Grundlagen: Seminar nach Angebot)	
	Wichtig! Voraussetzung: erfolgreicher Besuch des Basismoduls 8	

Leistung: Referat u. Hausaufgaben (optional: schriftliche Hausarbeit)

CP: 3 (5)

Magisterstudiengang (Grundstudium):

Ein Leistungsnachweis aus einem Aufbauseminar und ein Teilnahmechein aus einem weiteren Aufbauseminar sind für die Zwischenprüfung obligatorisch.

Teilnahmechein: Referat u. Hausaufgaben

Leistungsnachweis: Referat u. Hausaufgaben plus schriftliche Hausarbeit

5292 Akustische Analyse gesprochener Sprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

J. Becker

Dieses Seminar beschäftigt sich mit dem Zusammenspiel von Artikulation und Akustik. So werden verschiedene artikulatorische Strategien vorgestellt, die u.a. zur Markierung von Informationsstruktur dienen (Hypo-/Hyperartikulation, Sonoritätserweiterung, Artikulatorische Dehnung/Stärkung, Voice Onset Time). Zusätzlich soll beleuchtet werden, ob und inwiefern sich die Veränderung artikulatorischer Strategien in akustischen Daten (z. B. in Formantwerten, Segment-/Silbendauern, VOT etc.) wiederfindet. Zu diesem Zweck werden aktuelle Produktions- und Perzeptionsstudien vorgestellt. Ebenso wird es praktische Übungen geben, bei denen die Kursteilnehmer kleinere akustische und artikulatorische Korpora selbst untersuchen und auswerten werden.

Stichworte: Informationsstruktur; Prominenz; prosodische Grenzen; Akzentuierung; artikulatorische Messmethoden; Hyper-/Hypoartikulation; Sonoritätserweiterung; artikulatorischer Aufwand; artikulatorische Dehnung; artikulatorische Stärkung; akustische Messmethoden; Voice Onset Time (VOT); Formanten; Dauern; Produktion; Perzeption.

Masterstudiengang "Linguistik: Phonetik" / Magisterstudiengang Phonetik

5294 Intonationsmodelle (Anerkennung als T3- bzw. T4 möglich)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

S. Baumann

Die wichtigsten phonologischen Intonationsmodelle sollen vorgestellt und ihre Kernaussagen herausgearbeitet und verglichen werden. Zusätzlich werden praktische Übungen zum Erkennen, Einordnen und Produzieren von Intonationsmustern gemacht.

In diesem Seminar können auch T3- bzw. T4-Scheine erworben werden.

In Ausnahmefällen ist der Kurs auch als Hauptseminar anrechenbar. Bitte melden Sie sich ggf. vor Beginn des Kurses per email.

5295 Laboratory Phonology II / Apparate II

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, nicht am 15.10.2010 Konferenz in Frankfurt

S. Baumann

Das Projektseminar dient der Vertiefung empirischer Methoden und Fertigkeiten. In Kleingruppen sollen artikulatorisch oder akustisch ausgerichtete Produktionsexperimente oder perzeptiv ausgerichtete Experimente Schritt für Schritt entworfen, durchgeführt und ausgewertet werden. Es ist geplant, dass Bachelor- und Masterstudierende (Mastermodul 5/Prosodie) in Gruppen zusammenarbeiten. Die Ergebnisse sollen am Ende des Semesters präsentiert werden.

5297 Hauptseminar

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

R. Greisbach

5298 Forschungskolloquium

1 SWS; Kolloquium

Auch in diesem Semester wird ein gemeinsames Forschungskolloquium des IfL Phonetik Köln und des IfK Bonn (Abteilung Sprache und Kommunikation) durchgeführt.

Das Programm für das laufende Semester ist auf folgender Seite einsehbar:

<http://www.uni-koeln.de/phil-fak/phonetik/kolloquien/listekol.htm>

5299 Magister- und Doktorandenkolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

k.A., n. Vereinb

S. Baumann
D. Mücke

Das Magister- und Doktorandenkolloquium findet nach besonderer Ankündigung statt.

Siehe "Kolloquien" unter <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/phonetik/>

I n f o r m a t i o n s v e r a r b e i t u n g

V o r l e s u n g e n

5300 Einführung in die Informationsverarbeitung

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

J. Rolshoven
M. Thaller

Die Vorlesung führt die Studienanfänger in das Fach Informationsverarbeitung ein und behandelt die Grundlagen der Informationstechnologien und ihren anwendungsorientierten Einsatz in der geisteswissenschaftlichen Fachinformatik.

5301 Softwaretechnologie für Fortgeschrittene

Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

J. Rolshoven
M. Thaller

5302 Visuelle Programmierung I

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 212

M. Prang

Der neue Seminarraum befindet sich in den Räumen des Forschungsarchivs für Antike Plastik:

Kerpenerstr.30 (Ecke Weyertal), 50931 Köln (2. Etage), am Ende des Ganges (links) in dem sich das HKI Büro befindet.

Diese Veranstaltung sollte ursprünglich durch eine an der MatNat Fakultät angebotene abgedeckt werden. Da sie jetzt dort im Sommersemester angeboten wird, wird zur Durchführbarkeit des empfohlenen Studienverlaufes jetzt die hier beschriebene angebote.

An Hand des Softwaresystems Autodesk Softimage wird eine gründliche praktische Einführung in die visuelle Programmierung geboten, die mit einer Einführung in das Design und die Implementation von "Characters", also visuellen Repräsentationen von Figuren, ausklingt.

Anmerkung: Für die Informationsverarbeitungsstudiengänge, bei denen dies eine Wahlpflichtveranstaltung ist, schließt sie mit einer mündlichen Prüfung ab. Für die Medieninformatiker, bei denen dieses Modul im Sommersemester weitergeführt wird, entfällt die Prüfung.

S e m i n a r e

5303 Basisinformationstechnologie I

2 SWS; Proseminar

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

C. Schulz

In dieser Veranstaltung werden die grundlegenden Begriffe und Konzepte der Informationsverarbeitung angesprochen: Stellenwertsysteme und Kodierungen, Rechnerstrukturen, vernetzte Systeme. Vorbereitend

werden logische und mengentheoretische Grundlagen bereitgestellt. Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur (45 Min.) ab.

5304 BIT II: Kodierung, Rechnerstrukturen, vernetzte Systeme, Betriebssysteme

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

J. Wieners

Dieses Proseminar bildet den ersten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Inhalt des ersten Semesters sind die grundlegende Struktur von Rechnersystemen, der Aufbau und die Komponenten von Betriebssystemen, Notationen und Formalismen zu ihrer Beschreibung, Programmiersprachen, Grundlagen der Darstellung unterschiedlicher Medien auf dem Rechner.

Ziel der Veranstaltung ist in erster Linie die Vermittlung einer handwerklichen Grundlage für das Verstehen und Erstellen von Komponenten in Informationssystemen.

5305 Computerlinguistik I

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

J. Hermes

5306 HKI I: Websysteme, XML, relationale Datenbanken

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, 210

S. Kurz

Dieses Proseminar hat drei Ziele: (a) Vertrautheit mit den Prinzipien der wichtigsten in Medien und Geisteswissenschaften gebräuchlichen IT-Anwendungen samt (b) der Fähigkeit, sich in neue Softwarepakete, die sie implementieren, rasch und selbständig einarbeiten zu können.; ergänzt durch (c) die Vertrautheit mit den grundlegenden Diskussionen um die Anwendung der IT im nicht-naturwissenschaftlichen Bereich.

Auf der Ebene praktischer Arbeit heißt dies im ersten Teil: WWW authoring und Markupssprachen am Beispiel von XML.

Praktische Übungen, die als Leistungsnachweis dienen, werden in Form von einigen semesterbegleitenden Projekten organisiert, die die Anwendung der gelernten Techniken auf das Material des jeweiligen Projekts bezwecken.

Diese praktischen Übungen bestehen aus zwei Teilen: Kleineren Aufgabenstellungen, die auf der Basis der in der jeweiligen Stunde erarbeiteten Techniken zu lösen sind und eine Arbeit am Semesterende, die in einem der drei praktischen Blöcke den Nachweis der Fähigkeit erbringt, sich in eine nicht im Detail behandelte, weiterführende Technik selbständig einzuarbeiten.

WICHTIG: alle evt. von Klips automatisch generierten Ablehnungen sind absolut bedeutungslos. Bitte kommen Sie auf jeden Fall in die erste Veranstaltung! Diese findet im Hörsaal VIII im Hauptgebäude statt. (nur am 15.10.10!! anschließend sind wir in Raum 210 WISO)

Da die Teilnehmerzahl 60 überschreitet, wird es einen Parallelkurs von 10-11:30h geben.

5307 Softwaretechnologie: Java I

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

S. Schwiebert

5308 Softwaretechnologie C++ I: Objektorientierte Programmierung

2 SWS; Proseminar

Di. 10 - 11.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 1.14

M. Thaller

Diese Übung bietet eine Einführung in die objektorientierte Sprache C++, die eine der derzeit gängigen Standardsprachen, vor allem für Aufgabenstellungen mit kritischer performance, wie sie sich insbesondere bei der Verarbeitung nicht-textueller Information ergeben.

Der erste Teil der Veranstaltung konzentriert sich auf die grundlegenden Sprachbestandteile, die für allein stehende Programme zentral sind; im Sommersemester werden jene im Vordergrund stehen die für die Programmierung wiederverwendbarer Komponenten, und für die Handhabung größerer Systeme vordringlich sind.

Da HK Anwendungen - und vor allem solche der Medieninformatik - meist relativ große Datenmengen verarbeiten und in letzter Zeit oft netznah gestaltet werden, wird der Dateiverarbeitung, grundlegenden

Voraussetzungen der Bildverarbeitung und der Netzkommunikation größeres Augenmerk geschenkt, als sonst in Einführungsveranstaltungen üblich.

- 5309 Künstliche Intelligenz I**
2 SWS; Proseminar
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72 S. Schwiebert
- 5314 Visuelle Programmierung I (Softwaretechnologie II (Teil 1): Simulation und 3D Programmierung)**
2 SWS; Seminar
Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 212 M. Thaller
Raum: Archäoinformatikpool (siehe HKI-Seite)
- Pflichtveranstaltung im Hauptstudium des Diplomstudienganges Medienwissenschaften / Fach "Medieninformatik".
- In der Veranstaltung wird in die Grundlagen der Gestaltung von Simulationen mit graphischen Effekten - besser bekannt als Games -, bzw. von 3D Techniken, die in die Virtual Realityprogrammierung einmünden, besprochen.
- Sie ist als "Laborpraktikum" organisiert, besteht also im Wesentlichen aus lose betreuter eigener Arbeit. Für das Diplomstudium der Medieninformatik ist die Veranstaltung verpflichtend. Einzelne zusätzliche Studienplätze können u.U. nach persönlicher Anmeldung vergeben werden.
- Die Teilnahme setzt intensive praktische Programmierarbeiten in der Sprache C++ voraus. Der vorherige Abschluss der "Softwaretechnologie C++ I" ist verpflichtend.

Ü b u n g e n

- 5268 Programmierpraktikum: Java I**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72 J. Hermes
- 5270a Angewandte linguistische Datenverarbeitung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III J. Rolshoven
- Die Menge an elektronisch verfügbarer Information wächst stetig an. Eine der zentralen Herausforderungen, die daraus erwächst, ist die Entwicklung effizienter Strategien des Informationsmanagements und der Informationssuche, zusammengefasst unter dem Begriff des Information-Retrieval (IR).
- Ziel des Seminars ist neben der Vermittlung grundlegender IR-Strategien auch die gemeinsame Erarbeitung ihrer softwaretechnologischen Umsetzung mit Java, weshalb Programmierkenntnisse für die Teilnahme von Vorteil sind.
- Das Seminar steht Studierenden aller Semester offen, Scheinerwerb ist nach Rücksprache möglich (BA).
- Bloch, Joshua (2008), Effective Java, Second Edition, Addison-Wesley.
 - Gusfield, Dan (1999), Algorithms on Strings, Trees and Sequences: Computer Science and Computational Biology, Cambridge University Press. [In der Institutsbibliothek verfügbar.]
 - Friedl, Jeffrey (2002), Mastering Regular Expressions, 2nd ed., O'Reilly.
 - Manning, Christopher D., Raghavan, Prabhakar and Hinrich Schütze (2008), Introduction to Information Retrieval, Cambridge University Press. [Online verfügbar unter www.informationretrieval.org]
 - Mitkov, Ruslan, ed. (2003), The Oxford Handbook of Computational Linguistics, Oxford University Press. [In der Institutsbibliothek verfügbar.]
 - Naftalin, Maurice and Philip Wadler (2006), Java Generics and Collections, O'Reilly.
 - Stock, Wolfgang (2006), Information Retrieval. Oldenbourg.
- 5270b Informationsextraktion**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 23
Fr. 16 - 20.45, n. Vereinb
Fr. 15.10.2010 17.45 - 18.45 D. Alberts
S. Subicin
- Informationsextraktion (IE) ist ein Forschungsfeld, welches innerhalb der letzten Jahre stark an Bedeutung gewonnen hat. Innerhalb der schier unbegrenzten Menge textueller Daten, deren Anzahl sich stetig

vergrößert, werden relevante Informationen mit Hilfe gängiger Technologien immer schwieriger auffindbar. Aufgabe der IE ist es, gezielt domänenspezifische Informationen in Texten finden und strukturieren zu können und im Zuge dessen irrelevante Informationen zu ignorieren. Was als relevant gilt, wird dabei durch eine domänenspezifische Definition der Fragestellung vorgegeben. Diese legt genau fest, welche Typen von Information durch ein IE-System extrahiert werden sollen, um eine präzise Extraktion zu ermöglichen. In letzter Zeit sind zahlreiche domänenspezifische Lösungsansätze zur IE entstanden, die teilweise bereits zufriedenstellende Ergebnisse aufweisen. Bei diesen stellt sich die weiterführende Frage, ob bzw. wie eine Übertragung auf neue Domänen ermöglicht werden kann.

Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in das breite Forschungsfeld der IE zu geben und den Forschungsstand sowie die Herangehensweise bei der praktischen Umsetzung von IE-Systemen näher zu beleuchten. Hierbei werden anhand aktueller Fragestellungen Vorschläge zur Lösung domänenspezifischer IE-Probleme diskutiert. Außerdem werden einige Tools zur Vorverarbeitung bzw. Bearbeitung von Extraktionsproblemen vorgestellt.

Die Veranstaltung ist als Blockseminar geplant und findet an fünf Terminen freitags ab 16 Uhr (17 Uhr) statt. Die Vorbesprechung zum Blockseminar (Dauer ca. 60 min), bei der wir u. a. die Veranstaltungstermine festlegen wollen, findet am Freitag, den 15. Oktober 2010 um 17.45 Uhr (!) in Raum PC 72, Philosophikum statt.

Bei Interesse an oder Fragen zu der Veranstaltung schreiben Sie uns gerne eine E-Mail.

Wer nicht zur Vorbesprechung kommen kann sende bitte unbedingt eine E-Mail an Fr. Subicin!

5311 Programmierpraktikum (C++)

2 SWS; Übung

Mo. 17.45 - 19.15, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 1.14

J. Wieners

Die Übung vertieft die im "Proseminar Softwaretechnologie C++" vermittelten Kenntnisse. Sie trainiert dabei vor allem jene Techniken, die für die erfolgreiche Lösung der Semesteraufgaben dieser Veranstaltung notwendig sind.

Hauptseminare

5276 Linguistic Software Engineering

2 SWS; Hauptseminar

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

J. Rolshoven

5315 Angewandte linguistische Datenverarbeitung

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

J. Rolshoven

Kolloquien

5278 Probleme der maschinellen Sprachverarbeitung

2 SWS; Kolloquium

Di. 17.30 - 19

J. Rolshoven

INSTITUT FÜR NIEDERLANDISTIK

Vorlesung / Übung

4417 Literaturwissenschaft: Koloniale und postkoloniale Literatur in niederländischer Sprache

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 46

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa, ab 19.10.2010

M. Leuker-Pelties

Het hoorcollege geeft een overzicht van de Nederlandstalige koloniale en postkoloniale literatuur. Daarbij hoort de Indisch-Nederlandse literatuur van de VOC-tijd tot de twintigste eeuw, de Nederlands-koloniale literatuur over Suriname, de moderne literatuur van Surinaamse en Antilliaanse schrijvers en het Nederlandstalig proza over Kongo.

Het tweede collegeur zal telkens worden besteed aan de lectuur van teksten.

Voor het begin van het semester kan de reader voor dit hoorcollege in het instituut afgehaald worden.

Literatuur: Europa buitengaats. Koloniale en postkoloniale literaturen in Europese talen. Red. Theo D'haen. Dl. 1. Amsterdam 2002.

4418 Diachrone Sprachwissenschaft: Geschichte des Niederländischen

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

A. Marynissen

In dit hoorcollege wordt een overzicht gegeven van het ontstaan en de evolutie van het Nederlands, van zijn vroegste voorlopers tot en met zijn tegenwoordige vormen. Centraal staat de externe taalgeschiedenis: de lotgevallen van de verschillende variëteiten van de Nederlandse taal, zoals de dialecten, de standaardtaal en de groepstalen, die in hun brede politieke, maatschappelijke en culturele context worden geplaatst. Van de interne geschiedenis, de ontwikkeling van de klanken en de grammatica, worden de hoofdlijnen beschreven. De belangrijkste kenmerken van het Oudnederlands, het Middelnederlands en het Nieuwnederlands worden toegelicht aan de hand van tekstvoorbeelden.

Een groot deel van het college gaat over de talrijke hedendaagse variëteiten van het Nederlands en de veranderingen die ze doormaken. Ook het Nederlands buiten Nederland en Vlaanderen komt aan bod. Tot slot wordt ingegaan op de huidige staat, de positie en de toekomst van de Nederlandse taal.

Gebruikt handboek:

Guy Janssens en Ann Marynissen (2008), Het Nederlands vroeger en nu. Leuven (Acco).

Dit handboek moet voor het begin van de colleges aangeschaft worden: zie de bestellijst in de HK-Zimmer.

Andere literatuur:

N. van der Sijs (2004), Taal als mensenwerk. Het ontstaan van het ABN. Den Haag (SdU).

M.C. van den Toorn e.a. (1997), Geschiedenis van de Nederlandse taal. Amsterdam (University Press).

M. Van der Wal i.s.m. C. Van Bree (2008). Geschiedenis van het Nederlands. Utrecht (Spectrum).

R. Willemys en W. Daniëls (red.) (2003), Het verhaal van het Vlaams. De geschiedenis van het Nederlands in de Zuidelijke Nederlanden. Antwerpen/Utrecht (SdU/Spectrum).

4425 Kulturkunde: Interkulturelle Kommunikation

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

A. Marynissen

Cultuur en communicatie zijn zo nauw met elkaar verweven dat verschillen in cultuur automatisch leiden tot verschillen in communicatie.

Het thema van dit college zijn de cultuurverschillen tussen Nederland, België en Duitsland en de verschillen in communicatiestijl die daaruit voortvloeien.

Een goed begrip van de culturele specificiteit van Nederland en Vlaanderen en het communicatieve gedrag van deze culturen, stelt je in staat om efficiënt met de Nederlandstalige burens te communiceren.

Een reader met teksten en oefeningen wordt bij het begin van het college ter beschikking gesteld.

Kann auch als Hauptseminar Kulturkunde besucht werden.

Literatuur:

M.-Th. Claes & M. Gerritsen (2007), Culturele waarden en communicatie in internationaal perspectief. Bussum

K o l l o q u i u m

4419 Kolloquium I

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 55

Di. 17.45 - 19.15, 802 Niederländische Philologie, 0.3

U. Boonen

In diesem Kolloquium werden Grundlagen bezogen auf Arbeits- und Präsentationstechniken vorgestellt und getestet. Sie erwerben die Fähigkeit, Literaturrecherchen durchzuführen, Fachliteratur effizient zu lesen sowie unterschiedliche Arten wissenschaftlicher Texte wie Exzerpte, Protokolle oder Hausarbeiten zu verfassen. Darüber hinaus wird vermittelt, wie Sie Ihre Ergebnisse in Form von (Kurz-)Referaten mediengestützt (z. B. in Form einer PowerPointpräsentation) und rezipientenorientiert vortragen können. Da alles eine Sache der Übung und guten Vorbereitung ist, werden praktische Übungen gemacht und Anleitungen und Hilfestellungen gegeben.

4420 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

A. Marynissen

Dit colloquium biedt specifieke ondersteuning voor wie zich voorbereidt op de Zwischenprüfung of het eindexamen. Volgende aspecten die relevant zijn voor zowel mondelinge als schriftelijke examens komen aan bod: tijdschema van de voorbereiding, keuze van thema's, opstellen van literatuurlijst, beoordelingscriteria ... Tevens bied ik de gelegenheid aan om een examen te simuleren.
Zeit: Montag oder Dienstag nach Vereinbarung. Ort: Institut

H a u p t s e m i n a r e

4421 Neuere Literatur: Femmes fatales – Femmes fragiles

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

M. Leuker-Pelties

In de romans Lidewyde (1868) van Conrad Busken Huet en De stille kracht (1900) van Louis Couperus worden vrouwelijke personages ten tonele gevoerd die als personificaties van een centrale notie van het naturalisme kunnen worden beschouwd: het noodlot. De 'femme fatale' is noodlottig voor de mannen die in haar netten verstrikt raken, terwijl overgevoeligheid en een 'fijn-bezenuwd gestel' het meestal dodelijke noodlot van de 'femme fragile' bepalen. Wie zich bezighoudt met het noodlot als categorie van de literatuur tijdens het fin-de siècle, moet tevens oog hebben voor eigentijdse opvattingen over mannelijkheid en vrouwelijkheid, seksualiteit en huwelijk.

Wie aan het college wil deelnemen, dient het volgende boek gelezen te hebben:

Conrad Busken Huet: Lidewyde (kopieerexemplaar in het instituut beschikbaar)

Aan het begin van het college vindt een tekstkennistoets over dit boek plaats. Alleen studenten die voor deze toets slagen, kunnen een Schein verwerven.

Tijdens het semester dient het volgende boek gelezen te worden:

Louis Couperus: De stille kracht, 248 pagina's, Athenaeum-Polak & Van Gennep, juli 2001, ISBN10 9025306608, ISBN13 9789025306601 (kan tegen voorafbetaling van 10 € via het instituut besteld worden)
Bronfen, Elisabeth: Weiblichkeit und Repräsentation - aus der Perspektive von Semiotik, Ästhetik und Psychoanalyse. In: Genus. Zur Geschlechterdifferenz in den Kulturwissenschaften. Eds. Hadumod Bußmann en Renate Hof. Stuttgart 1995. 408-445

Harskamp, Jaap: Fin de siècle. Seks en ontarding tijdens het fin-de-siècle. Bzzlletin 191/192, 1992

Hilmes, Carola: Die Femme fatale. Ein Weiblichkeitstypus in der nachromantischen Literatur. Stuttgart 1990

Thomalla, Ariane: Die femme fragile. Ein literarischer Frauentypus der Jahrhundertwende. Düsseldorf 1972

4422 Ältere Literatur: Emblematik des 17. Jahrhunderts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

M. Leuker-Pelties

In dit college wordt een overzicht gegeven van de Nederlandse emblematiek in de 17e eeuw. In een embleem wordt een zinnebeeldige voorstelling (pictura) door een opschrift (motto) en een bijschrift (subscriptio) van uitleg voorzien. Het genre werd al meteen na zijn uitvinding in Italië in de 16e eeuw ook door Nederlandse dichters beoefend en bleef tot in de 18e eeuw populair. Auteurs zoals o.m. Heinsius, Hooft, Visscher, Cats en Luyken stichtten de Nederlandse embleemtraditie met de typerende subgenres van het liefdesembleem en het realistische embleem.

Karel Porteman: Inleiding tot de Nederlandse embleemaliteratuur, Groningen 1977; Bernhard F. Scholz: Emblem und Emblempoetik, Berlin 2002

4423 Synchrone Sprachwissenschaft: Varietäten im Niederländischen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

A. Marynissen

In dit college komt het varieteitenspectrum van het hedendaagse Nederlands aan bod: de variatie in de standaardtaal, dialecten, regiolecten, groepstalen, etnolecten.
Welke verschillen zijn er tussen het Belgisch-Nederlands en het Nederlands-Nederlands op het gebied van uitspraak, morfologie, syntaxis en lexicon en hoe zijn deze verschillen ontstaan? Is er sprake van een convergerende of een divergerende ontwikkeling tussen het Nederlands van Noord en Zuid? Welke taalpolitieke visies zijn er in Vlaanderen op de ontwikkeling van het Belgisch-Nederlands? Welke variëteiten uit het continuüm standaardtaal/regiolect/dialect gebruikt de gemiddelde Nederlander/Vlaming in welke situaties? En aan de hand van welke taalvariëteiten brengt hij zijn lidmaatschap van een bepaalde groep (een sociale groep, etnische groep, een leeftijdsgroep, man/vrouw) talig tot uiting?
Kortom, in dit werkcollege vormen we ons - aan de hand van recente literatuur en lopend wetenschappelijk onderzoek - een beeld van de variatie in het hedendaagse Nederlands.

Voor wie de Master 'Niederländische Kultur' volgt, wordt bovendien het thema 'taal en identiteit' behandeld.

Een reader met artikels wordt bij het begin van het college ter beschikking gesteld.

4424 Diachrone Sprachwissenschaft: Sprachwandel

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

A. Marynissen

Talen veranderen voortdurend. Wie een boek uit de eerste helft van de 20ste eeuw leest, of een radio-uitzending uit de beginjaren van de radio beluistert, zal verrast zijn door de verschillen tussen het Nederlands van ruim een halve eeuw geleden en het moderne taalgebruik. Het is de taalgebruiker zelf die, zij het vaak onbewust, de taal wijzigt. Aan de hand van een aantal voorbeelden van veranderingen op fonologisch, morfologisch en syntactisch gebied, bespreken we mechanismen van taalverandering: hoe wordt het proces van taalverandering op gang gebracht? Waarom loopt een verandering in een bepaalde richting en niet in een andere? Staat taalverandering gelijk met taalvereenvoudiging? In dit werkcollege staan we stil bij factoren die een rol spelen bij taalverandering, evalueren we enkele modellen die het fenomeen taalverandering trachten te verklaren en doen we een case study naar een verandering in het Nederlands uit.

Cor Van Bree (1996), Historische taalkunde. Acco Leuven/Amersfoort. Internetversie: <http://www.dbnl.org> (Historische taalkunde: monografieën)

Rudi Keller (1994), Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache. 2. Auflage. Uni-Taschenbücher 1567. Francke Verlag Tübingen und Basel.

Damaris Nubling u.A. (2006), Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Narr Studienbücher: Tübingen.

Reeks artikelen

4425 Kulturkunde: Interkulturelle Kommunikation

2 SWS; Vorlesung/übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

A. Marynissen

Cultuur en communicatie zijn zo nauw met elkaar verweven dat verschillen in cultuur automatisch leiden tot verschillen in communicatie.

Het thema van dit college zijn de cultuurverschillen tussen Nederland, België en Duitsland en de verschillen in communicatiestijl die daaruit voortvloeien.

Een goed begrip van de culturele specificiteit van Nederland en Vlaanderen en het communicatieve gedrag van deze culturen, stelt je in staat om efficiënt met de Nederlandstalige burens te communiceren.

Een reader met teksten en oefeningen wordt bij het begin van het college ter beschikking gesteld.

Kann auch als Hauptseminar Kulturkunde besucht werden.

Literatuur:

M.-Th. Claes & M. Gerritsen (2007), Culturele waarden en communicatie in internationaal perspectief.

Bussum

4426 Fachdidaktik I (Vorbereitung Schulpraktikum)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3, ab 1.11.2010

G. Topoll

Das Seminar wendet sich an Studierende, die ihr Fachpraktikum Niederländisch im Februar/März 2011 absolvieren möchten.
Neben der Thematisierung von Theorie und Praxis der Vermittlung werden Kriterien und Hilfen für die Beobachtung von Unterricht sowie zur Planung, Durchführung und Analyse von selbständig erteilten Unterrichtsstunden im Mittelpunkt stehen.
Es werden Hilfen bei der Auswahl der Praktikumschule und der weiteren Planung des Moduls Fachdidaktik gegeben. Diese Veranstaltung ist Voraussetzung für den Besuch der anderen Fachdidaktikveranstaltungen.

Bitte bringen Sie zur ersten Sitzung den Praktikumsbericht des Orientierungspraktikums mit.

Butzkamm, Wolfgang: "Ungewollte Nebenwirkungen einer unaufgeklärten Einsprachigkeit". In: Lust zum Lehren, Lust zum Lernen. Eine neue Methodik für den Fremdsprachenunterricht. Tübingen: (2004). S.17-20.

Voss, Bernd: "Sprache im Unterricht – Unterrichtssprache: Zur Bedeutung der Unterrichtssprache im Fremdsprachenunterricht". In: Jung, Udo O.H.: Praktische Handreichung für Fremdsprachenlehrer, Frankfurt: (2003) S. 106-112.

4427 **Fachdidaktik II (mit Bezugnahme auf das Fachpraktikum)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3, ab 1.11.2010

G.Topoll

Diese Veranstaltung richtet sich an Lehramtsstudierende, die ihr Schulpraktikum/Fachpraktikum vor kurzem absolviert haben. Es sollen Erfahrungen aus dem Praktikum aufgegriffen und exemplarisch Unterrichtsreihen konstruiert werden. Die TeilnehmerInnen stellen entweder bereits durchgeführte Unterrichtsversuche oder vorgesehene Unterrichtsentwürfe dem Plenum vor. Dies bedeutet, dass neben der Diskussion ausgewählter didaktischer Texte die konkrete didaktische Planung und Reflexion im Mittelpunkt stehen werden. Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist eine schriftliche didaktische Ausarbeitung mit Bezug auf Fachdidaktik I und Praktikum.
Tipps zur Vorbereitung auf die Examensklausur im Bereich Fachdidaktik gehören mit zum Seminarprogramm.

Bitte beachten Sie, dass der letzte Abgabetermin für Praktikumsberichte bzw. Hausarbeiten 21.12.2010 ist.

Düwell Henning; Motivation und Motivierung im Fremdsprachenunterricht; in: Jung Udo O. H.; Praktische Handreichung für Fremdsprachenlehrer; Frankfurt a.M.; 2001, S.38ff.

Reinfried Marcus; Motivation und Motivierung im Fremdsprachenunterricht; in: Udo Jung; Praktische Handreichung für Fremdsprachenlehrer; Frankfurt am Main; 1992; 4. Aufl. 2006; S. 349 – 356.

4428 **Fachdidaktische unterrichtsbezogene Basiskompetenzen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3, ab 2.11.2010

G.Topoll

In diesem Seminar stehen Kenntnis und Bewertung fachdidaktischer Theorien zentral. Die Prinzipien des Zweitspracherwerbs bilden eine wichtige Grundlage für die Planung und Gestaltung von Fremdsprachenunterricht. Daneben wird die Nutzung unterschiedlicher Medien für Lehr- und Lernprozesse sowie die Entwicklung fächerverbindender und fächerübergreifender Fragestellungen berücksichtigt. Außerdem werden grundsätzliche Fragen der Vermittlung von Sprache in Verbindung mit den curricularen Vorgaben behandelt.
Voraussetzung für die Anmeldung sind der Besuch von Fachdidaktik I und absolviertes Fachpraktikum.

Referat mit Thesenpapier (TN)

1. Baker, Colin: Second Language Acquisition. In: idem: Foundations Of Bilingual Education And Bilingualism. Clevedon u.a. 1996, S. 95-115.

2. Gehring, Wolfgang: Spracherwerb. In: idem: Englische Fachdidaktik. Berlin 2004, S. 80-90 u. 101-125.

3. Neuner, Gerhard: Methodische Aspekte des Lehrens und Lernens fremder Sprachen.

Vermittlungskonzepte. In: Bausch, Karl-Richard; Christ, Herbert; Krümm, Hans-Jürgen (Hrsg.): Handbuch Fremdsprachenunterricht. Tübingen 2004. S. 225-233.

4575a **Vortragsreihe: Moderne Fremdsprachen in der Praxis: Theorien, Methoden, Beispiele**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

S. Weinbach
W. Pütz
C. Bongartz
K. Klein
C. Riehl

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit (ZSM) und der Initiative for Bilingual Studies (IBIS) findet an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln eine Vortragsreihe zu unterschiedlichen Aspekten der Fremdsprachendidaktik statt. Aus einer Vielzahl von Philologien konzentrieren sich Gastdozentinnen und -dozenten unter anderem auf Spracherwerbsprozesse im Kindesalter oder auf die Vermittlung außereuropäischer Sprachen (z.B. Japanisch) an deutschen Schulen. Andere Beiträge gelten dem Einsatz von Bildmaterialien im Fremdsprachenunterricht oder dem Kompetenzbegriff als dem zentralen Paradigma der didaktischen Theorie und Praxis. Von großem Interesse dürften darüber hinaus Beiträge zu alternativen Sprachlernmethoden oder zur Lehrwerkanalyse aus der Perspektive des eco-criticism sein. Eine Liste mit allen Vortragsthemen wird rechtzeitig veröffentlicht.

Im Rahmen der Veranstaltung kann bei regelmäßiger Teilnahme und dem erfolgreichen Abschluss eines e-learning-Tests ein aktiver Teilnahmenachweis im Rahmen des Aufbaumoduls 5 erworben werden.

Proseminare

4429 Einführung in die Literaturwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25

G. Debergh

Das Proseminar bietet Studienanfängern und jüngeren Semestern eine Einführung in literaturwissenschaftliche Begriffe und Methoden sowie ihre praktische Anwendung bei der Analyse von literarischen Texten. Das Übungsmaterial umfasst niederländischsprachige Gedichte und Erzähltexte. Die Inhalte dieses einführenden Seminars bilden die Grundlage für die textanalytische Arbeit in den themenorientierten literaturwissenschaftlichen Pro- und Hauptseminaren und werden in der Zwischenprüfung vorausgesetzt.
Empfohlene Literatur:

Luc Herman & Bart Vervaeck:

- Vertelduivels, Nijmegen, Uitgeverij Vantilt, 224 S., ca. 19,90 Euro.

ODER

- Handbook of Narrative Analysis, University of Nebraska Press, 232 S., ca. 35,99 Euro

Ein Reader mit allen anderen Texten wird am Anfang des Semesters verteilt.

4430 Literatur und Musik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 46

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

G. Debergh

In dit college onderzoeken we de wisselwerking tussen literatuur en muziek, zowel op het inhoudelijke als op het formele vlak. We zullen gedichten, verhalen, novellen en romans bekijken waarin muziek (pop, rock, jazz, klassiek, etc.) een belangrijke rol speelt (als thema of als structuurprincipe), en essays lezen waarin auteurs de invloed van muziek op hun werk beschrijven.
De leeslijst en eventuele reader wordt in de loop van de semestervakantie bekendgemaakt.

4431 Ältere Literatur: Emblematik des 17. Jahrhunderts

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

M. Leuker-Pelties

Wat zijn emblemata? "Een plaatje bij een plaatje", aldus de meest simpele definitie van het genre. De combinatie van woord en beeld is het voornaamste kenmerk van de vele prachtig vormgegeven emblemata-bundels die vanaf de 16e tot de 18e eeuw in het Nederlandse taalgebied verschenen. Aan de hand van de bloemlezing "Minne- en zinnebeelden" zullen we kennis maken met voorbeelden uit de rijke overlevering, met favoriete themas en met de belangrijkste auteurs van het genre.

We werken met het volgende boek:

Minne- en zinnebeelden. Een bloemlezing uit de Nederlandse emblematiek. Met inleiding en aantekeningen door Hans Luijten en Marijke Blankman, Amsterdam: Amsterdam University Press 1996, ISBN 90 5356 212

5

Wie aan het college wil deelnemen, dient dit boek aan te schaffen. Het boek kan in het instituut besteld worden (voorafbetaling! € 15,40).

4432 Einführung in die Sprachwissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

U. Boonen

Het college "Inleiding in de Nederlandse taalkunde" biedt een kennismaking met het vak taalkunde en zijn deeldisciplines. Taal en taalwetenschap worden vanuit cognitief-linguïstisch perspectief benaderd. Het doel is inzicht te verwerven in de basisbeginselen van de fonologie, de morfologie en de syntaxis. Daarnaast is er aandacht voor takken van de taalkunde als pragmatiek, tekstlinguïstiek, historische linguïstiek, contrastieve linguïstiek en lexicologie.

Tijdens het laatste college vindt er een schriftelijk tentamen plaats.

Reader

4433 Synchrone Sprachwissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

U. Boonen

In dit college staat de woordstructuur van het hedendaagse Nederlands centraal. We gaan na over welke morfologische processen en regels het Nederlands beschikt om afleidingen en samenstellingen te vormen en om woordvormen te flecteren en welke hun productiviteit is.

We bespreken enkele recente artikels over centrale morfologische probleemstellingen.

Met dit college verdiep je niet alleen je kennis van de Nederlandse woordvorming, maar krijg je ook inzicht in de theoretische aspecten ervan.

Alle Teilnehmer benötigen das Buch "Basiswissen Deutsche Wortbildung" von Elke Donalies (2007).

Dieses kann über eine Sammelbestellung des Instituts bestellt werden. Tragen Sie sich dazu bitte bis zum 01. Okt. 2010 in die Anmeldeleiste ein, die im Hilfskräftezimmer ausliegt. Die Anmeldung über diese Liste ist verbindlich, daher müssen Sie das Buch bereits bei der Anmeldung bezahlen (ca. 15,00 €).

Elke Donalies 2007: Basiswissen Deutsche Wortbildung

Reader

Ü b u n g

4434 Spezifische Sprach- und Vermittlungskompetenzen: Literatur und Wissenschaft

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.2

A. Bogaert

H. Schott

Die Übung vermittelt Kenntnisse über verschiedene Formen wissenschaftlichen und journalistischen Schreibens über Literatur und übt ihre praktische Handhabung anhand exemplarischer Gegenstände aus der niederländischen Literatur ein. Die Studierenden erwerben zum einen die Fähigkeit, wissenschaftliche und journalistische Texte zu analysieren und zum anderen, selbst Texte dieser Art professionell zu verfassen. Darüber hinaus werden die Studierenden befähigt, sich selbstständig neues Können anzueignen und ihr Wissen auf einen breiteren interdisziplinären Zusammenhang zu beziehen.

Die Veranstaltung findet auf Niederländisch statt.

4434a Literarisches Übersetzen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3, ab 18.10.2010

U. Sawicki

Warum braucht man für eine gute Übersetzung mehr als ein gutes Wörterbuch? Was macht eine gute Übersetzung aus? Fragen wie diese werden wir vor allem durch praktisches Übersetzen erörtern. Wir widmen uns unterschiedlichen Genres wie Jugendbuch, Thriller und zeitgenössischer Belletristik und wagen uns sogar an Lyrik heran. Wir diskutieren vor allem unsere eigenen Versionen untereinander, vergleichen sie aber auch mit veröffentlichten Übersetzungen. Auch das Berufsbild und die Wege zum professionellen Übersetzen sollen aufgezeigt werden.

Ein Nachweis der aktiven Teilnahme wird über regelmäßige mündliche und schriftliche Beteiligung und eine kleine Diskussionsleitung erworben. Die Teilnehmer/-innen sollten über Sprachkenntnisse verfügen, die ihnen ein differenziertes Verständnis niederländischer literarischer Texte ermöglichen. Und welches niederländische Buch hat Ihnen in letzter Zeit besonders gefallen? Das würde ich in der ersten Sitzung gerne erfahren. Das Seminar hat Workshop-Charakter, daher ist die Teilnehmerzahl auf 15 Personen beschränkt.

Lektüre bei Interesse: Umberto Eco: Quasi dasselbe mit anderen Worten. Über das Übersetzen. dtv, August 2009.

5419a Auf dem Weg nach Niederländisch-Indien. Kolonialismus und Infrastruktur 1870-1960

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Mi. 2.2.2011 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

E. Arens

Mit der Eröffnung des Suezkanals 1869 verkürzte sich die Reisezeit von Europa nach Batavia in Niederländisch-Indien um ein Drittel, zudem gewann die Region Aceh im Norden Sumatras wegen der veränderten Schifffahrtsrouten an strategischer Bedeutung. Die Verfestigung und Ausweitung der niederländischen Kolonialherrschaft außerhalb von Java im letzten Drittel des 19. und im 20. Jahrhundert war verbunden mit weiteren Kriegen, der Konzession von Tabakplantagen und dem Beginn der Erdölförderung. Sie fand ihr symbolisches Ende im Dezember 1957, als die Republik Indonesien der niederländischen Luftfahrtgesellschaft KLM die Landrechte in Jakarta entzog.

Die Infrastruktur von „Niederländisch-Indien“ wurde in Europa entworfen und vor Ort angepasst. Der Arbeitskurs befasst sich daher mit der Bewegungs- und Begegnungsgeschichte von Europäern und Europäerinnen in Niederländisch-Indien: Welche Infrastrukturen waren für die Reisen von Menschen, den Transport von Gütern und die Verbreitung von Werten erforderlich? Und in welchem Verhältnis standen Technologie, Information und Herrschaft zueinander? Das Rahmenthema führt zur Auseinandersetzung mit Akteuren aus den Feldern Handel, Exploration, Krieg und Migration - von niederländischen Amtsträgern wie Generalgouverneur und assistent-resident, Experten und Soldaten über europäische Unternehmer, chinesische Kulis und javanische Kontraktarbeiter hin zu niederländischen Ehefrauen, indonesischen Konkubinen und eurasiatischen Kindern.

Niederländisch-Kenntnisse sind nicht notwendig.

Cook, Andrew S.: Surveying the Seas. Establishing the Sea Routes to the East Indies. In: Akerman, James (Hg.): Cartographies of Travel and Navigation (The Kenneth Nebenzahl, Jr. Lectures in the History of Cartography). Chicago 2006.

Houben, Vincent J.H./Lindblad, Thomas J. (Hg.): Coolie Labour in Colonial Indonesia. A Study of Labour Relations in the Outer Islands, c. 1900-1940. Wiesbaden 1999.

Taylor, Jean Gelman: The Social World of Batavia. Europeans and Eurasians in Colonial Indonesia (New Perspectives in Southeast Asian Studies). 2. Aufl. Madison, WI 2009.

S p r a c h k u r s e

4435 Niederländisch für Anfänger

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 65

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

A. Bogaert

Dieser Kurs vermittelt die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik. Er ist somit gedacht für StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Am Ende des Seminars wird eine Klausur geschrieben. Das Bestehen dieser Klausur ist Voraussetzung für die Teilnahme an allen auf niederländisch dozierten Lehrveranstaltungen.

Studenten, die bereits über Vorkenntnisse verfügen, haben die Möglichkeit, sich aufgrund eines Einstufungstestes von diesem Kurs befreien zu lassen.

Der Kurs ist nur für FachstudentInnen zugänglich. Nicht-Fachstudierende verweisen wir gerne auf den Niederländischkurs für Hörer aller Fakultäten.

Material:

Welkom! Klett Verlag

Op naar de eindstreep - Klett Verlag

Am Anfang des Semesters wird hierfür eine Sammelbestellung eingerichtet

4436 Kommunikative Grammatik

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63

A. Bogaert

Of je het Nederlands nu op school of in de voorbereidende cursussen aan de universiteit hebt geleerd, altijd weer duiken er grammaticale problemen op, waarrond je de regels niet meer precies kent of bent vergeten. Bijgevolg maak je steeds weer ergerlijke fouten.

Aan de hand van communicatief opgezette oefeningen zullen we in deze cursus een aantal van deze problemen opnieuw consequent bestuderen, in de hoop ze vervolgens nooit meer fout aan te pakken. De vier vaardigheden, maar met name spreken en schrijven, staan hierbij centraal. Tevens zullen we onze kennis van het Nederlands op het gebied van woordenschat verdiepen.

Actieve deelname is voorwaarde voor een Schein.

Aan het eind volgt er een schriftelijk examen.

4436a Kommunikative Grammatik

2 SWS; Praktische bung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

A. Marynissen

Of je het Nederlands nu op school of in de voorbereidende cursussen aan de universiteit hebt geleerd, altijd weer duiken er grammaticale problemen op, waarrond je de regels niet meer precies kent of bent vergeten. Bijgevolg maak je steeds weer ergerlijke fouten.

Aan de hand van communicatief opgezette oefeningen zullen we in deze cursus een aantal van deze problemen opnieuw consequent bestuderen, in de hoop ze vervolgens nooit meer fout aan te pakken. De vier vaardigheden, maar met name spreken en schrijven, staan hierbij centraal. Tevens zullen we onze kennis van het Nederlands op het gebied van woordenschat verdiepen.

Actieve deelname is voorwaarde voor een Schein.

Aan het eind volgt er een schriftelijk examen.

4437 Lesekreis

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

A. Bogaert

In deze cursus staat natuurlijk de spreekvaardigheid centraal. Voor velen is het in het begin een grote stap om zich in het Nederlands te moeten uiten. Om die sprong in het koude nat een beetje te verzachten, werken we in deze cursus aan de hand van literaire teksten. Die hebben een tweevoudige bedoeling.

Door ze enerzijds voor te lezen, wordt iedere student zeer individueel gewezen op zijn nog bestaande uitspraakfouten. Anderzijds bieden ze het materiaal om een gesprek aan te gaan rond het gelezene.

Het geheel culmineert in een klein referaat gehouden rond een gelezen boek

BA-Studierende der Europäischen Rechtslinguistik können diese Veranstaltung besuchen, wenn bereits niederländische Vorkenntnisse vorhanden sind.

4438 Schreibpraxis

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi., n. Vereinb

A. Bogaert

Deze cursus neemt je schrijfvaardigheid in het Nederlands onder de loep. In een eerste e-mail zal concreter worden uitgelegd hoe de cursus is opgebouwd. In elk geval staat de schrijfvaardigheid centraal, waaraan aan de hand van zeer uiteenlopende oefeningen verder wordt geschaafd. Die oefeningen worden principieel per mail ingestuurd en ook per mail verbeterd teruggestuurd. Door steeds de eigen teksten te herschrijven en te verbeteren, krijg je meer oog voor je eigen sterke en zwakke punten en leer je waaraan je nog moet werken.

Afhankelijk van de module die men aflegt, worden opdrachten met een hogere of lagere moeilijkheidsgraad gegeven. De cursus is echter enkel bedoeld voor studenten met een zeer degelijke basiskennis.

Deze cursus is geheel digitaal. Elke week woensdag om 9:00 is er een deadline waarvoor je je opdracht per e-mail naar de docente moet sturen.

4439 Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

A. Bogaert

Bij de studie van een vreemde taal dreigt altijd een beetje het gevaar vaardigheden te leren die uiteindelijk niet werkelijk voorbereiden op concrete, alledaagse situaties in de werkelijkheid. Deze cursus wil die leemte proberen te verhelpen. Aan het begin van het semester wordt concreet overlegd welke communicatieve situaties zullen worden behandeld – dat kan bij voorbeeld gaan van de vraag naar de benamingen voor de huishoudelijke apparaten in het huis tot het voeren van een sollicitatiegesprek – waarna de verschillende opdrachten dan in kleinere groepjes onder leiding van de docente worden voorbereid en uitgewerkt.

Diese Veranstaltung kann auch von BA-Studierenden der Europäischen Rechtslinguistik besucht werden, wenn bereits niederländische Vorkenntnisse vorhanden sind.

4440 Sprachkurs Afrikaans

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.2

H. Schott

Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans aanbied. Dié kursus is die basis vir die vervolgcursus wat in die volgende semester sal plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskat en 'n basiskennis van die grammatika beskik. Terloops, volgens die laaste sensus is Afrikaans met sowat 15% die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe sowat 25% en Xhosa 18%). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefenings sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-cd en opnames (DVDs, internet, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, die Kauderwelsch taalgids vir Afrikaans, Linguaphone se Kursus in Afrikaans en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans. Kyk byvoorbeeld by <http://www.rsg.co.za/luister2.asp> (Radio RSG - Radio Sonder Grense) <http://www.sabc2.co.za/portal/site/sabc2/> (Televisie-uus in Afrikaans) <http://www.ned.univie.ac.at/publicaties/taalgeschiedenis/dt/afrikaans.htm> of <http://www.afrikaans.com/wazzit-DE.html>.

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

Sprachkurse für Hörer aller Fakultäten**4440 Sprachkurs Afrikaans**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.2

H. Schott

Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans aanbied. Dié kursus is die basis vir die vervolgcursus wat in die volgende semester sal plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskat en 'n basiskennis van die grammatika beskik. Terloops, volgens die laaste sensus is Afrikaans met sowat 15% die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe sowat 25% en Xhosa 18%). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefenings sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-cd en opnames (DVDs, internet, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, die Kauderwelsch taalgids vir Afrikaans, Linguaphone se Kursus in Afrikaans en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans. Kyk byvoorbeeld by <http://www.rsg.co.za/luister2.asp> (Radio RSG - Radio Sonder Grense) <http://www.sabc2.co.za/portal/site/sabc2/> (Televisie-uus in Afrikaans) <http://www.ned.univie.ac.at/publicaties/taalgeschiedenis/dt/afrikaans.htm> of <http://www.afrikaans.com/wazzit-DE.html>.

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

4441 Niederländisch für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

D. Hobbelink

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern.

Material:

Boer, Berna de:

In de startblokken : Nederlands voor Duitstaligen ; [naar A2]. - Bussum : Coutinho, 2009.
ISBN 978-90-469-0146-5

€ 27, 50

Dieses Buch ist auch vom Klett-Verlag erhältlich: ISBN: 978-3-12-528887-4. Preis: € 32,00.

4442 Niederländisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

D.Hobbelink

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut.

Nederlands in actie - Berna de Boer, Birgit Lijmbach
Uitgeverij Coutinho (Vertrieb in Deutschland über den Klett Verlag)
ISBN 90 6283 407 8

4443 Niederländisch Konversation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

D.Hobbelink

De deelnemers leren in deze cursus, die het vervolg is op de cursussen voor beginners en gevorderden, zich in verschillende situaties mondeling te kunnen uitdrukken. De deelnemers breiden hun actieve woordenschat uit. Er wordt voornamelijk in kleine groepjes gewerkt waardoor iedere cursist ook voldoende gelegenheid krijgt om te oefenen. Als uitgangspunt dienen thema's uit uiteenlopende gebieden zoals de maatschappij, het dagelijks leven, de wetenschap, kunst, economie etc.
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Miriam Schneider (miriam.schneider@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Materiaal: wordt in de cursus ter beschikking gesteld.

INSTITUT FÜR SKANDINAVISTIK/FENNISTIK**Vorlesungen****4445 Identitätskonstruktionen in Nordeuropa**

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 12.10.2010

S.Schröder

In dieser Vorlesung soll in die Konstruktionsprozesse ethnischer und nationaler Identität in Nordeuropa eingeführt und zugleich eine Übersicht über die Geschichte Nordeuropas in der Neuzeit vermittelt werden. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die in der Forschung vieldiskutierte Streitfrage, ob es sich bei den Nationen in Nordeuropa um Produkte des späten 18. und des 19. Jahrhunderts handelt oder ob sie älteren Datums sind.

Der Hyperlink zum genauen Programm mit Literaturhinweisen wird im Laufe der vorlesungsfreien Zeit eingestellt; alle dann bereits in KLIPS für den Kurs registrierten Studierenden werden per Email darüber unterrichtet.

Als Ergänzung zu dieser Vorlesung bietet Christian Berrenberg eine Übung an ("Begleitende Übung zu den Vorlesungen 'Identitätskonstruktionen' und 'Sprachenlandschaft'"), die den Studierenden des 1. Semesters unbedingt zur Teilnahme empfohlen wird. Sie finden diese Übung in der Kategorie "Ergänzungsseminare".

BA-Studierende des 1. Semesters schließen diese Vorlesung mit einem Testat in der letzten Vorlesungssitzung ab.

Anrechenbarkeit: als Vorlesung im Magister- wie Masterstudiengang sowie im Rahmen der BA-Module: Skandinavistik/Fennistik: BM 1 BK sowie als EM 8 oder EM 9

4446 Skandinavisches Stummfilmkino

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21, ab 13.10.2010

S.Schröder

In den Jahren vor dem ersten Weltkrieg schrieben dänische Filme wie Afgrunden (1910), Det hemmelighedsfulde X (1914) oder Atlantis (1914) internationale Filmgeschichte, und die dänische

Nordisk Filmskompagni gehörte damals zu den größten Filmfirmen der Welt. Nach dem ersten Weltkrieg war es dann vor allem die schwedische Filmindustrie, die mit Filmen wie Berg-Ejvind och hans hustru (1918), Körkarlen (1921) oder Gösta Berlings saga (1924, u.a. mit Greta Garbo) Filmgeschichte schrieb. Die Vorlesung wird u.a. anhand von Filmbeispielen einen Überblick über die skandinavische Stummfilmgeschichte und deren spätere Rezeption vermitteln. Im Zentrum steht jedoch die Kinogeschichte, d. h. nicht so sehr die ästhetischen Artefakte, sondern die kulturelle Praxis, die mit dem neuen Medium entstand, wird das zentrale Thema der Vorlesung sein.

Teilnahmevoraussetzungen: Interesse an einem Thema abseits des skandinavistischen Mainstreams. Skandinavische Sprachkenntnisse sind hilfreich, aber nicht unbedingt notwendig.

Anrechenbar auch als EM 8 oder EM 9

4478 Sprachenlandschaft im europäischen Norden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56, ab 14.10.2010

M. Järventausta

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die sprachliche Situation im europäischen Norden. Ausgehend von den heutigen Amts- bzw. Nationalsprachen in Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden wird ein Überblick über die historische Entwicklung und typologische Eigenschaften der nordgermanischen und ostseefinnischen Sprachen gegeben. Sozio- und kontaktlinguistische Fragen stehen im Mittelpunkt der synchronen Betrachtung, aber durch grammatische Skizzen der einzelnen Sprachen sollen auch strukturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten einerseits zwischen den insel- und festlandskandinavischen Sprachen, andererseits zwischen den skandinavischen Sprachen und dem Finnischen herausgearbeitet werden. Abschließend wird die Situation der sprachlichen Minderheiten in den nordischen Ländern erörtert.

Als Ergänzung zu dieser Vorlesung bietet Christian Berrenberg eine Übung an ("Begleitende Übung zu den Vorlesungen 'Identitätskonstruktionen' und 'Sprachenlandschaft'"), die den Studierenden des 1. Semesters unbedingt zur Teilnahme empfohlen wird. Sie finden diese Übung in der Kategorie "Ergänzungsseminare".

Ein Reader liegt ab Anfang Oktober im Geschäftszimmer des Instituts für Skandinavistik/Fennistik (Raum 352 in Philosophikum) zur Abholung bereit.

Begleitende Literatur:

- K. Braunmüller (2007), Die skandinavischen Sprachen im Überblick. Tübingen: Franke (= utb 1635).
- U. Groenke (1998): Die Sprachenlandschaft Skandinaviens (= Germanistische Lehrbuchsammlung 25). Berlin: Weidler.
- E. Haugen (1984), Die skandinavischen Sprachen. Eine Einführung in ihre Geschichte. Hamburg: Buske.
- L. Vikør (1993), The Nordic languages. Their status and interrelations (= Nordic Language Secretariat; Publications 14). Oslo: Novus 1993.
- <http://old.norden.org/nordenssprak/>

4479 Transnationalität in der finnischen Literatur

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 12.10.2010

M. Järventausta

O. Löytty

Gastdozent im Rahmen des STAR-Programms Dr. Olli Löytty.

http://www.hum.utu.fi/oppiaineet/kotimainenkirjallisuus/henkilokunta/olli_.html

Is Finnish literature transnational?

Transnationalism refers to a process greatly fostered by developments in telecommunications, immigration and globalization in general and the wide spectrum of social, political, cultural and economic impacts that affect people all around the globe. It has become increasingly difficult to study literature solely in its nationalistic context. The immigrants, for instance, challenge the borders of national literature. Finland, however, has often been portrayed as a homogenous culture. The transnational interaction of art in general and literature in particular across the national borders has been generally ignored in the nationalistic interpretations of history. The aim of the course is to locate different border crossings (authors, characters, styles, themes) and to conceive theoretical framework in which to read the Finnish literature as part of a larger European literary tradition.

Transnationalismi suomalaisessa kirjallisuudessa

Transnationalismi viittaa viestintäyhteyksien kehittymisen, muuttoliikkeen ja yleensä globalisaation kiihdyttämään prosessiin, jolla on monenlaisia sosiaalisia, poliittisia, kulttuurisia ja taloudellisia vaikutuksia kaikkialla maapallolla. Kirjallisuuttakin on yhä vaikeampi tarkastella vain ja ainoastaan kansallisenä kysymyksenä. Esimerkiksi maahanmuuttajat haastavat kansallisen kirjallisuuden rajat. Suomalaista kulttuuria on kuitenkin usein kuvattu varsin homogeeniseksi. Kun suomalaisessa historiankirjoituksessa on pyritty korostamaan kulttuurin yhtenäisyyttä, taiteen ja erityisesti kirjallisuuden transnationaalinen vuorovaikutus on jäänyt vähälle huomiolle. Kurssilla etsitään erilaisia rajanylittäjiä tai ylityspaikkoja (kirjailijoita, henkilöitä, tyylisuuntia, aiheita) sekä pohditaan teoreettisia kysymyksenasetteluja, joiden avulla suomalaista kirjallisuutta voisi lukea osana laajempaa eurooppalaisen kirjallisuuden perinnettä. in englischer Sprache

Anrechenbar auch für EM 8 oder EM 9

S e m i n a r e d e s G r u n d s t u d i u m s u n d d e r B a s i s m o d u l e

4447 **Fachspezifisches Informationsmanagement**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 14.10.2010

C. Berrenberg

In diesem Kurs geht es darum, in die wichtigsten wissenschaftlichen Arbeitstechniken einzuführen, d.h. Recherchemöglichkeiten und Präsentationsformen kennenzulernen, Lesetechniken zu entwickeln, das Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten zu erlernen usw.

Studiengang: BA, Basismodul 1

Voraussetzungen: regelmäßige und aktive Teilnahme; Abgabe und Präsentation einer Projektarbeit

Den Seminarplan finden Sie unter: <http://skanfen.phil-fak.uni-koeln.de/3096.html>

4448a **Einführung ins Altwestnordische**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12, ab 15.10.2010

T. Esser

Der Kurs bietet eine Einführung in die altwestnordische, insbesondere die altisländische Sprache und vermittelt anhand der Bearbeitung von übergreifenden Fragestellungen und exemplarischen Vertiefungen einen Einblick in die Geschichte, Kultur und Literatur der nordischen Länder im Mittelalter. In der Einführung ins Altwestnordische sollen die Teilnehmenden vor dem Hintergrund der sprachgeschichtlichen Zusammenhänge innerhalb der indoeuropäischen Sprachen mit der Stellung der altwestnordischen Sprache innerhalb der indoeuropäischen Sprachenfamilie vertraut gemacht werden und sich die Grundzüge der altwestnordischen Lautlehre, Formenlehre, Lexik, Syntax und Stilistik erarbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich in der Benutzung der wichtigsten Hilfsmittel üben. Am Ende des Sprachkurses sollen die Teilnehmenden die Semantik und Formenlehre der Lexeme mit einer Frequenz von mindestens 100 im Corpus der Isländersagas beherrschen und in der Lage sein, einen mittelschweren Sagatext ins Deutsche zu übersetzen.

Anrechenbar auch für EM 6

4449 **Einführung in die skandinavistisch-fennistische Literaturwissenschaft**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 14.10.2010

K. Müller

In diesem Kurs geht es darum, die wichtigsten Epochen und Strömungen der nordeuropäischen Literatur seit der Barockzeit kennenzulernen sowie sich ein literaturwissenschaftliches Analyseinstrumentarium zu erarbeiten. Ein Reader mit den wichtigsten zu lesenden Texten wird zu Beginn des Seminars verteilt.

Voraussetzung für den Scheinerwerb: Übernahme eines Kurzreferates, regelmäßige Teilnahme sowie das Verfassen einer Hausarbeit.

Jürg Glauser (Hg.): Skandinavische Literaturgeschichte. Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler, 2006.

Vera u. Ansgar Nünning: Grundkurs anglistisch-amerikanistische Literaturwissenschaft. Stuttgart/Düsseldorf/Leipzig: Klett, 2001. [Didaktischste (und billigste: EUR 9,95 €) Einführung in die Literaturwissenschaft auf dem Buchmarkt, leicht auf die Skandinavistik/Fennistik übertragbar.

4470 Schwedisch I

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12, ab 13.10.2010

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12, ab 15.10.2010

In diesem Grundkurs wird durch das Lesen einfacher Texte, Konversations-, Grammatik-, Aussprache- und Hörübungen die Basis für die schwedische Sprachkompetenz gelegt.

Ziel ist der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die auf fachwissenschaftliche Erfordernisse abgestimmt wird. Dieser Kurs vermittelt auch einen ersten theoretischen und praktischen Einblick in die Landeskunde.

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Test.

Voraussetzungen für den Erhalt eines Teilnahme Scheins sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den beiden Doppelstunden
 - b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- Bestehen des Tests (Inhalt: Grammatik, Aufsatz, Hör- und Textverständnis).

c)

Dieser Kurs ist nur für Fachstudenten/-innen!
Anrechenbar auch für EM 7

U. Persson

4472 Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz Schwedisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15, ab 13.10.2010

U. Persson

Der Kurs eignet sich für Studenten, die den Schwedisch II-Kurs (den Abschluss vom Basissprachmodul 2 in der schwedischen Sprache) erfolgreich abgeschlossen haben oder bereits den Schwedisch III-Kurs besucht, aber den Leistungsnachweis noch nicht erworben haben. Dieser Kurs ist auch erforderlich für die ZP.

Schwerpunkt dieses Kurses ist die grammatische Korrektheit der schwedischen Sprache. Ein Teil des Seminars besteht aus Referaten, in denen die Studenten die bereits erlernte Grammatik, aus den früheren Schwedisch I und Schwedisch II- Kursen vorstellen und erklären.

Für den Kurs werden außerdem kulturelle und gesellschaftliche Aspekte durch weitere Texte, Übungen sowie Übersetzungen behandelt. Für das dafür benötigte Lehrmaterial wird eine Sammelbestellung in der ersten Unterrichtsstunde gemacht.

Das Grammatikbuch (Praktische Grammatik der schwedischen Sprache von Brigitta Ramge, ISBN 3-926972-90-4) muss vor Beginn des Semesters von den Teilnehmern bestellt werden.

Als Vorbereitung auf den Aufsatz in der Klausur sind zwei Übungsaufsätze abzugeben, nachdem diese von einem Kommilitonen/einer Kommilitonin durchgelesen und korrigiert worden sind.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde (max. 3 Fehlstunden erlaubt)
- b.) ein Referat über einen Teilbereich der schwedischen Grammatik und über eine Kurzgeschichte
- c.) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d.) das Bestehen der beiden Klausuren (1. Grammatik und Aufsatz 2. Übersetzung Deutsch-Schwedisch).

Anrechenbar auch für EM 7

4485 Finnisch I

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 11.10.2010

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 14.10.2010

A. Kupila

Der Sprachkurs richtet sich an alle Interessenten ohne Vorkenntnisse und vermittelt Grundkenntnisse in der finnischen Sprache. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zu Hause vorausgesetzt.

Inhalte:

- Vermittlung des finnischen Alphabets und der Aussprache
- Vermittlung der finnischen Sprache in allen Fertigungsbereichen (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben)
- Lernstoff der Niveaustufe A1/A2
- grundlegende Aspekte der finnischen Grammatik:
- Personal, und Possesivpronomen
- Der Partitiv,
- Deklination - Nomen, Adjektive, Pronomen, Numerale
- Verben im Infinitiv, Präsens, Verbarten, negative Verbform
- Stufenwechsel und Vokalharmonie bei Verben und Nomen
- Innere und äußere Lokalfälle
- Zahlen bis 1000, und die Uhrzeit
- landeskundliche Aspekte:
- finnische Städte und Provinzen, finnische Mahlzeiten, Geschäfte und Institutionen, das finnische Schulsystem landestypische Lebens- und Kommunikationsformen (Stadt, Land, Sommerhaus, Sauna), Alltag und Familie
- Lernziele:
- einfache Sätze und kurze Texte formulieren und verstehen
- sich begrüßen und verabschieden
- sich und andere vorstellen sowie Fragen stellen
- um Auskunft bitten und Auskunft geben
- telefonieren und sich verabreden
- einkaufen und bezahlen
- nach dem Weg fragen, sich orientieren, um Hilfe bitten
- Vermutungen ausdrücken
- über den eigenen Tagesablauf sprechen (inkl. Zeitangaben)
- Wünsche äußern und sich beschweren
- kurze Texte schreiben

Weitere Informationen zur Veranstaltung:

Multimedial gestütztes lernen: <http://donnerwetter.kielikeskus.helsinki.fi/FinnishForForeigners/parts-index-de.htm>

und Kuulostaa hyvältä http://www.youtube.com/watch?v=OxN3xh_KA5c

Anrechenbar auch für EM 7

Lehrbuch: Kieli käyttöön, ISBN 9789524950213 , Bitte beachten: Dieses Lehrwerk wird im Rahmen einer Sammelbestellung durch die Dozentin für die TeilnehmerInnen besorgt (Kosten ca. 35 EUR)!

4486 **Aufbausprachausbildung Finnisch**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 11.10.2010

P.Toivio-Kochs

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Finnisch II. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch II oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich.

Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung sind regelmäßige Teilnahme, Abgabe der Hausaufgaben sowie das Bestehen einer schriftlichen Übersetzungsklausur erforderlich.

S e m i n a r e d e s H a u p t s t u d i u m s , d e r A u f b a u m o d u l e u n d d e r M a s t e r m o d u l e

4453 **Intermedialität und (film-)mediale Adaptionen nordeuropäischer Literatur**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb, ab 12.10.2010

S.Schröder

In den heutigen Medienverbänden sind Medialadaptionen literarischer Texte, meistens in Form von 'Verfilmungen', ein häufiges Phänomen. In diesem Hauptseminar sollen einleitend der disziplinäre Status der 'Literaturverfilmungs'-Forschung ebenso wie die theoretischen Herausforderungen des letzten Jahrzehnts (vor allem durch die Intermedialitätsforschung) thematisiert werden. Anschließend soll eine genauere Analyse der Medienadaptionenproblematik voraussichtlich anhand ausgewählter nordeuropäischer Texte und ihrer Medialadaptionen vorgenommen werden, wobei bevorzugt Texte herangezogen werden, die mehrfach verfilmt worden sind. Im Zuge dieser Untersuchungen sollen Fragen beantwortet werden wie: Was wird adaptiert und wie? Gibt es eine äquivalente oder 'nur' eine analoge 'Verfilmung'? Welche Funktionen erfüllen 'Verfilmungen' im Kontext kultureller Bedeutungsproduktion?

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises: Übernahme eines Impulsreferats (das in die Note einfließt), regelmäßige Teilnahme sowie das Verfassen einer Hausarbeit (ca. 15-20 Seiten). Die Filmsichtung findet nicht in der Seminarzeit, sondern in Sonderterminen statt.
Anrechenbar auch für EM 8 oder 9

4453a **Geschichte der deutschsprachigen Nordeuropaforschung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 29.10.2010 10 - 18, 106 Seminargebäude, S26

Sa. 30.10.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Fr. 26.11.2010 10 - 18, 106 Seminargebäude, S26

Sa. 27.11.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

J. Hecker-Stampehl
S. Schröder

In diesem Kurs wollen wir uns mit der bislang nur ansatzweise aufgearbeiteten Fachgeschichte der deutschsprachigen Nordeuropaforschung beschäftigen. Die hier nach wie vor bestehenden Desiderata sind immer wieder aufs Neue moniert worden. Wir wollen das im 19. Jahrhundert aufkeimende Interesse an Nordischer Philologie und Mythologie als Ausgangspunkt nehmen, um dann die stärkere Institutionalisierung nordeuropabezogener Forschung und Lehre an deutschsprachigen Universitäten im 20. Jahrhundert in den Blick zu nehmen. Die Verquickung von "Germanisch" und "Nordisch" ist letztlich auch in der Nordistik propagiert und praktiziert worden; von daher werden uns gerade auch die politischen Implikationen interessieren. Politisiert war auch die DDR-Nordeuropaforschung, während sich in der westdeutschen Skandinavistik seit den 1960er Jahren bis in die 1990er Jahre eine Erweiterung des (trans-)disziplinären Umfangs und Anspruchs des Faches vollzog. So werden wir auch die Debatte um die kulturwissenschaftliche und regionalwissenschaftliche Erneuerung der Skandinavistik und auch die jüngste Vergangenheit mit in den Blick nehmen.

Im Zentrum stehen die Geschichte der Skandinavistik/Nordistik, der Fennistik/Finnougristik und der nordeuropabezogenen geschichts- und politikwissenschaftlichen Forschung, am Rande auch die Baltistik. Wir werden sowohl einen struktur- als auch einen ideengeschichtlichen Ansatz verfolgen, um sowohl die Geschichte der Institutionen als auch der Fachdebatten nachzuvollziehen.

Literatur zur Einführung: Baumgarten, Lea: Kurzer Abriss der Geschichte der Kölner Skandinavistik. Online unter <http://skanfen.phil-fak.uni-koeln.de/3012.html>; Friese, Wilhelm: "75 Jahre Nordisches Institut der Universität Greifswald." In: Skandinavistik 23 (1993:2), 110-127. - Götz, Norbert, Jan Hecker-Stampehl und Stephan Michael Schröder: "Wahlverwandtschaft mit dem Norden oder Die Skandinavistik als politische Wissenschaft: Bernd Henningsen zum 65. Geburtstag." In: Dies.: In: Norbert Götz/Jan Hecker-Stampehl/Stephan Michael Schröder (Hrsg.): Vom alten Norden zum neuen Europa: Politische Kultur im Ostseeraum. Festschrift für Bernd Henningsen. Berlin: Berliner Wissenschaftsverlag 2010, S. 19-33. - Henningsen, Bernd und Rainer Pelka (Hg.): Die Skandinavistik zwischen gestern und morgen: Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektiven eines "kleinen Faches". Sankelmark 1984. (Schriftenreihe der Akademie Sankelmarks; 59). - Hube, Hans-Jürgen: Eine kurze Geschichte der Skandinavistik an der Berliner Universität Unter den Linden. http://www.ni.hu-berlin.de/institut/geschichte/geschich_html

4454 **Theorie und Methodologie in der Kultur- und Literaturwissenschaft**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82, ab 11.10.2010

S. Schröder

Der Kurs soll in Vorbereitung der Bachelorarbeit eine Einführung in die wichtigsten theoretischen und methodologischen Konzepte geben, mit denen die Vielfalt kultureller/literarischer Texte erschlossen werden kann. Im Sinne eines reflektierten Methoden- und Theoriepluralismus soll dabei besonderes Augenmerk der Frage gewidmet werden, welche (häufig impliziten) Prämissen dieser Konzepte haben und welche Art von Problemen mit ihnen eigentlich gelöst werden können.

Voraussetzung für den Scheinerwerb: Für BA-Studierende: Erfolgreicher Abschluß aller Basismodule. Ein benoteter Leistungsnachweis wird durch regelmäßige (mind. 80%) und aktive Teilnahme (inkl. Lektüre der aufgegebenen Texte) sowie die Übernahme eines Kurzreferates von 10 min. (inkl. Handout bzw. Ausdruck der verwendeten Folien) oder einer entsprechenden schriftlichen Aufgabe wie eines Stundenprotokolls erworben. Die Note setzt sich zusammen aus der Referatleistung bzw. ihrem Äquivalent (2/3) und aus der Mitarbeit im Kurs (1/3).

Anrechenbarkeit: Der Kurs ist eigentlich für den B.A.-Studiengang Skandinavistik-Fennistik fürs 5. Semester vorgesehen (AM2a), kann aber auch von Masterstudierenden als Übung ohne Leistungsnachweis belegt werden.

Anschaffungsvorschläge: Zur Einstimmung und Anschaffung sei folgende Lektüre empfohlen: Jonathan Culler: Literaturtheorie. Eine kurze Einführung [Literary Theory. A Very Short Introduction; 1997; übers. v. Andreas Mahler]. Stuttgart: Philipp Reclam jun., 2002. – Dorothee Kimmich, Rolf Günter Renner u. Bernd Stiegler (Hg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. 2., erw. Aufl. Stuttgart: Reclam, 2008. (= rub; 18589) – Terry Eagleton: Einführung in die Literaturtheorie [Literary Theory. An Introduction, 1983, übers. v. Elfi Bettinger u. Elke Hentschel]. 4., erw. u. aktual. Aufl. Stuttgart: Metzler, 1997 (= SM; 246) – Ansgar Nünning (Hg.): Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze - Personen - Grundbegriffe. 4., überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart/Weimar: Metzler, 2008.

4455 **Wikinger - Geschichte und Kultur der Skandinavier des frühen Mittelalters**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 14.10.2010

A. Krause

FÄLLT AUS!

Wikinger! Was einstmals ein Schreckensruf war, dient heute als Schlagwort für spannende Geschichte, lockt das Publikum scharenweise in Museen und auf Wikingermärkte. Nicht nur die Großen spielen das turbulente Leben der Nordleute nach, sogar im Kindergarten setzt man den unvermeidlichen Hörnerhelm auf. Aber Spaß beiseite: Gerade wegen dieser Popularität ist es wieder einmal an der Zeit, dass sich Skandinavisten/Skandinavistinnen ernsthaft mit dem Thema beschäftigen; das heißt, mit allem, was dazugehört: Quellen, Funde, Waffen, Schiffe, Runen, Thorshämmer und . Hörnerhelme. (mehr in der 1. Sitzung)

Anrechenbar auch für EM 8 oder 9

4455a **Achilles - Artus - Alexander. Altnordische Antikensagas**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

10.2.2011 - 13.2.2011, Block+SaSo

R. Jucknies
S. Schröder

Achilles, Alexander der Große, gar König Artus sind mitnichten ausschließlich Helden der Antike gewesen – über sie wußte man auch im mittelalterlichen Skandinavien Bescheid. Es sind uns in altnordischer Sprache sogenannte Antikensagas überliefert, die von Leben, Taten und Tod der Genannten berichten. Zumeist handelt es sich dabei um Übersetzungen aus dem Lateinischen; allerdings wurden die Texte zeittypisch für die Belange und Interessen des Publikums bearbeitet und adaptiert.

Wir wollen uns im Seminar mit einigen dieser Sagas beschäftigen; die Rómverja saga und die Alexanders saga, die beide in sehr aktuellen Editionen verfügbar sind, sollen das Zentrum der Veranstaltung bilden, aus den weiteren Texten wie Trójumanna saga, Gyðinga saga und Veraldar saga werden wir ausgewählte Passagen untersuchen ebenso wie aus dem ostnordischen Konung Alexander und der Trojasaga. Fragestellungen, die uns beschäftigen werden, sind unter anderem übersetzungstheoretischer wie selbstverständlich rezeptionshistorischer Art. Daneben werden sicher Fragen der Überlieferung und der Texttransmission stehen.

Zur Vorbereitung auf den Kurs können neben den einschlägigen Literaturgeschichten und -lexikonartikeln die Publikationen von Stefanie Gropper (vormals Würth) dienen, unter denen sich auch ein Band mit Übersetzungen ins Deutsche findet.

Do, 10. und Fr, 11.02. 10-18 Uhr in S 16

Sa, 12.02. 10-18 Uhr in VIIa

So, 13.02. 10-18 Uhr im Seminarraum der Historiker

4465 **Übung Skandinavische Gegenwartsliteratur**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 13.10.2010

S. Stromsnes

Dette kurset tar for seg nyere norsk litteratur. Skjønnlitterære tekster og øvrig kursmateriale skal leses av alle studenter. Foredrag holdes alene eller i gruppe. God forberedelse og aktiv muntlig deltakelse er en forutsetning. Semesterplan blir utdelt i første forelesning. Da gjøres også en felles bokbestilling.

4467 **Übung Lektüre skandinavischer Texte zur Kultur**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 13.10.2010

S. Stromsnes

In diesem Kurs werden Texte aus unterschiedlichen kulturellen Themenbereichen in den jeweiligen Originalsprachen behandelt.

Der Semesterplan wird in der ersten Stunde bekanntgegeben.

Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme.

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Kurzreferat und ein Essay.

4468 Lektüre skandinavischer literarischer und literaturhistorischer Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 14.10.2010

S.Stromsnes

In dieser Übung erwerben die Studierenden eine vertiefte literaturwissenschaftliche Analysekompetenz literarischer und literaturhistorischer Texte, die in den jeweiligen Originalsprachen behandelt werden.

Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme.

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Kurzreferat und ein Essay.

4474 Übung Lektüre skand. Literatur 16.-19. Jahrhundert

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54, ab 12.10.2010

U.Persson

Der Semesterplan wird in der ersten Übung bekanntgegeben.

Für die benötigte Literatur wird eine Sammelbestellung in der ersten Unterrichtsstunde gemacht.

Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Kurzreferat.

4475 Übung Lektüre skandinavischer Texte zur Kultur

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa, ab 13.10.2010

U.Persson

In diesem Kurs werden Texte aus unterschiedlichen kulturellen Themenbereichen in den jeweiligen Originalsprachen behandelt.

Der Semesterplan wird in der ersten Stunde bekanntgegeben.

Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Kurzreferat und ein Essay.

4476 Lektüre skandinavischer literarischer und literaturhistorischer Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 14.10.2010

U.Persson

In dieser Übung erwerben die Studierenden eine vertiefte literaturwissenschaftliche Analysenkompetenz literarischer und literaturhistorischer Texte, die in den jeweiligen Originalsprachen behandelt werden.

Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Kurzreferat und ein Essay.

4478a Frühjahrschule Ökokritik in der finnischen Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

21.3.2011 - 25.3.2011 9 - 16.30, 106 Seminargebäude, S12, Block

Sa. 26.3.2011 9 - 12, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

M. Järventausta
K. Melkas

Die Frühjahrsschule wird vom 21. bis 26.03 stattfinden. Am Montag gibt es einen Begrüßungsabend, von Dienstag bis Freitag wird sie von 9-16.30 Uhr in S 12, am Samstag von 9-12 Uhr in X1a stattfinden. Weitere Informationen unter <http://skanfen.phil-fak.uni-koeln.de/8352.html>

Ecocriticism and Finnish Literature - Dr. Kukku Melkas

Ecocriticism and Finnish Literature explores the ways in which we imagine and portray the relationship between humans and environment in literary tradition. The course will introduce students to the most important concepts in the field such as: pollution, wilderness, apocalypse, animals and the earth. At the same time the students will get an overall view to the Finnish literary tradition from the beginning of the 20th century until now from an ecocritical perspective. On each lesson we will concentrate on a certain period of time or literary genre and analyse the different ways Finnish authors have imagined and construed the complex relationship between humans and nature or how gender affects the ways we speak about and comprehend nature.

Social criticism in contemporary Finnish literature - Dr. Milla Peltonen

Kurssilla tarkastellaan yhteiskuntakritiikin eri muotoja suomalaisessa nykykirjallisuudessa. Johdannoksi luodaan katsaus suomalaisen kirjallisuuden traditioon, jossa on vahva ja edelleen jatkuva kriittisen realismin tendenssi. Luentojen, harjoitustöiden ja pääosin 1990- ja 2000-luvun esimerkkiromaanien kautta tutustutaan niin kritiikin esittämisen keinoihin kuin suomalaisen kirjallisuuden ajankohtaisiin aiheisiin ja teemoihin. Käsittelyssä ovat mm. luokkaerot, työläisen uusi identiteetti nykykapitalismissa, "brändäys" ja markkinavoimien kaikkialle ulottuva ylivalta.

This course deals with different forms of social criticism in contemporary Finnish literature. As an introduction there is a review of the Finnish literary tradition that is shown to have a strong tendency to critical realism, still continuing in present-day works. Through lectures and exercises, and by reading some exemplary novels mainly from the 1990s and 2000s, students acquaint themselves with the ways of representing social criticism in Finnish literature, as well as with its current subjects and themes, such as distinctions between social classes, the new working-class identity in contemporary capitalism, "branding" and the supremacy of the market forces invading everywhere.

Anrechenbar auch für EM 8 oder EM 9

4480 Finnisch als finnougriische Sprache

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 13.10.2010

M. Järventausta

Die Übung besteht aus zwei inhaltlichen Blöcken. Im ersten Block werden strukturelle Eigenschaften des Finnischen systematisch ausgearbeitet, wobei der Schwerpunkt auf der Flexionsmorphologie liegt. Im zweiten Block wird ein kurzer Überblick über die gesamte uralische bzw. finnougriische Sprachfamilie im Hinblick auf ihre gemeinsamen strukturellen Eigenschaften gegeben.

Ein Reader liegt ab Anfang Oktober im Geschäftszimmer des Instituts für Skandinavistik/Fennistik (Raum 352 in Philosophikum) zur Abholung bereit.

Vorbereitende Literatur (die in der 2. Sitzung abgeprüft wird):

- Eva Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Bremen: Hempen, 2004.
- Michael Branch: Finnish. In: B. Comrie (ed.), *The World's Major Languages*. London/New York: Routledge, 2009 (2. ed.). KOPIERVORLAGE in der Fennistik-Bibliothek.

4482 Übung Lektüre finnischer Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 14.10.2010

P.Toivio-Kochs

In dieser Übung erwerben die Studierenden eine vertiefte literaturwissenschaftliche Analysekompetenz literarischer und literaturhistorischer Texte in der finnischen Sprache. Die erfolgreiche Belegung dieser Veranstaltung setzt eine aktive und regelmässige Teilnahme voraus; dazu gehören u.a. Gruppenarbeiten und kleinere Referate.

Ein Teil des Unterrichts wird als Blockveranstaltung von Gastdozentin Karoliina Lummaa (Universität Turku) gegeben: 11.11. um 9.00-11.30 Uhr und 18.11. um 9.00-11.30 Uhr.

4483 Das "Volk" in der finnischen Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 12.10.2010

M.Järventausta
O.Löyty

Gastdozent im Rahmen des STAR-Programms Dr. Olli Löyty.

http://www.hum.utu.fi/oppiaineet/kotimainenkirjallisuus/henkilokunta/olli_l.html

The 'people' in Finnish literature

How were the 'nation', the 'people' and 'citizenship' defined in the early 20th century Finnish literature, when Finland was not yet an independent state? Literature provides a fruitful arena to study the birth of modern nations in Scandinavia. In Finland, the authors not only described the country and its inhabitants as they saw them but also created an ideal portrayal of the nation and its people. This portrayal, however, tells more of the elite and its ideology than the reality of the majority of Finns. The course will concentrate on texts dealing with the general strike of 1905. The representations of the strike open up an interesting perspective to the tensions between the elite's hopes and the unpredictable aspirations of the 'commoners'.

"Kansa" suomalaisessa kirjallisuudessa

Kuinka kansakunta, kansa ja kansalaisuus määriteltiin 1900-luvun alun suomalaisessa kirjallisuudessa, kun Suomi ei ollut vielä itsenäinen valtio? Kirjallisuus tarjoaa hedelmällisen areenan tutkia modernien maiden syntyä. Suomessa kirjailijat eivät ainoastaan kuvanneet maata ja sen asukkaita vaan myös loivat ihannekuvan kansakunnasta ja sen kansalaisista. Kirjailijoiden luoma ihannekuva kertoi kuitenkin pikemmin sivistyneistön ajattelutavoista kuin suomalaisten enemmistön elämästä. Kurssilla paneudutaan vuoden 1905 suurlakkoa käsitteleviin teksteihin. Suurlakon representaatiot avaavat kiinnostavan näkökulman sivistyneistön esittämien toiveiden ja 'kansan' pyrkimysten välisiin jännitteisiin. Teilweise auf Finnisch, teilweise auf Englisch.

Anrechenbar auch für EM 8 oder 9

4483a Postkolonialismus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 19.11.2010 10 - 18, 106 Seminargebäude, S26

Sa. 20.11.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Fr. 14.1.2011 10 - 18, 106 Seminargebäude, S26

Sa. 15.1.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M.Järventausta
O.Löyty

Gastdozent im Rahmen des STAR-Programms Dr. Olli Löyty.

http://www.hum.utu.fi/oppiaineet/kotimainenkirjallisuus/henkilokunta/olli_l.html

Postcolonialist criticism

In general, postcolonialism consists of reactions to, and analysis of, the cultural legacy of colonialism. In the era of globalization, it has provided an essential perspective to understand for example the causes and effects of global migration and trans-cultural interplay. The course concentrates on the basics of postcolonial theory. How useful the theory is in the case of those countries that did not take part in the colonial conquest? How does the culture of colonialism show in the countries of Scandinavia?

Anrechenbar auch für EM 8 oder 9

4487 Finnisch im Kontrast zum Deutschen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 13.10.2010

P.Toivio-Kochs

In dieser Übung werden zum einen morphosyntaktische Eigenschaften des Finnischen behandelt, die im Kontrast zum Deutschen von besonderer Interesse sind, und zum anderen werden lexikalisch-semantische Kontrastierungen in einigen zentralen Wortschatzbereichen durchgeführt. Die erfolgreiche Belegung dieser Veranstaltung setzt eine regelmässige Teilnahme voraus; dazu gehören u.a. Gruppenarbeiten und kleinere Referate.

S p r a c h k u r s e

4457 Dänisch I

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 11.10.2010

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 13.10.2010

I. Berg-Breuer

Der Erwerb einer grundlegenden kommunikativen Kompetenz sowie das Erlernen der Grundgrammatik und eines Grundwortschatzes ist Ziel des Kurses. Landeskundliche Themen werden teils durch "Kurzreferate" von den TeilnehmerInnen anhand von kurzen Texten im Lehrbuch besprochen. Der Kurs entspricht 1/2 des Basismoduls 2. Sofern der Kurs nicht voll belegt wird, können Studenten aus anderen Studienrichtungen teilnehmen.

Voraussetzung für den Erhalt einer Bescheinigung (für nicht BA-Studenten) ist

- a) die regelmäßige Teilnahme an beiden Doppelstunden
- b) die rechtzeitige Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Mitschreiben der Übungsklausur

Lehrmaterial:

Olsen, Stig, Carsten Erick Rasmussen, Mette Mygind: Av, min arm. Dänisch für Deutschsprachige, Hempen Verlag, Bremen 2005 mit CD
Anrechenbar auch für EM 7

4458 Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz Dänisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75, ab 13.10.2010

I. Berg-Breuer

Das Aufbausprachmodul (4a.1) baut auf das Basismodul (2) im 1. und 2. Semester auf. Wir lesen und besprechen kürzere Texte - eine Mischung aus Literatur und Zeitungsartikeln etc. - zu landeskundlichen Themen. Die TeilnehmerInnen sind im Wechsel für Kurzreferate bzw. Fragen zu den Texten verantwortlich. Hierzu gibt es unterschiedliche schriftliche Übungen als "Hausaufgaben". Der Kurs wird mit einer Klausur (Übersetzung) abgeschlossen und entspricht 1/3 des Aufbausprachmoduls 4a. Sofern die Höchstteilnehmerzahl nicht erreicht wird, können auch andere als Bachelorstudenten sowie Studenten aus anderen Fachrichtungen teilnehmen.

Voraussetzungen für den Erhalt einer Teilnahmebescheinigung:

- a) regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) rechtzeitige Abgabe der gestellten Aufgaben (mündlich und schriftlich)

Anrechenbar auch für EM 7

4459 Dänisch IV (Literatur, Übersetzung)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 11.10.2010

I. Berg-Breuer

Anrechenbar auch für EM 8 oder 9

4460 Isländisch I

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 90, ab 11.10.2010

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 90, ab 13.10.2010

Anrechenbar auch für EM 7

I. Priebe

4461 Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz Isländisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 11.10.2010

Anrechenbar auch für EM 7

A. Magnúsdóttir

4462 Isländischer Ober-/Übersetzungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

Anrechenbar auch für EM 8 oder 9

A. Magnúsdóttir

4463 Norwegisch I

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 11.10.2010

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 14.10.2010

S. Stromsnes

In diesem Grundkurs wird durch das Lesen einfacher Texte, Konversations-, Grammatik-, Aussprache- und Hörübungen die Basis für die norwegische Sprachkompetenz gelegt. Ziel ist der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die auf fachwissenschaftliche Erfordernisse abgestimmt wird. Dieser Kurs vermittelt auch einen ersten theoretischen und praktischen Einblick in die Landeskunde.

Voraussetzungen für den Erhalt eines Teilnahme Scheins sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den beiden Doppelstunden
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Bestehen des Tests (Inhalt: Grammatik, Aufsatz, Hör- und Textverständnis).

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Test.

Anrechenbar auch für EM 7

4464 Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz Norwegisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 13.10.2010

S. Stromsnes

Der Kurs eignet sich für Studenten, die den Norwegisch II-Kurs (den Abschluss vom Basissprachmodul 2 in der norwegischen Sprache) erfolgreich abgeschlossen haben oder bereits den Norwegisch III-Kurs besucht, aber den Leistungsnachweis noch nicht erworben haben. Der Schwerpunkt dieses Kurses ist die norwegische Grammatik. Ein Teil des Seminars besteht aus Referaten, in denen die Studenten die bereits erlernte Grammatik (aus den Norwegisch I und Norwegisch II – Kursen) vorstellen und erklären. Als Vorbereitung auf den Aufsatz in der Klausur sind kürzere Übungsaufsätze abzugeben. Weiterhin werden im Kurs kulturelle und gesellschaftliche Aspekte durch Texte, schriftliche und mündliche Übungen sowie Übersetzungen behandelt.

Für das dafür benötigte Lehrmaterial wird eine Sammelbestellung in der ersten Unterrichtsstunde gemacht. Das Grammatikbuch (Praktische Grammatik der norwegischen Sprache von Kvifte / Gude-Husken ISBN 10: 3-926972-54-8) muss vor Semesterbeginn von den Teilnehmern bestellt werden.

Die Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme.
- b) ein Referat.
- c) die Abgabe der schriftlichen Übungen.
- d) das Bestehen der beiden Klausuren (1. Grammatik und Aufsatz 2. Übersetzung Deutsch-Norwegisch).

Anrechenbar auch für EM 7

4466 Norsk kommunikasjon/ konversasjon

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 11.10.2010

S.Stromsnes

Bei diesem Kurs werden Zeitungsartikel zu aktuellen und kulturellen Themen von den Studenten vorgetragen und diskutiert. Es wird mit Hilfe von dialogischen Übungen und Ausspracheübungen intensiv an der Aussprache gearbeitet. Zusätzlich werden norwegische Filme gezeigt, deren Inhalt in norwegischer Sprache diskutiert wird. Dieser Kurs dient als ein Zusatzkurs für diejenigen, die ihre norwegische Sprachfähigkeit verbessern möchten. Der Kurs setzt eine aktive Teilnahme voraus!

Für den Erhalt eines Teilnahme Scheins ist erforderlich:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) ein Referat über einen selbst ausgesuchten Artikel.

4469 Norwegischer Übersetzungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 14.10.2010

S.Stromsnes

Im Rahmen dieses Kurses werden deutsche Texte ausgesucht und von den Teilnehmern ins Norwegische übersetzt. Dabei handelt es sich um Texte unterschiedlicher Genres, wie Zeitungsartikel, Fachliteratur, Belletristik usw. Die unterschiedlichen Übersetzungsvarianten und Übersetzungsmöglichkeiten werden diskutiert, was eine gute Vorbereitung seitens der Studenten voraussetzt. Anschließend wird auf grammatische Fragen eingegangen, welche bei der Übersetzung vom Deutschen ins Norwegische von Wichtigkeit sind. Der Übersetzungskurs richtet sich hauptsächlich an den weiterkommenden Studenten der norwegischen Sprache.

Anrechenbar auch für EM 8 oder 9

4470 Schwedisch I

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12, ab 13.10.2010

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12, ab 15.10.2010

U.Persson

In diesem Grundkurs wird durch das Lesen einfacher Texte, Konversations-, Grammatik-, Aussprache- und Hörübungen die Basis für die schwedische Sprachkompetenz gelegt.

Ziel ist der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die auf fachwissenschaftliche Erfordernisse abgestimmt wird. Dieser Kurs vermittelt auch einen ersten theoretischen und praktischen Einblick in die Landeskunde.

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Test.

Voraussetzungen für den Erhalt eines Teilnahme Scheins sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den beiden Doppelstunden
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) Bestehen des Tests (Inhalt: Grammatik, Aufsatz, Hör- und Textverständnis).

Dieser Kurs ist nur für Fachstudenten/-innen!
Anrechenbar auch für EM 7

4471 Schwedisch I für Hörer aller Fakultäten/ Studium Integrale

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11, ab 12.10.2010

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa, ab 14.10.2010

C.Neukirchen

In diesem Grundkurs wird durch das Lesen einfacher Texte, Konversations-, Grammatik-, Aussprache- und Hörübungen die Basis für die schwedische Sprachkompetenz gelegt.

Ziel ist der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die auf fachwissenschaftliche Erfordernisse abgestimmt wird. Dieser Kurs vermittelt auch einen ersten theoretischen und praktischen Einblick in die Landeskunde.

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Test.

Voraussetzungen für den Erhalt eines Teilnahme Scheins sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den beiden Doppelstunden
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen

c) Bestehen des Tests (Inhalt: Grammatik, Aufsatz, Hör- und Textverständnis).
Anrechenbar auch für EM 7

4471a Schwedisch I für Hörer aller Fakultäten/ Studium Integrale

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI, ab 19.10.2010

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11, ab 14.10.2010

C. Neukirchen

In diesem Grundkurs wird durch das Lesen einfacher Texte, Konversations-, Grammatik-, Aussprache- und Hörübungen die Basis für die schwedische Sprachkompetenz gelegt.

Ziel ist der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die auf fachwissenschaftliche Erfordernisse abgestimmt wird. Dieser Kurs vermittelt auch einen ersten theoretischen und praktischen Einblick in die Landeskunde.

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Test.

Voraussetzungen für den Erhalt eines Teilnahme Scheins sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den beiden Doppelstunden
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) Bestehen des Tests (Inhalt: Grammatik, Aufsatz, Hör- und Textverständnis).

Anrechenbar auch für EM 7

4471b Schwedisch III (Parallelkurs zu Mündl. u. schriftl. Sprachkompetenz für HaF/SI)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

C. Neukirchen

4472 Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz Schwedisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15, ab 13.10.2010

U. Persson

Der Kurs eignet sich für Studenten, die den Schwedisch II-Kurs (den Abschluss vom Basissprachmodul 2 in der schwedischen Sprache) erfolgreich abgeschlossen haben oder bereits den Schwedisch III-Kurs besucht, aber den Leistungsnachweis noch nicht erworben haben. Dieser Kurs ist auch erforderlich für die ZP.

Schwerpunkt dieses Kurses ist die grammatische Korrektheit der schwedischen Sprache. Ein Teil des Seminars besteht aus Referaten, in denen die Studenten die bereits erlernte Grammatik, aus den früheren Schwedisch I und Schwedisch II- Kursen vorstellen und erklären.

Für den Kurs werden außerdem kulturelle und gesellschaftliche Aspekte durch weitere Texte, Übungen sowie Übersetzungen behandelt. Für das dafür benötigte Lehrmaterial wird eine Sammelbestellung in der ersten Unterrichtsstunde gemacht.

Das Grammatikbuch (Praktische Grammatik der schwedischen Sprache von Brigitta Ramge, ISBN 3-926972-90-4) muss vor Beginn des Semesters von den Teilnehmern bestellt werden.

Als Vorbereitung auf den Aufsatz in der Klausur sind zwei Übungsaufsätze abzugeben, nachdem diese von einem Kommilitonen/einer Kommilitonin durchgelesen und korrigiert worden sind.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde (max. 3 Fehlstunden erlaubt)
- b.) ein Referat über einen Teilbereich der schwedischen Grammatik und über eine Kurzgeschichte
- c.) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d.) das Bestehen der beiden Klausuren (1. Grammatik und Aufsatz 2. Übersetzung Deutsch-Schwedisch).

Anrechenbar auch für EM 7

4473 Grammatik der schwedischen Sprache

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 14.10.2010

U. Persson

Schwedisch für Fennistik- Studierende

In diesem Kurs erwerben die Fennistik-Studierenden Grundkenntnisse der Grammatik und Lexik der schwedischen Sprache.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) Regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde
- b) Bestehen der Klausur

4477 Schwedischer Übersetzungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 15.10.2010

Übersetzungskurs für Studierende im Hauptstudium

U. Persson

Es werden überwiegend aktuelle deutsche Texte ausgesucht und von den Teilnehmern in die schwedische Sprache übersetzt.

Bei den Seminaren werden verschiedene Übersetzungsvorschläge diskutiert. Anschließend werden sprachliche Übungen durchgenommen, welche die Übersetzungsfallen verdeutlichen und/oder die Sprachkompetenz der Teilnehmer stärken sollen. Voraussetzung hierfür ist eine gute Vorbereitung seitens der Studierenden.

Anrechenbar auch für EM 8 oder 9

4485 Finnisch I

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 11.10.2010

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 14.10.2010

A. Kupila

Der Sprachkurs richtet sich an alle Interessenten ohne Vorkenntnisse und vermittelt Grundkenntnisse in der finnischen Sprache. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zu Hause vorausgesetzt.

Inhalte:

- Vermittlung des finnischen Alphabets und der Aussprache
- Vermittlung der finnischen Sprache in allen Fertigungsbereichen (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben)
- Lernstoff der Niveaustufe A1/A2
- grundlegende Aspekte der finnischen Grammatik:
 - Personal, und Possesivpronomen
 - Der Partitiv,
 - Deklination - Nomen, Adjektive, Pronomen, Numerale
 - Verben im Infinitiv, Präsens, Verbarten, negative Verbform
 - Stufenwechsel und Vokalharmonie bei Verben und Nomen
 - Innere und äußere Lokalfälle
 - Zahlen bis 1000, und die Uhrzeit
 - landeskundliche Aspekte:
 - finnische Städte und Provinzen, finnische Mahlzeiten, Geschäfte und Institutionen, das finnische Schulsystem landestypische Lebens- und Kommunikationsformen (Stadt, Land, Sommerhaus, Sauna), Alltag und Familie
- Lernziele:
 - einfache Sätze und kurze Texte formulieren und verstehen
 - sich begrüßen und verabschieden
 - sich und andere vorstellen sowie Fragen stellen
 - um Auskunft bitten und Auskunft geben
 - telefonieren und sich verabreden
 - einkaufen und bezahlen
 - nach dem Weg fragen, sich orientieren, um Hilfe bitten
 - Vermutungen ausdrücken
 - über den eigenen Tagesablauf sprechen (inkl. Zeitangaben)
 - Wünsche äußern und sich beschweren
 - kurze Texte schreiben

Weitere Informationen zur Veranstaltung:

Multimedial gestütztes lernen: <http://donnerwetter.kielikeskus.helsinki.fi/FinnishForForeigners/parts-index-de.htm>

und Kuulostaa hyvältä http://www.youtube.com/watch?v=OxN3xh_KA5c

Anrechenbar auch für EM 7

Lehrbuch: Kieli käyttöön, ISBN 9789524950213 , Bitte beachten: Dieses Lehrwerk wird im Rahmen einer Sammelbestellung durch die Dozentin für die TeilnehmerInnen besorgt (Kosten ca. 35 EUR)!

4486 **Aufbausprachausbildung Finnisch**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 11.10.2010

P.Toivio-Kochs

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Finnisch II. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch II oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich.

Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung sind regelmäßige Teilnahme, Abgabe der Hausaufgaben sowie das Bestehen einer schriftlichen Übersetzungsklausur erforderlich.

4488 **Finnisch IV**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 15.10.2010

P.Toivio-Kochs

Dieser Kurs eignet sich für StudentInnen, die über Sprachkenntnisse vom Niveau des Kurses Finnisch III / Aufbaukurs II verfügen und ihre theoretischen Sprachkenntnisse nun im Gespräch umsetzen wollen. Der Kurs umfasst u.a. Gruppenarbeit, Konversation, Dialogübungen, Rollenspiele, Analyse von Texten und kleine Vorträge. Von den Studierenden im Hauptstudium wird auch die mündliche Sprachkompetenz geprüft.

4489 **Finnisch VI**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 15.10.2010

P.Toivio-Kochs

In dieser Veranstaltung, die sich an Studierende im Hauptstudium richtet, werden finnischsprachige Sachtexte ins Deutsche übersetzt. Es wird über Methodik und Übersetzungsstrategien diskutiert, und die Texte werden auch inhaltlich bearbeitet. Außerdem sollen Strategien finnischsprachiger Textproduktion erarbeitet werden. Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung sind regelmäßige Teilnahme, Abgabe der Hausaufgaben sowie das Bestehen einer schriftlichen Übersetzungsklausur erforderlich.
Anrechenbar auch für EM 8 oder 9

K o l l o q u i e n

4456 **Examenskolloquium Skandinavistik**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 19.30 - 21, ab 11.10.2010

S.Schröder

Dieses Kolloquium steht allen Interessierten im fortgeschrittenen Hauptstudium des Magisterstudienganges offen, ist aber primär gedacht für Magistrierende, Doktorierende und Studierende im Masterstudiengang "Skandinavische Kulturen und Literaturen". Die Lehrveranstaltung soll diesen die Möglichkeit bieten, ihre Qualifikationsarbeiten zu präsentieren und diskutieren zu lassen. Darüber hinaus sollen projektübergreifende Probleme aufgegriffen, Arbeitstechniken in der Abschlussphase vermittelt sowie relevante Neuerscheinungen kritisch gesichtet werden.

4484 **Kolloquium für Examenskandidaten**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

k.A., k. A., Ortsangaben folgen

M.Järventausta

Kollokviossa opintojensa loppuvaiheessa olevat ja maisterintyötään kirjoittavat opiskelijat esittelevät omaa tutkimusaihettaan ja siihen liittyviä kysymyksiä. Lisäksi paneudutaan yleisiin tutkielman tekemisen ongelmiin ja tutustutaan tutkimuskirjallisuuteen.

T u t o r i e n

E r g ä n z u n g s s e m i n a r e

4451 **Übung „Med lov skal land bygges“- Altnordische Rechtstexte**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 12.10.2010

R. Jucknies

„Med lov skal land bygges“– Altnordische Rechtstexte

Diese Übung beschäftigt sich mit der reichen Rechtsliteratur im mittelalterlichen Skandinavien. Wie sorgte man dort (zumindest auf dem Pergament) für Recht und Ordnung? Was wurde geregelt, und wie? In welcher Form existierten Landrechte, Stadtrechte, Gefolgschaftsrecht? Wir wollen versuchen, die historischen Hintergründe der Texte zu verstehen, werden exemplarisch übersetzen und uns einen Einblick in die altnordische Rechtssprache verschaffen. Hierzu sind Altnordischkenntnisse wünschenswert, gute Kenntnis einer modernen skandinavischen Sprache Voraussetzung, denn einige Texte liegen nicht in anderer Übersetzung vor: Wir werden ausführlich auf Formulierungen und Stilistik der Texte eingehen. Da sich außer auf Island, in Norwegen, Schweden und Dänemark auch von den Färöern und von Gotland Rechtstexte erhalten haben, werden wir ein vielseitiges altwest- und altostnordisches Programm bearbeiten, wobei wir uns am Anfang des Kurses auf ein Textkorpus für das Semester verständigen. Nicht zuletzt wird uns auch die Überlieferung der Gesetzbücher beschäftigen; einen ersten Eindruck vom Jütischen Recht kann man beispielsweise auf folgenden Seiten gewinnen:

<http://www.middelalderinfo.dk/jyskelov.php>

http://www.dr.dk/p1komponenter/Udmedsproget_tidslinje/tidslinie/asx/jyske_lov.aspx

<http://www.kb.dk/permalink/2006/manus/41/>

Anrechenbar auch für EM 8 oder EM 9

4452 Begleitende Übung zu den Vorlesungen "Identitätskonstruktionen" und "Sprachenlandschaft"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 12.10.2010

C. Berrenberg

Die Übung dient der Vor- und Nachbereitung sowie der Vertiefung der beiden Vorlesungen "Identitätskonstruktionen in Nordeuropa" und "Sprachenlandschaft im europäischen Norden".

Anhand weiterführender Texte und durch ausführliche Nachbereitung soll eine erfolgreiche Teilnahme an den Vorlesungen ermöglicht werden. Ferner bietet die Übung Raum für Fragen zu den Vorlesungen und für das Studium relevanter Grundlagentexte, die auch im weiterführenden Studium von Belang sind.

Die Übung richtet sich zwar explizit an Erstsemester, kann aber durchaus auch von Studierenden höherer Fachsemester besucht werden, die die Möglichkeit der Vertiefung der Vorlesung nutzen möchten.

Den Seminarplan finden Sie unter: <http://skanfen.phil-fak.uni-koeln.de/3096.html>

Anrechenbar auch für EM 8 oder 9

4455 Wikinger - Geschichte und Kultur der Skandinavier des frühen Mittelalters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 14.10.2010

A. Krause

FÄLLT AUS!

Wikinger! Was einstmals ein Schreckensruf war, dient heute als Schlagwort für spannende Geschichte, lockt das Publikum scharenweise in Museen und auf Wikingermärkte. Nicht nur die Großen spielen das turbulente Leben der Nordleute nach, sogar im Kindergarten setzt man den unvermeidlichen Hörnerhelm auf. Aber Spaß beiseite: Gerade wegen dieser Popularität ist es wieder einmal an der Zeit, dass sich Skandinavisten/Skandinavistinnen ernsthaft mit dem Thema beschäftigen; das heißt, mit allem, was dazugehört: Quellen, Funde, Waffen, Schiffe, Runen, Thorshämmer und . Hörnerhelme. (mehr in der 1. Sitzung)

Anrechenbar auch für EM 8 oder 9

4455a Achilles - Artus - Alexander. Altnordische Antikensagas

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

10.2.2011 - 13.2.2011, Block+SaSo

R. Jucknies
S. Schröder

Achilles, Alexander der Große, gar König Artus sind mitnichten ausschließlich Helden der Antike gewesen – über sie wußte man auch im mittelalterlichen Skandinavien Bescheid. Es sind uns in altnordischer Sprache sogenannte Antikensagas überliefert, die von Leben, Taten und Tod der Genannten berichten. Zumeist

handelt es sich dabei um Übersetzungen aus dem Lateinischen; allerdings wurden die Texte zeittypisch für die Belange und Interessen des Publikums bearbeitet und adaptiert.

Wir wollen uns im Seminar mit einigen dieser Sagas beschäftigen; die Rómverja saga und die Alexanders saga, die beide in sehr aktuellen Editionen verfügbar sind, sollen das Zentrum der Veranstaltung bilden, aus den weiteren Texten wie Trójumanna saga, Gyðinga saga und Veraldar saga werden wir ausgewählte Passagen untersuchen ebenso wie aus dem ostnordischen Konung Alexander und der Trojasaga. Fragestellungen, die uns beschäftigen werden, sind unter anderem übersetzungstheoretischer wie selbstverständlich rezeptionshistorischer Art. Daneben werden sicher Fragen der Überlieferung und der Texttransmission stehen.

Zur Vorbereitung auf den Kurs können neben den einschlägigen Literaturgeschichten und –lexikonartikeln die Publikationen von Stefanie Gropper (vormals Würth) dienen, unter denen sich auch ein Band mit Übersetzungen ins Deutsche findet.

Do, 10. und Fr, 11.02. 10-18 Uhr in S 16

Sa, 12.02. 10-18 Uhr in VIIa

So, 13.02. 10-18 Uhr im Seminarraum der Historiker

4481a Lesekompetenz finnischer Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 11.10.2010

Lesekompetenz Finnisch

A. Kupila

Lesekompetenz in einer ist von den klassischen Kompetenzen am schnellsten zu erreichen. Beim Lese-prozeß läßt sich die Zeit zum Reflektieren anhalten. Man kann den Erschließungsprozess beim Lesen eines Textes selber kognitiv steuern. Texte in fremden Sprachen sind weltweit zugänglich und liefern die Basis für Informationen, die weltweit nutzbar sind. Die Grundlagen für den weltweiten Informations-austausch, für den damit verbundenen kulturellen wie wirtschaftlichen Austausch und die damit verbunden Konventionen und rechtlichen Vorstellungen werden in geschrie-bener Sprache ausgetauscht. Schriftlichkeit gewinnt ein neues Gewicht. Die Lesekompetenz wird somit zum wichtigsten Einstieg in die rezeptive Kompetenz.

Ziele:

- allgemeines Textverständnis entwickeln
- Informationen entnehmen - textbezogene Interpretation entwickeln
- Reflexion über den Textinhalt
- Reflexion über die Textform -Informationen entnehmen
- textbezogene Interpretation entwickeln
- Reflexion über den Textinhalt
- Reflexion über die Textform

INSTITUT FÜR THEATER-, FILM- UND FERNSEHWISSENSCHAFT

4576a Einführung in die Psychoanalyse Jacques Lacans

Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 21.10.2010 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 16.12.2010 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 20.1.2011 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

L. Kreuzer
T. Schmidt

Das Werk des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans (1901-1981) zeichnet sich durch eine Verknüpfung des psychoanalytischen mit anderen Diskursen aus. So finden sich in seinen Seminaren und Schriften wechselnde Bezüge zwischen der psychoanalytischen Erfahrung und der Philosophie, der Theologie, den Sprachwissenschaften, der Mathematik, der Literatur und den bildenden Künsten, sowie vielen anderen Bereichen. Lacan geht von einer Relektüre der Freudschen Texte aus, deren Begriffe und Fragen er wieder aufgreift und in jeweils verschiedenen Feldern auf die Probe stellt. Lacan hat mit dieser Rückkehr zu Freud das zu erforschen gesucht, was mit der Psychoanalyse auf dem Spiel steht: in jeder einzelnen psychoanalytischen Kur, wie in der Kultur selbst. Als zentrale Dimensionen

des Freudschen Werkes entdeckte Lacan die für das Sprechwesen Mensch bestimmenden Register des Symbolischen, des Imaginären und des Realen: der sprachlich-differentiellen Ordnung, des bildlich Kohärenten und des Sinns, sowie des außerhalb des Sinns liegenden Unmöglichen. Die Psychoanalyse Lacans untersucht die Verknüpfungen dieser Register beim einzelnen Subjekt, wie auch bei künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Phänomenen, in der Wissenschaft und Gesellschaft. Das jeweils Singuläre solcher Verknüpfungen von RSI bezeichnete Lacan als Sinthom.

In unserer Reihe möchten wir vor allem diese drei Register der Lacanschen Psychoanalyse vorstellen und ihre vielfältigen Bezüge zu entfalten suchen. Dazu gehören auch die geschichtlichen Zusammenhänge des Lacanschen Werkes. Dabei werden wir die zentralen Begriffe erarbeiten, die bei Lacan eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel: das Spiegelstadium, das Phantasma, der Signifikant, Begehren und Genießen, der kleine und der große Andere, sowie das Objekt a. Wir möchten diese zum Teil schwierigen Begriffe und Konzepte jeweils auch innerhalb anderer Bereiche als dem der Psychoanalyse im engeren Sinne erschließen und bearbeiten, sowie mit Ihnen darüber in einen Austausch treten. Jeder Beitrag wird etwa 45-60 Minuten dauern, sodass wir jeweils noch eine gute halbe Stunde Zeit zur Diskussion haben werden.

Weitere Informationen unter "Literatur".

21.10.2010:

Das unbewusste Körperbild zwischen Realem und Imaginärem: Traum und Trauma bei Frida Kahlo und René Magritte - Dipl.-Psych. Catherine Moser, Elchingen.

Catherine Moser, Dipl.-Psych., Psychoanalytikerin, arbeitet insbesondere mit Kindern, lernte bei Françoise Dolto, lebt und arbeitet in Elchingen bei und in Ulm.

16.12.2010:

Logik des Phantasmas: Frankenstein und der moderne Mythos - Dr. André Michels, Luxemburg.

André Michels, Dr. med., Psychiater und Psychoanalytiker in Luxemburg und Paris • zahlreiche Veröffentlichungen zu klinischen, literarischen und kulturkritischen Themen • Mitherausgeber u. a. des Jahrbuch für klinische Psychoanalyse, Diskord-Verlag • Herausgeber von Actualité de l'hystérie, Érès, Toulouse 2001, Mitbegründer der Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse, des Psychoanalytischen Kollegs (Deutschland), des Institut de Formation et de Recherche en Psychanalyse (Luxemburg) • regelmäßige Seminare und Vorlesungen über Theorie und Praxis der Psychoanalyse

20.01.2010:

Phantasma und Urszene: Auf den Spuren des Wolfsmanns - Dr. Michael Meyer zum Wischen, Köln.

Michael Meyer zum Wischen, Dr. med., Psychoanalytiker, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin. Psychoanalytische Praxis in Köln. Mitglied des Collège de psychanalystes de l'ALEPH. Mitglied der Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse (AFP) und der Freud-Lacan Gesellschaft, Psychoanalytische Assoziation Berlin (FLG). Mitgründer des Psychoanalytischen Kollegs. Veröffentlichung von Arbeiten vor allem zu Fragen der Psychose im "Jahrbuch für Klinische Psychoanalyse" (Edition Discord), der Reihe "Psychoanalyse" im transcript Verlag, den "arbeitshefte kinderpsychoanalyse", dem "Berliner Brief" der FLG, den "texten" (Passagen Verlag Wien), sowie in der Revue "Psychanalyse" (Érès). Besondere Interessen: Theorie und Praxis der Analyse bei Psychosen, Kunst und Psychoanalyse (vor allem verschiedene Arbeiten zu Marguerite Duras).

Magister Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft

Kolloquium

5714 Kolloquium für MagisterkandidatInnen, DiplomandInnen, DoktorandInnen

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 20, 14tägl

Im Kurs werden laufende Magister-, Diplom- und Doktorarbeiten vorgestellt und diskutiert.

L. Ellrich

Das Kolloquium findet 14-tägig Di. 18-20 und n. V. in der Institutsbibliothek statt.

5715 Kolloquium für Bachelor-, Master-, MagisterkandidatInnen, DiplomandInnen und DoktorandInnen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

10.12.2010 - 11.12.2010, Block+SaSo

I. Schneider

Im Kolloquium werden laufende Dissertations-Projekte, Diplom- und Magisterarbeiten vorgestellt und diskutiert.

Das Kolloquium findet als Blockveranstaltung am 10./11. Dezember statt, am Freitag von 16-21.00 Uhr und am Samstag von 10-15.30 Uhr.

Ich bitte um rechtzeitige Anmeldung mit dem Hinweis, ob ein Projekt vorgestellt wird. Die Anmeldung erfolgt per E-mail bei Agnes Frey: agnes.frey@uni-koeln.de.

V o r l e s u n g

4576a Einführung in die Psychoanalyse Jacques Lacans

Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 21.10.2010 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 16.12.2010 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 20.1.2011 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

L. Kreuzer
T. Schmidt

Das Werk des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans (1901-1981) zeichnet sich durch eine Verknüpfung des psychoanalytischen mit anderen Diskursen aus. So finden sich in seinen Seminaren und Schriften wechselnde Bezüge zwischen der psychoanalytischen Erfahrung und der Philosophie, der Theologie, den Sprachwissenschaften, der Mathematik, der Literatur und den bildenden Künsten, sowie vielen anderen Bereichen. Lacan geht von einer Relektüre der Freudschen Texte aus, deren Begriffe und Fragen er wieder aufgreift und in jeweils verschiedenen Feldern auf die Probe stellt. Lacan hat mit dieser Rückkehr zu Freud das zu erforschen gesucht, was mit der Psychoanalyse auf dem Spiel steht: in jeder einzelnen psychoanalytischen Kur, wie in der Kultur selbst. Als zentrale Dimensionen des Freudschen Werkes entdeckte Lacan die für das Sprechwesen Mensch bestimmenden Register des Symbolischen, des Imaginären und des Realen: der sprachlich-differentiellen Ordnung, des bildlich Kohärenten und des Sinns, sowie des außerhalb des Sinns liegenden Unmöglichen. Die Psychoanalyse Lacans untersucht die Verknüpfungen dieser Register beim einzelnen Subjekt, wie auch bei künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Phänomenen, in der Wissenschaft und Gesellschaft. Das jeweils Singuläre solcher Verknüpfungen von RSI bezeichnete Lacan als Sinthom.

In unserer Reihe möchten wir vor allem diese drei Register der Lacanschen Psychoanalyse vorstellen und ihre vielfältigen Bezüge zu entfalten suchen. Dazu gehören auch die geschichtlichen Zusammenhänge des Lacanschen Werkes. Dabei werden wir die zentralen Begriffe erarbeiten, die bei Lacan eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel: das Spiegelstadium, das Phantasma, der Signifikant, Begehren und Genießen, der kleine und der große Andere, sowie das Objekt a. Wir möchten diese zum Teil schwierigen Begriffe und Konzepte jeweils auch innerhalb anderer Bereiche als dem der Psychoanalyse im engeren Sinne erschließen und bearbeiten, sowie mit Ihnen darüber in einen Austausch treten. Jeder Beitrag wird etwa 45-60 Minuten dauern, sodass wir jeweils noch eine gute halbe Stunde Zeit zur Diskussion haben werden.

Weitere Informationen unter "Literatur".

21.10.2010:

Das unbewusste Körperbild zwischen Realem und Imaginärem: Traum und Trauma bei Frida Kahlo und René Magritte - Dipl.-Psych. Catherine Moser, Elchingen.

Catherine Moser, Dipl.-Psych., Psychoanalytikerin, arbeitet insbesondere mit Kindern, lernte bei Françoise Dolto, lebt und arbeitet in Elchingen bei und in Ulm.

16.12.2010:

Logik des Phantasmas: Frankenstein und der moderne Mythos - Dr. André Michels, Luxemburg.

André Michels, Dr. med., Psychiater und Psychoanalytiker in Luxemburg und Paris • zahlreiche Veröffentlichungen zu klinischen, literarischen und kulturkritischen Themen • Mitherausgeber u. a. des Jahrbuch für klinische Psychoanalyse, Diskord-Verlag • Herausgeber von Actualité de l'hystérie, Érès, Toulouse 2001, Mitbegründer der Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse, des Psychoanalytischen Kollegs (Deutschland), des Institut de Formation et de Recherche en Psychanalyse (Luxemburg) • regelmäßige Seminare und Vorlesungen über Theorie und Praxis der Psychoanalyse

20.01.2010:

Phantasma und Urszene: Auf den Spuren des Wolfsmanns - Dr. Michael Meyer zum Wischen, Köln.

Michael Meyer zum Wischen, Dr. med., Psychoanalytiker, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin. Psychoanalytische Praxis in Köln. Mitglied des Collège de psychanalystes de l'ALEPH. Mitglied der Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse (AFP) und der Freud-Lacan Gesellschaft, Psychoanalytische Assoziation Berlin (FLG). Mitgründer des Psychoanalytischen Kollegs. Veröffentlichung von Arbeiten vor allem zu Fragen der Psychose im "Jahrbuch für Klinische Psychoanalyse" (Edition Discord), der Reihe "Psychoanalyse" im transcript Verlag, den "arbeitshefte kinderpsychoanalyse", dem "Berliner Brief" der FLG, den "texten" (Passagen Verlag Wien), sowie in der Revue "Psychanalyse" (Ères). Besondere Interessen: Theorie und Praxis der Analyse bei Psychosen, Kunst und Psychoanalyse (vor allem verschiedene Arbeiten zu Marguerite Duras).

5680 Medienberufe

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

I. Schneider
G. Blaseio

Nach einem kurzen Einblick in die Geschichte von Medienberufen wird in der Vorlesung das breite Spektrum gegenwärtiger Medienberufe vorgestellt. Praktiker der Medienbranche werden Einblicke vermitteln in Berufsfelder der Massen- bzw. Verbreitungsmedien (Presse, Hörfunk, Film, Fernsehen). In der Vorlesung werden darüber hinaus neuere berufliche Aktivitäten vorgestellt, die im Rahmen der Digitalmedien und vernetzten Kommunikationsformen entstanden sind. Repräsentanten aus unterschiedlichen Medien werden in der Vorlesung die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder präsentieren, die ihren Berufsalltag definieren.

Es gehört zu den Zielen der Vorlesung, Studienanfängerinnen und -anfängern der Medienwissenschaft Einsichten zu vermitteln in die gegenwärtige Situation von Medienberufen. Diese Einblicke können zeigen, warum es in der gegenwärtigen Situation zu den zentralen Qualifikationen für Medienberufe gehört, die ein akademisches Studium voraussetzen, ein möglichst breites und fundiertes Wissen über die Theorie, Geschichte und Ästhetik der Medien zu erwerben.

An der Vorlesung können, neben den Studierenden des BA-Studiengangs Medienwissenschaft, auch interessierte Studierende des Diplomstudiengangs Medienwissenschaft und des Magisterstudiengangs Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft teilnehmen.

5681 Einführung in die Medienkulturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

I. Schneider

In dieser Ringvorlesung wird ein erster Überblick über grundlegende Begriffe, Fragestellungen und Analyseverfahren der Medienkulturwissenschaft geboten. Im ersten Komplex stehen Theorien der Medien im Zentrum; es geht um anthropologische, technikzentrierte und systemtheoretische Medientheorien sowie um Theorien der Performativität und Theatralität. Der zweite Komplex gibt eine Einführung in die Geschichte der Schriftmedien und des Theaters, der Telemedien, audiovisueller Medien und in die Geschichte des Computers als Medium. Im dritten Komplex geht es um medienästhetische Fragestellungen, so etwa des Films und der Beziehungen zwischen Drehbuch und Film; es geht um Fragen medienästhetischer Problematisierungen von Genre und Gender sowie um Fragen der Serialität in den Medien.

5686 Historiographie der Medien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

I. Schneider

Was erwartet Sie, wenn Sie Einführungen in die Mediengeschichte zur Hand nehmen? Geht es um Verbreitungsmedien im Allgemeinen oder um einzelne Medien, wie etwa den Film oder das Fernsehen? Werden Fragen danach verhandelt, wie sich die Kultur- oder gar die Menschheitsgeschichte bei einem Wechsel des dominanten Verbreitungsmediums verändert? Ein Blick in unterschiedliche Publikationen der letzten Jahrzehnte zeigt, dass es sehr unterschiedliche Zugänge gibt und dass die Frage nach den Methoden und Theorien der Mediengeschichte ein kontrovers verhandeltes Thema ist. Die Vorlesung wird einen Einblick in unterschiedliche Methoden und Theorien geben und zeigen, wie wichtig eine grundlegende und gründliche Auseinandersetzung mit diesem Problembereich für das Studium der Medienwissenschaft ist.

5693 Masken, Bilder, Gesten, Zeichen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

L. Ellrich

Im Zentrum der Vorlesung steht neben den Grundfiguren ästhetischer Repräsentation der Umgang mit dem Fremden, Prekären, Anormalen und Extremen. Den Projekten und Manifesten der Avantgarde resp. Neo-Avantgarde wird dabei besondere Aufmerksamkeit gewidmet, u. a. den unterschiedlichen Ausprägungen der so genannten ‚arte povera‘.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit der Gestalt des Außenseiters und Migranten, hier werden die Filme von Rainer Werner Fassbinders, die ethnisch und sexuell Andersartige melodramatisch in Szene setzen, eine wichtige Rolle spielen.

Die Beispiele, welche diskutiert werden, entstammen allen Bereichen der Kunst: Malerei, Plastik, Theater, Performance, Literatur, Fotografie, Film etc.

Zu den maßgeblichen Theoretikern, deren Beiträge relevant sind, zählen neben vielen anderen Carl Einstein, Gehlen, Adorno, Hans Maier, Flusser und Belting.

5707 Methoden und Verfahren der Medienanalyse

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63, ab 18.10.2010

Mo. 11.10.2010 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

I. Schneider

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die verschiedenen Methoden der Medienanalyse, die in der kulturwissenschaftlich ausgerichteten Medienwissenschaft diskutiert werden. Es geht z.B. um Ansätze, die innerhalb der britischen Cultural Studies entworfen und in der Folgezeit weiter ausdifferenziert worden sind. Diskutiert werden im Rahmen der Vorlesung z.B. auch medienästhetische Analyseverfahren, die für das Medium Film entwickelt und im Hinblick auf andere audiovisuelle Medienkonstellationen ausdifferenziert worden sind. Es gehört zu den Zielen der Vorlesung, die Produktivität interdisziplinärer Ansätze im Kontext von Fragen nach Methoden und Verfahren der Medienanalyse aufzuzeigen.

5710 Zur Medien- und Diskursgeschichte körperlicher Adressierungstechniken

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

K. Fahlenbrach

Die Geschichte der Medien ist gleichzeitig geprägt von Prozessen der Ab- und Aufwertung des Körpers: Bereits frühe Druck- und Speichermedien und erst recht elektronische und digitale Medien ermöglichen Kommunikation unabhängig von leiblicher und raum-zeitlicher Ko-Präsenz. Kulturtechniken wie das Lesen, aber auch der Kinobesuch oder das Fernsehen beanspruchen hohe Aufmerksamkeit in weitgehend immobilen Körperhaltungen und reduzieren damit die körperliche Aktivität der Rezipientinnen und Rezipienten auf sensorische Antizipation und Imagination. Diese relative Ent-Körperlichung der Medienrezeption wird schon früh kompensiert durch immer ausgefeiltere Medientechniken und ästhetische Strategien der sinnlichen und affektiven Adressierung von Imagination und Wahrnehmung.

Die Vorlesung führt zum einen in die Mediengeschichte körperlicher Adressierungstechniken und -strategien ein. Dabei soll gezeigt werden, dass nicht nur medienspezifische, sondern auch medienübergreifende Körper-Kodes und -techniken entstanden sind, die vor allem im Zeitalter der Digitalisierung über die Grenzen von Einzelmedien hinaus inter- und transmediale Formen ausgebildet haben. Daneben bietet sie eine Einführung in die philosophische und medientheoretische Diskursgeschichte, welche die technische, ästhetische und kulturelle Positionierung des Körpers in den Medien begleitet.

Zentrale Fragen der Vorlesung, die in kulturwissenschaftlich fundierten Diskursen wie den Apparatus- und Dispositivtheorien, Performance- und Performativitätstheorien, aber auch kognitionswissenschaftlich basierten Ansätzen der Film- und Medienwissenschaft im Vordergrund stehen, werden sein: Welche Körperbilder entwerfen die Medien? Wie sprechen sie in ihrer ästhetischen und technischen Form den menschlichen Körper und die Affekte an? Wie strukturieren und disziplinieren sie menschliche Wahrnehmung? Und welche Auswirkungen hat dies auf Körperkulturen im weiteren Sinne?

Gernot Böhme. Ästhetik. Vorlesungen über Ästhetik als allgemeine Wahrnehmungslehre. München, 2001.

Kathrin Fahlenbrach. Audiovisuelle Metaphern. Zur Körper- und Affektästhetik in Film und Fernsehen. Marburg, 2010.

Margrit Frölich/Reinhard Mittel/Kasten Visarius (Hg.). No Body is Perfect. Körperbilder im Kino. Marburg, 2001.

Grodal, Torben. *Embodied Visions. Evolution, Emotion, Culture, and Film*. Oxford, 2009

Uwe Wirth. *Performanz. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften*. Frankfurt am Main, 2002.

P r o s e m i n a r I I I

H a u p t - u n d O b e r s e m i n a r e

5694 **Historie in den Medien**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Müller

Inhalt des Seminars ist die Verarbeitung historischer Ereignisse in Film, Fernsehen, Theater. An ausgewählten Beispielen werden die medial- und format- bzw. genrebedingten Vermittlungsformen, die Funktions- und Wirkungsweisen von Geschichtsdarstellungen untersucht und in ihrer Bedeutung für die Formierung und Verbreitung von Geschichtsbildern in der Öffentlichkeit analysiert. Dabei werden die Ansätze grundlegender Theorien zur Gedächtnis- und Erinnerungskultur diskutiert.

Im einzelnen geht es um Erzählstrategien, z.B. in Biopics, um Perspektivierung, um serielle Geschichte, um Dokumentation, Historytainment, Virtuelle Geschichte u.a.

Prüfungsvoraussetzung ist die aktive Teilnahme in Form eines Referats.

5696a **Ästhetik des Sehens und Hörens in der Mediengeschichte**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21

K. Fahlenbrach

Seit der frühen Menschheitsgeschichte strukturieren Schrift-, Bild-, und Tonmedien nicht nur die menschliche Kommunikation, sondern auch Wahrnehmung, Denken und Kultur. Unter verschiedenen zeithistorischen Bedingungen haben Menschen immer neue mediale Technologien entwickelt, um Kommunikation strategisch zu optimieren, zu kontrollieren, zu beschleunigen oder zu vernetzen - um nur einige Faktoren zu nennen. Im Zusammenwirken kultureller Praktiken und medientechnischer Apparaturen bildeten sich unterschiedliche Medialitäten aus, die menschliches Hören und Sehen über den Verlauf verschiedener Epochen nachhaltig beeinflusst haben.

In dem Seminar werden wir Formen und Stile vergangener und gegenwärtiger Bild-, Ton- und Zeitmedien in engem Zusammenhang mit ihrer jeweiligen Kultur- und Technikgeschichte untersuchen. Dabei werden wir Kontinuitäten und Brüche zwischen historischen und gegenwärtigen medialen Formationen des Sehens und Hörens betrachten. So werden wir etwa performative Frühformen audiovisueller Aufführungen (wie Predigt oder Theater) ins Verhältnis setzen zu Inszenierungstechniken zeitbasierter Medien. Ebenso werden wir Kontinuitäten und Diskontinuitäten in Bildmedien von der Malerei der Renaissance bis zum Film untersuchen, wie sie etwa in der Geschichte der Perspektive zum Ausdruck kommen. Bild-, Ton- und audiovisuelle Ästhetiken in gegenwärtigen Massenmedien sowie in digitalen Interaktivmedien sollen kultur- und technikhistorisch eingeordnet und der Blick für evolutionäre Übergänge medialer Formen und Stile geschärft werden. Daneben möchte das Seminar heranzuführen an einschlägige medienästhetische Theorien, welche diese Entwicklungen begleiten und kritisch reflektieren. Besonderes Augenmerk werden wir dabei auf Positionen legen, welche die mediale Adressierung der Sinne und damit einher gehende medienästhetische Wahrnehmungskulturen analysieren und reflektieren. Neben klassischen Texten zur Aisthesis umfasst dies sowohl auf Einzelmedien wie Fotografie oder Film bezogene Positionen, etwa die Montage-theorie von Sergej Eisenstein, wie medienübergreifende Positionen und Philosophien, etwa von Marshall McLuhan, Vilém Flusser oder Paul Virilio.

Friedrich Kittler, *Optische Medien*. Berliner Vorlesung 1999. Berlin 2002.

Karl-Heinz Barck/Peter Gente u.a. (Hg.). *Aisthesis. Wahrnehmung heute oder Perspektiven einer anderen Ästhetik*. Leipzig 1992.

5699 **Das organisierte Verbrechen im Film**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

L. Ellrich

Die Darstellung von Gangster-Syndikaten in Romanen, Theaterstücken und Filmen verfolgt zumeist den (latenten) Zweck, die kriminellen Aspekte politischer Organisationen dar- und bloßzustellen. Ob dieses Verfahren geeignet ist, um die spezifischen Probleme des modernen Staates oder bestimmter (totalitärer) Regime zu erfassen, soll im Kurs anhand aufschlussreicher Beispiele (u.a. „M“, Mabase-Varianten, diverse Mafia-Filme) untersucht werden. Das theoretische Besteck liefern einschlägige Analysen über Politik und Verbrechen.

Literatur u.a.:

Hans Magnus Enzensberger: Politik und Verbrechen, Frankfurt am Main 1964.

Charles Tilly: War Making and State Making as Organized Crime, in: P. Evans/D. Rueschemeyer/T.Skokopol (eds.): Bringing the State Back In, Cambridge 1985.

5709 Netzvertrauen

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

L. Ellrich

Der Kurs soll dazu dienen, den aktuellen Stand der Netzwerk-, Vertrauens- und Misstrauenstheorie und deren Relevanz für die Medienwissenschaft zu diskutieren. Zu den Beispielen, die untersucht werden, gehören die Kommunikationsformen in Unternehmensnetzwerken und die aktuellen Dating-Praktiken. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, umfangreiche und schwierige Texte zu lesen und zu referieren.

Literatur u.a.:

N. Luhmann: Vertrauen, Stuttgart 1968

U. Thiedeke: Trust - but test, Konstanz 2007.

5711 Experimentelles Theater: R. Pollesch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

L. Ellrich

Im heutigen Theater herrscht - laut René Pollesch - ein „Mangel an Abstraktionsarbeit, wenn es um den Umgang mit der menschlichen Figur geht.“ Dieses Defizit will Pollesch dadurch beheben, dass er „die Einheit von Sprechen, Fühlen und Handeln“ aufsprengt und die Eigendynamik der einzelnen Komponenten zur Geltung kommen lässt. Ergänzt wird eine solche Aufführungs- und Darstellungspraxis durch die ostentative Verwendung theoretischer Texte, die gesamtgesellschaftliche Diagnosen stellen, Krisenszenarien entwerfen und potenzielle Lösungen diskutieren. Die Funktion dieser Texte besteht darin, den Zuschauern die Möglichkeit zu geben, sich „persönlich“ zu „orientieren“ und „die eigenen privaten Probleme zu bearbeiten“. Allerdings geht es nicht in erster Linie um die konkreten theoretischen Aussagen, sondern um deren Stil. Aus diesem Grunde hält es Pollesch auch für legitim, Theater als eine Art „performativer Einübung von Theorie“ zu praktizieren. Theorie soll aus den Programmheften, wo sie bisher ihr tristes Dasein fristete, herausgeholt, auf die Bühne gestellt und dort zum Tanzen gebracht werden. Was ist davon zu halten?

Zum Vergleich sollen im Kurs Arbeiten von Roland Schimmelpfennig (Push Up 1-3) und Falk Richter (Unter Eis, TRUST) herangezogen.

Literatur: René Pollesch: Liebe ist kälter als das Kapital, Reinbek 2009.

5712 Performanzkonzepte.

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

K. Fahlenbrach

Der menschliche Körper ist in vielfacher Hinsicht Ort, Medium, und Adressat sinnbildender Prozesse: In zwischenmenschlichen Interaktionen sind Sprechhaltungen, Gesten und Proxemik entscheidend daran beteiligt, wie wir Bedeutungen kommunizieren und verstehen. Sprachliche Akte und körperliche Gesten können besonders in Ritualen soziale Wirklichkeit etablieren und Identitäten manifestieren.

Auch in technisch-apparativen Medien ist der Körper konstitutiv an Sinnbildung und Wirklichkeitskonstruktionen beteiligt. Filme, Fernsehen und interaktive Medien wie Computerspiele sprechen die menschlichen Sinne an und binden sie in ihre Ästhetiken ein. Bedeutungen entstehen dabei interaktiv und performativ im Zusammenspiel von Mediengestaltern, Medienapparaturen und Mediennutzern.

Längst haben die Kultur- und Medienwissenschaften die Relevanz körperbasierter Inszenierungs- und Aufführungspraktiken erkannt und hierfür ganz unterschiedliche Theorieangebote gemacht. Seit der „performativen Wende“ in den Kulturwissenschaften, vor allem inspiriert von den Theaterwissenschaften, prägen die Begriffe Performanz und Performativität die medienwissenschaftliche Reflexion körperlicher Medienästhetiken.

Im Seminar werden wir uns intensiv mit einschlägigen Performanz- und Performativitätskonzepten beschäftigen, die in theaterwissenschaftlichen und medienkulturwissenschaftlichen Diskursen von besonderer Bedeutung sind. Die Inszenierung von Körperlichkeit und das körperbasierte Handeln auf unterschiedlichen öffentlichen und massenmedialen ‚Bühnen‘ werden wir im Seminar anhand zahlreicher Beispiele aus den Bereichen Film, Fernsehen, Werbung, politische Medieninszenierung und Medienrituale intensiv und auch kritisch diskutieren.

Uwe Wirth (Hg.): Performanz. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt am Main, 2002

Ü b u n g

5687 Hitchcock und die Geschichte der Medienwissenschaft

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 105

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

G. Blaseio

Sir Alfred Hitchcock kann nach wie vor als bekanntester Regisseur des 20. Jahrhunderts gelten. Seine Filme erstrecken sich vom deutschen und britischen Stummfilmkino über den frühen Tonfilm hinein ins klassische Hollywoodkino und dessen Ausläufer in den 1970er Jahren. Sie prägen die Kinolandschaft für viele Jahrzehnte entscheidend mit und etablieren dabei neue Genres, neue audiovisuelle Inszenierungsverfahren und auch die Selbstvermarktung des Regisseurs.

Zahlreiche film- und fernsehbezogene Studien sind über die Jahre entstanden, die ihrerseits einen guten Überblick über die verschiedenen theoretischen Zugänge bieten, mit denen audiovisuelle kulturelle Artefakte seit Etablierung der Film- und Medienwissenschaft an den Universitäten untersucht wurden. Wir befassen uns in diesem Kurs somit parallel mit dem kanonischen Werk Hitchcocks und zugleich mit dessen filmhistorischer, filmanalytischer und filmtheoretischer Aufarbeitung.

5688 Quellen aus der Mediengeschichte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

I. Schneider

In diesem Lektürekurs sollen ausgewählte Quellen aus der Geschichte von Einzelmedien wie der vergleichenden Mediengeschichte diskutiert werden. Im Zentrum werden u.a. Fragen danach stehen, welche unterschiedlichen Metaphern und Begriffe verwendet wurden, um Medien zu beobachten und zu beschreiben, und welche philosophischen oder soziologischen, kulturtheoretischen oder kulturanthropologischen Ansätze und Modelle Quellen aus der Mediengeschichte aufgreifen und wie sie diese reformulieren oder kombinieren, um Medien und ihre kulturelle und soziale Bedeutung zu erfassen.

Für den Lektürekurs wird ein Reader vorbereitet, der am Beginn des Semesters verteilt wird.

5689 Musical, Tanzfilm und Video

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

H. Müller

Eine der ersten Personen, die in den Anfangsjahren des Films vor der Kamera agierten, war eine Tänzerin. An der tänzerischen Bewegung demonstrierte das neue Medium seine eigene Bewegungsfähigkeit und die Bewegtheit als mediale Besonderheit. Ebenso war für den Tanz das neue Medium die erste Möglichkeit, Bewegung als Spezifikum seiner Kunstform technisch wiederzugeben, damit wiederholbar zu machen und der Flüchtigkeit des Tanzes entgegenzuarbeiten. Aus der Verbindung von Tanz und Film und mit Beginn

des Tonfilms unter Einbeziehung der Musik entstanden international Genres, die bis in die Gegenwart ihr Publikum finden.

Dominierten die Revuen und Musicals der 1920er bis 1940er Jahre die Unterhaltungskultur der Broadwaytheater so nahm der Film deren Elemente auf und erweiterte sie um spezifisch filmische Mittel. Den Showtanz entdeckte Hollywood als Spielfilmelement. Die Tanzwelt wurde zum Inhalt zahlreicher „Backstage“-Spielfilme, - Filme, deren Stories im Tanz- oder Revuemilieu angesiedelt waren und in denen ein vermeintlicher Blick hinter die Kulissen geboten wurde. Stars des Musicalfilms wie Fred Astaire, Ginger Rogers, Gene Kelly waren an ihr Tänzerimage gebunden.

Die Übung will an einzelnen Filmbeispielen die historischen und ästhetischen Bedingungen der Beziehung von Bühne, Film und Tanz in seinen vielschichtigen Aspekten aufzeigen. Mit der Verbreitung der Videotechnik haben Tanz und die visuellen Medien nicht nur eine neue Qualität ihrer alten Verbindung erreicht, sondern es entstanden neue Genres wie Musikvideos und Videotanz bis hin zu virtuellen Tanzproduktionen, auf die ebenfalls eingegangen wird.

5690 Wort-/Bildrelationen

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

J. Jürgens

Was leistet die Schrift, wie lassen sich Bilder beschreiben? In diesem Seminar wollen wir Wechselwirkungen zwischen Schrift und Bild mithilfe von theoretischen Grundlagen und Beispielen aus Film, Kunst und Literatur untersuchen und veranschaulichen. Wo künstlerische Utopien das Bild als Mittel der Befreiung proklamierten, wird in anhaltenden Debatten auch eine Stärkung der Schriftlichkeit eingefordert und vor den Folgen einer unreflektierten "Bilderflut" gewarnt. Etliche Ansätze widmen sich Kombinationen beider Medien, die zur Reflexion anregen und medientheoretische Fragestellungen provozieren sollen. Neben Texten zur Schriftkultur wollen wir uns mit Grundlagen der Bildtheorie befassen und Filmkunst, Comics und Bildunterschriften, etc. hinzuziehen. Ein Schwerpunkt soll auf die Anbindung des Themenfeldes an Theorien der politischen Gemeinschaft gelegt werden.

5691 Ein Volk, ein Reich, ein Kino – Der Film des Dritten Reiches

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

T. Haupts

"Die Kunst ist frei und die Kunst soll frei bleiben, allerdings muß sie sich an bestimmte Normen gewöhnen."

Dr. Joseph Goebbels, Rede im Kaiserhof 28.3.1933

„Die Zeit ist kaputt!“

Hans Albers in „Münchhausen“ 1943

Goebbels Hinterlassenschaft gleicht einem „verruhten Erbe“. Sich mit diesem zu beschäftigen ähnelt dem Gang durch „vermintes Terrain“ (K. Witte), dabei der ständigen Oszillation zwischen Verharmlosung und Dämonisierung ausgesetzt. Der Film des Dritten Reichs bedeutet jedoch mehr, als die audiovisuelle Manifestation von Propaganda, unter welcher die Filme - zuweilen sogar bis heute - stets analysiert werden.

Im Seminar wollen wir uns mit den Filmen des Dritten Reichs beschäftigen und auseinandersetzen; mit der Propaganda Leni Riefenstahls, den Melodramen Veit Harlans und Detlef Siercks, den Komödien und Historienfilmen Wolfgang Liebeneiners und Helmut Käutners. Dabei soll nicht nur der Begriff der Propaganda kritisch hinterfragt werden, sondern auch die Rolle der Stars des Dritten Reichs (Hans Albers, Marianne Hoppe, Emil Jannings, Ilse Werner u.a.) und ihre Verstrickung in das System. Der Film des Nationalsozialismus ist dabei ebenso zwischen der Tradition des Weimarer Kinos zu positionieren, wie auch sein eigener ausgeprägter Stil nach dem Zusammenbruch 1945 nicht vollständig von den Leinwänden der schon 1946 wieder in Betrieb genommenen Lichtspielhäuser verschwand.

Das Seminar richtet sich an Studienanfänger der Medienkulturwissenschaft wie an fortgeschrittene Studenten der Filmwissenschaft.

Die Teilnahme am Filmtermin oder einer anderweitigen Sichtung der zu besprechenden Filme ist obligatorisch.

Teilnahmevoraussetzung: Rudimentäre Grundkenntnisse der deutschen Geschichte sowie die Lust mit den Filmen zu arbeiten.

Zur einführenden Lektüre sei hier verwiesen auf den kompakten Überblick bei:

Hake, Sabine, Film in Deutschland. Geschichte und Geschichten seit 1895. Aus dem Englischen von Roger Thiel, Reinbek bei Hamburg 2004, S. 109-155.

Witte, Karsten, Film im Nationalsozialismus. In: Jacobsen, Wolfgang et. Al. (Hrsg.), Geschichte des deutschen Films. Zweite, aktualisierte und erweiterte Auflage. Mit 330 Abbildungen, Stuttgart/Weimar 2004, S. 117-166.

Zur vertieften Vorbereitung eignet sich:

Faulstich, Werner (Hrsg.), Die Kultur der 30er und 40er Jahre, München 2009. (kulturgeschichtliche Darstellung der Zeit)

Courtade, Francis/ Cadars, Pierre, Geschichte des Films im Dritten Reich, München/Wien 1975. (trotz des Alters Standardwerk zum Thema)

Segeberg, Harro (Hrsg.), Mediale Mobilmachung I: Das Dritte Reich und der Film. Mediengeschichte des Films, Band 4, München 2004. (Aufsatzsammlung, die eine breite Palette an Themen vertieft vorstellt)

Wildt, Michael, Die Geschichte des Nationalsozialismus, Stuttgart 2007. (Historische Einführung)

Zur einführenden Sichtung ist die Lektüre deutscher Filme der Jahre 1920 bis 1950, mit einem deutlichen Schwerpunkt auf die Jahre 1933 bis 1945, willkommen.

5692 Text: Hamlet – eine mediale Psychose

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

G.Köhler

Es geht in der Veranstaltung um Hamlet. Die Stückkenntnis wird vorausgesetzt. Es geht aber weniger um die literarische Vorgabe von Meister Shakespeare, sondern um die Umsetzung des Stoffes in diversen Medien wie Theater, Film, Graphik oder Internet. Im Hamlet fanden und finden sich viele junge Männer wieder, ein Spiegelbild ihrer eigenen Psychosen. Auf der DVD einer modernen Medien-Hamlet - Version (Filmfassung von Michael Almereyda) sagt der Hauptdarsteller: „Hamlet ist wie Kurt Cobain. Er hat Probleme mit seinen Eltern, eine Identitätskrise und eine schwierige Freundin. So geht es doch allen Jungs, oder?“ Hamlet ist eine Folie, immer wieder angewandt, als Opernstoff, literarische Steilvorlage (Heiner Müllers Hamletmaschine), als Ausgangspunkt theoretischer Texte. Im Internet und Fernsehen existiert ein hamlet_X - Projekt von Herbert Fritsch seit Jahren, ein Projekt ohne Anfang und Ende.

Das Seminar, der Kurs, hoffentlich eine hamlet factory, bedeutet auch ein Suchen nach Hamlet.

Stücktext lesen plus Kommentarband, bei Reclam.

5695 Männliche Hysterie als mediale Inszenierung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

G.Blaseio

Männer wie Frauen unterliegen in audiovisuellen Medien dem Gebot, sich selbst (und andere) in Szene zu setzen. Der Blick der Kamera fordert zur Performanz auf, nicht zuletzt Genrevorgaben bedingen, wie diese Darstellung (selbst deren Verweigerung) im Einzelnen ausfällt. Mit Elaine Showalter soll argumentiert werden, dass zahlreiche dieser Inszenierungen in Bild und Ton Beispiele für das kulturelle Phänomen der männlichen Hysterie sind.

Der Kurs wird in einem sehr breiten Schnitt zahlreiche Beispiele aus Film, Radio und Fernsehen unter die Lupe nehmen, darunter Nachkriegsfilme wie *The Best Years of our Lives*, *Male Melodrama* wie *Tea and Sympathy*, Comicverfilmungen wie *The Dark Knight*, aber auch Radioklassiker wie *Dachse im Eulenlicht* und Fernsehserien wie *Mister Ed*. Relevant ist aber auch die Frage, ob und worin sich Männlichkeitsinszenierungen im Kunstfilm von historisch parallelen Mainstreamserien unterscheiden.

5696 **Wahrnehmung - Sinne - Synästhesie**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

L. Wolfson

Als uneindeutige hybride Zustände verweisen Synästhesien in ihrer extremen Ausprägung auf das Zusammenspiel der Sinne in der menschlichen Wahrnehmung überhaupt und lassen sowohl aus der evolutionären als auch aus der erkenntnistheoretischen Perspektive heraus Zweifel an der Trennung der Sinnesbereiche aufkommen. Im Lichte dieser Infragestellung soll die diskursive Trennung der Sinne zum einen mit dem unmittelbaren leiblichen Erleben der sinnlichen Wahrnehmung und deren möglichen alternativen sprachlichen Artikulation konfrontiert werden; zum anderen soll die vom jeweiligen Wahrnehmungsdiskurs nicht zu trennende modalisierte Bewusstwerdung der sinnlichen Eindrücke im interkulturellen Vergleich betrachtet werden, indem die jeweiligen kulturspezifischen Ausprägungen physiologischer Grundlagen menschlicher Wahrnehmung berücksichtigt werden. Während ‚extreme‘ Synästhesien, die im Abendland seinerzeit als pathologische Erscheinungen galten und heute als Zusatzbegabungen angesehen werden, den Blick auf die oft übersehene inkommensurable Individualität unserer sinnlich-ästhetischen Wahrnehmung und Erkenntnis lenken, rückt die Betrachtung der Wahrnehmung im interkulturellen Vergleich mit ihren unterschiedlichen Sinneshierarchisierungen und/oder -verkopplungen, in welchen eben der leibliche Einklang der Perzeption vernehmbar wird, das Kulturspezifische der Wahrnehmung in den Vordergrund.

Im Seminar wollen wir uns im Kulturvergleich verschiedenen synästhetischen Phänomenen im Alltag sowie in den Künsten widmen.

5697 **Der japanische Film - interkulturell und intermedial**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

G. Blaseio

Das japanische Kino diente der klassischen Filmgeschichtsschreibung oftmals als Paradebeispiel für einen hermetischen Kulturraum, in dem sich die Künste und Medien eines Landes nahezu ausschließlich gegenseitig beeinflussen und so einen weitgehend hermetischen Kulturraum schaffen. Doch gerade der japanische Regisseur Akira Kurosawa, der 1951 in Venedig den Goldenen Löwen für *Rashomon* erhielt und damit große internationale Aufmerksamkeit für das japanische Kino schaffte, ist ein musterhaftes Beispiel für den interkulturellen und intermedialen Austausch, dem auch das Kino dieses Landes unterliegt.

Der Kurs wird sich in einem ersten Teil mit dem japanischen Stumm- und frühen Tonfilm befassen, dessen Nähe zum europäischen und US-Kino gerade bei traditionalistischeren Regisseuren wie Yasujiro Ozu verblüfft. Weitere historische Schnitte betreffen die 1950er Jahre und die dort erzielten Exporterfolge wie *Die Sieben Samurai* und *Godzilla*, sowie die Kunstfilmbewegungen der 1970er Jahre. Zuletzt soll im Kontext des Gegenwartsfilms auch Anime und dessen enge Rückkopplung an den Manga untersucht werden.

Mit in den Blick kommen aber auch Auseinandersetzungen us-amerikanischer und europäischer RegisseurInnen mit der japanischen Kultur.

5698 **Web 2.0**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 80

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Web 2.0 - unter diesem reichlich unscharfen Begriff werden zumeist Entwicklungen des Internets seit der Jahrtausendwende fokussiert, die den Fokus auf two-way media und user generated content legen. Beobachtbar ist, dass Web 2.0 viele der Fantasien, aber auch Befürchtungen, die mit dem Computer und den frühen Formen vernetzter Kultur verbunden waren, in die virtuelle Realität umgesetzt hat.

Neben einer Historisierung der Medienentwicklung richten wir vor allem den Blick auf die einzelnen Anwendungen, die das Web 2.0 kennzeichnen. Dies reicht vom simplen Chat über Forenkultur, soziale Netzwerke, Online-Dating, Videoportale bis hin zum private-porn-Sektor.

Die Veranstaltung wird als Block umgesetzt: Wir treffen uns am 27.10. und 03.11., je um 19:30 Uhr in S 93 zu einem Brainstorming, bei dem auch schon erste Ideen für Hausarbeiten ausgearbeitet werden sollen. Diese Arbeiten sollen dann in der Blockveranstaltung nach Semesterende (gedacht ist derzeit an den 25.-27. Februar) vorgestellt und die Thesen in der Gruppe diskutiert werden. Genauere Informationen werden bis zum Beginn der zweiten Anmeldephase in

KLIPS eingepflegt. Bitte nutzen Sie alternativ auch das AM2-Seminar von Herrn Prof. Ellrich.

5700 Szenisches Arbeiten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

G. Köhler

Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste stellt Ihnen anhand von Szenographie in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. Jahrhundert vor, wobei zwei Ausflüge in die Sammlung inkludiert sind. Der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muß im übrigen nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer fundierten Idee.

Lit.: Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

5701 Ausstellungspraxis Expressionismus

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

G. Köhler

Ende Oktober 2010 wird auf der Mathildenhöhe in Darmstadt eine große Ausstellung mit dem Titel Gesamtkunstwerk Expressionismus eröffnet. Die Theaterwissenschaftliche Sammlung der Universität zu Köln ist dort mit etlichen Leihgaben vertreten. Das Seminar soll die Teilnehmer in den Prozess einer Ausstellungsvorbereitung mit diesem Thema einführen. Grundkenntnisse über den deutschen Expressionismus sind Voraussetzung. Es fallen vielerlei Arbeiten an: Recherche zu Einzelthemen, Auffindung von Ausstellungsmaterial - Szenographie, Photos usw. - Plakatgestaltung, Katalogredaktion etc. Ein Besuch der Ausstellung in Darmstadt ist inbegriffen. Dass mehrere Termine in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung stattfinden müssen, ist bei der Wahl des Seminars einzukalkulieren. Wie der Terminus Gesamtkunstwerk schon kennzeichnet, ist nicht nur das Sprechtheater im Fokus sondern ebenso der Film oder die Architektur.

Literatur: Silvio Vietta/Hans Georg Kemper: Expressionismus UTB 362, München 1975

5702 Shnit – Kurzfilmfestival Köln

2 SWS; Kurs

6.10.2010 - 10.10.2010, Block+SaSo

G. Blaseio

Das Kurzfilmfestival Shnit, ursprünglich in Basel angesiedelt, wird in diesem Jahr zum zweiten Mal parallel in Köln stattfinden. Die dreitägige Exkursion bietet Ihnen neben der Möglichkeit zur Teilnahme an Vorführungen auch ein Begleitangebot mit Diskussionen und Besichtigungen. Im Mittelpunkt stehen dabei Festivalorganisation, Funktionsmechanismen des Filmmarkts, aber auch die Ästhetik des Kurzfilms.

Leider kann in diesem Jahr kein Zuschuss gewährt werden, so dass die TeilnehmerInnen einen Eigenkostenanteil von ca. 40 Euro für die Festivalakkreditierung selbst tragen müssen.

Die Exkursion ist aus terminlichen Gründen aus der KLIPS-Anmeldung herausgenommen.

Bitte melden Sie sich bis zum 15.08. per Email bei mir. Ich lose dann unter den Interessenten die TeilnehmerInnen aus.

5703 Grundlagen der Bild- und Tongestaltung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 16.10.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 78

Sa. 30.10.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 6.11.2010, nicht am 6.11.2010 kein Seminartermin für alle, aber Treffen in den Einzelgruppen!) 10 - 16, 103 Philosophikum, S 78

Sa. 13.11.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 82

So. 14.11.2010 9 - 17

Sa. 20.11.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 78

S. Rausch

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem Drehplan und einem Storyboard? Oder zwischen einer Blende und einem Hartschnitt? Was ist eine Text-Bild-Schere? Was ist ein Achssprung? Und warum sehen manche Zwischenschnitte gut aus und andere eben nicht?

Die Übung behandelt die Basics von Produktion und Postproduktion. Grundlegende gestalterische Größen sowie gängige Probleme der Schnittpraxis werden anhand verschiedener Beispiele aus den Bereichen TV-Beitrag, Trailer und Film veranschaulicht. Neben Inhalten aus der Medienproduktion/ Organisation und der Bild/Tongestaltung bietet die Veranstaltung auch praktische Übungen für die Teilnehmer an.

Sie werden feststellen, dass die "Theorie" der Bild- und Tongestaltung in der Praxis täglich eingesetzt wird. Außerdem erhalten Sie noch ein paar Tipps & Tricks, mit denen sich so mancher TV-Beitrag oder Spot einfacher umsetzen lässt.

Die Übung wird an mehreren Samstagsterminen als Blockveranstaltung von den Freiberuflerinnen Sandra Rausch (Redaktion, Produktion) und Hafida Zebri (Schnitt, Grafik) durchgeführt.

Hier die noch folgenden, aktuellen Termine:

Sa, 30.10.2010, 10:00 - 16:00: Seminarsitzung zu den Themen Produktion und Schnitt

Sa, 6.11.2010: kein Seminartermin, aber Treffen in den einzelnen Kleingruppen möglich!

Sa, 13.11.2010: Praxisblock für die Gruppen 1, 2 und 3

So, 14.11.2010: Praxisblock für die Gruppen 4, 5 und 6, Rochusstraße 32, 50827 Köln

Sa, 20.11.2010, 10:00 - 16:00: Präsentation der Arbeitsergebnisse alle Gruppen und Diskussion

Teilnahme-Voraussetzung für ausnahmslos alle TeilnehmerInnen ist ein kurzer Vorstellungstext (maximal eine Seite) zur Person, in dem eventuelle bisherige Praxiserfahrungen und die Teilnahmemotivation skizziert werden sollen. Sinn und Zweck dieses Textes ist eine bessere Abstimmung der Seminarinhalte auf den Kenntnisstand aller TeilnehmerInnen. Abgabetermin ist der 1. September 2010, bitte mailen Sie den Text an rausch@brainbox-cologne.com.

TeilnehmerInnen aus der 2. Belegphase stellen sich bitte direkt nach Erhalt eines Seminarplatzes per Mail bei uns vor.

Literatur zur Orientierung und Nachbereitung:

Werner Kamp: AV-Mediengestaltung. Grundwissen. 2. Auflage, Europa- Lehrmittel: Haan-Gruiten, 2007.

Steven D. Katz: Die richtige Einstellung. Shot by Shot. Zur Bildsprache des Films. 2. Auflage, Zweitausendeins: Frankfurt am Main, 1999.

Rüdiger Steinmetz: Filme sehen lernen. Grundlagen der Filmästhetik. 6. Auflage, Zweitausendeins: Frankfurt am Main, 2006.

Jeremy Vineyard: Crashkurs Filmauflösung. Kameratechniken und Bildsprache des Kinos. Zweitausendeins: Frankfurt am Main, 2001.

5704 Spiel, Raum, Wirklichkeit

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

M. Pustisek

Der Begriff der Wirklichkeit bestimmt maßgeblich die gesellschaftlichen Strukturen. Nur in einem weitgehenden Konsens von Wirklichkeit erweist sich ein gesellschaftliches Kollektiv als operabel.

Zum anderen ergibt sich erst durch die Konstitution von Wirklichkeit der Raum der Fiktionalität. In dem kulturellen Konsens, zwischen Wirklichkeit und Fiktion zu unterscheiden, begründet sich unsere Wahrnehmungsfähigkeit von Kunst. Diese Unterscheidung führt letztlich zu einer Autonomisierung von Kunst, so dass aus der künstlerischen Fiktion eine eigene, ‚ästhetische‘ Wirklichkeit wird. Aber besonders in szenischen Kunstformen beruht die Fiktionalität oftmals in der Illusion einer Wirklichkeit.

Das szenische Spiel und der szenische Raum sind also insofern fiktional, als dass sie die Illusion einer Wirklichkeit sind. Aber die mögliche Rezeption einer szenischen, ‚ästhetischen‘ Wirklichkeit begründet sich in dem Vergessen der Fiktion.

So ergibt sich ein komplexes Netzwerk aus Wirklichkeit, szenischem Raum und szenischem Spiel, welches inhaltlich die Grundlage dieser Lehrveranstaltung bildet.

Anhand ausgewählter Texte und Filmmaterial soll das Verhältnis von szenischen Produktionen und performativen Situationen und dem Begriff der Wirklichkeit untersucht werden. In einem geschichtlichen

Überblick unterschiedlicher Theorien und Praktiken findet eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung der Wirklichkeitsabbildung statt, welche stets zu kunsttheoretischen Diskussionen führt.

Zum anderen wird die Wirkungsweise unterschiedlicher Formate, besonders des Fernsehens, welche in irgendeiner Form als so genannte ‚Reality‘-Formate zu verstehen sind analysiert und hinsichtlich der fiktiven Mittel untersucht, welche zur Herstellung und Vermittlung von Realität erforderlich sind.

Ferner soll untersucht werden, inwieweit die szenische Darstellung, das Schauspiel selbst, eine Abbildung von Wirklichkeit ist und welche andere Möglichkeiten sich dem Darstellenden bieten oder nicht.

Die Studierenden sollen ein Verständnis bekommen, inwieweit die Frage der Illusion von Wirklichkeit eine theatertheoretische Bedeutung hat, wie diese sich in den unterschiedlichen historischen Phasen äußert und wie sich das Prinzip in den Realitätsformaten besonders im Fernsehen wieder findet und teilweise auch verkehrt.

Dieser theoretische Diskurs soll durch schauspielpraktische Fragestellungen und anhand der praktischen Erfahrung des Dozenten als Schauspieler reflektiert und überprüft werden.

5705 El viaje - Eine Reise durch das lateinamerikanische Kino

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

S.Pötting

Obwohl das lateinamerikanische Kino seit den späten 1990er Jahren einen Boom erlebt und auf internationalen Filmfestivals eine beeindruckende Erfolgsgeschichte feiert, sind Filme aus Mexiko, Brasilien, Chile und Argentinien, den Ländern mit den wichtigsten Filmindustrien des Subkontinents, auf den Spielplänen unserer Kinos eher selten zu finden. Auch diejenigen Filmemacher, die in den 1960er und 1970er Jahren mit dem Cinema Novo und dem „Dritten Kino“ ästhetisch neue Wellen in die Filmwelt brachten, sind der großen Masse der deutschen Kinogänger weitgehend unbekannt. Als Schauplatz allerdings ist Lateinamerika im internationalen Kino stark präsent und deckt eine ganze Reihe von Klischees ab. Unser Blick auf die Geschichte und Mythen von Mittel- und Südamerika, ist ein fremder Blick, zumeist „according to Hollywood.“ „Conocer América Latina“ – Lateinamerika und seine Filmkultur kennenzulernen – das ist das Ziel des Seminars. Im Vordergrund steht der „eigene“ Blick lateinamerikanischer Filmemacher auf wichtige Stationen der iberamerikanischen Geschichte. Es geht darum, gemeinsam zu analysieren, wie die Geschichte in ausgewählten Filmen dargestellt wird. Wie geht der Film mit Themen um, die komplex und emotional aufgeladen sind oder sogar nationale Wunden und historische Traumata hinterlassen haben? Wieso ist ein Film mit einer bestimmten Aussage gerade zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Geschichte auf eine bestimmte Art und Weise gedreht worden. Wir erarbeiten gemeinsam, theoretisch und praktisch, wie ein Film als Quelle „gelesen“ werden kann.

2010 ist das Jahr des „Bicentenario“. Vor genau 200 Jahren begann in vielen lateinamerikanischen Ländern die Befreiung von der Kolonialherrschaft. Diese historischen Ereignisse sind in diesem Jahr Gegenstand von zahlreichen Publikationen und werden deutschlandweit in Symposien, Gesprächsrunden und Vorträgen gewürdigt. Wir leisten unseren Beitrag zum Bicentenario. Gemeinsam erarbeiten wir, wie wir unsere Erkenntnisse aus dem Seminar praktisch anwenden können. Die Möglichkeiten sind vielfältig (z.B. Konzeption einer Filmreihe etc.).

Als Einstieg zum Thema empfehle ich Fernando Solanas Film EL VIAJE – DIE REISE.

5706 Der Italo-Western

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 45

k.A., n. Vereinb

G.Blaseio

Der italienische Western der 1960er und 1970er Jahre, bekannt durch die hohe Stilisierung und Ästhetisierung der Gewalt, schreibt gleichzeitig auf drastische Weise Motive des US-Westerns um, übt damit Kritik an dieser filmischen Geschichtsschreibung und Mythologiesierung. Zugleich setzt er sich im populären Gewand auch kritisch mit den sozialen und politischen Verhältnissen Italiens auseinander. Innerhalb weniger Jahre entstehen nahezu 500 Filme, die im europäischen Ausland zum Teil immense Erfolge feiern können, während sie im Herkunftsland des Western nahezu unbeachtet bleiben.

Wir befassen uns mit den drei großen Sergios des Genres (Leone, Corbucci und Sollima), der Musik, religiösen und politischen Diskursen, aber auch dem Aufstieg und Fall des Genres innerhalb weniger Jahre und internationalen Reaktionen (u.a. Sholay als indischer Western und der moderne Actionfilm als ästhetisches Erbe).

Der Kurs findet zwischen dem 06. und 09.01.2011 statt.

Blockveranstaltung, Termin wird noch bekannt gegeben

B A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 11.10.2010

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

D. Wielsch

Im Anschluss an die Vorlesung zum allgemeinen Schuldrecht behandelt die Veranstaltung einzelne Typen von vertraglichen Schuldverhältnissen anhand von Grundsatzentscheidungen und ausgewählten aktuellen Fällen. Schwerpunkte bilden das Kaufrecht sowie das Miet- und Werkvertragsrecht des BGB. Daneben werden aber auch atypische Vertragsformen wie Leasing und Factoring vorgestellt. Vorausgesetzt werden insbesondere Kenntnisse im allgemeinen Leistungsstörungenrecht. Begleitend zur Vorlesung werden Materialien auf der Homepage des Lehrstuhls (www.rechtstheorie.uni-koeln.de) zugänglich gemacht.

Literaturempfehlungen: Kötz, Vertragsrecht, 2009; Looschelders, Schuldrecht BT, 4. Aufl. 2010; Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, Besonderer Teil, 15. Aufl., 2010; Oetker/Maultzsch, Vertragliche Schuldverhältnisse, 3. Aufl. 2007. Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung.

Veranstaltungsbeginn: 11.10.2010

E r g ä n z u n g s m o d u l 1

M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t P f l i c h t f a c h

T u t o r i e n

o.Nr. EINFÜHRUNG IN DIE FILMGESCHICHTE

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 21

Eine grundlegende Kenntnis der Filmgeschichte sollte neben den wichtigsten Medientheorien und der Filmanalyse die Basis für das Studium der Film- und Medienwissenschaft bilden.

Dieses Tutorium beschäftigt sich mit den bedeutendsten Stationen der Filmgeschichte, in möglichst chronologischer Reihenfolge. Er eignet sich sowohl für Studienanfänger um eine Übersicht zu bekommen, als auch für fortgeschrittene Semester um etwaige Lücken zu schließen.

Jede Sitzung wird sich mit einem für das Thema der Sitzung bedeutenden Film exemplarisch auseinandersetzen, als auch in einem Exkurs eine kurze Übersicht zu einem anderen Thema bieten, für das keine eigene Sitzung möglich ist.

Um vorhandenes (Film-)Wissen zu berücksichtigen bieten wir in jeder Sitzung zwei Filme an, von denen die anwesende Mehrheit der Teilnehmer einen auswählt.

Zur Einführung empfohlen:

Bordwell, David/Thompson, Kristin: Film History: An Introduction. New York 1994.

Blanchet, Robert/Christen, Thomas: Einführung in die Filmgeschichte: New Hollywood bis Dogma 95. Marburg 2008.

Das Tutorium wird angeboten von Thorsten Hohgräwe und Johannes Stier.

o.Nr. Tutorium zur Bachelor-Prüfungsvorbereitung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

E. Schiffers

Das Tutorium bietet den Teilnehmern die Möglichkeit individuelle Prüfungsthemen in den Kurs einzubringen und diese in der Gruppe vorzustellen. Die Themenpräsentationen der Teilnehmer sollen kritisch im Kurs diskutiert werden und somit eine Vorbereitung auf die Prüfungssituation gewährleisten.

Einführend wird es um Grundlagen zur Prüfungsvorbereitung, wie Themenfindung, Literaturrecherche und das Erstellen von Literaturlisten gehen.

Voraussetzung ist die aktive Teilnahme und die Bereitschaft eine Themenpräsentation zu übernehmen. Um die Koordination der Präsentationen in den einzelnen Sitzungen zu gewährleisten, werden alle Interessenten gebeten zur konstituierenden Sitzung am 13.10.2010 zu erscheinen. Das Tutorium wird von Vera Fischer geleitet.

o.Nr. Tutorium zur Ringvorlesung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21

Das Tutorium wird von Johannes Stier geleitet.

E. Schiffers

o.Nr. Tutorium zur Ringvorlesung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Villa

Das Tutorium wird von Sonja Palade angeboten.

E. Schiffers

o.Nr. Tutorium zur Ringvorlesung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

Das Tutorium wird von Lars Wette angeboten.

E. Schiffers

B a s i s m o d u l 1

L e k t ü r e k u r s

5682 Popular Culture

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 90

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

G. Blaseio

Die Untersuchung der Populärkultur hat erstaunlich spät Einzug in die Medienkulturwissenschaft gehalten. Neben Traditionslinien einer soziologisch ausgerichteten Kultur- und Literaturwissenschaft sind es wohl erst die britischen Cultural Studies und ihre verspätete Rezeption in Deutschland, die den Boden bereiten für eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem vermeintlich Trivialen.

Der Kurs wird sich historisch mit unterschiedlichen Frühformen der massenkulturellen Verbreitung von Schriften auseinander setzen, exemplarisch mit dem Werk von Karl May und dessen kultureller Aktualisierung in den 1950er Jahren. Die us-amerikanische Pulp-Literatur und ihr Einfluss auf Radio und Film werden ebenso untersucht wie Science-Fiction- und Soap-Fankulturen seit den 1940ern.

Nach einem längeren Blick auf die James-Bond-Reihe kommen zuletzt auch rezente popkulturelle Phänomene und deren Diskursivierung im Web 2.0 genauer in den Blick.

5683 Stars

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

H. Müller

Nicht jeder Prominente ist gleich ein Star und in einer Casting-Show kann ein Superstar kaum gefunden werden. Dafür aber werden die Sehnsüchte nach dem sozialen Aufstieg befriedigt, allein schon der Begriff zeigt darin seine Wirkung. „Stars“ sind mediale Produkte, die sich durch eigene Bedeutungssysteme auszeichnen und bei deren Entstehung die Marketingstrategie eine ebenso große Rolle spielt wie das Publikum und deren gesellschaftliche Situation. Im Zentrum des Lektürekurses steht der Filmstar, der im Theaterstar des 19. Jahrhunderts sein Vorbild hat. Zudem gibt es Abstecher zu Fernseh- und Popstars. Das Phänomen des Filmstars wird auf mehreren Ebenen genauer betrachtet werden. An Beispielen vom Stummfilm bis zur Gegenwart werden wir Merkmale, Funktionsweisen und die gesellschaftlichen Bedeutungen und Funktionen von Stars herausarbeiten. Dabei werden grundlegende Texte der Startheorie gelesen und verschiedene Ansätze miteinander in Beziehung gebracht.

Prüfungsvoraussetzung ist die aktive Teilnahme in Form eines Referats.

Ringvorlesung

5680 Medienberufe

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

I. Schneider
G. Blaseio

Nach einem kurzen Einblick in die Geschichte von Medienberufen wird in der Vorlesung das breite Spektrum gegenwärtiger Medienberufe vorgestellt. Praktiker der Medienbranche werden Einblicke vermitteln in Berufsfelder der Massen- bzw. Verbreitungsmedien (Presse, Hörfunk, Film, Fernsehen). In der Vorlesung werden darüber hinaus neuere berufliche Aktivitäten vorgestellt, die im Rahmen der Digitalmedien und vernetzten Kommunikationsformen entstanden sind. Repräsentanten aus unterschiedlichen Medien werden in der Vorlesung die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder präsentieren, die ihren Berufsalltag definieren.

Es gehört zu den Zielen der Vorlesung, Studienanfängerinnen und -anfängern der Medienwissenschaft Einsichten zu vermitteln in die gegenwärtige Situation von Medienberufen. Diese Einblicke können zeigen, warum es in der gegenwärtigen Situation zu den zentralen Qualifikationen für Medienberufe gehört, die ein akademisches Studium voraussetzen, ein möglichst breites und fundiertes Wissen über die Theorie, Geschichte und Ästhetik der Medien zu erwerben.

An der Vorlesung können, neben den Studierenden des BA-Studiengangs Medienwissenschaft, auch interessierte Studierende des Diplomstudiengangs Medienwissenschaft und des Magisterstudiengangs Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft teilnehmen.

5681 Einführung in die Medienkulturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

I. Schneider

In dieser Ringvorlesung wird ein erster Überblick über grundlegende Begriffe, Fragestellungen und Analyseverfahren der Medienkulturwissenschaft geboten. Im ersten Komplex stehen Theorien der Medien im Zentrum; es geht um anthropologische, technikzentrierte und systemtheoretische Medientheorien sowie um Theorien der Performativität und Theatralität. Der zweite Komplex gibt eine Einführung in die Geschichte der Schriftmedien und des Theaters, der Telemedien, audiovisueller Medien und in die Geschichte des Computers als Medium. Im dritten Komplex geht es um medienästhetische Fragestellungen, so etwa des Films und der Beziehungen zwischen Drehbuch und Film; es geht um Fragen medienästhetischer Problematisierungen von Genre und Gender sowie um Fragen der Serialität in den Medien.

Übung

5684 Einzelmedien und mediale Verbundsysteme – Fernsehen

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

T. Weber

Das Fernsehen begleitet uns, strukturiert unsere Tage oder Nächte und sogar unser Sozialverhalten, wenn wir uns zu Hause mit Freunden treffen, um am Sonntag Tatort zusammen anzuschauen oder gerade nicht ausgehen, weil die Vierschanzentournee live übertragen wird. Sinnlose Zeitverschwendung, so ein häufiger Vorwurf oder gar die Position, zu viel Fernsehen mache dumm (hier eine Überschrift aus der ZEIT), findet sich nicht nur bei Pädagogen und degradiert die Zuschauer zu willenlosen Opfern und dummen Konsumenten.

Warum schauen wir fern und wie? Sind / werden wir alle unendlich dumm? Müssen wir gar vor uns selbst geschützt werden und wenn ja, von wem? Oder ist genau das Gegenteil der Fall und wir trainieren durch fernsehen unser Gedächtnis und unsere sozialen Kompetenzen? (Diese These vertritt Steven Johnson.) Geht es um die Form oder um die Inhalte?

Wir wollen uns in dem Lektürekurs diesen und vielen anderen Fragen widmen. Wir werden die Basistexte der Fernsehwissenschaft lesen und diskutieren: Beleuchten wir das Fernsehen von innen und von außen, Produktion und Rezeption, seine Geschichte, Formate und Theorien. Versuchen wir doch durch das

„Fenster zur Welt“ (Clas Dammann) mit neuen Augen zu sehen und zu verstehen, warum es so ist wie es ist.

Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird von Ihnen regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und eine Hausarbeit (6-8 Seiten) verlangt. Anmeldung über KLIPS.

Nur für Studierende des Bachelorstudiengangs Medienwissenschaft.

Teilnahmevoraussetzung: keine

5685 **Figurentheater**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

R. Strauch

Marionetten-, Handpuppen-, Stabfiguren-, Stockpuppen-, Objekt-, Tischfiguren-, Klappmaulfiguren-, Großfiguren-, Papier-, Schattentheater... sind Ausprägungen einer der international ältesten Theatergattungen, dem Theaterspiel mit Figuren.

Die Bandbreite des Puppen- und Figurentheaters umfasst heute Erscheinungsformen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten: Zeltkasper, Figurentheater-Programme freier und kommunaler Spielstätten, mobiles Kindertheater, therapeutisches Puppenspiel, TV-Puppenspiel, Animationsfilme, Erwachsenenprogramme und Kunstperformance...

Genauso vielfältig sind Arbeitsbedingungen und Organisationsformen der KünstlerInnen: Amateur- und Berufsspieler, Solospieler und Ensemble, freischaffende Künstler, freie Theaterunternehmer, Vereinsmitglieder oder Angestellte öffentlicher Bühnen.

Neben zahlreichen Angeboten für Kinder und Familien, richten sich spezielle Produktionen auch an Jugendliche oder Erwachsene. Insbesondere letztere haben inzwischen einen festen Platz auf internationalen Theaterfestivals. Auch Schauspiel- und Musiktheaterinszenierungen erweitern ihre Möglichkeiten gelegentlich mit animierten Figuren.

Die Beschäftigung mit der Geschichte des Genres erweist sich als aufschlussreich und verweist vielfältig auf kulturgeschichtliche Zusammenhänge. Die Teilnehmer gewinnen einen Überblick über die Bandbreite von Genres, Organisations-, Bühnen- und Figurenformen des Figurentheaters in Geschichte und Gegenwart. (Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.)

o.Nr. Postklassischer Horror

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 72

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

P. Scheinpflug

In der jüngsten Vergangenheit erlebten wir eine ungeheure Erfolgswelle des Horrors in Filmen, Romanen, Comics und Computerspielen. Halb verweste Zombies, wahnsinnige Serienkiller, asiatische Geister, jugendliche Vampire aber auch die berühmten torture porns versetzten uns in Furcht, Ekel, aber auch Faszination. Auch die Medienkulturwissenschaft hat Horror inzwischen als produktives Feld für ihre Studien entdeckt. So wurde beispielsweise früh erkannt, dass die radikalen Transformationen und Deformationen der Körper gängige Konzepte von Identität und Geschlecht problematisieren. Neben älteren Diskussionen um etwa Genremodelle oder Medienwirkung und Zensur beschäftigen sich jüngere Ansätze vor allem mit ideologiekritischen und kulturwissenschaftlichen Studien, indem sie etwa Zombies und Serienkiller als Kapitalismuskritik lesen, oder für die Möglichkeiten des Horrors, in phantastischen Erzählungen Medien und ihre Effekte u.a. auf das Körperempfinden und die Wahrnehmung ihrer Nutzer durchzuspielen. Horror macht der Medienkulturwissenschaft ein reiches Angebot. Daher bietet die Veranstaltung eine Einführung in den postklassischen Horror, dessen Inszenierungsstrategien, Geschichte und Motive, um die medien- und kulturwissenschaftlichen Ansätze zu einer ernsthaften Auseinandersetzung mit Horror zu erarbeiten und kritisch zu diskutieren. Für die Veranstaltung sind keine Vorkenntnisse erforderlich, aber es hilft, wenn Sie sich bereits einmal erschreckt oder gefürchtet haben.

Die Veranstaltung wird von Peter Scheinpflug angeboten.

B a s i s m o d u l 3

L e k t ü r e k u r s

5687 Hitchcock und die Geschichte der Medienwissenschaft

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 105

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

G. Blaseio

Sir Alfred Hitchcock kann nach wie vor als bekanntester Regisseur des 20. Jahrhunderts gelten. Seine Filme erstrecken sich vom deutschen und britischen Stummfilmkino über den frühen Tonfilm hinein ins klassische Hollywoodkino und dessen Ausläufer in den 1970er Jahren. Sie prägen die Kinolandschaft für viele Jahrzehnte entscheidend mit und etablieren dabei neue Genres, neue audiovisuelle Inszenierungsverfahren und auch die Selbstvermarktung des Regisseurs.

Zahlreiche film- und fernsehbezogene Studien sind über die Jahre entstanden, die ihrerseits einen guten Überblick über die verschiedenen theoretischen Zugänge bieten, mit denen audiovisuelle kulturelle Artefakte seit Etablierung der Film- und Medienwissenschaft an den Universitäten untersucht wurden. Wir befassen uns in diesem Kurs somit parallel mit dem kanonischen Werk Hitchcocks und zugleich mit dessen filmhistorischer, filmanalytischer und filmtheoretischer Aufarbeitung.

5688 Quellen aus der Mediengeschichte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

I. Schneider

In diesem Lektürekurs sollen ausgewählte Quellen aus der Geschichte von Einzelmedien wie der vergleichenden Mediengeschichte diskutiert werden. Im Zentrum werden u.a. Fragen danach stehen, welche unterschiedlichen Metaphern und Begriffe verwendet wurden, um Medien zu beobachten und zu beschreiben, und welche philosophischen oder soziologischen, kulturtheoretischen oder kulturanthropologischen Ansätze und Modelle Quellen aus der Mediengeschichte aufgreifen und wie sie diese reformulieren oder kombinieren, um Medien und ihre kulturelle und soziale Bedeutung zu erfassen.

Für den Lektürekurs wird ein Reader vorbereitet, der am Beginn des Semesters verteilt wird.

5689 Musical, Tanzfilm und Video

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

H. Müller

Eine der ersten Personen, die in den Anfangsjahren des Films vor der Kamera agierten, war eine Tänzerin. An der tänzerischen Bewegung demonstrierte das neue Medium seine eigene Bewegungsfähigkeit und die Bewegtheit als mediale Besonderheit. Ebenso war für den Tanz das neue Medium die erste Möglichkeit, Bewegung als Spezifikum seiner Kunstform technisch wiederzugeben, damit wiederholbar zu machen und der Flüchtigkeit des Tanzes entgegenzuarbeiten. Aus der Verbindung von Tanz und Film und mit Beginn des Tonfilms unter Einbeziehung der Musik entstanden international Genres, die bis in die Gegenwart ihr Publikum finden.

Dominierten die Revuen und Musicals der 1920er bis 1940er Jahre die Unterhaltungskultur der Broadwaytheater so nahm der Film deren Elemente auf und erweiterte sie um spezifisch filmische Mittel. Den Showtanz entdeckte Hollywood als Spielfilmelement. Die Tanzwelt wurde zum Inhalt zahlreicher „Backstage“-Spielfilme, - Filme, deren Stories im Tanz- oder Revuemilieu angesiedelt waren und in denen ein vermeintlicher Blick hinter die Kulissen geboten wurde. Stars des Musicalfilms wie Fred Astaire, Ginger Rogers, Gene Kelly waren an ihr Tänzerimage gebunden.

Die Übung will an einzelnen Filmbeispielen die historischen und ästhetischen Bedingungen der Beziehung von Bühne, Film und Tanz in seinen vielschichtigen Aspekten aufzeigen. Mit der Verbreitung der Videotechnik haben Tanz und die visuellen Medien nicht nur eine neue Qualität ihrer alten Verbindung erreicht, sondern es entstanden neue Genres wie Musikvideos und Videotanz bis hin zu virtuellen Tanzproduktionen, auf die ebenfalls eingegangen wird.

Ü b u n g**5690 Wort-/Bildrelationen**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

J. Jürgens

Was leistet die Schrift, wie lassen sich Bilder beschreiben? In diesem Seminar wollen wir Wechselwirkungen zwischen Schrift und Bild mithilfe von theoretischen Grundlagen und Beispielen aus Film, Kunst und Literatur untersuchen und veranschaulichen. Wo künstlerische Utopien das Bild als Mittel der Befreiung proklamierten, wird in anhaltenden Debatten auch eine Stärkung der Schriftlichkeit eingefordert und vor den Folgen einer unreflektierten "Bilderflut" gewarnt. Etliche Ansätze widmen sich Kombinationen beider Medien, die zur Reflexion anregen und medientheoretische Fragestellungen provozieren sollen. Neben Texten zur Schriftkultur wollen wir uns mit Grundlagen der Bildtheorie befassen und Filmkunst, Comics und Bildunterschriften, etc. hinzuziehen. Ein Schwerpunkt soll auf die Anbindung des Themenfeldes an Theorien der politischen Gemeinschaft gelegt werden.

5691 Ein Volk, ein Reich, ein Kino – Der Film des Dritten Reiches

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

T.Haupt s

"Die Kunst ist frei und die Kunst soll frei bleiben, allerdings muß sie sich an bestimmte Normen gewöhnen."

Dr. Joseph Goebbels, Rede im Kaiserhof 28.3.1933

„Die Zeit ist kaputt!“

Hans Albers in „Münchhausen“ 1943

Goebbels Hinterlassenschaft gleicht einem „verruhten Erbe“. Sich mit diesem zu beschäftigen ähnelt dem Gang durch „vermintes Terrain“ (K. Witte), dabei der ständigen Oszillation zwischen Verharmlosung und Dämonisierung ausgesetzt. Der Film des Dritten Reichs bedeutet jedoch mehr, als die audiovisuelle Manifestation von Propaganda, unter welcher die Filme - zuweilen sogar bis heute - stets analysiert werden.

Im Seminar wollen wir uns mit den Filmen des Dritten Reichs beschäftigen und auseinandersetzen; mit der Propaganda Leni Riefenstahls, den Melodramen Veit Harlans und Detlef Siercks, den Komödien und Historienfilmen Wolfgang Liebeneiners und Helmut Käutners. Dabei soll nicht nur der Begriff der Propaganda kritisch hinterfragt werden, sondern auch die Rolle der Stars des Dritten Reichs (Hans Albers, Marianne Hoppe, Emil Jannings, Ilse Werner u.a.) und ihre Verstrickung in das System. Der Film des Nationalsozialismus ist dabei ebenso zwischen der Tradition des Weimarer Kinos zu positionieren, wie auch sein eigener ausgeprägter Stil nach dem Zusammenbruch 1945 nicht vollständig von den Leinwänden der schon 1946 wieder in Betrieb genommenen Lichtspielhäuser verschwand.

Das Seminar richtet sich an Studienanfänger der Medienkulturwissenschaft wie an fortgeschrittene Studenten der Filmwissenschaft.

Die Teilnahme am Filmtermin oder einer anderweitigen Sichtung der zu besprechenden Filme ist obligatorisch.

Teilnahmevoraussetzung: Rudimentäre Grundkenntnisse der deutschen Geschichte sowie die Lust mit den Filmen zu arbeiten.

Zur einführenden Lektüre sei hier verwiesen auf den kompakten Überblick bei:

Hake, Sabine, Film in Deutschland. Geschichte und Geschichten seit 1895. Aus dem Englischen von Roger Thiel, Reinbek bei Hamburg 2004, S. 109-155.

Witte, Karsten, Film im Nationalsozialismus. In: Jacobsen, Wolfgang et. Al. (Hrsg.), Geschichte des deutschen Films. Zweite, aktualisierte und erweiterte Auflage. Mit 330 Abbildungen, Stuttgart/Weimar 2004, S. 117-166.

Zur vertieften Vorbereitung eignet sich:

Faulstich, Werner (Hrsg.), Die Kultur der 30er und 40er Jahre, München 2009. (kulturgeschichtliche Darstellung der Zeit)

Courtade, Francis/ Cadars, Pierre, Geschichte des Films im Dritten Reich, München/Wien 1975. (trotz des Alters Standardwerk zum Thema)

Segeberg, Harro (Hrsg.), Mediale Mobilmachung I: Das Dritte Reich und der Film. Mediengeschichte des Films, Band 4, München 2004. (Aufsatzsammlung, die eine breite Palette an Themen vertieft vorstellt)

Wildt, Michael, Die Geschichte des Nationalsozialismus, Stuttgart 2007. (Historische Einführung)

Zur einführenden Sichtung ist die Lektüre deutscher Filme der Jahre 1920 bis 1950, mit einem deutlichen Schwerpunkt auf die Jahre 1933 bis 1945, willkommen.

5692 Text: Hamlet – eine mediale Psychose

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

G.Köhler

Es geht in der Veranstaltung um Hamlet. Die Stückkenntnis wird vorausgesetzt. Es geht aber weniger um die literarische Vorgabe von Meister Shakespeare, sondern um die Umsetzung des Stoffes in diversen Medien wie Theater, Film, Graphik oder Internet. Im Hamlet fanden und finden sich viele junge Männer wieder, ein Spiegelbild ihrer eigenen Psychosen. Auf der DVD einer modernen Medien-Hamlet - Version (Filmfassung von Michael Almereyda) sagt der Hauptdarsteller: „Hamlet ist wie Kurt Cobain. Er hat Probleme mit seinen Eltern, eine Identitätskrise und eine schwierige Freundin. So geht es doch allen Jungs, oder?“ Hamlet ist eine Folie, immer wieder angewandt, als Opernstoff, literarische Steilvorlage (Heiner Müllers Hamletmaschine), als Ausgangspunkt theoretischer Texte. Im Internet und Fernsehen existiert ein hamlet_X - Projekt von Herbert Fritsch seit Jahren, ein Projekt ohne Anfang und Ende.

Das Seminar, der Kurs, hoffentlich eine hamlet factory, bedeutet auch ein Suchen nach Hamlet.

Stücktext lesen plus Kommentarband, bei Reclam.

V o r l e s u n g

5686 Historiographie der Medien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

I.Schneider

Was erwartet Sie, wenn Sie Einführungen in die Mediengeschichte zur Hand nehmen? Geht es um Verbreitungsmedien im Allgemeinen oder um einzelne Medien, wie etwa den Film oder das Fernsehen? Werden Fragen danach verhandelt, wie sich die Kultur- oder gar die Menschheitsgeschichte bei einem Wechsel des dominanten Verbreitungsmediums verändert? Ein Blick in unterschiedliche Publikationen der letzten Jahrzehnte zeigt, dass es sehr unterschiedliche Zugänge gibt und dass die Frage nach den Methoden und Theorien der Mediengeschichte ein kontrovers verhandeltes Thema ist. Die Vorlesung wird einen Einblick in unterschiedliche Methoden und Theorien geben und zeigen, wie wichtig eine grundlegende und gründliche Auseinandersetzung mit diesem Problembereich für das Studium der Medienwissenschaft ist.

A u f b a u m o d u l 1

S e m i n a r

5696 Wahrnehmung - Sinne - Synästhesie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

L.Wolfson

Als uneindeutige hybride Zustände verweisen Synästhesien in ihrer extremen Ausprägung auf das Zusammenspiel der Sinne in der menschlichen Wahrnehmung überhaupt und lassen sowohl aus der evolutionären als auch aus der erkenntnistheoretischen Perspektive heraus Zweifel an der Trennung der Sinnesbereiche aufkommen. Im Lichte dieser Infragestellung soll die diskursive Trennung der Sinne zum einen mit dem unmittelbaren leiblichen Erleben der sinnlichen Wahrnehmung und deren

möglichen alternativen sprachlichen Artikulation konfrontiert werden; zum anderen soll die vom jeweiligen Wahrnehmungsdiskurs nicht zu trennende modalisierte Bewusstwerdung der sinnlichen Eindrücke im interkulturellen Vergleich betrachtet werden, indem die jeweiligen kulturspezifischen Ausprägungen physiologischer Grundlagen menschlicher Wahrnehmung berücksichtigt werden. Während ‚extreme‘ Synästhesien, die im Abendland seinerzeit als pathologische Erscheinungen galten und heute als Zusatzbegabungen angesehen werden, den Blick auf die oft übersehene inkommensurable Individualität unserer sinnlich-ästhetischen Wahrnehmung und Erkenntnis lenken, rückt die Betrachtung der Wahrnehmung im interkulturellen Vergleich mit ihren unterschiedlichen Sinneshierarchisierungen und/oder -verkopplungen, in welchen eben der leibliche Einklang der Perzeption vernehmbar wird, das Kulturspezifische der Wahrnehmung in den Vordergrund.

Im Seminar wollen wir uns im Kulturvergleich verschiedenen synästhetischen Phänomenen im Alltag sowie in den Künsten widmen.

5696a Ästhetik des Sehens und Hörens in der Mediengeschichte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21

K. Fahlenbrach

Seit der frühen Menschheitsgeschichte strukturieren Schrift-, Bild-, und Tonmedien nicht nur die menschliche Kommunikation, sondern auch Wahrnehmung, Denken und Kultur. Unter verschiedenen zeithistorischen Bedingungen haben Menschen immer neue mediale Technologien entwickelt, um Kommunikation strategisch zu optimieren, zu kontrollieren, zu beschleunigen oder zu vernetzen - um nur einige Faktoren zu nennen. Im Zusammenwirken kultureller Praktiken und medientechnischer Apparaturen bildeten sich unterschiedliche Medialitäten aus, die menschliches Hören und Sehen über den Verlauf verschiedener Epochen nachhaltig beeinflusst haben.

In dem Seminar werden wir Formen und Stile vergangener und gegenwärtiger Bild-, Ton- und Zeitmedien in engem Zusammenhang mit ihrer jeweiligen Kultur- und Technikgeschichte untersuchen. Dabei werden wir Kontinuitäten und Brüche zwischen historischen und gegenwärtigen medialen Formationen des Sehens und Hörens betrachten. So werden wir etwa performative Frühformen audiovisueller Aufführungen (wie Predigt oder Theater) ins Verhältnis setzen zu Inszenierungstechniken zeitbasierter Medien. Ebenso werden wir Kontinuitäten und Diskontinuitäten in Bildmedien von der Malerei der Renaissance bis zum Film untersuchen, wie sie etwa in der Geschichte der Perspektive zum Ausdruck kommen. Bild-, Ton- und audiovisuelle Ästhetiken in gegenwärtigen Massenmedien sowie in digitalen Interaktivmedien sollen kultur- und technikhistorisch eingeordnet und der Blick für evolutionäre Übergänge medialer Formen und Stile geschärft werden. Daneben möchte das Seminar heranzuführen an einschlägige medienästhetische Theorien, welche diese Entwicklungen begleiten und kritisch reflektieren. Besonderes Augenmerk werden wir dabei auf Positionen legen, welche die mediale Adressierung der Sinne und damit einher gehende medienästhetische Wahrnehmungskulturen analysieren und reflektieren. Neben klassischen Texten zur Aisthesis umfasst dies sowohl auf Einzelmedien wie Fotografie oder Film bezogene Positionen, etwa die Montagetheorie von Sergej Eisenstein, wie medienübergreifende Positionen und Philosophien, etwa von Marshall McLuhan, Vilém Flusser oder Paul Virilio.

Friedrich Kittler, Optische Medien. Berliner Vorlesung 1999. Berlin 2002.

Karl-Heinz Barck/Peter Gente u.a. (Hg.). Aisthesis. Wahrnehmung heute oder Perspektiven einer anderen Ästhetik. Leipzig 1992.

Ü b u n g

5694 Historie in den Medien

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Müller

Inhalt des Seminars ist die Verarbeitung historischer Ereignisse in Film, Fernsehen, Theater. An ausgewählten Beispielen werden die medial- und format- bzw. genrebedingten Vermittlungsformen, die Funktions- und Wirkungsweisen von Geschichtsdarstellungen untersucht und in ihrer Bedeutung für die Formierung und Verbreitung von Geschichtsbildern in der Öffentlichkeit analysiert. Dabei werden die Ansätze grundlegender Theorien zur Gedächtnis- und Erinnerungskultur diskutiert.

Im einzelnen geht es um Erzählstrategien, z.B. in Biopics, um Perspektivierung, um serielle Geschichte, um Dokumentation, Historytainment, Virtuelle Geschichte u.a.

Prüfungsvoraussetzung ist die aktive Teilnahme in Form eines Referats.

5695 Männliche Hysterie als mediale Inszenierung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

G. Blaseio

Männer wie Frauen unterliegen in audiovisuellen Medien dem Gebot, sich selbst (und andere) in Szene zu setzen. Der Blick der Kamera fordert zur Performanz auf, nicht zuletzt Genrevorgaben bedingen, wie diese Darstellung (selbst deren Verweigerung) im Einzelnen ausfällt. Mit Elaine Showalter soll argumentiert werden, dass zahlreiche dieser Inszenierungen in Bild und Ton Beispiele für das kulturelle Phänomen der männlichen Hysterie sind.

Der Kurs wird in einem sehr breiten Schnitt zahlreiche Beispiele aus Film, Radio und Fernsehen unter die Lupe nehmen, darunter Nachkriegsfilme wie *The Best Years of our Lives*, Male Melodrama wie *Tea and Sympathy*, Comicverfilmungen wie *The Dark Knight*, aber auch Radioklassiker wie *Dachse im Eulenlicht* und Fernsehserien wie *Mister Ed*. Relevant ist aber auch die Frage, ob und worin sich Männlichkeitsinszenierungen im Kunstfilm von historisch parallelen Mainstreamserien unterscheiden.

V o r l e s u n g

5693 Masken, Bilder, Gesten, Zeichen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

L. Ellrich

Im Zentrum der Vorlesung steht neben den Grundfiguren ästhetischer Repräsentation der Umgang mit dem Fremden, Prekären, Anormalen und Extremen. Den Projekten und Manifesten der Avantgarde resp. Neo-Avantgarde wird dabei besondere Aufmerksamkeit gewidmet, u. a. den unterschiedlichen Ausprägungen der so genannten ‚arte povera‘.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit der Gestalt des Außenseiters und Migranten, hier werden die Filme von Rainer Werner Fassbinders, die ethnisch und sexuell Andersartige melodramatisch in Szene setzen, eine wichtige Rolle spielen.

Die Beispiele, welche diskutiert werden, entstammen allen Bereichen der Kunst: Malerei, Plastik, Theater, Performance, Literatur, Fotografie, Film etc.

Zu den maßgeblichen Theoretikern, deren Beiträge relevant sind, zählen neben vielen anderen Carl Einstein, Gehlen, Adorno, Hans Maier, Flusser und Belting.

A u f b a u m o d u l 2

S e m i n a r

5698 Web 2.0

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 80

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Web 2.0 - unter diesem reichlich unscharfen Begriff werden zumeist Entwicklungen des Internets seit der Jahrtausendwende fokussiert, die den Fokus auf two-way media und user generated content legen. Beobachtbar ist, dass Web 2.0 viele der Fantasien, aber auch Befürchtungen, die mit dem Computer und den frühen Formen vernetzter Kultur verbunden waren, in die virtuelle Realität umgesetzt hat.

Neben einer Historisierung der Medienentwicklung richten wir vor allem den Blick auf die einzelnen Anwendungen, die das Web 2.0 kennzeichnen. Dies reicht vom simplen Chat über Forenkultur, soziale Netzwerke, Online-Dating, Videoportale bis hin zum private-porn-Sektor.

Die Veranstaltung wird als Block umgesetzt: Wir treffen uns am 27.10. und 03.11., je um 19:30 Uhr in S 93 zu einem Brainstorming, bei dem auch schon erste Ideen für Hausarbeiten ausgearbeitet werden sollen. Diese Arbeiten sollen dann in der Blockveranstaltung nach Semesterende (gedacht ist derzeit an den 25.-27. Februar) vorgestellt und die Thesen in der Gruppe diskutiert werden. Genauere Informationen werden bis zum Beginn der zweiten Anmeldephase in KLIPS eingepflegt. Bitte nutzen Sie alternativ auch das AM2-Seminar von Herrn Prof. Ellrich.

5699 Das organisierte Verbrechen im Film

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

L. Ellrich

Die Darstellung von Gangster-Syndikaten in Romanen, Theaterstücken und Filmen verfolgt zumeist den (latenten) Zweck, die kriminellen Aspekte politischer Organisationen dar- und bloßzustellen. Ob dieses Verfahren geeignet ist, um die spezifischen Probleme des modernen Staates oder bestimmter (totalitärer) Regime zu erfassen, soll im Kurs anhand aufschlussreicher Beispiele (u.a. „M“, Mabase-Varianten, diverse Mafia-Filme) untersucht werden. Das theoretische Besteck liefern einschlägige Analysen über Politik und Verbrechen.

Literatur u.a.:

Hans Magnus Enzensberger: Politik und Verbrechen, Frankfurt am Main 1964.

Charles Tilly: War Making and State Making as Organized Crime, in: P. Evans/D. Rueschemeyer/T.Skocpol (eds.): Bringing the State Back In, Cambridge 1985.

Ü b u n g

5697 Der japanische Film - interkulturell und intermedial

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

G. Blaseio

Das japanische Kino diente der klassischen Filmgeschichtsschreibung oftmals als Paradebeispiel für einen hermetischen Kulturraum, in dem sich die Künste und Medien eines Landes nahezu ausschließlich gegenseitig beeinflussen und so einen weitgehend hermetischen Kulturraum schaffen. Doch gerade der japanische Regisseur Akira Kurosawa, der 1951 in Venedig den Goldenen Löwen für Rashomon erhielt und damit große internationale Aufmerksamkeit für das japanische Kino schaffte, ist ein musterhaftes Beispiel für den interkulturellen und intermedialen Austausch, dem auch das Kino dieses Landes unterliegt.

Der Kurs wird sich in einem ersten Teil mit dem japanischen Stumm- und frühen Tonfilm befassen, dessen Nähe zum europäischen und US-Kino gerade bei traditionalistischeren Regisseuren wie Yasujiro Ozu verblüfft. Weitere historische Schnitte betreffen die 1950er Jahre und die dort erzielten Exporterfolge wie Die Sieben Samurai und Godzilla, sowie die Kunstfilmbewegungen der 1970er Jahre. Zuletzt soll im Kontext des Gegenwartsfilms auch Anime und dessen enge Rückkopplung an den Manga untersucht werden.

Mit in den Blick kommen aber auch Auseinandersetzungen us-amerikanischer und europäischer RegisseurInnen mit der japanischen Kultur.

5697a Virus und Kontamination, Infiltration und Überwachung: Motive im us-amerikanischen Film seit den späten 1960er Jahren

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

C. Shelton

Es gibt keine im klassischen Sinn umfassende Geschichte des Films mehr. Dies entspricht der Erkenntnis der Notwendigkeit, in die Geschichte immer den konkreten, historischen Standpunkt des Betrachters einzubeziehen und damit die vermeintlich objektive, metageschichtliche Haltung der traditionellen Geschichtsschreibung aufzugeben. Der Historiker, auch der Filmhistoriker, muss sich seiner Einbindung in bestimmte partikuläre Wahrnehmungs- und Wissenszusammenhänge bewusst sein: Der Blick auf die Filmgeschichte entkommt seiner historischen Verortung und Perspektivierung nicht.

Als Konsequenz dieser Einsicht gilt es, die Partikularität der erzielten Erkenntnisse und Forschungsergebnisse anzuerkennen. Ein objektives, universell gültiges Erkennen bleibt unerreichbar. Und mehr noch: Die Geschichtsforschung muss sich auch verstehen in ihrer Rolle als aktiv an der Geschichte Teilnehmenden. Filmgeschichte greift auch immer in die Geschichte des Films ein, rekonstruiert sie und schreibt sie neu.

Die große Narration, die die Filmgeschichte als eine lineare, teleologische Abfolge von Ereignissen konstruiert und dabei eine klare Linie aufeinanderbezogener Entwicklungen enthüllen will, wird von der zeitgenössischen Filmwissenschaft denn auch verworfen. An die Stelle der großen Erzählung ist die Ausrichtung auf die einzelnen Ereignisse, die Einzelheiten, die Brüche und Diskontinuitäten getreten, an die Stelle des einen, vermeintlich objektiven Blicks eine Vielzahl von Perspektiven, Fragestellungen und Einzeluntersuchungen.

An diese methodischen Konzeptionen anknüpfend, will das Seminar ein filmgeschichtliches Arbeiten unter Einbeziehung einer spezifischen Perspektive anstreben.

Der Untersuchungsgegenstand sind die Themenkomplexe Virus, Kontamination und Infiltration im us-amerikanischen Film seit dem Ende 1960er Jahre bis heute. Szenarien von Verunreinigung, Unterwanderung und Überwachung finden sich im Politthriller, Agentenfilm, in Kriegsfilm, Horrorfilmen und im Film Noir. Diese im Film imaginierten und entworfenen Szenarien sollen als Topoi verstanden werden, in denen sich kulturelle Ängste und Konflikte manifestieren, die in der filmischen Repräsentation verhandelt und reproduziert werden. Dies bezieht sich durchaus auch auf den historischen Kontext, in dem die jeweiligen Filme entstanden sind, jedoch mit dem Wissen darum, dass sich die Rezeptionsbedingungen und Wahrnehmungsformen eines historischen Publikums nicht rekonstruieren lassen.

Im Seminar sollen zunächst einige grundlegende Texte zu den Methoden und Voraussetzungen der neuen Filmgeschichte erarbeitet werden. In einem zweiten Schritt soll das Feld des us-amerikanischen Films seit dem Ende der 1960er Jahre im Hinblick auf ihn bestimmende, ökonomische und ästhetische Veränderungen erschlossen werden. Schließlich sollen die genannten Motive, ihre Genese und Entwicklung anhand verschiedener Filme untersucht werden. In ihre Lektüre sollen historische und kulturelle Aspekte miteinbezogen werden.

Allen, Robert C.; Gomery, David. Film History: Theory and Practice. New York: 1985.

Christen, Thomas; Blanchet, Robert (Hg.). Einführung in die Filmgeschichte. New Hollywood bis Dogma 95. Marburg: 2008.

Brill, Olaf. Traditionelle Filmgeschichte versus New Film History: Warum die Filmgeschichte umgeschrieben werden muss. In: Britta Neizel (Hg). FFK 9: Dokumentation des 9. Film- und Fernsehwissenschaftlichen Kolloquiums an der Bauhaus Universität Weimar. Weimar: 1996, S. 9-23.

Engell, Lorenz. Sinn und Industrie. Einführung in die Filmgeschichte. Frankfurt, New York: 1992.

Foucault, Michel. Nietzsche, die Genealogie, die Historie. In: Michel Foucault. Von der Subversion des Wissens, Frankfurt: 1996, S. 69-90.

Mayer, Ruth; Weingart, Brigitte (Hg.). Virus! Mutationen einer Metapher. Bielefeld: 2004.

Sarasin, Philipp. „Anthrax“. Bioterror als Phantasma. Frankfurt: 2004.

V o r l e s u n g

5710 Zur Medien- und Diskursgeschichte körperlicher Adressierungstechniken

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

K. Fahlenbrach

Die Geschichte der Medien ist gleichzeitig geprägt von Prozessen der Ab- und Aufwertung des Körpers: Bereits frühe Druck- und Speichermedien und erst recht elektronische und digitale Medien ermöglichen Kommunikation unabhängig von leiblicher und raum-zeitlicher Ko-Präsenz. Kulturtechniken wie das Lesen, aber auch der Kinobesuch oder das Fernsehen beanspruchen hohe Aufmerksamkeit in weitgehend immobilen Körperhaltungen und reduzieren damit die körperliche Aktivität der Rezipientinnen und Rezipienten auf sensorische Antizipation und Imagination. Diese relative Ent-Körperlichung der Medienrezeption wird schon früh kompensiert durch immer ausgefeiltere Medientechniken und ästhetische Strategien der sinnlichen und affektiven Adressierung von Imagination und Wahrnehmung.

Die Vorlesung führt zu einen in die Mediengeschichte körperlicher Adressierungstechniken und -strategien ein. Dabei soll gezeigt werden, dass nicht nur medienspezifische, sondern auch medienübergreifende Körper-Kodes und -techniken entstanden sind, die vor allem im Zeitalter der Digitalisierung über die Grenzen von Einzelmedien hinaus inter- und transmediale Formen ausgebildet haben. Daneben bietet sie eine Einführung in die philosophische und medientheoretische Diskursgeschichte, welche die technische, ästhetische und kulturelle Positionierung des Körpers in den Medien begleitet.

Zentrale Fragen der Vorlesung, die in kulturwissenschaftlich fundierten Diskursen wie den Apparatus- und Dispositivtheorien, Performance- und Performativitätstheorien, aber auch kognitionswissenschaftlich basierten Ansätzen der Film- und Medienwissenschaft im Vordergrund stehen, werden sein: Welche Körperbilder entwerfen die Medien? Wie sprechen sie in ihrer ästhetischen und technischen Form den menschlichen Körper und die Affekte an? Wie strukturieren und disziplinieren sie menschliche Wahrnehmung? Und welche Auswirkungen hat dies auf Körperkulturen im weiteren Sinne?

Gernot Böhme. Aisthethik. Vorlesungen über Ästhetik als allgemeine Wahrnehmungslehre. München, 2001.

Kathrin Fahlenbrach. Audiovisuelle Metaphern. Zur Körper- und Affektästhetik in Film und Fernsehen. Marburg, 2010.

Margrit Frölich/Reinhard Middel/Kasten Visarius (Hg.). No Body is Perfect. Körperbilder im Kino. Marburg, 2001.

Grodal, Torben. Embodied Visions. Evolution, Emotion, Culture, and Film. Oxford, 2009

Uwe Wirth. Performanz. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt am Main, 2002.

A u f b a u m o d u l 3

S e m i n a r

5705 **El viaje - Eine Reise durch das lateinamerikanische Kino**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

S. Pötting

Obwohl das lateinamerikanische Kino seit den späten 1990er Jahren einen Boom erlebt und auf internationalen Filmfestivals eine beeindruckende Erfolgsgeschichte feiert, sind Filme aus Mexiko, Brasilien, Chile und Argentinien, den Ländern mit den wichtigsten Filmindustrien des Subkontinents, auf den Spielplänen unserer Kinos eher selten zu finden. Auch diejenigen Filmemacher, die in den 1960er und 1970er Jahren mit dem Cinema Novo und dem „Dritten Kino“ ästhetisch neue Wellen in die Filmwelt brachten, sind der großen Masse der deutschen Kinogänger weitgehend unbekannt. Als Schauplatz allerdings ist Lateinamerika im internationalen Kino stark präsent und deckt eine ganze Reihe von Klischees ab. Unser Blick auf die Geschichte und Mythen von Mittel- und Südamerika, ist ein fremder Blick, zumeist „according to Hollywood.“ „Conocer América Latina“ – Lateinamerika und seine Filmkultur kennenzulernen – das ist das Ziel des Seminars. Im Vordergrund steht der „eigene“ Blick lateinamerikanischer Filmemacher auf wichtige Stationen der iberoamerikanischen Geschichte. Es geht darum, gemeinsam zu analysieren, wie die Geschichte in ausgewählten Filmen dargestellt wird. Wie geht der Film mit Themen um, die komplex und emotional aufgeladen sind oder sogar nationale Wunden und historische Traumata hinterlassen haben? Wieso ist ein Film mit einer bestimmten Aussage gerade zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Geschichte auf eine bestimmte Art und Weise gedreht worden. Wir erarbeiten gemeinsam, theoretisch und praktisch, wie ein Film als Quelle „gelesen“ werden kann.

2010 ist das Jahr des „Bicentenario“. Vor genau 200 Jahren begann in vielen lateinamerikanischen Ländern die Befreiung von der Kolonialherrschaft. Diese historischen Ereignisse sind in diesem Jahr Gegenstand von zahlreichen Publikationen und werden deutschlandweit in Symposien, Gesprächsrunden und Vorträgen gewürdigt. Wir leisten unseren Beitrag zum Bicentenario. Gemeinsam erarbeiten wir, wie wir unsere Erkenntnisse aus dem Seminar praktisch anwenden können. Die Möglichkeiten sind vielfältig (z.B. Konzeption einer Filmreihe etc.).

Als Einstieg zum Thema empfehle ich Fernando Solanas Film EL VIAJE – DIE REISE.

Ü b u n g

5700 **Szenisches Arbeiten**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

G. Köhler

Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste stellt Ihnen anhand von Szenographie in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. Jahrhundert vor, wobei zwei Ausflüge in die Sammlung inkludiert sind. Der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muß im übrigen nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer fundierten Idee.

Lit.: Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

5701 **Ausstellungspraxis Expressionismus**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

G. Köhler

Ende Oktober 2010 wird auf der Mathildenhöhe in Darmstadt eine große Ausstellung mit dem Titel Gesamtkunstwerk Expressionismus eröffnet. Die Theaterwissenschaftliche Sammlung der Universität zu Köln ist dort mit etlichen Leihgaben vertreten. Das Seminar soll die Teilnehmer in den Prozess einer Ausstellungsvorbereitung mit diesem Thema einführen. Grundkenntnisse über den deutschen Expressionismus sind Voraussetzung. Es fallen vielerlei Arbeiten an: Recherche zu Einzelthemen, Auffindung von Ausstellungsmaterial - Szenographie, Photos usw. - Plakatgestaltung, Katalogredaktion etc. Ein Besuch der Ausstellung in Darmstadt ist inbegriffen. Dass mehrere Termine in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung stattfinden müssen, ist bei der Wahl des Seminars einzukalkulieren. Wie der Terminus Gesamtkunstwerk schon kennzeichnet, ist nicht nur das Sprechtheater im Fokus sondern ebenso der Film oder die Architektur.

Literatur: Silvio Vietta/Hans Georg Kemper: Expressionismus UTB 362, München 1975

5702 Shnit – Kurzfilmfestival Köln

2 SWS; Kurs

6.10.2010 - 10.10.2010, Block+SaSo

G. Blaseio

Das Kurzfilmfestival Shnit, ursprünglich in Basel angesiedelt, wird in diesem Jahr zum zweiten Mal parallel in Köln stattfinden. Die dreitägige Exkursion bietet Ihnen neben der Möglichkeit zur Teilnahme an Vorführungen auch ein Begleitangebot mit Diskussionen und Besichtigungen. Im Mittelpunkt stehen dabei Festivalorganisation, Funktionsmechanismen des Filmmarkts, aber auch die Ästhetik des Kurzfilms.

Leider kann in diesem Jahr kein Zuschuss gewährt werden, so dass die TeilnehmerInnen einen Eigenkostenanteil von ca. 40 Euro für die Festivalakkreditierung selbst tragen müssen.

Die Exkursion ist aus terminlichen Gründen aus der KLIPS-Anmeldung herausgenommen.

Bitte melden Sie sich bis zum 15.08. per Email bei mir. Ich lose dann unter den Interessenten die TeilnehmerInnen aus.

5703 Grundlagen der Bild- und Tongestaltung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 16.10.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 78

Sa. 30.10.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 6.11.2010, nicht am 6.11.2010 kein Seminartermin für alle, aber Treffen in den Einzelgruppen!) 10 - 16, 103 Philosophikum, S 78

Sa. 13.11.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 82

So. 14.11.2010 9 - 17

Sa. 20.11.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 78

S. Rausch

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem Drehplan und einem Storyboard? Oder zwischen einer Blende und einem Hartschnitt? Was ist eine Text-Bild-Schere? Was ist ein Achssprung? Und warum sehen manche Zwischenschnitte gut aus und andere eben nicht?

Die Übung behandelt die Basics von Produktion und Postproduktion. Grundlegende gestalterische Größen sowie gängige Probleme der Schnittpraxis werden anhand verschiedener Beispiele aus den Bereichen TV-Beitrag, Trailer und Film veranschaulicht. Neben Inhalten aus der Medienproduktion/ Organisation und der Bild/Tongestaltung bietet die Veranstaltung auch praktische Übungen für die Teilnehmer an.

Sie werden feststellen, dass die "Theorie" der Bild- und Tongestaltung in der Praxis täglich eingesetzt wird. Außerdem erhalten Sie noch ein paar Tipps & Tricks, mit denen sich so mancher TV-Beitrag oder Spot einfacher umsetzen lässt.

Die Übung wird an mehreren Samstagsterminen als Blockveranstaltung von den Freiberuflerinnen Sandra Rausch (Redaktion, Produktion) und Hafida Zebri (Schnitt, Grafik) durchgeführt.

Hier die noch folgenden, aktuellen Termine:

Sa, 30.10.2010, 10:00 - 16:00: Seminarsitzung zu den Themen Produktion und Schnitt

Sa, 6.11.2010: kein Seminartermin, aber Treffen in den einzelnen Kleingruppen möglich!

Sa, 13.11.2010: Praxisblock für die Gruppen 1, 2 und 3

So, 14.11.2010: Praxisblock für die Gruppen 4, 5 und 6, Rochusstraße 32, 50827 Köln

Sa, 20.11.2010, 10:00 - 16:00: Präsentation der Arbeitsergebnisse alle Gruppen und Diskussion

Teilnahme-Voraussetzung für ausnahmslos alle TeilnehmerInnen ist ein kurzer Vorstellungstext (maximal eine Seite) zur Person, in dem eventuelle bisherige Praxiserfahrungen und die Teilnahmemotivation skizziert werden sollen. Sinn und Zweck dieses Textes ist eine bessere Abstimmung der Seminarinhalte auf den Kenntnisstand aller TeilnehmerInnen. Abgabetermin ist der 1. September 2010, bitte mailen Sie den Text an rausch@brainbox-cologne.com.

TeilnehmerInnen aus der 2. Belegphase stellen sich bitte direkt nach Erhalt eines Seminarplatzes per Mail bei uns vor.

Literatur zur Orientierung und Nachbereitung:

Werner Kamp: AV-Mediengestaltung. Grundwissen. 2. Auflage, Europa- Lehrmittel: Haan-Gruiten, 2007.
 Steven D. Katz: Die richtige Einstellung. Shot by Shot. Zur Bildsprache des Films. 2. Auflage, Zweitausendeins: Frankfurt am Main, 1999.
 Rüdiger Steinmetz: Filme sehen lernen. Grundlagen der Filmästhetik. 6. Auflage, Zweitausendeins: Frankfurt am Main, 2006.
 Jeremy Vineyard: Crashkurs Filmauflösung. Kameratechniken und Bildsprache des Kinos. Zweitausendeins: Frankfurt am Main, 2001.

5704 **Spiel, Raum, Wirklichkeit**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

M. Pustisek

Der Begriff der Wirklichkeit bestimmt maßgeblich die gesellschaftlichen Strukturen. Nur in einem weitgehenden Konsens von Wirklichkeit erweist sich ein gesellschaftliches Kollektiv als operabel.

Zum anderen ergibt sich erst durch die Konstitution von Wirklichkeit der Raum der Fiktionalität. In dem kulturellen Konsens, zwischen Wirklichkeit und Fiktion zu unterscheiden, begründet sich unsere Wahrnehmungsfähigkeit von Kunst. Diese Unterscheidung führt letztlich zu einer Autonomisierung von Kunst, so dass aus der künstlerischen Fiktion eine eigene, ‚ästhetische‘ Wirklichkeit wird. Aber besonders in szenischen Kunstformen beruht die Fiktionalität oftmals in der Illusion einer Wirklichkeit.

Das szenische Spiel und der szenische Raum sind also insofern fiktional, als dass sie die Illusion einer Wirklichkeit sind. Aber die mögliche Rezeption einer szenischen, ästhetischen Wirklichkeit begründet sich in dem Vergessen der Fiktion.

So ergibt sich ein komplexes Netzwerk aus Wirklichkeit, szenischem Raum und szenischem Spiel, welches inhaltlich die Grundlage dieser Lehrveranstaltung bildet.

Anhand ausgewählter Texte und Filmmaterial soll das Verhältnis von szenischen Produktionen und performativen Situationen und dem Begriff der Wirklichkeit untersucht werden. In einem geschichtlichen Überblick unterschiedlicher Theorien und Praktiken findet eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung der Wirklichkeitsabbildung statt, welche stets zu kunsttheoretischen Diskussionen führt.

Zum anderen wird die Wirkungsweise unterschiedlicher Formate, besonders des Fernsehens, welche in irgendeiner Form als so genannte ‚Reality‘-Formate zu verstehen sind analysiert und hinsichtlich der fiktiven Mittel untersucht, welche zur Herstellung und Vermittlung von Realität erforderlich sind.

Ferner soll untersucht werden, inwieweit die szenische Darstellung, das Schauspiel selbst, eine Abbildung von Wirklichkeit ist und welche andere Möglichkeiten sich dem Darstellenden bieten oder nicht.

Die Studierenden sollen ein Verständnis bekommen, inwieweit die Frage der Illusion von Wirklichkeit eine theatertheoretische Bedeutung hat, wie diese sich in den unterschiedlichen historischen Phasen äußert und wie sich das Prinzip in den Realitätsformaten besonders im Fernsehen wieder findet und teilweise auch verkehrt.

Dieser theoretische Diskurs soll durch schauspielpraktische Fragestellungen und anhand der praktischen Erfahrung des Dozenten als Schauspieler reflektiert und überprüft werden.

E r g ä n z u n g s m o d u l 1

4201 **Interkulturelle Kommunikation**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

K. Wagner

Der Begriff „Interkulturelle Kommunikation“ ist in unserer globalisierten Welt heute allgegenwärtig, dabei bleibt aber oft unklar, was genau damit gemeint ist. Wir wollen in diesem Seminar seiner Bedeutung näher kommen. Themen des Seminars werden u.a. sein: Interkulturelle Kommunikation und Fremdsprachenunterricht, Höflichkeit/Unhöflichkeit im interkulturellen Vergleich, Intercultural Business Communication.

Anforderungen: Regelmäßige Anwesenheit, aktive Teilnahme an der Diskussion, pro Sitzung Lektüre eines vorgegeben Aufsatzes, Mitgestaltung einer Sitzungsmoderation in einer Arbeitsgruppe, kurzer Essay zur Mitte des Semesters. Für einen benoteten Leistungsnachweis müssen Sie zusätzlich eine Hausarbeit von 10-15 Seiten schreiben.

Als einführende Literatur empfehle ich:

Halliday, Adrian/Hyde, Martin/Kullman, John (2010): Intercultural communication. An advanced resource book for students. 2nd rev. ed. London: Routledge.

Heringer, Hans Jürgen (2007): Interkulturelle Kommunikation. Grundlagen und Konzepte. Durchges. 2. Aufl. Tübingen: Francke.

Kotthoff, Helga/Spencer-Oatey, Helen (Hgg.) (2007): Handbook of Intercultural Communication. Berlin; New York: Mouton de Gruyter, (Handbook of Applied Linguistics; 7).

4209 Buchdruck und Handschrift

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

M. Rous sel

Buchdruck und Handschrift sind Leitmedien der Literatur. Das Seminar verfolgt ihren Einfluss auf die literarische Gestaltung seit Erfindung des Buchdrucks an exemplarischen Texten. Dabei interessiert nicht nur das Zusammenspiel von Medientechnik und literarischem Text, sondern auch die wechselseitige Codierung, die das Druckbild zunächst als Perfektionierung der Handschrift bestimmte, im Zeitalter eines expandierten Buchmarktes der Handschrift einen individuellen oder singulären Ausdruck zuordnen konnte.

Das Seminar beginnt in der 2. Semesterwoche!

4213 Fiktionale Expeditionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

S. Goth

Forschungs- und Entdeckungsreisen, die in entlegene Regionen der Welt führen, um auch die letzten weißen Flecken der Weltkarte zu erkunden, sind zu einem der produktivsten Themen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur avanciert – dies zeigt sich nicht zuletzt an Texten wie Ilija Trojanows "Der Weltensammler" (2006), Christoph Ransmayrs "Der fliegende Berg" (2006) und Christof Hamanns "Usambara" (2007). Ausgehend von dieser Beobachtung werden wir uns im Proseminar mit fiktionalen Expeditionen in der deutschsprachigen Literatur seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts beschäftigen: von E.T.A. Hoffmanns "Haimatochare" (1819) bis zu Sten Nadolnys "Die Entdeckung der Langsamkeit" (1983), Ransmayrs "Die Schrecken des Eises und der Finsternis" (1984) und Daniel Kehlmanns "Die Vermessung der Welt" (2005). Ein besonderes Augenmerk wird dabei dem Forschungsreisenden als Leit- und Reflexionsfigur von Wissen und Wissenschaft gelten – einer faszinierenden Figur, die als transkultureller Grenzgänger zwischen Transgression und Limation, Eigenem und Fremdem, Text und Welt, Fakt und Fiktion zu verorten ist. Ferner wird die Untersuchung literarisch inszenierter Verfahren und Strategien der expeditiven Wissensproduktion, der Vermessung und Lesbarmachung unbekannter Landschaften und Kulturen an der Grenze des Erfahrbaren im Mittelpunkt des Proseminars stehen. Immer wieder erweist sich die Literatur dabei als Reflexions- und Transformationsmedium von Wissen und Wissenschaft – als ein fiktionaler Möglichkeitsraum für das kritische Neu-, Um- und Weiterschreiben realhistorischer Expeditionen.

4218 Kleists Erzählungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

I. Breuer

In diesem Seminar werden wir ausgewählte Erzählungen und Anekdoten Kleists (sowie im Einzelfall deren Rezeption) diskutieren, um verschiedene methodische Ansätze auszuprobieren. Als Textbasis dient uns: HEINRICH VON KLEIST. SÄMTLICHE ERZÄHLUNGEN. Hrsg. v. Klaus Müller-Salget: Frankfurt/Main: Deutscher Klassiker Verlag 2005 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch Bd. 5). Preis 18.- Euro.

Zunächst (Okt./Nov.) werden wir einige Erzählungen analysieren und Deutungsmöglichkeiten 'selbst' ausprobieren. Anschließend (Dez.) werden wir Handbuchartikel und Forschungsliteratur hinzuziehen, um diese zu diskutieren und auf ihre Plausibilität und Anwendbarkeit zu überprüfen. Am Schluss (Jan./Feb.) werden wir anhand der Erzählungen "Michael Kohlhaas" und "Der Zweikampf" Deutungsvarianten diskutieren und praktische Fragen der Hausarbeit, z.B. bei der Themenfindung (usw.), erörtern.

Für einen aktiven Teilnahmechein erwarte ich einen kurzen Essay oder ein Ergebnisprotokoll von 1-2 Seiten per eMail während des Wintersemesters.
Für einen Leistungsnachweis im Basismodul muss eine wissenschaftliche Hausarbeit geschrieben werden (Umfang ca. 12 Seiten, Abgabe vor Beginn des Folgesemesters dringendst empfohlen; vorherige Themenabsprache ist obligatorisch, ebenso Vorlage einer Gliederung & Literaturliste; der Schein zur Teilnahme an der Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten muss beiliegen)

14.10. Unwahrscheinliche Wahrhaftigkeiten

21.10. Das Erdbeben in Chili

28.10. Der Findling

04.11. Der Findling

11.11. Die Verlobung in St. Domingo

18.11. Filmtermin "Julietta" (Untertitel: "Es ist nicht wie Du denkst"): Hier wird "Die Marquise von O..." in die Berliner Loveparade verlegt ...

25.11. Die Marquise von O...

2.12.

9.12.

16.12.

23.12. Filmtermin (zu "Michael Kohlhaas")

13.1. "Michael Kohlhaas"

20.1. "Michael Kohlhaas"

27.1. "Der Zweikampf"

3.2. Fazit, danach Hausarbeitsbesprechung

Hinweis für ausländische Erasmus-/Austausch-Studierende (incoming students) für ECTS credit points:
Teilnahmechein
(regelmäßige Teilnahme, ohne Prüfung = ohne Note): 2 credit points

Leistungsnachweis (=mit Note)

Hausarbeit (ca. 5-6 / 8-9 Seiten): + 2 / +3 credit points

Protokoll, schriftliche Zusammenfassung der Sitzung, Referat, mündliche Prüfung: +1 credit points (je nach Umfang +2)

4219 Literatur der frühen Neuzeit und des Barock

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 204

J. Broch

Das Seminar wird mit wichtigen Texten, Autoren, Gattungen, Themen und Stilen der frühen Neuzeit bzw. des Barock bekannt machen und will so einen Überblick bieten, von dem aus Detailuntersuchungen ebenso möglich sind wie epochenüberschreitende Perspektiven. Es ergänzt damit die früheren Epochenseminare und rundet so, in der Rückkehr zu ihren Anfängen, die Betrachtung der neueren deutschen Literatur der vergangenen 500 Jahre ab. Erscheint ein Verständnis der deutschsprachigen Literatur letztlich nur im Zusammenhang der anderen europäischen (und globalen) Literaturen, der anderen Künste, der Gesamtheit kultureller Tätigkeit möglich, so gilt dies vor allem auch für den Zusammenhang der verschiedenen Epochen deutschsprachiger Literatur selbst. Bei immer erweitertem Überblick mag die Betrachtung dann ergeben: dass das Alte nicht so alt, das Neue nicht so neu, das Vergangene lebendig, das Moderne tradiert sei.

SEMINARPLAN:

[1.] 11. Oktober 2010: Einführung

[2.] 18. Oktober 2010: Sebastian Brant: „Das Narrenschiff“ (1494)

[Reclam Verlag: UB 18333]

[3.] 25. Oktober 2010: Ulrich von Hutten: „Dialogus oder Gesprächsbuchlin [...], die Anschauenden genannt“ (1521)

[Kopiervorlage]

[– 1. November 2010: Feiertag Allerheiligen –]

[4.] 8. November 2010: Hans Sachs: [Auswahl aus dem Gesamtwerk] (1530-1567)

[Reclam Verlag: UB 7627: „Meistergesänge Fastnachtspiele Schwänke“]

[5.] 15. November 2010: Götz von Berlichingen: „Lebensbeschreibung des Ritters Götz von Berlichingen“ (um 1560)

[Reclam Verlag: UB 1556]

[6.] 22. November 2010: Mathias Holtzwardt: „Emblematum Tyrocinia“ (Vorwort: Johann Fischart) (1581)

[Reclam Verlag: UB 18464]

[7.] 29. November 2010: „Historia von D. Johann Fausten“ (1587)

Verlag: UB 1516]

[Reclam

[8.] 6. Dezember 2010: Martin Opitz: „Buch von der Deutschen Poeterey“ (1624)

[Reclam Verlag: UB 18214]

[9.] 13. Dezember 2010: G. P. Harsdörffer: „Frauenzimmer Gesprächspiele“ (1641-1649) (Auszug)

[Kopiervorlage]

[10.] 20. Dezember 2010: Andreas Gryphius: „Carolus Stuardus“ (1657-1663)

[Reclam Verlag: UB 9366]

[– Weihnachtsferien –]

[11.] 10. Januar 2010: D. C. v. Lohenstein: „Cleopatra“ (1661)

[Reclam Verlag: UB 18548]

[12.] 17. Januar 2010: Jakob Bidermann: Cenodoxus (1666)

[Reclam Verlag: UB 8958]

[13.] 24. Januar 2010: H.J.C. v. Grimmelshausen:

„Lebensbeschreibung der Erzbetrügerin und Landstörzerin Courasche“ (1670)

[Reclam Verlag: UB 7998]

[14.] 31. Januar 2010: Liselotte von der Pfalz: Briefe (1672-1722) (Auswahl)

[Kopiervorlage]

* * *

Angaben zur Sekundärliteratur erfolgen im Seminar.

4585 The Postmodern British Novel

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

D. Hara
H. Berressem

This course surveys the work of some of the major postmodern British novelists and examines their contrasting attitudes towards the fictional representation of modern British life and culture. From the gothic mundanities of modern-day London to the exotic and perverse workings of the inner mind, these authors display wildly divergent perspectives upon themes of race and gender identities, violence, drugs, insanity, technology and sex. We will also examine issues of narrative style and genre, in order to understand the specificity of British postmodernism; will survey not only at these writers' novels but their short fiction, journalism, reviews of other writers' works, polemical essays and autobiographical writings; and will consider their reception outside Britain, with reference specifically to film adaptations of their works.

Texts to buy:

Christopher Priest, The Prestige

Ian McEwan, Atonement

J. G. Ballard, Super-Cannes

John Banville, Eclipse

4589 Sitcoms and Violence

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21

T. Schmidt

A delivery driver intentionally getting his wife drunk to render her more "agreeable", a Jewish person being held at gun point by two neo-Nazis in the back of a locked limousine, a doctor ridiculing the gender of his intern...

What at first sounds like a list of possible beginnings for lawsuits or CSI cases is just a random enumeration of storylines from some of the most successful sitcoms of the last two decades (KoQ, Seinfeld, Scrubs). This course attempts to take a closer look at how different forms of violence are used as tools to create comedy in the television genre 'Sitcom'. On the other hand, we will examine how comedy is employed to reveal or conceal elements which might otherwise be regarded as (too) violent.

Course evaluation will be based on active participation, an in-class presentation (TN), a term paper of 10 to 12 pages (LN) as well as regular attendance (you must not miss more than two sessions).

Stott, Andrew. Comedy. the new critical idiom, New York, London: Routledge, 2005.

Mills, Brett. Television Sitcom. London: palgrave macmillan, 2005.

---. The Sitcom. Edinburgh: Edinburgh UP, 2009.

4589a The Western - Concepts of Femininity and Masculinity

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

S. Schulz

Sheriffs, outlaws, prostitutes: this course examines concepts of femininity and masculinity in Western fiction and film. We will also take a closer look at the genre and its development. All participants will have to join an expert group (responsible for one session). Other requirements: regular attendance, oral participation, short midterm essay, term paper (10 to 12 pages). You should start reading James Fenimore Cooper's *The Last of the Mohicans* during the semester break.

Texts/films will include: James Fenimore Cooper, *The Last of the Mohicans*; Owen Wister, *The Virginian*; Willa Cather, *My Ántonia*; Clint Eastwood, *Unforgiven*; Ang Lee, *Brokeback Mountain*; Coen brothers, *No Country for Old Men*

Course taught by Sebastian Schulz

4666 The Art of Murder: British and American Crime Fiction (M I.3)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Caruso

In this seminar we will have a look into the realm of crime fiction and the diversity of criminal minds that appear in the selected examples of tales and novels read in this course. Our discussions will be made on the basis of classic detective stories by Edgar Allen Poe and Sir Arthur Conan Doyle and modern novels by Tim Parks (*Cara Massimina*) and Thomas Harris (*the Silence of the Lambs*). Poe's *The Murders in the Rue Morgue* (1841) is believed to be one of the first classic detective stories, which established elements of crime fiction that were later on used by Arthur Conan Doyle's tales of the genius detective Sherlock Holmes. After having studied thoroughly these 19th century classics we will deal with two more recent novels, and more "modern" psychopaths and serial killers that are thrillingly described in *Cara Massimina* (1990) by Tim Parks and *The Silence of the Lambs* (1988) by Thomas Harris and we will compare the different narrations and strategies of "suspense" that are used in these four examples of British and American crime fiction.

Edgar Allen Poe, *The Murders in the Rue Morgue* (1841).

Sir Arthur Conan Doyle, *The Hound of the Baskervilles* (1902). Penguin Popular Classics

Tim Parks, *Cara Massimina* (1990). Minerva

Thomas Harris, *The Silence of the Lambs* (1988). St Martin's Paperbacks if available, otherwise any convenient edition

Please note: *The Murders in the Rue Morgue* is available as pdf-file on ILIAS. It is furthermore available for copying in the seminar office (R.127).

4764 Orte der Großstadt in frz. Literatur, Film und Chanson

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30

Z. Zelinsky

Das Seminar will sich aktuellen französischen Darstellungen und Thematisierungen der Großstadt widmen, wobei besonders die Beschäftigung mit verschiedenen Typen und Kategorien urbaner Orte im Mittelpunkt stehen soll. Hauptsächlich am Beispiel der Stadt Paris werden zum einen entsprechende Theorien, etwa die der "Nicht-Orte/Non-lieux" (Marc Augé) oder der "Erinnerungsorte/Lieux de mémoire" (Pierre Nora), vorgestellt und diskutiert, zum anderen wird ihre Abbildung – aber auch diejenige anderer öffentlicher Orte (Bars, Hotels, Metrostationen, Kinos, Straßen...) – in der Gegenwartsliteratur wie auch in Film und Chanson untersucht. Neben der begleitenden Lektüre eines Romans, nämlich Patrick Modianos *"Dans le café de la jeunesse perdue"* (2007), wird in den einzelnen thematischen Sitzungen auf verschiedene kürzere Textbeispiele und -auszüge eingegangen (u. a. von Philippe Delerm, François Maspero, Frédéric Beigbeder oder Anna Gavalda). Ebenso werden Verbindungslinien zur Auseinandersetzung mit der Großstadt in Filmen wie *"Les chansons d'amour"* (Christoph Honoré, 2007), *"Paris"* (Cédric Klapisch, 2008) oder *"36, Quai des Orfèvres"* (Olivier Marchal, 2004) und einzelnen Episoden aus *"Paris, je t'aime"* (2006)

gezogen. Schließlich sollen auch Liedtexte verschiedener musikalischer Genres analysiert werden, wobei die Bandbreite von Hip-Hop/Slam (z. B. Grand Corps Malade) bis zu Pop und Neo-Chanson (Delerm, Bénabar, Pagny, Souchon) reicht.

Zur Sichtung der Filme sind drei verbindliche Sondertermine notwendig, und zwar am 08.11., 06.12. und 10.01., jeweils um 19h30.

Die Veranstaltung findet in Raum 7 im Institut français statt.

4769 Klassiker des italienischen Films III

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

T. Eisermann

Nach den vergangenen Semestern, in denen vor allem Filme von Visconti, Pasolini, Antonioni und Fellini behandelt wurden, sollen nun weitere Klassiker des italienischen Films wie z.B. "Riso amaro" von Giuseppe De Santis (1949) oder Dino Risi "Il sorpasso" (1962) diskutiert werden. Interessierten sind dringend gebeten, sich über teiserma&uni-koeln.de individuell anzumelden und eine konkrete Themenabsprache zu vereinbaren.

5078 Ägyptische Museen und Sammlungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie, Ende 1.1.2011

F. Labrique

Folgende Themen (zur Sammlung des British Museum in London) werden als Referate vergeben:

Amelia Edwards
Gräbräuberpapyrus
Rosettastein
Schminkpaletten
Objekte aus Nubien
Modelle im Mittleren Reich
Königliche Statuen des Mittleren und Neuen Reiches
Sarkophag von Ankhnesneferibra, Tochter von Psammetik II.
Die Sachmet-Statuen
Kerma-Kultur
Der Papyrus Harris
Die Totenbücher
Das Grab des Nebamun
Die Särge des British Museums

Sie können sich ab sofort für die Themen auf dem Aushang im Seminar für Ägyptologie eintragen.

Die Anmeldung zur begleitenden Exkursion ist obligatorisch. Die Exkursion nach London findet in der 2. Dezemberwoche 2010 statt.

BA: AM 1(2)

BA-Anrechnung:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Referat/Hausarbeit (4 CP)

Magister: TN / LN auf Nachfrage

5082 Kulturen Nubiens und des Sudan im Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A. Storch
H. Felber

MA-Anrechnung:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: TN oder LN auf Nachfrage
ANRECHNUNG:

AT (2 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

5084 Négritude und Afrozentrismus

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie

H. Felber

MA-Anrechnung:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: TN oder LN auf Nachfrage
MA: MM 2a(2)

5096 Sprachsoziologie Afrikas

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

M. Brenzinger

Aspekte der Beziehungen zwischen Sprechern, Sprachen und Sprachgemeinschaften sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Der Sprachenreichtum Afrikas mit über 2000 Sprachen bringt im Sprachgebrauch der Individuen und der Sprachgemeinschaften unterschiedliche Formen der Mehrsprachigkeit hervor, wie etwa Code-Switching, Diglossie, asymmetrische Verstehbarkeit und Register. Sprachwechsel als Folge von instabiler Mehrsprachigkeit führt häufig zu Sprachbedrohung und kann gar zum endgültigen Verschwinden von Sprachen führen. Sprachpolitik und Sprachplanung (Korpus- und Statusplanung) sind wie auch die Sprachpflege Bereiche der angewandten Sprachsoziologie. Hierzu gehören auch Graphisierung, Standardisierung und Modernisierung.

Die besondere Bedeutung von Linguae Francae für die Kommunikation in Afrika und auch die Rolle von Pidgin- und Kreolsprachen werden eingehend betrachtet. Schließlich werden unterschiedliche Klassifikationen diskutiert, bei denen Kriterien wie Status, Verbreitung und Funktion von Sprachen innerhalb von Nationalstaaten herangezogen werden. So werden dann auch sprachsoziologische Nationenprofile zu ausgewählten Staaten des afrikanischen Kontinents erstellt.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Brock-Utne Brigit und Rodney Kofi Hopson. 2005
Languages of Instruction for African Emancipation: Focus on Postcolonial contexts and considerations. (KS3/308)

Bromber, Katrin und Birgit Smieja 2004
Globalisation and African Languages. Risks and Benefits. Berlin und New York: Mouton de Gruyter.

Djité, Paulin G. 2008. The sociolinguistics of development in Africa. Multilingual Matters Ltd (United Kingdom). [http://books.google.de/books?id=ICgZxWdbOL4C&printsec=frontcover&source=gbs_navlinks_s\(7/6/2009\)](http://books.google.de/books?id=ICgZxWdbOL4C&printsec=frontcover&source=gbs_navlinks_s(7/6/2009))

Mesthrie, Rajend 1995. Language and Social History. Studies in South African Sociolinguistics. Capetown: David Philip. <http://books.google.de/books?id=alivedw-oZYC&dq=African+sociolinguistics&printsec=frontcover&source=bl&ots=IUyB4cN7Bz&sig=jo6hQXAOJYcqu->

s922rAzMY9aVU&hl=de&ei=JPdRSpWQIMLdsgbpvfDxBw&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=5 (7/6/2009)

Pasch, Helma 1996. 'Der Einfluss kolonialer Verkehrssprachen auf die autochthonen Verkehrssprachen Afrikas. In: Peter Cichon (Hg.) Das sprachliche Erbe des Kolonialismus, S. 45-57. Wien: Verlag Edition Praesens. (KS3/277)

Trudel, Barbara 2008. Contesting the default: The impact of local language choice for learning. Nairobi/ Kenya, http://www.unu.edu/globalization/2008/files/UNU-UNESCO_Trudell.pdf (7/6/2009)

5111 Fotografie und Tod im Kulturvergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

H. Behrend

ANRECHNUNG:

AT (2 CP) / AT + Referat/Hausarbeit (4 CP)

5112 Populäre Kulturen in Afrika

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

H. Behrend

Unter „populärer Kultur“ in Afrika ist vor allem die Kultur der modernen Städte zu verstehen, die sich im Gegensatz zur „traditionellen Kultur“ und der modernen Kunst einer Elite während der Kolonialzeit herausbildete. Kennzeichen der populären Kultur sind ihre große Flexibilität und Wandlungsfähigkeit. Sie findet ihren Ausdruck in ständig wechselnden Bereichen, die sich der herkömmlichen Einteilung in Genres widersetzen. Bei der Formierung dieser Bereiche kommt den modernen Medientechnologien besondere Bedeutung zu. Die Lehrveranstaltung will die Herausbildung neuer Formen von „populärer“ Religiosität in Afrika nachzeichnen, die insbesondere technische Medien wie Radio, TV, Video und DVD einsetzt, um neue Formen der populären „communitas“, Unterhaltung, Medialisierung und des Kommerz zu schaffen. ANRECHNUNG

MA (MM 2a(3)): AT (2 CP) / AT + Referat (4 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

MA (MM 3b(2)): AT (2 CP) / AT + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

David Chidester, *Authentic Fakes. Religion and American Popular Culture*, Berkeley 2005

Meyer, Birgit. Religious revelation, secrecy and the limits of visual representation, in: *Anthropological Theory*, 6, 4, 2006

Charles Hirschfeld, *The Ethical Soundscape: Cassette Sermons and Islamic Counterpublics*, New York 2006

5114 Die (neo)koloniale Aneignung Afrikas in populären Medien: Filme Fernsehen, Bücher, Völkerschauen und mehr

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I, nicht am
29.10.2010 Die Veranstaltung muss leider ausfallen

M. Bechhaus-Gerst

Deutschland stieß relativ spät zum Kreis der europäischen Kolonialmächte. In den 80er Jahre des 19. Jhds. begann die gewaltsame Aneignung der späteren deutschen Kolonien Togo, Kamerun, Deutsch-Ostafrika und Deutsch-Südwest. Parallel setzte aber in Deutschland selbst ein Aneignungsprozess ganz anderer Art ein. In unterschiedlichen Bereichen der populären Kultur, in den damals zur Verfügung stehenden Medien wurden die Deutschen auf die „koloniale Aufgabe“ eingestimmt und sollten von der Notwendigkeit und dem Nutzen der „kolonialen Mission“ überzeugt werden. Besonderes Augenmerk soll im Seminar auf die Beantwortung der Frage gelegt werden, wie im Alltag der Menschen eine koloniale Wirklichkeit konstruiert wurde, wo die Kolonien, die Tausende von Kilometern entfernt waren, für die meisten das unbekannte und gelegentlich bedrohliche Fremde darstellten. Ihren Höhepunkt fand die mediale Aneignung erst nach der Kolonialzeit, die nach dem Ersten Weltkrieg 1918 zu Ende ging. Deutschland hatte seine kolonialen Ambitionen nach dem Krieg keineswegs verloren, sondern propagierte deren Rückgewinnung und plante sogar bis zur Mitte des 2. Weltkriegs die Aneignung eines afrikanischen Großreichs.

Im Verlauf des Semesters sollen verschiedene Beispiele aus Literatur, Film und anderen Genres der populären Kultur vorgestellt und diskutiert, Mechanismen der Aneignung und deren Wirkung analysiert werden. Schließlich geht es um das Fortbestehen der kolonialen Diskurse in den aktuellen Afrika-Diskursen.

ANRECHNUNG:

AM 3(1): AT (2 CP) / AT + Referat/Hausarbeit (4 CP)

Studium Integrale: AT (2 CP)

Magister: Teilnahmeschein oder Hauptseminarschein (Hauptseminararbeit)

5569 Attische Vasenbilder des 5. Jahrhunderts v. Chr.

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

E. Thomas

An Hand ausgewählter (herausragender) Beispiele soll ein Überblick über die attische Vasenmalerei der Klassik gewonnen werden. Gefragt werden soll sowohl nach der stilistischen Entwicklung als auch nach Ikonographie und Deutung. Zu betrachten sind dabei die Zuschreibungen an bestimmte Malerpersönlichkeiten und deren Verhältnis zueinander sowie die Bedeutung der Vasenmalerei innerhalb der attischen Kunst der Klassik. Ebenso soll auf die Themenwahl eingegangen werden, wobei auch andere Bildgattungen einzubeziehen sind. Im Hinblick auf die Interpretation der Bilder sind historische und gesellschaftliche Gegebenheiten der Zeit zu berücksichtigen, und gegebenenfalls ist der Frage nachzugehen, inwieweit Vasenbilder reale Lebensverhältnisse widerspiegeln können.

Anforderungen für den Leistungsnachweis: Referat mit abzugebender schriftlicher Fassung und Résumé
Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit oder Klausur

Literaturhinweise (Auswahl): P. E. Arias - B. B. Shefton - M. Hirmer, A History of Greek Vase Painting (1962); J. D. Beazley, Attic Red-Figure Vase-Painters² (1963); J. V. Noble, The Techniques of Painted Attic Pottery (1965); R. M. Cook, Greek Painted Pottery² (1972); T. B. L. Webster, Potter and Patron in Classical Athens (1972); R. S. Folsom, Attic Red-Figured Pottery (1976); E. Simon, Die griechischen Vasen (1976); W. Schiering, Die griechischen Tongefäße² (1983); H.-G. Hollein, Bürgerbild und Bildwelt der attischen Demokratie auf den rotfigurigen Vasen des 6.-4. Jahrhunderts v. Chr. (1988); J. Boardman, Rotfigurige Vasen aus Athen. Die klassische Zeit (1991); M. Robertson, The Art of Vase-Painting in Classical Athens (1992); H. A. Shapiro, Myth into Art. Poet and Painter in Classical Greece (1994); I. Scheibler, Griechische Töpferkunst² (1995); J. H. Oakley - W. D. E. Coulson - O. Palagia (Hrsg.), Athenian Potters and Painters (1997); F. Lissarrague, Vases grecs. Les Athéniens et leurs images (1999); Th. Mannack, Griechische Vasenmalerei. Eine Einführung (2002); R. T. Neer, Style and Politics in Athenian Vase-Painting. The Craft on Democracy, ca. 530-460 B. C. E. (2002); G. Ferrari, Myth and Genre on Athenian Vases CIAnt 22, 2003, 37-54; J. H. Oakley, Picturing death in classical Athens: the evidence of the white lekythoi (2004); St. Schmidt, Rhetorische Bilder auf attischen Vasen. Visuelle Kommunikation im 5. Jahrhundert v. Chr. (2005).

5581 Götterkulte und ihre Denkmäler in den germanischen und gallischen Provinzen. PS mit Tagesexkursionen samstags.

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, Externes Gebäude, Römisch-Germanisches Museum

P. Noelke oL

1. Termin am Fr., 15.10. 14.15 Uhr in Raum 116 im Arch, Inst.

Gegenstand des Proseminars sind staatliche, einheimische und orientalische Kulte in der Germania inferior, Germania superior und Gallia Belgica sowie randlich der Raetia.

Behandelt werden Heiligtumsanlagen, Votivaltäre, Weihreliefs, Votiv- und Kultstatuen sowie Kleinfunde. Es wird das Beschreiben der Befunde und Denkmäler geübt, die Methodik der Datierung nach epigraphischen und stilistischen Kriterien vorgestellt und der jeweilige religionsgeschichtliche Kontext betrachtet.

Es wird vor den Originalen in den Museen von Köln, Bonn, Mainz und Trier gearbeitet; mehrere Heiligtümer sollen besichtigt werden.

Folgende Referate sind vorgesehen:

Gallo-römische Umgangstempel

Jupitersäulen in den Nordwestprovinzen

Kult- versus Votivstatuen

Zeugnisse des Matronenkultes in der Germania inferior

Zeugnisse des Mithraskultes in beiden Germanien

Zeugnisse ägyptischer Gottheiten in beiden Germanien und der Raetia

Religionen des römischen Heeres

Hausarbeiten nach Absprache

Mit ganztägigen Exkursionen samstags. 1. Termin am 15.10. in Raum 116 im Arch, Inst., die folgenden im Seminarraum beim Römisch-Germanischen Museum und in den benachbarten Museen.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit oder Klausur

Literaturangaben:

L. Hahl, Zur Stilentwicklung der provinzialrömischen Plastik in Gallien und Germanien, Darmstadt 1937; G. Grimm, Die Zeugnisse ägyptischer Religion und Kunstelemente im Römischen Deutschland, EPRO 12, Leiden 1969; E. Schwertheim, Die Denkmäler orientalischer Gottheiten im Römischen Deutschland, EPRO 40, Leiden 1974; E. Birley, The Religion of the Roman Army, ANRW II, 16,2, Berlin – New York 1978, 1506-1541; G. Bauchhenß – P. Noeke, Die Jupitersäulen in den germanischen Provinzen, Beihefte Bonner Jahrb. 41, Köln-Bonn 1981; A.-B. Follmann-Schulz, Die römischen Tempelanlagen in der Provinz Germania inferior, ANRW II, 18,1, Berlin – New York 1986, 672-793; C. Rüger (Vorw.), Matronen und verwandte Gottheiten. Ergebnisse eines Kolloquiums, Beihefte Bonner Jahrbücher 44, Köln-Bonn 1987; M. Trunk, Römische Tempel in den Rhein- und westlichen Donauprovinzen. Forschungen in Augst 14, Augst 1991; H. P. Kuhnen (Hrsg.), Religio Romana. Wege zu den Göttern im antiken Trier, Ausstellungskat. Rhein. Landesmuseum Trier, Trier 1996; M. Zelle, Colonia Ulpia Traiana. Götter und Kulte, Köln 2000. W. Spickermann, Germania superior. Religionsgeschichte des römischen Germanien I, Tübingen 2003; ders., Germania inferior. Religionsgeschichte des römischen Germanien II, Tübingen 2008.

5600 Visuelle Techniken der Kunstgeschichte - Projektseminar zur Analyse und Präsentation von Kölner Kirchenräumen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210

J. Jachmann
L. Haberer

Ort: Archäologisches Institut, Computerraum (Kerpener Str. 30, Eingang Weyertal, 2. Etage, hinter der Glastür, bitte klingeln!)

ACHTUNG: Teilnehmerbeschränkung 20 Personen
Unverbindliche Anmeldung in KLIPS und verbindlicher Eintrag in der Liste, die Anfang Oktober in der Abteilung Architekturgeschichte aushängt. Nur die Dozenten entscheiden über die letztendliche Teilnahme.

Die Kunstgeschichte steht den verschiedenen medialen Möglichkeiten für Forschung und Vermittlung mit einer enormen, jedoch nur teilweise berechtigten Skepsis gegenüber. Schematische Darstellungen, Diagramme oder gar Animationen haben den Anschein des Spielerischen, der sich mit dem heiligen Ernst der marmornen Hallen, die einen Raphael oder Michelangelo bergen, nicht verträgt.

Das Seminar versteht sich als Projekt, Medien der kunsthistorischen Forschung und Vermittlung jenseits der Reproduktion von Bildern und Fließtext zu sammeln, untersuchen und experimentell anzuwenden. Als Fallbeispiel dienen dabei die komplexen Topographien und Kontexte Kölner Kirchenräume. Falls es die Qualität der studentischen Projekte erlaubt, sollen diese in einer kleinen Ausstellung präsentiert werden. Den Studierenden wird so die Möglichkeit gegeben, im Rahmen ihres Projektes über die Vermittlung kunsthistorischer Inhalte nachzudenken und Erfahrungen bei der Vorbereitung einer Ausstellung zu sammeln.

WICHTIG: Voraussetzung zur Teilnahme ist eine Kompetenz im Bereich graphische Datenverarbeitung (Photoshop o.ä.), die es dem Teilnehmenden ermöglicht, eigene Projekte zu erstellen! Es ist eine Kooperation mit anderen Institutionen angedacht. Ggf. können einige Sitzungen daher verschoben werden.
Clemens Kosch, u.a., Kölns romanische Kirchen 2000;
Edward R. Tufte: The visual Display of Qualitative Information 2001

5607 Ikonologien der Gegenwart: Seminar im Museum Ludwig

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, Externes Gebäude, Museum Ludwig

U. Frohne

Achtung: Teilnehmerbeschränkung 25 Personen
Unverbindliche Anmeldung in KLIPS und verbindlicher Eintrag in der Liste, die ab dem 15.07.2010 im KHI aushängt. Nur die Dozentin entscheidet über die letztendliche Teilnahme.

Vor ausgewählten Werken der Sammlung des Museum Ludwig werden Beschreibungsmethoden und Analyseverfahren moderner Kunst praktiziert. Die Auswahl umfasst Beispiele aller Kunstgattungen, wobei die grenzüberschreitenden Aspekte besonders der Kunst nach 1945 einen Schwerpunkt der Auseinandersetzung bilden. Die Schärfung des Vokabulars bei der Erfassung künstlerischer Praktiken

und ihrer Interpretation wird ebenso Teil des Seminars sein wie die Einbettung der Arbeiten in den Entstehungskontext.

Belting, Hans. Szenarien der Moderne. Kunst und ihre offenen Grenzen, Hamburg 2005.

Bonnet, Anne-Marie. Kunst der Moderne, Kunst der Gegenwart, Köln 2004.

Butin, Hubertus. DuMonts Begriffslexikon zur zeitgenössischen Kunst, Köln 2006.

Gohr, Siegfried. Museum Ludwig Köln, 2 Bde., München 1986.

Hopkins, David. After Modern Art 1945-2000. Oxford 2000.

Kemp, Martin. DuMont Geschichte der Kunst, Köln 2003.

Richter, Klaus. Kunst der Moderne vom Impressionismus bis heute, München 2000.

Ruhrberg, Karl. Die Kunst im 20. Jahrhundert. Das Museum Ludwig, Köln 1986.

Zeidler, Sebastian. Kunsttheorie im 20. Jahrhundert. Ostfildern-Ruit 2003.

5642 Das geistliche Spiel im Mittelalter

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 14.10.2010, nicht am 18.11.2010

D. Gutknecht

Die mittelalterliche Liturgie kannte zahlreiche Spiele oder dramatische Umsetzungen, die dem leseunkundigen Gläubigen ausgewählte Geschehnisse vor Augen führen konnten. In diesem Sinne sollten sie wie die sog. „biblia paupera“, die bildliche Gestaltung biblischen Geschehens im Kirchenraum, wirken.

Am bekanntesten wurden die „Osterspiele“, die den Besuch der drei Marien am leeren Grabe Christi nachstellten. Die Osterspiele, die in der Frage des Engels „Quem queritis?“ ihren dramaturgischen Ursprung haben, wurden in unterschiedlichster Form dargestellt. Neben den Osterspielen sind Darstellungen des Himmelfahrtgeschehens, des Einzugs Jesu in Jerusalem, des David-Spiels, der Weihnachtsgeschichte sowohl in Text als auch Musik überliefert. Freiere Formen wie der „Ordo virtutum“ der Hildegard von Bingen oder die Marienklagen (Bordesholm) werden gleichfalls behandelt. Bachelor: BM 2b, EST 1/2, Studium Integrale

5643 Jacques Offenbachs komisches Musiktheater

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.10.2010

R. Michaelsen

Als der aus Köln stammende Komponist Jacques Offenbach 1855 in Paris das Théâtre des Bouffes-Parisiens eröffnet, legt er damit den Grundstein zur Entstehung einer hochgradig eigenständigen Form des komischen Musiktheaters, die man nur ungenau erfasst, wenn man sie, wie es oft geschieht, mit dem heute geläufigen Begriff Operette versieht. Von walzerteliger Weltflucht ist in diesen Stücken nämlich nicht viel zu spüren - Offenbachs bouffoneries musicales, mit denen er in den Jahren bis zum deutsch-französischen Krieg atemberaubende Erfolge in Paris feiert, stellen vielmehr eine für ihre Zeit durchaus anarchische Mischung aus Opernparodie, Obrigkeitssatire, Slapstick und Anzüglichkeiten dar, in der Offenbach, einer berühmten Einschätzung Siegfried Kracauers folgend, dem Zweiten Kaiserreich ebenso

sehr ein populäres Unterhaltungsmedium zur Verfügung stellt wie er es mittels seiner ebenso kritischen wie albernem Theaterform aufzusprengen hilft. Im Seminar soll es daher vornehmlich darum gehen, den musik- und gesellschaftlichen Horizont von Offenbachs Zeit zu rekonstruieren, um vor diesem seine berühmtesten opéras bouffes dramaturgisch und analytisch zu betrachten: *Orphée aux enfers* (1858), *La belle Hélène* (1864), *La vie parisienne* (1866), *Barbe Bleue* (1866) und *La Grande-Duchesse de Gérolstein* (1867). Gegenstand weiterer Diskussionen werden zudem Offenbachs einzige Oper *Les Contes d'Hoffmann* (1881), sein Beitrag zur Konstitution der Gattung Operette sowie Möglichkeiten der Inszenierung von Offenbachs Werken im 20. Jahrhundert sein. Für die zur Rezeption der Musik Offenbachs durchaus nicht unvorteilhafte Champagnerlaune versucht der Dozent zu sorgen.

Bachelor: AM 1b, EST 1/2;

Studium Integrale

Siegfried Kracauer: *Jacques Offenbach und das Paris seiner Zeit*, Amsterdam 1937 (Bg Offenbach 007; in neueren Taschenbuch-Ausgaben in der Regel sehr günstig antiquarisch erhältlich), Elisabeth Schmierer (Hg.): *Jacques Offenbach und seine Zeit*, Laaber 2009 (Bg Offenbach 025).

5650 **Blueprint and Footprint. Biological and Socio-Cultural Development of Musical Mind**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.10.2010

S.Chang

Das Seminar beschäftigt sich mit der Konstitution des musical mind aus evolutionstheoretischer, entwicklungspsychologischer, neurowissenschaftlicher und zeichentheoretischer Perspektive. Unter musical mind sind die Mechanismen der Musikkognition zu verstehen, die dem Erkennen, Verstehen und Hervorbringen musikalischer Phänomene zugrunde liegen. Die Konstitution dieser Mechanismen hängt eng zusammen mit dem Heranwachsen des menschlichen Gehirns zu einem musikfähigen System unter den biologischen und soziokulturellen Einflüssen der Umgebung, in der der Mensch eingebettet und situiert ist.

In diesem Seminar sollen anhand von ausgewählter Literatur insbesondere Aspekte der phylo- und ontogenetischen Entwicklung der menschlichen Kognition, die Rolle der (Proto-)Musik und des musikalischen Verhaltens in dieser Entwicklung und die soziokulturellen Einflüsse auf die Entwicklung der kognitiven Mechanismen der Musikverarbeitung und des musikalischen Verhaltens diskutiert werden.

Bachelor: BM 4d, AM 4b, EST 1/2;

Studium Integrale

Magister: SM B3/B4

Arbib, Michael A. / Hesse, Mary B. (1986), *The Construction of Reality*, Cambridge: Cambridge University Press; Bischof, Norbert (2004³ (1996)) *Das Kraftfeld der Mythen*. Signale aus der Zeit, in der wir die Welt erschaffen haben. dritte Auflage. München: Piper; Bischof, Norbert (2009² (2008)) *Psychologie*. Ein Grundkurs für Anspruchsvolle. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer;

Brothers, Lesley (1997) *Friday's Footprint. How Society Shapes the Human Mind*. Oxford: Oxford University Press; Deacon, Terrence W. (1997) *The Symbolic Species. The Co-evolution of Language and the Brain*. New York: W.W.Norton & Company;

Donald, Merlin (1991) *Origins of the Modern Mind. Three Stages in the Evolution of Culture and Cognition*. Cambridge, MA: Harvard University Press.

Greenspan, Stanley I. / Shanker, Stuart G. (2004) *The First Idea. How Symbols, Language, and Intelligence Evolved from Our Primate Ancestors*; Tomasello, Michael (1999) *The Cultural Origins of Human Cognition*. Cambridge, MA: Harvard University Press.

5706 **Der Italo-Western**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 45

k.A., n. Vereinb

G.Blaseio

Der italienische Western der 1960er und 1970er Jahre, bekannt durch die hohe Stilisierung und Ästhetisierung der Gewalt, schreibt gleichzeitig auf drastische Weise Motive des US-Westerns um, übt damit Kritik an dieser filmischen Geschichtsschreibung und Mythologiesierung. Zugleich setzt er sich im populären Gewand auch kritisch mit den sozialen und politischen Verhältnissen Italiens auseinander. Innerhalb weniger Jahre entstehen nahezu 500 Filme, die im europäischen Ausland zum Teil immense Erfolge feiern können, während sie im Herkunftsland des Western nahezu unbeachtet bleiben.

Wir befassen uns mit den drei großen Sergios des Genres (Leone, Corbucci und Sollima), der Musik, religiösen und politischen Diskursen, aber auch dem Aufstieg und Fall des Genres innerhalb weniger

Jahre und internationalen Reaktionen (u.a. Sholay als indischer Western und der moderne Actionfilm als ästhetisches Erbe).

Der Kurs findet zwischen dem 06. und 09.01.2011 statt.

Blockveranstaltung, Termin wird noch bekannt gegeben

5706a Theater und Gewalt

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

G.Köhler

Anhand von Texten, Inszenierungen und Theorien, sekundiert von Bildeindrücken, werden Thesen zum Thema erarbeitet und überprüft, wobei unter Gewalt physische Gewalt verstanden wird. Sex, Aggression und Tod sind für das Theater bestimmende konstante Handlungsfaktoren; das zeigt das Theater den Antike ebenso wie das des Mittelalters oder das unserer Tage. Dabei geht das Theater im Als-Ob sehr weit. Grundfrage: Ist der inszenierte Schrecken bloße Reproduktion der Logik von Gewalt, werden nur primitive Schaugelüste befriedigt oder besitzt er kathartisches Potential? Der Bogen spannt sich von der Gewaltdarstellung der antiken Tragödie über die kruden Gewaltexzesse bei Shakespeare und seinen Zeitgenossen bis hin zu den sado-masochistischen Ritualen des modernen Tanztheaters. Will Theater zu seinen Ursprüngen, zu Fundamentalem zurück, so wird es gewalttätig: Beispiel ist hier Hermann Nitschs O.M.-Theater. Gewaltformen in anderen Medien werden ständig thematisiert, im Theater aber weniger - weil medienimmanent gedacht? - überprüft und analysiert.

Literatur: Kafka: In der Strafkolonie

Horkheimer/Adorno: Dialektik der Aufklärung (Exkurs 11 Juliette oder Aufklärung und Moral)

5706b Theater und Internet

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

R.Strauch

In dieser Übung untersuchen die Teilnehmer, auf welche Weise Theater Internetdienste für ihre Zwecke nutzen. Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Kartenverkauf.... Von besonderem Interesse sind Art und Umfang von Rückkanälen, die Plattformen für die Publikumsmeinung bieten und Diskussion ermöglichen. Die referenzielle Betrachtung einzelner ausländischer Bühnen ist denkbar.

Die Kenntnis der vielfältigen Struktur der deutschen Theaterlandschaft und Grundbegriffe des Internets werden als Voraussetzung in der Veranstaltung erarbeitet.

(Keine Vorkenntnisse erforderlich)

9748 Gefangen im Netz - Identität und Internet

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 18.10.2010

J.Lang

Der Umgang mit Medien ist ein viel diskutiertes Thema, insbesondere im Jugendalter, einer Phase, in der Identität aus Sinnorientierungen, kulturellen Werten und der Verortung innerhalb der Gesellschaft erwächst. Viele Probleme im Bereich Familie und Schule/Beruf werden mit exzessiver Mediennutzung in Verbindung gebracht, wobei meist der Internetkonsum/das Computerspielen als Schuldige herausgestellt werden. Wir wollen unter Einbezug der Medienwirkungsforschung und mit Hilfe von psychologisch-soziologischen Modellen das Suchtpotential des Internets herausarbeiten, um im Anschluss Präventionsmaßnahmen und Wege aus der (Online-)Sucht zu erläutern. Aktive Teilnahme und Referat (kann nach Absprache auch praktische Demonstrationen beinhalten) werden vorausgesetzt.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

o.Nr. Postklassischer Horror

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 72

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

P. Scheinpflug

In der jüngsten Vergangenheit erlebten wir eine ungeheure Erfolgswelle des Horrors in Filmen, Romanen, Comics und Computerspielen. Halb verwesene Zombies, wahnsinnige Serienkiller, asiatische Geister, jugendliche Vampire aber auch die berühmten torture porns versetzten uns in Furcht, Ekel, aber auch Faszination. Auch die Medienkulturwissenschaft hat Horror inzwischen als produktives Feld für ihre Studien entdeckt. So wurde beispielsweise früh erkannt, dass die radikalen Transformationen und Deformationen der Körper gängige Konzepte von Identität und Geschlecht problematisieren. Neben älteren Diskussionen um etwa Genremodelle oder Medienwirkung und Zensur beschäftigen sich jüngere Ansätze vor allem mit ideologiekritischen und kulturwissenschaftlichen Studien, indem sie etwa Zombies und Serienkiller als Kapitalismuskritik lesen, oder für die Möglichkeiten des Horrors, in phantastischen Erzählungen Medien und ihre Effekte u.a. auf das Körperempfinden und die Wahrnehmung ihrer Nutzer durchzuspielen. Horror macht der Medienkulturwissenschaft ein reiches Angebot. Daher bietet die Veranstaltung eine Einführung in den postklassischen Horror, dessen Inszenierungsstrategien, Geschichte und Motive, um die medien- und kulturwissenschaftlichen Ansätze zu einer ernsthaften Auseinandersetzung mit Horror zu erarbeiten und kritisch zu diskutieren. Für die Veranstaltung sind keine Vorkenntnisse erforderlich, aber es hilft, wenn Sie sich bereits einmal erschreckt oder gefürchtet haben.

Die Veranstaltung wird von Peter Scheinpflug angeboten.

M A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

M a s t e r m o d u l 1

Ü b u n g

5709 Netzvertrauen

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

L. Ellrich

Der Kurs soll dazu dienen, den aktuellen Stand der Netzwerk-, Vertrauens- und Misstrauenstheorie und deren Relevanz für die Medienwissenschaft zu diskutieren. Zu den Beispielen, die untersucht werden, gehören die Kommunikationsformen in Unternehmensnetzwerken und die aktuellen Dating-Praktiken. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, umfangreiche und schwierige Texte zu lesen und zu referieren.

Literatur u.a.:

N. Luhmann: Vertrauen, Stuttgart 1968

U. Thiedeke: Trust - but test, Konstanz 2007.

V o r l e s u n g

5707 Methoden und Verfahren der Medienanalyse

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63, ab 18.10.2010

Mo. 11.10.2010 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

I. Schneider

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die verschiedenen Methoden der Medienanalyse, die in der kulturwissenschaftlich ausgerichteten Medienwissenschaft diskutiert werden. Es geht z.B. um Ansätze, die innerhalb der britischen Cultural Studies entworfen und in der Folgezeit weiter ausdifferenziert worden sind. Diskutiert werden im Rahmen der Vorlesung z.B. auch medienästhetische Analyseverfahren, die für das Medium Film entwickelt und im Hinblick auf andere audiovisuelle Medienkonstellationen ausdifferenziert worden sind. Es gehört zu den Zielen der Vorlesung, die Produktivität interdisziplinärer Ansätze im Kontext von Fragen nach Methoden und Verfahren der Medienanalyse aufzuzeigen.

L e k t ü r e k u r s

5708 Medienkulturanalyse zwischen Kulturkritik und Cultural Studies.

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

K. Fahlenbrach

Die technisch-apparativen Massenmedien haben seit ihren Anfängen soziologische und kulturphilosophische Kritik und Reflexion darüber ausgelöst, wie sie kulturelle Kommunikation beeinflussen und prägen. Autoren wie Bertolt Brecht, Walter Benjamin oder Theodor W. Adorno und andere Vertreter der Kritischen Theorie haben wichtige Grundsteine gelegt für eine interdisziplinäre Analyse der Massenmedien und ihrer Einflüsse auf Kultur und Gesellschaft. Im Mittelpunkt stehen dabei die Kritik an den technisch und apparativ angelegten Kommunikationsverhältnissen in Film und Rundfunkmedien sowie ihre Einbindung in kapitalistische Bedürfnisökonomien.

Im Lektüreseminar werden wir uns intensiv mit diesen Wurzeln der deutschsprachigen Medienanalyse beschäftigen und sie ins Verhältnis setzen zur angelsächsischen Tradition, wie sie vor allem durch die Cultural Studies geprägt ist. Im Vordergrund wird dabei der populärwissenschaftliche Kulturbegriff stehen, wie er von Raymond Williams, Stuart Hall oder John Fiske begründet wurde. Technisch-apparative Medien und ihre Produkte werden hier nicht mehr an hochkulturellen Maßstäben gemessen, sondern als unhintergebar Bestandteil von Alltags- und Populärkultur in westlichen Gesellschaften betrachtet. Anhand einschlägiger Texte von Vertretern der Cultural Studies werden wir uns damit beschäftigen, wie Filme, Fernsehsendungen, aber auch interaktiv-digitale Kommunikationsformen kulturellen Common Sense auf jeweils spezifische Weise kodieren und repräsentieren. Schließlich werden wir mit den Cultural Studies danach fragen, wie Medienprodukte eingebunden sind in konfliktäre und zum Teil widersprüchliche Prozesse des Medienkonsums und kultureller Praktiken unterschiedlicher sozialer Gruppen.

Ralf Adelman/Jan O. Hesse u.a. (Hg.). Grundlagentexte zur Fernsehwissenschaft. Theorie - Geschichte - Analyse. Konstanz, 2002.

Andreas Hepp/Rainer Winter (Hg.). Kultur - Medien - Macht. Cultural Studies und Medienanalyse. Opladen, 1999

M a s t e r m o d u l 3

S e m i n a r

5711 Experimentelles Theater: R. Pollesch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

L. Ellrich

Im heutigen Theater herrscht - laut René Pollesch - ein „Mangel an Abstraktionsarbeit, wenn es um den Umgang mit der menschlichen Figur geht.“ Dieses Defizit will Pollesch dadurch beheben, dass er „die Einheit von Sprechen, Fühlen und Handeln“ aufsprengt und die Eigendynamik der einzelnen Komponenten zur Geltung kommen lässt. Ergänzt wird eine solche Aufführungs- und Darstellungspraxis durch die ostentative Verwendung theoretischer Texte, die gesamtgesellschaftliche Diagnosen stellen, Krisenszenarien entwerfen und potenzielle Lösungen diskutieren. Die Funktion dieser Texte besteht darin, den Zuschauern die Möglichkeit zu geben, sich „persönlich“ zu „orientieren“ und „die eigenen privaten Probleme zu bearbeiten“. Allerdings geht es nicht in erster Linie um die konkreten theoretischen Aussagen, sondern um deren Stil. Aus diesem Grunde hält es Pollesch auch für legitim, Theater als eine Art „performativer Einübung von Theorie“ zu praktizieren. Theorie soll aus den Programmheften, wo sie bisher ihr tristes Dasein fristete, herausgeholt, auf die Bühne gestellt und dort zum Tanzen gebracht werden. Was ist davon zu halten?

Zum Vergleich sollen im Kurs Arbeiten von Roland Schimmelpfennig (Push Up 1-3) und Falk Richter (Unter Eis, TRUST) herangezogen.

Literatur: René Pollesch: Liebe ist kälter als das Kapital, Reinbek 2009.

5712 Performanzkonzepte.

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

K. Fahlenbrach

Der menschliche Körper ist in vielfacher Hinsicht Ort, Medium, und Adressat sinnbildender Prozesse: In zwischenmenschlichen Interaktionen sind Sprechhaltungen, Gesten und Proxemik entscheidend daran beteiligt, wie wir Bedeutungen kommunizieren und verstehen. Sprachliche Akte und körperliche Gesten können besonders in Ritualen soziale Wirklichkeit etablieren und Identitäten manifestieren.

Auch in technisch-apparativen Medien ist der Körper konstitutiv an Sinnbildung und Wirklichkeitskonstruktionen beteiligt. Filme, Fernsehen und interaktive Medien wie Computerspiele sprechen die menschlichen Sinne an und binden sie in ihre Ästhetiken ein. Bedeutungen entstehen dabei interaktiv und performativ im Zusammenspiel von Mediengestaltern, Medienapparaturen und Mediennutzern.

Längst haben die Kultur- und Medienwissenschaften die Relevanz körperbasierter Inszenierungs- und Aufführungspraktiken erkannt und hierfür ganz unterschiedliche Theorieangebote gemacht. Seit der „performativen Wende“ in den Kulturwissenschaften, vor allem inspiriert von den Theaterwissenschaften, prägen die Begriffe Performanz und Performativität die medienwissenschaftliche Reflexion körperlicher Medienästhetiken.

Im Seminar werden wir uns intensiv mit einschlägigen Performanz- und Performativitätskonzepten beschäftigen, die in theaterwissenschaftlichen und medienkulturwissenschaftlichen Diskursen von besonderer Bedeutung sind. Die Inszenierung von Körperlichkeit und das körperbasierte Handeln auf unterschiedlichen öffentlichen und massenmedialen ‚Bühnen‘ werden wir im Seminar anhand zahlreicher Beispiele aus den Bereichen Film, Fernsehen, Werbung, politische Medieninszenierung und Medienrituale intensiv und auch kritisch diskutieren.

Uwe Wirth (Hg.): Performanz. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt am Main, 2002

V o r l e s u n g

5710 Zur Medien- und Diskursgeschichte körperlicher Adressierungstechniken

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

K. Fahlenbrach

Die Geschichte der Medien ist gleichzeitig geprägt von Prozessen der Ab- und Aufwertung des Körpers: Bereits frühe Druck- und Speichermedien und erst recht elektronische und digitale Medien ermöglichen Kommunikation unabhängig von leiblicher und raum-zeitlicher Ko-Präsenz. Kulturtechniken wie das Lesen, aber auch der Kinobesuch oder das Fernsehen beanspruchen hohe Aufmerksamkeit in weitgehend immobilen Körperhaltungen und reduzieren damit die körperliche Aktivität der Rezipientinnen und Rezipienten auf sensorische Antizipation und Imagination. Diese relative Ent-Körperlichung der Medienrezeption wird schon früh kompensiert durch immer ausgefeiltere Medientechniken und ästhetische Strategien der sinnlichen und affektiven Adressierung von Imagination und Wahrnehmung.

Die Vorlesung führt zu einen in die Mediengeschichte körperlicher Adressierungstechniken und -strategien ein. Dabei soll gezeigt werden, dass nicht nur medienspezifische, sondern auch medienübergreifende Körper-Kodes und -techniken entstanden sind, die vor allem im Zeitalter der Digitalisierung über die Grenzen von Einzelmedien hinaus inter- und transmediale Formen ausgebildet haben. Daneben bietet sie eine Einführung in die philosophische und medientheoretische Diskursgeschichte, welche die technische, ästhetische und kulturelle Positionierung des Körpers in den Medien begleitet.

Zentrale Fragen der Vorlesung, die in kulturwissenschaftlich fundierten Diskursen wie den Apparatus- und Dispositivtheorien, Performance- und Performativitätstheorien, aber auch kognitionswissenschaftlich basierten Ansätzen der Film- und Medienwissenschaft im Vordergrund stehen, werden sein: Welche Körperbilder entwerfen die Medien? Wie sprechen sie in ihrer ästhetischen und technischen Form

den menschlichen Körper und die Affekte an? Wie strukturieren und disziplinieren sie menschliche Wahrnehmung? Und welche Auswirkungen hat dies auf Körperkulturen im weiteren Sinne?

Gernot Böhme. Asthetik. Vorlesungen über Ästhetik als allgemeine Wahrnehmungslehre. München, 2001.

Kathrin Fahlenbrach. Audiovisuelle Metaphern. Zur Körper- und Affektästhetik in Film und Fernsehen. Marburg, 2010.

Margrit Frölich/Reinhard Middel/Kasten Visarius (Hg.). No Body is Perfect. Körperbilder im Kino. Marburg, 2001.

Grodal, Torben. Embodied Visions. Evolution, Emotion, Culture, and Film. Oxford, 2009

Uwe Wirth. Performanz. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt am Main, 2002.

D i p l o m M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 11.10.2010

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

D. Wielsch

Im Anschluss an die Vorlesung zum allgemeinen Schuldrecht behandelt die Veranstaltung einzelne Typen von vertraglichen Schuldverhältnissen anhand von Grundsatzentscheidungen und ausgewählten aktuellen Fällen. Schwerpunkte bilden das Kaufrecht sowie das Miet- und Werkvertragsrecht des BGB. Daneben werden aber auch atypische Vertragsformen wie Leasing und Factoring vorgestellt. Vorausgesetzt werden insbesondere Kenntnisse im allgemeinen Leistungsstörungenrecht. Begleitend zur Vorlesung werden Materialien auf der Homepage des Lehrstuhls (www.rechtstheorie.uni-koeln.de) zugänglich gemacht.

Literaturempfehlungen: Kötz, Vertragsrecht, 2009; Looschelders, Schuldrecht BT, 4. Aufl. 2010; Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, Besonderer Teil, 15. Aufl., 2010; Oetker/Maultzsch, Vertragliche Schuldverhältnisse, 3. Aufl. 2007. Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung.

Veranstaltungsbeginn: 11.10.2010

V o r l e s u n g e n

H a u p t s t u d i u m

S e m i n a r e A l l g e m e i n e M K W

4055 Grundtypen der Ästhetik in der klassischen deutschen Philosophie: Kant, Schiller, Schelling

2 SWS; Hauptseminar

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

S. Josifovic

In der klassischen deutschen Philosophie werden insgesamt vier Grundtypen der Ästhetik konzipiert und vertreten, nämlich die Geschmacksästhetik, Ästhetik der reinen Form, Genieästhetik und Gehaltsästhetik.

Die Geschmacksästhetik ursprünglich von Kant vertreten und als Ästhetik der reinen Form konzipiert. Dagegen unterscheiden sich die Ästhetik-Theorien, die von Schiller, Schelling und Hegel vertreten werden, dadurch, dass sie das ästhetische Urteil ganz wesentlich von einem bestimmten Gehalt abhängig machen. So stellt nach Schillers Ansicht das schöne einen Ausdruck der Freiheit dar, während Schelling und Hegel den Standpunkt vertreten, dass die Schönheit den Ausdruck einer gelungenen Darstellung des Unendlichen beziehungsweise Absoluten darstellt. In diesem Sinne handelt es sich dabei jeweils um eine Gehaltsästhetik. Da Schellings Theorie der Philosophie der Kunst im so genannten System des transzendentalen Idealismus von 1800 zudem einen besonderen Stellenwert innerhalb des gesamten

Systems besitzt und die Bedeutung des Genies extrem betont, wird sie als Genieästhetik bezeichnet. Somit wäre die Genieästhetik ebenfalls eine Form der Gehaltsästhetik.

In diesem Hauptseminar werden wir uns im Ausgangspunkt von Kants Erörterungen im ersten Abschnitt der Kritik der Urteilskraft mit seiner Konzeption der Geschmacksästhetik als Ästhetik der reinen Form auseinandersetzen. Anschließend werden wir Schillers Kritik berücksichtigen und seine Theorie der Schönheit der freien Bewegung erörtern. Zuletzt werden wir anhand der Genieästhetik, die Schelling um 1800 vertritt, erörtern, inwiefern die Kunstschönheit als Ausdruck der 'endlichen Darstellung des Unendlichen' verstanden werden kann.

Kant: Kritik der Urteilskraft

Schiller: Über Anmut und Würde

Schelling: System des Transzendentalen Idealismus

4068b Die Ästhetik Immanuel Kants

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011, ab 22.10.2010

R. Weyers

Textgrundlage der Bearbeitung des Themas ist der erste Teil der Kritik der Urteilskraft, betitelt "Kritik der ästhetischen Urteilskraft". Das Werk, dessen zweiter Teil u.d.T. "Kritik der teleologischen Urteilskraft" steht, erschien in 1. Auflage im Jahre 1790 und stellt nach der "Kritik der reinen Vernunft" von 1781 und der "Kritik der praktischen Vernunft" von 1788 die letzte der drei großen Kritiken Kants dar. In ihr wird eine Ästhetik als Kritik des Geschmacks entwickelt, mit welchem Projekt sich Kant sowohl von der empiristischen Ästhetik als auch von der rationalistischen Ästhetik abwendet. - In der Veranstaltung werden das Ziel, die Methode und die Ausführung des Kantischen Unternehmens analysiert und interpretiert. Es versteht sich von selbst, dass hierfür Grundkenntnisse, sei es der Kantischen Philosophie, sei es der tradierten Ästhetik, nur von Vorteil sein können. Gleichwohl können sie, wie mich einige Erfahrung lehrt, nicht vorausgesetzt werden, ich lege sie daher nicht als Teilnahmebedingung fest. Erwartet wird jedoch die Bereitschaft zur eingehenden Lektüre des Textes und zu tatkräftiger Mitarbeit. - Weitere Hinweise folgen in der 1. Sitzung des WS.

4252 Autobiographie und Selbstportrait

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

A. Lemke

Autobiographie und Selbstportrait stellen zwei ausgezeichnete Formen neuzeitlicher Identitäts- und moderner Subjektkonstruktion bzw. -dekonstruktion dar. In Text und Bild eröffnen sie den Raum für Fragen nach der künstlerischen Herstellung des eigenen Ichs, der Inszenierung, Maskierung und Destruktion von Identität im Spannungsfeld von Selbst- und Fremdzuschreibungen sowie nach den Formen und Grenzen künstlerischer Autonomie. Als „künstlerische Autoportraits“ geht es den Texten und Bildern dabei nicht allein um das darzustellende Subjekt, sondern um die poetische und ästhetische Auseinandersetzung mit dem Wesen von Kunst und Dichtung. Die Selbstbilder zeugen vom Selbst des Ich ebenso wie vom Selbst der Kunst zwischen Fiktionalität, Einbildungskraft und Phantasie auf der einen und Abbildung, Ähnlichkeit und Authentizität auf der anderen Seite.

Ausgehend von Lessings Laokoon-Diskussion untersucht das Seminar grundlegende Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Gattungen, wobei die Frage nach dem Verhältnis zu Raum und Zeit, Augenblicklichkeit und Narration, Lebenserzählung und Momentaufnahme im Mittelpunkt steht. Es wird zu untersuchen sein, ob und wie die Autobiographie und das Selbstportrait ihre traditionellen Zuschreibungen erfüllen und brechen, d.h. auf welche Weise Bilder Leben erinnern und erzählen und wie Texte Momente der Brüchigkeit, Augenblicklichkeit und Räumlichkeit in Szene setzen. In diesem Zusammenhang soll nach der Verschränkung von Blick und Sprache, Bildlichkeit und Schriftlichkeit in beiden Gattungen gefragt werden.

Gelesen und betrachtet werden u.a. Auszüge aus: Karl Philipp Moritz, Anton Reiser, Goethe, Dichtung und Wahrheit, Johann Caspar Lavater, Physiognomische Fragmente, Georg Christoph Lichtenberg, Über Physiognomik; wider die Physiognomik, Michel Leiris, Mannesalter und Walter Benjamin, Berliner Kindheit um neunzehnhundert sowie Selbstportraits von Parmigianino, Messerschmidt, Goya und Francis Bacon.

Literatur zur Vorbereitung:

Der Künstler als Kunstwerk. Selbstportraits vom Mittelalter bis zur Gegenwart, hg. von Ulrich Pfisterer und Valeska von Rosen, Stuttgart: Reclam 2005

Martina Wagner-Egelhaaf, Autobiographie. Stuttgart: Metzler 2000

4253 Barocklyrik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

C.Liebrand

Das Seminar versteht sich als Einführung in die deutsche Lyrik des 17. Jahrhunderts. Stellte Theobald Hock 1601 noch die Frage: „Warumb sollen wir den unser Teutsche sprachen,/ In gewisse Form und Gsatz nit auch mögen machen,/ Und Deutsches Carmen schreiben,/ Die Kunst zutreiben,/ Bey Mann und Weiben“, entwickelt sich in den folgenden Jahrzehnten eine ausdifferenzierte und mit den Mitteln der Rhetorik souverän spielende Formensprache, die mit dem, was in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts als lyrische Ausdruckskunst und Subjektivität emergiert, sehr wenig zu tun hat. Wir beschäftigen uns mit den zentralen Strophen- und Gedichtformen (Sonetten, Oden, Hymnen, Liedern, Epigrammen) – und nehmen weltliche und geistliche Lyrik (Herrscherlob, Gotteslob, Totenklage, Kriegslyrik, galante Lyrik etc.) in den Blick.

Textgrundlage: Gedichte des Barock. Hrsg. v. Ulrich Maché und Volker Meid, Stuttgart: Reclam 1986.

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:
liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

Zur Einführung: Volker Meid: Barocklyrik, Stuttgart: Metzler 2. Auflage [Sammlung Metzler] 2008.

4255 Wolfgang Koeppen: Die Trilogie des Scheiterns

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M.Bickenbach

Mit seinen Romanen "Tauben im Gras", "Das Treibhaus" und "Der Tod in Rom" hat Wolfgang Koeppen Anfang der 1950er Jahre drei in ihrer Ästhetik sehr unterschiedliche Werke vorgelegt, die als "Trilogie des Scheiterns" zusammengefasst worden sind. Offenkundiges Thema ist die Bewältigung des NS-Regimes und des II. Weltkrieges in der jungen Bundesrepublik bzw. die Unfähigkeit einer solchen Bewältigung. Mit dieser Negation der vorgeblichen "Stunde Null" und des Neuanfangs ist Wolfgang Koeppen berühmt-berüchtigt geworden. Doch seine drei Romane zeichnen sich nicht nur durch diese (vermeintliche) Aussage zur Zeit aus, sondern sie sind in sich jeweils ausgefeilte Sprachkunstwerke. Als Montageromane, die mit den Mitteln der Avantgarde (filmisches Schreiben, innerer Monolog, artistische Metaphorik) arbeiten und im genauen Bezug auf sie (James Joyce, Gertrude Stein, John Dos Passos u.a.) stehen, bieten sie mehr Bezugsebenen als nur auf die "Wirklichkeit" der frühen 1950er Jahre in Deutschland. Was hat die Anspielung auf Thomas Mann im Titel "Der Tod in Rom" zu bedeuten, welche Rolle spielen Piranesis "Carceri" im Werk Koeppens und wieso ist "Das Treibhaus" in fünf Akte eingeteilt?

4257 Phänomenologie des Monströsen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

C.Liebrand

Monster sind Schwellenwesen, die zwischen den Arten und Ordnungen stehen und deshalb die kulturellen Repräsentationssysteme herausfordern. Michel Foucault bestimmt sie in der Ordnung der Dinge als „Mischwesen zweier Bereiche, des menschlichen und des animalischen“, als „Mischgebilde aus zwei Arten“, als „Mischung aus zwei Geschlechtern“: Das Monster – so Foucault – überschreitet „die natürlichen Grenzen, die Klassifikationen, die Kategorientafeln und das Gesetz als Tafel: Genau darum geht es in der Monstrosität“.

Das Seminar beschäftigt sich mit monströsen Figuren, die eine weitere Grenze, die Grenze zwischen Tod und Leben, verunklären: mit Frankenstein, mit Vampiren, mit Zombies. Gelesen werden u. a. Mary Shelleys Frankenstein, Goethes Braut von Korinth, Hoffmanns sog. Vampirismuserzählung, Bram Stokers Dracula. Zum Korpus, mit dem sich das Seminar auseinandersetzt, gehören auch Filme, dazu wird es im zweiten Teil des Semesters einen obligatorischen Filmtermin geben (Do. 17.45-19.15 Uhr).

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:
liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

Textgrundlage:

Bram Stoker: Dracula. Frankfurt am Main: Insel-Verlag 1988.

E.T.A. Hoffmann: Die Serapionsbrüder. Frankfurt am Main: Deutscher Klassiker Verlag 2008 [darin: 'Vampirismus', S. 1115-1134].

Mary Shelley: Frankenstein oder Der moderne Prometheus, Stuttgart: Reclam 1986.

Weitere Texte werden Mitte August zur Verfügung gestellt.

Literatur zur Einführung:

Michel Foucault: Die Anormalen. Vorlesungen am Collège de France (1974/75), Frankfurt am Main 2007.

Achim Geisenhanslüke, Georg Mein (Hg.): Monströse Ordnungen. Zur Typologie und Ästhetik des Anormalen, Bielefeld 2009.

Roland Borgards, Christiane Holm und Günter Oesterle (Hg.): Monster. Zur ästhetischen Verfassung eines Grenzbewohners, Würzburg 2009.

4259 Pygmalion - Kunst und Verlebendigung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

A. L e m k e

Der Pygmalion-Mythos zählt neben dem Narziß zu den wichtigsten Mythen über die Kunst und den Künstler. Der Traum vom Lebendigwerden der Kunst findet seit Ovids Pygmalion-Darstellung in den Metamorphosen immer neue Formen in der Literatur, dem Tanz und den Bildenden Künsten. In der zum Leben erweckten Statue wird das Verhältnis von Kunst und Natur ebenso entfaltet, wie der Bezug zwischen Plastik, Malerei und Sprache. Als Erzählung von der Schöpfungskraft des Künstlers ist Pygmalion seit der Renaissance sowohl ein Muster für selbstbewußte Subjektwerdung als auch für den Traum von der Bild- und Herstellbarkeit des Menschen. Daß in ihm inszenierte Verhältnis von männlichem Schöpfer und Betrachter auf der einen und weiblichem Geschöpf auf der anderen Seite wirft gleichzeitig ein Licht auf das Verständnis der Geschlechterdifferenz in den Künsten und den durch sie geprägten Wahrnehmungsmustern.

Anhand ausgewählter Stationen des Mythos in der Literatur und Kunst fragt das Seminar nach unterschiedlichen Verlebendigungsstrategien in den Künsten. Analysiert werden sollen neben literarischen Texten (Ovid, Rousseau, E.T.A. Hoffmann, Keller, Balzac) auch Gemälde und Skulpturen (Pontorno, Falconet) sowie eine Reihe von kunst- und literaturtheoretischen Texten, die die ästhetische Debatte um den Pygmalion-Mythos als Paradigma der Kunstproduktion und -rezeption bestimmt haben (Condillac, Lessing, Herder, Winckelmann).

Literatur zur Vorbereitung:

Mathias Mayer/Gerhard Neumann (Hg.), Pygmalion. Die Geschichte des Mythos in der abendländischen Kultur, Freiburg: Rombach 1997

Inka Mülder-Bach, Im Zeichen Pygmalions. Das Modell der Statue und die Entdeckung der „Darstellung“ im 18. Jahrhundert, München: Fink 1998

4261 Walter Benjamin: Literatur und Literaturtheorie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

- Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15 M. Günter
 In diesem Seminar soll v.a. das 'Spätwerk' Benjamins näher untersucht werden, das im zunächst freiwilligen, dann erzwungenen Exil entstanden ist. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen die literarischen und literaturtheoretischen Schriften, aber auch Programmatisches wie der Kunstwerk-Aufsatz und Auszüge aus dem Passagen-Werk bilden Gegenstand des Seminars, in dem wir vor allem nach den Anschlussstellen für gegenwärtige Literatur- und Kulturtheorie fragen werden.
- 4601 Contemporary Drama** B. Neumeier
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 75
 Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01
 The focus of this seminar is on contemporary English theatre and culture. During a one-week stay (during the third week of January 17th-23rd) in London participants will have the opportunity to see and discuss new theatre productions (at the Globe, the National Theatre, the Royal Court, Fringe) and to talk to theatre professionals. Term papers can either focus on stage productions or can be based on discussions/interviews. The trip to London is NOT mandatory to obtain a credit in this course.
 Das Seminar findet im Raum 01 im (neuen) Seminargebäude statt.
- 4606 Early Modern Transformations** B. Neumeier
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55
 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78
 This seminar will trace the cultural implications of the creation and representation of gothic creatures during the English Renaissance. The focus will be on the pre- or proto-gothic aspects of Early Modern drama and theatre and the cultural implications of its obsession with notions of shapeshifting. Plays thematizing lycanthropy and witchcraft will be analysed in the context of changing ideas about the boundaries between the supernatural and the natural, life and death, animal and human, and their implications for notions of identity in terms of religion, gender, race and class.
 Texts: Shakespeare, Macbeth; Webster, The Duchess of Malfi; Marston, The Tragedy of Sophonisba; Middleton, The Witch; Rowley/Dekker/Ford, The Witch of Edmonton; Heywood/Brome, The Late Lancashire Witches; Thomas Shadwell, The Lancashire Witches.
 Das Seminar beginnt am 21.10.2010
- 4609 Chinese American Literature** E. Fritsch
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16
 American writers of Chinese descent have made significant contributions to contemporary American literature, making use of a variety of narrative strategies and dealing with issues of stereotyping, communication, gender and genre, cultural mediation, assimilation and transnational identity in their fiction. In this seminar we will read and discuss two coming-of-age novels, Maxine Hong Kingston's *The Woman Warrior* and Frank Chin's *Donald Duk*. In addition we will analyze several short stories by contemporary authors. We will study the historical background of Chinese immigration to the USA and examine the controversy about genre, gender and race and identity sparked by Kingston's novel. Texts: Maxine Hong Kingston, *The Woman Warrior: Memoirs of a Girlhood Among Ghosts* (Vintage, 1976), Frank Chin, *Donald Duk* (Coffeehouse Press, 1991); please buy the two novels. Selected short fiction by Gish Jen, Amy Tan, David Wong Louie, Ha Jin and others will be made available.
- 5111 Fotografie und Tod im Kulturvergleich** H. Behrend
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100
 Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII
 ANRECHNUNG:
 AT (2 CP) / AT + Referat/Hausarbeit (4 CP)
- 5474 Der geteilte Himmel. Spielfilme der DDR (mit SBZ) 1946 - 1961.** G. Wollstein
 4 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 16 - 20, 103 Philosophikum, 356 a
 In der Sowjetischen Besatzungszone und dann in der DDR geschaffene Spielfilme zeugen –unter dem Etikett Antifaschismus– von einem humanistischen und demokratischen Aufbruch 1946 mit auch künstlerisch beeindruckenden Arbeiten. Dramatisch inszenierte Stalinisierungs- und Abgrenzungsmaßnahmen der SED-Führung engten alsbald die Möglichkeiten zur freien Arbeit jedoch essentiell ein. Doch davon abgesehen wird das Seminar zeigen, dass vor allem geniale Regisseure wie Kurt Maetzig, Wolfgang Staudte und

Konrad Wolf ihre Chancen zu nutzen verstanden, um in den SED-Staat DDR mit dem Sektor Spielfilm eine faszinierende Seite einzubauen; nicht einmal ein dem „real existierenden Sozialismus“ diametral widersprechender Individualismus mit Streben nach persönlichem Glück und Freiheit geriet aus dem Blickfeld.

Die Liste der präsentierten Filme beginnt mit „Die Mörder sind unter uns“ und „Ehe im Schatten“ und endet mit „Sonnensucher“ und „Sterne“.

Diese Lehrveranstaltung ist zeitintensiv zweigleisig aufgebaut: Zunächst wird in den jeweiligen Sitzungen ein Film gezeigt, dessen Vorführung meist für sich genommen schon die Zeit einer zweistündigen Unterrichtseinheit einnimmt. Erst dann folgen wissenschaftliche Aufarbeitung und Diskussion.

Raimund Fritz, Helmut Pflügl (Hrsg): Der geteilte Himmel. Höhepunkte des DEFA-Kinos 1946–1992. Bd 1. Die Filme der Retrospektive; Bd 2. Essays und Filmografien.

Wolfgang Gersch: Szenen eines Landes. Die DDR und ihre Filme. Aufbau, Berlin 2006

Sandra Bergemann: Gesichter der DEFA. Edition Braus, Heidelberg 2008

Das zweite Leben der Filmstadt Babelsberg – DEFA-Spielfilme 1946–1992. Red. Ralf Schenk. Berlin 1994

Lausberg, Michael: DDR 1949-1961, Tectum-Verlag 2009, Marburg 2009

5693 Masken, Bilder, Gesten, Zeichen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Im Zentrum der Vorlesung steht neben den Grundfiguren ästhetischer Repräsentation der Umgang mit dem Fremden, Prekären, Anormalen und Extremen. Den Projekten und Manifesten der Avantgarde resp. Neo-Avantgarde wird dabei besondere Aufmerksamkeit gewidmet, u. a. den unterschiedlichen Ausprägungen der so genannten ‚arte povera‘.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit der Gestalt des Außenseiters und Migranten, hier werden die Filme von Rainer Werner Fassbinders, die ethnisch und sexuell Andersartige melodramatisch in Szene setzen, eine wichtige Rolle spielen.

Die Beispiele, welche diskutiert werden, entstammen allen Bereichen der Kunst: Malerei, Plastik, Theater, Performance, Literatur, Fotografie, Film etc.

Zu den maßgeblichen Theoretikern, deren Beiträge relevant sind, zählen neben vielen anderen Carl Einstein, Gehlen, Adorno, Hans Maier, Flusser und Belting.

L. Ellrich

5694 Historie in den Medien

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Inhalt des Seminars ist die Verarbeitung historischer Ereignisse in Film, Fernsehen, Theater. An ausgewählten Beispielen werden die medial- und format- bzw. genrebedingten Vermittlungsformen, die Funktions- und Wirkungsweisen von Geschichtsdarstellungen untersucht und in ihrer Bedeutung für die Formierung und Verbreitung von Geschichtsbildern in der Öffentlichkeit analysiert. Dabei werden die Ansätze grundlegender Theorien zur Gedächtnis- und Erinnerungskultur diskutiert.

Im einzelnen geht es um Erzählstrategien, z.B. in Biopics, um Perspektivierung, um serielle Geschichte, um Dokumentation, Historytainment, Virtuelle Geschichte u.a.

Prüfungsvoraussetzung ist die aktive Teilnahme in Form eines Referats.

H. Müller

5697 Der japanische Film - interkulturell und intermedial

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

G. Blaseio

Das japanische Kino diente der klassischen Filmgeschichtsschreibung oftmals als Paradebeispiel für einen hermetischen Kulturraum, in dem sich die Künste und Medien eines Landes nahezu ausschließlich gegenseitig beeinflussen und so einen weitgehend hermetischen Kulturraum schaffen. Doch gerade der japanische Regisseur Akira Kurosawa, der 1951 in Venedig den Goldenen Löwen für Rashomon erhielt und damit große internationale Aufmerksamkeit für das japanische Kino schaffte, ist ein musterhaftes Beispiel für den interkulturellen und intermedialen Austausch, dem auch das Kino dieses Landes unterliegt.

Der Kurs wird sich in einem ersten Teil mit dem japanischen Stumm- und frühen Tonfilm befassen, dessen Nähe zum europäischen und US-Kino gerade bei traditionalistischeren Regisseuren wie Yasujiro Ozu verblüfft. Weitere historische Schnitte betreffen die 1950er Jahre und die dort erzielten Exporterfolge wie Die Sieben Samurai und Godzilla, sowie die Kunstfilmbewegungen der 1970er Jahre. Zuletzt soll im Kontext des Gegenwartsfilms auch Anime und dessen enge Rückkopplung an den Manga untersucht werden.

Mit in den Blick kommen aber auch Auseinandersetzungen us-amerikanischer und europäischer RegisseurInnen mit der japanischen Kultur.

5697a Virus und Kontamination, Infiltration und Überwachung: Motive im us-amerikanischen Film seit den späten 1960er Jahren

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

C. Shelton

Es gibt keine im klassischen Sinn umfassende Geschichte des Films mehr. Dies entspricht der Erkenntnis der Notwendigkeit, in die Geschichte immer den konkreten, historischen Standpunkt des Betrachters einzubeziehen und damit die vermeintlich objektive, metageschichtliche Haltung der traditionellen Geschichtsschreibung aufzugeben. Der Historiker, auch der Filmhistoriker, muss sich seiner Einbindung in bestimmte partikuläre Wahrnehmungs- und Wissenszusammenhänge bewusst sein: Der Blick auf die Filmgeschichte entkommt seiner historischen Verortung und Perspektivierung nicht.

Als Konsequenz dieser Einsicht gilt es, die Partikularität der erzielten Erkenntnisse und Forschungsergebnisse anzuerkennen. Ein objektives, universell gültiges Erkennen bleibt unerreichbar. Und mehr noch: Die Geschichtsforschung muss sich auch verstehen in ihrer Rolle als aktiv an der Geschichte Teilnehmenden. Filmgeschichte greift auch immer in die Geschichte des Films ein, rekonstruiert sie und schreibt sie neu.

Die große Narration, die die Filmgeschichte als eine lineare, teleologische Abfolge von Ereignissen konstruiert und dabei eine klare Linie aufeinanderbezogener Entwicklungen enthüllen will, wird von der zeitgenössischen Filmwissenschaft denn auch verworfen. An die Stelle der großen Erzählung ist die Ausrichtung auf die einzelnen Ereignisse, die Einzelheiten, die Brüche und Diskontinuitäten getreten, an die Stelle des einen, vermeintlich objektiven Blicks eine Vielzahl von Perspektiven, Fragestellungen und Einzeluntersuchungen.

An diese methodischen Konzeptionen anknüpfend, will das Seminar ein filmgeschichtliches Arbeiten unter Einbeziehung einer spezifischen Perspektive anstreben.

Der Untersuchungsgegenstand sind die Themenkomplexe Virus, Kontamination und Infiltration im us-amerikanischen Film seit dem Ende 1960er Jahre bis heute. Szenarien von Verunreinigung, Unterwanderung und Überwachung finden sich im Politthriller, Agentenfilm, in Kriegsfilmern, Horrorfilmen und im Film Noir. Diese im Film imaginierten und entworfenen Szenarien sollen als Topoi verstanden werden, in denen sich kulturelle Ängste und Konflikte manifestieren, die in der filmischen Repräsentation verhandelt und reproduziert werden. Dies bezieht sich durchaus auch auf den historischen Kontext, in dem die jeweiligen Filme entstanden sind, jedoch mit dem Wissen darum, dass sich die Rezeptionsbedingungen und Wahrnehmungsformen eines historischen Publikums nicht rekonstruieren lassen.

Im Seminar sollen zunächst einige grundlegende Texte zu den Methoden und Voraussetzungen der neuen Filmgeschichte erarbeitet werden. In einem zweiten Schritt soll das Feld des us-amerikanischen Films seit dem Ende der 1960er Jahre im Hinblick auf ihn bestimmende, ökonomische und ästhetische Veränderungen erschlossen werden. Schließlich sollen die genannten Motive, ihre Genese und Entwicklung anhand verschiedener Filme untersucht werden. In ihre Lektüre sollen historische und kulturelle Aspekte miteinbezogen werden.

Allen, Robert C.; Gomery, David. Film History: Theory and Practice. New York: 1985.

Christen, Thomas; Blanchet, Robert (Hg.). Einführung in die Filmgeschichte. New Hollywood bis Dogma 95. Marburg: 2008.

Brill, Olaf. Traditionelle Filmgeschichte versus New Film History: Warum die Filmgeschichte umgeschrieben werden muss. In: Britta Neizel (Hg). FFK 9: Dokumentation des 9. Film- und Fernsehwissenschaftlichen Kolloquiums an der Bauhaus Universität Weimar. Weimar: 1996, S. 9-23.

Engell, Lorenz. Sinn und Industrie. Einführung in die Filmgeschichte. Frankfurt, New York: 1992.

Foucault, Michel. Nietzsche, die Genealogie, die Historie. In: Michel Foucault. Von der Subversion des Wissens, Frankfurt: 1996, S. 69-90.

Mayer, Ruth; Weingart, Brigitte (Hg.). Virus! Mutationen einer Metapher. Bielefeld: 2004.

Sarasin, Philipp. „„Anthrax“. Bioterror als Phantasma. Frankfurt: 2004.

5698 Web 2.0

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 80

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Web 2.0 - unter diesem reichlich unscharfen Begriff werden zumeist Entwicklungen des Internets seit der Jahrtausendwende fokussiert, die den Fokus auf two-way media und user generated content legen. Beobachtbar ist, dass Web 2.0 viele der Fantasien, aber auch Befürchtungen, die mit dem Computer und den frühen Formen vernetzter Kultur verbunden waren, in die virtuelle Realität umgesetzt hat.

Neben einer Historisierung der Medienentwicklung richten wir vor allem den Blick auf die einzelnen Anwendungen, die das Web 2.0 kennzeichnen. Dies reicht vom simplen Chat über Forenkultur, soziale Netzwerke, Online-Dating, Videoportale bis hin zum private-porn-Sektor.

Die Veranstaltung wird als Block umgesetzt: Wir treffen uns am 27.10. und 03.11., je um 19:30 Uhr in S 93 zu einem Brainstorming, bei dem auch schon erste Ideen für Hausarbeiten ausgearbeitet werden sollen. Diese Arbeiten sollen dann in der Blockveranstaltung nach Semesterende (gedacht ist derzeit an den 25.-27. Februar) vorgestellt und die Thesen in der Gruppe diskutiert werden. Genauere Informationen werden bis zum Beginn der zweiten Anmeldephase in KLIPS eingepflegt. Bitte nutzen Sie alternativ auch das AM2-Seminar von Herrn Prof. Ellrich.

5708 Medienkulturanalyse zwischen Kulturkritik und Cultural Studies.

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

K. Fahlenbrach

Die technisch-apparativen Massenmedien haben seit ihren Anfängen soziologische und kulturphilosophische Kritik und Reflexion darüber ausgelöst, wie sie kulturelle Kommunikation beeinflussen und prägen. Autoren wie Bertolt Brecht, Walter Benjamin oder Theodor W. Adorno und andere Vertreter der Kritischen Theorie haben wichtige Grundsteine gelegt für eine interdisziplinäre Analyse der Massenmedien und ihrer Einflüsse auf Kultur und Gesellschaft. Im Mittelpunkt stehen dabei die Kritik an den technisch und apparativ angelegten Kommunikationsverhältnissen in Film und Rundfunkmedien sowie ihre Einbindung in kapitalistische Bedürfnisökonomien.

Im Lektüreseminar werden wir uns intensiv mit diesen Wurzeln der deutschsprachigen Medienanalyse beschäftigen und sie ins Verhältnis setzen zur angelsächsischen Tradition, wie sie vor allem durch die Cultural Studies geprägt ist. Im Vordergrund wird dabei der populärwissenschaftliche Kulturbegriff stehen, wie er von Raymond Williams, Stuart Hall oder John Fiske begründet wurde. Technisch-apparative Medien und ihre Produkte werden hier nicht mehr an hochkulturellen Maßstäben gemessen, sondern als unhintergehbare Bestandteil von Alltags- und Populärkultur in westlichen Gesellschaften betrachtet. Anhand einschlägiger Texte von Vertretern der Cultural Studies werden wir uns damit beschäftigen, wie Filme, Fernsehsendungen, aber auch interaktiv-digitale Kommunikationsformen kulturellen Common Sense auf jeweils spezifische Weise kodieren und repräsentieren. Schließlich werden wir mit den Cultural Studies danach fragen, wie Medienprodukte eingebunden sind in konfliktäre und zum Teil widersprüchliche Prozesse des Medienkonsums und kultureller Praktiken unterschiedlicher sozialer Gruppen.

Ralf Adelmann/Jan O. Hesse u.a. (Hg.). Grundlagentexte zur Fernsehwissenschaft. Theorie - Geschichte - Analyse. Konstanz, 2002.

Andreas Hepp/Rainer Winter (Hg.). Kultur - Medien - Macht. Cultural Studies und Medienanalyse. Opladen, 1999

4272 Das Laokoon-Projekt. Zur methodischen Diversität von bild- und sprachgebundenen Beschreibungsverfahren

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

E. Kleinschmidt
S. Grohé

Die Differenz von Bild und Sprache ist nicht nur eine ihrer jeweiligen Medialität verpflichtete, sondern sie bezieht sich auch intensiv auf die Modi der begrifflichen Beschreibungsebenen. Bild und Bildlichkeit sind ebenso irreduzibel wie Sprache und Sprachlichkeit. Eine über modellierte Bildlichkeit begründete Diskursivität funktioniert anders als eine genuin textgenerierte Sprachbildlichkeit. Andererseits ist Wahrnehmung, die es dem Subjekt (etwa im magischen, abbildlichen oder zeichentheoretisch-triadischen Funktionstypus) ermöglicht, Welt zu Bildbegrifflichkeit umzuwandeln, offenbar eng mit sprachlichen Konstruktionen vernetzt. Überdies entstehen Bilder auch als das metamorphotische Ergebnis ätiologischer Erzählung (Ovid) oder Vorstellung (z.B. Engel). Bildwahrnehmung und Text/Zeichenwahrnehmung können sich in Rebus und Hieroglyphe überlagern.

Historische Diskurse über Bilder und Texte haben dieses Verhältnis immer schon, aber in je anderer Perspektive thematisiert. Lessings Essay "Laokoon oder über die Grenzen der Malerey und Poesie" (1766) betrifft eben nicht nur den Paragone der Künste. Lessing wirft implizit auch die weitergehende Problematik auf, inwieweit die jeweilige(n) Hermeneutik(en) der Bild- und Textdisziplinen und damit die darauf gegründeten Interpretationsleistung(en) von unterschiedlichen Denkfiguren der Bildlichkeit ausgehen. Wenn Dilthey der Kantischen Reihe von Anschauung - Bild - Begriff die Kodierung von Erlebnis - Ausdruck - Verstehen zuordnet, rückt Bildlichkeit in eine methodische Referenzialität. In wie weit Sehen, Interpretieren und Begreifen sich im bildgebundenen Denken des Alltags von methodischen Lesarten unterscheidet, die dezidiert textuelle Visualität diskutieren, wird einzubeziehen sein.

In diesem forschungsorientierten interdisziplinären Seminar geht es folglich zunächst um die Einholung einiger exemplarischer historischer Tableaus zum differenten Leistungsprofil von Bild und Text, um dem unterschiedlichen Verhältnis von Visualität und Textualität als eines wissenschaftlichen Feldes nachzugehen, das sich über spezifische Denkfiguren und Diskursmuster sowohl kontrastiv als auch vernetzt definiert. Von der antiken Ekphrasis über die theoretisierende Legitimation fiktionaler Bildlichkeit in der Renaissance bis zum Kunstgespräch der Neuzeit entfaltet sich ein denkbarer Horizont von Gegenständen.

Diesem historisch diskursgeschichtlichen Zugang korrespondieren systematische Überlegungen zu einer Methodologie der Bildlichkeit und des Bildverstehens in aktuellen Debattenhorizonten zwischen Phänomenologie und Konstruktivismus.

Im Seminar können Leistungsnachweise erbracht werden, die je nach Ausrichtung den kunstgeschichtlichen oder literaturwissenschaftlichen Fachstudiengänge zugeordnet werden. In den modularisierten Studiengängen sollte mit den Dozenten Rücksprache gesucht werden. LNW erfordern eine schriftliche Hausarbeit, ein Teilnahmechein (TN) setzt ein Thesenpapier oder ein Stundenprotokoll voraus. Referate entfallen zugunsten von Plenumsdiskussionen. Zu Gliederung und geplanten Vorlagen siehe Seminarplan.

AUSWAHLBIBLIOGRAPHIE:

Arwed Arnulf: Architektur- und Kunstbeschreibungen von der Antike bis zum 16. Jahrhundert. München 2004 (Kunstwissenschaftliche Studien 110) (Habil.- Schr.).

Gottfried Boehm (Hrsg.): Beschreibungskunst – Kunstbeschreibung. Ekphrasis von der Antike bis zur Gegenwart. München 1995 (Bild und Text).

Hein J. Drügh: Ästhetik der Beschreibung. Poetische und kulturelle Energie deskriptiver Texte (1700-2000). Tübingen 2006 (Studien und Texte zur Kulturgeschichte der deutschsprachigen Literatur 5).

Dorothee Gall (Hrsg.): Laokoon in Literatur und Kunst. München 2009 (Beiträge zur Altertumskunde 254).

Gunter Gebauer (Hrsg.): Das Laokoon-Projekt. Pläne einer semiotischen Ästhetik. Stuttgart 1984 (Studien zur allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft 25).

German Hafner: Die Laokoon-Gruppen. Ein gordischer Knoten. Mainz 1992 (Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse / Akademie der Wissenschaften und der Literatur 1992.5).

Thomas Koebner (Hrsg.): Laokoon und kein Ende. Der Wettstreit der Künste. München 1989 (Literatur und andere Künste 3).

Katharina B. Lepper: Der „Paragone“. Studien zu den Bewertungsnormen der bildenden Künste im frühen Humanismus 1350-1480. Bonn 1987 (Diss.).

Jacques LeRider: Farben und Wörter. Geschichte der Farbe von Lessing bis Wittgenstein. Wien u.a. 2000.

Ekkehard Mai (Hrsg.): Wettstreit der Künste. Wolfratshausen 2002.

Christine Ratkowitsch (Hrsg.): Die poetische Ekphrasis von Kunstwerken. Eine literarische Tradition der Großdichtung in Antike, Mittelalter und früher Neuzeit. Wien 2006.

4274 **Erzähltheorie und transmediales Erzählen**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

M. Bickenbach

4599 **'Book n' Guitar: The 'Musical Muse' in American Culture**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 70

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

H. Berressem

The seminar deals with 'the meeting of music and text on the operating table of American literature.' Questions that will be posed are: How can text become musical? Can music be represented or expressed in text? How does text enter into music? Is poetry more musical than prose? The focus is not only on specific medial interfaces between the 'sister arts,' but also on theoretical texts that are pertinent to the problematics; works that will be discussed: Jonathan Lethem: Fortress of Solitude und You Don't Love Me Yet, Richard Powers: The Gold Bug Variations, Walt Whitman: Leaves of Grass, Toni Morrison: Jazz, Leonard Cohen und Jim Morrison: Poems, John Cage: Lectures, the music of Bob Dylan and Connor Oberst, Todd Haynes: I'm Not There and Velvet Goldmine, Julia Kristeva: „The Semiotic.“

Achtung! Neuer Raum: Gebäude Nr. 321 (Physik) Hörsaal II

4746 **Die französische Filmkomödie**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

W. Nitsch

Die Komödie ist nicht nur das älteste, sondern bis heute auch das publikumswirksamste Genre des französischen Kinos, wie der große Erfolg von Bienvenue chez les Ch'tis gerade wieder belegt hat. Dennoch — oder vielleicht gerade deshalb — hat sie bislang nur in vergleichsweise geringem Maße wissenschaftliche Aufmerksamkeit erregt. Diesem Versäumnis versucht das Seminar ausgehend von systematischen Überlegungen zu Komik und Komödie entgegenzuwirken. An Hand prominenter Beispiele aus verschiedenen Epochen der französischen Filmgeschichte soll untersucht werden, inwiefern die Filmkomödie bewährte Charaktere oder Handlungsmuster aus der Tradition des komischen Theaters aufgreift und inwieweit sie die ureigenen Möglichkeiten des Kinos nutzt, um den Zuschauer zum Lachen zu bringen. Dabei werden insbesondere das Zusammenspiel von Bildspur und Tonspur sowie der Zusammenhang zwischen Komik und Mechanik zur Sprache kommen. Auf dem Programm stehen Filme von René Clair, Jean Renoir, Jacques Tati, Eric Rohmer, Louis Malle, Christian Vincent, Agnès Jaoui, Lucas Belvaux und Dany Boon. Für einen Nachweis aktiver Teilnahme müssen folgende Leistungen erbracht werden: (1) Thesenreferat, Sitzungsprotokoll oder Zusammenfassung einer Abhandlung aus der einschlägigen Forschung; (2) Textkenntnistest in der zweiten Seminarsitzung zu Henri Bergsons Abhandlung Le rire. Für einen Leistungsnachweis ist außerdem die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

5112 **Populäre Kulturen in Afrika**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

H. Behrend

Unter „populärer Kultur“ in Afrika ist vor allem die Kultur der modernen Städte zu verstehen, die sich im Gegensatz zur „traditionellen Kultur“ und der modernen Kunst einer Elite während der Kolonialzeit herausbildete. Kennzeichen der populären Kultur sind ihre große Flexibilität und Wandlungsfähigkeit. Sie findet ihren Ausdruck in ständig wechselnden Bereichen, die sich der herkömmlichen Einteilung in Genres widersetzen. Bei der Formierung dieser Bereiche kommt den modernen Medientechnologien besondere Bedeutung zu. Die Lehrveranstaltung will die Herausbildung neuer Formen von „populärer“ Religiosität in Afrika nachzeichnen, die insbesondere technische Medien wie Radio, TV, Video und DVD einsetzt, um neue Formen der populären „communitas“, Unterhaltung, Medialisierung und des Kommerz zu schaffen.
ANRECHNUNG

MA (MM 2a(3)): AT (2 CP) / AT + Referat (4 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

MA (MM 3b(2)): AT (2 CP) / AT + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

David Chidester, *Authentic Fakes. Religion and American Popular Culture*, Berkeley 2005
 Meyer, Birgit. *Religious revelation, secrecy and the limits of visual representation*, in: *Anthropological Theory*, 6, 4, 2006
 Charles Hirschfeld, *The Ethical Soundscape: Cassette Sermons and Islamic Counterpublics*, New York 2006

5114 Die (neo)koloniale Aneignung Afrikas in populären Medien: Filme Fernsehen, Bücher, Völkerschauen und mehr

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I, nicht am
 29.10.2010 Die Veranstaltung muss leider ausfallen

M. Bechhaus-Gerst

Deutschland stieß relativ spät zum Kreis der europäischen Kolonialmächte. In den 80er Jahre des 19. Jhds. begann die gewaltsame Aneignung der späteren deutschen Kolonien Togo, Kamerun, Deutsch-Ostafrika und Deutsch-Südwest. Parallel setzte aber in Deutschland selbst ein Aneignungsprozess ganz anderer Art ein. In unterschiedlichen Bereichen der populären Kultur, in den damals zur Verfügung stehenden Medien wurden die Deutschen auf die „koloniale Aufgabe“ eingestimmt und sollten von der Notwendigkeit und dem Nutzen der „kolonialen Mission“ überzeugt werden. Besonderes Augenmerk soll im Seminar auf die Beantwortung der Frage gelegt werden, wie im Alltag der Menschen eine koloniale Wirklichkeit konstruiert wurde, wo die Kolonien, die Tausende von Kilometern entfernt waren, für die meisten das unbekannte und gelegentlich bedrohliche Fremde darstellten. Ihren Höhepunkt fand die mediale Aneignung erst nach der Kolonialzeit, die nach dem Ersten Weltkrieg 1918 zu Ende ging. Deutschland hatte seine kolonialen Ambitionen nach dem Krieg keineswegs verloren, sondern propagierte deren Rückgewinnung und plante sogar bis zur Mitte des 2. Weltkriegs die Aneignung eines afrikanischen Großreichs.

Im Verlauf des Semesters sollen verschiedene Beispiele aus Literatur, Film und anderen Genres der populären Kultur vorgestellt und diskutiert, Mechanismen der Aneignung und deren Wirkung analysiert werden. Schließlich geht es um das Fortbestehen der kolonialen Diskurse in den aktuellen Afrika-Diskursen.
 ANRECHNUNG:

AM 3(1): AT (2 CP) / AT + Referat/Hausarbeit (4 CP)

Studium Integrale: AT (2 CP)

Magister: Teilnahmechein oder Hauptseminarschein (Hauptseminararbeit)

5699 Das organisierte Verbrechen im Film

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

L. Ellrich

Die Darstellung von Gangster-Syndikaten in Romanen, Theaterstücken und Filmen verfolgt zumeist den (latenten) Zweck, die kriminellen Aspekte politischer Organisationen dar- und bloßzustellen. Ob dieses Verfahren geeignet ist, um die spezifischen Probleme des modernen Staates oder bestimmter (totalitärer) Regime zu erfassen, soll im Kurs anhand aufschlussreicher Beispiele (u.a. „M“, Mabase-Varianten, diverse Mafia-Filme) untersucht werden. Das theoretische Besteck liefern einschlägige Analysen über Politik und Verbrechen.

Literatur u.a.:

Hans Magnus Enzensberger: *Politik und Verbrechen*, Frankfurt am Main 1964.

Charles Tilly: *War Making and State Making as Organized Crime*, in: P. Evans/D. Rueschemeyer/T. Skocpol (eds.): *Bringing the State Back In*, Cambridge 1985.

5709 Netzvertrauen

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

L. Ellrich

Der Kurs soll dazu dienen, den aktuellen Stand der Netzwerk-, Vertrauens- und Misstrauentheorie und deren Relevanz für die Medienwissenschaft zu diskutieren. Zu den Beispielen, die untersucht werden, gehören die Kommunikationsformen in Unternehmensnetzwerken und die aktuellen Dating-Praktiken. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, umfangreiche und schwierige Texte zu lesen und zu referieren.

Literatur u.a.:

N. Luhmann: Vertrauen, Stuttgart 1968

U. Thiedeke: Trust - but test, Konstanz 2007.

5711 Experimentelles Theater: R. Pollesch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

L. Ellrich

Im heutigen Theater herrscht - laut René Pollesch - ein „Mangel an Abstraktionsarbeit, wenn es um den Umgang mit der menschlichen Figur geht.“ Dieses Defizit will Pollesch dadurch beheben, dass er „die Einheit von Sprechen, Fühlen und Handeln“ aufsprengt und die Eigendynamik der einzelnen Komponenten zur Geltung kommen lässt. Ergänzt wird eine solche Aufführungs- und Darstellungspraxis durch die ostentative Verwendung theoretischer Texte, die gesamtgesellschaftliche Diagnosen stellen, Krisenszenarien entwerfen und potenzielle Lösungen diskutieren. Die Funktion dieser Texte besteht darin, den Zuschauern die Möglichkeit zu geben, sich „persönlich“ zu „orientieren“ und „die eigenen privaten Probleme zu bearbeiten“. Allerdings geht es nicht in erster Linie um die konkreten theoretischen Aussagen, sondern um deren Stil. Aus diesem Grunde hält es Pollesch auch für legitim, Theater als eine Art „performativer Einübung von Theorie“ zu praktizieren. Theorie soll aus den Programmheften, wo sie bisher ihr tristes Dasein fristete, herausgeholt, auf die Bühne gestellt und dort zum Tanzen gebracht werden. Was ist davon zu halten?

Zum Vergleich sollen im Kurs Arbeiten von Roland Schimmelpfennig (Push Up 1-3) und Falk Richter (Unter Eis, TRUST) herangezogen.

Literatur: René Pollesch: Liebe ist kälter als das Kapital, Reinbek 2009.

5712 Performanzkonzepte.

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

K. Fahlenbrach

Der menschliche Körper ist in vielfacher Hinsicht Ort, Medium, und Adressat sinnbildender Prozesse: In zwischenmenschlichen Interaktionen sind Sprechhaltungen, Gesten und Proxemik entscheidend daran beteiligt, wie wir Bedeutungen kommunizieren und verstehen. Sprachliche Akte und körperliche Gesten können besonders in Ritualen soziale Wirklichkeit etablieren und Identitäten manifestieren.

Auch in technisch-apparativen Medien ist der Körper konstitutiv an Sinnbildung und Wirklichkeitskonstruktionen beteiligt. Filme, Fernsehen und interaktive Medien wie Computerspiele sprechen die menschlichen Sinne an und binden sie in ihre Ästhetiken ein. Bedeutungen entstehen dabei interaktiv und performativ im Zusammenspiel von Mediengestaltern, Medienapparaturen und Mediennutzern.

Längst haben die Kultur- und Medienwissenschaften die Relevanz körperbasierter Inszenierungs- und Aufführungspraktiken erkannt und hierfür ganz unterschiedliche Theorieangebote gemacht. Seit der „performativen Wende“ in den Kulturwissenschaften, vor allem inspiriert von den Theaterwissenschaften, prägen die Begriffe Performanz und Performativität die medienwissenschaftliche Reflexion körperlicher Medienästhetiken.

Im Seminar werden wir uns intensiv mit einschlägigen Performanz- und Performativitätskonzepten beschäftigen, die in theaterwissenschaftlichen und medienkulturwissenschaftlichen Diskursen von besonderer Bedeutung sind. Die Inszenierung von Körperlichkeit und das körperbasierte Handeln auf unterschiedlichen öffentlichen und massenmedialen ‚Bühnen‘ werden wir im Seminar anhand zahlreicher Beispiele aus den Bereichen Film, Fernsehen, Werbung, politische Medieninszenierung und Medienrituale intensiv und auch kritisch diskutieren.

Uwe Wirth (Hg.): Performanz. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt am Main, 2002

5715 Kolloquium für Bachelor-, Master-, MagisterkandidatInnen, DiplomandInnen und DoktorandInnen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

10.12.2010 - 11.12.2010, Block+SaSo

I. Schneider

Im Kolloquium werden laufende Dissertations-Projekte, Diplom- und Magisterarbeiten vorgestellt und diskutiert.

Das Kolloquium findet als Blockveranstaltung am 10./11. Dezember statt, am Freitag von 16-21.00 Uhr und am Samstag von 10-15.30 Uhr.

Ich bitte um rechtzeitige Anmeldung mit dem Hinweis, ob ein Projekt vorgestellt wird. Die Anmeldung erfolgt per E-mail bei Agnes Frey: agnes.frey@uni-koeln.de.

Vorlesungen

4078 Apuleius, Metamorphosen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11, nicht am 11.10.2010

T. Gärtner

Problematik der Gattung des antiken Romans; der sogenannte idealisierende Roman; Gattungszugehörigkeit der Metamorphosen des Apuleius; Verhältnis zum griechischen Eselsroman; Einzelinterpretationen, besonders auch zu „Amor und Psyche“; Verhältnis zur römischen Dichtung

Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Semesterwoche!

Literaturangaben: N. Holzberg, Der antike Roman; als Textausgabe ist immer noch die alte Teubneriana von Helm heranzuziehen, als Kommentar die neuen Groninger Commentaries on Apuleius

4079 Die römischen Historiker I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

P. Schenk

Die Geschichtsschreibung ist in Rom nicht nur „Mitgestalterin wie Produkt der römischen Geschichtskultur“ (Beck-Walter), sondern auch eines der zentralen literarischen Genera auf dem Feld der Prosa. Aus dieser literarisch-philologischen Sicht will die Vorlesung einen Überblick über die Determinanten der römischen Geschichtsschreibung sowie über ihre wichtigen Vertreter geben. Die hier angekündigte Vorlesung versteht sich dabei nur als der erste einer auf zwei Teile angelegten Vorlesungsreihe. In diesem Semester - die Fortsetzung ist für das WS 2011/12 geplant - werden die allgemeinen Grundlagen der römischen Geschichtsschreibung sowie die Vertreter aus der Zeit der Republik behandelt werden.

4171 Medien der Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

M. Günter

4172 Literarische Satiren von Hoffmann bis Heine (1815-1848)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

R. Druх

Die politischen, sozialen und kulturellen Zustände in den deutschen Territorien zur Zeit der Metternich'schen Restauration (1815-48) boten Schriftstellern ein reiches Feld für die Produktion von Satiren. Dabei waren die Verfassungsfrage, die Kleinstaaterei, die Zensur, die repressive Sexualmoral und der Pauperismus beherrschende Themen. Diese sollen neben den wichtigsten Techniken satirischen Schreibens zwischen Biedermeier und Vormärz an verschiedenen Gedichten und kleineren Prosatexten expliziert werden. Im Zentrum der Erörterung stehen aber ‚komplexere‘ Werke wie E.T.A. Hoffmanns Roman Lebensansichten des Katers Murr; Ch. D. Grabbes Komödie Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung, K.L. Immermanns Kurzepos Tulifantchen, G. Büchners Lustspiel Leonce und Lena, H. Heines „versifiziertes Reisebild“ Deutschland. Ein Wintermärchen und J.N. Nestroy's Komödie Freiheit in Krähwinkel. Deren Lektüre möglichst schon bis zum Beginn der Vorlesung am 14.10. (Vorbesprechung mit Erläuterung des Semesterprogramms) ist unbedingt zu empfehlen; für die Bescheinigung der ‚aktiven Teilnahme‘ ist deren Registratur durch Klips vonnöten.

4537 Issues in Psycholinguistics

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, ab 7.10.2010

D. Adone

In this series of lectures we will explore the psychological processes involved in language. The following topics will be covered: linguistic and neuroanatomical foundations of language, language skills (comprehension, and production), language acquisition as well as language disorders.

4574 media/ecologies

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Berressem

The lecture deals with 'media ecologies' in America: The idea is to look at specific artistic and cultural productions in the context of 1. how they combine specific media and 2. how they are immanent to specific media landscapes. Using a wide range of examples - literature, music, performance art, installations, movies - the lecture will unfold the term 'medium' in its many variations and modulations. The aim of the lecture is to provide a theoretical and practical tool-kit with which to approach American literature, art and culture from within a 'mediated' position.

4717 Die französische Tragödie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

A. Kablitz

4718a Italienisches Theater von Ariost bis Pirandello

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

F. Mehlretter

Kaum eine europäische Literatur der Neuzeit hat mit solcher Kontinuität interessante dramatische Texte hervorgebracht wie die italienische. Die Vorlesung zeichnet dies in literaturwissenschaftlicher und medienhistorischer Hinsicht nach, von der Komödie und Tragödie der Renaissance über die Pastorale und die in ganz Europa rezipierte italienische Barockoper, über das große Theater des 18. Jahrhunderts (Metastasio, Goldoni, Alfieri) und die Oper des 19. bis hin zur Moderne (Pirandello). Die Texte werden den TeilnehmerInnen jeweils in Auszügen bzw. als Links zur Verfügung gestellt. Näheres ab August auf meiner Homepage.

5097 Zur Produktion von Wissen über Afrika

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

H. Behrend

Komplementär zur Lehrveranstaltung über "Geschichte und Kulturen Afrikas" soll in dieser Vorlesung die Geschichte der Produktion von ethnographischem und historischem Wissen über Afrika behandelt werden. Ausgehend von frühen Reiseberichten wird die Herausbildung der Ethnologie (auf Afrika bezogen) als einer wissenschaftlichen Disziplin nachgezeichnet; ebenso die Etablierung verschiedener Institutionen, die ethnographisches Wissen förderten, verwalteten, speicherten und verbreiteten; außerdem werden einzelne Vertreter und Vertreterinnen des Fachs vorgestellt sowie ihre Biographien und Diskurse, die sich in einem komplexen Feld von Machtbeziehungen, oft in Opposition zueinander, entwickelten.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme + Klausur (3 CP)

Kuper, A. 1983. Anthropology and Anthropologists. London.
Fardon, R. 1990. Localizing Strategies. Regional Traditions of Ethnographic Writing. Washington.
Stocking, G.W. 1987. Victorian Anthropology. London.

5686 Historiographie der Medien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

I. Schneider

Was erwartet Sie, wenn Sie Einführungen in die Mediengeschichte zur Hand nehmen? Geht es um Verbreitungsmedien im Allgemeinen oder um einzelne Medien, wie etwa den Film oder das Fernsehen? Werden Fragen danach verhandelt, wie sich die Kultur- oder gar die Menschheitsgeschichte bei einem Wechsel des dominanten Verbreitungsmediums verändert? Ein Blick in unterschiedliche Publikationen

der letzten Jahrzehnte zeigt, dass es sehr unterschiedliche Zugänge gibt und dass die Frage nach den Methoden und Theorien der Mediengeschichte ein kontrovers verhandeltes Thema ist. Die Vorlesung wird einen Einblick in unterschiedliche Methoden und Theorien geben und zeigen, wie wichtig eine grundlegende und gründliche Auseinandersetzung mit diesem Problembereich für das Studium der Medienwissenschaft ist.

5707 Methoden und Verfahren der Medienanalyse

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63, ab 18.10.2010

Mo. 11.10.2010 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

I. Schneider

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die verschiedenen Methoden der Medienanalyse, die in der kulturwissenschaftlich ausgerichteten Medienwissenschaft diskutiert werden. Es geht z.B. um Ansätze, die innerhalb der britischen Cultural Studies entworfen und in der Folgezeit weiter ausdifferenziert worden sind. Diskutiert werden im Rahmen der Vorlesung z.B. auch medienästhetische Analyseverfahren, die für das Medium Film entwickelt und im Hinblick auf andere audiovisuelle Medienkonstellationen ausdifferenziert worden sind. Es gehört zu den Zielen der Vorlesung, die Produktivität interdisziplinärer Ansätze im Kontext von Fragen nach Methoden und Verfahren der Medienanalyse aufzuzeigen.

5710 Zur Medien- und Diskursgeschichte körperlicher Adressierungstechniken

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

K. Fahlenbrach

Die Geschichte der Medien ist gleichzeitig geprägt von Prozessen der Ab- und Aufwertung des Körpers: Bereits frühe Druck- und Speichermedien und erst recht elektronische und digitale Medien ermöglichen Kommunikation unabhängig von leiblicher und raum-zeitlicher Ko-Präsenz. Kulturtechniken wie das Lesen, aber auch der Kinobesuch oder das Fernsehen beanspruchen hohe Aufmerksamkeit in weitgehend immobilen Körperhaltungen und reduzieren damit die körperliche Aktivität der Rezipientinnen und Rezipienten auf sensorische Antizipation und Imagination. Diese relative Ent-Körperlichung der Medienrezeption wird schon früh kompensiert durch immer ausgefeiltere Medientechniken und ästhetische Strategien der sinnlichen und affektiven Adressierung von Imagination und Wahrnehmung.

Die Vorlesung führt zu einen in die Mediengeschichte körperlicher Adressierungstechniken und -strategien ein. Dabei soll gezeigt werden, dass nicht nur medienspezifische, sondern auch medienübergreifende Körper-Kodes und -techniken entstanden sind, die vor allem im Zeitalter der Digitalisierung über die Grenzen von Einzelmedien hinaus inter- und transmediale Formen ausgebildet haben. Daneben bietet sie eine Einführung in die philosophische und medientheoretische Diskursgeschichte, welche die technische, ästhetische und kulturelle Positionierung des Körpers in den Medien begleitet.

Zentrale Fragen der Vorlesung, die in kulturwissenschaftlich fundierten Diskursen wie den Apparatus- und Dispositivtheorien, Performance- und Performativitätstheorien, aber auch kognitionswissenschaftlich basierten Ansätzen der Film- und Medienwissenschaft im Vordergrund stehen, werden sein: Welche Körperbilder entwerfen die Medien? Wie sprechen sie in ihrer ästhetischen und technischen Form den menschlichen Körper und die Affekte an? Wie strukturieren und disziplinieren sie menschliche Wahrnehmung? Und welche Auswirkungen hat dies auf Körperkulturen im weiteren Sinne?

Gernot Böhme. Aisthethik. Vorlesungen über Ästhetik als allgemeine Wahrnehmungslehre. München, 2001.

Kathrin Fahlenbrach. Audiovisuelle Metaphern. Zur Körper- und Affektästhetik in Film und Fernsehen. Marburg, 2010.

Margrit Frölich/Reinhard Middel/Kasten Visarius (Hg.). No Body is Perfect. Körperbilder im Kino. Marburg, 2001.

Grodal, Torben. Embodied Visions. Evolution, Emotion, Culture, and Film. Oxford, 2009

Uwe Wirth. Performanz. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt am Main, 2002.

5825 Grundwerte der Ethik (Freiheit, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit) - medizin- und rechtsethische Reflektionen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 70

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

H. Kreß

Die Vorlesung bietet eine Übersicht über Leitbegriffe der heutigen Ethik. Einen Schwerpunkt bildet der Freiheitsbegriff, so dass Definitionen von Freiheit und konkrete Problemstellungen, z.B. Religions- und Gewissensfreiheit oder Wissenschaftsfreiheit, angesprochen werden. Darüber hinaus behandelt die Vorlesung Gerechtigkeitsdefinitionen und Gerechtigkeitstheorien sowie – in Auswahl – aktuelle Gerechtigkeitsprobleme (z.B. Verteilungsgerechtigkeit im Gesundheitswesen; Problematik des gerechten Krieges). Mit Hilfe des Begriffs der Nachhaltigkeit soll die Verantwortung für Natur und Leben, die Bioethik bzw. die ökologische Ethik in den Blick gelangen.
Das angekündigte Tutorium findet leider nicht statt!
Literaturhinweise: Nikolaus Knoepffler, Angewandte Ethik (UTB 3293), 2010; Marianne Heimbach-Steins (Hg.), Christliche Sozialethik, Band 1, 2004

INSTITUT FÜR UR- UND FRÜHGESCHICHTE

Allgemeine Ur- und Frühgeschichte

5332 Ausstellungstechniken und -konzepte (durchgeführt von Tom Stern - Ruhrmuseum/Essen)

2 SWS; Übung

Die erste Sitzung findet am 21.12. um 16 Uhr in S90 (Philosophikum) statt, dort werden auch die Folgetermine (2 Tage im Januar bzw. Februar) abgesprochen. In der ersten Sitzung wird Herr Stern eine Einführung zum Thema Museum geben sowie Referatsthemen vergeben.

Sollten Sie noch Fragen haben, können Sie sich auch gerne direkt an Herrn Stern wenden:

Tom.Stern@ruhrmuseum.de

5333 Einführung in die Ur- und Frühgeschichte - naturwissenschaftliche Methoden

2 SWS; Proseminar

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

T. Frank
J. Meurers-Balke
B. Weninger
H. Berke

Bitte beachten Sie:

Die Sitzung am 15.11. findet im Hörsaal A1 im Hörsaalgebäude statt!

5334 Einführung in die Ur- und Frühgeschichte

2 SWS; Proseminar

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 13.10.2010

H. Dämmer
S. Scharl

5335 Schifffahrt - Handel - Küstenbesiedlung. Die Nordsee als prähistorischer Wirtschafts- und Lebensraum (mit Exkursion, 4 Tage)

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

H. Dämmer

5336 Übung zur Bodendenkmalpflege

2 SWS; Übung

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

Termine zum Waschen und Bestimmen von Grabungsfunden:

S. Scharl

Hier der Link zur Umfrage:

<http://doodle.com/participation.html?pollId=hfp5i5778x7knrp6>

Bitte geben Sie dort mindestens 2 Termine an.
Referatsthemen:

die Referate sollen ca. 30 Minuten dauern, bitte Handout anfertigen; kommen Sie bitte 1-2 Wochen vor dem Referatstermin in meine Sprechstunde;

26.10. Bodendenkmalpflege in Nordrhein-Westfalen (Brink)

Internet:

<http://www.bodendenkmalpflege.lvr.de/> (zur Bodendenkmalpflege im Rheinland)

http://www.lwl.org/LWL/Kultur/WMfA_Zentrale (zur Bodendenkmalpflege in Westfalen-Lippe)

<http://www.landesarchaeologen.de/> (allgemein zur Bodendenkmalpflege in Deutschland und in den einzelnen Bundesländern)

- Von Anfang an |Archäologie in Nordrhein-Westfalen ; [Begleitbuch zur Landesausstellung - Horn, Heinz Günter (Hrsg.), "Von Anfang an", Köln, Römisch-Germanisches Museum, 13. März bis 28. August 2005, Herne, Westfälisches Museum für Archäologie/Landesmuseum, 22. September 2005 bis 5. Februar 2006] (Köln : Röm.-German. Museum : 2005).

- Horn, Heinz Günter (Hrsg.), Millionen Jahre Geschichte, Fundort Nordrhein-Westfalen [Begleitbuch zur Landesausstellung Fundort Nordrhein-Westfalen, Millionen Jahre Geschichte, Köln, Römisch-Germanisches Museum, 17. März bis 27. August 2000 ; Münster, Westfälisches Museum für Archäologie, 12. November 2000 bis 11. März 2001 ; Nijmegen, Museum Het Valkhof, Mai bis August 2001] |Fundort Nordrhein-Westfalen (Mainz 2000).

- zudem bitte Literatur bei mir abholen

26.10. Geoarchäologische Untersuchungen und Begehungen (Schlagwein)

- J. Biel, Feldbegehungen und Fundkartierungen und Feinkartierungen von Fundstreuungen. In: J. Biel, Handbuch der Grabungstechnik (Stuttgart 1994).

- R. Gerlach, Geoarchäologie am Niederrhein. In: A. Ikinge u.a. (Hrsg.), Festschrift W. Schirmer. Geschichte aus der Erde (Münster 1998) 241-265.

- Archäologische Ausgrabung und Prospektion. Durchführung und Dokumentation. Archäologisches Nachrichtenblatt 4, 1, 1999, 12-45.

2.11. Geomagnetik, Georadar und Geoelektrik (Broich)

- Buthmann, Norbert ; Posselt, Martin ; Zickgraf, Benno, Archäologie im Messbild |geophysikalische Prospektion archäologischer Fundplätze in Hessen (Rahden 2008).

- W. Neubauer, Magnetische Prospektion in der Archäologie (Wien 2001).

- Posselt, Martin, Geophysik und Ausgrabung |Einsatz und Auswertung zerstörungsfreier Prospektion in der Archäologie (Rahden/Westf. 2007).

- Becker, Helmut, Archäologische Prospektion |Luftbildarchäologie und Geophysik (München 1996).

- Osten, Harald "von der", Geophysikalische Prospektion archäologischer Denkmale unter besonderer Berücksichtigung der kombinierten Anwendung geoelektrischer und geomagnetischer Kartierung, sowie der Verfahren der elektromagnetischen Induktion und des Bodenradars (Aachen 2003).

<http://www.eastern-atlas.com>

<http://www.ggukarlsruhe.de/>

- Bruyn, Wolfgang de[Hrsg.] - Georadar und andere zerstörungsfreie Untersuchungsmethoden von Bodendenkmälern |Grenzen und Möglichkeiten ; internationale Fachtagung in Storkow (Mark), 14./15. Mai 2004 (Neuhagen 2004).

- Lehmann, Holger, Geoelektrik in der Archäometrie |Entwicklung und erster Einsatz einer prozessorgesteuerten Multielektrodenapparatur und zugehörige Datenaufbereitung (Braunschweig 1993).

2.11. Luftbildprospektion und Airborne-Geländescans – LIDAR (Fleck)

- Otto Braasch, Luftbildarchäologie in Süddeutschland (Stuttgart 1983).
 - M. Doneus u.a., Flugzeuggetragenes Laserscanning als Werkzeug der archäologischen Kulturlandschaftsforschung. Arch. Korr. 38, 2008, 137-154.
 - J. Bofinger, Flugzeug, Laser, Sonde Spaten... (liegt bei mir im Büro)
 - Becker, Helmut, Archäologische Prospektion |Luftbildarchäologie und Geophysik (München 1996).
 - I. Scollar, Luftbild und Archäologie. Spuren der Vergangenheit auf Rheinischem Boden (Bonn 1962).
 - Archäologische Ausgrabung und Prospektion. Durchführung und Dokumentation. Archäologisches Nachrichtenblatt 4, 1, 1999, 12-45.
- http://www.bodendenkmalpflege.lvr.de/denkmalenschutz_prakt_bodendenkmalpflege/richtlinien.pdf

9.11. Archäoprognose und Archäologische Ausgrabung (Vieth)

http://www.opus-bayern.de/uni-bamberg/volltexte/2008/144/pdf/Muench_2003.pdf

http://www.bldam-brandenburg.de/projekte_s/archaoprognose.html

eine gute Zusammenfassung finden Sie unter:

- Ulla Münch, Ein Verfahren zur Einschätzung des archäologischen Potentials in Entwicklungsräumen mit Beispielen aus Brandenburg und Nordrhein-Westfalen im Vergleich. Archäologische Informationen 29, 1&2, 2006, 141-150.
 - Gersbach, Egon, Ausgrabung heute (Darmstadt 1989).
 - Gersbach, Egon, Ausgrabungsmethodik und Stratigraphie der Heuneburg (Mainz).
- http://www.landesarchaeologen.de/publ/grabungsstandards_april_06.pdf
- Arbeitsgrundlagen des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege, Heft 2, Das Stellensystem als Grundlage der Dokumentation für Ausgrabungen (Bonn 1995).

9.11. Ortsarchiv/Ortsakten und Restaurierung, Archivierung der Funde/Rekonstruktion/Museum (Geißler)

Inhalt/Struktur würde ich gerne absprechen, daher bitte in meine Sprechstunde kommen;

16.11. Problem Sondengänger (Piccolini)

Recherchieren, in wie weit Umgang mit Sondengängern in den jeweiligen Denkmalschutzgesetzen geregelt ist!

- Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz, Gegen die Raubgräber (liegt bei mir im Büro);
- Brunecker, Frank (Hrsg.), Raubgräber, Schatzgräber |Raub, Gräber, Schatzgräber (Stuttgart 2008).
- Flashar, Martin (Hrsg.), Bewahren als Problem |Schutz archäologischer Kulturgüter (Freiburg im Breisgau 2000).

Darin finden Sie u.a.:

- Winghart, Stefan, Archäologische Denkmalpflege, Sondengänger und Kunsthandel |zur Situation in Bayern.
- Jung, Matthias, "Heimathirsche" |Hobbyarchäologen zwischen Hedonismus und Professionalisierung (Münster ; New York, NY ; München ; Berlin : Waxmann : 2010).

Internetrecherche:

Flyer zum download zum Verhalten beim Antreffen von Raubgräbern:

http://www.denkmalpflege-bw.de/uploads/tx_ttproducts/datasheet/Flyer_Raubgraeber.pdf

Seiten von Sondengängern/für Sondengänger z.B.

<http://www.abenteuer-schatzsuche.de/> (hier ist die notwendige Ausrüstung erhältlich)

<http://www.sondengaenger-deutschland.de>

16.11. Glücksfall - Ehrenamtliche Mitarbeiter (Schmid)

T. Frank, Zur Bedeutung der Tätigkeit von Sammlern für die Archäologie. Die Kunde N.F. 58 2007 (2008) S. 91-106.

Internetrecherche zu Ehrenamtlichen-Projekte zB Modellprojekt Ehrenamt am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege:

<http://www.blfd.bayern.de/denkmalfassung/stabsstelle/ehrenamt/index.php>

http://www.blfd.bayern.de/medien/ehrenamtliche_mitarbeit.pdf

http://www.gesellschaft-fuer-archaeologie.de/EHRENAMT/8_0_foerderung_ehrenamt.php

http://www.lda-lsa.de/landesamt_fuer_denkmalpflege_und_archaeologie/ehrenamtliche_mitarbeiter/

<http://www.bodendenkmalpflege.lvr.de/ehrenamtliche/>

<http://www.denkmalpflege-hessen.de/Archaeologie/Ehrenamt/ehrenamt.html>

http://www.monumente-online.de/09/04/leitartikel/03_interview.php

Flyer zum download:

http://www.denkmalpflege-bw.de/uploads/tx_ttproducts/datasheet/Flyer_Ehrenamtlich_Beauftragte.pdf

http://www.stadtentwicklung.berlin.de/denkmal/berliner_denkmaltage/vortraege2002/schmidt-thomasen.pdf

<http://www.landesarchaeologen.de/ehrenamtliche.html>

<http://www.denkmalpflege-bw.de/geschichte-auftrag-struktur/die-beteiligten-stellen-sich-vor/ehrenamtlich-beauftragte.html>

<http://www.saarland.de/47308.htm>

5585 Britannien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

12.11.2010 - 13.11.2010, 125b Küpperstift, 101, Block

S.Ortisi
S.Scharl

Die Klausur findet am 20.12.2010 von 14-15:30 in S 87 statt.

Für die Klausur zur Archäologie der Römischen Provinzen sind die beiden folgenden Themen vorzubereiten:

1) Schildern Sie die römische Okkupation Britanniens (im 1. Jh.) mit den wichtigsten archäologischen und historischen Quellen.

2) Schildern Sie anhand archäologischer und historischer Quellen die Siedlungsgeschichte SW-England von der claudischen Zeit bis in das 4. Jahrhundert.

Lit.: B. Jones/D. Mattingly, An Atlas of Roman Britain (Oxford 1990).

Für die Klausur zur Ur- und Frühgeschichte sind die beiden folgenden Themen vorzubereiten:

Stonehenge:

- Timothy Darvill, Stonehenge (2006). Signatur = DAR

- Bernhard Maier, Stonehenge (2005). Signatur = MAI

Eisenzeit in Britannien:

- Barry Cunliffe, Book of Iron Age Britain (1995). Signatur = CUN

- Barry Cunliffe, Danebury (1993). Signatur = CUN

Die Übung wird als Blockseminar angeboten. Das Blockseminar findet am 12. und 13. November statt.

Die Sitzung am Freitag (am 12.11.) beginnt um 13 Uhr (Ende offen) und findet in Raum S 26 statt, die Sitzung am Samstag (am 13.11.) beginnt um 10 Uhr (Ende offen) und findet in Raum 101 im Küpperstift (Archäologisches Institut) statt.

Leistungsanforderungen:

Sollten Sie für die Übung einen großen Schein benötigen (alte BA Studiengänge oder Magister), müssen Sie ein Referat von 30 Minuten halten und eine Hausarbeit abgeben. Im neuen BA Archäologie reicht ein Referat von 30 Minuten (dafür erhalten Sie einen Übungsschein/4CP).

Die Klausur geht über 90 Minuten und ergibt 4 CP.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Referat und Thesenpapier oder Klausur

Sollten Sie die Übung im Rahmen des neuen BA Archäologie als BM 3 (a, b oder c) belegt haben, müssen Sie ein Referat von 30 Minuten halten und eine Hausarbeit abgeben. Sie erhalten dafür 6 CP. Sollten Sie für die Übung nur einen kleinen Schein brauchen, weil Sie die Veranstaltung in einem anderen Modulkontext belegen, reicht ein Referat von 30 Minuten.

nachfolgend alle Referatsthemen mit einführender Literatur; in Klammern finden Sie die Namen der jeweiligen Referenten bzw. den Hinweis, wenn ein Thema noch nicht vergeben wurde und noch zu haben ist. Sollten Sie also noch Interesse an einem der Themen haben wenden Sie sich bitte kurz per Mail an mich.

Alle Referenten werden gebeten ein Handout zu erstellen, das sie in der Sitzung verteilen!

Ur- und Frühgeschichte (Dr. Silviane Scharl):

1. Paläolithikum (Szyja)

- McNabb, John, The lower palaeolithic in Britain [stones in contention (London [u.a.] Routledge 2007)

2. Mesolithikum (Schlote)

- Bailey, Geoff N., Mesolithic Europe (Cambridge [u.a.] : Cambridge University Press 2008).

darin Aufsatz "Mesolithic Britain"

- Mesolithic horizons (Oxford [u.a.] 2009). 2 Bände!!!

- Conneller, Chantal, Mesolithic Britain and Ireland. new approaches (Stroud Tempus 2006).

- Reynier, Michael, Early mesolithic Britain. origins, development and directions (Oxford Archaeopress 2005).

3. Neolithikum: Überblick zu Kulturen/Chronologie (Gluba)

- Cleal, Rosamund, Grooved ware in Britain and Ireland (Oxford [u.a.] Oxbow Books 1999).

- Malone, Caroline, Neolithic Britain and Ireland (Stroud [u.a.] Tempus 2006).

- Pollard, Joshua, Neolithic Britain (Princes Risborough Shire Publ. 1997).

- Mesolithic horizons (Oxford [u.a.] 2009). 2 Bände!!!

- Bradley, Richard, The prehistory of Britain and Ireland (Cambridge [u.a.] : Cambridge Univ. Press 2007).

4. Neolithikum: neolithic enclosures (Maiden Castle, Hambledon Hill u.a.) (Hundsdoerfer)

- Wheeler, Robert Eric Mortimer, Maiden Castle, Dorset (Oxford : Society of Antiquaries : 1943).
Forschungsgeschichte!!!

- Sharples, Niall M. ; Ambers, J., Maiden Castle |excavations and field survey 1985 – 6 (London : English Heritage 1991).

- Darvill, Timothy C., Neolithic enclosures in Atlantic Northwest Europe (Oxford Oxbow Books 2001).

- Oswald, Alastair ; Dyer, Carolyn S. ; Barber, Martyn, The creation of monuments |neolithic causewayed enclosures in the British Isles (Swindon English Heritage 2001).

- Burgess, Colin u.a. (Hrsg.), Enclosures and defences in the Neolithic of western Europe (Oxford BAR 1988). 2 Bände!!!

5. Neolithikum und Bronzezeit: stone circles und henge monuments (Tews)

- Gibson, Alex M., Behind wooden walls. Neolithic palisaded enclosures in Europe (Oxford [u.a.] : Archaeopress : 2002).

- Burl, Aubrey, A guide to the stone circles of Britain, Ireland and Brittany (New Haven [u.a.] Yale Univ. Press 2005).

- Burl, Aubrey, Prehistoric stone circles (Princes Risborough Shire 2005).

- Harding, Jan, Henge monuments of the British Isles (Stroud Tempus 2003).

- Barclay, Alastair, Lines in the landscape |cursus monuments in the Upper Thames Valley ; excavations at the Drayton and Lechlade cursuses (Oxford Oxford Archaeology 2003).

6. Neolithikum und Bronzezeit: Avebury und Stonehenge (Bove)

- Whittle, Alasdair W. R. ; Best, Joanne, Sacred mound, holy rings. Silbury Hill and the West Kennet palisade enclosures: a Later Neolithic complex in north Wiltshire (Oxford : Oxbow Books : 1997).

- Gillings, Mark ; Pollard, Joshua, Avebury (London Duckworth 2004).

- Francis, Evelyn, Avebury (Glastonbury Wooden Books 2002).

- Gillings, Mark, Landscape of the megaliths |excavation and fieldwork on the Avebury Monuments, 1997 – 2003 (Oxford Oxbow 2008).

- Burl, Aubrey, Stonehenge. a new history of the world's greatest stone circle (London Constable 2006).

- Richards, Julian, Stonehenge - the story so far (Swindon English Heritage 2007).

- Lawson, Andrew J., Chalkland - an archaeology of Stonehenge and its region (Salisbury The Hobnob Press 2007).

- Maier, Bernhard, Stonehenge. Archäologie, Geschichte, Mythos (München Beck 2005).

7. White Horse bei Uffington, Cerne Giant/Dorset u.a. (Puskar oder Moshfegh-Nia)

- Miles, David ; Bailey, Richard, The Uffington White Horse and its landscape |investigations at White Horse Hill, Uffington, 1989 - 95, and Tower Hill, Ashbury, 1993 – 94 (Oxford Oxford Archaeology 2003).

- Bergamar, Kate, Discovering hill figures |[white horses and other creatures of the downs, their history, location, and legends] (Botley, Oxford Shire Publications 2008).

- Darvill, Timothy C. ; Beeston, Hamish, The Cerne Giant |an antiquity on trial ; three cases presented to an enquiry convened to consider the origin of the Cerne Giant, held in Cerne Abbas Village Hall, Dorset, on 23rd March 1996 (Oxford Oxbow Books 1999).

8. Neolithikum: Megalithgräber (Schwerpunkt Cotswold-Severn Gruppe) (Groß)

- Smith, Martin ; Brickley, Megan, People of the long barrows |life, death and burial in earlier neolithic Britain (Stroud History Press 2009).
- Scarre, Christopher, The megalithic monuments of Britain and Ireland (London Thames & Hudson 2007).
- Lynch, Frances, Megalithic tombs and long barrows in Britain (Princes Risborough Shire Publ. 1997).
- Last, Jonathan, Beyond the grave |new perspectives on barrows (Oxford, UK Oxbow Books 2007).
- Field, David, Earthen long barrows |the earliest monuments in the British Isles (Stroud Tempus 2006).
- Darvill, Timothy C., The megalithic chambered tombs of the Cotswold-Severn region |an assessment of certain architectural elements and their relation to ritual practice and Neolithic society (Highworth, Wiltshire : Vorda : 1982).

Überblick zur Bronze- und Eisenzeit in Britannien (Glanz)

- Parker Pearson, Michael, Bronze Age Britain (London [u.a.] B. T. Batsford [u.a.] 2005).
- Brodie, Neil J., The Neolithic - Bronze Age transition in Britain |a critical review of some archaeological and craniological concepts (Oxford : Tempus Reparatum : 1994).
- O'Brien, William, Bronze age copper mining in Britain and Ireland (Princes Risborough : Shire Publ. : 1996).
- Last, Jonathan, Beyond the grave |new perspectives on barrows (Oxford, UK : Oxbow Books : 2007).
- Clark, Peter, Bronze Age connections |cultural contact in prehistoric Europe (Oxford [u.a.] : Oxbow Books : 2009).

9. Bronzezeit: Dartmoor Reaves (Fleck)

- Fleming, Andrew, The Dartmoor reaves |investigating prehistoric land divisions (Oxford : Windgather Press : 2008).
- Pettit, Paul, Prehistoric Dartmoor (Newton Abbot : David & Charles : 1974).
- Yates, David Thomas, Land, power and prestige |Bronze Age field systems in southern England (Oxford : Oxbow Books : 2007).

10. Bronzezeit: Wessex Kultur (Puskar oder Moshfegh-Nia)

- Gerloff, Sabine, The Early Bronze Age daggers in Great Britain and a reconsideration of the Wessex Culture (München Beck 1975).
- Cleal, Rosamund, Monuments and material culture |papers in honour of an Avebury archaeologist: Isobel Smith (Salisbury : Hobnob : 2004).

Darin: Cleal zur Datierung/Typologie der Keramik der frühen Wessex Kultur

- Hänsel, Bernhard (Hrsg.) ; Němejcová-Pavúková, Viera, Zwischen Karpaten und Ägäis (Rahden/Westf. : Leidorf : 2004).

Darin: J. Maran, Wessex und Mykene

- Hawkes, Christopher, Zur Wessex-Kultur (Frankfurt a.M. : 1977).
- Clark, Peter, Bronze Age connections |cultural contact in prehistoric Europe (Oxford [u.a.] : Oxbow Books : 2009).

11. Eisenzeit: Die Kelten/Eisenzeit in Britannien (Schepers)

- Cunliffe, Barry W., Iron Age communities in Britain |an account of England, Scotland and Wales from the seventh century BC until the Roman conquest (New York Routledge 2005).
- Haselgrove, Colin, The later Iron Age in Britain and beyond (Oxford [u.a.] : Oxbow Books : 2007).

12. Eisenzeit: Iron Age hillforts (Neuhaus)

- Williams, Geoffrey, The Iron Age hillforts of England - a visitor's guide (Malvern : Images u.a. : 1993).

- Forde-Johnston, James, Hillforts of the Iron Age in England and Wales [a survey of the surface evidence (Liverpool : Univ. Pr. : 1976).

Kein hillfort aber eine Siedlung aus dieser Zeit zum Vergleich:

- Jennings, David ; Barclay, Alistair ; Hayden, Chris, Thornhill Farm, Fairford, Gloucestershire [an Iron Age and Roman pastoral site in the upper Thames Valley (Oxford : Published for Oxford Archaeology by Oxford Univ. School of Archaeology : 2004).

- Cunliffe, Barry W. ; Palmer, R. , Danebury, Mehrb.Werk!!!

- Davis, Oliver, Changing perspectives on the first millennium BC [proceedings of the Iron Age Research Student Seminar 2006 (Oxford : Oxbow Books : 2008).

Archäologie der Römischen Provinzen (PD Dr. Salvatore Ortisi):

Das römische Südwestengland und Wales

Als Einführung und zusammenfassend (mit weiterführender Literatur!):

B. Jones/D. Mattingly, An Atlas of Roman Britain (Oxford 1990)

Themen mit Einstiegsliteratur

• Die Hillforts Maiden Castle und Hod Hill (Hartmann S.)

Todd, M.: The early Roman phase at Maiden Castle. *Britannia* 15, 1984, 254-255.

Sharples, Niall M.: Maiden Castle (London 1991).

Brailsford, J.W.: Hod Hill 1. Antiquities from Hod Hill in the Durden Collection (London 1962).

Richmond, I.: Hod Hill 2 (London 1968).

• Das Legionslager Usk (Welle)

Manning, W.H.: The fortress excavations 1968 - 1971. Report on the excavations at Usk 1965 - 1976 (Cardiff 1981).

Marvell, A.G.: Excavations at Usk 1986 - 1988. *Britannia* 27, 1996, 51-110

• Das Legionslager Caerleon (Lienhard)

Zienkiewicz, J.D.: The legionary fortress baths at Caerleon 1. The buildings (Cardiff 1986).

Evans, Edith: The Caerleon Canabae : excavations in the civil settlement 1984-90. *Britannia monograph series* 16 (London 2000).

• Das Legionslager Chester (Lindner)

LeQuesne, Charles: Excavations at Chester : the Roman and later defences (Chester 1999).

• Römischer Erzabbau in SW-England und Wales und die Goldminen bei Dolaucothi (Volk)

Burnham, Barry C.: Dolaucothi-Pumsaint : survey and excavations at a Roman gold-mining complex 1987-1999 (Oxford 2004).

Bird, D.: Aspects of Roman gold-mining. Dolaucothi, Asturias and Pliny. In: N. J. Higham, *Archaeology of the Roman empire. A tribute to the life and works of Professor Barri Jones. BAR Internat Ser.* 940 (Oxford 2001) 265-275.

• Die ländliche Besiedlung in SW-England und Wales (Modler)

B. Jones/D. Mattingly, An Atlas of Roman Britain (Oxford 1990)

- Das römische Caerwent (Heitfeld)

Manning, W.H.: The defences of Caerwent. In: The archaeology of Roman towns. Studies in honour of John S. Wacher (Oxford 2003) 168-183.

- Das römische Bath (Hetzel)

Cunliffe B./ Davenport, P: The temple of Sulis Minerva at Bath (Oxford 1985).

- Venta Silurum - Silchester (Balkowski)

Fulford, M.: Silchester. The early development of a civitas capital. In: S. J. Greep (Hrsg.), Roman towns. The Wheeler inheritance. A review of 50 years' research (London 1993) 16-33.

- Cirencester (Hartmann V.)

McWhirr, A.: Cirencester. In: G. Webster (Hrsg.), Fortress into city. The consolidation of Roman Britain. First century A.D (London 1988) 74-90.

- Die spätantiken Kastelle der Saxon Shore (Kipke)

Johnson, S.: Introduction to the Saxon shore. In: Roman frontier studies 1989. Proceedings of the XVth International Congress of Roman Frontier Studies [Canterbury 2-10 September 1989] (Exeter 1991) 93-97.

Johnson, S.: The Roman forts of the Saxon Shore (London 1976).

- Römische Städte in Wales: Cardiff und Caernarvon. (Schröder)

Webster, P.: The late Roman fort at Cardiff. In: M. Aldhouse-Green/P. Webster (Hrsg.), Artefacts and archaeology. Aspects of the Celtic and Roman world (Cardiff 2002) 62-75.

Casey, P.J./Davies, J.L.: Excavations at Segontium (Caernafon) : Roman Fort, 1975-1979. Council for British Archaeology Research report 90 (London 1993).

- Das römische Exeter (nicht vergeben)

Henderson, C.: Exeter. In: G. Webster (Hrsg.), Fortress into city. The consolidation of Roman Britain. First century A.D (London 1988) 91-119.

- Das römische Wroxeter (Drechsler)

Webster, G.: The legionary fortress at Wroxeter (London 2002).

Ellis, P.: The Roman baths and Macellum at Wroxeter : excavations by Graham Webster 1955-85. Archaeological report 9 (London 2000).

- Die römischen Funde von Tintagel (vergeben, Name?)

Harry, R.: Excavations on the lower terrace, site C, Tintagel Island, 1990-94. The Antiquaries Journal 77, 1997, 1-143.

Morris, C.D.: Tintagel, Cornwall. The 1990 excavations. Antiquity 64, 1990, 843-849.

Ä l t e r e S t e i n z e i t e n

5337 Bestimmungsübung zu den älteren Steinzeiten (durchgeführt von Prof. Dr. P. Valde-Nowak)

2 SWS; Übung

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83

J. Richter
S. Scharl

- 5338 Vorlesung zu speziellen Themen der Älteren Steinzeiten: Höhlen und Freilandstationen des Paläolithikums in Polen im Vergleich zu Tschechien, der Slowakei und der westlichen Ukraine (durchgeführt von Prof. Dr. P. Valde-Nowak)**
2 SWS; Vorlesung
Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01 J. Richter
Die Veranstaltung findet in S 10 im neuen Seminarraumgebäude (direkt neben dem Hörsaalgebäude) statt.
- 5891 Bestimmungsübung Paläolithikum (durchgeführt von Prof. S. Kuhn)**
2 SWS; Übung
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89
- 5891a Bestimmungsübung an Steingeräten aus Jabrud**
2 SWS; Übung
Di. 14 - 15.30, 122 Altsteinzeit, 2, ab 9.11.2010 D. Schyle
- 5892 Das Paläolithikum Europas - Eine Einführung (durchgeführt von Prof. Dr. P. Valde-Nowak)**
2 SWS; Vorlesung
Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12 S. Scharl
Die Veranstaltung findet in S12 im neuen Seminarraumgebäude (direkt neben dem Hörsaalgebäude) statt.

J ü n g e r e S t e i n z e i t e n

- 5339 Formen und Verzierung neolithischer Keramik**
2 SWS; Übung
Mi. 12 - 13.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101 J. Meurers-Balke

Ethnologische Untersuchungen zur Herstellung und Verwendung von Keramik

David, Nicholas u. Hilke David-Hennig 1971

Zur Herstellung und Lebensdauer von Keramik. Untersuchungen zu den sozialen, kulturellen und ökonomischen Strukturen am Beispiel der Ful aus der Sicht des Prähistorikers. Bay. Vorgeschichtsblätter 36, 1971, 289-317.

Drost, D. 1967

Töpferei in Afrika. Veröffentlichungen des Museums für Völkerkunde zu Leipzig 15, Berlin 1967.

Lüdtker, H. u. R. Vossen (Hrsg.) 1991

Töpfereiforschung – archäologisch, ethnologisch, volkskundlich. Beiträge des Internationalen Kolloquiums 1987 in Schleswig. In: Töpferei und Keramikforschung 2, Bonn 1991.

Rohmaterial und Aufbereitung

Stern, H. 1984

Grundlagen der Technologie der Keramik. Vaduz 1984.

Löffler, R. 1987

Magerungstechniken im Neolithikum unter besonderer Berücksichtigung des
Westlichen und südlichen Deutschland. Magisterarbeit Köln 1987.

Aufbautechniken und Töpferscheibe

Müller, R. 2006

Reallexikon der Germanischen Altertumskunde.

Stichwort Töpferei und Töpferscheibe, Bd. 31, 21-56.

Hulthén, B. 1975

Technical investigations of pottery. INW 7, 1976.

B. Hulthén, On documentation of pottery. Acta Arch. Lundensia.

Series in 8° minore: 3 (Bonn 1974).

Brennöfen und Brenntechniken

Acta Praehistorica et Archaeologica 9/10, 1978/79.

Beiträge von A. Bjørn

G. Drews

H.J. Franken

R.B. Heimann

Petrasch, J. 1986

Typologie und Funktion neolithischer Öfen in Mittel- und Südosteuropa.

Acta Praehistorica et Archaeologica 18, 1986.

Stern, H. 1984

Grundlagen der Technologie der Keramik. Vaduz 1984.

Keramikformen und ihre Analyse

Lüning, J. 1967

Die Michelsberger Kultur. 48. Ber. RGK 1967.

Nordström, H.A. 1972

Cultural Ecology and Ceramic Technology. Stockholm 1972.

Riemer, H. 1997

Form und Funktion. Zur systematischen Aufnahme und vergleichenden Analyse

prähistorischer Gefäße. Arch. Inf. 20.1, 1997, 117-131.

P. Stehli/A. Zimmermann, Zur Analyse neolithischer Gefäßformen.

Archaeo-Physika 7 (Köln 1980).

Verzierung von Keramik und ihre Analyse

B. Hulthén, 1974

On documentation of pottery. Acta Arch. Lundensia. Series in 8° minore: 3.

Bonn 1974.

Stehli, P. 1973

Keramik. In: J.-P. Farrugia/R. Kuper/J. Lüning/P. Stehli (Hrsg.),

Der bandkeramische Siedlungsplatz Langweiler 2, Gem. Aldenhoven, Kr. Düren.

Beitr. zur neolithischen Besiedlung der Aldenhovener Platte I.

Rhein. Ausgr. 13, 57-105.

Stehli, P. 1977

Keramik. In: R. Kuper/H. Löhr/J. Lüning/P. Stehli/A. Zimmermann (Hrsg.),

Der bandkeramische Siedlungsplatz Langweiler 9.

Beitr. Zur neolithischen Besiedlung der Aldenhovener Platte II.

Rhein. Ausgr. 18, 107-130.

Naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden

Rottländer, R.C. 1983

Einführung in die naturwissenschaftlichen Methoden der Archäologie.

Acta Venatoria 6, Tübingen 1983.

Schneider, G. 1989

Naturwissenschaftliche Kriterien und Verfahren zur Beschreibung von Keramik.

Diskussionsergebnisse der Projektgruppe Keramik im Arbeitskreis Archäometrie

In der Fachgruppe Analytische Chemie.

Acta Praehistorica et Archaeologica 21, 1989.

Zur Funktion von Keramik

Van Diest, H.

Zur Frage der „Lampen“ nach den Ausgrabungsfunden von Rosenhof (Ostholstein).

Arch. Korbl. 11, 1981, 301-314.

Van Diest, H. 1985

Sekundäre Farbveränderungen an den Gefäßfragmenten der Ausgrabung von Rosenhof

(Ostholstein). Arch. Korbl. 15, 1985, 417-424.

Riemer, H. 1997

Form und Funktion. Zur systematischen Aufnahme und vergleichenden Analyse

prähistorischer Gefäße. Arch. Inf. 20.1, 1997, 117-131.

Wotzka, H.-P. 1997

Keramikformen und -funktionen: Wider die Trivialisierung kulturspezifischer Zusammenhänge.

Arch. Inf. 20.2, 1997, 269-299.

5340 Feuersteinbergbau im Neolithikum (durchgeführt von Dr. M. de Grooth)

2 SWS; Übung

Do. 10 - 11.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101

M. De Grooth
S. Scharl

Am Schwarzen Brett des Instituts finden Sie eine Liste mit Referatsthemen, für die Sie sich bewerben können (Bewerbung bitte per Mail; die Mailadresse finden Sie auf der genannten Liste).

5893 Die Rolle der europäischen Gebirgsökumene während der Jungsteinzeit (durchgeführt von Prof. Dr. P. Valde-Nowak)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

Die Veranstaltung findet in S 12 im neuen Seminarraumgebäude (direkt neben dem Hörsaalgebäude) statt.

M e t a l l z e i t e n**5341 Ausgesuchte Fragen und Fundplätze der Eisenzeit Europas**

2 SWS; Übung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

H. D ä m m e r

5342 Die Eisenzeit Europas

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

H. D ä m m e r

F r ü h g e s c h i c h t e**5343 Sachkultur der Kaiser- und Völkerwanderungszeit**

2 SWS; Übung

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 21.10.2010

Die Veranstaltung findet in Hörsaal IV an der Universität Bonn statt.

E. P o h l

5344 Ältere Römische Kaiserzeit

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 21.10.2010

Die Veranstaltung findet in Hörsaal IV an der Universität Bonn statt.

J. B e m m a n n

5344a Ausgrabung im Archiv - Bergung, Inventarisierung und Auswertung von Fundbeständen der Stadt Duisburg I

2 SWS; Übung

Herr Platz wird am Donnerstag, den 27.1. um 16 Uhr c.t. im Hörsaal IV in Bonn eine Einführungsveranstaltung zu seinem Seminar geben (diese findet anstatt der Vorlesung von Herrn Bemmann statt).

Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung in Duisburg statt.

Archäologie der römischen Provinzen (im Studiengang Europäische Archäologie)

Ur- und Frühgeschichte Afrikas

5345 **Classification and analysis of archaeological finds from the Sudan (Azhari Mustafa Sadig & Hans-Peter Wotzka)**

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 6

Mi. 16 - 17.30, 821 Ur- und Frühgeschichte, Fundbearbeitung

H. Wotzka

Designed as a laboratory course, the practical will give students the chance of obtaining first-hand experience with archaeological finds from northern Sudan, i.e. specimens from an excavation and survey project conducted 2004–2007 in the Fourth Nile Cataract region. The total inventory covers a wide time range from the Upper Palaeolithic, Epi-Palaeolithic (cf. Early Khartoum), 'Neolithic', Kerma, post-Meroitic, Christian Medieval, and Islamic periods. Materials include lithics, grinding implements, ceramics, ostrich eggshell, glass, slags, and some rare metal artefacts. Selected subsets will be cleaned, sorted, classified, weighed, drawn, photographed, analysed according to a number of predefined variables, and registered in a computer database in preparation of publication. Questions of material and manufacture, chronology, typographic subdivisions, geographical distribution, functions, and symbolic meanings will be discussed concomitantly.

Skills in archaeological finds analysis are welcome but not required.

Active participation (regular attendance; finds handling; involvement in class discussions; homework) will be credited with 2 Credit Points (CPs). Participants willing to take over additional tasks demanding considerably more labour input may obtain 4 CPs.

Online-registration via KLIPS is obligatory; in case of failure contact H.-P. Wotzka.

5346 **Introduction to African archaeology (Azhari Mustafa Sadig & Hans-Peter Wotzka)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

H. Wotzka

Participants, both bachelor and master students, gain an overview of African pre- and protohistory, from the Australopithecines of c. 4 mio. years ago to the early 2nd millennium AD. Special emphasis will be laid on the interrelationships between climate fluctuations, environmental history, and culture change. Selected regions and topics, such as comparisons between African and Eurasian pathways towards food production, will receive more in-depth coverage. Specific potentials and problems of African archaeology will be treated using appropriate examples.

Topics will be covered by preparatory home reading, short in-class stimulus presentations (some by the lecturers, others by students), and joint discussion.

Online-registration via KLIPS is obligatory (in case of failure contact H.-P. Wotzka).

Active participation (regular attendance; home reading; short student presentations; involvement in class discussions) and pass of an obligatory exam (15 questions) will be credited with 2 Credit Points.

Semester programme

(Lombard 2005 can be downloaded in PDF format from the ILIAS site accompanying this course; master copies of all other required readings are available for photocopying at the library of Institut für Ur- und Frühgeschichte, Weyertal 125, Hilfskraftraum.)

15.10. Technicalities and recommended readings – Africa: Its physical geography, climates, populations, and languages (HPW)

22.10. Physical and cultural evolution of humankind: Australopithecus and Homo (Phillipson 2005, Ch. 2)

29.10. Early stone tool users and migrants: The Acheulian – Out of Africa I (Phillipson 2005, Ch. 3: 52–81)

05.11. Diversification and innovation: The Middle Stone Age (Connah 2004, Ch. 3)

- 12.11. Development and spread of physically and culturally 'modern' humans – Out of Africa II (Willoughby 2007: 118–126; 178–194)
- 19.11. Precocious technologies: The South African Howiesons Poort Complex (Lombard 2005)
- 26.11. Complex hunter-gatherers: The Late Stone Age (Connah 2004, Ch. 4)
- 03.12. Fluctuating records: Key evidence of Holocene climate changes (Kuper & Kroepelin 2006)
- 10.12. Sedentary forager-potters: The Khartoum 'Mesolithic' (Edwards 2004, Ch. 2)
- 17.12. Producing food: The beginnings of mixed agriculture in northeastern Africa (Midant-Reynes 2004, Ch. 6: 100–118)
- 14.01. When hunters started herding: Animal husbandry and incipient pastoralism (Smith 2005, Ch. 4)
- 21.01. A late 'revolution': Domestication and use of African millet and sorghum (Connah 2004, Ch. 7+8)
- 28.01. Ornaments, tools, and weapons: Production and impacts of copper/bronze and iron (Bonnet, in: Welsby & Anderson 2004: 70–89; Connah 2004, Ch. 9)
- 04.02. Chiefdoms, cities, states: Urban trajectories in western and southeastern Africa (Connah 2004, Ch. 17+26)

Lombard (2005) can be downloaded in PDF format from the ILIAS site accompanying this course; master copies of all other required readings are available for photocopying at the library of Institut für Ur- und Frühgeschichte, Weyertal 125, Hilfskraftraum.

Connah, Graham	
2004	Forgotten Africa. An introduction to its archaeology (London/New York: Routledge).
Edwards, David N.	
2004	The Nubian past. An archaeology of the Sudan (London/New York: Routledge).
Kuper, Rudolph & Stefan Kröpelin	
2006	Climate-controlled Holocene occupation in the Sahara: motor of Africa's evolution. Science 313: 803–807.
Lombard, Marlize	
2005	The Howiesons Poort of South Africa: what we know, what we think we know, what we need to know. Southern African Humanities 17: 33–55.
Midant-Reynes, Béatrix	
2004	The prehistory of Egypt. From the first Egyptians to the first pharaohs (Malden: Blackwell).
Phillipson, David W.	
2005	African archaeology. Third edition. Cambridge Africa Collection (Cambridge: Cambridge University Press).
Smith, Andrew B.	
2005	African Herders. Emergence of Pastoral Traditions. African Archaeology Series 8 (Walnut Creek, CA: AltaMira Press).
Welsby, Derek A. & Julie R. Anderson (eds.)	
2004	Sudan. Ancient treasures. An exhibition of recent discoveries from the Sudan National Museum (London: The British Museum Press).
Willoughby, Pamela R.	

2007	The evolution of modern humans in Africa. A comprehensive guide. African Archaeology Series (Lanham: AltaMira Press).
------	--

5347 The 'Neolithic' in the Sudan (Azhari Mustafa Sadig & Hans-Peter Wotzka)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84, nicht am 1.11.2010 Die Veranstaltung findet Allerheiligen nicht statt.

H. Wotzka

An anglophone seminar open to bachelor and master students. The aim is to achieve a comprehensive understanding of the earliest food-producing cultures in the Sudan, c. 5000–2500 BC.

Topics will be covered by lectures, student papers and in-class discussion. Students are required to present 60-minute papers and submit a complete written version (15–20 pages of text plus references list, maps, images).

Creditation will amount to 4 Credit Points.

Sessions 1, 2, 6, and 14 will be lectured by Azhari Mustafa Sadig (AMS).

Registration via KLIPS is obligatory (in case of failure contact H.-P. Wotzka). Immediately after registration please arrange with H.-P. Wotzka for a first advisory talk.

Semester programme

For readings by session see ILIAS at http://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto.php?target=crs_356337

11 Oct.	Technicalities - Theoretical and methodological foundations: The concept of 'Neolithic' (AMS)
18 Oct.	Geographical and palaeoclimatological setting: The Sudan during the Holocene (AMS)
25 Oct.	Prelude I: The Khartoum 'Mesolithic' (Kevin Otten, student paper)
08 Nov.	Prelude II: Origins and spread of Wavy-Line and Dotted Wavy-Line pottery (Wilhelm Rausch, student paper)
15 Nov.	Prelude III: The so-called 'Khartoum Variant' and the Abkan of Lower Nubia
22 Nov.	The Mesolithic–Neolithic transition (AMS)
29 Nov.	The Early Neolithic of the Central Sudan: Shaheinab, Kadero, Kadruka etc.
06 Dec.	The Late Neolithic of the Central Sudan: El-Kadada, Shaqadud, Es-Sour etc.
13 Dec.	West of the Nile Valley: The Laqiya and Wadi Howar desert sequences
20 Dec. Cancelled	East of the Nile Valley: The Eastern Plains sequence
10 Jan.	The collapse of the Late Neolithic and the Neolithic-Meroitic 'gap'
17 Jan.	The A-Group in Lower Nubia
24 Jan.	The 'Pre-Kerma Culture' in Upper Nubia
31 Jan.	PUBLIC LECTURE in S91: "The 'Neolithic' in Sudan" (AM Sadig)

General reading

(For special readings by session see ILIAS at http://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto.php?target=crs_356337)

Azhari Mustafa Sadig (2010)

The Neolithic of the Middle Nile Region. An Archaeology of Central Sudan and Nubia (Kampala: Fountain Publishers).

Free download at <http://hdl.handle.net/1956/3988>

Edwards, David N. (2004)

The Nubian past. An archaeology of the Sudan (London/New York: Routledge).

Nordström, Hans-Åke (1972)

Neolithic and A-Group sites. The Scandinavian Joint Expedition to Sudanese Nubia 3.1 and 3.2 (Uppsala: Scandinavian University Books).

5347a Historical Ecology

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

H. Wotzka

The seminar is part of Module 1 of the Master Course Culture and Environment in Africa (CEA). It will be held in English. Besides CEA participants, other interested students are welcome on condition that the total number of participants will not exceed fifteen. Regular attendance (1 Credit Point) and active participation amounting to a workload of 30 hours (1 Credit Point) will be credited with a total of 2 Credit Points (CPs). On request, creditation may be increased to 4 CPs for participants willing to present an additional 45-minute student paper in class and submit a full written version of it (applies to CEA Master students and B.A. students in European Archaeology, BM 9). For B.A. students in Archaeology (Module AM 4a), a 30-minute student paper plus written version fulfill the additional requirements for 4 CPs. Online-registration via KLIPS is obligatory (in case of failure contact H.-P. Wotzka). Immediately after registration please arrange with H.-P. Wotzka for a first advisory talk.

The aim of the seminar is to provide (1) a general theoretical and methodological framework for, and (2) a historical perspective on, the origins and processes generating specific sequences of human-environment relationships in Africa. The focus is on long-term and short-term natural and human-induced changes of landscapes, their human perception, use and over-use, drawing on the full range of pertinent geo-scientific, (ethno-) historical and archaeological (including archaeo-botanical and zoo-archaeological) sources. In a diachronic fashion the course explores the dynamic interplay between (a) constraints imposed upon human behaviour by changing configurations in the atmosphere, lithosphere, hydrosphere, and biosphere, (b) the resulting theoretical use-potentials, (c) the perceived human options, and (d) the socio-cultural choices actually made under such conditions. By learning to integrate multidisciplinary approaches and data in critical attempts to assess trajectories of human reaction to, and impact on, landscapes, students will gain a deepened understanding of today's major African environment types and patterns of cultural ecology.

Programme (subject to change)

12 Oct.	Semester overview and introduction	HPW
19 Oct.	Crumley, Carole L. (1994), Historical Ecology. A multidimensional ecological orientation. In: Carole L. Crumley (ed.), Historical ecology. Cultural knowledge and changing landscapes. School of American Research Advanced Seminar Series (Santa Fe: School of American Research Press) 1–16.	Student paper
26 Oct.	Balée, William (2006), The research program of historical	

	ecology. Annual Review of Anthropology 35: 75–98.	
02 Nov.	Winterhalder, Bruce P. (1994), Concepts in Historical Ecology: The view from Evolutionary Ecology. In: Carole L. Crumley (ed.), Historical ecology. Cultural knowledge and changing landscapes. School of American Research Advanced Seminar Series (Santa Fe: School of American Research Press) 17–41.	
09 Nov.	Balée, William & Clark L. Erickson (2006), Time, complexity, and historical ecology. In: William Balée & Clark L. Erickson (eds.), Time and complexity in historical ecology: Studies in the neotropical lowlands (New York: Columbia University Press) 1–17.	
16 Nov.	Bollig, Michael (2009), Visions of landscapes: an introduction. In: Michael Bollig & Olaf Bubenzer (eds.), African landscapes. Resources, use potential and basic needs. Studies in Human Ecology and Adaptation 4 (Springer) 1–38.	
23 Nov.	Rössler, Martin (2009), The anthropological study of landscape. In: Michael Bollig & Olaf Bubenzer (eds.), African landscapes. Resources, use potential and basic needs. Studies in Human Ecology and Adaptation 4 (Springer) 297–325.	
30 Nov.	McCann, James (1999), Environment and history in Africa. In: James McCann, Green land, brown land, black land. An environmental history of Africa, 1800–1990 (Portsmouth: Heinemann) 23–51.	Student paper
02 Dec. NEW	Steven Kuhn & Terrence McCabe: Adaption and resistance to environmental change – Applying the concept of resilience to human/environment systems from the Pleistocene to the present. Humboldt Lecture, Neuer Senatssaal, Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz, 16:00 hrs.	
07 Dec. CANCELLED	McCann, James (1999), Food in the forest: Biodiversity, food systems, and human settlement in Ghana's Upper Guinea Forest, 1000–1990. In: James McCann, Green land, brown land, black land. An environmental history of Africa, 1800–1990 (Portsmouth: Heinemann) 109–139.	
14 Dec.	Fairhead, James & Melissa Leach (1996), Forest gain: historical evidence of vegetation	Student paper

	change. In: James Fairhead and Melissa Leach, <i>Misreading the African landscape. Society and ecology in a forest-savanna mosaic. African Studies Series 90</i> (Cambridge: Cambridge University Press) 55-85.	
21 Dec.	Togola, Téréba (2000), <i>Memories, abstractions, and conceptualization of ecological crisis in the Mande world.</i> In: Roderick J. McIntosh, Joseph A. Tainter & Susan Keech McIntosh (eds.), <i>The way the wind blows. Climate, history, and human action. The Historical Ecology Series</i> (New York: Columbia University Press) 181-192.	
11 Jan.	Gartrell, Beverly (1988), <i>Prelude to disaster: the case of Karamoja.</i> In: Douglas Johnson & David Anderson (eds.), <i>The ecology of survival. Case studies from northeast African history</i> (London: Lester Crook) 193-217.	Student paper
18 Jan.	Anderson, David M. (1988), <i>Cultivating pastoralists: ecology and economy among the Il Chamus of Baringo, 1840-1980.</i> In: Douglas Johnson & David Anderson (eds.), <i>The ecology of survival. Case studies from northeast African history</i> (London: Lester Crook) 241-260.	Student paper
25 Jan.	Holmgren, Karin & Helena Öberg (2006), <i>Climate change in southern and eastern Africa during the past millennium and its implications for societal development.</i> <i>Environment, Development and Sustainability</i> 8(1): 185-195.	Student paper
01 Feb.	Westerberg, Lars-Ove, Karin Holmgren, Lowe Börjeson et al. (2010), <i>The development of the ancient irrigation system at Engaruka, northern Tanzania: physical and societal factors.</i> <i>Geographical Journal</i> 2010. DOI: 10.1111/j.1475-4959.2010.00370.x. Article first published online: 17 JUN 2010; to appear in print.	

General reading

Crumley, Carole L. (ed.) 1994
Historical ecology. Cultural knowledge and changing landscapes. School of American Research Advanced Seminar Series
(Santa Fe: School of American Research Press).

Bilsky, Lester L. (ed.) 1980
Historical ecology. Essays on environment and social change. National University Publications
(Port Washington, NY: Kennikat Press).

Naturwissenschaftliche Methoden

5349 Kultur- und Klimageschichte des Holozäns
 2 SWS; Übung
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82 B. Weninger

5350 Methoden der 14C-Kalibration
 2 SWS; Praktikum
 Do. 16 - 17.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 1 B. Weninger

5351 Naturwissenschaftliche Übung: Dendrochronologie II: Archäologie und Klimatologie
 2 SWS; Übung
 Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI T. Frank
 !!!!! RAUMÄNDERUNG !!!!!

DIE ÜBUNG FINDET AB DEM 19.10.2010 IM BIBLIOTHEKSGEBÄUDE, 3. Stock, RAUM BVI STATT!

In dieser Übung werden dendrochronologische Befunde aus Archäologie und Klimatologie in Referaten vorgestellt und diskutiert.

Einen Seminarplan mit Terminen, Referatsthemen und zugehöriger Literatur finden Sie weiter unten.

BITTE BEACHTEN SIE, DASS EIGENE ZUSÄTZLICHE LITERATURRECHERCHEN ZU DEN REFERATSTHEMEN TEIL DER LEISTUNGSANFORDERUNGEN SIND!

Die Anzahl der zu erwerbenden Credit Points ist abhängig vom Studiengang, der Modulzuordnung und nicht zuletzt von den in diesem Rahmen möglichen Leistungen. In der ersten Sitzung werden die Leistungsmöglichkeiten individuell geklärt werden.

Bitte beachten Sie die Literaturangaben, und melden Sie sich sehr bald wegen der Themenvergabe.

Noch nicht vergebene Referatsthemen (durchgestrichen = vergeben)

Themen	Literatur
Bronzezeitliche Baumsärge in Süddänemark und Norddeutschland	Christensen et al. 2007; Randsborg 2006.
Die römische Rheinbrücke bei Koblenz	Fehr 1980, 1981.
Sozio-ökonomische Informationen und Umweltrekonstruktionen aus Jahrringen	Baillie 1995, Kap. 8-9, 122-148.
Dendrochronologie in Pfahlbausiedlungen am Bodensee	Billamboz 1990, 2004, 2005; Billamboz u. Köninger 2008.
Beispiele zur Dendrochronologie der Eisenzeit nördlich der Alpen	Billamboz 2008; Bauer 2008.
Dendroklimatologie - Ein Überblick	Büntgen et al. 2008; Grabner u. Wimmer 2006; Grieser 1997; Friedrichs et al 2009a/2009b.
Dendroklimatologische Netzwerkanalyse	Neuwirth 2005; Neuwirth/Winiger 2003, 2004; Neuwirth et al. 2006.
Methoden und Ergebnisse der Dendroklimatologie in Deutschland und Mitteleuropa	Friedrichs et al. 2009a, 2009b; Neuwirth et al. 2007a, 2007b; Schultz et al. 2008
Das spätglaziale Two Creeks Intervall	Kaiser 1993, 68-100.
Vulkanische und tektonische Grossereigniss in Alaska: Katmai-Vulkan und Erdbeben.	Kaiser 1993, 117-148.
Vulkanausbrüche, Gletscher-Surges und Dendrochronologie: Spätbronzezeit und 6. Jhd. AD	Baillie 1995, Kap. 5-7, 73-121.
Vulkane, Eisbohrkerne und Jahrringe - Probleme der Synchronisation	Baillie 2008; 2010.
Vulkanausbrüche, Gletscher-Surges und Dendrochronologie: Laachersee, Mount St. Helens und der Surge des Valerie Gletschers.	Kaiser 1993, 149-173; Street 1986.

Datierung der Shang Dynastie in China und des Neuen Reiches in Ägypten		Baillie 1995, Kap. 10 und Conclusion, 149-160.		
Klimaanalyse archäologischer Perioden mit Hilfe der Wuchshomogenität.		Schmidt u. Gruhle 2003b, 2003c, 2005, 2006; Schmidt et al. 2004.		
Der bandkeramische Brunnen von Erkelenz-Kückhoven. Ergebnisse der Dendrochronologie und Isotopenforschung.		Schmidt u. Gruhle 2003a; Schmidt et al. 1998; Weiner 1998 (dort auch Literatur S. 311-312 prüfen); Helle u. Schleser 1998; Lehmann et al. 2004.		
	WiSe 2010/11	Dendrochronologie II. Archäologie und Klimatologie	Dienstags	12-13:30
		107 Universitäts- und Stadtbibliothek - B VI (3/314) (Seminarraum)		
Sitzung	Datum	Thema	Referent/in (Min.)	Literatur
1	12.10.2010	Formalia, Vergabe nicht besetzter Referatsthemen	Thomas Frank	
2	19.10.2010	Archäologische und naturwissenschaftliche Befunde zur Klimatologie	Thomas Frank (60 min.)	Kaiser 1993, 11-15, 21-67; 101-115.
3	26.10.2010	Der bandkeramische Brunnen von Erkelenz-Kückhoven. Ergebnisse der Dendrochronologie und Isotopenforschung.	Melanie Beckers (60 min.)	Schmidt u. Gruhle 2003a; Schmidt et al. 1998; Weiner 1998 (dort auch Literatur S. 311-312 prüfen); Helle u. Schleser 1998; Lehmann et al. 2004.
4	02.11.2010	Dendroklimatologie - ein Überblick	Thorben Tenbruck (30 min.)	Büntgen et al. 2008; Grabner u. Wimmer 2006; Grieser 1997; Friedrichs et al 2009a/2009b.
5	09.11.2010	Vulkanische und tektonische Grossereigniss in Alaska: Katmai-Vulkan und Erdbeben.	Sebastian Blens (30 min.)	Kaiser 1993, 117-148.
6	16.11.2010	Vulkanausbrüche, Gletscher-Surges und Dendrochronologie: Laachersee, Mount St. Helens und der Surge des Valerie Gletschers	Juliane Bager (30 min.)	Kaiser 1993, 149-173; Street 1986.
7	23.11.2010	Das spätglaziale Two Creeks Intervall	Thomas Frank (60 min.)	Kaiser 1993, 68-100
8	30.11.2010			
9	07.12.2010			
10	14.12.2010	Vulkane, Eisbohrkerne und Jahrringe - Probleme der Synchronisation	Holger Schmitter (30 min.)	Baillie 2008; 2010.
11	21.12.2010			
	28.12.2010	Weihnachtsferien		

	04.01.2011	Weihnachtsferien		
12	11.01.2011	Methoden und Ergebnisse der Dendroklimatologie in Deutschland und Mitteleuropa	Raphaella Gross (60 min.)	Friedrichs et al. 2009a, 2009b; Neuwirth et al. 2007a, 2007b; Schultz et al. 2008
13	18.01.2011	Die römische Rheinbrücke bei Koblenz / Bronzezeitliche Baumsärge in Süddänemark und Norddeutschland	Maxim Stier (30 min.) / Thorben Tenbruck (30 min.)	Fehr 1980, 1981. / Christensen et al. 2007; Randsborg 2006
14	25.01.2011	Dendrochronologie in Pfahlbausiedlungen am Bodensee / Datierung der Shang Dynastie in China und des Neuen Reiches in Ägypten.	Pasquale Bove (30 min.)	Billamboz 1990, 2004, 2005; Billamboz u. Königer 2008 / Baillie 1995, Kap. 10 und Conclusion, 149-160.
15	01.02.2011	KLAUSUR	KLAUSUR	

Literaturhinweise mit dem Vermerk "PDF" sind im Labor für Dendroarchäologie als PDF-Dateien vorhanden.

Die meisten anderen Publikationen sind im Institut für Ur- und Frühgeschichte (UFG) oder im Labor für Dendroarchäologie (DAL) in gedruckter Form vorhanden.

Baillie 1995: Baillie, M.G.L., A slice through time, Dendrochronology and precision dating. London 1995. DAL/Kap.5, 6, 7, 8 + Literatur als PDF

Baillie 2008: Baillie, M.G.L., Proposed re-dating of the European ice core chronology by seven years prior to the 7th century AD. Geophys. Res. Lett., 35, L15813, doi:10.1029/2008GL034755. PDF

Baillie 2010: Baillie, M. G. L., Volcanoes, ice-cores and tree-rings: one story or two? Antiquity Vol. 84 Nr. 323/2010, 202–215. DAL/PDF

Bauer 2008: Bauer, S., Ein Dendrodatum für die frühe Eisenzeit aus dem römischen Isis- und Magna Mater - Heiligtum in Mainz. Archäologisches Korrespondenzblatt 38, 4, 2008, 505–512. PDF

Billamboz 1990: Billamboz, A., Das Holz der Pfahlbausiedlungen Südwestdeutschlands. Jahrringanalyse aus archäologischer Sicht. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 71, 1990, 187–207. UFG/DAL

ders. 2004: Dendrochronologische Untersuchungen von Ufersiedlungen im Osten der Sipplinger Bucht. In: Landesdenkmalamt Baden-Württemberg (Hrsg.), Siedlungen der Pfynen Kultur im Osten der Pfahlbaubucht von Sipplingen. Bodenseekreis. Band 2: Naturwissenschaftliche Untersuchungen. Hemmenhofener Skripte 4, 2004, 96-109. PDF

ders. 2005: 20 Jahre Dendroarchäologie in den Pfahlbausiedlungen Südwestdeutschlands - Bilanz und Perspektiven. In: Philippe Della Casa, Martin Trachsel (Hrsg.), WES'04, Wetland Economies and Societies, Proceedings of the International Conference Zurich, 10-13 March 2004, Collectio Archaeologica 3, 47-56. (Zurich: Chronos). PDF

ders. 2008: Stand der Dendrochronologie der Eisenzeit nördlich der Alpen mit neuen Daten aus der Heuneburg-Vorburg. In: Dirk Krause (Hrsg.), Frühe Zentralisierung und Urbanisierungsprozesse. Zur Genese und Entwicklung frühkeltischer Fürstentümer und ihres territorialen Umlandes. Kolloquium des DFG-Schwerpunktprogramms 1171 in Blaubeuren, 9. – 11. Oktober 2006 (Stuttgart 2008) 229–248. PDF

Billamboz u. Königer 2008: Billamboz, A., Königer, J., Dendroarchäologische Untersuchungen zur Besiedlungs- und Landschaftsentwicklung im Neolithikum des westlichen Bodenseegebietes. In: W. Dörfler/ J. Müller (Hrsg.), Umwelt- Wirtschaft - Siedlungen im dritten vorchristlichen Jahrtausend Mitteleuropas und Südschwedens. Internationale Tagung Kiel 4.-6. November 2005. Offa Bücher 84 (Neumünster 2008) 317–334. PDF

Birrong, W., 1987: Statistisch-klimatologische Untersuchungen botanischer Zeitreihen Europas. Frankfurter Geowiss. Arb., Serie B, Band 1, Univ. Frankfurt a.M.

- Birrong, W., 1988: Statistische Analyse des Zusammenhangs ausgewählter klimatologischer und botanischer Informationen im Zeit- und Frequenzbereich. Dissertation, Inst. Meteorol. Geophys. Univ. Frankfurt a.M.
- Büntgen 2009, Was uns Jahrringe über die Klimageschichte Nordhessens erzählen – Ergebnisse dendroklimatologischer Untersuchungen. PDF
- Büntgen et al. 2008: Büntgen, U., Esper, J., Frank, D., Wie reagieren Bäume auf Klimaveränderung? Jahrbuch der Baumpflege 2008, 26-39. PDF
- Christensen 2007: Christensen, Kjeld, Eckstein, Dieter, Schmidt, Burghart, Bronze Age oak coffins in Denmark and North Germany - dendrochronological dating and archaeological implications. *Germania* 85, 2007, 35-46. UFG
- Eckstein u. Wrobel 1983: Eckstein, Dieter, Wrobel, Sigrid, Dendrochronologie in Europa. *Dendrochronologia*, Verona (1983) 1, 9-20.
- dies. 2005: Dendrochronologie, in: Pingel u. Hauptmann (Hrsg.) 2005, 154-170. UFG
- Fehr 1980, 1981: Fehr, Horst, Römische Rheinbrücke Koblenz. Mit Beiträgen von E. Mensching, F.-D. Schieferdecker und B. Schmidt. *Bonner Jahrbücher* 181, 1981, 287-354, bes. 301-311 (Beitrag B. Schmidt). Auch erschienen als: *Archäologie an Mittelrhein und Mosel* 2, 1980. UFG
- Friedrichs et al. 2009a: FRIEDRICHS, D. A., BÜNTGEN, U., TROUET, V., FRANK, D., ESPER, J., NEUWIRTH, B. & LÖFFLER, J. (2009) Species-Specific Climate Sensitivity of Tree Growth in Central-West Germany. *Trees – Structure and Function*, 23, 729-739. PDF
- Friedrichs et al. 2009b: FRIEDRICHS, D. A., BÜNTGEN, U., FRANK, D. C., ESPER, J., NEUWIRTH, B. & LÖFFLER, J. (2009) Complex Climate Controls on 20th Century Oak Growth in Central-West Germany. *Tree Physiology*, 29, 39-51. PDF
- Grabner u. Wimmer 2006: Grabner, M., Wimmer, R., Dendroklimatologie – Klimainformationen in der Holzstruktur. 9. Österreichischer Klimatag „Klima, Klimawandel und Auswirkungen“ der Klimaforschungsinitiative AustroClim, 16./17. März 2006, Wien, Poster u. Text. PDF
- Grieser, J., 1997: Analyse und Interpretation dendrochronologischer Daten zur Klimageschichte. Beitrag zum Graduiertenkolleg "Archäologische Analytik". Inst. Meteorol. Geophys. Univ. Frankfurt a.M. PDF
- Grosser 1978: Grosser, Dieter, Dendrochronologische Altersbestimmung. In: Barthel Hroudá (Hrsg.), *Methoden der Archäologie*, München 1978, 125-138. UFG
- Haeseler, S., 2001: Methodik und Anwendung einer dendroklimatologischen Analyse von 996-1991 n. Chr. für das Gebiet Süd-Brandenburg/Nord-Sachsen. Dissertation; Bericht Nr. 104, Inst. Meteorol. Geophys. Univ. Frankfurt a.M.
- Helle u. Schleser 1998: Helle, Gerhard; Schleser, Gerhard, H., Die Eichenbohlen des neolithischen Brunnens von Erkelenz-Kückhoven als Klimaarchive. *Materialien zur Bodendenkmalpflege im Rheinland* 11, 1998, 271-277. UFG/DAL/PDF
- Kaiser 1993: Kaiser, Klaus Felix, Beiträge zur Klimageschichte vom späten Hochglazial bis ins frühe Holozän, rekonstruiert mit Jahrringen und Molluskenschalen aus verschiedenen Vereisungsgebieten. Zürich, 1993. DAL/ PDF (117-148)
- Kuniholm 2002: Kuniholm, Ian Peter, Archaeological dendrochronology, *Dendrochronologia* 20, Issues 1-2, 2002, 63-68.
- Lehmann et al. 2004: Lehmann, Jutta, Kegler-Graiewski, Nicole, Mischka, Carsten und Mischka, Doris, Der bandkeramische Siedlungsplatz von Erkelenz-Kückhoven, Kreis Heinsberg. I. *Archäologie*, Rheinische Ausgrabungen Bd. 54.
- Minnert 1996: Minnert, R. Statistische Analyse des Zusammenhangs von skandinavischen Baumringparameter- und Temperaturzeitreihen und Temperaturrekonstruktionen bis ins 17. Jahrhundert. Diplomarbeit, Inst. Meteorol. Geophys. Univ. Frankfurt a.M.
- Neuwirth 2005: NEUWIRTH, B., Interannuelle Klima/Wachstums-Beziehungen zentraleuropäischer Bäume von AD1901 bis 1971. Eine dendroklimatologische Netzwerkanalyse. , Universität Bonn. pp. 165 + 149 (Anh.). PDF
- Neuwirth u. Winiger 2003: NEUWIRTH, B. & WINIGER, M. (2003) Dendrochronological Network Analyses of Central European Chronologies: A Conceptual Approach of a New Project. *TRACE - Tree Rings in Archaeology, Climatology and Ecology*, 1, pp. 35-39, Jülich.

dies. 2004: NEUWIRTH, B. & WINIGER, M. (2004) NAO and Tree Rings - A Dendroclimatological Network Analyses of Central European Chronologies. TRACE - Tree Rings in Archaeology, Climatology and Ecology, 2, pp. 58-66, Utrecht.

Neuwirth et al. 2006: NEUWIRTH, B., SCHWEINGRUBER, F. H. & WINIGER, M. (2006) Interannual Climate/Growth-Relations of Central European Tree Rings – A Dendroecological Network Analysis. TRACE - Tree Rings in Archaeology, Climatology and Ecology, 4, pp. 67-76, Fribourg.

dies. 2007a: NEUWIRTH, B., SCHWEINGRUBER, F. H. & WINIGER, M. (2007) Spatial Patterns of Central European Pointer Years from 1901 to 1971. Dendrochronologia, 24, 79-89. PDF

Neuwirth et al. 2007b: NEUWIRTH, B., FRIEDRICHS, D. A. & HENNEN, M. (2007) 2003 – Where is the Negative Pointer Year? A Case Study for the NW-German Low Mountain Ranges. TRACE - Tree Rings in Archaeology, Climatology and Ecology, 5, 113-120, Tervuren. DAL

Pingel u. Hauptmann 2005: Pingel, Volker; Hauptmann, Andreas (Hrsg.) (2005): Archäometrie - eine Querschnittswissenschaft. Methoden und Anwendungsbeispiele naturwissenschaftlicher Verfahren in der Archäometrie. Stuttgart: Verl. Schweiz. UFG

Randsborg 2006: Randsborg, Klavs, Bronze Age oak-coffin graves. Archaeology and Dendro-Dating. Acta Archaeologica 77, 2006, 163-246.

Rauert 1978: Rauert, Werner, 10. Dendrochronologische Korrektur. In: Barthel Hroudá (Hrsg.), Methoden der Archäologie, München 1978, 120. UFG/DAL

Runge, K., 1986: Statistik botanischer Zeitreihen Europas. Einige Charakteristika und Zusammenhänge. Diplomarbeit, Inst. Meteorol. Geophys. Univ. Frankfurt a.M.

Schmidt u. Gruhle 2003a: Schmidt, Burghart, Gruhle, Wolfgang, Wuchshomogenität als ein neues Analyseverfahren zur Verbesserung der dendrochronologischen Datierungsmethode. Die Hölzer der neolithischen Brunnen von Erkelenz-Kückhoven, Zwenkau und Mohelnice sowie vom Fundplatz Kaster. Internat. Arch. Studia honoraria 209, 49-60. UFG/DAL/PDF

dies. 2003b, Niederschlagsschwankungen in Westeuropa während der letzten 8000 Jahre. Versuch einer Rekonstruktion mit Hilfe eines neuen dendrochronologischen Verfahrens (Grad der Wuchshomogenität). Arch. Korbl. 33, 2003, 281-299. PDF

dies. 2003c, Klimaextreme in römischer Zeit. Eine Strukturanalyse dendrochronologischer Daten. Arch. Korbl. 33, 2003, 421-426. PDF

dies. 2005, Mögliche Schwankungen von Getreideerträgen - Befunde zur Rheinischen Linearbandkeramik und römischen Kaiserzeit. Mit archäologischen Kommentaren von A. Zimmermann und Th. Fischer. Arch. Korbl. 35, 2005, 301-316. UFG/DAL

dies. 2006, Globales Auftreten ähnlicher Wuchsmuster von Bäumen - Homogenitätsanalyse als neues Verfahren für die Dendrochronologie und Klimaforschung. Mit einem archäologischen Kommentar von Thomas Fischer. Germania 84, 2006, 431-465. UFG/DAL

Schmidt et al. 2004: Schmidt, Burghart, Gruhle Wolfgang, Rück, Oliver, Klimaextreme in bandkeramischer Zeit (5300 bis 5000 v. Chr.). Interpretation dendrochronologischer und archäologischer Befunde. Arch. Korbl. 34, 2004, 303-307. PDF

Schmidt et al. 1998: Schmidt, Burghart; Höfs, Elisabeth; Khalessi, Mitra; Schemainda, Peter, Dendrochronologische Befunde zur Datierung des Brunnens von Erkelenz-Kückhoven in das Jahr 5090 vor Christus. Materialien zur Bodendenkmalpflege im Rheinland 11, 1998, 279-289. UFG/DAL

Schultz et al. 2008: SCHULTZ, J., NEUWIRTH, B., FRIEDRICHS, D. A. & LÖFFLER, J. (2008) Circulation Patterns as Origin of Negative Pointer Years from Central European Tree-Rings. TRACE - Tree Rings in Archaeology, Climatology and Ecology, 6, pp. 80-86, Riga.

Schweingruber 1983: Schweingruber, F.H., Der Jahrring - Standort, Methodik, Zeit und Klima in der Dendrochronologie. Bern, Stuttgart 1983. PDF

Street 1986: Street, Martin, Ein Wald der Allerödzeit bei Miesenheim, Stadt Andernach (Neuwieder Becken). Arch. Korbl. 1986, 1, 13-22. UFG/DAL

Weiner 1998: Weiner, Jürgen, Drei Brunnenkästen, aber nur zwei Brunnen: Eine Hypothese zur Baugeschichte des Brunnens von Erkelenz-Kückhoven. Materialien zur Bodendenkmalpflege im Rheinland 11, 1998, 95-112. UFG/DAL

5352 Übung Empirische Methoden II: GIS I (Anfänger; mit praktischer Abschlussprüfung)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 210

T. Frank

Die Übung erfordert kein Vorwissen in GIS, aber 2-3 Semester UFG sollten schon auf dem Studienkonto sein. Es werden Grundkenntnisse im Umgang mit der aktuellen Version von MapInfo vermittelt. Nach Abschluss der Übung werden Sie in der Lage sein, sinnvolle Kartierungen archäologischer Fundpunkte und kleinere Auswertungen vorzunehmen.

Sie sollten über eine gewisse Sicherheit im Umgang mit dem Betriebssystem Windows verfügen. Wer also seine Daten ungeordnet im Root von C:\ oder auf dem Desktop sammelt, den Unterschied zwischen Kopieren und Verschieben von Dateien nicht kennt, nicht weiß wie im Windows-Explorer Angaben zu Dateiendungen sichtbar gemacht werden und die serielle/selektive Auswahl von Dateien mittels Maus und der Shift/Strg-Taste nicht beherrscht, der sollte sich in einen entsprechenden Kurs des Rechenzentrums begeben oder sich gemeinsam mit anderen fortbilden.

Wir werden in einem Netzwerk arbeiten und viele Dateien erzeugen. Dabei ist ein systematischer und konzentrierter Arbeitsstil erforderlich.

Für die Ablage der Benutzerdaten nutzen wir das SoFS (Scale out File Services = Speicher online für Studierende).

Bitte informieren Sie sich vor Beginn der Übung über den Umgang mit diesem Speicherplatz:

<http://www.uni-koeln.de/rrzk/daten/sofs/>

Die Teilnehmerzahl ist wegen des hohen Betreuungsaufwandes auf 15 Personen beschränkt.

Eine regelmäßige, möglichst lückenlose Teilnahme ist für einen nachhaltigen Lernerfolg unverzichtbar. Die Sitzungen bauen kontinuierlich aufeinander auf, so dass Sie nach einer Fehlstunde mit den geänderten Daten versorgt werden müssen, ohne dass Sie nachvollziehen können, wie diese "Datenentwicklung" vonstatten gegangen ist.

Sie erhalten für die regelmäßige Teilnahme und die zwischenzeitlich gestellten Hausaufgaben 2 CP.

In der letzten Sitzung der Übung können Sie durch die erfolgreiche Teilnahme an einer praktischen Abschlussprüfung einen weiteren CP erwerben.

8013 Paläoökologie (zus. mit Prof. Dr. F. Schäbitz)

2 SWS; Übung

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

J. Meurers-Balke

O b e r s e m i n a r e u n d K o l l o q u i e n**5353 Doktoranden-Kolloquium SFB 806**

2 SWS; Kolloquium

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

J. Richter

5354 Prähistorisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium

Do. 18.30 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

H. Dämmer
S. Scharl**P r a k t i k a u n d E x k u r s i o n e n****5351i Praktikum: Dendrochronologisches Laborpraktikum (4-tägig)**

2 SWS; Praktikum

Di. 9 - 17 15.2.2011 - 18.2.2011

T. Frank

5355 Archäologische Geobotanik (zus. mit Prof. Dr. R. Gerlach)

2 SWS; Praktikum

Termin wird noch bekannt gegeben.

- 5356 Exkursion 4 Tage (im Rahmen der Übung "Schiffahrt - Handel - Küstenbesiedlung")**
2 SWS; Praktikum

KUNSTHISTORISCHES INSTITUT

Vorlesungen

- 5590 Bildgattungen und Bildbegriffe im Wandel (Einführungsvorlesung)**
2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

U.Frohne

Die Rangordnung der Bildgattungen (Historie, Genre, Landschaft, Porträt, Stilleben) hat seit dem 18. Jahrhundert einen Wandel durchlaufen. Die Grenzen der Bildkategorien und ihre Themenzuordnungen werden durchlässig; neu zu definierende Ikonologien entstehen mit der aufkommenden Moderne. Die Vorlesung hat einführenden Charakter; sie vermittelt in einem Problemaufriss sich wandelnder Bildphänomene die verschiedenen historischen wie neueren Methoden der Kunstgeschichte und Theorien der Bildwissenschaft.

Thomas Gaehtgens, Uwe Fleckner (Hg.), Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren, 5 Bände: Historienmalerei, Porträt, Landschaftsmalerei, Genremalerei, Stilleben, Berlin: Reimer, 1996-2002.

Jutta Held und Norbert Schneider, Grundzüge der Kunstwissenschaft, UTB Böhlau, 2007.

Kunstgeschichte. Eine Einführung, hrsg. von Hans Belting, Heinrich Dilly, Wolfgang Kemp et al., Berlin 2008.

Norbert Schneider, Historienmalerei. Vom Späten Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert, Köln, Weimar, Wien 2010. Martin Schulz, Ordnungen der Bilder. Eine Einführung in die Bildwissenschaft, München 2005.

Anja Zimmermann (Hg.): Kunstgeschichte und Gender: eine Einführung, Berlin: Reimer, 2006.

- 5591 Vitruvianische Architekturkonzepte und ihre antiken Grundlagen**
2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 321c Physikalische Institute, HS I

N.Nußbaum

Die Architekturlehre des Vitruv ist die einzige in kohärenter Form überkommene Schrift zur Architektur aus der Antike. Entsprechend groß war ihre Wirkung in Zeiten intensiver Kenntnisnahme der antiken Geistes- und Sachkultur. Die Vorlesung thematisiert insofern die Architekturgeschichte des 15.-19. Jahrhunderts unter der Perspektive ihres Rekurses auf die Lehre Vitruvs. Hierbei spielen die Säulenordnungen eine besondere Rolle, sowohl als eine formale „Grammatik“, als auch als Systeme der Proportion und des zeichenhaften Verweises, die universale Geltung beanspruchten.

Forssman, Erik: Dorisch, jonisch, korinthisch. Studien über den Gebrauch der Säulenordnungen in der Architektur des 16.-18. Jahrhunderts. Stockholm 1961

- 5592 Barockskulptur**
2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30

S.Grohé

Achtung Raumänderung:

Vom 22.11. - 23.12.2010 findet die Vorlesung von Prof. Grohé in Hörsaal XXX statt.
Adresse: Gyrhofstraße 15 (Gebäudebezeichnung 134, ehemaliger Großer Hörsaal der Biologie).

Ab dem 10.01.2011 findet die Vorlesung wieder in Aula 2 im Hauptgebäude statt.

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Erscheinungen der europäischen Bildhauerkunst zwischen dem Ende des 16. und der Mitte des 18. Jahrhunderts. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach den zentralen Aufgaben, die plastischen Bildwerken in diesem Zeitraum zugeordnet wurden und die dem Medium sowohl im sakralen (u.a. Altar und Grabmal) wie im profanen (u.a. Porträt und Garten) Bereich zu großer Popularität verhelfen. Neben der Kunstszene in Rom sollen auch Kunstwerke in Süddeutschland und am französischen Hof berücksichtigt werden. Nach Möglichkeit werden Aspekte der Technik, der Produktion und der Theorie mit in die Betrachtungen einfließen.

Einführungsseminare (nur Bachelor)

5594 Einführung in das Studium der Kunstgeschichte

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

G. Walczak

Achtung: Die Teilnehmerzahl ist in jedem der drei inhaltlich identischen Einführungsseminare auf 40 Studierende beschränkt. Bitte melden Sie sich nur für eines dieser Einführungsseminare an! Sollte sich durch das Zuteilungsverfahren in KLIPS ein zu starkes Ungleichgewicht der Teilnehmerzahlen ergeben, erfolgt die endgültige Zuweisung durch den Dozenten.

Das Pflichtseminar für Studienanfänger dient zur Einführung in die Gegenstandsfelder der Kunstgeschichte, die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Methoden der Interpretation. Zugleich soll es, gekoppelt an die bildwissenschaftlichen Fragestellungen der Einführungsvorlesung, die erste selbstständige Anwendung von Instrumenten der Recherche und der Interpretation ermöglichen.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind die regelmäßige Teilnahme, ein Gruppenreferat und dessen gemeinsame Verschriftlichung (4 CP).

Das Seminar wird durch ein begleitendes Tutorium von Jessica Küsters ergänzt und vertieft (Veranstaltungs-Nr. 5594a, Fr. 12-13.30 Uhr im HsE). Der Besuch dieses Tutoriums wird dringend empfohlen!

Matthias Bruhn, *Das Bild. Theorie, Geschichte, Praxis*, Berlin 2009; Renate Prochno, *Das Studium der Kunstgeschichte. Eine praxisbetonte Einführung* [zuerst 1999], Berlin 2008 (zum Erwerb empfohlen); Jutta Held, Norbert Schneider, *Grundzüge der Kunstwissenschaft. Gegenstandsbereiche, Institutionen, Problemfelder*, Köln 2007; Hans Belting et al. (Hrsg.), *Kunstgeschichte. Eine Einführung* [zuerst 1985], Berlin 2008; Wolfgang Brassat, Hubertus Kohle (Hrsg.), *Methoden-Reader Kunstgeschichte. Texte zur Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft*, Köln 2003; Ernst Gombrich, *Die Geschichte der Kunst* [zuerst engl. 1950], Berlin 2005.

5595 Einführung in das Studium der Kunstgeschichte

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

G. Walczak

Achtung: Die Teilnehmerzahl ist in jedem der drei inhaltlich identischen Einführungsseminare auf 40 Studierende beschränkt. Bitte melden Sie sich nur für eines dieser Einführungsseminare an! Sollte sich durch das Zuteilungsverfahren in KLIPS ein zu starkes Ungleichgewicht der Teilnehmerzahlen ergeben, erfolgt die endgültige Zuweisung durch den Dozenten.

Das Pflichtseminar für Studienanfänger dient zur Einführung in die Gegenstandsfelder der Kunstgeschichte, die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Methoden der Interpretation. Zugleich soll es, gekoppelt an die bildwissenschaftlichen Fragestellungen der Einführungsvorlesung, die erste selbstständige Anwendung von Instrumenten der Recherche und der Interpretation ermöglichen.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind die regelmäßige Teilnahme, ein Gruppenreferat und dessen gemeinsame Verschriftlichung (4 CP).

Das Seminar wird durch ein begleitendes Tutorium von Eva Struckmeier ergänzt und vertieft (Veranstaltungs-Nr. 5595a, Mo. 12-13.30 Uhr im KHI, ab 18. 10.). Der Besuch dieses Tutoriums wird dringend empfohlen!

Matthias Bruhn, *Das Bild. Theorie, Geschichte, Praxis*, Berlin 2009; Renate Prochno, *Das Studium der Kunstgeschichte. Eine praxisbetonte Einführung* [zuerst 1999], Berlin 2008 (zum Erwerb empfohlen); Jutta Held, Norbert Schneider, *Grundzüge der Kunstwissenschaft. Gegenstandsbereiche, Institutionen, Problemfelder*, Köln 2007; Hans Belting et al. (Hrsg.), *Kunstgeschichte. Eine Einführung* [zuerst 1985], Berlin 2008; Wolfgang Brassat, Hubertus Kohle (Hrsg.), *Methoden-Reader Kunstgeschichte. Texte zur Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft*, Köln 2003; Ernst Gombrich, *Die Geschichte der Kunst* [zuerst engl. 1950], Berlin 2005.

5596 Einführung in das Studium der Kunstgeschichte

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

G. Walczak

Achtung: Die Teilnehmerzahl ist in jedem der drei inhaltlich identischen Einführungsseminare auf 40 Studierende beschränkt. Bitte melden Sie sich nur für eines dieser Einführungsseminare an! Sollte sich durch das Zuteilungsverfahren in KLIPS ein zu starkes Ungleichgewicht der Teilnehmerzahlen ergeben, erfolgt die endgültige Zuweisung durch den Dozenten.

Das Pflichtseminar für Studienanfänger dient zur Einführung in die Gegenstandsfelder der Kunstgeschichte, die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Methoden der Interpretation. Zugleich soll es, gekoppelt an die bildwissenschaftlichen Fragestellungen der Einführungsvorlesung, die erste selbständige Anwendung von Instrumenten der Recherche und der Interpretation ermöglichen.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind die regelmäßige Teilnahme, ein Gruppenreferat und dessen gemeinsame Verschriftlichung (4 CP).

Das Seminar wird durch ein begleitendes Tutorium von Jana May ergänzt und vertieft (Veranstaltungs-Nr. 5596a, Mi. 12-13.30 Uhr im HsE, ab 20. 10.). Der Besuch dieses Tutoriums wird dringend empfohlen!

Matthias Bruhn, *Das Bild. Theorie, Geschichte, Praxis*, Berlin 2009; Renate Prochno, *Das Studium der Kunstgeschichte. Eine praxisbetonte Einführung* [zuerst 1999], Berlin 2008 (zum Erwerb empfohlen); Jutta Held, Norbert Schneider, *Grundzüge der Kunstwissenschaft. Gegenstandsbereiche, Institutionen, Problemfelder*, Köln 2007; Hans Belting et al. (Hrsg.), *Kunstgeschichte. Eine Einführung* [zuerst 1985], Berlin 2008; Wolfgang Brassat, Hubertus Kohle (Hrsg.), *Methoden-Reader Kunstgeschichte. Texte zur Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft*, Köln 2003; Ernst Gombrich, *Die Geschichte der Kunst* [zuerst engl. 1950], Berlin 2005.

Proseminare (Magister) / Seminare (Bachelor)**5597 Texte zur Historiographie der Architektur**

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

N. Nußbaum

Seminarstoff ist die gemeinsame Lektüre bedeutender Beiträge zur Frage, auf welche Weise Architekturgeschichte betrieben und geschrieben werden kann. Hierfür wird nicht auf explizit methodologische Abhandlungen zurückgegriffen, sondern auf Texte, deren Mittelungsabsichten und Darstellungsformen in der konkreten, objektgerichteten Anwendung plausibel werden. Es werden sowohl unterschiedliche Textarten wie Inventar, Stilgeschichte, ikonologische oder rezeptionsästhetische Studie untersucht als auch beispielhafte Forschungskontroversen rekapituliert. Leistungsnachweise können im Zusammenhang mit regelmäßiger Teilnahme am Diskurs durch ein rezensierendes Kurzreferat mit anschließender Hausarbeit erworben werden.

5599 Wiener Schule der Kunstgeschichte von Alois Riegl bis Otto Pächt

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

A. Pawlak

Die Wiener Schule der Kunstgeschichte legte mit ihren methodischen Entwürfen ab dem ausgehenden 19. Jahrhundert über mehrere Generationen hinweg die Basis für die moderne kunsthistorische Forschung. Die Bezeichnung, die zunächst eine Einheitlichkeit der Forschungsansätze suggeriert, versammelt dabei eine Vielzahl zwar aufeinander aufbauender, aber doch sehr heterogener Methoden und Forschungsperspektiven. Während etwa Alois Riegl (1858-1905) ein formalistisches Instrumentarium entwickelte, welches ein persönliches Geschmacksurteil vermeiden und die objektive Analyse von Kunstwerken ermöglichen sollte, standen für seinen Schüler Max Dvořák (1874-1921) der Inhalt und der geistesgeschichtliche Kontext eines Kunstwerks im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Interesses. Otto Pächt (1902-1988) hingegen widmete sich ab den 1930er Jahren der strukturalistischen Untersuchung von Bildern und wurde so zum Begründer der Neuen Wiener Schule.

Anhand der Analyse von ausgewählten Texten der wichtigsten Vertreter setzt sich das Seminar mit dem weiten Methodenspektrum der Wiener Schule auseinander. Werkbeispiele sollen gleichermaßen die unterschiedlichen Zugriffe exemplifizieren wie Perspektiven und Möglichkeiten für die heutige kunsthistorische Forschung aufzeigen.

von Schlosser, Julius: Die Wiener Schule der Kunstgeschichte: Rückblick auf ein Säkulum deutscher Gelehrtenarbeit in Österreich, Innsbruck 1934.

Meyer Schapiro: The New Viennese School, in: The Art Bulletin 18 (1936), S. 258-267.

Michalski, Sergiusz: Zur methodologischen Stellung der Wiener Schule in den zwanziger und dreißiger Jahren, in: Akten des 25. Kongresses für Kunstgeschichte / Österreichisches Nationalkomitee des Comité international d'Histoire de L'Art (C.I.H.A.). Hrsg. von Hermann Fillitz u. Martina Pippal. Wien 1984, S. 83-90.

Lachnit, Edwin: Julius von Schlosser und die Geschichte der Wiener Schule: anlässlich zweier fünfzigster Anniversarien in Österreich, in: Kritische Berichte 16,4 (1988), S. 29-35.

Christopher S. Wood: The Vienna School reader. Politics and art historical method in the 1930s, New York 2000.

Wiener Schule - Erinnerungen und Perspektiven. Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte 53 (2004).

5600 Visuelle Techniken der Kunstgeschichte - Projektseminar zur Analyse und Präsentation von Kölner Kirchenräumen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210

J. Jachmann
L. Haberer

Ort: Archäologisches Institut, Computerraum (Kerpener Str. 30, Eingang Weyertal, 2. Etage, hinter der Glastür, bitte klingeln!)

ACHTUNG: Teilnehmerbeschränkung 20 Personen
Unverbindliche Anmeldung in KLIPS u n d verbindlicher Eintrag in der Liste, die Anfang Oktober in der Abteilung Architekturgeschichte aushängt. Nur die Dozenten entscheiden über die letztendliche Teilnahme.

Die Kunstgeschichte steht den verschiedenen medialen Möglichkeiten für Forschung und Vermittlung mit einer enormen, jedoch nur teilweise berechtigten Skepsis gegenüber. Schematische Darstellungen, Diagramme oder gar Animationen haben den Anschein des Spielerischen, der sich mit dem heiligen Ernst der marmornen Hallen, die einen Raphael oder Michelangelo bergen, nicht verträgt.

Das Seminar versteht sich als Projekt, Medien der kunsthistorischen Forschung und Vermittlung jenseits der Reproduktion von Bildern und Fließtext zu sammeln, untersuchen und experimentell anzuwenden. Als Fallbeispiel dienen dabei die komplexen Topographien und Kontexte Kölner Kirchenräume. Falls es die Qualität der studentischen Projekte erlaubt, sollen diese in einer kleinen Ausstellung präsentiert werden. Den Studierenden wird so die Möglichkeit gegeben, im Rahmen ihres Projektes über die Vermittlung kunsthistorischer Inhalte nachzudenken und Erfahrungen bei der Vorbereitung einer Ausstellung zu sammeln.

WICHTIG: Voraussetzung zur Teilnahme ist eine Kompetenz im Bereich graphische Datenverarbeitung (Photoshop o.ä.), die es dem Teilnehmenden ermöglicht, eigene Projekte zu erstellen! Es ist eine Kooperation mit anderen Institutionen angedacht. Ggf. können einige Sitzungen daher verschoben werden.
Clemens Kosch, u.a., Kölns romanische Kirchen 2000;
Edward R. Tufte: The visual Display of Qualitative Information 2001

5600a Retabel und Antependien - Bildausstattung des Altares im Mittelalter

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, ab 4.11.2010

S. Seeberg

Bereits im frühen Mittelalter wurde der Altar, als der zentrale Ort des christlichen Kirchenraumes mit Bildern geschmückt. Wichtige Bildträger waren Antependien und Retabel, die die stärkste überlieferte Objektgruppe für die Geschichte der Tafelmalerei im Mittelalter im abendländischen Raum ausmachen. Ein Schwerpunkt des Seminars wird auf Entstehung und Entwicklung des Retabels im 12. bis 14. Jahrhundert liegen. Retabel und Antependien sind jedoch nicht nur Werke der Malerei, sondern zu ihnen gehören auch plastische Werke verschiedener Materialien und textile Objekte. Zudem werden wir andere wichtige Bildorte für die Ausstattung des Altares, wie Beispiele der Wandmalerei oder Altardecken, untersuchen. Methodisch wird die Frage nach der Funktion der Bildwerke innerhalb ihres historischen liturgischen, gesellschaftlichen und sozialen Kontextes im Mittelpunkt stehen. Hierzu werden wir die Werke selbst, ihren ursprünglichen zeitlichen und örtlichen Nutzungskontext und mittelalterliche Texte als Quellen befragen. An mobilen Objekten und Flügelaltären werden wir die aktuelle kunsthistorische Forschung zu Fragen nach der Wandelbarkeit der Bildprogramme und ihrer Adressaten diskutieren.

Köln mit seinem reichen Bestand an Kirchen bietet die Möglichkeit mittelalterliche Altarausstattung vor Ort in ihrem historischen räumlichen Kontext kennenzulernen - eine Möglichkeit, die wir in mindestens einer Sitzung gemeinsam nutzen werden.

Braun, Joseph, Der christliche Altar in seiner geschichtlichen Entwicklung, Bd. 2, Die Ausstattung des Altares, München 1924.

Grötecke, Iris, Formenvielfalt und Inszenierungsmöglichkeiten, Altaretabel, in: Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, Bd. 3, Gotik, Bruno Klein (Hg.), München 2007, 399-401.

Wittekind, Susanne, Andrea Worm, Kristin Böse, Liturgie, Kunst für Gottesdienst und Zeremoniell, in: Geschichte der bildenden Kunst, Bd. 2, Romanik, Susanne Wittekind (Hg.), München 2009, 195-209.

5602 Aspekte des Kunstmarkts in der frühen Neuzeit (15. - 18. Jahrhundert)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 15.10.2010 16 - 20, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Fr. 19.11.2010 16 - 20, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 20.11.2010 10 - 19, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Fr. 10.12.2010 16 - 20, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 11.12.2010 10 - 19, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Blockveranstaltung

J. Nathan

ACHTUNG: Teilnehmerbeschränkung 15 Personen

Unverbindliche Anmeldung in KLIPS u n d persönliche Anmeldung per E-Mail (mit der Angabe, welcher Schein benötigt wird sowie evtl. welcher Themenschwerpunkt für die Bearbeitung in einem Referat in Frage kommt) an j.nathan@nathanfineart.com. Nur der Dozent entscheidet über die letztendliche Teilnahme!

Termine:

Einführungssitzung: Fr. 15.10.10, 16-20 Uhr

1. Block: Fr. 19.11.10, 16-20 Uhr; Sa. 20.11.10; 10-19 Uhr

2. Block: Fr. 10.12.10, 16-20 Uhr; Sa. 11.12.10; 10-19 Uhr

Der Kunstmarkt stößt in der neueren Forschung auf zunehmendes Interesse. Dabei wird deutlich, dass der Markt durch Förderung und Steuerung des Konsums von Kulturgut die Entwicklung der Kunst maßgeblich prägt. Nicht nur wirken Mechanismen und Akteure des Marktes auf die Nachfrage und damit auf die Sammlungs- und Geschmacksgeschichte; fallweise bestimmen sie wenigstens indirekt auch die Produktion von Kunst. So entstanden unter bestimmten Marktbedingungen zum Beispiel plötzlich neue Sujets, neue

Gattungen, oder veränderte stilistischer Ausprägungen. Neuere Studien belegen überdies, dass einige Frühformen der wissenschaftlichen Kunstliteratur ihre Wurzeln im Kunstmarkt haben.

Anhand von ausgewählten Fallstudien bietet dieses Seminar eine erste Übersicht über die Entfaltung des Marktes mit Kulturgut vom 15. bis zum 18. Jahrhundert. U. a. werden voraussichtlich folgende Themen zur Auswahl stehen: Kunstmarkt und Auftraggeber in Italien im 15. Jh.; Kunst auf den Märkten der Niederlande im 15. Jh.; der Export von italienischer Kunst im 16. Jh.; Kunstmarkt und Kunstgattungen in Antwerpen, 16. Jh.; der holländische Kunstmarkt im 17. Jh.; Kunst auf Auktionen; Künstler, Markt und Händler: Watteau, Gersaint, und der Kunstmarkt in Frankreich des frühen 18. Jh.; „Peintre-marchands“; der Handel mit klassischen Antiken im Europa des 18. Jh.; die Entstehung des Catalogue raisonné.

- Alpers, Svetlana: Rembrandt's Enterprise. The Studio and the Market, London: Thames & Hudson, 1988.

- Bignamini, Ilaria & Hornsby, Clare: Digging and Dealing in Eighteenth Century Rome, New Haven & London: Yale University Press, 2010.

- Campbell, Lorne: „The art market in the Southern Netherlands in the fifteenth century“, in: The Burlington magazine, Bd. 118, 1976, S. 188-198.

- De Marchi, Neil & Miegroet, Hans J. van (Hrsg.): Mapping markets for paintings in Europe, 1450 - 1750, Turnhout: Brepols, 2006.

- Glorieux, Guillaume: A l'enseigne de Gersaint. Edme-François Gersaint, marchand d'art sur le pont Notre-Dame (1694 - 1750), Seyssel: Champ Vallon, 2002.

- Jacobsen, Werner: Die Maler von Florenz zu Beginn der Renaissance, Berlin: Deutscher Kunstverlag, 2001, S. 151-191.

- Jansen, Dirk Jacob: „Der Mantuaner Antiquarius Jacopo Strada“, in: Fürstnhöfe der Renaissance. Giulio Romano und die klassische Tradition (Ausst. Kat.), hrsg. von Sylvia Ferino Pagden & Konrad Oberhuber, Wien: Kunsthistorisches Museum, 1989, S. 308-323.

- Kubersky-Piredda, Susanne: Kunstwerke - Kunstwerte. Die Florentiner Maler der Renaissance und der Kunstmarkt ihrer Zeit, Norderstedt: Books on Demand, 2005.

- Montias, J. Michael: Art at Auction in 17th Century Amsterdam, Amsterdam: University Press, 2002.

- North, Michael: Das goldene Zeitalter. Kunst und Kommerz in der niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts, 2. erw. Auflage, Köln: Böhlau, 2001.

- Roesler-Friedenthal, Antoinette: „(...) par le peu de bonfoi, ou l'ignorance de quelques Marchands (...)“ Prolegomena zur Entstehung des Catalogue raisonné im Spannungsfeld von Handel und Wissenschaft“, in: Pascal Griener & Kornelia Imesch (Hrsg.), Klassizismen und Kosmopolitismus. Programm oder Problem?, Zürich: Schweiz. Institut für Kunstwissenschaft, 2004, S. 107-124.

- Silver, Larry: Peasant Scenes and Landscapes. The Rise of Pictorial Genres in the Antwerp Art Market, Philadelphia: University of Pennsylvania Press, 2006.

5603 Hendrick Goltzius und die Haarlemer Kunst um 1600 (mit Exkursion nach Haarlem)

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

A. Pawlak

Der Zeichner, Kupferstecher und Maler Hendrick Goltzius prägte zusammen mit dem Maler Cornelis Cornelisz. van Haarlem und dem Kunsttheoretiker Karel van Mander tiefgreifend die niederländische Kunst um 1600. Aufgrund der motivischen Bandbreite und technischen Brillanz sowie der bildimpliziten Kunsttheorie, erlangten ihre Werke europaweite Berühmtheit.

Das Seminar wird sich mit dem graphischen und malerischen Oeuvre Goltzius' und van Haarlems sowie dem ersten nordalpinen Kunsttraktat, dem „Schilder-Boeck“ Karel van Manders, auseinandersetzen. Anhand der Analyse ausgewählter Werke der Künstler soll ihre Bedeutung als zentrales Bindeglied zwischen den niederländischen Künstlern des 16. Jahrhunderts (z.B. Maarten van Heemskerck, Maarten de Vos) und den holländischen bzw. flämischen Meistern des 17. Jahrhunderts (z.B. Rubens, Rembrandt) herausgearbeitet werden. Der stets in den Werken der sog. Haarlemer Akademie gegenwärtige kunsttheoretische Diskurs, welcher über die Fähigkeiten und Aufgaben, aber auch die Grenzen der Kunst reflektierte, soll dabei themenübergreifend im Fokus des Seminars stehen.

Ausst.Kat.: Dawn of the Golden Age. Northern Netherlandish Art 1580-1620, Amsterdam-Zwolle 1993.

Falkenburg, Reindert (Hrsg.): Goltzius Studies, Zwolle 1993.

Müller, Jürgen: Concordia Pragensis. Karel van Manders Kunsttheorie im Schilder-Boeck, München 1993.

Krystof, Doris: Werben für die Kunst. Bildliche Kunsttheorie und das Rhetorische in Kupferstichen von Hendrick Goltzius, Hildesheim 1997.

Van Thiel, P.J.J.: Cornelis Cornelisz. Van Haarlem 1562-1638. A Monograph and Catalogue Raisonné, Doornspijk 1999.

Ausst.Kat.: Die Masken der Schönheit. Hendrick Goltzius und das Kunstideal um 1600, hrsg. von Jürgen Müller, Petra Roettig und Andreas Stolzenburg, Hamburg 2002.

Ausst.Kat.: Hendrick Goltzius (1558-1617). Drawings, prints and paintings, hrsg. von Huigen Leeftang, Zwolle 2003.

5605 Picasso als Bildhauer

2 SWS; Seminar

Do. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Grohé

Picasso ist der vielseitigste Künstler des 20. Jahrhunderts. Seine schier unerschöpfliche Innovationskraft in der Erfindung künstlerischer Verfahren realisierte er nicht nur in der Malerei und den graphischen Künsten, sondern beinahe von Anfang seiner Karriere an auch in der Bildhauerei. Plastische Arbeiten beschäftigten ihn konsequent in allen Phasen seines künstlerischen Werks, oft in engem Austausch mit Problemen seiner zeitgleichen Malerei, zumeist aber durchaus autonom und auf der Basis einer für einen bildhauerischen Autodidakten stupenden Kenntnis der theoretischen und materiellen Grundlagen der modernen Bildhauerkunst. Im Seminar werden wir in chronologischer Folge einzelne Werke als signifikante Beispiele verschiedener plastischer Problemlösungen behandeln und sie im Zusammenhang mit Entwicklungen der Skulptur des 20. Jahrhunderts diskutieren.

Referate können ab sofort in meinen Sprechstunden und per e-mail vereinbart werden.

Werner Spies, Picasso. Skulpturen. Werkverzeichnis der Skulpturen in Zusammenarbeit mit Christine Piot, Ostfildern-Ruit 2000

5607 Ikonologien der Gegenwart: Seminar im Museum Ludwig

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, Externes Gebäude, Museum Ludwig

U.Frohne

Achtung: Teilnehmerbeschränkung 25 Personen

Unverbindliche Anmeldung in KLIPS u n d verbindlicher Eintrag in der Liste, die ab dem 15.07.2010 im KHI aushängt. Nur die Dozentin entscheidet über die letztendliche Teilnahme.

Vor ausgewählten Werken der Sammlung des Museum Ludwig werden Beschreibungsmethoden und Analyseverfahren moderner Kunst praktiziert. Die Auswahl umfasst Beispiele aller Kunstgattungen, wobei die grenzüberschreitenden Aspekte besonders der Kunst nach 1945 einen Schwerpunkt der Auseinandersetzung bilden. Die Schärfung des Vokabulars bei der Erfassung künstlerischer Praktiken und ihrer Interpretation wird ebenso Teil des Seminars sein wie die Einbettung der Arbeiten in den Entstehungskontext.

Belting, Hans. Szenarien der Moderne. Kunst und ihre offenen Grenzen, Hamburg 2005.

Bonnet, Anne-Marie. Kunst der Moderne, Kunst der Gegenwart, Köln 2004.

Butin, Hubertus. DuMonts Begriffslexikon zur zeitgenössischen Kunst, Köln 2006.

Gohr, Siegfried. Museum Ludwig Köln, 2 Bde., München 1986.

Hopkins, David. After Modern Art 1945-2000. Oxford 2000.

Kemp, Martin. DuMont Geschichte der Kunst, Köln 2003.

Richter, Klaus. Kunst der Moderne vom Impressionismus bis heute, München 2000.

Ruhrberg, Karl. Die Kunst im 20. Jahrhundert. Das Museum Ludwig, Köln 1986.

Zeidler, Sebastian. Kunsttheorie im 20. Jahrhundert. Ostfildern-Ruit 2003.

Ü b u n g e n**5574 Die antike und spätantike Stadt Ravenna**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

K.Freyberger
R.Wisskirchen

Die Exkursion findet statt!!!!

Themen für die Übung hängen am Schwarzen Brett.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, im Blockseminar Vorstellung eines Thesepapiers, Referat.

Hinweis für eine weitere Exkursion im Sommersemester 2011:

"Exkursion Südost-Anatolien/Syrien (8.-19. 6. 2011). Außer über KLIPS auch persönliche Anmeldung bei Prof. Wisskirchen ab 11. 10. 2010".

Literaturliste hängt am schwarzen Brett!

5609 Workshop Denkmalpflege – Europäische Kulturhauptstadt „Ruhr 2010“. Eine Nachlese. Einführung in die Berufspraxis der Denkmalpflege

2 SWS; Übung

k.A.

C. Euskirchen

Neben der nicht verbindlichen Anmeldung in KLIPS erfolgt die verbindliche Anmeldung per Listeneintrag am schwarzen Brett des KHI/ Abt. Architekturgeschichte, Kerpener Str. 30/ Ecke Weyertal, Köln. Der Aushang der Liste erfolgt am Montag 15. November 2010. Der Eintrag in die Liste ist verbindlich. Bei Nicht-Teilnahme ist eine Streichung aus der Liste vorzunehmen.

Die Teilnahme an der Exkursion ist unabhängig von der Teilnahme am Workshop nicht sinnvoll und daher nicht möglich. Von Nachfragen hinsichtlich Ausnahmeregelungen bittet die Dozentin abzusehen.

Vorbesprechung/ organisatorische Einführung

1) Donnerstag 20.01.2011, 17.45 h - 19.15 h (KHI Köln/ Übungsraum Abt. Architekturgeschichte, Bezeichnung in KLIPS: 125 Küpperstift, 101)

Weitere Termine

2) Samstag 22.01.2011, 11.30 h - 18.30 h (KHI Köln/ Übungsraum Abt. Architektur, s.o.)

3) Samstag 29.01.2011 (ganztägige Tagesexkursion nach Duisburg)

Abschlusstermin

Donnerstag 03.02.2011, 17.45 h - 19.15 h (KHI Köln/ Übungsraum Abt. Architektur, s.o.)

Im Jahr 2010 ist das Ruhrgebiet - Essen stellvertretend für das „Revier“ - Europäische Kulturhauptstadt. Duisburg ist „Hafen der Kulturhauptstadt“, weshalb die Duisburger Häfen zentrales Thema des Workshops in diesem Semester sind: Der Innenhafen in Duisburg-Mitte sowie der Ruhrorter Binnenhafen mit Werft- und Eisenbahnhafen, der größte Binnenhafen Europas. Anfang des Jahres 2011 bietet sich eine Nachlese an: Welche Bedeutung hatten die Denkmäler im Kontext der Ereignisse, welche Chancen und welche Rolle ergeben sich aus der neuen Aufmerksamkeit und wie lassen sich Perspektiven für eine nachhaltige Nutzung und Sicherung der Denkmäler im Hafenkontext entwickeln?

5610 Restaurierung für Kunsthistoriker: Teil 3: Gefasste Holzskulptur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

K. Liebetrau

Die Veranstaltung findet zu einigen Sitzungsterminen auch im Landesmuseum Bonn (Colmantstr. 14-16, 53115 Bonn) statt.

ACHTUNG: Teilnehmerbeschränkung 15 Personen

Unverbindliche Anmeldung in KLIPS u n d persönliche Anmeldung per E-Mail (unter Angabe der Semesterzahl) an Katharina.Liebetrau@ivr.de. Nur die Dozentin entscheidet über die letztendliche Teilnahme!

Farbig gefasste Holzskulpturen zeigen in gut erhaltenem Zustand hohe künstlerische Qualität und ein breites Spektrum an Herstellungstechniken (Technologische Kunstgeschichte). Durch Alterung, Neugestaltungen oder frühere Restaurierungen können sie in ihrem ursprünglichen Erscheinungsbild so stark verändert worden sein, dass ihre Lesbarkeit entsprechende Kenntnisse erfordert. Restauratorische Untersuchungen können Informationen zum ursprünglichen Erscheinungsbild oder späteren Veränderungen erbringen. Die Übung soll Grundwissen zu Technologie, Schadensbildern und Untersuchungsmethoden von Skulpturenfassungen vermitteln.

- Johannes Taubert, Farbige Skulpturen; Callwey Verlag, München 1978

- Fritz Buchenrieder, Gefasste Bildwerke; Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege Nr. X, München 1990 (darin: Thomas Brachert u. Friedrich Kobler, Beiträge zur Fassung von Bildwerken aus dem Reallexikon zur Deutschen Kunstgeschichte, Bd. VII, Sp. 743-826)

- Meisterwerke massenhaft - Die Bildhauerwerkstatt des Niklaus Weckmann und die Malerei in Ulm um 1500; Ausst. Kat. Stuttgart, Württembergisches Landesmuseum, 1993

- Kühn, Hermann, Erhaltung und Pflege von Kunstwerken. Material und Technik, Konservierung und Restaurierung; 3. überarbeitete und erweiterte Auflage, München 2001

- Roosen-Runge, Kühn, Straub, Koller; Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, Stuttgart 1984, Bd. 1

Kunsttechnologische Beiträge in:

- Schnütgen Museum, Die Holzskulpturen des Mittelalters (1000 - 1400), Köln 1989

- Schnütgen Museum, Die Holzskulpturen des Mittelalters II,1, Köln 2001

- Unter der Lupe, Neue Forschungen zu Skulptur und Malerei des Hochmittelalters, Anna Moraht-Fromm und Gerhard Weilandt (Hrsg.), Stuttgart 2000

5610a Jeff Wall - Fotografie des modernen Lebens

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 28.10.2010

S.Gronert

Achtung: Teilnehmerbeschränkung 35 Personen

Unverbindliche Anmeldung in KLIPS u n d persönliche Anmeldung per E-Mail (unter Angabe der Semesterzahl) an stefan.gronert@bonn.de. Nur der Dozent entscheidet über die letztendliche Teilnahme.

Der Kanadier Jeff Wall (geb. 1946) zählt seit den ausgehenden 70er Jahren zu den Pionieren einer Fotografie, zu deren künstlerischer Emanzipation er selbst entscheidend beigetragen hat. Sowohl mit seinen großformatigen, farbigen Bildern in Leuchtkästen wie auch mit seinen Texten zur Fotografie hat Wall wie kein anderer unser Verständnis von zeitgenössischer Fotokunst geprägt. Im Unterschied zur klassischen seriellen Fotografie basiert der Ansatz einer „postkonzeptuellen“ Kunst des Kanadiers auf der aufwendigen Herstellung von wenigen Einzelwerken, die gleichermaßen auf die dokumentarische wie auch auf die inszenatorische Tradition des Mediums aufbauen und dabei analoge, aber auch digitale Verfahrensweisen nutzen. Die facettenreiche Entwicklung der Moderne spiegelt sich in diesem Werk genauso wie es selbst ausdrücklich an die Tradition der modernen Kunst anknüpft.

Das Seminar versucht die historische Entwicklung des Werks von Wall in einem Zeitraum von 35 Jahren nachzuvollziehen und auch zentrale Texte des Künstlers im Hinblick auf sein Verständnis von gesellschaftlich relevanter Kunst zu befragen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen dabei Einzelanalysen des sehr gut dokumentierten Werks von Wall.

Voraussetzung für eine sinnvolle Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft zur Lektüre und zur intensiven Bild-Analyse, die sich anhand der Fotografien Walls beispielhaft üben lässt. Jeder Teilnehmer sollte für eine aktive Seminarteilnahme ein Kurzreferat zu einem Werk vorbereiten.

Grundlegende Literatur:

Theodora Vischer/Heidi Naef (Hrsg.), Jeff Wall. Catalogue raisonné 1978-2004, Göttingen 2005

Thierry de Duve u.a., Jeff Wall. The Complete edition, London 2009

5615a Kunst und öffentlicher Raum

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, 14tägl

A. Wege

Die Praxis und der Begriff öffentlicher Kunst erfuhren in den vergangenen Dekaden bemerkenswerte Veränderungen. Die modernistische Vorstellung der autonomen Skulptur erweiternd, gewannen der Bezug zum jeweiligen Präsentationsort, Momente des Prozessualen, der Partizipation und der Gemeinschaftsorientierung zunehmend an Bedeutung. Vergleichbar steht auch die Vorstellung des „öffentlichen Raums“ auf dem Prüfstand, ist „öffentlicher Raum“ keineswegs mit „urbaner Außenraum“ gleichzusetzen. Anhand ausgewählter Beispiele und Texte reflektiert die Übung Geschichte und Gegenwart von Kunst im öffentlichen Raum und verbindet damit auch eine kritische Hinterfragung verschiedener Begriffe und Vorstellungen des Öffentlichen.

Das vierzehntägliche Seminar findet zu folgenden Terminen statt:

11.10.2010 ; 25.10.2010, 08.11.2010, 22.11.2010, 06.12.2010, 20.12.2010, 17.01.2011, 31.01.2011.

Certeau, Michel de: Kunst des Handelns, Berlin 1988

Kwon, Miwon: One Place after Another. Site-Specific Art and Locational Identity, Cambridge und London 2002

Lacy, Susann: Mapping the Terrain. New Genre Public Art, Seattle 1995

Meyer, James: „Der funktionale Ort“, in: Kunsthalle Zürich (Hrsg.): Platzwechsel, Zürich 1995

Raunig, Gerald / Wuggenig, Ulf: Publicum. Theorien der Öffentlichkeit, Wien 2005

H a u p t s e m i n a r e

4136 Das späte Byzanz - Byzantinische Reliquiare

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

H.Hellenkemper

4272 Das Laokoon-Projekt. Zur methodischen Diversität von bild- und sprachgebundenen Beschreibungsverfahren

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

E.Kleinschmidt
S.Grohé

Die Differenz von Bild und Sprache ist nicht nur eine ihrer jeweiligen Medialität verpflichtete, sondern sie bezieht sich auch intensiv auf die Modi der begrifflichen Beschreibungsebenen. Bild und Bildlichkeit sind ebenso irreduzibel wie Sprache und Sprachlichkeit. Eine über modellierte Bildlichkeit begründete Diskursivität funktioniert anders als eine genuin textgenerierte Sprachbildlichkeit. Andererseits ist Wahrnehmung, die es dem Subjekt (etwa im magischen, abbildlichen oder zeichentheoretisch-triadischen Funktionstypus) ermöglicht, Welt zu Bildbegrifflichkeit umzuwandeln, offenbar eng mit sprachlichen Konstruktionen vernetzt. Überdies entstehen Bilder auch als das metamorphotische Ergebnis ätiologischer Erzählung (Ovid) oder Vorstellung (z.B. Engel). Bildwahrnehmung und Text/Zeichenwahrnehmung können sich in Rebus und Hieroglyphe überlagern.

Historische Diskurse über Bilder und Texte haben dieses Verhältnis immer schon, aber in je anderer Perspektive thematisiert. Lessings Essay "Laokoon oder über die Grenzen der Malerey und Poesie" (1766) betrifft eben nicht nur den Paragone der Künste. Lessing wirft implizit auch die weitergehende Problematik auf, inwieweit die jeweilige(n) Hermeneutik(en) der Bild- und Textdisziplinen und damit die darauf gegründeten Interpretationsleistung(en) von unterschiedlichen Denkfiguren der Bildlichkeit ausgehen. Wenn Dilthey der Kantischen Reihe von Anschauung - Bild - Begriff die Kodierung von Erlebnis - Ausdruck - Verstehen zuordnet, rückt Bildlichkeit in eine methodische Referenzialität. In wie weit Sehen, Interpretieren und Begreifen sich im bildgebundenen Denken des Alltags von methodischen Lesarten unterscheidet, die dezidiert textuelle Visualität diskutieren, wird einzubeziehen sein.

In diesem forschungsorientierten interdisziplinären Seminar geht es folglich zunächst um die Einholung einiger exemplarischer historischer Tableaus zum differenten Leistungsprofil von Bild und Text, um dem unterschiedlichen Verhältnis von Visualität und Textualität als eines wissenschaftlichen Feldes nachzugehen, das sich über spezifische Denkfiguren und Diskursmuster sowohl kontrastiv als auch vernetzt definiert. Von der antiken Ekphrasis über die theoretisierende Legitimation fiktionaler Bildlichkeit in der Renaissance bis zum Kunstgespräch der Neuzeit entfaltet sich ein denkbarer Horizont von Gegenständen.

Diesem historisch diskursgeschichtlichen Zugang korrespondieren systematische Überlegungen zu einer Methodologie der Bildlichkeit und des Bildverstehens in aktuellen Debattenhorizonten zwischen Phänomenologie und Konstruktivismus.

Im Seminar können Leistungsnachweise erbracht werden, die je nach Ausrichtung den kunstgeschichtlichen oder literaturwissenschaftlichen Fachstudiengänge zugeordnet werden. In den modularisierten Studiengängen sollte mit den Dozenten Rücksprache gesucht werden. LNW erfordern eine schriftliche Hausarbeit, ein Teilnahmechein (TN) setzt ein Thesenpapier oder ein Stundenprotokoll voraus. Referate entfallen zugunsten von Plenumsdiskussionen. Zu Gliederung und geplanten Vorlagen siehe Seminarplan.

AUSWAHLBIBLIOGRAPHIE:

Arwed Arnulf: Architektur- und Kunstbeschreibungen von der Antike bis zum 16. Jahrhundert. München 2004 (Kunstwissenschaftliche Studien 110) (Habil.- Schr.).

Gottfried Boehm (Hrsg.): Beschreibungskunst – Kunstbeschreibung. Ekphrasis von der Antike bis zur Gegenwart. München 1995 (Bild und Text).

Hein J. Drügh: Ästhetik der Beschreibung. Poetische und kulturelle Energie deskriptiver Texte (1700-2000). Tübingen 2006 (Studien und Texte zur Kulturgeschichte der deutschsprachigen Literatur 5).

- Dorothee Gall (Hrsg.): Laokoon in Literatur und Kunst. München 2009 (Beiträge zur Altertumskunde 254).
- Gunter Gebauer (Hrsg.): Das Laokoon-Projekt. Pläne einer semiotischen Ästhetik. Stuttgart 1984 (Studien zur allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft 25).
- German Hafner: Die Laokoon-Gruppen. Ein gordischer Knoten. Mainz 1992 (Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse / Akademie der Wissenschaften und der Literatur 1992.5).
- Thomas Koebner (Hrsg.): Laokoon und kein Ende. Der Wettstreit der Künste. München 1989 (Literatur und andere Künste 3).
- Katharina B. Lepper: Der „Paragone“. Studien zu den Bewertungsnormen der bildenden Künste im frühen Humanismus 1350-1480. Bonn 1987 (Diss.).
- Jacques LeRider: Farben und Wörter. Geschichte der Farbe von Lessing bis Wittgenstein. Wien u.a. 2000.
- Ekkehard Mai (Hrsg.): Wettstreit der Künste. Wolfratshausen 2002.
- Christine Ratkowitzsch (Hrsg.): Die poetische Ekphrasis von Kunstwerken. Eine literarische Tradition der Großdichtung in Antike, Mittelalter und früher Neuzeit. Wien 2006.

5561 Herrscherresidenzen. Interdisziplinäres Seminar der Archäologie und Kunstgeschichte

2 SWS; Hauptseminar

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101, Ende 21.4.2011

D. Boschung
N. Fenn
J. Jachmann
N. Nußbaum

BITTE BEACHTEN: Der Beginn der Veranstaltung ist bereits am 14.10.2010 (und nicht, wie irrtümlich angekündigt, erst am 21.10.)!

Die Erforschung der Herrschaftsarchitekturen ist seit den entscheidenden soziologischen Arbeiten von Norbert Elias in den 1960er Jahren um eine Vielzahl von Instrumenten reicher geworden, die mittlerweile einen fest etablierten Platz in den historischen Fächern besitzen: Die Rolle des Zeremoniells, die Zeichenfunktion und soziale Bedeutung von Architektur, oder allgemeiner gesprochen die Aspekte von Raum und Performanz.

Das Seminar soll verschiedene Versuche von Seiten der Archäologie und Kunstgeschichte zusammentragen, Residenzen in Antike, Mittelalter und Früher Neuzeit als architektonischen Ausdruck oder Medium, als Aushandeln oder Repräsentieren von Herrschaft oder Herrschern zu deuten. Anhand prominenter Beispielbauten von der Bronzezeit bis zum 18. Jh. können unterschiedliche Formen verglichen werden, die Person und das Amt des Herrschers architektonisch zu manifestieren und räumlich zu kontextualisieren. Gerade die Dichotomie von Stadt und Land, also das urbane Residieren auf der einen Seite und verschiedene Formen ländlicher oder territorialer Herrschersitze auf der anderen erweist sich als fruchtbar für einen interdisziplinären Brückenschlag.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat und Thesenpapier

D. Papenfuss - V. M. Strocka (Hrsg.), Palast und Hütte. Beiträge zum Bauen und Wohnen im Altertum von Archäologen, Vor- und Frühgeschichtlern. Tagungsbeiträge eines Symposiums der Alexander von Humboldt-Stiftung, Bonn-Bad Godesberg, veranstaltet vom 25. -30. November 1979 in Berlin (Mainz 1982);

W. Hoepfner - G. Brands (Hrsg.), Basileia. Die Paläste der hellenistischen Könige. Internationales Symposium in Berlin vom 16.12.1992 bis 20.12.1992 (Mainz 1996);

A. Hoffmann, Die Kaiserpaläste auf dem Palatin in Rom, Zaberns Bildbände zur Archäologie (Mainz 2004);

F. A. Bauer (Hrsg.), Visualisierungen von Herrschaft. Frühmittelalterliche Residenzen, Gestalt und Zeremoniell. Internationales Kolloquium 3./4. Juni 2004 in Istanbul, Byzas 5 (Istanbul 2006);

Zeichen und Raum. Ausstattung und höfisches Zeremoniell in den deutschen Schlössern der Frühen Neuzeit (München/Berlin 2006);

Katharina Krause, Die Maison de plaisance (München/Berlin 1996)

5619 Palermo - Kulturbegegnungen und Stilsynthesen im Mittelmeerraum II (mit mehrtägiger Exkursion)

2 SWS; Hauptseminar

k.A.

M. Rohlmann

Blockseminar;

Termine im Seminarraum KHI (155 Kunsthistorisches Institut, 107):

Vorbesprechung: Fr. 29.10.2010, 16-20 Uhr

Blocktermine:

Fr. 04.02.2011, 16.00 - 20.00 Uhr

Sa. 05.02.2011, 9.00 - 20.00 Uhr

So. 06.02.2011, 10.00 - 20.00 Uhr

5620 "Hic multum invenies sine tegmine versum". Signum und Metapher in der Bildkunst

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

J. Gaus

"... bei Bildern, Statuen und allen anderen mimetischen Werken dieser Art, besonders wenn sie von fähigen Künstlern angefertigt wurden, irrt niemand, wenn er ähnliche Dinge gesehen hat, so daß er wiedererkennt, welchen Dingen sie ähnlich sind." (Augustinus)

Die Bildsprache unterscheidet sich vom gewöhnlichen Sprachgebrauch, sie bringt Bekanntes in Erinnerung, teilt Neues mit, verbirgt jedoch den ausweisenden Grund. Zur Wiedererkennung des Grundes ist das "signum sensuale et rationale" unumgänglich, wie das Seminar zeigen wird.
Simon, Josef: Philosophie des Zeichens. Berlin - New York 1986.

Meier-Oeser, Stephan: Die Spur des Zeichens. Das Zeichen und seine Funktion in der Philosophie des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Berlin - New York 1997.

5621 Politische und konfessionelle Propaganda in Flugblättern des 16. und 17. Jahrhunderts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Blockveranstaltung;

Termine:

Sa. 04.12.2010, ganztägig, Seminarraum KHI (genaue Bezeichnung in KLIPS: 155 Kunsthistorisches Institut, 107)

Sa. 22.01.2011, ganztägig, Seminarraum KHI

Mi. 09.03.2011 - Fr. 11.03.2011, Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Achtung: Teilnehmerbeschränkung 20 Personen
Unverbindliche Anmeldung in KLIPS u n d persönliche Anmeldung per E-Mail (unter Angabe der Semesterzahl) an stefan.grohe@uni-koeln.de. Nur der Dozent entscheidet über die letztendliche Teilnahme.

Das Flugblatt war eines der bedeutendsten und einflussreichsten Propagandamedien der Frühen Neuzeit und besaß die Macht und Möglichkeit, ein Volk gegen einen Feind zu mobilisieren, gezielt Reputationen zu zerschlagen oder Minoritäten auszugrenzen. Bilder, Texte und ihr Zusammenwirken machen die medialen Charakteristika aus, deren Wirksamkeit nicht zuletzt durch die anhaltende Popularität belegbar ist.

Im Seminar soll untersucht werden, welche Strategien in den Einblattgedrucken verfolgt wurden, um Feindbilder zu konstruieren und zu verbreiten. Vorbereitet durch zwei Blockveranstaltungen (samstags, 04.12.2010 und 22.01.2011, jeweils ganztägig) findet das Seminar von 9.-11. März 2011 in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel statt. Dort ermöglicht eine der weltweit umfangreichsten und interessantesten Flugblattsammlungen die Arbeit mit den Originalen.

5622 Kunst des Manierismus - Prag um 1600

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

E . M a i

Die kürzlich in Aachen gezeigte Ausstellung zu Hans von Aachen (1552-1615) ist Anlass, sich mit der Kunst am Hofe Rudolfs II. (1552-1612) in Prag zu beschäftigen. Wissenschaftlich und literarisch überaus gut bestellt, bietet „Prag um 1600“ nicht nur Einblick in ein geistiges und künstlerisches Zentrum habsburgischer Residenzkultur internationalen Zuschnitts, sondern es steht zugleich für Einheit und Vielfalt einer Epoche im Umbruch. Im Zeichen des Manierismus weist sie Wege in die frühneuzeitliche Moderne auf, die von Traditionsbruch und innovativer Erneuerung zeugt. Die Einheit und Geschlossenheit der an das inspirierende Kunst- und Wissenschaftsinteresse Rudolfs II. gebundenen sog. Schule von Prag, primär, aber nicht nur auf dem Gebiet der Malerei, lässt über Stil und Thema prinzipielle Fragen an die Formierung des europäischen Manierismus stellen. Theorie und Praxis, Formprobleme, Gattungsentwicklungen und Themeninteressen sollen dabei ebenso künstler- und werkmonographisch im Blickpunkt stehen wie Wechselbeziehungen und Vergleiche etwa am Beispiel des Paragone von Skulptur und Malerei. Das Spektrum der Künstler reicht u. a. von Hans von Aachen und Arcimboldo über Joseph Heintz, Roelant Savery und Bartholomäus Spranger bis Adriaen de Vries.

J. Sherman, Mannerism, 1967;

T. DacostaKaufmann, L' école de Prague, 1985;

D. Arasse, A Tönnesmann, Die Kunst des europäischen Manierismus 1529-1610, 1997;

Ausst.kat. Rudolf II. and Prague. The court and the city, Prag 1997;

Ausst.kat. Hans von Aachen, Aachen u.a. 2010

Monographische, themen- und weiterführende Litertaur wird im Einzelnen angegeben.

5623 Palladianismus in England und in den USA

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

N. Nußbaum

Die Orientierung an baulichen Konzepten des venezianischen Architekten Andrea Palladio ist im 18. Und 19. Jahrhundert eine weit verbreitete Praxis. In England und in den USA ist diese Orientierung allerdings in besonderer Weise mit politischer und ideologischer Bedeutung aufgeladen, denn die Republik Venedig gilt als Modell für die Verfasstheit des eigenen, vom fürstlichen Absolutismus und seinen Derivaten kritisch abgesetzten Staates und ihrer historischen Wurzeln. Palladianische Architektur in England und in den USA ist deshalb ein sehr geeignetes Feld für das Studium bedeutungsgeschichtlicher Kontexte in der Architektur. Solchen Kontexten soll exemplarisch nachgegangen werden.

Clark, J.C.D., English Society. 1688-1832: Ideology, Social Structure and Political Practice During the Ancien Régime, Cambridge 1985

Stone, Lawrence und Jeanne C. Fawtier, An open Élite? England 1540-1880, Oxford 1995

Harris, John, The Palladians, London 1981

Hind, Charles (ed.), New Light on English Palladianism, London 1990

Parissien, Steven, The Palladian Style, London 1994

Tavernor, Robert, Palladio and Palladianism, London 1991

Wittkower, Rudolf, Palladio and the English Palladianism, London 1985

5624 Internationalität und Innovation: Kunst und Künstler in Rom 1750 - 1830

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

G. Walczak

Rom ist seit jeher ein Ziel von Künstlerreisen zur Aus- und Weiterbildung gewesen, die schon 1666 durch die Gründung einer Zweigstelle der Pariser Académie Royale institutionalisiert wurden. Lange später begannen auch andere europäische Kunstakademien ihre Stipendiaten nach Rom zu schicken, beaufsichtigt durch eigens ermächtigte Künstler, durch Gelehrte oder die jeweiligen Diplomaten vor Ort. In der Folge wurde Rom zwischen 1750 und 1830 nicht nur zum Zentrum der Antikenrezeption und des Studiums nach den kanonischen Werken seit der Renaissance, sondern auch zum zentralen Ort des Austauschs und der Rivalität zwischen den ausländischen Künstlern.

Konkurriert wurde um den Erfolg beim römischen Publikum, bei den Stipendiengebern und bei der internationalen Klientel Reisender auf ihrer Grand Tour. Rom wurde somit zum Labor des Klassizismus wie der romantischen Strömungen, die sich gegen diesen abzusetzen suchten. Experimentiert wurde dabei nicht allein mit Überbietungsversuchen und Radikalisierungen in der Historienmalerei und Skulptur, sondern besonders der Durchlauf internationaler Touristen förderte ein Übergreifen und Ausweichen auf marktcompatiblere Gattungen: Im Bildnis gewann das Grand-Tour-Portrait eine eigenen Form, in der Landschaft entwickelten sich die Anfänge der Plein-Air-Malerei.

Ziel des Seminars ist, diese Entwicklungen einzubetten in die ihnen zugrundeliegenden Strukturen. Herausgearbeitet werden sollen die Muster, die vorderhand so unterschiedliche Phänomene wie den frühen Klassizismus von Mengs und West, die Konkurrenz der in Rom studierenden Schüler Davids und die Nazarener mit der stilistischen Radikalisierung von Schadow zu Thorvaldsen und der protorealistischen Freiluftmalerei verbinden. Zu den zu untersuchenden Künstlern gehören neben den genannten auch Reynolds, Batoni, Füssli, Kauffmann, Tischbein, Drouais, Canova, Vigée-Lebrun, Carstens, Schick, Ingres, Overbeck, Corot und Blechen - Künstler und Künstlerinnen also, deren Namen erkennen lassen, welche essentielle Bedeutung ein Aufenthalt in Rom für die Kunst Europas zwischen 1750 und 1830 besaß.

Bitte beachten Sie die Ortsänderung. Die Veranstaltung findet jetzt im Seminarraum des Kunsthistorischen Instituts statt.

Andrew Wilton u. a. (Hrsg.), Grand Tour. The Lure of Italy, Ausst.-Kat., Tate Gallery, London, Palazzo delle Esposizioni, Rom 1996/97; Olivier Michel, Vivre et peindre à Rome au XVIIIe siècle, Rom 1996; In the Light of Italy. Corot and the Early Open-Air Painting, Ausst.-Kat., National Gallery, Washington u. a. 1996; Thomas Crow, Emulation. Making Artists for Revolutionary France, New Haven/London 1995; Gerhard Bott u. a. (Hrsg.), Künstlerleben in Rom. Berthel Thorvaldsen (1744-1844). Der dänische Bildhauer und seine Freunde, Ausst.-Kat., Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg 1991; Die Nazarener, Ausst.-Kat., Städtisches Kunstinstitut, Frankfurt a. M. 1977.

5625 Nachkriegsdesign. Max Bill und die Hochschule für Gestaltung Ulm.

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101 20.10.2010

Mi. 10 - 16, 125b Küpperstift, 101 10.11.2010

Mi. 10 - 16, 125b Küpperstift, 101 17.11.2010

Mi. 10 - 16, 125b Küpperstift, 101 1.12.2010

S.Lieb

Blockseminar

Termine:

Mittwoch, 20.10.2010, 10.00 - 11.30 Uhr - Einführung

Mittwoch, 10.11.2010, 10.00 - 16.00 Uhr - Block I

Mittwoch, 17.11.2010, 10.00 - 16.00 Uhr - Block II

Achtung: Änderung des Termins des dritten Blocks auf

Mittwoch, 01.12.2010, 10.00 - 16.00 Uhr - Block III

Der Architekt, Künstler und Designer Max Bill gilt als eine der zentralen Persönlichkeiten in der westdeutschen Kulturszene der Nachkriegszeit. Mit der Gründung der Hochschule für Gestaltung Ulm 1949 entstand unter seiner Ägide eine Ausbildungsstätte für Design, die in der Tradition des Bauhauses das Ideal des funktional-ästhetisch gestalteten Alltagsgegenstandes vertrat und weiter entwickelte. Bill war der Auffassung, dass Kunst und Design auf gleicher Stufe stehen und beide das Ziel der Schaffung „guter Formen“ anstreben sollten. So entstanden in Ulm Klassiker des Nachkriegsdesign wie der Ulmer Hocker, die Küchenuhr von Junghans oder der Radioplattenspieler von Braun, genannt „Schneewittchensarg“. Im Hauptseminar werden neben der Vorstellung des Werks von Max Bill die Grundsätze und Theorien des Produkt- und Industriedesigns der Ulmer Hochschule sowie der 1950er Jahre erarbeitet.

- Lorenzo Benedetti (Hrsg.): Max Bill. Ohne Anfang ohne Ende. Retrospektive zum 100. Geb. Zürich 2008.

- Paul Betts: The Pathos of Every Day Objects. West German Industrial Design Culture 1945-1965. 2 Bde. Chicago 1995.

- Jakob Bill: Max Bill. Funktion und Funktionalismus. Schriften 1945-1988. Bern 2008.

- Max Bill, Sandra Gianfreda (Hrsg.): Max Bill. Aspekte seines Werkes. Zürich 2008.

- Thomas Buchsteiner (Hrsg.): Max Bill, Maler, Bildhauer, Architekt, Designer. Ostfildern-Ruit 2005.

- Martin Krampen: Die HfG Ulm. Anfänge eines Projektes der unnachgiebigen Moderne. Berlin 2003.

- Eva von Seckendorff: Die Hochschule für Gestaltung in Ulm. Gründung (1949-1953) und Ära Max Bill. Marburg 1989.

-René Spitz: HfG Ulm. Der Blick hinter den Vordergrund. Die politische Geschichte der HfG. Stuttgart 2002.

5626 Architektur der Nachkriegsmoderne

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

U.Mainzer

Durch die Ideologie des III. Reiches wurde die baukünstlerische Entwicklung der Moderne in Deutschland unterbrochen. Vor allem unter Einflüssen aus den USA, wohin bedeutende Vertreter der Moderne aus Deutschland emigriert waren, kam es nach 1945 zu einer beachtenswerten Wiederbelebung der Moderne vor allem in der Architektur. Den vielfältigen Tendenzen die dabei zum Zuge kamen, soll nachgegangen werden.

Es wird eine selbstständige Erarbeitung der Literatur erwartet.

Seminare für Examenkandidatinnen und -kandidaten (Magister)/Kolloquien (Master)

5628 Offenes Kolloquium für ExamenkandidatInnen und -kandidaten

3 SWS; Kolloquium

Mi. 17.45 - 20.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

U.Frohne

5629 Offenes Kolloquium für Examenkandidatinnen und -kandidaten

3 SWS; Kolloquium

Do. 17.45 - 20.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S.Grohé

Im Kolloquium werden ausgehend von vorgestellten Examensprojekten methodische und technische Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens in der Graduierungsphase diskutiert. Es besteht die Möglichkeit, Einblick in die Genese und Ausarbeitung kunsthistorischer Forschung zu gewinnen und darüber in einen fruchtbaren Austausch mit Gleichgesinnten zu treten.

5630 Magistranden- und Doktorandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium

Fr. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben folgen

M.Kiene

5631 Probleme der Bauforschung (Teilnahme nur für Examenkandidatinnen und -kandidaten)

3 SWS; Kolloquium

Mo. 17.30 - 19.45, 125b Küpperstift, 203

N.Nußbaum

Exkursionen

Die Anmeldung zu allen Exkursionen - **außer der im Oktober 2010 vom Institut für Kunstgeschichte der Universität Prag veranstalteten Exkursion** - erfolgt in den jeweiligen Seminaren in Abstimmung mit den Lehrenden.

5603a Exkursion zum PS/S "Hendrick Goltzius und die Haarlemer Kunst um 1600"

Exkursion

k.A.

A.Pawlak

5609a Exkursion zur Übung "Workshop Denkmalpflege"

Exkursion

k.A.

C. Euskirchen

5617a Große Kirchenbauten am Niederrhein und in Westfalen - Dombauhütten gestern und heute

Exkursion

k.A.

N.N.

N. Nussbaum

Bei der in Kooperation mit dem Institut für Kunstgeschichte der Karls-Universität Prag durchgeführten mehrtägigen Exkursion gelten für die Kölner Kunstgeschichts-Studierenden die außerhalb Kölns durchgeführten Exkursionen als Exkursionstage.

Die Exkursionstage außerhalb Kölns müssen nicht alle zusammen belegt werden - es können von den Kölner Kunstgeschichts-Studierenden auch einzelne Exkursionstage ausgewählt und entsprechend angerechnet werden.

Geplanter Zeitraum: 15. - 25.10.2010

ZEITPLAN

Freitag, 15.10.2010:

Offizielle Exkursionseröffnung im Kunsthistorischen Institut der Universität Köln, Abt. Architekturgeschichte

- Bekanntmachen mit Forschungsprojekten

- Einführung in die Thematik: „Informationstransfer im Mittelalterlichen Bauwesen" - Prof. Nussbaum/Uni Köln

Samstag, 16.10.2010

Köln - St. Severin, St. Maria Lyskirchen, St. Pantaleon, St. Aposteln, St. Maria im Kapitol, St. Georg, Gross St. Martin, St. Gereon, St. Kunibert

Sonntag, 17.10.2010

8.30 Uhr - Abfahrt Köln

10.00 Uhr - Altenberg - Zisterzienserkirche: „Kunsthistorische Führung" - Prof. Nussbaum/Uni Köln

13.00 Uhr - Essen - Stiftskirche mit Schatzkammer

16.00 Uhr - Essen-Werden - Abteikirche

19.00 Uhr - Ankunft Köln

Montag, 18.10.2010

9.00 Uhr: Köln - St. Andreas, Jesuitenkirche, St. Ursula

11.00 Uhr: Köln - Dom: „Historische Bauforschung" - Dr. Hardering/Dombauhütte Köln

13.00 Uhr: - Köln - Dom: „Führung durch Ausgrabungen, Dachstuhl und Dombauhütte"

- Prof. Schock-Werner/Dombauhütte Köln

Dienstag, 19.10.2010

8.00 Uhr: Abfahrt Köln

9.00 Uhr: Aachen - Pfalzkapelle Karls des Grossen:

„Führung durch die Dachstühle und Galerien“,

„Aktuelle Sanierungsmassnahmen im Innenraum“

„Mosaikenrenovierung“

- Ing. Helmut Maintz/Dombauhütte Aachen

11.00 Uhr: Aachen - Rathaus

„Aachen und Prag Krönungstädte Europas“ - Vera Blazek/Kulturverein Aachen Prag

12.00 Uhr: Aachen - Schatzkammer

„Moderne Ansätze bei den Ausstellungsmöglichkeiten“ - Mgr. Jaroslav Sojka/Prager Burg

14.00 Uhr: Brauweiler - Stiftskirche:

„Organisation und Arbeitsweise der Denkmalpflege im Rheinland“

- Dr. Oliver Meys/LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland

- Mgr. Roman Lavička/National Denkmalpflegeamt - Tschechische Republik

16.00 Uhr: Knechtsteden - Stiftskirche

19.00 Uhr: Ankunft Köln

Mittwoch, 20.10.2010

8.00 Uhr: Abfahrt Köln

10.00 Uhr: Bonn - Stiftskirche, Schloss

„Aktuelle und historische Arbeitsweisen der Denkmalpflege“

- Dr. Oliver Meys/LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland

14.00 Uhr: Schwarzhemd - Doppelkapelle

16.00 Uhr: Heisterbach - Ruine der Zisterzienserkirche

„Bautechnische Pflege der Denkmalruinen“

- Mgr. Ing. Daniela Štěrbová/Uni Prag

19.00 Uhr: Ankunft Köln

Donnerstag, 21.10.2010:

7.50 Uhr: Abfahrt Köln

10.00 Uhr: Soest - St. Patrokli, St. Petri, Nikolai-Kapelle, Hohnekirche, Osthoventor

14.00 - Soest - Wiesenkirche

„Führung durch die Westf. Dombauhütte St. Maria zur Wiese“

- Jürgen Prigl/Dombauhütte St. Maria zur Wiese

20.15 Uhr: Ankunft Köln

Freitag, 22.10.2010

8.50 Uhr: Abfahrt Köln

11.30 Uhr: Paderborn - Dom

„Bauforschung am Dom“ - Prof. Uwe Lobbedey/Uni Münster

14.00 Uhr: Paderborn - Bartholomäuskapelle, Abdinghofkirche, Gaukirche, Busdorfkirche, Diözesanmuseum mit Imad-Madonna und den Tragaltären des Roger von Helmarshausen

20.15 Uhr: Ankunft Köln

Samstag, 23.10.2010

8.07 Uhr: Abfahrt Köln

10.30 Uhr: Münster - Dom

„Bauforschung am Dom“ - Prof. Uwe Lobbedey/Uni Münster

14.00 Uhr: Münster - Überwasserkirche, St. Lamberti, St. Servatii, St. Ludgeri, Rathaus, Prinzipalmarkt, Erbdrostenhof, Schloss

20.15 Uhr: Ankunft Köln

Sonntag, 24.10.2010

10.00 Uhr: Köln - Dom - Hl. Messe am Vierungsaltar

14.00 Uhr: Offizieller Exkursionsabschluss

5619a	Exkursion zum HS "Palermo - Kulturbegnungen und Stilsynthesen im Mittelmeerraum II" Exkursion k.A.	M.Rohlmann
o.Nr.	Halbtägige Exkursion nach Beuel zur Übung 5610 von Frau Liebetrau Exkursion k.A.	K.Liebetrau
o.Nr.	Tagesexkursion nach Düsseldorf "Joseph Beuys 'Parallelprozesse' im K20, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen" Exkursion Sa. 15.1.2011	U.Frohne
o.Nr.	Tagesexkursion nach Oberwesel zur Übung 5610 von Frau Liebetrau Exkursion k.A.	K.Liebetrau

- o.Nr. Tagesexkursion zur Ausstellung Elmgreen und Dragset. Celebrity - The One and the Many im ZKM, Karlsruhe**
 Exkursion
 Sa. 29.1.2011 U.Frohne

T u t o r i e n

- 5590a Tutorium zur Einführungsvorlesung Nr. 5590**
 2 SWS; Tutorium
 Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E S.Rademacher
 Hinweis: Anmeldung erst zur zweiten Belegungsphase möglich.
 Tutorin: Sabine Rademacher
- 5594a Tutorium zum Einführungsseminar Nr. 5594**
 2 SWS; Tutorium
 Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E J.Küsters
 Hinweis: Anmeldung erst zur zweiten Belegungsphase möglich.
 Tutorin: Jessica Küsters
- 5595a Tutorium zum Einführungsseminar Nr. 5595**
 2 SWS; Tutorium
 Mo. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 18.10.2010 E.Struckmeier
 Hinweis: Anmeldung erst zur zweiten Belegungsphase möglich.
 Tutorin: Eva Struckmeier
- 5596a Tutorium zum Einführungsseminar Nr. 5596**
 2 SWS; Tutorium
 Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 20.10.2010 J.May
 Hinweis: Anmeldung erst zur zweiten Belegungsphase möglich.
 Tutorin: Jana May

P r a k t i k u m

M A R T I N - B U B E R - I N S T I T U T F Ü R J U D A I S T I K

- 5061 Die Geschichte der Juden in der Antike**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30 T.Kwasman
 Do. 12 - 13.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
 306
 Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9
 Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9
- 5062 Juden in Ägypten**
 2 SWS; Übung J.Kley
 Mo. 16 - 17.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
 314
 Gegenstand dieses Proseminars ist die Geschichte der Juden in Ägypten von der muslimischen Eroberung bis zum Tod Gamal Abdel Nassers.
 Zentrale Themen sind:

- Organisation und Struktur der Gemeinde
- rechtliche und soziale Stellung der jüdischen Minderheit innerhalb der ägyptischen Gesellschaft
- Reaktionen der ägyptischen Juden auf politische und sozioökonomische Veränderungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Von den Teilnehmern wird eine regelmäßige und aktive Beteiligung an der Veranstaltung, intensive Lektüre der angegebenen Forschungsliteratur sowie die Übernahme eines Kurzreferats (2 CP) bzw. eines Referats und einer Hausarbeit (5 CP) erwartet.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9
Erste Literaturhinweise:

Krämer, Gudrun: The Jews in Modern Egypt, 1914-1952. Seattle, London 1989.

Landau, Jacob M.: Jews in Nineteenth-century Egypt. New York und London 1969.

Laskier, Michael M.: The Jews of Egypt 1920 - 1970. New York [u.a.] 1992.

Shamir, Shimon (Hg.), The Jews of Egypt. A Mediterranean Society in Modern Times. Boulder und London 1987.

5063 Einführung in die Judaistik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
314

R. S c h m i t z

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9

5064 Hebräisch Grundkurs I a und I b

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
306

C. G e n t i l e

Do. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
306

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9

5065 Hebräisch IIIa: Biblisches Hebräisch

1 SWS; Übung

Mi. 14 - 14.45, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
314

T. K w a s m a n

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9

5068 Hebräisch IIIa: Rabbinische Texte

2 SWS; Übung

Di. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
314

T. K w a s m a n

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9

5066 Hebräisch IIIb: Mittelalterliches Hebräisch

1 SWS; Übung

- Do. 14 - 14.45, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
315
Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9) G. B o s
- 5067 Hebräisch IIIb: Modernhebräisch**
1 SWS; Übung
Do. 14.45 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315 G. B o s
Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9)
- 5069 Qumran: Die Tempelrolle**
2 SWS; Hauptseminar
Mi. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 314 T. K w a s m a n
Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9)
- 5070 Mittelalterliche Chirurgie in der hebräisch-lateinischen Tradition: Hillel Ben Samuels 'Sefer ha-Keritut'**
2 SWS; Hauptseminar
Di. 12 - 13.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315 G. B o s
Hillel Ben Samuel of Verona, Sefer Keritut (Surgery)
Hillel Ben Samuel (c. 1220-1295) was a talmudic scholar, philosopher, physician and translator of medical works. One of the works he translated is the *Cirurgia magna*, composed by Bruno Longobucco (Longoburgensis), a practitioner from Padua. Bruno composed this work at the proposal of a friend, Andreas da Vicenza, to produce a book bringing together the teachings of "Galen, Avicenna, Almansor, Albucasis, Haly, and other skilled ancients" and he finished the task in January 1252. Hillel Ben Samuel's Hebrew translation entitled *Sefer Keritut (Surgery)* was written in the year 1254. The translation was widely distributed amongst the Jews as it survives in 15 manuscripts. The demand for it seems to have been especially high amongst the Jews in Italy in the 14th-15th century as ten manuscripts were copied in Italian script in that period.
In this seminar we shall read and analyze sections from Hillel's translation. We shall pay special attention to the novel surgical terminology employed by Hillel, especially those terms that cannot be found in the standard dictionaries of the Hebrew language, and compare them with the terms employed by other major translators, namely, Moses Ibn Tibbon, Shem Tov Ben Isaac, Nathan ha-Me'ati, and Zerayah Hen. For Moses Ibn Tibbon we base our comparison on his translation of Ibn al-Jazzar, *Zad al-musafir*, bk. 7; for Shem Tov Ben Isaac on his translation of al-Zahrawi, *Kitab al-tasrif*, bk. 30 (On surgery); and for both Nathan ha-Me'ati and Zerayah Hen the comparison is based on their translation of Maimonides, *Fusul fi al-Tibb (Medical Aphorisms)*.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9)
- 5071 Über die Seele in der jüdischen Tradition**
2 SWS; Übung
Do. 16 - 17.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315 G. B o s
Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9)
- 5072 Hebräische Inschriften**
2 SWS; Übung
Do. 17.45 - 19.15, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 314 T. K w a s m a n
Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9)
- 5073 Der erste arabisch-israelische Krieg von 1948. Kontroversen und Deutungen**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
306

C. Gentile

Die Ausrufung des Staates Israel in Mai 1948 auf dem Boden des ehemaligen britischen Mandatsgebiets in Palästina stellt den Abschluss von 50 Jahren Bemühungen der zionistischen Bewegung um eine eigenständige jüdische Staatlichkeit dar. Dieses Ereignis markierte zugleich den Anfang eines erbitterten Krieges zwischen Juden und Arabern, an dessen Ende die Entstehung Israels in seinen völkerrechtlich anerkannten Grenzen stand.

Um diesen Krieg, seinen Charakter und seinen Folgen kreisen seit vielen Jahren nicht nur politische, sondern auch historiografische Auseinandersetzungen. Wir werden uns in dem Kurs daher sowohl mit der Ereignisgeschichte als auch mit den unterschiedlichen Deutungen beschäftigen. Vor dem Hintergrund der Debatte um die Forschungsergebnisse der sog. neuen bzw. postzionistischen Historiker nehmen die Fragen nach den Formen der kriegerischen Gewalt sowie nach Ursachen und Verlauf der Vertreibung der arabischen Bevölkerung Palästinas eine wichtige Stelle innerhalb des Seminars ein.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9

5074 **Judaeo-Arabisch**

2 SWS; Übung

Do. 12 - 13.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
315

G. Bos

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9

5074a **Der Yishuv zur Zeit des britischen Mandats in Palästina (1917-1948). Bevölkerungsstruktur und Immigrationspolitik der Juden**

1 SWS; Übung

Fr. 11 - 11.45, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
314, ab 5.11.2010

A. Klein-Franke

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9

5075 **Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden**

1 SWS; Kolloquium

5061a **Hazor - "Die Hauptstadt all' dieser Königreiche"**

2 SWS; Proseminar

Mi. 12 - 13.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
315

T. Pulm

Termin nach Vereinbarung.

Vorbesprechung am Dienstag, den 5.10.2010, 11h im Institut.

MUSIKWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT

Bachelorstudium Musikwissenschaft

Aufbaumodule

5635 **Karajan**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.10.2010

H. Hein

Anhand des Dirigenten Herbert von Karajan als einer Zentralfigur lässt sich ein wesentliches Kapitel der musikalischen Interpretations- bzw. Aufführungsgeschichte des 20. Jahrhunderts aufrollen; so etwa die folgenden Punkte: Musiker-Karriere im Dritten Reich, Revolutionen der technischen Reproduktion von Musik (Schallplatte, HiFi, CD, Laserdisc), konkurrierende Ansätze bzw. Ästhetiken musikalischer Interpretation

(Werktreue versus Selbstinszenierung), Konzepte und Probleme einer »modernen« Operninszenierung, Kanon- und Imagebildung historisch herausragender Interpret(ation)en.

Obwohl natürlich auch Karajans Biographie behandelt werden wird, soll eine - durch zahlreiche Klangbeispiele unterstützte - Diskussion divergenter Konzepte musikalisch-performativer Interpretation (gerade auch hinsichtlich unterschiedlichster Karajan-Antipoden) darauf zielen, das vielbeschworene und -gescholtene »Wunder Karajan« historisch weniger an institutionellen Positionen und kommerziellen Erfolgen als vielmehr an seiner Musik- bzw. Klang-ästhetischen »Nachhaltigkeit« zu messen.

Bachelor: AM 1a, EST 1/2;

Studium Integrale;

Magister: HM

Peter Uehling, Karajan. Eine Biographie, Reinbek bei Hamburg 2006 (TB-Ausgabe 2008); bei genügend Spätsommer-Mußة eventuell auch Richard Osbornes Monumentalwerk Karajan. Leben und Musik (Wien 2002, OA: London 1998, ebenfalls als Taschenbuch erhältlich).

5636 Monteverdi

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 11.10.2010,
nicht am 11.10.2010

W. Steinbeck

Monteverdi ist zwar nicht der Erfinder der Oper, wohl aber der wichtigste ihrer Gründungsväter zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Er hat den „favore in musica“ Peris und Caccinis gleichsam die „Musik“ (zurück)gegeben und der Musik das „Szenische“ hinzugewonnen. Die Vorlesung behandelt v.a. die Entstehung der Oper und ihre historischen Voraussetzungen sowie wesentliche Aspekte der Opern Monteverdis, so vor allem dramaturgische Anlage und musikalische Gestaltungsprinzipien des „Orfeo“, des „Combattimento di Tancredi e Clorinda“ sowie der letzten Oper Monteverdis „L'incoronazione di Poppea“. Außerdem werden zentrale Aspekte des Madrigalwerks behandelt, ohne die Monteverdis Beitrag zur Entstehung der Oper nicht hinreichend beschrieben werden können.

Bachelor: AM 1a; Studium Integrale

5637 Neue Musik 1945 bis 2010

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 12.10.2010

C. Blumröder

Aus dem musikalischen Œuvre verschiedener bedeutender Komponisten der jüngsten Musikgeschichte gemeinsam ausgewählte einzelne Werke Neuer Musik, die paradigmatische musikhistorische Stationen repräsentieren, sollen analytisch erschlossen und interpretiert werden.

Bachelor: AM 2b, EST 1/2;

Magister: HM B2/B5

5638 Stimme – Musik – Medium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 12.10.2010

M. Erbe

Wie kein anderes Instrument ist die Stimme ein Ausdrucksmittel, das in der Musik seit jeher an die Expression spezifisch menschlicher Zustände und Befindlichkeiten geknüpft war, sei es im Sinne eines Trägers sprachlicher Bedeutung, als Übermittler von Emotionen oder als Erkennungszeichen der Individualität und Originalität eines Sängers / einer Sängerin. Durch neuartige Verfahren der Stimmbehandlung wurde das Spektrum vokaler Ausdrucksqualitäten sowohl im Bereich der artifiziellen Musik als auch im Jazz, in der Rock- und Popmusik, aber auch in anderen Kunstgattungen, in denen die Stimme eine zentrale Position bekleidet (Hörspiel, Film, Poesie) außerordentlich erweitert. Diesen Innovationen auf möglichst breiter musikalischer Basis nachzuspüren, wird Ziel der Lehrveranstaltung sein. Um einige der neuen Stimmtechniken auch von praktischer Seite kennen lernen zu können, soll im Rahmen des Seminars ein Workshop mit der Ausnahmevokalistin Natascha Nikeprelevic (<http://www.nataschanikeprelevic.de/>) abgehalten werden.

Bachelor: AM 2b, EST 1/2;

Studium Integrale;

Magister: HM B2/B5

5639 Scoring the Game: Musik im Videospiel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.10.2010

M. Erbe

Im Unterschied zur Filmmusik ist die musikalische und klangliche Gestaltung von Videospiele ein wissenschaftlich kaum erschlossenes Feld. Obwohl diese beiden Sparten der Unterhaltungsindustrie sicherlich Parallelen hinsichtlich der Produktion wie auch der Funktion von Musik und Sound aufweisen, darf angenommen werden, dass die Klanglichkeit eines Videospiele aufgrund der Interaktivität des Mediums zusätzliche beziehungsweise genuin andere Spezifika besitzt. Da die Geschichte des „Gaming“ nahezu ein halbes Jahrhundert umfasst und sich die Möglichkeiten, mit akustischem Material zu operieren, in diesem Zeitraum stetig gewandelt haben, erscheint es zu Beginn des Semesters angezeigt, sich einen historischen Überblick des Phänomens zu verschaffen. Davon ausgehend soll - nicht zuletzt im direkten Kontakt mit aktuelleren Spieletiteln aus unterschiedlichen Genres - ein Blick auf den gegenwärtigen Entwicklungsstand der Videogame Music (gegebenenfalls auch auf ihr Hineinwirken in andere Kunstbereiche) geworfen werden.

Bachelor: AM 2a, EST 1/2;

Studium Integrale;

Magister: HM B2/B5

5643 Jacques Offenbachs komisches Musiktheater

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.10.2010

R. Michaelsen

Als der aus Köln stammende Komponist Jacques Offenbach 1855 in Paris das Théâtre des Bouffes-Parisiens eröffnet, legt er damit den Grundstein zur Entstehung einer hochgradig eigenständigen Form des komischen Musiktheaters, die man nur ungenau erfasst, wenn man sie, wie es oft geschieht, mit dem heute geläufigen Begriff Operette versieht. Von walzerteliger Weltflucht ist in diesen Stücken nämlich nicht viel zu spüren - Offenbachs bouffoneries musicales, mit denen er in den Jahren bis zum deutsch-französischen Krieg atemberaubende Erfolge in Paris feiert, stellen vielmehr eine für ihre Zeit durchaus anarchistische Mischung aus Opernparodie, Obrigkeitssatire, Slapstick und Anzüglichkeiten dar, in der Offenbach, einer berühmten Einschätzung Siegfried Kracauers folgend, dem Zweiten Kaiserreich ebenso sehr ein populäres Unterhaltungsmedium zur Verfügung stellt wie er es mittels seiner ebenso kritischen wie albernen Theaterform aufzusprengen hilft. Im Seminar soll es daher vornehmlich darum gehen, den musik- und gesellschaftlichen Horizont von Offenbachs Zeit zu rekonstruieren, um vor diesem seine berühmtesten opéras bouffes dramaturgisch und analytisch zu betrachten: Orphée aux enfers (1858), La belle Hélène (1864), La vie parisienne (1866), Barbe Bleue (1866) und La Grande-Duchesse de Gérolstein (1867). Gegenstand weiterer Diskussionen werden zudem Offenbachs einzige Oper Les Contes d'Hoffmann (1881), sein Beitrag zur Konstitution der Gattung Operette sowie Möglichkeiten der Inszenierung von Offenbachs Werken im 20. Jahrhundert sein. Für die zur Rezeption der Musik Offenbachs durchaus nicht unvorteilhafte Champagnerlaune versucht der Dozent zu sorgen.

Bachelor: AM 1b, EST 1/2;

Studium Integrale

Siegfried Kracauer: Jacques Offenbach und das Paris seiner Zeit, Amsterdam 1937 (Bg Offenbach 007; in neueren Taschenbuch-Ausgaben in der Regel sehr günstig antiquarisch erhältlich), Elisabeth Schmierer (Hg.): Jacques Offenbach und seine Zeit, Laaber 2009 (Bg Offenbach 025).

5648 Musikethnographisches Forschungsprojekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 12.10.2010

J. Mendivil Trelles

In dieser Veranstaltung sollen Studierende ein ethnographisches Forschungsprojekt konzipieren bzw. vorbereiten. Darüber werden in einer Art Kolloquium anhand der Fragestellungen der Studierenden sowohl die Methoden der Datenerhebung als auch die Methoden der Datenauswertung vertieft. Um dieses Ziel zu erreichen, werden während des Semesters Texte diskutiert, die sich mit den konkreten Situationen der ethnologischen bzw. der musikethnologischen Feldforschung auseinandersetzen.

Bachelor: AM 3a

5649 Race, Class, gender, etc: identitäre Achsen und deren Verhandlungen im US-amerikanischen Hip-Hop

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.10.2010

J. Steiger

Ausgehend vom New Yorker Stadtteil Bronx hat sich HipHop zu einem globalen und finanziell bedeutenden Kulturphänomen ausgedehnt, welches die kommerziellen Interessen der Tonträgerindustrie, der Film- und Fernsehindustrie sowie der Werbung bedient. Doch gerade die Kommerzialisierung stellt einen entscheidenden Faktor im konzeptuellen Spannungsfeld zwischen real und sell out dar. Sind die kulturellen Praktiken, die unter dem Label HipHop subsumiert werden (Rap, DJing, Breakdance und Graffiti) gänzlich von der Kulturindustrie vereinnahmt worden oder bleibt noch Raum für subversive Gegenentwürfe? Im

Seminar sollen Theorien und Ansätze der Cultural Studies für die Musikethnologie nutzbar gemacht werden, indem wir uns mit den diskursiven Praktiken beschäftigen, mit denen Menschen aus unterschiedlicher Motivation und sozialen Machtpositionen heraus musikalische Bedeutungen schaffen. Dabei soll das Feld von Machtbeziehungen herausgearbeitet werden, auf dem soziale Identitäten wie „Rasse“, Klasse, Geschlecht und sexuelle Orientierung artikuliert und zu hegemonialen Formationen zusammengefügt werden. Da es sich um eine global präsente Kultur handelt und sowohl die journalistischen als auch die wissenschaftlichen Publikationen zum Thema HipHop scheinbar ins Unendliche gehen, wird, um Simplifizierungen zu vermeiden, der Fokus in diesem Seminar auf den geographischen Raum der USA gelegt.

Bachelor: AM 3b

Nelson George. Hip Hop America. Penguin Books. 1998; David Toop. Rap Attack 3. African Rap to Global Hip Hop. Serpent's Tail. 2000.

5650 **Blueprint and Footprint. Biological and Socio-Cultural Development of Musical Mind**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.10.2010

S.Chang

Das Seminar beschäftigt sich mit der Konstitution des musical mind aus evolutionstheoretischer, entwicklungspsychologischer, neurowissenschaftlicher und zeichentheoretischer Perspektive. Unter musical mind sind die Mechanismen der Musikkognition zu verstehen, die dem Erkennen, Verstehen und Hervorbringen musikalischer Phänomene zugrunde liegen. Die Konstitution dieser Mechanismen hängt eng zusammen mit dem Heranwachsen des menschlichen Gehirns zu einem musikfähigen System unter den biologischen und soziokulturellen Einflüssen der Umgebung, in der der Mensch eingebettet und situiert ist.

In diesem Seminar sollen anhand von ausgewählter Literatur insbesondere Aspekte der phylo- und ontogenetischen Entwicklung der menschlichen Kognition, die Rolle der (Proto-)Musik und des musikalischen Verhaltens in dieser Entwicklung und die soziokulturellen Einflüsse auf die Entwicklung der kognitiven Mechanismen der Musikverarbeitung und des musikalischen Verhaltens diskutiert werden.

Bachelor: BM 4d, AM 4b, EST 1/2;

Studium Integrale

Magister: SM B3/B4

Arbib, Michael A. / Hesse, Mary B. (1986), The Construction of Reality, Cambridge: Cambridge University Press; Bischof, Norbert (2004³ (1996)) Das Kraftfeld der Mythen. Signale aus der Zeit, in der wir die Welt erschaffen haben. dritte Auflage. München: Piper; Bischof, Norbert (2009² (2008)) Psychologie. Ein Grundkurs für Anspruchsvolle. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer;

Brothers, Lesley (1997) Friday's Footprint. How Society Shapes the Human Mind. Oxford: Oxford University Press; Deacon, Terrence W. (1997) The Symbolic Species. The Co-evolution of Language and the Brain. New York: W.W.Norton & Company;

Donald, Merlin (1991) Origins of the Modern Mind. Three Stages in the Evolution of Culture and Cognition. Cambridge, MA: Harvard University Press.

Greenspan, Stanley I. / Shanker, Stuart G. (2004) The First Idea. How Symbols, Language, and Intelligence Evolved from Our Primate Ancestors; Tomasello, Michael (1999) The Cultural Origins of Human Cognition. Cambridge, MA: Harvard University Press.

5651 **Klangsynthese**

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 11.10.2010

M.Oehler

Diese Veranstaltung fällt leider aus!!!

5658 **Kognitive Musikwissenschaft A: Psychologische Grundlagen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.10.2010, nicht am 25.11.2010 fällt wegen Krankheit aus

U.Seifert

Hallam/Cross/Thaut (2009), Malloch/Trevarthen (2009) und Bruhn/Kopiez/Lehmann (2008) dienen als Ausgangspunkt, um sich in die Themengebiete „Emotion und Musik“, „Gehirn und Musik“, „Ursprünge von Musik und Sprache“ sowie „musikalische Entwicklung“ (hier insbesondere das Konzept der communicative musicality) einzuarbeiten. Diese Themenbereiche sollen zugleich im Kontext kognitionswissenschaftlicher Musikforschung (Thagard 2005; Seifert 1993) erörtert werden.

Bachelor: BM 4d, AM 4a, Studium Integrale;

Magister: SM B4

Bruhn, Herbert / Kopiez, Rainer / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.), Musikpsychologie - Das neue Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt; Malloch, Stephen / Trevarthen, Colwyn (Hrsg.) (2009). Communicative Musicality: Exploring the Basis of Human Companionship. Oxford: Oxford University Press; Mithen, Steven (2005). The Singing Neanderthals: The Origins of Music, Language, Mind, and Body. Cambridge, MA: Harvard University Press; Hallam, Susan / Cross, Ian / Thaut, Michael (Hrsg.) (2009). The Oxford Handbook of Music Psychology. Oxford: Oxford University Press; Seifert, Uwe (1993). Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft - Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft. Bonn-Bad Godesberg: Orpheus Verlag für Systematische Musikwissenschaft; Thagard, Paul (2005). Mind: Introduction to Cognitive Science. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press; Thaut, Michael (2007). Rhythm, Music, and the Brain. Scientific Foundations and Clinical Applications. London: Routledge, Chapman & Hall; Patel, Aniruddh D. (2007). Music, Language, and the Brain. Oxford: Oxford University Press.

5666 Die Streichquartette Joseph Haydns

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.10.2010

W.Steinbeck

Joseph Haydn gilt zu Recht als Begründer des Streichquartetts. Mit eigentümlicher Beharrlichkeit hat er an einer ursprünglich wohl zufälligen Besetzung ein Leben lang festgehalten. Klangliche Homogenität und vielseitige, spielerische Beweglichkeit der Streicher, kompositorische Anforderung, ja Herausforderung durch die solistische Besetzung und die „vollkommene“, vom Vokalchor abgeleitete Vierstimmigkeit - dies sind die Kennzeichen einer Gattung, die seither und bis in die jüngste Zeit zum Inbegriff kompositorischer Kunst wurde. Das Seminar soll an exemplarisch gewählten Beispielen in die Kompositionsprinzipien des Streichquartetts bei Haydn einführen und damit Einblicke in wesentliche kompositorische Grundlagen der „Wiener Klassik“ bieten.

Bachelor: AM 1b, EST 1/2

Master: MM 2a

Magister: HM A2

5667 Musik um 1900 und die Auflösung der Tonalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 12.10.2010

W.Steinbeck

Die ersten Jahre des 20. Jahrhunderts markieren einen krisenhaften Wendepunkt in der europäischen Kompositionsgeschichte: die Wende zur „Moderne“. Die bewußte Preisgabe tradierter Gestaltungsmittel erweist sich als Konsequenz der Erweiterungs- und Neuerungsbestrebungen des 19. Jahrhunderts. Am prägnantesten zeigt sich der Prozess in der Geschichte der Harmonik, der am Ende zur Auflösung der bis dahin fundierenden Prinzipien der Dur-Moll-Tonalität führte. Aber auch andere Kategorien sind vom Sog der Auflösung betroffen: die Gattungen, die Formmodelle, die Taktmetrik und vieles andere mehr. Im Seminar sollen an exemplarischen Beispielen verschiedener Komponisten und ihrer individuellen Konzepte der Prozess und die Verschiedenartigkeit der Auflösungstendenzen behandelt werden. Zur Sprache kommen u.a. Werke von Brahms, Debussy, Zemlinsky, Strawinsky, Bartók, Strauss, Reger, Skrjabin, Schönberg und Webern.

Beispiele:

Brahms: Intermezzo op. 119,1; Capriccio op. 116,3

Strauss: Salome

Debussy: Préludes („Voiles“ o.a.)

Reger: Violinsonate op. 72 oder Streichquartett op. 74

Zemlinsky: Streichquartett op. 15

Strawinsky: Sacre

Bartók: Bagatellen op. 6

Skrjabin: Klaviersonate op. 64

Schönberg: Kammermusik op. 9

Schönberg: Streichquartett op. 10

Webern: „Kahl reekt der Baum“ (George-Lieder op. 3,5)

Webern: Bagatelle op. 9,1

Bachelor: AM 1b, EST 1/2;

Master: MM 2b;

Magister: HM A3

Studium Intergrale 164010

5673 Aktuelle Fragen der Musikwissenschaft

3 SWS; Kolloquium

Di. 18 - 20.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 12.10.2010

W. Steinbeck

Veranstaltung für Studierende des Masterstudiengangs, fortgeschrittene Studierende im Magisterstudiengang und Doktoranden. Behandelt werden Probleme aktueller Forschungen, die aus Themenbereichen anstehender wissenschaftlicher Arbeiten ebenso wie aus gemeinsamen Forschungsprojekten und der neueren musikwissenschaftlichen Literatur stammen können.

Termin und Themenplan werden in der ersten Sitzung vereinbart.

Master: MM 2d;

Magister: HM

B a s i s m o d u l e

5633 Schlüsselwerke elektroakustischer Musik

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 14.10.2010

C. Blumröder

Die exemplarische Erörterung historischer Schlüsselwerke der elektroakustischen Musik soll einen repräsentativen Überblick innovativer kompositorischer Phänomene der jüngsten Musikgeschichte vermitteln.

Dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Schlüsselwerke wird in der Vorlesung hinreichend Zeit eingeräumt werden.

Bachelor: BM 2a, Studium Integrale

Magister: HM B1/B5/A2/A3/A4

5635 Karajan

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.10.2010

H. Hein

Anhand des Dirigenten Herbert von Karajan als einer Zentralfigur lässt sich ein wesentliches Kapitel der musikalischen Interpretations- bzw. Aufführungsgeschichte des 20. Jahrhunderts aufrollen; so etwa die folgenden Punkte: Musiker-Karriere im Dritten Reich, Revolutionen der technischen Reproduktion von Musik (Schallplatte, HiFi, CD, Laserdisc), konkurrierende Ansätze bzw. Ästhetiken musikalischer Interpretation (Werktreue versus Selbstinszenierung), Konzepte und Probleme einer ›modernen‹ Operninszenierung, Kanon- und Imagebildung historisch herausragender Interpret(ation)en.

Obwohl natürlich auch Karajans Biographie behandelt werden wird, soll eine - durch zahlreiche Klangbeispiele unterstützte - Diskussion divergenter Konzepte musikalisch-performativer Interpretation (gerade auch hinsichtlich unterschiedlichster Karajan-Antipoden) darauf zielen, das vielbeschworene und -gescholtene »Wunder Karajan« historisch weniger an institutionellen Positionen und kommerziellen Erfolgen als vielmehr an seiner Musik- bzw. Klang-ästhetischen ›Nachhaltigkeit‹ zu messen.

Bachelor: AM 1a, EST 1/2;

Studium Integrale;

Magister: HM

Peter Uehling, Karajan. Eine Biographie, Reinbek bei Hamburg 2006 (TB-Ausgabe 2008); bei genügend Spätsommer-Muße eventuell auch Richard Osbornes Monumentalwerk Karajan. Leben und Musik (Wien 2002, OA: London 1998, ebenfalls als Taschenbuch erhältlich).

5640 Einführung in die Zwölftonkomposition (BM 2b / EST / HM B2/B5)

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.10.2010

I. Papachristopoulos

Die durch J. M. Hauer entstandene und auf die „Lehre von den Tropen“ basierende Zwölftontechnik beziehungsweise die von A. Schönberg entwickelte Methode der „Komposition mit zwölf nur aufeinander bezogenen Tönen“ war die Folge einer Kette von Veränderungen, welche sich im gesamten 19. Jahrhundert ereigneten und dazu geführt haben, dass Anfang des 20. Jahrhunderts die bis dato als verbindlich geltende Dur-Moll tonale Musik samt ihrer umfangreichen Modulations- und Alterationsmöglichkeiten als ausgeschöpft angesehen wurde. Unter Zwölftontechnik darf allerdings kein vollständiges Regelsystem verstanden werden, sondern eine Ausgangsbasis; denn die Komponisten, die mit ihr arbeiteten, zeigten in den meisten Fällen die Tendenz, sie ständig zu erweitern oder in eine andere Richtung als die anfangs eingeschlagene fortzuführen. Dadurch gelangten sie oft zu individuellen, von den Vorlagen abweichenden Lösungen, welche ihre persönliche Handschrift dauernd zum Vorschein treten ließen. Verschiedene Ausprägungen der Zwölftonmusik sollen in diesem Seminar an ausgewählten Beispielen vorgestellt und analytisch erläutert werden, wobei eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen wichtiger Bestandteil dieser Veranstaltung sein wird.

Bachelor: BM 2b, EST 1/2;

Studium Integrale

Magister: HM B2/B5

5642 Das geistliche Spiel im Mittelalter

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 14.10.2010, nicht am 18.11.2010

D. Gutknecht

Die mittelalterliche Liturgie kannte zahlreiche Spiele oder dramatische Umsetzungen, die dem leseunkundigen Gläubigen ausgewählte Geschehnisse vor Augen führen konnten. In diesem Sinne sollten sie wie die sog. „biblia paupera“, die bildliche Gestaltung biblischen Geschehens im Kirchenraum, wirken.

Am bekanntesten wurden die „Osterspiele“, die den Besuch der drei Marien am leeren Grabe Christi nachstellten. Die Osterspiele, die in der Frage des Engels „Quem queritis?“ ihren dramaturgischen Ursprung haben, wurden in unterschiedlichster Form dargestellt. Neben den Osterspielen sind Darstellungen des Himmelfahrtsgeschehens, des Einzugs Jesu in Jerusalem, des David-Spiels, der Weihnachtsgeschichte sowohl in Text als auch Musik überliefert. Freiere Formen wie der „Ordo virtutum“ der Hildegard von Bingen oder die Marienklagen (Bordesholm) werden gleichfalls behandelt.

Bachelor: BM 2b, EST 1/2, Studium Integrale

5644 Einführung in die Methoden der Historischen Musikwissenschaft (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 12.10.2010

R. Michaelsen

Wohl kaum jemand kann von sich behaupten, mit Musik nicht in irgendeiner Form umzugehen - sei es im gezielten Studium einer klassischen Partitur oder in der unvermeidlichen Aufnahme von Musik als Mittel zur Untermauerung von Durchsagen im Getränkemarkt. Was aber macht einen genuin wissenschaftlichen Umgang mit Musik aus und wo liegt der spezifische Zugriff der Teildisziplin Historische Musikwissenschaft? Diesen Fragen auf den Grund zu gehen, ist Anliegen des einführenden Seminars, an dessen Ende die Anfertigung einer kleinen Hausarbeit zu einem selbstgewählten Thema stehen soll. Dazu ist es zunächst unerlässlich, sich mit dem sogenannten „Handwerkszeug“ des wissenschaftlichen Arbeitens auseinanderzusetzen: Wie kommt man an geeignete Literatur? Wie baut man eine schriftliche Arbeit auf? Wie entwickelt man eine nachvollziehbare Argumentation? Und was hat man sich im Hinblick auf Musik überhaupt unter „Wissenschaftlichkeit“ vorzustellen? Zusätzlich zur Beantwortung dieser Fragen sollen im Seminar aber auch Einblicke in Geschichte und Methoden des Faches gegeben werden: Wie und wann kommt man überhaupt auf die Idee, sich mit Musik ausgerechnet wissenschaftlich auseinanderzusetzen? Hat Musik überhaupt so etwas wie einen Inhalt? Was bedeutet Analyse und wozu ist sie gut? Und warum tritt in den 1980er Jahren die sogenannte „New musicology“ mit dem Anspruch an, alles ganz anders zu machen als bisher? Ziel der Lehrveranstaltung ist demnach ebenso ein sicherer Umgang mit den wichtigsten wissenschaftlichen Termini und Arbeitstechniken wie ein Überblick über die Vielfalt des Faches und der in ihm vertretenen unterschiedlichen Forschungsansätze. Und damit man auch weiß, wofür man es macht, soll auf dem Weg dorthin natürlich so viel Musik wie eben möglich gehört werden (wenn auch nicht gerade diejenige aus dem Getränkemarkt).

Bachelor: BM 1a

Nicole Schwindt-Gross, Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel - Techniken - Aufgaben, Kassel 1999 (Bg S 232/1a); Herbert Bruhn / Helmut Rösing (Hrsg.), Musikwissenschaft. Ein Grundkurs, Reinbek bei Hamburg 1998 (Th 1662), Helmut Rösing / Peter Petersen, Orientierung Musikwissenschaft. Was sie kann,

was sie will, Reinbek bei Hamburg 2000 (Th 1746), Nicholas Cook, Music. A very short introduction, Oxford 1998 (Ae 706).

5645 Einführung in die Methoden der Historischen Musikwissenschaft (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.10.2010

siehe Veranstaltung 5644

Bachelor: BM 1a

S. Galliat

5645a Schuberts Klaviersonaten. Analyse und Interpretation

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 11.10.2010

Die musikalische Analyse ist normativ von der „Wiener Klassik“ her bestimmt. Diese liefert die Modelle, anhand derer auch andere Werke beurteilt werden. Die Beschäftigung mit Schuberts Klaviersonaten bietet daher (auch, aber nicht nur für Studienanfänger) eine gute Ergänzung zu den üblichen Lehrwerken und Einführungskursen zur musikalischen Formenlehre, weil mit ihnen die ersten Werke vorliegen, die es bewusst „anders“ zu machen versuchen. Die Spannung zwischen einer eher den Wert der Prozesse und einer den Wert der Themen und Klanggestalten für sich hervorhebenden Ästhetik, der Unterschied von Klassik und Romantik und die (vorgeblich unüberwindbaren) Differenzen zwischen „kleinen“ und „großen“ Formen prägen die Rezeption von Schuberts Sonaten. An ihnen können daher diese (und andere) Grundkategorien der Diskursgeschichte der historischen Musikwissenschaft kennengelernt, erläutert und auch hinterfragt werden. Und zudem gilt es einige der schönsten Werke der gesamten Musikliteratur zu entdecken.

Bachelor: BM 2b, EST 1/2

Studium Integrale;

Krause, Andreas: Die Klaviersonaten Franz Schuberts. Form, Gattung, Ästhetik, Kassel 1992; Riezler, Walter: Schuberts Instrumentalmusik. Werkanalysen, Zürich 1967; Költzsch, Hans: Franz Schubert in seinen Klaviersonaten, Leipzig 1927

J. Caske l

5646 World Musix 1: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 11.10.2010

Achtung: Dieser Kurs ist bereits voll! Bitte melden Sie sich im Parallelkurs von Frau Kopal an, dort sind noch Plätze frei.

M. Schoop

Dies ist der erste Teil des auf zwei Semester angelegten Seminars „World Musix: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung“, in dem zum einen ein einführender Überblick über die theoretischen Entwicklungen in den kulturwissenschaftlich ausgerichteten Teilgebieten der Musikwissenschaft, also v. a. der Musikethnologie und der Populärmusikforschung, vermittelt werden soll, und zum anderen eine mit diesen Entwicklungen im Zusammenhang stehende Auswahl an Musik aus verschiedenen Teilen der Welt vorgestellt werden soll.

Im ersten Semester wird es um die theoretischen Entwicklungen im europäischen Denken über außereuropäische Musik gehen: von ersten Erwähnungen in frühen Reiseberichten über die Entstehung und akademische Institutionalisierung der Vergleichenden Musikwissenschaft im Berlin während des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts bis hin zur Auseinandersetzung zwischen musikologisch und kulturanthropologisch ausgerichteten FachvertreterInnen in den USA der 1970er Jahre.

Bachelor: BM 3b;

Magister: ME B1

5647 World Musix 1: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 11.10.2010

Dies ist der erste Teil des auf zwei Semester angelegten Seminars „World Musix: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung“, in dem zum einen ein einführender Überblick über die theoretischen Entwicklungen in den kulturwissenschaftlich ausgerichteten Teilgebieten der Musikwissenschaft, also v. a. der Musikethnologie und der Populärmusikforschung, vermittelt werden soll, und zum anderen eine mit diesen Entwicklungen im Zusammenhang stehende Auswahl an Musik aus verschiedenen Teilen der Welt vorgestellt werden soll.

Im ersten Semester wird es um die theoretischen Entwicklungen im europäischen Denken über außereuropäische Musik gehen: von ersten Erwähnungen in frühen Reiseberichten über die Entstehung und akademische Institutionalisierung der Vergleichenden Musikwissenschaft im Berlin während des

R. Kopal

ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts bis hin zur Auseinandersetzung zwischen musikologisch und kulturanthropologisch ausgerichteten FachvertreterInnen in den USA der 1970er Jahre.

Die zweisemestrige Veranstaltung, die sich in erster Linie an Studierende des Bachelor-Studiengangs richtet, ersetzt das obligatorische zweisemestrige Seminar „Einführung in die Musikethnologie: Theorie- und Fachgeschichte“ und wird für Studierende nach der StO 2003 mit Studienschwerpunkt Musikethnologie entsprechend angerechnet.

Bachelor: BM 3b;

Magister: ME B1

5650 **Blueprint and Footprint. Biological and Socio-Cultural Development of Musical Mind**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.10.2010

S. Chang

Das Seminar beschäftigt sich mit der Konstitution des musical mind aus evolutionstheoretischer, entwicklungspsychologischer, neurowissenschaftlicher und zeichentheoretischer Perspektive. Unter musical mind sind die Mechanismen der Musikkognition zu verstehen, die dem Erkennen, Verstehen und Hervorbringen musikalischer Phänomene zugrunde liegen. Die Konstitution dieser Mechanismen hängt eng zusammen mit dem Heranwachsen des menschlichen Gehirns zu einem musikfähigen System unter den biologischen und soziokulturellen Einflüssen der Umgebung, in der der Mensch eingebettet und situiert ist.

In diesem Seminar sollen anhand von ausgewählter Literatur insbesondere Aspekte der phylo- und ontogenetischen Entwicklung der menschlichen Kognition, die Rolle der (Proto-)Musik und des musikalischen Verhaltens in dieser Entwicklung und die soziokulturellen Einflüsse auf die Entwicklung der kognitiven Mechanismen der Musikverarbeitung und des musikalischen Verhaltens diskutiert werden.

Bachelor: BM 4d, AM 4b, EST 1/2;

Studium Integrale

Magister: SM B3/B4

Arbib, Michael A. / Hesse, Mary B. (1986), *The Construction of Reality*, Cambridge: Cambridge University Press; Bischof, Norbert (2004³ (1996)) *Das Krafffeld der Mythen*. Signale aus der Zeit, in der wir die Welt erschaffen haben. dritte Auflage. München: Piper; Bischof, Norbert (2009² (2008)) *Psychologie*. Ein Grundkurs für Anspruchsvolle. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer;

Brothers, Lesley (1997) *Friday's Footprint. How Society Shapes the Human Mind*. Oxford: Oxford University Press; Deacon, Terrence W. (1997) *The Symbolic Species. The Co-evolution of Language and the Brain*. New York: W.W.Norton & Company;

Donald, Merlin (1991) *Origins of the Modern Mind. Three Stages in the Evolution of Culture and Cognition*. Cambridge, MA: Harvard University Press.

Greenspan, Stanley I. / Shanker, Stuart G. (2004) *The First Idea. How Symbols, Language, and Intelligence Evolved from Our Primate Ancestors*; Tomasello, Michael (1999) *The Cultural Origins of Human Cognition*. Cambridge, MA: Harvard University Press.

5652 **Musiktheorie I (Kurs A)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.10.2010

M. Ostrzyga

Musiktheorie I beschäftigt sich zunächst mit mittelalterlichen Gesängen und ihren Gesetzmäßigkeiten und konzentriert sich danach auf den Intervallsatz vom 15. Jahrhundert bis hin zur Schwelle des Generalbasszeitalters mit dem Hauptaugenmerk auf die Modus- und Klausellehre. Außerdem wird generelles musikalisches-elementares Vokabular erarbeitet und exemplarisch werden Übungen zur Gehörbildung im Selbststudium gezeigt. Solide Kenntnisse der allgemeinen Musiklehre werden für eine sinnvolle aktive Teilnahme vorausgesetzt. Die Erledigung von Satzaufgaben während des Semesters ist verbindlich.

Alternativ kann der Kurs gleichen Inhalts am Donnerstag 14.00-15.30 im Musiksaal wahrgenommen werden.

Bachelor: BM 1b

5653 **Musiktheorie I (Kurs B)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 14.10.2010

M. Ostrzyga

siehe Veranstaltung 5652 (Musiktheorie I Kurs A).
Bachelor: BM 1b

5655 Einführung in die Science of Music I: Grundlagen der Informations- und Medientechnologie (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 12.10.2010, nicht am 23.11.2010 Krankheit

L. Schmidt

Grundlegende Kenntnisse im Bereich der Informations- und Medientechnologie bilden eine wichtige Voraussetzung sowohl für das Verständnis zeitgenössischer künstlerischer Ausdrucksformen als auch für die Entwicklung, Analyse und Überprüfung theoretischer Ansätze. In dieser Einführung sollen zur Audioprogrammierung, Synthese und Analyse von Klangmaterial sowie für die kognitionswissenschaftliche Musikforschung benötigte Konzepte wie Algorithmus, Daten- und Kontrollstrukturen sowie Von-Neumann-Architektur erarbeitet und im praktischen Umgang mit vorhandenen Technologien vertieft werden.

Außerdem werden die benötigten Grundlagen aus der Akustik und Wahrnehmungspsychologie eingeführt.
Bachelor: BM 4b;

Magister: SM B1

5655b Einführung in die Science of Music I: Grundlagen der Informations- und Medientechnologie (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 11.10.2010, nicht am 22.11.2010 Krankheit

L. Schmidt

Grundlegende Kenntnisse im Bereich der Informations- und Medientechnologie bilden eine wichtige Voraussetzung sowohl für das Verständnis zeitgenössischer künstlerischer Ausdrucksformen als auch für die Entwicklung, Analyse und Überprüfung theoretischer Ansätze. In dieser Einführung sollen zur Audioprogrammierung, Synthese und Analyse von Klangmaterial sowie für die kognitionswissenschaftliche Musikforschung benötigte Konzepte wie Algorithmus, Daten- und Kontrollstrukturen sowie Von-Neumann-Architektur erarbeitet und im praktischen Umgang mit vorhandenen Technologien vertieft werden.

Außerdem werden die benötigten Grundlagen aus der Akustik und Wahrnehmungspsychologie eingeführt.
Bachelor: BM 4b;

Magister: SM B1

5656 Einführung in die Methoden der CASM 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 15.10.2010, nicht am 26.11.2010 fällt wegen Krankheit aus

U. Seifert

In der zweisemestrigen Übung Einführung in die Methoden der CASM („Cultural Anthropology and Science of Music“), die gleichermaßen Bestandteil der Basismodule 3 und 4 ist, werden die Studierenden mit den grundlegenden Methoden und Arbeitstechniken einer kulturwissenschaftlich und kognitionswissenschaftlich ausgerichteten Musikforschung bekannt gemacht. Der erste Teil der „Science of Music“ widmet sich allgemeinen, methodologischen Grundlagen wissenschaftlicher Forschung wie Argumentation (Logik, Deduktion), Begriffsbildung (Definition, Klassifikation). Der zweite Teil widmet sich dann der mehr induktiv-empirischen Richtung systematischer und kognitionswissenschaftlicher Musikforschung aus der Perspektive induktiver Logik, einfacher quantitativer Methoden sowie einer Hinführung zu graphischen, kausalen Modellen und Bayes-Netzen.

Bachelor: BM 3a, BM 4a;

Magister: SM B1

Adler, Mortimer J. / van Dooren, Charles (1972). How to Read a Book. Revised and Updated Edition. New York: Touchstone Bayer, Klaus (2007). Argument und Argumentation - Logische Grundlagen der Argumentationsanalyse. 2. überarbeitete Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht Bochenski, I. M. (1980). Die zeitgenössischen Denkmethode. 8. Aufl. München: Francke Føllesdal, Dagfinn / Walløe, Lars / Elster, Jon (1988). Rationale Argumentation - Ein Grundkurs in Argumentations- und Wissenschaftstheorie. Berlin: de Gruyter Gauch, Hugh G., Jr. (2003). Scientific Method in Practice. Cambridge: Cambridge University Press Giere, Ronald N. / Bickle, John / Mauldin, Robert F. (2006). Understanding Scientific Reasoning. 5th Edition. Belmont, CA: Thompson Kitchener, Richard F. (1999). The Conduct of Inquiry. An Introduction to Logic and Scientific Method, Lanham: University Press of America Kline, Morris (1985/1967). Mathematics for the Nonmathematician. New York: Dover Publications, Inc.; Pawlowski, Tadeusz (1980). Begriffsbildung und Definition. Berlin: de Gruyter Salmon, Wesley C. (1983). Logik. Stuttgart: Reclam Sister

Miriam Joseph *The Trivium: The Liberal Arts of Logic, Grammar and Rhetoric - Understanding the Nature and Function of Language*. Philadelphia: Paul Dry Books Sloman, Steven (2009). *Causal Models: How People Think About the World and Its Alternatives*. Oxford: Oxford University Press Welke, Klaus (2007). *Einführung in die Satzanalyse*. Berlin: de Gruyter Westermann, Rainer (2000). *Wissenschaftstheorie und Experimentalmethodik - Ein Lehrbuch zur psychologischen Methodenlehre*. Göttingen: Hogrefe

5657 Einführung in die Methoden der CASM 2 (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.10.2010

J. Mendivil Trelles

In der Übung Einführung in die Methoden der „Cultural Anthropology and Science of Music“ (CASM) werden die Studierenden mit den grundlegenden Methoden und Arbeitstechniken einer kulturwissenschaftlich ausgerichteten Musikforschung bekannt gemacht. Nach kurzer Einführung werden in der ersten Hälfte die wichtigsten Techniken der empirischen Datenerhebung in der Musikethnologie vermittelt. Diese umfassen vor allem Feldforschungstechniken, Verfahren der Musikaufnahme und Interviewtechniken. In der zweiten Hälfte der Übung werden die wichtigsten Techniken zur Auswertung qualitativer Daten in der Musikethnologie vermittelt. Diese umfassen vor allem Transkriptionstechniken und Verfahren des ethnographischen Schreibens.

Diese Veranstaltung, die sich in erster Linie an Studierende des Bachelor-Studiengangs richtet, ersetzt die obligatorische Übung „Methoden der Datenerhebung bzw. Datenauswertung“ und wird für Studierende nach der StO 2003 mit Studienschwerpunkt Musikethnologie entsprechend angerechnet.

Bachelor: BM 3a, BM 4a;

Magister: ME B1

5657a Einführung in die Methoden der CASM 2 (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 11.10.2010

S. Ellerich

In der Übung Einführung in die Methoden der „Cultural Anthropology and Science of Music“ (CASM) werden die Studierenden mit den grundlegenden Methoden und Arbeitstechniken einer kulturwissenschaftlich ausgerichteten Musikforschung bekannt gemacht. Nach kurzer Einführung werden in der ersten Hälfte die wichtigsten Techniken der empirischen Datenerhebung in der Musikethnologie vermittelt. Diese umfassen vor allem Feldforschungstechniken, Verfahren der Musikaufnahme und Interviewtechniken. In der zweiten Hälfte der Übung werden die wichtigsten Techniken zur Auswertung qualitativer Daten in der Musikethnologie vermittelt. Diese umfassen vor allem Transkriptionstechniken und Verfahren des ethnographischen Schreibens.

Diese Veranstaltung, die sich in erster Linie an Studierende des Bachelor-Studiengangs richtet, ersetzt die obligatorische Übung „Methoden der Datenerhebung bzw. Datenauswertung“ und wird für Studierende nach der StO 2003 mit Studienschwerpunkt Musikethnologie entsprechend angerechnet.

Bachelor: BM 3a, BM 4a;

Magister: ME B1

5658 Kognitive Musikwissenschaft A: Psychologische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.10.2010, nicht am 25.11.2010 fällt wegen Krankheit aus

U. Seifert

Hallam/Cross/Thaut (2009), Malloch/Trevarthen (2009) und Bruhn/Kopiez/Lehmann (2008) dienen als Ausgangspunkt, um sich in die Themengebiete „Emotion und Musik“, „Gehirn und Musik“, „Ursprünge von Musik und Sprache“ sowie „musikalische Entwicklung“ (hier insbesondere das Konzept der communicative musicality) einzuarbeiten. Diese Themenbereiche sollen zugleich im Kontext kognitionswissenschaftlicher Musikforschung (Thagard 2005; Seifert 1993) erörtert werden.

Bachelor: BM 4d, AM 4a, Studium Integrale;

Magister: SM B4

Bruhn, Herbert / Kopiez, Rainer / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.), Musikpsychologie - Das neue Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt; Malloch, Stephen / Trevarthen, Colwyn (Hrsg.) (2009). Communicative Musicality: Exploring the Basis of Human Companionship. Oxford: Oxford University Press; Mithen, Steven (2005). The Singing Neanderthals: The Origins of Music, Language, Mind, and Body. Cambridge, MA: Harvard University Press; Hallam, Susan / Cross, Ian / Thaut, Michael (Hrsg.) (2009). The Oxford Handbook of Music Psychology. Oxford: Oxford University Press; Seifert, Uwe (1993). Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft - Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft. Bonn-Bad Godesberg: Orpheus Verlag für Systematische Musikwissenschaft; Thagard, Paul (2005). Mind: Introduction to Cognitive Science. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press; Thaut, Michael (2007). Rhythm, Music, and the Brain. Scientific Foundations and Clinical Applications. London: Routledge, Chapman & Hall; Patel, Aniruddh D. (2007). Music, Language, and the Brain. Oxford: Oxford University Press.

E r g ä n z e n d e S t u d i e n 1 u n d 2 (E S T)

5635

Karajan

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.10.2010

H. Hein

Anhand des Dirigenten Herbert von Karajan als einer Zentralfigur lässt sich ein wesentliches Kapitel der musikalischen Interpretations- bzw. Aufführungsgeschichte des 20. Jahrhunderts aufrollen; so etwa die folgenden Punkte: Musiker-Karriere im Dritten Reich, Revolutionen der technischen Reproduktion von Musik (Schallplatte, HiFi, CD, Laserdisc), konkurrierende Ansätze bzw. Ästhetiken musikalischer Interpretation (Werktreue versus Selbstinszenierung), Konzepte und Probleme einer ›modernen‹ Operninszenierung, Kanon- und Imagebildung historisch herausragender Interpret(ation)en.

Obwohl natürlich auch Karajans Biographie behandelt werden wird, soll eine - durch zahlreiche Klangbeispiele unterstützte - Diskussion divergenter Konzepte musikalisch-performativer Interpretation (gerade auch hinsichtlich unterschiedlichster Karajan-Antipoden) darauf zielen, das vielbeschworene und -gescholtene »Wunder Karajan« historisch weniger an institutionellen Positionen und kommerziellen Erfolgen als vielmehr an seiner Musik- bzw. Klang-ästhetischen ›Nachhaltigkeit‹ zu messen.

Bachelor: AM 1a, EST 1/2;

Studium Integrale;

Magister: HM

Peter Uehling, Karajan. Eine Biographie, Reinbek bei Hamburg 2006 (TB-Ausgabe 2008); bei genügend Spätsommer-Muß eventuell auch Richard Osbornes Monumentalwerk Karajan. Leben und Musik (Wien 2002, OA: London 1998, ebenfalls als Taschenbuch erhältlich).

5637

Neue Musik 1945 bis 2010

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 12.10.2010

C. Blumröder

Aus dem musikalischen Œuvre verschiedener bedeutender Komponisten der jüngsten Musikgeschichte gemeinsam ausgewählte einzelne Werke Neuer Musik, die paradigmatische musikhistorische Stationen repräsentieren, sollen analytisch erschlossen und interpretiert werden.

Bachelor: AM 2b, EST 1/2;

Magister: HM B2/B5

5638

Stimme – Musik – Medium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 12.10.2010

M. Erbe

Wie kein anderes Instrument ist die Stimme ein Ausdrucksmittel, das in der Musik seit jeher an die Expression spezifisch menschlicher Zustände und Befindlichkeiten geknüpft war, sei es im Sinne eines Trägers sprachlicher Bedeutung, als Übermittler von Emotionen oder als Erkennungszeichen der Individualität und Originalität eines Sängers / einer Sängerin. Durch neuartige Verfahren der Stimmbehandlung wurde das Spektrum vokaler Ausdrucksqualitäten sowohl im Bereich der artifiziellen Musik als auch im Jazz, in der Rock- und Popmusik, aber auch in anderen Kunstgattungen, in denen die Stimme eine zentrale Position bekleidet (Hörspiel, Film, Poesie) außerordentlich erweitert. Diesen Innovationen auf möglichst breiter musikalischer Basis nachzuspüren, wird Ziel der Lehrveranstaltung sein. Um einige der neuen Stimmtechniken auch von praktischer Seite kennen lernen zu können, soll im Rahmen des Seminars ein Workshop mit der Ausnahmevokalistin Natascha Nikeprelevic (<http://www.nataschanikeprelevic.de/>) abgehalten werden.

Bachelor: AM 2b, EST 1/2;

Studium Integrale;

Magister: HM B2/B5

5639 Scoring the Game: Musik im Videospiel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.10.2010

M. Erbe

Im Unterschied zur Filmmusik ist die musikalische und klangliche Gestaltung von Videospielen ein wissenschaftlich kaum erschlossenes Feld. Obwohl diese beiden Sparten der Unterhaltungsindustrie sicherlich Parallelen hinsichtlich der Produktion wie auch der Funktion von Musik und Sound aufweisen, darf angenommen werden, dass die Klanglichkeit eines Videospieles aufgrund der Interaktivität des Mediums zusätzliche beziehungsweise genuin andere Spezifika besitzt. Da die Geschichte des „Gaming“ nahezu ein halbes Jahrhundert umfasst und sich die Möglichkeiten, mit akustischem Material zu operieren, in diesem Zeitraum stetig gewandelt haben, erscheint es zu Beginn des Semesters angezeigt, sich einen historischen Überblick des Phänomens zu verschaffen. Davon ausgehend soll - nicht zuletzt im direkten Kontakt mit aktuelleren Spieletiteln aus unterschiedlichen Genres - ein Blick auf den gegenwärtigen Entwicklungsstand der Videogame Music (gegebenenfalls auch auf ihr Hineinwirken in andere Kunstbereiche) geworfen werden.

Bachelor: AM 2a, EST 1/2;

Studium Integrale;

Magister: HM B2/B5

5640 Einführung in die Zwölftonkomposition (BM 2b / EST / HM B2/B5)

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.10.2010

I. Papachristopoulos

Die durch J. M. Hauer entstandene und auf die „Lehre von den Tropen“ basierende Zwölftontechnik beziehungsweise die von A. Schönberg entwickelte Methode der „Komposition mit zwölf nur aufeinander bezogenen Tönen“ war die Folge einer Kette von Veränderungen, welche sich im gesamten 19. Jahrhundert ereigneten und dazu geführt haben, dass Anfang des 20. Jahrhunderts die bis dato als verbindlich geltende Dur-Moll tonale Musik samt ihrer umfangreichen Modulations- und Alterationsmöglichkeiten als ausgeschöpft angesehen wurde. Unter Zwölftontechnik darf allerdings kein vollständiges Regelsystem verstanden werden, sondern eine Ausgangsbasis; denn die Komponisten, die mit ihr arbeiteten, zeigten in den meisten Fällen die Tendenz, sie ständig zu erweitern oder in eine andere Richtung als die anfangs eingeschlagene fortzuführen. Dadurch gelangten sie oft zu individuellen, von den Vorlagen abweichenden Lösungen, welche ihre persönliche Handschrift dauernd zum Vorschein treten ließen. Verschiedene Ausprägungen der Zwölftonmusik sollen in diesem Seminar an ausgewählten Beispielen vorgestellt und analytisch erläutert werden, wobei eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen wichtiger Bestandteil dieser Veranstaltung sein wird.

Bachelor: BM 2b, EST 1/2;

Studium Integrale

Magister: HM B2/B5

5640a Einführung in das physical computing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1402, ab 11.10.2010

A. Gernemann-Paulsen

Dieses Seminar soll einen ersten Einblick in interaktive physikalische Systeme durch den Umgang mit spezifischen elektronischen Bauelementen, Sensoren, Mikrocontrollern und (elektro-) mechanischen Baugruppen gewähren.

Hierzu werden unter Anleitung und in kleinen Gruppen typische Schaltungen aufgebaut. Ausführliche Erläuterungen zu den verwendeten Werkstoffen und Baugruppen sowie die Vermittlung technischer Sachverhalte sind dabei obligatorisch. Zusätzlich sollen alle erforderlichen handwerklichen Fähigkeiten wie z.B. Löten geübt werden. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, Werkzeuge und Materialien werden gestellt. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 begrenzt.

Bachelor: EST 1/2, Studium Integrale;

Magister: SM B3/B4

5641 Theorie der traditionellen Hofmusik Japans (Gagaku und Bugaku)

2 SWS; Übung

Do. 16 - 18, Externes Gebäude, Tenri Japanisch-Deutsche Kulturwerkstatt, ab 14.10.2010

R. Günther
Y. Shimizu

Im WS 2010/11 setzt die Abteilung für Musikethnologie die Unterweisung in theoretischen Aspekten und in der Musizierpraxis des Japanischen Kaiserhofes fort. Es handelt sich dabei um eine im europäischen Raum und durch Europäer noch nie praktizierte intensive Beschäftigung mit instrumentaler Ensemblesmusik, genannt Gagaku und Zeremonialtänzen, genannt Bugaku. Im Mittelpunkt steht das Spiel altjapanischer Blasinstrumente; dazu kommen Saiten- und Perkussionsinstrumente und die Erörterung der theoretischen Basis. Ein junger japanischer Dozent, Yoshiro Shimizu, wird für diesen Unterricht zur Verfügung stehen. Es handelt sich um den Leiter der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt. Das Instrumentarium und japanische Notationen sind vorhanden. Neu-Einsteiger sind jederzeit willkommen. Es werden wöchentlich 2 Kurse abgehalten: für Anfänger Do. 19.00-21.00 und für Fortgeschrittene Do. 16.00-18.00 Uhr in der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt in Köln, Kartäuserwall 20. Interessierte sollten sich mit Prof. Dr. R. Günther in Verbindung setzen. Sprechstunde laut Aushang an der Tür zum musikethnologischen Arbeitsraum des Musikwissenschaftlichen Institutes oder per E-Mail: yshimizu@t-online.de.

Bachelor: EST 1/2;

Magister: ME B3

5642 Das geistliche Spiel im Mittelalter

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 14.10.2010, nicht am 18.11.2010

D. Gutknecht

Die mittelalterliche Liturgie kannte zahlreiche Spiele oder dramatische Umsetzungen, die dem leseunkundigen Gläubigen ausgewählte Geschehnisse vor Augen führen konnten. In diesem Sinne sollten sie wie die sog. „biblia paupera“, die bildliche Gestaltung biblischen Geschehens im Kirchenraum, wirken.

Am bekanntesten wurden die „Osterspiele“, die den Besuch der drei Marien am leeren Grabe Christi nachstellten. Die Osterspiele, die in der Frage des Engels „Quem queritis?“ ihren dramaturgischen Ursprung haben, wurden in unterschiedlichster Form dargestellt. Neben den Osterspielen sind Darstellungen des Himmelfahrtsgeschehens, des Einzugs Jesu in Jerusalem, des David-Spiels, der Weihnachtsgeschichte sowohl in Text als auch Musik überliefert. Freiere Formen wie der „Ordo virtutum“ der Hildegard von Bingen oder die Marienklagen (Bordesholm) werden gleichfalls behandelt.

Bachelor: BM 2b, EST 1/2, Studium Integrale

5643 Jacques Offenbachs komisches Musiktheater

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.10.2010

R. Michaelsen

Als der aus Köln stammende Komponist Jacques Offenbach 1855 in Paris das Théâtre des Bouffes-Parisiens eröffnet, legt er damit den Grundstein zur Entstehung einer hochgradig eigenständigen Form des komischen Musiktheaters, die man nur ungenau erfasst, wenn man sie, wie es oft geschieht, mit dem heute geläufigen Begriff Operette versieht. Von walzerteliger Weltflucht ist in diesen Stücken nämlich nicht viel zu spüren - Offenbachs bouffoneries musicales, mit denen er in den Jahren bis zum deutsch-französischen Krieg atemberaubende Erfolge in Paris feiert, stellen vielmehr eine für ihre Zeit durchaus anarchische Mischung aus Opernparodie, Obrigkeitssatire, Slapstick und Anzüglichkeiten dar, in der Offenbach, einer berühmten Einschätzung Siegfried Kracauers folgend, dem Zweiten Kaiserreich ebenso sehr ein populäres Unterhaltungsmedium zur Verfügung stellt wie er es mittels seiner ebenso kritischen wie albernen Theaterform aufzusprengen hilft. Im Seminar soll es daher vornehmlich darum gehen, den musik- und gesellschaftlichen Horizont von Offenbachs Zeit zu rekonstruieren, um vor diesem seine berühmtesten opéras bouffes dramaturgisch und analytisch zu betrachten: Orphée aux enfers (1858), La belle Hélène (1864), La vie parisienne (1866), Barbe Bleue (1866) und La Grande-Duchesse de Gérolstein (1867). Gegenstand weiterer Diskussionen werden zudem Offenbachs einzige Oper Les Contes d'Hoffmann (1881), sein Beitrag zur Konstitution der Gattung Operette sowie Möglichkeiten der Inszenierung von Offenbachs Werken im 20. Jahrhundert sein. Für die zur Rezeption der Musik Offenbachs durchaus nicht unvorteilhafte Champagnerlaune versucht der Dozent zu sorgen.

Bachelor: AM 1b, EST 1/2;

Studium Integrale

Siegfried Kracauer: Jacques Offenbach und das Paris seiner Zeit, Amsterdam 1937 (Bg Offenbach 007; in neueren Taschenbuch-Ausgaben in der Regel sehr günstig antiquarisch erhältlich), Elisabeth Schmierer (Hg.): Jacques Offenbach und seine Zeit, Laaber 2009 (Bg Offenbach 025).

5645a Schuberts Klaviersonaten. Analyse und Interpretation

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 11.10.2010

J. Caske

Die musikalische Analyse ist normativ von der „Wiener Klassik“ her bestimmt. Diese liefert die Modelle, anhand derer auch andere Werke beurteilt werden. Die Beschäftigung mit Schuberts Klaviersonaten bietet daher (auch, aber nicht nur für Studienanfänger) eine gute Ergänzung zu den üblichen Lehrwerken und Einführungskursen zur musikalischen Formenlehre, weil mit ihnen die ersten Werke vorliegen, die es bewusst „anders“ zu machen versuchen. Die Spannung zwischen einer eher den Wert der Prozesse und einer den Wert der Themen und Klanggestalten für sich hervorhebenden Ästhetik, der Unterschied von Klassik und Romantik und die (vorgeblich unüberwindbaren) Differenzen zwischen „kleinen“ und „großen“ Formen prägen die Rezeption von Schuberts Sonaten. An ihnen können daher diese (und andere) Grundkategorien der Diskursgeschichte der historischen Musikwissenschaft kennengelernt, erläutert und auch hinterfragt werden. Und zudem gilt es einige der schönsten Werke der gesamten Musikliteratur zu entdecken.

Bachelor: BM 2b, EST 1/2

Studium Integrale;

Krause, Andreas: Die Klaviersonaten Franz Schuberts. Form, Gattung, Aesthetik, Kassel 1992; Riezler, Walter: Schuberts Instrumentalmusik. Werkanalysen, Zürich 1967; Költzsch, Hans: Franz Schubert in seinen Klaviersonaten, Leipzig 1927

5648a Musikalische Praxis des peruanischen Charango

2 SWS; Übung

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1409, ab 14.10.2010

J.Mendivil Trelles

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die musikalische Praxis des peruanischen charango, ein fünfsaitiges Chrodophon aus den Zentralanden. Im Unterricht werden vor allem Huaynos bzw. Musikstücke aus unterschiedlichen Traditionen aus Ayacucho, Cuzco und Puno erlernt. Einige historische Aspekte des Instruments sowie zentrale Begriffe der Musikästhetik aus den Anden sollen ebenfalls im Unterricht vermittelt werden, um sie direkt in die Praxis umzusetzen.

Interessierte können sich nach Absprache mit dem Dozent anmelden. Der Besitz des Instruments wird erwartet.

Bachelor: EST1/2

5650 Blueprint and Footprint. Biological and Socio-Cultural Development of Musical Mind

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.10.2010

S.Chang

Das Seminar beschäftigt sich mit der Konstitution des musical mind aus evolutionstheoretischer, entwicklungspsychologischer, neurowissenschaftlicher und zeichentheoretischer Perspektive. Unter musical mind sind die Mechanismen der Musikkognition zu verstehen, die dem Erkennen, Verstehen und Hervorbringen musikalischer Phänomene zugrunde liegen. Die Konstitution dieser Mechanismen hängt eng zusammen mit dem Heranwachsen des menschlichen Gehirns zu einem musikfähigen System unter den biologischen und soziokulturellen Einflüssen der Umgebung, in der der Mensch eingebettet und situiert ist.

In diesem Seminar sollen anhand von ausgewählter Literatur insbesondere Aspekte der phylo- und ontogenetischen Entwicklung der menschlichen Kognition, die Rolle der (Proto-)Musik und des musikalischen Verhaltens in dieser Entwicklung und die soziokulturellen Einflüsse auf die Entwicklung der kognitiven Mechanismen der Musikverarbeitung und des musikalischen Verhaltens diskutiert werden.

Bachelor: BM 4d, AM 4b, EST 1/2;

Studium Integrale

Magister: SM B3/B4

Arbib, Michael A. / Hesse, Mary B. (1986), The Construction of Reality, Cambridge: Cambridge University Press; Bischof, Norbert (2004³ (1996)) Das Kraftfeld der Mythen. Signale aus der Zeit, in der wir die Welt erschaffen haben. dritte Auflage. München: Piper; Bischof, Norbert (2009² (2008)) Psychologie. Ein Grundkurs für Anspruchsvolle. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer;

Brothers, Lesley (1997) Friday's Footprint. How Society Shapes the Human Mind. Oxford: Oxford University Press; Deacon, Terrence W. (1997) The Symbolic Species. The Co-evolution of Language and the Brain. New York: W.W.Norton & Company;

Donald, Merlin (1991) Origins of the Modern Mind. Three Stages in the Evolution of Culture and Cognition. Cambridge, MA: Harvard University Press.

Greenspan, Stanley I. / Shanker, Stuart G. (2004) *The First Idea. How Symbols, Language, and Intelligence Evolved from Our Primate Ancestors*; Tomasello, Michael (1999) *The Cultural Origins of Human Cognition*. Cambridge, MA: Harvard University Press.

5654 **Komponieren - mit Klängen, Tönen, Geräuschen, Worten und anderem (EST)**

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.10.2010

M. Ostrzyga

Dieser Kurs ergründet ganz allgemeine Prinzipien von sich in der Zeit ausbreitender Kunst anhand von exemplarischen (überwiegend musikalischen) Werken. Gleichzeitig werden ganz eigene Schöpfungen mit und aus verschiedensten Materialien individuell erarbeitet und gemeinsam besprochen. Auf diese Weise werden kompositorische Phänomene, Prozesse, Techniken, Verfahren und Fragestellungen aus verschiedenen Perspektiven ins Auge (und Ohr) gefasst, die nicht nur unter technischen sondern beispielsweise auch philosophischen und ästhetischen Aspekten diskutiert werden.

Bachelor: EST 1/2;

Studium Integrale

5655a **Sind Musik und Bildkunst vergleichbar?**

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 11.10.2010

M. Linares

Musik und Bildkunst werden traditionell in Zeit- und Raumkunst unterschieden, als zwei Medien, die über verschiedene Sinneswahrnehmung rezipiert werden. Wie lassen sie sich miteinander vergleichen? Diese Frage will das Seminar systematisch anhand des Ton- bzw. Bildmaterials klären. Angefangen bei den Elementen Töne und Farben bis hin zur Gesamtkomposition, sollen strukturelle Gemeinsamkeiten erarbeitet werden. Es zeigt sich, dass beide Gestaltungsmedien trotz der Spezifik ihres Materials sowie ihrer Ästhetik viele Parallelen und Analogien aufweisen.

Bachelor: EST 1/2, Studium Integrale;

Magister: SM B3/B4

5659 **Die Kategorie der Natur im Kontext der Neuen Musik**

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 12.10.2010

C. Blumröder

Das Spannungsverhältnis von Natur und Kunst, das so alt wie die Geschichte der artifiziellen Musik ist, soll in seinen spezifischen Auswirkungen auf die Neue Musik des 20. Jahrhunderts untersucht werden. Gegenstand der Erörterung können paradigmatische Kompositionen ebenso wie theoretische Zeugnisse sein; ein entsprechender Arbeitsplan wird gemeinsam entworfen werden.

Bachelor: EST 1/2, Studium Integrale

Master: MM 1a;

Magister: HM A2/A3/A4

5666 **Die Streichquartette Joseph Haydns**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.10.2010

W. Steinbeck

Joseph Haydn gilt zu Recht als Begründer des Streichquartetts. Mit eigentümlicher Beharrlichkeit hat er an einer ursprünglich wohl zufälligen Besetzung ein Leben lang festgehalten. Klangliche Homogenität und vielseitige, spielerische Beweglichkeit der Streicher, kompositorische Anforderung, ja Herausforderung durch die solistische Besetzung und die „vollkommene“, vom Vokalchor abgeleitete Vierstimmigkeit - dies sind die Kennzeichen einer Gattung, die seither und bis in die jüngste Zeit zum Inbegriff kompositorischer Kunst wurde. Das Seminar soll an exemplarisch gewählten Beispielen in die Kompositionsprinzipien des Streichquartetts bei Haydn einführen und damit Einblicke in wesentliche kompositorische Grundlagen der „Wiener Klassik“ bieten.

Bachelor: AM 1b, EST 1/2

Master: MM 2a

Magister: HM A2

5667 Musik um 1900 und die Auflösung der Tonalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 12.10.2010

W. Steinbeck

Die ersten Jahre des 20. Jahrhunderts markieren einen krisenhaften Wendepunkt in der europäischen Kompositionsgeschichte: die Wende zur „Moderne“. Die bewußte Preisgabe tradierter Gestaltungsmittel erweist sich als Konsequenz der Erweiterungs- und Neuerungsbestrebungen des 19. Jahrhunderts. Am prägnantesten zeigt sich der Prozess in der Geschichte der Harmonik, der am Ende zur Auflösung der bis dahin fundierenden Prinzipien der Dur-Moll-Tonalität führte. Aber auch andere Kategorien sind vom Sog der Auflösung betroffen: die Gattungen, die Formmodelle, die Taktmetrik und vieles andere mehr. Im Seminar sollen an exemplarischen Beispielen verschiedener Komponisten und ihrer individuellen Konzepte der Prozess und die Verschiedenartigkeit der Auflösungstendenzen behandelt werden. Zur Sprache kommen u.a. Werke von Brahms, Debussy, Zemlinsky, Strawinsky, Bartók, Strauss, Reger, Skrjabin, Schönberg und Webern.

Beispiele:

Brahms: Intermezzo op. 119,1; Capriccio op. 116,3

Strauss: Salome

Debussy: Préludes („Voiles“ o.a.)

Reger: Violinsonate op. 72 oder Streichquartett op. 74

Zemlinsky: Streichquartett op. 15

Strawinsky: Sacre

Bartók: Bagatellen op. 6

Skrjabin: Klaviersonate op. 64

Schönberg: Kammersinfonie op. 9

Schönberg: Streichquartett op. 10

Webern: „Kahl reckt der Baum“ (George-Lieder op. 3,5)

Webern: Bagatelle op. 9,1

Bachelor: AM 1b, EST 1/2;

Master: MM 2b;

Magister: HM A3

Studium Intergrale 164010

5673 Aktuelle Fragen der Musikwissenschaft

3 SWS; Kolloquium

Di. 18 - 20.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 12.10.2010

W. Steinbeck

Veranstaltung für Studierende des Masterstudiengangs, fortgeschrittene Studierende im Magisterstudiengang und Doktoranden. Behandelt werden Probleme aktueller Forschungen, die aus Themenbereichen anstehender wissenschaftlicher Arbeiten ebenso wie aus gemeinsamen Forschungsprojekten und der neueren musikwissenschaftlichen Literatur stammen können.

Termin und Themenplan werden in der ersten Sitzung vereinbart.

Master: MM 2d;

Magister: HM

o.Nr. Praktikum der Historischen Musikwissenschaft

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 9

Fr. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal 8.10.2010 -
12.11.2010

R. Kopal

Historische Musikwissenschaft
inkl. Musik der Gegenwart

BM 1a Einf. Hist. MWI Sem.

Musikethnologie

Systematische Musikwissenschaft

Magisterstudium Musikwissenschaft

Historische Musikwissenschaft
inkl. Musik der Gegenwart

5633 Schlüsselwerke elektroakustischer Musik

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 14.10.2010

C. Blumröder

Die exemplarische Erörterung historischer Schlüsselwerke der elektroakustischen Musik soll einen repräsentativen Überblick innovativer kompositorischer Phänomene der jüngsten Musikgeschichte vermitteln.

Dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Schlüsselwerke wird in der Vorlesung hinreichend Zeit eingeräumt werden.

Bachelor: BM 2a, Studium Integrale

Magister: HM B1/B5/A2/A3/A4

5634 Notenschriften in Europa: Fragen bezüglich Entstehung und Deutung (HM)

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 11.10.2010

R. Eberlein

Hinsichtlich der Entstehung und Deutung der verschiedenen historischen Notenschriften bestehen noch immer überraschend viele unbeantwortete Fragen, und dies keineswegs nur bezüglich der relativ schlecht dokumentierten Notenschriften des 12. und 13. Jahrhunderts, sondern z.B. auch mit Blick auf den Übergang von der Mensuralnotation zur modernen Notenschrift im 17. Jahrhundert. Damit zusammenhängend gibt es eine Vielzahl von ungelösten Problemen hinsichtlich der Deutung und Ausführung von Notationsdetails, deren Beantwortung aufführungspraktisch relevant ist. Die Lehrveranstaltung wird sich schwerpunktartig solchen ungelösten Problemen bezüglich der Entwicklung und Deutung von Notenschriften widmen. Es werden u.a. zur Sprache kommen: Proportionen/Taktbezeichnungen im 17. Jahrhundert; der Diminutionsstrich („Alla Breve-Zeichen“) im 15. und 16. Jahrhundert; die rhythmische Deutung der Notenzeichen von Conductus des 13. Jahrhunderts; die rhythmische Deutung der Notenzeichen in Organa pura; die rhythmische Deutung der sog. „St. Martial-Handschriften“; der Rhythmus des Gregorianischen Chorals.

Studium Integrale;

Magister: HM

5635 Karajan

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.10.2010

H. Hein

Anhand des Dirigenten Herbert von Karajan als einer Zentralfigur lässt sich ein wesentliches Kapitel der musikalischen Interpretations- bzw. Aufführungsgeschichte des 20. Jahrhunderts aufrollen; so etwa die folgenden Punkte: Musiker-Karriere im Dritten Reich, Revolutionen der technischen Reproduktion von Musik (Schallplatte, HiFi, CD, Laserdisc), konkurrierende Ansätze bzw. Ästhetiken musikalischer Interpretation (Werktreue versus Selbstinszenierung), Konzepte und Probleme einer ›modernen‹ Operninszenierung, Kanon- und Imagebildung historisch herausragender Interpret(ation)en.

Obwohl natürlich auch Karajans Biographie behandelt werden wird, soll eine - durch zahlreiche Klangbeispiele unterstützte - Diskussion divergenter Konzepte musikalisch-performativer Interpretation (gerade auch hinsichtlich unterschiedlichster Karajan-Antipoden) darauf zielen, das vielbeschworene und -gescholtene »Wunder Karajan« historisch weniger an institutionellen Positionen und kommerziellen Erfolgen als vielmehr an seiner Musik- bzw. Klang-ästhetischen ›Nachhaltigkeit‹ zu messen.

Bachelor: AM 1a, EST 1/2;

Studium Integrale;
Magister: HM

Peter Uehling, Karajan. Eine Biographie, Reinbek bei Hamburg 2006 (TB-Ausgabe 2008); bei genügend Spätsommer-Muß eventuell auch Richard Osbornes Monumentalwerk Karajan. Leben und Musik (Wien 2002, OA: London 1998, ebenfalls als Taschenbuch erhältlich).

5637 Neue Musik 1945 bis 2010

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 12.10.2010

C. Blumröder

Aus dem musikalischen Œuvre verschiedener bedeutender Komponisten der jüngsten Musikgeschichte gemeinsam ausgewählte einzelne Werke Neuer Musik, die paradigmatische musikhistorische Stationen repräsentieren, sollen analytisch erschlossen und interpretiert werden.

Bachelor: AM 2b, EST 1/2;

Magister: HM B2/B5

5638 Stimme – Musik – Medium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 12.10.2010

M. Erbe

Wie kein anderes Instrument ist die Stimme ein Ausdrucksmittel, das in der Musik seit jeher an die Expression spezifisch menschlicher Zustände und Befindlichkeiten geknüpft war, sei es im Sinne eines Trägers sprachlicher Bedeutung, als Übermittler von Emotionen oder als Erkennungszeichen der Individualität und Originalität eines Sängers / einer Sängerin. Durch neuartige Verfahren der Stimmbehandlung wurde das Spektrum vokaler Ausdrucksqualitäten sowohl im Bereich der artifiziellen Musik als auch im Jazz, in der Rock- und Popmusik, aber auch in anderen Kunstgattungen, in denen die Stimme eine zentrale Position bekleidet (Hörspiel, Film, Poesie) außerordentlich erweitert. Diesen Innovationen auf möglichst breiter musikalischer Basis nachzuspüren, wird Ziel der Lehrveranstaltung sein. Um einige der neuen Stimmtechniken auch von praktischer Seite kennen lernen zu können, soll im Rahmen des Seminars ein Workshop mit der Ausnahmevokalistin Natascha Nikeprelevic (<http://www.nataschanikeprelevic.de/>) abgehalten werden.

Bachelor: AM 2b, EST 1/2;

Studium Integrale;

Magister: HM B2/B5

5639 Scoring the Game: Musik im Videospiel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.10.2010

M. Erbe

Im Unterschied zur Filmmusik ist die musikalische und klangliche Gestaltung von Videospielen ein wissenschaftlich kaum erschlossenes Feld. Obwohl diese beiden Sparten der Unterhaltungsindustrie sicherlich Parallelen hinsichtlich der Produktion wie auch der Funktion von Musik und Sound aufweisen, darf angenommen werden, dass die Klanglichkeit eines Videospieles aufgrund der Interaktivität des Mediums zusätzliche beziehungsweise genuin andere Spezifika besitzt. Da die Geschichte des „Gaming“ nahezu ein halbes Jahrhundert umfasst und sich die Möglichkeiten, mit akustischem Material zu operieren, in diesem Zeitraum stetig gewandelt haben, erscheint es zu Beginn des Semesters angezeigt, sich einen historischen Überblick des Phänomens zu verschaffen. Davon ausgehend soll - nicht zuletzt im direkten Kontakt mit aktuelleren Spieletiteln aus unterschiedlichen Genres - ein Blick auf den gegenwärtigen Entwicklungsstand der Videogame Music (gegebenenfalls auch auf ihr Hineinwirken in andere Kunstbereiche) geworfen werden.

Bachelor: AM 2a, EST 1/2;

Studium Integrale;

Magister: HM B2/B5

5640 Einführung in die Zwölftonkomposition (BM 2b / EST / HM B2/B5)

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.10.2010

I. Papachristopoulos

Die durch J. M. Hauer entstandene und auf die „Lehre von den Tropen“ basierende Zwölftontechnik beziehungsweise die von A. Schönberg entwickelte Methode der „Komposition mit zwölf nur aufeinander bezogenen Tönen“ war die Folge einer Kette von Veränderungen, welche sich im

gesamten 19. Jahrhundert ereigneten und dazu geführt haben, dass Anfang des 20. Jahrhunderts die bis dato als verbindlich geltende Dur-Moll tonale Musik samt ihrer umfangreichen Modulations- und Alterationsmöglichkeiten als ausgeschöpft angesehen wurde. Unter Zwölftontechnik darf allerdings kein vollständiges Regelsystem verstanden werden, sondern eine Ausgangsbasis; denn die Komponisten, die mit ihr arbeiteten, zeigten in den meisten Fällen die Tendenz, sie ständig zu erweitern oder in eine andere Richtung als die anfangs eingeschlagene fortzuführen. Dadurch gelangten sie oft zu individuellen, von den Vorlagen abweichenden Lösungen, welche ihre persönliche Handschrift dauernd zum Vorschein treten ließen. Verschiedene Ausprägungen der Zwölftonmusik sollen in diesem Seminar an ausgewählten Beispielen vorgestellt und analytisch erläutert werden, wobei eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen wichtiger Bestandteil dieser Veranstaltung sein wird.

Bachelor: BM 2b, EST 1/2;

Studium Integrale

Magister: HM B2/B5

5659 Die Kategorie der Natur im Kontext der Neuen Musik

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 12.10.2010

C. Blumröder

Das Spannungsverhältnis von Natur und Kunst, das so alt wie die Geschichte der artifiziellen Musik ist, soll in seinen spezifischen Auswirkungen auf die Neue Musik des 20. Jahrhunderts untersucht werden. Gegenstand der Erörterung können paradigmatische Kompositionen ebenso wie theoretische Zeugnisse sein; ein entsprechender Arbeitsplan wird gemeinsam entworfen werden.

Bachelor: EST 1/2, Studium Integrale

Master: MM 1a;

Magister: HM A2/A3/A4

5661 Programmatische Musik bis um 1800

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 11.10.2010

K. Niemöller

Immer wieder hat es Kontroversen über die Frage gegeben, ob die Musik auch von außermusikalischen Gesichtspunkten bestimmt sein dürfe. Nicht nur Vokalmusik seit dem 16. Jahrhundert, sondern auch rein instrumentale Werke mit Titeln, Überschriften usw. belegen die kompositorische Auseinandersetzung mit dieser Frage. In der Zeit bis zur Klassik und Frühromantik um 1800 kann noch nicht von einer "Programm Musik" gesprochen werden wie später in der Symphonischen Dichtung, aber programmatische Tendenzen sind vielfach in unterschiedlichen Gattungen zu beobachten, und das in allen damaligen europäischen Musiknationen und bei den namhaften Komponisten. Damit erheben sich die grundsätzlichen Fragen nach einem Inhalt der Musik, nach dem Verstehen, der Semantik. Von der Tonmalerei bis zum Charakterstück wird eine gnaze Palette der Ausprägungen zu behandeln sein.

Master: MM 2b;

Magister: HM A1

K. Schneider, Lexikon Programmusik (Stoffe, Motive, Figuren, Personen), 2001; A. Reichert, Kompendium der musikalischen Sujets, 2002.

5666 Die Streichquartette Joseph Haydns

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.10.2010

W. Steinbeck

Joseph Haydn gilt zu Recht als Begründer des Streichquartetts. Mit eigentümlicher Beharrlichkeit hat er an einer ursprünglich wohl zufälligen Besetzung ein Leben lang festgehalten. Klangliche Homogenität und vielseitige, spielerische Beweglichkeit der Streicher, kompositorische Anforderung, ja Herausforderung durch die solistische Besetzung und die „vollkommene“, vom Vokalchor abgeleitete Vierstimmigkeit - dies sind die Kennzeichen einer Gattung, die seither und bis in die jüngste Zeit zum Inbegriff kompositorischer Kunst wurde. Das Seminar soll an exemplarisch gewählten Beispielen in die Kompositionsprinzipien des Streichquartetts bei Haydn einführen und damit Einblicke in wesentliche kompositorische Grundlagen der „Wiener Klassik“ bieten.

Bachelor: AM 1b, EST 1/2

Master: MM 2a

Magister: HM A2

5667 Musik um 1900 und die Auflösung der Tonalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 12.10.2010

W. Steinbeck

Die ersten Jahre des 20. Jahrhunderts markieren einen krisenhaften Wendepunkt in der europäischen Kompositionsgeschichte: die Wende zur „Moderne“. Die bewußte Preisgabe tradierter Gestaltungsmittel erweist sich als Konsequenz der Erweiterungs- und Neuerungsbestrebungen des 19. Jahrhunderts. Am prägnantesten zeigt sich der Prozess in der Geschichte der Harmonik, der am Ende zur Auflösung der bis dahin fundierenden Prinzipien der Dur-Moll-Tonalität führte. Aber auch andere Kategorien sind vom Sog der Auflösung betroffen: die Gattungen, die Formmodelle, die Taktmetrik und vieles andere mehr. Im Seminar sollen an exemplarischen Beispielen verschiedener Komponisten und ihrer individuellen Konzepte der Prozess und die Verschiedenartigkeit der Auflösungstendenzen behandelt werden. Zur Sprache kommen u.a. Werke von Brahms, Debussy, Zemlinsky, Strawinsky, Bartók, Strauss, Reger, Skrjabin, Schönberg und Webern.

Beispiele:

Brahms: Intermezzo op. 119,1; Capriccio op. 116,3

Strauss: Salome

Debussy: Préludes („Voiles“ o.a.)

Reger: Violinsonate op. 72 oder Streichquartett op. 74

Zemlinsky: Streichquartett op. 15

Strawinsky: Sacre

Bartók: Bagatellen op. 6

Skrjabin: Klaviersonate op. 64

Schönberg: Kammersinfonie op. 9

Schönberg: Streichquartett op. 10

Webern: „Kahl reckt der Baum“ (George-Lieder op. 3,5)

Webern: Bagatelle op. 9,1

Bachelor: AM 1b, EST 1/2;

Master: MM 2b;

Magister: HM A3

Studium Intergrale 164010

5669 Kolloquium Musik der Gegenwart

3 SWS; Kolloquium

Do. 18.45 - 21, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.10.2010

C. Blumröder

Das Kolloquium dient der ungezwungenen, aber intensiven Erörterung möglicher, geplanter oder konkret im Entstehen begriffener Magister-, Master- und Dissertationsvorhaben. Dabei sind grundsätzlich alle Studierenden willkommen, die sich im Hauptstudium befinden und für ein Arbeitsthema im Bereich der Musik der Gegenwart interessieren, selbst wenn sie dazu noch keine konkreten Vorstellungen entwickelt haben, insofern ein Sinn der Veranstaltung auch darin besteht, entsprechende methodische Orientierungen zu vermitteln.

Master: MM 1d, MM 2d;

Magister: HM A2/A3/A4

5673 Aktuelle Fragen der Musikwissenschaft

3 SWS; Kolloquium

Di. 18 - 20.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 12.10.2010

W. Steinbeck

Veranstaltung für Studierende des Masterstudiengangs, fortgeschrittene Studierende im Magisterstudiengang und Doktoranden. Behandelt werden Probleme aktueller Forschungen, die aus Themenbereichen anstehender wissenschaftlicher Arbeiten ebenso wie aus gemeinsamen Forschungsprojekten und der neueren musikwissenschaftlichen Literatur stammen können.

Termin und Themenplan werden in der ersten Sitzung vereinbart.

Master: MM 2d;

Magister: HM

M u s i k e t h n o l o g i e

5641 Theorie der traditionellen Hofmusik Japans (Gagaku und Bugaku)

2 SWS; Übung

Do. 16 - 18, Externes Gebäude, Tenri Japanisch-Deutsche Kulturwerkstatt, ab 14.10.2010

R. Günther
Y. Shimizu

Im WS 2010/11 setzt die Abteilung für Musikethnologie die Unterweisung in theoretischen Aspekten und in der Musizierpraxis des Japanischen Kaiserhofes fort. Es handelt sich dabei um eine im europäischen Raum und durch Europäer noch nie praktizierte intensive Beschäftigung mit instrumentaler Ensemblesmusik, genannt Gagaku und Zeremonialtänzen, genannt Bugaku. Im Mittelpunkt steht das Spiel altjapanischer Blasinstrumente; dazu kommen Saiten- und Perkussionsinstrumente und die Erörterung der theoretischen Basis. Ein junger japanischer Dozent, Yoshiro Shimizu, wird für diesen Unterricht zur Verfügung stehen. Es handelt sich um den Leiter der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt. Das Instrumentarium und japanische Notationen sind vorhanden. Neu-Einsteiger sind jederzeit willkommen. Es werden wöchentlich 2 Kurse abgehalten: für Anfänger Do. 19.00-21.00 und für Fortgeschrittene Do. 16.00-18.00 Uhr in der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt in Köln, Kartäuserwall 20. Interessierte sollten sich mit Prof. Dr. R. Günther in Verbindung setzen. Sprechstunde laut Aushang an der Tür zum musikethnologischen Arbeitsraum des Musikwissenschaftlichen Institutes oder per E-Mail: yshimizu@t-online.de.

Bachelor: EST 1/2;

Magister: ME B3

5646 World Musix 1: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 11.10.2010

M. Schoop

Achtung: Dieser Kurs ist bereits voll! Bitte melden Sie sich im Parallelkurs von Frau Kopal an, dort sind noch Plätze frei.

Dies ist der erste Teil des auf zwei Semester angelegten Seminars „World Musix: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung“, in dem zum einen ein einführender Überblick über die theoretischen Entwicklungen in den kulturwissenschaftlich ausgerichteten Teilgebieten der Musikwissenschaft, also v. a. der Musikethnologie und der Populärmusikforschung, vermittelt werden soll, und zum anderen eine mit diesen Entwicklungen im Zusammenhang stehende Auswahl an Musik aus verschiedenen Teilen der Welt vorgestellt werden soll.

Im ersten Semester wird es um die theoretischen Entwicklungen im europäischen Denken über außereuropäische Musik gehen: von ersten Erwähnungen in frühen Reiseberichten über die Entstehung und akademische Institutionalisierung der Vergleichenden Musikwissenschaft im Berlin während des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts bis hin zur Auseinandersetzung zwischen musikologisch und kulturanthropologisch ausgerichteten FachvertreterInnen in den USA der 1970er Jahre.

Bachelor: BM 3b;

Magister: ME B1

5647 World Musix 1: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 11.10.2010

R. Kopal

Dies ist der erste Teil des auf zwei Semester angelegten Seminars „World Musix: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung“, in dem zum einen ein einführender Überblick über die theoretischen Entwicklungen in den kulturwissenschaftlich ausgerichteten Teilgebieten der Musikwissenschaft, also v. a. der Musikethnologie und der Populärmusikforschung, vermittelt werden soll,

und zum anderen eine mit diesen Entwicklungen im Zusammenhang stehende Auswahl an Musik aus verschiedenen Teilen der Welt vorgestellt werden soll.

Im ersten Semester wird es um die theoretischen Entwicklungen im europäischen Denken über außereuropäische Musik gehen: von ersten Erwähnungen in frühen Reiseberichten über die Entstehung und akademische Institutionalisierung der Vergleichenden Musikwissenschaft im Berlin während des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts bis hin zur Auseinandersetzung zwischen musikologisch und kulturanthropologisch ausgerichteten FachvertreterInnen in den USA der 1970er Jahre.

Die zweisemestrige Veranstaltung, die sich in erster Linie an Studierende des Bachelor-Studiengangs richtet, ersetzt das obligatorische zweisemestrige Seminar „Einführung in die Musikethnologie: Theorie- und Fachgeschichte“ und wird für Studierende nach der StO 2003 mit Studienschwerpunkt Musikethnologie entsprechend angerechnet.

Bachelor: BM 3b;

Magister: ME B1

5657 Einführung in die Methoden der CASM 2 (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.10.2010

J. Mendivil Trelles

In der Übung Einführung in die Methoden der „Cultural Anthropology and Science of Music“ (CASM) werden die Studierenden mit den grundlegenden Methoden und Arbeitstechniken einer kulturwissenschaftlich ausgerichteten Musikforschung bekannt gemacht. Nach kurzer Einführung werden in der ersten Hälfte die wichtigsten Techniken der empirischen Datenerhebung in der Musikethnologie vermittelt. Diese umfassen vor allem Feldforschungstechniken, Verfahren der Musikaufnahme und Interviewtechniken. In der zweiten Hälfte der Übung werden die wichtigsten Techniken zur Auswertung qualitativer Daten in der Musikethnologie vermittelt. Diese umfassen vor allem Transkriptionstechniken und Verfahren des ethnographischen Schreibens.

Diese Veranstaltung, die sich in erster Linie an Studierende des Bachelor-Studiengangs richtet, ersetzt die obligatorische Übung „Methoden der Datenerhebung bzw. Datenauswertung“ und wird für Studierende nach der StO 2003 mit Studienschwerpunkt Musikethnologie entsprechend angerechnet.

Bachelor: BM 3a, BM 4a;

Magister: ME B1

5657a Einführung in die Methoden der CASM 2 (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 11.10.2010

S. Eilerich

In der Übung Einführung in die Methoden der „Cultural Anthropology and Science of Music“ (CASM) werden die Studierenden mit den grundlegenden Methoden und Arbeitstechniken einer kulturwissenschaftlich ausgerichteten Musikforschung bekannt gemacht. Nach kurzer Einführung werden in der ersten Hälfte die wichtigsten Techniken der empirischen Datenerhebung in der Musikethnologie vermittelt. Diese umfassen vor allem Feldforschungstechniken, Verfahren der Musikaufnahme und Interviewtechniken. In der zweiten Hälfte der Übung werden die wichtigsten Techniken zur Auswertung qualitativer Daten in der Musikethnologie vermittelt. Diese umfassen vor allem Transkriptionstechniken und Verfahren des ethnographischen Schreibens.

Diese Veranstaltung, die sich in erster Linie an Studierende des Bachelor-Studiengangs richtet, ersetzt die obligatorische Übung „Methoden der Datenerhebung bzw. Datenauswertung“ und wird für Studierende nach der StO 2003 mit Studienschwerpunkt Musikethnologie entsprechend angerechnet.

Bachelor: BM 3a, BM 4a;

Magister: ME B1

5660 Kulturgut digital – Das Projekt MIMO „Musical Instrument Museums Online“

2 SWS; Seminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 15.10.2010

L. Koch

Diese Veranstaltung fällt leider aus!!!

5662 Viva Colonia: Das musikalische Portrait einer deutschen Stadt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.10.2010

J. Mendivil Trelles

In Anlehnung an das im SS 2010 angebotene Seminar La Distinction: eine musikalische Kartographie der Stadt Köln soll auch in diesem Seminar eine musikalische Kartographie der Stadt Köln skizziert werden. Zu diesem Zweck sammeln die Studierenden empirisches Material aus dem Kölner Musikleben. Zusätzlich zu den bereits existierenden Arbeitsgruppen können neue Gruppen gebildet werden, die weitere Musikszenen im Projekt integrieren möchten. Theoretisch werden weiterhin Untersuchungsmodelle wichtiger Soziologen wie Pierre Bourdieu oder Gerhard Schulze sowie das Konzept „Musikszene“ der Musikforscher Andy Bennett und Richard Peterson diskutiert und mit den gesammelten Daten in Verbindung gesetzt. Über eine theoretische und methodologische Reflexion hinaus ist ein Ziel der Veranstaltung, eine Online-Präsentation der Kartographie der Stadt Köln zu erstellen.

Master: MM 3a;

Magister: ME A1

Pierre Bourdieu: Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Suhrkamp. 1982; Gerhard Schulze: Die Erlebnisgesellschaft. Kultursoziologie der Gegenwart. Campus. 1993; Andy Bennett & Richard Peterson. Music Scenes: Local, Translocal, and Virtual. Vanderbilt University Press. 2004; Markus Schwingel: Pierre Bourdieu zur Einführung. Junius. 1995.

5663 Sound and Sentiment: Aufnahmetechnik, Tradition und die Konstruktion von Authentizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 11.10.2010

J. Mendivil Trelles

Im späten 19. Jahrhundert revolutionierte die Grammophonie die westliche Wissenschaft. Auf einmal wurde das Reale jenseits des Symbolischen fixierbar. Damit entstand, so der Medientheoretiker Friedrich Kittler, ein neues Aufschreibesystem, welches neue Möglichkeiten für die Speicherung, Übertragung und Verarbeitung von Daten mit sich brachte. Obwohl die Musikethnologie als wissenschaftliche Disziplin auf diese technische Erneuerung zurückzuführen ist, sind die Auswirkung der technischen Medien auf die sogenannte traditionelle Musik kaum untersucht worden. Zentrale Frage dieses Seminars ist: wie beeinflussten und beeinflussen technische Medien die Herausbildung traditioneller Musikgattungen in der modernen bzw. postmodernen Welt? Im Seminar sollen zunächst die Grundlagen der Medientheorie von Friedrich Kittler vermittelt werden. Darüber hinaus soll im Seminar musikethnologische Literatur kritisch hinterfragt werden, um herauszuarbeiten, wie Medien sowohl das Untersuchungsobjekt „traditionelle Musik“ als auch die wissenschaftliche Praxis innerhalb der Disziplin determiniert haben.

Master: MM 3b, MM 4a;

Studium Integrale;

Magister: ME A2

Friedrich Kittler: Aufschreibesysteme. Wilhelm Fink Verlag. 1985; Friedrich Kittler: Draculas Vermächtnis. Technische Schriften. Reclam. 1993; Peter Manuel: Cassette Culture. Popular Music and Technology in North India. University of Chicago Press. 1993.

5670 Doktoranden- und Magistrandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, n. Vereinb, ab 15.10.2010

L. Koch

Master: MM 3d;

Magister: ME

Das Kolloquium wird als Blockseminar durchgeführt. Termine werden bei der Vorbesprechung am 15.10.2010 vereinbart.

5671 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1409, ab 12.10.2010

J. Mendivil Trelles

In diesem vierzehntägigen Kolloquium sollen in erster Linie geplante Magisterarbeiten und Dissertationen aus dem Bereich der Musikethnologie vorgestellt und diskutiert werden. Das Kolloquium soll darüber hinaus als ein Forum angesehen werden, in dem aktuelle Themen, Theorien oder Publikationen aus der musikethnologischen Forschung ausführlich präsentiert und diskutiert werden können.

Master: MM 3d;

Magister: ME

S y s t e m a t i s c h e M u s i k w i s s e n s c h a f t

5640a Einführung in das physical computing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1402, ab 11.10.2010

A. Gernemann-Paulsen

Dieses Seminar soll einen ersten Einblick in interaktive physikalische Systeme durch den Umgang mit spezifischen elektronischen Bauelementen, Sensoren, Mikrocontrollern und (elektro-)mechanischen Baugruppen gewähren.

Hierzu werden unter Anleitung und in kleinen Gruppen typische Schaltungen aufgebaut. Ausführliche Erläuterungen zu den verwendeten Werkstoffen und Baugruppen sowie die Vermittlung technischer Sachverhalte sind dabei obligatorisch. Zusätzlich sollen alle erforderlichen handwerklichen Fähigkeiten wie z.B. Löten geübt werden. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, Werkzeuge und Materialien werden gestellt. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 begrenzt.

Bachelor: EST 1/2, Studium Integrale;

Magister: SM B3/B4

5650 Blueprint and Footprint. Biological and Socio-Cultural Development of Musical Mind

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.10.2010

S. Chang

Das Seminar beschäftigt sich mit der Konstitution des musical mind aus evolutionstheoretischer, entwicklungspsychologischer, neurowissenschaftlicher und zeichentheoretischer Perspektive. Unter musical mind sind die Mechanismen der Musikkognition zu verstehen, die dem Erkennen, Verstehen und Hervorbringen musikalischer Phänomene zugrunde liegen. Die Konstitution dieser Mechanismen hängt eng zusammen mit dem Heranwachsen des menschlichen Gehirns zu einem musikfähigen System unter den biologischen und soziokulturellen Einflüssen der Umgebung, in der der Mensch eingebettet und situiert ist.

In diesem Seminar sollen anhand von ausgewählter Literatur insbesondere Aspekte der phylo- und ontogenetischen Entwicklung der menschlichen Kognition, die Rolle der (Proto-)Musik und des musikalischen Verhaltens in dieser Entwicklung und die soziokulturellen Einflüsse auf die Entwicklung der kognitiven Mechanismen der Musikverarbeitung und des musikalischen Verhaltens diskutiert werden.
Bachelor: BM 4d, AM 4b, EST 1/2;

Studium Integrale

Magister: SM B3/B4

Arbib, Michael A. / Hesse, Mary B. (1986), *The Construction of Reality*, Cambridge: Cambridge University Press; Bischof, Norbert (2004³ (1996)) *Das Kraftfeld der Mythen*. Signale aus der Zeit, in der wir die Welt erschaffen haben. dritte Auflage. München: Piper; Bischof, Norbert (2009² (2008)) *Psychologie*. Ein Grundkurs für Anspruchsvolle. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer;

Brothers, Lesley (1997) *Friday's Footprint. How Society Shapes the Human Mind*. Oxford: Oxford University Press; Deacon, Terrence W. (1997) *The Symbolic Species. The Co-evolution of Language and the Brain*. New York: W.W.Norton & Company;

Donald, Merlin (1991) *Origins of the Modern Mind. Three Stages in the Evolution of Culture and Cognition*. Cambridge, MA: Harvard University Press.

Greenspan, Stanley I. / Shanker, Stuart G. (2004) *The First Idea. How Symbols, Language, and Intelligence Evolved from Our Primate Ancestors*; Tomasello, Michael (1999) *The Cultural Origins of Human Cognition*. Cambridge, MA: Harvard University Press.

5651 Klangsynthese

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 11.10.2010

M. Oehler

Diese Veranstaltung fällt leider aus!!!

5655 Einführung in die Science of Music I: Grundlagen der Informations- und Medientechnologie (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

- Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 12.10.2010, nicht am 23.11.2010 Krankheit L. Schmidt
- Grundlegende Kenntnisse im Bereich der Informations- und Medientechnologie bilden eine wichtige Voraussetzung sowohl für das Verständnis zeitgenössischer künstlerischer Ausdrucksformen als auch für die Entwicklung, Analyse und Überprüfung theoretischer Ansätze. In dieser Einführung sollen zur Audioprogrammierung, Synthese und Analyse von Klangmaterial sowie für die kognitionswissenschaftliche Musikforschung benötigte Konzepte wie Algorithmus, Daten- und Kontrollstrukturen sowie Von-Neumann-Architektur erarbeitet und im praktischen Umgang mit vorhandenen Technologien vertieft werden. Außerdem werden die benötigten Grundlagen aus der Akustik und Wahrnehmungspsychologie eingeführt.
Bachelor: BM 4b;
- Magister: SM B1
- 5655a Sind Musik und Bildkunst vergleichbar?** M. Linares
- 2 SWS; Seminar
- Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 11.10.2010
- Musik und Bildkunst werden traditionell in Zeit- und Raumkunst unterschieden, als zwei Medien, die über verschiedene Sinneswahrnehmung rezipiert werden. Wie lassen sie sich miteinander vergleichen? Diese Frage will das Seminar systematisch anhand des Ton- bzw. Bildmaterials klären. Angefangen bei den Elementen Töne und Farben bis hin zur Gesamtkomposition, sollen strukturelle Gemeinsamkeiten erarbeitet werden. Es zeigt sich, dass beide Gestaltungsmedien trotz der Spezifik ihres Materials sowie ihrer Ästhetik viele Parallelen und Analogien aufweisen.
Bachelor: EST 1/2, Studium Integrale;
- Magister: SM B3/B4
- 5655b Einführung in die Science of Music I: Grundlagen der Informations- und Medientechnologie (Kurs B)** L. Schmidt
- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
- Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 11.10.2010, nicht am 22.11.2010 Krankheit
- Grundlegende Kenntnisse im Bereich der Informations- und Medientechnologie bilden eine wichtige Voraussetzung sowohl für das Verständnis zeitgenössischer künstlerischer Ausdrucksformen als auch für die Entwicklung, Analyse und Überprüfung theoretischer Ansätze. In dieser Einführung sollen zur Audioprogrammierung, Synthese und Analyse von Klangmaterial sowie für die kognitionswissenschaftliche Musikforschung benötigte Konzepte wie Algorithmus, Daten- und Kontrollstrukturen sowie Von-Neumann-Architektur erarbeitet und im praktischen Umgang mit vorhandenen Technologien vertieft werden. Außerdem werden die benötigten Grundlagen aus der Akustik und Wahrnehmungspsychologie eingeführt.
Bachelor: BM 4b;
- Magister: SM B1
- 5656 Einführung in die Methoden der CASM 1** U. Seifert
- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
- Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 15.10.2010, nicht am 26.11.2010 fällt wegen Krankheit aus
- In der zweisemestrigen Übung Einführung in die Methoden der CASM („Cultural Anthropology and Science of Music“), die gleichermaßen Bestandteil der Basismodule 3 und 4 ist, werden die Studierenden mit den grundlegenden Methoden und Arbeitstechniken einer kulturwissenschaftlich und kognitionswissenschaftlich ausgerichteten Musikforschung bekannt gemacht. Der erste Teil der „Science of Music“ widmet sich allgemeinen, methodologischen Grundlagen wissenschaftlicher Forschung wie Argumentation (Logik, Deduktion), Begriffsbildung (Definition, Klassifikation). Der zweite Teil widmet sich dann der mehr induktiv-empirischen Richtung systematischer und kognitionswissenschaftlicher Musikforschung aus der Perspektive induktiver Logik, einfacher quantitativer Methoden sowie einer Hinführung zu graphischen, kausalen Modellen und Bayes-Netzen.
- Bachelor: BM 3a, BM 4a;
- Magister: SM B1
- Adler, Mortimer J. / van Dooren, Charles (1972). How to Read a Book. Revised and Updated Edition. New York: Touchstone Bayer, Klaus (2007). Argument und Argumentation - Logische Grundlagen der Argumentationsanalyse. 2. überarbeitete Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht Bochenski, I. M. (1980). Die zeitgenössischen Denkmethode. 8. Aufl. München: Francke Føllesdal, Dagfinn / Walløe, Lars /

Elster, Jon (1988). Rationale Argumentation - Ein Grundkurs in Argumentations- und Wissenschaftstheorie. Berlin: de Gruyter Gauch, Hugh G., Jr. (2003). Scientific Method in Practice. Cambridge: Cambridge University Press
 Giere, Ronald N. / Bickle, John / Mauldin, Robert F. (2006). Understanding Scientific Reasoning. 5th Edition. Belmont, CA: Thompson Kitchener, Richard F. (1999). The Conduct of Inquiry. An Introduction to Logic and Scientific Method, Lanham: University Press of America
 Kline, Morris (1985/1967). Mathematics for the Nonmathematician. New York: Dover Publications, Inc.; Pawlowski, Tadeusz (1980). Begriffsbildung und Definition. Berlin: de Gruyter
 Salmon, Wesley C. (1983). Logik. Stuttgart: Reclam
 Sister Miriam Joseph The Trivium: The Liberal Arts of Logic, Grammar and Rhetoric - Understanding the Nature and Function of Language. Philadelphia: Paul Dry Books
 Sloman, Steven (2009). Causal Models: How People Think About the World and Its Alternatives. Oxford: Oxford University Press
 Welke, Klaus (2007). Einführung in die Satzanalyse. Berlin: de Gruyter
 Westermann, Rainer (2000). Wissenschaftstheorie und Experimentalmethodik - Ein Lehrbuch zur psychologischen Methodenlehre. Göttingen: Hogrefe

5658 Kognitive Musikwissenschaft A: Psychologische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.10.2010, nicht am 25.11.2010 fällt wegen Krankheit aus

U. Seifert

Hallam/Cross/Thaut (2009), Malloch/Trevarthen (2009) und Bruhn/Kopiez/Lehmann (2008) dienen als Ausgangspunkt, um sich in die Themengebiete „Emotion und Musik“, „Gehirn und Musik“, „Ursprünge von Musik und Sprache“ sowie „musikalische Entwicklung“ (hier insbesondere das Konzept der communicative musicality) einzuarbeiten. Diese Themenbereiche sollen zugleich im Kontext kognitionswissenschaftlicher Musikforschung (Thagard 2005; Seifert 1993) erörtert werden.

Bachelor: BM 4d, AM 4a, Studium Integrale;

Magister: SM B4

Bruhn, Herbert / Kopiez, Rainer / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.), Musikpsychologie - Das neue Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt; Malloch, Stephen / Trevarthen, Colwyn (Hrsg.) (2009). Communicative Musicality: Exploring the Basis of Human Companionship. Oxford: Oxford University Press; Mithen, Steven (2005). The Singing Neanderthals: The Origins of Music, Language, Mind, and Body. Cambridge, MA: Harvard University Press; Hallam, Susan / Cross, Ian / Thaut, Michael (Hrsg.) (2009). The Oxford Handbook of Music Psychology. Oxford: Oxford University Press; Seifert, Uwe (1993). Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft - Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft. Bonn-Bad Godesberg: Orpheus Verlag für Systematische Musikwissenschaft; Thagard, Paul (2005). Mind: Introduction to Cognitive Science. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press; Thaut, Michael (2007). Rhythm, Music, and the Brain. Scientific Foundations and Clinical Applications. London: Routledge, Chapman & Hall; Patel, Aniruddh D. (2007). Music, Language, and the Brain. Oxford: Oxford University Press.

5664 Kognitive Musikwissenschaft: Theoretische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.10.2010

U. Seifert

Kognitive Musikwissenschaft ist kognitionswissenschaftliche Forschung innerhalb der Musikwissenschaft. Generelles Ziel kognitionswissenschaftlicher Forschung ist eine avancierten methodologischen Standards wie zeitgemäßen wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechende Theorie des Geistigen bzw. intelligenter Systeme. Mutatis mutandis liegt dieses allgemeine Ziel dem kognitionswissenschaftlichen Forschungsprogramm der Kognitiven Musikwissenschaft in Bezug auf den „musikalischen Geist“ zugrunde. Das Seminar dient der Einführung in die der kognitionswissenschaftlichen Musikforschung zugrunde liegenden elementaren formalen Konzepte, ohne die ein adäquates Verständnis ihres Forschungsrahmens wie auch der musikbezogenen kognitionswissenschaftlichen Einzelforschungen und ihrer Forschungsergebnisse bzw. der Forschungsliteratur und der spezifischen Frage- und Problemstellungen unmöglich ist. Sowohl die Stofffülle, der hohe Schwierigkeitsgrad wie die Komplexität des Lehrstoffes als auch der zeitliche Rahmen gebieten es zweckmäßigerweise, sich auf die Aneignung der formalen Konzepte unter Absehung ihres musikspezifischen Anwendungskontextes zu konzentrieren. Das Seminar dient daher speziell dem Erwerb der für die Kognitive Musikwissenschaft relevanten Konzepte aus der Mengentheorie, der Theorie der Relationen, der formalen Logik, der Theorie formaler Sprachen, der Automatentheorie sowie der Theorie formaler Grammatiken. Obwohl in diesem Seminar nicht thematisiert, bildet die Kenntnis dieser Konzepte zusätzlich sowohl die Grundlage für ein Basisverständnis von Klangkunst durch Neue Medien wie z. B. Evolutionary Music, Musical Robotics, Music and Artificial Life Art, Music and Virtual Reality etc. als auch für eine tiefere Durchdringung des ökonomisch-technischen Einsatzes von Informationstechnologien und Computern in der Wissensgesellschaft. Auch wenn das Seminar ungewohnte Anforderungen an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen stellt und für einige eine intellektuelle

Herausforderung darstellt, so ist der Lehrstoff gleichwohl in den Bereich des von einem Abiturienten zu erwartenden Schulwissens (vgl. Engelmann 2003) einzuordnen. Der in der Veranstaltung zu verhandelnde "technische" Stoff findet sich u. a. in Partee, Barbara H. / ter Meulen, Alice / Wall, Robert E. 1993, Sampson 1976, Harel 2004 sowie Glymour 1997.

Master: MM 5b;

Studium Integrale;

Magister: SM A2/A3

Engelmann, Lutz (Hrsg.) 2003. Duden - Basiswissen Schule: Informatik - Abitur. Mannheim: Dudenverlag, S. 361-422; Glymour, Clark 1997. Thinking Things Through - An Introduction to Philosophical Issues and Achievements. Cambridge, MA: MIT Press; Harel, David 2004. Algorithmics - The Spirit of Computing. 3rd Edition. New York: Addison-Wesley; Partee, Barbara H. / ter Meulen, Alice / Wall, Robert E. 1993. Mathematical Methods in Linguistics. Corrected First Edition. Dordrecht: Kluwer; Sampson, Jeffrey R. 1976. Adaptive Information Processing - An Introductory Survey. New York: Springer; Seifert, Uwe 1993. Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft - Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft. Bonn-Bad Godesberg: Verlag für Systematische Musikwissenschaft.

5665 Kognitive Modellierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.10.2010

U. Seifert

Die Kognitive Modellierung stellt das zentrale methodische Werkzeug kognitionswissenschaftlicher Musikforschung dar. In der Veranstaltung sollen sowohl theoretische Grundlagen als auch elementare Programmiererfahrungen erarbeitet werden. Daher werden LEGO Mindstorms NXT als Medium zur Vermittlung des Verständnisses von grundlegender Programmier- und Modellierungserfahrung mit eingebetteten Echtzeitsystemen und nebenläufiger Programmierung eingesetzt, um die in avancierterer Form in der Embodied Cognitive Science (of Music) bzw. Situated Cognition unter Rückgriff auf Robotik benutzten Modellierungen intelligenten Verhaltens und ihre Probleme auch für Geisteswissenschaftler praktisch erfahrbar und nachvollziehbar zu machen.

Master: MM 5a;

Studium Integrale,

Magister: SM A1/A2/A3

Braitenberg, Valentino 1984. Vehicles - Experiments in Synthetic Psychology. Cambridge, MA: MIT Press; Hansen, John C. 2007. LEGO Mindstorms NXT Power Programming - Robotics in C. Winnipeg: Variant Press; Knoll, Alois / Christaller, Thomas 2003. Robotik. Frankfurt am Main: Fischer; Schmidt, Ute / Kindsmüller, Martin 1996. Kognitive Modellierung. Eine Einführung in die logischen und algorithmischen Grundlagen. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Mataric, Maja J 2007. The Robotics Primer. Cambridge, MA: MIT Press; Thagard, Paul 2005. Mind - Introduction to Cognitive Science. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press.

5672 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1402, ab 12.10.2010

U. Seifert

In diesem wöchentlichen Kolloquium sollen in erster Linie geplante Magisterarbeiten und Dissertationen aus dem Bereich der Systematischen bzw. Kognitiven Musikwissenschaft vorgestellt und diskutiert werden. Das Kolloquium soll darüber hinaus als ein Forum angesehen werden, in dem aktuelle Themen, Theorien oder Publikationen aus der Forschungsliteratur ausführlich präsentiert und diskutiert werden können.

Master: MM 5d;

Magister: SM

M a s t e r s t u d i u m M u s i k w i s s e n s c h a f t

5659 Die Kategorie der Natur im Kontext der Neuen Musik

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 12.10.2010

C. Blumröder

Das Spannungsverhältnis von Natur und Kunst, das so alt wie die Geschichte der artifiziellen Musik ist, soll in seinen spezifischen Auswirkungen auf die Neue Musik des 20. Jahrhunderts untersucht werden. Gegenstand der Erörterung können paradigmatische Kompositionen ebenso wie theoretische Zeugnisse sein; ein entsprechender Arbeitsplan wird gemeinsam entworfen werden.

Bachelor: EST 1/2, Studium Integrale

Master: MM 1a;

Magister: HM A2/A3/A4

5660 Kulturgut digital – Das Projekt MIMO „Musical Instrument Museums Online“

2 SWS; Seminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 15.10.2010

L. Koch

Diese Veranstaltung fällt leider aus!!!

5661 Programmatische Musik bis um 1800

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 11.10.2010

K. Niemöller

Immer wieder hat es Kontroversen über die Frage gegeben, ob die Musik auch von außermusikalischen Gesichtspunkten bestimmt sein dürfe. Nicht nur Vokalmusik seit dem 16. Jahrhundert, sondern auch rein instrumentale Werke mit Titeln, Überschriften usw. belegen die kompositorische Auseinandersetzung mit dieser Frage. In der Zeit bis zur Klassik und Frühromantik um 1800 kann noch nicht von einer "Programm Musik" gesprochen werden wie später in der Symphonischen Dichtung, aber programmatische Tendenzen sind vielfach in unterschiedlichen Gattungen zu beobachten, und das in allen damaligen europäischen Musiknationen und bei den namhaften Komponisten. Damit erheben sich die grundsätzlichen Fragen nach einem Inhalt der Musik, nach dem Verstehen, der Semantik. Von der Tonmalerei bis zum Charakterstück wird eine gnaze Palette der Ausprägungen zu behandeln sein.

Master: MM 2b;

Magister: HM A1

K. Schneider, Lexikon Program Musik (Stoffe, Motive, Figuren, Personen), 2001; A. Reichert, Kompendium der musikalischen Sujets, 2002.

5662 Viva Colonia: Das musikalische Portrait einer deutschen Stadt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.10.2010

J. Mendivil Trelles

In Anlehnung an das im SS 2010 angebotene Seminar La Distinction: eine musikalische Kartographie der Stadt Köln soll auch in diesem Seminar eine musikalische Kartographie der Stadt Köln skizziert werden. Zu diesem Zweck sammeln die Studierenden empirisches Material aus dem Kölner Musikleben. Zusätzlich zu den bereits existierenden Arbeitsgruppen können neue Gruppen gebildet werden, die weitere Musikszenen im Projekt integrieren möchten. Theoretisch werden weiterhin Untersuchungsmodelle wichtiger Soziologen wie Pierre Bourdieu oder Gerhard Schulze sowie das Konzept „Musikszene“ der Musikforscher Andy Bennett und Richard Peterson diskutiert und mit den gesammelten Daten in Verbindung gesetzt. Über eine theoretische und methodologische Reflexion hinaus ist ein Ziel der Veranstaltung, eine Online-Präsentation der Kartographie der Stadt Köln zu erstellen.

Master: MM 3a;

Magister: ME A1

Pierre Bourdieu: Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Suhrkamp. 1982; Gerhard Schulze: Die Erlebnisgesellschaft. Kultursoziologie der Gegenwart. Campus. 1993; Andy Bennett & Richard Peterson. Music Scenes: Local, Translocal, and Virtual. Vanderbilt University Press. 2004; Markus Schwingel: Pierre Bourdieu zur Einführung. Junius. 1995.

5663 Sound and Sentiment: Aufnahmetechnik, Tradition und die Konstruktion von Authentizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 11.10.2010

J. Mendivil Trelles

Im späten 19. Jahrhundert revolutionierte die Grammophonie die westliche Wissenschaft. Auf einmal wurde das Reale jenseits des Symbolischen fixierbar. Damit entstand, so der Medientheoretiker Friedrich Kittler, ein neues Aufschreibesystem, welches neue Möglichkeiten für die Speicherung, Übertragung und Verarbeitung von Daten mit sich brachte. Obwohl die Musikethnologie als wissenschaftliche Disziplin auf diese technische Erneuerung zurückzuführen ist, sind die Auswirkung der technischen Medien auf die sogenannte traditionelle Musik kaum untersucht worden. Zentrale Frage dieses Seminars ist: wie beeinflussten und beeinflussen technische Medien die Herausbildung traditioneller Musikgattungen in der modernen bzw. postmodernen Welt? Im Seminar sollen zunächst die Grundlagen der Medientheorie von Friedrich Kittler vermittelt werden. Darüber hinaus soll im Seminar musikethnologische Literatur kritisch hinterfragt werden, um herauszuarbeiten, wie Medien sowohl das Untersuchungsobjekt „traditionelle Musik“ als auch die wissenschaftliche Praxis innerhalb der Disziplin determiniert haben.

Master: MM 3b, MM 4a;

Studium Integrale;

Magister: ME A2

Friedrich Kittler: Aufschreibesysteme. Wilhelm Fink Verlag. 1985; Friedrich Kittler: Draculas Vermächtnis. Technische Schriften. Reclam. 1993; Peter Manuel: Cassette Culture. Popular Music and Technology in North India. University of Chicago Press. 1993.

5664 Kognitive Musikwissenschaft: Theoretische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.10.2010

U.Seifert

Kognitive Musikwissenschaft ist kognitionswissenschaftliche Forschung innerhalb der Musikwissenschaft. Generelles Ziel kognitionswissenschaftlicher Forschung ist eine avancierten methodologischen Standards wie zeitgemäßen wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechende Theorie des Geistigen bzw. intelligenter Systeme. Mutatis mutandis liegt dieses allgemeine Ziel dem kognitionswissenschaftlichen Forschungsprogramm der Kognitiven Musikwissenschaft in Bezug auf den „musikalischen Geist“ zugrunde. Das Seminar dient der Einführung in die der kognitionswissenschaftlichen Musikforschung zugrunde liegenden elementaren formalen Konzepte, ohne die ein adäquates Verständnis ihres Forschungsrahmens wie auch der musikbezogenen kognitionswissenschaftlichen Einzelforschungen und ihrer Forschungsergebnisse bzw. der Forschungsliteratur und der spezifischen Frage- und Problemstellungen unmöglich ist. Sowohl die Stofffülle, der hohe Schwierigkeitsgrad wie die Komplexität des Lehrstoffes als auch der zeitliche Rahmen gebieten es zweckmäßigerweise, sich auf die Aneignung der formalen Konzepte unter Absehung ihres musikspezifischen Anwendungskontextes zu konzentrieren. Das Seminar dient daher speziell dem Erwerb der für die Kognitive Musikwissenschaft relevanten Konzepte aus der Mengentheorie, der Theorie der Relationen, der formalen Logik, der Theorie formaler Sprachen, der Automatentheorie sowie der Theorie formaler Grammatiken. Obwohl in diesem Seminar nicht thematisiert, bildet die Kenntnis dieser Konzepte zusätzlich sowohl die Grundlage für ein Basisverständnis von Klangkunst durch Neue Medien wie z. B. Evolutionary Music, Musical Robotics, Music and Artificial Life Art, Music and Virtual Reality etc. als auch für eine tiefere Durchdringung des ökonomisch-technischen Einsatzes von Informationstechnologien und Computern in der Wissensgesellschaft. Auch wenn das Seminar ungewohnte Anforderungen an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen stellt und für einige eine intellektuelle Herausforderung darstellt, so ist der Lehrstoff gleichwohl in den Bereich des von einem Abiturienten zu erwartenden Schulwissens (vgl. Engelmann 2003) einzuordnen. Der in der Veranstaltung zu verhandelnde "technische" Stoff findet sich u. a. in Partee, Barbara H. / ter Meulen, Alice / Wall, Robert E. 1993, Sampson 1976, Harel 2004 sowie Glymour 1997.

Master: MM 5b;

Studium Integrale;

Magister: SM A2/A3

Engelmann, Lutz (Hrsg.) 2003. Duden - Basiswissen Schule: Informatik - Abitur. Mannheim: Dudenverlag, S. 361-422; Glymour, Clark 1997. Thinking Things Through - An Introduction to Philosophical Issues and Achievements. Cambridge, MA: MIT Press; Harel, David 2004. Algorithmics - The Spirit of Computing. 3rd Edition. New York: Addison-Wesley; Partee, Barbara H. / ter Meulen, Alice / Wall, Robert E. 1993. Mathematical Methods in Linguistics. Corrected First Edition. Dordrecht: Kluwer; Sampson, Jeffrey R. 1976. Adaptive Information Processing - An Introductory Survey. New York: Springer; Seifert, Uwe 1993. Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft - Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft. Bonn-Bad Godesberg: Verlag für Systematische Musikwissenschaft.

5665 Kognitive Modellierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.10.2010

U. Seifert

Die Kognitive Modellierung stellt das zentrale methodische Werkzeug kognitionswissenschaftlicher Musikforschung dar. In der Veranstaltung sollen sowohl theoretische Grundlagen als auch elementare Programmiererfahrungen erarbeitet werden. Daher werden LEGO Mindstorms NXT als Medium zur Vermittlung des Verständnisses von grundlegender Programmier- und Modellierungserfahrung mit eingebetteten Echtzeitsystemen und nebenläufiger Programmierung eingesetzt, um die in avancierterer Form in der Embodied Cognitive Science (of Music) bzw. Situated Cognition unter Rückgriff auf Robotik benutzten Modellierungen intelligenten Verhaltens und ihre Probleme auch für Geisteswissenschaftler praktisch erfahrbar und nachvollziehbar zu machen.

Master: MM 5a;

Studium Integrale,

Magister: SM A1/A2/A3

Braitenberg, Valentino 1984. Vehicles - Experiments in Synthetic Psychology. Cambridge, MA: MIT Press; Hansen, John C. 2007. LEGO Mindstorms NXT Power Programming - Robotics in C. Winnipeg: Variant Press; Knoll, Alois / Christaller, Thomas 2003. Robotik. Frankfurt am Main: Fischer; Schmidt, Ute / Kindsmüller, Martin 1996. Kognitive Modellierung. Eine Einführung in die logischen und algorithmischen Grundlagen. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Mataric, Maja J 2007. The Robotics Primer. Cambridge, MA: MIT Press; Thagard, Paul 2005. Mind - Introduction to Cognitive Science. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press.

5666 Die Streichquartette Joseph Haydns

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.10.2010

W. Steinbeck

Joseph Haydn gilt zu Recht als Begründer des Streichquartetts. Mit eigentümlicher Beharrlichkeit hat er an einer ursprünglich wohl zufälligen Besetzung ein Leben lang festgehalten. Klangliche Homogenität und vielseitige, spielerische Beweglichkeit der Streicher, kompositorische Anforderung, ja Herausforderung durch die solistische Besetzung und die „vollkommene“, vom Vokalchor abgeleitete Vierstimmigkeit - dies sind die Kennzeichen einer Gattung, die seither und bis in die jüngste Zeit zum Inbegriff kompositorischer Kunst wurde. Das Seminar soll an exemplarisch gewählten Beispielen in die Kompositionsprinzipien des Streichquartetts bei Haydn einführen und damit Einblicke in wesentliche kompositorische Grundlagen der „Wiener Klassik“ bieten.

Bachelor: AM 1b, EST 1/2

Master: MM 2a

Magister: HM A2

5667 Musik um 1900 und die Auflösung der Tonalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 12.10.2010

W. Steinbeck

Die ersten Jahre des 20. Jahrhunderts markieren einen krisenhaften Wendepunkt in der europäischen Kompositionsgeschichte: die Wende zur „Moderne“. Die bewußte Preisgabe tradierter Gestaltungsmittel erweist sich als Konsequenz der Erweiterungs- und Neuerungsbestrebungen des 19. Jahrhunderts. Am prägnantesten zeigt sich der Prozess in der Geschichte der Harmonik, der am Ende zur Auflösung der bis dahin fundierenden Prinzipien der Dur-Moll-Tonalität führte. Aber auch andere Kategorien sind vom Sog der Auflösung betroffen: die Gattungen, die Formmodelle, die Taktmetrik und vieles andere mehr. Im Seminar sollen an exemplarischen Beispielen verschiedener Komponisten und ihrer individuellen Konzepte der Prozess und die Verschiedenartigkeit der Auflösungstendenzen behandelt werden. Zur Sprache kommen u.a. Werke von Brahms, Debussy, Zemlinsky, Strawinsky, Bartók, Strauss, Reger, Skrjabin, Schönberg und Webern.

Beispiele:

Brahms: Intermezzo op. 119,1; Capriccio op. 116,3

Strauss: Salome

Debussy: Préludes („Voiles" o.a.)

Reger: Violinsonate op. 72 oder Streichquartett op. 74

Zemlinsky: Streichquartett op. 15

Strawinsky: Sacre

Bartók: Bagatellen op. 6

Skrjabin: Klaviersonate op. 64

Schönberg: Kammer-sinfonie op. 9

Schönberg: Streichquartett op. 10

Webern: „Kahl reckt der Baum" (George-Lieder op. 3,5)

Webern: Bagatelle op. 9,1

Bachelor: AM 1b, EST 1/2;

Master: MM 2b;

Magister: HM A3

Studium Intergrale 164010

5669 Kolloquium Musik der Gegenwart

3 SWS; Kolloquium

Do. 18.45 - 21, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.10.2010

C. Blumröder

Das Kolloquium dient der ungezwungenen, aber intensiven Erörterung möglicher, geplanter oder konkret im Entstehen begriffener Magister-, Master- und Dissertationsvorhaben. Dabei sind grundsätzlich alle Studierenden willkommen, die sich im Hauptstudium befinden und für ein Arbeitsthema im Bereich der Musik der Gegenwart interessieren, selbst wenn sie dazu noch keine konkreten Vorstellungen entwickelt haben, insofern ein Sinn der Veranstaltung auch darin besteht, entsprechende methodische Orientierungen zu vermitteln.

Master: MM 1d, MM 2d;

Magister: HM A2/A3/A4

5670 Doktoranden- und Magistrandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, n. Vereinb, ab 15.10.2010

L. Koch

Master: MM 3d;

Magister: ME

Das Kolloquium wird als Blockseminar durchgeführt. Termine werden bei der Vorbesprechung am 15.10.2010 vereinbart.

5671 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1409, ab 12.10.2010

J. Mendivil Trelles

In diesem vierzehntägigen Kolloquium sollen in erster Linie geplante Magisterarbeiten und Dissertationen aus dem Bereich der Musikethnologie vorgestellt und diskutiert werden. Das Kolloquium soll darüber hinaus als ein Forum angesehen werden, in dem aktuelle Themen, Theorien oder Publikationen aus der musikethnologischen Forschung ausführlich präsentiert und diskutiert werden können.

Master: MM 3d;

Magister: ME

5672 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1402, ab 12.10.2010

U.Seifert

In diesem wöchentlichen Kolloquium sollen in erster Linie geplante Masterarbeiten und Dissertationen aus dem Bereich der Systematischen bzw. Kognitiven Musikwissenschaft vorgestellt und diskutiert werden. Das Kolloquium soll darüber hinaus als ein Forum angesehen werden, in dem aktuelle Themen, Theorien oder Publikationen aus der Forschungsliteratur ausführlich präsentiert und diskutiert werden können.

Master: MM 5d;

Magister: SM

5673 Aktuelle Fragen der Musikwissenschaft

3 SWS; Kolloquium

Di. 18 - 20.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 12.10.2010

W.Steinbeck

Veranstaltung für Studierende des Masterstudiengangs, fortgeschrittene Studierende im Magisterstudiengang und Doktoranden. Behandelt werden Probleme aktueller Forschungen, die aus Themenbereichen anstehender wissenschaftlicher Arbeiten ebenso wie aus gemeinsamen Forschungsprojekten und der neueren musikwissenschaftlichen Literatur stammen können.

Termin und Themenplan werden in der ersten Sitzung vereinbart.

Master: MM 2d;

Magister: HM

Ergänzende Studien Musikwissenschaft

Musikwissenschaftliche
Veranstaltungen im Studium Integrale

Collegium Musicum

5674 Collegium musicum Chor

3 SWS; Übung

Mo. 18 - 21, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 11.10.2010

M.Ostrzyga

5675 Kammerchor

2 SWS; Übung

Di. 19.45 - 22, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 12.10.2010

M.Ostrzyga

5676 Sinfonieorchester

3 SWS; Übung

Do. 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 14.10.2010

M.Ostrzyga

5677 Madrigalchor

3 SWS; Übung

Mi. 20 - 22.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa, ab 13.10.2010

H.Volke

5678 Jazz- / Pop-Bands

3 SWS; Übung

Mi. 17.30 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 100 Rep-Saal, ab 13.10.2010

D.Thomas

5679 Big Band

3 SWS; Übung

Do. 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 14.10.2010

J.Nink

O R I E N T A L I S C H E S S E M I N A R

4993 Einführung in Geschichte und Kultur der islamischen Welt

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M. Gronke

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine Pflichtvorlesung im Rahmen des BA-Studiums SKIW und im Rahmen des Magister-Grundstudiums. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Ursprünge und die Geschichte der islamischen Welt bis in die frühe Neuzeit. Geographisch werden über den arabischen Orient hinaus der iranische Kulturraum und Zentralasien, die in der islamischen Geschichte eine bedeutende Rolle spielen, berücksichtigt. Neben der Darstellung der historischen Zusammenhänge und ihren Auswirkungen auf die Gegenwart werden thematische Schwerpunkte behandelt, z. B. die islamische Glaubenslehre, die Entwicklung von Theologie und Recht, die verschiedenen Richtungen des schiitischen Islams und die islamische Mystik. Die Vorlesung setzt keine Kenntnisse der orientalischen Sprachen voraus.

Teilnahmevoraussetzungen: keine. Die Vorlesung ist für Gasthörer offen.

Scheinerwerb: Bestehen der Abschlussklausur. Auf Wunsch können bei regelmäßiger Teilnahme Teilnahmebescheinigung ausgestellt werden.

4994 Arabisch I

4 SWS; Kurs

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

S. Yacoub

In diesem Sprachkurs wird mit dem Lehrbuch von Wolfgang Fischer/Otto Jastrow, Lehrgang für die arabische Schriftsprache der Gegenwart, Wiesbaden 1996 (5. Auflage) gearbeitet.

Zur Erläuterung der Schrift und Aussprache wird in der Woche vor Vorlesungsbeginn ein Propädeutikum angeboten! Termine: 4.10.2010, 11.30-13 Uhr und 14-15.30 Uhr; 6.10.2010, 9.30-11 Uhr und 12-13.30 Uhr. Ort: Hörsaal des Archäologischen Instituts. Dozentin: Frau Dr. Weber. Die Teilnahme ist verpflichtend!

4995 Persisch I

4 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Hassani Razi

Nach der Einführung in Schrift und Phonetik sollen Grundkenntnisse der persischen Grammatik sowie der Grundwortschatz vermittelt werden. Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch (Farsi). Logos Verlag (aktuelle Auflage).

4996 Indonesisch I

4 SWS; Kurs

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 318

A. Nitzling

Der Sprachkurs Indonesisch I führt theoretisch in die Morphologie der Bahasa Indonesia ein, d.h. in die Affixe und deren Funktion im Satz. Außerdem erfolgen praktische Übungen zur Aussprache und Intonation, einfachen Satzmodellen von Aussage-, Befehls- und Fragesätzen, ferner Übungen zur Attributierung und Kompositabildung.

Für den Kurs wird ein Abriss der Grammatik herausgegeben.

Der Veranstaltung liegt folgendes Lehrbuch zugrunde: Bahasa Tetanggakuvon Ian J. White, Kursbuch und Arbeitsbuch.

Im Wintersemester erarbeiten wir den ersten Band und Teile des zweiten Bandes.

Abschlussklausur.

Dieser Kurs ist obligatorisch.

4997 Arabisch III

4 SWS; Kurs

Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 101

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 101

C. Weber
S. Yacoub

In diesem Kurs werden leichte arabische Texte gelesen.

Teilnahmevoraussetzungen: Kenntnisse der Grammatik und des Wortschatzes des Arabischen gemäß des Lehrbuches von Fischer/Jastrow.

4998 Persisch III

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Hassani Riazi

Diese Veranstaltung dient der Vertiefung der Grammatikkenntnisse bzw. der Erweiterung des Wortschatzes der Teilnehmenden zunächst anhand des im Grundkurs Persisch I und II verwendeten Lehrbuches (Behzad, Faramarz/Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch (Farsi). Logos Verlag), später durch die Lektüre leichter Texte (Volksmärchen, Texte aus persischen Schulbüchern etc.). Gelegentliches Verfassen von einfachen Aufsätzen auf Persisch soll die aktiven Sprachkenntnisse der Teilnehmenden fördern.
Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss von Persisch II.

4999 Indonesisch III

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 308

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 308

P. Siahaan 1

Nachdem in den Kursen „Indonesisch I“ und „Indonesisch II“ die Grundkenntnisse vermittelt worden sind, werden in dieser Lehrveranstaltung zum ersten Mal größere Texte aus aktuellen indonesischen Medien bearbeitet. Die Lehrveranstaltung besteht aus zwei Sitzungen. Mittwochs werden geschriebene Texte (z. B. zeitgenössische Zeitungs- bzw. Zeitschriftentexte) gelesen und ins Deutsche übersetzt. Donnerstags werden gesprochene Texte (z. B. Radiomitschnitte, Interviews) gemeinsam transkribiert und übersetzt.

5000 Arabisch V

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Yacoub
C. Weber

In diesem Kurs werden Texte unterschiedlicher Gattungen gelesen und diskutiert.

Teilnahmevoraussetzung sind Arabischkenntnisse auf der Niveaustufe Arabisch IV und die erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung „Islamwissenschaftliche Fachmethodik und Fachbibliographie“.

5001 Persisch V

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

S.Hassani Riazi

In dieser Veranstaltung soll den Teilnehmern vor allem Kenntnisse vermittelt werden, die ihnen das Verständnis relativ anspruchsvoller zeitgenössischer bzw. klassischer neupersischer Texte (Prosa und Poesie) ermöglichen. Hierzu werden zu Beginn des Semesters die wichtigsten Hilfsmittel wie Lexika und Enzyklopädien (online und gedruckte) vorgestellt. Darüber hinaus werden die Teilnehmer sowohl mit den wichtigsten Formen und Begriffen der klassischen persischen Dichtung als auch mit deren Metrik vertraut gemacht. Ferner soll gelegentliches Übersetzen kürzerer Texte aus dem Deutschen ins Persische die Sprachkompetenz der Teilnehmenden in den Bereichen Wortschatz, Ausdruck und Syntax erweitern. Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss von Persisch IV.

5002 Indonesisch V

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 308

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 308

P.Siahaan1

Diese Lehrveranstaltung gilt als Fortsetzung von Indonesisch IV. Ziel ist der Erwerb einer kompetenten Sprachverwendung bzw. sehr guter bis nahezu muttersprachlicher Kenntnisse. Inhalt der Lehrveranstaltung sind Übungen zu Lese- und Hörverständnis. Jeden Dienstag werden längere und komplexe geschriebene Texte (z. B. zeitgenössische Zeitungs- und Zeitschrifttexte) gelesen und ins Deutsche übersetzt. Jeden Mittwoch werden gesprochene Texte naturalistischer Daten (z. B. Gespräche und Interviews) gemeinsam transkribiert und übersetzt.

5003 Islamische Leittexte und Riten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

E.Peskes

Glaubenslehre und -praxis, privates und öffentliches Handeln von Muslimen orientieren sich seit der frühen islamischen Geschichte an einer Reihe von Texten mit unterschiedlichen Inhalten und von verschiedener Gestalt. An erster Stelle in der Bedeutung und als identitätsstiftendes Schriftzeugnis steht der Koran, der für die Muslime das geoffenbarte Wort Gottes ist. Von weitaus größerem Umfang als der Offenbarungstext ist die über Generationen gesammelte Prophetentradition (ĀdĀ²), die in mehreren Sammlungen im Verlauf des 9. Jahrhunderts kanonisiert worden ist. Auf Koran und Prophetentradition berufen sich normative Texte aus den Bereichen Recht und Dogmatik/Theologie, die das Leben der Gläubigen, insbesondere auch im kultischen Bereich regeln.

Gegenstand des Seminars ist erstens die Beschäftigung mit ausgewählten Passagen der genannten Textsorten unter Berücksichtigung der Gesamtwerke und ihrer Stellung im Spektrum der autoritativen Schriften. Zweitens werden die religiösen Schlüsseltexte auch mit herangezogen, um am Beispiel ausgewählter Fragestellungen Grundformen des islamischen Ritus in wichtigen Bereichen der Glaubenspraxis (z.B. Gebet, Pilgerfahrt) zu erörtern. Darüber hinaus wird auch ein Blick auf religiöse Praktiken geworfen, die von der in den Texten präsentierten Norm abweichen oder diese ergänzen.

Die Bereitschaft zur Lektüre von Quellentexten in Übersetzung wird vorausgesetzt.

Literatur:

Bobzin, Hartmut: Der Koran. Eine Einführung. München 1999.

Endreß, Gerhard: Der Islam. Eine Einführung in seine Geschichte. München³1997.

Khoury, Adel Th.: Der Koran. Erschlossen und kommentiert. Düsseldorf 2007.

Khoury, Adel Th: Der Hadith. Urkunde der islamischen Tradition. Gütersloh 2008.

Watt, William M. u.a.: Der Islam. 3 Bde. Stuttgart u.a. 1980-90.

5004 Gesellschaftliche Strukturen in der islamischen Welt: Nomadismus und Sesshaftigkeit in Vergangenheit und Gegenwart

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

M. Gronke

Im Gegensatz zum Abendland, in dessen Geschichte der Nomadismus kaum eine Rolle spielte, war diese Lebensform im islamischen Orient jahrhundertlang prägend und ist es in manchen Regionen noch heute. In diesem Seminar wird deshalb der Schwerpunkt auf der historischen Problematik von Nomadismus und Sesshaftigkeit im Nahen und Mittleren Osten liegen. Es sollen anhand von Referaten zu ausgewählten Themenbereichen verschiedene Formen des Nomadismus (z. B. Kamelnomaden, Reiternomaden) und ihre historische Rolle in der islamischen Geschichte sowie ihr Verhältnis zur sesshaften Bevölkerung in Vergangenheit und Gegenwart erarbeitet werden. Hierbei sollen auch die gegenwärtigen Formen des Nomadismus und die Herausbildung der großen bis heute bestehenden Nomadenkonföderationen zur Sprache kommen.

Teilnahmevoraussetzungen: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit. Übernahme eines Referates. Für Magisterstudenten bestandene ZP im Fach Islamwissenschaft.

Scheinerwerb: Für 6 CP Übernahme eines Langreferates mit anschließender Hausarbeit, für 2 CP genügt die aktive Teilnahme.

Bemerkungen: Für das Seminar ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Die elektronische Anmeldung gilt nicht als verbindlich.

5005 Ägyptisch-Arabisch I

2 SWS; Kurs

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 60

S. Gsell

Die Kenntnis einer modernen arabischen Umgangssprache ist aus wissenschaftlichen und praktischen Gründen für jeden Arabisten bzw. arabistisch ausgerichteten Islamwissenschaftler unentbehrlich. In dem Kurs soll anhand von M. Woidichs Lehrbuch "Ahlan wa-sahlan" eine Einführung in die Umgangssprache von Kairo, den wichtigsten heutigen arabischen Dialekt, geboten werden. Die Kursteilnahme wird empfohlen für BA-Studierende, welche das Ergänzungsmodul 1 (freitags, 16 - 17.30h; bis incl. Lektion 9) wählen und für interessierte Magisterstudierende. Im Anschluss an den ersten Kursteil wird eine Übungsstunde mit freiwilliger Teilnahme (17.45 - 18.30h) angeboten. Der Kurs wird im SS 2010 zweistündig (und zusätzlich freiwilliger Übungsstunde) mit Grammatik und Übungen fortgesetzt werden (bis incl. Lektion 14). Bei regelmäßiger Teilnahme werden Teilnahmebescheinigung ausgestellt. Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses (4 Semester) erhalten eine Abschlussbescheinigung, aus der auch die gesamte Stundenzahl hervorgeht. Lit.: M. WOIDICH: Ahlan wa-sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. Wiesbaden 2. Aufl. 2002.

5006 Arabisch I - Sprachpraktische Übungen

2 SWS; Übung

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

S. Yacoub

5007 Maghrebinisch-Arabisch I

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 318

N. Tounsi

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die maghrebinisch-arabische Sprache und richtet sich an Studierende, die Maghrebinisch-Arabisch sprechen wollen. Grundlage des Kurses bilden eigens angefertigte Hör-Schreib-Materialien. Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmenden durch gemeinsames Lesen, Analysieren und Übersetzen an das Maghrebinisch-Arabisches heranzuführen. Erworbenene Kenntnisse sollen eingesetzt, wiederholt und erweitert werden. Des Weiteren soll, sofern es der zeitliche Rahmen erlaubt, Basiswissen im Bereich Landeskunde vermittelt werden.

5008 Islamwissenschaftliche Fachmethodik und Fachbibliographie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIIb

E. Wieringa
S. Yacoub

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an die Studienanfängerinnen und -anfänger des Faches Sprachen und Kulturen der islamischen Welt (SKIW) sowie an Studierende im Grundstudium. In dieser Veranstaltung soll eine Einführung in Gegenstände und Methoden des Faches sowie in das wissenschaftliche Arbeiten gegeben und wichtige Nachschlagewerke vorgestellt werden.

5009 Epistemische Grundmuster in der islamischen Welt: Die Hanbaliten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

E. Peskes

Unter den vier sunnitischen Rechtsschulen hat die hanbalitische seit jeher die geringste Anhängerzahl und kleinste räumliche Verbreitung aufzuweisen. Dennoch ist ihr Einfluß auf die Entstehung und die weitere historische Entwicklung des sunnitischen Dogmas bedeutend. Im Seminar werden am Beispiel von Leben und Werk einzelner hanbalitischer Gelehrter unterschiedliche Aspekte der Geschichte der Hanbaliya, ihrer inneren, durchaus widersprüchlichen Entwicklung wie auch ihrer gesellschaftlichen Wirkung erörtert. Dabei geht es weniger um Fragen des islamischen Rechts, sondern vielmehr um theologische Haltungen, die durch Gelehrte wie Ahmad b. Hanbal (gest. 855), 'Abdalqadir al-Djilani (gest. 1166), Ibn Qudama al-Maqdisi (gest. 1223) oder Ibn Taimiya (gest. 1328), aber auch von weniger bekannten Hanbaliten vertreten wurden. Der Schwerpunkt liegt dabei deutlich auf dem Mittelalter. Aber auch die bedeutende Wirkung der Hanbaliya in der neueren Geschichte soll thematisiert werden. Die Bereitschaft zur Lektüre arabischer Quellen wird vorausgesetzt.

Literatur:

Laoust, Henri: „Hanabala“ In: The Encyclopaedia of Islam. New Edition. Bd. 3. Leiden 1971. S. 158-162.

Makdisi, George: „L'islam hanbalisant“ In: Revue des études islamiques. 42. 1974. S. 211-244; 43.1975. S. 45-76.

Melchert, Christopher: Ahmad ibn Hanbal. Oxford 2006.

Ders.: The Formation of the Sunni Schools of Law, 9th -10th Centuries C. E. Leiden u. a. 1997.**5010 Muslimische Geographen und Reisende des Mittelalters**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

E. Peskes

Die ersten Werke deskriptiver Geographie von muslimischen Autoren datieren aus dem 9. Jahrhundert n. Chr. Mit der Etablierung des abbasidischen Staates ab 750 war ein Weltreich geschaffen worden, dessen genauere Kenntnis für unterschiedliche Gruppen der Gesellschaft zu einem dringenden Anliegen wurde. Schon bald entstanden Beschreibungen der Erde, die verschiedensten Interessen Rechnung trugen. Naturwissenschaftlich Gebildete, aber auch Verwaltungsbeamte, Kaufleute, Historiker, islamische Gelehrte und nicht zuletzt auch Reisende haben zur Entwicklung der heterogenen geographischen Literatur beigetragen. Viele unserer Kenntnisse über Regionen der islamischen Welt im Mittelalter, aber auch über mittelalterliche islamische Vorstellungen von der Erde insgesamt verdanken wir dieser Literatur. Am Beispiel einiger prominenter Autoren und ihrer Werke sollen Aspekte des geographischen Denkens, der Weltbeschreibung und der Reiseerfahrung diskutiert werden. Die Bereitschaft zur Lektüre arabischer Quellen wird vorausgesetzt.

Literatur:

EI²-Artikel „Djughrafiya“. Bd. 2. 1965. S. 575-590.

Edson, Evelyn u. a. (Hg.): Der mittelalterliche Kosmos. Karten der christlichen und islamischen Welt. Darmstadt 2005.

Miquel, André: „La géographie“. In: Anawati, G. C. u. a. (Hg.): Histoire des sciences arabes. Bd. 3: Technologie, alchimie et sciences de la vie. Paris 1997. S. 55-71.

5011 Arbeitskurs zum Seminar "Muslimische Geographen und Reisende des Mittelalters"

1 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 12.45, 125b Küpperstift, 317

E. Peskes

Der Arbeitskurs dient der vertiefenden Lektüre und Textarbeit zum Seminar sowie gegebenenfalls der zusätzlichen Diskussion damit verbundener wissenschaftlicher Fragestellungen.

5012 Persische Adab-Literatur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

M. Gronke

Mit adab wird in der islamischen Kultur allgemein die Summe der Eigenschaften und Fähigkeiten bezeichnet, die man besitzen mußte, um sich in kultivierter Gesellschaft zu bewegen, im besonderen aber auch der Komplex von Verhaltensregeln und Kenntnissen, der für bestimmte Personen- und Berufsgruppen als notwendig angesehen wurde. Die Fülle der entsprechenden didaktisch orientierten Werke, die diese Etikette vermitteln wollen, zeichnet sich durch zahlreiche Exempla und Anekdoten aus, die das dargebotene Wissen auf unterhaltsame Weise veranschaulichen. Die Adab-Literatur, deren Ausformung im 9. Jahrhundert insbesondere durch die traditionelle iranische Kultur erheblich beeinflusst wurde, ist eine ebenso charakteristische wie vielfältige Gattung des persischen Schrifttums. In diesem Seminar sollen Aufbau, Themen und sprachliche Kunstformen der persischen Adab-Literatur untersucht werden. Der Arbeitskurs dient der Vertiefung des Erarbeiteten durch Kurzreferate und systematische Textlektüre. Für Seminar und Arbeitskurs sind gute persische Sprachkenntnisse erforderlich.

Teilnahmevoraussetzungen: Bestandene ZP oder abgeschlossenes Bachelorstudium. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit. Gute Persischkenntnisse; Übernahme eines Kurzreferates.

Scheinerwerb: Für den Erwerb eines Seminarscheins ist die Übernahme eines Referates mit anschließender Hausarbeit sowie aktive Mitarbeit bei Lektüre und Interpretation der Quellentexte erforderlich. Für den Erwerb eines Teilnahmescheins ist die Übernahme eines Kurzreferates ohne schriftliche Ausarbeitung vorgesehen.

Bemerkungen: Für das Seminar ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Die elektronische Anmeldung gilt nicht als verbindlich.

5013 Arbeitskurs zum Seminar: Persische Adab-Literatur

1 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 12.45, 125b Küpperstift, 317

M. Gronke

5014 Zum Bild des Propheten Muhammad in der malaiischen und indonesischen Literatur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 318

E. Wieringa

In diesem Seminar werden Kostproben aus der umfangreichen Literatur der Muhammadverehrung in Malaysia und Indonesien angeboten. Nicht nur klassische Texte über das uranfängliche Licht (Hikayat Nur Muhammad) oder das Mantelgedicht, sondern vor allem zeitgenössische Gedichte, Kurzgeschichten und Romanen werden gelesen und analysiert.

- 5015 Arbeitskurs zum Seminar: Zum Bild des Propheten Muhammad in der malaiischen und indonesischen Literatur**
 1 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 10
 Di. 12 - 12.45, 125b Küpperstift, 318 E. Wieringa
- Im Arbeitskurs wird die Sekundärliteratur behandelt.
- 5016 Stämme und Staatsmacht in der islamischen Geschichte**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
 Do. 12 - 12.30, 125b Küpperstift, 317 E. Peskes
- Seit dem Beginn der islamischen Geschichte haben Stämme (Sg. lat. tribus; engl. tribe) immer wieder eine bedeutende politische Rolle in islamischen Staatswesen gespielt. Stämme fungierten als Basis für den Aufbau von Staatsmacht, wie am wohl berühmtesten mittelalterlichen Beispiel, der frühen islamischen Expansion, die von der Stammesgesellschaft der Arabischen Halbinsel getragen wurde, zu sehen ist. Andererseits sind aber tribale Gruppen im Mittelalter immer wieder auch zur veritablen Bedrohung für Errichtung, Durchsetzung und Stabilität staatlicher Strukturen geworden. Auch in der neueren Geschichte haben Stämme in vielen Gesellschaften der islamischen Welt ihren Einfluß nicht verloren. Nach Definitionen des Begriffs „Stamm“ sowohl nach indigenen Quellen als auch nach wissenschaftlichen Maßstäben soll an Beispielen aus der mittelalterlichen, aber auch der neueren islamischen Geschichte die politische Rolle tribaler Gruppen in ihren Wechselwirkungen mit dem gesellschaftlichen Umfeld betrachtet werden.
- Die Bereitschaft zur Lektüre arabischer Quellen wird vorausgesetzt.
- Literatur:
- Beck, Lois und Julia Huang: Tribes. In: The Oxford Encyclopedia of Islam. Bd. 5. Oxford 2009. S. 390-398.
- Khoury, Philip S. und Joseph Kostiner (Hg.): Tribes and State Formation in the Middle East. Berkeley 1990.
- 5017 Arbeitskurs zum Seminar: Stämme und Staatsmacht in der islamischen Geschichte**
 1 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15
 Di. 12.45 - 13.30, 125b Küpperstift, 317 E. Peskes
- Der Arbeitskurs dient der vertiefenden Lektüre und Textarbeit zum Seminar sowie gegebenenfalls der zusätzlichen Diskussion damit verbundener wissenschaftlicher Fragestellungen.
- 5018 Iran und Indien in der frühen Neuzeit**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
 Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317 M. Gronke
- Die frühe Neuzeit ist die Epoche in der islamischen Geschichte, in der die islamische Welt in Großreiche aufgeteilt war, die in zunehmendem Maße diplomatische Kontakte mit Europa aufnahmen und ihre ökonomischen und kommerziellen Beziehungen zum Westen ausweiteten. In diesem Seminar sollen Iran unter den Safawiden und das indische Mogulreich im 16. und 17. Jahrhundert im Mittelpunkt stehen. Beide Staaten unterhielten wechselseitige Beziehungen und wurden von zahlreichen Europäern - Gesandten, Missionaren, Reisenden, Wissenschaftlern - aufgesucht, die über ihre Aufenthalte berichtet haben. Besonderer Wert wird auf die religiösen Entwicklungen in Iran und Indien sowie auf die kulturellen - d. h. künstlerischen und literarischen - Leistungen gelegt werden. Anhand ausgewählter Referatsthemen und persischsprachiger Quellen soll die frühe Neuzeit in den beiden genannten Großreichen erarbeitet werden. Teilnahmevoraussetzungen: Bestandene ZP oder abgeschlossenes Bachelorstudium. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit. Gute Persischkenntnisse; Übernahme eines Kurzreferates.

Scheinerwerb: Für den Erwerb eines Seminarscheins ist die Übernahme eines Referates mit anschließender Hausarbeit sowie aktive Mitarbeit bei Lektüre und Interpretation der Quellentexte erforderlich. Für den Erwerb eines Teilnahme Scheins ist die Übernahme eines Kurzreferates ohne schriftliche Ausarbeitung vorgesehen.

Bemerkungen: Für das Seminar ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Die elektronische Anmeldung gilt nicht als verbindlich.

- 5019 Arbeitskurs zum Seminar: Iran und Indien in der frühen Neuzeit**
1 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 12 - 12.45, 125b Küpperstift, 317 M.Gronke
- 5020 Die Pilgerfahrt nach Mekka: Indonesische Erfahrungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10
Do. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 318 E.Wieringa
- Die Pilgerfahrt nach Mekka (haddsch) gehört zu den Grundpflichten oder Säulen des Islams. Nach einer allgemeinen Einführung über die Einzelheiten des Wallfahrtzeremoniells und nach einer Übersicht über die Gattung der Pilgerfahrtbeschreibungen werden Schlüsslepisoden aus verschiedenen Texten von indonesischen Autoren gelesen und analysiert.
- 5021 Arbeitskurs zum Seminar: Die Pilgerfahrt nach Mekka: Indonesische Erfahrungen**
1 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 10
Do. 14 - 14.45, 125b Küpperstift, 318 E.Wieringa
- Im Arbeitskurs wird die Sekundärliteratur behandelt.
- 5022 Die Bildersprache in der persischen Poesie**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317 S.Anwari-Alhosseyni
- Die persische Sprache ist eine Symbolsprache. Kerze und Falter, Rose und Nachtigall, Wein und Trunkenheit - um einige Bilder zu nennen - sind literarische Idiome. Diese Motive - das Herz der Sprache - verkörpern jahrhundertealte Geschichten, in die jeder, der sich mit der persischen Sprache beschäftigt, eingeweiht werden sollte. Diese Bilder und ihr Assoziationsfeld tragen die Prosa und die Poesie. Ihre Dekodierung enthält archetypische Bilder. Die Veranstaltung ist eine Einführung in die persische Bilderwelt, anhand von ausgewählten klassischen und modernen Texten.
- 5026 Übungen zu Ägyptisch-Arabisch I und III**
2 SWS; Übung
Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, SL 60 S.Gsell
- 5027 Ägyptisch-Arabisch III**
2 SWS; Kurs
Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 60 S.Gsell
Zusätzlich im Block 3-mal 5 Stunden n. V.
- 5030 Persische Konversation**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318 S.Hassani Riazi
- Diese Veranstaltung soll den Teilnehmern die ersten Schritte in Richtung persischer Konversation erleichtern. Dafür werden in der ersten Phase die Aussprache, das Hörverstehen sowie die eigenständige und spontane Bildung von einfachen Sätzen vor allem anhand des Übungsmaterials aus dem Lehrbuch Behzad/Divshali eingeübt. Des Weiteren werden durch Beschreiben und Nacherzählen von Bildern

bzw. Bildergeschichten der Wortschatz und die mündliche Sprachkompetenz der Teilnehmer erweitert.
Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss von Persisch II.

5037 Aktuelle Themen der iranischen Presse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S.Hassani Riazi

Durch die Lektüre ausgewählter persischer Presstexte sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Veranstaltung in die Lage versetzt werden, insbesondere gedruckte persischsprachige Medien selbständig zu nutzen. Hierfür werden die Texte nicht nur sprachlich diskutiert, sondern auch und gerade hinsichtlich ihres Inhalts. Da das Verständnis vieler Meldungen und Berichte landesspezifische Hintergrundinformationen voraussetzt, werden diese im Laufe der Veranstaltung ebenso vermittelt. Hierzu kommen deutsche und englische (Presse-) Texte genauso zum Einsatz wie Kurzfilme auf YouTube. Darüber hinaus wird von den Teilnehmenden erwartet, sich regelmäßig über das politisch-gesellschaftliche Geschehen in Iran zu informieren, und zwar durch einige Internetquellen, die Ihnen zu Beginn des Semesters vorgestellt werden. Ein weiterer wichtiger Bestandteil dieser Veranstaltung ist die Übersetzung von kürzeren Absätzen aus deutschen (gelegentlich aus englischen) Presstexten ins Persische, wodurch man sich auf sehr effektiver Weise die persische Pressesprache aneignen kann.

Teilnahmevoraussetzung: Gute Persischkenntnisse und Interesse am gesellschaftlich-politischen Geschehen in Iran.

5039 Lieder der libanesischen Sängerin Fayruz

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 13 - 13.45, 125b Küpperstift, 317

S.Yacoub

Ziel dieser Veranstaltung ist das Trainieren des Hörverstehens und des Wortschatzes. Exemplarisch sollen die verschiedenen Themen in den Liedern von Fayruz vorgestellt werden.

Auf Wunsch können bei regelmäßiger Teilnahme Teilnahmebescheinigung ausgestellt werden.

5041 Übung zur arabischen und persischen Schrift

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317

C.Malekyar

Die arabische Schrift ist nach der Lateinschrift die am häufigsten benutzte Schrift weltweit. Die linksläufige Kursivschrift bereitet denjenigen, die sich erstmals überhaupt damit beschäftigen, zum Teil große Schwierigkeiten sowohl beim Schreiben als auch beim Lesen.

Durch gezielte Schulung (Schreibübungen) der Schreibweise der Schriftzeichen sowie ihrer Verbindungsmöglichkeiten miteinander soll der Blick der Teilnehmer für die Proportionen der Schrift Elemente geschärft werden. Angestrebt wird der erkennbare Fortschritt der Teilnehmer in Bereichen wie Leserlichkeit und Sicherheit ihrer Handschrift sowie Steigerung ihrer Schreibgeschwindigkeit. Diese Übung ist keine Kalligraphieveranstaltung.

Literatur: Einführendes Kapitel in den einschlägigen Arabisch- und/oder Persisch-Lehrbüchern.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse der Schriftzeichen.

5042 Iranisches Familienrecht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

H. Siahpoosh

Das iranische Familienrecht spielt in der gerichtlichen und behördlichen Praxis in Deutschland seit einer Reihe von Jahren aus leicht nachvollziehbaren Gründen eine verstärkte Rolle. Die Zahl der in Deutschland lebenden Iraner ist deutlich gewachsen.

Das iranische Familienrecht wird in den folgenden Bereichen behandelt: die Bedeutung der Familie, die Eheschließung und die Ehwirkungen, die Scheidung und ihre verschiedenen Formen und Folgen und die Unterschiede zwischen der dem Mann gestatteten talaq (Scheidung) und der der Frau erlaubten Scheidung, die bestimmte Gründe voraussetzt. Ebenfalls von besonderem Interesse sind die Rechtsfolgen der Scheidung. In diesem Zusammenhang wird über die Morgengabe, den Unterhaltsanspruch und den Versorgungsausgleich nach der Scheidung diskutiert. Zusätzlich wird die persische Rechtssprache besprochen.

Das iranische und das deutsche Familienrecht werden in der Veranstaltung miteinander verglichen. Scheinerwerb: Bei regelmäßiger Teilnahme kann ein Teilnahmechein ausgestellt werden.

5043 Traditionelle Heilung im Islam

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

20.11.2010 - 21.11.2010 10 - 16, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

15.1.2011 - 16.1.2011 10 - 16, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

K. Sündermann

In islamischen Gesellschaften lässt sich beobachten, dass neben der inzwischen fast überall vorherrschenden akademischen Biomedizin nach wie vor auch traditionelle Heilsysteme weiterleben. Dabei handelt es sich zum einen um das Erbe der arabischen Medizin, die auf einem empirischen Ansatz beruht, zum anderen um Heilformen, die auf religiösen und übernatürlichen Vorstellungen basieren. Diesen Heilsystemen ist gemein, dass sie meist von Muslimen wie auch von "Westlern" - aus verschiedensten Gründen - mit Misstrauen betrachtet werden: Altertümlich wirkende Inhalte wie die Lehre von den vier "Humoren" und Diäten, die "heiße" und "kalte" Lebensmittel unterscheiden, rabiate Methoden wie Schröpfen und Knocheneinrenken, die blasphemisch anmutende Vorstellung vom Koran als Allheilmittel, Konzepte von Geistwesen, die krank machen und heilen können, der Glaube an die Macht von Amuletten - viele Phänomene der spirituellen Heilung rufen Befremdung und Ablehnung hervor, oft gepaart mit sensationslüsterner Faszination. Über die Hintergründe dieser Phänomene ist meist jedoch wenig bekannt.

In dieser Übung sollen der Ursprung und die Entwicklung der traditionellen Heilsysteme zurückverfolgt und ihre Einbettung in die islamische Kultur, insbesondere in die Religion, untersucht werden. Des Weiteren soll ihre Bedeutung für das Alltagsleben in der heutigen Zeit aufgezeigt werden. Hier dürfen gern eigene Erfahrungen der TeilnehmerInnen auf diesem Gebiet mit einfließen!

Im letzten Semester wurden bereits einige Themen besprochen. Die Übung ist aber so geplant, dass auch neue Interessenten teilnehmen können. Sie steht allen Interessenten offen (auch Fachfremden!), es gibt keine besonderen (z.B. sprachlichen) Voraussetzungen.

Es handelt sich um ein Blockseminar. Die Termine sind die Wochenenden 20./21. November und 15./16. Januar, jeweils von 10.00 bis ca. 16.00. Sie findet im Orientalischen Seminar statt.

Für die Teilnahme gibt es einen unbenoteten "aktive Teilnahme"-Schein. Voraussetzung dafür ist ein Referat (Dauer 20-30 min). Die Referatsthemen werden über E-mail "angeboten": In der zweiten Klips-Anmeldungsphase können sich InteressentInnen per E-mail (Suendermann@gmx.de) bei mir melden und erhalten eine Liste mit Themen und Literaturhinweisen, aus der sie wählen können. Bei Fragen zu den einzelnen Themen wie auch zum Ablauf bin ich gern behilflich!

Bitte über Klips anmelden!!!

5044 Aktuelle Themen und Diskurse in der arabischen Presse

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

Sa. 27.11.2010 9 - 17, 125b Küpperstift, 317

Sa. 4.12.2010 9 - 17, 125b Küpperstift, 317

Sa. 11.12.2010 9 - 17, 125b Küpperstift, 317

L. Mudhoon

Medien spielen eine zentrale Rolle in den autoritär regierten arabischen Staaten, doch hierzulande erfährt man wenig über die Struktur der arabischen Medienlandschaft und über die Besonderheiten der arabischen Debattenkultur und deren Themendiskurse.

Nach einer allgemeinen Einführung in die arabische Medienlandschaft durch den Kursleiter werden wir uns auf die überregionalen Medien, wie die in London erscheinenden trans-arabischen Tageszeitungen Al-Hayat, al-Sharq al-awsat und al-Quds al-arabi und auf die Rolle von transnationalen arabischen Satellitenfernsehkänaelen (aljazerra-TV, al-arabja TV) im innerarabischen Meinungsbildungsprozess konzentrieren, zumal die Satelliten-Medien die Funktion eines Mittlers zwischen Staat und Gesellschaft übernommen haben.

Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Arabischkennntnisse sind erwünscht, jedoch keine unabdingbare Voraussetzung.

Teilnahmebedingungen:

- Teilnehmer: BA / MA-Studium
- Anmeldung ab sofort per E-Mail (l.mudhoon@gmx.net) oder in der ersten Übungsstunde/Einführung möglich
- Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Am 19.10.2010 um 14 Uhr findet eine Einführung in die Veranstaltung statt.

Die Termine des Blockseminars sind: Samstag, 27.11., 4.12., 11.12.2010.

Raum: 318, Malaiologischer Apparat, Orientalisches Seminar

5045 Nahda

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 318

R. Sauer

In dieser Übung setzen wir uns mit einer arabischen Reformbewegung des 19. Jahrhunderts auseinander, der Nahda. In dieser auch als „arabischer Renaissance“ bezeichneten Epoche haben sich arabische Intellektuelle mit westlich-europäischen Ideen auseinander gesetzt und sie zu ihrem eigenen geistigen Erbe in Beziehung gesetzt. Dadurch wurde eine Bewegung in Gang gesetzt, die sich sowohl in der arabischen Literatur, als auch beispielsweise in Philosophie oder Sprachwissenschaft niedergeschlagen hat.

Um einen fundierten Einblick in diese spannende Zeit zu bekommen, werden wir zum Einen auszugsweise arabisches Quellenmaterial lesen (zum Beispiel Reiseberichte oder Zeitungsartikel von damals). Des Weiteren werden wir auch die Forschungsdiskussion zum Thema besprechen. Als Klassiker ist hier Albert Hourani's Arab Thought in the Liberal Age zu nennen.

Da wie erwähnt zum Teil Originalquellen gelesen werden, ist ein Beherrschen des Arabischen auf dem Stand der Zwischenprüfung empfehlenswert.

5046 Stationen islamischer Geistesgeschichte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

R. Sauer

Begriffe wie Sunna, Schia oder Mu'tazila kommen in Laufe des Studiums häufig vor und sind in der Regel geläufig. Wir werfen in dieser Veranstaltung jedoch einen Blick auf namentlich weniger bekannte, aber nicht minder einflussreiche oder interessante Begriffe und Strömungen innerhalb der islamischen Geistes- und Ideengeschichte. Daneben beschäftigen wir uns mit einschlägigen Forschungsfragen zur Ideengeschichte des Islams.

Da diese Veranstaltung auf das Quellenstudium in Originalsprachen verzichtet, sind Kenntnisse des Arabischen nicht zwingend erforderlich. Eine rege mündliche Teilnahme und die eventuelle Übernahme eines Kurzreferates sind jedoch wünschenswert.

5047a Islamischer Religionsunterricht an staatlichen Schulen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

M.Kiefer

Seit mehr als drei Jahrzehnten fordern Muslime die Einführung eines ordentlichen islamischen Religionsunterrichts an deutschen Schulen. Bislang gibt es jedoch nur Schulversuche, die sich als Wegbereiter und Platzhalter für einen islamischen Religionsunterricht verstehen. Weshalb gestaltet sich die Einführung des islamischen Religionsunterrichts so schwierig und welche Erfahrungen konnten bisher in den Schulversuchen gesammelt werden? Zu fragen wäre auch, was eigentlich unter einer hier beheimateten islamischen Religionspädagogik zu verstehen ist.

5048 Arabische Lektüre

2 SWS; Übung

2 St. n. V. im Raum von Herrn Kaltz

5049 Syrische Lektüre

1 SWS; Übung

1 St. n. V. im Raum von Herrn Kaltz

5051 Übungen zu Indonesisch I

1 SWS; Übung

Fr. 11.30 - 12.15, 125b Küpperstift, 318

A.Nitzling

Zusätzliche Übungen zum Sprachkurs Indonesisch I.

5053 Übungen zu Indonesisch III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 308

P.Siahaan1

Ergänzend zu Indonesisch III werden Sprachübungen angeboten. Dabei wird auf Konversations- und Schreibübungen Wert gelegt.

5054 Kurzgeschichten und Gedichte indonesischer Schriftstellerinnen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

Di. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 308

P.Siahaan1

In dieser Lehrveranstaltung werden zeitgenössische literarische Texte (Kurzgeschichten) indonesischer Schriftstellerinnen gemeinsam gelesen und interpretiert. Die Texte werden zur Verfügung gestellt. Vorschläge von Studenten sind jedoch willkommen.

5055 Einführung in das Jakarta-Indonesisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 5

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 308

E.Wieringa

P.Siahaan1

Jakarta-Indonesisch ist eine der Varianten des Indonesischen, die am weitesten verbreitet ist, u. a. durch die Medien. In dieser Lehrveranstaltung werden grammatische Merkmale des Jakarta-Indonesischen vorgestellt. Neben geschriebenen Texten werden gesprochene Texte (z. B. Spielfilme, Lieder) in dieser Lehrveranstaltung bearbeitet.

5056 Die indonesische Literatur um 1900

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 18 - 19.30, 125b Küpperstift, 318

J. Nieß

Gegenstand dieser Übung sind Erzählungen und Gedichte, die um 1900 in Indonesien entstanden sind und vorwiegend von Peranakan-Chinesen und Indo-Europäern in so genanntem „Melayu Rendah“ verfasst wurden. Die von der älteren Forschung häufig als „Schundliteratur“ abgetanen und weitgehend ignorierten Werke handeln von Liebe, Mord und Totschlag, lassen bei all ihrem (nicht zu leugnenden) Unterhaltungspotential aber auch Rückschlüsse auf Mentalität und Alltagsleben im spätkolonialen Indonesien zu. Im Rahmen der Übung sollen ein paar ausgewählte Werke im Original gelesen werden. Ebenso wird die Sekundärliteratur zum Gegenstand erarbeitet, wobei hier vor allem die Themenkomplexe Epoche und literarischer Kanon, Tradition und Moderne sowie Fiktionalität und Erzählinstanz von Interesse sind.

5057 Klassisch-Malaiisch: Paläographie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 10 - 10.45, 125b Küpperstift, 318

E. Wieringa

5058 Indonesische Texte zu Lexik und Grammatik der Bahasa Indonesia

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

P. Pink

Die Bahasa Indonesia ist seit ihrer Wahl zur Sprache einer künftigen freien Nation bis heute sehr bewusst und sehr effektiv zu einer Sprache entwickelt worden, die den Anforderungen einer modernen Sprache in allen Bereichen des modernen Lebens sowie moderner Administration und Wissenschaft gerecht werden muss. Nach der Unabhängigkeit wurde diese Aufgabe von einem Nationalen Sprachinstitut durchgeführt. Neben der Prägung neuer Termini (Lexik) ging es ihm auch um korrekten grammatischen Sprachgebrauch. Als einen besonders wichtigen Teil ihrer Aufgabe sahen die Mitarbeiter des Instituts die Vermittlung ihrer Erkenntnisse und Entwicklungen an die junge Nation an, vornehmlich über die Bildungseinrichtungen (Schulen bis einschließlich Universitäten) und über die Presse, in der regelmäßig bestimmte Entwicklungen dargestellt und diskutiert wurden. Aus dieser Zielsetzung folgt, dass die meisten dieser Texte sich nicht in einem linguistischen Fachjargon oder in komplexen Fragestellungen verlieren, sondern dem interessierten Laien verständlich sind. Aus diesem reichen Fundus schöpft die Übung.

Ziel der Übung ist es, Studenten vom 3. Fachsemester an aufwärts die Möglichkeit zur Erweiterung ihrer Sprachkompetenz zu bieten, speziell ihrer Fähigkeit, indonesische Texte zu lesen sowie die grammatischen Kenntnisse zu vertiefen.

Die Auswahl der Texte, die wir gemeinsam lesen und besprechen, richtet sich nach den Wünschen und Bedürfnissen der Teilnehmer. Mögliche Themen können sein: Indonesische Termini für die wichtigsten grammatischen Begriffe; neue, künstlich geschaffene oder aus westlichen Sprachen entlehnte Präfixe; Bedeutung der Wortwiederholung usw.

Die Übung ist auch für das Studium Integrale geeignet.

5059 Nur Sutan Iskandar: Die historischen Romane "Hulubalang Raja" und "Mutiar"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317

Nur Sutan Iskandar wurde 1893 in Maninjau (Minangkabau) geboren. Er gab seinen Beruf als Lehrer auf und arbeitete seit 1919 bei dem Verlag der Niederländischen Kolonialregierung, dem heutigen Balai Pustaka, wo er u.a. als Übersetzer (u.a. Quo Vadis oder Sherlock Holmes-Geschichten) und Bearbeiter tätig war. Er verfasste aber auch eine Reihe eigener Romane. Hulubalang Raja, „Des Herrschers Heerführer,“ (1935) gilt als einer seiner besten unter ihnen. Darin erzählt er, wie die niederländische VOC an der Westküste Sumatras Fuß zu fassen suchte. Der Roman beruht auf dem Studium historischer Quellen und arbeitet in das Geschehen die als kaba-kaba (ein traditionelles Versepos der Minangkabau) überlieferte Geschichte vom Sultan Manangerang ein.

Der Roman schildert nicht nur die ersten Versuche der Niederländer, sich an der Küste Westsumatras dauerhaft niederzulassen, um Kontrolle über den Pfefferhandel zu gewinnen. Er gibt auch einen lebendigen Einblick in die gesellschaftlichen Zustände der damaligen Minangkabau-Gesellschaft, ihre internen Rivalitäten und ihre Versuche, die „Ungläubigen“ der VOC für ihre Machtspiele zu benutzen.

Obwohl der Roman keine besonders hohen Anforderungen an die Sprachkompetenz seiner Leser stellt, wird er aufgrund seiner Länge nicht vollständig gelesen, sondern zunächst in einer ausführlichen Inhaltsangabe vorgestellt. Nur wichtige Abschnitte sollen im Original gelesen werden. Damit steht die Übung allen Studenten offen und ist auch für das Studium Integrale geeignet.

- o.Nr. Arabisch ZP-Tutorium**
2 SWS; Arbeitskurs
Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318 N.N.
- o.Nr. Tutorium Arabisch I**
2 SWS; Arbeitskurs
Do. 18 - 19.30, 125b Küpperstift, 317 A.Rüsche
- o.Nr. Tutorium Arabisch III**
2 SWS; Arbeitskurs
Mi. 14.30 - 16, 125b Küpperstift, 318 A.Rüsche

O S T A S I A T I S C H E S S E M I N A R

C h i n a - S t u d i e n

- 5176 "Der chinesische Kulturalismus als Mittel zur Stiftung von Identität" - Die Rolle von Literaten und Literatur in der Gesellschaft**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 T.Zimmer

Veranstaltungsplan

13.10.2010

Einführung, Vorbesprechung und Verteilung von Referatsthemen

20.10.2010

Zur Entwicklung des Begriffs und zum Verständnis von „Kultur“: ein Vergleich zwischen China und dem Westen

27.10.2010

Antike chinesische Vorstellungen von Kultur (1)

Die Notwendigkeit zur Kultur: Die Rolle der Kultur im frühen Konfuzianismus

3.11.2010

Antike chinesische Vorstellungen von Kultur (2)

Vermeidung von Kultur: Die Rolle der Kultur im frühen Taoismus

10.11.2010

Antike chinesische Vorstellungen von Kultur (3)

Kultur und Macht: Die Rolle der Kultur bei den Legisten

17.11.2010 Chinas Kulturwahrnehmung bei der Begegnung mit dem Fremden (1)

Furcht und Verachtung: Frühe „Barbarenvölker“ jenseits der Grenzen Chinas

24.11.2010 Chinas Kulturwahrnehmung bei der Begegnung mit dem Fremden (2)

Verehrung: Herausforderungen des chinesischen Weltbildes durch den Buddhismus

1.12.2010 Formen der kulturellen Anpassung (1)

Inkulturation: Die Anstrengungen Chinas zur kulturellen Verwandlung der Fremden

8.12.2010 Formen der kulturellen Anpassung (2)

Akkomodation: Die Anstrengungen der jesuitischen Missionare im 16. Jahrhundert und die Reaktionen in China

15.12.2010 Zweifel an der eigenen Kultur

Liang Qichao: Kritik an der Leistung der traditionellen chinesischen Kultur im 19. Jhr.

22.12.2010 Suche nach einer neuen Kultur

Die Vorstellungen von „Kultur“ im Kontext der Bewegung vom 4. Mai 1919

12.1.2011 Kulturdiskussion in China nach 1976 (1)

Kulturkritik und Vergleich: Bo Yang: Der hässliche Chinese; Sun Longji: Das ummauerte Ich; Heshang

19.1.2011 Kulturdiskussion in China nach 1976 (2)

Die Rolle der Kultur im Bewusstsein neuer Stärke: Zhongguo keyi shuo bu (China kann Nein sagen, Song Qiang etc.); Zhongguo bu gaoxing (China ist nicht zufrieden, Song Xiaojun etc.)

26.1.2011

Staatliche Kulturförderung in China - die Arbeit der Konfuziusinstitute

2.2.2011

Schlußbesprechung

Anmerkungen:

Pro Veranstaltung sind max. 2 Referate je 20-30 Minuten vorgesehen. Ein Leistungsnachweis ist bei regelmäßiger Anwesenheit durch Anfertigung eines Referats plus Hausarbeit oder das Mitschreiben einer Klausur zu erwerben. Die Vergabe von Referatsthemen erfolgt während der Semesterferien durch Rücksprache mit dem Dozenten unter tzimmer5@uni-koeln.de.

Literaturliste Seminar Zimmer WS 2010/11 „Der Kulturbegriff in China“

Geremie R. Barmé: On Contemporary Chinese Culture, New York: Columbia UP 1999

Wolfgang Bauer (Hrsg.): China und die Fremden. 3000 Jahre Auseinandersetzung in Krieg und Frieden, München: C.H. Beck 1980

Nancy Elizabeth Boulton: Early Buddhist Travel Records as a Literary Genre, Ph.D. Georgetown University 1982

Jerome Ch'en: China and the West. Society and Culture 1815-1937, London: Hutchinson 1979

Ch'en Yüan: Western and Central Asians in China under the Mongols - Their Transformation into Chinese, transl. and annotated by Ch'ei Hsing-Hai and L. Carrington Goodrich, Los Angeles: Monumenta Serica 1966 (vol. XV), Repr. St. Augustin: Nettetal 1989

Vincent Cronin: The Wise Man from the West. Matteo Ricci and his Mission to China, London: Fount 1955/1984 (Ge 302)

O.R. Dathorne: Asian Voyages. Two Thousand Years of Constructing the Other, Westport/Conn. etc.: Bergin & Garvey 1996

Gloria Davies: Worrying about China. The Language of Chinese Critical Inquiry, Cambridge, Mass etc.: Harvard UP 2007

Nicola di Cosmo: Ancient China and its Enemies. The Rise of Nomadic Power in East Asian History, Cambridge: Cambridge UP 2002

Fang Weigui: "Kulturvergleich und -transfer. Welche Botschaften haben die ersten chinesischen Gesandten nach China gebracht?", in: Orientierungen. Zeitschrift zur Kultur Asiens 1/2004, S. 1-30

C. P. Fitzgerald: The Chinese View of Their Place in the World, London etc.: Oxford UP 1969

Herbert Franke: Diplomatic Missions of the Sung State 960-1276, Canberra, London etc.: ANU Press 1981

Otto Franke: Li Tschü und Matteo Ricci, Berlin: Verlag d. Akademie d. Wiss. 1939 (DC 09/21)

Wolfgang Franke: China and the West. The Cultural Encounter, 13th to 20th Centuries, transl. by R. A. Wilson, New York etc.: Harper 1967

Gan Yang 甘阳: Bashi niandai wenhuare 八十年代文化热, Shanghai; Shanghai renmin 2006

Ders.: Jin gu Zhong Xi zhi zheng 今古中西之争, Peking: Sanlian 2006

Beate Geist: Die Modernisierung der chinesischen Kultur. Kulturdebatte und kultureller Wandel im China der 80er Jahre, Hamburg: Institut für Asienkunde 1996

Joachim Hildebrand: Das Ausländerbild in der Kunst Chinas als Spiegel kultureller Beziehungen [Han-Tang], Stuttgart: Steiner 1987

Charles Holcombe: In the Shadow of the Han: Literati Thought and Society at the Beginning of the Southern Dynasties, Honolulu: University of Hawaii Press 1994

Konfuziusinstitute s. d. Webseite: http://english.hanban.org/node_7880.htm

- Joshua Kurlantzick: Charm Offensive. How China's Soft Power is Transforming the World, Yale University Press 2007
- Dominique Lelièvre: Voyageurs Chinois à la Découverte Du Monde. De l'Antiquité au XIX^e siècle, Genève: Editions OLIZANE 2004
- Lydia H. Liu: Clash of Empires. The Invention of China in Modern World making, Cambridge, Mass./ London: Harvard UP 2004
- Liu Tao 刘涛: Zhongguo jueqi ce 中国崛起策, Peking: Xinhua 2007
- Michael Loewe: Ways to Paradise. The Chinese Quest for Immortality, London etc.: George Allen & Unwin 1979
- Sheldon h. Lu: China, Transnational Visuality, Global Postmodernity, Stanford, Cal.: Stanford UP 2001
- John S. Major: Heaven and Earth in Early Han Thought, chapters three, four, and five of the Huainanzi, Albany: State University of New York Press 1993
- Christina Neder: Fließlegie: Chinas Identitätskrise: die Debatte um die chinesische Fernsehserie Heshang 1988 - 1994, Dortmund: projekt 1996
- Antje Richter, Helmolt Vittinghoff (Hg.): China und die Wahrnehmung der Welt, Wiesbaden: Harrassowitz 2007
- Heiner Roetz: „Natur und Kultur in Philosophie und Praxis Chinas“, in: Hans Kessler (Hrsg.): Ökologisches Weltethos im Dialog der Kulturen und Religionen, Darmstadt: Wiss. Buchges. 1996, S. 146-163
- Haun Saussy: Great Walls of Discourse and Other Adventures in Cultural China, Cambridge, Mass. etc.: Harvard UP 2001
- Edward H. Schafer: The Golden Peaches of Samarkand. A Study of T'ang Exotics, Berkeley/ Los Angeles: University of California Press 1963
- Benjamin I. Schwartz: "The Chinese Perception of World Order, Past and Present", in: John K. Fairbank (Ed.): The Chinese World Order. Traditional China's Foreign Relations, Cambridge/Mass.: Harvard UP 1968
- Tan Sen: Buddhism, Diplomacy, and Trade. The Realignment of Sino-Indian Relations, 600-1400, Association for Asian Studies/University of Hawai'i Press 2003
- Song Xiaojun 宋晓军 etc.: Zhongguo bu gaoxing 中国不高兴, Nanjing: Jiangsu renmin 2009
- Sun Longji: Das ummauerte Ich. Die Tiefenstruktur der chinesischen Mentalität, Leipzig: Kiepenheuer 1983/1990
- Vera Schwarz: The Chinese Enlightenment: Intellectuals and the Legacy of the May Forth Movement of 1919 - Berkeley: Univ. of California Press, 1986
- Teng, ssu-Yü, John K. Fairbank u.a.: China's Response to the West, A Documentary Survey 1839-1923, Cambridge, Mas.: Harvard UP 1954
- Joanna Waley-Cohen: The Sextants of Beijing. Global Currents in Chinese History, New York/London: W.W. Norton & Co. 1999
- Zbigniew Weselowski: Lebens- und Kulturbegriff von Liang Shuming (1893-1988) : dargestellt anhand seines Werkes "Dong-Xi wenhua ji qi zhexue", Nettetal : Steyler Verlag 1997
- Sally Hovey Wriggins: Xuanzang. A Buddhist Pilgrim on the Road, Boulder, Colorado: Westview Press 1996
- Alois Wierlacher (Hrsg.): Kulturthema Fremdheit. Leitbegriffe und Problemfelder kulturwissenschaftlicher Fremdeitsforschung, München: Iudicium 1993
- Wen-Hsin Yeh (ed.): Becoming Chinese. Passages to Modernity and Beyond, Berkeley, Cal.: University of California Press 2000
- Yü Yingshih: Trade and Expansion in Han China. A Study in the Structure of Sino-Barbarian Economic Relations, Berkeley/Los Angeles: University of California Press 1967
- John D. Young: East-West Synthesis: Matteo Ricci and Confucianism, Hongkong: University of Hongkong 1980 (10.35)

Yu Qiuyu 余秋雨: Wenhua ku lü文化苦旅, Shanghai: Dongfang chuban zhongxin 1992

5196 Einführung in die China-Studien

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

T. Scharping

Diese Vorlesung ist für das Grundstudium des Diplom-Studiengangs „Regionalwissenschaften China“ bzw. für den BA-Studiengang „Regionalstudien China“ Teil des Pflichtmoduls "Moderne Geschichte Chinas" ; für den BA-Studiengang „Kulturen und Gesellschaften Asiens (Studienrichtung China)“ ist dies ein Wahlpflichtmodul. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist immer eine Anmeldung über KLIPS nötig. Die Vorlesung führt in die Geschichte der China-Studien von Marco Polo bis zur Gegenwart ein. Vorgelegt werden in diesem Zusammenhang bedeutende Institutionen und Persönlichkeiten in den für das Fach wichtigsten Ländern. Neben China selbst sind dies die USA, Frankreich, Großbritannien, die Niederlande, Deutschland, Russland und Japan. Besonderes Gewicht wird auf Studien- und Forschungsmöglichkeiten in Deutschland und China gelegt. In einem zweiten Block werden die wichtigsten Quellen, Hilfsmittel und Fachzeitschriften der gegenwartsbezogenen China-Forschung für den Bereich Politik, Wirtschaft und Gesellschaft seit 1840 vorgestellt. Abschließend werden die verschiedenen chinakundlichen Berufsbilder erörtert. Studenten der BA-Studiengänge schließen die Veranstaltung mit einer Klausur ab.

5197 Sozio-ökonomische Entwicklungsprobleme Chinas

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

T. Scharping

Diese Vorlesung ist Teil des zweisemestrigen Aufbaumoduls "Gesellschaft und Entwicklung Chinas" mit Wahlpflichtcharakter für die BA-Studiengänge „Regionalstudien China“ und „Kulturen und Gesellschaften Asiens (Studienrichtung China)". Sollte das Modul im BA-Studium nicht belegt worden sein, kann es auch mit erhöhten Prüfungsleistungen als Wahlpflichtmodul im Rahmen der MA-Studiengänge „Regionalstudien China“ und „China-Studien“ besucht werden. Während Studenten der neuen Studiengänge die Vorlesung im Normalfall mit einer Klausur abschließen, ist Studenten der alten Studiengänge die Teilnahme ohne Klausur freigestellt. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist immer eine Anmeldung über KLIPS nötig. Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die großen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Strukturprobleme, die die Entwicklung Chinas seit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts geprägt haben. Im Vordergrund stehen die Themen Bevölkerungswachstum, Landbesitz und Bauernfrage, Industrialisierung, Migration und Urbanisierung, städtische Beschäftigung und soziale Schichtung, Familienstruktur, Bildung sowie Fragen der Massenkommunikation.

Diese Veranstaltung ist als BA KuGA China/RSC - AM2a - Sozio-ökonomische Entwicklungsprobleme - Vorlesung und nicht als Seminar zu belegen.

Wegen der breiten Spanne der Themen gibt es nur wenige zusammenfassende Werke zur Einführung. Bedingt zu empfehlen ist: Rozman, Gilbert, The Modernization of China, Princeton 1981.

5198 Das politische System der VR China

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

T. Scharping

Dieses Seminar ist Teil des zweisemestrigen Aufbaumoduls "Politik Chinas" mit Wahlpflichtcharakter für die BA-Studiengänge „Regionalstudien China“ und „Kulturen und Gesellschaften Asiens (Studienrichtung China)". Sollte das Modul im BA-Studium nicht belegt worden sein, kann es auch mit erhöhten Prüfungsleistungen als Wahlpflichtmodul im Rahmen der MA-Studiengänge „Regionalstudien China“ und „China-Studien“ besucht werden. Studenten der alten Studiengänge können die Veranstaltung als Hauptseminar besuchen. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist immer eine Anmeldung über KLIPS nötig. Im Seminar wird ein systematischer Überblick über wesentliche Aspekte von politischer Kultur (Werte und Einstellungen, ideologische Normen und Ziele), politischer Struktur (Entscheidungsorgane in Partei, Staat, Militär und Einheitsfront), politischer Führung (Kadersystem, Rekrutierung, Elitenzusammensetzung) sowie politischem Prozeß (Entscheidungswege, Kommunikation und Information, Administration, Interessenartikulation) in China vermittelt. Betrachtet wird die gesamte Epoche seit 1949 mit einem besonderen Akzent auf Veränderungen und Reformbestrebungen seit 1980.

5199 Die Tibet-Frage seit dem 18. Jahrhundert – Innen-, außen- und gesellschaftspolitische Aspekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

T. Scharping

Dieses Seminar ist Teil des zweisemestrigen Aufbaumoduls "Staat, Wirtschaft und Gesellschaft im modernen China" mit Wahlpflichtcharakter für die BA-Studiengänge „Regionalstudien China“ und „Kulturen und Gesellschaften Asiens (Studienrichtung China)“. Sollte das Modul im BA-Studium nicht belegt worden sein, kann es auch mit erhöhten Prüfungsleistungen als Wahlpflichtmodul im Rahmen der MA-Studiengänge „Regionalstudien China“ und „China-Studien“ besucht werden. Studenten der alten Studiengänge können die Veranstaltung als Hauptseminar besuchen. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist immer eine Anmeldung über KLIPS nötig. Nach einem kurzen Überblick über die sino-tibetischen Beziehungen in früheren Jahrhunderten konzentriert sich diese Lehrveranstaltung auf die historische Entwicklung der Tibet-Frage von der mittleren Qing-Zeit (18.Jhdt) bis zur Gegenwart. Um eine selbständige Einschätzung jenseits chinesischer oder tibetischer Selbstdarstellungen zu ermöglichen, sollen auch die schwierige Quellenlage, einflussreiche Werke der Sekundärliteratur, abweichende Standpunkte zur Historiographie sowie die Propagandaschlacht in der Populärliteratur und im Internet erörtert werden. Dabei stehen zunächst die prägenden Ereignisse und die unterschiedlichen Formen chinesischer Herrschaft im tibetischen Siedlungsgebiet während der späten Kaiser-Zeit, der republikanischen Ära und der Epoche der VR China im Mittelpunkt. Mitdiskutiert werden politische Veränderungen innerhalb Tibets und die Implikationen der Tibet-Frage für die allgemeine Minderheitenproblematik in China. Einen zweiten Schwerpunkt bilden einige besonders umstrittene Aspekte der chinesischen Tibet-Politik wie Autonomieinhalte, Sprach- und Bildungspolitik, entwicklungspolitische Leistungen und Versäumnisse oder Grenz- und Siedlungsproblematik. Abschliessend sollen die politischen Positionen und Handlungen wichtiger internationaler Akteure in der Tibet-Frage besprochen werden.

5200 Forschungsansätze und Methoden beim Studium des modernen China I - Paradigmen aus Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

T. Scharping

Diese Vorlesung ist Teil des zweisemestrigen Mastermoduls "Konzepte der China-Forschung", das im MA-Studiengang „Regionalstudien China“ Pflicht ist, im Ein-Fach-Master und Zwei-Fach-Master „China-Studien“ hingegen Wahlpflichtcharakter besitzt. Studenten der alten Studiengänge können die Veranstaltung als Hauptseminar besuchen. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist immer eine Anmeldung über KLIPS nötig. Sie stellt einen Versuch dar, wichtige Theorien, Methoden und Paradigmen aus den Geistes- und Sozialwissenschaften (Historik, Soziologie, Politologie, Psychologie, Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre) hinsichtlich ihrer Anwendung für die China-Forschung zu untersuchen. Angesprochen werden stets a) Entwicklungsgeschichte, grundlegende Standardwerke und umstrittene Aspekte des jeweiligen Paradigmas in der betreffenden Fachdisziplin; b) Anwendung des Paradigmas in der China-Forschung anhand von Auszügen aus einer exemplarischen Arbeit; c) Diskussion von Leitfragen, Arbeitsschritten, zentralen Kategorien, Materialproblemen; d) Erörterung von allgemeiner Tragfähigkeit des Paradigmas, erreichtem Forschungsstand, künftiger Forschungsstrategie.
Scharping, Thomas, Sprünge im Spiegel: Das China-Bild im Wandel der westlichen Forschung, in: Kölner China-Studien Online, No. 1 /1988 (www.china.uni-koeln.de/papers)

5201a Politische Geschichte Chinas - Plenum A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 12.10.2010

T. Voß

Zum Inhalt: Das Seminar behandelt die wesentlichen Etappen der modernen chinesischen Geschichte: späte Kaiserzeit (ca. 1840-1911), Republikzeit (1911-49) und Volksrepublik-Periode (ab 1949). Der Zusammenstoß mit dem Westen ab den 1830er Jahren zeigte die Schwächen der Qing-Dynastie auf. Die letzten Jahrzehnte des Kaiserreichs waren geprägt von Versuchen, diese zu überwinden, aber auch von Rückschlägen in diesen Bemühungen. Die Revolution von 1911 führte zur Gründung der Republik China, die jedoch die innere Zerrissenheit des Landes und den Druck von außen – jetzt vor allem durch Japan – nie vollständig überwinden konnte. Nach der Niederlage Japans im Zweiten Weltkrieg führte der Sieg der Kommunistischen Partei in einem weiteren Bürgerkrieg zur Gründung der Volksrepublik China im Jahr 1949. Deren Geschichte teilt sich in zwei etwa gleich lange Perioden: die Mao-Ära und die daran anschließende und bis heute andauernde Epoche der Wirtschaftsreformen und der Öffnungspolitik.
Organisatorisches: Das Seminar wird in zwei Parallelkursen (Plena A und B) während des Wintersemesters sowie in einem weiteren Parallelkurs während des folgenden Sommersemesters angeboten. Es ist Teil eines Pflichtmoduls für den BA-Studiengang RSC (BM 5) und bzw. eines Wahlpflichtmoduls für den Studiengang KuGA-China (BM 5a). Die Anmeldung für einen der Kurse erfolgt über UK-Online. Die TeilnehmerInnen übernehmen in der ersten Stunde ein Referatsthema. Des Weiteren wird von ihnen aktive Teilnahme und regelmäßige Textlektüre erwartet.

5201b Politische Geschichte Chinas - Plenum B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

T. Voß

Zum Inhalt: Das Seminar behandelt die wesentlichen Etappen der modernen chinesischen Geschichte: späte Kaiserzeit (ca. 1840-1911), Republikzeit (1911-49) und Volksrepublik-Periode (ab 1949). Der

Zusammenstoß mit dem Westen ab den 1830er Jahren zeigte die Schwächen der Qing-Dynastie auf. Die letzten Jahrzehnte des Kaiserreichs waren geprägt von Versuchen, diese zu überwinden, aber auch von Rückschlägen in diesen Bemühungen. Die Revolution von 1911 führte zur Gründung der Republik China, die jedoch die innere Zerrissenheit des Landes und den Druck von außen – jetzt vor allem durch Japan – nie vollständig überwinden konnte. Nach der Niederlage Japans im Zweiten Weltkrieg führte der Sieg der Kommunistischen Partei in einem weiteren Bürgerkrieg zur Gründung der Volksrepublik China im Jahr 1949. Deren Geschichte teilt sich in zwei etwa gleich lange Perioden: die Mao-Ära und die daran anschließende und bis heute andauernde Epoche der Wirtschaftsreformen und der Öffnungspolitik. Organisatorisches: Das Seminar wird in zwei Parallelkursen (Plena A und B) während des Wintersemesters sowie in einem weiteren Parallelkurs während des folgenden Sommersemesters angeboten. Es ist Teil eines Pflichtmoduls für den BA-Studiengang RSC (BM 5) und bzw. eines Wahlpflichtmoduls für den Studiengang KuGA-China (BM 5a). Die Anmeldung für einen der Kurse erfolgt über UK-Online. Die TeilnehmerInnen übernehmen in der ersten Stunde ein Referatsthema. Des Weiteren wird von ihnen aktive Teilnahme und regelmäßige Textlektüre erwartet.

- 5202 Einführung in die chinesische Rechtskultur**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369, ab 20.10.2010 R. Heuser
- 5203 Recht und Zivilgesellschaft I: Chin. Recht von der Späten Qing-Dynastie bis zum WTO-Beitritt**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 21.10.2010 R. Heuser
- 5204 Die "Allgemeinen Grundsätze des Zivilrechts" von 1986 und die Entfaltung des chinesischen Handels- und Wirtschaftsrechts**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 R. Heuser
- 5205 Die Rechtsidee in der Philosophie des antiken China**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16
Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205, ab 22.10.2010 R. Heuser
Dieser Kurs wird parallel zu "Rechtsinstitute und Rechtsdenken im traditionellen China" angeboten.
- 5206 Aspekte des öffentlichen Wirtschaftsrechts**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 D. Sprick
In diesem Seminar soll ein systematischer Abriss des öffentlichen Wirtschaftsrechts der VR China vermittelt werden. Ausgehend von der wirtschaftsrechtlichen Bestimmungen der Verfassung werden unterschiedliche Gebiete des Wirtschaftsverwaltungsrechts behandelt und die Entwicklung dieser Rechtsgebiete unter Berücksichtigung der sozio-ökonomischen Entwicklungen und internationalen Verpflichtungen Chinas analysiert.
- 5207 Rechtsinstitute und Rechtsdenken im traditionellen China**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28
Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 D. Sprick
In diesem Seminar sollen Grundzüge des traditionellen chinesischen Rechts anhand verschiedener Rechtsgebiete erörtert werden und darauf aufbauend die verschiedenen Stadien der Modernisierung der chinesischen Rechtsordnung analysiert werden. Es sollen einige grundlegende Aspekte des traditionellen chinesischen Rechtsdenkens dargestellt werden sowie allgemeine Grundsätze des traditionellen chinesischen Strafrechts, einzelne Straftatbestände und das Strafverfahren behandelt werden. Ferner sollen Aspekte des Zivil- und Handelsrechts den Blick auf die traditionelle Rechtsordnung ergänzen.
- 5210 Grundzüge der chinesischen Kultur**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369 T. Zimmer

5212 Eine Eruption gerechten Zorns - Der Roman "Shuihu zhuan"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

P. Grimberg

Der Roman Shuihu zhuan („Die Räuber vom Liangshan Moor“) zählt neben dem Xiyou ji, dem Honglounmeng und/ oder dem Jin Ping Mei sowie dem Roman Sanguo yanyi zu den klassischen Romanen der chinesischen Literaturgeschichte. Als Räuberpistole und Sittengemälde des Song-zeitlichen China gleichermaßen, wurde der Roman, in unterschiedlich langen Fassungen, verschiedentlich (und oft kontrovers) rezipiert und ausgedeutet.

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, unter Einbeziehung von Vorworten, Editions- und Kommentartexten das Erzählwerk induktiv zu erschließen und in den Kontext chinesischer (Literatur-) Geschichtsschreibung einzuordnen.

Eine Literatur- und Themenliste wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

Die Veranstaltung ist offen für alle Bachelorstudenten, aber auch Studenten der alten Studiengänge können einen Proseminarschein (LN) bzw. Teilnahmechein erwerben.

5213 Chinesische Literaturgeschichte "Der Übergang von der Spät-Qing-Zeit in die Moderne"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18.45 - 20.15

W. Huang

5214 Gesellschaftliche Fragen im Spiegel der Literatur und Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17 - 18.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

W. Huang

5217a Die Politik in der Literatur am Beispiel von Ma Jians Roman "Beijing Coma"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

T. Zimmer

In der chinesischen Romankunst des 20. Jahrhunderts spielte die Politik immer wieder eine erhebliche Rolle. So prangerten zahlreiche Romane etwa am Ende der Qing-Dynastie gesellschaftliche und politische Missstände an. Nach 1949 stand nahezu die gesamte Literatur für lange Zeit in den Diensten von Staat und Partei und wurde im Sinne der jeweiligen ideologischen Vorgaben für politische Zwecke eingesetzt. Politisch sensible Themen wurden und werden dagegen meist ausgespart, die bestehenden Tabus sind den in der VR China lebenden Schriftstellern gut bekannt, nur hin und wieder werden die kaum definierten und durch die Zensur gezogenen Grenzen überschritten wie zuletzt im Falle von Yu Huas Roman Brüder. In den letzten Jahren haben sich die Spielräume für die literarische Beschäftigung mit bislang weitgehend verschwiegenen Themen in der Geschichte der VR China nach 1949 insgesamt gesehen durchaus erweitert. So ist es einigen Autoren gelungen, unter Aussparung von Hinweisen auf politisch Verantwortliche oder durch Vermeidung größerer historischer Zusammenhänge auch politisch schwierige Phasen der Gegenwartsgeschichte zum Thema ihrer Werke zu machen. Dennoch ist zumindest in der VR China der im Roman zur Verfügung stehende Raum für die Verknüpfung von Ereignissen und somit für die Herstellung eines Bedeutungsrahmens, in dem nicht nur Episoden behandelt, sondern geschichtliche Begebenheiten im politisch-sozialen Kontext aufgezeigt werden, weitgehend ungenutzt geblieben.

Die Gewaltaktion vom 4. Juni 1989 auf dem Platz des Himmlischen Friedens in Peking ist in China bislang historisch und politisch nicht bewältigt. Abgesehen von wenigen im Ausland erschienenen Büchern, sind die Ereignisse so gut wie nie von chinesischen Autoren literarisch bearbeitet worden.

In seinem 2008 zunächst in englischer Übersetzung und im folgenden Jahr auf Chinesisch erschienenen Roman thematisiert der Exilschriftsteller Ma Jian die Ereignisse, die am 4. Juni 1989 zur blutigen Niederschlagung der studentischen Proteste auf dem Platz des Himmlischen Friedens in Peking geführt haben.

Der Autor schreibt damit an gegen das verordnete Vergessen und schafft ein Epos, das vom Drama Chinas in unserer Zeit handelt. Indem er den langen Weg der von Mord, Gewalt und Zerstörung begleiteten Machtübernahme durch die Kommunisten 1949 ins Bewusstsein ruft, macht er klar, dass es ohne Erinnerung keine Zukunft geben kann. Dieses so entstandene Bild einer nicht enden wollenden Gewalt

rundet er ab mit Szenen am Schluss des Buches, die auch für die Gegenwart den Eindruck von Krieg und Zerstörung hinterlassen.

Im Seminar sollen der literarische Stil, seine Mittel und die hervorgerufene Wirkung untersucht und mit den bislang vorliegenden politisch-historischen Analysen zum Massaker auf dem Tianan´men verglichen werden.

Eine Themenliste mit Referaten und ein Veranstaltungsplan liegen spätestens Ende September 2010 vor.

Veranstaltungsplan 5217b „Politik in der Literatur am Beispiel von Ma Jians Beijing Coma

11.10.2010: Einführung und Vorbesprechung

18.10.2010: Der Autor Ma Jian - Leben und Werk

25.10.2010: Das Massaker vom 4.6.1989 - Ereignisse und Aufarbeitung

1.11.2010: Reform und Öffnung - zeitgeschichtliche Ereignisse, die zu den Ereignissen auf dem Tiananmen führten und ihre Darstellung in Beijing Coma

8.11.2010: Die Studentenbewegung - Entstehung, Protagonisten und ihr Bild im Roman (1)

15.11.2010: Die Studentenbewegung - Entstehung, Protagonisten und ihr Bild im Roman (2)

22.11.2010: Das Massaker - Szenen aus dem Roman und die Gewalt in China heute

29.11.2010: Das Bild von Staat und Partei im Roman

6.12.2010: Eine Gesellschaft im Koma - Kommerz statt Demokratie?

13.12.2010: Das Koma als Möglichkeit eines Weges in die innere Emigration

20.12.2010: Das Koma als Bild für die Verdrängung

10.1.2011: Gesellschaftskritik in der chinesischen Literatur des 20. Jahrhunderts - ihre Themen, Möglichkeiten und Grenzen

17.1.2011: Ma Jians Plädoyer für eine „neue Erinnerungsliteratur“ im Kontext der Bemühungen zur Vergangenheitsbewältigung (1)

24.1.2011: Ma Jians Plädoyer für eine „neue Erinnerungsliteratur“ im Kontext der Bemühungen zur Vergangenheitsbewältigung (2)

31.1.2011: Schlußbesprechung
Einführende Literatur

马建 《北京植物人》, New York: Mirrorbooks 2009 (Langzeichenausgabe)

Ma Jian: Peking-Koma, aus dem Chinesischen von Susanne Höbel, Rowohlt 2009

Ma Jian: Beijing Coma, übers. v. Flora Dew, 2008

Diefenbach, Thilo: „Kritische und subversive Tendenzen in neuerer chinesischer Literatur“, in: Heiner Roetz (Hg.): Kritik im alten und modernen China, Wiesbaden 2006, S. 272-282

Kinkley, Jeffrey C.: Corruption and Realism in Late Socialist China. The Return of the Political Novel, Stanford, CA 2007

Krämer, Oliver: „No Past to long for? A Sociology of Chinese Writers in Exile“, in Michel Hockx (Hg.): The Literary Field of Twentieth-Century China, Richmond 1999, S. 161-177.

Ma Jian: „重建历史与记忆的文学“, in Bei Ling (Hg.): 作为见证的文学, S. 404ff.

Martin, Helmut u. Christine Hammer (Hg.): Die Auflösung der Abteilung für Haarspalterei. Texte moderner chinesischer Autoren, Reinbek 1991

5217b Ästhetik in China

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

T. Zimmer

Im Westen wird die Ästhetik gemeinhin als die Philosophie der sinnlichen Wahrnehmung oder auch als die „Theorie des Schönen“ verstanden. Anders als im Westen hat die dort zentrale Kategorie des Schönen in China zunächst nur eine untergeordnete Rolle gespielt, im Mittelpunkt einer ästhetischen Betrachtung standen vielmehr Fragen der Kosmologie. Löst man sich jedoch von den westlichen Vorstellungen und Begriffen und versteht die Ästhetik in einem allgemeineren Sinne als ein Nachdenken über Kunst, wozu dann Literatur und Musik ebenso gehören wie Malerei, Kalligraphie, Gartenkunst und Lebenshaltung, so wird deutlich, wie eng die Verknüpfung von Ästhetik mit der Frage einer chinesischen Identität überhaupt ist. Chinesische Literaten und Künstler haben sich seit frühester Zeit immer wieder vor allem mit schaffensästhetischen und rezeptionsästhetischen Fragen beschäftigt.

Im Seminar werden wir uns darum bemühen, unter Berücksichtigung der wichtigsten Begriffe und Konzepte im Grenzbereich von Kunst, Philosophie und Literatur die Entwicklung des ästhetischen Denkens in China seit der frühesten Zeit bis zur Gegenwart aufzuzeigen. Dabei ist an die Lektüre von chinesischen Texten in Original und Übersetzung ebenso gedacht wie an die Veranschaulichung durch geeignetes Bildmaterial. Aufgrund ihrer Konzeption richtet sich die Veranstaltung auch an Studenten der älteren Sinologie. Die Übernahme von Referatsthemen ist mit der Ankündigung der Veranstaltung bei Klips ab sofort möglich und erfolgt bitte in Rücksprache mit dem Dozenten.

Literatur

Bush, Susan / Christian Murck (Hg.): Theories of the Arts in China, Princeton 1986

Cai Zongqi (Hg.): Chinese Aesthetics. The Ordering of Literature, the Arts, and the Universe in the six Dynasties, Honolulu 2004

Dale, Corinne H. (Hg.): Chinese Aesthetics and Literature - a Reader, Albany 2004

Eggert, Marion: Nur wir Dichter - Yuan Mei: Eine Dichtungstheorie des 18. Jahrhunderts zwischen Selbstbehauptung und Konvention, Bochum 1989

Elman, Benjamin: From Philosophy to Philology. Intellectual and Social Aspects of Change in Late Imperial China, Cambridge, Mass. 1984

Geiger, Heinrich: Die große Geradheit gleicht der Krümmung. Chinesische Ästhetik auf ihrem Weg in die Moderne, Freiburg 2005 (I 4; 10.20; minima 1997, 3-17; minima 2005, 56-90)

Julien, Francois: Über das Fade - eine Eloge. Zu Denken und Ästhetik in China, Berlin 1999

Li Zehou: Der Weg des Schönen. Wesen und Geschichte der chinesischen Kunst und Ästhetik, Freiburg 1992 (K 637; 8.5692; Dc 10/23; 7.136)

Li Zhaochu: Traditionelle chinesische Literaturtheorie. Wenxin diaolong, Liu Xies Buch vom prächtigen Stil des Drachenschnittens (5. Jh.), Dortmund 1997

Liu, James J. Y.: Chinese Theories of Literature, Chicago 1975

Owen, Stephen: Readings in Chinese Literary Thought, Cambridge, Mass. 1992 (Ec 417)

Pohl, Karl-Heinz: Ästhetik und Literaturtheorie in China, München 2007 (= Geschichte der chinesischen Literatur Bd. 5)

Saussy, Haun: The Problem of a Chinese Aesthetic, Stanford 1993

Shitao: Aufgezeichnete Worte des Mönchs Bittermelone zur Malerei, Mainz 2009

Trauzettel, Rolf: „Das Schöne und das Gute. Ästhetische Grundlegungen im chinesischen Altertum“, in: Helwig Schmidt-Glintzer (Hrsg.): Das andere China, Wiesbaden 1985, S. 291-320 (10.337)

5218a Lektüre der konfuzianischen Ritenbücher (Klassisches Chinesisch)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 14 - 16, Externes Gebäude, Universität Bonn

N . N .

A C H T U N G !!!!!!!

Dieser Kurs findet in Bonn (Universität Bonn) statt in Raum 2007 Übungsraum Sprache und Geschichte Chinas, Regina-Pacis-Weg !!! Die Veranstaltungs-Nr. in Bonn lautet: 508010612

Die Dozentin heißt Susanne Adamski!

Bitte schnell anmelden (zwecks Belegung in Bonn) und vor Semesterbeginn mit dem Sekretariat in Bonn in Verbindung setzen, um nachzufragen, ob der gewünschte Kurs auch stattfinden wird !!!

Die Anmeldung muss auch im Sekretariat der Uni Bonn erfolgen - Anwesenheit wird überprüft!!!

(sinologie@uni-bonn.de)

5218b Lektüre des Meng Zi (Klassisches Chinesisch)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 12, Externes Gebäude, Universität Bonn, ab 19.10.2010

N . N .

A C H T U N G !!!!!!!

Dieser Kurs findet in Bonn (Universität Bonn) statt bei Prof. W. Kubin in Raum 2007 Übungsraum Sprache und Geschichte Chinas, Regina-Pacis-Weg !!! Die Veranstaltungs-Nr. in Bonn lautet: 508010611

Bitte schnell anmelden (zwecks Belegung in Bonn) und vor Semesterbeginn mit dem Sekretariat in Bonn in Verbindung setzen, um nachzufragen, ob der gewünschte Kurs auch stattfinden wird !!!

Die Anmeldung muss auch im Sekretariat der Uni Bonn erfolgen - Anwesenheit wird überprüft!!!

(sinologie@uni-bonn.de)

Beginn: 19. Oktober 2010

5219 Einführung in das Vormoderne Chinesisch I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

M . M ü l l e r

Dieser Kurs gibt eine Einführung in die Grundstrukturen der vormodernen chinesischen Schriftsprache, die anhand von einfachen historischen und philosophischen Originaltexten eingeübt werden. Es wird ein Grundstein gelegt, sich alte chinesische Texte systematisch zu erschließen. Aber auch für das Verständnis der modernen chinesischen Schriftsprache - vor allem des akademischen Chinesisch - ist eine Basiskennntnis der vormodernen chinesischen Grammatik äußerst hilfreich, wenn nicht gar unerlässlich.

Grundlage des Kurses bildet das Lehrbuch von Michael A. Fuller: "An Introduction to Literary Chinese", 2. Aufl. Cambridge/Mass. 2004 und ggf. zusätzliches Übungsmaterial. Vorausgesetzt werden Kenntnisse der modernen chinesischen Sprache.

Studierende mit Vorkenntnissen in Modernem Chinesisch, für die dieser Kurs nicht obligatorisch ist, werden gebeten, sich persönlich anzumelden.

Michael A. Fuller: "An Introduction to Literary Chinese", 2. Aufl. Cambridge/Mass. 2004.

5220 Neue Medien in den Chinawissenschaften

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

M. Müller

Die neuen Medien haben seit Mitte der 90er Jahre auch auf die Chinawissenschaften enormen Einfluss. Ohne ihre Kenntnis und Anwendung kann man mittlerweile in der chinawissenschaftlichen Lehre und Forschung nicht mehr mithalten. Deshalb vermittelt diese Veranstaltung, die an vielen deutschen chinawissenschaftlichen Instituten obligatorisch ist, ergänzend zur herkömmlichen Hilfsmittelkunde einen ersten Überblick über grundlegende sinologische Ressourcen auf dem Gebiet der Neuen Medien (Datenbanken, Suchmaschinen, Bibliothekskataloge, Bibliographien, Lexika, Textsammlungen etc.)

Einen zweiten Schwerpunkt der Veranstaltung bildet die Problematik, inwieweit sich der PC sinnvoll im chinawissenschaftlich orientierten Studium einsetzen lässt (gemischtsprachige Textverarbeitung, Konzeption und Gestaltung von Powerpoint-Präsentationen, wissenschaftlicher Umgang mit Internetquellen und Datenbanken etc.).

Schließlich werden anhand von Beispielen Recherchestrategien eingeübt: Es gilt unter einer bestimmten Fragestellung, die Flut der verfügbaren Informationen zu erschließen, sie zu bewerten, die relevanten Informationen herauszufiltern oder ggf. systematisch zu finden. Damit wird gleichzeitig auch eine der wichtigen Schlüsselqualifikationen für das moderne Berufsleben erworben.

Die Veranstaltung ist für alle Studierenden der Chinawissenschaften offen. Leider können in den BA-Studiengänge aber keine CP vergeben werden; Teilnehmer aus anderen Studiengängen erhalten einen Teilnahmechein. Falls die elektronische Anmeldung nicht möglich ist, bitte persönlich anmelden.

Zusatz vom 10.8.2010: Es wird im WS erstmals möglich sein, den BA-Studierenden diesen Kurs mit 1 CP im Rahmen des SI (Studium Integrale) zu kreditieren.

In die Übung können Sie Ihr eigenes Notebook mitbringen. Es sollte WLAN-fähig sein und vorbereitet für den Einsatz im Uni-Ring (nähere Auskünfte dazu auf den Seiten des RRZK bzw. im Rechenzentrum selbst).

Zusatz vom 10.8.2010: Es wird im WS erstmals möglich sein, den BA-Studierenden diesen Kurs mit 1 CP im Rahmen des SI (Studium Integrale) zu kreditieren.

S p r a c h k u r s C h i n e s i s c h

5171 Moderne Chinesische Sprache I, Plenum A

Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Do. 16 - 17, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

H. Yao

5172 Moderne Chinesische Sprache I, Plenum B

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Mo. 17 - 18.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Do. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

J. Qian-Wandel

		C.Chien
5173	Moderne chinesische Sprache I, Plenum C 5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30 Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 Fr. 12 - 13, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307	V.Klöp sch
5174	Moderne chinesische Sprache I, Plenum D 5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30 Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 Mo. 9 - 10, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße	C.Chien
5175	Chinesische Sprech- und Hörübungen I, Gruppe A 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof	V.Klöp sch
5176	Chinesische Sprech- und Hörübungen I Gruppe B 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 Do. 10 - 12, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße	J.Qian-Wandel
5177	Chinesische Sprech- und Hörübungen I, Gruppe C 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße	Y.Zhao
5179	Chinesische Sprech- und Hörübungen I Gruppe E 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof	Y.Sun
5180	Chinesische Sprech- und Hörübungen I Gruppe F 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße	Y.Sun
5181a	Chinesische Schriftzeichenkunde I, Gruppe A 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35 Mi. 16 - 16.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 307	L.Bauer-Hsieh
5181b	Chinesische Schriftzeichenkunde I, Gruppe B 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35 Mi. 17 - 17.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 307	L.Bauer-Hsieh
5182	Moderne chinesische Sprache III, Plenum A 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30 Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307	V.Klöp sch
5183	Moderne chinesische Sprache III, Plenum B 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30 Di. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 Do. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße	H.Yao
5184	Moderne chinesische Sprache III, Gruppe C	

- 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 L.Bauer-Hsieh
- 5185 Chinesische Sprech- und Hörübungen III Gruppe A**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße H.Yao
- 5187 Chinesische Hör- und Sprechübungen III, Gruppe C**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße L.Bauer-Hsieh
- 5188 Chinesische Sprech- und Hörübungen III Gruppe D**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 V.Klöpisch
- 5189 Moderne chinesische Sprache V, Gruppe A**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
Do. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße C.Chien
- 5190 Mod. Chin. Sprache V Gruppe B**
Kurs; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Do. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 H.Yao
- 5191a Chinesische Konversation I Gruppe A**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 H.Yao
- 5192 Chinesische Konversation I (für Fortgeschrittene), Gruppe B**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße J.Qian-Wandel
- 5192a Chinesische Fachsprache Wirtschaft und Recht I, Gruppe A**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof V.Klöpisch
- 5192b Chinesische Fachsprache Wirtschaft und Recht I, Gruppe B**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 V.Klöpisch

J a p a n - S t u d i e n

S p r a c h k u r s J a p a n i s c h

- 5227 - Japanisch 1 a/b/c**
5229
6 SWS; Kurs
Di. 12 - 13.30
Di. 14 - 15.30
Do. 12 - 13.30
Do. 8 - 9.30

	Fr. 10 - 11.30 Fr. 12 - 13.30		A.Watabe-Groß H.Patzschke K.Fujisaki
5230 - 5232	Japanisch 3 a/b/c 6 SWS; Kurs Di. 8 - 9.30 Di. 10 - 11.30 Mi. 14 - 15.30 Mi. 16 - 17.30 Fr. 12 - 13.30 Fr. 10 - 11.30		A.Watabe-Groß H.Patzschke K.Fujisaki
5233 - 5234	Japanisch für Mittelstufe 1 2 SWS; Kurs Do. 14 - 15.30 Do. 14 - 15.30		A.Watabe-Groß K.Fujisaki
5235	Japanisch für Oberstufe A - für alle Studiengänge 2 SWS; Kurs Mo. 16 - 17.30		A.Watabe-Groß
5236	Zeitungslektüre (Oberstufe / Hauptstudium) 2 SWS; Kurs Do. 10 - 11.30		A.Watabe-Groß
K u l t u r - u n d G e i s t e s g e s c h i c h t e J a p a n s			
5238	Grundthemen der Japanologie 2 SWS; Vorlesung Mi. 10 - 11.30 Beginn: 13.10. Diese Einführungsvorlesung im Grundstudium wendet sich an alle StudienanfängerInnen. Sie bietet einen Überblick über verschiedene Teilbereiche der Japanwissenschaften. Dazu zählen Landeskunde, Geschichte, Theater, Musik, Literatur, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kunst und Religion ebenso wie Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens. Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.		F.Ehmcke I.Fritsch
5240	Die Bedeutung des Schwertadels in Politik, Gesellschaft und Kultur 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30 Mo. 12 - 13.30 In diesem Proseminar wird die Bedeutung der bushi oder buke in der japanischen Kulturgeschichte unter verschiedenen Gesichtspunkten erarbeitet. Die Entstehung, Entwicklung und Rolle des Schwertadels soll in möglichst umfassender Weise in diversen Kulturfeldern wie Politik, Gesellschaft, Geistesgeschichte, Religion, Literatur oder Kunst betrachtet werden. Nach der Verteilung der einzelnen Referatsthemen und einer kurzen Einführung in die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in der ersten Sitzung werden in den folgenden Sitzungen gemeinsam Texte diskutiert.		M.Büyükmavi

Die Diskussionstexte, eine Auswahl-Literaturliste zur Vorbereitung auf die Thematik allgemein sowie Literaturhinweise zu jedem einzelnen Referats-Thema stehen ab Ende September in einem Ordner in der Bibliothek als Kopiervorlage zur Verfügung.

Für Studierende des Studiengangs KUGA Japan-Studien (Basismodul 5) und KUGA Indien- sowie China-Studien (Basismodul 6).

Prüfungsleistungen: Hausarbeit/Kurzreferat oder Referat/Skript.

BA-Studierende müssen sich zum Zeitpunkt der Anmeldung bei KLIPS für ein Referat oder eine Hausarbeit entscheiden und dies der Dozentin per E-Mail mitteilen. Auch Studierende, die keinen Leistungsnachweis anstreben, müssen sich mit der Dozentin per E-Mail in Verbindung setzen. Erfolgt keine Kontaktaufnahme, kann die/der Studierende bei der Platzvergabe evtl. nicht berücksichtigt werden.

5241 Kunst und Alltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30

F. Peters

In diesem Seminar wird die Bedeutung von Kunst und Künsten im japanischen Alltag im Laufe der Geschichte erarbeitet. Dazu sollen einzelne herausragende Felder künstlerischer Betätigung der jeweiligen Zeitalter (u.a. Ikebana, Ukiyoe, Nihonga) in ihrer Bedeutung für Lebensalltag, Gesellschaft, Politik und Kultur der verschiedenen Gesellschaftsschichten betrachtet werden.

Nach der Verteilung der einzelnen Referatsthemen und einer kurzen Einführung in die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in der ersten Sitzung werden in den folgenden Sitzungen gemeinsam anhand von Text- und Bildmaterial Arbeitsblätter bearbeitet, die am Ende der Veranstaltung einen Überblicks-Reader für jeden Teilnehmer ergeben.

Eine Auswahl-Literaturliste zur Vorbereitung auf die Thematik allgemein steht ab Ende September in einem Ordner in der Bibliothek als Kopiervorlage und in Ilias zur Verfügung.

Anforderungen zum Erlangen eines Leistungsnachweises:

- Aktive Teilnahme an allen Sitzungen
- Gruppenarbeit

und

- Referat mit Handout (1-2 Seiten) und ggf. Powerpoint-Präsentation sowie einem ausführlichen Skript, das am Referatstag abgegeben werden muss

oder

- Hausarbeit (ohne Anhang 12-15 Seiten)

Bitte mailen Sie ihre Wahl (Referat oder Hausarbeit) direkt nach der Anmeldung an die Dozentin (frederike.peters@uni-koeln.de).

Eine Teilnahme ohne Leistungsnachweis ist möglich. Aktive Teilnahme und Bereitschaft zur Gruppenarbeit sowie eine Email direkt nach Anmeldung werden auch dabei vorausgesetzt.

BA-Studierende müssen sich zum Zeitpunkt der Anmeldung bei KLIPS für ein Referat oder eine Hausarbeit entscheiden und dies der Dozentin per E-Mail mitteilen. Auch Studierende, die keinen Leistungsnachweis anstreben, müssen sich mit der Dozentin per E-Mail in Verbindung setzen. Erfolgt keine Kontaktaufnahme, kann die/der Studierende bei der Platzvergabe evtl. nicht berücksichtigt werden.

5242 Religion und Religiosität in Japan

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30

F. Ehmcke

Beginn: 13.10.

Anmeldung für Magister- und BA- und MA-Studierende ist nur über KLIPS möglich. MA-Studierende müssen sich zum Zeitpunkt der Anmeldung bei KLIPS für ein Referat oder eine Hausarbeit entscheiden und dies der Dozentin per E-Mail mitteilen. BA-Studierende mit Schwerpunkt Indien- und China-Studien müssen ein Referat übernehmen und melden sich bitte bei der Dozentin per E-Mail. Magister-Studierende müssen ein Referat und eine Hausarbeit übernehmen und sich ebenfalls bei der Dozentin per E-Mail melden. Die Themen werden zu Beginn des Semesters verteilt.

In diesem Seminar wird die Rolle der Religion bzw. des Religiösen in der japanischen Kulturgeschichte betrachtet. Dabei sind mehrere ineinander greifende Aspekte zu untersuchen: die rein religiöse Botschaft der verschiedenen Glaubensrichtungen, ihre politischen und gesellschaftlichen Wirkungen, die

Rahmenbedingungen für das religiöse (Alltags)Leben und die kulturgeschichtlichen Einflüsse. Neben religionsgeschichtlichen sollen kulturwissenschaftliche Methoden und Theorien zu Grunde gelegt werden.
13.10. Einführung + Referats-/ Hausarbeitsthemenvergabe

20.10. Textdiskussion

Alle Texte werden demnächst ebenso wie eine allgemeine Literaturliste als Kopiervorlage im Seminarordner in der Bibliothek ausliegen.

5243 **Mishima Yukio (1925-1970): Der Tod des Autors?**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30

J. Kruth
M. Sommet

Für dieses Hauptseminar ist auch die Teilnahme an der korrespondierenden Übung im Anschluss verpflichtend. Anmeldung für Magister- und BA- und MA-Studierende ist nur über KLIPS möglich. MA-Studierende müssen sich zum Zeitpunkt der Anmeldung bei KLIPS für ein Referat oder eine Hausarbeit entscheiden und dies den Dozenten per E-Mail mitteilen. Magister-Studierende müssen ein Referat und eine Hausarbeit übernehmen und sich ebenfalls bei den Dozenten per E-Mail melden. Die Themen werden zu Beginn des Semesters verteilt.

Mishima Yukio (1925-70) war nicht nur einer der stilistisch bedeutenden Schriftsteller der Nachkriegszeit, er verkörperte für einen Großteil seines Publikums auch wie kaum ein anderer die Einheit von Autor und Text, von Kunst und Leben. Spätestens mit seinem spektakulären öffentlichen Suizid, den er rückblickend betrachtet in zahlreichen seiner Romane und Kurzgeschichten angekündigt zu haben schien, wurde das Werk Mishimas fast ausschließlich über die Biographie des Autors rezipiert. Nur zwei Jahre nachdem der französische Strukturalist Roland Barthes für die Literaturwissenschaft den „Tod des Autors“ ausgerufen hatte, schien mit Mishimas skandalösem seppuku eine Renaissance des Biographismus anzubrechen. Zugleich bestätigte sein Tod in den Augen vieler, gerade westlicher Beobachter ein überwunden geglaubtes Japanbild: Mishima ist nicht zuletzt ein bis heute wirkungsmächtiges Symbol des traditionellen Japan wie auch seiner nationalistischen Überhöhung.

In diesem Seminar soll auf der Grundlage von Mishimas Leben und Werk kritisch nach den aktuellen Funktionen von Autor, Text, Gesellschaft und Publikum gefragt werden. Inwiefern ist es zulässig, zum Verständnis eines literarischen Textes Vita und Persönlichkeit des Autors heranzuziehen? Und wie weit kann man umgekehrt aus fiktionalen Texten Rückschlüsse auf die gesellschaftlichen, kulturellen und diskursiven Bedingungen ihrer Entstehung ziehen? Was schließlich verraten uns unsere Bilder von diesem Autor über ihn? Und was über uns selbst?

Durch die Zusammenarbeit in Co-Referaten werden die Studierenden gemeinsam eine Ausstellung zu Mishima Yukio erarbeiten, die diese Fragen problematisieren soll. Methodisch soll der Zugang zu (auch japanischsprachigen) Quellen und der reflexive Umgang mit japanologischen Texten sowie die Weiterverarbeitung der gesammelten Informationen eingeübt werden. Neben der Bearbeitung der Referats- oder Hausarbeitsthemen wird die Auseinandersetzung mit literaturwissenschaftlichen Metatheorien verlangt.

12.10. Organisatorisches, Referats-/Hausarbeitsthemenvergabe, Bildung von Co-Referats-Arbeitsgruppen
19.10. Grundlegende Theoriediskussion (1) „Der Tod des Autors“: Texte vorbereiten!

Kopiervorlage im Ordner in der Bibliothek:

- Barthes, Roland (2009): Der Tod des Autors. In: Jannidis, Fotis; Lauer, Gerhard; Martinez, Matias und Simone Winko. Texte zur Theorie der Autorenschaft. Stuttgart: Reclam. 181-97.
- Foucault, Michel (2009): Was ist ein Autor? In: Jannidis, Fotis; Lauer, Gerhard; Martinez, Matias und Simone Winko. Texte zur Theorie der Autorenschaft. Stuttgart: Reclam. 194-229.

Eine allgemeine Leseliste ist im Seminarordner zu finden.

5244 **Projektarbeit zum S/HS: Konzeption einer Ausstellung zu Mishima Yukio**

2 SWS; Übung

Di. 17.45 - 19.15

J. Kruth
M. Sommet

Diese Übung ist für alle Teilnehmer des Hauptseminars verpflichtend.

Die Studierenden werden in dieser Übung als gemeinsames Projekt eine Ausstellung zu Mishima Yukio erarbeiten.

5245 **Einführung in das vormoderne Japanisch**

2 SWS; Übung

Do. 16 - 17.30

Beginn: 14.10.

F. Ehmcke

Die Übung bietet eine systematische Einführung in die grammatischen Besonderheiten vormoderner Sprachstufen. Dadurch wird es ermöglicht vormoderne Zitate, Text-Passagen oder Volltexte selbstständig zu erschließen.

Pflichtübung für Studierende des Hauptfachs Japanologie im Magister-Studium und im Master Japan-Studien

5246 Kolloquium zu Theorien, Methoden, Wiss. Arbeiten

2 SWS; Kolloquium

Mo. 17.45 - 19.15

F. Ehmcke

Beginn: 11.10.

Für die Erarbeitung von Hausarbeiten im Hauptstudium bzw. MA-Studium ist es unverzichtbar, methodische bzw. theoretische Ansätze in die japanologische Fragestellung einzuarbeiten. Nach einem generellen Überblick werden wir ausgewählte Forschungsansätze diskutieren und uns auch mit grundsätzlichen Fragen einer Magisterarbeit bzw. Masterarbeit beschäftigen.

Zeit- und Projektmanagement sollen ebenfalls behandelt werden.

Die Übung wendet sich an alle Studierende, die sich im Hauptstudium des Magisterstudiums nach der ZP oder im Masterstudiengang befinden.

BA-Studierende, die sich ihrer BA-Arbeit nähern, sind willkommen.

5247 Doktorandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

F. Ehmcke

Das Kolloquium wendet sich an alle, die an ihrer Dissertation arbeiten. Neben den einzelnen inhaltlichen Fragestellungen u. Problemen wird auch über methodische, arbeitsorganisatorische, schreibtechnische und andere Fragen gesprochen.

5249 Moderne Textlektüre: N# und B. Brecht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17.45 - 19.15

C. Weber

Die Lehrstücke „Der Jasager“ und „Der Neinsager“ von Bertold Brecht (1898-1956) gehen auf das japanische Nô-Stück „Tanikô“ von Konparu Zenchiku (1405-1471) zurück. Brecht bediente sich bei seiner Bearbeitung des Stoffs einer englischen Übersetzung bzw. der deutschen Übersetzung aus dem Englischen. Es stellt sich nicht nur die Frage, wie Brecht den Inhalt rezipierte, sondern auch ob die Theaterform des Nô Einfluss auf das epische Theater hatte.

In dieser Übung soll der japanische Text bearbeitet und in Beziehung zu Brechts Stück gesetzt werden. Dazu werden neben dem Nô-Stück weitere Sachtexte in japanischer Sprache übersetzt, aber auch ein komparatistischer Ansatz für die Auseinandersetzung mit dem Nô-Stück und den Stücken von Brecht erarbeitet.

Anforderungen: Kurzreferate, Lesen von theoretischen Texten (dt./eng./jp.), Übersetzen von ausgewählten Texten, aktive Teilnahme im Unterricht.

Für Magister-Studierende und für Studierende KUGA Japan-Studien (Abschluss der Basismodule wird vorausgesetzt!).

Die Texte zur Vorbereitung werden ca. Ende September / Anfang Oktober im Ordner in der Bibliothek als Kopiervorlage bereitliegen.

5250 Übersetzen von Filmen (Untertitel)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30

B. Grins

Mit „Übersetzen“ verbinden die Meisten sicher das Übersetzen von Romanen, Bedienungsanleitungen und anderen Texten in schriftlicher Form.

Ziel dieser Übung soll hauptsächlich sein, gesprochene Texte zu übersetzen. Als Medium nutzen wir hierzu einen japanischsprachigen Film, dem wir im Laufe des Semesters Untertitel hinzufügen wollen. Wir wollen versuchen anhand des Gehörten zu Übersetzen.

Neben der Übersetzungsarbeit sollen auch technische Grundkenntnisse des Erstellens von Untertiteln vermittelt werden.

Diese Veranstaltung richtet sich an Magisterstudenten mit abgeschlossenem Grundstudium und an Bachelorstudenten die alle Basismodule in KUGA - Japan erfolgreich abgeschlossen haben.

Ich bitte alle Teilnehmer der Veranstaltung ab dem 27. September in meinem Büro die Unterrichtsmaterialien abzuholen. Hiefür benötigen Sie einen USB-Stick mit etwa 300 MB freiem Speicherplatz.

A s i e n - V o r l e s u n g e n

5152 Denken und Gestalten in Asien (5239)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

F.Ehmcke
U.Niklas
T.Zimmer

Die dritte Vorlesungsreihe der dreisemestrigen Asien-Einführungen rundet die Betrachtungen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden Chinas, Indiens und Japans– sowohl in historischer als auch zeitgenössischer Perspektive – ab. Behandelt werden die Bereiche Literatur, Kunst, Philosophie und Religion sowie bedeutende Beziehungen zu weiteren asiatischen Regionen.

5153 Die Geburt des modernen Asiens (5237)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

F.Ehmcke
U.Niklas
T.Zimmer

Beginn: 14.10.

Eine Vorlesungsreihe über drei Semester beschäftigt sich mit historischen Entwicklungen und zeitgenössischen Gegebenheiten der heute wohl bedeutendsten Länder Asiens: China, Indien und Japan. Dabei werden Gemeinsamkeiten ebenso wie Unterschiede herausgearbeitet.

Die Vorlesungen im 1. Semester geben einen Einblick in die folgenden Themenschwerpunkte: Staats- und Gesellschaftsformen, Stadtentwicklung, Kolonialismus und Migration.

P H I L O S O P H I S C H E S S E M I N A R

V o r l e s u n g e n

4001 Einführung in die Philosophie

2 SWS; Vorlesung
Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

A.Speer

Von Philosophie zu sprechen gehört heute fast zum alltäglichen Sprachgebrauch. Doch obwohl die Philosophie einen sprechenden Namen hat, bleibt doch oftmals undeutlich, was mit dieser besonderen Weisheit, die wir zwar anstreben, aber nicht besitzen können, gemeint ist. Eine Einführung in die Philosophie steht somit vor kaum lösbaren Herausforderungen: Sie soll einerseits umfassend, zugleich aber nicht oberflächlich sein, sie soll mit der eigentümlich philosophischen Sicht der Philosophie auf die Welt vertraut machen. Hierbei sieht sich die Philosophie im verstärkten Maße mit der Erwartung konfrontiert, Orientierungswissen zu sein oder gar eine Lebensform.

In jedem Fall ist Philosophie eine Sache des Menschen, wie schon Platon in seinem Symposion sagt, und daher ist die Philosophie vielfältig, diskursiv, geschichtlich. Einen Einblick in das philosophische Denken und ein paar Durchblicke durch die philosophischen Debatten wollen wir im Rahmen dieser Einführung gewinnen.

4002 Erkenntnistheorie und Ontologie im frühen 20. Jahrhundert (Husserl, Natorp, Heidegger)

2 SWS; Vorlesung
Do. 17.45 - 18.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 14.10.2010
Fr. 14 - 14.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

K.Düsing

In dieser Vorlesung sollen Theorien der Erkenntnis, der Ontologie und des Verhältnisses beider zueinander als philosophische Grundlegungstheorien im frühen 20. Jahrhundert behandelt werden. Zur Grundlegungsproblematik gehört die Erörterung des Prinzips des Subjekts oder des Ich. Zuerst sei die Begründung der reinen Logik und Erkenntnistheorie ohne Ichprinzip beim frühen Husserl betrachtet. Es folgt die Darlegung der Auseinandersetzung Husserls mit dem Neukantianer Natorp und dessen Prinzip des reinen, ungegenständlichen Subjekts. Daran schließt sich die Explikation von Husserls transzendentaler Phänomenologie an, die auf der Basis radikalen Zweifels eine Erkenntnistheorie aus dem transzendentalen Ego begründet. Die Vernachlässigung der Ontologie kritisiert Heidegger an Neukantianismus und Phänomenologie. Grundzüge seiner Kant-Auseinandersetzung und seiner Fundamentalontologie sowie deren Probleme, die bis heute fortbestehen, seien im letzten Teil charakterisiert.

4004 Metaphysische Anfangsgründe der Philosophie. Grenzbestimmung ihrer Möglichkeiten in einer interkulturellen Perspektive. Konfuzius, Laotse, Platon, Kant, Fichte, Schelling, Hegel, Heidegger, Carnap

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21

C. Bickmann

Fragen wir nach den metaphysischen Anfangsgründen der Philosophie, so steht die Grundlegung der Philosophie (als Wissenschaft, als Liebe zur Weisheit, als Weltanschauung oder als Dichten und Denken) selbst zur Diskussion: Nicht einer ihrer Teilbereiche, sondern die Philosophie selbst und ihre Bestimmungsgründe sind das Thema der Vorlesung.

Wodurch unterscheidet sich die Philosophie von den Wissenschaften, der Religion, von einer Weltanschauung? Welches sind ihre Ziele und Gegenstände? Welches Ihre Methoden und Wege? Fragen nach dem Selbstverständnis der Philosophie sind Fragen der Metaphysik. In der abendländischen Philosophie gehörte in ihren Bereich die Frage nach 'Sinn und Ziel des Seinsganzen'. Bereits in der vorsokratischen Philosophie (bei Parmenides) wird sie zur Grundfrage der Philosophie. Aristoteles unternimmt im Anschluss an Platons erste systematische Annäherung den ersten Versuch einer Grundlegung der Metaphysik als Wissenschaft. Die nacharistotelische Metaphysik hat dann einen Schulbegriff von Metaphysik geprägt, der selbst für die Transzendentalphilosophie Kants noch leitend war: Innerhalb der 'Metaphysica generalis' wird nach den Möglichkeiten einer Ontologie im Allgemeinen gesucht, um die drei Gegenstandsbereiche der 'Metaphysica specialis': Gott, Natur, Mensch (Theologie, Kosmologie und Psychologie) auf ein wissenschaftliches Fundament zu stellen. Kant hat die platonisch-aristotelische Frage nach dem 'Wesen des Seienden' als Frage nach 'dem Wesen der Erkenntnis des Seins' neu gestellt und damit Metaphysik als rein rationale Erkenntnis des Seinsganzen im Horizont einer Bewußtseinsphilosophie zur Sprache gebracht.

Der späte Schelling – wie nach ihm Heidegger – suchen die Seinsfrage auf einen neuen - 'prä-prädikativen' Grund zu stellen und im 'unvordenklichen Sein' bzw. der apriorischen Zeitlichkeit des Seins den Ausgang für eine Neubesinnung auf die Seinsfrage zu nehmen.

In der Vorlesung wird zugleich an einigen Beispielen in einer komparativen Perspektive gefragt: Welches Philosophieverständnis finden wir in verschiedenen nicht-europäischen Traditionen: so in den Analects des Konfuzius, in Laotse's Tao Te King oder in Zhuangzis Philosophie? Gibt es Brückenargumente, durch die beide philosophischen Traditionen in ein fruchtbares Gespräch kommen können?

Einführende Lektüre:

Martin Heidegger, Was ist Metaphysik?, Frankfurt/M. 1981.

Martin Heidegger, Kant und das Problem der Metaphysik, Frankfurt/M., 1973.

G.W.F. Hegel: Logik I, hg. v. K.M. Michel, Werke Bd. 5. darin: Die Seinslogik.

4005 Moralische Begründung und Motivation

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Chwaszcza

Die Vorlesung ist für Studierende aller Fachrichtungen offen.

An Theorien moralischer Begründung wird oft die Erwartung herangetragen, sie müssten nicht nur zeigen können, welcherart Überlegungen ein moralisches Urteil begründen, sondern auch, warum Personen ihr

Handeln an moralischen Urteilen ausrichten, bzw. warum sie dies tun sollen—oder gar warum Personen dies können. Hinter dieser Erwartung verbirgt sich der Anspruch, dass die philosophische Plausibilität von Theorien der moralischen Begründung sich nicht zuletzt daran erweist, inwieweit die philosophische Theorie auch eine angemessene Rekonstruktion der moralischen Praxis—d.h. des moralischen Handelns—leistet. Es ist jedoch nicht klar, ob die Fragen "Welche Handlung ist aus moralischer Sicht geboten?" und "Was motiviert Personen dazu, moralisch zu handeln?" wirklich in einem so engen systematischen Zusammenhang stehen, wie die einleitend genannte Erwartung suggeriert. Die Frage nach der Berechtigung einer systematischen Verschränkung kognitiver und motivationaler Aspekte moralischer Praxis wird daher ebenso oft in Zweifel gezogen, wie die Erwartung an die Philosophie herangetragen wird.

In der zeitgenössischen Moralphilosophie hat die skizzierte Kontroverse unter dem Titel einer Diskussion "praktischer Gründe" zu einem regen Austausch zwischen Vertretern verschiedener moralphilosophischer Traditionen geführt. Die Vorlesung wird diese Kontroverse nachzeichnen, an der sich unter anderem Thomas Nagel, Bernard Williams, Christine Korsgaard, Michael Smith beteiligt haben.

Prof. Christine Chwaszcza

WS 2010/11

V: Moralische Begründung und Motivation

Zitierte Literatur

Anscombe, G.E.M.: "On Brute Facts", *Analysis* 18 (1958) 69-72; repr. in: *ibid.*: *Collected Papers* vol. III, Oxford 1981, 22-25.

Baier, Kurt: *From a Moral Point of View*, New York 1965.

Foot, Philippa:[1] "Morality as a System of Hypothetical Imperatives", *The Philosophical Review* 81 (1972) 305-316; repr. in: *ibid.*: *Virtues and Vices*, Oxford 2002, 157-173.

—: "A Reply to Professor Frankena", *Philosophy* 50 (1975) 455-459; repr. in: *ibid.*: *Virtues and Vices*, Oxford 2002, 174-180.

Frankena, William: "The Naturalistic Fallacy", *Mind* 48 (1939) 464-77;[2] repr. in: Kenneth E. Goodpaster (ed.): *Perspectives on Morality. Essays of William K. Frankena*, Notre Dame, Indiana 1976, 1-11.

—: "Obligation and Motivation in Recent Moral Philosophy", in: A.I. Melden (ed.): *Essays in Moral Philosophy*, Seattle 1958; repr. in: Kenneth E. Goodpaster (ed.): *Perspectives on Morality. Essays of William K. Frankena*, Notre Dame, Indiana 1976, 49-73.

Habermas, Jürgen:[3] "Diskursethik—Notizen zu einem Begründungsprogramm", in: *ibid.*: *Moralbewusstsein und kommunikatives Handeln*, Frankfurt a.M. 1983.

Hare, R.M.: [4] "Universalisability", *Proceedings of the Aristotelian Society* 55 (1955) 295-312.

—: "The Promising Game", *Revue Internationale de Philosophie* 70 (1964) 398-412; repr. in: Philippa Foot (ed.): *Theories of Ethics*, Oxford: 1967, 115-127.

—: *Moral Thinking. Its Levels, Methods, and Point*, Oxford 1981.

Hobbes, Thomas: *Leviathan*, 1651, Teil I, Kapitel xv.

Hume, David: *A Treatise of Human Nature*, 1739/40, Buch II, Teil 3, Abschnitt iii; III, Teil 1.; Buch III, Teil 2, Abschnitt v, vi.

Mackie, John: *Ethics. Inventing Right and Wrong*, London 1970.

Nagel, Thomas: *The Possibility of Altruism*, Princeton 1978.

Platon, *Politeia*, 358 e bis 360d.

Searle, John R.: "How to Derive an 'Ought' from an 'Is'", *Philosophical Review* 73 (1964) 43-58; repr. in: Philippa Foot (ed.): *Theories of Ethics*, Oxford: 1967, 101-114.

Smith, Adam: *The Theory of Moral Sentiments*, 1759, Teil III, Kap. 1-3.

- [1] Beachte auch: Philippa Foot: Natural Goodness, Oxford 2001.
- [2] Beachte auch: G.E. Moore: Principia Ethica, Cambridge 1903.
- [3] Beachte auch: Jürgen Habermas: Faktizität und Geltung, Frankfurt a.M. 1998.
- [4] Beachte auch: R.M. Hare: The Language of Morals, Oxford 1952.

4006 **Praktische Philosophie I - Einführung in die Ethik**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

H.Lohmar

Vorlesung: Praktische Philosophie I

In dieser Vorlesung sollen die wichtigsten Positionen der Moralphilosophie dargestellt und diskutiert werden. Darüberhinaus werden übergreifende systematische Gesichtspunkte zu einem Vergleich der verschiedenen Positionen gesucht. Dargestellt werden antike Ansätze, die theologisch orientierte Ethik, neuzeitliche materialistische Konzeptionen (Hobbes), die Moralphilosophie der britischen Aufklärung (Locke, Hume), die Gefühlsmoral (Shaftesbury, Hutcheson), Kants Moralphilosophie, der ältere (Bentham, Mill) und neuerer Utilitarismus (Rawls, Singer), Wertphilosophie sowie neuere Ansätze zu einer Biologie der Moral.

4007 **Theoretische Philosophie I**

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A.Lohmar

Die Vorlesung „Theoretische Philosophie I“ dient der Einführung in die Metaphysik und die Ontologie. Im Unterschied zu anderen Disziplinen der Theoretischen Philosophie wie Erkenntnistheorie oder der Sprachphilosophie handeln Metaphysik und Ontologie von der Welt. Sie unterscheiden sich von Einzelwissenschaften dadurch, dass sie sich nicht ausschließlich auf einen Bereich oder einen Aspekt der Welt beziehen. Die Fragen der Metaphysik und Ontologie sind sehr viel fundamentaler und umfassender als die der Einzelwissenschaften. Warum gibt es überhaupt irgendetwas (und nicht vielmehr nichts)? Welche Arten von ‚Dingen‘ (Entitäten) gibt es? Ist alles, was es gibt, in Raum und Zeit oder gibt es auch etwas, dessen Existenz nicht-räumlich und nicht-zeitlich ist? Was heißt es überhaupt, von etwas zu sagen, dass es existiert? Gibt es Vergangenes und Zukünftiges? Welche Veränderungen können Dinge wie wir überleben, bei welchen Veränderungen würden wir aufhören zu existieren? Hängen die Antworten auf diese Fragen von unseren Begriffen ab, von unserem ‚Vorstellungsvermögen‘? Das sind Beispiele für Fragen, die sicherlich nicht Fragen einer empirischen Einzelwissenschaft sind. In der Vorlesung werden wir uns nicht mit allen, aber mit einigen zentralen Fragen der Metaphysik beschäftigen. Zur Vorlesung gibt es ein Kolloquium.

4008a **Subjektivität und Wirklichkeit**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21

U.Wienbruch

Sprechstunde: nach der Vorlesung in 4.013

P. Bieri (Hg.): Analytische Philosophie der Erkenntnis, Frankfurt a.M. 21992

E. Cassirer: Ziele und Wege der Wirklichkeitserkenntnis, Hamburg 1999

K. Cramer et al. (Hg.): Theorie der Subjektivität, Frankfurt a.M. 1990

E. von Glasersfeld: Wissen, Sprache und Wirklichkeit, Braunschweig/Wiesbaden 1987

D. Henrich: Bewußtes Leben, Stuttgart 1999

H. Rickert: Der Gegenstand der Erkenntnis, 6Tübingen 1928

U. Wienbruch: Das bewußte Erleben, Würzburg 1993

4009a **Einführung in die Philosophie**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21

T. Zwenger

In die Philosophie einzuführen, ist eine besondere Herausforderung, weil wir über gar keinen „Begriff“ der Philosophie (Definition) verfügen. Wir müssen vielmehr die unterschiedlichsten Ansichten und Meinungen, die wir für philosophisch halten, oder die uns von Autoritäten als solches vorgestellt werden, beurteilen und hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft gegeneinander abwägen. Diejenigen Meinungen, die uns selbst überzeugend erscheinen, werden wir durch Argumente, das heißt durch das „Angeben guter Gründe“ gegen andere Überzeugungen zu verteidigen versuchen. – Dieses argumentative Verfahren, eine gesicherte, wenngleich subjektive Perspektive auf philosophische Fragestellungen zu gewinnen, nennen wir seit Platon „dialektisch“.

Die Probleme fangen schon an, wenn wir uns fragen, ob wir eher dazu tendieren wollen, die Philosophie „theoretisch“ als eine Art „Wissen von etwas“ [Wissenschaft], oder aber „praktisch“ als „Selbstverständigung über unser eigenes Leben“ [Aufklärung] zu verstehen. – Wie das Kennenlernen eines anderen Landes ist das Kennenlernen der Philosophie größtenteils von den eigenen Erfahrungen des Denkens abhängig. Und da die einzelnen Gegenstände der Philosophie genau dieselben Schwierigkeiten wiederholen, da ihre Begriffe nicht definierbar sind, so wird unsere Einführung in die Philosophie in einer Art „Sightseeing Tour“ zu einigen der wichtigsten philosophischen Grundbegriffe führen: das Gute, die Gerechtigkeit, das Wahre, das Wissen, die Vernunft, das Schöne, die Geschichte, die Religion, der Mensch, etc.

4010 Vom Sterben - philosophisch gesehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

P. Janssen

Sterblichkeit und Tod lässt man wie selbstverständlich in das „Wissen“ von Individuen um sich als Naturwesen fallen. Im menschlichen Zusammenleben ist aufgrund auch seiner Einbettung in die Natur das „Wissen“, töten-zu-können und getötet-werden-zu-können ebenfalls wie eine Selbstverständlichkeit allgegenwärtig. All dies lässt sich in seiner kruden naturalen Tatsächlichkeit beschreiben. Aber dieser Sprechweise steht eine große Vielfalt von sprachlich niedergeschlagenen kulturellen Konstruktionen und Deutungen gegenüber, die sowohl das Einzelleben wie das soziale Leben beeinflussen. Innerhalb des Spektrums dieser kulturgeschichtlichen Produkte haben Metaphysik und Theologie den Tod transzendiert, indem sie ihn nicht einer wesenhaften Endlichkeit des Menschen zugedacht haben – wie es z. B. Heidegger und Sartre tun. Ich interpretiere den Tod, so wie er, durch das Weltwerden bedingt, in das „Wissen“ von lebendigen Sprachwesen eindringt, als ein wesentliches, sie vereinzeldes, auch sich zurückwerfendes Moment – als eine vom Denken nicht einholbare Para-Doxie, die immer wieder im Menschen wirkende Kräfte antreiben kann, die in ein produktives Deuten und Sagen hinausdrängen. Diese Para-Doxie kann sich, wenn Menschen mit ihr fertig zu werden versuchen, als Produktionsquelle oder als mitbestimmender Produktionsfaktor von „Sprach-Sinn-Welten“ auswirken. Lässt das Weltwerden, obwohl es solchen Produktionen hohnlacht – wie gewusst werden kann –, derartige Überstiege seiner durch von ihm hervorgebrachte und ihm einbehalten bleibende Wesen zu? Derart, dass sie sich weltbestandsfähig machen und halten können? Aber ist dann das Weltwerden in lebendigen Sprachwesen nicht so zersprungen, dass es – durch seine Geschöpfe bedingt – nicht, zur Einheit „der Welt“ totalisiert, in ein „Ist“ hineingesagt werden kann, weil diese „Geschöpfe“ sich in es auflösen lassen können, weil sie ihm aber auch eine Grenze zudenken können, die eine Differenzbildung ihm gegenüber erlaubt. Dann können sie selber wohl keine Seinseinheiten sein.

In ihnen meldet sich in der Geschichte, durch ihre Sprachvermöglichkeit angelegt, ein Zwi-Spalt, der es ihnen ermöglicht, sich einerseits ichlich als natureinbehalten zu identifizieren, und das Weltwerden sich selber genügsam sein zu lassen und andererseits sich dadurch ichlich zu identifizieren, dass sie aufgrund ihrer Erfahrung des Ungenügens der Welt, sich selber und die Welt übersteigen und sich in der so gewonnenen Totalität einheimisch machen.

Es sei die Sache der Philosophie als einer ars liberalis, die Differenz zwischen Wissen und deutungshoheitlichen Sinnwelten, die sich auf Vertrauen, Hoffen, Lieben, Glauben berufen – und das Naturvorkommnis Tod deutungsmächtig okkupiert haben –, im Namen des Ganzen in ihre Schranken zu weisen.

Literaturhinweise:

G. Scherer, Das Problem des Todes in der Philosophie; V. Jankèlèvitich, Der Tod; J. Barnes, Nichts, was man fürchten müsste; P. Janssen, Vom sprachvermöglichen Ich und seiner Sterblichkeit.

4010a Soziale Dimensionen des Wissens

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

T. Grundmann

Descartes und Locke haben das Ideal eines einsamen Denkers vertreten, der alles Wissen für sich alleine erwirbt und dabei von niemand anderem abhängt. Dieses Bild ist nicht nur unrealistisch (weil es unterschlägt, dass unser Wissen auch von Lehrern, Büchern, den Medien, der Zusammenarbeit mit anderen Wissenschaftlern abhängt), sondern auch ganz irreführend, weil es arbeitsteiligen Charakter unserer Wissensgesellschaft einfach unterschlägt. In der Vorlesung soll das Gegenbild der erkenntnistheoretischen Arbeitsteilung schrittweise entwickelt werden. Wie kann ich Wissen aufgrund von Informanten haben? Welche Rolle spielt dabei Vertrauen, welche Kritik? Inwieweit kann ich Experten und Fachleute als Laie beurteilen? Wie gehen wir rational mit Dissensen um? Gibt es kollektive Wissenssubjekte? Welche sozialen Verzerrungen des Wissenserwerbs, -transfers gibt es (Ideologien) und wie gehen wir mit ihnen um? Welches Recht hat der Relativismus? Welche Rolle spielt Wissen in demokratischen Gesellschaften? Um diese und ähnliche Fragen geht es in der Vorlesung, die sich dem Thema in historischer und systematischer Perspektive annähern wird. Dabei sollen auch neuere sozialwissenschaftliche und psychologische Erkenntnisse berücksichtigt werden.

Alvin Goldman, Knowledge in a Social World, OUP 1999.

P r o s e m i n a r e

4011 Antike politische Ethik: Platon, Aristoteles, Cicero

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 315

C. Chwaszcza

Das Seminar wendet sich an Studierende aller Studiengänge des Faches Philosophie im Grundstudium.

Die Teilnehmerzahl ist aus räumlichen Gründen auf 35 Sitze begrenzt. Interessierte Studierende werden aufgefordert, sich (sofern die Studienordnung dies vorsieht) bei Klips einzutragen und in der ersten, konstituierenden Sitzung des Seminars zu erscheinen.

Lektüre: Platon: Politeia, I, II, IV-VIII, X. Aristoteles: Nikomachische Ethik, I, II, V, VI, VIII, X; Politik, I-III, VII. Cicero: Über den Staat.

Prof. Christine Chwaszcza

WS 2010/11

PS: Einführung in die antike politische Philosophie

Take-home Klausur

(Abgabe: 7.2.2011, 12.00Uhr im Geschäftszimmer. Umfang für Teilnahmenachweis: 2-3 Seiten; Umfang für Leistungsnachweis: entsprechend den Angabe der jeweiligen Studienordnung; bitte geben Sie an, was für einen Schein Sie benötigen)

Bearbeiten Sie wahlweise 1 der nachfolgenden Aufgaben:

1. In deutlicher Abgrenzung zu Platon versteht Aristoteles die politische Gemeinschaft als eine qualitativ eigenständige Verbindung, die sich von der Haus- und der Dorfgemeinschaft abgrenzt. Welche Überlegungen führt er für seine Position an (Politik I. Buch und eventuell spätere Stellen)? Sehen Sie eine Verwandtschaft/grosse methodische Unterschiede zur Argumentation Platons? (Bitte eine kurze Erläuterung angeben!)

2. In der Nikomachischen Ethik 1130b stellt Aristoteles fest: "Dass es also mehrere Arten der Gerechtigkeit gibt und eine besondere Gerechtigkeit neben der gesamten Tugend, ist klar." Welche "Arten" der Gerechtigkeit unterscheidet er? Wie charakterisiert er sie und ihre jeweiligen Anwendungskontexte? Gibt es eine Verbindung zwischen Aristoteles' Auffassung der Gerechtigkeit und seiner Untersuchung der politischen Herrschaft? (Bitte eine kurze Erläuterung angeben!)

3. Im VII. Buch der Politik gibt Aristoteles eine Kurzfassung seiner Auffassung der Tugend (1331b-1332b). [1] Interpretieren Sie diese Stelle vor dem Hintergrund der ausführlicheren Darstellung des Tugendbegriffes

in der Nikomachischen Ethik und erläutern Sie, wie Sie das Verhältnis von ethischer und politischer Wissenschaft bei Aristoteles beurteilen.

[1] Ab "Es gibt zwei Dinge, auf denen überall das Gelingen beruht (...)" bis "Das übrige ist die Aufgabe der Erziehung. Denn das eine lernen die Menschen durch Gewöhnung, das andere durch Hören."

Prof. Christine Chwaszcza

WS 2010/11

Proseminar: Antike politische Philosophie: Platon, Aristoteles, Cicero

SYLLABUS

Es wird erwartet, dass alle Seminarteilnehmer die Primärtexte komplett lesen!

Einführung und Seminarkonstitution

I. Platons idealistischer Ansatz (Platon: Politeia)

- * Erste Versuche einer Annäherung an den Begriff der Gerechtigkeit
- * Erwartungen an das richtige Verständnis des Begriffs der Gerechtigkeit
- * Die Staat-Seele-Analogie
- * Die Wendung vom Begriff der Gerechtigkeit zum Begriff des Guten
- * Aporien des Politischen in Platons Staat
- * Synopsis und Diskussion

Als weiterführende Literatur werden empfohlen: R.M. HARE: Plato (Past Masters), Oxford: OUP 1983; David KEYT: "Plato on Justice", in: A Companion to Plato hg.v. Hugh H. Benson, Oxford: Blackwell 2006, 341-355; Gregory VLASTOS: "Degrees of Reality in Plato", in: New Essays on Plato and Aristotle hg.v. Renford Bambrough, New York: Humanities Press 1965, 1-20; Nicholas P. WHITE: A Companion to Plato's Republic, Indianapolis: Hackett 1979; Nicholas P. WHITE: "Plato's Concept of Goodness", in: A Companion to Plato hg.v. Hugh H. Benson, Oxford: Blackwell 2006, 356-372.

II. Der praktische Anspruch des Aristotelischen Ansatzes (Aristoteles: Nikomachische Ethik, Politik)

- * Die Praxis als Gegenstandsbereich der Untersuchung
- * Aristoteles' Auffassung des Handelns und die Orientierung auf das summum bonum

- * Die These von der natürlichen Sozialität und die differentia specifica der politischen Gemeinschaft
- * Aristoteles über die Gerechtigkeit und politische Tugend
- * Die Verfassungslehre und das praktische Ideal der Mischverfassung
- * Synopsis und Diskussion

Als weiterführende Literatur werden empfohlen: John A. ACKRILL: Aristoteles, Berlin: De Gruyter 1985; W.F.R. HARDIE: Aristotle's Ethical Theory, Oxford: Clarendon Pr. 1968, Kap. X, XI ("Justice", "Practical Wisdom"), 182-139; Richard KRAUT: "How to Justify Ethical Propositions: Aristotle's Method", in: The Blackwell Guide to Aristotle's Nikomachean Ethics hg.v. Richard Kraut, Oxford: Blackwell 2006, 76-95; Joshua OBER: "The Original Meaning of 'Democracy': Capacity to Do Things Not Majority Rule", Constellations 15/1 (2008) 3-9; Charles M. YOUNG: "Aristotle's Justice", in: The Blackwell Guide to Aristotle's Nikomachean Ethics hg.v. Richard Kraut, Oxford: Blackwell 2006, 179-197.

III. Ciceros "römische" Interpretation der griechischen politischen Philosophie (Cicero: De re publica, De legibus)

- * Der Versuch der Vermittlung zwischen normativem Ideal und historisch-kontingenter Genese der Republik
- * Zum Verhältnis von Moral und Recht in Ciceros politischer Philosophie

Als weiterführende Literatur werden empfohlen: E.M. ATKINS: "Cicero", in: The Cambridge History of Greek and Roman Political Thought hg.v. Christopher Rowe/Malcolm Schofield, Cambridge: CUP 2005, 477-516; Malcolm Schofield: "Cicero's Definition of Res Publica", in: Cicero the Philosopher hg.v. J.G.F. Powell, Oxford: Clarendon Press 1995, 63-84; Jürgen Sprute: "Rechts- und Staatsphilosophie bei Cicero", Phronesis 28/2 (1983) 150-176.

4012 Die Philosophie der normalen Sprache

2 SWS; Proseminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

Alma Barner

A.Barner

4013 Einführung in die Fachdidaktik der Praktischen Philosophie

2 SWS; Proseminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

Das Proseminar geht aus von eigenen schulischen Erfahrungen des Faches Philosophie, Überlegungen zur Stellung der Philosophie innerhalb und außerhalb der Schule, ihrer Aufgaben und Leistungen und der genaueren Charakterisierung der „Praktischen Philosophie“. Nach Klärung des curricularen Rahmens und der vorgegebenen Bildungsziele werden die Aufgaben der Fachdidaktik kritisch reflektiert, Fragen didaktischer und methodischer Zubereitung werden möglichst konkret und anwendungsbezogen angegangen. Die von E. Martens und J. Rohbeck geleistete Kategorisierung der fachspezifischen Methoden wird in der zweiten Phase des Seminars vorgestellt. Sie bietet neben einer transparenten Systematisierung ein nützliches Schema zur Sensibilisierung für heterogene Lernbereiche und spezifische Lernfortschritte. In der Anwendungsphase werden Simulationsstunden zu den 7 Fragekreisen der Praktischen Philosophie geplant, durchgeführt und gemeinsam reflektiert. Ein Leistungsnachweis wird durch die Planung und schriftliche Ausarbeitung einer eigenen Unterrichtsstunde einschließlich Sachanalyse und Einbettung in den Reihenzusammenhang erworben.

S.Maeger

4013a Plato's Republic

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 7.2.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, 4.011

Di. 8.2.2011 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 4.011

Mi. 9.2.2011 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 4.011

M.Ackeren
A.Michalewski

Attention: This Seminar will be conducted in English as well as in German!!!

Anmeldungen zum Seminar erfolgen nur über Klips!

Wenn Sie fragen haben, richten Sie diese bitte an M. van Ackeren!

Platon hat die abendländische Geistesgeschichte wie kaum ein anderer beeinflusst. In einem seiner wichtigsten Werke, der Politeia, werden neben einer Vielzahl von Themen auch solche behandelt, die das, was wir "Praktische Philosophie" nennen, relevant sind, ja diese teilweise sogar konstituiert haben.

Im Seminar werden - anhand sorgfältiger Textlektüre! - folgende Fragen zu Sprache kommen: Was ist Gerechtigkeit? Warum soll ich gerecht sein und was hat das mit Politik zu tun? Warum soll jemand herrschen? Was legitimiert Herrschaft? Welches Wissen von welchen Gegenständen ist für gelingende Praxis notwendig und hinreichend?

Zur Beantwortung dieser Fragen rekurriert Platon auf (eigene) philosophische Theoreme wie Kosmologie, Seelenteilungs- und Ideenlehre. Da Platon noch keine Trennung von theoretische und praktische Philosophie kannte, werden im Seminar solche zentralen philosophischen Themen eine gewichtige Rolle spielen.

Auf der uk-online-Seite von PD Dr. Marcel van Ackeren finden Sie im "Informationsportal" einen Ordner "Platon: Politeia (Blockseminar)". In diesem Ordner finden Sie einen "Seminarplan" mit weiterführenden Literaturangaben.

Scheinerwerb:

Am Freitag, den 01.04.2011 findet von 14-16 Uhr eine Klausur statt.

Wer 2 oder 3 CP (oder Äquivalentes) erwerben möchte, setzt sich mit dem Dozenten in Verbindung.

Vorraussetzungen:

- Flüssiges English in Wort und Schrift (für die Diskussionen und die Lektüre
- Mehr als basale Alt-Griechisch Kenntnisse wären für den Rekurs auf den Original-Text wichtig.
- Da es keine Referate geben wird, müssen Sie jeden Textabschnitt so vorbereiten, dass Sie ihn vorstellen können! Machen Sie sich dafür Notizen. Für rein körperliche Präsenz kann auch kein Teilnahmechein ausgestellt werden!

Textgrundlage:

- 1) Plato: Republic (Loeb Classical Library) Vol. I+ II, greek/engl., transl. P. Shorey, Cambridge (Mass.), 1935 (many reprints) - Platon: Der Staat
- 2) Grundlage des Seminars wird darüberhinaus die Übersetzung von Schleiermacher sein.

Es sind diverse Ausgaben erhältlich: z. B.: Rowohlt (günstig, sehr wünschenswert: eine gr.-dt. Ausgabe, z. B. von der WBG Darmstadt).

Beide Texte sollten ab der ersten Stunde griffbereit sein.

4014 Geistige Ursachen

2 SWS; Proseminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

T. Grundmann

Physikalische Ereignisse (wie ein Blitz, der Stoß gegen eine Scheibe, die Bewegung eines Zeigers) bewirken kausal andere physikalische Ereignisse (Donner, das Zerschlagen der Scheibe, das Auslösen eines Stromflusses). Aber Personen wirken auch aufgrund von geistigen Ereignissen in die physikalische Welt hinein (die Äußerung eines Gedankens in Satzform, Handlungen usw.). Wenigstens sagt uns das unser alltägliches Weltbild. Wie ist eine solche psycho-physische Interaktion möglich? Und, wenn sie möglich ist, wie müssen wir dann über Kausalität und geistige Zustände denken? Oder sitzen wir am Ende einer Illusion auf, wenn wir davon ausgehen, dass Personen wirklich Urheber von Handlungen und Veränderungen in ihrer Umwelt sind? Diese und verwandte Fragen der Philosophie des Geistes sollen im Seminar in erster Linie systematisch diskutiert werden. Dieses Seminar soll einen allerersten Einstieg in Fragen der genannten Art ermöglichen. Wir werden uns in erster Linie an dem ausgezeichneten Buch von Sven Walter orientieren.

Sven Walter, Mentale Verursachung: Eine Einführung, mentis 2006.

Ansgar Beckermann, Analytische Einführung in die Philosophie des Geistes, de Gruyter 3. Aufl. 2008.

4015 Hillel von Verona, Über die Vollendung der Seele

2 SWS; Proseminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

D. Wirmer

In dem gegen Ende des 13. Jahrhunderts auf Hebräisch verfaßten Hauptwerk Hillels von Verona (ca. 1220-1295) "Tagmule ha-nefesh" kreuzen sich in überaus spannender Weise verschiedenste philosophische und religiöse Traditionen. Der Text Hillels beschäftigt sich mit der im Anschluß an die Herausforderung der griechischen Philosophie in allen drei monotheistischen Kulturen (der islamischen, jüdischen und christlichen) über Jahrhunderte heftig debattierten Frage nach dem Wesen der Seele und ihrem Schicksal nach dem Tode. Dabei nimmt Hillel einerseits die Impulse aus der arabischen Philosophie auf, insbesondere von Ibn Rushd (Averroes), und zwar vermittelt über deren hebräische Übersetzungen, die kurze Zeit zuvor in einem dichten intellektuellen Milieu in Südfrankreich entstanden waren. Diese islamisch-arabischen Texte werden dort im Gefolge der jüdisch-arabischen Philosophie rezipiert, vor allem der Philosophie des Moses Maimonides, der zugleich als religiöse Autorität einen besonderen Stellenwert genießt. Anders als die zu dieser Zeit in Südfrankreich wirkenden jüdischen Philosophen nimmt Hillel aber auch eine andere religiöse Strömung wahr, die Kabbalah, also die jüdische Mystik mit ihren theurgischen Aspekten. Darüber hinaus ist Hillel der erste jüdische Denker, der auch die zeitgenössische christliche Theologie kennt und sie berücksichtigt. So exzerpiert er in der "Vollendung der Seele" die Schrift des Thomas von Aquin gegen die Averroisten. Wie die lateinischen Denker argumentiert Hillel für die Unsterblichkeit der individuellen Seele und damit gegen Averroes, Maimonides und die Mehrheit der hebräisch schreibenden Philosophen der Zeit. Andererseits räumt er der an den christlichen Universitäten Skandal erregenden Lehre des Averroes von der Einheit des Intellekts einen Platz ein. Die "Vollendung der Seele" bietet also die Gelegenheit, ein ganzes Geflecht lebendiger Fragen und Debatten zu studieren, die sich um die Identität des Menschen, sein Erkenntnisvermögen und seine Bestimmung drehen.

Textgrundlage: Hillel von Verona, Über die Vollendung der Seele. Hebräisch-Deutsch, hg. Yossef Schwartz, Freiburg: Herder, 2009.

4016 Immanuel Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

2 SWS; Proseminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011, ab 19.10.2010

R. Romberg

In diesem Proseminar werden wir uns mit der Ethik Immanuel Kants auseinandersetzen. Gemeinsam lesen wir sein Werk "Grundlegung zur Metaphysik der Sitten" von 1785; aber auch Auszüge aus der "Kritik der praktischen Vernunft" werden bei der Interpretation besondere Beachtung finden.

Es wird eine gründliche Textlektüre erwartet.

Immanuel Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, erschienen bei Reclam.

4016a G. E. M. Anscombe: "Intention"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Chwaszcza

Das Seminar wendet sich an Studierende mit Hauptfach Philosophie im Grundstudium. Die Teilnehmerzahl ist aus räumlichen Gründen auf 35 Sitze begrenzt. Interessierte Studierende werden aufgefordert, sich (sofern die Studienordnung dies vorsieht) bei Klips einzutragen und in der ersten, konstituierenden Sitzung des Seminars zu erscheinen.

In Intention präsentiert Elisabeth Anscombe einen philosophischen Zugang zur Analyse von Intentionalität im Handeln, der stark von dem philosophischen Denken des späten Wittgenstein geprägt ist. Trotz des teilweise recht hermetischen Charakters zählt der Text heute zu den Standardwerken der Handlungstheorie und Philosophie des Geistes.

Das Seminar ist als Lektürekurs angelegt. Interessenten werden aufgefordert, den (gemessen am Seitenumfang ziemlich kurzen) Text vorab bitte vollständig zur Kenntnis zu nehmen. Es wird empfohlen, den Text im englischen Original zu lesen.

Lektüre: G.E.M. Anscombe: Intention, Oxford 1963; dt. Absicht, Freiburg 1968.

Prof. Dr. Christine Chwaszcza
Anscombe: Intention

WS 2010/11 Seminar: G.E.M.

Take-home Klausur

(Abgabe: 31.3.2011)

Bitte beantworten Sie für den Erhalt eines Hauptseminar-Scheins zwei, für den Erhalt eines Proseminar-Scheins eine der beiden Fragen

1) Rekonstruieren Sie Anscombes Unterscheidung zwischen "absichtlichem Handeln" ("doing x intentionally") und "Handeln in der Absicht (um) zu —" ("intention with"). Halten Sie diese Unterscheidung für sinnvoll? Bitte begründen Sie Ihre Meinung

2) Wiederholt kritisiert Anscombe die Auffassung, dass sich die Begriffe "Absicht", "absichtlich" auf einen besonderen Typus mentaler Zustände (z.B. auf das Vorliegen eines Wunsches) oder auf mentale Ereignisse/geistige Akte (etwa im Gegensatz zum "blossen" Vorhersehen der Handlungsfolgen) beziehen, die die Handlung begleiten. Rekonstruieren Sie zwei dieser Einwände. Finden Sie diese Einwände überzeugend? Bitte begründen Sie Ihre Meinung.

3) Im Kontext Ihrer Untersuchung entwickelt Anscombe einen komplexen Begriff "praktischen Wissens". Welcherart intellektuelle/kognitive Leistungen fallen nach Anscombe unter diesen Begriff? Wie würden Sie die Auffassungen menschlicher Vernunftfähigkeit (oder Vernunfttätigkeit) charakterisieren, denen Anscombe den Begriff "praktischen Wissens" gegenüberstellt?

Prof. Christine Chwaszcza
G.E.M. Anscombe: Intention

WS 2010/11 Proseminar:

SYLLABUS

(In den Textangaben steht (I) für Anscombe: Intention, (PI)
für L. Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen mit (PI))

1. Einführung und Konstitution des Seminars

2. Die Fragestellung und der sprachphilosophische Ansatz seiner Behandlung: I §§ 1-3; (PI) 43.

3. Erste und dritte Personenperspektive: Annäherung an die Schwierigkeiten der Analyse mentaler Ausdrücke (I) § 4, (PI) §§272, 279, 293. Bruce GOLDBERG: "The Linguistic Expression of Feeling", *American Philosophical Quarterly* 8 (1971) 86-92.

4. Ein neuer Start: Intentionalität und Handlungsgründe (I) §§ 5-7.

5. Einführung von "Wissen ohne Beobachtung" zur Charakterisierung der ersten Personenperspektive: (I) § 8; Peter GEACH: "Intention, Freedom and Predictability", in: Roger Teichmann (ed.): *Logic, Cause and Action*, Cambridge: CUP 2000, 73-82.

6. Zur Unterscheidung von Gründen, Motiven und Ursachen. Zusammenfassung der Ergebnisse: (I) §§ 9-17; Rosalind HURSTHOUSE: "Intention", in: Roger Teichmann (ed.): *Logic, Cause and Action*, Cambridge: CUP 2000, 83-106.

7. Warum Intentionalität kein geistiger Akt ist: (I) §§ 18,19. Joelle PROUST: "Perceiving Intentions", in: Johannes Roessler/Naomi Eilan (eds.): *Agency and Self-Awareness: Issues in Philosophy and Psychology*, Oxford: OUP 2003.

8. Mid-term Test (2.12.2010)

9. Die teleologische Struktur von "Absichten mit" und ihre Unterscheidung von vorhergesehenen Konsequenzen: (I) §§ 20, 21.

10. Einheit und Vielzahl von Handlungsbeschreibungen: (I) §§ 23-27.

11. Entwicklung eines Begriffs praktischen Wissens: (I) §§ 28-30.

12. Anscombe über praktisches Wissen und die "direction of fit"-Unterscheidung in der philosophischen Literatur: Lloyd HUMBERSTONE: "Direction of Fit", *Mind* 101 (1992), 59-83; hier: 59-72 (Abschn. 1-3); G.E.M. ANSCOMBE: "Two Kinds of Error in Action", in: dies.: *Ethics, Religion, Politics. Collected Papers* vol. III, Oxford: Blackwell 1981, 3-9.

13. Zur Explikation praktischen Wissens über die Struktur des praktischen Syllogismus: (I) §§ 33-35.

14. Schwierigkeiten in der Analyse des "Wollens": (I) §§36-45.

15. Abschluss der Untersuchung: Was lernen wir aus der Analyse von "intentionales Handeln" und "Handeln in der Absicht zu ..." für die Unterscheidung von "Äusserungen einer Absicht" und Vorhersagen: (I) §§46-52.

4016b Globale Gerechtigkeit

2 SWS; Proseminar

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

C.Brandi oL

In diesem Proseminar beschäftigen wir uns mit Theorien globaler Gerechtigkeit. Die zentrale Frage der aktuellen Debatte über globale Gerechtigkeit lautet: Welche Gerechtigkeitspflichten haben Staaten bzw. ihre Bürger gegenüber Menschen jenseits staatlicher Grenzen? Fragen globaler Gerechtigkeit sind insbesondere entscheidend angesichts der großen Zahl weltumspannender Probleme, denen wir in unserer globalisierten Welt immer häufiger gegenüber stehen. Dass politische Philosophen mehr denn je Fragen globaler Gerechtigkeit in den Blick nehmen, ist deshalb ein wichtiges Gebot unserer Zeit. Doch in der Literatur existiert nach wie vor eine beträchtliche begriffliche Unklarheit hinsichtlich globaler Gerechtigkeit. Während viele Theoretiker darin übereinstimmen, dass Gerechtigkeit die Gewährleistung eines minimalen Lebensstandards für alle Menschen und damit die Bekämpfung extremer Armut weltweit fordert, bleibt vor allem umstritten inwieweit sie auch eine Verringerung von Ungleichheit jenseits staatlicher Grenzen bedingt, d.h. welche Reichweite egalitäre Forderungen der Verteilungsgerechtigkeit haben. Dies ist eine der zentralen Fragen, der dieses Seminar gewidmet ist. Weitere Fragestellungen betreffen den Gehalt und die Adressatenkreise von möglichen Verpflichtungen der Gerechtigkeit jenseits staatlicher Grenzen. Da ein Großteil der Seminarliteratur in englischer Sprache verfasst ist, sind solide Englischkenntnisse für die erfolgreiche Teilnahme notwendig. Bedingungen und Möglichkeiten zum Schein-Erwerb werden in der ersten Sitzung mitgeteilt.

4017 Leibniz, Metaphysische Abhandlung

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

H.Lohmar

Proseminar

Leibniz: Discours de métaphysique (Metaphysische Abhandlung)

Der 1686 erschienene Discours de métaphysique bietet in kompakter Form die Metaphysik von G. W. Leibniz mit Analysen zum Begriff der individuellen Substanz, der Monadenlehre und seiner Erkenntnisphilosophie, in der theologische, mathematische und metaphysische Motive ineinandergehen. Text:

Gottfried Wilhelm Leibniz: Monadologie und andere metaphysische Schriften / Discours de métaphysique; La monadologie; Principes de la nature et de la grâce fondés en raison (französisch-deutsch), Verlag Felix Meiner, Philosophische Bibliothek, 22,90 Euro

4018 Über Freiheit, Anmut und Würde

2 SWS; Proseminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

S.Josifovic

In diesem Proseminar soll im Ausgangspunkt von Schillers Text „Über Anmut und Würde“ eine Auseinandersetzung mit der ethischen, ästhetischen und anthropologischen Dimension des Menschen als eines freien Wesens, das diese Freiheit nach eigenen Grundsätzen und Zwecken zu gestalten und ihrer Gestaltung eigens Ausdruck zu verleihen fähig ist, erfolgen.

Es liegt der Gedanke zugrunde, dass der Mensch in der Lage ist, seine Freiheit sowohl in der unmittelbaren Verwirklichung gegebener Neigungen zu entfalten, als auch langfristige Ziele und Zwecke zu verfolgen und somit einen komplexen Lebensplan zu entwickeln und zu realisieren. Es wird sich zeigen, inwieweit dies Schillers Vorstellung von „Geistesfreiheit“ entspricht und überdies erörtert, wie sich seine Theorie der Geistesfreiheit zu Kants Theorie der freien Willkür (arbitrium liberum) verhält.

Im Hinblick auf die Frage, ob und inwiefern sich die speziell menschliche Freiheit in der Äußerlichkeit zu artikulieren vermag, wird speziell Schillers Theorie der Anmut und Grazie als Schönheit der durch Freiheit bewegten menschlichen Gestalt und der Würde als Ausdruck der Geistesfreiheit erörtert.

Schlagwörter: Freiheit, Willkür, moralische Freiheit, Geistesfreiheit, Anmut, Würde, Schönheit, Schiller, Kant, Schelling, Hegel.

4019 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M.Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert:

montags, 12--13.30 Uhr, S 76

dienstags, 10--11.30 Uhr, S 83

dienstags, 12--13.30 Uhr, S 68

mittwochs, 12--13.30 Uhr, S 68

donnerstags, 17.45--19.15 Uhr, S 94

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

4020 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M.Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert:

montags, 12--13.30 Uhr, S 76

dienstags, 10--11.30 Uhr, S 83

dienstags, 12--13.30 Uhr, S 68

mittwochs, 12--13.30 Uhr, S 68

donnerstags, 17.45--19.15 Uhr, S 94

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

4021 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M.Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend

ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert:

montags, 12--13.30 Uhr, S 76

dienstags, 10--11.30 Uhr, S 83

dienstags, 12--13.30 Uhr, S 68

mittwochs, 12--13.30 Uhr, S 68

donnerstags, 17.45--19.15 Uhr, S 94

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

4022 Martin Heidegger: Das Verhältnis von Denken und Sein

2 SWS; Proseminar

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Bickmann

Wird nach dem Verhältnis von Denken und Sein sowie den Bedingungen ihrer Übereinstimmung, ihrer Einheit, gefragt, so liegt bereits eine Idee von Einheit zugrunde, nach welcher es ausgeschlossen sein muß, jeweils eine Seite des Verhältnisses auf die andere zu reduzieren, ohne den Sinn der Rede von ihrer Einheit zu zerstören. Einheit ist stets Einheit der Verschiedenen und so muß der angenommene einfache Bestimmungsgrund des Verhältnisses von Denken und Sein 'Einheitsgrund' wie 'Unterscheidungsgrund' beider Seiten gleichermaßen genannt werden können, wenn "Einheit" als eine Verbindung (coniunctio) von Verschiedenem, nicht aber als die Auflösung des Einen im Anderen vorgestellt werden soll. Darum kann innerhalb einer so verstandenen nicht-reduktiven Einheit auch weder das Sein - im Sinne des Berkeley'schen "esse = percipi" - nur als ein Sein-für-uns bestimmt werden, noch kann das Denken bloß als Epiphänomen vorausliegender Seinsverhältnisse aufgefasst werden, ohne die Eigenständigkeit der an sich selbst nicht reduzierbaren Seiten in einem reduktiven Monismus aufzulösen. Diese Frage ist so alt wie ihre ersten philosophischen Ausarbeitungen in der vorsokratischen Philosophie. Heidegger beansprucht, erstmals die parmenideische Idee der Einheit von Denken und Sein angemessen verstanden zu haben. Welches ist seine Diagnose, welches seine Lösung?

Im Seminar werden wir uns in Auszügen textnah analysierend und gedankenentwickelnd folgenden Schriften zuwenden:

Martin Heidegger, Sein und Zeit, Tübingen 1979.

Ders.: „Was ist das, - die Philosophie?“, Pfullingen 1984.

Ders.: „Identität und Differenz“, in: ders.: Identität und Differenz, Stuttgart 2002; Ders.: „Vom Wesen des Grundes“, in: ders.: Holzwege, Frankfurt/M., 1978, S. 123-177.

Ders.: „Grundsätze des Denkens“, in: Bremer und Freiburger Beiträge, Frankfurt/M., 1987, S. 81 ff.

4024 René Descartes' "Meditationen"

2 SWS; Proseminar

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

S. Schmoranzer

René Descartes' (1596-1650) "Meditationen über die Grundlagen der Philosophie" ist ein Meisterwerk der Philosophiegeschichte. In der elegant durchkomponierten kurzen Schrift unternimmt Descartes mit beeindruckender Klarheit den Versuch, den Skeptiker zu widerlegen, unserer gesamten Erkenntnis ein unbezweifelbares Fundament zu geben, die substantielle Verschiedenheit von Materie und Geist aufzuzeigen und die Existenz Gottes nachzuweisen.

In diesem Seminar sollen Descartes' Argumente rekonstruiert, kritisch geprüft und Reaktionen seiner Zeitgenossen sowie Descartes' entsprechende Antworten nachvollzogen werden.
Descartes, René, Meditationen über die Grundlagen der Philosophie, aufgrund der Ausgabe von Artur Buchenau neu herausgegeben von Lüder Gäbe und durchgesehen von Hans Günter Zekl, Felix Meiner Verlag Hamburg.

4024a Einführung in die Religionswissenschaft

2 SWS; Proseminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

H. Nielsen

Das Seminar möchte einen ersten Einblick in die Religionswissenschaft bieten, und zwar unter drei Gesichtspunkten: Erstens soll gezeigt werden, inwiefern sich die Religionswissenschaft von der Theologie sowie von der Religionsphilosophie unterscheidet; es sollen aber auch Gemeinsamkeiten zur Sprache kommen. Zweitens sollen die einzelnen Disziplinen innerhalb der Religionswissenschaft vorgestellt werden (u.a. Religionsgeschichte, Religionsphänomenologie, Religionssoziologie, Religionspsychologie). Drittens sollen die großen Religionen in ihren Weltbildern dargestellt werden (Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus).

Klaus Hock, Einführung in die Religionswissenschaft, Darmstadt 2002

Manfred Hutter, Die Weltreligionen, München 2005

M. Klöcker / U. Tworuschka, Ethik der Weltreligionen. Ein Handbuch, Darmstadt 2005

Gebhardt Löhr (Hrsg.), Die Identität der Religionswissenschaft, Frankfurt a.M. u.a. 2000

Arvind Sharma (Hrsg.), Innenansichten der großen Religionen, Frankfurt a.M. 1997

4026 Textverständnis und Essaytraining

2 SWS; Proseminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

A. Nielsen

4027 Textverständnis und Essaytraining

2 SWS; Proseminar

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

A. Nielsen

Am 18.10.2010 und am 08.11.2010 findet diese Veranstaltung abweichend in XXXI, Weyertal 121 statt.
Holm Tetens, Philosophisches Argumentieren. Eine Einführung, Beck 2004 (2., durchges. Aufl.).

Jay F. Rosenberg, Philosophieren. Ein Handbuch für Anfänger, Klostermann 1986.

4028 Theorien der Fotografie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

S. Maeger

Fotografie trägt einen wesentlichen Anteil an der Allgegenwart des Bildes, der wir täglich ausgesetzt sind. Die Bemühungen der Bildtheorie, das Spezifische des fotografischen Bildes herauszustellen und die Versuche unterschiedlicher betroffener Berufsethiken, den medienethischen Problemen speziell der Fotografie gerecht zu werden, diese beiden Problembereiche sollen die Arbeitsschwerpunkte des Seminars bestimmen. Teilnehmer sollten über die Möglichkeit eigener digitaler Bildproduktion verfügen, da eine Berührung von Theoriebildung und fotografischer Bildproduktion gesucht wird. Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahme­scheins ist außerdem die Übernahme eines Referats zu einer der fototheoretischen Positionen und die Führung eines Portfolios.

Stiegler, Bernd: Theoriegeschichte der Photographie, München 2006

Stiegler, Bernd: Bilder der Photographie, FaM 2006

Wolf, Herta (Hg.): Paradigma Fotografie, FaM 2002

Wolf, Herta (Hg.): Diskurse der Fotografie, FaM 2003

Dubois, Philippe: Der fotografische Akt, Dresden 1998

Barthes Roland: Die helle Kammer, FaM 1989

- Sontag, Susan: Über Fotografie, München / Wien 1978
- Sontag, Susan: Das Leiden anderer betrachten, München / Wien 2003
- Flusser, Vilém: Für eine Philosophie der Fotografie, Göttingen 1983
- Geimer, Peter: Theorien der Fotografie, Hamburg 2009
- Stiegler, Bernd (Hg.): Texte zur Theorie der Photographie, Stuttgart 2010

4029 Theorien der Fotografie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

S. Maeger

Fotografie trägt einen wesentlichen Anteil an der Allgegenwart des Bildes, der wir täglich ausgesetzt sind. Die Bemühungen der Bildtheorie, das Spezifische des fotografischen Bildes herauszustellen und die Versuche unterschiedlicher betroffener Berufsethiken, den medienethischen Problemen speziell der Fotografie gerecht zu werden, diese beiden Problembereiche sollen die Arbeitsschwerpunkte des Seminars bestimmen. Teilnehmer sollten über die Möglichkeit eigener digitaler Bildproduktion verfügen, da eine Berührung von Theoriebildung und fotografischer Bildproduktion gesucht wird. Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahme Scheins ist außerdem die Übernahme eines Referats zu einer der fototheoretischen Positionen und die Führung eines Portfolios.

Stiegler, Bernd: Theoriegeschichte der Photographie, München 2006

Stiegler, Bernd: Bilder der Photographie, FaM 2006

Wolf, Herta (Hg.): Paradigma Fotografie, FaM 2002

Wolf, Herta (Hg.): Diskurse der Fotografie, FaM 2003

Dubois, Philippe: Der fotografische Akt, Dresden 1998

Barthes Roland: Die helle Kammer, FaM 1989

Sontag, Susan: Über Fotografie, München / Wien 1978

Sontag, Susan: Das Leiden anderer betrachten, München / Wien 2003

Flusser, Vilém: Für eine Philosophie der Fotografie, Göttingen 1983

Geimer, Peter: Theorien der Fotografie, Hamburg 2009

Stiegler, Bernd (Hg.): Texte zur Theorie der Photographie, Stuttgart 2010

4030 Über Sein und Wesen: Thomas von Aquins "De ente et essentia"

2 SWS; Proseminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

T. Jeschke

Im fünfzehnten Jahrhundert wird die Frage, ob das Sein real identisch ist mit der Wesenheit, gerade in Köln stark diskutiert. Die Anhänger der Kölner Bursa Montana, die vor allem thomistisch geprägt ist, nehmen ausgehend von Thomas von Aquin eine Realdistinktion zwischen ens und essentia an, die Kölner Albertisten, versammelt in der Bursa Laurentiana, meinen die Gegenposition der realen Identität einnehmen zu müssen und berufen sich dabei auf Albert den Großen, Ulrich von Straßburg und Heinrich von Gent. Im Seminar soll der Text des Thomas an erster Stelle stehen. Thomas sieht nur in Gott eine Identität von Sein und Wesen gegeben, da Gott allein durch sein Wesen existiert. In allen seinen Geschöpfen jedoch fallen Dasein und Sosein auseinander. Dem Problem, wie das Verhältnis zwischen Wesenheit und Existenz darzustellen ist, wollen wir im Seminar auf den Grund gehen. Nach Möglichkeit sollen auch die Positionen der zuerst genannten Denker mit in die Diskussion einbezogen werden. Als Einführung in die Position des Thomas soll zunächst auch dessen Über die Prinzipien der Natur (De principiis naturae) behandelt werden, in dem der Aquinate seine grundsätzlichen Vorstellungen von den Strukturen der Welt darlegt.

Texte: Thomas von Aquin, De ente et essentia. Das Seiende und das Wesen, lt./dt., Übers., komm. und hrsg. von F.L. Beeretz, Ditzingen ³2008. Ders., De principiis naturae - Die Prinzipien der Wirklichkeit, Lt.-dt. Ausgabe, Übers. und komm. von R. Heinzmann, Stuttgart - Berlin - Köln 1999.

Literatur zur Einführung: M. Forscher, Thomas von Aquin (Beck'sche Reihe Denker, 572), München 2006; J.-P. Torrell, Magister Thomas. Leben und Werk des Thomas von Aquin, aus d. Franz. übers. von K. Weibel in Zusammenarbeit mit D. Fischli und R. Imbach. Mit einem Geleitwort von R. Imbach, Freiburg - Basel - Wien 1995; A. Zimmermann, Thomas lesen (legenda, 2), Stuttgart - Bad Cannstatt 2000.

4030b Ernst Cassirers Philosophie der Kultur

2 SWS; Proseminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

S. Niklas

Das Seminar soll in die Philosophie der symbolischen Formen von Ernst Cassirer einführen, wozu wir gemeinsam den „Versuch über den Menschen“ von 1944 lesen wollen. Darin stellt Cassirer seine Bestimmung des Menschen als „animal symbolicum“ vor – eine Formel, die in aktuellen (kultur-)wissenschaftlichen Diskussionen immer wieder auftaucht. In der Besprechung des Buches werden wir besonderes Gewicht auf die Frage legen, inwiefern Cassirer mit seiner Philosophie der symbolischen Formen eine anthropologische Philosophie der Kultur entworfen hat, was also „Kultur“ nach Cassirer bedeutet und in welchem Zusammenhang die Begriffe „Kultur“, „Symbol“ und „Form“ stehen. Das Seminar ist als Lektüreseminar angelegt, soll aber vor allem bei der Besprechung der verschiedenen symbolischen Formen (Mythos-Religion-Sprache-Geschichte-Wissenschaft und ggf. Technik) durch Referate zusätzlicher Aufsätze von Cassirer angereichert werden. Literatur:

Cassirer, Ernst: Versuch über den Menschen. Einführung in eine Philosophie der Kultur, Hamburg: Meiner 2007 (2. Auflage), € 19,90

4030c Versöhnung durch Verständigung - Einführung in die Sprachphilosophie von Jürgen Habermas

2 SWS; Proseminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Wirtz

Das sprachphilosophische Interesse von Jürgen Habermas (* 1929) ist im Kern gesellschaftstheoretisch motiviert: Durch den Aufweis der in sozialen Koordinierungszusammenhängen enthaltenen Verständigungspotentiale soll die normative Idee einer gesellschaftlichen Versöhnung sprachtheoretisch begründet werden. Habermas hat damit die Kritische Theorie der Frankfurter Schule auf eine linguistische Grundlage gestellt; „kommunikatives Handeln“ wird zum Inbegriff sozialer Interaktion, die auf erfolgreiche Verständigung angewiesen ist. Die Beschäftigung mit der Habermasschen Sprachphilosophie ist aber – einmal abgesehen von ihrer soziologischen Fundierungsfunktion – auch deswegen besonders lehrreich, weil Habermas sehr unterschiedliche sprachphilosophische Ansätze - wie die Sprechaktheorie Autins und Searles, die Grammatiktheorie Chomskys, die Hermeneutik Gadamers und den Pragmatismus Peirces - in seiner Theorie verarbeitet hat.

Wir werden uns im Seminar mit ausgewählten Texten der Aufsatzsammlung "Rationalitäts- und Sprachtheorie" auseinandersetzen (Band 2 der Philosophischen Texte von Jürgen Habermas, Suhrkamp: Frankfurt a.M. 2009). Die Anschaffung dieses Bandes ist daher für eine erfolgreiche Seminarteilnahme unbedingt zu empfehlen.

Jürgen Habermas: Rationalitäts- und Sprachtheorie. Philosophische Texte Band 2. Suhrkamp: Frankfurt a.M. 2009

4031 Einführung in die phänomenologische Zeitlehre

2 SWS; Proseminar

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

J. Brudzinska

4045c Ist der Tod ein Übel?

2 SWS; Proseminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A. Lohmar

Die Haltung der Menschen zum Tod ist zweifellos ambivalent. Es gibt vielleicht keine stabilere moralische Überzeugung als die, dass es (normale Umstände vorausgesetzt) falsch und verwerflich ist, jemanden zu töten. Für diese Auffassung gäbe es kaum einen guten Grund, wenn der Tod für den, der ihn erleidet, gar nichts Schlechtes wäre. Zugleich gibt es eine Menge Philosophen und Nicht-Philosophen, die uns zeigen wollen, dass der Tod so schlecht oder schlimm wie er zunächst erscheint gar nicht ist. Es gibt sogar philosophische Argumente, die uns davon überzeugen wollen, dass der Tod für den, der ihn erleidet, unmöglich etwas Schlechtes sein kann. Diese Auffassung beruft sich darauf, dass der Tod das Ende unserer Existenz bedeutet. Für viele Menschen ist aber gerade die Aussicht auf Annihilation gerade das, was den Tod schrecklich erscheinen lässt. Im Seminar werden wir klassische Texte und Texte aus der Gegenwartsphilosophie lesen.

Texte werden noch bekannt gegeben.

4045d Personale Identität

2 SWS; Proseminar

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

A.Lohmar

Bin ich wesentlich ein geistiges Wesen – ein Individuum mit einem mentalen Leben – oder könnte ich den Verlust meines mentalen Lebens überleben? Nach der Standardauffassung in der philosophischen Literatur muss es eine Beziehung der psychologischen Kontinuität zwischen mir und einem zukünftigen Individuum geben, damit ich mit einem zukünftigen Individuum identisch sein kann. Wenn ich aber wesentlich ein geistiges Wesen mit einer erspersönlichen Perspektive bin – war ich dann jemals ein Fötus? Das Lebewesen, das gerade im Stuhl sitzt, war sicherlich einmal ein Fötus. Also kann ich nicht mit diesem Lebewesen identisch sein, wenn ich wesentlich eine Person bin. In welcher Beziehung stehe ich aber dann zu dem Organismus, der jetzt gerade hier in einem Stuhl sitzt? Diese und andere schwierige Fragen stehen im Mittelpunkt der metaphysischen Debatte über die sog. Personale Identität. Das Seminar soll in die wichtigsten Positionen dieser Debatte einführen.

Olson, Eric: What Are We? A Study in Personal Ontology, Oxford 2007.

7600 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 11.10.2010

M.Otters

Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es werden sowohl verschiedene theoretische Ansätze vorgestellt als auch auf einzelne Aspekte wie moralische Entwicklung, Identitätsbildung und intellektuelle Hochbegabung eingegangen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7629 Entwicklung kognitiver Funktionen A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172, ab 21.10.2010, nicht am 21.10.2010 Erkrankung der Dozentin; 11.11.2010 Erkrankung der Dozentin; 25.11.2010 Lehramtsprüfungen; 2.12.2010 Erkrankung der Dozentin

H.Schick

Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es werden sowohl verschiedene theoretische Ansätze vorgestellt als auch auf einzelne Aspekte wie moralische Entwicklung, Identitätsbildung und intellektuelle Hochbegabung eingegangen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Krankheitsbedingt beginnt die Veranstaltung voraussichtlich in der zweiten Vorlesungswoche (ab 21.10.2010).

Bitte beachten Sie: Am 9.12. und am 3.2. findet die Veranstaltung abweichend in Raum 201 Gronewaldstraße statt!

T u t o r i e n**4074a Fünf Tutorien zu den Proseminaren: Logik und Argumentation**

Tutorium

Zu den Proseminaren "Logik und Argumentation" bieten wir insgesamt fünf Tutorien zu fünf Terminen an, nämlich:

Sjoerd Girkes Di. 12-13.30 Uhr in S 68.

Lasse Lorenzen Di. 10-11.30 Uhr in S 83.

Moritz Pohl Mo. 12.-13.30 Uhr in S 76.

Tobias Schnee Do. 17.45-19.15 Uhr in S 94.

Lan Wieben Mi. 12:13:30 Uhr in S 68

4074b Studienbegleitende Einführung

1 SWS; Tutorium

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 87

Dieses Tutorium ist speziell für Lehramtsstudierende (GyGe) gedacht, kann aber darüber hinaus von allen Studenten besucht und als Tutorium belegt werden.

4074c Studienbegleitende Einführung

1 SWS; Tutorium

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

Dieses Tutorium ist speziell für Lehramtsstudierende (GyGe) gedacht, kann aber darüber hinaus von allen Studenten besucht und als Tutorium belegt werden.

4074d Studienbegleitende Einführung

1 SWS; Tutorium

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 87

Dieses Tutorium ist speziell für Lehramtsstudierende (GyGe) gedacht, kann aber darüber hinaus von allen Studenten besucht und als Tutorium belegt werden.

4074e Studienbegleitende Einführung

1 SWS; Tutorium

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

Dieses Tutorium ist speziell für Lehramtsstudierende (GyGe) gedacht, kann aber darüber hinaus von allen Studenten besucht und als Tutorium belegt werden.

4074f Drei Tutorien zu den aktuellen Pflichtvorlesungen

Tutorium

k.A., n. Vereinb

Zu den aktuellen Pflichtvorlesungen bieten wir im WS 2010/11 drei vegleitende Tutorien an, nämlich:

Vorlesung „Einführung in die Philosophie“

(Prof. Dr. Dr. Andreas Speer):

Sabine Katharina Geicht / Eric Eggert

Mo. 10-11.30 Uhr in S 24.

Vorlesung „Theoretische Philosophie“

(PD Dr. Achim Lohmar):

Simone Sorgalla / Linus Eusterbrock

Fr. 10-11.30 Uhr in S 94.

Vorlesung „Einführung in die praktische Philosophie I“

(Prof. Dr. Dieter Lohmar):

Lee Zischkale / Norman Schultz

Mo. 14.45-15.30 Uhr in S 85.

4074g Tutorien zu den aktuellen Pflichtvorlesungen

Tutorium

k.A., n. Vereinb

Zu den aktuellen Pflichtvorlesungen bieten wir im WS 2010/11 drei vegleitende Tutorien an, nämlich:

Vorlesung „Einführung in die Philosophie“

(Prof. Dr. Dr. Andreas Speer):

Sabine Katharina Geicht / Eric Eggert

Mo. 10-11.30 Uhr in S 24.

Vorlesung „Theoretische Philosophie“

(PD Dr. Achim Lohmar):

Simone Sorgalla / Linus Eusterbrock

Fr. 10-11.30 Uhr in S 94.

Vorlesung „Einführung in die praktische Philosophie I“

(Prof. Dr. Dieter Lohmar):

Lee Zischkale / Norman Schultz

Mo. 14.45-15.30 Uhr in S 85.

4074h Tutorien zu den Proseminaren: Logik und Argumentation

Tutorium

Zu den Proseminaren "Logik und Argumentation" bieten wir insgesamt fünf Tutorien zu fünf Terminen an, nämlich:

Sjoerd Girkes Di. 12-13.30 Uhr in S 68.

Lasse Lorenzen Di. 10-11.30 Uhr in S 83.

Moritz Pohl Mo. 12.-13.30 Uhr in S 76.

Tobias Schnee Do. 17.45-19.15 Uhr in S 94.

Lan Wieben Mi. 12:13:30 Uhr in S 68

Hauptseminare

4041 Begleitseminar zum Fachpraktikum

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

S. Maeger

Im Fach-Praktikum haben Sie Gelegenheit, Ihr späteres schulisches Berufsfeld schon unter der spezifisch fachlichen Perspektive kennen zu lernen. Es umfasst einen schulischen Teil, der an einer selbst gewählten Schule semesterbegleitend oder im Block (4 Wochen) abgeleistet werden kann, und eine unterstützende universitäre Übung (ca. 5 Veranstaltungen). Zweck dieser Übung ist die Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung von schulischem Unterricht im Rahmen der mehrwöchigen Fachpraktika im Fach Praktische Philosophie. Ausgehend von konkreten Unterrichtssituationen wird ein Raster professioneller Unterrichtsbeobachtung erarbeitet, das zur Orientierung bei Hospitationen und später zur Planung, Durchführung und Reflexion eigenen Unterrichts genutzt werden kann. Darüber hinaus gibt die Übung methodische und strukturelle Hilfen zur Abfassung des Praktikumsberichts.

4042 Bewusstsein

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

M. Balcerak Jackson

In diesem Seminar widmen wir uns verschiedenen Fragen über die Natur und die Rolle des menschlichen Bewusstseins. Was ist Bewusstsein? Wie passt der subjektive Charakter des Bewusstseins in die objektive physische Welt? Was ist die Rolle des Bewusstseins für Erkenntnis? Wie sollten wir menschliches Bewusstsein untersuchen? Als Grundlage wird uns dazu das neue Buch von David Chalmers, einem der führenden analytischen Philosophen des Geistes, dienen, das Aufsätze zu diesen Themen vereint. David Chalmers, *The Character of Consciousness*, Oxford University Press 2010 (Paperback)

4042a Sextus Empiricus, Grundriss der pyrrhonischen Skepsis

Hauptseminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

G. Guldentops

Der kaiserzeitliche Arzt-Philosoph Sextus Empiricus (um 160-210) hat in seinen klar durchdachten Traktaten eine skeptische Philosophie dargelegt, die er nicht nur als eine anti-dogmatische Denkstrategie, sondern auch als eine nichttechnische Seelentherapie auffasste. In diesem Seminar werden wir neben dem Grundriss der pyrrhonischen Skepsis auch einige zentrale Passagen aus den Abhandlungen *Gegen die Wissenschaftler* analysieren. Dabei soll der ‚Zurückhaltung des Urteils‘ (epochē) und der Anwendung der zetetischen ‚Argumentationsweisen‘ (tropoi) in den verschiedenen Bereichen der Philosophie besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Abschließend werden wir den Skeptizismus des Sextus mit der sokratischen Aporetik und dem cartesianischen methodischen Zweifel sowie mit Stuart Sims ‚super-scepticism‘ vergleichen.

Übersetzungen:

- Sextus Empiricus, *Grundriß der pyrrhonischen Skepsis*. Übers. von M. Hossenfelder, Frankfurt a.M. 1985.
- Sextus Empiricus, *Gegen die Dogmatiker. Adversus mathematicos libri 7-11*. Übers. von H. Flückiger, Sankt Augustin 1998.
- Sextus Empiricus, *Gegen die Wissenschaftler. Buch 1-6*. Übers. von F. Jürß, Würzburg 2001.

Sekundärliteratur:

- * R. Bett (Hg.), *The Cambridge Companion to Ancient Scepticism*, Cambridge (UK) 2010 = .
- * M. Frede, „Sextos [2] Empeirikos“, in: H. Cancik / H. Schneider (Hgg.), *Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike*, Bd. 12/2, Stuttgart / Weimar 2002, 1104-1106.
- * Ders., „Skeptizismus“, ebd., 1107-1111.
- * D.H. Heidemann, *Der Begriff des Skeptizismus. Seine systematischen Formen, die pyrrhonische Skepsis und Hegels Herausforderung*, Berlin / New York 2007.
- * M. Gabriel, *Antike und moderne Skepsis*, Hamburg 2008.
- * Th. Grundmann / K. Stüber (Hgg.), *Philosophie der Skepsis*, Paderborn 1996.

* M. Hossenfelder, „Forschungsbericht zum antiken Skeptizismus“, in: M. van Ackeren / J. Müller (Hgg.), Antike Philosophie verstehen / Understanding Ancient Philosophy, Darmstadt 2006, 257-272.

* S. Sim, Empires of Belief. Why We Need More Scepticism in the Twenty-First Century, Edinburgh 2007.

* A.U. Sommer, Die Kunst des Zweifels. Anleitung zum skeptischen Philosophieren, München 2005.

* K. Vogt, „Ancient Skepticism“, in: Stanford Encyclopedia of Philosophy = <http://plato.stanford.edu/entries/skepticism-ancient>.

4044 Ethik im Lehrplan und Unterricht der Oberstufe

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

U. Tschierske

In diesem Seminar soll in einem ersten Schritt der Lehrplan für das Fach Philosophie für die Oberstufe an Gymnasien und Gesamtschulen auf seine Ziele hin untersucht werden. Insbesondere im obligatorischen Teil des Lehrplans werden hierbei wesentliche Vorentscheidungen und Implikationen sowie auch die Spielräume für Freiräume in der Themen- und Autorenauswahl durch den Fachlehrer ausgelotet und näher untersucht.

In einem zweiten Schritt geht es darum, maßgebliche Texte der praktischen Philosophie unter fachlichem wie fachdidaktischem Aspekt zu analysieren. Zugleich sollen in diesem Kontext sowohl typische Stundenplanungen als auch kleinere Unterrichtsreihen entwickelt werden, um möglichst effektiv auf das Schulpraktikum vorzubereiten. Ergänzt wird diese Art der Erarbeitung durch eine ständige Reflexion der Schüler- und Lehrerrollen und der Vermittlungsmethoden, die je nach Text angewendet werden können.

1. Lehrplan Philosophie, Sekundarstufe II, Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999 (Ritterbach-Verlag, Frechen)

2. Otfried Höffe (Hrsg.), Lesebuch zur Ethik. Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart, vierte, durchgesehene und erweiterte Auflage, München 2007

4045 Ethischer Intuitionismus

2 SWS; Hauptseminar

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

A. Lohmar

Die meisten von uns glauben, dass es falsch ist, jemanden zu foltern, dass Glück besser als Unglück ist und dass Feigheit keine Tugend ist. Wie können wir solche Dinge eigentlich wissen? Nach einer Auffassung, die von bedeutenden Ethikern wie Henry Sidgwick, G. E. Moore und Sir David Ross vertreten wurde und bis in die 1930er Jahre populär war, beruht moralisches Wissen auf Intuition. Spätestens nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Ethische Intuitionismus jedoch von fast allen Moralphilosophen verworfen und gar nicht mehr als eine ernstzunehmende Position betrachtet, mit der man sich auseinandersetzen muss. Diese Situation hat sich seit einigen Jahren wieder geändert. Es gibt Neubewertungen und Weiterentwicklungen des klassischen Ethischen Intuitionismus, aber auch sehr kritische Auseinandersetzungen. Wir werden im Seminar Texte von klassischen und gegenwärtigen Vertretern und Kritikern des Intuitionismus diskutieren.

Texte werden noch bekannt gegeben.

4046 Ficino, Über die Liebe

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

G. Guldentops

Marsilio Ficino (1433-1499) ist eine vielseitige Gestalt: einerseits gilt er als der bedeutendste Neuplatoniker des Quattrocento, als der „Orpheus redivivus“, der den heidnischen Platonismus sowohl mit seinen Platon- und Plotin-Übersetzungen als auch mit seiner systematisch angelegten Theologia Platonica de immortalitate animorum neu belebt hat und in seine unscholastische Philosophie mancherlei ‚irrationale‘ (magische, astrologische, hermetistische und kabbalistische) Elemente integriert hat; andererseits wird der ziemlich konservative, auf Augustin zurückgreifende Priester-Theologe noch immer als einer der führenden Repräsentanten des frühmodernen ‚Humanismus‘ betrachtet. Aufgrund einer Analyse seines Dialogs Über die Liebe und einiger anderer ausgewählter Texte (Über den Geist, Über die Glückseligkeit, Über das Leben, Kommentare zum Phaidros und Ion) werden wir versuchen, die Hauptlinien seiner synkretistischen ‚frommen Philosophie‘ zu präsentieren. Dabei wird auch die (Dis)Kontinuität mit dem mittelalterlichen Denken untersucht werden.

Übersetzungen:

- * M. Ficino, Traktate zur Platonischen Philosophie. Übersetzt und mit Erläuterungen versehen von E. Blum, P.R. Blum und Th. Leinkauf, Berlin 1993.
- * M. Ficino, Über die Liebe oder Platons Gastmahl. Übersetzt von K.P. Hasse. Herausgegeben und eingeleitet von P.R. Blum, Hamburg 2004.
- * M. Ficino, Commentaries on Plato: Vol. I: Phaedrus and Ion. Edited and Translated by M.J.B. Allen, Cambridge (Mass.) 2008.

Sekundärliteratur:

- * M.J.B. Allen / V. Rees / M. Davies (Hgg.), Marsilio Ficino: His Theology, His Philosophy, His Legacy, Leiden 2002.
- * J. Hankins (Hg.), The Cambridge Companion to Renaissance Philosophy, Cambridge (UK) 2007.
- * G. Wolf, Menschenbild und Bildungsideal in der italienischen Renaissance. Untersuchungen zu Ficino, Pico della Mirandola und Castiglione, Köln 2009, bes. 18-104.

4046a Die mathematischen Antinomien - Kant, Cantor und Nishida

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M.Hantke

In seiner Mengenlehre sieht sich Georg Cantor (1845-1918) vor zwei mathematische Antinomien gestellt, die er mittels der Einführung dreier Theoreme (A, B und C) auf empirischem Wege nicht aufzulösen vermag, da er in regressive Strukturen der Begründung gelangt, weil diese ihrerseits einer Begründung durch Theoreme bzw. Axiome bedürfen. Für Kant stellt sich die Frage nach der Unendlichkeit differenzierter dar, was sich anhand der ‚ersten Antinomie‘ in der ‚Kritik der reinen Vernunft‘ aufzeigen lässt. Neben Auszügen aus Cantors philosophischen Schriften, soll die erste Antinomie aus Kants KrV näher betrachtet werden und gefragt werden, ob sich Cantors Antinomien sich vielleicht nicht ‚transzendental‘ auflösen lassen. Mit Blick auf Nishidas Schrift ‚Das Verstehen in der Logik und das Verstehen in der Mathematik‘ (ronri no rikai to sûri no rikai; NKZ 1: 250-267) wird abschließend gefragt, ob sich anders als bei Kant Cantors Antinomien nicht auch ‚absolut dialektisch‘ auflösen lassen.

Anmerkung: Spezielle mathematische Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Schwer zugängliche Schriften werden in einem Seminarordner als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt!

CANTOR, Georg, Gesammelte Abhandlungen mathematischen und philosophischen Inhalts, hg. v. Ernst Zermelo, Berlin/New York 1980 (ausgewählte philosophische Aufsätze als Kopiervorlage im Seminarordner)

KANT, Immanuel, Kritik der reinen Vernunft, hg. v. W. Weischedel, Darmstadt 1983 (oder andere Ausgabe, bspw. vom Meiner-Verlag)

NISHIDA Kitarô, „Das Verstehen in der Logik und das Verstehen in der Mathematik (ronri no rikai to sûri no rikai; NKZ 1: 250-267), übers. ins Deutsche von Peter Pörtner, in: Peter Pörtner, Nishida Kitarô's Zen no kenkyû („Über das Gute“), Hamburg 1990, S. 303-317 (als Kopiervorlage im Seminarordner)

4047 Filmdidaktik für den Unterricht der Philosophie und Praktischen Philosophie

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

S.Maeger

Schon die Frage, warum Filme im Unterricht der Philosophie und Praktischen Philosophie einen Platz haben sollen, also eine Frage nach deren medien-spezifischen Legitimationsmöglichkeiten, betrifft den Problem-bereich der Film-didaktik - nicht erst die, welche Filme denn für den Unterricht geeignet sind. Exemplarisch wird daher in diesem Seminar eine gemeinsame Filmbetrachtung zum Bezugspunkt sowohl medien-theoretischer Überlegungen als auch unterrichtspraktischer Planungen gewählt. Die Planungen sollen zu Teilen in Kleingruppen mit gemischten Lehramtsprofilen vorgenommen werden. Besondere Qualifikationen können sowohl durch die schriftliche Ausarbeitung einer Unterrichtssequenz als auch durch ein Referat und eine Hausarbeit zu einer film-theoretischen Position erworben werden.

Lektüreempfehlungen:

Thomas Elsaesser / Malte Hagener: Filmtheorie. Hamburg 2007
 Jörg Peters / Martina Peters / Bernd Rolf: Philosophie im Film. Bamberg 2006

Wiesen, Brigitte: Mit Bildern philosophieren – aber wie? In: Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik, 2/2003: Bilddidaktik, S.130-137

Ethik & Unterricht 3/09: Themenheft "Film"

4048 **Filmdidaktik für den Unterricht der Philosophie und Praktischen Philosophie**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

S. Maeger

Schon die Frage, warum Filme im Unterricht der Philosophie und Praktischen Philosophie einen Platz haben sollen, also eine Frage nach deren medien-spezifischen Legitimationsmöglichkeiten, betrifft den Problembereich der Filmdidaktik - nicht erst die, welche Filme denn für den Unterricht geeignet sind. Exemplarisch wird daher in diesem Seminar eine gemeinsame Filmbetrachtung zum Bezugspunkt sowohl medientheoretischer Überlegungen als auch unterrichtspraktischer Planungen gewählt. Die Planungen sollen zu Teilen in Kleingruppen mit gemischten Lehramtsprofilen vorgenommen werden. Besondere Qualifikationen können sowohl durch die schriftliche Ausarbeitung einer Unterrichtssequenz als auch durch ein Referat und eine Hausarbeit zu einer filmtheoretischen Position erworben werden.
 Lektüreempfehlungen:

Thomas Elsaesser / Malte Hagener: Filmtheorie. Hamburg 2007
 Jörg Peters / Martina Peters / Bernd Rolf: Philosophie im Film. Bamberg 2006

Wiesen, Brigitte: Mit Bildern philosophieren – aber wie? In: Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik, 2/2003: Bilddidaktik, S.130-137

Ethik & Unterricht 3/09: Themenheft "Film"

4050 **Hannah Arendt: Über das Böse**

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016, ab 18.10.2010

R. Romberg

Thema dieses Hauptseminars sind Hannah Arendts moralphilosophische Auseinandersetzungen mit der "Banalität des Bösen" in ihrer New Yorker Vorlesung Einige Fragen der Ethik von 1965. Angesichts der Verbrechen des Totalitarismus betont Hannah Arendt in dieser Vorlesung: "Doch das wirklich Böse ist das, was bei uns sprachlos Entsetzen verursacht, wenn wir nichts anderes mehr sagen können als: Dies hätte nie geschehen dürfen." Mit dieser Problematik werden wir uns bei der gründlichen Textlektüre von Über das Böse - Eine Vorlesung zu Fragen der Ethik beschäftigen und dabei auch weitere Werke von Hannah Arendt in Auszügen berücksichtigen.

Hingewiesen sei auf die umfangreiche Literatur von und zu Hannah Arendt in unserer Seminarbibliothek.
 Hannah Arendt: Über das Böse, erschienen bei Piper.

4051 **Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft (II)**

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Bickmann

Kant 'Kritik der reinen Vernunft'. (II)

In seinem kritischen Hauptwerk entfaltet Kant einen "architektonischen Gesamt-plan" des "Systems aller Prinzipien der reinen Vernunft". Auf dem Wege der Selbsterhellung unserer Vernunft sucht er nach einem obersten Prinzip der Seins- und Sollensordnung, indem er am Leitfaden der drei Gegenstandsbereiche der traditionellen "metaphysica specialis" die Fragen untersucht, - ob wir eine unsterbliche Seele, einen Anfang des Weltganzen und schließlich ein "Wesen aller Wesen" annehmen können, das Grund der natürlichen und sittlichen Weltordnung genannt werden kann. Voraussetzung für eine sinnvolle Beantwortung dieser Fragen ist nach Kant die Analyse der Grenzen und Möglichkeiten von Sinnlichkeit, Verstand und Vernunft, wie er sie in seiner "transzendentalen Ästhetik", "Analytik" und "Dialektik" umreißt. Im Seminar werden wir uns der vielfach vernachlässigten "Dialektik" der reinen Vernunft widmen. Sie gilt Kant als der Probierstein für die Berechtigung seiner zuvor vorausgesetzten Restriktion unserer Erkenntnisse auf Phänomene in Raum und Zeit. Wie lassen sich unter diesen Bedingungen die Gegenstände der speziellen Metaphysik - das Selbst/die Seele, Freiheit und Gott widerspruchsfrei denken?

Auch Neu-hinzukommende sind herzlich willkommen.

Textgrundlage: Kant, Kritik der reinen Vernunft, (entweder in der Meiner-Ausgabe, Hamburg; oder der Akademie-Ausgabe (Walter de Gruyter)).

4052 Imagination

2 SWS; Hauptseminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Grundmann

Die Fähigkeit der Imagination spielt in vielen kognitiven Prozessen eine elementare Rolle. Wir müssen uns vorstellen können, was der andere empfindet, wie er sich die Welt denkt, um uns in ihn einfühlen zu können. Wir simulieren im Kopf häufig, was passiert wäre, wenn bestimmte Dinge nicht passiert wären. Etwa wenn wir historische Prozesse verstehen wollen. Wir können Bilder im Kopf manipulieren, um zu begreifen, wie Dinge von der Rückseite aussehen. Wir stellen uns in sogenannten Gedankenexperimenten hypothetische Szenarien vorstellen, um sie mit Hilfe von begrifflicher Kompetenz zu bewerten. Wie funktioniert die Einbildungskraft in diesen Fällen? Was für eine Art mentaler Zustand spielt sich in der Fantasie und Imagination ab? Ist die Imagination zuverlässig? Könnte sie eine Quelle apriorischer Erkenntnis sein? Diesen Fragen werden wir uns in einer historisch-systematischen Doppelperspektive zuwenden. Wir werden klassische Texte (von Hume, Meinong, Husserl und Sartre), aber auch gegenwärtige Ansätze (McGinn, Byrne, Yablo, Chalmers) intensiv diskutieren.
Colin McGinn: Mindsight, Harvard UP 2004.

Verena Gottschling: Bilder im Geiste, mentis 2003.

4053 Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

2 SWS; Hauptseminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

P. Janssen

Die Grundlegung zur Metaphysik der Sitten wird als Einführung in eine bestimmte Art von Ethik gelesen, die sich auf Vernunftgesetzlichkeit und Freiheit gründet, welche die Menschen als Neigungs- und Triebwesen aufgrund ihrer welthafte, der Natur entrückten Unbedingtheit zu beherrschen vermögen, die ihn zur Autonomie befähigen. Sie nimmt in sittlichen Dingen auf die Menschen als glücksbedürftige Naturwesen keine Rücksicht, obwohl diese Art Glücksbedürfnis ihnen notwendig eignet. Ihm setzen die universalen Gesetze der Ethik strikte Grenzen, so dass ihre Befolgung eine zumindest teilweise Verwandlung der Menschenwelt in eine sittliche Sphäre zur Folge hätte. Es ist zu bedenken, was dem im Wege steht.

Literaturangabe:

Es können die Ausgaben bei Reclam, Meiner und Suhrkamp benutzt werden.

4054 Kant: Kritik der reinen Vernunft. Transzendente Ästhetik

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

T. Nisters

Was ist Zeit? Was ist Raum? Diese Fragen versucht die Philosophie seit ihren Anfängen zu beantworten. Eine höchst bedeutsame Antwort gibt Immanuel Kant in der transzendentalen Ästhetik seiner „Kritik der reinen Vernunft“.

Kants Text soll im Seminar nicht fachwissenschaftlich erarbeitet werden. Vielmehr geht es um die Frage, wie der Text und die Vorstellungen von Raum und Zeit zum Gegenstand des Philosophieunterrichts der gymnasialen Oberstufe gemacht werden können.

Das Seminar kann als Seminar zur Vorbereitung des Fachpraktikums „Philosophie“ genutzt werden.

4055 Grundtypen der Ästhetik in der klassischen deutschen Philosophie: Kant, Schiller, Schelling

2 SWS; Hauptseminar

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

S. Josifovic

In der klassischen deutschen Philosophie werden insgesamt vier Grundtypen der Ästhetik konzipiert und vertreten, nämlich die Geschmacksästhetik, Ästhetik der reinen Form, Genieästhetik und Gehaltsästhetik.

Die Geschmacksästhetik ursprünglich von Kant vertreten und als Ästhetik der reinen Form konzipiert. Dagegen unterscheiden sich die Ästhetik-Theorien, die von Schiller, Schelling und Hegel vertreten werden, dadurch, dass sie das ästhetische Urteil ganz wesentlich von einem bestimmten Gehalt abhängig machen. So stellt nach Schillers Ansicht das schöne einen Ausdruck der Freiheit dar, während Schelling und Hegel den Standpunkt vertreten, dass die Schönheit den Ausdruck einer gelungenen Darstellung des Unendlichen beziehungsweise Absoluten darstellt. In diesem Sinne handelt es sich dabei jeweils um eine Gehaltsästhetik. Da Schellings Theorie der Philosophie der Kunst im so genannten System des

transzendentalen Idealismus von 1800 zudem einen besonderen Stellenwert innerhalb des gesamten Systems besitzt und die Bedeutung des Genies extrem betont, wird sie als Genieästhetik bezeichnet. Somit wäre die Genieästhetik ebenfalls eine Form der Gehaltsästhetik.

In diesem Hauptseminar werden wir uns im Ausgangspunkt von Kants Erörterungen im ersten Abschnitt der Kritik der Urteilskraft mit seiner Konzeption der Geschmacksästhetik als Ästhetik der reinen Form auseinandersetzen. Anschließend werden wir Schillers Kritik berücksichtigen und seine Theorie der Schönheit der freien Bewegung erörtern. Zuletzt werden wir anhand der Genieästhetik, die Schelling um 1800 vertritt, erörtern, inwiefern die Kunstschönheit als Ausdruck der 'endlichen Darstellung des Unendlichen' verstanden werden kann.

Kant: Kritik der Urteilskraft

Schiller: Über Anmut und Würde

Schelling: System des Transzendentalen Idealismus

4055a **Ökologische Ethik**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Josifovic

Bitte Beachten Sie, dass aufgrund einer Doppelbelegung des Hörsaals XIa diese Lehrveranstaltung am 14.10.2010 ausfällt und somit erst am 21.10.2010 beginnt.

4058 **Meister Eckhart - Philosophie als Lebensform?**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

A. Speer

Das Interesse an Meister Eckhart ist ebenso vielfältig wie oftmals diffus. Verneinung im interkulturellen Dialog, von einem unklaren Mystikverständnis oder von sinnstiftender Lebenskunst verschimmt das Profil eines spekulativen Denkens, das in der Einheit von Philosophie und Theologie, von Theorie und Praxis im ursprünglichen Sinne Weisheit zu sein beansprucht. Eine Annäherung aus philosophischer Perspektive wie in diesem Seminar vermag die notwendige Distanz zu schaffen, die Eckhart selbst im Ideal der Abgeschiedenheit einfordert. Ob und inwieweit sein Denken aber als eine philosophische Lebenskunst verstanden werden kann, diese Frage soll im Ausgang von der aktuellen Forschungsdiskussion und anhand der Lektüre zentraler Lehrstücke aus den lateinischen und deutschen Schriften des Eckhart von Hochheim diskutiert werden.

Eine Textsammlung wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Literatur zur Einführung:

Kurt Ruh, Geschichte der abendländischen Mystik, Bd. 3: Die Mystik des deutschen Predigerordens und ihre Grundlegung durch die Hochscholastik, München 1996, S. 216-335. – Bernard McGinn, The Mystical Thought of Meister Eckhart, New York 2001. – Andreas Speer / Lydia Wegener (Hg.), Meister Eckhart in Erfurt (Miscellanea Mediaevalia 32), Berlin-New York 2005. – Loris Sturlese, Homo divinus. Philosophische Projekte in Deutschland zwischen Meister Eckhart und Heinrich Seuse, Stuttgart 2007. – Kurt Flasch, Meister Eckhart. Philosophie des Christentums, München 2010.

4058a **Aristoteles: Analytica Posteriora**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

P. Steinkrüger

4058a **Lektüreseminar "Meister Eckhart" zum Hauptseminar "Meister Eckhart - Philosophie als Lebensform?"**

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Mauriège

Das Lektüreseminar bietet die Möglichkeit zu einer vertieften Textlektüre, die sowohl thematische Schwerpunkte wie methodische Besonderheiten in den Blick nimmt. Über das Lektüreseminar können auch Leistungsnachweise im Zusammenhang mit dem Hauptseminar "Meister Eckhart - Philosophie als Lebensform?" erworben werden.

Eine Textsammlung wird im Seminar zur Verfügung gestellt.

4060 Neid - Gefühl oder Charakterfehler?

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Nisters

Mit dem Neid hat es eine seltsam - schwankende Bewandnis: Einerseits dürfte kaum ein Mensch gegen ihn gefeilt sein; andererseits geben wir aber selten zu, von ihm befallen zu sein. Einerseits handelt es sich beim Neid um ein Gefühl; andererseits tadeln wir neidische Menschen, obwohl Gefühle sonst an sich weder gut noch böse sind. Einerseits sind wir auf der Hut vor unseren Neidern; andererseits kann uns fremder Neid auch schmeicheln.

Weil wir mit dem Neid auf so vertrautem Fuße stehen, ist er auch ein vorzüglicher Gegenstand des Philosophieunterrichts in der Sekundarstufe 1 & 2. Denn auch im Herzen der Schülerinnen und Schülern haust er aus Dauermieter. Unter didaktischem Gesichtspunkt wollen wir uns also dem Thema und mittelalterlichen Texten zum Neid, einer der Hauptsünden, nähern. Entsprechend kann das Seminar genutzt werden als Vorbereitungsseminar fürs Fachpraktikum „Philosophie“.

4060a Definitionen

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 18.10.2010 16 - 17.30

Sa. 15.1.2011

Sa. 29.1.2011

P. Steinkrüger

N. White

Wozu braucht man eigentlich Definitionen und ist es überhaupt möglich, eine richtige Definition einer Sache zu geben? Wittgenstein gibt in den Philosophischen Untersuchungen zumindest auf die erste Frage eine deutliche Antwort: wir brauchen für viele Begriffe keine Definitionen, denn wir alle benutzen permanent Begriffe, für die wir keine Definition besitzen, wie z.B. für den Begriff „Spiel“. Die Frage nach der Notwendigkeit von Definitionen und der Möglichkeit, überhaupt adäquate Definitionen aufzustellen, beschäftigt sich die Philosophie von jeher. Insbesondere Platons Dialoge sind geprägt von diesen Problemen. Im Seminar werden wir uns vor allem mit den ‚frühen‘ und ‚mittleren‘ Dialogen Platons beschäftigen: Euthyphron, Menon, Staat. Die Veranstaltung wird als Blockseminar an zwei Tagen durchgeführt. In einem Vortreffen in der zweiten Semesterwoche werden die Teilnehmer in die Thematik eingeführt und mit einem Reader der relevanten Texte versorgt. Eine Woche vor der ersten Blockseminarsitzung wird es eine take-home-Klausur geben, deren Bestehen Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist.

Das Vortreffen finden Montag, 18.10.2010 um 16 Uhr in Raum 4.016 statt.

Die beiden Termine des Blockseminars sind: 15.1.2011 und 29.1.2011
Fragen, die in der ersten Sitzung aufgegriffen und im Ansatz geklärt wurden:

Was ist der Zweck einer sokratischen Definition?

Welcherart Information soll eine Definition vermitteln?

In den untersuchten Dialogen findet man mindestens zwei Sorten von Antworten:

1) Eine Sorte hat mit den Dingen zu tun, die man mit dem zu definierenden Ausdruck beschreibt. So soll die Definition von T (z.B. von Gerechtigkeit) uns in die Lage setzen, die folgende Frage zu beantworten: Welche Dinge "sind T (gerecht)?"

Wie muss eine Definition aussehen, um uns diese Information vermitteln zu können? Welche Aspekte/Eigenschaften der Definition sind es, die diese Information vermitteln?

2) Eine andere Antwort besagt, dass die Definition Auskunft über entweder kausale Wirkungen oder nicht-kausale Formen inferentieller Folgerungen vermitteln soll. (Z.B. soll eine Definition der Gerechtigkeit uns darüber informieren, ob jeder, der gerecht handelt, dadurch glücklich wird bzw. ist.)

Wie kann uns eine Definition solcherart Auskunft geben? Wie muss eine Definition beschaffen sein, um dies leisten zu können?

—Die sokratischen Dialoge suchen Definitionen die notwendige und hinreichende Bedingungen dafür angeben, dass etwas X ist ('etwas ist X genau dann wenn es ____ ist').

—Im 4. Buch des Staats entwickelt Platon eine neue Form von Definition. Anstatt notwendiger und hinreichender Bedingungen identifiziert Platon Definition mit der Entwicklung eines paradigmatischen Beispiels; er entwickelt eine Definition von 'Gerechtigkeit' in der Beschreibung der Gerechtigkeit als Eigenschaft einer idealen polis. Warum?

—Die Erklärung der Gerechtigkeit im Staat ist sehr begrenzt: sie hat nur mit der Verfassung von Städten und Seelen zu tun. Warum? Ist diese Begrenzung problematisch?

—Im 4. Buch des Staats werden vier Tugendbegriffe erklärt: Weisheit, Tapferkeit, Besonnenheit, Gerechtigkeit, jede in Anwendung auf die Verfassung (bzw. den Staat) und auf die Seele des einzelnen Menschen.

—Wie verhalten sich diese Tugenden nach Platon zueinander? Könnte man z.B. eine von ihnen ohne die anderen haben oder nicht? Vgl. Sie diese Stellen mit dem Laches, wo behauptet wird, die Tapferkeit sei nicht identisch mit der gesamten Tugend.

Gibt es bestimmte Ausdrücke/Begriffe, die mithilfe von Definitionen erklären werden sollen? (Platon versucht nicht, alle Ausdrücken zu definieren!) Welcher Faktor bzw. welche Faktoren führen den Sokrates zu dem Versuch, einen Ausdruck zu definieren? Gehören diese Ausdrücke irgendeinem identifizierbaren Typus von Begriffen an? Gibt es Platons Auffassung zufolge Ausdrücke, die keine Definition brauchen, bzw. undefinierbar sind?

—Brauchen wir tatsächlich Definitionen, um Begriffe adäquat verstehen bzw. benutzen zu können?

—Hat Wittgenstein recht, daß wir keine sokratische Definition von 'Spiel' haben, und daß wir auch gar keine brauchen, um diesen Begriff richtig auf viele Fälle anzuwenden?

—Welche Information hofft Platon aus Definitionen zu gewinnen?

—Mindestens drei Sorten von Information scheinen in Frage zu kommen: 1) Information über den Anwendungsbereich eines Begriffes, 2) Information über die Ursachen dessen, was definiert wird, 3) Information über seine Wirkungen.

—Wie genau stellt Platon es sich vor, dass eine Definition die gesuchte Information vermitteln könnte? (Denken Sie an konkrete Beispiele, und fragen Sie Sich, wie die einschlägigen Schlußfolgerungen genau aussehen sollen.)

In der zweiten Sitzung fangen wir mit den folgenden Fragen an:

Was für Informationen und Schlussfolgerungen dürfen wir im Laufe der Versuche, eine Definition eines Begriffes zu finden, voraussetzen, um zu demonstrieren, dass eine gegebene Definition (sozusagen, ein Definitionskandidat) richtig bzw. falsch ist? Wie können wir solche Voraussetzungen — die normalerweise den zu definierenden Ausdruck beinhalten müssen — finden und beurteilen, solange wir noch keine endgültige Definition gefunden haben?. (Vgl. Menon 80d-e.)

Wenn wir anfangen, eine Definition eines Begriffes zu suchen, wissen wir dann bereits etwas über diesen Begriff, oder sind wir vollständig ignorant hinsichtlich des Ziels unserer Suche?

4060b Soziologie der Entstehung und des Wandels von Wertvorstellungen

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

P. Scheiffel

Europa und die von europäischer Kultur geprägten westlichen Mächte betrachten es als ihr selbstverständliches Recht, in anderen Regionen der Welt zu intervenieren und den dort lebenden Menschen – notfalls auch mit Gewalt – ein Leben nach den Maßstäben der abendländischen Kultur zu vermitteln. Ein heute ebenso fragwürdiges Unterfangen wie im Mittelalter. Das Seminar widmet sich den historisch-spezifischen Wertvorstellungen, dem »europäischen Universalismus« (Immanuel Wallerstein), der als Legitimationsgrundlage hegemonialer westlicher Kultur und Politik fungiert (Menschenrechte, Demokratie, Wahrheit), rekonstruiert diesen in seiner kolonialgeschichtlichen Genese und führt in das sozialwissenschaftliche Forschungsparadigma der Postcolonial Studies ein.

Zur Vorbereitung

Immanuel Wallerstein (2007): Die Barbarei der anderen. Europäischer Universalismus, Berlin.

Jürgen Osterhammel (2009): Kolonialismus – Geschichte. Formen. Folgen, München.

Sebastian Conrad / Shalini Randeria (Hrsg.) (2002): Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften, Frankfurt / New York.

Weitere Literatur im Seminar

4060c Philosophisches Arbeitswochenende

2 SWS; Blockveranstaltung

1.11.2010 - 7.11.2010, Block+SaSo

T. Nisters

Der Titel des diesjährigen Philosophischen Arbeitswochenendes vom 27. bis zum 28. November 2010 lautet: „Wahrheit – zur Analytik eines Kernbegriffs abendländischer Philosophie“. Schülerinnen und Schüler eines Grundkurses „Philosophie“ der Stufe 13 des Max – Ernst – Gymnasiums (Brühl) und Sie, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars, fahren für ein Wochenende in die Thomas – Morus – Akademie (Bensberg, Kardinal – Schulte – Haus). Dort werden wir, Sie, die Studentinnen und Studenten, die Schülerinnen und Schüler des Max – Ernst – Gymnasiums, Herr StD Hans Vogelfänger, Frau StR Yvonne Kreckel und ich, gemeinsam über den Begriff Wahrheit arbeiten. Die Studentinnen und Studenten werden dort während einiger Phasen die Rolle des Lehrers oder der Lehrerin einnehmen. Die Planungen für diese Unterrichtseinheiten und die Reflexion über diese Unterrichtseinheiten werden an Samstagen während des Semesters stattfinden.

Das Philosophische Arbeitswochenende führt Schule und Universität in innovativer Weise zusammen. Es verbindet theoretische Reflexion und tatsächliche unterrichtliche Tätigkeit in ausgezeichneter Weise.

Studenten und Studentinnen können sich nicht direkt für das Seminar über KLIPS einschreiben. Sie müssen sich bei mir (TN) persönlich anmelden (Sprechstunde Mo 11-12, R 5.110). Ich Sorge dann für die Anmeldung über KLIPS. Das Seminar (AM 2 mit fachdidaktischem Schwerpunkt) kann als Seminar zur Vorbereitung des Fachpraktikums genutzt werden.

Samstagstermine sind: 30. OKT., 6. und 20. NOV; 18. DEZ. 2010.

Alle, die sich bisher über KLIPS angemeldet haben, wenden sich bitte noch persönlich an mich!

4061 Nietzsche: Der Antichrist

2 SWS; Hauptseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

G. Schulte

Wir legen Nietzsches Text "Der Antichrist. Fluch auf das Christentum" zugrunde (vorzugsweise in der Kritischen Studienausgabe Band 6). Zur Einführung darf ich eines meiner Nietzsche-Bücher empfehlen, insbesondere G. Schulte: Ecce Nietzsche. Eine Werkinterpretation. Campus Verlag Frankfurt / New York 1995.

4062 Philosophie der Menschenrechte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 62

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Chwaszcza

Das Seminar wendet sich an Studierende aller Studiengänge des Faches Philosophie im Hauptstudium. Die Teilnehmerzahl ist aus räumlichen Gründen auf 35 Sitze begrenzt. Interessierte Studierende werden aufgefordert, sich (sofern die Studienordnung dies vorsieht) bei Klips einzutragen und in der ersten, konstituierenden Sitzung des Seminars zu erscheinen.

Benthams Verdikt, die Rede von Menschenrechten sei "nonsense upon stilts", spiegelt einen seltenen Konsens ganz unterschiedlicher philosophischer Strömungen gegen Ende des 19. Jahrhunderts wider. Eine Renaissance der Idee der Menschenrechte im 20. Jahrhundert findet dementsprechend zunächst in der Praxis statt, und zwar insbesondere im Völkerrecht, hat inzwischen aber auch die politische Philosophie wieder erreicht, und hier insbesondere die normative Theorie der internationalen Beziehungen. Der Begriff der Menschenrechte wird jedoch nach wie vor sowohl unter Philosophen als auch unter Rechtstheoretikern und Praktikern recht strittig diskutiert. Eine zentrale Kontroverse dreht sich um die Frage, was für eine Art "Recht" oder "Rechte" Menschenrechte sind. Sollen Menschenrechte als (quasi-)juridische Rechte aufgefasst werden, deren Subjekt individuelle Personen sind, oder als höherstufige Normen, die Gültigkeitsbedingungen positiven Rechts formulieren, etwa analog zu traditionellen Auffassungen der Funktion des Naturrechts (und aller damit verbundener Problem, die Benthams Diktum motivieren). Eine zweite zentrale Kontroverse betrifft die Frage, wer oder was Adressat menschenrechtlicher Forderungen sein soll und kann ("Staaten" oder Personen). Der zweiten Kontroverse wird eine entscheidende Bedeutung für eine dritte zentrale Kontroverse zugeschrieben, die die Frage betrifft ob Menschenrechte Verbindlichkeiten generieren, die rein auf den nationalen Raum beschränkt sind, oder ob die Anerkennung von Menschenrechte die Anerkennung transnationaler und/oder internationaler Verbindlichkeiten impliziert.

Das Seminar wird zentrale Positionen zu diesen drei Kontroversen gegenüberstellen und diskutieren.

Prof. Dr. Christine Chwaszcza

WS 2010/11

HS: Philosophie der Menschenrechte

Take-home Klausur

(Abgabetermin: 31.3.2011 im Geschäftszimmer. Fertigen Sie bitte einen maschinellen Ausdruck an oder schreiben Sie in Druckbuchstaben. VERGESSEN SIE AUF KEINEN FALL, STUDIENGANG UND GEWÜNSCHTE CP ANZUGEBEN! Alle Bezugnahmen auf Literatur beziehen sich auf die dem Seminar zugrundegelegten Schriften!)

Anforderungen

—für einen Teilnahmechein 1 CP: bitte beantworten Sie in Stichworten alle der unter A angeführten Fragen (Umfang gesamt max. 1 Seite);

—für einen Teilnahmechein 2 CP: bitte beantworten Sie eine (1) der unter B angeführten Fragen im Umfang von 1,5 bis max. 3 Seiten;

—für einen Teilnahmechein 3 oder 4 CP: Bitte beantworten Sie eine (1) der nachstehenden Fragen im Umfang der in Ihrer Studienordnung angegebenen Seitenlänge; werden keine Angaben gemacht, dann nehmen Sie bitte min. BA-Studiengang und max. 15 Seiten als Richtwert.

(A1): Es wird strittig diskutiert, ob Menschenrechte besser als (quasi-)juridische Rechte oder als moralische Rechte aufgefasst werden sollten. Nennen Sie zwei Unterscheidungsmerkmale zwischen (quasi-)juridischen und moralischen Rechten aus der dem Seminar zugrundegelegten Literatur.

(A2): James Griffin and Jack Donnelly können als Vertreter unterschiedlicher Ansichten über die spezifische historische Bedeutung des Begriffs der Menschenrechte angesehen werden. Was zeichnet Menschenrechte gegenüber anderen Rechten nach Ansicht der genannten Autoren aus?

(A3): Müssen Vertreter eines gemäßigten Partikularismus/beschränkten Universalismus, wie Peter Koller, behaupten, dass Menschenrechte grundsätzlich nur innerhalb einer staatlichen Gemeinschaft gelten?

(A4): Was ist nach Thomas Pogge der Regelungsbereich von Menschenrechten?

(A5): Nennen Sie aus dem Kontext der dem Seminar zugrundegelegten Literatur mindestens einen Kritiker der Idee universeller Menschenrechte und geben Sie an, ob es sich hierbei um einen Vertreter einer generellen moralischen Skepsis handelt.

(B1): Der Begriff des Rechts im Sinne individueller Rechte wird von Moral- und Rechtsphilosophen überwiegend als subjektives Anspruchsrecht (individual claim right) verstanden. Rekonstruieren Sie Joel Feinbergs Darstellung eines solchen Rechtsverständnisses und diskutieren Sie, ob es sich Ihrer Ansicht nach gut als Folie für die Interpretation des Begriffs der Menschenrechte eignet.

(B2): Peter Koller, Charles Beitz und Thomas Pogge plädieren dafür, Menschenrechte als Rechte aufzufassen, die (zumindest partiell) "transnationale" Verbindlichkeiten generieren. Rekonstruieren Sie die Argumentation eines dieser Autoren und entwickeln Sie einen Gegeneinwand gegen die jeweilige Position sowie wenn möglich eine Zurückweisung des Einwandes aus Sicht des Autors.

(B3): Die Frage, wie sich Menschenrechte als spezifischer Rechtstypus von anderen Typen subjektiver Rechte abgrenzen, wird (unter anderem) in den Beiträgen von H.L.A. Hart, James Griffin, Jack Donnelly, Wilfried Hinsch/Markus Stepanians kontrovers diskutiert. Rekonstruieren Sie eine der vertretenen Positionen und entwickeln Sie einen Gegeneinwand sowie wenn möglich eine Zurückweisung des Einwandes aus Sicht des Autors.

(B4): Wie unterscheiden sich relativistische und partikularistische Positionen und welche Konsequenzen folgen aus diesen Unterschieden Ihrer Ansicht nach für die Verteidigung eines universellen Geltungsanspruchs der Menschenrechte? Untermauern Sie Ihre Argumentation durch Bezugnahme auf im Seminar besprochene Ansätze und begründen Sie die Auswahl weiterer Literatur, sofern Sie sie heranziehen.

SYLLABUS

1. Einführung und Seminarkonstitution

I. Der Begriff der Menschenrechte im Spannungsfeld von Moral, Recht und Politik

1. Menschenrechte als "nonsense upon stilts"

Textgrundlage: Jeremy Bentham: "Anarchical Fallacies" (Auszug), in: Jeremy Bentham: Works vol. 2, ed. By John Bowring 1843; Auszug abgedruckt in: A.I. Melden: Human Rights, Belmont, Cal. 1970, 28-39. The Universal Declaration of Human Rights. International Covenant on Civil and Political Rights. International Covenant on Economic, Social and Cultural Rights. (Texte können auf der website der Vereinten Nationen heruntergeladen werden)

2. Menschenrechte als nicht-juridische Rechte:

Textgrundlage: H.L.A. Hart: "Are There Any Natural Rights?", The Philosophical Review 64 (1955) 175-191. Joel Feinberg: "The Nature and Value of Rights", Journal of Value Inquiry 4/4 (1970), 243-260.

3. Menschenrechte als quasi-juridische Anspruchsrechte

Textgrundlage: Markus Stepanians/Wilfried Hinsch: "Human Rights as Moral Claim Rights", in: Rex Martin/David Reidy (Hgs.): Rawls's Law of Peoples. A Realistic Utopia, Oxford: Blackwell 2006, 117-133.

5. Menschenrechte als quasi-juridische attributive Rechte

James Griffin: "Discrepancies between the best philosophical Account of Human Rights and the International Law of Human Rights", Proceedings of the Aristotelian Society 101 (2001) 1-28 (abgedr. In: James Griffin: On Human Rights, Oxford: OUP 2007, 191-211). James Griffin: On Human Rights, Kap. 2: "First Steps in an Account of Human Rights", Oxford: OUP 2007, 29-56.

6. Zur Abgrenzung der Sphären des Politischen und des Rechts

Textgrundlage: Jeremy Waldron: "Between Rights and Bills of Rights", in: ders.: Law and Disagreement, Oxford: OUP 1999, 211-231. Christine Chwaszcza: "The Concept of Human Rights in Contemporary Human Rights Discourse", Ratio Juris 23 (2010) 333-364.

7. Synopsis

II. Zur Interpretation der Menschenrechte im Kontext dogmatischer und normativer Konzeptionen des Völkerrechts:

8. Zu Entwicklung und Stand der Menschenrechte im Völkerrecht

Textgrundlage: Jack Donnelly, "The Social Construction of International Human Rights", in: Tim Dunne/Nicholas Wheeler (Hgs.): *Human Rights in Global Politics*, Cambridge: CUP 1999, 71-102. Louis Henkin, "Inter-State Responsibility for Compliance with Human Rights Obligations", in: Antonio Cassese/Lal Chand Vohrah et.al. (Hgs.): *Man's Inhumanity to Man*, The Hague et.al.: Kluwer 2003, 383-398.

9./10./11. Inter- und transnationale Menschenrechte in der Philosophischen Diskussion

Textgrundlage: (i) Peter Koller: "Der Geltungsbereich der Menschenrechte", in: Stephan Gosepath/Georg Lohmann (Hgs.): *Philosophie der Menschenrechte*, Frankfurt a.M.: suhrkamp Verlag 1998, 96-123. (ii) Charles Beitz: "Cosmopolitan Ideal and National Sentiment", *Journal of Philosophy* 80 (1983) 591-600 und *ibid.*: "Cosmopolitanism and Global Justice" *Journal of Ethics* 9 (2005) 11-27. (iii) Thomas Pogge: "How Should Human Rights be Conceived", *Jahrbuch für Recht und Ethik* 3 (1990) 103-120.

12./13. Zur Inter- und Transkulturalität der Menschenrechte

Textgrundlage: (i) Heiner Bielefeldt: "'Western' versus 'Islamic' Human Rights Conceptions? A Critique of Cultural Essentialism in the Discussion of Human Rights", *Political Theory* 28 (2000) 90-121. (ii) Chris Brown: "Universal Human Rights: A Critique", in: Tim Dunne/Nicholas Wheeler (Hgs.): *Human Rights in Global Politics*, Cambridge: CUP 1999, 103-127. Michael Ignatieff: *Human Rights as Politics and Idolatry*, Princeton: PUP 2001, 3-100.

14. Menschenrechte im Völkerrecht: Begriff und politische Funktion

Textgrundlage: Joseph Raz: "Human Rights without Foundations", in: Samantha Besson/John Tasioulas (Hgs.): *The Philosophy of International Law*, Oxford: OUP 2010, 321-338. James Griffin: "Human Rights and the Autonomy of International Law", in: Samantha Besson/John Tasioulas (Hgs.): *The Philosophy of International Law*, Oxford: OUP 2010, 339-356.

15. Synopsis

4066 Unterrichtspraktische Übungen

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T.Nisters

Die „Unterrichtspraktischen Übungen“ sollen insbesondere auf den Unterricht im Fach „Praktische Philosophie“ in der Sekundarstufe I an Gymnasien / Gesamtschulen vorbereiten. Zu zentralen Themen dieses Unterrichtsfaches wird einerseits sachlich – philosophische Arbeit geleistet werden und es werden andererseits Fragen der unterrichtlichen Vermittlung in ihrer ganzen Breite besprochen werden. Als Seminar im AM 5 kann es in Verbindung mit einer Teilnahme an einem Nachbereitungskolloquium zur Nachbereitung des Fachpraktikums genutzt werden.

4067 Wissenschaftliche "Revolutionen" in der Philosophie des Mittelalters

2 SWS; Hauptseminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

A.Speer

Wissenschaftliche „Revolutionen“ gab es auch im Mittelalter. Die Entdeckung der Natur, die Aristoteles-Rezeption und die Schriften Petrarcas sind gute Beispiele dafür. Entsprechend dem Kuhnschen Paradigma der wissenschaftlichen Revolutionen gehen wir in einem historischen Rückblick auf die Suche nach dem Paradigmenwechsel im Hoch- und Spätmittelalter. Wann findet der Wechsel eines Paradigmas statt?

Inwiefern stellten die Entdeckung der Natur im 12. Jahrhundert und die Aristoteles-Rezeption im 13. Jahrhundert einen Paradigmenwechsel dar? Und markierten die philosophischen Schriften Petrarca tatsächlich den Weg zur Neuzeit? Mit der Lektüre von Texten aus Adelard von Bath, Wilhelm von Conches, Thierry von Chartres, den Aristoteles-Kommentaren des Thomas von Aquin und Texten von Petrarca soll nach Antworten auf diese Fragen gesucht werden. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf die Naturphilosophie und Wissenschaftseinteilung sowie den Humanismus als Paradigmawechsel gelegt werden.

Für das Seminar wird ein Reader bereitgestellt, der zu Beginn des Semesters zur Abholung im Thomas-Institut bereitliegen wird.

Literatur zur Einführung:

Andreas Speer, *Die entdeckte Natur. Untersuchungen zu Begründungsversuchen einer scientia naturalis im 12. Jahrhundert*, Leiden/New York/Köln 1995; ders., *Ratione duce. Die naturphilosophischen Dialoge des Adelard von Bath und des Wilhelm von Conches*, in: *Gespräche lesen. Philosophische Dialoge im Mittelalter*, hrsg. von K. Jacobi, Tübingen 1999, 199-229; "Agendo phisice ratione". Von der Entdeckung der Natur zur Wissenschaft von der Natur im 12. Jahrhundert (insbes. bei Wilhelm von Conches und Thierry von Chartres), in: "Scientia" und "Disciplina". Wissenstheorie und Wissenschaftspraxis im 12. und 13. Jahrhundert, edd. R. Berndt, M. Lutz-Bachmann e.a. (*Erudiri Sapientiae*, Bd. 3), Berlin 2002, 157-174; Ruedi Imbach, *Virtus illiterata. Zur philosophischen Bedeutung der Scholastik in Petrarca's Schrift De sui ipsius et multorum ignorantia*, in: "Herbst des Mittelalters"? Fragen zur Bewertung des 14. und 15. Jahrhunderts (*Miscellanea Medievalia* 31), hrsg. von J.A. Aertsen und M. Pickavé, Berlin/New York 2004, 84-104; Paul Oskar Kristeller, *Renaissance concepts of man and other essays*, New York 1972; ders., *Humanism*, in: *The Cambridge History of Renaissance Philosophy*, ed. by C. B. Schmitt and Q. Skinner, Cambridge 1988; Cesare Vasoli, *The Renaissance concept of philosophy*, in: *The Cambridge History of Renaissance Philosophy*, ed. by C. B. Schmitt and Q. Skinner, Cambridge 1988; Luca Bianchi, *Continuity and change in the Aristotelian tradition*, in: *The Cambridge Companion to Renaissance Philosophy*, ed. by James Hankins, Cambridge 2007, 49-71; Thomas Kuhn, *Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen*, Frankfurt am Main 2006.

4067a John L. Mackie über Kausalität

2 SWS; Hauptseminar

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22

S. Schmoranzer

Der Kausalbegriff ist in unserem Alltag, in den Wissenschaften und in der Philosophie von zentraler Bedeutung. Peter muss die Reparatur der Fensterscheibe bezahlen, weil er den Schaden beim Fußballspielen verursacht hat. Die medizinische Forschung geht davon aus, dass Rauchen Krebs verursacht. Und einige Erkenntnistheoretiker sind zum Beispiel der Meinung, dass wir nur dann empirisches Wissen haben, wenn wir in einem angemessenen kausalen Kontakt zur Welt stehen.

Umso erstaunlicher ist, dass der uns so vertraute Begriff bei näherer philosophischer Betrachtung alles andere als klar ist. Was meinen wir eigentlich, wenn wir sagen, dass A eine Ursache von B ist? Wie finden wir heraus, ob das der Fall ist? Und wie muss die Welt beschaffen sein, damit eine entsprechende Kausalbeziehung vorliegt? Diesen semantischen, epistemischen und metaphysischen Fragen geht der australische Philosoph John L. Mackie (1917-1981) in seinem Buch "The Cement of the Universe" mit großem Scharfsinn nach. Wie seine Antworten ausfallen und ob sie zu überzeugen vermögen, ist die Gegenstand dieses Seminars.

Mackie, John Leslie (1980), *The Cement of the Universe. A Study of Causation*, reprinted 2002 by Oxford University Press.

4068 W. V. O. Quine: Word and Object

2 SWS; Hauptseminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011, ab 12.10.2010

K. Engelhard

Willard Van Orman Quine (1908-2000) gilt als einer der wichtigsten Philosophen der analytischen Philosophie des 20. Jahrhunderts. In seinen frühen Arbeiten beschäftigte sich der ausgebildete Mathematiker mit Fragen der mathematischen und der philosophischen Logik. Ab den 1940er Jahren rückten dann Probleme aus anderen Bereichen der Philosophie in den Vordergrund. Quine veröffentlichte eine Reihe von heute berühmten Aufsätzen, insbesondere "On what there is" und "Two dogmas of empiricism", in denen er Grundannahmen des damals herrschenden logischen Positivismus kritisierte und damit eine neue Phase der analytischen Philosophie einleitete. In seinem Buch "Word and Object" von führt Quine die Stränge seiner Überlegungen zur Sprachphilosophie, Semantik, der Erkenntnistheorie, zur Philosophie des Geistes, Metaphysik und Ontologie sowie zu Methode der Philosophie und ihr Verhältnis zu den empirischen Wissenschaften zusammen.

Im Seminar sollen nach einer Einführung in der ersten Sitzung zunächst die erwähnten beiden Aufsätze "On what there is" und "Two dogmas of empiricism" interpretiert werden, danach wird "Word and Object" Gegenstand des Seminars sein.

Diskussionsgrundlage sollen die englischen Originaltexte sein, von denen es aber auch deutsche Übersetzungen gibt.

Texte:

W. V. O. Quine: On what there is. In: Review of Metaphysics (1948) (wiederabgedruckt in: in From a Logical Point of View, Cambridge, Mass.: Harvard University Press 1953, revised edition 1980, S 1-19).

W. V. O. Quine: Two Dogmas of Empiricism. In: Philosophical Review 60 (1951), S. 20–43 (wiederabgedruckt in: in From a Logical Point of View, Cambridge, Mass.: Harvard University Press 1953, revised edition 1980, S. 20–46).

W. V. O. Quine: Word and Object. Cambridge, Mass.: M.I.T. Press 1960.

Übersetzungen:

W. V. O. Quine: Wort und Gegenstand. Stuttgart: Reclam 1980 (Engl. 1960).

W. V. O. Quine: Zwei Dogmen des Empirismus. In: Quine, W.V.O.: Von einem logischen Standpunkt. Frankfurt/M.; Berlin; Wien: Ullstein, 1979. S. 27-50.

W. V. O. Quine: Was es gibt. In: Quine, W.V.O.: Von einem logischen Standpunkt. Frankfurt/M.; Berlin; Wien: Ullstein, 1979. S. 9-25.

Einführung:

Lauener, H.: Willard Van Orman Quine. München: Beck 1982.

4068b Die Ästhetik Immanuel Kants

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011, ab 22.10.2010

R. Weyers

Textgrundlage der Bearbeitung des Themas ist der erste Teil der Kritik der Urteilskraft, betitelt "Kritik der ästhetischen Urteilskraft". Das Werk, dessen zweiter Teil u.d.T. "Kritik der teleologischen Urteilskraft" steht, erschien in 1. Auflage im Jahre 1790 und stellt nach der "Kritik der reinen Vernunft" von 1781 und der "Kritik der praktischen Vernunft" von 1788 die letzte der drei großen Kritiken Kants dar. In ihr wird eine Ästhetik als Kritik des Geschmacks entwickelt, mit welchem Projekt sich Kant sowohl von der empiristischen Ästhetik als auch von der rationalistischen Ästhetik abwendet. - In der Veranstaltung werden das Ziel, die Methode und die Ausführung des Kantischen Unternehmens analysiert und interpretiert. Es versteht sich von selbst, dass hierfür Grundkenntnisse, sei es der Kantischen Philosophie, sei es der tradierten Ästhetik, nur von Vorteil sein können. Gleichwohl können sie, wie mich einige Erfahrung lehrt, nicht vorausgesetzt werden, ich lege sie daher nicht als Teilnahmebedingung fest. Erwartet wird jedoch die Bereitschaft zur eingehenden Lektüre des Textes und zu tatkräftiger Mitarbeit. - Weitere Hinweise folgen in der 1. Sitzung des WS.

O b e r s e m i n a r e

4064 Texte zur genetischen Phänomenologie Husserls

2 SWS; Oberseminar

Fr. 14 - 17.30, 14tägl

H. Lohmar

Dieses Seminar ist für Fortgeschrittene Studenten geeignet, die eingehende Kenntnisse der Husserlschen Phänomenologie mitbringen. Es wird vor allem um ausgewählte Texte gehen, die sich mit der Theorie der Weltapperzeption in Husserls später genetischer Phänomenologie beschäftigen. Die Textgrundlage findet sich in dem kürzlich erschienenen Band mit Forschungsmanuskripten zum Thema „Lebenswelt“ der kritischen Gesamtausgabe Husserliana.

Die Veranstaltung findet im Husserl Archiv statt.

4069 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium

Di. 18 - 20, n. Vereinb

G. Guldentops

A. Speer

Das Forschungskolloquium am Thomas-Institut widmet sich aktuellen Forschungsthemen speziell aus dem Bereich der Philosophie des Mittelalters. Zu den einzelnen Sitzungen ergeht eine gesonderte Einladung.

Aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage des Thomas-Instituts.

4070 Köln-Bonner Kolloquium für Antike und Mittelalterliche Philosophie

2 SWS; Kolloquium

Mi. 18.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 4016, 14tägl

J. Opsomer

A. Speer

Das »Köln-Bonner Philosophische Kolloquium« richtet sich an Interessenten, die das Erbe der Philosophie nicht als historischen Ballast begreifen, vielmehr die großen philosophischen Fragestellungen in der longue durée ihrer historischen Genese studieren wollen.

Das Thema für das Wintersemester wird noch bekanntgegeben.

Neue Teilnehmer, die an dieser für das Verständnis auch der neuzeitlichen und modernen Wissenschaftsgeschichte zentralen Thematik interessiert sind, sind herzlich willkommen. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden sich auf der Homepage des Thomas-Instituts.

4071c Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium

k.A.

A. Hüttemann

Forschungskolloquium nach persönlicher Anmeldung bei Herrn Prof. Dr. Hüttemann. Termin und Raum nach Absprache.

K o l l o q u i e n**4071 Aktuelle Themen der Erkenntnistheorie**

3 SWS; Kolloquium

Mi. 19.30 - 21.45, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Grundmann

In diesem Semester werden wir neuere Texte zum Wert des Wissens, zu Fragen der epistemischen Normativität und zur epistemischen Rolle des Verstehens diskutieren.

Teilnahme nur nach persönlicher Voranmeldung.

Gerhard Schönrich, Werte und Wissen, mentis 2009.

Jonathan Kvanvig: The Value of Knowledge and the Pursuit of Understanding, Cambridge 2003.

Adrian Haddock, Alan Millar, Duncan Pritchard, Epistemic Value, OUP 2009.

4071a Kolloquium über klassische deutsche Philosophie

2 SWS; Kolloquium

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016, ab 15.10.2010

K. Düsing

Es sollen in freierer Weise Grundprobleme der klassischen deutschen Philosophie von Kant bis Hegel anhand von Überblicken und Textinterpretationen diskutiert werden. In der ersten Sitzung wird von den Teilnehmern das Thema des Semesters frei ausgewählt.

- 4072 Grundfragen Interkultureller Philosophie**
3 SWS; Kolloquium
Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 4.011 C.Bickmann
- 4073 Kolloquium zur Nachbereitung des Fachpraktikums**
2 SWS; Kolloquium
Fr. 16 - 17.30 T.Nisters
Das Kolloquium dient der individuellen Nachbereitung des Fachpraktikums „Philosophie“. Dort legen Sie zunächst eine kurze mündliche Darstellung Ihrer Erfahrungen vor. Dabei sollen signifikante Erlebnisse, Problemexpositionen etc. nicht ausgespart werden. Über diese Berichte werden wir dann in eine vertiefte Reflexion über Ihr Praktikum eintreten.

Studierenden, die grundsätzlich nicht in der Lage sind, den angebotenen Termin wahrzunehmen, kann ein Ausweichtermin angeboten werden.

Tragen Sie sich bitte zu einem der Termine in die aushängende Liste (Raum 5.110) ein!

Die Veranstaltung findet in Raum 5.110 statt.

Die Veranstaltung findet in 5.106 statt
- 4073a Kolloquium zur Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten**
2 SWS; Kolloquium
Do. 10 - 11.30 H.Lohmar
- 4074 Kolloquium zur Vorlesung**
2 SWS; Kolloquium
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90 H.Lohmar
- 4074a Kolloquium zur Vorlesung**
2 SWS; Kolloquium
Di. 19.15 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII A.Lohmar
Das Kolloquium soll es den Teilnehmern der Vorlesung ermöglichen ihr Verständnis des Vorlesungsstoffes zu überprüfen und durch Diskussionen zu vertiefen.
- 4075 Praktikumsberatung**
2 SWS; Kolloquium
Fr. 15 - 16 T.Nisters
Studierende, die für die vorlesungsfreie Zeit nach dem Wintersemester ein Schulpraktikum planen, mögen sich zum Zwecke der Praktikumsvorbereitung für einen Beratungstermin eintragen. Sie können sich auch als Kleingruppe einen Termin reservieren, sofern Sie Ihr Praktikum gemeinsam an einer Schule absolvieren wollen.

Das Ziel des Gesprächs ist es, individuell zu beraten, welche Funktion das Praktikum speziell für Sie haben soll. Dabei soll eine erste Skizze eines Frage- oder Beobachtungsbogens erstellt werden, der Ihre Erfahrungen im Praktikum leiten und vertiefen könnte.

Tragen Sie sich bitte zu einem Termin in die aushängende Liste (Raum 5.110) ein!

Wer zum angegebenen Termin verhindert ist, kann gerne mit mir einen Ersatztermin vereinbaren.

Die Praktikumsberatung gilt in Verbindung mit einem Seminar aus dem AM 1 oder AM 2 mit fachdidaktischem Schwerpunkt als Praktikumsvorbereitung.

Die Praktikumsberatung findet in Raum 5.110 statt.

Die Veranstaltung findet in 5.106 statt.

4075a Philosophisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium

Do. 18.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4016

K. Engelhard
M. Schrenk

In dieser Veranstaltung stellen Doktoranden, Habilitanden und Professoren aus Köln und anderen Universitäten ihre Forschungsprojekte aus unterschiedlichen Bereichen der Philosophie in Vorträgen vor. Damit soll der Kontakt und der wissenschaftliche Austausch in unserem Seminar intensiviert aber auch die Verbindung zu anderen Seminaren und Universitäten gefördert werden.

Das Philosophische Kolloquium richtet sich an Hörer aller Fakultäten und Semester.

Termine und Vortragstitel werden zu Semesterbeginn durch Aushang und auf der Homepage des Philosophischen Seminars bekanntgegeben.

4075b Selbstständige Studien

Kolloquium

Diese Veranstaltung ist ausschließlich für Master-Studierende gedacht, die in den Modulen "Kultur und Gesellschaft", sowie "Traditionen und Strömungen der Philosophie" jeweils einen Essay im Bereich "Selbstständige Studien" verfassen müssen.

Dazu suchen Sie sich bitte einen Betreuer und sprechen mit ihm das Thema ab.

Für diesen Kurs melden Sie sich über KLIPS nur dann ein, wenn Sie die entsprechende Leistung verbucht haben möchten. Es finden keine wöchentlichen Sitzungen statt, weswegen auch keine SWS-Angabe vorhanden ist. Es sind alle Prüfungsberechtigten Dozenten als mögliche Betreuer. Sie suchen sich einen/ eine von Ihnen aus.

ROMANISCHES SEMINAR

Alle *Studienanfänger*, die erst einen Einstufungstest (s.u.) zu absolvieren haben, müssen für die Online-Anmeldung zu den sprachpraktischen Kursen auf jeden Fall das Ergebnis des Einstufungstests abwarten!

Achtung: Bitte achten Sie auch auf Änderungen in den Programmänderungen kurz vor Beginn des Semesters!

Termine:

Obligatorische Studienberatung für *Erstsemester*: **Mi. 6.10.2010, 14 s.t.-15.30 in B**

Obligatorische Einstufungstests (nicht erforderlich für Studienanfänger **ohne** Vorkenntnisse):

Französisch für StudienanfängerInnen *mit Vorkenntnissen*: **Di. 5.10.2010, 10-11.30 in B**

Italienisch für StudienanfängerInnen *mit Vorkenntnissen*: **Mi. 6.10.2010, 16-17.30 in XIII**

Spanisch für StudienanfängerInnen *mit Vorkenntnissen*: **Di. 5.10.2010, 16-17.30 (A-M) in B, (N-Z) in A1 (ÄNDERUNG!!!)**

Portugiesisch für Studienanfänger *mit Vorkenntnissen*: **Mi. 6.10.2010, 17.45-19.15 in XIII**

Die TeilnehmerInnen der Einstufungstests werden gebeten, ihren Personalausweis vorzulegen.

Ständige allgemeine Studienberatung im Semester: **ab Mo., den 4.10.2010, täglich von 10-11 im Romanischen Seminar** (siehe Aushang am Geschäftszimmer R 160 im Philosophikum)

WICHTIG!!! Die Lehrveranstaltungen des Romanischen Seminars beginnen:

a) Ober-, Hauptseminare u. sprachpraktische Veranstaltungen des Hauptstudiums am Montag, dem 11.10.2010,

b) alle übrigen Veranstaltungen am Dienstag, dem 12.10.2010,

c) *Kurse für Hörer aller Fakultäten* am Montag, dem 11.10.2010.

V o r l e s u n g e n

4708 Einführung in die romanische Sprachwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

- Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C A. Michel
 Diese Vorlesung ist als Begleitveranstaltung zu allen GLS A in romanischer Sprachwissenschaft (Frz., Ital., Span., Port.) konzipiert. Ihr Besuch ist Voraussetzung für den Erhalt des Teilnahme-/Leistungsnachweises in den Grundlagenseminaren. Gegenstand der Vorlesung sind: Geschichte der Romanischen Sprachwissenschaft und ihrer Methoden, allgemeine Geschichte der romanischen Sprachen, Grundkonzepte der systematischen Sprachwissenschaft (Lautlehre, Morphologie, Syntax, Pragmatik, lexikalische Semantik), Grundkonzepte und allgemeine Fragen der Varietätenlinguistik der romanischen Sprachen. Es versteht sich von selbst, dass die Vorlesung zwar zur Vorbereitung auf die ZP dienen, aber nicht als Zwischenprüfungsvorlesung gewählt werden kann.
- 4709 Einführung in die Semantik**
 2 SWS; Vorlesung
 Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D M. Becker
 Die Vorlesung soll einen Einblick in grundlegende Aspekte der Bedeutungslehre vermitteln und dabei neben der lexikalischen Semantik auch die Satzsemantik berücksichtigen. Im einzelnen wollen wir uns im Verlauf der Vorlesung mit den folgenden Themenbereichen befassen: Grundbegriffe der Semantik – Bedeutungstheorien und –modelle: Strukturelle Semantik, Generative Semantik, Prototypensemantik und Framesemantik – Semantische Relationen – Grundlagen der Satzsemantik – Beschreibung von Satzbedeutung.
- 4710 Kontrastive Romanistik**
 2 SWS; Vorlesung
 Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D M. Iliescu
 Wie kommt es, dass romanische Sprachen unterschiedlich sind? Welche geopolitischen Faktoren können zur Klärung dieser Frage beitragen?
 An Hand von Merkmalen aus allen Sprachgebieten (Phonetik, Morpho-Syntax und Wortbildung, so wie auch Pragmatik und Soziolinguistik) sollen die Charakteristika der großen romanischen Sprachen (Spanisch, Portugiesisch, Französisch, Italienisch und Rumänisch) kontrastiv erläutert werden.
 Auch werden die Deiktika, Subjektklitika, Objektmarkierung und Anredeformen schwerpunktmäßig behandelt.
 Angestrebt wird, dass die Studierenden die romanischen Sprachen an Hand eines geschriebenen Textes, identifizieren (und teilweise auch verstehen) können.
- 4711 Europäische Rechtslinguistik in diachroner Sicht**
 2 SWS; Vorlesung
 Mi. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01 I. Burr
 Die relativ junge Disziplin „Europäische Rechtslinguistik“ widmet sich den linguistisch-juristischen Problemen, die sich u.a. aus der institutionellen Mehrsprachigkeit der Europäischen Union ergeben. Im Vordergrund dieser Vorlesung stehen Rechtstexte der EU in romanischen Sprachen mit authentischer Wirksamkeit, wobei in kontrastiver Betrachtung auch Parallelfassungen in Deutsch, Englisch und weiteren Sprachen ins Visier genommen werden. Rechtsnormen sind nicht Sätze, sondern Texte; aus diesem Grunde stehen textlinguistische Fragestellungen bei der sprachvergleichenden Untersuchung von Rechtssetzung und Auslegung im Vordergrund. Eine wichtige Komponente stellt die historische Perspektive dar, die den komparativen Ansatz erweitert.
- 4712 Histoire de la langue française**
 2 SWS; Vorlesung
 Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII P. Blumenthal
 Diese auf Französisch gehaltene Vorlesung, für die der Besuch von "Histoire de la langue française I" nicht Voraussetzung ist, möchte die Entwicklung des Sprachsystems im Zusammenhang mit der äußeren Sprachgeschichte (= räumliche Ausbreitung und gesellschaftliche Rolle des Französischen, Sprachpolitik), der allgemeinen Geschichte und insbesondere der Kulturgeschichte betrachten. Behandelt wird der Zeitraum vom 18. Jh. bis zur Gegenwart. Schwerpunkte dieses Überblicks sind die Herausbildung der modernen Varietäten und Sondersprachen des Französischen in Frankreich und im Raum der Frankophonie sowie der Sprachwandel in jüngster Zeit.
- 4713 Storia della lingua nell'Italia settentrionale**
 2 SWS; Vorlesung
 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69 W. Weidenbusch

In Italien besitzt jede Region ihre eigene Sprachgeschichte, da die jahrhundertlange politische Zersplitterung Italiens Konsequenzen besaß für die Verbreitung des Italienischen, die Interferenzen aus anderen Sprachen und den Dialekten. Dem regionalen Aspekt wird auch in der Sprachgeschichtsschreibung heute Rechnung getragen: Man denke z. B. an die von Francesco Bruni herausgegebene Sprachgeschichte mit dem bezeichnenden Titel *L'italiano nelle regioni*, Torino, UTET, Bd. I, 1992, Bd. II, 1994. In dieser Vorlesung soll die Sprachgeschichte Norditaliens behandelt werden. Dabei werden grundsätzliche für Italien relevante Themen wie der Übergang vom Latein zum volgare, die *questione della lingua*, die Kodifizierung und Verbreitung des Italienischen sowie die Entwicklungen nach der Einheit Italiens berücksichtigt werden.

Literaturhinweis:

- *L'italiano nelle regioni*, Torino, UTET, Bd. I, 1992, Bd. II, 1994

Leistungsnachweis: gemäß den Studienordnungen

4714 Spanische Sprachgeschichte I (bis 1492)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

W. Pötters

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Entstehung und Entwicklung des Spanischen von den Anfängen bis 1492. Dazu werden die wichtigsten Erscheinungen der äußeren und der inneren Sprachgeschichte behandelt. Der Stoff gliedert sich wie folgt:

1. Die historische Architektur des Spanischen im Überblick
2. Vorrömische Völker und Sprachen auf der Pyrenäenhalbinsel
3. Das hispanische Latein - im Spiegel des heutigen Spanisch
4. Germanisches Superstrat und arabisches Adstrat
5. Vom Vulgärlatein zu den romances hispánicos
6. Früheste Zeugnisse des romance castellano
7. Das castellano medieval (auf der Basis der Sprache des Cid)
8. Das castellano drecho am Hofe Alfons' des Weisen
9. Die spanische Sprache im Spätmittelalter
10. Die Sprache im Tagebuch des Kolumbus

Zur vorbereitenden/begleitenden Lektüre wird folgendes Buch empfohlen:
Bollée, Annegret/ Neumann-Holzschuh, Ingrid: *Spanische Sprachgeschichte*, Stuttgart 2003.

4715 Einführung in die romanische Literaturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

F. Mehlretter

Diese Einführungsvorlesung begleitet alle Einführungsseminare (Grundlagenseminare A) in romanischer Literaturwissenschaft (Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch). Sie vermittelt allgemeine Grundlagen der Literaturwissenschaft, die in den auf das Vorlesungsprogramm abgestimmten Einführungsseminaren an Textbeispielen aus der jeweiligen Literatur praktisch erprobt und historisch vertieft werden. In erster Linie bietet sie einen systematischen Überblick über wichtige Begriffe und Methoden der Analyse lyrischer, dramatischer und narrativer Texte; daneben aber auch einen Ausblick auf neuere Theorien der Literatur, ihrer kulturellen Stellung und ihrer medialen Gestalt. Der Stoff der Vorlesung wird in den Einführungsseminaren vorausgesetzt und ist Teilgegenstand der zentralen GLS A-Abschlussklausur am Semesterende. Die Einführungsvorlesung kann also nur im gleichen Semester wie das Einführungsseminar oder ein Semester vorher, nicht jedoch zu einem späteren Zeitpunkt besucht werden. Zur vorbereitenden oder begleitenden Lektüre empfehle ich Jonathan Culler: *Literaturtheorie. Eine kurze Einführung*, Stuttgart: Reclam 2002.

4716 Französisches Kino im 20. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung

- Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D W. Nitsch
 Frankreich hat nicht nur den Kinematographen hervorgebracht, sondern auch eine vergleichsweise eigenständige Kinotradition, die sich in allen Phasen der Filmgeschichte gegenüber dem zunehmend hegemonialen Modell des Hollywood-Kinos behaupten konnte. Ausgehend von systematischen Überlegungen zur Filmanalyse sollen zentrale Kapitel dieser Tradition vorgestellt und an repräsentativen Filmbeispielen exemplarisch erläutert werden. Historische Schwerpunkte werden dabei die Anfänge des Kinos (Lumière, Méliès), der Avantgardefilm der zwanziger Jahre (Clair, Buñuel), der «Poetische Realismus» der frühen Tonfilmzeit (Vigo, Carné, Renoir) sowie die «Nouvelle Vague» der Nachkriegszeit (Truffaut, Godard, Rohmer) bilden. Im historischen Längsschnitt durch das 20. Jahrhundert sollen außerdem Kernbereiche des französischen Genrekinos erschlossen werden, insbesondere der Kriminalfilm (Melville), das Melodram (Sautet) und die Komödie (Tati). Ein Nachweis aktiver Teilnahme kann durch eine Klausur zum Stoff der Vorlesung in der letzten Semesterwoche erworben werden.
- 4717 Die französische Tragödie**
 2 SWS; Vorlesung
 Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80 A. Kablitz
- 4718 La letteratura dell'Italia mediana dalle "Origini" alla fine del sec. XIII**
 2 SWS; Vorlesung
 Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G A. Fontana
 Non è senza una precisa ragione storica che alcuni dei primi documenti linguistici in volgare in Italia (si pensi ai Placiti di Capua, di Teano, di Sessa Aurunca) e delle prime testimonianze letterarie in volgare (si pensi alla Formula di confessione umbra, al Ritmo cassinese, al Ritmo di Sant'Alessio) provengano da un'ampia area culturale, il cui centro d'irradiazione fu l'abbazia benedettina di Montecassino. Dobbiamo il merito soprattutto ad Ignazio Baldelli di aver evidenziato l'importante ruolo, nei primordi della letteratura italiana, dell'Italia mediana. Di questa letteratura saranno oggetto di studio la letteratura benedettina, le Laudes creaturarum di Francesco d'Assisi, il ruolo del Francescanesimo, le manifestazioni drammaturgiche religiose (il Pianto di Maria da Montecassino all'Abruzzo, alle Marche, all'Umbria, alla Toscana), le Laude di Jacopone da Todi e del movimento dei "disciplinati". Si tratta di tutta una letteratura a tematica religiosa che si colloca in quello che fu il contesto programmatico di recupero ai valori religiosi e spirituali della società cittadina promosso dalla Chiesa. Un capitolo a parte sarà dedicato alla prosa in volgare a Roma nel Duecento (Le miracle de Roma, le Storie de Troja e de Roma, le Multe Ystorie et Troiane et Romane).
 La bibliografia sarà indicata durante il corso.
 Ai partecipanti verranno messi a disposizione gli appunti delle lezioni.
- 4718a Italienisches Theater von Ariost bis Pirandello**
 2 SWS; Vorlesung
 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56 F. Mehlretter
 Kaum eine europäische Literatur der Neuzeit hat mit solcher Kontinuität interessante dramatische Texte hervorgebracht wie die italienische. Die Vorlesung zeichnet dies in literaturwissenschaftlicher und medienhistorischer Hinsicht nach, von der Komödie und Tragödie der Renaissance über die Pastorale und die in ganz Europa rezipierte italienische Barockoper, über das große Theater des 18. Jahrhunderts (Metastasio, Goldoni, Alfieri) und die Oper des 19. bis hin zur Moderne (Pirandello). Die Texte werden den TeilnehmerInnen jeweils in Auszügen bzw. als Links zur Verfügung gestellt. Näheres ab August auf meiner Homepage.
- 4719 Rhetorik in Spanien und Lateinamerika**
 2 SWS; Vorlesung
 Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, nicht am 11.10.2010 Die K. Niemeyer
 Vorlesungen des Romanischen Seminars beginnen erst ab dem 12.10.;
 18.10.2010 Auswärtige Vortragsverpflichtung
 Rhetorik ist zugleich Wissenschaft und praktische Fertigkeit. In dieser Doppelfunktion gewinnt sie zu Beginn der Frühen Neuzeit überall in Europa einen herausragenden Stellenwert im humanistischen Bildungskanon – und eine kaum zu überschätzende Bedeutung für die Geschichte nicht nur der wirkungsorientierten Kommunikation (gibt es eine andere?), sondern auch der Reflexion darüber. Die „Transkulturation“ der antiken Vorbilder und die stete Weiterentwicklung des rhetorischen Wissens folgen dann jedoch bald je eigenen kulturraumspezifischen Schwerpunktsetzungen. Die Vorlesung will die Geschichte der Rhetorik im spanischsprachigen Raum von der Renaissance bis ins 19. Jhd. nachzeichnen und verstehbar machen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Rezeption der antiken Modelle in den volkssprachlichen Rhetoriken, der rhetorischen Anthropologie, dem „Sitz im Leben“ der Disziplin, den

Differenzierungstendenzen (z.B. im Hinblick auf neue Bereiche öffentlichen Redens/Schreibens und die Kommunikation mit anderen Kulturen), und schließlich der Polemik gegen die Rhetorik.

Vorbereitende/begleitende Lektüre: Ueding, Gert (Hg.), Rhetorik. Begriff – Geschichte – Internationalität. Tübingen: Max Niemeyer 2005; Rico Verdú, José, La Retórica española en los siglos XVI y XVII. Madrid: CSIC 1973.

Zu dieser Vorlesung wird ein Tutorium angeboten, bitte Hinweise in KLIPS beachten.

4720 Erzählen und Gestalten - Portugiesische Prosa und Poesie durch die Jahrhunderte

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

H. Siepman

Die Vorlesung präsentiert herausragende Werke der portugiesischen Literatur, die in ihrer Bedeutung für die Epochen, Gattungen und in ihrer thematischen und formalen Besonderheit

analysiert werden: Epos, Erzählende Prosa des 19. und 20. Jahrhunderts und Poesie der Moderne stehen im Mittelpunkt.

Zur begleitenden Lektüre wird empfohlen: Helmut Siepman, Kleine Geschichte der portugiesischen Literatur, München (Beck) 2003. Für die Teilnehmer stehen Exemplare zum Sonderpreis im Portugiesisch-Brasilianischen Institut (Raum 354, Philosophikum) zur Verfügung.

Ringvorlesung

4576a Einführung in die Psychoanalyse Jacques Lacans

Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 21.10.2010 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 16.12.2010 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 20.1.2011 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

L. Kreuzer
T. Schmidt

Das Werk des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans (1901-1981) zeichnet sich durch eine Verknüpfung des psychoanalytischen mit anderen Diskursen aus. So finden sich in seinen Seminaren und Schriften wechselnde Bezüge zwischen der psychoanalytischen Erfahrung und der Philosophie, der Theologie, den Sprachwissenschaften, der Mathematik, der Literatur und den bildenden Künsten, sowie vielen anderen Bereichen. Lacan geht von einer Relektüre der Freudschen Texte aus, deren Begriffe und Fragen er wieder aufgreift und in jeweils verschiedenen Feldern auf die Probe stellt. Lacan hat mit dieser Rückkehr zu Freud das zu erforschen gesucht, was mit der Psychoanalyse auf dem Spiel steht: in jeder einzelnen psychoanalytischen Kur, wie in der Kultur selbst. Als zentrale Dimensionen des Freudschen Werkes entdeckte Lacan die für das Sprechwesen Mensch bestimmenden Register des Symbolischen, des Imaginären und des Realen: der sprachlich-differentiellen Ordnung, des bildlich Kohärenten und des Sinns, sowie des außerhalb des Sinns liegenden Unmöglichen. Die Psychoanalyse Lacans untersucht die Verknüpfungen dieser Register beim einzelnen Subjekt, wie auch bei künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Phänomenen, in der Wissenschaft und Gesellschaft. Das jeweils Singuläre solcher Verknüpfungen von RSI bezeichnete Lacan als Sinthom.

In unserer Reihe möchten wir vor allem diese drei Register der Lacanschen Psychoanalyse vorstellen und ihre vielfältigen Bezüge zu entfalten suchen. Dazu gehören auch die geschichtlichen Zusammenhänge des Lacanschen Werkes. Dabei werden wir die zentralen Begriffe erarbeiten, die bei Lacan eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel: das Spiegelstadium, das Phantasma, der Signifikant, Begehren und Genießen, der kleine und der große Andere, sowie das Objekt a. Wir möchten diese zum Teil schwierigen Begriffe und Konzepte jeweils auch innerhalb anderer Bereiche als dem der Psychoanalyse im engeren Sinne erschließen und bearbeiten, sowie mit Ihnen darüber in einen Austausch treten. Jeder Beitrag wird etwa 45-60 Minuten dauern, sodass wir jeweils noch eine gute halbe Stunde Zeit zur Diskussion haben werden.

Weitere Informationen unter "Literatur".
21.10.2010:

Das unbewusste Körperbild zwischen Realem und Imaginärem: Traum und Trauma bei Frida Kahlo und René Magritte - Dipl.-Psych. Catherine Moser, Elchingen.

Catherine Moser, Dipl.-Psych., Psychoanalytikerin, arbeitet insbesondere mit Kindern, lernte bei Françoise Dolto, lebt und arbeitet in Elchingen bei und in Ulm.

16.12.2010:

Logik des Phantasmas: Frankenstein und der moderne Mythos - Dr. André Michels, Luxemburg.

André Michels, Dr. med., Psychiater und Psychoanalytiker in Luxemburg und Paris • zahlreiche Veröffentlichungen zu klinischen, literarischen und kulturkritischen Themen • Mitherausgeber u. a. des Jahrbuch für klinische Psychoanalyse, Diskord-Verlag • Herausgeber von Actualité de l'hystérie, Érès, Toulouse 2001, Mitbegründer der Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse, des Psychoanalytischen Kollegs (Deutschland), des Institut de Formation et de Recherche en Psychanalyse (Luxemburg) • regelmäßige Seminare und Vorlesungen über Theorie und Praxis der Psychoanalyse

20.01.2010:

Phantasma und Urszene: Auf den Spuren des Wolfsmanns - Dr. Michael Meyer zum Wischen, Köln.

Michael Meyer zum Wischen, Dr. med., Psychoanalytiker, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin. Psychoanalytische Praxis in Köln. Mitglied des Collège de psychanalystes de l'ALEPH. Mitglied der Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse (AFP) und der Freud-Lacan Gesellschaft, Psychoanalytische Assoziation Berlin (FLG). Mitgründer des Psychoanalytischen Kollegs. Veröffentlichung von Arbeiten vor allem zu Fragen der Psychose im "Jahrbuch für Klinische Psychoanalyse" (Edition Discord), der Reihe "Psychoanalyse" im transcript Verlag, den "arbeitshefte kinderpsychoanalyse", dem "Berliner Brief" der FLG, den "texten" (Passagen Verlag Wien), sowie in der Revue "Psychanalyse" (Érès). Besondere Interessen: Theorie und Praxis der Analyse bei Psychosen, Kunst und Psychoanalyse (vor allem verschiedene Arbeiten zu Marguerite Duras).

Vorlesungen in romanischen Sprachen ("Lektorenvorlesungen")

4721 Panorama de la société française contemporaine (II)

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

C. Eichinger
V. Kuhlmann

Le semestre dernier, nous avons essayé ensemble de dessiner à grands traits un tableau de la France de 2010 à travers des thèmes qui allaient du « baby boom » des années passées à la « malbouffe » ou la gastronomie - que d'aucuns aimeraient bien voir classée au « patrimoine immatériel de l'humanité » - en passant par la renaissance des grandes capitales régionales, le triste enlèvement des « banlieues », les féministes de « la Barbe » ou le désamour des français pour leurs églises, syndicats et partis politiques. Une esquisse qui révélait un certain pessimisme de fond, une individualisation et désinstitutionalisation croissante : autant de signes d'une société en pleine recomposition, restructuration... C'est pourquoi au cours de ce semestre, nous revisiterons et approfondirons certains de ces thèmes en y apportant de nouveaux éclairages que ne manqueront pas de nous apporter les événements de la « rentrée ».

Bibliographie non exhaustive : Atlas des Français aujourd'hui, L. Duboys Fresney, 2010, Ed. Autrement, Francoscopie 2010, G. Mermet, Ed. Larousse ; L'état de la France, coll., 2010, Ed. La Découverte ;

4722 Storia della Canzone Italiana: l'Italia attraverso la musica

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

M. Guerrini

Scopriamo insieme la tradizione della canzone italiana che si è fatta conoscere in tutto il mondo, approfondendo il contesto socio-politico in cui si è sviluppata e il modo in cui essa stessa ha influito sulla società.

Dal dopoguerra fino ai giorni nostri impariamo a conoscere gli autori che hanno saputo cantare l'Italia in ogni sua sfumatura.

Il corso prevede oltre all'ascolto di canzoni, il supporto di video, articoli di giornale e fumetti per l'approfondimento della tematica.

4723 Spanische Landeskunde

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

M. Pérez Pérez

Bibliografía para los temas específicos

26 de octubre. La formación del imperio en el siglo XV

Muñoz Molina, Antonio: Córdoba de los omeyas. Córdoba 2007.

Ubieto, Antonio; Reglá, Juan; Jover, José María; Seco Carlos: Introducción a la Historia de España. Barcelona 1983.

Walther L. Bernecker, Spanische Geschichte. Vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart. München: C.H. Beck 1999 (Wissen), S. 7-19.

Ders., Spanische Geschichte. Von der Reconquista bis heute. Darmstadt: Primus Verlag 2002, 7-27.
„Die Grundlegung des modernen Spanien unter den Katholischen Königen“, in: Kleine Geschichte Spaniens. Stuttgart 2004 S. 127-144.

4724 Angola e Moçambique: literaturas africanas de língua portuguesa sob a perspectiva dos estudos pós-coloniais

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

B. de Medeiros Silva

Angola e Moçambique: literaturas africanas de língua portuguesa sob a perspectiva dos estudos pós-coloniais

Nesta palestra serão apresentadas as literaturas em língua portuguesa dos países Angola e Moçambique do pós-independência, e o seu papel na formação de uma identidade literária e cultural. A orientação de base para a compreensão e análise das obras será a teoria pós-colonial e em especial os conceitos de Homi Bhabha de hibridismo, tradução e third space. Os autores representados serão Mia Couto, Ungulani Ba Ka Khosa, Luís Bernardo Honwana e Paulina Chiziane, de Moçambique, e Luandino Vieira, Pepetela, Ondjaki e Ana Paula Tavares, de Angola, entre outros. Far-se-á ainda a ponte para a literatura brasileira, e em especial para João Guimarães Rosa e a sua influência nos escritores africanos lusófonos.

K o l l o q u i e n

4725 Linguistisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 151

M. Becker
P. Blumenthal

Das Kolloquium richtet sich an alle Studierenden und Seminarmitglieder, die ein tiefer gehendes Interesse an Problemen der romanischen oder der theoretischen Sprachwissenschaft haben. Es ist in erster Linie dazu gedacht, im Entstehen begriffene Qualifikations- und Forschungsarbeiten der Studierenden wie der Lehrenden unseres Instituts vorzustellen und zu diskutieren. In Einzelfällen sollen auch Gäste anderer Fächer oder Hochschulen aus ihren laufenden Forschungsarbeiten berichten; schließlich können auch allgemein interessierende Fragen zur Diskussion gestellt werden. Primäres Ziel ist es, die jeweiligen Arbeiten durch die Diskussion voranzubringen; daneben aber auch, den Blick für die gesamte Breite unserer Disziplin zu öffnen. Schließlich dient das Kolloquium auch als eine Art jour fixe für alle sprachwissenschaftlich interessierten Mitglieder unseres Seminars, bei dem Dozenten und Studierende gegenseitig von ihren Aktivitäten im Bereich Sprachwissenschaft Kenntnis bekommen. Auch "passive" Teilnehmer sind willkommen.

4725a Workshop@Cologne-Media-Lectures

2 SWS; Kolloquium

Di. 17.45 - 21, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

H. Berressem
W. Nitsch

Das Seminar dient der Vorbereitung der medienwissenschaftlichen Workshops und Vorträge, die dreimal pro Semester im Rahmen der «Cologne Media Lectures» stattfinden, und bietet Gelegenheit, sie zu besuchen. Dabei kann ein Nachweis aktiver Teilnahme, nicht jedoch ein Leistungsnachweis erworben werden. Eine Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung bei einem der beiden Kursleiter möglich. Auch Nichtromanisten und Nichtamerikanisten sind hierzu ausdrücklich eingeladen.

4726 Erstsemester-Kolloquium für ERL

2 SWS; Kolloquium

Mo. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

K. Kroll

Dieses Kolloquium soll Studierenden im ersten Semester die Grundlagen einer Europäischen Rechtslinguistik vermitteln.

Neben der Vorstellung und Anwendung wichtiger Arbeitsmittel und –techniken werden die Studierenden auf das Studium im Spannungsfeld von Sprache und Recht vorbereitet. So können die im Grundlagenseminar Sprachwissenschaft erworbenen Kenntnisse studienbegleitend anhand von mehrsprachigen Rechtstexten erläutert und angewandt werden. Durch die gemeinsame Lektüre von Texten aus unterschiedlichen Bereichen der beiden Bezugswissenschaften wird ein Überblick über die Disziplin der Rechtslinguistik vermittelt und die individuelle Schwerpunktsetzung im weiteren Verlauf des Studiums erleichtert.

Natürlich bleibt neben den o.g. Aspekten genug Zeit für gemeinsame Diskussionen, Klausurvorbereitung und andere Hilfestellungen im noch unbekanntem Universitätsalltag.

4727 **Rechtslinguistisches Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

P. Janczak

Das Kolloquium bildet eine Synthese für die juristischen, sprachwissenschaftlichen und sprachpraktischen Studieninhalte und bereitet erste Schritte in die rechtslinguistische Berufspraxis vor. "Wie wird in den EU-Institutionen mehrsprachig gearbeitet?" und "Welche Ziele verfolgt eine Europäische Rechtslinguistik?" - Diesen Leitfragen folgend, werden die unterschiedlichen Methoden der einzelnen Disziplinen anhand authentischen Textmaterials diskutiert und zusammengeführt. Der damit verbundene Kontakt zu den EU-Institutionen soll als Grundlage für und Vorbereitung auf das jeweils eigene Textprojekt ("Selbststudium" in AM 2) sowie zur Vorbereitung des rechtslinguistischen Praktikums (EM 6) genutzt werden. Außerdem werden die inhaltlichen und formalen Kriterien zur Ausführung des Textprojekts erarbeitet, über die eine Veröffentlichung im eJournal ZERL (Zeitschrift für Europäische Rechtslinguistik) ermöglicht wird.

Das Kolloquium findet im Bauwens-Gebäude in R. A01 statt.

4729 **Kolloquium für Doktoranden und Examenkandidaten (Lusitanistik/Brasilianistik)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 354

C. Armbruster

4730 **a.r.t.e.s.-Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium

Di. 10 - 12.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

K. Niemeyer

Das Kolloquium richtet sich an die DoktorandInnen der Klasse 4 der Forschungsschule a.r.t.e.s. und wird, in Anlehnung an die Projekte der TeilnehmerInnen, theoretische Modellierungen und historische Untersuchungen zur Leitthematik "Transkulturation" und "Transkulturalität" diskutieren. Gäste (DoktorandInnen) können am Kolloquium teilnehmen, dafür ist die vorherige persönliche Anmeldung in meiner Sprechstunde notwendig.

O b e r s e m i n a r e

4731 **Aktuelle Forschungsprojekte und Forschungsprobleme**

2 SWS; Oberseminar

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

W. Nitsch

Das Seminar wird in erster Linie Gelegenheit geben, laufende Kölner Abschlussarbeiten oder Forschungsvorhaben vorzustellen und eingehend zu diskutieren. Darüber hinaus sollen auch aktuelle auswärtige Beiträge zur Literatur- und Medienwissenschaft besprochen werden. Dabei kann ein Nachweis aktiver Teilnahme, nicht jedoch ein Leistungsnachweis erworben werden. Eine Teilnahme ist nur auf persönliche Einladung oder nach persönlicher Anmeldung in meiner Sprechstunde möglich.

4732 **Zeichentheorie**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15

A. Kablitz

Die Veranstaltung findet ab dem 25.10.10 in -1A05 (Petarca-Institut) statt.

H a u p t s e m i n a r e

4212a Methoden der Linguistik: Von Sprache und Sprachen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

V. Struckmeier

Linguistische Zielsetzungen und theoretische Ansätze: Von Sprache und Sprachen

Mit der Pirahã-Diskussion feiert ein fast schon verloren geglaubter Moment der sprachwissenschaftlichen Forschung fröhliche Urständ: Der Streit zwischen verschiedenen theoretischen Schulen. Warum aber gibt es überhaupt verschiedene Ansätze, Modelle und Theorien zum und Auffassungen vom doch scheinbar immer gleichen Gegenstand der Linguistik?

In der Linguistik werden ganz unterschiedliche Theorien, für z.T. ganz unterschiedliche Zwecke entwickelt. Um nur zwei Unterscheidungsdimensionen zu nennen: Manche Theorien streben einen hohen Grad an empirischer Detailtreue an, um Einzelsprachen möglichst genau charakterisieren zu können. Andere Theorien versuchen gerade umgekehrt, das Gemeinsame verschiedener Sprachen -- ja vielleicht der menschlichen Sprache ganz allgemein -- zu erkennen. Manche Theorien streben zudem eine Beschreibung "tatsächlich vorgefundener" Daten an, andere sind auf die Verwendung "konstruierter" Beispiele mehr oder minder streng angewiesen. Geht es also den einen um die reale Sprachverwendung, geht es den anderen um Möglichkeiten und Grenzen des grammatischen Systems.

Das Seminar strebt eine ausgewogene Darstellung von Zielen und Methoden verschiedener Theorieschulen an, zwischen denen explizit keine Rangfolge etabliert werden soll: Stattdessen soll aufgezeigt werden, dass verschiedene Methoden oft gar nicht in einem Konkurrenzverhältnis stehen, wenn die einen "die Sprachen" beschreiben -- und die anderen "die Sprache" erklären wollen.

Dieser Kurs wendet sich an fortgeschrittene Studierende der Linguistik, und kann von Studierenden aller Fächer der Philosophischen Fakultät belegt werden.

Studierende der Romanistik können in diesem Seminar nur eine akt. TN erwerben.

4264 Höfischer Roman in Frankreich und Deutschland: Chrétien's 'Conte del Graal' und Wolframs 'Parzival'

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 57

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

A. Kablitz
U. Peters

In einer vergleichenden Analyse einzelner Textpartien der beiden Romane soll nach ihren Gemeinsamkeiten, vor allem aber ihren Unterschieden gefragt werden, die sich aus den differierenden Literatursystemen ergeben, in denen die beiden Texte positioniert sind. Dies wird vor allem die Personenkonstellationen, die thematisch-ideologischen Zuspitzungen und den Erzählstil der beiden Romane betreffen, wie sie sich in den Unterschieden des Handlungsgeschehens (mit bzw. ohne rahmende Vor- und Nachgeschichte), des familiären Personengeflechts, der thematisch-ideologischen Sujetgestaltung, der Autorpräsentation und nicht zuletzt der Überlieferung zeigen.

Textgrundlage:

Chrétien de Troyes, Le Roman de Perceval ou Le Conte du Graal. Der Percevalroman oder die Erzählung vom Gral. Altfranzösisch/Deutsch. Übersetzt und hg. von Felicitas Olef-Krafft, Stuttgart 1991 (Reclams Universal-Bibliothek 8649)

Wolfram von Eschenbach. Parzival. Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung und Nachwort von Wolfgang Spiewok, 2 Bde., Stuttgart 1977 (Reclams Universal-Bibliothek 3681).

Besonders zu empfehlen ist allerdings: Wolfram von Eschenbach, Parzival. Nach der Ausgabe Karl Lachmanns revidiert und kommentiert von Eberhard Nellmann. Übertragen von Dieter Kühn, 2 Bde., Frankfurt a. M 1994 (Bibliothek des Mittelalters 8/1,2).

4735 Die romanischen Sprachen aus soziolinguistischer Perspektive

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

A. Michel

Im Rahmen dieser gesamtromanisch orientierten Veranstaltung geht es sowohl um das theoretisch-begriffliche Instrumentarium soziolinguistischer Forschung als auch um dessen Anwendung auf die sprachlich-gesellschaftliche Realität in den romanischen Ländern. Dabei werden unterschiedliche Themenkomplexe behandelt, wie etwa das Spannungsverhältnis zwischen Norm und Variation, der Umgang mit sprachlich-ethnischen Minderheiten oder das Verhältnis zwischen Sprache und Geschlecht.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: Norbert Dittmar: Grundlagen der Soziolinguistik – ein Arbeitsbuch mit Aufgaben. Tübingen 1997.

4735a Textkonzepte zur Mehrsprachigkeit in der Europäischen Rechtslinguistik

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

I. Burr

Das Hauptseminar ist durchaus in Verbindung mit der Vorlesung Europäische Rechtslinguistik gedacht. Zielgruppe sind die Studierenden der Europäischen Rechtslinguistik, die hier in Ansätzen eine rechtslinguistischen Methodik aus linguistischer und juristischer Sicht erarbeiten. Im Vordergrund stehen textlinguistisch-vergleichende Argumentationen.

4736 Le français parlé

2 SWS; Hauptseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

P. Blumenthal

Im Französischen treten "code parlé" und "code écrit" vermutlich stärker auseinander als in anderen europäischen Sprachen. In Wortschatz, Syntax und Stil besitzt das gesprochene Französisch zumindest im umgangssprachlichen Register Charakteristika, die es fast zu einer eigenen Sprache werden lassen und die besonders aus der Sicht des Nicht-Muttersprachlers und künftigen Sprachlehrers systematisch analysiert und erlernt werden sollten. Grundlage für das auf Französisch gehaltene Seminar sind elektronische Korpora authentischer gesprochener Sprache und Verwendungen von fiktionalem gesprochenen Französisch in der Literatur und der Presse. Zur einführenden Lektüre wird empfohlen: C. Blanche-Benveniste, *Approches de la langue parlée en français*, Paris: Ophrys 2010, 2. Aufl.

4738 Französisch- und Portugiesisch-basierte Kreolsprachen

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Becker

Im Mittelpunkt des Hauptseminars stehen Französisch- und Portugiesisch-basierte Kreolsprachen. In einem ersten – theoretischen – Teil sollen zunächst charakteristische Merkmale von Kreolsprachen bestimmt und – hieran anknüpfend – grundlegende Theorien zur Entstehung von Kreolsprachen vorgestellt und diskutiert werden. Dabei reicht das Panorama von soziohistorisch bzw. soziolinguistisch akzentuierten Theorien bis hin zu universalgrammatischen Erklärungsansätzen (etwa Bickertons „Bioprogramm“). Im zweiten Teil des Kurses werden dann ausgewählte Französisch- und Portugiesisch-basierte Kreolsprachen in Afrika, Asien und Amerika genauer untersucht, wobei das Augenmerk gleichermaßen auf ihre Entstehungsbedingungen wie auf ihre strukturellen Besonderheiten gerichtet werden soll.

4739 Italienische Lexikographie und Lexikologie

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

A. Michel

Im Rahmen dieser Veranstaltung wird die italienische Lexikographie sowohl aus dia- als auch synchroner Perspektive behandelt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Aneignung des begrifflich-terminologischen Instrumentariums zur Beschreibung von Wörterbüchern sowie zur Analyse und Beschreibung des Wortschatzes im Allgemeinen.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: Michael Schlaefer. *Lexikologie und Lexikographie. Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher*. Berlin 2002; Giovanna Massariello Merzagora: *La lessicografia*. Bologna 1983; Andreas Blank: *Einführung in die lexikalische Semantik für Romanisten*. Tübingen 2001.

4740 Los marcadores del discurso

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

W. Weidenbusch

En este curso se estudiarán los marcadores del discurso (p. ej. efectivamente, seguramente, sin embargo, pero, por consiguiente) que tienen una función muy importante en los textos escritos y orales. Contribuyen a la coherencia de los textos y/o expresan modalidad o "subjektividad".

Leistungsnachweis: gemäß den Studienordnungen

Literaturhinweis:

- Portolés, José: Marcadores del discurso, Barcelona, 1998.

- Martín Zorraquino, M.^a Antonia / Portolés Lázaro, José, "Los marcadores del discurso", in: Bosque, Ignacio / Demonte, Violeta (Hrsg.), Gramática descriptiva de la lengua española, Bd. 3 Entre la oración y el discurso. Morfología, Madrid, Espasa Calpe, 1999, 4051-4213.

4741 Spanische Lexikologie

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

W. Pötters

In dieser Veranstaltung sollen ausgewählte Themen der Wortschatzforschung besprochen werden. Neben einigen ausgewählten Aspekten der Geschichte des spanischen Wortguts sowie dessen varietätenlinguistischer Differenzierung in Europa und Übersee stehen vor allem die Probleme und Methoden der synchronen Beschreibung des aktuellen Wortschatzes der beiden Sprachen sowie die wichtigsten Theorien der Lexikologie (einschl. der Semantik) im Vordergrund der Betrachtung. Aus diesen allgemeinen Abgrenzungen ergeben sich folgende Hauptthemengebiete für die Diskussion im Seminar und für die Hausarbeiten:

1. semantische Strukturen (Gegensatzrelationen, Wortfeld, Polysemie und Homonymie, Synonymie);
2. morphologische Strukturen (Derivation, Komposition, gelehrte Wortbildung);
3. syntagmatische Strukturen (Kollokationen, Phraseologismen).

Voraussetzung: abgeschlossenes Grundstudium

Teilnahmebedingungen:

1. Referat (mit Thesenpapier) + Hausarbeit für „Leistungsnachweis“
2. Kurzreferat (mit Thesenpapier) für die Bescheinigung über „aktive Teilnahme“

Lektüreempfehlungen:

Pöll, Bernhard: Spanische Lexikologie. Eine Einführung. Tübingen 2002 (àSp-S 635 PoB/1).

De Miguel, Elena (ed.): Panorama de la lexicología. Barcelona 2009 (àSp-S 600 PAN/1).

4742 Aspectos selectos de la evolución del español

2 SWS; Hauptseminar

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

M. Becker

En este curso nos ocuparemos de algunos aspectos selectos de la historia de la lengua española. Se tratarán en particular los temas siguientes: características del latín hablado en la Hispania; la influencia de la lengua vasca en la historia lingüística hispánica; las glosas y el castellano primitivo; la figura de Alfonso el Sabio en la historia del español; la evolución del sistema de las formas verbales; los pronombres y los fenómenos de leísmo, laísmo, loísmo; el objeto directo preposicional; el desarrollo del sistema de los verbos auxiliares; los cambios fonéticos y morfosintácticos en la Baja Edad Media; los cambios gramaticales en el Siglo de Oro y finalmente la evolución lingüística y la normalización.

4743 Französische Versepiik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

F. Mehlretter

Erzählen in Versen mag uns Heutigen vielleicht fern liegen, war aber im Mittelalter und der Frühen Neuzeit eine innovationsträchtige Kulturtechnik. Das Seminar besteht aus 3 Phasen: 1) Der arthurische Roman und seine modernen Gegenbilder (Chrétien de Troyes: Erec et Enide, David Chauvel / Jérôme Lereculey:

Gereint et Enid (bande dessinée); Chrétien de Troyes: Perceval ou le Conte du Graal, Jacques Roubaud: Graal Fiction). 2) Höfische Ausdifferenzierungen (Renaut de Beaujeu: Li biaus descounneüs, Guillaume de Lorris / Jean de Meung: Le roman de la rose, Guillaume de Machaut: Le Remède de Fortune, Jean Froissart: Méliador). 3) Epische Neuansätze der Renaissance (Pierre de Ronsard: La Franciade, Guillaume du Bartas: La Sepmaine, Théodore Agrippa d'Aubigné: Les Tragiques). Von den meisten der Texte erarbeiten wir nur Ausschnitte, die zur Verfügung gestellt werden. Bitte besorgen Sie sich aber bis zur ersten Sitzung eine beliebige vollständige altfranzösische (auch zweisprachige) Ausgabe von Erec et Enide von Chrétien de Troyes.

4746 Die französische Filmkomödie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

W.Nitsch

Die Komödie ist nicht nur das älteste, sondern bis heute auch das publikumswirksamste Genre des französischen Kinos, wie der große Erfolg von *Bienvenue chez les Ch'tis* gerade wieder belegt hat. Dennoch — oder vielleicht gerade deshalb — hat sie bislang nur in vergleichsweise geringem Maße wissenschaftliche Aufmerksamkeit erregt. Diesem Versäumnis versucht das Seminar ausgehend von systematischen Überlegungen zu Komik und Komödie entgegenzuwirken. An Hand prominenter Beispiele aus verschiedenen Epochen der französischen Filmgeschichte soll untersucht werden, inwiefern die Filmkomödie bewährte Charaktere oder Handlungsmuster aus der Tradition des komischen Theaters aufgreift und inwieweit sie die ureigenen Möglichkeiten des Kinos nutzt, um den Zuschauer zum Lachen zu bringen. Dabei werden insbesondere das Zusammenspiel von Bildspur und Tonspur sowie der Zusammenhang zwischen Komik und Mechanik zur Sprache kommen. Auf dem Programm stehen Filme von René Clair, Jean Renoir, Jacques Tati, Eric Rohmer, Louis Malle, Christian Vincent, Agnès Jaoui, Lucas Belvaux und Dany Boon. Für einen Nachweis aktiver Teilnahme müssen folgende Leistungen erbracht werden: (1) Thesenreferat, Sitzungsprotokoll oder Zusammenfassung einer Abhandlung aus der einschlägigen Forschung; (2) Textkenntnistest in der zweiten Seminarsitzung zu Henri Bergsons Abhandlung *Le rire*. Für einen Leistungsnachweis ist außerdem die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

4746a OuLiPo (Frz. / Ital.)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67

F.Mehltretter

Der *Ouvroir de littérature potentielle* (OuLiPo) ist eine noch heute existierende ‚Bastelstube der potentiellen Literatur‘, die insbesondere durch einen starken Fokus auf die Verfahren der Erzeugung literarischer Texte den Literaturbegriff im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts verändert hat. Das für Galloromanisten und Italianisten gleichermaßen geeignete Seminar erarbeitet 1) die eigene Theoriebildung des OuLiPo, 2) wichtige literarische Texte insbesondere von Raymond Queneau, Georges Perec, Jacques Roubaud und Italo Calvino sowie 3) neuere deskriptive Ansätze, die diese Phänomene wiederum von außen erfassen wollen; ein zentraler Aspekt wird hier eine Spieltheorie der Literatur sein. ‚Mitspielen‘ können Sie unter: www.ouliipo.net. Eine genaue Liste der zu lesenden Texte finden Sie ab August auf meiner Homepage.

4747 Dante

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30

A.Kablitz

Die Veranstaltung findet ab dem 25.10.10 in -1A05 (Petrarca-Institut) statt.

4749 Juan José Saer

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

W.Nitsch

Obwohl sein Werk größtenteils in Frankreich entstand, gehört der Erzähler und Kritiker Juan José Saer (1937–2005) heute zu den Galionsfiguren des neueren argentinischen Romans. Dies liegt an seinem souveränen Umgang mit modernen Erzähltechniken, vor allem aber daran, dass er wie Faulkner oder Onetti eine ungewöhnlich geschlossene fiktive Wirklichkeit mit ständig wiederkehrenden Schauplätzen und Figuren schuf. Diese sogenannte «zona» soll an Hand dreier Romane erkundet werden: *Nadie nada nunca* (1980), *Glosa* (1986) und *La pesquisa* (1994). Dabei werden unter anderem folgende Themen zur Sprache kommen: Saers vielstimmiges und multiperspektivisches Erzählen, seine Auseinandersetzung mit der Landschaft und der Geschichte Argentiniens, seine narrative Reflexion über menschliche Wahrnehmung und Fortbewegung, sein Beitrag zum Großstadt- und Kriminalroman. Für einen Nachweis aktiver Teilnahme müssen folgende Leistungen erbracht werden: (1) Thesenreferat, Sitzungsprotokoll oder Zusammenfassung einer Abhandlung aus der einschlägigen Forschung; (2) Textkenntnistest in der zweiten Seminarsitzung zu *Nadie nada nunca* und *Glosa*. Für einen Leistungsnachweis ist außerdem die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

4750 Saberes humanísticos: retórica y poética

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

K.Niemeyer

La retórica y la poética configuran dos disciplinas fundamentales del saber „humanista“, o sea, de los estudios de la humanitas que el Renacimiento europeo concibió como programa para la formación y cultivación del hombre, definido como tal, según Cicerón, por su capacidad del lenguaje. En España, el desarrollo de las dos „artes“ durante los siglos XVI y XVII ofrece una riqueza de posiciones y reflexiones que recién en los últimos decenios se ha empezado a recuperar. La dinámica y la interacción de las dos disciplinas como saberes a la vez sistemáticos y pragmáticos, orientados hacia contextos cada vez más diferenciados, configuran un factor imprescindible para la comprensión de la literatura y cultura del Siglo de Oro. Desde una perspectiva interdisciplinaria, el seminario se dedica principalmente al estudio de obras claves de la retórica y la poética en español, como la primera Rhetórica en lengua castellana (1541) de M. de Salinas y la Elocuencia española en arte (1604) de B. Jiménez Patón, la Philosophía antigua poética (1596) de A. López Pinciano y el Cisne de Apolo (1602) de L.A. de Carvallo. Pero también se van a considerar tratados menos conocidos, como El culto sevillano (1631) de J. de Robles. El programa se discutirá en la primera sesión.

Condiciones para la obtención del certificado:

- 1) participar activamente en las sesiones,
- 2) presentar una ponencia y
- 3) entregar la versión escrita de la ponencia hasta el 31 de marzo de 2011.

Lecturas preparatorias: ver archivador en la biblioteca del Romanisches Seminar, disponible a partir del 15 de julio de 2010.

4751 Poesía cívica

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56

K. Niemeyer

Poesía cívica o civil, poesía política, poesía comprometida, poesía de la Independencia, poesía de la guerra, poesía de la Revolución (a diferencia de poesía revolucionaria): La variedad de denominaciones indica la amplia gama de situaciones históricas con respecto a las cuales la poesía puede convertirse en „herramienta“ (Neruda) para tratar de los problemas e ideas que conmueven la sociedad enfocada por el autor, comunicar una posición determinada con respecto a ellos e influir en este sentido sobre el público.

Partiendo de los primeros ejemplos de este tipo de poesía, que en el ámbito hispánico se formó en el contexto de la Ilustración, del liberalismo, la guerra contra Napoleón y la Emancipación hispanoamericana, el seminario propone un recorrido analítico-histórico por la poesía cívica en lengua española del siglo XIX y la primera mitad del siglo XX. La elaboración de un concepto de este género poético (y de enfoques analíticos correspondientes) se combinará con el estudio de textos concretos en sus contextos específicos, históricos, ideológicos y literarios. Entre los autores a tratar destacan Manuel José Quintana, Andrés Bello, José María Heredia, Gaspar Núñez de Arce, Leopoldo Lugones, Ramón López Velarde y, finalmente, Pablo Neruda, Rafael Alberti y Mario Benedetti. El programa se discutirá en la primera sesión.

Condiciones para la obtención del certificado:

- 1) participar activamente en las sesiones,
- 2) presentar una ponencia y
- 3) entregar la versión escrita de la ponencia hasta el 18 de marzo de 2011.

Lecturas preparatorias: ver página en mi „Informationsportal“ en uk-online, disponible a partir del 15 de julio de 2010.

4752 El ensayo en la Argentina contemporánea.

2 SWS; Hauptseminar

5.10.2010 - 9.10.2010 11 - 16.30, 103 Philosophikum, 263, Block

C. Wentzlaff-Eggebert

Das Blockseminar ist überfüllt! Bitte keine weiteren Eintragungen mehr!

Aufgenommen sind alle, die sich bis 2. August per Email angemeldet und bis 4. August eine Aufnahmebestätigung erhalten haben. Die Themenvergabe erfolgt per Email.

Zu Form und Inhalt:

Das Seminar Das Hauptseminar wird in spanischer Sprache und als Blockveranstaltung zusammen mit Frau Professor Dr. Nilda Flawiá de Fernández abgehalten.

Im Mittelpunkt steht die Gattung des Ensayo.

Das Hauptseminar wird zu folgenden Terminen statt finden:

Di, 5.10. , 11.00 bis 13.00 Uhr
14.30 bis 16.30 Uhr
Mi, 6.10. 11.00 bis 13.00 Uhr
14.30 bis 16.30 Uhr
Do, 7.10. 11.00 bis 13.00 Uhr
14.30 bis 16.30 Uhr
Fr., 8.10. 11.00 bis 13.00 Uhr
14.30 bis 16.30 Uhr
Sa., 9.10. 11.00 bis 13.00 Uhr.

Meldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs bei christian.wentzlaff@uni-koeln.de berücksichtigt. Anmeldung bei KLIPS ist trotzdem erforderlich. Vor Beginn des Seminars, das heisst in den Sommersemesterferien ist eine HS-Arbeit auf Spanisch zu schreiben.

Programa del curso:

Primera clase. Martes 5

Mañana, 11.00 - 13.00 h: Introducción a la literatura argentina. Problemáticas.

Tarde, 14.30 - 16.30 h: Escritura autobiográfica. El ensayo y el cuento breve.

Segunda clase. Miércoles 6

Mañana, 11.00 - 13.00 h: Escritura y erotismo. Luisa Valenzuela: Peligrosas Palabras. Los deseos oscuros y los otros. Lectura y análisis de capítulos de cada uno de los libros.

Tercera clase. Jueves 7

Mañana, 11.00 - 13.00 h: El ensayo y los relatos breves en el noroeste argentino: Ana María Mopti: Con abrazos. Lectura y análisis.

Tarde, 14.30 - 16.30 h: Rogelio Ramos Signes: Un erizo en el andamio y El ombligo de piedra. Lectura y análisis de una selección de cada libro. Relaciones y comparaciones con los escritores anteriores.

Cuarta clase. Viernes 8

Mañana, 11.00 - 13.00 h: David Lagmanovich: Casi el silencio; Menos de 100.

Tarde, 14.30 - 16.30 h: David Lagmanovich: Las intrusas, Contraescrituras, La hormiga escritora. Concepto de escritura, etapas de su producción. Análisis de capítulos seleccionados.

Quinta clase. Sabado 9

Mañana: Tomás Eloy Martínez: El sueño argentino. Escritura y testimonio. Conclusiones. Discursos autobiográficos y memoria en la construcción de la ficción.

Temas para los trabajos individuales:

Temas para participantes que necesitan un "Hausarbeitsschein":

- 1) Características del ensayo hispanoamericano en el siglo XIX y en el siglo XX.

- 5.10.2010 Bornewasser, Barbara
- 2) Formas de argumentación de Lagmanovich en "Estructura del cuento hispanoamericano".
- 3) Definiciones del microrrelato según Lagmanovich.
- 4) El viaje como motivo autobiográfico. 8.10.2010 Ziehm, Nathalie
- 5) Autobiografía y testimonio.
- 6) Ensayo y discurso autobiográfico en Tomás Eloy Martínez.
- 7) "Cuadernos de la infancia" de Nora Lange. Organización del mensaje autobiográfico.
- 8) El ensayo del siglo XX en momentos de crisis socio-políticas en Argentina: el ejemplo de Ezequiel Martínez Estrada. 5.10.2010 Drimer, Isabel
- 9) El ensayo del siglo XX en momentos de crisis socio-políticas en Argentina: el ejemplo de Eduardo Mallea.
- 10) El ensayo del siglo XX en momentos de crisis socio-políticas en Argentina: el ejemplo de Susana Zanetti.
- 11) El ensayo del siglo XX en momentos de crisis socio-políticas en Argentina: el ejemplo de Beatriz Sarlo. 6.10.2010 Rogusch, Anne
- 12) "El escritor argentino y la tradición" de Jorge Luis Borges. Importancia de sus conceptos sobre regionalismo y universalismo. 5.10.2010 Reischert, Julia
- 13) Testimonio y sociedad. "Operación masacre" de Rodolfo Walsh. 7.10.2010 Buitan, Georgiana
- 14) Memoria, construcción familiar y construcción de la nación en "Recuerdos de Provincia" de D. F. Sarmiento.
- 15) "Erotismo y escritura en Peligrosas Palabras". 7.10.2010 Alpen, Constanze
- 16) "Erotismo y escritura en Los deseos oscuros y los otros de Luisa Valenzuela.
- 17) Ana María Mopti: Con abrazos. Lectura y análisis.
- 18) Rogelio Ramos Signes: Un erizo en el andamio. Lectura y análisis de dos ensayos.
- 19) Rogelio Ramos Signes: El ombligo de piedra. Lectura y análisis de dos ensayos. 6.10.2010 Müller, Viola/ Mityorn;Lauren
- 20) Tomás Eloy Martínez: El sueño argentino. Escritura y testimonio.
- Temas para participantes que necesitan un Schein "Aktive Teilnahme mit Referat":
- 21) David Lagmanovich: Casi el silencio. Análisis y comentario de tres microrrelatos. 8.10.2010 Haamberg, Carina
- 22) David Lagmanovich: Menos de 100. Análisis y comentario de tres microrrelatos. 8.10.2010 Romero, Ronny
- 23) David Lagmanovich: Las intrusas. Análisis y comentario de tres microrrelatos. 8.10.2010 Anders, Kathrin
- 24) David Lagmanovich: La hormiga escritora. Análisis y comentario de tres microrrelatos. 7.10.2010 Enders, Caroline
- 25) Las características del "Essai" en la obra de Michel de Montaigne y el desarrollo del género en Francia. 5.10.2010 Lück, Stefanie
- 26) Aspectos fundamentales de Argentina en las dos últimas décadas. 9.10.2010 Robles, Juliana

- 27) 6.10.2010 Rivero, Silvina
28) 7.10.2010 Sosa, Marcela

Para las indicaciones bibliográficas ver la rúbrica "Literatur"!
Treffpunkt am 5.10.2010 um 11.00 Uhr in Raum 263 des Philosophikums.
Literaturangaben erhalten die Teilnehmer zusammen mit dem Thema der Arbeit.

Algunas indicaciones bibliográficas:

Sobre Ensayo

En la Biblioteca del " Romanisches Seminar"

1) Amarilla, Lidia N. de: El ensayo literario contemporáneo. La Plata, Univ. Nacional de La Plata, 1951, 91 pp. (Instituto de Investigaciones Literarias : Serie de monografías y tesis ; 2)

2) Bleznick, Donald William: El ensayo español del siglo XVI al XX. México, Ediciones de Andrea, 1964, 140 pp. (Colección studium; 44)

3) Sanjuan, Pilar A.: El ensayo hispánico: estudio y antología. Madrid, Gredos, 1954, 412 pp.

4) Paredes, Alberto: El estilo es la idea. Ensayo literario hispanoamericano del siglo XXI; (antología crítica). México, Siglo XXI Ed., 2008, 533 pp. (Lingüística y teoría literaria)

5) Marichal, Juan: La voluntad de estilo (Teoría e historia del ensayismo hispánico). Barcelona, Ed. Seix Barral, 1957, 336 pp. (Serie: Biblioteca breve; 123)

6) Lagmanovich, David: El microrrelato. Teoría e historia, Palencia, Menoscuarto Ediciones, 2006

En la biblioteca de la Ciudad y de la Universidad de Colonia (USB Köln)

7) Mead, Robert G.: Breve historia del ensayo hispanoamericano. México, Ed. de Andrea, 1956, 142 pp. (Manuales studium; 3)

8) Levy, Kurt L. ; Ellis, Keith: El ensayo y la crítica literaria en Iberoamérica. Toronto, Ed. Univ. Inst. internacional de literatura iberoamericana. Ed. al cuidado de Kurt L. Levy y Keith Ellis. Congreso Internacional de Literatura Iberoamericana (14, 1969, Toronto), 1970, 282 pp.

Sobre el cuento hispanoamericano

En la USB Köln

9) Palazuelos, Juan Carlos: El cuento hispanoamericano como genero literario. Ed. de Juan Carlos Palazuelos, Freiburg, Univ., 179 pp. (Disertación)

10) Benavides, Rosamel S.: Desarrollo y transformaciones del cuento hispanoamericano en el siglo XIX. Demandas y expectativas. New York [u.a.], ed. Lang, 1995, 227 pp. (Wor(l)ds of change; 6)

11) Pupo-Walker, Enrique [Comp.]: El cuento hispanoamericano ante la critica. Direccion y prologo de Enrique Pupo-Walker. Madrid, Ed. Castalia, 1980, 383 pp. (Literatura y sociedad; 3)

12) Oviedo, José Miguel [Ed.]: Antología crítica del cuento hispanoamericano del siglo XIX. Del romanticismo al criollismo. Sel., introd. y com. de Jose Miguel Oviedo. Madrid, Alianza Editorial, 2001, 441 pp.

En la Biblioteca del "Romanisches Seminar "

13) Burgos, Fernando [Comp.]: Cuentos de Hispanoamérica en el siglo XX. El cuento hispanoamericano en el siglo XX (Antolog.). Ed., introd. y notas de Fernando Burgos, Madrid, Ed. Castalia, 1997 (Clásicos Castalia).

14) Menton, Seymour [Ed.]: El cuento hispanoamericano. Antología crítico-histórica. México, Fondo de Cultura Económica, 8° reimpresión de la 2° edición. (Colección popular; 51)

15) Munguía Zatarain, Martha Elena: Elementos de poética histórica. El cuento hispanoamericano. México, Colegio de México, 2002, 187 pp. (Estudios de lingüística y literatura; 46)

16) Siles, Guillermo: El microrrelato hispanoamericano. La formación de un género en el siglo XX. Buenos Aires, Ed. Corregidor, 2007, 313 pp. (Nueva crítica hispanoamericana; 25)

4753 José Saramago

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 151

H. Siepmann

Der portugiesische Nobelpreisträger José Saramago hat Inhalte und Strukturen des Romans verändert und neue Formen des Erzählens gefunden. Das Seminar wird die Romane Memorial do Convento (1082), O Ano da Morte de Ricardo Reis (1084), Ensaio sobre a Cegueira (1995) und O Homem Duplicado (2002) zur Diskussionsgrundlage machen und Vorgehensweisen und Intentionen des Autors für die Konstitution der Gattung offenlegen.

Die Lektüre der angegebenen Romane wird vorausgesetzt. Die Romane sollten auch zur Textarbeit verfügbar sein.

Grundlagenseminare B (" Proseminare ")

4755 Sprache und Politik in Frankreich

2 SWS; Proseminar

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56, nicht am 11.10.2010 Die Veranstaltungen des Grundstudiums beginnen erst ab dem 12.10.2010.

K. Röntgen

In wohl keinem anderen romanischsprachigen Land sind Sprache und Politik seit Jahrhunderten so eng miteinander verbunden und aufeinander bezogen wie in Frankreich. Von Villers-Cotterêts über Vaugelas bis zur Loi Toubon haben entsprechende Verordnungen, Erlasse und Gesetze eine lange Tradition. Nach der Besprechung methodischer und terminologischer Grundlagen (Status-, Corpusplanung) sowie einem historischen Überblick sollen die Zielsetzungen und Auswirkungen solcher, von (halb-)staatlicher Seite vorgenommenen Eingriffe unter strukturellen wie soziolinguistischen Gesichtspunkten analysiert werden. Ferner werden auch verschiedene Konzepte der Sprachlenkung und Sprachplanung in anderen frankophonen Ländern Berücksichtigung finden. Schließlich bieten sich eng verwandte Aspekte, wie z.B. die Sprache der Politik, an, die Seminarthematik abzurunden. Als Einführung wird die Lektüre von Schmitt, Chr.: "Französisch: Sprache und Gesetzgebung", in: LRL, V,1, Tübingen 1990, S. 354 ff., zu Semesterbeginn vorausgesetzt. Scheinerwerb: regelmäßige, aktive Teilnahme, Referat/Hausarbeit.

4756 Introduction à l'histoire du français

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

In dieser Veranstaltung soll die Entwicklung der Sprache vor allem durch die Lektüre und Interpretation repräsentativer Texte aus den letzten vier Jahrhunderten erschlossen werden, Zur einführenden Lektüre wird empfohlen: J. Chaurand: Histoire de la langue française, Paris: PUF, 2006, 11. Aufl.

P. Blumenthal

4757 Das Französische in Kanada

2 SWS; Proseminar

Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

Im Rahmen der vorliegenden Veranstaltung sollen Status und Rolle des Französischen in Kanada sowie dessen Variation im lautlichen, morphosyntaktischen und lexikalischen Bereich behandelt werden.

S. Diwersy

Als einführende Lektüre wird empfohlen:

Bollée, Annegret (1990): "Frankophonie IV. Regionale Varianten des Französischen außerhalb Europas. a) Kanada", in: Lexikon der Romanistischen Linguistik (LRL), Band V, 1. Tübingen: Niemeyer, 740-753.

Schafroth, Elmar (2009): "Die französische Standardsprache in Quebec", in: Reutner, Ursula (Hg.): 400 Jahre Quebec. Kulturkontakte zwischen Konfrontation und Kooperation. Heidelberg: Winter, 45-72.

Thibault, André (2003): "Histoire externe du français au Canada, en Nouvelle-Angleterre et à Saint-Pierre-et-Miquelon", in: Ernst, Gerhard et al. (Hgg.): Romanische Sprachgeschichte: ein internationales Handbuch zur Geschichte der romanischen Sprachen. Band 1. Berlin [u.a.]: de Gruyter, 895-911. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 23)

4757a Zweitspracherwerb des Französischen - Theorien und Anwendung

2 SWS; Proseminar

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

M. Uth

Unter Zweitspracherwerb wird allgemein der Erwerb einer zweiten Sprache im Kindes-, Jugend- oder Erwachsenenalter nach dem Abschluss des Erstspracherwerbs verstanden. Die Zweitspracherwerbsforschung kann aus drei verschiedenen Perspektiven heraus angegangen werden, je nachdem ob der Lerner selbst, die zu lernende Sprache, d.h. die Zielsprache, oder die Art der Konfrontation des Lerners mit der Zielsprache in den Mittelpunkt des Interesses gerückt wird. Steht der Lerner als sprachverarbeitendes und sozial interagierendes Individuum im Mittelpunkt, sind die Hauptfragen, ob, und wenn ja, welche Unterschiede zwischen dem Erst- und dem Zweitspracherwerbsprozess bestehen, und wie sich Motiviertheit und/oder Talent auf den Zweitspracherwerbsprozess auswirken. Wird die Zielsprache in den Mittelpunkt der Betrachtung gerückt, ist zu überlegen, inwiefern die Eigenarten der vom Lerner produzierten Sprachform (Fehler, Lernervarietäten) von denen Erstsprache beeinflusst sind (Transfer/Interferenz). Mit der Fokussierung auf die Art der Konfrontation des Lerners mit der Zielsprache begibt man sich schließlich in sprachdidaktische Fragestellungen, wobei spätestens in diesem Zusammenhang zwischen gesteuertem und ungesteuertem Zweitspracherwerb zu unterscheiden ist.

Der theoretische Teil des Seminars soll anhand zentraler Referenzen einen fundierten Überblick über diese drei Bereiche der Zweitspracherwerbsforschung bieten. In dem auf die Anwendung bezogenen Part soll überlegt werden, welchen Nutzen die theoretischen Erkenntnisse für die Gestaltung des gesteuerten Zweitspracherwerbs des Französischen haben können. Für einen Leistungsnachweis sind die regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen sowie die Übernahme eines Referates und eine schriftliche Ausarbeitung erforderlich.

Gass, Susan M. (1997). *Input, interaction, and the second language learner*. Mahwah, NJ: Erlbaum;

Günther, Britta (2008). *Erstsprache, Zweitsprache, Fremdsprache: eine Einführung*. Weinheim [u.a.]: Beltz, Kapitel 6.

Müller, Natascha, Cantone, Katja Francesca, Kupisch, Tanja, Schmitz, Karin (2005). *Einführung in die Mehrsprachigkeitsforschung. Deutsch, Französisch, Italienisch*. Tübingen: Gunter Narr.

4758 Die Sprachkontakte des Italienischen

2 SWS; Proseminar

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

A. Michel

Eine natürliche, historisch gewachsene Sprache setzt sich aus Erb-, Lehn- und Fremdwörtern zusammen. Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen die durch Sprachkontakt zurückzuführenden lexikalischen Einheiten des Italienischen sowohl im inner- als auch im außersprachlichen Kontext analysiert und interpretiert werden. Einen zweiten Schwerpunkt werden die italienischen Lehn- und Fremdwörter im Deutschen, Französischen, Spanischen etc. spielen.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: Paolo Zolli: *Le parole straniere*. Bologna ²1991; Johannes Bechert / Wolfgang Wildgen: *Einführung in die Sprachkontaktforschung*. Darmstadt 1991; Claudio Marazzini: *La lingua italiana. Profilo storico*. Bologna 1994, S. 417-419.

4759 Varietätenlinguistik des Spanischen

2 SWS; Proseminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

F. Loureiro-Galmbacher

"Das Spanische" stellt kein homogenes Sprachsystem dar, sondern ein Konglomerat aus mehreren Subsystemen. Ziel des Seminars ist die Auseinandersetzung mit dieser „Architektur“ des Spanischen. Neben der Diskussion zentraler Konzepte und Fragestellungen der Varietätenlinguistik, sollen durch die praktische Arbeit an unterschiedlichen spanischen Texten die typischen Merkmale der verschiedenen Varietäten (diatopische, diastratische, diaphasische, diatechnische, diakonzeptionelle, etc.) auf den Ebenen der Phonetik, der Morphosyntax, der Lexik und der Textsemantik erarbeitet werden. Zur einführenden Lektüre wird empfohlen: Ammon, U./Arnuzzo-Lansweert, A.: „Varietätenlinguistik“, in: *LRL I, 2*, Tübingen 2001, S. 793 ff. Scheinerwerb: regelmäßige, aktive Teilnahme und Referat/Hausarbeit.

4760 Gesprochenes Spanisch

2 SWS; Proseminar

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

A. Grutschus

Das Grundlagenseminar setzt sich mit Fragen wie den folgenden auseinander: Was ist charakteristisch für das gesprochene Spanisch? Wie kann man es untersuchen und beschreiben? Worin unterscheidet sich das gesprochene vom geschriebenen Spanisch?

Zur Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen sollen zunächst auf der Grundlage eines theoretischen Beschreibungsrahmens übereinzelsprachliche Charakteristika mündlicher Kommunikation erarbeitet werden.

In einem zweiten Schritt wird es dann um einzelsprachliche Besonderheiten des gesprochenen Spanisch gehen, die u. a. auf morphologischer und syntaktischer Ebene angesiedelt sind. Weiterhin soll in das methodische Verfahren der Gesprächsanalyse ein- und an den Umgang mit Korpora gesprochener Sprache herangeführt werden.

4761 Spanische Sprache und Migration

2 SWS; Proseminar

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

W. Weidenbusch

In diesem Proseminar sollen die vielfältigen Aspekte der Beziehung zwischen Migration von Personen bzw. Personengruppen und spanischer Sprache betrachtet werden. Dabei werden wir von allgemeineren theoretischen Überlegungen ausgehen und anschließend die Migrationsphänomene und ihre sprachlichen Auswirkungen in Spanien und Amerika untersuchen.

Leistungsnachweis: gemäß den Studienordnungen

Literaturhinweis:

- Zimmermann, Klaus / Morgenthaler García, "Introducción: Lingüística y migración o lingüística de la migración?: De la construcción de un objeto científico hacia una nueva disciplina", in: Revista Internacional de Lingüística Iberoamericana V 2007 N°2 (10), 7-19.

- Rindler Schjerve, Rosita, Sprachkontaktforschung und Romanistik: theoretische und methodologische Schwerpunkte", in: Holtus, Günter / Metzeltin, Michael / Schmitt, Christian (Hrsg.), Lexikon der romanistischen Linguistik, Bd. VII, 1998, 14-31.

4761a Introduction to Corpus Linguistics (for Students of Portuguese or Spanish)

2 SWS; Proseminar

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22

M. Zampieri De Marco

Introduction to Corpus Linguistics

The seminar provides an introduction to the field of Corpus Linguistics and its main applications. Corpus Linguistics is the study of body of texts, corpora, collected according to specific criteria, processed by computer software and usually enriched with linguistic information: syntactic, morphological, semantic, etc. The analysis of corpora provides empirical evidence for linguistic research. Computational tools for text processing along with online available corpora will be presented in order to provide the students not only a theoretical background but also an insight of practical applications.

Biber, D.; Conrad, S.; Reppen, R. (1998) Corpus Linguistics: Investigating, Language, Structure and Use - Cambridge University Press

Kennedy, G. (1998) An Introduction to Corpus Linguistics - Longman

Lemnitzer, L.; Zinsmeister, H. (2006) Korpuslinguistik: Eine Einführung - Gunter Narr Verlag Tübingen

McEnery, T.; Wilson, A. (2003) Corpus Linguistics, 2nd Edition - Edinburgh University Press

McEnery, T.; Xiao, R.; Tono, Y. (2006) Corpus-Based Language Studies - Routledge

Sardinha, T. (2004) Linguística de Corpus - Manole

4762 Pragmalinguistik des Portugiesischen

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 151

F. Loureiro-Galmbacher

Die Pragmalinguistik ist im Zuge der kommunikativ-pragmatischen Wende um 1970 entstanden und gehört heute zu einem der dynamischsten Zweige der Linguistik. Ziel des Seminars ist es zunächst einen Überblick über die übergreifenden Merkmale der Pragmalinguistik und die Spezifika einiger linguistischer Schulen zu schaffen. Im praktischen Teil des Seminars soll dann die Erarbeitung pragmatisch relevanter Einheiten in portugiesischen Texten im Vordergrund stehen. Dabei werden Deiktika, Phänomene des Ausdrucks von Höflichkeit und Elemente, die der Redeorganisation und Sprechereinstellung dienen (Diskursmarker) im Zentrum der Analyse stehen. Zur einführenden Lektüre wird empfohlen: Drescher, M.: „Pragmalinguistik“, in: LRL I, 2, Tübingen 2001, S. 147 ff. Scheinerwerb: regelmäßige, aktive Teilnahme und Referat/Hausarbeit.

4764 Orte der Großstadt in frz. Literatur, Film und Chanson

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30

Z. Zelinsky

Das Seminar will sich aktuellen französischen Darstellungen und Thematisierungen der Großstadt widmen, wobei besonders die Beschäftigung mit verschiedenen Typen und Kategorien urbaner Orte im Mittelpunkt stehen soll. Hauptsächlich am Beispiel der Stadt Paris werden zum einen entsprechende Theorien, etwa die der "Nicht-Orte/Non-lieux" (Marc Augé) oder der "Erinnerungsorte/Lieux de mémoire" (Pierre Nora), vorgestellt und diskutiert, zum anderen wird ihre Abbildung – aber auch diejenige anderer öffentlicher Orte (Bars, Hotels, Metrostationen, Kinos, Straßen...) – in der Gegenwartsliteratur wie auch in Film und Chanson untersucht. Neben der begleitenden Lektüre eines Romans, nämlich Patrick Modianos "Dans le café de la jeunesse perdue" (2007), wird in den einzelnen thematischen Sitzungen auf verschiedene kürzere Textbeispiele und -auszüge eingegangen (u. a. von Philippe Delerm, François Maspero, Frédéric Beigbeder oder Anna Gavalda). Ebenso werden Verbindungslinien zur Auseinandersetzung mit der Großstadt in Filmen wie "Les chansons d'amour" (Christoph Honoré, 2007), „Paris“ (Cédric Klapisch, 2008) oder „36, Quai des Orfèvres“ (Olivier Marchal, 2004) und einzelnen Episoden aus "Paris, je t'aime" (2006) gezogen. Schließlich sollen auch Liedtexte verschiedener musikalischer Genres analysiert werden, wobei die Bandbreite von Hip-Hop/Slam (z. B. Grand Corps Malade) bis zu Pop und Neo-Chanson (Delerm, Bénabar, Pagny, Souchon) reicht.

Zur Sichtung der Filme sind drei verbindliche Sondertermine notwendig, und zwar am 08.11., 06.12. und 10.01., jeweils um 19h30.

Die Veranstaltung findet in Raum 7 im Institut français statt.

4765 Baudelaire, Les Fleurs du Mal

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

J. Stein

In dem Seminar werden zunächst Grundkenntnisse der Gedichtanalyse erworben. Mit diesen wird einer der berühmtesten Gedichtbände, Baudelaires Les Fleurs du Mal, analysiert werden.

Zur Vorbereitung ist aus Erich Köhlers Vorlesungen zur Geschichte der Französischen Literatur der Abschnitt über Baudelaire zu lesen (online zu finden unter:

http://www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/2654/pdf/19_Jahrhundert_3_bearbeitet.pdf).

Des Weiteren soll das Gedicht L'Albatros aus den Fleurs du Mal bis zu Semesterbeginn auswendig gelernt sein.

4766 Das französische Theater des 17. Jahrhunderts

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 73

T. Eisermann

Wir werden in diesem Seminar gemeinsam einige der bedeutendsten Theaterstücke der französischen Literaturgeschichte lesen, Stücke, die im Ruf stehen, über 'klassische' Qualitäten zu verfügen, womit auch schon eines der Konzepte benannt ist, die uns über das Semester begleiten sollen. Was ist eigentlich 'Klassik', und im Speziellen: die französische 'Klassik'? Die Teilnehmer werden aber nicht nur Stücke von Corneille, Molière und Racine kennenlernen, sondern auch den zeitgenössischen literarischen, gesellschaftlichen und politischen Kontext. Als bekannt vorausgesetzt werden Pierre "Le Cid" (Corneille), "Phèdre" (Jean Racine) und drei Komödien Molières: "Le Tartuffe", "Le misanthrope" und "L'avare". Die Kenntnis dieser Stücke (alle soweit vorhanden in der zweisprachigen Reclam-Ausgabe) wird in der zweiten Sitzung durch einen Test überprüft.

4767 Choderlos de Laclos, Les liaisons dangereuses

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

G. Schüler

Das 1782 erschienene Werk soll u.a. unter folgenden Gesichtspunkten analysiert werden:

- als Briefroman, mit seinen Möglichkeiten und Grenzen.
- als Höhepunkt des klassischen Stils, in dem Dekadenz und Endphase des Adels dargestellt werden.
- als Übergang von den Herrschaftsansprüchen der noblesse d'épée zu denen der noblesse de robe (Bourgeoisie)

4769 Klassiker des italienischen Films III

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

T. Eisermann

Nach den vergangenen Semestern, in denen vor allem Filme von Visconti, Pasolini, Antonioni und Fellini behandelt wurden, sollen nun weitere Klassiker des italienischen Films wie z.B. "Riso amaro" von Giuseppe De Santis (1949) oder Dino Risi "Il sorpasso" (1962) diskutiert werden. Interessentinnen sind dringend gebeten, sich über teiserma&uni-koeln.de individuell anzumelden und eine konkrete Themenabsprache zu vereinbaren.

4770 Niccolò Machiavelli

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 263

M. Imhof

Macht und Mandragola. Niccolò Machiavelli

Der Name Machiavelli (1469-1527) wird heutzutage hauptsächlich mit skrupellosen Machtmenschen in Verbindung gebracht, die ohne Rücksicht auf Moral ihr eigenes Wohlergehen fördern und ihre Machtposition ausbauen. Seinen zwielichtigen Ruf verdankt der italienische Philosoph weitgehend seinem bekanntesten Werk, *Il Principe*, das mit dem berühmtesten Machtpolitiker des ausgehenden Quattrocento und beginnenden Cinquecento, Cesare Borgia, in Verbindung gebracht wurde. Wir werden im Seminar neben Auszügen aus diesem bis heute relevanten Text (vgl. *The 48 Laws of Power* (1998) des US-amerikanischen Schriftstellers Robert Greene) auch eine andere Seite Niccolò Machiavellis untersuchen, Auszüge aus den *Discorsi* ebenso wie seine Komödien (*La Mandragola*, *Clizia*) lesen, um so einen differenzierten Eindruck der Gesellschaft und der Literatur in Florenz des 16. Jahrhunderts zu entwickeln und auch das verfälschte Bild des Autors und Philosophen modifizieren und ihn in einen übergreifenden Kontext einordnen zu können. Da der Einfluss von Machiavellis Schriften weit über die Grenzen Italiens hinausreicht, werden einige Sitzungen zusammen mit dem GLS B Spanisch über Baltasar Gracián (Seifert) abgehalten.

Ein Reader mit relevanten Texten liegt zu Semesterbeginn im Copyshop (Universitätsstr./Kerpener Str.) bereit. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Teilnahme, die Gestaltung einer Sitzung, sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

4771 Wegstrecken der italienischen Literatur: Renaissance/Moderne

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30

B. Thele

Die Veranstaltung findet ab dem 26.10.10 in -1A05 (Petrarca-Institut) statt.

4771a Triest im Spiegel ausgewählter italienischer Literaten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30

B. Thele

Das Triest um 1900 ist gleich in mehrfacher Hinsicht ein interessanter Untersuchungsgegenstand. Eine mehrheitlich von Italienern bewohnte und kulturell stark von Italien beeinflusste Stadt, welche jedoch Teil des Habsburger Reiches ist und in seiner Rolle als Österreich-Ungarns Hauptzugang zum Meer in kompletter wirtschaftlicher Abhängigkeit zu seinem Mutterland steht. Zu der spezifischen Triestinità der zwei großen Söhne der Stadt, Italo Svevo und Umberto Saba, gibt es bereits eine relativ breite Forschungsliteratur, in deren Schatten die weniger bekannten Schriftsteller Triests oft in Vergessenheit zu geraten scheinen. Im Seminar soll spannendes literarisches Neuland in der Zeit von der Jahrhundertwende bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges betreten werden. Der Fokus wird hier besonders auf den Strategien der Identitätsbildung in den Texten liegen, die in dieser Zeit der gesellschaftlichen Umwälzungen als eines der vornehmsten Ziele der Triestiner, in denen eine österreichische und eine italienische Seele zu stecken scheint, gilt.

Bitte lesen Sie alle die unten angegebene Einführung!
Die Veranstaltung findet in Raum -1.A05 im Bauwens Gebäude statt.
Ara, Angelo; Magris, Claudio, Trieste. *Un'identità di frontiera*, Torino, 2007.

4772 Literarische Gattungen des spanischen Mittelalters

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

F. Meyer
P. Werle

Das Seminar hat einführenden Charakter und soll einen Einblick in wichtige Werke der Epoche und literatur- bzw. gattungsgeschichtliche Zusammenhänge geben. Unser Ziel dabei ist, ein Verständnis für die „Alterität“ mittelalterlicher Literatur und für die damit verbundenen literaturwissenschaftlichen Problemstellungen zu entwickeln. Eine Auswahl von Texten wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

4774 Paseo por el 'Museo de la Novela de la Eterna'

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

J. Segura

El seminario se propone una lectura detenida del Museo de la Novela de la Eterna de Macedonio Fernández (1874-1952). Nos acercaremos a este texto – a menudo considerado como inclasificable – desde varias perspectivas: 1) perfilando su entorno político-cultural contemporáneo; 2) trazando líneas de influencia dentro de la producción estética hispanoamericana; 3) ensayando posibles enfoques teóricos actuales. Atención particular se va a dedicar a la relación entre teorías genéricas literarias y conceptos de lo político en el siglo XX.

Para obtener un certificado de aprobación, se ha de a) aprobar el examen de entrada (comprobación de la reading knowledge) que se efectuará en la primera sesión, b) participar activamente en las clases y c) entregar un trabajo escrito hasta el 28 de febrero de 2011.

Lectura previa recomendada: Macedonio Fernández, Museo de la Novela de la Eterna, edición de Fernando Rodríguez Lafuente, Madrid: Cátedra, 1995.
Macedonio Fernández, Museo de la Novela de la Eterna, edición de Fernando Rodríguez Lafuente, Madrid: Cátedra, 1995.

4775 Gracián

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

R. Seifert

Baltasar Gracián y Morales (1601-1658) war ein Moralist, Schriftsteller, Lehrer und Jesuit des spanischen Barocks (1580-1680). Neben dem allegorischen Roman *El Criticón* veröffentlichte Gracián (teils unter Pseudonym) die Aphorismensammlung *Oráculo manual y arte de prudencia* sowie eine Reihe von Traktaten (*El héroe*, *El discreto*, *El político*), die der didaktischen Prosa angehören und dem gebildeten Leser Handlungs- und Verhaltensmodelle an die Hand gaben, um ihn im weltlichen Umgang mit der Gesellschaft seiner Zeit zur schulen. In der Forschung gelten Graciáns Texte nicht nur als bezeichnend für die literarischen und ästhetischen Maßstäbe des ausgehenden Siglo de Oro. Besonders Historiker und Kulturwissenschaftler des spanischen Barocks (wie de la Flor und Maravall) bedienen sich seiner Werke als Quellenmaterial, da sie ein kritisch-analytisches Bild der zeitgenössischen Gesellschaft sowie ihres Weltbildes und ihrer Wertvorstellungen vermitteln. Im Seminar lesen wir Auszüge aus Graciáns *Oráculo manual* und den Traktaten, um einen Einblick in das Menschen- und Gesellschaftsbild Graciáns im engeren, sowie des spanischen Barocks im weiteren Sinne zu gewinnen. Zum anderen beschäftigen wir uns auch mit der Popularität, die Graciáns Schriften (insbesondere das *Oráculo manual*) in der jüngeren Vergangenheit in der westlichen Gesellschaft erlangten. *The 48 Laws of Power* (1998) des US-amerikanischen Schriftstellers Robert Greene ist ein Bestseller, der sich bewusst an die Philosophien von Machiavelli und Gracián anlehnt. Da die Schriften des Italieners Niccolò Machiavelli (1469-1527) besonderen Einfluss auf das Denken Baltasar Graciáns hatten, sind einige gemeinsame Sitzungen mit dem GLS B zu Machiavelli (Imhof) geplant. Studenten sollten über gute Spanisch-Kenntnisse verfügen, da alle Texte im Original gelesen werden. Ein Kursreader wird zum Anfang des Semesters im Copy-Shop (Ecke Universitätsstrasse/ Kerpenerstrasse) bereitliegen.

4776a Ricardo Piglia - ensayos y cuentos

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

S. Merkamp

Ricardo Piglia, einer der wichtigsten zeitgenössischen Schriftsteller des Kulturraums "Río de la Plata", ist - wie viele andere rioplatensische Autoren auch - besonders durch seine kurzen Erzählungen (*cuentos*, *relatos breves*) hervorgetreten. Gleichzeitig ist er der Autor zahlreicher essayistischer Texte, in denen er sich literaturtheoretischen Fragestellungen widmet. Im Seminar sollen einige seiner "cuentos" vor dem Hintergrund seiner literaturtheoretischen Überlegungen gelesen werden. Dabei wird in erster Linie Pigiás "Cuento-Theorie" in den Fokus genommen, aber auch andere Themen wie die Entwicklung des Genres der Kriminalerzählung in Argentinien oder das Verhältnis von Literatur und Politik sowie der Zusammenhang zwischen Literatur und Psychologie bzw. Psychoanalyse werden eine Rolle spielen.

Ein Textkonvolut wird während der vorlesungsfreien Zeit zusammengestellt. Eine Nachricht darüber erfolgt per Mail an die angemeldeten Teilnehmer/innen. Eine vorherige Lektüre der "cuentos" ist

Teilnahmevoraussetzung. Die einzelnen Sitzungen werden nach vorheriger Absprache von einer/m oder mehreren Teilnehmer/innen moderiert. Das bedeutet, dass die Betroffenen sich intensiv vorbereiten und die Diskussion leiten. (Möglicherweise ist diese Vorgehensweise besonders für Lehramtsstudenten von Interesse.) Die Ergebnisse der Diskussion fließen in Thesenpapiere ein, die in der Folgesitzung zur Nachbereitung verteilt werden. Ausdrücklich wird also die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit erwartet. Auch Phasen von Gruppenarbeit mit anschließender Ergebnispräsentation sind möglich. Die Textanalyse-Phasen werden weitgehend in spanischer Sprache erfolgen.

4777 Cenas da Cidade: Urbane brasilianische Literatur seit 1960

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

A. Schnieders

Cenas da Cidade: Urbane brasilianische Literatur seit 1960

Im 20. Jahrhundert galt lange Zeit die Dichotomie Stadt-Land, die ihren Ausdruck in regionalistischer bzw. urbaner Fiktion fand, als charakteristisches Merkmal brasilianischer Literatur. Seit den 1960er Jahren wurde diese konventionelle Unterscheidung jedoch abgeschwächt. Die fortschreitende Industrialisierung und das rasche Wachstum der Städte rückten den Fokus der brasilianischen Fiktion auf die großen urbanen Zentren, die sich ausdehnten und neben Fortschritt und Modernität auch Verfall, Einsamkeit und soziale Disparitäten widerspiegeln.

Im Rahmen dieses Proseminars sollen unterschiedliche Aspekte urbaner Literatur anhand von Kurzgeschichten und Romanen von Autoren wie Ignácio de Loyola Brandão, Rubem Fonseca, Dalton Trevisan oder Ferréz analysiert werden. Dabei stehen neben den unterschiedlichen Schauplätzen der Megastädte mit ihren spezifischen Protagonisten auch unterschiedliche urbane Erfahrungen, die mit unterschiedlichen narrativen Mitteln zum Ausdruck gebracht werden, im Vordergrund.

Die Anmeldung zu einem Grundlagenseminar B setzt die erfolgreiche Teilnahme an dem GLS A (Portugiesische Literaturwissenschaft) spätestens im vorherigen Semester voraus. Für die Teilnahme an einem Proseminar (GLS B), in dem mit Texten in der Originalsprache gearbeitet wird, sind gute Portugiesischkenntnisse unabdinglich (mind. Intermédio bzw. Propädeutikum) - unabhängig davon, welcher Scheintyp erworben werden soll. Darüber hinaus sind für den erfolgreichen Abschluss der Veranstaltung folgende Bedingungen zu erfüllen:

- Anwesenheit in der ersten Sitzung (Dienstag, 12.10.2010)
- regelmäßige und aktive Teilnahme (maximal 2 Fehlstunden)
- selbstständige Übernahme der Referate bzw. Gruppenarbeiten
- Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung (Leistungsnachweis)

G r u n d l a g e n s e m i n a r e A

4779 Sprachwissenschaft Französisch

2 SWS; Einführungsseminar

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

K. Röntgen

4780 Sprachwissenschaft Französisch / Initiation à la linguistique française

2 SWS; Einführungsseminar

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

P. Blumenthal

4781 Sprachwissenschaft Italienisch

- 2 SWS; Einführungsseminar
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIIa T. Detti
- 4782 Sprachwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89 S. Schwellenbach
- 4783 Sprachwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67 W. Weidenbusch
- 4784 Sprachwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 263 M. Uth
- 4785 Sprachwissenschaft Portugiesisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIIb F. Loureiro-Galmbacher
- 4786 Literaturwissenschaft Französisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73 W. Heyens
- 4787 Literaturwissenschaft Französisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa P. Werle
- 4788 Literaturwissenschaft Französisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F A. Rüth
- 4789 Literaturwissenschaft Italienisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mo. 12 - 13.30
Die Veranstaltung findet ab dem 25.10.10 in -1A05 (Petrarca-Institut) statt. B. Thele
- 4790 Literaturwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V P. Werle
- 4791 Literaturwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57 K. Niemeyer
- 4792 Literaturwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa P. Werle
- 4793 Literaturwissenschaft Portugiesisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Fr. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F A. Martins

4575a Vortragsreihe: Moderne Fremdsprachen in der Praxis: Theorien, Methoden, Beispiele

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

S. Weinbach
W. Pütz
C. Bongartz
K. Klein
C. Riehl

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit (ZSM) und der Initiative for Bilingual Studies (IBIS) findet an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln eine Vortragsreihe zu unterschiedlichen Aspekten der Fremdsprachendidaktik statt. Aus einer Vielzahl von Philologien konzentrieren sich Gastdozentinnen und -dozenten unter anderem auf Spracherwerbsprozesse im Kindesalter oder auf die Vermittlung außereuropäischer Sprachen (z.B. Japanisch) an deutschen Schulen. Andere Beiträge gelten dem Einsatz von Bildmaterialien im Fremdsprachenunterricht oder dem Kompetenzbegriff als dem zentralen Paradigma der didaktischen Theorie und Praxis. Von großem Interesse dürften darüber hinaus Beiträge zu alternativen Sprachlernmethoden oder zur Lehrwerkanalyse aus der Perspektive des eco-criticism sein. Eine Liste mit allen Vortragsthemen wird rechtzeitig veröffentlicht.

Im Rahmen der Veranstaltung kann bei regelmäßiger Teilnahme und dem erfolgreichen Abschluss eines e-learning-Tests ein aktiver Teilnahmenachweis im Rahmen des Aufbaumoduls 5 erworben werden.

4794 Français langue étrangère (FLE): Éléments de didactique pour préparer le stage en situation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 151

W. Pütz

Ce cours s'adressant exclusivement aux étudiants qui projettent de faire le stage obligatoire pédagogique, il livre des informations de base sur l'enseignement et l'apprentissage du français langue étrangère (FLE). On se renseignera alors sur

- la situation actuelle et l'avenir du français en langue étrangère dans les établissements scolaires en Allemagne et en Rhénanie-Westphalie.
- la formation et les défis des futurs enseignants.
- la bibliographie et l'annuaire FLE (revues, manuels, ouvrages spécialisés, sites internet).
- les outils de didactique et enseignement (manuels, logiciels, sites internet etc.).
- le Cadre Européen Commun de Référence pour les Langues : Apprendre, Enseigner, Évaluer (CECRL), document publié par le Conseil de l'Europe en 2001 et qui définit les niveaux de maîtrise d'une langue étrangère en fonction du savoir-faire dans différents domaines de compétence.
- les diplômes et certificats tels que le Diplôme d'Études en Langue Française (DELFL).
- le Zentralabitur et d'autres examens scolaires.
- la didactique de la faute
- les principes didactiques du FLE.
- la planification des cours de français à préparer.
- la manière de rédiger le rapport de stage

Für die Teilnahme am Seminar ist folgende Literatur verpflichtend:

Niewler, A. (Hrsg.): Fachdidaktik Französisch. Tradition- Innovation.Praxis. Stuttgart: Klett. 2009

Arbeit mit phase 6 obligatorisch: Teilnehmer geben im laufenden Semester Vokabeln ein, die am Ende in einem Glossar für das Gesamtseminar zusammengefasst werden.

4795 Français langue étrangère (FLE): Éléments de didactique pour préparer le stage en situation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 263

W. Pütz

Ce cours s'adressant exclusivement aux étudiants qui projettent de faire le stage obligatoire pédagogique, il livre des informations de base sur l'enseignement et l'apprentissage du français langue étrangère (FLE). On se renseignera alors sur

- la situation actuelle et l'avenir du français en langue étrangère dans les établissements scolaires en Allemagne et en Rhénanie-Westphalie.
- la formation et les défis des futurs enseignants.
- la bibliographie et l'annuaire FLE (revues, manuels, ouvrages spécialisés, sites internet).

- les outils de didactique et enseignement (manuels, logiciels, sites internet etc.).
- le Cadre Européen Commun de Référence pour les Langues : Apprendre, Enseigner, Évaluer (CECRL), document publié par le Conseil de l'Europe en 2001 et qui définit les niveaux de maîtrise d'une langue étrangère en fonction du savoir-faire dans différents domaines de compétence.
- les diplômes et certificats tels que le Diplôme d'Études en Langue Française (DELF).
- le Zentralabitur et d'autres examens scolaires.
- la didactique de la langue
- les principes didactiques du FLE.
- la planification des cours de français à préparer.
- la manière de rédiger le rapport de stage

Für die Teilnahme am Seminar ist folgende Literatur verpflichtend:

Niewler, A. (Hrsg.): Fachdidaktik Französisch. Tradition- Innovation.Praxis. Stuttgart: Klett. 2009
Arbeit mit phase 6 obligatorisch: Teilnehmer geben im laufenden Semester Vokabeln ein, die am Ende in einem Glossar für das Gesamtseminar zusammengefasst werden.

4796 Didactique de la littérature en français langue étrangère

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 151

W. Pütz

Dans le cadre de l'enseignement et de l'apprentissage du français langue étrangère (fle), nous nous concentrons sur la comédie telle qu'elle est représentée dans des textes littéraires ainsi que dans des films de fiction. Notre intérêt porte non seulement sur la planification de cours / de séquences, mais aussi sur les méthodes à adopter dans la pratique scolaire.

Notre approche présuppose une disposition à lire les textes en question, à écrire des analyses et à exposer vos résultats en cours. En travaillant en commun, vous allez pouvoir élargir vos connaissances littéraires, améliorer vos compétences linguistiques et apprendre à enseigner selon des critères précis qui sont susceptibles de répondre aux besoins tant en ce qui concerne l'objet d'étude que l'apprenant.

4797 Didactique du lexique

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 151

W. Pütz

Comment optimiser l'apprentissage et l'enseignement du vocabulaire dans les classes de français langue étrangère (FLE) ?

Avant de déterminer les procédés à utiliser de préférence, nous aborderons dans un premier temps les questions relatives au fonctionnement du cerveau en général, à celui de la mémoire en particulier, au développement lexical précoce de l'enfant, à la sélection et à la présentation du vocabulaire telles qu'ils sont donnés dans les manuels scolaires et dans les textes didactisés à l'usage des élèves.

Dans un deuxième temps, nous nous interrogerons en particulier sur la forme linguistique et la fonction didactique des expressions figées. Le domaine des collocations représentant un angle d'approche qui relève de l'organisation syntagmatique du lexique, nous testerons des stratégies et des techniques pour approfondir la connaissance des combinaisons lexicales. Les dictionnaires électroniques et les moteurs de recherches sur l'internet seront des outils didactiques de tout premier ordre.

En fin de compte, ce cours se veut une contribution à l'élargissement du savoir lexical des étudiants qui y participent.

4798 Didactique de la civilisation en français langue étrangère

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

W. Pütz

Notre intérêt principal portant sur la civilisation française, ce cours vise avant tout les activités pédagogiques dans des classes de niveaux variés, sans pour autant négliger la théorie de l'enseignement et de l'apprentissage de la civilisation française. Nos réflexions auront également comme sujet la sémantique de l'interculturel, terme très en vogue depuis un certain temps, ainsi que sur le parcours historique que la didactique de la civilisation a effectué dans les classes allemandes de français langue étrangère (FLE) depuis le 19e siècle.

Les exercices pratiques nécessiteront de la part des étudiants la volonté de préparer et de réaliser dans le courant du séminaire des exposés, des dossiers et des séquences pédagogiques.

Les exposés oraux porteront non seulement sur un approfondissement de votre savoir didactique, mais vous donneront aussi l'occasion de tester vos aptitudes de futur enseignant.

Aufbau eines Kompendiums zur Geschichte Frankreichs: 15 Seminarsitzungen - 15 Stationen, die den Seminarteilnehmern online zur Verfügung gestellt werden.

4799 Analyse du stage en situation: Outils de didactique et enseignement du FLE

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 151

W. Pütz

Ce cours s'adresse exclusivement à ceux qui viennent d'effectuer le stage Fachspezifisches Schulpraktikum / Außerschulisches Fachpraktikum. Le rapport de stage en situation (Praktikumsbericht / Hausarbeit) est à remettre 6 semaines après la fin du cours (fin mars 2011)

Les études sur l'enseignement et l'apprentissage du français langue étrangère (fle) visent la planification de cours / de sequences à partir de sujets bien définis. Dans un deuxième temps, il s'agit de réfléchir à la mise en oeuvre d'un éventail de méthodes pour motiver les élèves. Pour introduire le cours sur la pratique scolaire, nous aborderons plusieurs thématiques telles que la francophonie, l'environnement et la vie familiale.

Les exercices pratiques nécessiteront de la part des étudiants la volonté de préparer et de réaliser dans le courant du séminaire des exposés, des dossiers et des séquences pédagogiques.

4801 Fachdidaktik Italienisch: Vorbereitung des Fachpraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 151

C. Hoch

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende, die ihr Grundstudium bereits abgeschlossen haben und sich auf ihr noch abzuleistendes Fachpraktikum Italienisch vorbereiten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen grundlegende Fragen der Fremdsprachendidaktik Italienisch. Darüber hinaus werden zentrale Aspekte der Beobachtung und Reflexion von Unterricht vorgestellt sowie Anleitungen zur Planung und methodisch geschulten Durchführung eigener Stunden gegeben. Abschließend werden die Anforderungen an den Praktikumsbericht erläutert.

Eine Übersicht zur Fachdidaktik Italienisch sowie eine Auswahlbibliographie stehen ab sofort im Kopierordner (Bibliothek) oder nach mail-Anfrage zur Verfügung.

4802 Fachdidaktik Italienisch: Nachbereitung des Fachpraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 151

C. Hoch

Voraussetzung zur Teilnahme an der Veranstaltung ist, dass die Studierenden ihr Fachpraktikum Italienisch bereits absolviert haben und ihren Praktikumsbericht zur ersten Semestersitzung abgeben (Ausnahmen nur nach Absprache). Ergänzend zur Präsentation individueller Beobachtungsschwerpunkte aus dem Praktikum sollen ausgewählte Inhalte und aktuelle Tendenzen der Fremdsprachendidaktik Italienisch vertieft sowie Fragen zu Form und Förderung des autonomen Lernens erörtert werden. Eine Übersicht zur Fachdidaktik Italienisch sowie eine Auswahlbibliographie stehen ab sofort im Kopierordner (Bibliothek) oder nach mail-Anfrage zur Verfügung.

4803 Mehrsprachigkeitsdidaktik für Italienisch als Tertiärsprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

C. Hoch

Mehrsprachigkeitsdidaktik (MsD) handelt von den wechselseitigen Wirkungen, die sich beim Lehren und Lernen mehrerer Sprachen ergeben und die im Rahmen sprachenübergreifender Lehr- und Lernkonzepte optimiert werden können. Besonders im Tertiärsprachenerwerb (Italienisch) erweist sich der fremdsprachendidaktisch fundierte Rekurs auf vorgelernte (romanische) Sprachen (Französisch, Spanisch, Latein, Englisch, Deutsch) als hilfreich. Im Seminar werden theoretische Grundlagen sowie der aktuelle Stand der MsD erarbeitet, um anschließend praktische Implementierungsformen von Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität im schulischen Italienischunterricht zu erproben.

4804 Spanisch: Vorbereitung und Begleitung fachspezifischer Schulpraktika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

K. Leuthe

Die Übung wendet sich an alle Studierenden, die ihr Grundstudium abgeschlossen haben und ihr Fachpraktikum Spanisch noch ableisten werden. Es werden ausgewählte Kapitel fachdidaktischer Grundfragen behandelt, Tipps für die Durchführung und methodische Gestaltung von Unterricht gegeben

sowie die Anforderungen an den Praktikumsbericht erläutert. Nach Möglichkeit werden ein bis zwei Gruppenhospitationen an einer Kölner Schule durchgeführt und ausgewertet.
Die Veranstaltung findet erst ab dem 27.10.2010 statt. Die ersten beiden Sitzungen werden am Samstag, dem 27.11.2010 von 10-15h in S 58 nachgeholt.

4805 Nachbereitung des Fachpraktikums Spanisch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 263

W. Imbach

An der Übung können nur diejenigen Studierenden teilnehmen, welche vor Semesterbeginn das Fachpraktikum absolviert und ihren Praktikumsbericht abgegeben haben. Letzter Abgabetermin ist der 22.10.2010 (Ausschlussfrist).

Neben der Vorstellung der Beobachtungsschwerpunkte aus dem Praktikum und einem Erfahrungsaustausch werden unterrichtliche Verfahren behandelt, die autonomes Lernen in den Vordergrund stellen. Weitere Schwerpunkte können vorgeschlagen werden. Soweit dies zeitlich machbar sein sollte, kann auch eine Unterrichtsstunde geplant, durchgeführt und reflektiert werden (Gruppenhospitation).

Die Veranstaltung findet erst ab dem 28.10.2010 statt. Die ersten beiden Sitzungen werden am Samstag, dem 27.11.2010 von 10-15h in S 57 nachgeholt.

4805a Nachbereitung des Fachpraktikums Spanisch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 73

G. Bössader

4806 Audiovisuelle Medien im Spanischunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12

W. Imbach
K. Leuthe

Filme bieten im Fremdsprachenunterricht ein breites Spektrum an Sprech- und Lernerlässen. In dieser Veranstaltung werden gemeinsam Materialien zur Arbeit mit audio-visuellen Medien im Spanischunterricht erstellt.

Die Veranstaltung findet erst ab dem 27.10.2010 statt. Die ersten beiden Sitzungen werden am Samstag, dem 22.01.2011 von 10-15h in S 58 nachgeholt.

4807 Integriertes Fremdsprachen- und Sachfachlernen am Beispiel eines deutsch-spanisch bilingualen Bildungsganges

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

G. Bössader

Die Übung wendet sich an alle Studierenden, die Interesse an der Konzeption eines deutsch-spanisch bilingualen Bildungsganges sowie an bilingualem Sachfachunterricht haben.

Im Vordergrund steht die Entwicklung von Unterrichtsmaterial für den fremdsprachlichen Unterricht sowie für den Sachfachunterricht in den Fächern Erdkunde, Politik und Geschichte. Das Material soll in der unterrichtlichen Praxis erprobt und in Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert werden.

Wissenschaftliche Übungen**4808 Altfranzösisch**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 263

H. Bork

Ziel der Übung ist die Befähigung zur selbständigen Lektüre altfrz. Texte und der Erwerb von Elementarkennnissen der historischen Grammatik des Frz. Dazu ist Vor- und Nachbereitung erforderlich, die zu kontrollieren ist.

Die erste Sitzung findet bereits am 11.10.2010 statt.

4809 Einführung in das Altitalienische

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

A. Michel

Im Rahmen dieser Übung werden italienische Texte des Mittelalters aus unterschiedlichen Regionen sprachlich analysiert und im Rahmen ihres jeweiligen soziokulturellen Kontextes interpretiert. Neben der Auseinandersetzung mit historischer Grammatik, Etymologie und Fragen des Sprachwandels bildet die Auseinandersetzung mit Aspekten der mündlichen und schriftlichen Kommunikation im mittelalterlichen

Italien einen weiteren Schwerpunkt. Der Scheinerwerb erfolgt durch regelmäßige und aktive Teilnahme (sowie gegebenenfalls durch die Übernahme eines Kurzreferates). Die Themenvergabe erfolgt in der ersten Sitzung.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: B. Wiese: Altitalienisches Elementarbuch. Heidelberg 1928; A. Michel: Einführung in das Altitalienische. Tübingen 1997.

4810 **Altspanisch**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

M. Becker

Der Kurs behandelt lautliche und morpho-syntaktische Phänomene des Altspanischen sowie ihre Genese und Entwicklung. Zugleich werden die Teilnehmer in die Lektüre und Übersetzung älterer Texte eingeführt, die als Illustrationsgrundlage für spezifische linguistische Phänomene der älteren Sprachstufe dienen sollen.

Scheinerwerb: gründliche Vorbereitung des Seminarstoffes, regelmäßige und aktive Teilnahme, Kurzpräsentation, Abschlussklausur.

4812 **Dante Alighieri: Commedia: Inferno XXIV: commento e analisi interpretativa**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 151

A. Fontana

Il canto XXIV dell'Inferno è il primo della breve rapsodia (due canti) che Dante dedica al settimo dei dieci peccati gravi nei quali si manifesta la fraudolenza: il ladrocinio. I ladri sono, infatti, confinati nella settima bolgia del cerchio VIII, in cui, appunto, sono condannati i fraudolenti. Nel primo dei due canti il poeta rappresenta la condizione dei dannati e la pena a cui sono sottoposti: come in vita ricorsero all'astuzia, così ora sono tormentati da serpenti e in serpenti vengono trasformati; e poiché usarono le mani per impadronirsi della roba altrui, ora hanno le mani legate dietro la schiena. Quale exemplum storico, nel canto XXIV, il poeta porta la vicenda del pistoiese Vanni Fucci, da poco venuto in quella bolgia spaventosa. Riconosciuto dal poeta, Vanni Fucci si vendica toccando un tasto doloroso per Dante, cioè predicando che in Pistoia prevarranno i Bianchi, cacciando i Neri, ma in Firenze prevarranno i Neri cacciando i Bianchi e che, infine, Marte manderà in aiuto dei Neri pistoiesi Moroello Malaspina, il quale sconfiggerà i Bianchi a Campo Piceno. Vanni Fucci conclude sferrando un ultimo colpo basso al poeta: E detto l'ho perché doler ti debba!

Il XXIV ha, come spesso nella Commedia, drammatici risvolti politici, i quali si fanno più evidenti nel canto successivo con altri exempla (Agnolo Brunelleschi, Buoso Donati, Puccio Sciancato, Cianfa Donati, Francesco dei Cavalcanti), tutti legati a questa forma di peccato della fraudolenza nell'allucinante metamorfosi della natura umana in quella serpentina.

Ai partecipanti al corso verranno messi a disposizione gli appunti delle lezioni.

4813 **Besprechung romanistischer Neuerscheinungen: Juan Alfonso Carrizo y el primer Centenario**

2 SWS; Übung

Di. 11.1.2011 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 151

Fr. 14.1.2011 10 - 18

Sa. 15.1.2011 10 - 18

C. Wentzlaff-Eggebert

"Juan Alfonso Carrizo y el primer Centenario: la lírica en los Cancioneros".

El curso se dictará en español y en conjunto con la profesora María Graciela Castro (Universidad Nacional de Tucumán).

El tema principal serán los conceptos de identidad cultural desarrollados en Argentina en relación con el primer Centenario.

Servirán de punto de arranque los prólogos a las impresionantes colecciones de canciones populares reunidas y publicadas en los años 20 y 30 del siglo pasado por el folklorista Juan Alfonso Carrizo. Se analizará el material poético recopilado en los Cancioneros Populares.

Von allen Teilnehmern wird Diskussionsfreudigkeit erwartet, von Studierenden, die eine Bescheinigung über aktive Teilnahme benötigen, zusätzlich bis 7. Januar 2011 eine kurze schriftliche Ausarbeitung zu einem zu vereinbarenden Thema.

Die Veranstaltung findet im Januar 2011 als Blockveranstaltung statt.

Vorbereitende Sitzung: Dienstag, den 11.1.2011, 19.30 - 21.00 Uhr in Raum 151 des Philosophikums

Block: Freitag, den 14.01.2011, 9-11 Uhr und 13-18 Uhr im Institut für Chemie,
Greinstraße 4, Experimenteller Seminarraum II
Samstag, den 15.01.2010, 10-18 Uhr im Hauptgebäude, Raum VI

Interessenten melden sich bitte über KLIPS an, aber auch direkt bei mir über >christian.wentzlaff@uni-koeln.de

4813a Representaciones del lector y la lectura en Argentina (siglos XIX-XX)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 7.12.2010 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

Di. 7.12.2010, nicht am 7.12.2010 Am Dienstag, dem 7.12. findet nur die erste Sitzung von 14.00 - 15.30 Uhr in S 85 statt. Die zweite Sitzung von 19.00 - 21.00 Uhr entfällt.) 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 151

Fr. 14.1.2011 10 - 18, 106 Seminargebäude, S21

Sa. 15.1.2011 10 - 18, 103 Philosophikum, 151

C. Wentzlaff-Eggebert

Para los materiales consultar el sitio:

<https://sites.google.com/site/representacionesdellector>

Allí encontrarán además del programa varios textos que podrán descargar.

Bibliografía

- Altamirano, Carlos y Sarlo, Beatriz (1993). *Literatura / Sociedad*. Bs. As., Edicial.
- - - - (1999). *Ensayos argentinos. De Sarmiento a la vanguardia*. Bs. As., Ariel.
- Batticuore, Graciela (2005). *La mujer romántica. Lectoras, autoras y escritores en la Argentina: 1830-1870*. Bs. As., Edhasa.
- Dalmaroni, Miguel (2006). *Una república de las letras. Lugones, Rojas, Payró. Escritores argentinos y Estado*. Rosario, Beatriz Viterbo.
- Díaz Usandivaras, Julio C. (coord.) (1993). *5 siglos de literatura en la Argentina*. Bs. As., Corregidor.
- Gramuglio, María Teresa (dir.) (2002). *El imperio realista*. En Jitrik, Noé (dir.). *Historia crítica de la literatura argentina vol. 6*. Bs. As., Emecé.
- Jitrik, Noé (dir.) (2002, 2003, 2009). *Historia crítica de la literatura argentina vols. 2, 6 y 7*. Bs. As., Emecé.
- Jitrik, Noé (2009). *Panorama histórico de la literatura argentina*. Bs. As., El Ateneo.
- Loprete, Carlos Alberto (2008). *Literatura esencial de la Argentina (desde sus orígenes hasta nuestros días)*. Tucumán, Facultad de Filosofía y Letras, Universidad Nacional de Tucumán.
- Manzoni, Celina (dir.) (2009). *Rupturas*. En Jitrik, Noé (dir.). *Historia crítica de la literatura argentina vol. 7*. Bs. As., Emecé.
- Masiello, Francine (1997). *Entre civilización y barbarie. Mujeres, nación y cultura literaria en la Argentina moderna*. Rosario, Beatriz Viterbo.
- Pellettieri, Osvaldo (dir.). *Historia del teatro argentino en Buenos Aires. El período de constitución (1700-1884)*. Bs. As., Galerna.
- Prieto, Martín (2006). *Breve historia de la literatura argentina*. Bs. As., Taurus.
- Romero, Luis Alberto (1999). *Breve historia contemporánea de la Argentina*. Bs. As., Fondo de Cultura Económica.
- Schvartzmann, Julio (dir.) (2003). *La lucha de los lenguajes*. En Jitrik, Noé (dir.). *Historia crítica de la literatura argentina vol. 2*. Bs. As., Emecé.

Interessenten melden sich bitte direkt bei mir an über: christian.wentzlaff@uni-koeln.de.

Diese Veranstaltung, die gemeinsam mit Dr. Ana María Risco und Dr. Marcelo Martino durchgeführt wird, wird als Blockveranstaltung mit vorbereitenden Sitzungen abgehalten. Diese finden statt: Dienstag, 7.12.2010, 14-15.30 in S 85, u. 19.30-21 in R 151. Die Blockveranstaltung selbst wird stattfinden am: Fr., dem 14.1.2011, 10-18 in S 21, und Sa., 15.1.2011, 10-18 in R 151.

Von allen Teilnehmern wird Diskussionsfreudigkeit erwartet, von Studierenden, die eine Bescheinigung über aktive Teilnahme erwerben wollen, zusätzlich bis zum 7. Januar 2011 eine kurze schriftliche Ausarbeitung zu einem zu vereinbarenden Thema.

Para el programa del curso y el material bibliográfico que podrán descargar ver la dirección:

<https://sites.google.com/site/representacionesdellector>

Por cualquier duda, pueden consultar a los docentes utilizando las siguientes direcciones de mail:

anariscmartino@gmail.com

marcelo_martino@hotmail.com

Programa Cursillo Universität zu Köln

Representaciones de la lectura y del lector
en la literatura argentina entre el siglo XIX y el XX

Dra. Ana María Risco (CONICET – IILAC, UNT)

Dr. Luis Marcelo Martino (CONICET – IILAC, UNT)

* Del lector y de la lectura. Conceptos y categorías.

* El lector de la prensa. Periodismo y lector ciudadano. El pueblo que lee.

* El lector que escribe.

*Nuevos lectores: mujeres, niños, trabajadores (Juana Manuela Gorriti, Alfonsina Storni, María Adela Agudo).

* Leyendo imágenes: caricatura, humor político, historieta.

* Lecturas críticas de la literatura argentina (Juan María Gutiérrez, Ricardo Rojas).

*Los lectores de la elite letrada frente a los lectores populares.

* El lector "popular". Políticas culturales y nativismo durante el rosismo y el peronismo.

S p r a c h p r a k t i s c h e s P r o p ä d e u t i k u m

- 4814 Découverte (A1-A2)**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
Mo. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82
C.Eichinger
- 4815 Découverte (A1-A2)**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 263
Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 55
L.Babillon
- 4818 Intermédiaire (B1)**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56
Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 263
C.Croze
C.Eichinger
- 4820 Intermédiaire (B1)**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F
Fr. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I
V.Kuhlmann
- 4822 Intensivkurs Italienisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse (Anfänger)**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 263
M.Guerrini
- 4823 Intensivkurs Italienisch für Fachstudenten mit Vorkenntnissen (= Stufe I)**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 263
M.lamonte
- 4824 Curso básico de español [SPRO]**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 263
Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb
A.Herrera-Fuentes
- 4825 Curso básico de español [SPRO]**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63
Mi. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I
M.Pérez Pérez
- 4826 Curso intermedio de español (= Stufe I) [SPRO]**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

- Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIIa M.Pérez Pérez
- 4827 Curso intermedio de español (= Stufe I)**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G
Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67 C.Mondaza Peral
- 4828 Intensivkurs Portugiesisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse / Curso de iniciação**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68
Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68 B.de Medeiros Silva
- 4829 Intensivkurs Portugiesisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse / Curso de iniciação**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55
Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12 A.Moreira Da Silva
- 4830 Intensivkurs Portugiesisch für Fortgeschrittene / Curso intermédio (= Stufe I)**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 151 B.de Medeiros Silva
- 4830a Intensivkurs Portugiesisch für Fortgeschrittene / Curso intermédio (= Stufe I)**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
Di. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80 A.Moreira Da Silva
- S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
F r a n z ö s i s c h : A l l e S t u f e n
- 4831a Wirtschaftsfranzösisch**
2 SWS; Kurs
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67 N.Friederichs
- S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
F r a n z ö s i s c h : G r u n d s t u d i u m
- 4832 Cours III: Cours supérieur de grammaire (= Travaux dirigés, Stufe II)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82 C.Eichinger
- 4833 Cours III: Cours supérieur de grammaire (= Travaux dirigés, Stufe II)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63 V.Kuhlmann
- 4834 Cours III: Cours supérieur de grammaire (= Travaux dirigés, Stufe II)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb C.Croze
- 4835 Cours IV / Dienstag : Études de textes/ Communication orale**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

	Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 73	V.Kuhlmann
4836	Cours IV / Freitag : Études de textes/ Communication orale 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63	V.Kuhlmann
4837	Cours V: Expression écrite (= Travaux dirigés, Stufe II) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mi. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV	C.Croze
4838	Cours V: Expression écrite (= Travaux dirigés, Stufe II) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67	C.Eichinger
4839	Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24	L.Babillon
4840	Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Fr. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV	C.Croze
4841	Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung, Stufe III) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa	C.Eichinger
4842	Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung, Stufe III) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67	C.Eichinger
4843	Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung, Stufe III) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 263	V.Kuhlmann
4844	Cours VIII: Expression écrite 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67	C.Eichinger
4845	Cours VIII: Expression écrite 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57	V.Kuhlmann
4846	Cours IX: Version (= frz.-dt. Übersetzung, Stufe III) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 263, nicht am 11.10.2010 Die Veranstaltungen des Grundstudiums beginnen erst ab dem 12.10.2010.	K.Röntgen
4847	Cours IX: Version (= frz.-dt. Übersetzung, Stufe III) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 65	A.Rüth

Sprachpraktische Veranstaltungen:
Französisch: Hauptstudium

- 4848 Übersetzungskurs deutsch-französisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V L. Babillon
- 4849 Übersetzungskurs deutsch-französisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 263 L. Babillon
- 4850 Übersetzungskurs deutsch-französisch für gemeldete Examenskandidaten**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23 L. Babillon
- 4851 Übersetzungskurs deutsch-französisch für gemeldete Examenskandidaten**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 73 L. Babillon
- 4852 Expression écrite**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57 L. Babillon
- 4853 Wirtschaftsfranzösisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 263 C.Noirhomme
- S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
I t a l i e n i s c h : A l l e S t u f e n
- 4854 Wirtschaftsitalienisch**
2 SWS; Kurs
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 69 F. Conidi
- S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
I t a l i e n i s c h : G r u n d s t u d i u m
- 4855 Oberkurs (corso superiore) (= Stufe II)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58 I. Gallerani
E. Suriani
- 4856 Oberkurs (corso superiore) (= Stufe II)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67 I. Gallerani
E. Suriani
- 4857 Conversazione**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb M. Guerrini
- 4858 Lettura di testi**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25 I. Gallerani
E. Suriani
- 4859 Lettura di testi**

	2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66	I. Gallerani E. Suriani
4860	Produzione scritta e orale 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 151	I. Gallerani E. Suriani
4861	Produzione scritta e orale 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82	I. Gallerani E. Suriani
4862	Übersetzungskurs deutsch-italienisch A 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 69	M. Guerrini
4863	Übersetzungskurs deutsch-italienisch A 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Di. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV	M. Guerrini
4864	Übersetzungskurs deutsch-italienisch B (= Stufe III) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90	I. Gallerani E. Suriani
4865	Übersetzungskurs deutsch-italienisch B (= Stufe III) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13	I. Gallerani E. Suriani
4866	Avviamento alla composizione 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb	M. Guerrini
4867	Übersetzungskurs italienisch-deutsch (= Stufe III) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15	A. Michel
Sprachpraktische Veranstaltungen: Italienisch: Hauptstudium		
4869	Übersetzungskurs deutsch-italienisch (auch für gemeldete Examenskandidaten) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 263	M. Iamonte
4870	Avviamento alla composizione 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73	M. Iamonte
4871	Conversazione 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68	M. Guerrini

- 4872 Wirtschaftsitalienisch**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 263, nicht am 21.12.2010 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin
 M.Catalano

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
 S p a n i s c h : A l l e S t u f e n

- 4875 Wirtschaftsspanisch**
 2 SWS; Kurs
 Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78
 C.Carracedo

- 4881 Curso de lectura de textos y conversación**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 263
 E.Herrera-Hillebrecht

- 4882 Curso de lectura de textos y conversación**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
 Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11
 R.Diaz

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
 S p a n i s c h : G r u n d s t u d i u m

- 4876 Curso superior de español (= Stufe II)**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
 Di. 14 - 15.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI
 R.Diaz

- 4877 Curso superior de español (= Stufe II)**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
 Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa
 M.Pérez Pérez

- 4878 Curso de ensayo (= Stufe II)**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89
 E.Herrera-Hillebrecht

- 4879 Curso de ensayo (= Stufe II)**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
 Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21
 R.Diaz

- 4880 Curso de ensayo (= Stufe II)**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
 Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb
 E.Herrera-Hillebrecht

- 4881 Curso de lectura de textos y conversación**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 263
 E.Herrera-Hillebrecht

- 4882 Curso de lectura de textos y conversación**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000
 Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11
 R.Diaz

- 4883 Curso de traducción alemán-español A**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

	Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI	R. Diaz
4884	Curso de traducción alemán-español A 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82	C. Mondaza Peral
4885	Curso de traducción alemán-español A 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Do. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI	A. Herrera-Fuentes
4886	Curso de traducción alemán-español B (= Stufe III) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb	C. Mondaza Peral
4887	Curso de traducción alemán-español B (= Stufe III) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56	E. Herrera-Hillebrecht
4888	Curso de traducción alemán-español B (= Stufe III) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F	R. Diaz
4889	Curso de traducción alemán-español B (= Stufe III) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67	M. Pérez Pérez
4890	Curso de ensayo 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Do. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V	R. Diaz
4891	Curso de ensayo 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01	M. Pérez Pérez
4892	Curso de traducción español-alemán (= Stufe III) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa	J. Egetenmeyer
4893	Curso de traducción español-alemán (= Stufe III) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93	P. Klimant
4894	Curso de traducción español-alemán (= Stufe III) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90	P. Klimant
4895	Curso de traducción español-alemán (= Stufe III) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Di. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105	P. Klimant

Sprachpraktische Veranstaltungen:
Spanisch: Hauptstudium

4896 **Konsekutives Gesprächsdolmetschen Spanisch**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 64

S.Arndt

4897 Konsekutives Gesprächsdolmetschen Spanisch

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 64

S.Arndt

Sprachpraktische Veranstaltungen: Spanisch: Hauptstudium / Spanisch für den Beruf

4898 A 1: Curso de técnicas de comunicación oral

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M.Allende Alvarez

4899 A 2: Curso de ensayo

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

E.Herrera-Hillebrecht

4900 B 1: Curso superior de traducción (alemán-español)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

E.Herrera-Hillebrecht

4901 B 1: Curso superior de traducción (alemán-español)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

T.Ruiz Rosas

4902 B 2: Curso de interpretación bilateral español-alemán

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 64

S.Arndt

4903 C 1: Español comercial

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 263

R.Diaz

4904 C 1: Español comercial

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

V.Torres De Schmitz

4905 C 2: Lenguaje de los medios de comunicación social

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

R.Diaz

Sprachpraktische Veranstaltungen: Katalanisch

4906 Katalanisch für Anfänger

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

E.Capdevila Paramio

4907 Oberkurs Katalanisch

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

E.Capdevila Paramio

4908 Curs de traducció alemany-català

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

E.Capdevila Paramio

Es tracta d'un seminari de pràctica de la traducció. A l'aula s'analitzaran textos que els assistents hauran treballat prèviament, i després el professor proposarà una versió de consens i n'argumentarà qüestions gramaticals i estilístiques. Els materials proposats van des d'articles de premsa de temàtica diversa a fragments de narrativa alemanya contemporània. L'assignatura no tan sols va dirigida als estudiants alemanys, sinó també als estudiants d'Erasmus d'universitats de parla catalana. Per tant, es treballa des del punt de vista de la traducció directa i inversa.

4909 Curs de conversa en català

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

E.Capdevila Paramio

L'assignatura va dirigida a aquelles persones que posseeixen uns coneixements previs de la llengua catalana, i que volen reforçar-ne la competència oral. Cal tenir present que per a participar en aquest curs no és estrictament necessari haver realitzat alguna de les assignatures de català que ofereix la Universitat. A classe es treballarà sobretot a partir de jocs i del comentari d'articles d'actualitat, en què la interacció amb l'alumne serà un element clau.

**Sprachpraktische Veranstaltungen:
Portugiesisch - Brasilianisch: Alle Stufen**

4910 Wirtschaftsportugiesisch

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 57

A.Moreira Da Silva

4913 Curso de leitura

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 151

J.Carrilho Lourenco

**Sprachpraktische Veranstaltungen:
Portugiesisch - Brasilianisch: Grundstudium**

4912 Oberkurs / Curso superior (= Stufe II)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

A.Moreira Da Silva

4913 Curso de leitura

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 151

J.Carrilho Lourenco

4914 Curso de ensaio

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 151

J.Carrilho Lourenco

4915 Übersetzungskurs deutsch-portugiesisch A

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25

J.Carrilho Lourenco

4916 Übersetzungskurs deutsch-portugiesisch B (= Stufe III)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

B.de Medeiros Silva

4917 Curso de ensaio e conversação

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

B.de Medeiros Silva

4918 Übersetzungskurs portugiesisch-deutsch (= Stufe III)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 151

A.Martins

Sprachpraktische Veranstaltungen: Portugiesisch-Brasilianisch: Hauptstudium

4919 Curso de aperfeiçoamento (Gramática, tradução e ensaio)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 151

J.Carrilho Lourenco

4920 Konsekutives Gesprächsdolmetschen

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 151

L.Kalka

Tutorien

4588a Was machen Medien? Konzepte und Begriffe der Medienwissenschaft

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91, 14tägl

T.Waitz

Medien organisieren unser Denken. Sie sind nicht nur "Träger" von Informationen oder "Bote" in Kommunikationsprozessen, sondern weisen eine Eigenlogik auf, die kulturelle, wissenschaftliche, ökonomische, politische und soziale Folgen hat. Was aber zeichnet Medien aus? Und worin bestehen ihre medialen Qualitäten? Die Wissenschaft von den Medien beschäftigt sich nicht nur mit Einzelmedien (wie Fernsehen, Theater, Film, digitalen Medien etc.), sondern vor allem mit einem Konzept, das sie "Medialität" nennt. Dabei geraten auch Medien der Wahrnehmung, des Transports, der Kommunikation, der Speicherung und Verarbeitung von Daten in das Blickfeld. In diesem Seminar werden wir zunächst in Form einer Einführung die grundlegenden Konzepte von Medialität erarbeiten. Das Seminar richtet sich an TeilnehmerInnen mit keinerlei medienwissenschaftlichen Vorkenntnissen. Neugier genügt!

Leistungsnachweis für Studierende im Fach Englisch/Anglistik: Referat, Wiederholung, Lesekarten und Take-Home Exam; Aktive Teilnahme: Referat, Wiederholung, Lesekarten.

Leistungsnachweis für Studierende anderer Fächer: nach individueller Vereinbarung unter Berücksichtigung der CP-Zahl

Veranstaltungstermine wie folgt:

- > 18.10., 12.00 - 15.30 Uhr
- > 08.11., 14.00 - 15.30 Uhr
- > 15.11., 14.00 - 15.30 Uhr
- > 22.11., 14.00 - 15.30 Uhr
- > 06.12., 12.00 - 15.30 Uhr
- > 20.12., 12.00 - 15.30 Uhr
- > 10.01., 12.00 - 15.30 Uhr
- > 24.01., 12.00 - 15.30 Uhr

4708T Tutorium zur EVL Romanische Sprachwissenschaft

2 SWS; Tutorium

Mi. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

A.Michel

4709T Tutorium zur Vorlesung 4709 (Becker)

2 SWS; Tutorium

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82

M.Becker

4710T Tutorium zur Vorlesung 4710 (Iliescu)

2 SWS; Tutorium

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73

M.Iliescu

4711T Tutorium zur Vorlesung 4711 (Burr)

2 SWS; Tutorium

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57

I.Burr

4712T Tutorium zur Vorlesung 4712 (Blumenthal)

- 2 SWS; Tutorium
Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22 P. Blumenthal
- 4713T Tutorium zur Vorlesung 4713 (Weidenbusch)**
2 SWS; Tutorium
Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 90 W. Weidenbusch
- 4714T Tutorium zur Vorlesung 4714 (Pötters)**
2 SWS; Tutorium
Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25 W. Pötters
- 4715T Tutorium zur EVL Romanische Literaturwissenschaft**
2 SWS; Tutorium
Fr. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V F. Mehlretter
- 4716T Tutorium zur Vorlesung 4716 (Nitsch)**
2 SWS; Tutorium
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65 W. Nitsch
- 4717T Tutorium zur Vorlesung 4717 (Kabnitz)**
2 SWS; Tutorium
Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 151 A. Kabnitz
- 4718aT Tutorium zur Vorlesung 4718a (Mehlretter)**
2 SWS; Tutorium
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 151 F. Mehlretter
- 4718T Tutorium zur Vorlesung 4718 (Fontana)**
2 SWS; Tutorium
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 151 A. Fontana
- 4719T Tutorium zur Vorlesung 4719 (Niemeyer)**
2 SWS; Tutorium
Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192 K. Niemeyer
- 4720T Tutorium zur Vorlesung 4720 (Siepmann)**
2 SWS; Tutorium
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 151 H. Siepmann
- o.Nr. Tutorium: Literaturrecherche / Wissenschaftliches Arbeiten**
2 SWS; Tutorium
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 151 N. N. (Romanisches Seminar)

S E M I N A R F Ü R Ä G Y P T O L O G I E

- 5077 Geschichte und Kulturen des antiken Ägypten und Sudan**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15 A. Kootz
BA-Anrechnung:

Aktive Teilnahme + Referat (3 CP)
BA: BM 2(3)

5077a Kultur und Gesellschaft des alten Ägypten und Sudan: Napata und Meroe - Kultur, Geschichte und Geschichtsschreibung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie

H.Felber

Anrechnung:

BA: aktive Teilnahme (2 CP), aktive Teilnahme + Referat / Hausarbeit (4 CP)

Laut Modulhandbuch nur für das SoSe angeboten, künftig jedoch nach Möglichkeit in jedem Semester stattfindend.

5078 Ägyptische Museen und Sammlungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie, Ende 1.1.2011

F.Labrique

Folgende Themen (zur Sammlung des British Museum in London) werden als Referate vergeben:

Amelia Edwards
 Gräbräuberpapyrus
 Rosettastein
 Schminkpaletten
 Objekte aus Nubien
 Modelle im Mittleren Reich
 Königliche Statuen des Mittleren und Neuen Reiches
 Sarkophag von Ankhnesneferibra, Tochter von Psammetik II.
 Die Sachmet-Statuen
 Kerma-Kultur
 Der Papyrus Harris
 Die Totenbücher
 Das Grab des Nebamun
 Die Särge des British Museums

Sie können sich ab sofort für die Themen auf dem Aushang im Seminar für Ägyptologie eintragen.

Die Anmeldung zur begleitenden Exkursion ist obligatorisch. Die Exkursion nach London findet in der 2. Dezemberwoche 2010 statt.

BA: AM 1(2)

BA-Anrechnung:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Referat/Hausarbeit (4 CP)

Magister: TN / LN auf Nachfrage

5079 Exkursion zur Veranstaltung Ägyptische Museen und Sammlungen

2 SWS; Exkursion

6.12.2010 - 11.12.2010, Block

F.Labrique

Die Exkursion nach London findet in der 2. Dezemberwoche 2010 statt.

Die Teilnahme ist nur in Verbindung mit der Teilnahme an der Übung möglich!

BA-Anrechnung:

Teilnahme (1 CP)
BA: AM 1(3)

5080 Ägyptologisches Forschungspraktikum

2 SWS; Praktikum

k.A. 0 - 0.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie, n. Vereinb
MA-Anrechnung:

F.Labrique

Aktive Teilnahme (1 CP)
MA: MM 3b(3)

5081 Übung zum Ägyptologischen Forschungspraktikum

2 SWS; Übung

k.A., n. Vereinb
MA-Anrechnung:

F.Labrique

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)
MA: MM 3b(4)

5082 Kulturen Nubiens und des Sudan im Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A.Storch
H.Felber

MA-Anrechnung:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: TN oder LN auf Nachfrage
ANRECHNUNG:

AT (2 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

5083 Kulturen Nubiens und des Sudan im Kontext (Exkursion)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

A.Storch
H.Felber

MA-Anrechnung:

Teilnahme (2 CP)
ANRECHNUNG:

Teilnahme (2 CP)

5084 Négritude und Afrozentrismus

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie

H.Felber

MA-Anrechnung:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: TN oder LN auf Nachfrage
MA: MM 2a(2)

5085 Ägyptische Lektüre (Ägyptisch-Napatanische Texte)

2 SWS; Übung

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

H. Felber

MA-Anrechnung:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: TN auf Nachfrage
MA: MM 4a/2(3a)

5086 Ptolemäische Lektüre

2 SWS; Übung

Mi., n. Vereinb

P. Derchain

Lektürekurs für Magisterstudierende und Doktoranden

5087 Mittelägyptische Lektüre für Gasthörer

2 SWS; Übung

Mo. 13.30 - 15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

Dozent: Dr. Manfred Th. Weber

5088 Klassisch-ägyptische Schrift und Sprache 1

2 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie

A. Kootz

Anrechnung:

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

MA: Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

BA: BM 3a(1)

MA: MM 4a/1(1)

5089 Klassisch-ägyptische Schrift und Sprache 3: Literarische Texte

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie

A. Block

Anrechnung:

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

MA: Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Dozent: A. Block M.A.

5090 Einführung in die Ptolemaistik

2 SWS; Kurs

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

F. Labrique

Anrechnung:

BA: Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

BA: AM 2a(1)

5091 Koptisch 1

2 SWS; Kurs

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie

E. Steinbach

Anrechnung:

MA: Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

MA: MM 5b(1)

5148 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H. Behrend
G. Dimmendaal
A. Storch
F. Labrique
H. Felber
L. Harding
R. Klein-Arendt
H. Pasch
M. Bechhaus-Gerst
U. Claudi
B. Heine
M. Brenzinger
A. Jakobi
A. Kootz
W. Möhlig

Im Forschungskolloquium finden in loser Folge Vorträge statt. Dabei handelt es sich um Vorträge von

- MagisterkandidatInnen (obligatorisch),
- Promovenden (fakultativ) sowie
- Gästen

Die Ankündigungen der Vorträge finden sowohl am Schwarzen Brett (Hausflur) als auch online statt. Um die Online-Einladungen zu erhalten, muß man sich auf den Verteiler "ifa-info" setzen. Der entsprechende Link findet sich auf der Website der Afrikanistik.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP)

MA: Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme + Vortrag über Magisterthema (TS)

S L A V I S C H E S I N S T I T U T

V o r l e s u n g e n

4921 Die Entwicklung des Menschenbilds in der russischen Kunst, Literatur und Philosophie von der Aufklärung bis zur Postmoderne

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W. Zelinsky

Das russische Denken ist in seinem Kern weder theozentrisch noch kosmozentrisch, sondern entschieden anthropozentrisch. Die Frage nach dem Menschen, seinem Wesen, seiner Bestimmung, seinem Ziel, teilt die russische Philosophie mit ihren beiden großen Berührungsfeldern: der russischen Kunst und der russischen Literatur. In allen drei Bereichen erscheint das Menschenbild als das zentrale Problem überhaupt. Dabei stellt es keine statische Größe dar, sondern wandelt sich analog zu den jeweiligen historischen, soziologischen und kulturellen Gegebenheiten.

Diese Vorlesung zu den Aufbaumodulen „Russische Literaturwissenschaft II“ und „Russische Kultur- und Geistesgeschichte“ möchte anhand exemplarischer Werke aus der Philosophie, Literatur und bildenden Kunst die Entwicklung des Menschenbilds in Russland von der Entstehung des neuzeitlichen Bewusstseins in der petrinischen Epoche bis in die postsowjetische Zeit an der Wende vom 20. zum 21. Jahrhundert unter dreifacher - ethischer, sozialer und eschatologischer - Perspektive herausarbeiten.

4923 Einführung in die slavischen Sprachen

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15

U. Obst

Während die beiden Proseminare des Basismoduls 2 des BA-Studienganges vor allem sprachhistorische Phänomene und Fragen behandeln, sollen in der Vorlesung „Einführung in die slavischen Sprachen“ wichtige Erscheinungen der slavischen Gegenwartssprachen zur Darstellung gelangen. Im Vordergrund stehen Russisch und Polnisch. Es sollen für alle Ebenen der Sprachbeschreibung (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexik/Semantik) die wichtigsten Gegebenheiten dargestellt werden. Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse im Polnischen oder Russischen.

Die Vorlesung ist Bestandteil des Basismoduls 2 des Bachelor-Studienganges Slavistik. Am Ende des Semesters wird zum Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises eine Klausur von 90 Minuten Dauer geschrieben. Eine Zulassung zur Klausur kann nur dann erfolgen, wenn eine regelmäßige Teilnahme an den einzelnen Stunden der Vorlesung stattgefunden hat. Die Teilnahme an einer Lehrveranstaltung ist dann nicht mehr regelmäßig, wenn mehr als zwei Doppelstunden versäumt wurden. Der Grund für das Versäumen ist dabei unerheblich. Weitere Modalitäten der Klausur werden in der ersten Vorlesungsstunde bekannt gegeben.

4924 Moderne Linguistik Russisch

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

U. Obst

In der Vorlesung soll zunächst ein Überblick über grundlegende Methoden der modernen Linguistik und die damit verbundene Terminologie gegeben werden, dies primär anhand von Beispielen aus dem Russischen. Im Zentrum sollen hierbei Fragestellungen der Phonetik/Phonologie, Morphonologie, Morphologie und Syntax des Russischen stehen. Gleichzeitig soll eine Einführung in jene Schulen der modernen Linguistik gegeben werden, die im Laufe des 20. Jahrhunderts eine größere Verbreitung gefunden und sich vor allem auch im Bereich der universitären Lehre als besonders praktikabel etabliert haben.

Die Vorlesung ist eine Wahlpflichtveranstaltung des Grundstudiums für die Studiengänge „Lehramt Russisch Sek II“, Magisterstudium „Slavische Philologie Hauptfach“ und Magisterstudium „Slavische Philologie Nebenfach“. Es werden Vorkenntnisse des Grundkurses Russisch I oder gleichwertige vorausgesetzt.

Diejenigen, die nach der unter anderem für das Unterrichtsfach Russisch mit dem Ziel Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien geltenden Rahmenstudienordnung der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln vom 29. Oktober 2004 (= Amtliche Mitteilungen 61/2004) studieren, müssen als Teilleistung der Zwischenprüfung am Ende des Semesters zum Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises eine Klausur schreiben. Diese Klausur findet zur selben Zeit und am selben Ort statt wie die bisherige Zwischenprüfung alten Stils. Die Bearbeitungszeit für diese Klausur beträgt 90 Minuten. Eine Zulassung zur Klausur kann nur dann erfolgen, wenn eine regelmäßige Teilnahme an den einzelnen Stunden der Vorlesung stattgefunden hat. Die Teilnahme an einer Lehrveranstaltung ist dann nicht mehr regelmäßig, wenn mehr als zwei Doppelstunden versäumt wurden. Der Grund für das Versäumen ist dabei unerheblich. Weitere Modalitäten dieser Klausur werden in der ersten Vorlesungsstunde bekannt gegeben.

4925 Einführung in die Geschichte der russischen Literatur

2 SWS; Einführungsvorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

D. Schümann

Anhand ausgewählter Beispieltex te soll in der Vorlesung Grundlagenwissen über die historische Entwicklung der russischen Literatur vermittelt werden. Neben belletristisch-fiktionalen Werken sollen auch einzelne theoretisch-programmatische Veröffentlichungen behandelt werden. Weitere Texte zur Vorbereitung werden im Laufe des Semesters bekannt gegeben. Die nachfolgenden Primärtexte liegen in deutschen Übersetzungen vor; ihre Anschaffung wird nach Möglichkeit empfohlen.

Primärliteratur:

Žitie protopopa Avvakuma / Das Leben des Protopopen Avvakum

N. M. Karamzin: Bednaja Liza / Die arme Lisa

A. S. Puškin: Boris Godunov

N. V. Gogol': Revizor / Der Revisor

I. A. Gončarov: Oblomov

F. M. Dostoevskij: Zapiski iz podpol'ja / Aufzeichnungen aus einem Kellerloch

L. N. Tolstoj: Smert' Ivana Il'iča / Der Tod des Ivan Il'ič

A. P. Čechov: Dama s sobačkoj / Die Dame mit dem Hündchen

I. A. Bunin: Gospodin iz San-Francisko / Der Herr aus San Francisco

M. A. Bulgakov: Sobač'e serdce / Hundeherz (in Teufeliaden)

L. S. Petruševskaja: Černoe pal'to / Der schwarze Mantel

4926 Einführung in die Geschichte der polnischen Literatur

2 SWS; Einführungsvorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

P. Roguski

Die Vorlesung soll in das Studium der polnischen Literaturgeschichte einführen. Es geht dabei nicht nur darum, die Hauptvertreter und ihre Werke kennenzulernen.

Die Vorlesung stellt sich zum Ziel, ein breites Bild der Zusammenhänge zwischen Literatur, Politik, Kunst und Mentalität zu erstellen.

4927 Spezielle Themen der polnischen Kultur- und Literaturgeschichte

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, B2

P. Roguski

In der Vorlesung werden spezielle Themen der polnischen Kultur- und Literaturgeschichte dargestellt, und zwar in ihrer historischen Entwicklung. Dieser Überblick dient dem besseren Verständnis der polnischen Literatur, aufgrund ihrer besten und originellsten Werke und Autoren (Jan Kochanowski, Adam Mickiewicz, Stanisław Ignacy Witkiewicz, Witold Gombrowicz u. a.).

4929 Die slovakische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. Vajickova

In der Vorlesung behandeln wir die wichtigsten slowakischen Autoren des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und ihre Werke nach den einzelnen gesellschaftlichen und literarischen Entwicklungsepochen sowie nach den literarischen Gattungen und Themenbereichen sowie Motiven. Wir widmen unsere Aufmerksamkeit u. a. auch dem Janosíkmotiv in Film und Literatur.

4931 #. #. #####. ##### # ##### # #####

2 SWS; Vorlesung

Mo. 17.30 - 19, 164 Slavisches Institut, 103

V. Kravets

1. Произведения М. А. Булгакова неизменно вызывают вопрос о литературной генетике, о внутреннем строении их духовной и культурной составляющей. В лекционном курсе разбору и исследованию подвергаются как романы ("Белая гвардия", "Театральный роман", "Мастер и Маргарита"), так и малые произведения писателя.

2. Происхождение мастера, его первичные глубинные переживания и впечатления, связанные с родом, кругом и городом (культурная среда) рассматриваются в свете повестей и автобиографических очерков.

3. Драматургия М. А. Булгакова читается сквозь занавес "театра жизни".

Literatur zur Einführung: Igor Belza, Genealogija "Mastery i Margarity", in: Kontext (Moskva) 1978.

4932 Ringvorlesung „Landeskunde Ost- und Mitteleuropas“

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

C. Gall
T. Milej
A. Nußberger
U. Obst
P. Roguski
C. Schmidt
W. Zelinsky

Hörsaal XXXI (Weyertal 121/Ecke Gyrhofstraße)

S e m i n a r e**4952a Seminar: Fachdidaktik (Nachbereitung des Schulpraktikums)**

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, B2

A. Gal

Diese Veranstaltung ist für Studierende der Russistik (Lehramt) bestimmt, die die zehnwöchigen Fachpraktika bereits absolviert haben, und verfolgt das Ziel, ihre „Begegnung mit der Praxis“ nachzubereiten. Die in den Hospitationen und Unterrichtsversuchen gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen werden besprochen und ausgewertet. Außerdem wird auf einige für die Unterrichtspraxis besonders relevante Themen eingegangen, wie z. B. Status und Bedeutung des Russischen in der heutigen Welt, Russisch als Lernobjekt und Schulfach in der gymnasialen Oberstufe, Inhalt und Ziele des Russischunterrichts (SEK II) im Lernbereich „Sprache“ und „Interkulturelle Dimension“, traditionelle Lehr- und Lernmittel und die Rolle nichttraditioneller Arbeitsmittel/-formen sowie neuer Medien im Russischunterricht, methodische Brennpunkte, Ausbildung kommunikativer Kompetenzen. Den TeilnehmerInnen wird in den abschließenden Sitzungen die Möglichkeit gegeben, ihr theoretisches Wissen praktisch zu erproben, indem sie eine Unterrichtseinheit zum Thema ihrer Wahl (aus den Bereichen russische Grammatik, Literatur, Landeskunde) entwerfen und in die Praxis umsetzen. In der anschließenden Diskussion werden das Anspruchsniveau, die Systematik und Zielgerichtetheit der präsentierten Unterrichtseinheit gemeinsam ausgewertet.

Teilnahmevoraussetzungen: Absolvierung der auf das Schulpraktikum vorbereitenden Übung zur Fachdidaktik; Fachpraktika

H a u p t s e m i n a r e**4943 Hauptseminar: Spezielle Themen der russischen Literaturwissenschaft: Russische Shakespeare-Rezeption**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

D. Schümann

Für Shakespeare war Russland v. a. ein exotisches Land an der Peripherie seines kulturellen Gesichtsfeldes. Für Russland jedoch war und ist Shakespeare als Autor von zentraler Bedeutung für die Herausbildung des kulturellen Selbstverständnisses. Im Kurs soll die historische Entwicklung der russischen

Shakespeare-Rezeption skizziert werden. Anschließend werden anhand der Dramen Hamlet und King Lear beispielhaft russische Interpretationen, Um- und Fortschreibungen sowie intermediale Adaptionen dieser Texte behandelt. Die Bandbreite der in Frage kommenden russischen Autoren reicht von Sumarokov über Puškin, Turgenev, L. Tolstoj bis hin zu Gegenwartsschriftsteller(inne)n wie Akunin und Petruševskaja. Nicht alle der zu besprechenden Texte sind in deutschen Übersetzungen zugänglich.

Literatur:

Alekseev, Michail P.: Šekspir I russkaja kul'tura. Moskva u. a. 1965.

Levin, Jurij D.: Šekspir I russkaja literature XIX veka. Leningrad 1988.

R. Samarin / A. Nikolyukin (Hg.): Shakespeare in the Soviet Union. A collection of articles. Moscow 1966.

I. Schabert (Hg.): Shakespeare-Handbuch. Die Zeit - der Mensch - das Werk - die Nachwelt. 5. Aufl. Stuttgart 2009.

4943a **Hauptseminar: Spezielle Themen der russischen Kulturwissenschaft: „Tschernobyl in medialer Perspektive“**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

J. Kravets

Am 26. April 2011 jährt sich die Reaktorkatastrophe in Tschernobyl zum 25. Mal. Während viele Menschen sich noch genau erinnern können, in welcher Situation sie von dem Unglück erfahren haben (wenn sie nicht sogar selbst betroffen sind), war die Mehrzahl der heutigen Studierenden 1986 noch gar nicht geboren. Sie sind auf Erlebnisberichte anderer und eine Flut qualitativ heterogener (Informations-)materialien angewiesen, wenn sie sich eine Vorstellung von der Havarie und ihrer Auswirkungen machen wollen. Wobei letztere weder in ihrem Ausmaß noch in ihrer Tragweite für Umwelt und Gesellschaft definitiv erfasst werden können. Die Wissenschaft steht vor der offensichtlich unlösbaren Aufgabe, ein für Jahrhunderte kontaminiertes Areal und seine ehemaligen, heutigen und zukünftigen Bewohner zu examinieren, Schäden zu begrenzen und Strategien zum Leben mit den Folgen zu entwickeln.

Das Seminar bietet eine Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen der medialen Darstellung bzw. Ausblendung der Katastrophe und ihrer Folgen in der ehemaligen UdSSR. Zwischen Verharmlosungs- und Desorientierungsstrategien der politisch Verantwortlichen und Ihrer Rhetorik der Auslöschung ("Sarkophag", "Liquidatoren" etc.) einerseits und Weltuntergangsszenarien, die sich bevorzugt religiöser Topoi bedienen, andererseits, werden vor allem (künstlerische) Bearbeitungen untersucht, die auf dokumentarischem Material fußen oder Dokumentation simulieren. Von hier aus werden weitergehende Fragen zur eigenständigen Forschung in Form einer schriftlichen Hausarbeit gestellt, z. B.: Wie wird das Unfassbare greifbar, das Unsichtbare erkennbar, das Verlorene erinnerbar gemacht? Welche Medien werden für welche Zwecke bevorzugt eingesetzt? Welche Merkmale trägt "Katastrophenkultur" in Belarus, Ukraine und Russland? Warum scheinen sich die Künste einer Behandlung des Themas "Tschernobyl" zu sperren, während die Triviale Kultur wenig Berührungängste aufweist? Welche ethischen und welche ästhetischen Maximen stehen im Zentrum der jeweiligen Darstellung?

Texte und Materialien werden zu Semesterbeginn im Handapparat bereitgestellt.

Literatur zur Einführung: Astrid Sahn, Manfred Sapper, Volker Weichsel (Hg.), Tschernobyl. Vermächtnis und Verpflichtung, Berlin 2006 [= Osteuropa 4/2006].

4944 **Hauptseminar: Spezielle Themen der polnischen Kulturwissenschaft: Polnischer Sibirien-Mythos (z. T. als Blockveranstaltung)**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 19 - 20.30, 164 Slavisches Institut, 103

D. Schumann

Ursprünglich ein Raum wirtschaftlicher Expansion, wurde Sibirien in der Zeit der polnischen Teilungen zu einem oft mythologisch besetzten Verbannungsraum. Die belletristische Literatur hatte hieran einen besonderen Anteil. Dieses negative Bild wurde jedoch durch Schriftsteller ergänzt, die Sibirien als Terrain für Pionierleistungen darstellten. Im Seminar können je nach Interesse der Teilnehmer Beispieltex

unterschiedlicher Epochen behandelt werden - u. a. von J. Słowacki, A. Szymański, W. Sieroszewski, H. Krall und J. Dukaj.

Die Lehrveranstaltung setzt fortgeschrittene Polnischkenntnisse voraus. Teil des Kurses ist auch die Erstellung einer deutschen Übersetzung von Teilen der sibirischen Memoiren des polnischen Zoologen Benedykt Dybowski (1833-1930). Hierzu dient u. a. ein Workshop in Jena am Ende des Semesters, für den Fördermittel zur Verfügung stehen. Individuelle Leistungen werden in der Publikation der geplanten Übersetzung namentlich vermerkt. Je nach erbrachter Leistung kann der Kurs als Hauptseminar oder als Übung zur Landeskunde, Literatur- und Kulturgeschichte eingebracht werden. Nach einer Einführungssitzung am 12.10.2010 wird der Unterricht am 7.12.2010 fortgesetzt und findet ab dann wöchentlich statt.

Literatur:

B. Dybowski: Pamiętnik dra Benedykta Dybowskiego od roku 1862 zacząwszy do roku 1878. Lwów 1930.

A. Kuczyński (Hrsg.): Syberia. 400 lat polskiej diaspory. Zesłania, martyrologia i sukces cywilizacyjny Polaków. Rys historyczny, antologia. Krzeszowice 2007.

4945 Hauptseminar: Spezielle Themen der polnischen Literaturwissenschaft

2 SWS; Hauptseminar

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

P. Roguski

Aufbauend auf dem literaturwissenschaftlichen Basismodul werden spezielle Themen wie: Autoren, Gattungen, Epochen und Problemkomplexe der Literatur- und Kulturgeschichte Polens behandelt. Dabei werden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt, erweitert durch komparatistische Fragestellungen.

4946 Hauptseminar (Russisch): Spezielle Themen der russischen Sprachwissenschaft

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

U. Obst

Im Hauptseminar soll die Kenntnis von Problemstellungen, Methoden und Richtungen der Sprachwissenschaft erweitert und vertieft werden, und zwar vorrangig im Hinblick auf grundlegende Fragen folgender Bereiche der russischen Sprache: Phonetik und Phonologie, Morphologie des Substantivs, Belebtheitskategorie, Morphologie des Adjektivs, Morphologie des Verbs, Bedeutung und Gebrauch der Aspekte, Grundzüge der Wortbildung, Syntax.

Bedingungen für den Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises sind:

- Übernahme eines Referats von ca. 45 Minuten Dauer mit Thesenpapier und Vortrag des Referats zu einem verbindlich festgesetzten Termin. Im Anschluss an die Vorlesungszeit ist das Referat zu einer Hausarbeit von ca. 15 Seiten Umfang schriftlich auszuarbeiten. Der Abgabetermin für die Hausarbeiten ist der 31. März 2011. Weitere die Referate und die Hausarbeiten betreffende Modalitäten werden in der ersten Sitzung des Hauptseminars bekannt gegeben.

regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen mit aktiver Beteiligung an den Erörterungen und Diskussionen.

4947 Hauptseminar (Polnisch): Spezielle Themen der polnischen Sprachwissenschaft

2 SWS; Hauptseminar

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56

U. Obst

Im Hauptseminar soll die Kenntnis von Problemstellungen, Methoden und Richtungen der Sprachwissenschaft erweitert und vertieft werden, und zwar vorrangig im Hinblick auf grundlegende Fragen folgender Bereiche der polnischen Sprache: Phonetik und Phonologie, Morphologie des Substantivs, Belebtheitskategorie sowie die Opposition „Personalform : Sachform“, Morphologie des Adjektivs, Morphologie des Verbs, Bedeutung und Gebrauch der Aspekte, Grundzüge der Wortbildung, Syntax.

Bedingungen für den Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises sind:

- Übernahme eines Referats von ca. 45 Minuten Dauer mit Thesenpapier und Vortrag des Referats zu einem verbindlich festgesetzten Termin. Im Anschluss an die Vorlesungszeit ist das Referat zu einer Hausarbeit von ca. 15 Seiten Umfang schriftlich auszuarbeiten. Der Abgabetermin für die Hausarbeiten ist der 31. März 2011. Weitere die Referate und die Hausarbeiten betreffende Modalitäten werden in der ersten Sitzung des Hauptseminars bekannt gegeben.

regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen mit aktiver Beteiligung an den Erörterungen und Diskussionen.

4948 Hauptseminar: Spezielle Themen der slovakischen Sprachwissenschaft

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. Vajickova

In der Lehrveranstaltung werden die neuesten Tendenzen in der Entwicklung der slovakischen Gegenwartssprache vorgestellt und diskutiert. Es werden ausgewählte Themenbereiche aus der slovakischen Morphologie, Syntax, Lexikologie und Phraseologie im System und im Text sowie in ihrer gegenseitigen Wechselwirkung behandelt. Im Bereich der Morphologie werden die nominalen und verbalen grammatischen Kategorien erläutert und es wird ihre Funktion in der Satzstruktur und Satzsemantik untersucht. Im Zusammenhang mit der Semantik einzelner Fälle werden auch das System und die Bedeutung der einzelnen Präpositionen erläutert. Im Subsystem der verbalen Morphologie werden die Funktionen der grammatischen Kategorien von Verben, die syntaktischen Funktion der Konjunktionen und die Funktion von Partikeln untersucht. Bei der lexikalischen Ebene beschäftigen wir uns mit den einzelnen Wortbildungsarten sowie mit den Grundbegriffen der lexikalischen Semantik und des Phraseologisierungprozesses. Einen Teil der Themenbereiche untersuchen wir auch sprachvergleichend und wir verweisen auf ihren fremdsprachendidaktischen Stellenwert. Im Vordergrund stehen die Spracherscheinungen aus den einzelnen Sprachebenen, die den Lernern beim Erwerb des Slovakischen als Fremdsprache die meisten Schwierigkeiten bereiten.

4949 Hauptseminar (zum Thema der Vorlesung): Ausgewählte Werke der slovakischen Literaturgeschichte

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. Vajickova

Im Vordergrund der Lehrveranstaltung steht die Analyse und Interpretation von ausgewählten Werken slowakischer Autoren der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die ausgewählten literarischen Werke analysieren wir in thematischen, sprachlichen sowie gesellschaftlichen Zusammenhängen, in denen sie entstanden sind.

4950 Hauptseminar (auch Sprachkurs): Ivo Andrićs intertextueller Dialog mit sich selbst (Lektüre, Übersetzung, Analyse)

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68

M. Müller

In zweierlei Hinsicht hat Ivo Andrić (1892-1975) sein literarisches Gesamtwerk in eine konsequente geometrische Systematik eingebettet: der kreisförmige Ablauf der Handlungen wird von einer zumeist symmetrischen Anordnung der Figuren unterlegt. Dabei wiederholen sich gegenständliche und abstrakte Symbole inner- und intertextuell ebenso wie bilanzierende und moralisierende Formulierungen. Das fatalistische Geschichtsbild Andrićs ist hinsichtlich dieser Zusammenhänge in den letzten Jahrzehnten bereits eingehend untersucht worden. Weniger Beachtung fand in der literaturwissenschaftlichen Forschung der Umstand, dass Andrićs psychologisierende Beschreibungen historischer und zeitgenössischer Individual-biographien sich in ähnlicher Weise auf ein einheitliches gedanklich-kompositionelles Konstrukt reduzieren lassen. Kreisförmigkeit und Opposition gehen bei Andrić offensichtlich nicht nur in der chronikalischen, sondern auch in der figurrenzentrierten Prosa über den jeweiligen singulären (Kon-)Text hinaus logische und gestalterische Verbindungen ein. Die mathematische Präzision, mit der Andrić Formen und Inhalte sprachlich-stilistisch miteinander verknüpft, soll in dieser Veranstaltung mit verschiedenen textanalytischen Ansätzen fassbar gemacht werden.

4951 Hauptseminar: Die älteste Kyrillica

2 SWS; Hauptseminar

Do. 17.45 - 19.15, 164 Slavisches Institut, 103

N. N.

Über die Anfänge der Kyrillica, ihren ursprünglichen Bestand und ihren Entstehungsort ist wenig bekannt. Zweifelsohne entstand sie als eine klarere, bekanntere und geeignetere Schriftvariante für die breite Volksbildung. Die Kyrillica als graphisches System ist spätestens seit Kliment (Ende des 9. - Anfang des 10. Jahrhunderts) entstanden.

Das Seminar ist zu der älteste Kyrillica von 9. bis zu 13. Jahrhundert gewidmet. Er bietet einen systematischen Übersicht von Paläographie, Orthographie und Sprache der kyrillischen slavischen Handschriften und epigraphischen Denkmälern
Viele Illustrationen werden das Seminar begleiten.

O b e r s e m i n a r e

4942 **Oberseminar: Was heißt „Verstehen“? Positionen der literarischen Hermeneutik von Schleiermacher bis Paul Ricœur**

2 SWS; Oberseminar

Di. 17.30 - 19, 164 Slavisches Institut, 103

W. Zelinsky

Seitdem im 16. Jahrhundert die Humanisten begannen, Texte des klassischen Altertums auszulegen, bedienten nach und nach auch die philosophischen Einzeldisziplinen der Methode der Textauslegung: der Interpretation.

Interpretation ist immer Praxis. Es geht bei dieser Methode darum, das konkrete Einzelwerk auszulegen, das heißt zu verstehen. Ihre theoretischen Grundlagen erhält diese Praxis durch die Hermeneutik.

Hermeneutik ist keine Methode, sondern ein Reflexionsvorgang. Als solcher denkt sie über den Vorgang des Verstehens bzw. der Interpretation nach. Anders gesagt: Die Hermeneutik theoretisiert das Verstehen, das sich in der Interpretation ausweist.

Ausgehend von Schleiermachers Diktum, dass der Interpret den Schriftsteller besser verstehen müsse, als er sich selbst verstanden hat, sollen exemplarische Positionen der Hermeneutik von Schleiermacher über Dilthey und Gadamer bis zu Paul Ricœur diskutiert werden. Neben solchen philosophischen Deutungen des Interpretationsbegriffs werden auch konkrete, praxisbezogene Anleitungen zur Textauslegung erörtert.

Das Oberseminar richtet sich an Studierende höherer Semester

P r o s e m i n a r e

4933 **Proseminar I: Einführung in die slavische Literaturwissenschaft**

2 SWS; Proseminar

Fr. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Müller

Das Proseminar bietet eine Einführung in die Methodik der Literaturwissenschaft und zentrale literaturtheoretische Problemkomplexe. Die Begriffe und Konzepte der Lyrik-, Prosa- und Dramenanalyse werden erarbeitet und anhand von Beispieltexten aus der russischen und polnischen Literatur angewandt. Überblicksartig werden die Leitlinien der russischen und polnischen Literaturgeschichte dargestellt (Epochenstrukturen, historische/kulturelle Besonderheiten, vergleichende Aspekte). Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Vermittlung von Grundkompetenzen für das Studium der Literaturwissenschaft: Bibliotheksnutzung, Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -vermittlung, Benutzung von Fachliteratur.

Literatur: Jochen Vogt, Einladung zur Literaturwissenschaft. Stuttgart 2002. - Norbert Franz, Einführung in das Studium der slavischen Philologie. Darmstadt 1994. - Dieter Burdorf, Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart, Weimar 1997. - Matias Martinez u.a., Einführung in die Erzähltheorie. München 1999. - Manfred Pfister, Das Drama. München 1988.

4934 **Die Serapionsbrüder von Petrograd**

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

J. Kravets

In dem von Maksim Gor'kij gegründeten "Haus der Künste" in Petrograd schlossen sich in den frühen zwanziger Jahren zwölf Autoren zu der nach E. T. A. Hoffmanns Werk benannten Gruppe der "Serapionsbrüder" zusammen. So heterogen, wie die einzelnen Schriftsteller auch formal und inhaltlich arbeiteten, so einte sie doch eine romantische Vorstellung von der Freiheit der Kunst. Lev Lunc forderte in

seinem Manifest für die Bruderschaft: "Wir glauben, dass literarische Phantastereien eine Art Wirklichkeit sind. Wir wollen keinen Utilitarismus. Wir schreiben nicht für die Propaganda. Die Kunst ist real wie das Leben selbst, und wie das Leben selbst ist sie ohne Ziel und ohne Sinn: sie existiert, weil sie existieren muss."

In gemeinsamer Analyse werden wir ausgewählte Werke der Serapionsbrüder (z. B. von Konstantin Fedin, Vsevolod Ivanov, Venjamin Kaverin, Lev Lunc, Elizaveta Polonskaja, Viktor Šklovskij u. a.) unter thematischen, gattungsspezifischen, stilistischen und kontextuellen Aspekten behandeln.

Die Texte werden zu Semesterbeginn als Kopiervorlagen im russischen Original und in einer deutschen Übersetzung im Seminarordner im Handapparat bereitgestellt.

Literatur zur Einführung: Serapionovy brat'ja. Al'manach, Peterburg 1922 (ND München 1973); G. Drohla (Hg.), Die Serapionsbrüder von Petrograd, Frankfurt/M. 1982; K. Kasper (Hg.), Die Serapionsbrüder von Petrograd. Junge Kunst im revolutionären Russland, Berlin 1987; A. Gugnin, Serapionovy brat'ja, Moskva 1994.

4935 Literaturwissenschaftliches Proseminar II (Studienrichtung Russisch): #echovs Dramatik

2 SWS; Proseminar

Fr. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, B2

D. Schümann

A. P. Čechov (1860-1904) bestimmt seit über 100 Jahren wie kein anderer russischer Autor die Spielpläne von Theatern weltweit. Das Jubiläumsjahr 2010 bietet Anlass, sich mit seinem Werk zu beschäftigen. Im Zentrum des Kurses stehen die ‚großen‘ Dramen Čajka / Die Möwe, Djadja Vanja / Onkel Vanja, Tri sestry / Drei Schwestern und Višněvyj sad / Der Kirschgarten. Auch der Bereich der Inszenierungsgeschichte sowie der Filmadaptionen soll angeschnitten werden. Die Texte liegen in deutschen Übersetzungen vor, wobei die Teilnehmer an den Umgang mit russischen Originaltexten herangeführt werden sollen.

Literatur:

Die erwähnten Dramen Čechovs.

B. Zelinsky (Hg.): Tschechows Dramen. Stuttgart 2003 (= RUB 17523).

4936a Proseminar I: Einführung in die russische Sprachwissenschaft

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

J. Lindner

Nach einer kurzen Einführung in sprachwissenschaftliches Grundwissen wird ein Überblick über die Entwicklung des slavischen Lautsystems durch alle Epochen der Sprachgeschichte gegeben. In chronologischer Reihenfolge werden alle Lautveränderungen erläutert, wobei die Zielrichtung auf dem Russischen liegt. Exkurse in die Geschichte der Slaven und ihrer Kontakte zu benachbarten Sprachgruppen ergänzen den Themenkreis der Lautlehre. Die in dieser Veranstaltung zu erwerbenden Kenntnisse sollen helfen, phonetische Strukturen des Russischen, auch im Hinblick auf die weitere sprachliche und literarische Entwicklung bis zur Moderne, zu erkennen und gleichzeitig die Einheit und Vielfalt der slavischen Sprachen transparenter zu machen. Als begleitende Lernhilfe werden kontinuierlich Resümees der einzelnen Sitzungen angeboten.

Begleitende Literatur: H. Bräuer: Slavische Sprachwissenschaft Bd. I: Einleitung, Lautlehre. Berlin 1961.

Abschluss: Klausur (90 Min.) für BA-Studierende; Teilnahmechein für Lehramt- und Magister-Studierende.

4936b Proseminar I: Einführung in die polnische Sprachwissenschaft

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. Skibicki

Im Proseminar I werden die wichtigsten Bereiche der Sprachwissenschaft allgemein behandelt, wobei der Beherrschung der sprachwissenschaftlichen Termini, wie sie im Polnischen und im Deutschen gebraucht werden, eine besondere Bedeutung zukommt.

Behandelt werden darüber hinaus die Grundstrukturen der polnischen Gegenwartssprache unter Berücksichtigung der verschiedenen Ebenen des Sprachsystems (Lautgestalt, Morphologie, Syntax sowie Lexik/Semantik), wobei der inhaltliche Schwerpunkt auf den Gebieten der Lautopposition und Morphologie liegt.

Durch Kurzreferate sowie Stundenprotokolle werden Techniken der Wissensdarstellung und des Vortrags geübt, wobei das eigenständige Arbeiten mit Fachliteratur in beiden Sprachen unterstützt wird.

Begleitende Literatur: Ulrich Engel: Deutsch-polnische Kontrastive Grammatik, Heidelberg 1999. - B. Bartnicka: Grammatik des Polnischen. München 2004. - Monika Skibicki: Polnische Grammatik. Hamburg 2007. - Piotr Bąk: Gramatyka języka polskiego. Zarys popularny. Warszawa 2007. - Z. Gołąb, A. Heinz, Z. Polański: Słownik terminologii językoznawczej. Warszawa 1968. - Encyklopedia języka polskiego. Red. Stanisław Urbańczyk. Wrocław, Warszawa, Kraków 1992. - Etymologiczny słownik języka polskiego. Warszawa 2000. - H. Bußmann: Lexikon der Sprachwissenschaft. Dritte, aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart 2002. - Metzler Lexikon Sprache. Dritte, neubearbeitete Auflage. Stuttgart, Weimar 2005.

Abschluss: Klausur (90 Min.) für BA-Studierende; Teilnahmechein für Magister-Studierende.

4937 Proseminar: Pragmatik im Russischen: Sprechakte und Höflichkeit

2 SWS; Proseminar

Di. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103

N . N .

Im Proseminar werden zum einen die theoretischen Grundlagen der Pragmatik des Russischen erarbeitet, analysiert und diskutiert: Einführung in die Sprechakttheorie, Behandlung einzelner Sprechakte wie Bitte, Dank, Begrüßung, Verabschiedung, Warnung, Drohung, Kompliment usw. sowie verschiedene Konzepte der Höflichkeit speziell in Bezug auf die einzelnen Sprechakte.

Zum anderen erfolgt eine erste Einführung in die Konzeption, Durchführung und einige Methoden der Auswertung von Umfragen zur Überprüfung der theoretisch erarbeiteten Erkenntnisse. Zum Abschluss des Seminars werden die Teilnehmer in einem Referat einen von ihnen zu einer speziellen pragmatischen Fragestellung entwickelten Fragebogen vorstellen.

4938 Proseminar I: Russische Landeskunde I

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

I. Wanner

In Proseminar I werden vor dem Hintergrund von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen Westeuropa und Ost-/Mitteleuropa die spezifischen Entwicklungen im jeweiligen Selbstverständnis sowie Aspekte der Mentalitäts- und Wissensgeschichte dargestellt, analysiert und diskutiert. Die kulturellen und religiösen Besonderheiten Russlands/Polens und die Beziehungen zum deutschen Sprachraum werden untersucht. Die einzelnen Sitzungen sind unter anderem folgenden Themen gewidmet: Geographische Gegebenheiten Russlands - Ethnographische und demographische Besonderheiten - Entwicklungslinien von Geschichte und Politik - Ideologie, Weltanschauung, Religion - Politisches System, Sozialstruktur, Rechtsordnung - Wirtschaft und Umwelt - Wissenschaft und Technik - Bildungswesen - Kultur - Medien - Alltag, Freizeit, Sport - Russisch/Polnisch-deutsche Beziehungen.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Referat oder Protokoll

4939 Proseminar I: Polnische Landeskunde I

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

P. Roguski

Primäre Aufgabe der Landeskunde ist nicht nur die bloße Informationsvermittlung, sondern eine weitgehende Sensibilisierung sowie die Entwicklung von Fähigkeiten, Strategien und Fertigkeiten im Umgang mit fremden Kulturen. Damit sollen fremdkulturelle Erscheinungen besser eingeschätzt, relativiert und in Bezug zur eigenen Realität gestellt werden. So können Vorurteile und Klischees sichtbar gemacht und abgebaut sowie eine kritische Toleranz entwickelt werden.

Abschluss: Referat oder Protokoll

4940 Arbeitskurs bzw. Proseminar II: Altkirchenslavisch

2 SWS; Proseminar

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

J. Lindner

Das Altkirchenslavische repräsentiert die älteste schriftlich fixierte Sprachstufe des Slavischen. Die darin verfassten Texte geben Aufschluss über den Zustand der slavischen Sprachgruppe Ende des 1. Jahrtausends n. Chr. und sind gleichzeitig Vorläufer der modernen slavischen Sprachen und Literaturen. In diesem Proseminar werden grammatische Grundkenntnisse des Altkirchenslavischen vermittelt. Das geschieht anhand von Bibeltexten, vorwiegend aus dem Neuen Testament. Speziell für Anfänger adaptierte Stellen aus dem Matthäus-Evangelium bieten schrittweise einen Einstieg in die neue Sprache. Im Verlauf der Veranstaltung werden dann größere Textstellen, vor allem aus dem Lukas-Evangelium, gelesen, ins Deutsche übersetzt und eingehend grammatisch analysiert. Kenntnisse des Altkirchenslavischen bilden eine Grundlage für das Studium sowohl der vergleichenden Grammatik der slavischen Sprachen als auch der literarischen Entwicklung, vor allem des Russischen, für das das Kirchenslavische das Fundament seiner Schriftsprache bildet. Dieses Proseminar stellt eine Voraussetzung für die in Hauptseminaren und Vorlesungen vertiefte Analyse älterer russischer, aber auch anderer slavischer Texte dar. Als begleitende Lernhilfe stehen Grammatiktafeln und Vokabellisten zur Verfügung.

Begleitende Literatur: A. Leskien: Handbuch der altbulgarischen Sprache. Heidelberg 1969. - H. Trunte, Slověnъskъ jazykъ. Ein praktisches Lehrbuch des Kirchenslavischen in 30 Lektionen. München 1992 (oder neuere Auflagen).

Teilnahmevoraussetzungen: Russischkenntnisse mindestens im Umfang des Propädeutikums; empfohlen wird die vorangegangene Absolvierung der „Einführung in die historische slavische Lautlehre“.

Abschluss: Klausur (Leistungsnachweis) für Lehramt und Magister-Studierende, Hausarbeit für Master-Studierende

Ü b u n g e n

B u l g a r i s c h

4992 Bulgarisch Oberkurs Übersetzungsübungen

2 SWS; Kurs

Di. 8.15 - 9.45, 164 Slavisches Institut, 103

A. Bojadziev

Der Kurs baut auf dem Grundkurs Bulgarisch III auf. Es werden Texte sowohl aus den Bereichen der modernen Sprach- und Literaturwissenschaft sowie der aktuellen Publizistik als auch Lyrik und Prosa übersetzt.

Teilnahmevoraussetzung: 2 Leistungsnachweise aus den Grundkursen I-III, Zwischenprüfung

Abschluss: Teilnahmechein

P o l n i s c h

4944 Hauptseminar: Spezielle Themen der polnischen Kulturwissenschaft: Polnischer Sibirien-Mythos (z. T. als Blockveranstaltung)

2 SWS; Hauptseminar

Di. 19 - 20.30, 164 Slavisches Institut, 103

D. Schümann

Ursprünglich ein Raum wirtschaftlicher Expansion, wurde Sibirien in der Zeit der polnischen Teilungen zu einem oft mythologisch besetzten Verbannungsraum. Die belletristische Literatur hatte hieran einen besonderen Anteil. Dieses negative Bild wurde jedoch durch Schriftsteller ergänzt, die Sibirien als Terrain für Pionierleistungen darstellten. Im Seminar können je nach Interesse der Teilnehmer Beispieltex te unterschiedlicher Epochen behandelt werden - u. a. von J. Słowacki, A. Szymański, W. Sieroszewski, H. Krall und J. Dukaj.

Die Lehrveranstaltung setzt fortgeschrittene Polnischkenntnisse voraus. Teil des Kurses ist auch die Erstellung einer deutschen Übersetzung von Teilen der sibirischen Memoiren des polnischen Zoologen Benedykt Dybowski (1833-1930). Hierzu dient u. a. ein Workshop in Jena am Ende des Semesters, für den Fördermittel zur Verfügung stehen. Individuelle Leistungen werden in der Publikation der geplanten Übersetzung namentlich vermerkt. Je nach erbrachter Leistung kann der Kurs als Hauptseminar oder als Übung zur Landeskunde, Literatur- und Kulturgeschichte eingebracht werden. Nach einer Einführungssitzung am 12.10.2010 wird der Unterricht am 7.12.2010 fortgesetzt und findet ab dann wöchentlich statt.

Literatur:

B. Dybowski: Pamiętnik dra Benedykta Dybowskiego od roku 1862 zacząwszy do roku 1878. Lwów 1930.

A. Kuczyński (Hrsg.): Syberia. 400 lat polskiej diaspory. Zesłania, martyrologia i sukces cywilizacyjny Polaków. Rys historyczny, antologia. Krzeszowice 2007.

4980 Polnisch Lektüre, Nacherzählung, Konversation

2 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

P. Roguski

In der Veranstaltung werden einzelne literaturwissenschaftliche Themenbereiche behandelt (Autor, Gattung, Epoche) und dabei verschiedene Problemkomplexe der polnischen Kultur-geschichte sowie der jeweilige soziokulturelle Kontext einbezogen. Im Rahmen der Übung wird die schriftliche und mündliche Erörterung dieser Themen im Polnischen eingeübt und der Wortschatz systematisch erweitert: Wortbildungsmodelle und -typen, syntaktische Konstruktionen und phraseologische Wendungen sowie die normative Verknüpfbarkeit von Wörtern werden vorgestellt, analysiert und in selbstverfassten Essays angewendet.

4981 Geschäftssprache Polnisch

2 SWS; Kurs

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83

J. Mazur-Schwenke

Diese Übung ist praxisorientiert und widmet sich der Lektüre von Wirtschaftstexten sowie der Erarbeitung typischer Wendungen und Termini der Geschäftssprache. Durch Analyse und selbstständiges Verfassen von Bewerbungsschreiben, Lebensläufen, Geschäftsbriefen und anderer Arten des öffentlichen Schriftverkehrs sowie der Vermittlung kulturgebundener Verhaltensmuster bei bestimmten Gesprächssituationen wie z.B. Vorstellungsgespräche werden Fertigkeiten erworben, welche den Einstieg in die berufliche Praxis ermöglichen.

4982 Oberkurs Polnisch I: Grammatik, Übersetzung, Konversation

2 SWS; Kurs

Mi. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, B2

P. Roguski

In dieser Veranstaltung werden schwierigere Texte unterschiedlicher Art (Presse, literatur- und sprachwissenschaftliche Nachschlagewerke, Essays, landeskundliche Abhandlungen u. dergl.) gelesen, übersetzt und kommentiert. Die Teilnehmer sollen ihre Grundkenntnisse besonders hinsichtlich der Phraseologie und Syntax vertiefen. Durch das Anfertigen schriftlicher Übersetzungen sollen Übersetzungstechniken geübt und besonders auf die Funktion der verschiedenen Stilebenen der Texte hingewiesen werden.

Teilnahmevoraussetzung: 2 Leistungsnachweise aus den Grundkursen I-III, Zwischenprüfung

Abschluss: Teilnahmechein

4984 Deutsch-polnische Übersetzungen

2 SWS; Übung

Di. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, B2

P. Roguski

Dieser Kurs richtet sich an Studierende mit guten Sprachkenntnissen. Es werden Texte unterschiedlicher Art (neuere polnische Literatur und Publizistik, literatur- und sprachwissenschaftliche Nachschlagewerke) übersetzt und kommentiert.

R u s s i s c h**4941 Übung: Russische Landeskunde, Literatur- und Kulturgeschichte bzw. Aufbaukurs Lektüre, Essay**

2 SWS; Übung

Do. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, B2

T. Arefieva

Im Rahmen der Übung wird die schriftliche und mündliche Erörterung literatur- und kulturwissenschaftlicher Themen im Russischen eingeübt. Zu diesem Zweck wird der Wortschatz systematisch erweitert: Wortbildungsmodelle und -typen, syntaktische Konstruktionen und phraseologische Wendungen sowie die normative Verknüpfbarkeit von Wörtern werden vorgestellt, analysiert und in den selbstverfassten Essays angewendet.

4961 Russisch-deutsche Übersetzungen bzw. Russisch-deutsche Übersetzungen III/IV

2 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, B2

A. Lauhus

Anhand von Texten aus den Bereichen Kultur und Landeskunde wird eine Einführung in die speziellen Probleme des Übersetzens gegeben und dabei die adäquate Wiedergabe typischer grammatischer und syntaktischer Sprachstrukturen sowie phraseologischer Einheiten auf Deutsch geübt. Hierbei wird der Wiedergabe der Verbalaspekte und Aktionsarten, der Partizipialkonstruktionen und idiomatischen Wendungen besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Übung dient damit der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Strukturen beider Sprachen, der Festigung und Erweiterung des Wortschatzes sowie der Aneignung kulturgeschichtlicher und landeskundlicher Kenntnisse. Die in den einzelnen Sitzungen übersetzten Texte werden jeweils von einem Teilnehmer als Protokoll schriftlich übersetzt und nach Überprüfung durch die Kursleiterin den anderen Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Empfohlene Literatur: Natal'ja I. Formanovskaja, Ch. R. Sokolova: Rečevoj etiket. Russko-nemeckie sootvetstvija. Spravočnik. Moskva 1992 (Sign.: Cr 66a); M. G. Sazonov: Meždunarodnye kul'turnye svjazi. Russko-nemeckie sootvetstvija. Moskva 1994 (Sign.: Cu 388).

Pflichtveranstaltung im Bachelorstudium

Wahlpflichtveranstaltung im Magisterstudium; Abschluss: Klausur, die den Erwerb eines (Teil-)Leistungsnachweises ermöglicht. Dieser bildet zusammen mit dem (Teil-)Leistungsnachweis für den Sprachkurs IV (= Grammatik IV) den sprachpraktischen Leistungsnachweis der Zwischenprüfung.

Teilnahmevoraussetzungen: Russischkenntnisse im Umfang der Sprachkurse/Grundkurse Russisch I und II

4962 Übersetzen in die Fremdsprache

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, B2

A. Gal

Ziel dieser Sprachübung ist die Herausbildung und Entwicklung elementarer Übersetzungskompetenz aus dem Deutschen ins Russische. Es werden einfachere zusammenhängende Texte übersetzt, die Einblicke in die Lebenswirklichkeit Russlands (Berufs- und Geschäftswelt, Wirtschaft, Kultur, Geschichte) eröffnen. Dabei sollen die Grundprinzipien und Grundtechniken des Übersetzens vermittelt werden. Durch den Vergleich beider Sprachsysteme und die Herausarbeitung ihrer Unterschiede soll gezeigt werden, dass eine

adäquate Übersetzung keinesfalls eine wortgetreue Wiedergabe des Ausgangstextes in der Zielsprache bedeutet. Die Kursteilnehmer sollen zur jeweils nächsten Sitzung schriftliche Übersetzungen anfertigen, die dann im Unterricht gemeinsam überprüft und korrigiert werden.

4963 Lektüre, Nacherzählung, Konversation bzw. Lektüre, Nacherzählung, Konversation III/IV

2 SWS; Übung

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 62

T. Arefieva

In dieser Übung werden durch Lesen, Hören, Nacherzählen und die schriftliche Erörterung einschlägiger Texte die Kenntnisse zu Kultur, Landeskunde und Wirtschaft vertieft und durch Konversation über diese Themen die kommunikative Kompetenz ausgebaut.

Gelesen werden adaptierte und nichtadaptierte Texte, deren Inhalte auf Russisch wiedergegeben, zusammengefasst, kommentiert und erörtert werden sollen. Die intensive Behandlung der russischen Texte dient der Entwicklung der mündlichen Präsentationsfähigkeit in der Fremdsprache. Als Hausaufgabe soll versucht werden, die behandelten Texte schriftlich zu bearbeiten.

Abschluss: Klausur für Magister-Studierende, die den Erwerb eines (Teil-)Leistungsnachweises ermöglicht. Dieser bildet zusammen mit dem (Teil-)Leistungsnachweis für den Sprachkurs IV (= Grammatik IV) den sprachpraktischen Leistungsnachweis der Zwischenprüfung.

Teilnahmevoraussetzungen: Russischkenntnisse Niveau A2

4967 Russischer Oberkurs: Russisch-deutsche Übersetzungen (literaturwissenschaftliche Texte)

2 SWS; Übung

Mi. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. Wiebe

Aufgabe dieses Kurses ist es, aktuelle Texte aus der russischen Literaturwissenschaft und Literaturkritik in ein gutes Deutsch zu übertragen, wobei die stilistischen Besonderheiten des Ausgangstextes möglichst erhalten bleiben sollen. Großer Wert wird auf eine adäquate Übersetzung der literaturwissenschaftlichen Termini gelegt. Durch die Auswahl der Texte sollen die Studierenden auch an das Lesen russischsprachiger Sekundärliteratur herangeführt werden. Das Niveau der Texte entspricht in etwa dem der Klausurtexte der Magisterprüfung.

4968 Russischer Oberkurs: Russisch-deutsche Übersetzungen (sprachwissenschaftliche Text)

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

A. Lauhus

In der Übung werden Texte zu grundlegenden Fragen der sprachwissenschaftlichen Slavistik und Russistik gelesen und ins Deutsche übersetzt. Sie verfolgt vor allem das Ziel, russische linguistische Termini, phraseologische Wendungen und für die Sprache der Wissenschaft typische stereotype Ausdrucksformen sowie die für die russische Schriftsprache charakteristischen Partizipialkonstruktionen adäquat auf Deutsch wiederzugeben.

Die in den einzelnen Sitzungen übersetzten Textstücke werden jeweils von einem Teilnehmer als Protokoll schriftlich übersetzt und nach Überprüfung durch die Kursleiterin den anderen Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Empfohlene Literatur: W. Birkenmaier, I. Mohl: Russisch als Fachsprache. Tübingen 1991 (= UTB 1606) (Sign.: C 1523). - Natal'ja I. Formanovskaja, Ch. R. Sokolova: Rečevoj etiket. Russko-nemeckie sootvetstvija. Spravočnik. Moskva 1992 (Sign.: Cr 66a). - M. G. Sazonov: Meždunarodnye kul'turnye svjazi. Russko-nemeckie sootvetstvija. Moskva 1994 (Sign.: Cu 388). - Mariitta Schmücker-Breloer, Larisa B. Volkova: Russistische Fachsprache Sprachwissenschaft. Hamburg 1998 (Sign.: C 1525). - D. Ė. Rozentel', M. A. Telenkova: Slovar'-spravočnik lingvističeskich terminov. Moskva 2001 (Sign.: A 8061, Bibl.-Zimmer). - Thomas Bruns: Einführung in die russische Sprachwissenschaft. Tübingen 2007 (Reihe narr studienbücher).

Teilnahmevoraussetzungen: Russischkenntnisse Niveau B1

4969 Essaykurs nach Lektüre literarischer und literaturwiss. Texte bzw. Russischer Oberkurs: Lektüre belletristischer Texte und schriftliche Inhaltswiedergabe

2 SWS; Übung

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 62

T. Arefieva

Der Schwerpunkt dieses Kurses liegt in der Analyse wie auch in der schriftlichen und mündlichen Inhaltswiedergabe von Originaltexten der klassischen und modernen russischen Literatur. Ziel ist es, die rezeptive und produktive Sprachkompetenz der Studierenden in der russischen Literatursprache um die verschiedenen Methoden der Textanalyse bzw. Interpretation zu erweitern.

4971 Russischer Oberkurs: Deutsch-russische Übersetzungsübungen (Texte aus unterschiedlichen Sachgebieten)

2 SWS; Übung

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 60

A. Gal

Der Kurs ist für Studentinnen und Studenten konzipiert, die bereits eine Grunderfahrung im Übersetzen von zusammenhängenden Texten haben und ihre Übersetzungsfähigkeiten erweitern wollen. Der methodische Schwerpunkt liegt im Begreifen des Übersetzungs-vorgangs als einem Entscheidungsprozess, in dem es sich um die Selektion von sprachlichen Mitteln handelt, die nicht nur den Sachverhalt korrekt wiedergeben, sondern auch die grammatischen, lexikalischen und stilistischen Gebrauchsnormen der Zielsprache nicht verletzen. Daher wird bei den Korrekturen der von den Teilnehmern schriftlich vorbereiteten Übersetzungen großer Wert darauf gelegt, sprachliche Universalien und intersprachliche Divergenzen zu erkennen, um notwendige Transformationen (Umstellung, Ersetzung, Ergänzung, Auslassung) im zielsprachigen Text vorzunehmen. Die ca. 300 Wörter langen Textvorlagen, die thematisch und typologisch von einfachen Autorenbiographien, inhaltlichen Werkangaben und literaturkritischen Buchbesprechungen bis hin zu Auszügen aus den wissenschaftlichen Abhandlungen über einzelne Werke, Strömungen und Stile der russischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts reichen, werden den Kursteilnehmern zur Verfügung gestellt.

Empfohlene Literatur: K. G. Krušel'nickaja, M. N. Popov: Sovety perevodčiku. Učebnoe posobie po nemeckomu jazyku dlja vuzov. Moskva 2002. - E. I. Leping, N. P. Strachova et al.: Das große deutsch-russische Wörterbuch. 3. Aufl. Moskva 1997. - S. I. Ožegov, N. Ju. Švedova.: Tolkovyj slovar' ruskogo jazyka. 4-e izdanie. Moskva 1998. - I. Uluchanow, H. Hebecker, V. Belentschikow, R. Belentschikow: Russisch-deutsches Wörterbuch der neuen Wörter. Moskva 2007.

4972 Russischer Oberkurs: Arbeitskreis Einführung in das literarische Übersetzen

2 SWS; Übung

Fr. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. Wiebe

Ausgehend von einem literarischen Text, der in verschiedenen Übersetzungen vorliegt, soll in einer kritischen Analyse versucht werden, Kriterien für das literarische Übersetzen herauszuarbeiten. Danach wird gemeinsam die Übersetzung einer Erzählung aus der neueren russischen Literatur erarbeitet, wobei die Kursteilnehmer jeweils zur nächsten Sitzung einen Teil schriftlich vorbereiten sollten, der dann zur Diskussion gestellt wird. Das Ziel ist eine im Prinzip druckreife Endfassung.

S l o v a k i s c h**4988 Slovakisch Oberkurs Übersetzungsübungen**

2 SWS; Kurs

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 53

M. Vajickova

Der Oberkurs richtet sich an Studierende mit guten Sprachkenntnissen. Den Schwerpunkt bilden Übersetzungsübungen anhand literarischer und publizistischer Texte. Daneben werden auch fachsprachliche Texte, insbesondere aus dem Bereich der Wirtschaft, gelesen und übersetzt und ein Vokabular geläufiger wirtschaftlicher Termini erarbeitet.

S p r a c h k u r s e

B u l g a r i s c h

4990 **Bulgarisch Sprachkurs I**

4 SWS; Kurs

Mo. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, B2

Di. 17.45 - 19.15, 164 Slavisches Institut, B2

A.Bojadziev

In diesem Sprachkurs werden elementare sprachpraktische Kenntnisse vermittelt: Lautsystem, Satzstruktur und Grammatik (Formen der Substantive, Adjektive und Pronomen; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen Alltagssprachlichen Texten trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 700-800 Einheiten.

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A1 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

Abschluss: Klausur (90 Minuten)

4991 **Bulgarisch Sprachkurs III**

2 SWS; Kurs

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 62

A.Bojadziev

Dieser Sprachkurs ist für Studierende bestimmt, die den Sprachkurs II erfolgreich absolviert haben oder bereits über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen. Anhand von kurzen und längeren Texten aus dem Lehrbuch und verschiedenen Bereichen der Publizistik werden die mündlichen und schriftlichen sprachlichen Fertigkeiten gezielt gefördert und der Wortschatz weiter ausgebaut.

Teilnahmevoraussetzung: Leistungsnachweis des Sprachkurses II

Abschluss: Klausur (1 Leistungsnachweis)

Die Leistungsnachweise von Sprachkurs II und III sind Voraussetzung für die Meldung zur Zwischenprüfung im Nebenfach „Südslavische Philologie (Bulgarisch)“.

P o l n i s c h

4974 **Einführung in die polnische Sprache (Propädeutikum)**

8 SWS; Kurs

Mo. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, 3

Di. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 3

Mi. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, 3

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 60

B.Zanders

Das Propädeutikum Polnisch ist bestimmt für StudienanfängerInnen der Fächer Bachelor Slavistik, und Bachelor Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa sowie für Studierende anderer Fakultäten ohne Polnischvorkenntnisse oder mit geringen Polnischkenntnissen.

Vermittelt werden elementare sprachpraktische Kenntnisse: Lautsystem, Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomen; Grundzüge des Verbal-systems: Konjugation und Aspekte; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen Alltagssprachlichen Texten trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 700-800 Einheiten.

Abschluss: Klausur

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A1 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

4975 Grundlagen der polnischen Grammatik (Integrationskurs für MuttersprachlerInnen und Studierende mit vergleichbarer Sprachkompetenz)

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. Skibicki

Dieser Sprachkurs ist bestimmt für Studienanfänger der Fächer Bachelor Slavistik und Bachelor Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa und dient als Vorbereitung auf den Sprachkurs II im Basismodul 3b: Polnische Sprache und Landeskunde I.

Der Sprachkurs ist zugleich bestimmt für bereits Studierende der Magisterstudiengänge Slavische Philologie und Westslavische Philologie mit defizitären Kenntnissen der polnischen Schriftsprache. Im Magisterstudium entspricht er dem Grundkurs Polnisch II.

Ziel dieses Integrationskurses ist die systematische Vermittlung elementarer sprachpraktischer Kenntnisse der Orthographie, des Lautsystems, der Grundgrammatik, der Satzstruktur sowie der grammatischen Terminologie auf Polnisch und Deutsch.

4977 Polnisch Sprachkurs II

4 SWS; Kurs

Di. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, 3

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

J. Mazur-Schwenke

Der Sprachkurs II setzt die Kenntnisse aus Propädeutikum und Sprachkurs I voraus. Er dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der Grammatik (vertiefende Behandlung der bereits bekannten grammatischen Kategorien und Erlernung neuer grammatischer Erscheinungen) und der Lexik (Erweiterung des Grundwortschatzes und praktische Sprachverwendung). Der Entwicklung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit kommt besondere Bedeutung zu. Es werden leichte landeskundliche Texte gelesen und ihr Inhalt wiedergegeben und kommentiert. Dabei wird insbesondere die vielfältige Anwendung der einzelnen Verbformen geübt.

Abschluss: Klausur

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

4978 Polnisch Sprachkurs IV

2 SWS; Kurs

Di. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, 3

J. Mazur-Schwenke

Diese Veranstaltung basiert auf den vorhergehenden Kursen, in denen die Grundlagen des Polnischen erarbeitet wurden. Im Vordergrund stehen die Vertiefung der grammatischen Kenntnisse und die Erweiterung des Wortschatzes. Erarbeitet werden u. a. viele sprachliche Konstruktionen und unterschiedliche Möglichkeiten des modalen Ausdrucks. Ferner soll das Aspektwesen, sowohl hinsichtlich des Konjugationssystems als auch der Rektion, vertieft werden. Bei der Darstellung des Wortschatzes, der sich auf bestimmte Bedeutungsgruppen bezieht, wird auch der Bereich der Wortbildung betont. Vermittelt werden dabei einerseits landeskundliche Inhalte wie die geographische Lage Polens, Grundlagen der geschichtlichen und religiösen Entwicklung, Staatssymbole, polnisches Verwaltungswesen, andererseits der moderne Wortschatz aus solchen Bereichen wie Marketing und Medien, Computerwesen und Internet, Versicherungs- und Bankwesen, Steuern und Arbeitsmarkt, Mitgliedschaft Polens in der EU.

Lehrbuch: Monika Skibicki, Polnisch II. Kompakt Lehrbuch für Studierende.

R u s s i s c h

4953 Einführung in die russische Sprache (Propädeutikum)

8 SWS; Kurs

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 60

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 60

M. Ripping

Das Propädeutikum Russisch ist bestimmt für Studienanfänger des Faches Russisch für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen sowie für Studierende anderer Fakultäten ohne Russischvorkenntnisse oder mit geringen Russischkenntnissen. Es erstreckt sich über ein Semester und ist im Lehramtsstudiengang Russisch Studieninhalt des Basismoduls 3.

Vermittelt werden elementare sprachpraktische Kenntnisse: Lautsystem, kyrillische Schrift mit Transliteration, Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomen; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen Alltagssprachlichen Texten trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 700-800 Einheiten.

Abschluss: Klausur

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A 1 nach Gemeinsamen Europäischem Referenzrahmen (CEF).

4954 Russisch Sprachkurs I

4 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 60

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 60

M. Ripping

In diesem Kurs werden die (ggf. im Propädeutikum erworbenen) sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Phonetik, Lexik, Orthographie und Grammatik weiterentwickelt (Vertiefung der Flexionsmuster, Komparation der Adjektive und Adverbien, zusammenfassende Behandlung der verbalen Kategorien Aspekt und Aktionsart, Einführung in das komplexe System der Partizipien). Durch Lesen, Hören, Nacherzählen und Übersetzen einfacher Texte wird die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit trainiert. Das Textmaterial bezieht sich vor allem auf die Landeskunde, so dass zugleich Kenntnisse über Kultur, Geschichte und Gesellschaft erworben werden. Text- und Grammatikübungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei.

Abschluss: Klausur

4955 Vorbereitungskurs für Sprachkurs II (für russische MuttersprachlerInnen)

2 SWS; Kurs

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 60

M. Ripping

Dieser Sprachkurs ist bestimmt für Studienanfänger der Fächer Bachelor Slavistik, Bachelor Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa sowie Lehramt Russisch mit defizitären Kenntnissen der russischen Schriftsprache. Er dient als Vorbereitung auf den Sprachkurs II im Basismodul 3a. Ziel dieses Vorbereitungskurses ist die systematische Vermittlung elementarer sprachpraktischer Kenntnisse der Orthographie einschließlich wissenschaftlicher Transliteration, des Lautsystems, der Grundgrammatik, der Satzstruktur sowie der grammatischen Terminologie auf Russisch und Deutsch.

4956 Russisch Sprachkurs II

4 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

T. Arefieva

Der Sprachkurs II setzt die Kenntnisse aus Propädeutikum und Sprachkurs I bzw. der Kurse Grundlagen der russischen Grammatik und Russisch-deutsche Übersetzungen für Studierende mit Defiziten in der Schriftsprache voraus. Er dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der Grammatik (vertiefende Behandlung der bereits bekannten grammatikalischen Kategorien, insbesondere des komplexen Systems der Partizipien sowie der Klassifizierung der Verben) und Lexik (Erweiterung des Grundwortschatzes und praktische Sprachverwendung). Der Entwicklung der mündlichen wie auch der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit kommt besondere Bedeutung zu. Im Unterricht werden mittelschwere landeskundliche Texte gelesen, die inhaltlich wie auch sprachlich wiedergegeben und kommentiert werden. Übungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei.

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

4959 Sprachkurs III bzw. Grundkurs Russisch III: Grammatik

2 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 19.15, 164 Slavisches Institut, B2

T. Arefieva

Der Kurs dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der russischen Grammatik und Lexik sowie der aktiven Sprachbeherrschung. Es werden insbesondere die Numeralia und Pronomina und deren regelgerechte Anwendung erarbeitet. Zu einzelnen Themen werden Arbeitsblätter zur Verfügung gestellt, die auf dem „Kompendium linguistischen Wissens für die russische Sprachpraxis“ von H. Schlegel, Verlag Volk und Wissen (ISBN 3-06-502214-1), basieren. Das Übersetzen leichter zusammenhängender Texte zu landeskundlichen Themen ins Russische fördert den produktiven Spracherwerb und verknüpft die neu eingeführten grammatischen Kategorien mit soziokulturellen Inhalten.

4960 Sprachkurs IV bzw. Grundkurs Russisch IV: Grammatik

2 SWS; Kurs

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 60

A. Gal

Dieser Kurs stellt die Fortsetzung des Sprachkurses III (Bachelor) bzw. des Grundkurses II (Lehramt) bzw. Grundkurses III (Magister) dar und beginnt mit der Vertiefung der verbalen Konjugation und Rektion. Den Schwerpunkt des Kurses bildet der Gebrauch der Präpositionen in lokalen, temporalen, kausalen, finalen, konzessiven und konditionalen Konstruktionen. Im abschließenden Teil des Kurses wird die Bildung der Partizipien und der Adverbialpartizipien durchgenommen.

Empfohlene Literatur: N. N. Beljakova: Kak stroitsja russkij glagol? Sankt-Peterburg 2000. - S. Chawronina, A. Schirotschenskaja: Russisch in Übungen. 12. Aufl. Moskau 2003. - E.-G. Kirschbaum: Grammatik der russischen Sprache. Berlin 2001. - V. M. Netschajewa: Schwierigkeiten der russischen Sprache. 6. Aufl. Köln 1991. - A. P. Okuneva: Russkij glagol. Slovar'-spravočnik. Moskva 2000. - L. M. Pul'kina, J. B. Sachava-Nekrasova: Praktische Grammatik mit Übungen. 4. Aufl. Moskau/München 1995. - G. I. Rožkova, O. P. Rassudova et al.: Učebnik russkogo jazyka dlja lic govorjaščich na nemeckom jazyke. Moskva 1975. - H. Schlegel, R. Berger et al.: Kompendium lingvističeskich znanij dlja praktičeskich zanjatij po russkomu jazyku. Berlin 1992.

4964 Geschäftssprache Russisch

2 SWS; Kurs

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15

I. Wanner

Diese Übung ist praxisorientiert und widmet sich der Erarbeitung typischer Wendungen und Termini der Geschäftssprache. Durch die Analyse von beruflichen und geschäftlichen Standardsituationen, Werbetexten und geschäftlichen Annoncen und das selbstständige Verfassen von Bewerbungsschreiben, Lebensläufen, einfachen Geschäftsbriefen und anderer Arten des öffentlichen Schriftverkehrs werden Fertigkeiten erworben, welche den Teilnehmern den Einstieg in die berufliche Praxis ermöglichen. Diesem Ziel dient auch die Vermittlung kulturgebundener Verhaltensmuster bei bestimmten Gesprächssituationen wie Verhandlungen, geschäftlichen Telefonaten, Vorstellungsgesprächen u. ä.

Abschluss: Aktive Teilnahme

4966 Spezielle Schwierigkeiten des Russischen (Aspekte, Verben der Fortbewegung) bzw. Russischer Aufbaukurs: Grammatik

3 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 19.15, 164 Slavisches Institut, B2

Mo. 19.15 - 20, 164 Slavisches Institut, B2

A. Gal

Die Übung soll den Teilnehmern praktische und theoretische Kenntnisse über die Aspekt-kategorie und die Verben der Bewegung vermitteln. Die ausführliche Beschäftigung mit der typischen Erscheinung der russischen Sprache, jede mit einem Verb ausgedrückte Handlung aspektuell zu differenzieren, d.h. „von zwei verschiedenen Blickwinkeln ansehen zu können“, ist von besonderer Bedeutung, da der Verbalaspekt im Deutschen als spezielle Formen-kategorie fehlt, im Russischen aber die schriftlichen und mündlichen Formen der Kommunikation allgegenwärtig mitprägt. Das theoretisch Gelernte wird in umfangreichen russischsprachigen Übungen und deutsch-russischen Übersetzungen gefestigt. Dazu gehören die Bildung der Aspektformen, die Aufgliederung spezieller Bedeutungen der beiden Aspekte, der Aspektgebrauch in den Präterital-, Futur-, Imperativ- und Infinitivformen sowie die Aspektkonkurrenz. Außerdem werden - theoretisch und in praktischen Übungen - die semantischen und grammatischen Besonderheiten präfigierter und nichtpräfigierter Verben der Fortbewegung behandelt. Das Übungsmaterial wird am Anfang jeder Sitzung ausgehändigt.

Empfohlene Literatur: A. A. Karavanov: Vidy russkogo glagola: značenie i upotreblenie. Moskva 2004. - G. Kratzel: Grundzüge des Aspektgebrauchs in der russischen Sprache der Gegenwart. Hamburg 1971. - A. D. Krivonosov, T. Ju. Red'kina: Znaju i ljubju russkie glagoly. Sankt-Peterburg 2000. - L. Murawjowa: Die Verben der Bewegung im Russischen. 4. Aufl. Köln 1990. - L. M. Pul'kina, J. B. Sachava-Nekrasova: Praktische Grammatik mit Übungen. 4. Aufl. Moskau/München 1995. - O. P. Rassudova: Upotreblenie vidov glagola v sovremennom russkom jazyke. Moskva 1982. - G. L. Skvorcova: Glagoly dviženija - bez ošibok. Moskva 2004. - G. L. Skvorcova: Upotreblenie vidov glagola v russkom jazyke. Moskva 2005. - L. N. Švedova: Trudnye slučai funkcionirovanija vidov russkogo glagola. Moskva 1984

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

4970 Russischer Oberkurs: Übungen zur Morphologie und Syntax (unter fachdidaktischem Aspekt)

2 SWS; Kurs

Mi. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, B2

A. Gal

Morphologie: In diesem Sprachkursteil werden in ständiger Kombination von Praxis und Theorie besonders anspruchsvolle Kapitel aus der Morphologie und Lexikologie eingeübt bzw. vertieft (Identifizierung der Morphemstruktur des Wortes, Verwendung der von Beziehungsadjektiven abgeleiteten und historisch überlieferten adverbialen Formen, Gebrauch der Komparationsstufen von Adjektiven, Bildung und Gebrauch der Partizipien und der Adverbialpartizipien, die Kategorien des Genus, des Numerus und der (Un-)Belebtheit der Substantive im Russischen kontrastiv zum Deutschen, die Negation sowie Synonymie, Antonymie, Paronymie).

Empfohlene Literatur: Die russische Sprache der Gegenwart. Bd. 2. Morphologie und Bd. 4. Lexikologie. Hrsg. K. Gabka. Leipzig 1988 u. 1984. - A. V. Isačenko: Die russische Sprache der Gegenwart. Formenlehre. München 1975. - T. F. Kuprijanova: Znakom 'tes': deepričastie. Sankt-Peterburg 2002. - T. F. Kuprijanova: Znakom 'tes': pričastie. Sankt-Peterburg 2002. - L. M. Pul'kina, J. B. Sachava-Nekrasova: Praktische Grammatik mit Übungen. 4. Aufl. Moskau / München 1995. - G. I. Panova: Sovremennyj russkij jazyk. Morfologija. Slovar'-spravočnik. Abakan 2003. - D. E. Rozental': Spravočnik po pravopisaniju, proiznošeniju, literaturnomu redaktirovaniju. Moskva 1994. - G. I. Rožkova, O. P. Rassudova et al.: Učebnik russkogo jazyka dlja lic govorjaščich na nemeckom jazyke. Moskva 1975.

Syntax: Dieser Übungssteil setzt sich zum Ziel, seinen Teilnehmern praktisch und theoretisch eine höhere grammatische Sprachebene zu vermitteln. Den Inhalt des Kurses bilden die Arten der syntaktischen Verbindung (Kongruenz, Rektion, Adjunktion), das System der haupt- und nebenrangigen Satzglieder, Strukturtypen von ein- und zweigliedrigen Sätzen sowie von Satzgefüge und Satzverbindung unter Berücksichtigung der Wortfolge. Zur Festigung dieser Themen werden zahlreiche kommunikations- und übersetzungsorientierte Übungen durchgeführt. Die erfolgreiche Bewältigung des umfangreichen Materials setzt bei den Kursteilnehmern nicht nur Interesse an der aktiven Mitgestaltung der Übung, sondern auch die Bereitschaft zur sorgfältigen Vor- und Nachbereitung voraus.

Empfohlene Literatur: N. I. Astaf'eva, A. N. Naumovič: Sovremennyj russkij jazyk. Slovosočetanie. Ponjatje o predloženíi. Tipy predloženíj. Dvusostavnoe predloženie. Moskva 1975. - Die russische Sprache der Gegenwart. Bd. 3. Syntax. Hrsg. K. Gabka. Leipzig 1989. - I. S. Ivanova, L. M. Karamyševa, T. F. Kuprijanova, M. G. Mirošnikova: Russkij jazyk. Sintaksis. Učebnoe posobie. Moskva 1998. - T. G. Kozyreva,

N. I. Astafeva: Sovremennyj russkij jazyk. Složnosoičinnoe predloženie. Složnopodčinnoe predloženie. Moskva 1976. - O. A. Krylova, L. Ju. Maksimov, E. N. Širjaev: Sovremennyj russkij jazyk. Teoretičeskij kurs. Sintaksis. Puntuacija. Moskva 1997. - D. E. Rožental': Spravočnik po pravopisaniju, proiz-nošeniju, literaturnomu redaktirovaniju. Moskva 1994. - G. I. Rožkova, O. P. Rassudova et al.: Učebnik russkogo jazyka dlja lic govorjaščich na nemeckom jazyke. Moskva 1975.

Die Unterlagen mit Übungen zur Abfrage von normativem Wissen und mit deutsch-russischen Übersetzungsaufgaben werden am Anfang jeder Sitzung zur Verfügung gestellt. Von den Kursteilnehmern wird aktive Mitarbeit im Unterricht und regelmäßige selbständige Vor- und Nachbereitung erwartet.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

4973 Kurs für ExamenskandidatInnen: Deutsch-russische Übersetzungsübungen

1 SWS; Kurs

Mi. 16 - 16.45, 164 Slavisches Institut, 103

A. G a l

Dieser Kurs ist für Studierende gedacht, die in den nächsten Semestern ihre Magister-, Master- oder Staatsexamensprüfung abzulegen gedenken. Die Veranstaltung verfolgt ein zweifaches Ziel: Einerseits sollen durch die Anfertigung schriftlicher Übersetzungen unterschiedlicher Texte (mit den Schwerpunkten Landeskunde, Geschichte, Literatur- und Sprachwissenschaft) die früher erworbenen Fertigkeiten aktiviert und durch Probeklausuren (anhand alter Examenstexte) die wünschenswerte Sicherheit bei der Bearbeitung von Aufgaben unter Prüfungsbedingungen sowie im Umgang mit dem (bei den Examina zugelassenen) einsprachigen Wörterbuch trainiert werden. Andererseits sollen auch übersetzungstheoretische Fragen wie denotative, textnormative, aber auch konnotative und expressive Äquivalenz zwischen Ausgangs- und Zieltext gemeinsam erörtert werden.

Empfohlene Literatur: E. Ju. Vaulina, T. I. Gajkovič et al.: Tolkovyj slovar' russkogo jazyka konca XX v. Jazykovye izmenenija. Sankt-Peterburg 1998. - S. I. Ožegov, N. Ju. Švedova: Tolkovyj slovar' russkogo jazyka. 4-e izdanie. Moskva 1998.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

S e r b i s c h / K r o a t i s c h

4989 Sprachkurs (auch Hauptseminar Nr. 4950): Spezielle Themen der serbokroatischen Literaturgeschichte (Lektüre, Übersetzung, Analyse)

2 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68

M. M ü l l e r

Die Veranstaltung richtet sich an Magisterstudierende auf unterschiedlicher sprachlicher Kompetenzstufe. Lektüretexte und Hausaufgaben werden nach dem jeweiligen Kenntnisstand vergeben. Entsprechend werden Abschlussklausuren zu verschiedenen Kursen angeboten: Sprachkurs II, Sprachkurs III, Oberkurs. Außerdem besteht die Möglichkeit, durch das Verfassen einer wissenschaftlichen Hausarbeit einen Hauptseminar-Schein zu erwerben.

Bachelorstudierende des Fachs „Slavistik“, die den vierstündigen Sprachkurs I bereits absolviert haben, können mit dieser Veranstaltung das Ergänzungsmodul 3 fortsetzen.

Teilnahmevoraussetzung: Sprachkurs I bzw. Kompetenzstufe A1 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF).

Abschluss: Klausur (90 Minuten)

Ergänzend oder alternativ können Magisterstudierende an den sprachpraktischen Veranstaltungen Kroatisch/Serbisch des Instituts für Kommunikationswissenschaften (Abteilung Slavistik) der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn teilnehmen. Bachelor-studierende des Fachs Slavistik können das Ergänzungsmodul 3 komplett in Bonn absolvieren. Für eine Zuordnung der Bonner Sprachkurse zu unseren Niveaustufen halten Sie bitte rechtzeitig Rücksprache mit Herrn Dr. Müller.

S l o v a k i s c h

4986 **Slovakisch Sprachkurs I**

4 SWS; Kurs

Mi. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, 103

Fr. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103

M.Vajickova

In diesem Sprachkurs werden elementare sprachpraktische Kenntnisse vermittelt: Lautsystem, Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomen; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen Alltagssprachlichen Texten trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 700-800 Einheiten.

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A1 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

Abschluss: Klausur (90 Minuten)

4987 **Slovakisch Sprachkurs III**

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, B2

M.Vajickova

Dieser Sprachkurs ist für Studierende bestimmt, die den Sprachkurs II erfolgreich absolviert haben oder bereits über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen. Anhand von kurzen und längeren Texten aus dem Lehrbuch und verschiedenen Bereichen der slowakischen Publizistik werden die mündlichen und schriftlichen sprachlichen Fertigkeiten gezielt gefördert und der Wortschatz weiter ausgebaut.

Teilnahmevoraussetzung: Leistungsnachweis des Sprachkurses II

Abschluss: Klausur (1 Leistungsnachweis)

Die Leistungsnachweise von Sprachkurs II und III sind Voraussetzung für die Meldung zur Zwischenprüfung im Nebenfach „Westslavische Philologie (Slovakisch)".

F a c h d i d a k t i k

S T U D I U M I N T E G R A L E

K o m p e t e n z t r a i n i n g

2210 **Die EU nach dem Vertrag von Lissabon – aktuelle Entwicklungen und Streitfragen**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 22.12.2010 14.30 - 18.30, 100 Hauptgebäude, 7113

Do. 23.12.2010 9 - 13, 100 Hauptgebäude, 7113

Mi. 26.1.2011 14.30 - 18.30, 100 Hauptgebäude, 7113

Do. 27.1.2011 9 - 13, 100 Hauptgebäude, 7113

C.Ladenburger

Diese Veranstaltung will aus der Sicht des seit 2000 in die Geschehnisse einbezogenen Praktikers Einblicke in den Verfassungsprozess der EU sowie in den letzten Stand der Entwicklungen und Streitfragen um den Vertrag von Lissabon geben. Mit dem Inkrafttreten dieses Vertrages ist ein fast zehnjähriger Prozess, der mit der Ausarbeitung der Grundrechte-Charta begann, zu einem erfolgreichen Ende geführt worden, aber nun bringt seine Umsetzung erneut eine Reihe spannender Verhandlungen mit sich. Anhand praktischer Beispiele sollen die politisch und rechtlich umstrittensten "Verfassungsfragen" der EU behandelt werden. Diese betreffen das Wesen der EU und ihr Verhältnis zu den Mitgliedstaaten, das System des Grundrechtsschutzes, die Kompetenzordnung sowie das institutionelle Gleichgewicht und das Demokratieprinzip. Gemeinsam wollen wir erkunden, wie die EU sich in den nächsten Jahren weiterentwickeln könnte.

Literaturhinweise: G. Amato/H. Bribosia/B. De Witte (Hrsg.), Genesis and Destiny of the European Constitution, 2007; A. v. Bogdandy (Hrsg.): Europäisches Verfassungsrecht, 2. Aufl. 2009; Chr. Calliess,, Die Europäische Union nach dem Vertrag von Lissabon, 2010; EuR-Beiheft 2009, Der Reformvertrag von Lissabon; J.-Cl. Piris, The Lisbon Treaty, 2010; J. Schwarze (Hrsg.), Der Verfassungsentwurf des Europäischen Konvents, 2004;. Speziellere Hinweise werden noch bekanntgegeben.

Um vorherige Anmeldung zur Veranstaltung über KLIPS wird gebeten.

Die Anwesenheitspflicht für das Studium Integrale wird von Frau Prof. Burr kontrolliert. Bitte tragen Sie sich in die Anwesenheitsliste ein!

Der Erwerb des CP erfolgt nur bei Teilnahme an allen vier Terminen.

4207 Autorenwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 65, nicht am 18.11.2010

B.Pütz

In der Regel werden Kurzprosa, Lyrik oder Auszüge aus Romanen vorgestellt. Bei einem Treffen haben jeweils zwei Autoren ihre Texte in ausreichender Zahl kopiert, so daß jeder Teilnehmer das nun Vorgetragene hören als auch lesen kann. Für die folgende Diskussion existiert nur eine Spielregel: Der Autor selber darf sich zunächst nicht äußern, sondern nur am Ende der Diskussion ein kurzes Statement abgeben. Mit dieser Regel sollen vor allem unproduktive Kontroversen mit dem Autor, was denn nun „tatsächlich“ mit den Text gemeint sei, vermieden werden. Der vorgetragene Text soll für sich selbst sprechen können. Zudem kann so auch der Autor geschützt werden. Kritisiert und gegebenenfalls verrissen werden Texte, aber niemals Autoren. Die strenge Trennung zwischen Person und Werk, die so vorgenommen wird, ist sicher einer der Gründe, warum sich in der Autorenwerkstatt eine offene Streitkultur entwickeln konnte, die sich wohltuend vom gegenseitigen Schulterklopfen, wie es sich leider viel zu oft in Schreibwerkstätten finden läßt, abhebt. Bei den Diskussionen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, das von dumpfen Anmutungen bis zu feinsinnigen Differenzierungen reicht.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004. oder in "Weiter im Text", hrsg. v. Norbert Hummelt, Janus Verlagsgesellschaft, Köln, 19991.

4434 Spezifische Sprach- und Vermittlungskompetenzen: Literatur und Wissenschaft

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.2

A.Bogaert
H.Schott

Die Übung vermittelt Kenntnisse über verschiedene Formen wissenschaftlichen und journalistischen Schreibens über Literatur und übt ihre praktische Handhabung anhand exemplarischer Gegenstände aus der niederländischen Literatur ein. Die Studierenden erwerben zum einen die Fähigkeit, wissenschaftliche und journalistische Texte zu analysieren und zum anderen, selbst Texte dieser Art professionell zu verfassen. Darüber hinaus werden die Studierenden befähigt, sich selbstständig neues Können anzueignen und ihr Wissen auf einen breiteren interdisziplinären Zusammenhang zu beziehen.

Die Veranstaltung findet auf Niederländisch statt.

5931 Kreatives Schreiben

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8.10.2010 9 - 15, 103 Philosophikum, S 82

Fr. 4.2.2011 9 - 15, 106 Seminargebäude, S26

E. Breuer

Gutes Schreiben ist zu 90% Handwerk und nur zu 10% Genie. Das Seminar „Kreatives Schreiben“ richtet sich daher an Studierende, die das Handwerk erlernen möchten. Dabei werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anhand von Literaturbeispielen grundlegende Regeln erarbeiten und unterschiedliche Techniken kennen- und erlernen. Im Blockseminar am Anfang des Semesters gibt es eine kurze theoretische Einführung. Während des Semesters haben Sie dann online die Möglichkeit, die vorgestellten Methoden anzuwenden. Die hierbei entstandenen Kurztexpte werden wir im Forum des Kurses diskutieren, um weiterführende Anregungen zu geben und die Kritikfähigkeit zu trainieren. Am Ende des Semesters treffen wir uns noch einmal zu einer abschließenden Besprechung. - Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: esther.breuer@uni-koeln.de

Esther Breuer (M.A.) hat Anglistik, Germanistik und Slavistik in Köln und Moskau studiert. In Moskau und Barnaul hat sie Deutsch an der Pädagogischen Hochschule sowie am Goethe-Institut unterrichtet. Seit Oktober 2007 leitet sie das Kompetenzzentrum Schreiben an der Philosophischen Fakultät in R. 034.

5932 Schreiben lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

D. Kurth

Das Seminar richtet sich an Studierende, denen es schwerfällt, ihre Erkenntnisse zu Papier zu bringen. Deshalb stehen praktische Schreibübungen zu Hausarbeit, Klausur und Referat im Vordergrund: Anhand von verschiedenen Themen und Textsorten soll möglichst in jeder Sitzung versucht werden, kleinere Texte zu verfassen und dabei Gliederung, Satzbau und Stil zu verbessern. Auf diese Weise soll ein eigener wissenschaftlicher Schreibstil eingeübt werden. Dabei sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer grundsätzlich bereit sein, ihre Texte mit der gesamten Gruppe zu besprechen und mit den anderen über ihre Stärken und Schwächen zu diskutieren. - Anmeldung über KLIPS.

Dr. Diana Kurth ist Geschäftsführerin des Dekanats der Philosophischen Fakultät und unterrichtet im Grundstudium und Fachdidaktikstudium des Fachs Deutsch.

5935 Online-Journalismus (1. Kurs)

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 23.10.2010 9.30 - 16, 103 Philosophikum, S 94

B. Binder

Online-Journalismus, Journalismus im Internet, verbindet „klassische“ journalistische Darstellungsformen (wie Nachricht, Kommentar oder Reportage) mit online-typischen Möglichkeiten der Interaktion und Kommunikation. Das Seminar gibt Einblicke in den Online-Journalismus, insbesondere in zielgruppengerechten Texten und Konzipieren für den Bildschirm. Vermittelt werden die Analyse des Aufbaus einer Site, der Einsatz der Werkzeuge Sitemap und Storyboard, das Konzipieren und Texten von Navigation(spunkten) und weiterführenden Links und die konzeptionelle Strukturierung einer Website. Wünschenswert sind Grundkenntnisse in journalistischen Darstellungsformen. Programmieren, der Einsatz spezieller Software für Bildbearbeitung oder Audio- und Videoschnitt sind nicht Thema des Seminars. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: bbinder@uni-koeln.de

Birgit Binder (M.A., Journalistin FJS) studierte Japanologie, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft und Anglistik in Köln und Tokio und arbeitet als freie Autorin und Journalistin für Print- und Onlinemedien.

5936 Online-Journalismus (2. Kurs)

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 6.11.2010 9.30 - 16, 103 Philosophikum, S 84

B. Binder

Online-Journalismus, Journalismus im Internet, verbindet „klassische“ journalistische Darstellungsformen (wie Nachricht, Kommentar oder Reportage) mit online-typischen Möglichkeiten der Interaktion und Kommunikation. Das Seminar gibt Einblicke in den Online-Journalismus, insbesondere in zielgruppengerechten Texten und Konzipieren für den Bildschirm. Vermittelt werden die Analyse des Aufbaus einer Site, der Einsatz der Werkzeuge Sitemap und Storyboard, das Konzipieren und Texten von Navigation(spunkten) und weiterführenden Links und die konzeptionelle Strukturierung einer Website. Wünschenswert sind Grundkenntnisse in journalistischen Darstellungsformen. Programmieren, der Einsatz spezieller Software für Bildbearbeitung oder Audio- und Videoschnitt sind nicht Thema des Seminars. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: bbinder@uni-koeln.de

ACHTUNG: DER KURS WURDE VERLEGT. NEUER TERMIN: SAMSTAG, 13. NOVEMBER, 9.30-16.00, RAUM S 94

Birgit Binder (M.A., Journalistin FJS) studierte Japanologie, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft und Anglistik in Köln und Tokio und arbeitet als freie Autorin und Journalistin für Print- und Onlinemedien.

5937 Schreiben für das Fernsehen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

M. Höffken

Der WDR-Redakteur Manfred Höffken vermittelt Grundlagen des Schreibens für das Fernsehen in Theorie und Praxis. Welche Aussagekraft besitzt das Bild, was darf der Text aussagen? In welchem Verhältnis steht der Text zum Bild? Welche Bedeutung hat der Text neben dem Informationsträger Nr. 1, dem Bild? Wie vermeidet man die sogenannte „Text-Bild-Schere“? Wie formuliere ich einen Nachrichtentext, wie einen Bericht, wie eine Moderation? Neben diesen intensiven Übungen (in Praxis und Theorie) werden auch journalistische Grundsatzregeln besprochen, denn "journalistisches Schreiben hat auch etwas mit Verantwortung zu tun, das heißt Kenntnis von Rechten und Pflichten im journalistischen Alltag. - Anmeldung über KLIPS.

Manfred Höffken arbeitet seit 1983 als festangestellter Redakteur und Reporter beim WDR in Köln für die Sendungen „Hier und Heute“, „Aktuelle Stunde“ und „Tagesschau“, seit Januar 2001 im Programmbereich Kultur und Wissenschaft als verantwortlicher Redakteur. Er ist seit 1995 als Dozent an der Deutschen Hörfunkakademie in Dortmund tätig und war für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ungarn und Vietnam in den Jahren 1994 und 1996.

5938 Journalistische Grundsatzregeln. Moral und Ethik im Journalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 30.10.2010 9 - 18

So. 31.10.2010 9 - 18

Mo. 1.11.2010 9 - 18

M. Höffken

Der Kölner Seminarort wird nach erfolgreicher Anmeldung über KLIPS mitgeteilt.

Das Seminar soll Einblick geben in journalistische Grundsatzregeln, die für die tägliche Arbeit in den Redaktionen unabdingbar sind. Die Pressegesetze der einzelnen Bundesländer regeln die Rechte und Pflichten der Journalisten. Die Programmgrundsätze der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten umschreiben sehr genau die Arbeit und die Verantwortung der Redakteurinnen und Redakteure. Es existiert seit vielen Jahren der Pressekodex des Deutschen Presserates in Bonn. Viele englische und amerikanische Zeitungen haben z.B. einen sehr strengen Ethikkatalog für Ihre Mitarbeiter verfasst, in der eine „Berufsethik“ klar formuliert wird. Trotzdem gibt es eine Grauzone, die ein verstärktes Nachdenken über ethische und moralische Standards im Journalismus erfordert. "Sich nicht gemein machen mit einer Sache, auch nicht mit einer guten", dies umschreibt die Rolle der Journalisten in dieser Gesellschaft. Sie sollen faire,

umfassende und distanzierte Beobachter der Szene sein und bleiben. - Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Personen begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: Manfred.Hoeffken@WDR.de.

Manfred Höffken arbeitet seit 1983 als festangestellter Redakteur und Reporter beim WDR in Köln für die Sendungen „Hier und Heute“, „Aktuelle Stunde“ und „Tagesschau“, seit Januar 2001 im Programmbereich Kultur und Wissenschaft als verantwortlicher Redakteur. Er ist seit 1995 als Dozent an der Deutschen Hörfunkakademie in Dortmund tätig und war für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ungarn und Vietnam in den Jahren 1994 und 1996.

ACHTUNG: Der Kölner Seminarort wird nach erfolgreicher Anmeldung über KLIPS mitgeteilt.

5939 Schreiben für Fernsehserien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 66

S.Keller

Die Fernsehserie ist das wichtigste Betätigungsfeld für Drehbuchautoren. Das Seminar bietet eine kurze Einführung in die Anforderungen des Serienschreibens, legt den Schwerpunkt aber auf die Analyse laufender Formate und praktisches Arbeiten am eigenen Text. Dabei steht es den Teilnehmern frei, Stoffe für laufende Serien zu entwickeln und/oder ein eigenes Serienkonzept zu erstellen. Die eingereichten Arbeiten werden in der Gruppe diskutiert. Auch über die „Vermarktung“ der eingereichten Stoffe soll nachgedacht werden. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: info@stefankeller.net

Stefan Keller, studierter Germanist und Betriebswirt, arbeitet seit 1994 als Autor, Dramaturg und Journalist. Seit 2002 Dozent für Drehbuchschreiben, kreatives Schreiben und kreatives Arbeiten.

5940 Die Kunst des Erzählens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 54

S.Keller

Egal, ob Literatur, Drehbuch, Hörspiel oder Theaterstück, die Grundlagen guten Erzählens sind immer gleich. Anhand von Beispielen, kurzen theoretischen Diskursen, vor allem aber durch das Schreiben und Diskutieren eigener Texte vermittelt das Seminar einen Einblick in die Kunst des Erzählens. Im Mittelpunkt stehen dabei handwerkliche Fragen: Wie baue ich eine Geschichte, wie entwickle ich eine Figur, wie finde ich mein Thema. In einem weiteren Schritt werden die unterschiedlichen Anforderungen und Möglichkeiten verschiedener Erzählformen und Medien diskutiert. Das Seminar soll die Teilnehmer in die Lage versetzen, eigene Geschichten für die verschiedensten Medien entwickeln und schreiben zu können. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: info@stefankeller.net

Stefan Keller, studierter Germanist und Betriebswirt, arbeitet seit 1994 als Autor, Dramaturg und Journalist. Seit 2002 Dozent für Drehbuchschreiben, kreatives Schreiben und kreatives Arbeiten.

5941 Drehbuchschreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54

S.Keller

Das Seminar richtet sich an Anfänger, die sich für das Handwerk des Drehbuchschreibens und den Beruf des Drehbuchautors interessieren. Es vermittelt Kenntnisse der Film- und Fernseh dramaturgie und erläutert die Arbeitsschritte des Drehbuchschreibens vom Exposé über das Treatment bis zur fertigen Dialogfassung. Die praktische Arbeit an eigenen Texten (Exposés, Treatments, Szenen und Dialoge) und die Diskussion darüber stehen im Mittelpunkt und werden durch Theorie und die Analyse von Filmbeispielen ergänzt. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller, studierter Germanist und Betriebswirt, arbeitet seit 1994 als Autor, Dramaturg und Journalist. Seit 2002 Dozent für Drehbuchschreiben, kreatives Schreiben und kreatives Arbeiten.

5942 Hörspiel schreiben

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.12.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 85

Sa. 11.12.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 14.1.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 85

Sa. 15.1.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 78

S.Keller

Das Seminar bietet die Möglichkeit ein eigenes (kurzes) Hörspiel zu schreiben. Am ersten Wochenende schließt sich an eine Einführung in das Hörspielschreiben das Entwickeln eines ersten Konzeptes an, das die Teilnehmer in den folgenden drei bis vier Wochen selbstständig ausarbeiten. Beim zweiten Treffen werden die Kenntnisse vertieft, vor allem aber die eingereichten Stücke in der Gruppe besprochen. Das Seminar setzt eigene Ideen sowie die Bereitschaft selber zu schreiben und die Beiträge der anderen Teilnehmer zu lesen und zu diskutieren voraus. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: info@stefankeller.net

Stefan Keller, studierter Germanist und Betriebswirt, arbeitet seit 1994 als Autor, Dramaturg und Journalist. Seit 2002 Dozent für Drehbuchschreiben, kreatives Schreiben und kreatives Arbeiten.

5943 Fernsehjournalismus: Information als Opfer der Unterhaltung

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 26.11.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 85

Sa. 27.11.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 94

Sa. 4.12.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 84

K.Bergner

Die Stiftung Warentest hat Zahnbürsten geprüft. Wie soll man das in einer Servicesendung darstellen? Die fünf besten Modelle abfilmen, zeigen, nüchtern betexten? Oder alternativ die Topzahnbürste spektakulär von Paris Hilton vorstellen lassen? Der Trend der heutigen Fernsehberichterstattung geht mittlerweile häufig weit über das "Infotainment" hinaus - zugunsten des quotenorientierten Spektakels, auf Kosten von Inhalten. Im Seminar sollen die Mechanismen dieser Entwicklung diskutiert werden. Dazu gehören Einblicke zur Produktion fernsehjournalistischer Beiträge sowie die Analyse der darin verwendeten Sprache und ihrer Wirkung beim Zuschauer. In praktischen Übungen sollen die Studierenden selber Kurzbeiträge betexten, einen eigenen Filmbeitrag entwickeln und gemeinsam mit Kamera und Schnitt (Final Cut) umsetzen. Darüber hinaus sollte jeder Teilnehmer ein zehnmütiges Kurzreferat zu einem Thema seiner Wahl halten. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Klaus Bergner ist freier Autor und Regisseur, als Fernsehjournalist tätig für verschiedene Redaktionen von ARD und ZDF (u.a. ARD-Morgenmagazin, Die Sendung mit der Maus, Servicezeit: Gesundheit)

5944 AufbauSeminar Fernsehjournalismus: Information als Opfer der Unterhaltung

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.12.2010 10 - 16, 106 Seminargebäude, S26

Sa. 11.12.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 94

Sa. 18.12.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 94

K.Bergner

In diesem AufbauSeminar sollen einzelne theoretische Aspekte zur Kommunikations- und Wirkungstheorie wiederholt, ausgebaut und in Folge ihre Bedeutung für das Zusammenspiel von Bild und Text verdeutlicht werden. Allerdings liegt der Schwerpunkt eindeutig auf der Praxis. Während es im BasisSeminar einen einzigen Abschlussfilm gibt, sollen jetzt zwei oder drei Filmberichte gemeinsam erstellt werden. Dazu fungiert das gesamte Seminar gewissermaßen als Redaktion, die beschließt, welche Themen genommen werden, die Inhalte recherchiert, den gesamten Dreh plant und im Anschluss gemeinsam durchführt. In der Realisationsphase ist die Rolle des Dozenten als Lenker zu verstehen, der den Studierenden eine

Richtung vorgibt, ihnen aber genug Freiraum für eigene Entscheidungen lässt. Gleichzeitig kann er über seine Funktion als Kameramann und Cutter die Grenzen des technisch Machbaren aufzeigen. Sehr wichtig sind die Textphasen. Gemeinsam kann man die verschiedenen Textversionen der Studierenden auf ihre Gesamtwirkung in Kombination mit Bild und Ton analysieren und vergleichen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Klaus Bergner ist freier Autor und Regisseur, als Fernsehjournalist tätig für verschiedene Redaktionen von ARD und ZDF (u.a. ARD-Morgenmagazin, Die Sendung mit der Maus, Servicezeit: Gesundheit)

5945 Öffentlichkeitsarbeit

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14.1.2011 16.30 - 20.30, 103 Philosophikum, S 94

Sa. 15.1.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Fr. 21.1.2011 16.30 - 20.30, 103 Philosophikum, S 94

Sa. 22.1.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

M. Peucker-Jonas

Die Öffentlichkeitsarbeit wird ein immer wichtigeres Berufssegment in der Angebotspalette für journalistisch interessierte Hochschulabsolventinnen und -absolventen. Neben allgemeinen Informationen über das breite Aufgabenspektrum der Öffentlichkeitsarbeit/Unternehmenskommunikation stehen in dem Seminar praktische Übungen im Vordergrund. Theoretischer Teil: Überblick über Aufgaben und Ziele der Öffentlichkeitsarbeit: von der Unternehmenspolitik, Presse Inland und Ausland, über die Mitarbeiterinformation, Unternehmenswerbung (Corporate Identity/Corporate Design) bis hin zur Produkt-PR. Praktischer Teil: In Gruppenarbeit sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst Strategien entwickeln, wie in der Öffentlichkeitsarbeit vielfältige Instrumente genutzt werden können, um zielgruppengerecht Ereignisse und Veranstaltungen zu vermarkten. Darüber hinaus sind Schreibübungen vorgesehen: Kurztexthe (Bildlegenden, Überschriften), Aufbau einer Pressemeldung bis hin zum Bericht. - Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: monika.peucker@yahoo.de

Monika Peucker arbeitet seit 1992 im Bereich Kommunikation bei Bayer in Leverkusen. Davor war sie beim Lokalen Hörfunk und bei der Zeitung als Redakteurin tätig.

5946 Wissenschaftsjournalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 15.1.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 29.1.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Bremshey-Wilhelm

Wissenschaftsjournalisten sind Vermittler zwischen den Wissenschaften und der Öffentlichkeit. Sie „übersetzen“ wissenschaftliche Themen in für die jeweilige Zielgruppe verständliche Texte - sind aber bisweilen auch Kommentatoren und kritische Beobachter der Wissenschaftsszene. In den beiden Teilen des Seminars stehen neben einer Einführung in Theorie und Praxis des Wissenschaftsjournalismus vor allem praktische Übungen auf der Agenda. Im ersten Teil werden Grundlagen vermittelt, die in eigenen Schreibübungen vertieft werden. Im zweiten Teil wird vorwiegend praktisch gearbeitet, aber es werden auch Ergänzungen und Vertiefungen zur Theorie - wie zum Beispiel zum „Marktwert“ von Wissenschaftsjournalisten und Wissenschaftsthemen - geboten. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Manuela Bremshey-Wilhelm arbeitet seit 1997 als freie Wissenschaftsjournalistin für große deutsche Unternehmen und für überregionale Tageszeitungen. Davor war sie zehn Jahre als Wissenschaftsjournalistin in der Unternehmenskommunikation der Chemischen Industrie tätig. Sie ist zugleich Journalistin und Diplom-Biologin und hat zusätzlich in Chemie das Erste Staatsexamen.

5947 Schreiben für die Ohren - Grundlagen des Hörfunkjournalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 29.10.2010 15 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 30.10.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 82
 Fr. 5.11.2010 15 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa
 Sa. 6.11.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 82
 Sa. 27.11.2010 10 - 15, 103 Philosophikum, S 82

B. Garde

Der durchschnittliche Radio-Hörer ist nicht in der Lage, Sätze mit mehr als 13 Wörtern zu verstehen: Da müssen die RadiomacherInnen sich kurz fassen können ohne dabei flach zu werden. An zwei Wochenenden können die Übungs-Teilnehmer sich in der kurzen, verständlichen, unterhaltsamen Radiosprache erproben und lernen die Grundformen der Hörfunkberichterstattung kennen. In den anschließenden zwei Wochen erstellen die Teilnehmer eigenständig eine monothematische Hörfunksendung, die im Bürgerfunk produziert und gesendet wird. Die Mitarbeit an der Sendung ist Voraussetzung für ein Zertifikat. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS und bei Frau Garde: Barbaragarde@aol.com

Dr. Barbara Garde arbeitet als Hörfunkjournalistin für den WDR und die Deutsche Welle.

Es findet ein zusätzlicher Produktionstermin statt, das Datum wird im Seminar mitgeteilt!

5948 Drehbuchschreiben für Fortgeschrittene

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 55

D. Eick

Dieses Drehbuchseminar richtet sich an Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die bereits mit den grundlegenden Techniken des Drehbuchschreibens vertraut sind. Im Seminar wird es darum gehen, die erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und neue Perspektiven auf das Gelernte zu gewinnen. Wir wollen unseren Blick in intensiven Übungen und Analysen schärfen und u.a. auf folgende Themen richten: Humortheorie, Figurenpsychologie, Schreiben für Genres, erweiterte dramaturgische Mittel, überzeugende Dialoge, die Entwicklung einer Serienidee, der Fernseh- und Kinomarkt in Deutschland und Amerika, Schnittstellen zur Praxis wie das Lektorat oder die Arbeit des Fiction-Producers, „Regeln“ der Stoffentwicklung. Es werden Gäste aus der Praxis geladen. Das Seminar wird Workshopcharakter haben - insofern sind Anregungen der Studierenden stets willkommen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: de@denniseick.de.

Dr. Dennis Eick ist Drehbuchautor und hat lange als Redakteur bei RTL Fernsehserien betreut. Er ist Autor von „Drehbuchtheorien“, „Exposee, Treatment und Konzept“, „Noch mehr Exposees, Treatments und Konzepte“, „Programmplanung. Die Strategien deutscher TV-Sender“ und „Was kostet mein Drehbuch. Das Script als Basis für die Filmkalkulation“.

5950 Wie bringe ich meine Ideen/Erkenntnisse in die Welt?

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 16.10.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Sa. 11.12.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

C. Brückner

Wie vermittele ich wissenschaftliche Erkenntnisse in allgemein verständlichen Texten an die gewünschte Zielgruppe in der Praxis. Die Veranstaltung richtet sich an Studenten aller Disziplinen und soll helfen, die Perspektive der eigenen fachbezogenen Sichtweise und Arbeitsmethode zu erweitern und die wissenschaftlich gewonnenen Ergebnisse und Fragestellungen besser nach außen zu kommunizieren. - Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Hauptstudiums und Doktoranden. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: nc-brueckco@netcologne.de

Corinna Brückner ist Freie Journalistin und Autorin, war Vorstandsvorsitzende des Kölner Filmhauses und im Vorstand des Kölner Presseclubs. In den letzten Jahren war sie für den WDR und die Universität Witten/Herdecke u. a. im PR-Bereich tätig und ist Mitverfasserin des „18. Syllter Memorandums zum Scientific Entrepreneurship“.

5951 Das ernste Geschäft Menschen zu unterhalten

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 6.11.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa
 Sa. 13.11.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa
 Sa. 20.11.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

T.Brückner

In diesem Seminar sollen Grundlagen des Drehbuchschreibens mit Schwerpunkt Komödie/ Comedy vermittelt werden mit einem Einstieg in die praktische Arbeit. Von der Struktur her wird der Bogen gespannt, von der Analyse von „Lieblingsfilmen“ (Fragestellung: Was spricht mich an? - Wie werde ich in die Geschichte hineingezogen?) über die Vermittlung von Autoren-Handwerkszeug bis zur praktischen Stoffentwicklung. Das Ganze ist als dreiteiliges Blockseminar geplant. - Vorschläge von Filmen und Anmeldung bis zum 31.08.2009 an brueckner@cogitomedia.de. Die Teilnahme ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Nach dem Studium der Geschichte, der Politischen Wissenschaft und der Völkerkunde in Köln ist Thomas Brückner als Hörfunkautor beschäftigt gewesen. Seit 1994 ist er auch als Drehbuchautor fürs Fernsehen tätig und betreibt seit 1998 die Firma Cogitomedia, deren Tätigkeitsschwerpunkt in der Kommunikationsberatung von Wirtschaftsunternehmen liegt.

5952 Einführung in die Entwicklung von Markennamen

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14.10.2010 17 - 18
 Fr. 10.12.2010 9 - 18
 Sa. 11.12.2010 9 - 13

B.Samland

In dieser praxisnahen Workshop-Veranstaltung werden die Grundlagen der strategisch gesteuerten Namensentwicklung dargelegt. Dabei wird interdisziplinär auf die sprachlichen, markenrechtlichen und marketingstrategischen Aspekte eingegangen und auch der Beruf der/des „Namensentwickler/s/in“ vorgestellt. Nach einer Einführung werden die Studierenden in Form einer Übung selbst aktiv Namen entwickeln und erste Prüfmechanismen darauf anwenden. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: bernd.samland@endmark.de

Dr. Bernd Samland ist Gründer und Geschäftsführer der Endmark GmbH, einem der führenden europäischen Unternehmen für Benennungsmarketing mit Sitz in Köln und Wien. Zuvor hat er Politikwissenschaft und Germanistik an der Universität Trier sowie Communications an der University of Kansas studiert.

ACHTUNG: Das Seminar findet im Konferenzraum I der Endmark GmbH, Lindentallee 24 in 50968 Köln statt!

5954 Schreiben für die Zeitung

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 30.10.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa
 Sa. 27.11.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa
 Sa. 4.12.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

R.Heimlich

Nachricht, Interview, Reportage, Feature, Porträt, Kommentar, Glosse - journalistische Darstellungsformen, Sprache und Recherche werden an Hand von Arbeitsproben besprochen und erprobt. Das Seminar gibt Einblicke in journalistische und redaktionelle Tätigkeitsfelder, fordert für das Zertifikat aber auch regelmäßige Teilnahme und eine Textprobe. - Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Rüdiger Heimlich ist Redakteur im Ressort Nachrichten/Politik/Aktuelles des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen.

5955 Die Reisereportage

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 63

R. Heimlich

Die Reise ist eines der ersten epischen Erzählmuster der Weltliteratur. Doch mit Herodot oder Pausanias, Marco Polo oder Ibn Battuta gab es auch schon früh Schilderungen von Land & Leuten, die Anspruch auf Authentizität erhoben. Neben der wissenschaftlichen Expedition (Georg Forster, Alexander von Humboldt), mit der Entwicklung der bürgerlichen Presse im 19. Jahrhundert, der Einführung der Pauschalreise (1855), dem Erscheinen des ersten Baedekers (1827) wird die Reise-Erzählung ein publizistischer Zwitter: als Zeitungs-Feuilleton und als Buch. Es vermischen sich literarische und journalistische Schreibstile bzw. Schreibstrategien einerseits, publizistische Ziele und Zielgruppen andererseits. Welche journalistischen Qualitäten zeichnen die Reise-Texte von Theodor Fontane, Mark Twain oder Jack London aus? Welche literarischen Qualitäten haben die Reportagen eines Egon Erwin Kisch, Julien Green oder Bruce Chatwin? Wie unterscheiden sich literarische Reportagen von solchen, die als „Gebrauchstexte“ und journalistische „Dienstleistung“ geschrieben werden? Wie subjektiv darf eine Reisereportage sein? Wir wollen gemeinsam über Literatur und Journalismus reden, Texte lesen, analysieren und schreiben. Zur Lektüre gehören Texte u. a. von Mandeville, Balder Olden, Richard A. Berman (alias Arnold Höllriegel), Arthur Holitscher, Egon Erwin Kisch, Freya Stark, Gertrude Bell und Reisereportagen und Feuilletons der Gegenwartspublizistik. - Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Rüdiger Heimlich ist Redakteur im Ressort Nachrichten/Politik/Aktuelles des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen.

5956 Grundlagen der Public Relations

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 11.12.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Sa. 15.1.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Kommunikation ist wichtig für den Erfolg von Unternehmen und Organisationen. Aufgabe der Public Relations (PR) ist es, die Kommunikation mit den Bezugsgruppen zu organisieren. Das Seminar vermittelt die Grundlagen der PR bzw. Öffentlichkeitsarbeit.

Wie erstelle ich eine Pressemitteilung, die Medien verbreiten? Dafür sind formale und inhaltliche Kriterien entscheidend, die vorgestellt, diskutiert und angewandt werden. Als klassisches PR-Instrument steht auch die Pressekonferenz auf der Agenda: von der Wahl des Themas bis zum Statement vor der Kamera. Das Seminar zeigt zudem, wie PR-Prozesse zu planen, umzusetzen und zu kontrollieren sind und was PR-Medien ihren Leserinnen und Lesern bieten sollten. Praktische Übungen: Pressemitteilung schreiben, Statement vor der Kamera und Kundenmagazin planen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Frank Naundorf leitet die Abteilung Corporate Publishing der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein. Er ist zudem als Dozent für die Akademie für öffentliches Gesundheitswesen und freier Journalist tätig.

5957 Theaterkritik

Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 20.11.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Sa. 4.12.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Sa. 11.12.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Sa. 18.12.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Wenn das kein Traumjob ist: Kritiker fahren von der Bühne zu Bühne, gucken schöne Inszenierungen an und verdienen dann damit auch noch ihr Geld! Wie schreibt man aber eine Kritik? Gibt es Regeln?

Dieses Seminar soll einen kurzen, aber möglichst praktischen Blick in den Alltag (!) eines Kritikers geben. Vorgesehen ist: Kritik zu „üben“, an fremden Aufführungen und auch eigenen Texten. Bitte rechnen Sie also damit, zusätzlich mindestens einen Abend im Theater zu verbringen und ihre einmal geschriebene Kritik

auch noch einmal zu überarbeiten. Journalistische Grundlagen wie bildhaftes Schreiben und Formulieren im Aktiv sind sehr hilfreich! - Die Teilnehmerzahl ist auf 16 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS und verbindlich per Mail. Nach erfolgreicher Anmeldung werden die Kontaktdaten mitgeteilt.

Christiane Enkeler arbeitet als freie Kulturjournalistin mit Schwerpunkt Theater für Hörfunk und Print. Sie hat Germanistik, Pädagogik und Chemie auf Magister in Köln studiert und ein Auslandssemester in Prag verbracht.

5958 Essay Writing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

P. Allsobrook

You've got a lot of good ideas - now how can you get them out there where others can read them? In today's globalised world, English is the language of all the major scholarly journals as well as most international academic conferences, and you have to be able to communicate in it if you want to be heard. Almost all of us can speak English at least a little, but even for those who are "verhandlungssicher", writing in English is not easy; word-for-word translations of German terms and expressions often fail to make the desired impact or, worse, can lead to serious misunderstandings. In this course we will work on perfecting your English grammar and punctuation while developing other important writing skills: choosing the best word to communicate your meaning; using collocations and idiomatic language; structuring sentences to create clarity and place emphasis where it belongs; using common rhetorical devices; and other techniques to make your English-language text flow. The course will be conducted in English, and participants should already have a good foundation in English grammar and vocabulary. - Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung über KLIPS und in der ersten Sitzung.

Penelope Allsobrook (BSocSc, CELTA) hat Anglistik, Afrikaans und Sozialarbeit in Kapstadt und in Brighton studiert. Sie arbeitet als Sozialarbeiterin in der HIV/STI Beratung des Gesundheitsamtes Köln, sowie als freiberufliche Dozentin für das Englische Institut in Köln.

5959 Creative Writing

Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 13.1.2011 17.15 - 20.45, 103 Philosophikum, S 75

Do. 20.1.2011 17.15 - 20.45, 103 Philosophikum, S 75

Do. 27.1.2011 16 - 20, 103 Philosophikum, S 75

Do. 3.2.2011 17.15 - 20.45, 103 Philosophikum, S 75

N. Weber

This „Creative-Writing“ class addresses students of all faculties and exchange students (e.g. ERASMUS) who enjoy writing, presenting and discussing their own texts in a group, and who want to acquire a "Teilnahmeschein". The seminar intends to offer a forum to write and present English short stories and poems, and to revise them (from a first draft to the completed text). By using various methods and impulses, the seminar will create occasions for writing. Group feedback can offer perspectives for one's own writing processes and encourage creativity. In class we will explore unusual places and occasions for writing, e.g. writing in a museum, while listening to music or smelling scents, writing endings to texts, filling gaps in the plot etc. We are going to deal with the question why people write fictional texts, and practice characteristics of literary genres, stylistic devices and narrative perspectives in our own texts. - Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Nicola Weber (M.A. und Staatsexamen) hat Anglistik und Germanistik in Köln studiert und arbeitet als Englischlehrerin an einem Gymnasium.

ACHTUNG: Am 27.01.2011 findet von 16-20 Uhr ein Exkursion und an einem weiteren Tag ein freiwilliger Theaterbesuch statt. Der Termin wird im Seminar bekanntgegeben.

DAS SEMINAR MUSS LEIDER AUSFALLEN!!

5990 Zeitmanagement

Seminar

28.2.2011 - 1.3.2011 10 - 17, Block

E. Siegel

!! DIE VERANSTALTUNG FINDET IN RAUM 038 (PHILOSOPHIKUM) STATT !!

5991 Kommunikation und Gesprächsführung

Seminar

10.3.2011 - 11.3.2011 10 - 17, Block

E. Siegel

!!VERANSTALTUNG FINDET IN RAUM 038 (PHILOSOPHIKUM) STATT!!

1. Tag

Grundlagen der Kommunikation

- Vorstellungsrunde, Abklärung der Erwartungen
- Zurufabfrage
- Modellvorstellungen

Kommunikationsmodell nach F. Schulz von Thun

- Die vier Seiten einer Nachricht

• Übungen und Fallbeispiele

Kommunikationstechniken

- Ich-Botschaften
- Aktives Zuhören
- Paraphrasieren
- Fragetechniken

• Übungen und Fallbeispiele

Argumentations- und Diskussionstechniken

- Aufstellung und Organisation von Argumenten
- Einwandbehandlung
- Umgang mit Killerphrasen

• Übungen und Fallbeispiele

2. TAG

Rhetorik

- Redeanlässe und -ziele
- Gliederung
- Redefiguren
- Einzel-Übungen und Fallbeispiele, z.B. Stegreifreden

Zum Abschluss:

Prüfungsabnahme, mündlich

5992 Rhetorik (Kurs I, Blockveranstaltung, Termine siehe Kommentar)

Blockveranstaltung

Fr. 17.12.2010 14 - 19, 103 Philosophikum, 230

Sa. 18.12.2010 11 - 18, 103 Philosophikum, 230

F. Banik

Termine und Räume sind nun korrekt und nicht mehr Platzhalter (wie ursprünglich)!

5993 Rhetorik (Kurs II, Blockveranstaltung, Termine siehe Kommentar)

Blockveranstaltung

Fr. 14.1.2011 14 - 19, 103 Philosophikum, 230

Sa. 15.1.2011 11 - 18, 103 Philosophikum, 230

F. Banik

Termine und Räume sind nun korrekt und nicht mehr Platzhalter (wie ursprünglich)!

5996 Praxistraining für Projektgestalter und Unternehmer

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 413 Psychologisches Institut, 312

J. Lang

J. von Luckwald

Praxisorientierte Workshopreihe zur Entwicklung, Konzeption/Planung, Gründung und Betrieb von Projekt-/Geschäfts-/Selbständigkeits-/Unternehmensideen.

Zielgruppe

Studierende aller Fakultäten, insbesondere auch bestehende Teams mit Interesse an der Verwirklichung von Ideen, Übernahme von Projektleitungsfunktionen, Umsetzung von Geschäftsideen, einer Existenz- und Unternehmensgründung oder beruflicher Selbständigkeit. Die TeilnehmerInnen sollen sich mit eigenen Ideen einbringen, können aber bei Interesse auch vorgegebene Themen und Ideen übernehmen.

Inhalte, Themen

- Strategischer Fit von Person(en) und Ideen
- Diagnose von individuellen Kompetenz- und Erfahrungsprofilen
- Leitbilder für unternehmerisches Denken und Handeln
- Erfolgsfaktoren von Geschäfts- und Projektideen
- Methoden und Werkzeuge der Modellierung bzw. Business- und Projektplanung
- Präsentieren und Verkaufen von Ideen, Konzepten und Plänen
- Fundraising und Finanzierung
- Formale und rechtliche und Rahmenbedingungen
- Administrative Abwicklung der Umsetzung

Eine Veranstaltung des Career Service Studierende & Arbeitswelt, des Career Service der Philosophischen Fakultät und des hochschulgründernetzes cologne.

7117 Gendersensibler Unterricht in den Naturwissenschaften

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 19.11.2010 16 - 20

Sa. 20.11.2010 11 - 16

Fr. 3.12.2010 16 - 20

Sa. 4.12.2010 11 - 16

H. Götschel

M. Schoop

Dozentin: Dr. Helene Götschel

19.11.2010 16-20 Uhr S 16; Seminargebäude am Albertus-Magnus-Platz

20.11.2010 11-16 Uhr Hörsaal XXI; Hauptgebäude

03.12.2010 16-20 Uhr S 16; S 16; Seminargebäude am Albertus-Magnus-Platz

04.12.2010 11-16 Uhr Hörsaal XIa; Hauptgebäude

In diesem interdisziplinären Blockseminar betrachten wir den naturwissenschaftlichen Unterricht an Schule und Hochschule und das Wechselspiel von Naturwissenschaften und Geschlechterrollen in unserer Kultur. Einführend lernen wir das Bild von Naturwissenschaft in unserer Gesellschaft und insbesondere die weit verbreiteten Rollenvorstellungen zu Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern kennen. Wir beschäftigen uns mit dem Selbstverständnis naturwissenschaftlicher Disziplinen und Unterrichtsfächer und der entsprechenden Fachsozialisation in Schule und Hochschule.

Ein weiterer Themenschwerpunkt ist die Analyse des Wissenschaftsalltages, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Wechselwirkungen von Zuschreibungen wie Naturwissenschaftskompetenz, Gender und „Race“/ Ethnizität gelegt wird. Abschließend wollen wir diskutieren, wie diese Dynamiken im Sinne von Gender Mainstreaming und Diversity überwunden werden können. Dazu wollen wir uns insbesondere von internationalen Ergebnissen aus Forschung und Praxis der Feminist Science Education anregen lassen.

Das Blockseminar richtet sich sowohl an angehende Lehrerinnen und Lehrer naturwissenschaftlicher Unterrichtsfächer, als auch an Studierende, die sich mit dem in unserer Gesellschaft vorherrschenden Bild der Naturwissenschaften und insbesondere den damit verknüpften Genderstereotypen kritisch auseinandersetzen wollen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber die Bereitschaft, deutsch- und englischsprachige Texte vorzubereiten wird vorausgesetzt.

Ein Reader wird vor Seminarbeginn für die Teilnehmenden bereitgestellt.

Restplätze vergeben wir nach der KLIPS-Phase unter der E-Mailadresse: monika.schoop@gb.uni-koeln.de.

7276 **Bewerbungsmanagement**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30 2.11.2010

Sa. 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar 20.11.2010 - 27.11.2010

B. Schwecht
R. Baumann-Jacobs

Sowohl die Vorbesprechung, als auch das Seminar finden in Gebäude 413: Psychologisches Institut in Raum 312 statt.

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Stellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)
- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).
- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)
- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

Das Seminar ist eine Kooperation zwischen dem Career Service Studierende & Arbeitswelt und dem Professional Center der Universität zu Köln. Es werden jeweils 10 Plätze in der Veranstaltung von jeder Institution besetzt.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

7431 **Bewerbungsmanagement**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 2.11.2010 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 20.11.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 27.11.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

B. Schwecht
J. von Luckwald

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Vorstellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)
- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).
- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)
- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di. am 02.11.2010, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 20.11.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 27.11.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Hinweis zur Zuordnung im Lehramt GHRGe/Sopäd (1. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Lehramt Sopäd (2. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul II-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

7432 **Moderationstraining**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 9.11.2010 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

13.11.2010 - 14.11.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 313, Block +SaSo

Sa. 4.12.2010 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 18.12.2010 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

H. noch nicht
festgelegt - HumFak
J. von Luckwald

In Zusammenarbeit mit dem Centrum für Alternsstudien (CEfAS) wird im Auftrag des Vereins zur Förderung des Gasthörer- und Seniorenstudiums an der Uni Köln im Wintersemester 2010/2011 eine Studie über das Gasthörer- und Seniorenstudium an der Uni Köln durchgeführt.

Im Anschluss an den quantitativen Studienteil werden daran beteiligte Seniorstudierenden zu zwei Großgruppenworkshops eingeladen, um die gewonnenen Daten und ihre Interpretation unter Einsatz geeigneter Methoden aus der Erwachsenenbildung zu validieren (qualitativer Studienteil).

Die Aufgabe, diese Großgruppenworkshops für die teilnehmenden Seniorstudierenden zu planen, sie aktiv durchzuführen und deren Ergebnisse für die Studie zu dokumentieren, sollen die Studierenden übernehmen, die am Seminar Moderationstraining teilnehmen.

Die Ausbildung in Moderationstechniken und die Vorbereitung auf die Moderation der Workshops findet in einem zweitägigen Wochenend-Kompaktseminar statt, dem eine Einführungsveranstaltung vorgeschaltet ist.

Während des Wochenendseminars wird ein Workshopdesign erarbeitet, dessen Inszenierung für die Validierung der quantitativen Studienergebnisse sinnvoll ist. Die Studierenden entwickeln und trainieren aktiv einen für die Seniorstudierenden didaktisch angemessenen Methodenmix aus Groß- und Kleingruppenmoderationen, wie etwa Metaplantchnik, Ampel-Methode und Auswertungszielscheibe, Fishbowl-Übung und Reflekting Team sowie die Methode der Denkhüte.

Im zweiten Teil des Seminarangebots „Moderationstraining“ haben die Studierenden Gelegenheit, sich und die erarbeiteten Methoden in einer echten Moderationssituation zu erproben.

Das Seminar ist eine Veranstaltung des Career Service Student & Arbeitswelt in Kooperation mit dem Centrum für Alternsstudien der Humanwissenschaftlichen Fakultät.

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Raum 13, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 50969 Köln-Zollstock
Stadtbahn Linie 12, Haltestelle Pohligstraße
- Die Veranstaltungen am 04.12. und 18.12.2010 finden im Philosophikum statt. Eine genaue Raumangabe folgt.

7433 Theorie und Praxis beruflicher Handlungskompetenz (Berufsqualifizierung Studierende & Arbeitswelt Teil 1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312

J. von Luckwald

Wichtiger Hinweis:

- 2-semesterige Veranstaltung, bestehend aus den Veranstaltungsteilen I (WiSe 2010/2011) + II (SoSe 2011).
- Beginn der Berufsqualifizierung nur zum Wintersemester möglich!
- Detaillierte Informationen auf der Homepage <http://www.sua.uni-koeln.de>

Inhalt:

Die 2-semesterige berufliche Zusatzqualifizierung beinhaltet:

- Berufsorientierung
- Vermittlung und Erweiterung fachübergreifender beruflicher Qualifikationen
- Auseinandersetzung mit individuellen Fähigkeiten und darauf aufbauend die Ermittlung des individuellen Bildungsbedarfes mit Blick auf die spätere Berufstätigkeit
- Expertenvorträge
- Exkursionen

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 50969 Köln-Zollstock
Stadtbahn Linie 12, Haltestelle Pohligstraße
- Das Seminar wird in der Regel wöchentlich stattfinden, allerdings durch eine Sitzung an einem Samstag ergänzt werden.

Voraussetzungen zur Erlangung der Studienleistung und des Zertifikats:

- Präsenz und aktive Mitarbeit, Gruppenarbeit mit Präsentation, Praktikum mit Praktikumsbericht

Zusätzliche Informationen bzgl. der Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3
- von Luckwald, J.: Studienbegleitende Projektarbeit in der Hochschulausbildung als Arbeitsmarktqualifizierung. In: Weitz, B. (Hg.): Kompetenzentwicklung, -förderung und -prüfung in der ökonomischen Bildung. Verlag Thomas Hobein, Bergisch Gladbach 2006, S. 201ff.
- Friedrich, H. (Hg.): Praxisbezug und qualifizierte Praktika zur Berufsorientierung im geisteswissenschaftlichen Studium. Berufspädagogische Schriften, Band 30, Verlag Thomas Hobein, Bergisch Gladbach 2002.

9514 Audiovisuelle Medien Grundkurs

Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 121, Ende 2.1.2011

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 20, Ende 2.1.2011

P. Butterly
U. Kullik

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse über das Arbeiten mit Medien und führt in die Funktionsweise und praktische Arbeit mit Film- und Videogeräten ein. Im Rahmen von Übungsproduktionen wird Aufnahme, Schnitt und Bearbeitung von Video-Materialien geübt. Der Kurs führt zum Erwerb des "Medienscheins".
BA: Erwerb von 2 Credit Points möglich.

9700 Rhetorik: Grundlagen und praktische Übungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, nicht am 21.10.2010 Seminar findet nicht statt!; 13.1.2011 Seminar findet nicht statt!

Sa. 11.12.2010 10 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Sa. 22.1.2011 10 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

C. Goffart

„Rhetorik ist der Ausgang des Menschen aus gesellschaftlicher Sprachlosigkeit.“ (J. Knappe)

Wir bewundern große und kleine Redner, die scheinbar mühelos die vielfältigen Redeherausforderungen, sei es im Beruf, an der Universität oder privat, meistern und souverän Herz und Verstand der Zuschauer für sich einzunehmen verstehen.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die ihre Fähigkeiten in überzeugender Rede verbessern wollen: Es widmet sich mit praktischen Übungen der rhetorischen Fitness. Jeder, der den Willen und ein wenig Ausdauer besitzt, kann seine individuellen rhetorischen Fähigkeiten ausbauen und perfektionieren. Das bedeutet üben, üben, üben...

Anhand der antiken, klassischen fünf Produktionsstadien (inventio, dispositio, elocutio, memoria, actio) einer Rede lernen die Studierenden in diesem Seminar, ein Thema zu einer Rede auszubauen. Dabei stehen praktische Übungen zum Auftritt und deren Reflektion, sowie Gruppenarbeiten zur Entwicklung einer Rede im Vordergrund.

Die Bereitschaft, zusätzlich zum Seminar eine Rede vorzubereiten und diese vor einem Publikum zu halten, ist Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme. Eine weitere Voraussetzung für das Bestehen ist die Teilnahme an beiden Blockterminen.

Das Seminar findet donnerstags an folgendem Ort statt:

im PatriziaTower Köln

10. OG Raum 1010

Venloerstraße 151-153

50672 Köln

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9701 Wissenschaftsjournalismus / Wissenschafts-PR

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 6.11.2010 8.30 - 16, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 13.11.2010 8.30 - 16, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 20.11.2010 8.30 - 16, 103 Philosophikum, S 81

E. Professional Center

In den dreitägigen Workshops sollen Studierende lernen, wie bestimmte Zielgruppen am wirkungsvollsten erreicht werden können. Dabei sollen sowohl Grundlagen des (fach-)journalistischen Arbeitens, als auch Methoden der Wissenschaft-PR dargestellt werden. Ansatz der zielgruppenorientierten Wissenschaftskommunikation ist es, die Medienkompetenz der angehenden zu stärken, das eigene Ansehen innerhalb der Fachöffentlichkeit zu erhöhen, Vertrauenskapital für die Wissenschaften allgemein und die Forschungen der TeilnehmerInnen im Besonderen aufzubauen, hochkomplexe Forschungsergebnisse der allgemeinen Öffentlichkeit in übersichtlicher Form zugänglich zu machen. Wir arbeiten dabei mit professioneller Fernstechnik. In Gruppen- und Einzelübungen sollen folgende Fähigkeiten vermittelt werden.

- Verfassen eines Artikels für eine Zeitung (Expertenanfrage)
- Wie schaffe ich es komplexitätsreduziert und trotzdem hoch evident zu bleiben?
- Zeitungs-Interview (Mitschrift, ggf. Mitschnitt)
- Was kommt in die Zeitung, von dem was ich gesagt habe?
- Fernseh-Interview (O-Ton-Aufnahme)
- Wie schaffe ich es, in 30 Sek. meine Information zu übermitteln?
- Wie gehe ich mit meinem Lampenfieber um?
- Wie wirke ich souverän? (Trotz Lampenfieber)

Wir trainieren in Einzel- und Gruppenübung die o.g. Szenarien. Wir unterstützen Sie im Verständnis und Einüben der journalistischen „Schreibe“. Wir bieten Tipps zur angemessenen Mimik und Gestik und zum Abbau des prä-agonalen Stresses. Wir zeigen Ihnen Möglichkeiten zum weiteren Selbsttraining auf.
Dozenten: Dr. Patrick Honecker, Dr. Katja Flieger und Johannes Seiler

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9702 Berufszielfindung, Bewerbungstraining und Assessment (1. Kurs)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90 6.11.2010 - 27.11.2010

E. Professional Center

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Semester und Studiengänge: Profitieren können Teilnehmende, die kurz vor dem Abschluss stehen, bereits auf Jobsuche sind und sich auf konkrete Bewerbungsverfahren vorbereiten möchten, ebenso wie solche, die zu Beginn ihres Studiums berufliche Ziele eruieren und ihre weitere Studien- und Berufswegplanung daraufhin abstimmen wollen.

Die Veranstaltung eröffnet Studierenden die Möglichkeit, sich intensiv und mit hohem Selbsterfahrungscharakter auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Vier Teilbereiche an vier Tagen bauen didaktisch aufeinander auf:

Tag I: Assessment- Center: In dieser Veranstaltung bekommen die Teilnehmenden einen Einblick in die Struktur und Bestandteile eines Assessment- Centers. In Übungen und Rollenspielen erleben sie, welche Aufgaben auf sie zu kommen und wie sie sich vorbereiten können. Gleichzeitig werden sie ihre Position verändern und aus der Rolle des Assessoren agieren. So bekommen sie einen anderen Blickwinkel auf die Elemente eines Assessment- Centers.

Tag II: Potenzialanalyse und Berufszielfindung: Durch einen biografieorientierten Ansatz werden Stärken und Kompetenzen der Teilnehmenden vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen reflektiert und konkrete Perspektiven für die eigene Bewerbungsstrategie und Berufswegplanung abgeleitet.

Tag III: Stellensuche, Analyse von Stellenanzeigen und schriftliche Bewerbung: Die Studierenden lernen, systematisch und effektiv nach offenen Stellen zu recherchieren sowie geeignete Stellenanzeigen auszuwerten und zu interpretieren. Weiterführendes Lernziel wird die überzeugende und zeitgemäße Gestaltung von Bewerbungsunterlagen sein: Hier wird vermittelt, wie die schriftliche Bewerbung adressatenorientiert, anforderungsgerecht und dennoch individuell abgestimmt entworfen werden kann.

Tag IV: Telefonische Bewerbung und Vorstellungsgespräch: Im Simulationstraining von telefonischer Bewerbung und Vorstellungsgespräch üben die Teilnehmenden, ihr persönliches Kompetenzprofil mit angemessener Rhetorik und Körpersprache situationsgerecht und zielorientiert zu präsentieren ohne dabei an persönlicher Authentizität zu verlieren.

Im Anschluss an das Seminar ist bis zum 20.12.2010 fristgerecht eine vollständige Bewerbungsmappe nach den im Seminar besprochenen Kriterien beim Professional Center (gerne auch per Mail an Frau Goffart, carina.goffart@uni-koeln.de) einzureichen, die bei einem persönlichen Gespräch abschließend besprochen wird. Die Abgabe und Besprechung dieser Bewerbungsmappe ist Voraussetzung für das Bestehen der Veranstaltung.

Externe Dozenten: Herr T. Zander u. Frau K. Koreny

Bitte bringen Sie zum Assessment Stifte, ausreichend Schmierpapier, Büroklammern, Post-its und Tesafilm mit!

Anerkannt mit 4 CP (100h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9704 Beratung als Berufsfeld

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24, nicht am 17.11.2010 Erkrankung der Dozentin

S. Wirtherle

Die Berufsfelder für Berater sind vielfältig - sie reichen von der Organisationsberatung über die Schuldnerberatung bis zur Berufsberatung.

Die Veranstaltung soll Studierenden einen Einblick in ganz unterschiedliche Einsatzgebiete der Beratung geben, um die Beratung als potentielles Berufsfeld zu entdecken. Praxis-Vorträge durch erfahrene Berater werden die Veranstaltung dabei bereichern. Darüber hinaus werden Methoden angesprochen, die für die Arbeit als Berater hilfreich sind und eine Beratungssituation simuliert.

Abschließend stellen die Studierenden als Prüfungsleistung in Gruppen- oder Einzelarbeit ein interessantes Beratungsfeld vor, beispielsweise in Form eines Kurzfilmes (z.B. Interview mit einem Berater) oder einer kurzen Präsentation.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9705 Berufszelfindung, Bewerbungstraining und Assessment (2. Kurs)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90 8.1.2011 - 29.1.2011

E. Professional Center

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Semester und Studiengänge: Profitieren können Teilnehmende, die kurz vor dem Abschluss stehen, bereits auf Jobsuche sind und sich auf konkrete Bewerbungsverfahren vorbereiten möchten, ebenso wie solche, die zu Beginn ihres Studiums berufliche Ziele eruieren und ihre weitere Studien- und Berufswegplanung daraufhin abstimmen wollen.

Die Veranstaltung eröffnet Studierenden die Möglichkeit, sich intensiv und mit hohem Selbsterfahrungscharakter auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Vier Teilbereiche an vier Tagen bauen didaktisch aufeinander auf:

Tag I: Potenzialanalyse und Berufszelfindung: Durch einen biografieorientierten Ansatz werden Stärken und Kompetenzen der Teilnehmenden vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen reflektiert und konkrete Perspektiven für die eigene Bewerbungsstrategie und Berufswegplanung abgeleitet.

Tag II: Stellensuche, Analyse von Stellenanzeigen und schriftliche Bewerbung: Die Studierenden lernen, systematisch und effektiv nach offenen Stellen zu recherchieren sowie geeignete Stellenanzeigen auszuwerten und zu interpretieren. Weiterführendes Lernziel wird die überzeugende und zeitgemäße Gestaltung von Bewerbungsunterlagen sein: Hier wird vermittelt, wie die schriftliche Bewerbung adressatenorientiert, anforderungsgerecht und dennoch individuell abgestimmt entworfen werden kann.

Tag III: Telefonische Bewerbung und Vorstellungsgespräch: Im Simulationstraining von telefonischer Bewerbung und Vorstellungsgespräch üben die Teilnehmenden, ihr persönliches Kompetenzprofil mit angemessener Rhetorik und Körpersprache situationsgerecht und zielorientiert zu präsentieren, ohne dabei an persönlicher Authentizität zu verlieren.

Tag IV: Assessment- Center: In dieser Veranstaltung bekommen die Teilnehmenden einen Einblick in die Struktur und Bestandteile eines Assessment- Centers. In Übungen und Rollenspielen erleben sie, welche Aufgaben auf sie zu kommen und wie sie sich vorbereiten können. Gleichzeitig werden sie ihre Position verändern und aus der Rolle des Assessoren agieren. So bekommen sie einen anderen Blickwinkel auf die Elemente eines Assessment- Centers.

Im Anschluss an das Seminar ist bis zum 28.02.2011 fristgerecht eine vollständige Bewerbungsmappe nach den im Seminar besprochenen Kriterien beim Professional Center (gerne auch per Mail an Frau Goffart, carina.goffart@uni-koeln.de) einzureichen, die bei einem persönlichen Gespräch abschließend besprochen wird. Die Abgabe und Besprechung dieser Bewerbungsmappe ist Voraussetzung für das Bestehen der Veranstaltung.

Externe Dozenten: Herr T. Zander u. Frau K. Koreny

Bitte bringen Sie zum Assessment Stifte, ausreichend Schmierpapier, Büroklammern, Post-its und Tesafilm mit!

Anerkannt mit 4 CP (100h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9709 Praxis-Seminar Businessplan

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 16.45, 825 Triforum, S194, Ende 28.1.2011, nicht am
19.11.2010 ; 17.12.2010

E. Professional Center

Im Praxis-Seminar Businessplan werden umfassende Kenntnisse zur Erstellung eines Businessplans im Rahmen praktischer Übungen vermittelt. In diesem Seminar werden aufbauend auf die Vorlesung „Grundlagen der Existenzgründung“ verschiedene Themen aus den Bereichen der Hard und Soft Skills vertieft. Das Seminar setzt dabei den Schwerpunkt auf die Ausarbeitung eines Businessplans. Die Teilnehmer werden damit in die Lage versetzt, parallel zu den Seminarstunden einen eigenen Businessplan für ein Gründungsvorhaben allein oder im Team zu entwickeln. Die so entwickelten Unternehmenskonzepte werden am Ende des Seminars durch die Teilnehmer einer Jury präsentiert; das beste Konzept wird prämiert.

Konkret werden die Themen Kreativität und Ideenfindung, Geschäftsmodell, Markt- und Branchenanalyse, Marketing und Marketingkonzept, Rhetorik und Kommunikation, Präsentation, Organisation und Teammanagement, Finanz- und Liquiditätsplanung, Verhandlungsführung und Businessplan-Gestaltung in Theorie und Praxis behandelt. Das Thema Businessplan wird ausführlich behandelt; Aufbau und inhaltliche Anforderungen der einzelnen Kapitel werden besprochen. Zu allen Themen werden in der Theorie grundlegende Kenntnisse vermittelt, die an praktischen Beispielen erläutert und diskutiert sowie im Rahmen kleiner Workshops vertieft werden. Praktische Übungen wie Elevator Pitches, Ideenschärfung, Präsentation, Kommunikation sowie die Erstellung eines Businessplans stehen im Mittelpunkt. Die praktischen Übungen umfassen sowohl Einzel- als auch Gruppenarbeit der Teilnehmer. Informationen und Hinweise zu Randthemen wie Rechtsformen, Vertragwesen, AGB, etc. runden das Seminar ab. Die Veranstaltung richtet an Studierende aller Fachrichtungen, die Interesse an der Gründung eines Unternehmens haben.

Dozent: Dr. Heinz Bettmann

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9712 Einführung in die iPhone App Programmierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar 3.11.2010 - 22.12.2010

Mi. 26.1.2011 14 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

R. Pechuel-Loesche

Das Seminar findet im Archäo-Informatikpool statt (Kerpenerstr. 30, Raum 210).

Anhand der Programmierung eines Spiels werden in diesem Kurs die Grundlagen der iPhone-Programmierung vermittelt. Eine Einarbeitung in die Programmiersprache Objective-C und das von Apple bereitgestellte Framework Xcode erfolgt ebenso wie der gemeinsame Aufbau eines Grundgerüsts für ein Spiel.

Die Teilnehmer erarbeiten ausgehend von diesem Grundgerüst in kleinen Teams eine lauffähige iPhone App und präsentieren ihr Werk in einer Abschlussitzung.

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Kurs sind grundlegende Programmierkenntnisse. Es erfolgt keine Einführung in die Grundlagen allgemeiner Programmiertechniken oder Objektorientierter Programmierung. Bitte melden Sie sich nicht für diesen Kurs an, wenn Sie gar keine Programmiererfahrung haben.

Stellen Sie sich darauf ein, einen großen Teil der Entwicklungsarbeit selbstständig oder in Teams außerhalb der Seminarstunden zu erledigen.

Es ist keine Voraussetzung ein iPhone - zu besitzen. Das Xcode Framework bietet die Simulation eines iPhones an, die tatsächliche Hardware wird also nicht benötigt. Macs stehen an den Arbeitsplätzen bereit, Sie können aber auch gerne einen eigenen Mac mitbringen

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9714 Journalistisches Schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 13.11.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 20.11.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

Sa. 4.12.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

E. Professional Center

Journalisten informieren, analysieren und kommentieren. Sie wählen die Themen aus, die am nächsten Tag in der Zeitung stehen und berichten von ungewöhnlichen Ereignissen. Dafür verwenden sie ganz unterschiedliche Textformen. Doch was unterscheidet eine Meldung von einem Bericht? Für welches Thema eignet sich eine Reportage? Und wie funktioniert ein Kommentar? In dem Seminar "Journalistisches Schreiben" lernen die Teilnehmer die unterschiedlichen Darstellungsformen kennen. Sie üben die Grundlagen des journalistischen Schreibens an praktischen Beispielen und machen sich auf die Suche nach eigenen Themen.

Externer Dozent: Frau Mersch

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9717 **Kommunikation: Grundlagen und praktische Übungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85 15.1.2011 - 29.1.2011 E. Professional Center

Beruflicher Erfolg beruht zu einem Großteil auf gelungener Kommunikation im Arbeitsalltag. Für eine gelungene authentische Kommunikation ist es wichtig sowohl ein Verständnis der eigenen Kommunikationsvoraussetzungen zu haben als auch die Voraussetzungen des Kommunikationspartners im Blick zu haben und sich der Situation angemessen zu verhalten.

In diesem Seminar werden wichtige Einflussfaktoren auf Kommunikation erarbeitet. Dabei stehen die praktische Erfahrung und die Anwendungsorientierung im Rahmen von Einzelreflexionen, Gruppenübungen und Reflexionsrunden im Vordergrund. Ziel des Seminars ist, die Kommunikation im Alltag bewusster wahrzunehmen und authentisch einzusetzen.

Externe Dozentin: Frau A. Diegeler

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9718 **Inszenierung im Alltag: "Du bist, was Du zeigst. Oder?"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 14, 824 Patrizia Tower, 817, ab 13.1.2011

Sa. 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar 5.2.2011

So. 13 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar 6.2.2011

E. Professional Center

Termine werden noch bekannt gegeben!

Jeder Mensch spielt eine Rolle, immer und jederzeit. Wir bewegen uns ständig auf der Bühne des Alltags. Präsentation und Darstellung beginnt bei der Wahrnehmung meines eigenen Körpers und dem des Gegenübers. Mit praktischen Übungen aus dem Schauspiel und Theater kann man seinen Körper mit seinem Handlungs-repertoire besser kennenzulernen und bewusster wahrnehmen.

Neben der praktischen Theaterarbeit begeben wir uns auf die Suche nach Inszenierungsformen im Alltag. Wo setzen sich Menschen in Szene? Gestik, Mimik, Atem, Stimme sind Werkzeuge, um bei meinem Gegenüber eine Wirkung zu erreichen. Welche „Requisiten“ und welches „Kostüm“ wählt die Figur?

Im kreativen Prozess begeben wir uns auf die Suche nach unserem eigenen Rollenrepertoire und anschließend können bewusst neue Rollen ausprobiert werden.

Der Abschluss der Veranstaltung ist eine Präsentation der Seminarinhalte auf einer Theaterbühne. Für Bachelor-Studierende, die in diesem Seminar LP erzielen möchten, ist die Teilnahme an der Aufführung und dem vorangehenden Blockwochenende (beides auf der Probephase der Studiobühne Köln) Voraussetzung zum Bestehen der Veranstaltung.

Externe Dozentin: Frau J. Höhn

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9719 Konfliktmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 16.10.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 30.10.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 6.11.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Probleme und Konflikte gehören zum Alltag dazu, egal ob im privaten, gesellschaftlichen oder beruflichen Bereich. Nicht jedes Problem jedoch entwickelt sich dabei auch zum Konflikt: mit den passenden Kommunikations- und Lösungsstrategien lassen sich diese oft vermeiden oder auflösen.

Ziel des Kompetenztrainings "Konfliktmanagement" ist es, die Teilnehmer zu einer konstruktiveren Auseinandersetzung mit ihren eigenen und den sie umgebenden Konflikten zu befähigen. Dafür setzen sie sich intensiv mit ihrem persönlichen Kommunikationsverhalten sowie möglichen Konfliktursachen und Lösungsstrategien auseinander. Im Rahmen der Veranstaltung werden theoretische Grundlagen und Inhalte mit praktischen und anwendungsbezogenen Elementen verknüpft.

Jede Sitzung steht dabei unter einem anderen Schwerpunkt: In der ersten Sitzung nähern sich die Teilnehmer dem Thema Konflikte anhand einer Situation aus dem Studium und bauen ein gemeinsames Grundverständnis von Konflikten, Konfliktursachen und Lösungsmöglichkeiten auf. Im Mittelpunkt der zweiten Sitzung steht die Bearbeitung eines Konflikts, in den die Teilnehmer direkt involviert werden und anhand dessen sie ihr Verständnis von Konfliktablaufphasen und entsprechenden Lösungsstrategien vertiefen können. Die dritte Sitzung beschäftigt sich mit der Moderation von Konfliktsituationen und ermöglicht es den Teilnehmern, Lösungsprozesse und -strategien direkt und für andere anzuwenden.

Grundlage zur erfolgreichen Teilnahme bildet die regelmäßige Mitarbeit in der Veranstaltung sowie Vor- und Nachbereitung zuhause, als auch die Teilnahme am Test in der letzten Sitzung.

Externe/r Dozent/in: Frau J. Schickle und Herr J. Lilienthal

J. Lilienthal

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9724 Präsentation und Stimme

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 85, nicht am 26.10.2010 Erkrankung E. Professional Center des Dozenten

Präsentation und Stimme sind entscheidende Faktoren für gelingende Kommunikation. Die Studierenden lernen die unterschiedlichsten Formen der Präsentation kennen: das Zusammenspiel von Körpersprache, Stimme, Sprache und geistigen Inhalten ihrer Arbeit. Sie erwerben die Fähigkeit, die angemessene Form für den jeweiligen Anlass zu wählen.

Weiterer Schwerpunkt wird das Training des Mediums Stimme sein: Stimme als Träger von Stimmung und direktes Kommunikationsmittel. Wie kann Stimme eingesetzt werden, um die Inhalte der Arbeit am Besten zu transportieren. Die Studierenden werden ihre Ausdrucksmöglichkeiten erweitern und diese für ihr Berufsleben nutzbar machen.

Externer Dozent: Herr M. Brien

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

Julius Hey, Fritz Reusch: "Der kleine Hey. Die Kunst des Sprechens", Schott; Auflage: 52., Aufl. (12. Juli 2004); ISBN-10: 3795787025; ISBN-13: 978-3795787028

9726 Projektmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 20.11.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

Sa. 27.11.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

Sa. 11.12.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

Ziele der Veranstaltung:

E. Professional Center

Die Teilnehmenden dieser Veranstaltungen sollen grundlegenden Kompetenzen entwickeln, die im Zusammenhang mit der Initiierung, Planung, Durchführung und Kontrolle von Projekten erforderlich sind:

- Die Teilnehmenden kennen die Anwendungsfelder von Projektmanagement.
- Die Teilnehmenden berücksichtigen die bei einer Projektplanung zu beachtenden Aspekte.
- Die Teilnehmenden können an der Initiierung von Projekten mitwirken, insbesondere im Hinblick auf die Erstellung von projektbezogenen Ziel-, Risiko-, Rahmenbedingungsanalysen und -beschreibungen.
- Die Teilnehmenden können bei der Planung von Projekten, insbesondere im Hinblick auf die Organisationsstruktur, die Aufgabenzergliederung und -zuweisung sowie die zeitliche Ordnung mitwirken und entsprechende Planungsunterlagen erstellen.
- Die Teilnehmenden können an der Erstellung von Berichten und der Kontrolle des Projekterfolges mitwirken.

Hinweise zur methodischen Umsetzung der Veranstaltung:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben innerhalb der Veranstaltung die Aufgabe, in Teams eine konkrete Projektplanung durchzuführen. Dazu erhalten Sie theoretischen Input und Diskussionsmöglichkeiten an den angekündigten drei Präsenzterminen. Zur Erstellung der Projektplanung ist es darüber hinaus erforderlich, dass sich die Gruppen selbstständig zu weiteren Terminen nach freier Zeiteinteilung treffen (zusätzlicher Workload). Am letzten Seminartermin ist als Prüfungsleistung eine Präsentation zur Projektplanung zu leisten und eine "Mappe mit den Planungsunterlagen" abzugeben. Das Vorliegen einer adäquaten Planung ist neben der durchgängigen Anwesenheit an allen drei Terminen Voraussetzung für das Bestehen der Veranstaltung.

Dozent: Herr A. Berger

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffellung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9728 Public Relations - Öffentlichkeitsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92 18.12.2010, nicht am 25.12.2010 2. Weihnachtstag (Feiertag); 1.1.2011 Neujahr (Feiertag); 8.1.2011 Weihnachtsferien

Sa. 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65 15.1.2011

Sa. 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92 22.1.2011

E. Professional Center

Für größere Firmen gehört es schon seit langem zum selbstverständlichen Bestandteil unternehmerischen Handelns, durch professionell gestaltete Kommunikation in allen ökonomischen und sozial relevanten Bereichen so präsent zu sein, dass Produkt und Produktweise einen möglichst hohen Akzeptanzwert erlangen. Dabei hat sich ein Instrumentarium herausgebildet, das weit über die Methoden klassischer Werbung hinausgeht. Das Seminar führt ein in Vokabular, Arbeits- und Denkweise von PR-Strategen. Es gibt einen Überblick über Einsatzgebiete, Zieldefinition und methodisches Instrumentarium, vermittelt die grundlegenden Methoden und zeigt ihre Einsatzmöglichkeiten auf. Die Teilnehmer erfahren, wie sie Informationen erfolgreich recherchieren, zusammenstellen und präsentieren können. Die Entwicklung, Durchführung und Evaluation von PR-Konzepten, Kampagnen und Events wird exemplarisch erläutert. Im Workshopteil des Seminars arbeiten die Teilnehmer in kleinen Gruppen an Beispielprojekten. Sie bereiten Informationen für Print, Rundfunk, TV und Internet medien- und zielgruppenspezifisch auf, indem sie Pressemitteilungen schreiben, eine fiktive Pressekonferenz organisieren und den Kontakt zu Multiplikatoren pflegen. Für jeden Teilnehmer besteht die Möglichkeit einen individuellen Schwerpunkt zu setzen. In intensiven one-to-one Trainingseinheiten werden PR-Arbeitsweisen eingeübt und Methoden effektiver Kommunikationsgestaltung erarbeitet.

Das Seminarprogramm setzt sich aus folgenden Bausteinen zusammen:

1. Überblick (Einsatzgebiet, PR als Handlungsstrategie, Zieldefinition und methodisches Instrumentarium)
2. Erfolgreich Informationen recherchieren, zusammenstellen und zielgruppenorientiert präsentieren
3. PR-Konzepte, Kampagnen und Events entwickeln, durchführen und evaluieren
4. Pressemitteilungen schreiben, Pressekonferenzen organisieren, Kontakt zu Multiplikatoren pflegen
5. Krisen-PR: Notfallszenarien ausarbeiten
6. Informationsmöglichkeiten und Rechercheempfehlungen

Externer Dozent: Herr M. Heinz

Bitte bringen Sie nach Möglichkeit einen Laptop mit WLAN-Karte mit.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9731 Systemische Organisationsentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.15 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar 15.1.2011 -
29.1.2011

E. Professional Center

Warum ist Beratung und Entwicklung von Organisationen wichtig?

Wie und durch wen können Veränderungsprozesse in Organisationen gestaltet werden?
Was macht die Gestaltung von Veränderungsprozessen oft so schwierig?

Der Umgang mit Veränderungen und Unternehmen, Markt und Gesellschaft ist mehr denn je ein kritischer Erfolgsfaktor. Häufiger wird jedoch die Komplexität von Veränderungsprozessen unterschätzt. Denn neben den in den Wirtschaftswissenschaften vermittelten Einflussfaktoren spielt die Vernetztheit in Systemen eine herausragende Rolle.

Ziel des Seminars ist es, einen Eindruck in die Thematik der Organisationsberatung und -entwicklung zu geben. Die Teilnehmer erkennen mögliche Handlungsfelder aus der Sicht des Initiators von Veränderungen und aus der Perspektive derjenigen, die von Veränderungen betroffen sind.

Das Seminar findet am 15. Januar 2011 in Raum S 3 in der Klosterstraße 79b, 50931 Köln statt. An den darauffolgenden Samstagen findet das Seminar in Raum S 91 im Philosophikum am Albertus Magnus Platz statt.

Externe Dozentinnen: Frau S. Neubauer und Frau K. Hettich

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät

- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9751 Texten für Online Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

26.11.2010 - 28.11.2010 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, E. Professional Center Block+SaSo

Was Alan Rusbridger, Chefredakteur des Guardian 2006 das Prinzip Web first nannte, leitet maßgeblich die Nachrichtenvergabe im Internet-Zeitalter. Der moderne Mensch möchte sich jederzeit, von jedem beliebigen Ort aus via Internet informieren – über Sachverhalte ganz unterschiedlicher Komplexität.

Tageszeitungen, Zeitschriften, Unternehmen, Universitäten, andere Institutionen usw. benötigen informative Web-Auftritte mit informativen, zielgruppengerechten Texten. Das Seminar „Texten fürs Internet“ vermittelt, welche redaktionellen und sonstigen Textformate (online & print) existieren, was sie auszeichnet und worauf bei der Texterstellung zu achten ist.

Internet-User lesen anders als Zeitungsleser. Worin bestehen die Unterschiede und welche Leitlinien ergeben sich aus den unterschiedlichen Lesegewohnheiten für das Texten fürs Internet? Das Seminar zeigt auf, wie ein Text fürs Internet entsteht. In praktischen Workshops erlernen die Teilnehmer wie ein Text zu gliedern ist, wie die Bestandteile Headline, Teaser, Zwischenüberschriften und Fließtext ineinander zu fügen sind und wie man beim Leser Interesse weckt. Im Mittelpunkt steht dabei, wie man als Texter fürs Internet der Zielgruppe, der Kernbotschaft und dem Medium Internet gerecht wird und Texte verfasst, die den Leser sachgerecht informieren. Außerdem vermittelt das Seminar, über welche Kriterien gute Texte ungeachtet der Zielgruppe, der Botschaft und des Auftraggebers verfügen.

Das Seminar richtet sich an Studierende, die ihre Textkompetenz speziell für das Medium Internet verbessern möchten. Es eignet sich für Studierende, die eine Karriere als Journalist oder Werbetexter einschlagen möchten oder in universitären oder eigenen Projekten eine Webseite erstellen und pflegen und sich dazu theoretischen und praktischen Hintergrund aneignen möchten.

Referent: Tobias Gerber

Tobias Gerber ist fest angestellter Online-Redakteur des Axel Springer Mediahouse Berlin, das mit Rolling Stone, Metal Hammer und Musikexpress die führenden Magazine im Musik-Segment publiziert. Alle drei Magazine sind erfolgreich im Web aufgestellt, unterhalten eigene Blogs und sind in den gängigen Social Networks zu finden. Die jeweils richtige Sprache des gewählten Kanals zu treffen, gehört zur täglichen Arbeit, wenn ein Beitrag erfolgreich im Web platziert werden soll.

Das Seminar findet im großen Konferenzsaal der Kölner Zeiträume, Eupenerstr. 57-59, 50933 Köln statt!

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts".

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9753 Interkulturelle Handlungskompetenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 13.11.2010 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 20.11.2010 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 27.11.2010 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 11.12.2010 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 136

E. Professional Center

Die Veranstaltung zielt darauf ab, mittels theoretischer Grundlagen und praktischer Übungen auf interkulturelle Herausforderungen des Auslandsstudiums/ -praktikums vorzubereiten. Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit sich aktiv und selbstreflexiv Handwerkszeug im Umgang mit relevanten interkulturellen Studien- und Alltagssituationen anzueignen. Hierbei wird eine Perspektive auf den Auslandsaufenthalt eingenommen, die neben kulturellen Aspekten auch den weiteren Kontext wie Persönlichkeit, Sprache, Hochschul-/Praktikumssetting etc. mit einbezieht. Zentrales Merkmal der Veranstaltung ist dabei, dass die Inhalte auf die Interessen und Bedürfnisse der Teilnehmer/innen abgestimmt und gemeinsam erarbeitet werden.

Zielsetzung:

- Sensibilisierung für unterschiedliche kulturelle Werte, Haltungen, Denk- und Handlungsweisen
- Sensibilisierung für „meine“ Rolle als „deutsche/r“ Studierende/r
- Erweiterung des Handlungsspektrums in kritischen interkulturellen Studiums-/ und Alltagssituationen
- Entwickeln einer reflexiven und empathisch interkulturellen Haltung
- Kompetenzen im Umgang mit interkulturellen "Frust"-Erfahrungen während des Auslandsaufenthaltes

Externe Dozentin: Frau P. Claudius

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffellung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9761 Aus- und Fortbildung bei Kölncampus - Das Hochschulradio

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Fr., n. Vereinb 1.10.2010 - 31.3.2011

E. Professional Center
C. Goffart

Termine werden noch bekannt gegeben.

Kölncampus ist Radio von Studierenden für Studierende:
Studierende bilden die Redaktionen und organisieren den täglichen Programmablauf.

www.koelncampus.com

In Zusammenarbeit mit dem Professional Center ist es für radiointeressierte Bachelor- Studierende der Universität zu Köln möglich, 3 Leistungspunkte im Rahmen des Studium Integrale für das Durchlaufen einer Ausbildungsrunde bei Campusradio zu erhalten.

Die Ausbildung bei Kölncampus erstreckt sich über 12 Wochen, in denen interessierte Studierende jeweils an einem Morgen der Woche das Morgenmagazin "Frührausch" mitgestalten und zusätzlich an der Mittwochs stattfindenden Konferenz für die kommende Woche teilnehmen. Darüber hinaus werden während der 12 Wochen Ausbildung in Workshops Grundlagen und Hintergründen des Radio- Machens vermittelt.

Inhalte der Ausbildung:

- Sprechen On-Air
- Erstellen von Beiträgen Off-Air
- Sprechen und Recherchieren von Beiträgen
- Umgang mit Schnitt- und Aufnahmetechnik
- Technik-, Nachrichten-, BmO(Beitrag mit Originalton)- Workshops

Nähere Informationen zur Ausbildung inklusive der Teilnahmebedingungen gibt es direkt von Kölncampus.

Ansprechpartner für die Anerkennung im Studium Integrale bei Kölncampus ist Herr D. Krämer.
Ansprechpartnerin für die Anerkennung im Studium Integrale am Professional Center ist Frau C. Goffart.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9767 Die Kunst des Verhandels

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 16.10.2010 8.30 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Fr. 22.10.2010 16 - 20, 103 Philosophikum, S 84

Sa. 27.11.2010 8.30 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

E. Professional Center

Der private Autokauf, die Gehaltsverhandlung mit dem Chef oder ein orientalisches Bazar sind die ersten Situationen, die einem in den Sinn kommen, wenn von Verhandeln gesprochen wird. Ohne Zweifel sind dies Momente, in denen Verhandlungsgeschick sehr wertvoll ist.

Darüber hinaus gibt es viele alltägliche Situationen, in denen wir verhandeln, zum Beispiel wenn wir versuchen, fünf Extra-Minuten in der schriftlichen Prüfung zu bekommen, einen kurzfristigen Termin beim Zahnarzt zu machen oder als Berufseinsteiger ausdiskutieren, wer am Ende des Tages zusätzlich noch Berichte schreiben muss.

Dieses Seminar ist daher vor allem eines: pragmatisch.

Es vermittelt den Studierenden die Fähigkeit ein Repertoire für unterschiedlichste Verhandlungssituationen zu entwickeln: von privaten bis hin zu beruflichen, einfachen und aufwendigen, alltäglichen und besonderen Anlässen. Es geht über einfache Prinzipien, wie „Alles oder Nichts“ oder dem Klischee des Autokaufs, hinaus.

Es geht dabei explizit nicht darum, jemanden hinter das Licht zu führen oder auszunutzen. Es geht darum, bewusster und auch durchsetzungsfähiger zu sagen, was die eigenen Präferenzen sind und diese auch (mit Kompromissen!) zu erreichen.

Anhand einer Vielzahl von Simulationen, individuellem Feedback, Diskussionen und Tipps des Dozenten zielt das Seminar darauf ab, entlang eines roten Fadens das Verhandeln zu seiner Kunst zu machen. Ziel ist, dass Studierende als Berufseinsteiger es schaffen „Nein“ zu sagen ohne als „Fehleinstellung“ abgestempelt zu werden oder dass Studierende im Praktikum nicht unter dem Decknamen „persönliche Assistenz“ zum Aktensortierer mit Hochschulqualifikation werden.

Kerninhalte

- Komparative, integrative und mehrdimensionale Verhandlungsstrategien
- Dialektische Überzeugungstechniken
- Entscheidungsfindung unter Unsicherheit erlernen
- Erstellung eines individuellen Stärken/Schwächenprofils im Verhandeln
- Diskussion: Karriere, Regeln und Verhandeln

Anforderungen:

- Das Seminar bietet sehr viel. Um die Ziele zu Erreichen ist insbesondere die Selbstreflexion der Teilnehmer zwischen den Veranstaltungen wichtig. Dazu muss von jedem/jeder teilnehmenden Studierenden vor der 2. und 3. Veranstaltung ein 3 - 4 seitiger Essay verfasst werden.
- Am Ende der letzten Veranstaltung findet eine kurze Prüfung statt, in der nicht Wissen abgefragt (Auswendiglernen ist nicht erforderlich), sondern viel mehr dessen Anwendung evaluiert wird.

Dozent: Herr Lagner

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät

- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

· Bazerman, Max. H. (2006). Judgement in Managerial Decision-Making: Chapter 10: Negotiator Cognition. Danvers: Wiley, S.153-166.

· Hoch, S.J. und Kunreuther, H.C. (2001). Wharton on Decision-Making: Part I – Personal Decision Making sowie Part III – Multiparty Decision-Making. Danvers: Wiley, S.15-78/S.157-222.

· Schur W. und Weick G. (1999). Wahnsinnskarriere: Regel 10: Zeige Kadavergehorsam – Wichtige Techniken. Fulda: Eichborn, S.119-133.

9768 Einführung in SAP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 15.1.2011 9 - 16, 101 WiSo-Hochhaus, 210

Sa. 29.1.2011 9 - 16, 101 WiSo-Hochhaus, 210

Sa. 5.2.2011 9 - 16, 101 WiSo-Hochhaus, 210

R.Pechuel-Loesche

Die Schulung richtet sich an Studierende, die einen Überblick über die Möglichkeiten von SAP ERP Systemen erhalten wollen. Hierfür werden anhand von typischen Fallbeispielen verschiedene Einsatzgebiete von SAP im Modellunternehmen IDES vorgestellt und erarbeitet.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9770 Sommerkurs: Journalistisches Schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 9 - 15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 4.9.2010 - 25.9.2010

E.Professional Center

Die tägliche Arbeit eines Journalisten beinhaltet u.a. die Vorbereitung auf Pressekonferenzen, das Beherrschen verschiedener Recherche-, und Fragetechniken für Interviews, bis hin zur Themenfindung. Das Seminar stellt Tätigkeitsprofile, Blattstruktur und den üblichen Tagesablauf eines Journalisten vor. Außerdem werden verschiedene journalistische Formen, unterschiedliche Layouts und Berufswege in den Journalismus vorgestellt.

Externere Dozenten: Herr Stinauer und Frau Meier

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Sommerkurses wurden bereits in der 1. Belegphase über KLIPS vergeben. Eine Belegung in der 2. Belegphase ist nicht mehr möglich.

9771 Sommerkurs: Mediation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 6.9.2010 8.15 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Mi. 8.9.2010 8.15 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Fr. 10.9.2010 8.15 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Fr. 17.9.2010 8.15 - 13, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

E. Siegel

Mediation ist ein außergerichtliches Konfliktlösungs-Verfahren zwischen allen am Konflikt beteiligten Personen. Es hat unter anderem zum Ziel, Kommunikationsblockaden aufzulösen. Entwickelt wurde das Verfahren auf Grund von Anfragen nach Vermittlung bei begrenzten und kurzfristig zu lösenden Konflikten im politischen, juristischen, wirtschaftlichen und familiären Raum. Das Seminar stellt das Verfahren vor, führt in die Methoden ein und erarbeitet gemeinsam mit den Studierenden Fallbeispiele.

Interessierte Studierende erhalten in dieser 4- tägigen Lehrveranstaltung eine Einführung in die Verfahren kooperativer Konfliktlösung und Verhandlungspragmatik.

Der vierte Tag dient einer individuellen Fallpräsentation, die gleichzeitig die Prüfungsleistung ist.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Sommerkurses wurden bereits in der 1. Belegphase über KLIPS vergeben. Eine Belegung in der 2. Belegphase ist nicht mehr möglich.

9777 Leadership Skill Seminar

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 23.10.2010 8.30 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Fr. 26.11.2010 16 - 20, 103 Philosophikum, S 84

Sa. 4.12.2010 8.30 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

E. Professional Center

In unserem Alltag mangelt es nicht an Herausforderungen. Vielmehr erhält man das Gefühl, dass diese in der heutigen Zeit an Zahl und Komplexität sogar zu nehmen. Entscheidend ist dabei nicht die Anzahl der Herausforderungen selber, sondern wie wir auf sie reagieren. Genau darin liegt die Chance, die Welt, in der wir leben und arbeiten, zu verbessern. Kommen dabei die Praktiken exzellenter Führung zum Tragen, macht dies das Leben im Wahrsten Sinne des Wortes leichter.

Dieses Seminar verfolgt dazu das Ziel aufzuzeigen, wie Führungspersönlichkeiten sich selbst und andere dazu motivieren Außergewöhnliches zu bewirken. Es geht um Methoden und Anleitungen, aus Hindernissen und Konflikten den Ansporn zu entwickeln innovative Lösungen zu entwickeln.

Die Teilnehmer des Seminars erarbeiten und reflektieren dazu ein sehr detailliertes Bild zu ihren eigenen Fähigkeiten anhand von Selbst- und Fremdeinschätzungen. Die Theorie wird dabei kurz gehalten und die Praxis steht im Vordergrund: so wird das Seminar ergänzt durch Simulationen und Fallstudien rund um die Entwicklung der eigenen Führungsfähigkeiten.

In diesem Sinne liefert das Seminar den Capstone – den Schlussstein – zum Studium: zu erlernen für sich sein Fachwissen ("Academic Smartness") in der Praxis umzusetzen und dabei auch schwierige Situationen zu meistern, wenn das Fachwissen nicht weiterhilft, sondern nur eines: Leadership Skills ("Street Smartness").

Kerninhalte

- Einführung in das Thema Leadership
- Erstellung eines 360 Grad Feedbacks und Kompetenzprofils
- Selbsteinschätzung des eigenen Wissens und Kompetenzen anhand eines Stärken- und Schwächenprofils
- Entwicklung eines persönlichen Repertoires unterschiedliche Situationen zu meistern anhand von Simulationen
- Grundlagen, die "Street Smartness" selber weiterzuentwickeln

Anforderungen

- Das Seminar bietet sehr viel. Um die Ziele zu Erreichen ist insbesondere die Selbstreflektion der Teilnehmer zwischen den Veranstaltungen wichtig. Dazu muss von jedem/jeder teilnehmenden Studierenden vor der 3. Veranstaltung ein 5-6 seitiger Essay sowie ein Referat verfasst werden.
- Ende der letzten Veranstaltung findet eine kurze Prüfung statt, in der nicht Wissen abgefragt (Auswendiglernen ist nicht erforderlich), sondern viel mehr dessen Anwendung evaluiert wird.

Dozent: Herr Lagner

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

- Kouzes, J.M and Posner, B.Z. (2003). The leadership challenge. John Wiley & Sons, Inc.: San Francisco.
- Schwartz, P. (1996). Art of the Long View. Doubleday: New York.
- Smith, E.W. (2009). The Creative Power - Transforming Ourselves, Our Organizations, and Our World. Routledge: New York.

9784 Konstruktive Kritik und Konfliktlösung für Studium, Beruf und Alltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 20.11.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 4.12.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

Sa. 11.12.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

E. Professional Center

Konflikte können wir oft kaum vermeiden, aber sie lassen sich konstruktiv lösen. In Studium und Beruf, Familie und Freundschaft sind Interessensunterschiede und Meinungsverschiedenheiten nicht vermeidbar. Probleme entstehen erst, wenn Konflikte nicht aus der Welt geschafft werden, sondern sich - leider allzu oft unbemerkt- weiter verschärfen. Dieses Seminar hilft Ihnen dabei, Konflikte früh zu erkennen, zu analysieren und zu entschärfen- zum beiderseitigen Vorteil. Sie lernen, Kritik so zu formulieren, dass Sie Ihre Ziele erreichen und Ihr Gesprächspartner sein Verhalten tatsächlich ändert. Lernbare Gesprächsstrategien, die im Seminar in vielen praktischen Übungen trainiert werden, tragen dazu bei, Konflikte konstruktiv zu lösen. Sie lernen, Ihr eigenes Verhalten und das Ihres Gesprächspartners besser einzuschätzen. Sie erwerben Strategien, durch deren Hilfe Sie besonders "schwierige" Gesprächssituationen besser bewältigen können, und die sogar dann hilfreich sind, wenn Ihr Konfliktpartner bei der konstruktiven Konfliktlösung nicht "mitspielt". Der Akzent dieses Seminars liegt ganz klar auf praktischen Übungen zur Konfliktlösung in Alltag, Studium und Beruf.

Dozentin: Frau M. Hornbostel

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9792 Teamarbeit - Gesprächsführung - Moderation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15 - 20, 103 Philosophikum, S 89 14.1.2011 - 21.1.2011

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89 15.1.2011 - 22.1.2011

E. Professional Center

Sowohl im Team als auch in Konferenzen und Versammlungen aller Art gilt: es ist eine große Kunst, Besprechungen effizient zu organisieren, zielgerichtet durchzuführen und zu leiten. Das Seminar befasst sich mit praktisch anwendbaren Techniken der Gesprächsführung, die für die Leitung von Teams, Großgruppen, Konferenzen, Versammlungen und Debatten unerlässlich sind. Sie erwerben wirksame Kommunikationsstrategien für Besprechungen aller Art und befassen sich in vielen praxisnahen Übungen z.B. mit diesen Inhalten: effiziente Teamarbeit, Erfolgsfaktoren von Teams, Moderationstechniken, Einflussnahme des Gesprächsleiters bzw. Moderators auf Beziehungsebene, Organisations- und Sachebene, überzeugende Argumentation für Besprechungsleiter, Umgang mit "schwierigen" Besprechungsteilnehmern und in kritischen Situationen, interkulturelle Aspekte der Gesprächsleitung.

Die Teilnehmer lernen, Besprechungen effizienter und zielgerichteter zu organisieren, Besprechungstechniken anzuwenden, Besprechungen als Moderator oder Gesprächsleiter vorzubereiten und durchzuführen, Teamarbeit produktiv zu gestalten und in schwierigen Gesprächssituationen oder bei schwierigen Gesprächspartnern souverän und richtig zu handeln. Der Hauptakzent in diesem Seminar liegt ganz eindeutig auf der Praxis in Konferenz und Versammlung, Diskussion und Debatte, Meeting und Teamsitzung!

Dozentin: Frau M. Hornbostel

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffellung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9793 Arbeitsfeld internationale Organisationen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 27.10.2010 19.30 - 20.30, 103 Philosophikum, S 92

6.11.2010 - 7.11.2010 10 - 18, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block +SaSo

20.11.2010 - 21.11.2010 10 - 18, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block +SaSo

C. Armbruster

Internationale Organisationen werden bei der Bewältigung internationaler Krisen immer bedeutender. Dabei ist deutsches Personal in Internationalen Organisationen in immer stärkerem Maße vertreten. Nachwuchskräften bieten sich somit interessante und anspruchsvolle Karrieremöglichkeiten.

Im Laufe des Seminars sollen verschiedene Internationale Organisationen mit ihren thematischen Schwerpunkten beleuchtet werden. Es werden berufliche Perspektiven in Internationalen Organisationen vorgestellt und ausgewählte Themen gemeinsam erarbeitet und präsentiert. Zusätzlich wird es Referentenvorträge aus verschiedenen Einrichtungen geben.

Am 27.10.2010 um 19.30 Uhr findet ein obligatorisches Vortreffen für alle Seminarteilnehmer statt, um Organisatorisches zu klären.

Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit connosco.eV durchgeführt.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9794 Anforderungen und Perspektiven einer Karriere im Internationalen Management

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 13.10.2010 19.30 - 20.30, 103 Philosophikum, S 92

23.10.2010 - 24.10.2010 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block+SaSo

13.11.2010 - 14.11.2010 10 - 18, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block +SaSo

C. Armbruster

im Zuge der Globalisierung und im Rahmen der EU werden die Märkte immer stärker von internationalen Unternehmen geprägt. Sowohl im eigenen Land als auch als Angestellter oder Führungskraft im Ausland müssen zukünftige Arbeitnehmer in internationalen Teams auf Grund kultureller Unterschiede in der Arbeitswelt und differenzierter Rahmenbedingungen immer wieder Grenzen überschreiten.

Im Laufe des Seminars sollen verschiedene Herausforderungen des internationalen Managements herausgegriffen werden. Es werden berufliche Perspektiven im internationalen Management vorgestellt und ausgewählte Aspekte gemeinsam erarbeitet. Zusätzlich wird es Referentenvorträge aus der Praxis zu den einzelnen Themenblöcken geben.

Am 13.10.2010 um 19 Uhr findet ein obligatorisches Vortreffen für alle Seminarteilnehmer statt, um Organisatorisches zu klären.

Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit connosco.eV durchgeführt.

Am Samstag, 23.10.2010 findet das Seminar in Raum 119 in der Gronewaldstraße 2 und am Sonntag, 24.10.2010 in Raum S1 in der Klosterstraße 79b statt.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts".

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

L e r n - u n d S t u d i e n h i l f e n

1311 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 717

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

R. Dyckerhoff

Gliederung:

I. Wahrscheinlichkeitsrechnung

- 1) Wahrscheinlichkeit von Ereignissen
- 2) Zufallsvariable und Verteilungen
- 3) Spezielle diskrete Verteilungen
- 4) Spezielle stetige Verteilungen
- 5) Gemeinsame Verteilung und Grenzwertsätze

II. Schließende Statistik

- 1) Stichproben und Stichprobenfunktionen
- 2) Parameterschätzung
- 3) Parametertests
- 4) Lineare Einfachregression
- 5) Anpassungs- und Unabhängigkeitstests

Aufgaben für die Übungen und Tutorien sind im Netz unter:

<http://www.wisostat.uni-koeln.de/StatAB/StatBDyckerhoff>

und bei COPY-STAR (Zülpicher Str. 184) als Kopie erhältlich.

Studienmaterial:

MOSLER, K. / SCHMID, F.: Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik. 3. Aufl., Berlin 2008.

BOMSDORF, E. / GRÖHN, E. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 6. Aufl., Köln 2008.

BOMSDORF, E. / GRÖHN, E. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Klausurtraining Statistik. Band I, 4. Aufl., Köln 2006

BOMSDORF, E. / DYCKERHOFF, R. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Klausurtraining Statistik. Band II, 2. Aufl., Köln 2006.

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (15.-29.09.2010) über KLIPS belegt!

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Bachelorstudiengangs statt.

Weitere Literatur:

ASSENMACHER, W.: Induktive Statistik. Berlin 2000.

BAMBERG, G. / BAUR, F.: Statistik. 12. Aufl., München 2002.

BOMSDORF, E.: Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistische Inferenz. 8. Aufl., Lohmar 2002.

FAHRMEIR, L. / KÜNSTLER, R. / PIGEOT, I. / TUTZ, G.: Statistik. A. Aufl., Berlin 2003.

SCHLITTGEN, R.: Einführung in die Statistik. 10. Aufl., München 2003.

SCHWARZE, J.: Grundlagen der Statistik II. Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik. 8. Aufl., Herne 2005.

1311a Tutorien zu Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik

Tutorium

Mo. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 18.10.2010
 Mo. 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, 210, ab 18.10.2010
 Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 19.10.2010
 Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 19.10.2010
 Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 20.10.2010
 Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 20.10.2010
 Fr. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

R. Dyckerhoff

1312-1315 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 778

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 11.10.2010
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 11.10.2010
 Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS, ab 11.10.2010
 Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 11.10.2010

R. Dyckerhoff
 D. Nowak
 C. Wiechers
 Y. Polyakova

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (15.-29.09.2010) über KLIPS belegt!

1332-1335 Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 1140

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 18.10.2010
 Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS, ab 18.10.2010
 Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 18.10.2010
 Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS, ab 18.10.2010

J. Schnieders
 S. Nicklas
 C. Körner
 T. Blumentritt

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (15.-29.09.2010) über KLIPS belegt!

1556/133 Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS
 Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2
 Do. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS
 Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

E. Bomsdorf
 O. Grothe

Gliederung:

1. Grundbegriffe
2. Auswertung eindimensionaler Daten
3. Konzentrations- und Disparitätsmessung

4. Verhältniszahlen, Messzahlen und Indexpzahlen

5. Auswertung mehrdimensionaler Daten

6. Elementare Zeitreihenanalyse

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (15.-29.09.2010) über KLIPS belegt!

Buchempfehlungen zur Vorlesung:

BOMSDORF, E.: Deskriptive Statistik. 13. überarbeitete Auflage. Lohmar - Köln 2010.

BOMSDORF, E., E. GRÖHN, K. MOSLER u. F. SCHMID: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 6. Auflage, Köln 2008.

BOMSDORF, E., E. GRÖHN, K. MOSLER u. F. SCHMID: Klausurtraining, Band 1, 4. Auflage, Köln 2006.

BOMSDORF, E., R. DYCKERHOFF, K. MOSLER u. F. SCHMID: Klausurtraining Statistik. Band 2, 3. Auflage, Köln 2009.

MOSLER, K. u. F. SCHMID: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik. 4. Auflage, Berlin 2009.

Weitere Literatur:

BAMBERG, G., F. BAUR, F. u. M. KRAPP: Statistik. 13. Auflage, München / Wien 2007.

BLEYMÜLLER, J., G. GEHLERT u. H. GÜLICHER: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler. 15. Auflage, München 2008.

ECKEY, H.-F., KOSFELD, R. u. TÜRCK, M.: Deskriptive Statistik: Grundlagen - Methoden - Beispiele. 5. Auflage, Wiesbaden 2008.

1556/133 Tutorien zu Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

Tutorium

Mo. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S11 18.10.2010 - 24.1.2011

Di. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S11 19.10.2010 - 25.1.2011

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11 19.10.2010 - 25.1.2011

Mi. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa 20.10.2010 - 26.1.2011

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11 20.10.2010 - 28.1.2011

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa 22.10.2010 - 28.1.2011

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25 12.11.2010 - 19.11.2010

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91 29.10.2010 - 5.11.2010

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91 26.11.2010 - 3.12.2010

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91 17.12.2010 - 14.1.2011

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22 21.1.2011 - 28.1.2011

Fr. 22.10.2010 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25

Fr. 10.12.2010 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

E. Bomsdorf
O. Grothe

Für die Tutorien ist keine Anmeldung nötig.

5930 Wissenschaftliches Schreiben für ausländische Studierende

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 9.10.2010 9 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 5.2.2011 9 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

E. Breuer

Dieses Seminar richtet sich an ausländische Studierende, die beim Schreiben von Referaten und Hausarbeiten unsicher sind, Schreibblockaden entwickeln oder einfach nicht wissen, wie sie es anfangen sollen. Entsprechend der Phasen des wissenschaftlichen Schreibens werden praktische Übungen zur Themenfindung, zur Gliederung, zu Schreibformen und zum Revidieren gemacht. Auf diese Weise sollen Methoden, die das wissenschaftliche Schreiben erleichtern, geübt werden. Der Kurs findet in zwei Blockveranstaltungen (am Anfang und am Ende des Semesters) statt. Während des Semesters bearbeiten Sie die Übungen, die Sie online stellen und die dort innerhalb der Gruppe diskutiert werden. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Esther Breuer (M.A.) hat Anglistik, Germanistik und Slavistik in Köln und Moskau studiert. In Moskau und Barnaul hat sie Deutsch an der Pädagogischen Hochschule sowie am Goethe-Institut unterrichtet. Seit Oktober 2007 leitet sie das Kompetenzzentrum Schreiben an der Philosophischen Fakultät in R. 034.

5933 Schreibwerkstatt für Studierende im Grundstudium

Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Sa. 6.11.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 68

Sa. 13.11.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 66

Wissenschaftliches Schreiben will gelernt sein. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe erste Strategien wissenschaftlichen Schreibens zu entwickeln. Neben den formalen Anforderungen und dem inhaltlichen Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit stehen Schreibübungen im Mittelpunkt des Seminars. - Die Teilnahme ist auf zwölf Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Hinweis: Zwei bis drei Wochen vor den Terminen wird eine Erinnerungsmail verschickt. Bitte überprüfen Sie deshalb rechtzeitig Ihren KLIPS-Account. Kontakt: bettina.will@uni-koeln.de

B. Will

Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin.

5934 Schreibwerkstatt für Studierende im Hauptstudium

Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Sa. 4.12.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 68

Sa. 11.12.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 66

Die Anforderungen an das wissenschaftliche Schreiben werden im Verlauf des Studiums immer komplexer. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe typische Schwierigkeiten zu thematisieren und zu bearbeiten. Im Mittelpunkt stehen konkrete Schreibübungen aber auch ein Austausch zu Aspekten wie Literaturrecherche, Themengewichtung, Argumentationsstrukturen. - Die Teilnahme ist auf zwölf Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Hinweis: Zwei bis drei Wochen vor den Terminen wird eine Erinnerungsmail verschickt. Bitte überprüfen Sie deshalb rechtzeitig Ihren KLIPS-Account. Kontakt: bettina.will@uni-koeln.de

B. Will

Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin.

5953 Über das Überarbeiten. Wie kann ich unabhängiger Leser meines eigenen Textes sein?

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 3.12.2010 10 - 16, 106 Seminargebäude, S26

Sa. 4.12.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 82

Fr. 17.12.2010 10 - 16, 106 Seminargebäude, S26

Sa. 18.12.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 82

Das Seminar vermittelt, wie eigene Texte konstruktiv und kreativ überarbeitet werden können. Was kommt nach dem ersten Entwurf? Wie kann ich Autor und gleichzeitig objektiver Leser meiner eigenen Texte sein? Nach welchen Kriterien entscheide ich, welche Textpassagen bleiben, welche gestrichen und welche überarbeitet werden? Welche Helfershelfer ziehe ich für meine Entscheidungen heran?

Das Überarbeiten ist die Königsdisziplin im Schreibprozess. In diesem zweiten Schritt entscheidet sich oft erst, ob der Text qualitativen Bestand hat. Und auch Durchhaltevermögen, Kritikfähigkeit

C. Bleier

und Selbstverständnis des Autors stehen vor ihrer Bewährungsprobe. Anhand praktischer Beispiele trainieren wir Methoden und Arbeitstechniken, die dem sinnvollen Überarbeiten von Texten dienen. Die Seminarteilnehmer arbeiten an eigenen Texten; diese können literarischer oder journalistischer Natur sein. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: cbleier@uni-koeln.de

Claudia Ulrike Anna Bleier ist als Online-Redakteurin, PR-Beraterin und Dozentin für kreatives Schreiben und moderne Kommunikation tätig. Unter dem Pseudonym Greta Donau hat sie zahlreiche Kurzgeschichten veröffentlicht und u.a. den Exil-Literaturpreis Wien und den Kunstpreis des Kreises Viersen gewonnen.

7409 Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

4 CP/LN für:

Referat und Ausarbeitung (Länge ca. 15-20 Seiten)

7440 Europäischer Computerführerschein und IC 3 - Kurs 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 209, vierwöch. 22.10.2010 - 22.1.2011, nicht am 19.11.2010 Krankheitsbedingter Ausfall der Sitzung

D. Konrath

Der Computer ist aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken - insbesondere nicht aus dem Studienalltag.

In der Kompaktveranstaltung werden die Teilnehmer die ersten Schritte auf die Vorbereitung zu den vier Modulprüfungen des populären ECDL START™ schreiten. Der ECDL START™ ist ein international anerkanntes Zertifikat für PC-Anwender Kenntnisse.

An den vier Kompakttagen werden inhaltlich die folgenden Module gemäß dem Curriculum der DLGI thematisiert:

- M3: Textverarbeitung mit Word 2007
- M6: Präsentieren mit Powerpoint 2007
- M2: Computergrundlagen: Computerbenutzung und Dateimanagement
- M4: Tabellenkalkulation Excel 2007

Da der Kurs auf die ECDL START™ Zertifizierungreihe vorbereiten möchte, wird ein die einzelnen Sitzungen vorbereitendes sowie vertiefendes Eigenstudium der Teilnehmer vorausgesetzt!

Hierzu werden für die Teilnehmer in Ilias Selbstlernressourcen gestellt, über welche sich diese für die einzelnen Kurssitzungen vorbereiten.

Bei Bedarf besteht zusätzlich in der ersten Sitzung die Möglichkeit der vergünstigten Sammelbestellung umfassender Printmaterialien des Herdt Verlages (Kostenpunkt ca. 23€).

Die Zertifizierungsprüfungen selbst werden im Kurs nicht abgelegt, die Teilnahme an diesen steht den Teilnehmer je nach gewünschter Workload offen. Für das Ablegen der Zertifizierungsprüfungen fallen Gebühren an.

Weitere Infos finden sich unter: <http://www.hf.uni-koeln.de/33684>
Prüfungsleistungen:

An den Kurssitzungen aktiv teilgenommen = 1 ECTS
Die 4 Prüfungen des ECDL Start abgelegt = 2 ECTS
Die 7 Prüfungen des ECDL Core abgelegt= 3 ECTS

7441 Europäischer Computerführerschein und IC 3 - Kurs 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

14.3.2011 - 18.3.2011 12 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 209, Block

D. Konrath

Der Computer ist aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken - insbesondere nicht aus dem Studienalltag.

In der Kompaktveranstaltung werden die Teilnehmer die ersten Schritte auf die Vorbereitung zu den vier Modulprüfungen des populären ECDL START™ schreiten. Der ECDL START™ ist ein international anerkanntes Zertifikat für PC-Anwender Kenntnisse.

An den vier Kompakttagen werden inhaltlich die folgenden Anwendungen thematisiert:

- Textverarbeitung mit Word 2007
- Präsentieren mit Powerpoint 2007
- Betriebssystemgrundlagen
- Tabellenkalkulation Excel 2007

Da der Kurs auf die ECDL Zertifizierungsebene vorbereiten möchte, wird ein die Kursinhalte vertiefendes Eigenstudium der Teilnehmer vorausgesetzt.

In dem E-Learning Portal Ilias werden hierzu erste kostenlose Selbstlernressourcen gestellt.

Bei Bedarf besteht die Möglichkeit der vergünstigten Sammelbestellung umfassender Printmaterialien des Herdt Verlages in der ersten Sitzung.

Die Zertifizierungsprüfungen selbst werden im Kurs nicht abgelegt. Diese können grundsätzlich auch ohne Kursbesuch nach Eigenanmeldung zu einem der Prüfungstermine in dem neuen Testraum der Rechenstelle der HF in R.208 abgelegt werden (15 € je Modulprüfung)
Prüfungsleistungen:

An den Kurssitzungen aktiv teilgenommen = 1 ECTS
Die 4 Prüfungen des ECDL Start abgelegt = 2 ECTS
Die 7 Prüfungen des ECDL Core abgelegt= 3 ECTS

7518 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Einfühlungstheorien.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte von Thomas Anz, Friedrich August Carus, Martin Schlossberger, Edith Stein, Johannes Volkelt u.a. werden wir die Geschichte der Einfühlungstheorien nachzeichnen.

Ziel:

Das Ziel des Seminars - Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftstransfer - ist es: exemplarisch Zusammenhänge aufzuzeigen zwischen der Theoriebildung und ihrer Anwendungsgeschichte.

Dazu sollen Beispiele aus der Ästhetik, der Philosophie, der Psychologie, der Ethnologie und der Psychiatrie sowie der Literaturwissenschaft herangezogen werden.

Zu erwerbende Kompetenzen:
Selbstreflexion, Umgang mit historischen Texten.

Arbeitsmethoden:
Kurzreferat und Gruppendiskussion.

Leistungsüberprüfung:
Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme für einen Teilnahmechein.

Wer einen Leistungsnachweis erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.
Teilnahmebedingung: Jede(r) Teilnehmer(in) muß ein Kurzreferat übernehmen.

"Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. "

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

Literatur:

- Anz, Thomas: Erkenntnistheorie als Erlebnis- und Einfühlungstheorie in der Wissenschaft, Philosophie und Ästhetik um 1900: Hinweise zu einem vernachlässigten Phänomen. In: *Littérature et théorie de la connaissance*. 2004, 161-166.
- Carus, Friedrich August: *Geschichte der Psychologie*. - Berlin : Springer, 1990, Reprintausg. der Ausg. Leipzig, Barth, 1808 / eingel. von Rolf Jeschonnek
- Dalai Lama/ Ekman, Paul: *Gefühl und Mitgefühl*. Spektrum Verlag, Heidelberg 2009.
- Ekman, Paul: *Emotions Revealed. Understanding Faces and Feelings*. Weidenfeld & Nicolson, London 2003.
- Friedrich, Thomas/ Gleiter, Jörg H. (Hg.): *Einfühlung und phänomenologische Reduktion*. Lit Verlag, Berlin 2007.
- Lipps, Theodor: *Das Selbstbewusstsein: Empfindung und Gefühl. Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens* ; H. 9. Wiesbaden 1901.
- Lipps, Theodor: *Zur Einfühlung. Sonderausg. d. "Psycholog. Untersuchungen"*. Bd. 2, H. 2 u. 3. Leipzig 1913.
- Lipps, Theodor: *Der Streit über die Tragödie. Beiträge zur Aesthetik* ; 2. Leipzig 1915.
- Schlossberger, Martin: *Die Erfahrung des Anderen. Gefühle im menschlichen Miteinander. Philosophische Anthropologie 2*. Akademie Verlag, Berlin 2005.
- Seidel, Wolfgang: *Emotionale Kompetenz*. Spektrum Verlag, Heidelberg 2004.
- Stein, Edith : *Zum Problem der Einfühlung (Diss.)*, München 1980 (Reprint der Ausgabe v. 1917).
- Vischer, Robert: *Über das optische Formgefühl - ein Beitrag zur Ästhetik*. Tübingen 1872.
- Volkelt, Johannes : *System der Ästhetik*, München 1905.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

7670 8-tägige Exkursion nach Sizilien (2-stündige Vorlesung und ein 4-stündiges Seminar)

2 SWS; Seminar

Mo. 25.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R.Kaus

Thema:

Wer an der Exkursion teilnehmen will, muß auch für das Seminar 7671 angemeldet sein!

Falls es Probleme mit der Warteliste gibt, kommen Sie bitte zum Erstgespräch.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Beschreibung bei Seminar 7671.

Vorgespräch: Montag, 25.10.2010, 17:45-21:00 in Raum 134.

Beim Vorgespräch werden die Referatsthemen vergeben.

Wer an der Exkursion teilnehmen möchte, muß für Seminar 7670 und 7671 angemeldet sein!

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II., Diplom-Pädagogik.

7671 Sozialwissenschaftliche und kunstpsychologische Exkursion: Institutionen und Einrichtungen in Sizilien

2 SWS; Seminar

Mo. 25.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R . K a u s

Thema:

Verschiedene Forschungseinrichtungen in Sizilien im universitären und außeruniversitären Bereich werden besucht.

Ziel:

Vergleich von Institutionen, sowohl zwischen Deutschland und Italien als auch inneritalienisch.

Zu erwerbende Kompetenzen:
Selbstreflexion

Arbeitsmethoden:
Kurzreferat

Selbststudium

Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:
Kurzreferat, regelmäßige Präsenzzeit bei den Vorlesungen und Seminaren während der Exkursion.

Für die Teilnahme ist die Übernahme eines Kurzreferats Bedingung.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.
Vorgespräch: Montag, 25.10.2010 von 17:45 bis 21:00 in Raum 134.

Beim Vorgespräch werden die Referatsthemen vergeben.

Wer an der Exkursion teilnehmen möchte, muß für Seminar 7670 und 7671 angemeldet sein!

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben.

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

7672 Hauptseminar: Literatur- und Filmpsychologie. Dostojewski: Schuld und Sühne

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 4.12.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Thema:

R. Kaus

Fjodor Dostowjeskis Roman Schuld und Sühne erschien 1866. Schauplatz der Handlung ist Sankt Petersburg. Im Mittelpunkt steht der überdurchschnittlich begabte, aber arme Jura-Student Rodion Romanowitsch Raskolnikow. Aus einem inneren Überlegenheitsgefühl heraus plant und vollzieht er den Mord an seiner Pfandleiherin. Er untermauert damit seine Theorie, nach der "außergewöhnliche" Menschen in besonderen Situationen das Recht haben, sich über das Gesetz zu stellen, wenn sie dabei auf Kosten minderwertiger Menschen einen größeren Nutzen realisieren. Nach der Tat plagen ihn jedoch Gewissenbisse, Fieber und Verfolgungswahn, obwohl ein "außergewöhnlicher Mensch" im Bewußtsein seiner geistigen und moralischen Überlegenheit die Ruhe bewahren müsste. Trotz perfekter Durchführung kommt ihm bald der ermittelnde Beamte Porfiry Petrovitch auf die Schliche. Beide liefern sich ein intellektuelles Katz-und-Maus-Spiel, bei dem Rodion unter dem zunehmenden, moralischen Druck seiner Schuld am Rande des Zusammenbruchs wandelt.

Von der klinischen Perspektive her gesehen, beschäftigt uns ganz besonders die Affektverschränkung von Scham, Beschämung und Schuld. Kohlbergs Entwicklungskonzept des moralischen Bewußtseins wird dabei ebenso thematisiert werden. Film- und Literaturpsychologische Studien ergänzen die Arbeit am Roman von Dostowjeski.

Ziel:

Es soll im Akt des Lesens und der Betrachtung der filmischen Nacherzählungen ein Gespür entwickelt werden für die literarische und psychologische Erschließung des Romans.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Textanalyse

Apellstruktur des Textes

Literische Interpretationsmethoden

Literaturpsychologische Aspekte

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat

Selbststudium

Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer am Seminar teilnehmen will, muß ein Kurzreferat übernehmen.

Einen Leistungsschein erhalten Sie durch das Bestehen der Abschlußklausur.

Die Kenntnis des Romans 'Schuld und Sühne' wird vorausgesetzt.

Vorgespräch: Montag, 18.10.2010, 17:45-21:00 in Raum 134.

Bis zum Termin des Vorgesprächs wird die kursorische Kenntnis des Romans von Dostowjeski vorausgesetzt. Das Vorgespräch beinhaltet drei Seminarsitzungen.

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben."

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

Verfilmungen:

1910 - Prestuplenje i nakasanje - Regie: Wassili Gontscharow (Russland)

1913 - Prestuplenje i nakasanje - Regie: I. Wronski (Russland)

1917 - Raskolnikow - Regie: Alfréd Deésy (Ungarn)

1923 - Raskolnikow - Regie: Robert Wiene (Deutschland)

1935 - Schuld und Sühne (Crime and punishment) - Regie: Josef von Sternberg - mit Peter Lorre, Edward Arnold und Marian Marsh (USA)

1935 - Crime et châtiment - Regie: Pierre Chenal (Frankreich)

1945 - Brott och straff - Regie: Erik Faustman (Schweden)

1956 - Schuld und Sühne (Crime et châtiment) - Regie: Georges Lampin (Frankreich)

1962 - Raskolnikoff - Regie Hermann Wenninger - mit Oskar Werner Porphyri, Fernsehfilm, Musik Bernd Scholz (BRD)

1970 - Schuld und Sühne (Prestuplenje i nakasanje) - Regie: Lew Kulidschanow (Sowjetunion)

1983 - Rikos ja rangaistus (Schuld und Sühne) - Regie: Aki Kaurismäki (Finnland)

1988 - Schuld und Sühne (Crime et châtiment) - Regie: Andrzej Wajda (BRD)

1994 - Sin compasión (Ohne Erbarmen) - Regie: Francisco J. Lombardi (Peru)

1998 - Schuld und Sühne (Crime and punishment) - Regie: Joseph Sargent - (mit Patrick Dempsey, Ben Kingsley und Julie Delpy) (USA/Ungarn)

2000 - Crime and Punishment - Du sollst nicht töten (Crime and punishment) - Regie: Menahem Golan (mit Crispin Glover, Vanessa Redgrave und John Hurt) (USA)

2002 Crime and Punishment - Regie: Julian Jarrold (GB)

2007 - Prestuplenje i nakasanje - Regie: Dmitri Swetosarow (Russland)

9091 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, 14tägl, ab 21.10.2010

G. Hansen

9388 Gehört werden - "in jeder Beziehung"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103, n. Vereinb 22.10.2010

Fr. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103, n. Vereinb 21.1.2011

Sa. 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103, n. Vereinb 23.10.2010

Sa. 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402, n. Vereinb 22.1.2011

K. Kluge

„Nicht-Sehen trennt den Menschen von Dingen.

Nicht-Hören trennt den Menschen vom Menschen.“ (E. Kant)

Komplexe Kommunikation effizienter mit Klienten, Schülern, Partnern/Kollegen ermöglichen/arrangieren.

Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen des Gelingens der Kommunikation. Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

wöchentlich Freitags nach vorheriger Terminabsprachen Supervision und Coaching

Seminare 2-tägig jeweils Freitag 16.00 Uhr bis 20.00 Uhr und Samstag 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr

am 22.-23.10.2010 und 21.1.-22.1.2011

4 Credit Points

"Service-Learning" (hochschuldidaktisches Modell) strebt verbesserte Theorie-Praxis-Verknüpfung an

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

9390 **Managemet-Methoden der Zukunft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103, n. Vereinb 29.10.2010

Fr. 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107, n. Vereinb 28.1.2011

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103, n. Vereinb 30.10.2010

Sa. 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107, n. Vereinb 29.1.2011

...in Schule, Unternehmen und Institutionen: Best of Practis!

K. Kluge

Lehren aus stürmischen Zeiten und Erfahrungen

(Dialogplattform/Impulsreferate/Fachforen)

wöchentlich Freitags nach vorheriger Terminabsprachen Supervision und Coaching

Seminare 2-tägig jeweils Freitag 16.00 Uhr bis 20.00 Uhr und Samstag 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr

am 29.-30.10.2010 und 28.-29.1.2011

4 Credit Points

"Service-Learning" (hochschuldidaktisches Modell) strebt verbesserte Theorie-Praxis-Verknüpfung an

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

9391 Talentberatung in Familie, Schule und Unternehmen: Auch Underachiever und Boreout (Unterforderung)incl. Service-Learning

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, n. Vereinb 16.10.2010

Sa. 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, n. Vereinb 13.11.2010

Sa. 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, n. Vereinb 11.12.2010

Sa. 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, n. Vereinb 15.1.2011

Sa. 10 - 17.30, n. Vereinb 9.4.2011

K. Kluge

Talentberatung in Familie, Schule und Unternehmen:

Es werden Wege zum Erfolg skizziert, Konzepte zur Entwicklung von Talenten/Begabungen vorgestellt und Zielvereinbarungsgespräche sowie individuelles Begaben, Feedback spenden, Selbst- & Organisationsmanagement trainiert.

„Für uns ist das nicht nur alles Theorie!“

termine WS 10/11

16.10.2010

13.11.2010

11.12.2010

15.01.2011

09.04.2011

4 Credit Points

"Service-Learning" (hochschuldidaktisches Modell) strebt verbesserte Theorie-Praxis-Verknüpfung an

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

9707 Einführung in die qualitative Interviewführung: Von der Idee bis zur Auswertung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 824 Patrizia Tower, 1010, ab 18.10.2010

C. Paul

„Gut - und nun?“ oftmals findet man sich nach dem Studieren unterschiedlicher Methodenliteratur bei diesem Satz wieder. Man schlägt die Bücher zu, der Kopf ist vollgestopft mit wissenschafts- bzw. kommunikationstheoretischen Herleitungen und Argumentationen. Doch wie man nun konkret seine eigene Studie gestalten soll, wie man die relevanten Fragen auswählt, die Leitfragen so formuliert und die Interviewsituation gestaltet, dass man möglichst fruchtbares Material erhält, dies alles ist einem noch völlig unklar - bestenfalls hat man eine vage Vorstellung davon. Über die Auswertung mag man sich an dieser Stelle noch gar keine Gedanken machen, weil der Berg dann zu groß würde, den man lieber nicht bezwingen, sondern in dem man sich höchstens verkriechen möchte oder lieber gleich, das Handtuch werfend (oder besser mitnehmend) ans Meer fahren würde.

Ziel dieses Workshops wird es sein, den Berg erklimmbar werden zu lassen. Daher sollen sowohl im Plenum als auch in Einzel- und Gruppenarbeit verschiedene methodische Antworten auf die Fragen von Leitfadengestaltung, Interviewdurchführung und Datenauswertung gemeinsam erörtert, diskutiert und ausprobiert werden. Einen großen Raum wird die Beschäftigung mit selbstgeführten Interviews einnehmen.

Inhaltlich werden, neben einem Überblick über qualitative Methoden allgemein, vor allem das Narrative (Schütz) und das Problemzentrierte Interview (Witzel) sowie die Integrative Methode (Kruse/Helfferich) im Vordergrund stehen. Darüber hinaus wird es eine kurze Einführung in die computergestützte Datenanalyse mittels f4 bzw. f5 und MAXQDA geben.

Bitte bringen Sie nach Möglichkeit einen Laptop zu dieser Veranstaltung mit.

Dozentin: Frau Christine Paul

Das Seminar findet an folgendem Ort statt:

im PatriziaTower Köln

10. OG Raum 1010

Venloerstraße 151-153

50672 Köln

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9723 Prokastination - Die Kunst des Verschleppens und Verzögerns

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 6.11.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

Sa. 8.1.2011 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

Sa. 15.1.2011 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

E. Professional Center

Wieder nur telefoniert, staubgesaugt oder im Internet gesurft, obwohl die nächste Klausur bald ansteht? Keine Zeile für deine Hausarbeit geschrieben, und morgen ist schon Abgabe? Du fühlst dich gestresst, machst dir Selbstvorwürfe und ständig begleitet dich ein negatives Gefühl durch den Tag? Nur die Ruhe, die anderen schaffen es auch nicht besser: Viele Studierende kennen den Nervenabrieb durch Aufschieben. Jetzt ist Schluss damit: In diesem Training greifen wir deinen inneren Schweinehund an. Mit bewährten und originellen Überlistungs-Methoden bekommst du praktische Lösungen an die Hand, wie du dich in den kritischen Situationen verhalten kannst. Anhand von eigenen Selbstversuchen wirst du anschließend das Gelernte in die Praxis umsetzen und reflektieren.

Der Leistungsnachweis setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen:

1. Schriftliche Dokumentation eines kleinen Selbstveränderungsprojektes (Umfang: 8-10 Seiten, Schriftart: Arial 12 Punkt, Format: Pdf)
2. Mündliche Präsentation des Projektes vor der Gruppe

Dauer: 10-15 min, Medieneinsatz frei wählbar

Externer Dozent: Herr I. Mikulic

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9727 Prüfungsangst verstehen und bewältigen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 5.2.2011 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 12.2.2011 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 19.2.2011 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

E. Professional Center

Kennen Sie die Symptome von Prüfungsangst? Die nervöse Unruhe, die schwitzigen Hände und das Herzklopfen, wenn Sie vor der Tür des Prüfers stehen, oder die hartnäckig wiederkehrenden Gedanken an das "Schiefgehen" in der Prüfung, die schon lange vor dem Prüfungstermin auftreten? Schieben Sie die Prüfungsvorbereitungen vor sich her, bis die Angst Ihnen im Nacken sitzt? Haben sie Probleme, sich zu konzentrieren und zum Lernen zu motivieren?

Dann kann Ihnen das Seminar helfen, die Prüfungsangst zu verstehen und den Prüfungsstress zu reduzieren. Sie lernen, Lösungen zu entwickeln, sich mental und mittels konkreter Strategien auf die Prüfung und die Prüfungssituation vorzubereiten, um so Ihre Prüfungsangst besser in den Griff zu bekommen.

Externe Dozentin: Frau E. Krischik

3-tägige Veranstaltung. Zum Bestehen ist die lückenlose Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Das Seminar findet in Externen Räumen statt:

TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS ST. GEORG
Rolandstraße 61, 50677 Köln (Südstadt)
Telefon: (0221) 93 70 20-0
Telefax: (0221) 93 70 20-11

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät

- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffellung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9732 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper (Kurs 1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 16.10.2010 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 23.10.2010 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 6.11.2010 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 20.11.2010 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

C. Suthaus

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studenten eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann.

Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen wie OPAC, KUG, ZDB, EZB sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Anfertigung einer eigenen Hausarbeit.

Die Hausaufgaben sind bereits Bestandteil der Hausarbeit – wer sie kontinuierlich erledigt und rechtzeitig abgibt, bekommt ein zeitnahes Feedback, das in die Bearbeitung des Hausarbeitsthemas einfließen kann. Nach dem Kurs müssen Sie im besten Fall nur noch den Text verfassen (ca. 8 – 10 Seiten) und als Hausarbeit mit den üblichen weiteren Teilen (Titelblatt, Literaturverzeichnis etc.) ergänzen.

Raum: BIII, Universitäts- und Stadtbibliothek

Kursablauf:

Der Kurs findet statt an vier Samstagen mit je 6 Unterrichtsstunden von 8:30 – 13:30 Uhr (mit 2x 15 Minuten Pause).

Tag I

1) Führung durch die USB

2) Was ist wissenschaftliches Arbeiten?

3) Zeitplanung: Wie entwickle ich einen Zeitplan für eine wissenschaftliche Arbeit? Wie überarbeite ich ihn im Laufe der Bearbeitungszeit?

Hausaufgabe: Sie können sich für Ihre Hausarbeit ein Thema selbst wählen. Dann müssen Sie zur nächsten Sitzung dieses Thema zusammen mit zwei dafür wichtigen Literaturquellen (z.B. zwei Zeitschriftenaufsätzen) mitbringen. Alternativ steht Ihnen eine Liste von Themen mit Literaturangaben zur Verfügung, aus der Sie sich ein Thema auswählen können. Bitte geben Sie in der nächsten Sitzung ein Blatt Papier mit Ihrem Namen, Ihrer Matrikelnummer, Ihrem Thema und den Literaturangaben ab. Außerdem erstellen Sie bitte einen Zeitplan für Ihre Arbeit. Diesen Zeitplan geben Sie bitte zusammen mit der Themenstellung ab. - Das endgültige Abgabedatum für Ihre Seminararbeiten werden wir erst im Kurs festlegen.

Tag II

1) Umgang mit Literaturangaben: Wie finde ich die mir angegebene Literatur?

- a) Wie erkenne ich die verschiedenen Literaturarten anhand der Angaben?
- b) In welchen Katalogen suche ich nach den verschiedenen Literaturarten?

2) Wie erstelle ich ein Literaturverzeichnis? Und wie sehen Fußnoten aus?

3) Thematische Literatursuche: Wie entwickle ich eine Suchstrategie für mein Thema?

4) Von der Bibliographie zur Datenbank: Quellen für die thematische Literatursuche

Hausaufgabe: Erforschen Sie mindestens die Top-Datenbanken zu Ihrem Themenbereich. Bitte wählen Sie dabei zwei oder mehr Datenbanken aus und entwickeln Sie, bezogen auf die in diesen Datenbanken angebotenen Suchmöglichkeiten, eine Recherchestrategie. Bitte kurz dokumentieren (stichwortartig, max. 1/2 Seite pro Datenbank)! Dann stellen Sie bitte für Ihr Thema eine Literaturliste mit ca. 15 – 20 Literaturquellen zusammen und kommentieren Sie den jeweiligen Inhalt kurz (1 – 3 Sätze). Diese Hausaufgabe reichen Sie bitte per E-Mail an die beiden angegebenen Adressen ein. Evtl. notwendiges Feedback bekommen Sie spätestens beim letzten Termin.

Tag III

1) Übungen zur thematischen Literatursuche

2) Zur Wissenschaftlichkeit von Literaturquellen

3) Einstieg: Wie gliedere ich ein Thema?

Hausaufgabe: Mit Hilfe der Literatur aus Ihrem Literaturverzeichnis und ggf. weiterer Literaturquellen verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihr Thema. Daraus entwickeln Sie bitte eine Grobgliederung bis zur zweiten Gliederungsebene (z.B. 2.2) und schreiben Sie in Stichworten jeweils dazu, welche Aspekte Sie unter welcher Überschrift behandeln wollen. Bitte reichen Sie diese Hausaufgabe per E-Mail ein.

Tag IV

1) Gliederungsübungen

2) Die wissenschaftliche Sprache

3) Überblick über weitere notwendige Formalia

4) Gelegenheit für Fragen, Wiederholungen, Feedback, Evaluation

Hier gibt es keine weitere Hausaufgabe – außer der endgültigen Erstellung Ihrer Seminararbeit. Bitte reichen Sie diese dann ebenfalls per E-Mail ein. Für Fragen während des endgültigen Gliederns und Schreibens stehen wir natürlich gerne zur Verfügung!

Die 4-tägige Veranstaltung wird gemeinsam mit Frau Prof. Dr. B. Gleitsmann durchgeführt.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9733 **Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper (Kurs 2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 4.12.2010 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 18.12.2010 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 15.1.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 29.1.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

C. Suthaus

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studenten eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann.

Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen wie OPAC, KUG, ZDB, EZB sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Anfertigung einer eigenen Hausarbeit.

Die Hausaufgaben sind bereits Bestandteil der Hausarbeit – wer sie kontinuierlich erledigt und rechtzeitig abgibt, bekommt ein zeitnahes Feedback, das in die Bearbeitung des Hausarbeitsthemas einfließen kann. Nach dem Kurs müssen Sie im besten Fall nur noch den Text verfassen (ca. 8 – 10 Seiten) und als Hausarbeit mit den üblichen weiteren Teilen (Titelblatt, Literaturverzeichnis etc.) ergänzen.

Raum: BIII, Universitäts- und Stadtbibliothek

Kursablauf:

Der Kurs findet statt an vier Samstagen mit je 6 Unterrichtsstunden von 8:30 – 13:30 Uhr (mit 2x 15 Minuten Pause).

Tag I

1) Führung durch die USB

2) Was ist wissenschaftliches Arbeiten?

3) Zeitplanung: Wie entwickle ich einen Zeitplan für eine wissenschaftliche Arbeit? Wie überarbeite ich ihn im Laufe der Bearbeitungszeit?

Hausaufgabe: Sie können sich für Ihre Hausarbeit ein Thema selbst wählen. Dann müssen Sie zur nächsten Sitzung dieses Thema zusammen mit zwei dafür wichtigen Literaturquellen (z.B. zwei Zeitschriftenaufsätzen) mitbringen. Alternativ steht Ihnen eine Liste von Themen mit Literaturangaben zur Verfügung, aus der Sie sich ein Thema auswählen können. Bitte geben Sie in der nächsten Sitzung ein Blatt Papier mit Ihrem Namen, Ihrer Matrikelnummer, Ihrem Thema und den Literaturangaben ab. Außerdem erstellen Sie bitte einen Zeitplan für Ihre Arbeit. Diesen Zeitplan geben Sie bitte zusammen mit der Themenstellung ab. - Das endgültige Abgabedatum für Ihre Seminararbeiten werden wir erst im Kurs festlegen.

Tag II

1) Umgang mit Literaturangaben: Wie finde ich die mir angegebene Literatur?

a) Wie erkenne ich die verschiedenen Literaturarten anhand der Angaben?

b) In welchen Katalogen suche ich nach den verschiedenen Literaturarten?

2) Wie erstelle ich ein Literaturverzeichnis? Und wie sehen Fußnoten aus?

3) Thematische Literatursuche: Wie entwickle ich eine Suchstrategie für mein Thema?

4) Von der Bibliographie zur Datenbank: Quellen für die thematische Literatursuche

Hausaufgabe: Erforschen Sie mindestens die Top-Datenbanken zu Ihrem Themenbereich. Bitte wählen Sie dabei zwei oder mehr Datenbanken aus und entwickeln Sie, bezogen auf die in diesen Datenbanken angebotenen Suchmöglichkeiten, eine Recherchestrategie. Bitte kurz dokumentieren (stichwortartig, max. 1/2 Seite pro Datenbank)! Dann stellen Sie bitte für Ihr Thema eine Literaturliste mit ca. 15 – 20 Literaturquellen zusammen und kommentieren Sie den jeweiligen Inhalt kurz (1 – 3 Sätze). Diese Hausaufgabe reichen Sie bitte per E-Mail an die beiden angegebenen Adressen ein. Evtl. notwendiges Feedback bekommen Sie spätestens beim letzten Termin.

Tag III

1) Übungen zur thematischen Literatursuche

2) Zur Wissenschaftlichkeit von Literaturquellen

3) Einstieg: Wie gliedere ich ein Thema?

Hausaufgabe: Mit Hilfe der Literatur aus Ihrem Literaturverzeichnis und ggf. weiterer Literaturquellen verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihr Thema. Daraus entwickeln Sie bitte eine Grobgliederung bis zur zweiten Gliederungsebene (z.B. 2.2) und schreiben Sie in Stichworten jeweils dazu, welche Aspekte Sie unter welcher Überschrift behandeln wollen. Bitte reichen Sie diese Hausaufgabe per E-Mail ein.

Tag IV

1) Gliederungsübungen

2) Die wissenschaftliche Sprache

3) Überblick über weitere notwendige Formalia

4) Gelegenheit für Fragen, Wiederholungen, Feedback, Evaluation

Hier gibt es keine weitere Hausaufgabe – außer der endgültigen Erstellung Ihrer Seminararbeit. Bitte reichen Sie diese dann ebenfalls per E-Mail ein. Für Fragen während des endgültigen Gliederns und Schreibens stehen wir natürlich gerne zur Verfügung!

Die 4-tägige Veranstaltung wird gemeinsam mit Frau Prof. Dr. B. Gleitsmann durchgeführt.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9754 Wissenschaftlich Arbeiten: Forschungsliteratur effektiv lesen – Seminararbeiten zielorientiert schreiben – wissenschaftlichen Ausdruck üben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 9 - 12.15, Externes Gebäude, externer Raum, Ende 10.12.2010, nicht E. Professional Center am 12.11.2010

In diesem Seminar werden Techniken und Strategien wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und geübt. Sie lernen, sich Forschungstexte Schritt für Schritt zu erarbeiten, Ihre Seminararbeit zu planen, Ihr Thema zu fokussieren, Ihr Material zu gliedern, Ihre Argumentation und den roten Faden zu entwickeln, richtig zu zitieren und Ihren wissenschaftlichen Ausdruck zu verbessern.

Die Anmeldung erfolgt über das Kölner Studentenwerk, entweder per Email über die Adresse PSB-Sekretariat@kstw.de oder telefonisch unter der Nummer 0221-1688150. Das Seminar findet in den Räumen der Psychosozialen Beratungsstelle, Luxemburger Str. 181-183 in 50939 Köln statt.

Bitte hinterlegen Sie im Sekretariat eine Woche nach der Anmeldung über Mail oder Telefon einen Betrag von 30 Euro. Dieser Betrag wird Ihnen bei regelmäßiger Teilnahme komplett zurück erstattet.

Dozentin: Frau Dr. Esselborn

Die Veranstaltung findet an acht Vormittagen statt. Zum Bestehen ist die regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9772 Sommerkurs: Von der Forschungsfrage zur empirischen Auswertung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

24.8.2010 - 26.8.2010 12 - 16, 211 IBW-Gebäude, 145, Block

1.9.2010 - 3.9.2010 12 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

F. Sevenig

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die sich vorstellen könnten eine empirische Untersuchung – sei es innerhalb ihrer Abschlussarbeit oder einer Hausarbeit – durchzuführen, allerdings noch nicht so recht wissen wie. Es werden Grundlagen des Forschungseinmaleins vermittelt, angefangen bei der Forschungsfrage, über die Theoriebildung, und die Fragebogenkonzeption, bis hin zu ersten Analyseschritten mit SPSS. Statistische Grundlagen werden zwar angerissen, allerdings kann und soll dieses Seminar keine statistische Veranstaltung ersetzen.

Der zweite Block der Veranstaltung (01.-03.09.2010) findet in Raum R 0.04 des Rechenzentrums in der Berrenratherstraße statt.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Sommerkurses wurden in der 1. Belegphase über KLIPS vergeben. Eine Belegung ist in der 2. Belegphase nicht mehr möglich.

9773 Sommerkurs: Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

13.8.2010 - 14.8.2010 8 - 16.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III, Block+SaSo

Sa. 25.9.2010 8 - 16.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

C. Suthaus

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studenten eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann.

Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen wie OPAC, KUG, ZDB, EZB sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Anfertigung einer eigenen Hausarbeit.

Die Hausaufgaben sind bereits Bestandteil der Hausarbeit – wer sie kontinuierlich erledigt und rechtzeitig abgibt, bekommt ein zeitnahes Feedback, das in die Bearbeitung des Hausarbeitsthemas einfließen kann. Nach dem Kurs müssen Sie im besten Fall nur noch den Text verfassen (ca. 8 – 10 Seiten) und als Hausarbeit mit den üblichen weiteren Teilen (Titelblatt, Literaturverzeichnis etc.) ergänzen.

Kursablauf:

Der Kurs findet statt an drei Tagen mit je 10 Unterrichtsstunden von 8:30 – 16:30 Uhr

13.08.2010

- 1) Führung durch die USB
- 2) Was ist wissenschaftliches Arbeiten?
- 3) Zeitplanung: Wie entwickle ich einen Zeitplan für eine wissenschaftliche Arbeit? Wie überarbeite ich ihn im Laufe der Bearbeitungszeit?

Hausaufgabe: Sie können sich für Ihre Hausarbeit ein Thema selbst wählen. Dann müssen Sie zur nächsten Sitzung dieses Thema zusammen mit zwei dafür wichtigen Literaturquellen (z.B. zwei Zeitschriftenaufsätzen) mitbringen. Alternativ steht Ihnen eine Liste von Themen mit Literaturangaben zur Verfügung, aus der Sie sich ein Thema auswählen können. Bitte geben Sie in der nächsten Sitzung ein Blatt Papier mit Ihrem Namen, Ihrer Matrikelnummer, Ihrem Thema und den Literaturangaben ab. Außerdem erstellen Sie bitte einen Zeitplan für Ihre Arbeit. Das endgültige Abgabedatum für Ihre Seminararbeiten werden wir im Kurs festlegen.

14.08.2010

- 1) Umgang mit Literaturangaben: Wie finde ich die mir angegebene Literatur?
 - a) Wie erkenne ich die verschiedenen Literaturarten anhand der Angaben?
 - b) In welchen Katalogen suche ich nach den verschiedenen Literaturarten?
- 2) Wie erstelle ich ein Literaturverzeichnis? Und wie sehen Fußnoten aus?
- 3) Thematische Literatursuche: Wie entwickle ich eine Suchstrategie für mein Thema?
- 4) Von der Bibliographie zur Datenbank: Quellen für die thematische Literatursuche

Hausaufgabe: Erforschen Sie mindestens die Top-Datenbanken zu Ihrem Themenbereich. Bitte wählen Sie dabei zwei oder mehr Datenbanken aus und entwickeln Sie, bezogen auf die in diesen Datenbanken angebotenen Suchmöglichkeiten, eine Recherchestrategie. Bitte kurz dokumentieren (stichwortartig, max. 1/2 Seite pro Datenbank)! Dann stellen Sie bitte für Ihr Thema eine Literaturliste mit ca. 15 – 20 Literaturquellen zusammen und kommentieren Sie den jeweiligen Inhalt kurz (1 – 3 Sätze). Diese Hausaufgabe reichen Sie bitte per E-Mail an die beiden angegebenen Adressen ein. (Termin wird noch bekannt gegeben!) Evtl. notwendiges Feedback bekommen Sie spätestens beim letzten Termin.

25.09.2010

- 1) Übungen zur thematischen Literatursuche
- 2) Zur Wissenschaftlichkeit von Literaturquellen
- 3) Einstieg: Wie gliedere ich ein Thema?

- 4) Gliederungsübungen
- 5) Die wissenschaftliche Sprache
- 6) Überblick über weitere notwendige Formalia

7) Gelegenheit für Fragen, Wiederholungen, Feedback, Evaluation

Hausaufgabe: Mit Hilfe der Literatur aus Ihrem Literaturverzeichnis und ggf. weiterer Literaturquellen verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihr Thema. Daraus entwickeln Sie bitte eine Grobgliederung bis zur zweiten Gliederungsebene (z.B. 2.2) und schreiben Sie in Stichworten jeweils dazu, welche Aspekte Sie unter welcher Überschrift behandeln wollen. Bitte reichen Sie diese Hausaufgabe per E-Mail ein. (Termin wird noch bekannt gegeben!)

Ihre weitere Hausaufgabe ist die endgültigen Erstellung Ihrer Seminararbeit. Bitte reichen Sie diese dann ebenfalls per E-Mail ein. (Termin wird noch bekannt gegeben!) Für Fragen während des endgültigen Gliederns und Schreibens stehen wir natürlich gerne zur Verfügung!

Dozentinnen: Frau Fr. Suthaus und Frau Prof. Dr. Gleitsmann

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Sommerkurses werden in der 1. Belegphase über KLIPS vergeben.

S p r a c h e n

4465 Übung Skandinavische Gegenwartsliteratur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 13.10.2010

S.Stromsnes

Dette kurset tar for seg nyere norsk litteratur. Skjønnlitterære tekster og øvrig kursmateriale skal leses av alle studenter. Foredrag holdes alene eller i gruppe. God forberedelse og aktiv muntlig deltakelse er en forutsetning. Semesterplan blir utdelt i første forelesning. Da gjøres også en felles bokbestilling.

4467 Übung Lektüre skandinavischer Texte zur Kultur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 13.10.2010

S.Stromsnes

In diesem Kurs werden Texte aus unterschiedlichen kulturellen Themenbereichen in den jeweiligen Originalsprachen behandelt.

Der Semesterplan wird in der ersten Stunde bekanntgegeben.

Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme.

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Kurzreferat und ein Essay.

4468 Lektüre skandinavischer literarischer und literaturhistorischer Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 14.10.2010

S.Stromsnes

In dieser Übung erwerben die Studierenden eine vertiefte literaturwissenschaftliche Analysekompetenz literarischer und literaturhistorischer Texte, die in den jeweiligen Originalsprachen behandelt werden.

Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme.

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Kurzreferat und ein Essay.

4475 Übung Lektüre skandinavischer Texte zur Kultur

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa, ab 13.10.2010

U. Persson

In diesem Kurs werden Texte aus unterschiedlichen kulturellen Themenbereichen in den jeweiligen Originalsprachen behandelt.

Der Semesterplan wird in der ersten Stunde bekanntgegeben.

Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Kurzreferat und ein Essay.

4476 Lektüre skandinavischer literarischer und literaturhistorischer Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 14.10.2010

U. Persson

In dieser Übung erwerben die Studierenden eine vertiefte literaturwissenschaftliche Analysenkompetenz literarischer und literaturhistorischer Texte, die in den jeweiligen Originalsprachen behandelt werden.

Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Kurzreferat und ein Essay.

5144 Einführung in die nilnubischen Sprachen / Altnubisch I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A. Jakobi

Zu den nilnubischen Sprachen gehören zum einen die modernen nubischen Sprachen, Nobiin und Kenzi-Dongolawi, zum anderen aber auch das Altnubische, das uns aus Texten des christlichen Nubiens (6.-14. Jh.) bekannt ist. Der Kurs zielt darauf ab, linguistische Kenntnisse zu vermitteln, die für die im Sommersemester 2010 geplante Lektüre altnubischer Texte grundlegend sein werden.

Die modernen nilnubischen Sprachen haben jeweils unterschiedliche grammatische Strukturen des Altnubischen bewahrt oder innoviert. Auch mit diesem Thema werden wir uns in dem Kurs beschäftigen.

Voraussichtlich im November haben die KursteilnehmerInnen die Möglichkeit an einer Exkursion nach London teilzunehmen, die zu den altnubischen Manuskripten im British Museum führt.
ANRECHNUNG:

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika":

-- Mastermodul 4f(1): Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

-- Mastermodul 5b(3): Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Auf Nachfrage Teilnahmechein oder, wenn ein Referat (mit Hand-out) gehalten wird, Leistungsschein.

Browne, Gerald M. 2002. Old Nubian Grammar. München: LINCOM Europa.

von Massenbach, Gertrud. 1961. Eine grammatische Skizze des Dongolawi. In: Mitteilungen des Instituts für Orientforschung, 8: 229-323.

von Massenbach, Gertrud. 1933. Wörterbuch des nubischen Kunûzi-Dialektes mit einer grammatischen Einleitung. In: Mitteilung des Seminars für Orientalische Sprachen, 36: 99-227.

Werner, Roland. 1987. Grammatik des Nobiin. Hamburg: Buske.

5146a Luganda-Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M.Thanassoula

Ziel dieses Kurses ist der Spracherwerb durch praktische Anwendung: wir werden die Grundgrammatik des Luganda sowie auch Basisvokabular anhand von kleinen Dialogen und Texten anstreben.

ANRECHNUNG:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Unterrichtsmaterialien werden im Seminar verteilt.

5168 Moderne Khmer-Umgangssprache (Teil 1, Studium Integrale)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 411 Pohlighaus, 115

H.Nut

Für Studenten des BACHELOR-Studiengangs KuGA-Indien: Übung im Studium Integrale; für MAGISTER-Studiengang: Sprachkurs.

5169 Literarisches Khmer (Teil 1, Studium Integrale)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30

H.Nut

"Literarisches Khmer" setzt das Studium von "Moderne Khmer-Umgangssprache, Teil 1 & 2" voraus.

7159 Arbeitskreis kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

L.Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv I

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorherzusagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

7160 Arbeitskreis kontrastiv II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

L.Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv II

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen

Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

7165 Einführung in die pädagogische Sprachdiagnostik bei Zwei- und Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 22.10.2010

D.Lengyel

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung erst in der zweiten Semesterwoche (22.10.) beginnt.

9708 Berlitz®-Englischkurse ab Level 5

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 260

k.A., n. Vereinb

E. Professional Center

Die Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite.

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet im WiSe 09/10 in Kooperation mit Berlitz® Englisch-Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

5 Schritte zur Anmeldung:

1. Berlitz-Level Test online absolvieren und mit mind. Level 4 bestehen.

(http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html)

2. Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln ausmachen.

(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)

3. Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahrnehmen und Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt angeben.

(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

4. Abwarten, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann.

(Sie erhalten eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.)

5. Nach dem Angebot von Berlitz dem Kurs in Ilias beitreten und am Kurs teilnehmen.

(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

9747 Management Communication

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 6.11.2010 8.30 - 16, 103 Philosophikum, S 56

Sa. 13.11.2010 8.30 - 16, 103 Philosophikum, S 56

Sa. 20.11.2010 8.30 - 16, 103 Philosophikum, S 56

E. Professional Center

Management Communication in English

Business Writing, Management Graphics and Presentation Skills

Day 1 Business Writing: how to structure and write business reports and presentations to get the action you want from readers and audiences.

1. The pyramid principle of written structure: the hierarchy of single thoughts
2. Aids to structuring your own thoughts (e.g. mind-mapping)
3. Types of supporting argument (inductive and deductive) and their strengths/weaknesses
4. The special case of introductions: motivating audience by establishing common ground/goals, introducing problem/complication, outlining solution, explaining action required
5. Linking, polishing and stylistic considerations

Day 2 Management Graphics: how to produce clear, powerful and honest quantitative charts to support your text. The course follows the five steps of chart development

1. Clearly define the message of each chart (derived from text)
2. Choose the most appropriate data to support the message
3. Choose the best chart type for the message and data. If necessary change data choice to avoid inherently weak chart types
4. Check the clarity and honesty of the value and time/category axes
5. Ensure that the chart is accessible: legible, clear, and non-distracting

Day 3 Presentation Skills: how to make the best of your case for action to a live audience

1. Turning a report into a presentation document and audience analysis
2. Preparing the presentation: speaking scripts for the introduction and main presentation and physical preparations
3. Presenting and answering questions including forensic and theatrical aspects
4. Advanced presenting: non-verbal communication (stance, gesture, clothing, distances), fluency and verbal style (tone, toxic phrases, Anglo-American differences)
5. New technology (animation, hi-speed synchronisation, links)

The course is for everyone with "Abitur-level" English, who wants to persuade English-speaking readers and audiences to take action.

Der Referent, Dr. Nick Strange lernte Informationsgrafik als Berater bei McKinsey, war als Direktor für Beratertraining bei Ingersoll Engineers weltweit zuständig und ist noch als unabhängiger Managementberater tätig. Er lehrt Kommunikation und Quantitative Visualisierung an mehr als 30 Universitäten, Forschungszentren und Business-Schulen in der EU und Osteuropa und berät Großunternehmen bei der Entwicklung und Realisierung von Kommunikationsstrategien.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9764 **Berlitz®-Einsteiger-Spanischkurs**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Die Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite.

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen.

Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.

(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.

(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

9765 **Berlitz®-Einsteiger-Italienischkurs**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Die Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite.

Dieser Italienisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.
 Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Italienisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.
 Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Italienisch für Sie.
 Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.
 (Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)
2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.
 (BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

9766 Berlitz®-Einsteiger-Französischkurs

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15
 Die Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite.

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.
 Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.
 Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.
 Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.
 (Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

9774 Sommerkurs: Berlitz®-Intensiv-Englischkurse ab Level 5

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 6.9.2010 - 6.10.2010

Di. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 7.9.2010 - 6.10.2010

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 8.9.2010 - 6.10.2010

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 9.9.2010 - 6.10.2010

Fr. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 10.9.2010 - 6.10.2010

Sa. 10 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 11.9.2010 - E. Professional Center 6.10.2010

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet im WiSe 09/10 in Kooperation mit Berlitz® Englisch-Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1.

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium. Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

5 Schritte zur Anmeldung:

1. Berlitz-Level Test online absolvieren und mit mind. Level 4 bestehen.
(http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html)

2. Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln ausmachen.
(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)

3. Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahrnehmen und Präferenz für einen Schwerpunkt angeben.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

4. Abwarten, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann.

(Sie erhalten eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.

5. Nach dem Angebot von Berlitz dem Kurs in Ilias beitreten und am Kurs teilnehmen.
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffellung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

9789 Sommerkurs: Berlitz®-Intensiv-Französischkurs für Einsteiger

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 6.9.2010 - 6.10.2010

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 9.9.2010 - E. Professional Center 6.10.2010

Dozent: Philippe Serre

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet im WiSe 09/10 in Kooperation mit Berlitz® Französisch-Kurse für Einsteiger an. Dieser Kurs richtet sich an Studierende die in der Kurssprache noch keinerlei Vorkenntnisse haben.

Alle Französischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium. Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.

- Ilias Link zum Einsteiger-Französisch-Kurs

(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.

(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

9790 Sommerkurs: Berlitz®-Intensiv-Italienischkurs für Einsteiger

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 8.9.2010 - 6.10.2010

Sa. 9.30 - 12.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 11.9.2010 - 6.10.2010

E. Professional Center

Dozent: Eligio Crolla

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet im WiSe 09/10 in Kooperation mit Berlitz® Italienisch-Kurse für Einsteiger an. Dieser Kurs richtet sich an Studierende die in der Kurssprache noch keinerlei Vorkenntnisse haben.

Alle Italienischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium. Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Italienisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.

- Ilias Link zum Einsteiger-Italienisch-Kurs

(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.

(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

9791 Sommerkurs: Berlitz®-Intensiv-Spanischkurs für Einsteiger

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 7.9.2010 - 7.10.2010

Fr. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 10.9.2010 - E. Professional Center 8.10.2010

Dozentin: Marie-Esther Conrad

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet im WiSe 09/10 in Kooperation mit Berlitz® Spanischkurse für Einsteiger an. Diese Kurse richten sich an Studierende die keinerlei Vorkenntnisse in der Kurs-Sprache haben.

Alle Spanischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium. Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.
- Ilias Link zum Einsteiger-Italienisch-Kurs
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)
2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

A f r i k a a n s

4440 Sprachkurs Afrikaans

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.2

H. Schott

Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans aanbied. Dié kursus is die basis vir die vervolgcursus wat in die volgende semester sal plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskat en 'n basiskennis van die grammatika beskik. Terloops, volgens die laaste sensus is Afrikaans met sowat 15% die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe sowat 25% en Xhosa 18%). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefenings sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-cd en opnames (DVDs, internet, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, die Kauderwelsch taalgids vir Afrikaans, Linguaphone se Kursus in Afrikaans en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans. Kyk byvoorbeeld by <http://www.rsg.co.za/luister2.asp> (Radio RSG - Radio Sonder Grense) <http://www.sabc2.co.za/portal/site/sabc2/> (Televisie-uitsending in Afrikaans) <http://www.ned.univie.ac.at/publicaties/taalgeschiedenis/dt/afrikaans.htm> of <http://www.afrikaans.com/wazzit-DE.html>.

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

(A l t -) G r i e c h i s c h

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

4151 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

G. Staab

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein, ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Darauf aufbauend dient ein gegen Ende des Semesters beginnendes Tutorium (u.a. mit Übungsklausuren) ganz speziell der Vorbereitung auf die Anforderungen und den Ablauf der Graecum-Prüfung.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: Platon, Staat (Aschendorff Schulausgabe): Text ISBN 3-402-02230-3; Kommentar von B. Gährken ISBN 3-402-02231-1

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

4148 Griechisch I (Parallelkurs A)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 78

Di. 9 - 9.45, 103 Philosophikum, S 78

Mi. 9 - 9.45, 103 Philosophikum, S 78

Do. 9 - 9.45, 103 Philosophikum, S 78

G. St a a b

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp, B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

4149 Griechisch I (Parallelkurs B)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Di. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Mi. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Do. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Sch u m a c h e r

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

4150 Ferienkurs Griechisch II

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 14.2.2011 - 14.3.2011,
nicht am 7.3.2011

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 15.2.2011 - 15.3.2011

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 9.2.2011 - 16.3.2011

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 10.2.2011 - 17.3.2011,
nicht am 3.3.2011

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 11.2.2011 - 18.3.2011,
nicht am 4.3.2011

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

G. St a a b

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

A r a m ä i s c h

B a m b a r a

5132 Bambara 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV
ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

M. T o u r é

5133 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

M. T o u r é

5134 Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb
ANRECHNUNG

M. Touré

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5135 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

k.A., n. Vereinb

M. Touré

In vielen modernen afrikanischen Staaten werden auf der nationalen und regionalen Ebene sowohl einheimische wie auch internationale Sprachen in der Verwaltung, den Medien und im Unterricht benutzt. In diesem Kurs werden wir uns mit dem historischen Hintergrund dieser Gegebenheit auseinandersetzen. Dabei spielt die Kolonialzeit und ihre unterschiedliche Auswirkung auf die postkoloniale Lage und somit auch die spezifische Situation individueller Länder eine Rolle. Auch Fragen der Standardisierung von Sprachen und Orthographien werden thematisiert in diesem Kurs. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich auf Grund einer Einzelstudie zu einem spezifischen Land Expertise erwerben. Dazu sollte auch ein Referat vorbereitet und ein Paper geschrieben werden.
ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

B u l g a r i s c h

4992e Bulgarisch für Anfänger

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, 103

A. Bojadziev

Bulgarien ist zwar kein großes, aber ein in seiner Region nicht unbedeutendes Land. In Bezug auf die Fläche und die Bevölkerungszahl ist Bulgarien vergleichbar mit Griechenland und Portugal, liegt geographisch aber näher bei Deutschland als diese Länder. Angesiedelt am südöstlichen Rand des Kontinents, werden die Bulgaren und ihr Land heute wie früher von Westeuropa kaum wahrgenommen. Deshalb ist unter anderem auch in Deutschland wenig über die Bulgaren und über ihre früheren wie jetzige Beiträge zur europäischen Zivilisation bekannt. Es gibt auch wenig Erfahrung im Umgang mit den Bulgaren, deren Sprache einerseits unter die „kleinen“ slavischen Sprachen fällt, andererseits eine gewisse „Fremdheit“ bezüglich ihres Wortguts, der grammatischen Struktur und der Schrift aufweist.

Bisher war Bulgarien unter den Deutschen vor allem als Urlaubsziel bekannt. Durch die Angliederung Bulgariens an die EU wurde das Land für Deutsche in wirtschaftlicher Hinsicht lukrativer. Den einzig richtigen Zugang zu einem Volk und seiner Kultur erhält man aber über seine Sprache. Da in Deutschland wenig über Bulgarien publiziert wird, ist es umso notwendiger, Bulgarisch-Kenntnisse zu besitzen, um an Informationen über Land und Leute zu kommen.

Der angebotene Kurs hat das Ziel, erste Schritte ins Bulgarische und in die kyrillische Schrift zu ermöglichen. Die Lehrveranstaltungen und die selbständige Arbeit sind auf alltägliche Themen ausgerichtet. Im Kurs „Bulgarisch für Anfänger“ werden die grammatischen Besonderheiten der Substantive, der Adjektive und der Pronomina sowie des Verbs (nur in Präsens und Futur) erlernt. Es werden nicht so sehr Kenntnisse über die Sprache wie praktische Sprachfähigkeiten angestrebt. Der Kurs wird im Sommersemester 2009 fortgesetzt. Das Lehrmaterial wird im Unterricht zur Verfügung gestellt.

C h i n e s i s c h

5193 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten II

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

C.Chien

5194 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten IV

2 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

C.Chien

D ä n i s c h**4457 Dänisch I**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 11.10.2010

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 13.10.2010

I.Berg-Breuer

Der Erwerb einer grundlegenden kommunikativen Kompetenz sowie das Erlernen der Grundgrammatik und eines Grundwortschatzes ist Ziel des Kurses. Landeskundliche Themen werden teils durch "Kurzreferate" von den TeilnehmerInnen anhand von kurzen Texten im Lehrbuch besprochen. Der Kurs entspricht 1/2 des Basismoduls 2. Sofern der Kurs nicht voll belegt wird, können Studenten aus anderen Studienrichtungen teilnehmen.

Voraussetzung für den Erhalt einer Bescheinigung (für nicht BA-Studenten) ist

- a) die regelmäßige Teilnahme an beiden Doppelstunden
- b) die rechtzeitige Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Mitschreiben der Übungsklausur

Lehrmaterial:

Olsen, Stig, Carsten Erick Rasmussen, Mette Mygind: Av, min arm. Dänisch für Deutschsprachige, Hempen Verlag, Bremen 2005 mit CD
Anrechenbar auch für EM 7

4458 Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz Dänisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75, ab 13.10.2010

I.Berg-Breuer

Das Aufbausprachmodul (4a.1) baut auf das Basismodul (2) im 1. und 2. Semester auf. Wir lesen und besprechen kürzere Texte - eine Mischung aus Literatur und Zeitungsartikeln etc. - zu landeskundlichen Themen. Die TeilnehmerInnen sind im Wechsel für Kurzreferate bzw. Fragen zu den Texten verantwortlich. Hierzu gibt es unterschiedliche schriftliche Übungen als "Hausaufgaben". Der Kurs wird mit einer Klausur (Übersetzung) abgeschlossen und entspricht 1/3 des Aufbausprachmoduls 4a. Sofern die Höchstteilnehmerzahl nicht erreicht wird, können auch andere als Bachelorstudenten sowie Studenten aus anderen Fachrichtungen teilnehmen.

Voraussetzungen für den Erhalt einer Teilnahmebescheinigung:

- a) regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) rechtzeitige Abgabe der gestellten Aufgaben (mündlich und schriftlich)

Anrechenbar auch für EM 7

4459 Dänisch IV (Literatur, Übersetzung)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 11.10.2010

I.Berg-Breuer

Anrechenbar auch für EM 8 oder 9

D e m o t i s c h

E w e

5140 Ewe 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II
ANRECHNUNG

A.Ossey

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5141 Begleitende Übung zum Sprachkurs Ewe 1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I, 14tägl
ANRECHNUNG

A.Ossey

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5141a Ewe für Fortgeschrittene

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb
ANRECHNUNG:

A.Ossey

Aktive Teilnahme (2 CP)

5145 Lingala 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N.Nassenstein

Der Kurs soll zunächst in die Sprachgeschichte des Lingala einführen und sodann die Phonologie, Morphologie und Syntax des Lingala behandeln, wobei der praktische Aspekt (Übungen, einfache Konversation und gegen Ende des Kurses das Verfassen von eigenen Texten) jedoch generell im Vordergrund stehen soll.
Anrechnung

Magister: Teilnahmeschein

BA: 7 CP im Studium Integrale (bei bestandener Klausur)

Kontakt: nico.nassenstein@uni-koeln.de

Ein Ordner mit allen relevanten Lektionen steht ab Ende der ersten Semesterwoche im Sekretariat.

5146 Lingala 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N.Nassenstein

Der Sprachkurs LINGALA 2 soll von Lektion 3 an eine Vertiefung des bisher Erlernten ermöglichen, die Lektionen 4, 5 und 6 behandeln und durch das Verfassen eigener Texte, das Anschauen kurzer Videos auf Lingala und der Analyse von Texten das Sprachverständnis erweitern und den Wortschatz ausbauen.
Anrechnung

Magister: Teilnahmeschein

BA: 7 CP im Studium Integrale (bei bestandener Klausur)

Interessierte Teilnehmer mögen sich bitte per E-Mail bei mir melden.

Tokomónana kala míngi té.

Kontakt: nico.nassenstein@uni-koeln.de

F i n n i s c h

4482 Übung Lektüre finnischer Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 14.10.2010

P.Toivio-Kochs

In dieser Übung erwerben die Studierenden eine vertiefte literaturwissenschaftliche Analysekompetenz literarischer und literaturhistorischer Texte in der finnischen Sprache. Die erfolgreiche Belegung dieser Veranstaltung setzt eine aktive und regelmässige Teilnahme voraus; dazu gehören u.a. Gruppenarbeiten und kleinere Referate.

Ein Teil des Unterrichts wird als Blockveranstaltung von Gastdozentin Karoliina Lummaa (Universität Turku) gegeben: 11.11. um 9.00-11.30 Uhr und 18.11. um 9.00-11.30 Uhr.

4485 Finnisch I

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 11.10.2010

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 14.10.2010

A.Kupila

Der Sprachkurs richtet sich an alle Interessenten ohne Vorkenntnisse und vermittelt Grundkenntnisse in der finnischen Sprache. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zu Hause vorausgesetzt.

Inhalte:

- Vermittlung des finnischen Alphabets und der Aussprache
- Vermittlung der finnischen Sprache in allen Fertigungsbereichen (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben)
- Lernstoff der Niveaustufe A1/A2
- grundlegende Aspekte der finnischen Grammatik:
 - Personal, und Possesivpronomen
 - Der Partitiv,
 - Deklination - Nomen, Adjektive, Pronomen, Numerale
 - Verben im Infinitiv, Präsens, Verbarten, negative Verbform
 - Stufenwechsel und Vokalharmonie bei Verben und Nomen
 - Innere und äußere Lokalfälle
 - Zahlen bis 1000, und die Uhrzeit
 - landeskundliche Aspekte:
 - finnische Städte und Provinzen, finnische Mahlzeiten, Geschäfte und Institutionen, das finnische Schulsystem landestypische Lebens- und Kommunikationsformen (Stadt, Land, Sommerhaus, Sauna), Alltag und Familie
- Lernziele:
 - einfache Sätze und kurze Texte formulieren und verstehen
 - sich begrüßen und verabschieden
 - sich und andere vorstellen sowie Fragen stellen
 - um Auskunft bitten und Auskunft geben
 - telefonieren und sich verabreden
 - einkaufen und bezahlen
 - nach dem Weg fragen, sich orientieren, um Hilfe bitten
 - Vermutungen ausdrücken
 - über den eigenen Tagesablauf sprechen (inkl. Zeitangaben)
 - Wünsche äußern und sich beschweren
 - kurze Texte schreiben

Weitere Informationen zur Veranstaltung:

Multimedial gestütztes lernen: <http://donnerwetter.kielikeskus.helsinki.fi/FinnishForForeigners/parts-index-de.htm>

und Kuulostaa hyvältä http://www.youtube.com/watch?v=OxN3xh_KA5c

Anrechenbar auch für EM 7

Lehrbuch: Kieli käyttöön, ISBN 9789524950213, Bitte beachten: Dieses Lehrwerk wird im Rahmen einer Sammelbestellung durch die Dozentin für die TeilnehmerInnen besorgt (Kosten ca. 35 EUR)!

4486 Aufbausprachausbildung Finnisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 11.10.2010

P.Toivio-Kochs

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Finnisch II. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch II oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich.

Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung sind regelmäßige Teilnahme, Abgabe der Hausaufgaben sowie das Bestehen einer schriftlichen Übersetzungsklausur erforderlich.

4487 Finnisch im Kontrast zum Deutschen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 13.10.2010

P.Toivio-Kochs

In dieser Übung werden zum einen morphosyntaktische Eigenschaften des Finnischen behandelt, die im Kontrast zum Deutschen von besonderer Interesse sind, und zum anderen werden lexikalisch-semantische Kontrastierungen in einigen zentralen Wortschatzbereichen durchgeführt. Die erfolgreiche Belegung dieser Veranstaltung setzt eine regelmäßige Teilnahme voraus; dazu gehören u.a. Gruppenarbeiten und kleinere Referate.

4488 Finnisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 15.10.2010

P.Toivio-Kochs

Dieser Kurs eignet sich für StudentInnen, die über Sprachkenntnisse vom Niveau des Kurses Finnisch III / Aufbaukurs II verfügen und ihre theoretischen Sprachkenntnisse nun im Gespräch umsetzen wollen. Der Kurs umfasst u.a. Gruppenarbeit, Konversation, Dialogübungen, Rollenspiele, Analyse von Texten und kleine Vorträge. Von den Studierenden im Hauptstudium wird auch die mündliche Sprachkompetenz geprüft.

4489 Finnisch VI

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 15.10.2010

P.Toivio-Kochs

In dieser Veranstaltung, die sich an Studierende im Hauptstudium richtet, werden finnischsprachige Sachtexte ins Deutsche übersetzt. Es wird über Methodik und Übersetzungsstrategien diskutiert, und die Texte werden auch inhaltlich bearbeitet. Außerdem sollen Strategien finnischsprachiger Textproduktion erarbeitet werden. Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung sind regelmäßige Teilnahme, Abgabe der Hausaufgaben sowie das Bestehen einer schriftlichen Übersetzungsklausur erforderlich.
Anrechenbar auch für EM 8 oder 9

F r a n z ö s i s c h

4831a Wirtschaftsfranzösisch

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67

N.Friederichs

5975 Französisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)

3 SWS; Kurs

Mi. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

C.Noirhomme

5980 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)

3 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 20, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

E.Verroul

5983 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)

3 SWS; Kurs

Fr. 14 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

C.Noirhomme

5985 Französisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)

3 SWS; Kurs

Do. 17.45 - 20, 103 Philosophikum, S 67

F.Grouas-Luxen

H e b r ä i s c h

5064 Hebräisch Grundkurs I a und I b

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306

Do. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306

C.Gentile

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9

I n d o n e s i s c h

4996 Indonesisch I

4 SWS; Kurs

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 318

A.Nitzling

Der Sprachkurs Indonesisch I führt theoretisch in die Morphologie der Bahasa Indonesia ein, d.h. in die Affixe und deren Funktion im Satz. Außerdem erfolgen praktische Übungen zur Aussprache und Intonation, einfachen Satzmodellen von Aussage-, Befehls- und Fragesätzen, ferner Übungen zur Attributierung und Kompositabildung.

Für den Kurs wird ein Abriss der Grammatik herausgegeben.

Der Veranstaltung liegt folgendes Lehrbuch zugrunde: Bahasa Tetanggakuvon Ian J. White, Kursbuch und Arbeitsbuch.

Im Wintersemester erarbeiten wir den ersten Band und Teile des zweiten Bandes.

Abschlussklausur.

Dieser Kurs ist obligatorisch.

I s l ä n d i s c h

4460 Isländisch I

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 90, ab 11.10.2010

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 90, ab 13.10.2010

Anrechenbar auch für EM 7

I.Priebe

4461 Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz Isländisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 11.10.2010

Anrechenbar auch für EM 7

A.Magnúsdóttir

4462 Isländischer Ober-/Übersetzungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

Anrechenbar auch für EM 8 oder 9

A. Magnúsdóttir

I t a l i e n i s c h

4854 Wirtschaftsitalienisch

2 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 69

F. Conidi

5976 Italienisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)

3 SWS; Kurs

Mi. 16 - 18.30, 322a Chemische Institute, Hörsaal III

M. Catalano

5981 Italienisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)

3 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 20, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

M. Catalano

J a p a n i s c h

5251 Japanisch I

2 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Im Kurs "Japanisch für Hörer aller Fakultäten I" werden die Lektionen 1-3 des Lehrbuchs »Genki I« behandelt.

M. Büyükmavi

Eine Kopiervorlage der Unterlagen für die erste Stunde befindet sich im Seminarordner "Japanisch I HaF/ SI" in der Bibliothek.

Zu jeder Gruppe können aus Kapazitätsgründen leider nur 40 Studierende zugelassen werden. Da in den letzten Semestern viele der in KLIPS angemeldeten Studierenden nicht erschienen sind, müssen sämtliche Studierenden in der ersten Sitzung erscheinen oder sich bei der Dozentin per E-Mail entschuldigen. Studierende die weder anwesend noch entschuldigt sind, werden im Kurs storniert und müssen ihren Platz an einen anderen Studierenden abgeben.

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können. Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

5252 Japanisch III

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

M. Mine-Frey

Im Kurs "Japanisch für Hörer aller Fakultäten III" werden die Lektionen 7-9 des Lehrbuchs »Genki I« behandelt.

Für Quereinsteiger gibt es am 6. Oktober 2010 um 18.00 im Raum 2.05 OAS einen Einstufungstest. (Alternativtermin: 4. Oktober 2010, 10 Uhr, 2.05 OAS) Grundlage sind die Lektionen 1-6 des Lehrbuchs »Genki I«. Anmeldung zum Einstufungstest rechtzeitig im Sekretariat der Japanologie.

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können. Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

K a t a l a n i s c h

4906 Katalanisch für Anfänger

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

E. Capdevila Paramio

- 4907 Oberkurs Katalanisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87 E.Capdevila Paramio
- 4908 Curs de traducció alemany-català**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87 E.Capdevila Paramio
Es tracta d'un seminari de pràctica de la traducció. A l'aula s'analitzaran textos que els assistents hauran treballat prèviament, i després el professor proposarà una versió de consens i n'argumentarà qüestions gramaticals i estilístiques. Els materials proposats van des d'articles de premsa de temàtica diversa a fragments de narrativa alemanya contemporània. L'assignatura no tan sols va dirigida als estudiants alemanys, sinó també als estudiants d'Erasmus d'universitats de parla catalana. Per tant, es treballa des del punt de vista de la traducció directa i inversa.
- 4909 Curs de conversa en català**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87 E.Capdevila Paramio
L'assignatura va dirigida a aquelles persones que posseeixen uns coneixements previs de la llengua catalana, i que volen reforçar-ne la competència oral. Cal tenir present que per a participar en aquest curs no és estrictament necessari haver realitzat alguna de les assignatures de català que ofereix la Universitat. A classe es treballarà sobretot a partir de jocs i del comentari d'articles d'actualitat, en què la interacció amb l'alumne serà un element clau.

K e l t i s c h

K o p t i s c h

- 5091 Koptisch 1**
2 SWS; Kurs
Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie E.Steinbach
Anrechnung:
MA: Aktive Teilnahme (2 CP)
Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)
MA: MM 5b(1)

K o r e a n i s c h

- 5224 Koreanisch I für Hörer aller Fakultäten**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68 H.Park
Dieser Kurs ist für Studierende ohne Vorkenntnisse und soll daher erste Einblicke in die koreanische Sprache verschaffen. Für die gesamten Kurse „Koreanisch“ wird mit dem unten genannten Lehrbuch gearbeitet. Annäherungsweise werden für die Vertiefung der jeweiligen Grammatik Extrablätter verteilt. Übernehmen Studierende zu Beginn des Semesters ein kurzes Referat über ein Korea-Spezifisches Thema, so wird dies zum Positiven berücksichtigt.
Nach erfolgreicher Abschlussklausur können Leistungspunkte erworben werden.
Die Studierenden der WiSo-Fakultät müssen sich laut neuester Prüfungsordnung neben der Meldung zu der Veranstaltung über KLIPS zusätzlich zur Prüfung anmelden.
훈민정음
國之語音 異乎中國 與文字不相流通
• 우리나라 말은 중국 말과 달라, 한자와 서로 잘 통하지 아니한다.
故愚民 有所欲言而終不得伸其情者 多矣.
• 고로, 어리석은 백성이 마침내 제 뜻을 실어 펴지 못하는 이가 많으니라.

予 爲此憫然 新制二十八字 欲使人人易習 便於日用耳.

- 내 이를 불쌍히 여겨 새로 스물여덟자를 만드니, 사람마다 쉽게 익혀 늘 쓰에 편케 하고자 함이라.
Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).

5225 Koreanisch II für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68

H. Park

Dieser Kurs baut auf dem Kurs Koreanisch I, der im letzten SS 2010 angeboten wurde, auf. Teilnahmevoraussetzungen sind daher Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Kenntnisse über die Aussage-, Frage-, Imperativ- und Propositivform in der 5. Sprechstufe sind nicht nur wünschenswert, sondern auch relevant. Die informellen Honorativformen (4. Sprechstufe) werden in diesem Kurs intensiv geübt. Die Grammatik wird zu Beginn mit Hilfe des unten genannten Lehrbuchs zügig aufgefrischt. Dieser Kurs ist für Studierende, die schon bei mir Koreanisch I besucht haben oder auch über anderweitige Grundkenntnisse verfügen.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur können Leistungspunkte erworben werden.

Die Studierenden der WiSo-Fakultät müssen laut neuester Prüfungsordnung auf die gesonderte Anmeldefrist achten.

옹비어천가(龍飛御天歌) 제 2장

불휘 기폰 남가, 나 비, 르, 매 아니 뭇싸, 꽃 도코 여름 하나, 니

사, 미 기폰 므른 가, 모, 래 아니 그출싸, 내히 이러 바르, 래 가나, 니

불휘 기폰 남간 바라매 아니 뭇싸, 꽃 도코 여름 하나니.

새미 기폰 므른 가마래 아니 그출싸, 내히 이러 바라래 가나니.

뿌리 깊은 나무는 바람에 흔들리지 아니하므로, 꽃이 좋고 열매가 많이 열린다.

샘이 깊은 물은 가뭄에도 마르지 아니하므로, 시내를 이루어 바다로 흘러간다.

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).

5226 Koreanisch III für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68

H. Park

Im WS 2010/11 wird ein Grammatik vertiefender Aufbaukurs angeboten. Vom Niveau her bietet sich dieser Kurs im Anschluss an den Kurs Koreanisch II an. Insofern werden wir uns hier mit den restlichen Lektionen des unten genannten Lehrbuches auseinandersetzen. Entsprechend können die Teilnehmer nach diesem Kurs ihre Sprachfertigkeiten anwenden und vertiefen.

Nach erfolgreicher mündlicher Prüfung können die Teilnehmer die Leistungspunkte erwerben. Die Studierenden der WiSo-Fakultät müssen laut neuester Prüfungsordnung auf die gesonderte Anmeldefrist achten.

청산별곡(靑山別曲)

살어리 살어리랏다 靑山(靑山)애 살어리랏다.

멀위랑 ㄷ, 래랑 먹고 靑山애 살러리랏다.

알리알리 알랑성 알라리 알라

Lehrmaterial:

- Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).
- Hye-Sook Park: Lernen & Üben. Koreanisch. Klett Sprachen GmbH (2009).

K u r d i s c h

5972 Kurdisch I

2 SWS; Kurs

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 94

H. Erdem

L a t e i n i s c h

4153 Ferienkurs Latein I (Parallelkurs B)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 14.3.2011 - 28.3.2011

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 15.3.2011 - 29.3.2011

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 9.3.2011 - 23.3.2011

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 10.3.2011 - 24.3.2011

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 11.3.2011 - 25.3.2011

H. Stiene

4154 Ferienkurs Latein II

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 7.2.2011 - 25.2.2011

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 8.2.2011 - 25.2.2011

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 9.2.2011 - 25.2.2011

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 10.2.2011 - 25.2.2011

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 11.2.2011 - 25.2.2011

M. Schumacher

4155 Latein I (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

C. Armoni

Der erste von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Anhand eines Lehrbuchs (s. Literatur) werden Formenlehre (Deklinationen und Konjugationen) und Syntax der lateinischen Sprache eingeübt. Ziel ist es, bis Ende des Semesters Lektion 16 des Lehrbuchs abgeschlossen zu haben. Für den Besuch von Latein I sind keine Vorkenntnisse nötig.

(1) Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

(2) Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

4156 Latein I (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

R. Daniel

4157 Latein II (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

J. L u n d o n

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

LEHRBUCH

- *Orbis Romanus*. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- *Orbis Romanus*. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. *De bello Gallico*. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars *Bellum Gallicum*. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

4158 Latein II (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

I. S o n g

4159 Latein II (Parallelkurs C)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M. S c h u m a c h e r

4160 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

Latinum beim Regierungspräsidenten

P. S c h e n k

(Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!)

4161 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs B)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11, nicht am 11.10.2010

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

Latinum beim Regierungspräsidenten

K. W e i ß

(Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!)

4162 Latein III: Lektüre (fakultätsinternes Großes Latinum)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

Wir lesen im Semester folgende Rede:

Cicero, De imperio Cn. Pompei

Klausurtermin zum Erwerb des universitätsinternen Großen Latinums:

Freitag, den 28.1. 2011 im Hörsaal XVIII von 14:00 bis 17:00

D.Ristow

Die Anmeldung zum Kurs gilt als Klausuranmeldung, eine separate Anmeldung ist nicht erforderlich.
Textgrundlage:

Cicero, De imperio Cn. Pompei und Pro Murena. Text und Kommentar. Hrsg. von B. Czapl. Münster :
Aschendorff. ISBN 3 402 02154 4 sowie 3 402 02155 2

Zusätzlich empfehle ich dringend die Anschaffung (und intensive Nutzung) von:

Lernvokabular zu Ciceros Reden
Von Gottfried Bloch .
Stuttgart : Klett 2001
ISBN 978 3 12 629710 3

M a k e d o n i s c h

M y k e n i s c h

N e u g r i e c h i s c h

4140 Grammatik- und Wortschatzübungen für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Kurses "Neugriechisch I" oder für Studenten mit Grundkenntnissen
der neugriechischen Sprache.

Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN
960-231-037-5]

I.Mylonaki

4141 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN
960-231-037-5]

I.Mylonaki

4143 Text- und Hörverständnis III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

A.Liveri

4145 Konversationsübungen für Fortgeschrittene

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

A.Liveri

4146 Neugriechisch I

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

I. Mylonaki

4147 Neugriechisch III

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

I. Mylonaki

N i e d e r l ä n d i s c h

4434a Literarisches Übersetzen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3, ab 18.10.2010

U. Sawicki

Warum braucht man für eine gute Übersetzung mehr als ein gutes Wörterbuch? Was macht eine gute Übersetzung aus? Fragen wie diese werden wir vor allem durch praktisches Übersetzen erörtern. Wir widmen uns unterschiedlichen Genres wie Jugendbuch, Thriller und zeitgenössischer Belletristik und wagen uns sogar an Lyrik heran. Wir diskutieren vor allem unsere eigenen Versionen untereinander, vergleichen sie aber auch mit veröffentlichten Übersetzungen. Auch das Berufsbild und die Wege zum professionellen Übersetzen sollen aufgezeigt werden.

Ein Nachweis der aktiven Teilnahme wird über regelmäßige mündliche und schriftliche Beteiligung und eine kleine Diskussionsleitung erworben. Die Teilnehmer/-innen sollten über Sprachkenntnisse verfügen, die ihnen ein differenziertes Verständnis niederländischer literarischer Texte ermöglichen. Und welches niederländische Buch hat Ihnen in letzter Zeit besonders gefallen? Das würde ich in der ersten Sitzung gerne erfahren. Das Seminar hat Workshop-Charakter, daher ist die Teilnehmerzahl auf 15 Personen beschränkt.

Lektüre bei Interesse: Umberto Eco: Quasi dasselbe mit anderen Worten. Über das Übersetzen. dtv, August 2009.

4441 Niederländisch für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

D. Hobbelink

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern.

Material:

Boer, Berna de:

In de startblokken : Nederlands voor Duitstaligen ; [naar A2]. - Bussum : Coutinho, 2009. ISBN 978-90-469-0146-5

€ 27, 50

Dieses Buch ist auch vom Klett-Verlag erhältlich: ISBN: 978-3-12-528887-4. Preis: € 32,00.

4442 Niederländisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

D. Hobbelink

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut.

Nederlands in actie - Berna de Boer, Birgit Lijmbach

Uitgeverij Coutinho (Vertrieb in Deutschland über den Klett Verlag)
ISBN 90 6283 407 8

4443 Niederländisch Konversation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

D.Hobbelink

De deelnemers leren in deze cursus, die het vervolg is op de cursussen voor beginners en gevorderden, zich in verschillende situaties mondeling te kunnen uitdrukken. De deelnemers breiden hun actieve woordenschat uit. Er wordt voornamelijk in kleine groepjes gewerkt waardoor iedere cursist ook voldoende gelegenheid krijgt om te oefenen. Als uitgangspunt dienen thema's uit uiteenlopende gebieden zoals de maatschappij, het dagelijks leven, de wetenschap, kunst, economie etc.
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Miriam Schneider (miriam.schneider@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Materiaal: wordt in de cursus ter beschikking gesteld.

N o r w e g i s c h

4463 Norwegisch I

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 11.10.2010

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 14.10.2010

S.Stromsnes

In diesem Grundkurs wird durch das Lesen einfacher Texte, Konversations-, Grammatik-, Aussprache- und Hörübungen die Basis für die norwegische Sprachkompetenz gelegt. Ziel ist der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die auf fachwissenschaftliche Erfordernisse abgestimmt wird. Dieser Kurs vermittelt auch einen ersten theoretischen und praktischen Einblick in die Landeskunde.

Voraussetzungen für den Erhalt eines Teilnahme Scheins sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den beiden Doppelstunden
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Bestehen des Tests (Inhalt: Grammatik, Aufsatz, Hör- und Textverständnis).

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Test.

Anrechenbar auch für EM 7

4464 Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz Norwegisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 13.10.2010

S.Stromsnes

Der Kurs eignet sich für Studenten, die den Norwegisch II-Kurs (den Abschluss vom Basissprachmodul 2 in der norwegischen Sprache) erfolgreich abgeschlossen haben oder bereits den Norwegisch III-Kurs besucht, aber den Leistungsnachweis noch nicht erworben haben. Der Schwerpunkt dieses Kurses ist die norwegische Grammatik. Ein Teil des Seminars besteht aus Referaten, in denen die Studenten die bereits erlernte Grammatik (aus den Norwegisch I und Norwegisch II – Kursen) vorstellen und erklären. Als Vorbereitung auf den Aufsatz in der Klausur sind kürzere Übungsaufsätze abzugeben. Weiterhin werden im Kurs kulturelle und gesellschaftliche Aspekte durch Texte, schriftliche und mündliche Übungen sowie Übersetzungen behandelt.

Für das dafür benötigte Lehrmaterial wird eine Sammelbestellung in der ersten Unterrichtsstunde gemacht. Das Grammatikbuch (Praktische Grammatik der norwegischen Sprache von Kvitte / Gude-Husken ISBN 10: 3-926972-54-8) muss vor Semesterbeginn von den Teilnehmern bestellt werden.

Die Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme.
- b) ein Referat.
- c) die Abgabe der schriftlichen Übungen.
- d) das Bestehen der beiden Klausuren (1. Grammatik und Aufsatz 2. Übersetzung Deutsch-Norwegisch).

Anrechenbar auch für EM 7

4466 Norsk kommunikasjon/ konversasjon

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 11.10.2010

S. Stromsnes

Bei diesem Kurs werden Zeitungsartikel zu aktuellen und kulturellen Themen von den Studenten vorgetragen und diskutiert. Es wird mit Hilfe von dialogischen Übungen und Ausspracheübungen intensiv an der Aussprache gearbeitet. Zusätzlich werden norwegische Filme gezeigt, deren Inhalt in norwegischer Sprache diskutiert wird. Dieser Kurs dient als ein Zusatzkurs für diejenigen, die ihre norwegische Sprachfähigkeit verbessern möchten. Der Kurs setzt eine aktive Teilnahme voraus!

Für den Erhalt eines Teilnahme Scheins ist erforderlich:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) ein Referat über einen selbst ausgesuchten Artikel.

4469 Norwegischer Übersetzungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 14.10.2010

S. Stromsnes

Im Rahmen dieses Kurses werden deutsche Texte ausgesucht und von den Teilnehmern ins Norwegische übersetzt. Dabei handelt es sich um Texte unterschiedlicher Genres, wie Zeitungsartikel, Fachliteratur, Belletristik usw. Die unterschiedlichen Übersetzungsvarianten und Übersetzungsmöglichkeiten werden diskutiert, was eine gute Vorbereitung seitens der Studenten voraussetzt. Anschließend wird auf grammatische Fragen eingegangen, welche bei der Übersetzung vom Deutschen ins Norwegische von Wichtigkeit sind. Der Übersetzungskurs richtet sich hauptsächlich an den weiterkommenden Studenten der norwegischen Sprache.

Anrechenbar auch für EM 8 oder 9

P e r s i s c h

4995 Persisch I

4 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Hassani Riazi

Nach der Einführung in Schrift und Phonetik sollen Grundkenntnisse der persischen Grammatik sowie der Grundwortschatz vermittelt werden. Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch (Farsi). Logos Verlag (aktuelle Auflage).

4998 Persisch III

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Hassani Riazi

Diese Veranstaltung dient der Vertiefung der Grammatikkenntnisse bzw. der Erweiterung des Wortschatzes der Teilnehmenden zunächst anhand des im Grundkurs Persisch I und II verwendeten Lehrbuches (Behzad, Faramarz/Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch (Farsi). Logos Verlag), später durch die Lektüre leichter Texte (Volkmärchen, Texte aus persischen Schulbüchern etc.). Gelegentliches Verfassen von einfachen Aufsätzen auf Persisch soll die aktiven Sprachkenntnisse der Teilnehmenden fördern. Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss von Persisch II.

P o l n i s c h

4977 Polnisch Sprachkurs II

4 SWS; Kurs

Di. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, 3

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

J. Mazur-Schwenke

Der Sprachkurs II setzt die Kenntnisse aus Propädeutikum und Sprachkurs I voraus. Er dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der Grammatik (vertiefende Behandlung der bereits bekannten grammatischen Kategorien und Erlernung neuer grammatischer Erscheinungen) und der Lexik (Erweiterung des Grundwortschatzes und praktische Sprachverwendung). Der Entwicklung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit kommt besondere Bedeutung zu. Es werden leichte landeskundliche Texte gelesen und ihr Inhalt wiedergegeben und kommentiert. Dabei wird insbesondere die vielfältige Anwendung der einzelnen Verbformen geübt.

Abschluss: Klausur

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

4992c Polnisch für Anfänger

2 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

J. Mazur-Schwenke

Dieser Kurs richtet sich an Studierende ohne Polnischvorkenntnisse bzw. mit geringen Polnischkenntnissen. Ziel ist die Vermittlung elementarer sprachlicher Kenntnisse des Lautsystems, der Grammatik sowie der Satzstruktur. Sie erwerben kommunikative Kompetenz in einfachen alltäglichen Situationen.

Lehrbuch: Monika Skibicki, Polnisch. Kompakt Lehrbuch für Studierende. Nümbrecht 2008.

4992d Polnisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Kurs

Mo. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, B2

B. Zanders

Dieser Kurs ist die Fortsetzung des Kurses „Polnisch für Anfänger“. Er richtet sich an Studierende mit geringen Polnischkenntnissen. Ziel ist die Vermittlung elementarer sprachlicher Kenntnisse des Lautsystems, der Grammatik sowie der Satzstruktur.

Lehrbuch: Monika Skibicki, Polnisch. Kompakt Lehrbuch für Studierende. Nümbrecht 2008.

P o r t u g i e s i s c h

4910 Wirtschaftsportugiesisch

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 57

A. Moreira Da Silva

5988 Portugiesisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)

4 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Mi. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

R. Carvalho

R u m ä n i s c h

5974 Rumänisch für Hörer ohne Vorkenntnisse

2 SWS; Kurs

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 151

Findet statt in R 151.

D. E i w e n

5978 Rumänisch für Hörer mit Vorkenntnissen

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 151

D. E i w e n

R u s s i s c h

4992a Russisch-Kurs I

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

I. W a n n e r

Für Teilnehmer/-innen ohne Vorkenntnisse.

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die russische Sprache und Schrift. Sie erwerben Grundkenntnisse, um im privaten und beruflichen Alltag einfache Gespräche führen zu können, und erfahren eine Menge Wissenswertes über Russland und seine Einwohner.

Lehrbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 1.

Arbeitsbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.

4992b Russisch-Kurs III

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54

I. W a n n e r

Für Teilnehmer/-innen, die den Anfängerkurs II besucht haben. In diesem Kurs werden die im Kurs II erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Orthographie, Grammatik und Lexik weiterentwickelt.

Lehrbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 7.

Arbeitsbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.

Für Teilnehmer/-innen, die den Anfängerkurs II besucht haben.

Lehrbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 7.

Arbeitsbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.

In diesem Kurs werden die im Kurs II erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Orthographie, Grammatik und Lexik weiterentwickelt.

Abschluss: Klausur

S c h w e d i s c h

4471 Schwedisch I für Hörer aller Fakultäten/ Studium Integrale

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11, ab 12.10.2010

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa, ab 14.10.2010

C. Neukirchen

In diesem Grundkurs wird durch das Lesen einfacher Texte, Konversations-, Grammatik-, Aussprache- und Hörübungen die Basis für die schwedische Sprachkompetenz gelegt.

Ziel ist der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die auf fachwissenschaftliche Erfordernisse abgestimmt wird. Dieser Kurs vermittelt auch einen ersten theoretischen und praktischen Einblick in die Landeskunde.

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Test.

Voraussetzungen für den Erhalt eines Teilnahme Scheins sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den beiden Doppelstunden
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) Bestehen des Tests (Inhalt: Grammatik, Aufsatz, Hör- und Textverständnis).

Anrechenbar auch für EM 7

4471a Schwedisch I für Hörer aller Fakultäten/ Studium Integrale

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI, ab 19.10.2010

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11, ab 14.10.2010

C. Neukirchen

In diesem Grundkurs wird durch das Lesen einfacher Texte, Konversations-, Grammatik-, Aussprache- und Hörübungen die Basis für die schwedische Sprachkompetenz gelegt.

Ziel ist der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die auf fachwissenschaftliche Erfordernisse abgestimmt wird. Dieser Kurs vermittelt auch einen ersten theoretischen und praktischen Einblick in die Landeskunde.

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Test.

Voraussetzungen für den Erhalt eines Teilnahme Scheins sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den beiden Doppelstunden
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) Bestehen des Tests (Inhalt: Grammatik, Aufsatz, Hör- und Textverständnis).

Anrechenbar auch für EM 7

4472 Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz Schwedisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15, ab 13.10.2010

U. Persson

Der Kurs eignet sich für Studenten, die den Schwedisch II-Kurs (den Abschluss vom Basissprachmodul 2 in der schwedischen Sprache) erfolgreich abgeschlossen haben oder bereits den Schwedisch III-Kurs besucht, aber den Leistungsnachweis noch nicht erworben haben. Dieser Kurs ist auch erforderlich für die ZP.

Schwerpunkt dieses Kurses ist die grammatische Korrektheit der schwedischen Sprache. Ein Teil des Seminars besteht aus Referaten, in denen die Studenten die bereits erlernte Grammatik, aus den früheren Schwedisch I und Schwedisch II- Kursen vorstellen und erklären.

Für den Kurs werden außerdem kulturelle und gesellschaftliche Aspekte durch weitere Texte, Übungen sowie Übersetzungen behandelt. Für das dafür benötigte Lehrmaterial wird eine Sammelbestellung in der ersten Unterrichtsstunde gemacht.

Das Grammatikbuch (Praktische Grammatik der schwedischen Sprache von Brigitta Ramge, ISBN 3-926972-90-4) muss vor Beginn des Semesters von den Teilnehmern bestellt werden.

Als Vorbereitung auf den Aufsatz in der Klausur sind zwei Übungsaufsätze abzugeben, nachdem diese von einem Kommilitonen/einer Kommilitonin durchgelesen und korrigiert worden sind.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde (max. 3 Fehlstunden erlaubt)
- b.) ein Referat über einen Teilbereich der schwedischen Grammatik und über eine Kurzgeschichte
- c.) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d.) das Bestehen der beiden Klausuren (1. Grammatik und Aufsatz 2. Übersetzung Deutsch-Schwedisch).

Anrechenbar auch für EM 7

4473 Grammatik der schwedischen Sprache

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 14.10.2010

U. Persson

Schwedisch für Fennistik- Studierende

In diesem Kurs erwerben die Fennistik-Studierenden Grundkenntnisse der Grammatik und Lexik der schwedischen Sprache.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) Regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde
- b) Bestehen der Klausur

4477 Schwedischer Übersetzungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 15.10.2010

U. Persson

Übersetzungskurs für Studierende im Hauptstudium

Es werden überwiegend aktuelle deutsche Texte ausgesucht und von den Teilnehmern in die schwedische Sprache übersetzt.

Bei den Seminaren werden verschiedene Übersetzungsvorschläge diskutiert. Anschließend werden sprachliche Übungen durchgenommen, welche die Übersetzungsfälle verdeutlichen und/oder die Sprachkompetenz der Teilnehmer stärken sollen. Voraussetzung hierfür ist eine gute Vorbereitung seitens der Studierenden.

Anrechenbar auch für EM 8 oder 9

S p a n i s c h**4875 Wirtschaftsspanisch**

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

C. Carracedo

5979 Spanisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)

3 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

A. Bourmer

5982 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)

3 SWS; Kurs

Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

A. Bourmer

5984 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)

3 SWS; Kurs

Do. 16 - 18.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

T. Ruiz Rosas

5986 Spanisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)

3 SWS; Kurs

Fr. 16 - 18.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

T. Ruiz Rosas

S w a h i l i**5123 Swahili 1**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

O. Marjan

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5124 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

O. Marjan
N. N.

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5125 Swahili 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

O. Marjan

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5125a Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

O. Marjan

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

T s c h e c h i s c h

4992f Tschechisch für Anfänger

2 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 62

M. Vajickova

Dieser Sprachkurs ist für Anfänger bestimmt. Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Es werden die Grundlagen des

Lautsystems, der Satzstruktur und Grammatik behandelt: Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten

Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze. Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen Alltagssprachlichen Texten - vor allem zu landeskundlichen Themen - trainiert. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Grundsprachfähigkeiten zu erlangen.

T ü r k i s c h

- 5960 Türkisch I**
4 SWS; Kurs
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93
H. Erdem
- 5961 Türkisch II**
4 SWS; Kurs
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85
H. Erdem
- 5964 Türkisch I (A1) Anfängerkurs**
4 SWS; Kurs
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78
Anfängerkurs
E. Türkoglu
- Dieser Kurs ist für TeilnehmerInnen ohne Vorkenntnisse. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie
- vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen.
 - sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben- und können auf Fragen dieser Art antworten.
 - sich auf einfache Art verständigen, wenn die GesprächspartnerInnen langsam und deutlich sprechen.
 - die drei Grundzeitformen (Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft) anwenden.
- Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene. Harrossowitz V. (Lektion 1-11)
- 5965 Türkisch II (A2) für TeilnehmerInnen mit Vorkenntnissen**
4 SWS; Kurs
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94, ab 12.10.2010
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72, Ende 3.2.2011
Für TeilnehmerInnen mit Vorkenntnissen
E. Türkoglu
- Dieser Kurs ist für TeilnehmerInnen mit Vorkenntnissen. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie
- Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die aus den Bereichen, der unmittelbaren Alltagswelt stammen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung).
 - sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht.
 - mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung beschreiben.
- Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene. Harrossowitz V. (Lektion 12-20)
- 5966 Türkisch III (B1) für TeilnehmerInnen mit guten Kenntnissen**
4 SWS; Kurs
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72
Für TeilnehmerInnen mit guten Kenntnissen
E. Türkoglu
- Dieser Kurs ist für TeilnehmerInnen mit guten Kenntnissen. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie
- die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht.
 - die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet.

- sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern.
 - über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben.
- Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene. Harrossowitz V. (Lektion 21-27)

5966a Türkisch IV (B2) Fortgeschrittenenkurs

4 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 11.10.2010

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 13.10.2010

S. Corakli

5968 Türkisch V (C1) für Fortgeschrittene

4 SWS; Kurs

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 62, ab 12.10.2010

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 14.10.2010

Für Fortgeschrittene

E. Türkoglu

Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen und kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.

Bu kursa katılanlar;

karmaşık konularda, bağlantıların ve ilişkilerin açıkça ortaya konduğu, iyi yapılandırılmış, ayrıntılar içeren metinler yoluyla kendini akıcı bir şekilde ifade edebilir.

Dili akademik ve mesleki amaçlar için ve günlük yaşamda esnek ve etkili bir şekilde kullanabilir ve gereksinim duyduğu ifadeleri fazla zorlanmadan bularak kendini doğal ve akıcı bir şekilde ifade edebilir. Farklı yapıya sahip uzun ve karmaşık metinleri anlayabilir ve bu metinlerdeki dolaylı anlatımları ve imaları fark edebilir.

Hitit Yabancılar için Türkçe-3 (B2+C1) . TÖMER Ankara. Das Buch können Sie in der ersten Semesterwoche beim Kursleiter ausleihen.

5968a Türkisch I

4 SWS; Kurs

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 64, ab 12.10.2010

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 14.10.2010

Anfängerkurs

S. Corakli

Dieser Kurs ist für TeilnehmerInnen ohne Vorkenntnisse. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie - vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung

konkreter Bedürfnisse zielen.

- sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für

Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben- und können auf Fragen dieser Art antworten.

- sich auf einfache Art verständigen, wenn die GesprächspartnerInnen langsam und deutlich sprechen.

- die drei Grundzeitformen (Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft) anwenden.

Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene, Harrossowitz V. (Lektion 1-11)

5969 Türkisch II

4 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 68, ab 11.10.2010

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 68, Ende 2.2.2011

Anfängerkurs

S. Corakli

Dieser Kurs ist für TeilnehmerInnen ohne Vorkenntnisse. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie - vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung

konkreter Bedürfnisse zielen.

- sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für

Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben- und können auf Fragen dieser Art antworten.

- sich auf einfache Art verständigen, wenn die GesprächspartnerInnen langsam und deutlich sprechen.

- die drei Grundzeitformen (Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft) anwenden.

Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene, Harrossowitz V. (Lektion 1-11)

5970 Türkisch III
4 SWS; Seminar

U m b r i s c h

U n g a r i s c h

5505 Lektüre und Interpretation ungarischer Texte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17 - 18.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8

J. Hauszmann

Vorbesprechung für alle Ungarisch-Sprachkurse: Dienstag, 12.10.2010, 13.00 Uhr in Raum 21, AOEG, Kringsweg 6

5506 Ungarisch für Anfänger

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 15 - 16.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8

J. Hauszmann

Vorbesprechung für alle Ungarisch-Sprachkurse: Dienstag, 12.10.2010, 13.00 Uhr in Raum 21, AOEG, Kringsweg 6

5507 Ungarisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, 14tägl

J. Hauszmann

Vorbesprechung für alle Ungarisch-Sprachkurse: Dienstag 12.10.2010, 13.00 Uhr in Raum 21, AOEG, Kringsweg 6

A r a b i s c h

4994 Arabisch I

4 SWS; Kurs

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

S. Yacoub

In diesem Sprachkurs wird mit dem Lehrbuch von Wolfgang Fischer/Otto Jastrow, Lehrgang für die arabische Schriftsprache der Gegenwart, Wiesbaden 1996 (5. Auflage) gearbeitet.

Zur Erläuterung der Schrift und Aussprache wird in der Woche vor Vorlesungsbeginn ein Propädeutikum angeboten! Termine: 4.10.2010, 11.30-13 Uhr und 14-15.30 Uhr; 6.10.2010, 9.30-11 Uhr und 12-13.30 Uhr. Ort: Hörsaal des Archäologischen Instituts. Dozentin: Frau Dr. Weber. Die Teilnahme ist verpflichtend!

5005 Ägyptisch-Arabisch I

2 SWS; Kurs

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 60

S. Gsell

Die Kenntnis einer modernen arabischen Umgangssprache ist aus wissenschaftlichen und praktischen Gründen für jeden Arabisten bzw. arabistisch ausgerichteten Islamwissenschaftler unentbehrlich. In dem Kurs soll anhand von M. Woidichs Lehrbuch "Ahlan wa-sahlan" eine Einführung in die Umgangssprache von Kairo, den wichtigsten heutigen arabischen Dialekt, geboten werden. Die Kursteilnahme wird empfohlen für BA-Studierende, welche das Ergänzungsmodul 1 (freitags, 16 - 17.30h; bis incl. Lektion 9) wählen und für interessierte Magisterstudierende. Im Anschluss an den ersten Kursteil wird eine Übungsstunde mit freiwilliger Teilnahme (17.45 - 18.30h) angeboten. Der Kurs wird im SS 2010 zweistündig (und zusätzlich freiwilliger Übungsstunde) mit Grammatik und Übungen fortgesetzt werden (bis incl. Lektion 14). Bei regelmäßiger Teilnahme werden Teilnahmebescheinigung ausgestellt. Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses (4 Semester) erhalten eine Abschlussbescheinigung, aus der auch die gesamte Stundenzahl hervorgeht. Lit.: M. WOIDICH: Ahlan wa-sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. Wiesbaden 2. Aufl. 2002.

5007 Maghrebinisch-Arabisch I

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 318

N. Tounsi

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die maghrebinisch-arabische Sprache und richtet sich an Studierende, die Maghrebinisch-Arabisch sprechen wollen. Grundlage des Kurses bilden eigens angefertigte Hör-Schreib-Materialien. Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmenden durch gemeinsames Lesen, Analysieren und Übersetzen an das Maghrebinisch-Arabisch heranzuführen. Erworbene Kenntnisse sollen eingesetzt, wiederholt und erweitert werden. Des Weiteren soll, sofern es der zeitliche Rahmen erlaubt, Basiswissen im Bereich Landeskunde vermittelt werden.

5027 Ägyptisch-Arabisch III

2 SWS; Kurs

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 60

S. Gsell

Zusätzlich im Block 3-mal 5 Stunden n. V.

L i n g a l a

U n i v e r s i t ä t

1200 Geschichte der modernen Volkswirtschaft und ihrer Theorien

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 146

Di. 16 - 19.15, 321c Physikalische Institute, HS I, ab 12.10.2010

C. Burhop
R. Frenken

Diese Veranstaltung wird im WS 2010/11 während der 2. Belegungsphase (15.09.2010 - 30.09.2010) über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät
Achtung: NOCHMALIGE RAUMÄNDERUNG!!

Veranstaltung findet wöchentlich dienstags in HS I, Physikalisches Institut statt, auch am 30.11.2010!!!

1249 Ökonomische Aspekte des dualen Rundfunksystems

2 SWS; Vorlesung

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

H. Färber

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (15.-29.09.2010) über KLIPS belegt!

1250 Ökonomische Aspekte des dualen Rundfunksystems

2 SWS; Übung

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

J. Lucas

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (15.-29.09.2010) über KLIPS belegt!

1396 Einführung in die Internationalen Beziehungen: Einführung in die Außenpolitik

2 SWS; Vorlesung

Mo. 19.30 - 21, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

T. Jäger

Die Vorlesung beginnt am 18.10.

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (15.-29.09.2010) über KLIPS belegt!

1437 Vorlesung: Einführung in die Politische Theorie

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 19.10.2010

W. Leidhold

Die Anmeldung zur Teilnahme an dieser Veranstaltung erfolgt über ILIAS. Dort erhalten Sie auch aktuelle Informationen und relevante Materialien.

Freischaltung der Anmeldung: 15. September 2010.

Die Anmeldung zur Teilnahme beinhaltet nicht die Anmeldung zu einer Prüfungsleistung!

Bitte beachten Sie dazu die Informationen des Akademischen Rates der Politikwissenschaft sowie des für Sie zuständigen Prüfungsamtes.

1437a Tutorium 1 zur Vorlesung "Einführung in die Politische Theorie"

2 SWS; Tutorium

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

Die Anmeldung zur Teilnahme an dieser Veranstaltung erfolgt über ILIAS. Dort erhalten Sie auch aktuelle Informationen und relevante Materialien.

Freischaltung der Anmeldung: 15. September 2010.

1437b Tutorium 2 zur Vorlesung "Einführung in die Politische Theorie"

2 SWS; Tutorium

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Die Anmeldung zur Teilnahme an dieser Veranstaltung erfolgt über ILIAS. Dort erhalten Sie auch aktuelle Informationen und relevante Materialien.

Freischaltung der Anmeldung: 15. September 2010.

1438 Übung zur Vorlesung: Einführung in die Politische Theorie

2 SWS; Übung

Fr. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I, ab 22.10.2010

C. Unrau

Die Anmeldung zur Teilnahme an dieser Veranstaltung erfolgt über ILIAS. Dort erhalten Sie auch aktuelle Informationen und relevante Materialien.

Freischaltung der Anmeldung: 15. September 2010.

1490 Grundlagen des Genossenschaftswesens: Grundlagen der Kooperationswissenschaft und des Genossenschaftswesens

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

J. Blome-Drees

Genossenschaften sind eine wirtschaftliche Kooperationsform, die heute vor allem bei kleinen und mittleren Betrieben in Zeiten zunehmenden Wettbewerbsdrucks eine Renaissance erfahren. Die Vorteile dieser einzelwirtschaftlichen Kooperation werden heute neben den angestammten Bereichen der Genossenschaften, wie der Wohnungsbranche, Banken, Handel und dem Handwerk, vor allem im Dienstleistungsbereich und im sozialen Bereich realisiert.

Die Veranstaltung behandelt grundlegende und aktuelle Fragen der Genossenschaften. Schwerpunktmäßig werden Banken und Einkaufskooperationen thematisiert.

Die Anmeldung erfolgt über ILIAS. Informationen dazu werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

1491 Grundlagen des Genossenschaftswesens: Grundlagen der Kooperationswissenschaft und des Genossenschaftswesens

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

J. Blome-Drees

Anmeldung erfolgt über ILIAS.

1557 Studium Integrale: Auswärtige Wirtschafts- u. Sozialsysteme, Weltwirtschaftskrise: Ursachen und Folgen (Ringvorlesung)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 20.10.2010

A. Wambach

Bachelor-Studierende aller Fakultäten haben die Möglichkeit, sich die Ringvorlesung im Studium Integrale mit 4 Leistungspunkten anrechnen zu lassen. Voraussetzung für den Erhalt von Credit-Points ist eine verbindliche Anmeldung und die regelmäßige Teilnahme an der Ringvorlesung, sowie das Anfertigen zweier Essays von etwa fünf Seiten (1500 Wörter) zu zwei ausgewählten Sitzungen. Die Teilnehmerzahl für den Erhalt von Credit-Points ist auf 48 begrenzt, die Plätze werden nach Reihenfolge der eingegangenen Anmeldungen vergeben. Die Vergabe der Plätze für das Studium Integrale erfolgt über ILIAS. Dort erhalten Sie auch aktuelle Informationen und relevante Materialien. Weitere Informationen zu dieser

Veranstaltung finden Sie auch auf der Homepage des Instituts für Wirtschaftspolitik unter www.iwp.uni-koeln.de/weltwirtschaftskrise.

Zusätzlich richtet sich die Ringvorlesung an Mitglieder aller Fakultäten der Universität zu Köln, GasthörerInnen, LehrerInnen und SchülerInnen sowie die interessierte Öffentlichkeit. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

2761 **Recht für Nichtjuristen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

S. Povedano Peramato

Jeder Studierende begegnet im Alltag einer Vielzahl von gängigen Rechtsproblemen, die ihm nicht vertraut sind.

Die Vorlesung setzt an diesem Punkt an und liefert unter Einbeziehung praktischer Fälle für den Alltag nützliches und verwertbares Basiswissen. Hierzu gehören insbesondere neben den Erläuterungen des täglichen Vertragsschlusses ein Überblick über häufig wiederkehrende Vertragstypen, wie z.B. den Kauf-, Miet- oder Arbeitsvertrag. Die Beteiligung am Straßenverkehr und mögliche Konsequenzen sind ebenfalls Gegenstand der Vorlesung. Am Ende der Vorlesung wird eine Abschlussklausur angeboten, deren Bestehen Voraussetzung für den Nachweis von 3CP ist.

Diese Veranstaltung richtet sich nicht an Studierende der Wirtschaftswissenschaften, die Leitungsnachweise zu rechtlichen Grundlagen im Rahmen Ihres Studiengangs erwerben müssen. Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

4004 **Metaphysische Anfangsgründe der Philosophie. Grenzbestimmung ihrer Möglichkeiten in einer interkulturellen Perspektive. Konfuzius, Laotse, Platon, Kant, Fichte, Schelling, Hegel, Heidegger, Carnap**

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21

C. Bickmann

Fragen wir nach den metaphysischen Anfangsgründen der Philosophie, so steht die Grundlegung der Philosophie (als Wissenschaft, als Liebe zur Weisheit, als Weltanschauung oder als Dichten und Denken) selbst zur Diskussion: Nicht einer ihrer Teilbereiche, sondern die Philosophie selbst und ihre Bestimmungsgründe sind das Thema der Vorlesung.

Wodurch unterscheidet sich die Philosophie von den Wissenschaften, der Religion, von einer Weltanschauung? Welches sind ihre Ziele und Gegenstände? Welches Ihre Methoden und Wege? Fragen nach dem Selbstverständnis der Philosophie sind Fragen der Metaphysik. In der abendländischen Philosophie gehörte in ihren Bereich die Frage nach 'Sinn und Ziel des Seinsganzen'. Bereits in der vorsokratischen Philosophie (bei Parmenides) wird sie zur Grundfrage der Philosophie. Aristoteles unternimmt im Anschluss an Platons erste systematische Annäherung den ersten Versuch einer Grundlegung der Metaphysik als Wissenschaft. Die nacharistotelische Metaphysik hat dann einen Schulbegriff von Metaphysik geprägt, der selbst für die Transzendentalphilosophie Kants noch leitend war: Innerhalb der 'Metaphysica generalis' wird nach den Möglichkeiten einer Ontologie im Allgemeinen gesucht, um die drei Gegenstandsbereiche der 'Metaphysica specialis': Gott, Natur, Mensch (Theologie, Kosmologie und Psychologie) auf ein wissenschaftliches Fundament zu stellen. Kant hat die platonisch-aristotelische Frage nach dem 'Wesen des Seienden' als Frage nach 'dem Wesen der Erkenntnis des Seins' neu gestellt und damit Metaphysik als rein rationale Erkenntnis des Seinsganzen im Horizont einer Bewußtseinsphilosophie zur Sprache gebracht.

Der späte Schelling – wie nach ihm Heidegger – suchen die Seinsfrage auf einen neuen - 'prä-prädikativen' Grund zu stellen und im 'unvordenklichen Sein' bzw. der apriorischen Zeitlichkeit des Seins den Ausgang für eine Neubesinnung auf die Seinsfrage zu nehmen.

In der Vorlesung wird zugleich an einigen Beispielen in einer komparativen Perspektive gefragt: Welches Philosophieverständnis finden wir in verschiedenen nicht-europäischen Traditionen: so in den Analects des Konfuzius, in Laotsees Tao Te King oder in Zhuangzis Philosophie? Gibt es Brückenargumente, durch die beide philosophischen Traditionen in ein fruchtbares Gespräch kommen können?

Einführende Lektüre:

Martin Heidegger, Was ist Metaphysik?, Frankfurt/M. 1981.

Martin Heidegger, Kant und das Problem der Metaphysik, Frankfurt/M., 1973.

G.W.F. Hegel: Logik I, hg. v. K.M. Michel, Werke Bd. 5. darin: Die Seinslogik.

4006 Praktische Philosophie I - Einführung in die Ethik

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

H. Lohmar

Vorlesung: Praktische Philosophie I

In dieser Vorlesung sollen die wichtigsten Positionen der Moralphilosophie dargestellt und diskutiert werden. Darüberhinaus werden übergreifende systematische Gesichtspunkte zu einem Vergleich der verschiedenen Positionen gesucht. Dargestellt werden antike Ansätze, die theologisch orientierte Ethik, neuzeitliche materialistische Konzeptionen (Hobbes), die Moralphilosophie der britischen Aufklärung (Locke, Hume), die Gefühlsmoral (Shaftesbury, Hutcheson), Kants Moralphilosophie, der ältere (Bentham, Mill) und neuerer Utilitarismus (Rawls, Singer), Wertphilosophie sowie neuere Ansätze zu einer Biologie der Moral.

4008a Subjektivität und Wirklichkeit

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21

U. Wienbruch

Sprechstunde: nach der Vorlesung in 4.013

P. Bieri (Hg.): Analytische Philosophie der Erkenntnis, Frankfurt a.M. 21992

E. Cassirer: Ziele und Wege der Wirklichkeitserkenntnis, Hamburg 1999

K. Cramer et al. (Hg.): Theorie der Subjektivität, Frankfurt a.M. 1990

E. von Glasersfeld: Wissen, Sprache und Wirklichkeit, Braunschweig/Wiesbaden 1987

D. Henrich: Bewußtes Leben, Stuttgart 1999

H. Rickert: Der Gegenstand der Erkenntnis, 6Tübingen 1928

U. Wienbruch: Das bewußte Erleben, Würzburg 1993

4019 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert:

montags, 12--13.30 Uhr, S 76

dienstags, 10--11.30 Uhr, S 83

dienstags, 12--13.30 Uhr, S 68

mittwochs, 12--13.30 Uhr, S 68

donnerstags, 17.45--19.15 Uhr, S 94

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

4020 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert:

montags, 12--13.30 Uhr, S 76

dienstags, 10--11.30 Uhr, S 83

dienstags, 12--13.30 Uhr, S 68

mittwochs, 12--13.30 Uhr, S 68

donnerstags, 17.45--19.15 Uhr, S 94

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

4021 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert:

montags, 12--13.30 Uhr, S 76

dienstags, 10--11.30 Uhr, S 83

dienstags, 12--13.30 Uhr, S 68

mittwochs, 12--13.30 Uhr, S 68
 donnerstags, 17.45--19.15 Uhr, S 94
 Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.
 Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der
 Seminarbibliothek verfügbar ist:
 Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

4077 Herodot und Thukydides als Erzähler

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

R.Nünlist

Herodot und Thukydides haben nicht nur die griechische (und damit abendländische) Historiographie begründet, ihre Werke gehören auch zu den ältesten Prosatexten, die sich erhalten haben - zumal in dieser Länge. Im Zentrum der Vorlesung wird weniger ihr Wert als historische Quelle als vielmehr der Fragenkomplex stehen, auf welche Weise die beiden Autoren die Informationen präsentieren, oder noch einfacher ausgedrückt: wie sie ihre Geschichte(n) erzählen. Griechischkenntnisse sind nicht vorausgesetzt.

(1) Herodot. Historien. Übers. v. A. Horneffer, H.W. Haussig. Stuttgart ⁴1971 (zahlreiche Nachdrucke).

(2) Thukydides. Geschichte des Peloponnesischen Krieges. Hg. u. übertragen v. G.P. Landmann. Zürich-München ²1976 (zahlreiche Nachdrucke).

4078 Apuleius, Metamorphosen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11, nicht am 11.10.2010

T.Gärtner

Problematik der Gattung des antiken Romans; der sogenannte idealisierende Roman;
 Gattungszugehörigkeit der Metamorphosen des Apuleius; Verhältnis zum griechischen Eselsroman;
 Einzelinterpretationen, besonders auch zu „Amor und Psyche“; Verhältnis zur römischen Dichtung

Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Semesterwoche!

Literaturangaben: N. Holzberg, Der antike Roman; als Textausgabe ist immer noch die alte Teubneriana von Helm heranzuziehen, als Kommentar die neuen Groningen Commentaries on Apuleius

4079 Die römischen Historiker I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

P.Schenk

Die Geschichtsschreibung ist in Rom nicht nur „Mitgestalterin wie Produkt der römischen Geschichtskultur“ (Beck-Walter), sondern auch eines der zentralen literarischen Genera auf dem Feld der Prosa. Aus dieser literarisch-philologischen Sicht will die Vorlesung einen Überblick über die Determinanten der römischen Geschichtsschreibung sowie über ihre wichtigen Vertreter geben. Die hier angekündigte Vorlesung versteht sich dabei nur als der erste einer auf zwei Teile angelegten Vorlesungsreihe. In diesem Semester - die Fortsetzung ist für das WS 2011/12 geplant - werden die allgemeinen Grundlagen der römischen Geschichtsschreibung sowie die Vertreter aus der Zeit der Republik behandelt werden.

4080 Seneca

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

A.Bettenworth

Lucius Annaeus Seneca, der Erzieher Kaiser Neros, gehört zu den vielseitigsten Autoren der lateinischen Literatur. Außer seinen epistulae morales und den philosophischen Traktaten sind uns aus seiner Feder eine naturphilosophische Schrift (quaestiones naturales), eine Reihe von Tragödien und eine satirische Schrift auf Kaiser Claudius (Apocolocyntosis) überliefert. Die Vorlesung bietet eine Einführung in Senecas Werk und die aktuelle Forschungsdiskussion. Der Schwerpunkt liegt auf den Prosaschriften.

weitere Angaben in der Veranstaltung

Abel, K.: Seneca, Leben und Leistung. ANRW II 32.2, 653-775.

Fitch, John G.: Seneca. Oxford 2008 (Oxford Readings in Classical Studies).

Inwood, B.: Reading Seneca: Stoic Philosophy at Rome. Oxford 2005.

Maurach, Gregor: Seneca. Leben und Werk. Darmstadt ³2000.

Motto, A.L.: Seneca Sourcebook: Guide to the Thought of Lucius Annaeus Seneca. Amsterdam 1970.

4081 Die römische Satire

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

J. Hammerstaedt

Neben dem Epos und den dramatischen Formen ist die Satire eine Hauptgattung, und zwar die eigentümlichste, der römischen Dichtung. Daneben aber begegnet sie in der prosimetrischen (d.h. in Prosa mit Vereinlagen gestalteten) Form der sogenannten menippeischen Satire.

In dieser Vorlesung soll die römische Satire gattungshistorisch in ihrer Entstehung und ihrer Entwicklung, vor allem bei den dichterischen Hauptvertretern Lucilius und Horaz sowie Persius und Iuvenal, und den prosimetrischen Beispielen von Senecas Apocolocyntosis und Petrons Satyriconexzerpten dargestellt und das Verhältnis zum "Satirischen" literaturtheoretisch geklärt werden. Zudem wird, unter Heranziehung ausgewählter Satirentexte, ein Überblick über wichtige Züge dieser Literatur und die Methoden der sie betreffenden wissenschaftlichen Diskussion geboten.

Literatur: Empfehlenswert ist eine vorherige oder begleitende Lektüre von Horaz-, Persius- oder Iuvenalsatiren bzw. der Apocolocyntosis und Petrons.

4082 Fabeln

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, nicht am 23.11.2010

M. Becker

In der antiken lateinischen Literatur wird die Fabel durch zwei poetische Fabelsammlungen repräsentiert, nämlich durch diejenige des Phaedrus, die im 1. J. n. Chr. entstand, und durch diejenige des Avianus, die auf den Anfang des 5. J. datiert. Diese Werke stehen im Mittelpunkt der Vorlesung. Es werden aber auch die Entstehung der griechischen Fabel und die Rezeption im Mittelalter in den Blick genommen.

Holzberg, N., Die antike Fabel. Eine Einführung. 2. erw. Aufl. Darmstadt 2001

4128 Einführung in die Mittellateinische Philologie: Gegenstand - Methoden - Hilfsmittel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 533

P. Orth

Die Mittellateinische Philologie beschäftigt sich mit der lateinischen Sprache und Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit (ca. 5./6. - 16./17. Jh.). Sie verfolgt die Wege, die die Sprache nach dem Untergang des Römischen Reiches auf dem Boden des Imperiums und über seine Grenzen hinaus mit dem Christentum zu den Iren und Angelsachsen, den skandinavischen und westslawischen Stämmen eingeschlagen hat, und untersucht auch die verschiedenen lateinischen Fachsprachen, die sich den veränderten Verhältnissen und Bedürfnissen entsprechend im Mittelalter entwickelt haben. Die Vorlesung führt in das Fach und seine Methoden ein, thematisiert das Wechselspiel mit der Antike und den volkssprachigen Literaturen und stellt die Autoren und Werke der Lektüreliste vor.

Karl STRECKER, Einführung in das Mittellatein, Berlin 1928 u.ö.; Karl LANGOSCH, Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur, Darmstadt (4. Auflage) 1983; Frank A.C. MANTELLO / Arthur G. RIGG, Medieval Latin. An Introduction and Bibliographical Guide, Washington, D.C. 1996; Udo KINDERMANN, Einführung in die lateinische Literatur des mittelalterlichen Europa, Turnhout 1998; Pascale BOURGAIN, Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde HUBERT (L'atelier du médiéviste 10), Turnhout 2005.

4130 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I: Lateinische Handschriften von der Antike bis zum 11. Jahrhundert

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

P. Orth

Thema des Arbeitskurses ist die Entwicklung der lateinischen Schrift von der Antike bis zum 11. Jahrhundert: Ausgehend von Capitalis und Unziale, Älterer und Jüngerer römischer Kursive spannt sich der Bogen über die sogenannten Nationalschriften bis zur karolingischen Minuskel, ihrer Verbreitung seit dem 9. Jahrhundert und ihren Veränderungen bis in das 11. Jahrhundert. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von Handschriften, daneben werden das Abkürzungswesen und kodikologische Themen (Beschreibstoffe, Buchtypen u.a.) angesprochen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden. Lateinkenntnisse sind natürlich förderlich, jedoch nicht Voraussetzung. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie Ihre Kenntnisse in einem Online-Tutorium vertiefen. Eine Demo-Version können Sie bereits unter <http://www.palaeographie-online.de> testen. Der Besuch einer Kölner Handschriftenbibliothek ist vorgesehen. Das Seminar / Der Arbeitskurs bildet den Auftakt zu einem zweisemestrigen Kursus, der fortgesetzt wird mit einer Veranstaltung zu spätmittelalterlichen Handschriften (Paläographie II). Beide Kurse können auch unabhängig voneinander besucht werden.

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und

erweiterte Auflage, Berlin 2009; Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009; Horst Blanck, Das Buch in der Antike, München 1992; Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 2008

4130a Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I: Lateinische Handschriften von der Antike bis zum 11. Jahrhundert

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

H. Stiene

Thema des Arbeitskurses ist die Entwicklung der lateinischen Schrift von der Antike bis zum 11. Jahrhundert: Ausgehend von Capitalis und Unziale, Älterer und Jüngerer römischer Kursive spannt sich der Bogen über die sogenannten Nationalschriften bis zur karolingischen Minuskel, ihrer Verbreitung seit dem 9. Jahrhundert und ihren Veränderungen bis in das 11. Jahrhundert. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von Handschriften, daneben werden das Abkürzungswesen und kodikologische Themen (Beschreibstoffe, Buchtypen u.a.) angesprochen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden. Lateinkenntnisse sind natürlich förderlich, jedoch nicht Voraussetzung. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie Ihre Kenntnisse in einem Online-Tutorium vertiefen. Eine Demo-Version können Sie bereits unter <http://www.palaeographie-online.de> testen. Der Besuch einer Kölner Handschriftenbibliothek ist vorgesehen. Das Seminar / Der Arbeitskurs bildet den Auftakt zu einem zweisemestrigen Kursus, der fortgesetzt wird mit einer Veranstaltung zu spätmittelalterlichen Handschriften (Paläographie II). Beide Kurse können auch unabhängig voneinander besucht werden. Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009; Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009; Horst Blanck, Das Buch in der Antike, München 1992; Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 2008

4134 Byzanz: Kaiser und Reich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

C. Sode

4142 Text- und Hörverständnis I

Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30

Do. 10 - 11.30

A. Liveri

4144 Griechische Landeskunde

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75

A. Liveri

4168 Mehrsprachigkeit

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

C. Riehl

Die Vorlesung beschäftigt sich mit der Frage, wie sich Sprachen in mehrsprachigen Gesellschaften oder bei mehrsprachigen Individuen wechselseitig beeinflussen. Dies betrifft die Dynamik von Sprachsystemen und Sprachwandelprozessen ebenso wie sozio- und psycholinguistische Fragestellungen. Die Vorlesung gibt einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Ansätze, Methoden und Grundlagen der Mehrsprachigkeitsforschung und geht vor allem auch auf die aktuelle Situation gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit in Deutschland und ihre Implikationen für die Schulpolitik ein.

4172 Literarische Satiren von Hoffmann bis Heine (1815-1848)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

R. Drux

Die politischen, sozialen und kulturellen Zustände in den deutschen Territorien zur Zeit der Metternich'schen Restauration (1815-48) boten Schriftstellern ein reiches Feld für die Produktion von Satiren. Dabei waren die Verfassungsfrage, die Kleinstaaterei, die Zensur, die repressive Sexualmoral und der Pauperismus beherrschende Themen. Diese sollen neben den wichtigsten Techniken satirischen Schreibens zwischen Biedermeier und Vormärz an verschiedenen Gedichten und kleineren Prosatexten expliziert werden. Im Zentrum der Erörterung stehen aber ‚komplexere‘ Werke wie E.T.A. Hoffmanns Roman Lebensansichten des Katers Murr; Ch. D. Grabbes Komödie Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung, K.L. Immermanns Kurzepos Tulifantchen, G. Büchners Lustspiel Leonce und Lena, H. Heines „versifiziertes Reisebild“ Deutschland. Ein Wintermärchen und J.N. Nestroys Komödie Freiheit in Krähwinkel. Deren Lektüre möglichst schon bis zum Beginn der Vorlesung am 14.10. (Vorbesprechung mit Erläuterung des Semesterprogramms) ist unbedingt zu empfehlen; für die Bescheinigung der ‚aktiven Teilnahme‘ ist deren Registratur durch Klips vonnöten.

4175 Die Entstehung des modernen deutschen Romans im 18. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 320

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

M. Bickenbach

Der Roman erscheint heute als zentrale Gattung des Buchmarktes, doch das war nicht immer so. Erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts kann sich der Roman durchsetzen, wobei er weiterhin - gegenüber Drama, Epos und Lyrik - ein "Halbbruder" (Schiller) bleibt. Die Frage ist: warum? Was unterscheidet den Roman von den klassischen Gattungen und wieso setzt er sich als bürgerlicher Lesestoff und als Kunstform schließlich, spätestens mit Goethes "Wilhelm Meister Lehrjahre" 1795 als durch?

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte des Romans und seiner Untergattungen (u.a. galanter und empfindsamer Roman, Briefroman, Staatsroman, Bildungsroman). Eine Reihe zentraler Werke zwischen 1730 und 1820 werden dabei ausführlich vorgestellt (u.a. Gellert, Wieland, Goethe, Tieck, Novalis, Brentano, Hoffmann), doch die Perspektive der Vorlesung gilt auch der Poetik und Theorie des Romans zwischen Aufklärung und Romantik, die nach den besonderen Fähigkeiten dieser Form als Gattung der Moderne fragt. Die Antworten liegen nicht in der poetischen Qualität einzelner Autoren, sondern in der Erfindung zentraler Bezugspunkte unseres Selbstverständnisses bis heute: die Erfindung der Individualität (und ihrer Probleme). Am Ende des 18. Jahrhunderts wird der Roman selbst eine "ganze Welt" und ein Individuum sein, nämlich ein unteilbares Ganzes, das als autonomes Kunstwerk die Poetik der (Früh-) Aufklärung verlassen hat und für die Romantiker zum "absoluten Buch" schlechthin geworden ist.

4217b Deutsch als Zweitsprache/Fremdsprache

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

20.9.2010 - 24.9.2010 9 - 16.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, Block

R. Fasanella

In dem Workshop werden die Bereiche Deutsch als Fremdsprache (DaF) und Deutsch als Zweitsprache (DaZ) verglichen. Es sollen u.a. Lehrwerke analysiert und Unterrichtskonzepte z.B. zur Vermittlung der Grammatik erarbeitet werden. Einen besonderen Schwerpunkt werden die Integrationskurse darstellen, hier wird vor allem auch die Arbeit mit lernungsgewohnten Teilnehmern thematisiert.

Zusätzlich zur Online-Anmeldung ist unbedingt eine persönliche Anmeldung per Email (fasanelr@uni-koeln.de) notwendig, in der Sie eine Begründung angeben, warum Sie am Workshop teilnehmen möchten. Bitte geben Sie auch Ihre Matrikelnummer an.

Bitte beachten Sie: Bei dieser Veranstaltung handelt es sich nicht um ein Proseminar im herkömmlichen Sinne, sondern um einen Workshop. In diesem Rahmen kann leider kein Leistungsnachweis erworben werden. Der Nachweis aktiver Teilnahme, 2 CP und der Erwerb eines Zertifikats über die Teilnahme am Workshop sind möglich.

Das Seminar findet als Blockseminar vom 20. bis zum 24. 09.2010 statt.

4445 Identitätskonstruktionen in Nordeuropa

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 12.10.2010

S. Schröder

In dieser Vorlesung soll in die Konstruktionsprozesse ethnischer und nationaler Identität in Nordeuropa eingeführt und zugleich eine Übersicht über die Geschichte Nordeuropas in der Neuzeit vermittelt werden. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die in der Forschung viel diskutierte Streitfrage, ob es sich bei den Nationen in Nordeuropa um Produkte des späten 18. und des 19. Jahrhunderts handelt oder ob sie älteren Datums sind.

Der Hyperlink zum genauen Programm mit Literaturhinweisen wird im Laufe der vorlesungsfreien Zeit eingestellt; alle dann bereits in KLIPS für den Kurs registrierten Studierenden werden per Email darüber unterrichtet.

Als Ergänzung zu dieser Vorlesung bietet Christian Berrenberg eine Übung an ("Begleitende Übung zu den Vorlesungen 'Identitätskonstruktionen' und 'Sprachenlandschaft'"), die den Studierenden des 1. Semesters unbedingt zur Teilnahme empfohlen wird. Sie finden diese Übung in der Kategorie "Ergänzungsseminare".

BA-Studierende des 1. Semesters schließen diese Vorlesung mit einem Testat in der letzten Vorlesungssitzung ab.

Anrechenbarkeit: als Vorlesung im Magister- wie Masterstudiengang sowie im Rahmen der BA-Module: Skandinavistik/Fennistik: BM 1 BK sowie als EM 8 oder EM 9

4446 Skandinavisches Stummfilmkino

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21, ab 13.10.2010

S. Schröder

In den Jahren vor dem ersten Weltkrieg schrieben dänische Filme wie *Afgrunden* (1910), *Det hemmelighedsfulde X* (1914) oder *Atlantis* (1914) internationale Filmgeschichte, und die dänische Nordisk Filmskompagni gehörte damals zu den größten Filmfirmen der Welt. Nach dem ersten Weltkrieg war es dann vor allem die schwedische Filmindustrie, die mit Filmen wie *Berg-Ejvind och hans hustru* (1918), *Körkarlen* (1921) oder *Gösta Berlings saga* (1924, u.a. mit Greta Garbo) Filmgeschichte schrieb. Die Vorlesung wird u.a. anhand von Filmbeispielen einen Überblick über die skandinavische Stummfilmgeschichte und deren spätere Rezeption vermitteln. Im Zentrum steht jedoch die Kinogeschichte, d. h. nicht so sehr die ästhetischen Artefakte, sondern die kulturelle Praxis, die mit dem neuen Medium entstand, wird das zentrale Thema der Vorlesung sein.

Teilnahmevoraussetzungen: Interesse an einem Thema abseits des skandinavistischen Mainstreams. Skandinavische Sprachkenntnisse sind hilfreich, aber nicht unbedingt notwendig.

Anrechenbar auch als EM 8 oder EM 9

4451 Übung „Med lov skal land bygges“- Altnordische Rechtstexte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 12.10.2010

R. Jucknies

„Med lov skal land bygges“- Altnordische Rechtstexte

Diese Übung beschäftigt sich mit der reichen Rechtsliteratur im mittelalterlichen Skandinavien. Wie sorgte man dort (zumindest auf dem Pergament) für Recht und Ordnung? Was wurde geregelt, und wie? In welcher Form existierten Landrechte, Stadtrechte, Gefolgschaftsrecht? Wir wollen versuchen, die historischen Hintergründe der Texte zu verstehen, werden exemplarisch übersetzen und uns einen Einblick in die altnordische Rechtssprache verschaffen. Hierzu sind Altnordischkenntnisse wünschenswert, gute Kenntnis einer modernen skandinavischen Sprache Voraussetzung, denn einige Texte liegen nicht in anderer Übersetzung vor: Wir werden ausführlich auf Formulierungen und Stilistik der Texte eingehen. Da sich außer auf Island, in Norwegen, Schweden und Dänemark auch von den Färöern und von Gotland Rechtstexte erhalten haben, werden wir ein vielseitiges altwest- und altostnordisches Programm bearbeiten, wobei wir uns am Anfang des Kurses auf ein Textkorpus für das Semester verständigen. Nicht zuletzt wird uns auch die Überlieferung der Gesetzbücher beschäftigen; einen ersten Eindruck vom Jütischen Recht kann man beispielsweise auf folgenden Seiten gewinnen:

<http://www.middelalderinfo.dk/jyskelov.php>

http://www.dr.dk/p1komponenter/Udmedsproget_tidslinje/tidslinie/asx/jyske_lov.aspx

<http://www.kb.dk/permalink/2006/manus/41/>

Anrechenbar auch für EM 8 oder EM 9

4452 Begleitende Übung zu den Vorlesungen "Identitätskonstruktionen" und "Sprachenlandschaft"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 12.10.2010

C. Berrenberg

Die Übung dient der Vor- und Nachbereitung sowie der Vertiefung der beiden Vorlesungen "Identitätskonstruktionen in Nordeuropa" und "Sprachenlandschaft im europäischen Norden".

Anhand weiterführender Texte und durch ausführliche Nachbereitung soll eine erfolgreiche Teilnahme an den Vorlesungen ermöglicht werden. Ferner bietet die Übung Raum für Fragen zu den Vorlesungen und für das Studium relevanter Grundlagentexte, die auch im weiterführenden Studium von Belang sind.

Die Übung richtet sich zwar explizit an Erstsemester, kann aber durchaus auch von Studierenden höherer Fachsemester besucht werden, die die Möglichkeit der Vertiefung der Vorlesung nutzen möchten.

Den Seminarplan finden Sie unter: <http://skanfen.phil-fak.uni-koeln.de/3096.html>

Anrechenbar auch für EM 8 oder EM 9

4478 Sprachenlandschaft im europäischen Norden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56, ab 14.10.2010

M. Järventausta

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die sprachliche Situation im europäischen Norden. Ausgehend von den heutigen Amts- bzw. Nationalsprachen in Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden wird ein Überblick über die historische Entwicklung und typologische Eigenschaften der nordgermanischen und ostseefinnischen Sprachen gegeben. Sozio- und kontaktlinguistische Fragen stehen im Mittelpunkt der synchronen Betrachtung, aber durch grammatische Skizzen der einzelnen Sprachen sollen auch strukturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten einerseits zwischen den insel- und festlandskandinavischen Sprachen, andererseits zwischen den skandinavischen Sprachen und dem Finnischen herausgearbeitet werden. Abschließend wird die Situation der sprachlichen Minderheiten in den nordischen Ländern erörtert.

Als Ergänzung zu dieser Vorlesung bietet Christian Berrenberg eine Übung an ("Begleitende Übung zu den Vorlesungen 'Identitätskonstruktionen' und 'Sprachenlandschaft'"), die den Studierenden des 1. Semesters unbedingt zur Teilnahme empfohlen wird. Sie finden diese Übung in der Kategorie "Ergänzungsseminare".

Ein Reader liegt ab Anfang Oktober im Geschäftszimmer des Instituts für Skandinavistik/Fennistik (Raum 352 in Philosophikum) zur Abholung bereit.

Begleitende Literatur:

- K. Braunmüller (2007), Die skandinavischen Sprachen im Überblick. Tübingen: Franke (= utb 1635).
- U. Groenke (1998): Die Sprachenlandschaft Skandinaviens (= Germanistische Lehrbuchsammlung 25). Berlin: Weidler.
- E. Haugen (1984), Die skandinavischen Sprachen. Eine Einführung in ihre Geschichte. Hamburg: Buske.
- L. Vikør (1993), The Nordic languages. Their status and interrelations (= Nordic Language Secretariat; Publications 14). Oslo: Novus 1993.
- <http://old.norden.org/nordenssprak/>

4479 Transnationalität in der finnischen Literatur

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 12.10.2010

M. Järventausta
O. Löytty

Gastdozent im Rahmen des STAR-Programms Dr. Olli Löytty.

http://www.hum.utu.fi/oppiaineet/kotimainenkirjallisuus/henkilokunta/olli_l.html

Is Finnish literature transnational?

Transnationalism refers to a process greatly fostered by developments in telecommunications, immigration and globalization in general and the wide spectrum of social, political, cultural and economic impacts that affect people all around the globe. It has become increasingly difficult to study literature solely in its nationalistic context. The immigrants, for instance, challenge the borders of national literature. Finland, however, has often been portrayed as a homogenous culture. The transnational interaction of art in general and literature in particular across the national borders has been generally ignored in the nationalistic interpretations of history. The aim of the course is to locate different border crossings (authors, characters, styles, themes) and to conceive theoretical framework in which to read the Finnish literature as part of a larger European literary tradition.

Transnationalismi suomalaisessa kirjallisuudessa

Transnationalismi viittaa viestintäyhteyksien kehittymisen, muuttoliikkeen ja yleensä globalisaation kiihdyttämään prosessiin, jolla on monenlaisia sosiaalisia, poliittisia, kulttuurisia ja taloudellisia vaikutuksia kaikkialla maapallolla. Kirjallisuuttakin on yhä vaikeampi tarkastella vain ja ainoastaan kansallisena kysymyksenä. Esimerkiksi maahanmuuttajat haastavat kansallisen kirjallisuuden rajat. Suomalaista kulttuuria on kuitenkin usein kuvattu varsin homogeeniseksi. Kun suomalaisessa historiankirjoituksessa on pyritty korostamaan kulttuurin yhtenäisyyttä, taiteen ja erityisesti kirjallisuuden transnationaalinen vuorovaikutus on jäänyt vähälle huomiolle. Kurssilla etsitään erilaisia rajanylittäjiä tai ylityspaikkoja (kirjailijoita, henkilöitä, tyyliä, aiheita) sekä pohditaan teoreettisia kysymyksenasetteluja, joiden avulla suomalaista kirjallisuutta voisi lukea osana laajempaa eurooppalaisen kirjallisuuden perinnettä.
in englischer Sprache

Anrechenbar auch für EM 8 oder EM 9

4536 Historical Pragmatics

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

T. Kohnen

Linguistic pragmatics is the study of context-dependent meaning, with a focus on language use and social interaction. Historical pragmatics may be called "the study of historical data from a pragmatic perspective" (Jucker 2000: 90). This lecture will give an overview of the most important fields of linguistic pragmatics and their historical application (e.g. deixis, conversational implicature, speech acts, discourse markers, address terms, text linguistics). Illustrative examples will be given from all periods of the history of the English language.

4537 Issues in Psycholinguistics

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, ab 7.10.2010

D. Adone

In this series of lectures we will explore the psychological processes involved in language. The following topics will be covered: linguistic and neuroanatomical foundations of language, language skills (comprehension, and production), language acquisition as well as language disorders.

4538 Endangered Australian Languages: Linguistic and Cultural Insights

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

R. Amery

D. Adone

T. Klein

Aboriginal languages are amongst the oldest in the world, having had minimal contact with languages outside of Australia until the invasion in 1788. Australia also holds the dubious distinction of having the world's worst record of language endangerment and extinction. Of the 250 or so distinct Indigenous languages in Australia, only 17 are currently transmitted naturally to children.

Contained within Aboriginal languages are bodies of knowledge about country, fauna, flora, seasons, the stars and celestial bodies, cultural practices (notably elaborate kinship systems) and ways of thinking about the world and interacting with the world. Sadly, much of this knowledge has already been lost, much is frantically being documented and a little is being recovered from the historical record.

This course will explore some of the genius embodied within endangered Australian Aboriginal languages and current efforts to document, maintain and revive these knowledges, cultures and languages. Course taught by visiting professor Rob Amery (Australian Studies)

4573 20th-Century English Fiction: Edwardians to Modernists

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

H. Antor

This series of lectures will provide a survey of major trends in the development of the English novel during the first four decades of the twentieth century. We will start off with a discussion of the cultural foundations of modernism, which resulted from major changes in the Victorian period. This will be followed by an analysis of the work of the so-called Edwardian materialists, especially H.G. Wells, John Galsworthy, and Arnold Bennett, who were criticized by a later generation of novelists for their conventional style of narration. Our interpretations of some of the novels of Joseph Conrad will show that his books already display distinctly modern characteristics. The novels of James Joyce and Virginia Woolf will be discussed as examples of classical modernism in England. Further modern novelists analysed in our lecture will include E.M. Forster, D.H. Lawrence, and others. The following works are recommended as preparatory reading: Batchelor, John, *The Edwardian Novelists*. London: Duckworth, 1982. Trodd, Anthea, *An*

Introduction to Edwardian Literature. Hemel Hempstead: Harvester, 1991. Childs, Peter, Modernism. The New Critical Idiom. London: Routledge, 2000. Levenson, Michael, ed., The Cambridge Companion to Modernism. Cambridge: Cambridge University Press, 1999. Stevenson, Randall, Modernist Fiction: An Introduction. Second edition. London: Prentice Hall, 1998. Bradbury, Malcolm, The Modern British Novel. Harmondsworth: Penguin, 1994, ²2001.

4574 media/ecologies

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Berressem

The lecture deals with 'media ecologies' in America: The idea is to look at specific artistic and cultural productions in the context of 1. how they combine specific media and 2. how they are immanent to specific media landscapes. Using a wide range of examples - literature, music, performance art, installations, movies - the lecture will unfold the term 'medium' in its many variations and modulations. The aim of the lecture is to provide a theoretical and practical tool-kit with which to approach American literature, art and culture from within a 'mediated' position.

4575 Ringvorlesung

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 7.10.2010

R. Amery

D. Adone

This lecture series provides an introduction to Australian Studies from a wide range of interdisciplinary perspectives provided by experts in the field. Designed in conjunction with the DAAD-Gastlehrstuhl for Australian Studies the lecture series is under the auspices of Dr. Rob Amery (University of Adelaide), who holds the chair for Australian Studies during the winter semester 2010/11. Additional lectures will be given by members of the English Seminar of the University of Cologne as well as by international guest speakers. A detailed outline will be available online later.

October 14, 2010

Dr. Mitchell Rolls

The "Great Australian Silence", the "Cult of Forgetfulness" and the Hegemony of Memory

November 4, 2010

Dr. Rob Amery

Australian Indigenous Languages Framework as a Model for the Introduction of Minority Languages into the National Curriculum

November 11, 2010

Elisabeth Bähr

Indigenous Contemporary Art

November 18, 2010

Dr. Corinna Erckenbrecht

Beyond Boomerangs – Cultural Artefacts of the Australian Aborigines

November 25, 2010

Geoff Rodoreda

Legitimate Bastards (and other Trends) in Recent Australian Fiction

December 2, 2010

Prof. Dr. Heinz Antor

Gothic Awakening to the Past in Postcolonial Australia: Andrew McGahan's "The White Earth"

December 9, 2010

Evan Williams

Australian Multiculturalism and its Representation in the Media

December 16, 2010

Prof. Dr. Amei Koll-Stobbe

The Antipodeans Speak back: English in Australia, New Zealand and South Africa

January 13, 2011

Oliver Haag

German Images of Australia – 200 Years of Change

January 20, 2011

Prof. Dr. Peter Snow

An Archaeology of the Future: Living and Dying in Performance

February 3, 2011
 Prof. Dr. Dany Adone
 Language Contact in the Northern Territory

4575a Vortragsreihe: Moderne Fremdsprachen in der Praxis: Theorien, Methoden, Beispiele

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

S. Weinbach
 W. Pütz
 C. Bongartz
 K. Klein
 C. Riehl

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit (ZSM) und der Initiative for Bilingual Studies (IBIS) findet an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln eine Vortragsreihe zu unterschiedlichen Aspekten der Fremdsprachendidaktik statt. Aus einer Vielzahl von Philologien konzentrieren sich Gastdozentinnen und -dozenten unter anderem auf Spracherwerbsprozesse im Kindesalter oder auf die Vermittlung außereuropäischer Sprachen (z.B. Japanisch) an deutschen Schulen. Andere Beiträge gelten dem Einsatz von Bildmaterialien im Fremdsprachenunterricht oder dem Kompetenzbegriff als dem zentralen Paradigma der didaktischen Theorie und Praxis. Von großem Interesse dürften darüber hinaus Beiträge zu alternativen Sprachlernmethoden oder zur Lehrwerkanalyse aus der Perspektive des eco-criticism sein. Eine Liste mit allen Vortragsthemen wird rechtzeitig veröffentlicht.

Im Rahmen der Veranstaltung kann bei regelmäßiger Teilnahme und dem erfolgreichen Abschluss eines e-learning-Tests ein aktiver Teilnahmenachweis im Rahmen des Aufbaumoduls 5 erworben werden.

4576a Einführung in die Psychoanalyse Jacques Lacans

Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 21.10.2010 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 16.12.2010 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 20.1.2011 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

L. Kreuzer
 T. Schmidt

Das Werk des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans (1901-1981) zeichnet sich durch eine Verknüpfung des psychoanalytischen mit anderen Diskursen aus. So finden sich in seinen Seminaren und Schriften wechselnde Bezüge zwischen der psychoanalytischen Erfahrung und der Philosophie, der Theologie, den Sprachwissenschaften, der Mathematik, der Literatur und den bildenden Künsten, sowie vielen anderen Bereichen. Lacan geht von einer Relektüre der Freudschen Texte aus, deren Begriffe und Fragen er wieder aufgreift und in jeweils verschiedenen Feldern auf die Probe stellt. Lacan hat mit dieser Rückkehr zu Freud das zu erforschen gesucht, was mit der Psychoanalyse auf dem Spiel steht: in jeder einzelnen psychoanalytischen Kur, wie in der Kultur selbst. Als zentrale Dimensionen des Freudschen Werkes entdeckte Lacan die für das Sprechwesen Mensch bestimmenden Register des Symbolischen, des Imaginären und des Realen: der sprachlich-differentiellen Ordnung, des bildlich Kohärenten und des Sinns, sowie des außerhalb des Sinns liegenden Unmöglichen. Die Psychoanalyse Lacans untersucht die Verknüpfungen dieser Register beim einzelnen Subjekt, wie auch bei künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Phänomenen, in der Wissenschaft und Gesellschaft. Das jeweils Singuläre solcher Verknüpfungen von RSI bezeichnete Lacan als Sinthom.

In unserer Reihe möchten wir vor allem diese drei Register der Lacanschen Psychoanalyse vorstellen und ihre vielfältigen Bezüge zu entfalten suchen. Dazu gehören auch die geschichtlichen Zusammenhänge des Lacanschen Werkes. Dabei werden wir die zentralen Begriffe erarbeiten, die bei Lacan eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel: das Spiegelstadium, das Phantasma, der Signifikant, Begehren und Genießen, der kleine und der große Andere, sowie das Objekt a. Wir möchten diese zum Teil schwierigen Begriffe und Konzepte jeweils auch innerhalb anderer Bereiche als dem der Psychoanalyse im engeren Sinne erschließen und bearbeiten, sowie mit Ihnen darüber in einen Austausch treten. Jeder Beitrag wird etwa 45-60 Minuten dauern, sodass wir jeweils noch eine gute halbe Stunde Zeit zur Diskussion haben werden.

Weitere Informationen unter "Literatur".
 21.10.2010:

Das unbewusste Körperbild zwischen Realem und Imaginärem: Traum und Trauma bei Frida Kahlo und René Magritte - Dipl.-Psych. Catherine Moser, Elchingen.

Catherine Moser, Dipl.-Psych., Psychoanalytikerin, arbeitet insbesondere mit Kindern, lernte bei Françoise Dolto, lebt und arbeitet in Elchingen bei und in Ulm.

16.12.2010:

Logik des Phantasmas: Frankenstein und der moderne Mythos - Dr. André Michels, Luxemburg.

André Michels, Dr. med., Psychiater und Psychoanalytiker in Luxemburg und Paris • zahlreiche Veröffentlichungen zu klinischen, literarischen und kulturkritischen Themen • Mitherausgeber u. a. des Jahrbuch für klinische Psychoanalyse, Diskord-Verlag • Herausgeber von Actualité de l'hystérie, Érès, Toulouse 2001, Mitbegründer der Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse, des Psychoanalytischen Kollegs (Deutschland), des Institut de Formation et de Recherche en Psychanalyse (Luxemburg) • regelmäßige Seminare und Vorlesungen über Theorie und Praxis der Psychoanalyse

20.01.2010:

Phantasma und Urszene: Auf den Spuren des Wolfsmanns - Dr. Michael Meyer zum Wischen, Köln.

Michael Meyer zum Wischen, Dr. med., Psychoanalytiker, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin. Psychoanalytische Praxis in Köln. Mitglied des Collège de psychanalystes de l'ALEPH. Mitglied der Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse (AFP) und der Freud-Lacan Gesellschaft, Psychoanalytische Assoziation Berlin (FLG). Mitgründer des Psychoanalytischen Kollegs. Veröffentlichung von Arbeiten vor allem zu Fragen der Psychose im "Jahrbuch für Klinische Psychoanalyse" (Edition Discord), der Reihe "Psychoanalyse" im transcript Verlag, den "arbeitshefte kinderpsychoanalyse", dem "Berliner Brief" der FLG, den "texten" (Passagen Verlag Wien), sowie in der Revue "Psychanalyse" (Érès). Besondere Interessen: Theorie und Praxis der Analyse bei Psychosen, Kunst und Psychoanalyse (vor allem verschiedene Arbeiten zu Marguerite Duras).

4608 Canadian Native Drama

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

A. R a u

In the mid 1980's there were only a few working and produced Native playwrights in Canada. However, today, an increasing number of First Nations playwrights can be found writing for the stage. Many of their plays have developed out of the traditional story-telling techniques in what used to be an oral culture. In the course of the seminar one of our central questions will be: What are the distinctive features of contemporary plays written by native Playwrights in Canada? Students wishing to obtain a "Schein" for their "Aktive Teilnahme" are asked to give a presentation in class and to hand in a written paper. Regular attendance and active participation are compulsory. Master-copies of the texts will be provided in a folder in the library. Please register online.

4709 Einführung in die Semantik

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. B e c k e r

Die Vorlesung soll einen Einblick in grundlegende Aspekte der Bedeutungslehre vermitteln und dabei neben der lexikalischen Semantik auch die Satzsemantik berücksichtigen. Im einzelnen wollen wir uns im Verlauf der Vorlesung mit den folgenden Themenbereichen befassen: Grundbegriffe der Semantik – Bedeutungstheorien und –modelle: Strukturelle Semantik, Generative Semantik, Prototypensemantik und Framesemantik – Semantische Relationen – Grundlagen der Satzsemantik – Beschreibung von Satzbedeutung.

4710 Kontrastive Romanistik

2 SWS; Vorlesung

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. I l i e s c u

Wie kommt es, dass romanische Sprachen unterschiedlich sind? Welche geopolitischen Faktoren können zur Klärung dieser Frage beitragen?

An Hand von Merkmalen aus allen Sprachgebieten (Phonetik, Morpho-Syntax und Wortbildung, so wie auch Pragmatik und Soziolinguistik) sollen die Charakteristika der großen romanischen Sprachen (Spanisch, Portugiesisch, Französisch, Italienisch und Rumänisch) kontrastiv erläutert werden.

Auch werden die Deiktika, Subjektklitika, Objektmarkierung und Anredeformen schwerpunktmäßig behandelt.

Angestrebt wird, dass die Studierenden die romanischen Sprachen an Hand eines geschriebenen Textes, identifizieren (und teilweise auch verstehen) können.

4711 Europäische Rechtslinguistik in diachroner Sicht

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

I. Burr

Die relativ junge Disziplin „Europäische Rechtslinguistik“ widmet sich den linguistisch-juristischen Problemen, die sich u.a. aus der institutionellen Mehrsprachigkeit der Europäischen Union ergeben. Im Vordergrund dieser Vorlesung stehen Rechtstexte der EU in romanischen Sprachen mit authentischer Wirksamkeit, wobei in kontrastiver Betrachtung auch Parallelfassungen in Deutsch, Englisch und weiteren Sprachen ins Visier genommen werden. Rechtsnormen sind nicht Sätze, sondern Texte; aus diesem Grunde stehen textlinguistische Fragestellungen bei der sprachvergleichenden Untersuchung von Rechtssetzung und Auslegung im Vordergrund. Eine wichtige Komponente stellt die historische Perspektive dar, die den komparativen Ansatz erweitert.

4712 Histoire de la langue française

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

P. Blumenthal

Diese auf Französisch gehaltene Vorlesung, für die der Besuch von "Histoire de la langue française I" nicht Voraussetzung ist, möchte die Entwicklung des Sprachsystems im Zusammenhang mit der äußeren Sprachgeschichte (= räumliche Ausbreitung und gesellschaftliche Rolle des Französischen, Sprachpolitik), der allgemeinen Geschichte und insbesondere der Kulturgeschichte betrachten. Behandelt wird der Zeitraum vom 18. Jh. bis zur Gegenwart. Schwerpunkte dieses Überblicks sind die Herausbildung der modernen Varietäten und Sondersprachen des Französischen in Frankreich und im Raum der Frankophonie sowie der Sprachwandel in jüngster Zeit.

4713 Storia della lingua nell'Italia settentrionale

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69

W. Weidenbusch

In Italien besitzt jede Region ihre eigene Sprachgeschichte, da die jahrhundertlange politische Zersplitterung Italiens Konsequenzen besaß für die Verbreitung des Italienischen, die Interferenzen aus anderen Sprachen und den Dialekten. Dem regionalen Aspekt wird auch in der Sprachgeschichtsschreibung heute Rechnung getragen: Man denke z. B. an die von Francesco Bruni herausgegebene Sprachgeschichte mit dem bezeichnenden Titel *L'italiano nelle regioni*, Torino, UTET, Bd. I, 1992, Bd. II, 1994. In dieser Vorlesung soll die Sprachgeschichte Norditaliens behandelt werden. Dabei werden grundsätzliche für Italien relevante Themen wie der Übergang vom Latein zum *volgare*, die *questione della lingua*, die Kodifizierung und Verbreitung des Italienischen sowie die Entwicklungen nach der Einheit Italiens berücksichtigt werden.

Literaturhinweis:

- *L'italiano nelle regioni*, Torino, UTET, Bd. I, 1992, Bd. II, 1994

Leistungsnachweis: gemäß den Studienordnungen

4714 Spanische Sprachgeschichte I (bis 1492)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

W. Pötters

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Entstehung und Entwicklung des Spanischen von den Anfängen bis 1492. Dazu werden die wichtigsten Erscheinungen der äußeren und der inneren Sprachgeschichte behandelt. Der Stoff gliedert sich wie folgt:

1. Die historische Architektur des Spanischen im Überblick
2. Vorrömische Völker und Sprachen auf der Pyrenäenhalbinsel
3. Das hispanische Latein - im Spiegel des heutigen Spanisch
4. Germanisches Superstrat und arabisches Adstrat
5. Vom Vulgärlatein zu den *romances hispánicos*
6. Früheste Zeugnisse des *romance castellano*
7. Das *castellano medieval* (auf der Basis der Sprache des *Cid*)
8. Das *castellano drecho* am Hofe Alfons' des Weisen

9. Die spanische Sprache im Spätmittelalter
10. Die Sprache im Tagebuch des Kolumbus

Zur vorbereitenden/begleitenden Lektüre wird folgendes Buch empfohlen:
 Bollée, Annegret/ Neumann-Holzschuh, Ingrid: Spanische Sprachgeschichte, Stuttgart 2003.

4716 Französisches Kino im 20. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

W. Nitsch

Frankreich hat nicht nur den Kinematographen hervorgebracht, sondern auch eine vergleichsweise eigenständige Kinotradition, die sich in allen Phasen der Filmgeschichte gegenüber dem zunehmend hegemonialen Modell des Hollywood-Kinos behaupten konnte. Ausgehend von systematischen Überlegungen zur Filmanalyse sollen zentrale Kapitel dieser Tradition vorgestellt und an repräsentativen Filmbeispielen exemplarisch erläutert werden. Historische Schwerpunkte werden dabei die Anfänge des Kinos (Lumière, Méliès), der Avantgardefilm der zwanziger Jahre (Clair, Buñuel), der «Poetische Realismus» der frühen Tonfilmzeit (Vigo, Carné, Renoir) sowie die «Nouvelle Vague» der Nachkriegszeit (Truffaut, Godard, Rohmer) bilden. Im historischen Längsschnitt durch das 20. Jahrhundert sollen außerdem Kernbereiche des französischen Genrekinos erschlossen werden, insbesondere der Kriminalfilm (Melville), das Melodram (Sautet) und die Komödie (Tati). Ein Nachweis aktiver Teilnahme kann durch eine Klausur zum Stoff der Vorlesung in der letzten Semesterwoche erworben werden.

4717 Die französische Tragödie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

A. Kablitz

4718 La letteratura dell'Italia mediana dalle "Origini" alla fine del sec. XIII

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Fontana

Non è senza una precisa ragione storica che alcuni dei primi documenti linguistici in volgare in Italia (si pensi ai Placiti di Capua, di Teano, di Sessa Aurunca) e delle prime testimonianze letterarie in volgare (si pensi alla Formula di confessione umbra, al Ritmo cassinese, al Ritmo di Sant'Alessio) provengano da un'ampia area culturale, il cui centro d'irradiazione fu l'abbazia benedettina di Montecassino. Dobbiamo il merito soprattutto ad Ignazio Baldelli di aver evidenziato l'importante ruolo, nei primordi della letteratura italiana, dell'Italia mediana. Di questa letteratura saranno oggetto di studio la letteratura benedettina, le Laudes creaturarum di Francesco d'Assisi, il ruolo del Francescanesimo, le manifestazioni drammaturgiche religiose (il Pianto di Maria da Montecassino all'Abruzzo, alle Marche, all'Umbria, alla Toscana), le Laudes di Jacopone da Todi e del movimento dei "disciplinati". Si tratta di tutta una letteratura a tematica religiosa che si colloca in quello che fu il contesto programmatico di recupero ai valori religiosi e spirituali della società cittadina promosso dalla Chiesa. Un capitolo a parte sarà dedicato alla prosa in volgare a Roma nel Duecento (Le miracle de Roma, le Storie de Troja e de Roma, le Multe Ystorie et Troiane et Romane).

La bibliografia sarà indicata durante il corso.

Ai partecipanti verranno messi a disposizione gli appunti delle lezioni.

4719 Rhetorik in Spanien und Lateinamerika

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, nicht am 11.10.2010 Die Vorlesungen des Romanischen Seminars beginnen erst ab dem 12.10.; 18.10.2010 Auswärtige Vortragsverpflichtung

K. Niemeyer

Rhetorik ist zugleich Wissenschaft und praktische Fertigkeit. In dieser Doppelfunktion gewinnt sie zu Beginn der Frühen Neuzeit überall in Europa einen herausragenden Stellenwert im humanistischen Bildungskanon – und eine kaum zu überschätzende Bedeutung für die Geschichte nicht nur der wirkungsorientierten Kommunikation (gibt es eine andere?), sondern auch der Reflexion darüber. Die „Transkulturation“ der antiken Vorbilder und die stete Weiterentwicklung des rhetorischen Wissens folgen dann jedoch bald je eigenen kulturraumspezifischen Schwerpunktsetzungen. Die Vorlesung will die Geschichte der Rhetorik im spanischsprachigen Raum von der Renaissance bis ins 19. Jhd. nachzeichnen und verstehbar machen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Rezeption der antiken Modelle in den volkssprachlichen Rhetoriken, der rhetorischen Anthropologie, dem „Sitz im Leben“ der Disziplin, den Differenzierungstendenzen (z.B. im Hinblick auf neue Bereiche öffentlichen Redens/Schreibens und die Kommunikation mit anderen Kulturen), und schließlich der Polemik gegen die Rhetorik.

Vorbereitende/begleitende Lektüre: Ueding, Gert (Hg.), Rhetorik. Begriff – Geschichte – Internationalität. Tübingen: Max Niemeyer 2005; Rico Verdú, José, La Retórica española en los siglos XVI y XVII. Madrid: CSIC 1973.

Zu dieser Vorlesung wird ein Tutorium angeboten, bitte Hinweise in KLIPS beachten.

4720 Erzählen und Gestalten - Portugiesische Prosa und Poesie durch die Jahrhunderte

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

H. Siepman n

Die Vorlesung präsentiert herausragende Werke der portugiesischen Literatur, die in ihrer Bedeutung für die Epochen, Gattungen und in ihrer thematischen und formalen Besonderheit

analysiert werden: Epos, Erzählende Prosa des 19. und 20. Jahrhunderts und Poesie der Moderne stehen im Mittelpunkt.

Zur begleitenden Lektüre wird empfohlen: Helmut Siepman n, Kleine Geschichte der portugiesischen Literatur, München (Beck) 2003. Für die Teilnehmer stehen Exemplare zum Sonderpreis im Portugiesisch-Brasilianischen Institut (Raum 354, Philosophikum) zur Verfügung.

4726 Erstsemester-Kolloquium für ERL

2 SWS; Kolloquium

Mo. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

K. Kroll

Dieses Kolloquium soll Studierenden im ersten Semester die Grundlagen einer Europäischen Rechtslinguistik vermitteln.

Neben der Vorstellung und Anwendung wichtiger Arbeitsmittel und -techniken werden die Studierenden auf das Studium im Spannungsfeld von Sprache und Recht vorbereitet. So können die im Grundlagenseminar Sprachwissenschaft erworbenen Kenntnisse studienbegleitend anhand von mehrsprachigen Rechtstexten erläutert und angewandt werden. Durch die gemeinsame Lektüre von Texten aus unterschiedlichen Bereichen der beiden Bezugswissenschaften wird ein Überblick über die Disziplin der Rechtslinguistik vermittelt und die individuelle Schwerpunktsetzung im weiteren Verlauf des Studiums erleichtert.

Natürlich bleibt neben den o.g. Aspekten genug Zeit für gemeinsame Diskussionen, Klausurvorbereitung und andere Hilfestellungen im noch unbekanntem Universitätsalltag.

4937 Proseminar: Pragmatik im Russischen: Sprechakte und Höflichkeit

2 SWS; Proseminar

Di. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103

N. N.

Im Proseminar werden zum einen die theoretischen Grundlagen der Pragmatik des Russischen erarbeitet, analysiert und diskutiert: Einführung in die Sprechaktheorie, Behandlung einzelner Sprechakte wie Bitte, Dank, Begrüßung, Verabschiedung, Warnung, Drohung, Kompliment usw. sowie verschiedene Konzepte der Höflichkeit speziell in Bezug auf die einzelnen Sprechakte.

Zum anderen erfolgt eine erste Einführung in die Konzeption, Durchführung und einige Methoden der Auswertung von Umfragen zur Überprüfung der theoretisch erarbeiteten Erkenntnisse. Zum Abschluss des Seminars werden die Teilnehmer in einem Referat einen von ihnen zu einer speziellen pragmatischen Fragestellung entwickelten Fragebogen vorstellen.

4993 Einführung in Geschichte und Kultur der islamischen Welt

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M. Gronke

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine Pflichtvorlesung im Rahmen des BA-Studiums SKIW und im Rahmen des Magister-Grundstudiums. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Ursprünge und die Geschichte der islamischen Welt bis in die frühe Neuzeit. Geographisch werden über den arabischen Orient

hinaus der iranische Kulturraum und Zentralasien, die in der islamischen Geschichte eine bedeutende Rolle spielen, berücksichtigt. Neben der Darstellung der historischen Zusammenhänge und ihren Auswirkungen auf die Gegenwart werden thematische Schwerpunkte behandelt, z. B. die islamische Glaubenslehre, die Entwicklung von Theologie und Recht, die verschiedenen Richtungen des schiitischen Islams und die islamische Mystik. Die Vorlesung setzt keine Kenntnisse der orientalischen Sprachen voraus.
Teilnahmevoraussetzungen: keine. Die Vorlesung ist für Gasthörer offen.
Scheinerwerb: Bestehen der Abschlussklausur. Auf Wunsch können bei regelmäßiger Teilnahme Teilnahmescheine ausgestellt werden.

5022 Die Bildersprache in der persischen Poesie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Anwari-Alhosseyni

Die persische Sprache ist eine Symbolsprache. Kerze und Falter, Rose und Nachtigall, Wein und Trunkenheit - um einige Bilder zu nennen - sind literarische Idiome. Diese Motive - das Herz der Sprache - verkörpern jahrhundertealte Geschichten, in die jeder, der sich mit der persischen Sprache beschäftigt, eingeweiht werden sollte. Diese Bilder und ihr Assoziationsfeld tragen die Prosa und die Poesie. Ihre Dekodierung enthält archetypische Bilder. Die Veranstaltung ist eine Einführung in die persische Bilderwelt, anhand von ausgewählten klassischen und modernen Texten.

5038 Islamische Kalligraphie: Die Sprache der Hand und die Freude des Herzens

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

S. Anwari-Alhosseyni

Die islamische Kalligraphie ist eine Brücke zwischen Hand und Herz. Sie ist "die Sprache der Hand und die Freude des Herzens" (Ali ibn Abi Talib, 7. Jhd.). Diese Verbindung soll darüber hinaus von der Quelle des Geistes, vom Geistfluss, beseelt sein. Die Wechselbeziehung zwischen Hand, Herz und Hirn verleiht der Kalligraphie den höchsten Stellenwert der islamischen Künste. Sie ist somit auch und vor allem eine strenge Wissenschaft, die als "die Hälfte der Weisheit" angesehen wird.

In diesem Seminar werden wir Wissenswertes über Geschichte, Typologie, Schreibmethode und -technik des alten und neuen kalligraphischen Duktus erfahren. Mit individuell angefertigten Bambus-Schreibrohren und Tinte werden wir die schön geschwungenen Schriftzeichen üben und zur inneren Konzentration und Sammlung gelangen. Eine Diavorführung beschließt den Workshop.

5041 Übung zur arabischen und persischen Schrift

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317

C. Malekyar

Die arabische Schrift ist nach der Lateinschrift die am häufigsten benutzte Schrift weltweit. Die linksläufige Kursivschrift bereitet denjenigen, die sich erstmals überhaupt damit beschäftigen, zum Teil große Schwierigkeiten sowohl beim Schreiben als auch beim Lesen.

Durch gezielte Schulung (Schreibübungen) der Schreibweise der Schriftzeichen sowie ihrer Verbindungsmöglichkeiten miteinander soll der Blick der Teilnehmer für die Proportionen der Schriftelemente geschärft werden. Angestrebt wird der erkennbare Fortschritt der Teilnehmer in Bereichen wie Leserlichkeit und Sicherheit ihrer Handschrift sowie Steigerung ihrer Schreibgeschwindigkeit. Diese Übung ist keine Kalligraphieveranstaltung.

Literatur: Einführendes Kapitel in den einschlägigen Arabisch- und/oder Persisch-Lehrbüchern.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse der Schriftzeichen.

5042 Iranisches Familienrecht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

H. Siahpoosh

Das iranische Familienrecht spielt in der gerichtlichen und behördlichen Praxis in Deutschland seit einer Reihe von Jahren aus leicht nachvollziehbaren Gründen eine verstärkte Rolle. Die Zahl der in Deutschland lebenden Iraner ist deutlich gewachsen.

Das iranische Familienrecht wird in den folgenden Bereichen behandelt: die Bedeutung der Familie, die Eheschließung und die Ehwirkungen, die Scheidung und ihre verschiedenen Formen und Folgen und

die Unterschiede zwischen der dem Mann gestatteten talaq (Scheidung) und der der Frau erlaubten Scheidung, die bestimmte Gründe voraussetzt. Ebenfalls von besonderem Interesse sind die Rechtsfolgen der Scheidung. In diesem Zusammenhang wird über die Morgengabe, den Unterhaltsanspruch und den Versorgungsausgleich nach der Scheidung diskutiert. Zusätzlich wird die persische Rechtssprache besprochen.

Das iranische und das deutsche Familienrecht werden in der Veranstaltung miteinander verglichen.
Scheinerwerb: Bei regelmäßiger Teilnahme kann ein Teilnahmechein ausgestellt werden.

5043 Traditionelle Heilung im Islam

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

20.11.2010 - 21.11.2010 10 - 16, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

15.1.2011 - 16.1.2011 10 - 16, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

K. Sündermann

In islamischen Gesellschaften lässt sich beobachten, dass neben der inzwischen fast überall vorherrschenden akademischen Biomedizin nach wie vor auch traditionelle Heilsysteme weiterleben. Dabei handelt es sich zum einen um das Erbe der arabischen Medizin, die auf einem empirischen Ansatz beruht, zum anderen um Heilformen, die auf religiösen und übernatürlichen Vorstellungen basieren. Diesen Heilsystemen ist gemein, dass sie meist von Muslimen wie auch von "Westlern" - aus verschiedensten Gründen - mit Misstrauen betrachtet werden: Altertümlich wirkende Inhalte wie die Lehre von den vier "Humoren" und Diäten, die "heiße" und "kalte" Lebensmittel unterscheiden, rabiate Methoden wie Schröpfen und Knocheneinrenken, die blasphemisch anmutende Vorstellung vom Koran als Allheilmittel, Konzepte von Geistwesen, die krank machen und heilen können, der Glaube an die Macht von Amuletten - viele Phänomene der spirituellen Heilung rufen Befremdung und Ablehnung hervor, oft gepaart mit sensationslüsterner Faszination. Über die Hintergründe dieser Phänomene ist meist jedoch wenig bekannt.

In dieser Übung sollen der Ursprung und die Entwicklung der traditionellen Heilsysteme zurückverfolgt und ihre Einbettung in die islamische Kultur, insbesondere in die Religion, untersucht werden. Des Weiteren soll ihre Bedeutung für das Alltagsleben in der heutigen Zeit aufgezeigt werden. Hier dürfen gern eigene Erfahrungen der TeilnehmerInnen auf diesem Gebiet mit einfließen!

Im letzten Semester wurden bereits einige Themen besprochen. Die Übung ist aber so geplant, dass auch neue Interessenten teilnehmen können. Sie steht allen Interessenten offen (auch Fachfremden!), es gibt keine besonderen (z.B. sprachlichen) Voraussetzungen.

Es handelt sich um ein Blockseminar. Die Termine sind die Wochenenden 20./21. November und 15./16. Januar, jeweils von 10.00 bis ca. 16.00. Sie findet im Orientalischen Seminar statt.

Für die Teilnahme gibt es einen unbenoteten "aktive Teilnahme"-Schein. Voraussetzung dafür ist ein Referat (Dauer 20-30 min). Die Referatsthemen werden über E-mail "angeboten": In der zweiten Klips-Anmeldungsphase können sich InteressentInnen per E-mail (Suendermann@gmx.de) bei mir melden und erhalten eine Liste mit Themen und Literaturhinweisen, aus der sie wählen können. Bei Fragen zu den einzelnen Themen wie auch zum Ablauf bin ich gern behilflich!

Bitte über Klips anmelden!!!

5044 Aktuelle Themen und Diskurse in der arabischen Presse

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

Sa. 27.11.2010 9 - 17, 125b Küpperstift, 317

Sa. 4.12.2010 9 - 17, 125b Küpperstift, 317

Sa. 11.12.2010 9 - 17, 125b Küpperstift, 317

L. Mudhoon

Medien spielen eine zentrale Rolle in den autoritär regierten arabischen Staaten, doch hierzulande erfährt man wenig über die Struktur der arabischen Medienlandschaft und über die Besonderheiten der arabischen Debattenkultur und deren Themendiskurse.

Nach einer allgemeinen Einführung in die arabische Medienlandschaft durch den Kursleiter werden wir uns auf die überregionalen Medien, wie die in London erscheinenden trans-arabischen Tageszeitungen Al-Hayat, al-Sharq al-awsat und al-Quds al-arabi und auf die Rolle von transnationalen arabischen Satellitenfernsehsendern (al-jazeera-TV, al-arabja TV) im innerarabischen Meinungsbildungsprozess

konzentrieren, zumal die Satelliten-Medien die Funktion eines Mittlers zwischen Staat und Gesellschaft übernommen haben.

Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Arabischkennntnisse sind erwünscht, jedoch keine unabdingbare Voraussetzung.

Teilnahmebedingungen:

- Teilnehmer: BA / MA-Studium
- Anmeldung ab sofort per E-Mail (l.mudhoon@gmx.net) oder in der ersten Übungsstunde/Einführung möglich
- Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Am 19.10.2010 um 14 Uhr findet eine Einführung in die Veranstaltung statt.

Die Termine des Blockseminars sind: Samstag, 27.11., 4.12., 11.12.2010.

Raum: 318, Malaiologischer Apparat, Orientalisches Seminar

5045 Nahda

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 318

R. Sauer

In dieser Übung setzen wir uns mit einer arabischen Reformbewegung des 19. Jahrhunderts auseinander, der Nahda. In dieser auch als „arabischer Renaissance“ bezeichneten Epoche haben sich arabische Intellektuelle mit westlich-europäischen Ideen auseinander gesetzt und sie zu ihrem eigenen geistigen Erbe in Beziehung gesetzt. Dadurch wurde eine Bewegung in Gang gesetzt, die sich sowohl in der arabischen Literatur, als auch beispielsweise in Philosophie oder Sprachwissenschaft niedergeschlagen hat.

Um einen fundierten Einblick in diese spannende Zeit zu bekommen, werden wir zum Einen auszugsweise arabisches Quellenmaterial lesen (zum Beispiel Reiseberichte oder Zeitungsartikel von damals). Des Weiteren werden wir auch die Forschungsdiskussion zum Thema besprechen. Als Klassiker ist hier Albert Hourani's Arab Thought in the Liberal Age zu nennen.

Da wie erwähnt zum Teil Originalquellen gelesen werden, ist ein Beherrschen des Arabischen auf dem Stand der Zwischenprüfung empfehlenswert.

5046 Stationen islamischer Geistesgeschichte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

R. Sauer

Begriffe wie Sunna, Schia oder Mu'tazila kommen in Laufe des Studiums häufig vor und sind in der Regel geläufig. Wir werfen in dieser Veranstaltung jedoch einen Blick auf namentlich weniger bekannte, aber nicht minder einflussreiche oder interessante Begriffe und Strömungen innerhalb der islamischen Geistes- und Ideengeschichte. Daneben beschäftigen wir uns mit einschlägigen Forschungsfragen zur Ideengeschichte des Islams.

Da diese Veranstaltung auf das Quellenstudium in Originalsprachen verzichtet, sind Kenntnisse des Arabischen nicht zwingend erforderlich. Eine rege mündliche Teilnahme und die eventuelle Übernahme eines Kurzreferates sind jedoch wünschenswert.

5047a Islamischer Religionsunterricht an staatlichen Schulen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

M. Kiefer

Seit mehr als drei Jahrzehnten fordern Muslime die Einführung eines ordentlichen islamischen Religionsunterrichts an deutschen Schulen. Bislang gibt es jedoch nur Schulversuche, die sich als Wegbereiter und Platzhalter für einen islamischen Religionsunterricht verstehen. Weshalb gestaltet sich die Einführung des islamischen Religionsunterrichts so schwierig und welche Erfahrungen konnten bisher in den

Schulversuchen gesammelt werden? Zu fragen wäre auch, was eigentlich unter einer hier beheimateten islamischen Religionspädagogik zu verstehen ist.

5056 Die indonesische Literatur um 1900

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 18 - 19.30, 125b Küpperstift, 318

J. Nieß

Gegenstand dieser Übung sind Erzählungen und Gedichte, die um 1900 in Indonesien entstanden sind und vorwiegend von Peranakan-Chinesen und Indo-Europäern in so genanntem „Melayu Rendah“ verfasst wurden. Die von der älteren Forschung häufig als „Schundliteratur“ abgetanen und weitgehend ignorierten Werke handeln von Liebe, Mord und Totschlag, lassen bei all ihrem (nicht zu leugnenden) Unterhaltungspotential aber auch Rückschlüsse auf Mentalität und Alltagsleben im spätkolonialen Indonesien zu. Im Rahmen der Übung sollen ein paar ausgewählte Werke im Original gelesen werden. Ebenso wird die Sekundärliteratur zum Gegenstand erarbeitet, wobei hier vor allem die Themenkomplexe Epoche und literarischer Kanon, Tradition und Moderne sowie Fiktionalität und Erzählinstanz von Interesse sind.

5061a Hazor - "Die Hauptstadt all' dieser Königreiche"

2 SWS; Proseminar

Mi. 12 - 13.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
315

T. Pulm

Termin nach Vereinbarung.

Vorbesprechung am Dienstag, den 5.10.2010, 11h im Institut.

5062 Juden in Ägypten

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
314

J. Kley

Gegenstand dieses Proseminars ist die Geschichte der Juden in Ägypten von der muslimischen Eroberung bis zum Tod Gamal Abdel Nassers.

Zentrale Themen sind:

- Organisation und Struktur der Gemeinde
- rechtliche und soziale Stellung der jüdischen Minderheit innerhalb der ägyptischen Gesellschaft
- Reaktionen der ägyptischen Juden auf politische und sozioökonomische Veränderungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Von den Teilnehmern wird eine regelmäßige und aktive Beteiligung an der Veranstaltung, intensive Lektüre der angegebenen Forschungsliteratur sowie die Übernahme eines Kurzreferats (2 CP) bzw. eines Referats und einer Hausarbeit (5 CP) erwartet.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9
Erste Literaturhinweise:

Krämer, Gudrun: The Jews in Modern Egypt, 1914-1952. Seattle, London 1989.

Landau, Jacob M.: Jews in Nineteenth-century Egypt. New York und London 1969.

Laskier, Michael M.: The Jews of Egypt 1920 - 1970. New York [u.a.] 1992.

Shamir, Shimon (Hg.), *The Jews of Egypt. A Mediterranean Society in Modern Times*. Boulder und London 1987.

5063 Einführung in die Judaistik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
314

R. S c h m i t z

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9

5073 Der erste arabisch-israelische Krieg von 1948. Kontroversen und Deutungen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
306

C. G e n t i l e

Die Ausrufung des Staates Israel in Mai 1948 auf dem Boden des ehemaligen britischen Mandatsgebiets in Palästina stellt den Abschluss von 50 Jahren Bemühungen der zionistischen Bewegung um eine eigenständige jüdische Staatlichkeit dar. Dieses Ereignis markierte zugleich den Anfang eines erbitterten Krieges zwischen Juden und Arabern, an dessen Ende die Entstehung Israels in seinen völkerrechtlich anerkannten Grenzen stand.

Um diesen Krieg, seinen Charakter und seinen Folgen kreisen seit vielen Jahren nicht nur politische, sondern auch historiografische Auseinandersetzungen. Wir werden uns in dem Kurs daher sowohl mit der Ereignisgeschichte als auch mit den unterschiedlichen Deutungen beschäftigen. Vor dem Hintergrund der Debatte um die Forschungsergebnisse der sog. neuen bzw. postzionistischen Historiker nehmen die Fragen nach den Formen der kriegerischen Gewalt sowie nach Ursachen und Verlauf der Vertreibung der arabischen Bevölkerung Palästinas eine wichtige Stelle innerhalb des Seminars ein.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9

5084 Négritude und Afrozentrismus

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägypto-
logie

H. F e l b e r

MA-Anrechnung:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: TN oder LN auf Nachfrage
MA: MM 2a(2)

5089 Klassisch-ägyptische Schrift und Sprache 3: Literarische Texte

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägypto-
logie

A. B l o c k

Anrechnung:

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

MA: Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Dozent: A. Block M.A.

5114 Die (neo)koloniale Aneignung Afrikas in populären Medien: Filme Fernsehen, Bücher, Völkerschauen und mehr

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I, nicht am
29.10.2010 Die Veranstaltung muss leider ausfallen

M. Bechhaus-Gerst

Deutschland stieß relativ spät zum Kreis der europäischen Kolonialmächte. In den 80er Jahre des 19. Jhds. begann die gewaltsame Aneignung der späteren deutschen Kolonien Togo, Kamerun, Deutsch-Ostafrika und Deutsch-Südwest. Parallel setzte aber in Deutschland selbst ein Aneignungsprozess ganz anderer Art ein. In unterschiedlichen Bereichen der populären Kultur, in den damals zur Verfügung stehenden Medien wurden die Deutschen auf die „koloniale Aufgabe“ eingestimmt und sollten von der Notwendigkeit und dem Nutzen der „kolonialen Mission“ überzeugt werden. Besonderes Augenmerk soll im Seminar auf die Beantwortung der Frage gelegt werden, wie im Alltag der Menschen eine koloniale Wirklichkeit konstruiert wurde, wo die Kolonien, die Tausende von Kilometern entfernt waren, für die meisten das unbekannte und gelegentlich bedrohliche Fremde darstellten. Ihren Höhepunkt fand die mediale Aneignung erst nach der Kolonialzeit, die nach dem Ersten Weltkrieg 1918 zu Ende ging. Deutschland hatte seine kolonialen Ambitionen nach dem Krieg keineswegs verloren, sondern propagierte deren Rückgewinnung und plante sogar bis zur Mitte des 2. Weltkriegs die Aneignung eines afrikanischen Großreichs.

Im Verlauf des Semesters sollen verschiedene Beispiele aus Literatur, Film und anderen Genres der populären Kultur vorgestellt und diskutiert, Mechanismen der Aneignung und deren Wirkung analysiert werden. Schließlich geht es um das Fortbestehen der kolonialen Diskurse in den aktuellen Afrika-Diskursen.
ANRECHNUNG:

AM 3(1): AT (2 CP) / AT + Referat/Hausarbeit (4 CP)

Studium Integrale: AT (2 CP)

Magister: Teilnahmeschein oder Hauptseminarschein (Hauptseminararbeit)

5115 "The invention of Africa" und der deutsche Kolonialismus

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

M. Bechhaus-Gerst

Négritude und Afrozentrismus können als literarisch-philosophisch-politische Gegendiskurse angesehen werden, die vor allem ab den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts dem hegemonialen kolonialen Diskurs des "Westens" über Afrika entgegengestellt wurden. Die so genannte "Erfindung" oder "Konstruktion" eines unterentwickelten und unzivilisierten afrikanischen Kontinents nahm ihren Anfang mit der europäischen Aufklärung und legitimierte letztendlich die koloniale Aneignung des Kontinents. Anteil an dieser "Erfindung" eines Kontinents hatten u.a. Philosophie, Biologie, Anthropologie und Afrikanistik, es fand aber auch eine Popularisierung der eher wissenschaftlichen Diskurse in Alltagskultur und Politik statt.

Im Rahmen der Veranstaltung wollen wir den Prozess der "invention of Africa" anhand von Texten von der Aufklärung bis ins 20. Jahrhundert hinein verfolgen, Texte mithilfe der Diskursanalyse dekonstruieren und auf der Basis postkolonialer Theorien "gegen den Strich lesen". In Mittelpunkt steht dabei der Zusammenhang von Afrikakonstruktionen und deutschem Kolonialismus.

Wird in der ersten Sitzung besprochen.

5116 Antikolonialer Widerstand in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

A. Horstmann

Antikolonialer Widerstand ist so alt wie die europäische Expansion in Afrika selbst. Afrikanische Gesellschaften und Staaten, aber auch Einzelpersonen stellten sich von Beginn an den europäischen „Eroberern“ und Kolonialisten entgegen. Anfangs richtete sich dieser Widerstand gegen die Errichtung kolonialer Herrschaft - nach deren Etablierung gegen ihre Aufrechterhaltung.

Widerstand gegen die Kolonialmächte wurde in ganz unterschiedlicher Art und Weise ausgeübt: von bewaffneten Rebellionen und Kolonialkriegen, über passiven Widerstand und kulturelle und/oder spirituelle Protestbewegungen bis zur Formierung politischer Parteien.

Dieser elementare Bestandteil von Kolonialgeschichte wurde lange Zeit innerhalb der europäischen Geschichtsschreibung ausgeblendet. Erst durch die kritische Auseinandersetzung mit der kolonialen Vergangenheit wurde der Fokus stärker auf die agency - und somit auch auf die Widerstandsformen der kolonisierten Völker gelegt.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen verschiedene Beispiele und Formen antikononialen Widerstands in den deutschen Kolonien in Afrika (z.B. Maji-Maji-Krieg, Wahehe-Krieg, Herero/Nama-Krieg) näher untersucht sowie aus postkolonialer Perspektive und vor einem diskursanalytischen Hintergrund verschiedene historische Quellen auf Gegenbewegungen und Widerstand gegen das koloniale System analysiert werden.

Die Veranstaltung findet im Rahmen eines Blockseminars im Dezember oder Januar statt.

Vorbesprechung der Termine und Themen am Freitag, 15. Oktober, 16-17 Uhr in Raum I.

Diese Veranstaltung wird von Anne-Kathrin Horstmann angeboten. Aus verwaltungstechnischen Gründen ist die Dozentin noch nicht als Lehrperson eingetragen.

ANRECHNUNG:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

5118 **Legitimität von Herrschaft und Recht in den traditionellen Rechtssystemen Afrikas**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

R. Köppe

ANRECHNUNG:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Möhlig, Wilhelm J.G. / Trutz von Trotha (Hrsg.): Legitimation von Herrschaft und Recht / La légitimation du pouvoir et du droit. 3. Kolloquium deutsch-französischer Rechtsanthropologen / 3^{ième} Colloque franco-allemand des anthropologues du droit Sankt Augustin, 20.-25. November 1992, 227 Seiten, Köln 1994.

Einführung in die Rechtsethnologie, in: Schweizer et al. (Hrsg.), Handbuch der Ethnologie, Berlin.

"Rechtsethnologie", in: Hirschberg (Hrsg.), Neues Wörterbuch der Völkerkunde, Berlin.

Jahrbuch für afrikanisches Recht, Zeitschrift RECHT IN AFRIKA.

Wesel: Juristische Weltkunde, Frankfurt.

Wesel: Aufklärungen über Recht, Frankfurt.

<http://www.rechtinafrika.de>

5119 **Probleme der Entwicklungszusammenarbeit mit Afrika**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

k.A., n. Vereinb

J. Bennett

Ursprünge und Merkmale der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) mit Afrika; Theorie und Praxis der EZ; Rolle der EZ in afrikanischen Gesellschaften; EZ-Organisationen in Afrika; Programmierung der EZ; Projektzyklus und -management; Beitrag der EZ zur Armutsbekämpfung in Afrika; Querschnittsaspekte: Gender, Umwelt, Menschenrechte; Projektbeispiele (Fallstudien); Berufsaussichten in der EZ, ggf. mit Präsentationen durch Gastdozenten ("EZ-Praktiker").

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

VERANSTALTUNGSORT:

Büro für Internationale Politikberatung (IPA), Kaesenstrasse 15, 50677 Köln, Tel. 0221-315356.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN:

Mindestens 6 TeilnehmerInnen (TN), maximal 12 TN; Anmeldung über KLIPS und (!) per E-Mail über das o.g. IPA-Büro: bennett@ipa-cologne.de

Dabei sind anzugeben:

- Name, Vorname(n)
- Anschrift, Tel. / E-Mail
- Studienfächer mit jeweiligen Semesterzahlen
- Art des Scheinerwerbs (Leistungsnachweis oder Teilnahmechein)
- Evtl. Themenwünsche

ART DES SCHEINS:

Wahlweise Leistungsnachweis oder Teilnahmechein

SCHEINERWERB DURCH:

- (a) Leistungsnachweis (4 CP) durch aktive Teilnahme, Vortrag (ca. 20 Minuten) zuzüglich Diskussionsleitung, und schriftliche Ausarbeitung (ca. 20 Seiten),
 - (b) Teilnahmechein (2 CP) durch aktive Teilnahme.
- Literatur wird per E-Mail verteilt.

5120 Bürgerkriege in Westafrika: Liberia, Sierra Leone, Elfenbeinküste

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

L.Harding
R.Meyer

Wir stellen in dieser Lehrveranstaltung folgende Fragen:

- Ursachen der Kriege (politisch, wirtschaftlich, sozial);
- Verlauf und Folgen der Kriege in den drei Ländern;
- Friedensansätze.

Dabei stehen die Probleme des Gewaltmarkts, der internen Spannungen, des Zusammenhangs zwischen Krieg und Staatszerfall, der Kindersoldaten, der internationalen Dimensionen und der Ansätze des Power-Sharing im Mittelpunkt.

Einführung: 14.10.2010

1.Zentrale Fragestellung

- was ist in den Bürgerkriegen in Westafrika geschehen?

Was ist ein Bürgerkrieg?

Bürgerkriege: lokale Gruppen, regionale Gruppen, Rebellen, Söldner, Kampf um Macht: Abschaffung der Regierung

Grausamkeit, Einsatz aller Mittel: Folter, Verstümmelung, Zerstörung

-wer kämpfte?

Regierung, Regierungstruppen, Söldner, Rebellen aus dem Land, aus der Region, internationale Interessengruppen;

-welches waren ihre Ziele?

Übernahme pol. Macht, ök. Macht: Diamanten, Außenhandel;

Neuverteilung der Macht nach anderen ethnischen Kriterien.

-Warum sind Bürgerkriege entstanden, möglich geworden?

Versagen des Staates, Zerbrennen der Gesellschaft und des gesellschaftlichen Konsenses; Zerbrennen der nationalen Einheit und des Zusammenhalts

-wie wurde der Bürgerkrieg organisiert?

Gewaltmarkt

Einsatz der Religion

Einsatz ethnischer Argumente

Einsatz von Kindern

-Bedeutung der Bürgerkriege:

Tote, Zerstörung des Landes, Zerstörung der Institutionen

Verlust der Sicherheit für die Menschen, Armut

Zerstörung der staatlichen Institution und Autorität: Gesetz, Regierung, Gewaltmonopol, Staat, -> „failed state“

-gibt es Auswege, Friedensaussichten?

Friedensabkommen; internationale Intervention

Power Sharing, Wahlen

Wiederaufbau

2. Einführung in die Bürgerkriege in ausgewählten Ländern: Liberia, Sierra Leone, Elfenbeinküste

3. Wie arbeiten? 21.10.2010

3.1 grundsätzliche Einsicht:

Wiss. Arbeiten = Interpretation, Einordnung vieler Einzelheiten in ein Gesamtbild;

Rekonstruktion der Vergangenheit

Folge: grundsätzliche Infragestellung jeder Aussage,

Notwendigkeit, alle Aussagen zu beweisen;

3.2 Die Rolle theoretischer Ansätze

Theoretische Ansätze, wie „Gewaltmarkt“, „Privatisierung der Gewalt“, „Staatszerfall“, „Bürgerkrieg“, „Ethnisierung der Politik“, „Power Sharing“, „Religion und Geister“, sollen helfen, die Fülle des Materials und der Einzelentwicklungen in ein Gesamtbild zu stellen und damit verständlich zu machen.

In ähnlicher Weise sollen übergreifende Themen wie „Blutdiamanten“ oder „Kindersoldaten“ die regionalen Verbindungen über die Ländergrenzen hinaus thematisieren und so ein globales Bild ermöglichen.

3.3 Jede Sitzung ist Teil der Antwortsuche auf unsere zentrale Fragestellung

Daher: Anfang: Ziel der Sitzung formulieren;

Ende: Antwort auf Eingangsfrage, Zusammenfassung

Jede Sitzung stellt Einzelfragen, bezieht sich auf die Gesamtthematik, präsentiert eine Teilantwort, Teilinterpretation.

Aus Einzelteilen soll ein Ganzes erstellt werden, eine Gesamtantwort auf unsere zentrale Fragestellung: wie funktioniert ein Bürgerkrieg in Afrika heute.

3.4 Aufteilung der Arbeit auf Arbeitsgruppen

Aufgabe: Teilthema aufarbeiten; = Interpretation vorlegen, diese Interpretation auf der Basis der wichtigsten Fakten und Entwicklungen beweisen.

Themen: siehe vorläufiger Plan der Arbeitsgruppen

Arbeitsweise:

Vorlage eines Arbeits- oder Thesenpapieres, drei Tage vor der Sitzung;

Präsentation in der Sitzung

Diskussion

Am Ende der Sitzung: Zusammenfassung; offene Fragen.

Arbeitspapier: enthält die wichtigsten Fakten / Entwicklungen / Statistiken / Aussagen

Thesenpapier: legt eine Interpretation vor: These und Beweiselemente

3.5 Hilfsmittel:

Grundproblem: wie erfahren, warum wer /welche Gruppe so gehandelt hat und nicht anders. Kann man überhaupt das Denken, die Entscheidungen Anderer herausarbeiten, verstehen?

Hilfsmittel:

Die Äußerungen der Betroffenen, der Akteure, der Opfer, der Gegner

Die Äußerungen der Zeitzeugen

Die Äußerungen der Beobachter: Journalisten, Wissenschaftler

Die „Fakten“, Entscheidungen, Handlungen

Kritik der Äußerungen (= Quellenkritik)

Wer?

Was sagt er?

Warum sagt er etwas?

Wie sagt er es: in Wahlkampf, Regierungserklärung, Radiobotschaft, Vertrag, Interview, Autobiographie?

Bibliographische Einführung

Liste Bücher, Artikel

Liste Internetadressen, -texte

Seminarordner: Bereitstellung von Texten im Internet

3.6 Zentrale Texte

Siehe Plan / Bibliographie

4. Vorgehensweise:

4.1 Vorläufiger Plan

4.2 Formulierung der Interessen der Einzelnen

4.3 Entscheidung für Mitarbeit an ausgewählten Themen

4.4 Konstituierung der Arbeitsgruppen

5. Praktische, organisatorische Fragen:

5.1 Ähnliche Lehrveranstaltung als Blockseminar: NN. + Christian Vogel

5.2 Email abfragen

Plan

1. Allgemeine Einleitung: Ziele, Methoden, Arbeitsweise, Hilfsmittel 14.10.2010

Einführung in die Thematik: Bürgerkriege in Liberia, Sierra Leone und Côte d'Ivoire.

2. Einführung in die Thematik: Bürgerkriege, Gewaltmarkt, Kindersoldaten, Blutdiamanten, „Ethnisierung“, „Citizenship and Belonging“, „Power Sharing“; Arbeitsaufteilung 21.10.2010

3. Gewaltmarkt: Text: Elwert 98; Elwert 2001-03. 28.10.2010

4. Liberia: Allgemeine Daten, Ursachen des Krieges, Verlauf, Akteure, Kindersoldaten, Internationale Dimension, Regionale Dimension, Beendigung, Aussichten. Präsident Taylor. Wiederaufbau des fragilen Staates. 4.11.2010

5. Liberia 11.11.2010

6. Religion und Geister: Text Ellis: War, power and the spiritual order 18.11.2010

7. Kindersoldaten: Text: Child Soldiers Global Report. 2008, 297-301 (Sierra Leone), 211-217 (Liberia) 25.11.2010

8. Sierra Leone: Allgemeine Daten, Ursachen des Krieges, Verlauf, Akteure, Internationale Dimension, Regionale Dimension, Beendigung, Aussichten. 2.12.2010
9. Sierra Leone 9.12.2010
10. Sierra Leone: Blutdiamanten: Text: UN-Security Council. 2001. Conflict Diamonds. 16.12.2010
11. Sierra Leone 23.12.2010
12. Elfenbeinküste: Allgemeine Daten, Ursachen des Krieges, Verlauf, Internationale Dimension, Regionale Dimension, Akteure, Rolle Frankreichs, Beendigung durch Power-Sharing?, Aussichten. 13.1.2011
13. Elfenbeinküste: Text: "Ivorität": Text: Geschiere, Pieter. 2009. Ivory Coast: Identification and Exclusion. 20.1.2011
14. Elfenbeinküste: Text: Power Sharing 27.1.2011
15. Ergebnis - Bilanz 3.2.2011

Arbeitsgruppen

AG I. Liberia

AG II. Sierra Leone

AG III. Elfenbeinküste

AG IV. Gewalt, Gewaltmarkt, Privatisierung von Gewalt, Bürgerkrieg, Staatszerfall

AG V. Blutdiamanten

AG VI. Kindersoldaten

ANRECHNUNG:

AM 1(4): AT (2 CP) / AT + Referat/Hausarbeit (4 CP)

Bibliographische Angaben:

1. Allgemein

1. Bates, Robert H. 2008. When Things Fell Apart: State Failure in Late-Century Africa (Cambridge Studies in Comparative Politics). CUP.

2. Dorman, Sara Rich / Hammet, Daniel Patrick / Nugent, Paul (eds.) 2007. Making Nations, Creating Strangers: States and Citizenship in Africa. Leiden Brill. IA

3. Elwert, Georg. 1998. Wie ethnisch sind Bürgerkriege? Der Irrglaube, dass Bürgerkriege kulturelle Wurzeln haben. In: E+Z (Entwicklung und Zusammenarbeit, Nr. 10, Oktober 1998, 265-267). Internet: Gewaltmarkt. *
4. Elwert, Georg. 2001-2003. Gewaltmärkte und Entwicklungspolitik. In: Wissenschaft & Frieden 2001-3: Ökonomie der Bürgerkriege. Internet: Gewaltmarkt. *
5. Förster, Stig / Jansen, Christian / Kronenbitter, Günther (eds.) 2010. Rückkehr der Condottieri? Krieg und Militär zwischen staatlichem Monopol und Privatisierung. Von der Antike bis zur Gegenwart. Paderborn: Schöningh.
6. Geschiere, Pieter. 2009. The Perils of Belonging. Autochthony, Citizenship and Exclusion in Africa and Europe. Chicago / London: Chicago University Press.
7. Ghani, Ashraf / Lockhart, Clare. 2009. Fixing Failed States: A Framework for Rebuilding a Fractured World. Oxford: OUP.
8. Heupel, Monika. 2005. Friedenskonsolidierung im Zeitalter der "neuen Kriege": Der Wandel der Gewaltökonomien als Herausforderung. Wiesbaden: Vs Verlag.
9. Mehler, Andreas. 2010. Power Sharing in Africa. In: Africa Spectrum 3/2009, 2-10.
10. Ottaway, Marina / Mair, Stefan. 2004. States at Risk and Failed States. Putting Security First. Carnegie Endowment / SWP. September 2004. *
11. Reno, W. 1998. Warlord Politics and African States. Boulder: Lynne Rienner.
12. Rotberg, Robert I. (ed.) 2004. When States Fail. Causes and Consequences. Princeton / Oxford: Princeton University Press.
13. Ruf, Werner. 2003. Zur politischen Ökonomie der Gewalt. Staatszerfall und Privatisierung von Gewalt und Krieg. Opladen: Leske und Budrich. USB
14. Schäfer, Rita. 2008. Frauen und Kriege in Afrika. Ein Beitrag zur Gender-Forschung. Frankfurt: Brandes & Apsel. USB
15. Zerfallende Staaten. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. 28-29/2005.
2. Kindersoldaten
16. Beah, Ishmael / Conny Lösch. 2008. Rückkehr ins Leben: Ich war Kindersoldat. München: Piper. Köln: Rechtswissenschaftl. Seminar
17. Denov, Myriam. 2010. Child Soldiers. Sierra Leone's Revolutionary United Front. CUP.
18. Honwana, Alcinda. 2006. Child Soldiers in Africa. Philadelphia: University of Pennsylvania Press.
19. Maclure, R. / Denov, M. 2006. "I didn't want to die so I joined them": structuration and the
20. process of becoming boy soldiers in Sierra Leone. In: Terrorism and political violence 18, 1, 119-135.
21. Rehl, Annette. 2006. "Sie zwangen mich zu töten": Afrikas verlorene Kinder. Droemer/Knaur.
22. Coalition to stop the Use of Child Soldiers. 2008. Child Soldiers. Global Report 2008. (Text: Internet).
3. Sierra Leone
23. Ayissi, Anatole / Poulton, Robin Edward. 2001. Bound to cooperate: conflict, peace and people in Sierra Leone. London: Stationery Office Books.
24. Abdullah, Ibrahim (ed.) 2004. Between Democracy and Terror: The Sierra Leone Civil War. Dakar: Codesria. IA
25. Binningsbo, Helga Malmin / Dupuy, Kendra. 2010. Using Power-Sharing to Win a War: The Implementation of the Lomé Agreement in Sierra Leone. In: Africa Spectrum 3/2009, 87-107.
26. Coalition to stop the Use of Child Soldiers. 2008. Child Soldiers. Global Report 2008, 297-301. (Internet). *
27. Dorman, A. 2007. The British experience of low-intensity conflict in Sierra Leone. In: Defense & security analysis. 23, 2, 185-200.
28. Gberie, Lansana. 2005. A Dirty War in West Africa. The RUF and the Destruction of Sierra Leone. Indiana University Press. London: Hurst. IA
29. Campbell, Greg. 2003. Tödliche Steine. Der globale Diamantenhandel und seine Folgen. Europäische Verlagsanstalt. USB
30. Hoffman, D. 2007. The Meaning of a militia: understanding the civil defence forces of Sierra Leone. In: African Affairs, 106, 425, 639-62.
31. Hoffman, D. 2006. Disagreement, dissent politics and the war in Sierra Leone. In: Africa Today, 52, 3, 1-22.
32. Richards, P. 2006. Forced labour & civil war: agrarian underpinnings of the Sierra Leone conflict. In: Kaarsholm, P. 2006. (ed). Violence, political culture & development in Africa. Oxford: James Currey, 181-198. USB
33. Schneiker, Andrea. 2010. Private Militärfirmen in Kriegsökonomien. Der Einsatz von Executive Outcomes in Sierra Leone. In: Förster, Stig / Jansen, Christian / Kronenbitter, Günther (eds.) 2010. Die Rückkehr der Condottieri? Krieg und Militär zwischen staatlichem Monopol und Privatisierung. Von der Antike bis zur Gegenwart. Paderborn: Schöningh, 283-295. *
- Blood diamonds:
1. Brot für die Welt (Hg.) 2003. Saubere Diamanten? Der Kampf gegen schmutzige Geschäfte mit Blutdiamanten am Beispiel Sierra Leones. Brandes & Apsel.
34. Stewart, Gary / Amman, John. 2007. Black Man's Grave. Letters from Sierra Leone. Berkeley Springs: Cold Run Books.
35. United Nations Department of Public Information in cooperation with the Sanctions Branch, Security Council Affairs Division, Department of Political Affairs. 2001. Conflict Diamonds. Sanctions and War. (Internet).
4. Liberia
36. Abiodun Alao, John Mackinlay, Funmi Olonisakin. 2000. Peacekeepers, politicians and warlords. The Liberian Peace Process. New York: United Nations Univ. Press.

37. Boom, Dirk van den. 1993. Bürgerkrieg in Liberia. Chronologie - Protagonisten - Prognose. Studien zur Politikwissenschaft. Münster: LIT.
38. Coalition to stop the Use of Child Soldiers. 2008. Child Soldiers. Global Report 2008, 211-217. (Internet). *
39. Ellis, Stephen. 2007. The Mask of anarchy: the destruction of Liberia and the religious dimensions of an African civil war. London Hurst 2nd edn. IA
40. Harris, D. 2006. Liberia 2005: an unusual African post-conflict election. In: Journal of modern African Studies, 44, 3, 375-395.
41. Harsch, E. 2006. Liberian woman breaks the 'glass ceiling'. In: Africa renewal, 19, 4, 4.
42. Hodonou, V. 2006. Ellen Johnson Sirleaf: Liberia's courageous grandmother. In: African geopolitics, 21, 9-16
43. Hoffman, D. 2006. Despot deposed: Charles Taylor and the challenge of state reconstruction in Liberia. In: Southall, R. / Melber, H. (eds). Legacies of power: leadership change and former presidents in African politics. Cape Town / Uppsala HSRC Press and Nordiska Afrika Institutet, 308-331.
44. Human Rights Watch report, 13 Apr. 2005. "Youth, poverty and blood: The lethal legacy of West Africa's regional warriors".
45. International Crisis Group: Africa Report 62. TACKLING LIBERIA: THE EYE OF THE REGIONAL STORM. 30 April 2003.
46. International Crisis Group: Africa Report N°87, Liberia and Sierra Leone: Rebuilding Failed States, 8 Dec. 2004.
47. International Crisis Group. Update Briefing. Africa Briefing N°36. Dakar/Brussels, 13.1.2006. Liberia: Staying Focused.
48. Körner, Peter. 1996. Macht- und Interessenpolitik in der ECOWAS-Region und der Krieg in Liberia: Die politische Dimension regionaler Integration in Westafrika. Hamburg: Institut für Afrika-Studien.
49. Korte, Werner. 1995. Ethnische Tradition und militärische Intervention in Afrika. Essay über den Putsch in Liberia. Bremer Afrika Studien, Band 10.
50. Moran, Mary H. 2006. Liberia: the violence of democracy. Ethnography of Political Violence. Philadelphia: University of Pennsylvania Press. IA
51. Sirleaf, Ellen Johnson. 2009. Mein Leben für Liberia: Die erste Präsidentin Afrikas erzählt. Frankfurt: Krüger. IA
5. Elfenbeinküste
52. Akindès, Francis. 2004. Les racines de la crise militaro-politique en Côte d'Ivoire. Dakar : Codesria. (IA bestellt)
53. Banégas, R. 2006. Côte d' Ivoire: patriotism, ethnonationalism and other African modes of self-writing. In: African affairs 105, 421, 535-552.
54. Bates, Robert H. 2008. When Things Fell Apart: State Failure in Late-Century Africa (Cambridge Studies in Comparative Politics). Cambridge University Press. IA
55. Collet, M. 2006. Ivorian identity constructions: ethnicity and nationalism in the prelude to civil war. In: Nations and nationalism , 12, 4, 613-629.
56. Ero, Comfort / Marshall, Anne. 2003. L'Ouest de la Côte d'Ivoire : un conflit libérien ? in : Politique Africaine 89, 88-101.
57. Geschiere, Pieter. 2009. Ivory Coast: Identification and Exclusion. In: The Perils of Belonging. Autochthony, Citizenship and Exclusion in Africa and Europe. Chicago / London, 98-117.
58. Heitz, Kathrin. 2010. Power-Sharing in the Local Arena: Man - a Rebel-Held Town in Western Côte d'Ivoire. In: Africa Spectrum 3/2009, 109-131.
59. Höttler, Lutz. 2007. Côte d'Ivoire - Geteiltes Land. Horlemann.
60. Human Rights Watch. 2003. Prise entre deux guerres: Violence contre les civils dans l'Ouest de la Côte d'Ivoire. Côte d'Ivoire. 15, 14 (A), New York.
61. Text: <http://www.hrw.org/sites/default/files/reports/cotedivoire0803frfull.pdf>
62. International Crisis Group. 2009. Côte d'Ivoire: les impératifs de sortie de crise. / What's needed to end the crisis ? Briefing Afrique, 62, 2 juillet. Dakar/Nairobi/Brussels.
63. Text: www.crisisgroup.org
64. International Crisis Group. 2010. Côte d'Ivoire: Sécuriser le processus électoral. Rapport Afrique N°158 - 5 mai 2010. Text : www.crisisgroup.org
65. Human Rights Watch. August 2001. Vol. 13, No. 6 (A). Côte d'Ivoire. The New Racism. The political manipulation of ethnicity in Côte d'Ivoire.
66. Konrad Adenauer Stiftung. 2008. Ivoirité oder die Frage der Nationalität in der Côte d'Ivoire. Eine Ideologie schürt Konflikte. (Internet). 67.
68. Marshall-Fratani, R.. 2007. The War of 'Who is Who': autochthony, nationalism and citizenship in the Ivorian crisis: in Dorman, S., Hammett, D. and Nugent, P. (eds), Making nations, creating strangers, 29-67. (auch in: ASR 49, 2, 9-43).
69. McGovern, Mike. 2009. Making War in Côte d'Ivoire. London: Hurst. IA
70. Rompel, Dörte. 2008. Rebellen oder Patrioten? Jugend im politischen Prozess der Côte d'Ivoire von 1990 bis heute. Frankfurt: Brandes & Apsel.
71. Rowe, Tom. 2010. Two States and neither functions. Ivory Coast: United by greed. In: Le Monde Diplomatique. September 2010. *
- *= Seminarordner
IA = Institut für Afrikanistik
USB = Universitäts- und Stadtbibliothek Köln

5122 Hausa-Literatur: "Magana Jari Ce" - Worte sind ein Schatz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II
ANRECHNUNG:

H. Vögele

AT (2 cp) / AT + Referat/Hausarbeit (4 CP)

5122a Transkription afrikanischer Sprachen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
k.A., n. Vereinb

D. Richter Gen
Kemmermann
A. Wolvers

Diese Lehrveranstaltung soll eine Einführung in die Transkription afrikanischer Sprachen geben, d.h. die Übertragung gesprochener Sprache in ein Lautbild mit Hilfe des Internationalen Phonetischen Alphabets (IPA).

Zunächst soll die Klassifikationen der Laute anhand des IPA vertieft werden. Dann soll mit Hilfe von Aufnahmen, aber auch mit Muttersprachlern afrikanischer Sprachen das Transkribieren geübt werden.

Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf phonologischen Merkmalen afrikanischer Sprachen liegen, z.B. Ton, Doppelverschlusslaute, Klicks usw.

Das Seminar findet als Blockseminar am ANFANG des Semesters statt (genauer Termin nach Vereinbarung).

Voraussetzung: Teilnahme am Proseminar Phonetik und Phonologie.

Eine Anrechnung ist leider nicht möglich.

Ladefoged, Peter. 2006. A course in Phonetics (5th edition). Boston, MA: Thomson Wadsworth.

Ladefoged, Peter & Ian Maddieson. 1996. The sounds of the world's languages. Oxford: Blackwell.

Odden, David. 2005. Introducing phonology. Cambridge: CUP.

Archiv mit Lautbeispielen für verschiedene Sprachen: <http://hctv.humnet.ucla.edu/departments/linguistics/VowelsandConsonants/>

International Phonetic Association: <http://www.langsci.ucl.ac.uk/ipa/>

**5152 Denken und Gestalten in Asien
(5239)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

F. Ehmcke
U. Niklas

T. Zimmer

Die dritte Vorlesungsreihe der dreisemestrigen Asien-Einführungen rundet die Betrachtungen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden Chinas, Indiens und Japans– sowohl in historischer als auch zeitgenössischer Perspektive – ab. Behandelt werden die Bereiche Literatur, Kunst, Philosophie und Religion sowie bedeutende Beziehungen zu weiteren asiatischen Regionen.

5153 Die Geburt des modernen Asiens (5237)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

F. Ehmcke
U. Niklas
T. Zimmer

Beginn: 14.10.

Eine Vorlesungsreihe über drei Semester beschäftigt sich mit historischen Entwicklungen und zeitgenössischen Gegebenheiten der heute wohl bedeutendsten Länder Asiens: China, Indien und Japan. Dabei werden Gemeinsamkeiten ebenso wie Unterschiede herausgearbeitet.

Die Vorlesungen im 1. Semester geben einen Einblick in die folgenden Themenschwerpunkte: Staats- und Gesellschaftsformen, Stadtentwicklung, Kolonialismus und Migration.

5154 Die 8 SAARC-Staaten - ein Überblick (BM3 oder Studium Integrale)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 83

E. Nitz

Für Studenten des BACHELOR-Studiengangs KuGA-Indien: Basismodul 3; für MAGISTER-Studiengang: Proseminar; für Studium Integrale geöffnet.

5155 India in documentary Videos and Photos (BM3 oder Studium Integrale)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

J. Anandajothi

Für Studenten des BACHELOR-Studiengangs KuGA-Indien: Basismodul 3; für MAGISTER-Studiengang: Proseminar; für Studium Integrale geöffnet.

5159 Indische Philologie (BM5 oder Studium Integrale)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

C. Weber (*)

Diese Veranstaltung gilt für Studenten des BACHELOR-Studiengangs KuGA-Indien als Basismodul 5, für Studenten des MAGISTER-Studienganges als Proseminar. Sollte eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben werden, kann dies auch als Hauptseminar angerechnet werden.

5160a Economics and Society in India

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 411 Pohlighaus, 115

.Venkataraman (*)

Eine mögliche Verlegung auf andere Termine wird am 11.10. um 16.00 Uhr in der Vorbesprechung diskutiert

5160b Indian Agricultural Economy (BM 6, AM 3, Studium Integrale)

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 411 Pohlighaus, 115

.Venkataraman (*)

Eine mögliche Verlegung auf andere Termine wird am 11.10. um 16.00 Uhr in der Vorbesprechung diskutiert.

5161 Indische Philosophie (Teil 1, Studium Integrale)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 15, 411 Pohlighaus, 115, 14tägl, ab 22.10.2010

L. Göhler

Für Bachelor-Studiengang KuGA-Indien: Studium Integrale; für Magister-Studiengang: Proseminar;
Veranstaltung findet 14-tägig statt (!!).

5162 Indische einheimische Medizinsysteme (Teil 1, Studium Integrale)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

P. Wehmeyer

Diese Veranstaltung gilt für Studenten des BACHELOR-Studiengangs KuGA-Indien als Studium Integrale, für Studenten des MAGISTER-Studienganges als Proseminar. Wenn eine schriftliche Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas angefertigt wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden. Dieses Proseminar kann auch im Rahmen des Studium Integrale besucht werden.

5210 Grundzüge der chinesischen Kultur

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

T. Zimmer

5213 Chinesische Literaturgeschichte "Der Übergang von der Spät-Qing-Zeit in die Moderne"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18.45 - 20.15

W. Huang

5220 Neue Medien in den Chinawissenschaften

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

M. Müller

Die neuen Medien haben seit Mitte der 90er Jahre auch auf die Chinawissenschaften enormen Einfluss. Ohne ihre Kenntnis und Anwendung kann man mittlerweile in der chinawissenschaftlichen Lehre und Forschung nicht mehr mithalten. Deshalb vermittelt diese Veranstaltung, die an vielen deutschen chinawissenschaftlichen Instituten obligatorisch ist, ergänzend zur herkömmlichen Hilfsmittelkunde einen ersten Überblick über grundlegende sinologische Ressourcen auf dem Gebiet der Neuen Medien (Datenbanken, Suchmaschinen, Bibliothekskataloge, Bibliographien, Lexika, Textsammlungen etc.)

Einen zweiten Schwerpunkt der Veranstaltung bildet die Problematik, inwieweit sich der PC sinnvoll im chinawissenschaftlich orientierten Studium einsetzen lässt (gemischtsprachige Textverarbeitung, Konzeption und Gestaltung von Powerpoint-Präsentationen, wissenschaftlicher Umgang mit Internetquellen und Datenbanken etc.).

Schließlich werden anhand von Beispielen Recherchestrategien eingeübt: Es gilt unter einer bestimmten Fragestellung, die Flut der verfügbaren Informationen zu erschließen, sie zu bewerten, die relevanten Informationen herauszufiltern oder ggf. systematisch zu finden. Damit wird gleichzeitig auch eine der wichtigen Schlüsselqualifikationen für das moderne Berufsleben erworben.

Die Veranstaltung ist für alle Studierenden der Chinawissenschaften offen. Leider können in den BA-Studiengänge aber keine CP vergeben werden; Teilnehmer aus anderen Studiengängen erhalten einen Teilnahmechein. Falls die elektronische Anmeldung nicht möglich ist, bitte persönlich anmelden.

Zusatz vom 10.8.2010: Es wird im WS erstmals möglich sein, den BA-Studierenden diesen Kurs mit 1 CP im Rahmen des SI (Studium Integrale) zu kreditieren. In die Übung können Sie Ihr eigenes Notebook mitbringen. Es sollte WLAN-fähig sein und vorbereitet für den Einsatz im Uni-Ring (nähere Auskünfte dazu auf den Seiten des RRZK bzw. im Rechenzentrum selbst).

Zusatz vom 10.8.2010: Es wird im WS erstmals möglich sein, den BA-Studierenden diesen Kurs mit 1 CP im Rahmen des SI (Studium Integrale) zu kreditieren.

5334 Einführung in die Ur- und Frühgeschichte

2 SWS; Proseminar

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 13.10.2010

H. Dämmer

S. Scharl

5342 Die Eisenzeit Europas

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

H. Dämmer

5359 Aufstände, Attentate und Usurpationen im Hellenismus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

P. Mittag

Die hellenistischen Könige waren häufig Fremdherrscher und kamen mit einem erstaunlich geringen administrativen Apparat aus. Die wichtigste Grundlage ihrer Macht bildete die Verfügungsgewalt über das Militär. Diese verhältnismäßig fragile Herrschaftsordnung wurde im Lauf der rund 300 Jahre hellenistischer Herrscher immer wieder von (meist indigenen) Aufständen sowie Attentaten und Usurpationen aus dem Kreis der unmittelbaren persönlichen Umgebung des Königs erschüttert. Ein Blick auf diese Krisensituationen eröffnet einen hervorragenden Zugang zum Verständnis des hellenistischen Königtums.

Alte LPO: B, A1; ZP

5361 Von Hadrian zu den Severern. Entwicklungslinien der mittleren Kaiserzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

E. Pack

Alte LPO: B, A1; ZP

A. Garzetti, *From Tiberius to the Antonines. A History of the Roman Empire AD 14-192*, London 1974, 377-553.

K. Christ, *Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin*, München 1988, ²1992, 285-349; 600-633.

M. Goodman, *The Roman World 44 BC - AD 180*, London / NY 1977.

D.S. Potter, *The Roman Empire at Bay, AD 180-395*, London / NY 2004.

5363 Der Aufstieg der Karolinger

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Blattmann

Die Vorlesung wird den Weg der ersten Generationen der Karolinger verfolgen, vom Hausmeieramt unter den Merowingern (7./8. Jh.) über das fränkische Königtum (ab 751) bis hin zur Kaiserkrönung Karls des Großen (800). Gleichzeitig soll der strukturelle, soziale und gesamtpolitische Wandel ihrer Zeit dargestellt werden, in der sich die kulturelle E[ig]enheit des Abendlandes herausbildete. – Im begleitenden Arbeitskurs (Fr 12-13.30 Uhr, VV-Nr. 5414) werden wichtige Quellentexte aus dieser Zeit analysiert und verschiedene Deutungen der Forschung besprochen.

Eine detaillierte, mit den Vorlesungskapiteln korrespondierende Literaturliste wird in der Veranstaltung vorgelegt.

5364 Die Kreuzzüge

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Drews

Bis heute werden die Kreuzzüge als einschneidendes Ereignis wahrgenommen, das die Beziehungen zwischen lateinischen Christen auf der einen sowie griechisch-orthodoxen Christen sowie Muslimen auf der anderen Seite belastet. Manchmal werden sie gar als ein frühes Phänomen des europäischen Kolonialismus betrachtet, als Beispiel für die europäische Expansion oder als Beleg für die Herausbildung einer „Verfolgungsgesellschaft“ (persecuting society). Die Vorlesung ordnet die Kreuzzüge in die hochmittelalterliche Religions- und Sozialgeschichte ein und analysiert die Voraussetzungen, die zur Entstehung des „Kreuzzugsgedankens“ führten. Ein Akzent liegt auf der Veränderung der Beziehungen von Christen zu Juden und Muslimen während des Hochmittelalters.

Erdmann, Carl, Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens (Forschungen zur Kirchen- und Geistesgeschichte 6), Stuttgart 1935, ND Darmstadt 1965

Jaspert, Nikolas, Die Kreuzzüge, Darmstadt 2003

5365 Medieval Monasticism

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14, nicht am 16.11.2010 Class
Cancelled Tomorrow! This class will be rescheduled for 23 November.

A. Beach

This course will focus on the origins and development of Christian monasticism as one of the central institutions of European society in the early and high Middle Ages. We will examine the social, economic, and spiritual impact of monasticism on the development of western Europe, paying particular attention to connections between cloister and world, including topics such as claustration and family networks, and to interaction between men and women in the context of various forms of monastic life.

5368 Die Frühe Neuzeit: Charakteristika und Eingrenzungen einer Epoche

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 225

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H.Thiessen

Epochen und Epochengrenzen sind keine Realien, sondern Konstrukte von Historikerinnen und Historikern, die unser Verständnis geschichtlicher Abläufe prägen; das wissen alle Kölner Studierenden aus der Einführungsvorlesung Neuere Geschichte. Welches sind dabei aber die entscheidenden Kriterien? Und wie verbindlich sind derlei Ordnungsversuche des historischen Zeitablaufs? Das Beispiel der Frühen Neuzeit bietet sich in besonderer Weise für derlei Überlegungen an, denn die Etablierung der "Frühen Neuzeit" von der Neuzeit liegt erst wenige Jahrzehnte zurück. Schwerpunkt der Vorlesung ist die Frage, was den spezifischen Epochencharakter der Frühen Neuzeit ausmacht. Allgemein akzeptiert ist die Wertung der Frühen Neuzeit als ambivalent (allerdings: welche Epoche ist dies nicht?), wurden doch in diesem Zeitraum Hexen verfolgt, fand die Wissenschaftliche Revolution statt, expandierten europäische Staaten und Handelskompagnien weltweit, während die Lebenswirklichkeit des durchschnittlichen Zeitgenossen noch stark von der face-to-face society bestimmt war. Was also macht die Frühe Neuzeit aus? Was unterschied sie vom Mittelalter, was von der Moderne? Lassen sich an ihrem Beginn und ihrem Ende Brüche ausmachen, oder längerfristige Übergangsphasen bzw. Sattelzeiten? Ist sie das "Musterbuch der Moderne"? Bewegen wir uns in der Gegenwart angesichts des tendenziellen Rückgangs der Staatsgewalt und der Auflösung der Grenzen der Privatheit gar wieder in Richtung auf gesellschaftliche Zustände, die denen der Frühen Neuzeit ähnlich sind?

Helmut Neuhaus (Hg.): Die Frühe Neuzeit als Epoche. München 2009.

5368a Geschichte der Geschichtswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, nicht am 20.1.2011 fällt
leider wegen Krankheit aus

H.Klueting

Die Reflektion der eigenen Geschichtlichkeit und damit der eigenen Geschichte ist für die Geschichtswissenschaft weit wichtiger als für andere Disziplinen, obwohl sie auch dort und selbst für Mediziner (Medizingeschichte) und für Naturwissenschaftler eine Rolle spielt. In der Vorlesung "Geschichte der Geschichtswissenschaft" werden nach einer Einführung, die u.a. der Abgrenzung von Geschichtsschreibung und Geschichtswissenschaft dient, vor allem folgenden Themata behandelt: Geschichtsschreibung von der Renaissance bis zur Aufklärung - Aufklärungshistorie in Deutschland, Frankreich, England und Schottland - Von der Aufklärung zur Geschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts - Romantischer Impuls und nationaler Gedanke - Leopold von Ranke - Was ist Historismus? - J. G. Droysen, B. G. Niebuhr, Theodor Mommsen - Monumenta Germaniae Historica (MGH) und Mediävistik - Deutsche Geschichtswissenschaft des 19. Jahrhunderts im Spiegel zweier Kontroversen: Sybel-Ficker-Streit und Lamprecht Streit - "Historische Schulen" der Nationalökonomie, Wirtschaftsgeschichte als volkswirtschaftliche Disziplin - "Historische Rechtsschule", Rechtsgeschichte als rechtswissenschaftliche Disziplin - "Historische Theologie", Kirchengeschichte als theologische Disziplin - Ausprägungen der Kulturgeschichtsschreibung seit dem 18. Jahrhundert, Jacob Burckardt und Johan Huizinga - Russische und sovetsische Historiker - Marxistisch-leninistische Geschichtswissenschaft - Englische und amerikanische Historikerschulen des 19. und 20. Jahrhunderts - Französische (frankophone) Historiker im 19. und 20. Jahrhundert - Marc Bloch, Lucien Febvre, Fernand Braudel und die "Annales"-Schule - Deutsche (westdeutsche) Geschichtswissenschaft nach 1945

Bitte melden Sie sich nach Ihrer Anmeldung / Annahme bei / durch KLIPS auch mit formlosem eMail an Harm.Klueting@t-online.de (bitte keine andere eMail-Adresse verwenden, insbesondere nicht hkluetin@uni-koeln.de) direkt beim Dozenten an, damit Sie in den Verteiler für die Vorlesungsskripten aufgenommen werden.

Erste Literaturhinweise: H. W. Blanke: Historiographiegeschichte als Historik, Stuttgart-Bad Canstatt 1991; E. Breisach: Historiography. Ancient, Medieval, and Modern, Chicago/London 1983; R. v. Bruch / R. A. Müller (Hg.): Historikerlexikon, München 1991; J. Cannon (Hg.): The Blackwell Dictionary of Historians, Oxford/New York 1988, E. Fueter: Geschichte der neueren Historiographie, München 1935, Nachdruck Zürich 1985; G. P. Gooch: Geschichte und Geschichtsschreiber im 19. Jahrhundert, Frankfurt am Main 1964 (engl.: History and Historians in the Nineteenth Century, 1913); N. Hammerstein (Hg.): Deutsche Geschichtswissenschaft um 1900, Stuttgart 1988; G. G. Iggers: Deutsche Geschichtswissenschaft. Vom Historismus zur Historischen Sozialwissenschaft, München 1978 (engl.: New directions in European historiography, 1975); U. Muhlack: Geschichtswissenschaft im Humanismus und in der Aufklärung. Die Vorgeschichte des Historismus, München 1991; Chr. Simon: Historiographie. Eine Einführung, Stuttgart 1996; V. Reinhardt (Hg.): Hauptwerke der Geschichtsschreibung, Stuttgart 1997; E. Schulin: Traditionskritik und Rekonstruktionsversuch. Studien zur Entwicklung von Geschichtswissenschaft und historischem Denken, Göttingen 1979; W. Schulze: Deutsche Geschichtswissenschaft nach 1945, München 1989 (als Taschenbuch 1993).

5369 Die Republik von Weimar

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, nicht am 22.10.2010

H. Ullmann

Krankheit

Die Jahre der Weimarer Republik zählen zu den am gründlichsten untersuchten Epochen der deutschen Geschichte. Zunächst richtete sich das Interesse der historischen Forschung auf die Gründe für das Scheitern der ersten deutschen Demokratie. Dann verschob sich, ohne das Leitmotiv des Scheiterns zu verdrängen, der Akzent. So wurde die Weimarer Republik mehr als "Epoche eigener Art" gesehen und entweder als "Krisenjahre der klassischen Moderne" (Peukert), als "Experimentierfeld der Moderne" (Feldman), als "Übergangssystem" (Longerich) oder als "überforderte Republik" (Büttner) gedeutet. Die Vorlesung wählt eine andere Perspektive: Sie nimmt die Weimarer Republik als Nachkriegsgesellschaft in den Blick. Denn die historischen Vorbelastungen, strukturellen Defizite und schweren Krisen, mit denen die erste deutsche Republik zu kämpfen hatte, hingen mehr oder minder direkt mit dem verlorenen Erste Weltkrieg zusammen.

ZP, A4, B

Eberhard Kolb, Die Weimarer Republik, München (7. Aufl.) 2009; Ursula Büttner, Weimar, Stuttgart 2008; Hans-Ulrich Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 4: 1914-1949, München (3. Aufl.) 2008; Heinrich August Winkler, Weimar 1918-1933, München (4. Aufl.) 2005; Detlev J. K. Peukert, Die Weimarer Republik, Frankfurt 1987 (ND 2006).

5370 Internationale Kulturbeziehungen III, 1914-2010

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

J. Gienow-Hecht

Die Vorlesung wählt einen bewusst globalen Ansatz, der die eurozentrische Perspektive durch eine interkontinentale Herangehensweise erweitert. Neben den kulturellen Implikationen beider Weltkriege, des Hegemoniewechsels und der Dekolonisation nicht-westlicher Regionen werden wir uns beispielsweise mit der Entwicklung der Luftfahrtindustrie, der Ausdehnung nichtstaatlicher Organisationen, dem Aufstieg der moslemischen Bruderschaft und der globalen Medienrevolution beschäftigen und nach gemeinsamen Verbindungen, Netzwerken und Handlungsketten zwischen Kontinenten, Ländern und Menschen fragen. Die Vorlesung konzentriert sich vornehmlich jedoch nicht ausschließlich auf kulturelle Beziehungen seit dem Ersten Weltkrieg. Zentrale Fragen der Veranstaltung sind: Wer sind die prinzipiellen Agenten internationaler Beziehungen im 20. Jahrhundert? Was wollen sie? Welche Rolle spielen kulturelle Prädispositionen, Minoritäten, wirtschaftliche Interessen und politische Strategien im Geflecht internationaler Diplomatie und Begegnung? Gibt es in diesem Jahrhundert zentrale Paradigmen in den internationalen kulturellen Begegnungen? Und schließlich: Wie kann man in den internationalen Beziehungen kulturellen Austausch nachzeichnen und sinnvoll analysieren, um eine Verbindung mit politischen, diplomatischen, wirtschaftlichen und militärischen Narrativen zu erzielen? Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung.

Die Vorlesung bildet den dritten Teil eines dreiteiligen Zyklus zur Geschichte der internationalen Kulturbeziehungen, der damit abgeschlossen wird. Der erste Teil beschäftigte sich mit der frühen Neuzeit, der zweite Teil deckte das sogenannte lange 19. Jahrhundert ab und der dritte Teil bietet einen Überblick über das 20. sowie das frühe 21. Jahrhundert. Alle drei Teile können unabhängig voneinander besucht werden.

Diese Vorlesung bildet den dritten Teil eines dreiteiligen Zyklus zur Geschichte der internationalen Kulturbeziehungen, 1500-2010, der im Wintersemester 2010-11 abgeschlossen wird. Der erste Teil

beschäftigt sich mit der frühen Neuzeit, der zweite Teil deckt das sogenannte lange 19. Jahrhundert ab und der dritte Teil bietet einen Überblick über das 20. sowie das frühe 21. Jahrhundert. Alle drei Teile können unabhängig voneinander besucht werden.

Alte LPO: A4, B, ZP

5371 Frankreich: Die dritte Republik (1870-1940)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

J. Jäger

5373 Jugend in Deutschland im 20. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

W. Schröder

Jugend ist vergänglich. Das gilt unmittelbar und individuell. Sie ist Teil der persönlichen Lebensgeschichte und Erfahrung. Das gilt aber auch mittelbar und gesellschaftlich. Jugend ist ein gesellschaftliches Phänomen. Jugend ist nicht nur eine Lebensphase und nicht nur der Selbstentwurf einer Altersgruppe, sondern immer auch ein Konstrukt der Erwachsenen. Jugend ist auch keine »anthropologische Konstante«. Und deshalb fällt es so schwer zu definieren, was »Jugend« eigentlich ist

Aus der Perspektive der Geschichtswissenschaft interessieren insbesondere vier Fragen:

- 1) Was wird aus einer unbezweifelbaren Realität, dem Geborenwerden und Heranwachsen von Menschen, in der jeweiligen historischen Situation gemacht?
- 2) Ob und wie wird die Zeit zwischen Kindheit und Erwachsenenendasein als besondere Phase erlebt und gelebt?
- 3) Wie wird Jugend in dieser Phase geprägt? und
- 4) Wie prägt die Jugend ihrerseits die Lebenswelt?

Die Vorlesung verfolgt 1) eine systematische Perspektive und stellt ausgewählte Theorien, Methoden und Ergebnisse der geschichts-, sozial- und erziehungswissenschaftlichen Jugendforschung vor.

Die Vorlesung verfolgt 2) eine themenbezogene Perspektive und stellt insbesondere die Diskurse zu Jugendgenerationen und Jugendbildern vor.

Die Vorlesung verfolgt 3) eine chronologische (Haupt-)Perspektive und versucht die Ergebnisse der historischen Jugendforschung zeitlich nach Perioden zu verorten: vor 1900; 1900-1914, 1914-1918; 1919-1932; 1933-1939; 1939-1945; 1945-1962; 1962-1977; 1977-1989; nach 1990.

Im Sommersemester 2011 findet im Anschluss an die Vorlesung ein Hauptseminar statt; TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten beim Zugang erste Priorität. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt.

- Zum allerersten Einstieg: Uwe Sander: 100 Jahre Jugend in Deutschland. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (B 19-20/2000); online: http://www.bpb.de/publikationen/U00261,0,100_Jahre_Jugend_in_Deutschland.html
- Winfried Speitkamp: Jugend in der Neuzeit, Deutschland vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Göttingen 1998.
- Schäfers, Bernhard / Albert Scherr: Jugendsoziologie. Einführung in Grundlagen und Theorien. VS Verlag; 8. Auflage, 2005.
- "Wir wollen eine andere Welt" - Jugend in Deutschland 1900-2010: Eine private Geschichte aus Tagebüchern, Briefen, Dokumenten. Zusammengestellt von Fred Grimm. Verlag Haffmans & Tolkemitt bei Zweitausendeins 2010 (eine für die Vorlesung grundlegende Quellendokumentation; das ausführliche, über 100 Seiten starke Literatur- und Quellenverzeichnis des Bandes findet sich nur online unter: <http://haffmans-tolkemitt.de/wp-content/uploads/2010/07/Grimm-Quellen+Literatur.pdf>).

5375 Simón Bolívar und die Befreiung Südamerikas

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

M. Zeuske

Venezuela stellte ein Land der unabgeschlossenen Conquista bis 1800 und darüber hinaus dar; Alexander von Humboldt war fasziniert von der Natur und Geschichte des Landes. Nach 1800 durchlebte Venezuela den blutigsten Unabhängigkeitskrieg des Kontinents, Akteure waren unter anderen Simón Bolívar, Francisco de Miranda und Manuel Piar. Im Jahr des Bicentenario des Beginns der Independencia analysiert die VL Grundprozesse und beschäftigt sich intensiv mit dem Bolívar-Mythos.

Alte LPO: B, A3,A4; ZP

Zeuske, "Francisco de Miranda (1750-1816): América, Europa und die Globalisierung der ersten Entkolonialisierung", in: Hausberger, Bernd (ed.), Globale Lebensläufe. Menschen als Akteure im weltgeschichtlichen Geschehen, Wien: Mandelbaum Verlag, 2006, S. 117-142.

Zeuske, Kleine Geschichte Venezuelas, München: Beck, 2007.

Zeuske, Von Bolívar zu Chávez. Die Geschichte Venezuelas, Zürich: Rotpunktverlag, 2008.

Zeuske, "Simón Bolívar in Geschichte, Mythos und Kult", in: Molden, Berthold; Mayer, David (eds.), Vielstimmige Vergangenheiten – Geschichtspolitik in Lateinamerika, Münster [etc.]: LIT Verlag, 2009 (=¡Atención! Jahrbuch des Österreichischen Lateinamerika-Instituts; Bd. 12), S. 241-265.

5376 Afroamerika 1500-1900

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, Ende 31.1.2011

M. Zeuske

Die Amerikas wurden bis ca. 1830 von 6-8 Millionen aus Afrika verschleppten Menschen, aber nur von etwa 2 Millionen Europäern "besiedelt". Die Vorlesung präsentiert die Hauptprozesse, Räume und Strukturen sowie Kulturen des sich in vier Jahrhunderten herausbildenden Afroamerika.

Andrews, George Reid, Afro-Latin America, 1800-2000, New York : Oxford University Press, 2004 (Spanisch: Frankfurt am Main/Madrid, 2008).

Zeuske, Michael, Schwarze Karibik. Sklaven, Sklavereikulturen und Emanzipation, Zürich: Rotpunktverlag, 2004.

Zeuske, "Unfreiheit abhängiger Landbevölkerung im atlantischen Raum und in den Amerikas, 15. bis 18. Jahrhundert – Prolegomena, Typologien der Anfänge, Bedingungen und lange Linien", in: Hermann-Otto, Elisabeth (ed.), Unfreie und abhängige Landbevölkerung, Hildesheim; Zürich [etc.]: Georg Olms Verlag, 2008, S. 71-157.

Zeuske, „Sklavenbilder: Visualisierungen, Texte und Vergleich im atlantischen Raum (19. Jahrhundert, Brasilien, Kuba und USA)“, in: zeitenblicke 7, Nr. 2, [01.10.2008], URL: <http://www.zeitenblicke.de/2008/2/zeuske>

Dokumente zur Geschichte der europäischen Expansion, ed. Schmitt, Eberhard, 5 Bde., München: Verlag C.H. Beck, 1986-1888 (Bde. I-IV); ed. Schmitt; Beck, Thomas, Wiesbaden: Harrassowitz, 2003 (Bd. V)

Edelmayer, Friedrich/ Hausberger, Bernd/ Potthast, Barbara (Hg.): Lateinamerika 1492 - 1850/70, Wien 2005

Handbuch der Geschichte Lateinamerikas, ed. Bernecker, Walther L. [et al.], 3 Bde., Stuttgart: Klett-Cotta, 1994, Bd. I: Mittel-, Südamerika und die Karibik bis 1760, ed. Pietschmann unter Mitarbeit von Carmagnani, Marcello [et al.]

5378 Ringvorlesung Lateinamerika: Subkulturen und subalterne Kulturen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22

B. Potthast

Die Ringvorlesung beschäftigt sich mit ausgewählten Themen zur Kultur, Geschichte, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik Lateinamerikas. Als Gastdozenten werden namhafte deutsche sowie ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeladen. Die Ringvorlesung ist interdisziplinär ausgerichtet und wendet sich vor allem an Studierende der Regionalstudien / Regionalwissenschaften Lateinamerika, andere Hörer sind jedoch auch willkommen.

Genauere Informationen zur Veranstaltungsreihe sowie das Programm entnehmen Sie bitte der Website des Lehr- und Forschungszentrums Lateinamerika.

Teilgebiete: KT BA-Module: BA Studium Integrale: SI

5558 Grabsitten und Totenkult in Rom

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 20.10.2010

D. Grassinger

Sterben und Tod sind ein Teil der natürlichen Lebensordnung und gehörten in der Antike, weitaus bewusster als heute, zur Alltagswelt der Menschen. Der Tod war gegenwärtiger als heute und griff tiefer in die Lebenswelt ein. Die Kindersterblichkeit war hoch, der Tod im Kindbett häufig, Krankheiten und Epidemien konnte nicht wirksam begegnet werden. Die Sorge um und für die Toten und damit der Umgang der Lebenden mit ihren Toten ist für eine Kultur und deren Lebensformen in hohem Maße aussagekräftig. Wie wurden die Toten bestattet, wie wurde ihrer gedacht? Die Vorlesung behandelt das Bestattungswesen

und seine Riten sowie die Formen von Begräbnis und Totengedenken im Rom der Republik und der Kaiserzeit.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme

Literatur zur Vorbereitung

J.M.C. Toynbee, Death and burial in the Roman world (1971)

H.v. Hesberg, Römische Grabbauten (1992)

5559 Epoche III: Römische Republik/Kaiserzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 18.10.2010

M. Heinzelmann

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme (für BA-Studenten: Klausur)

5568 Römische Baukunst

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 15.30, 125b Küpperstift, 101, 14tägl

F. Schäfer

Noch heute führen die Ruinen der römischen Architektur in weiten Teilen Europas und des Mittelmeerraumes die Ausnahmestellung und Größe des Imperium Romanum dem modernen Betrachter eindrucksvoll vor Augen. Ausgehend von etruskischen und italischen Vorbildern und dann unter griechischem Einfluß entwickelte sich eine eigenständige römische Baukunst, die in vielerlei Hinsicht entscheidend für die spätere Architekturgeschichte wird. Grund hierfür sind verschiedene Neuerungen: neue Baumaterialien, vor allem opus caementicium - der römische Beton -, neue Bautechniken für Kuppel- und Gewölbekonstruktionen, neue Gestaltungselemente der Innendekoration sowie neue Bautypen wie Paläste, Bogenmonumente, Basiliken, Thermen, Amphitheater, Grabmäler, Wasserleitungen, etc. Die Architektur der Römer galt und gilt als besonders solide, praxisorientiert, aber auch als effektiv und repräsentativ – als sichtbarer Ausdruck von Effizienz, Wohlstand, Macht und technischer Leistungsfähigkeit.

In dem Seminar sollen Fertigkeiten für die Beschreibung, Analyse und Interpretation der römischen Baukunst vom aufstrebenden Rom der Königszeit im 6. Jh. v. Chr. bis hin zum Untergang des Weltreiches im 5./6. Jh. n. Chr. vermittelt werden. Neben der Aneignung von Grundwissen über die Bautechnik, Bauorganisation und Bautypen soll auch nach der spezifischen Funktion und Bedeutung der jeweiligen Bauwerke gefragt werden, wofür in besonderem Maße antike Textquellen herangezogen werden.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit oder Klausur

Allgemein:

H. v. Hesberg, Römische Baukunst (2005)

W. MacDonald, The Architecture of the Roman Empire, 1. An Introductory Study (1982)

W. MacDonald, The Architecture of the Roman Empire, 2. An Urban Appraisal (1986)

J. B. Ward Perkins, Roman imperial architecture, ⁵(1989)

A. Boëthius, Etruscan and early Roman architecture, ³(1990)

Zur Bautechnik:

J.-P. Adam, La construction romaine. Matériaux et techniques ²(1989)

G. Lugli, La tecnica edilizia romana (1957)

Zu den Bautypen:

P. Gros, L'architecture romaine, 1. Les monuments publics (1996)

P. Gros., L'architecture romaine, 2. Maisons, palais, villas et tombeaux (2001)

I. M. Barton, Roman Public Buildings (1995)

I. M. Barton, Roman Domestic Buildings (1996)

Zu den Fachtermini:

R. Ginouvès – R. Martin, Dictionnaire méthodique de l'architecture grecque et romaine, 1. Matériaux, techniques de construction, techniques et formes du décor, CEFR 84 (1985)

R. Ginouvès, Dictionnaire méthodique de l'architecture grecque et romaine, 2. Eléments constructifs: supports, couvertures, aménagements intérieurs, CEFR 84 (1992)

R. Ginouvès, Dictionnaire méthodique de l'architecture grecque et romaine, 3. Espaces architecturaux, bâtiments et ensembles, CEFR 84 (1998)

A. Schmidt-Collinet – G. Plattner, Antike Architektur und Bauornamentik: Grundformen und Grundbegriffe (2004)

5577 Die Grenzverteidigung des römischen Reiches

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme

T. Fischer

5591 Vitruvianische Architekturkonzepte und ihre antiken Grundlagen

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 321c Physikalische Institute, HS I

N. Nußbaum

Die Architekturlehre des Vitruv ist die einzige in kohärenter Form überkommene Schrift zur Architektur aus der Antike. Entsprechend groß war ihre Wirkung in Zeiten intensiver Kenntnisnahme der antiken Geistes- und Sachkultur. Die Vorlesung thematisiert insofern die Architekturgeschichte des 15.-19. Jahrhunderts unter der Perspektive ihres Rekurses auf die Lehre Vitruvs. Hierbei spielen die Säulenordnungen eine besondere Rolle, sowohl als eine formale „Grammatik“, als auch als Systeme der Proportion und des zeichenhaften Verweises, die universale Geltung beanspruchten.

Forssman, Erik: Dorisch, jonisch, korinthisch. Studien über den Gebrauch der Säulenordnungen in der Architektur des 16.-18. Jahrhunderts. Stockholm 1961

5592 Barockskulptur

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30

Achtung Raumänderung:

S. Grohé

Vom 22.11. - 23.12.2010 findet die Vorlesung von Prof. Grohé in Hörsaal XXX statt.
Adresse: Gyrhofstraße 15 (Gebäudebezeichnung 134, ehemaliger Großer Hörsaal der Biologie).

Ab dem 10.01.2011 findet die Vorlesung wieder in Aula 2 im Hauptgebäude statt.

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Erscheinungen der europäischen Bildhauerkunst zwischen dem Ende des 16. und der Mitte des 18. Jahrhunderts. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach den zentralen Aufgaben, die plastischen Bildwerken in diesem Zeitraum zugeordnet wurden und die dem Medium sowohl im sakralen (u.a. Altar und Grabmal) wie im profanen (u.a. Porträt und Garten) Bereich zu großer Popularität verhelfen. Neben der Kunstszene in Rom sollen auch Kunstwerke in Süddeutschland und am französischen Hof berücksichtigt werden. Nach Möglichkeit werden Aspekte der Technik, der Produktion und der Theorie mit in die Betrachtungen einfließen.

5597 Texte zur Historiographie der Architektur

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

N. Nußbaum

Seminarstoff ist die gemeinsame Lektüre bedeutender Beiträge zur Frage, auf welche Weise Architekturgeschichte betrieben und geschrieben werden kann. Hierfür wird nicht auf explizit methodologische Abhandlungen zurückgegriffen, sondern auf Texte, deren Mittelungsabsichten und Darstellungsformen in der konkreten, objektgerichteten Anwendung plausibel werden. Es werden sowohl unterschiedliche Textarten wie Inventar, Stilgeschichte, ikonologische oder rezeptionsästhetische Studie untersucht als auch beispielhafte Forschungskontroversen rekapituliert. Leistungsnachweise können im Zusammenhang mit regelmäßiger Teilnahme am Diskurs durch ein rezensierendes Kurzreferat mit anschließender Hausarbeit erworben werden.

5633 Schlüsselwerke elektroakustischer Musik

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 14.10.2010

C. Blumröder

Die exemplarische Erörterung historischer Schlüsselwerke der elektroakustischen Musik soll einen repräsentativen Überblick innovativer kompositorischer Phänomene der jüngsten Musikgeschichte vermitteln.

Dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Schlüsselwerke wird in der Vorlesung hinreichend Zeit eingeräumt werden.

Bachelor: BM 2a, Studium Integrale

Magister: HM B1/B5/A2/A3/A4

5634 Notenschriften in Europa: Fragen bezüglich Entstehung und Deutung (HM)

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 11.10.2010

R. Eberlein

Hinsichtlich der Entstehung und Deutung der verschiedenen historischen Notenschriften bestehen noch immer überraschend viele unbeantwortete Fragen, und dies keineswegs nur bezüglich der relativ schlecht dokumentierten Notenschriften des 12. und 13. Jahrhunderts, sondern z.B. auch mit Blick auf den Übergang von der Mensuralnotation zur modernen Notenschrift im 17. Jahrhundert. Damit zusammenhängend gibt es eine Vielzahl von ungelösten Problemen hinsichtlich der Deutung und Ausführung von Notationsdetails, deren Beantwortung aufführungspraktisch relevant ist. Die Lehrveranstaltung wird sich schwerpunktartig solchen ungelösten Problemen bezüglich der Entwicklung und Deutung von Notenschriften widmen.

Es werden u.a. zur Sprache kommen: Proportionen/Taktbezeichnungen im 17. Jahrhundert; der Diminutionsstrich („Alla Breve-Zeichen“) im 15. und 16. Jahrhundert; die rhythmische Deutung der Notenzeichen von Conductus des 13. Jahrhunderts; die rhythmische Deutung der Notenzeichen in Organa pura; die rhythmische Deutung der sog. „St. Martial-Handschriften“; der Rhythmus des Gregorianischen Chorals.

Studium Integrale;

Magister: HM

5635 Karajan

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.10.2010

H. Hein

Anhand des Dirigenten Herbert von Karajan als einer Zentralfigur lässt sich ein wesentliches Kapitel der musikalischen Interpretations- bzw. Aufführungsgeschichte des 20. Jahrhunderts aufrollen; so etwa die folgenden Punkte: Musiker-Karriere im Dritten Reich, Revolutionen der technischen Reproduktion von Musik (Schallplatte, HiFi, CD, Laserdisc), konkurrierende Ansätze bzw. Ästhetiken musikalischer Interpretation (Werktreue versus Selbstinszenierung), Konzepte und Probleme einer ›modernen‹ Operninszenierung, Kanon- und Imagebildung historisch herausragender Interpret(ation)en.

Obwohl natürlich auch Karajans Biographie behandelt werden wird, soll eine - durch zahlreiche Klangbeispiele unterstützte - Diskussion divergenter Konzepte musikalisch-performativer Interpretation (gerade auch hinsichtlich unterschiedlichster Karajan-Antipoden) darauf zielen, das vielbeschworene und -gescholtene »Wunder Karajan« historisch weniger an institutionellen Positionen und kommerziellen Erfolgen als vielmehr an seiner Musik- bzw. Klang-ästhetischen ›Nachhaltigkeit‹ zu messen.

Bachelor: AM 1a, EST 1/2;

Studium Integrale;

Magister: HM

Peter Uehling, Karajan. Eine Biographie, Reinbek bei Hamburg 2006 (TB-Ausgabe 2008); bei genügend Spätsommer-Muße eventuell auch Richard Osbornes Monumentalwerk Karajan. Leben und Musik (Wien 2002, OA: London 1998, ebenfalls als Taschenbuch erhältlich).

5636 Monteverdi

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 11.10.2010,
nicht am 11.10.2010

W. Steinbeck

Monteverdi ist zwar nicht der Erfinder der Oper, wohl aber der wichtigste ihrer Gründungsväter zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Er hat den „favole in musica“ Peris und Caccinis gleichsam die „Musik“ (zurück)gegeben und der Musik das „Szenische“ hinzugewonnen. Die Vorlesung behandelt v.a. die Entstehung der Oper und ihre historischen Voraussetzungen sowie wesentliche Aspekte der Opern Monteverdis, so vor allem dramaturgische Anlage und musikalische Gestaltungsprinzipien des „Orfeo“, des „Combattimento di Tancredi e Clorinda“ sowie der letzten Oper Monteverdis „L'incoronazione di Poppea“.

Außerdem werden zentrale Aspekte des Madrigalwerks behandelt, ohne die Monteverdis Beitrag zur Entstehung der Oper nicht hinreichend beschrieben werden können.
Bachelor: AM 1a; Studium Integrale

5638 **Stimme – Musik – Medium**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 12.10.2010

M. Erbe

Wie kein anderes Instrument ist die Stimme ein Ausdrucksmittel, das in der Musik seit jeher an die Expression spezifisch menschlicher Zustände und Befindlichkeiten geknüpft war, sei es im Sinne eines Trägers sprachlicher Bedeutung, als Übermittler von Emotionen oder als Erkennungszeichen der Individualität und Originalität eines Sängers / einer Sängerin. Durch neuartige Verfahren der Stimmbehandlung wurde das Spektrum vokaler Ausdrucksqualitäten sowohl im Bereich der artifiziellen Musik als auch im Jazz, in der Rock- und Popmusik, aber auch in anderen Kunstgattungen, in denen die Stimme eine zentrale Position bekleidet (Hörspiel, Film, Poesie) außerordentlich erweitert. Diesen Innovationen auf möglichst breiter musikalischer Basis nachzuspüren, wird Ziel der Lehrveranstaltung sein. Um einige der neuen Stimmtechniken auch von praktischer Seite kennen lernen zu können, soll im Rahmen des Seminars ein Workshop mit der Ausnahmevokalistin Natascha Nikeprelevic (<http://www.nataschanikeprelevic.de/>) abgehalten werden.

Bachelor: AM 2b, EST 1/2;

Studium Integrale;

Magister: HM B2/B5

5639 **Scoring the Game: Musik im Videospiel**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.10.2010

M. Erbe

Im Unterschied zur Filmmusik ist die musikalische und klangliche Gestaltung von Videospielen ein wissenschaftlich kaum erschlossenes Feld. Obwohl diese beiden Sparten der Unterhaltungsindustrie sicherlich Parallelen hinsichtlich der Produktion wie auch der Funktion von Musik und Sound aufweisen, darf angenommen werden, dass die Klanglichkeit eines Videospieles aufgrund der Interaktivität des Mediums zusätzliche beziehungsweise genuin andere Spezifika besitzt. Da die Geschichte des „Gaming“ nahezu ein halbes Jahrhundert umfasst und sich die Möglichkeiten, mit akustischem Material zu operieren, in diesem Zeitraum stetig gewandelt haben, erscheint es zu Beginn des Semesters angezeigt, sich einen historischen Überblick des Phänomens zu verschaffen. Davon ausgehend soll - nicht zuletzt im direkten Kontakt mit aktuelleren Spieletiteln aus unterschiedlichen Genres - ein Blick auf den gegenwärtigen Entwicklungsstand der Videogame Music (gegebenenfalls auch auf ihr Hineinwirken in andere Kunstbereiche) geworfen werden.

Bachelor: AM 2a, EST 1/2;

Studium Integrale;

Magister: HM B2/B5

5640a **Einführung in das physical computing**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1402, ab 11.10.2010

A. Gernemann-Paulsen

Dieses Seminar soll einen ersten Einblick in interaktive physikalische Systeme durch den Umgang mit spezifischen elektronischen Bauelementen, Sensoren, Mikrocontrollern und (elektro-) mechanischen Baugruppen gewähren.

Hierzu werden unter Anleitung und in kleinen Gruppen typische Schaltungen aufgebaut. Ausführliche Erläuterungen zu den verwendeten Werkstoffen und Baugruppen sowie die Vermittlung technischer Sachverhalte sind dabei obligatorisch. Zusätzlich sollen alle erforderlichen handwerklichen Fähigkeiten wie z.B. Löten geübt werden. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, Werkzeuge und Materialien werden gestellt. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 begrenzt.

Bachelor: EST 1/2, Studium Integrale;

Magister: SM B3/B4

5642 **Das geistliche Spiel im Mittelalter**

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 14.10.2010, nicht am 18.11.2010

D. Gutknecht

Die mittelalterliche Liturgie kannte zahlreiche Spiele oder dramatische Umsetzungen, die dem leseunkundigen Gläubigen ausgewählte Geschehnisse vor Augen führen konnten. In diesem Sinne sollten sie wie die sog. „biblia paupera“, die bildliche Gestaltung biblischen Geschehens im Kirchenraum, wirken.

Am bekanntesten wurden die „Osterspiele“, die den Besuch der drei Marien am leeren Grabe Christi nachstellten. Die Osterspiele, die in der Frage des Engels „Quem queritis?“ ihren dramaturgischen Ursprung haben, wurden in unterschiedlichster Form dargestellt. Neben den Osterspielen sind Darstellungen des Himmelfahrtsgeschehens, des Einzugs Jesu in Jerusalem, des David-Spiels, der Weihnachtsgeschichte sowohl in Text als auch Musik überliefert. Freiere Formen wie der „Ordo virtutum“ der Hildegard von Bingen oder die Marienklagen (Bordesholm) werden gleichfalls behandelt.
Bachelor: BM 2b, EST 1/2, Studium Integrale

5643 Jacques Offenbachs komisches Musiktheater

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.10.2010

R. Michaelsen

Als der aus Köln stammende Komponist Jacques Offenbach 1855 in Paris das Théâtre des Bouffes-Parisiens eröffnet, legt er damit den Grundstein zur Entstehung einer hochgradig eigenständigen Form des komischen Musiktheaters, die man nur ungenau erfasst, wenn man sie, wie es oft geschieht, mit dem heute geläufigen Begriff Operette versieht. Von walzseliger Weltflucht ist in diesen Stücken nämlich nicht viel zu spüren - Offenbachs bouffoneries musicales, mit denen er in den Jahren bis zum deutsch-französischen Krieg atemberaubende Erfolge in Paris feiert, stellen vielmehr eine für ihre Zeit durchaus anarchistische Mischung aus Opernparodie, Obrigkeitssatire, Slapstick und Anzüglichkeiten dar, in der Offenbach, einer berühmten Einschätzung Siegfried Kracauers folgend, dem Zweiten Kaiserreich ebenso sehr ein populäres Unterhaltungsmedium zur Verfügung stellt wie er es mittels seiner ebenso kritischen wie albern Theaterform aufzusprengen hilft. Im Seminar soll es daher vornehmlich darum gehen, den musik- und gesellschaftlichen Horizont von Offenbachs Zeit zu rekonstruieren, um vor diesem seine berühmtesten opéras bouffes dramaturgisch und analytisch zu betrachten: Orphée aux enfers (1858), La belle Hélène (1864), La vie parisienne (1866), Barbe Bleue (1866) und La Grande-Duchesse de Gérolstein (1867). Gegenstand weiterer Diskussionen werden zudem Offenbachs einzige Oper Les Contes d'Hoffmann (1881), sein Beitrag zur Konstitution der Gattung Operette sowie Möglichkeiten der Inszenierung von Offenbachs Werken im 20. Jahrhundert sein. Für die zur Rezeption der Musik Offenbachs durchaus nicht unvorteilhafte Champagnerlaune versucht der Dozent zu sorgen.

Bachelor: AM 1b, EST 1/2;

Studium Integrale

Siegfried Kracauer: Jacques Offenbach und das Paris seiner Zeit, Amsterdam 1937 (Bg Offenbach 007; in neueren Taschenbuch-Ausgaben in der Regel sehr günstig antiquarisch erhältlich), Elisabeth Schmierer (Hg.): Jacques Offenbach und seine Zeit, Laaber 2009 (Bg Offenbach 025).

5645a Schuberts Klaviersonaten. Analyse und Interpretation

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 11.10.2010

J. Caske

Die musikalische Analyse ist normativ von der „Wiener Klassik“ her bestimmt. Diese liefert die Modelle, anhand derer auch andere Werke beurteilt werden. Die Beschäftigung mit Schuberts Klaviersonaten bietet daher (auch, aber nicht nur für Studienanfänger) eine gute Ergänzung zu den üblichen Lehrwerken und Einführungskursen zur musikalischen Formenlehre, weil mit ihnen die ersten Werke vorliegen, die es bewusst „anders“ zu machen versuchen. Die Spannung zwischen einer eher den Wert der Prozesse und einer den Wert der Themen und Klanggestalten für sich hervorhebenden Ästhetik, der Unterschied von Klassik und Romantik und die (vorgeblich unüberwindbaren) Differenzen zwischen „kleinen“ und „großen“ Formen prägen die Rezeption von Schuberts Sonaten. An ihnen können daher diese (und andere) Grundkategorien der Diskursgeschichte der historischen Musikwissenschaft kennengelernt, erläutert und auch hinterfragt werden. Und zudem gilt es einige der schönsten Werke der gesamten Musikliteratur zu entdecken.

Bachelor: BM 2b, EST 1/2

Studium Integrale;

Krause, Andreas: Die Klaviersonaten Franz Schuberts. Form, Gattung, Aesthetik, Kassel 1992; Riezler, Walter: Schuberts Instrumentalmusik. Werkanalysen, Zürich 1967; Költzsch, Hans: Franz Schubert in seinen Klaviersonaten, Leipzig 1927

5650 Blueprint and Footprint. Biological and Socio-Cultural Development of Musical Mind

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.10.2010

S.Chang

Das Seminar beschäftigt sich mit der Konstitution des musical mind aus evolutionstheoretischer, entwicklungspsychologischer, neurowissenschaftlicher und zeichentheoretischer Perspektive. Unter musical mind sind die Mechanismen der Musikkognition zu verstehen, die dem Erkennen, Verstehen und Hervorbringen musikalischer Phänomene zugrunde liegen. Die Konstitution dieser Mechanismen hängt eng zusammen mit dem Heranwachsen des menschlichen Gehirns zu einem musikfähigen System unter den biologischen und soziokulturellen Einflüssen der Umgebung, in der der Mensch eingebettet und situiert ist.

In diesem Seminar sollen anhand von ausgewählter Literatur insbesondere Aspekte der phylo- und ontogenetischen Entwicklung der menschlichen Kognition, die Rolle der (Proto-)Musik und des musikalischen Verhaltens in dieser Entwicklung und die soziokulturellen Einflüsse auf die Entwicklung der kognitiven Mechanismen der Musikverarbeitung und des musikalischen Verhaltens diskutiert werden.
Bachelor: BM 4d, AM 4b, EST 1/2;

Studium Integrale

Magister: SM B3/B4

Arbib, Michael A. / Hesse, Mary B. (1986), *The Construction of Reality*, Cambridge: Cambridge University Press; Bischof, Norbert (2004³ (1996)) *Das Kraftfeld der Mythen*. Signale aus der Zeit, in der wir die Welt erschaffen haben. dritte Auflage. München: Piper; Bischof, Norbert (2009² (2008)) *Psychologie*. Ein Grundkurs für Anspruchsvolle. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer;

Brothers, Lesley (1997) *Friday's Footprint. How Society Shapes the Human Mind*. Oxford: Oxford University Press; Deacon, Terrence W. (1997) *The Symbolic Species. The Co-evolution of Language and the Brain*. New York: W.W.Norton & Company;

Donald, Merlin (1991) *Origins of the Modern Mind. Three Stages in the Evolution of Culture and Cognition*. Cambridge, MA: Harvard University Press.

Greenspan, Stanley I. / Shanker, Stuart G. (2004) *The First Idea. How Symbols, Language, and Intelligence Evolved from Our Primate Ancestors*; Tomasello, Michael (1999) *The Cultural Origins of Human Cognition*. Cambridge, MA: Harvard University Press.

5654 **Komponieren - mit Klängen, Tönen, Geräuschen, Worten und anderem (EST)**

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.10.2010

M.Ostrzyga

Dieser Kurs ergründet ganz allgemeine Prinzipien von sich in der Zeit ausbreitender Kunst anhand von exemplarischen (überwiegend musikalischen) Werken. Gleichzeitig werden ganz eigene Schöpfungen mit und aus verschiedensten Materialien individuell erarbeitet und gemeinsam besprochen. Auf diese Weise werden kompositorische Phänomene, Prozesse, Techniken, Verfahren und Fragestellungen aus verschiedenen Perspektiven ins Auge (und Ohr) gefasst, die nicht nur unter technischen sondern beispielsweise auch philosophischen und ästhetischen Aspekten diskutiert werden.
Bachelor: EST 1/2;

Studium Integrale

5655a **Sind Musik und Bildkunst vergleichbar?**

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 11.10.2010

M.Linares

Musik und Bildkunst werden traditionell in Zeit- und Raumkunst unterschieden, als zwei Medien, die über verschiedene Sinneswahrnehmung rezipiert werden. Wie lassen sie sich miteinander vergleichen? Diese Frage will das Seminar systematisch anhand des Ton- bzw. Bildmaterials klären. Angefangen bei den Elementen Töne und Farben bis hin zur Gesamtkomposition, sollen strukturelle Gemeinsamkeiten erarbeitet werden. Es zeigt sich, dass beide Gestaltungsmedien trotz der Spezifik ihres Materials sowie ihrer Ästhetik viele Parallelen und Analogien aufweisen.
Bachelor: EST 1/2, Studium Integrale;

Magister: SM B3/B4

5658 **Kognitive Musikwissenschaft A: Psychologische Grundlagen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.10.2010, nicht am 25.11.2010 fällt wegen Krankheit aus

U.Seifert

Hallam/Cross/Thaut (2009), Malloch/Trevarthen (2009) und Bruhn/Kopiez/Lehmann (2008) dienen als Ausgangspunkt, um sich in die Themengebiete „Emotion und Musik“, „Gehirn und Musik“, „Ursprünge von Musik und Sprache“ sowie „musikalische Entwicklung“ (hier insbesondere das Konzept der communicative musicality) einzuarbeiten. Diese Themenbereiche sollen zugleich im Kontext kognitionswissenschaftlicher Musikforschung (Thagard 2005; Seifert 1993) erörtert werden.

Bachelor: BM 4d, AM 4a, Studium Integrale;

Magister: SM B4

Bruhn, Herbert / Kopiez, Rainer / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.), Musikpsychologie - Das neue Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt; Malloch, Stephen / Trevarthen, Colwyn (Hrsg.) (2009). Communicative Musicality: Exploring the Basis of Human Companionship. Oxford: Oxford University Press; Mithen, Steven (2005). The Singing Neanderthals: The Origins of Music, Language, Mind, and Body. Cambridge, MA: Harvard University Press; Hallam, Susan / Cross, Ian / Thaut, Michael (Hrsg.) (2009). The Oxford Handbook of Music Psychology. Oxford: Oxford University Press; Seifert, Uwe (1993). Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft - Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft. Bonn-Bad Godesberg: Orpheus Verlag für Systematische Musikwissenschaft; Thagard, Paul (2005). Mind: Introduction to Cognitive Science. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press; Thaut, Michael (2007). Rhythm, Music, and the Brain. Scientific Foundations and Clinical Applications. London: Routledge, Chapman & Hall; Patel, Aniruddh D. (2007). Music, Language, and the Brain. Oxford: Oxford University Press.

5659 Die Kategorie der Natur im Kontext der Neuen Musik

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 12.10.2010

C. Blumröder

Das Spannungsverhältnis von Natur und Kunst, das so alt wie die Geschichte der artifiziellen Musik ist, soll in seinen spezifischen Auswirkungen auf die Neue Musik des 20. Jahrhunderts untersucht werden. Gegenstand der Erörterung können paradigmatische Kompositionen ebenso wie theoretische Zeugnisse sein; ein entsprechender Arbeitsplan wird gemeinsam entworfen werden.

Bachelor: EST 1/2, Studium Integrale

Master: MM 1a;

Magister: HM A2/A3/A4

5663 Sound and Sentiment: Aufnahmetechnik, Tradition und die Konstruktion von Authentizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 11.10.2010

J. Mendivil Trelles

Im späten 19. Jahrhundert revolutionierte die Grammophonie die westliche Wissenschaft. Auf einmal wurde das Reale jenseits des Symbolischen fixierbar. Damit entstand, so der Medientheoretiker Friedrich Kittler, ein neues Aufschreibesystem, welches neue Möglichkeiten für die Speicherung, Übertragung und Verarbeitung von Daten mit sich brachte. Obwohl die Musikethnologie als wissenschaftliche Disziplin auf diese technische Erneuerung zurückzuführen ist, sind die Auswirkung der technischen Medien auf die sogenannte traditionelle Musik kaum untersucht worden. Zentrale Frage dieses Seminars ist: wie beeinflussten und beeinflussen technische Medien die Herausbildung traditioneller Musikgattungen in der modernen bzw. postmodernen Welt? Im Seminar sollen zunächst die Grundlagen der Medientheorie von Friedrich Kittler vermittelt werden. Darüber hinaus soll im Seminar musikethnologische Literatur kritisch hinterfragt werden, um herauszuarbeiten, wie Medien sowohl das Untersuchungsobjekt „traditionelle Musik“ als auch die wissenschaftliche Praxis innerhalb der Disziplin determiniert haben.

Master: MM 3b, MM 4a;

Studium Integrale;

Magister: ME A2

Friedrich Kittler: Aufschreibesysteme. Wilhelm Fink Verlag. 1985; Friedrich Kittler: Draculas Vermächtnis. Technische Schriften. Reclam. 1993; Peter Manuel: Cassette Culture. Popular Music and Technology in North India. University of Chicago Press. 1993.

5664 Kognitive Musikwissenschaft: Theoretische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.10.2010

U. Seifert

Kognitive Musikwissenschaft ist kognitionswissenschaftliche Forschung innerhalb der Musikwissenschaft. Generelles Ziel kognitionswissenschaftlicher Forschung ist eine avancierten methodologischen Standards wie zeitgemäßen wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechende Theorie des Geistigen bzw. intelligenter Systeme. Mutatis mutandis liegt dieses allgemeine Ziel dem kognitionswissenschaftlichen Forschungsprogramm der Kognitiven Musikwissenschaft in Bezug auf den „musikalischen Geist“ zugrunde. Das Seminar dient der Einführung in die der kognitionswissenschaftlichen Musikforschung zugrunde liegenden elementaren formalen Konzepte, ohne die ein adäquates Verständnis ihres Forschungsrahmens wie auch der musikbezogenen kognitionswissenschaftlichen Einzelforschungen und ihrer Forschungsergebnisse bzw. der Forschungsliteratur und der spezifischen Frage- und Problemstellungen unmöglich ist. Sowohl die Stofffülle, der hohe Schwierigkeitsgrad wie die Komplexität des Lehrstoffes als auch der zeitliche Rahmen gebieten es zweckmäßigerweise, sich auf die Aneignung der formalen Konzepte unter Absehung ihres musikspezifischen Anwendungskontextes zu konzentrieren. Das Seminar dient daher speziell dem Erwerb der für die Kognitive Musikwissenschaft relevanten Konzepte aus der Mengentheorie, der Theorie der Relationen, der formalen Logik, der Theorie formaler Sprachen, der Automatentheorie sowie der Theorie formaler Grammatiken. Obwohl in diesem Seminar nicht thematisiert, bildet die Kenntnis dieser Konzepte zusätzlich sowohl die Grundlage für ein Basisverständnis von Klangkunst durch Neue Medien wie z. B. Evolutionary Music, Musical Robotics, Music and Artificial Life Art, Music and Virtual Reality etc. als auch für eine tiefere Durchdringung des ökonomisch-technischen Einsatzes von Informationstechnologien und Computern in der Wissensgesellschaft. Auch wenn das Seminar ungewohnte Anforderungen an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen stellt und für einige eine intellektuelle Herausforderung darstellt, so ist der Lehrstoff gleichwohl in den Bereich des von einem Abiturienten zu erwartenden Schulwissens (vgl. Engelmann 2003) einzuordnen. Der in der Veranstaltung zu verhandelnde "technische" Stoff findet sich u. a. in Partee, Barbara H. / ter Meulen, Alice / Wall, Robert E. 1993, Sampson 1976, Harel 2004 sowie Glymour 1997.

Master: MM 5b;

Studium Integrale;

Magister: SM A2/A3

Engelmann, Lutz (Hrsg.) 2003. Duden - Basiswissen Schule: Informatik - Abitur. Mannheim: Dudenverlag, S. 361-422; Glymour, Clark 1997. Thinking Things Through - An Introduction to Philosophical Issues and Achievements. Cambridge, MA: MIT Press; Harel, David 2004. Algorithmics - The Spirit of Computing. 3rd Edition. New York: Addison-Wesley; Partee, Barbara H. / ter Meulen, Alice / Wall, Robert E. 1993. Mathematical Methods in Linguistics. Corrected First Edition. Dordrecht: Kluwer; Sampson, Jeffrey R. 1976. Adaptive Information Processing - An Introductory Survey. New York: Springer; Seifert, Uwe 1993. Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft - Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft. Bonn-Bad Godesberg: Verlag für Systematische Musikwissenschaft.

5665 Kognitive Modellierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.10.2010

U. Seifert

Die Kognitive Modellierung stellt das zentrale methodische Werkzeug kognitionswissenschaftlicher Musikforschung dar. In der Veranstaltung sollen sowohl theoretische Grundlagen als auch elementare Programmiererfahrungen erarbeitet werden. Daher werden LEGO Mindstorms NXT als Medium zur Vermittlung des Verständnisses von grundlegender Programmier- und Modellierungserfahrung mit eingebetteten Echtzeitsystemen und nebenläufiger Programmierung eingesetzt, um die in avancierterer Form in der Embodied Cognitive Science (of Music) bzw. Situated Cognition unter Rückgriff auf Robotik benutzten Modellierungen intelligenten Verhaltens und ihre Probleme auch für Geisteswissenschaftler praktisch erfahrbar und nachvollziehbar zu machen.

Master: MM 5a;

Studium Integrale,

Magister: SM A1/A2/A3

Braitenberg, Valentino 1984. Vehicles - Experiments in Synthetic Psychology. Cambridge, MA: MIT Press; Hansen, John C. 2007. LEGO Mindstorms NXT Power Programming - Robotics in C. Winnipeg: Variant Press; Knoll, Alois / Christaller, Thomas 2003. Robotik. Frankfurt am Main: Fischer; Schmidt, Ute / Kindsmüller, Martin 1996. Kognitive Modellierung. Eine Einführung in die logischen und algorithmischen Grundlagen. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Mataric, Maja J 2007. The Robotics Primer. Cambridge, MA: MIT Press; Thagard, Paul 2005. Mind - Introduction to Cognitive Science. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press.

5667 Musik um 1900 und die Auflösung der Tonalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 12.10.2010

W. Steinbeck

Die ersten Jahre des 20. Jahrhunderts markieren einen krisenhaften Wendepunkt in der europäischen Kompositionsgeschichte: die Wende zur „Moderne“. Die bewußte Preisgabe tradierter Gestaltungsmittel erweist sich als Konsequenz der Erweiterungs- und Neuerungsbestrebungen des 19. Jahrhunderts. Am prägnantesten zeigt sich der Prozess in der Geschichte der Harmonik, der am Ende zur Auflösung der bis dahin fundierenden Prinzipien der Dur-Moll-Tonalität führte. Aber auch andere Kategorien sind vom Sog der Auflösung betroffen: die Gattungen, die Formmodelle, die Taktmetrik und vieles andere mehr. Im Seminar sollen an exemplarischen Beispielen verschiedener Komponisten und ihrer individuellen Konzepte der Prozess und die Verschiedenartigkeit der Auflösungstendenzen behandelt werden. Zur Sprache kommen u.a. Werke von Brahms, Debussy, Zemlinsky, Strawinsky, Bartók, Strauss, Reger, Skrjabin, Schönberg und Webern.

Beispiele:

Brahms: Intermezzo op. 119,1; Capriccio op. 116,3

Strauss: Salome

Debussy: Préludes („Voiles“ o.a.)

Reger: Violinsonate op. 72 oder Streichquartett op. 74

Zemlinsky: Streichquartett op. 15

Strawinsky: Sacre

Bartók: Bagatellen op. 6

Skrjabin: Klaviersonate op. 64

Schönberg: Kammer-sinfonie op. 9

Schönberg: Streichquartett op. 10

Webern: „Kahl reckt der Baum“ (George-Lieder op. 3,5)

Webern: Bagatelle op. 9,1

Bachelor: AM 1b, EST 1/2;

Master: MM 2b;

Magister: HM A3

Studium Intergrale 164010

5716 Einführung in die Wirtschaftsethnologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, nicht am 9.11.2010 fällt aus

M. Rössler

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Wirtschaftsethnologie, eines der zentralen Forschungsgebiete innerhalb der Ethnologie, das gerade im Zeitalter der ‚Globalisierung‘ nicht mehr allein das so genannte traditionelle fremdkulturelle Wirtschaften untersucht, sondern sich zunehmend mit den Problemen ökonomischen Wandels und weltweiter wirtschaftlicher Vernetzung befasst. Dabei stehen sowohl systematische als auch theoretische Aspekte im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung. Einer einführenden Darstellung der grundlegenden Formen menschlicher Wirtschaftsführung (Nahrungssuche, diverse Arten von Nahrungsproduktion, Handel) schließt sich die Betrachtung einiger spezieller Problembereiche an, wie etwa Bauerngesellschaften, Haushaltsökonomie und Tauschsysteme. Einen weiteren wichtigen Block wird die Darstellung der theoretischen Diskussion bilden, die gerade für die

Wirtschaftsethnologie besonders elaboriert ist, da hier komplexe Theorien (Klassische und neoklassische Ökonomik, Marxismus, Neue Institutionenökonomik) von bedeutendem Einfluss waren und sind.

Bachelor: Basismodul 1

Magister: Grund- und Hauptstudium - weitere Seminare und Übungen (SWS)

5717 Einführung in die Sozialethnologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 20.10.2010

M. Bollig

Die Sozialethnologie befasst sich mit der Analyse der Strukturen und Organisationsformen des gesellschaftlichen Zusammenlebens und bildet somit einen der ganz zentralen Bereiche ethnologischer Forschung. Blickt man auf die Frühzeit der Ethnologie im 19. Jahrhundert zurück, so stellt die Sozialethnologie vielleicht sogar den Ursprung der Ethnologie überhaupt dar. In Großbritannien war sie als Social Anthropology bis weit in die Mitte des 20. Jahrhunderts hinein der zentrale Fokus des Faches. In diesem Rahmen spielen Fragen der Verwandtschaft und Heirat, der Gruppenbildung sowie der Beziehungen nicht-verwandtschaftlicher Art eine wichtige Rolle. Darüber hinaus werden in der Vorlesung Phänomene wie Alter und Altersklassen, Geschlechterbeziehungen und Strukturen übergreifender Art (z.B. Soziale Ungleichheit) angesprochen.

Bachelor: Basismodul 1

Magister: Grund- und Hauptstudium - weitere Seminare und Übungen (SWS)

5773 Die Selbstmitteilung Gottes vernehmen können. Religion und Offenbarung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. Wendel

In der Vorlesung wird den Fragen nachgegangen, was unter der Selbstmitteilung Gottes in der Geschichte zu verstehen ist und wie heute überhaupt noch von „Offenbarung“ gesprochen werden kann, welche Gestalten von Offenbarungen es gibt, wie sie zur Offenbarung Gottes in Jesus von Nazareth ins Verhältnis gesetzt werden können, und inwiefern Menschen dazu fähig sind, die Selbstmitteilung Gottes in freier Einsicht anzunehmen. Der Diskussion dieser Fragen sind jedoch Überlegungen zum Verhältnis von Religion und Offenbarung sowie zur Theologie der Religionen vorangestellt: Was ist Religion, was Religiosität in spätmoderner Gesellschaft? Welche Bedeutung haben religiöse Erfahrungen? Was sind die Gründe für das Aufkommen und Auftreten von Religionen? Wie verhalten sich Religiosität und christlicher Glaube bzw. das Vernehmen göttlicher Offenbarung zueinander? Ist das Christentum überhaupt eine Religion oder nicht? Worin ist das Christentum mit anderen Religionen geeint, und worin unterscheidet es sich insbesondere hinsichtlich der Überzeugung, dass sich Gott in Jesus von Nazareth ein für allemal offenbart hat, von anderen Religionen?

Teilnahmebedingung: Besuch der „Einführung in die Systematische Theologie“. Die Vorlesung ist eher für das Hauptstudium geeignet.

Bedingung zur aktiven Teilnahme: Erarbeitung von Essays zum Vorlesungsstoff.
Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Vorlesung ausgegeben.

5774 Kein Bildnis machen? Ästhetik - Medien - Religion (Ringvorlesung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, ab 19.10.2010

S. Wendel
M. Laube

Die diesjährige Ringvorlesung des Departments für Theologie und Religionswissenschaften setzt sich mit dem Thema „Bilderverbot“ auseinander.

19.10.2010: Weltbilder und Bildwelten

Die Theologie vor und nach dem iconic turn.

Prof. Dr. Martin Laube, Institut für Evangelische Theologie, Universität zu Köln

Prof. Dr. Saskia Wendel, Institut für Katholische Theologie, Universität zu Köln

02.11.2010: Bild(zer)störung.

Das Bilderverbot im Alten Testament

Prof. Dr. Andreas Michel, Institut für Katholische Theologie, Universität zu Köln

16.11.2010: Bildsprache.

Über die Ästhetik des Glaubens

Prof. Dr. Martin Laube, Institut für Evangelische Theologie, Universität zu Köln

23.11.2010: Bildnegativ.

Über die Darstellung des Nichtdarstellbaren

Prof. Dr. Saskia Wendel, Institut für Katholische Theologie, Universität zu Köln

- 30.11.2010: Standbild.
Die Skulptur nach dem Bilderverbot
Prof. Dr. Reinhard Hoeps, Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Münster
- 07.12.2010: Bild des Unsichtbaren.
Ein offenbarungstheologischer Disput
Prof. Dr. Hans-Joachim Höhn, Institut für Katholische Theologie, Universität zu Köln,
Prof. Dr. Magnus Striet, Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Freiburg i.Br.
- 11.01.2011: Gott bildlos?
Bilder und Bilderverbot im Islam
Prof. Dr. Silvia Naef, Unité d'arabe, Universität Genf
- 18.01.2010: Bilder! Verbieten?
An den Grenzen des Bildjournalismus
Dr. Stefan Leifert, Hauptstadtstudio des ZDF, Berlin
- 25.01.2010: Bildbearbeitung.
Christentum als Medienreligion?
Prof. Dr. Jochen Hörisch, Seminar für Deutsche Philologie, Universität Mannheim

Im Rahmen der Rindvorlesung findet am 14.12.10 eine Seminarsitzung zur Sicherung der Zwischenergebnisse sowie am 1.2.2011 eine Abschlusssitzung statt.

Teilnahmebedingungen: keine

Bedingung zur aktiven Teilnahme: Regelmäßige aktive Teilnahme an den Vorlesungen und Seminarsitzungen, Übernahme eines Protokolls.
Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

5778 Einführung in die Systematische Theologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

M. Dürnberger

Wer sich heutzutage als Theologin oder Theologe "outet", erfreut sich gleichermaßen begütigender wie skeptischer Blicke: Ganz lieb, so ein Glaube, so zum Festhalten im Leben - aber wie soll man denn bitte das alles heute noch /ernsthaft /glauben?

Konkreter: Wie soll man heute noch glauben, was in der Genesis zu lesen ist? Wie will man überhaupt von Gott sprechen, wenn er doch kein Teil der Welt ist? Was soll man sich darunter vorstellen, dass Gott im vollen Sinn Mensch geworden ist, wenn er per definitionem nur genetisches Material der Mutter hat? Welche Art von Feuer brennt in der Hölle? Und wie kann der Tod eines Juden vor 2000 Jahren Bedeutung für unser Leben heute haben -- oder die Kirche, vor allem angesichts der vielen anderen Wege zum Heil, die angeboten werden? Was hat es mit der Auferstehung Jesu, der Allmacht Gottes und der Unfehlbarkeit des Papstes auf sich? Und, mit Verlaub: In welchem Sinn ist Theologie eigentlich eine Wissenschaft - und nicht bloß lustige Gedankenspielerlei für fade Stunden?

In den begütigend skeptischen Blicken versteckt sich ein buntes Spektrum systematisch-theologischer Probleme, dem sich die Lehrveranstaltung widmen will, um so einen ersten Überblick über das weite Feld der Systematischen Theologie zu geben. Die Lehrveranstaltung wird allen Studierenden zu Studienbeginn empfohlen und ist Voraussetzung für die Zwischenprüfung in systematischer Theologie. Studierende können einen Leistungsnachweis durch regelmäßige und aktive Teilnahme und eine Klausur erwerben.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme + Klausur
Skriptum des Dozenten

5819 Kirchengeschichte II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

S. Hermle

Die Vorlesung bietet auf der Folie der allgemeinen geschichtlichen Entwicklung einen Überblick über die Reformationszeit (bis 1555) und die Epoche des Konfessionalismus (bis 1648). Schwerpunktmäßig wird dabei Leben und Theologie Martin Luthers dargestellt, die Ausbreitung der Reformation in der Blick genommen sowie der zunehmenden Konfrontation der Religionsparteien nachgegangen.

T.Kaufmann: Geschichte der Reformation. Frankfurt 2009; Hauschild, W.-D.: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte Bd.2 Reformation und Neuzeit. Gütersloh 1999; Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen Bd. 3 Reformation, hg. von Volker Leppin. Neukirchen-Vluyn 2005; W. Sommer / D. Klar: Kirchengeschichtliches Repetitorium. Göttingen 4. Aufl. 2006; Gestalten der Kirchengeschichte Bd.5f., hg. von M. Greschat. Stuttgart 1981.

5820 Dogmatik im Überblick

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

M. Laube

Mit dem Übergang in die Neuzeit und Moderne sind die überlieferten christlichen Glaubensvorstellungen in eine grundstürzende Krise geraten. Die Dogmatik hat darauf mit einem tiefgreifenden Umbau ihrer Lehrgehalte reagiert. Kaum ein Stein blieb hier auf dem anderen: Gottes- und Trinitätslehre, Schöpfungslehre und Anthropologie, Christologie und Soteriologie, Ekklesiologie und Eschatologie wurden dogmatisch 'entrümpelt' und neu zu fassen versucht. Die Vorlesung wird einen Überblick über die Hauptbestände der christlichen Dogmatik geben und dabei vor allem die Umbrüche und Veränderungen in den Blick nehmen, die mit diesem neuzeitlichen Transformationsprozess verbunden sind.

Zu dieser Vorlesung wird ein Tutorium angeboten, das voraussichtlich donnerstags in der Zeit von 14 bis 15.30 Uhr in der Bibliothek der Wilhelm-Backhaus-Str. 1a stattfinden wird.

5821 Religionspädagogische Grundkonzeptionen im Überblick

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

H. Lindner

Religionspädagogische Grundkonzeptionen geben Auskunft darüber, welche Inhalte und Zielsetzungen für die Gestaltung von Religionsunterricht jeweils voneinander unterschieden werden können. Hierzu lassen sich geschichtlich gesehen Phasen beschreiben, die einem bestimmten Konzept zum Religionsunterricht verpflichtet sind.

Die Vorlesung geht der Frage nach, welchen Beitrag diese Entwürfe in der Geschichte und Gegenwart der Religionspädagogik leisten.

Schein:

Teilnahmeschein nach neuer Prüfungsordnung durch Klausur (90 min) am Semesterende
Literatur:

- Adam, Gottfried/Lachmann, Rainer: Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht Bd. 1: Basisband, Band 2: Aufbaukurs, 4. Auflage 2002, ISBN: 3-525-61409-8
- Baldermann, Ingo: Einführung in die Biblische Didaktik, Darmstadt 1996, ISBN: 3-89678-303-3
- Baumann, Ulrike (Hg.): Religionsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II, Berlin 2005, ISBN: 978-3-589-22119-6
- Baumann, Ulrike (Hg.): Religionsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007
- Berg, Horst Klaus: Montessori für Religionspädagogen, Stuttgart 1999, ISBN: 3-460-11111-9
- Bizer, Christoph/Englert, Rudolf/Kohler-Spiegel, Helga/Mette, Norbert/Rickers, Folkert/Schweitzer, Friedrich: Bibel und Bibeldidaktik. Jahrbuch der Religionspädagogik (JRP 23), Neukirchen 2007, ISBN 13: 978-3-7887-2248-7
- Büttner, Gerhard / Dieterich, Veit Jakobus: Die religiöse Entwicklung des Menschen. Ein Grundkurs, Stuttgart 2000
- Büttner, Gerhard/Rupp, Hartmut: Theologisieren mit Kindern, Stuttgart, Berlin, Köln 2002, 21-34; 79-94
- Grethlein, Christian: Methodischer Grundkurs für den Religionsunterricht. Kurze Darstellung der 20 wichtigsten Methoden im Religionsunterricht von Sekundarstufe 1 und 2 mit Beispielen, Leipzig 2000
- Fischer, Dietlind/Elsenbast, Volker (Red.): Grundlegende Kompetenzen religiöser Bildung. Zur Entwicklung des evangelischen Religionsunterrichts durch Bildungsstandards für den Abschluss der Sekundarstufe I, Münster Comenius-Institut 2006, zu beziehen dort unter info@comenius.de
- Hilger, Georg/ Ritter, Werner H.: Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, München 2006

- Noormann, Harry/Becker, Ulrich/Trocholepzy, Bernd (Hg.): Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart, Berlin, Köln 3. Auflage 2007, ISBN: 978-3-17-019913-2
- Obst, Gabriele: Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht, Göttingen 2008, ISBN: 978-3-525-61612-3
- Andrea Schulte, Ingrid Wiedenroth-Gabler: Religionspädagogik. Theologie Kompakt, Stuttgart 2003

5823 Didaktik des BRU (Berufsschule / Berufskolleg)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xla

M. Meyer-Blanck

Das Seminar soll einen kleinen Kurs der auf die Berufsschule zugeschnittenen Religionsdidaktik bieten. Es sollen die berufsschulspezifischen Fragen angesprochen werden, für die in anderen Seminaren wenig Zeit bleibt. Zunächst sollen dazu die Unterrichtsvoraussetzungen mit den Prägungen der Schülerinnen und Schüler erarbeitet werden (Feige/Gennerich). In einem zweiten Schritt werden die religionsdiaktischen Konzepte - soweit diese vorliegen - zwischen allgemeiner Bildung, Sozialisationsbegleitung und Berufsfeldbezug gesichtet und diskutiert. Die dabei zugrunde liegende Frage lautet: Wieviel Theologie ist in der Berufsschule nötig, wieviel Theologie ist in den sehr verschiedenen Lerngruppen möglich? In einem dritten Schritt sollen exemplarische Unterrichtseinheiten erarbeitet und so aufbereitet werden, dass sie auf einer Seite im Internet eingestellt und damit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können (www.religionsbuch-online.de).

Feige/, Andreas //Gennerich/, Carsten: Lebensorientierungen Jugendlicher. Alltagsethik, Moral und Religion in der Wahrnehmung von Berufsschülerinnen und -schülern in Deutschland, Münster u.a. 2008.
Handbuch/ Religionsunterricht an Berufsbildenden Schulen, hrsg. vom Comenius-Institut Münster, Gütersloh 1997.

Meyer-Blanck, Michael: /Zwischen Bildung und Lernfelddidaktik: Religionsunterricht an der Berufsschule vor neuen Herausforderungen. Anmerkungen in zehn Thesen, in: Helmut Goebel / Andreas Obermann (Hrsg.), Unterwegs in Sachen Religion. Zum Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen (FS Dieter Boge), Münster 2006, S. 33-41.

5824 Die Zehn Gebote im Rahmen alttestamentlicher Ethik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

A. Graupner

„Die Zehn Gebote im Rahmen alttestamentlicher Ethik“

Der Dekalog gehört zweifellos zu denjenigen Texten des Alten Testaments, die bis in die Gegenwart lebensweltliche Relevanz behauptet haben. Mit der Verbindung von Zuspruch und Anspruch sowie theologischen und ethischen Geboten kommt ihm insbesondere für die Vergewisserung über den Zusammenhang von Glauben und Handeln kaum zu überschätzende Bedeutung zu. Die VL legt den Dekalog in seinem literarischen und überlieferungsgeschichtlichen Zusammenhang aus und bietet damit auch eine Einführung in Themen wie „Sinaiperikope“, „Recht und Ethos im Alten Testament“, „Tetrateuch und Deuteronomium“ und die sog. Monotheismusdebatte.

- § 1 Eigenarten des Dekalogs
- § 2 Aufbau, Alter und Entstehung des Dekalogs
- § 3 Zu Intentionen der Doppelüberlieferung des Dekalogs
- § 4 Das erste Gebot: Die Ausschließlichkeit des Glaubens
- § 5 Das zweite Gebot: Die Bildlosigkeit der Gottesverehrung
- § 6 Das dritte Gebot: Gottes Namen nicht mißbrauchen
- § 7 Das vierte Gebot: „Den Sabbat heiligen“
- § 8 Das fünfte Gebot: „Die Eltern ehren“
- § 9 Das sechste bis achte Gebot: Nicht töten, ehebrechen, stehlen

§ 10 Das neunte Gebot: Keine falsche Zeugenaussage

§ 11 Das zehnte Gebot: „nicht begehren“

§ 12 Der Streit um die Dignität des Dekalogs – zugleich ein Fazit
Zur Vorbereitung empfohlen:

H.J. Boecker, Recht und Gesetz: Der Dekalog, in: H.J. Boecker / H.-J. Hermisson u.a., Altes Testament, Neukirchen-Vluyn⁵1996, 110ff

Eine genauere Gliederung und ausführliche Literaturliste wird zu Beginn der VL verteilt.

5825 Grundwerte der Ethik (Freiheit, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit) - medizin- und rechtsethische Reflektionen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 70

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

H. Kreß

Die Vorlesung bietet eine Übersicht über Leitbegriffe der heutigen Ethik. Einen Schwerpunkt bildet der Freiheitsbegriff, so dass Definitionen von Freiheit und konkrete Problemstellungen, z.B. Religions- und Gewissensfreiheit oder Wissenschaftsfreiheit, angesprochen werden. Darüber hinaus behandelt die Vorlesung Gerechtigkeitsdefinitionen und Gerechtigkeitstheorien sowie – in Auswahl – aktuelle Gerechtigkeitsprobleme (z.B. Verteilungsgerechtigkeit im Gesundheitswesen; Problematik des gerechten Krieges). Mit Hilfe des Begriffs der Nachhaltigkeit soll die Verantwortung für Natur und Leben, die Bioethik bzw. die ökologische Ethik in den Blick gelangen.

Das angekündigte Tutorium findet leider nicht statt!

Literaturhinweise: Nikolaus Knoepffler, Angewandte Ethik (UTB 3293), 2010; Marianne Heimbach-Steins (Hg.), Christliche Sozialethik, Band 1, 2004

5892 Das Paläolithikum Europas - Eine Einführung (durchgeführt von Prof. Dr. P. Valde-Nowak)

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

S. Scharl

Die Veranstaltung findet in S12 im neuen Seminarraumgebäude (direkt neben dem Hörsaalgebäude) statt.

5999 LFZL Winter School "Deutsch unterrichten im In- und Ausland: Ein Einblick in das Berufsfeld"

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

21.2.2011 - 25.2.2011 10 - 17, 106 Seminargebäude, S26, Block

R. Müller
J. Schoenfeld

Die Winter School möchte zum einen für interkulturelle Arbeits- bzw. Kommunikationssituationen im Allgemeinen sensibilisieren und zum anderen erste Grundlagen für das Unterrichten der deutschen Sprache im In- und Ausland vermitteln.

Konzeptionell wird sich die Winter School in mehrere Teile gliedern. Während der erste Tag das Feld der interkulturellen Kompetenz und interkulturellen Kommunikation kritisch beleuchtet, soll am zweiten Tag in das Themengebiet der Mehrsprachigkeit und des Spracherwerbs eingeführt werden. Der dritte Tag ist der kontrastiven grammatischen Arbeit gewidmet. An den letzten beiden Tagen sollen Grundkenntnisse in der DAF-Didaktik vermittelt und erste praktische Erfahrungen im Unterrichten gesammelt werden.

Vertreter_innen aus der Praxis informieren zudem über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Berufschancen.

7117 Gendersensibler Unterricht in den Naturwissenschaften

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 19.11.2010 16 - 20

Sa. 20.11.2010 11 - 16

Fr. 3.12.2010 16 - 20

Sa. 4.12.2010 11 - 16

H. Götschel
M. Schoop

Dozentin: Dr. Helene Götschel

19.11.2010 16-20 Uhr S 16; Seminargebäude am Albertus-Magnus-Platz

20.11.2010 11-16 Uhr Hörsaal XXI; Hauptgebäude

03.12.2010 16-20 Uhr S 16; S 16; Seminargebäude am Albertus-Magnus-Platz

04.12.2010 11-16 Uhr Hörsaal XIa; Hauptgebäude

In diesem interdisziplinären Blockseminar betrachten wir den naturwissenschaftlichen Unterricht an Schule und Hochschule und das Wechselspiel von Naturwissenschaften und Geschlechterrollen in unserer Kultur. Einführend lernen wir das Bild von Naturwissenschaft in unserer Gesellschaft und insbesondere die weit verbreiteten Rollenvorstellungen zu Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern kennen. Wir beschäftigen uns mit dem Selbstverständnis naturwissenschaftlicher Disziplinen und Unterrichtsfächer und der entsprechenden Fachsozialisation in Schule und Hochschule.

Ein weiterer Themenschwerpunkt ist die Analyse des Wissenschaftsalltages, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Wechselwirkungen von Zuschreibungen wie Naturwissenschaftskompetenz, Gender und „Race“/ Ethnizität gelegt wird. Abschließend wollen wir diskutieren, wie diese Dynamiken im Sinne von Gender Mainstreaming und Diversity überwunden werden können. Dazu wollen wir uns insbesondere von internationalen Ergebnissen aus Forschung und Praxis der Feminist Science Education anregen lassen.

Das Blockseminar richtet sich sowohl an angehende Lehrerinnen und Lehrer naturwissenschaftlicher Unterrichtsfächer, als auch an Studierende, die sich mit dem in unserer Gesellschaft vorherrschenden Bild der Naturwissenschaften und insbesondere den damit verknüpften Genderstereotypen kritisch auseinandersetzen wollen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber die Bereitschaft, deutsch- und englischsprachige Texte vorzubereiten wird vorausgesetzt.

Ein Reader wird vor Seminarbeginn für die Teilnehmenden bereitgestellt.

Restplätze vergeben wir nach der KLIPS-Phase unter der E-Mailadresse: monika.schoop@gb.uni-koeln.de.

7191 Aspekte Interkultureller Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

E. Schmitt

Die Teilnehmer sollen die Konzepte und Methoden Interkultureller Psychologie kennen lernen. Ziel ist es, anhand ausgewählter Basistexte und wissenschaftlicher Studien Sensibilität für interkulturelle Themen zu entwickeln. Themenbereiche sind Umgang mit Heterogenität, Stereotypen, Vorurteilen und Konflikten, die Vorbeugung interkultureller Konflikte (mittels interkultureller Trainingsmaßnahmen) und die Bearbeitung von Konfliktsituationen (z.B. mittels Mediation).

Nach einer kurzen praxisorientierten Einführung in „Präsentationen auf Englisch“ durch die Dozentin haben die Studierenden die Chance, das Präsentieren in kurzen themenbezogenen Referaten zu üben. Hintergrund: Die englische Sprache hat eine große Bedeutung in der Internationalisierung von Forschung und Lehre. Studierende sind in zahlreichen Situationen gefordert, vor einem Publikum auf Englisch zu sprechen (z.B. internationaler Masterstudiengang, Workshops, Präsentation des Fachbereichs/ der Arbeit vor nicht-deutschem Publikum, interkulturelles Kompetenztraining). Seminarsprache ist deutsch.

Zur Teilnahme am Seminar sind Schulkenntnisse in Englisch ausreichend!
Arbeitsmethoden: theoretischer Input, Praktische Übungen, Referate, Gruppenarbeit

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen validiert. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Thomas, A. (2003). Kulturvergleichende Psychologie. Göttingen: Hogrefe.
Samovar, L. A., & Porter, R. E., & McDaniel, E. R., (2009). Intercultural Communication. Boston: Wadsworth Cengage Learning.
Weber, A. & Wróbel, V. (2008). Richtig gut! Referate halten - Englisch. Stuttgart: Pons

7418 Ringvorlesung "school is open" - Eine inklusive, demokratische, geschlechtergerechte, kritische und emanzipatorische Schule, wie geht das?

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 280

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

K. Reich

D. Stoop

Das mehrgliedrig und hierarchisch gestaffelte Schulsystem in Deutschland ist weltweit führend - in sozialer Auslese und bei der Ineffizienz in individueller Förderung. Es muss endlich durch eine gute Schule ersetzt werden. Sie kann in Umsetzung der UN-Richtlinie zur Inklusion nur eine Schule für Alle sein.

Es gibt einen gesellschaftlichen Basistrend zur Reform des Schulsystems in eine demokratische, geschlechtergerechte und kritische Richtung. Mit der von uns angestrebten Gründung der "Inklusiven Universitätsschule Köln - eine Schule für Alle" wollen wir diesem Trend vorangehen, ihn so vorantreiben.

Wir widmen uns im Rahmen der Ringvorlesung gemeinsam mit geladenen ReferentInnen der Frage, wie sich eine neue, emanzipatorische Schule in der konkreten Praxis gestalten lässt.

7451 Summerschool-Workshop 1: Genderkompetenzen im Praxisfeld Schule (13.-16.09.10)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Block

K. Cudak
E. Hinze
J. Stückrath

In wie fern spielt Mann- und Frausein im universitären Alltag heute noch eine Rolle, wo doch beide Geschlechter die gleichen formalen Rechte in Bezug auf den Zugang zu Bildung genießen? Ist die Kategorie Geschlecht nicht vielmehr im Inbegriff der Auflösung, weil sie uns heutzutage überhaupt nicht mehr in unserer Handlungsfreiheit beeinträchtigt? Kommt es zu sexualisierter/sexueller Diskriminierung und Gewalt sowie stereotypen Rollenerwartungen/-zuschreibungen an der Uni in der Art, dass sie den Alltag von Menschen maßgeblich prägen?

Zusammen werden wir im Seminar diesen Fragen auf den Grund gehen und erforschen, in wie weit der Lern-, Arbeits- und Studienort Hochschule von verschiedenen Zuschreibungen, Grenzen und Formen der Gewalt durchzogen ist. Unter die Lupe werden wir u.a. genderbewusste Sprache, Hierarchie- und Abhängigkeitsverhältnisse und die sogenannte „unsichtbare Arbeit“ nehmen. Wir werden uns auch mit dem Umgang und der Integration von Gender im (universitären) Alltag der StudentInnen beschäftigen. Des Weiteren werden wir Schnittstellen zu Postcolonial Studies und Disability Studies in unserer Arbeit aufdecken.

Auf diese Weise soll der Blick in einer uns täglich umgebenden Umwelt für die Gender-Thematik geschärft werden.

Davon ausgehend wollen wir als zukünftige LehrerInnen den Blick auf die Institution Schule verlagern, für welche ein verantwortungsvoller und sensibilisierter Umgang mit Kindern und Jugendlichen in Bezug auf die Gender-Thematik und damit für die weitere psychosozialen und schulischen Entwicklung von großer Bedeutung ist. Denn gerade die Schule ist ein Ort, an dem Geschlecht re/produziert wird, indem sie Mädchen und Jungen zu Schülerinnen und Schülern macht und somit zur Verstetigung von Geschlecht beiträgt. Schulischer Alltag ist häufig von sexualisierter und sexueller Diskriminierung und Gewalt, sowie der Re-/Produktion von Stereotypen durchzogen. Durch eine Auseinandersetzung mit der Gender-Thematik soll eine theoretische und praktische Grundlage geschaffen werden, die zu kompetenter (Schul-)Alltagsbewältigung in Bezug auf Genderfragen befähigt.

7453 Summerschool-Workshop 3: Gender in der Postmoderne - Brauchen wir einen neuen Feminismus (13.-16.09.10)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Block

W. Goebel
M. Koenen
J. Stückrath

Folgt man führenden Theoretiker_innen der (Post)moderne, dann haben wir uns von den großen, die Gesellschaft strukturierenden Erzählungen verabschiedet und akzeptieren heute eine Vielfalt von unterschiedlichen Perspektiven und Vorstellungen die gleichberechtigt nebeneinander stehen.

Doch wenn alle gleichberechtigt nebeneinander stehen, braucht eine solche Gesellschaft, dann überhaupt noch große Bewegungen wie z.B. den Feminismus? Sind die Themen des Feminismus nicht in der Vielfalt der (Post)moderne obsolet?

Jedoch lässt sich aktuell eine vermehrte Diskussion von neuer feministischer Theorie feststellen. Diese Debatten werden beleuchtet und in den Zusammenhang mit postmodernen Tendenzen gerückt. Wir werden

insbesondere Strömungen wie den so genannten Postfeminismus im Hinblick auf seine Programmatik untersuchen.

Dieser Workshop gibt die Möglichkeit die neuesten Theorien des aktuellen Gender Diskurses kennen zu lernen und diese kritisch zu diskutieren. Aufgelockert wird dies mit einigen hilfreichen praktischen Aktionen für den pädagogischen Alltag.

7454 Summerschool-Workshop 4: Stigma Ethnizität. Wie zugewanderte Romafamilien der Ethnisierungsfalle begegnen (13.-16.09.10)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Block

E. Jonuz
J. Stückrath

Die (Bildungs)Situation der Roma im europäischen Vergleich. Zwischen Marginalisierung und gesellschaftlicher Inklusion

Die Bevölkerungsgruppen der Sinti und der Roma leben in allen Staaten Europas und bilden innerhalb der erweiterten Europäischen Union die größte "ethnische" Minderheit. Einschlägige Studien (u.a. OECD, UNICEF, Open Society Institut) und ein von der Europäischen Kommission jüngster Bericht (2007) bezeichnen die Behandlung der Roma als eines der dringendsten politischen, sozialen und Menschenrechtsprobleme Europas. Sowohl in den neuen wie auch in den alten EU-Mitgliedstaaten sind Roma massiven Diskriminierungen ausgesetzt. Besonders spürbar sind die Benachteiligungen von Romakindern und Jugendlichen im Bildungssektor (vgl. u.a. UNICEF 2007). Anhand von biographischen Fallbeispielen von Jugendlichen (mit familiärem "Romamigrationshintergrund") wird aufgezeigt, wie trotz der massiven Benachteiligungen ein sozialer Aufstieg möglich ist.

7455 Summerschool-Workshop 5: Gelebte Transnationalität - Neue Global Communities (13.-16.09.10)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Block

D. Müller
J. Stückrath

Die globalisierte Welt rückt immer näher zusammen, neue Kommunikations- und Transporttechnologien führen dazu, dass virtuelle oder faktische Distanzüberwindung immer schneller vor sich geht und immer weniger kostet. Diese Entwicklungen fördern unter anderem das Entstehen von neuen transnationalen Verbindungen, die mittlerweile zu unserem Alltag gehören und eine der Überlebens- und Anpassungsstrategien in der postmodernen Gesellschaft darstellen.

Im Rahmen dieses Workshops sollen anhand konkreter Beispiele mögliche Erscheinungsformen realer und virtueller Transnationalität umrissen werden. Dabei werden die besondere Rolle und die Wirkungsweise der Neuen Medien - allen voran des Internets - im Fokus stehen. Wir gehen den Fragen nach,

- wie sich die transnationalen Netze im Informationszeitalter verändern,
- welche neue Bedeutung sie gewinnen,
- welchen Vorsprung sie den einzelnen Individuen verschaffen.

Primär wird es sicherlich um neue Mobilität und neue globale Communities gehen. Es sollen aber auch eigene Erfahrungen, die Studierende mit diesem Themenkomplex bereits gemacht haben, hinzugezogen werden. In Anlehnung an das Motto von Cedis könnte man sagen: „Going transnational is not about others, it is about all of us.“

Nach der Erörterung des theoretischen Rahmens wird auf einige methodische Fragen der qualitativen Sozialforschung eingegangen. Die darauf folgende Übung hat es zum Ziel, gewisse Möglichkeiten für den Alltag und den Beruf aufzudecken. Zum Schluss werden die Resultate ausgewertet und darauf geschaut, welche Zukunftschancen die transnationale Praxis mit sich bringt.

Nach dem Workshop sollen die Teilnehmer einen Blick für die Transnationalität als eine der postmodernen Lebensformen entwickeln und sie vielleicht als eine Option für ihre eigene berufliche bzw. private Zukunft betrachten.

Der Workshop wird von Frau Natalia Kühn geleitet.
Beck, U. (1997): Was ist Globalisierung? Frankfurt a.M.

Faist, Th. (1997): Migration und der Transfer sozialen Kapitals oder: Warum gibt es relativ wenige internationale Migranten? In: Pries, L. (Hg.): Transnationale Migration. Baden-Baden. S.63-85.

Faist, Th. (2004): Grenzen überschreiten - zum Konzept Transnationaler Sozialer Räume. In: Migration und Soziale Arbeit. H.2. S. 83-98.

Lüders, Ch. (2000): Beobachten im Feld und Ethnographie. In: Flick, U./v.Kardorff, E./Steinke, I. (Hg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek. S. 384-401.

Pries, L. (2001): Internationale Migration. Bielefeld.

7458 Summerschool-Workshop 8: Diversität im Alltag: Die Bedeutung der Religion im Alltag Jugendlicher muslimischen Glaubens (13.-16.09.10)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.9.2010 12.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

14.9.2010 - 16.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403, Block

J. Schröer
J. Stückrath

Die Diskussion über den Islam schlägt regelmäßig hohe Wellen in der Öffentlichkeit. Insbesondere die Debatte über Jugendliche muslimischen Glaubens, die oft in Zusammenhang mit gescheiterter Integration in problematischen Stadtvierteln dargestellt wird, ist in den letzten Jahren ein präsesentes Thema. Es wird über Jugendliche gesprochen und diskutiert, aber sie selbst kommen selten authentisch zu Wort. Demzufolge erscheinen in Politik, Medien und Öffentlichkeit einseitige und problematische Bilder über Menschen muslimischen Glaubens in der Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund möchte ich einen Workshop anbieten, der die gegenwärtige Diskussion über den Islam in der Gesellschaft zeigt. Als thematischen Schwerpunkt werden wir uns auf der Basis von biographischen Interviews mit Lebenssituationen Jugendlicher muslimischen Glaubens in einem Kölner Stadtviertel beschäftigen. Ich habe vor, in mehreren Schritten vorzugehen: Als Ausgangspunkt werden Erfahrungen und Vorstellungen der Studierenden zu dem Thema erörtert. Soweit dies bearbeitet wird, folgt ein Input-Referat in die Thematik. Dabei werden die von den Teilnehmern selbst geführten Interviews und Beobachtungen im Feld analysiert und als Gesprächsgrundlage für eine anschließende gemeinsame Diskussion dienen. Es kommt mir auch darauf an, dass die Ergebnisse entsprechend präsentiert werden und dafür den Einsatz von Medien (visuelles Material) zu nutzen.

Ziel dieses Workshops ist einen Einblick in die Lebenswelten aus dem Blickwinkel der Jugendlichen im Alltag zu zeigen und den vorherrschenden Problematisierungsdiskurs um die Integration von Jugendlichen in der Gesellschaft zu thematisieren.

Den Studierenden soll ermöglicht werden, einen praktischen Zugang zur Lebensvielfalt im Alltag zu erschließen, sowie den eigenen interkulturellen Hintergrund zu reflektieren. Durch gemeinsame Diskussionen und interaktive Arbeit soll den Studierenden ermöglicht werden, auf bisher unbeantwortete Fragen gemeinsam Klärungen zu finden.

Der Workshop richtet sich an alle angehende LehrerInnen und angehende PädagogInnen in der Kinder- und Jugendarbeit, sowie an alle Studierende, die ein Interesse an der Vielfältigkeit in der Gesellschaft haben.

Kenntnisse der islamischen Glaubenslehre werden nicht vorausgesetzt.

7558 Hauptwerke der europäischen Psychologie I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, ab 29.10.2010, nicht am 17.12.2010 witterungsbedingt

S. Stubbe

Überblick über wichtige Persönlichkeiten und Werke in der Geschichte der europ. Psychologie seit der griech./röm. Antike.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7559 Ausgewählte Kapitel der Psychologischen Anthropologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, ab 29.10.2010, nicht am 17.12.2010 witterungsbedingt

S. Stubbe

Zentrale Themen der Psychologischen Anthropologie wie Kulturvergleich, Ethnopschoanalyse, Kultur und Persönlichkeit, Menschenbilder, Zeiterleben etc. werden behandelt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird im Seminar bekannt gegeben

7595 Sprechen, Spielen, Darstellen

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)
Aufführung eines Theaterstücks ("Nathan der Weise")

M. Kaiser-EI Safti

Bemerkungen: Geplant ist eine Aufführung von Lessings „Nathan der Weise“. Es wird in diesem Seminar also konkret Theater gespielt und zwar unter professioneller Anleitung, die Wert auf exakte Textwiedergabe, Sprechtechnik, Körperbeherrschung und gestisch-szenische Darstellung legt. Da wöchentliches Proben nicht ausreicht, um das Stück in einem Semester auf die Bühne zu bringen, ist eine Verpflichtung auf zwei Semester notwendig.

Es geht aber nicht allein um das Erlebnis theatralen Ausdrucks; das Interagieren in der Gruppe, die Begegnung mit den eigenen Ausdrucksmöglichkeiten, Erweiterung der Phantasie, Erfahrung neuer mitmenschlicher Perspektiven ist als angewandte oder „konkrete“ Psychologie zu verstehen.

Es sollten sich also nur Persönlichkeiten für das Seminar anmelden, die beiden Aspekten (dem Theater und der Psychologie) viel abgewinnen können. Eine Teilnahme an meinem Seminar „Konkrete Psychologie“ ist nicht erforderlich.

Ziel:
Empathie, kontrollierte Selbstdarstellung, kommunikative Kompetenz

Zu erwerbende Kompetenzen:
Einblick in die pädagogisch zu verwendende Theorie und Praxis des Theaterspielens

Arbeitsmethoden:
Atemübung, Sprechübung, Rollenspiel
Leistungsüberprüfung:
Test und Rollenübernahme in einem Theaterspiel
Zuordnung:
Grund- und Hauptstudium
Lehramt: alte LPO: B
Diplom: Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03);
Entwicklungs- und sozialpsychologische Bedingungen (PSY02)

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (Reclam)

Konstantin S. Stanislawskij: Theater, Regie, Schauspieler, Hamburg 1958,

Lee Strasberg: Schauspielen & Das Training des Schauspielers, Berlin 2001,

Erika Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt 2004.

7735 Lernen im Social Web

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 13.11.2010 12 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 15.1.2011 12 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

R. Appelt
T. Meyer

Die Nutzung von social Software im Bildungskontext ist längst kein Geheimtipp mehr. In diesem Seminar werden wir theoretisch und praktisch verschiedene Tools für den Einsatz zu Bildungszwecken erproben und begutachten. Wie lassen sich Blogs, Twitter, social Bookmarking und andere Dienste z.B. zur Unterstützung des Kunstunterrichts einsetzen und welche Lerntheorien lassen sich hierauf beziehen? Welche Vor- und Nachteile hat diese Art des Lernens und Lehrens?

Termine: 13.11.2010 12:00- 16:00 R244
15.01.2011 12:00-16:00, R244

Synchrone Onlinephasen Dienstag 20-22 Uhr (zwischen 13.11.2010 und 15.01.2011)
und ca.2 Std./Woche asynchrones Arbeiten online

7736 FINDET MANGELS NACHFRAGE NICHT STATT - ePortfolio - Wissenskonstruktion oder Identitätsmanagement? / ePortfolio - Knowledge Construction or Identity Management?

2 SWS; Seminar

Fr. 22.10.2010, nicht am 22.10.2010 Seminar findet mangels Nachfrage nicht statt) 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 14.1.2011, nicht am 14.1.2011 Seminar findet mangels Nachfrage nicht statt) 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 15.1.2011, nicht am 15.1.2011 Seminar findet mangels Nachfrage nicht statt) 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

C. Schwalbe
T. Meyer

Kommentar in deutsch und englisch:

Der Begriff „Portfolio“ gewinnt in Bezug auf Schule und Unterricht immer mehr an Popularität. Dennoch gibt es kein einheitliches Verständnis dessen, was unter einem Portfolio zu verstehen ist und welche pädagogischen Konzepte sich hinter diesem Begriff verbergen. Im Rahmen des Seminars sollen verschiedene Formen der Portfolio-Arbeit untersucht und die dahinter stehenden Konzepte und Vorstellungen von Lernen und Bildung diskutiert werden. Auf Basis theoretischer Überlegungen sollen eigene Konzepte des Einsatzes von Portfolios im (Kunst-) Unterricht erarbeitet werden. Dabei geht es vor allem um die digitale bzw. elektronische Variante von Portfolios, um ePortfolios.

Besonderer Schwerpunkt der theoretischen und auch der praktischen Auseinandersetzung mit dem Portfolio-Konzept liegt im Rahmen des Seminars auf Portfolios als Entwicklungsinstrument. Ein wesentliches Ziel von Portfolio-Arbeit im Unterricht - insbesondere von Entwicklungsportfolios - ist die Förderung von (Selbst-) Reflexivität, Selbststeuerung und Eigenverantwortung, kurz gesagt also die Förderung der Auseinandersetzung mit dem eigenen Werk. Insbesondere dieser Aspekt ist sehr ambivalent zu betrachten: neben der Möglichkeit, den Lernprozess im Sinne eines konstruktivistischen Lernverständnisses zu gestalten, kann durch die Fokussierung auf Selbstreflexion und Selbststeuerung bei der individuellen Portfolio-Arbeit statt dem Lerngegenstand und dem eigenen Umgang mit Lerngegenstand und Lernziel auch verstärkt die Darstellung der eigenen Person in den Vordergrund rücken - und so als Teil einer neoliberalen Steuerungslogik angesehen werden. Das Portfolio kann damit vor allem zu einem Werkzeug des Identitätsmanagements werden und weniger ein Instrument der eigenen Wissenskonstruktion darstellen.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem internationalen Masterstudiengang ePedagogy statt und ist daher eventuell zumindest teilweise in englischer Sprache gehalten - je nach Beteiligung internationaler Studierender.

Seminarorganisation: Das Seminar wird als projektorientiertes Lektüreseminar durchgeführt. Nach einer Blockveranstaltung als Auftakt arbeiten Sie in kleinen Gruppen an verschiedenen Texten und eigenen kleinen Projekten. Die Gruppenarbeit wird durch regelmäßige Skype-Konferenzen begleitet. Die Zusammenarbeit mit den internationalen Studierenden erfolgt via Skype, Wikis, Weblogs. In einer Abschlussveranstaltung werden die Gruppenarbeiten präsentiert und diskutiert.

Scheinvoraussetzung ist das Führen eines Portfolios, um den eigenen Arbeitsprozess zu dokumentieren und eigene Fragestellungen zu finden und zu entwickeln.

The portfolio-concept is gaining in importance in learning and teaching at schools. But there is no common understanding about what is meant with the concept nor about the pedagogical ideas of the different portfolio concepts. In the seminar different portfolio concepts will be discussed. On the basis of theoretical considerations own ideas for the use of portfolios at school will be developed - with a focus on electronic/ digital portfolios.

One central idea of the use of portfolios is to strengthen self-reflection, self-monitoring and individual responsibility. This aspect is considered ambivalent and is often criticized when talking about portfolios: on the one hand it supports an individual, constructivistic learning process. But on the other hand the occupation with the own representation can come to the fore and thus could become more important than the learning process and the learning subjects. Instead of being a method of the individual process of knowledge construction a portfolio could thus become an instrument for identity management.

The seminar will be organised as a project orientated reading course.

7737 FINDET MANGELS NACHFRAGE NICHT STATT! Shaping Media - Pedagogical Media Theory

2 SWS; Seminar

Fr. 22.10.2010, nicht am 22.10.2010 Seminar findet mangels Nachfrage nicht statt) 13 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 28.1.2011, nicht am 28.1.2011 Seminar findet mangels Nachfrage nicht statt) 13 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan

W. Tan
T. Meyer

Was ist ein Medium? Ist es ein technisches Mittel, das wir nutzen um Inhalte wie Sprache, Bilder, Texte von einem Menschen zum anderen zu übertragen? Oder ist jedes Medium, wie Marshall McLuhan es anmerkte, bereits selbst eine Nachricht und der Inhalt wiederum nur ein weiteres Medium?

Was ist diese 'mediale Botschaft' beim Lesen eines Buches, dem Betrachten eines Bildes oder dem Spielen eines Spiels? Ab wann reagieren wir mit Irritation oder Staunen und sagen "Das ist kein Text / Bild / Spiel mehr", weil sich das Medium nicht an die erwarteten Regeln und Konventionen hält, die wir gewohnt sind? Lässt sich dies vielleicht auf "Kunst" übertragen?

Dieses Seminar wirft einen Blick auf einige ausgewählte medien- und kognitionstheoretischen Ansätze (Deutsche und Englische Texte), die sich mit den Eigenarten, kulturellen Bedingtheiten von und Erwartungen an Medien im allgemeinen und im speziellen auseinander setzen. Es ist weiterhin als kleingruppenbasiertes Projektseminar gedacht, in der die Regeln, nach denen Inhalte und Medien 'funktionieren', als Grundlage für Reflektion und Erstellung von eigenen Regelsystemen Verwendung finden. Insbesondere Spiele als 'Mikro-Medien' mit expliziten Regeln und einbettenden/eingebetteten sinngebenden Erzählungen eignen sich für ein produktiv-reflektives "Spiel mit dem Medium".

Das Seminar eröffnet und schließt mit jeweils einem vierstündigen Blockseminar zur Einführung in die Thematik und Präsentation der Projektergebnisse. Die Text- und Projektgruppenarbeit zwischen diesen Terminen wird Online betreut.

Veranstaltungsform:

Blockseminar mit zwei Präsenz-Tagen, begleitet durch wöchentliche Online-Sessions.
Zeiten für Blockseminare:

Freitag, den 22.10.2010, von 13-17 Uhr sowie

Freitag, den 28.1.2011, von 13-17 Uhr.

Zeiten für Online-Sessions voraussichtlich je Montags 18-19 Uhr zwischen den Terminen der Blockseminare.

Luhmann, Niklas: Einführung in die Theorie der Gesellschaft. Hrsg. von Dirk Baecker, Carl Auer Verlag 2005. S.87-113 ("II. Kommunikationsmedien")

McCloud, Scott. Understanding Comics: The invisible Art. Tundra Publishing 1993.

McLuhan, Marshall. Understanding Media: The Extensions of Man. McGraw-Hill 1964.

7747 Repertoirekunde Kunstmusik des 20. Jahrhunderts

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im

Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudium können die

Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios

grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Auf der Basis der Hörliste von Clemens Kühn (in:

Gehörbildung im Selbststudium, Kassel 1983, S. 103ff.) werden Werke/Werkausschnitte der Musik des 20. Jahrhunderts hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche

Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung

sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekanntere Werke zeitlich einzuordnen.

7832 Die Nazarener und die Paramantik im XIX. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.10.2010

T. Blisniewski

Die „Lukasbrüder“, 1809 in Wien gegründet, siedelten schon 1810 nach Rom über. In Rom suchte der Kreis um Friedrich Overbeck aber nicht, wie tausende Künstler vor ihm, das antike Erbe; man wollte primär nicht in der Nähe der Werke Raffaels oder Michelangelos sein. Sondern die heiligen Stätten der Christenheit und der Kirchenstaat waren es, die die jungen Männer anzogen. Hierin liegt auch eines der Probleme der wissenschaftlichen Rezeption der "Nazareni" begründet, wie die Römer die wegen Kleidung und Haartracht merkwürdigen Künstler alsbald spöttisch nannten. Kunsthistoriker des späten 20. und beginnenden 21. Jahrhundert hatten und haben Schwierigkeiten mit einer Kunst, die nicht weniger wollte als eine "cultural revolution" (Grewe, S. 304) einzuleiten. Eine Bewegung, die das Christentum nach Aufklärung und Säkularisation in die Gesellschaft zurückführen wollte. So blieb das Tun der Nazarener - vor allem in den katholischen Gebieten - nicht ohne Folgen. Die Düsseldorfer Kunstakademie wurde unter ihrem Direktor Wilhelm von Schadow zu einem Zentrum dieser Kunstauffassung, so entwickelt sich eine Schule mit verschiedenen Generationen von Künstlern, die bis ins XX. Jhd. hineinreicht. So wird etwa Kevelaer am Niederrhein zu einem wichtigen Produktionsort für liturgische Textilien im Geist der Nazarener.

Diese Veranstaltung ist zugleich Seminar zu den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.
Gallwitz, Klaus: Die Nazarener in Rom ein deutscher Künstlerbund der Romantik. . Ausst.-Kat. Frankfurt. München 1981

Hollein, Max (Hg.): Religion, Macht, Kunst - die Nazarener. Ausst.-Kat. Frankfurt. Frankfurt am Main 2005

Grewe, Cordula: Painting the sacred in the age of Romanticism. Farnham 2009

7833 Rubens und die textilen Künste

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
19.10.2010

T. Blisniewski

Peter Paul Rubens (1577 - 1640) ist die überragende Künstlergestalt in den südlichen Niederlanden des Barock. Rubens und seine Werkstatt schufen nicht nur unzählige Gemälde; es entstanden auch Entwürfe für ephemere Architekturen und Entwürfe für Bildteppichserien. Seine Gemälde dienten aber auch Handwerkern als Vorlage für Stickereien. Beidem: Entwürfen von Rubens und Entwürfen nach Rubens in textilen Medien ist dieses Seminar gewidmet.

Haverkamp-Begemann, Egbert: Corpus Rubenianum Ludwig Burchard 10: The Achilles series. Brüssel 1975

De Poorter, Nora: Corpus Rubenianum Ludwig Burchard 2: The Eucharist series. 1-2. 2 Bde. Brüssel 1978

Delmarcel, Guy: Rubenstextiel : tentoonstelling georganiseerd naar aanleiding van 50 jaar Rubenshuis = Ruben's textiles / Antwerpen, Culturele Promotie en Internationale Betrekkingen. Antwerpen, 1997

Lammertse, Friso: Peter Paul Rubens. The life of Achilles. Rotterdam 2003

Bertrand, Pascal-Francois: 'La Tapisserie et Rubens'. In: Actes du colloque Le Rubnisme en Europe, Lille et Arras, 1-2 avril 2004, Turnhout (Brepols)

7834 Scherrebecker Webschule und die Textilien des Jugendstils

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2010

T. Blisniewski

Ein evangelischer Pastor (Johannes Jacobsen, mit Hang zum Germanentum) und zwei Hamburger Kunsthistoriker (Justus Brinckmann und Friedrich Deneken, mit Hang zu Textilien und Volkskunst) arbeiten zusammen, und es entsteht in einem kleinen Dorf in Nordschleswig eine Webschule. In dieser wurden zwischen 1896 und 1903 hochpreisige Bildteppiche produziert, für die namhafte Künstler wie Henry van de Velde, Otto Eckmann, Heinrich Vogeler, Walter Leistikow und Otto Ubbelohde die Entwürfe lieferten. Arme, dänische Mädchen sollten bei der Arbeit „eingedeutscht“ werden und zudem eine Berufsausbildung erlangen. Doch 1903 mußte die Schule Konkurs anmelden. Die Webleiterin Marie Luebke erwarb die Rechte an der Schule und an den Entwürfen und führte die Weberei noch bis 1919 fort. In diesem Jahr musste auch sie schließen, weil Scherrebek nun wieder an Dänemark fiel.

In Scherrebek wurden mit die wichtigsten Wandteppiche des Jugendstils gearbeitet. Sie sollen in den Kontext der Geschichte der Bildwirkerei im XIX. und frühen XX. Jahrhundert, des Jugendstils und des Werkes der entwerfenden Künstler gesetzt werden.

Urban, Martin (Hg.): Bildteppiche der Webschule in Scherrebek : 1896 - 1902. Ausst.-Kat. Schleswig. Schleswig 1959

Howaldt, Gabriele: Scherrebek, Bildweberei des Jugendstils / Gabriele. In: Kunst in Schleswig-Holstein 10.1959/60, S. 9-23

Schlee, Ernst: Scherrebekker Bildteppiche. Neumünster 1984 (= Kunst in Schleswig Holstein. Bd. 26)

Bieske, Dorothee (Hg.): Scherrebek : Wandbehänge des Jugendstils. Ausst.-Kat. Flensburg, Krefeld, Darmstadt, Hamburg. Flensburg, 2002

7835 **Textilien in Berliner Museen und Schlössern – Exkursion 26.- 28. November 2010**

2 SWS; Seminar

Mi. 20.10.2010 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

26.11.2010 - 28.11.2010, Block+SaSo

Blockseminar: 26.-28.11. 2010 in Berlin

T. Blisniewski

In den Berliner Museen und Schlössern wird eine Reihe von kostbaren und wichtigen Textilien aufbewahrt. Diese Objekte - etwa im Charlottenburger Schloß oder im Kunstgewerbemuseum - sind Ziel der Exkursion.

Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

Die Formalia werden während der Vorbesprechung am 20. Oktober um 15.30 h geklärt.
Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

7836 **Das Stickereiwerk im Mittelalter und der frühen Neuzeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab

18.10.2010

T. Blisniewski

Im Zentrum des Seminars sollen vor allem gestickte Bildteppiche des Mittelalters und der frühen Neuzeit stehen, die vor allem im Kontext mit Frauenklöstern gesehen werden. So haben sich etwa im Kloster Wienhausen mehrere Teppiche mit der Sage des „Tristan“ erhalten.

Schuetz, Marie (Hg.): Gestickte Bildteppiche und Decken des Mittelalters. Klöster Wienhausen und Lüne. 1-2. 2 Bde. Leipzig 1927-30

Schuetz, Marie: Das Stickereiwerk. Tübingen 1963

Frings, Jutta (Hg.): Krone und Schleier. Kunst aus Mittelalterlichen Frauenklöstern. Ausst.-Kat. Bonn, Essen 2005. München 2005

Kohwagner-Nikolai, Tanja: „Per manus sororum“ - Niedersächsische Bildstickereien im Klosterstich (1300-1583). München 2006

7837 **SEMINAR GECANCELED wg. Erkrankung der Dozentin - Hierarchien im Feld der Künste**

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30 14.10.2010, nicht am 21.10.2010 Seminar gecanceled!;

28.10.2010 Seminar gecanceled!; 4.11.2010 Seminar gecanceled!

M. Hövelmeyer

Warum gibt es sie: die Reden von der hohen Kunst, der reinen Abstraktion und der Genialität des Künstlers? Zu was setzen sie sich in Konkurrenz und von was grenzen sie sich ab? Etwa von der Folklore, vom Kunsthandwerk, von der sogenannten Primitiven Kunst oder auch von der Kunst von Psychisch Kranken? Warum ist in kunsthistorischer Perspektive der Meister zumeist männlich und die Kunst zumeist weiblich? Welche unausgesprochenen Regeln also existieren im Feld der Kunst des 20. Jahrhunderts und was steckt hinter so mancher ihrer ästhetischen Ideologien? Diese Fragestellungen sollen zum einen auf den modernen Begriff der Materialität gerichtet werden sowie auf Konnotationen, die dieser weitergehend mit sich führt, wie beispielsweise roh, unrein, angewandt, textil und nicht zuletzt weiblich. Des weiteren werden diese Fragen auf künstlerische Positionen bezogen, die augenfällig materialhervorhebende oder auch vestimentäre Beiträge sind und in Bezug auf die Dynamiken und Hierarchien des künstlerischen Feldes bewusst reflexive Interventionen darstellen.

Dieses Seminar eröffnet ein kultursoziologisch gestütztes Verständnis für diejenigen kunsthistorisch und künstlerisch alternierende Programmatiken des 20. Jahrhunderts, die mit der Herstellung einer Dichotomie von Abstraktion - Materialität bzw. hoher Kunst - niedriger Kunst befasst sind. Die im Seminar behandelten Methoden sind an denen des (Post)strukturalismus orientiert. Thematische Vertiefungen sind exemplarisch möglich anhand ausgewählter künstlerischer Positionen (beispielsweise Rosemarie Trockel, Alighiero Boetti, Silke Radenhausen).

- John, Jennifer; Schade, Sigrid (Hg.): Grenzgänge zwischen den Künsten. Interventionen in Gattungshierarchien und Geschlechterkonstruktionen. Bielefeld: Transcript 2008.

- Rübél, Dietmar; Wagner, Monika; Wolff, Vera (Hg.): Materialästhetik. Quellentexte zu Kunst, Design und Architektur. Berlin: Reimer 2005.

- Tammen, Silke: ‚Seelenkomplexe‘ und ‚Ekeltechniken‘ - von den Problemen der Kunstkritik und Kunstgeschichte mit der ‚Handarbeit‘. In: Zimmermann, Anja (Hg.): Kunstgeschichte und Gender. Eine Einführung. Berlin: Reimer 2006, S.215-239.

7854 **Agentur Textiler Bedarf - Übung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
21.10.2010

S. Schwarz
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof. Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7855 **Macke, Kirchner und textile Kunstwerke des Expressionismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2010

T. Blisniewski

Die Künstler des Expressionismus haben nicht nur gemalt, gezeichnet und in Holz geschnitten. Auch textile Kunstwerke - Bildstickereien und Bildteppiche - entstehen nach ihren Entwürfen. Dabei ist bezeichnend, daß etwa August Mackes Entwürfe von seiner Ehefrau und Schwiegermutter ausgeführt wurden. Textile Arbeiten sollen in den Kontext der Künstlervereinigungen „Die Brücke“ und „Der Blaue Reiter“ gesetzt und analysiert werden.

Dürst, F.; Eberhard W. Kornfeld: Lise Gujer: Wirkereien nach Entwürfen von E.L.

Kirchner : Werkverzeichnis. Bern Kornfeld 1974

Bartmann, Dominik: August Macke. Kunsthandwerk: Glasbilder, Stickereien, Keramiken, Holzarbeiten und Entwürfe. Berlin 1979

Kornfeld, Eberhard W. : Textilarbeiten nach Entwürfen von E. L. Kirchner der Davoser Jahre. Publiziert anlässlich der Ausst.: „Die Pracht der Farben“ im Sommer 1999 im Kirchner-Museum Davos. Bern 1999

Verein August Macke Haus e.V. (Hg.): Lebenswelten - Stillleben, Interieur und Kunsthandwerk im rheinischen Expressionismus. Ausst.-Kat. Bonn 2008. Bonn 2008 (=Schriftenreihe Verein August Macke Haus Bonn. Bd. 54)

7859 Die Kunst der Stickerei

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.10.2010, nicht am 1.2.2011 entfällt wegen uni-interner Fortbildung

S. Schöttler

Stickerei ist die einzige textile Technik, die nicht produziert, sondern rein dekorative Zwecke zu erfüllen hat. Sie hat in den unterschiedlichen Kulturen großartige Zeugnisse hervorgebracht, die für repräsentative und zumeist höfische oder sakrale Zwecke gebraucht wurden. Gestickt wurde in Klöstern, in Heimarbeit oder auch von professionellen Stickern, die bei Hofe höchstes Ansehen genießen konnten. Diese Sticker waren in der Regel tatsächlich Männer! Aber auch im häuslichen Kreise wurde immer gestickt, bestand darin doch die Möglichkeit, mit geringem materiellem Aufwand Mußestunden zu gestalten und dabei gleichzeitig zu einer Verschönerung und Aufwertung des persönlichen Umfeldes beizutragen. Der Frauenzirkel, der sich zum Handarbeiten traf, war fester Bestandteil der Alltagsgestaltung.

Die Veranstaltung wird sich in zweierlei Hinsicht mit der Kunst der Stickerei auseinandersetzen. Einerseits soll ein kleiner kunst- und kulturgeschichtlicher Überblick zur europäischen Stickerei, aber auch in anderen Kunstlandschaften gegeben werden. Zum anderen sollen Stickereitechniken erklärt und praktisch mit Nadel und Faden erprobt werden. Die handwerkliche Auseinandersetzung soll einer Vertiefung des Verständnisses dienen und wird Fleiß und Kunstfertigkeit der historischen Stickerinnen und Sticker bewusst werden lassen.

Das Seminar steht allen Studierenden des Instituts für Kunst und Kunsttheorie offen. Als Leistungsnachweis kann ein Referat gehalten werden, das schriftlich auszuarbeiten ist. Material für die praktische Arbeit wird zum Selbstkostenpreis gestellt (vermutlich ca. 10 EUR).

Literatur wird in der Veranstaltung genannt!

9085 Theorien und Konzepte zur Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung von Menschen mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 18.10.2010

G. Hansen

9086 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl, ab
21.10.2010

G. Hansen

9087 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl, ab
21.10.2010

G. Hansen

9096 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Schlüter

Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnpfysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.

9097 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
- 9098 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
- 9099 Pädagogische Aufgabenfelder bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit körperlichen Beeinträchtigungen anhand von autobiographischen Analysen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 26.11.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Sa. 5.2.2011 9.30 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
So. 6.2.2011 9.30 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Autobiographische Texte und Bücher erlauben einen tiefen Einblick in das Leben von Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen. Die Autorinnen und Autoren verfassen sie aus einem ihnen eigenen bestimmten Zweck. Im FSKmE existiert eine Vielzahl von Autobiographien, die auf unterschiedliche Problematiken hinweisen und aufmerksam machen. In diesem Seminar soll eine Auswahl unter dem Aspekt der pädagogischen Relevanz analysiert und diskutiert werden.
- 9101 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I
In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..
- 9136 Einführung in die Sprachpathologie**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3
Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend!
- Die Veranstaltung führt in sprachpathologische Erkenntnisinteressen und Gegenstandsbereiche als interdisziplinäres Arbeitsfeld ein. Es werden Aufgaben und unterschiedliche Klassifikationssysteme von Sprachstörungen vorgestellt und deren Reichweite in der Beschreibung und Erklärung gestörter Sprache erörtert. Neben rein sprachpathologischen Klassifikationssystemen werden die ICD-10 und die ICF behandelt. Auf der Basis eines grundlegenden Informationsverarbeitungsmodells werden Sprech-, Sprach-, Rede- und Stimmstörungen eingeordnet und in ihren wesentlichen Grundzügen beschrieben.
- Angestrebte Kompetenzen:
- Die Studierenden sollen grundlegende Aufgabenstellungen sprachtherapeutischen Handelns beschreiben sowie unterschiedliche disziplinäre Perspektiven (Linguistik, Psychologie, Medizin, Pädagogik) erklären können. Sie sollen Einsichten in die Probleme unterschiedlicher sprachpathologischer Klassifikationssysteme gewinnen sowie Sprech-, Sprach-, Rede-, Stimm- und Schluckstörungen in ihren grundlegenden Merkmalen beschreiben können.
- Creditpunkte/Leistungsnachweise:

Neues Lehramt

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)

3 CP = Präsenzzeit LV, ergänzende häusliche Lektüre mit schriftlicher Zusammenfassung + Besuch der LV Stottern

B.A. Sprachtherapie

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)

3 CP = Präsenzzeit LV, ergänzende häusliche Lektüre mit schriftlicher Zusammenfassung, benotete erweiterte Klausur

Studium Integrale

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)

2 CP = Präsenzzeit LV, ergänzende Lektüre mit schriftlicher Zusammenfassung

Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2005): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Band 2.

Stuttgart: Kohlhammer.

Kent, R., D. (2004): The MIT, Encyclopedia of Communication Disorders. London: The Mit Press.

9137 Einführung in die linguistischen Grundlagen von Sprech- und Sprachstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Gegenstandsbereich der Vorlesung bildet der Beitrag linguistischer Erkenntnisse zur Beschreibung sowie zur Diagnostik und Therapie von Sprech- und Sprachstörungen. Grundlegende linguistische Fragestellungen und Begriffe werden erörtert sowie Modelle der Sprachbeschreibung auf den unterschiedlichen Strukturebenen Phonologie, Semantik, Morphologie und Syntax sowie Diagnostik vorgestellt und auf ihre Bedeutung für die Sprachpathologie hin untersucht.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen Einsichten in die Bedeutung Funktion und den systematischen Charakter von Sprache gewinnen und grundlegende strukturelle Merkmale der Sprache unter Verwendung linguistischer Terminologie differenzieren und modellgeleitet beschreiben können. Sie sollen die grundlegende Bedeutung linguistischer Modelle für die Beschreibung und Therapie gestörter Sprache erklären können.

Linke et.al. (1996): Studienbuch Linguistik. Tübingen

- 9140 Therapedidaktik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113, ab 18.10.2010 S. Neumann
- 9141 Qualitätsmanagement und Case Management in der Sprachtherapie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 A. Ullrich
Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!
- 9327 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1 R. Mielke
- ACHTUNG!
- Die Veranstaltung findet - entgegen KLIPS-Informationen - 3-stündig (12.00 - 14.15) statt!
- Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.
- Diese Veranstaltung wird im Modul BK 2.1 angeboten. Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!
- Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für HörerInnen anderer Fächer angeboten; Scheinbedingung: regelmäßige Teilnahme.
- Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme
- Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:
- 2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme
- 3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von bis zu 2 Teilnehmern mit einer Dauer von ca. 30 min. unter Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur
- 4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters
Literatur: Swaiman et al. Pediatric Neurology Menkes et al. Child Neurology
- 9332 Einführung in die Neuropsychologie**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I S. Fleck
- Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).
- 9389 Kommunikation. Klipp und Klar" (persönliche Leistungsfähigkeit) in Prüfungen, Hausarbeiten, Bewerbungen,...Beruf**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18
Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 K. Kluge
- Für Studierende des Lehramt Sonderpädagogik ist diese Veranstaltung, der erste Baustein des Moduls SDK4 im FS emotionale und soziale Entwicklung. Die weiteren Bausteine werden auch von Kluge im kommenden Semester angeboten.
3 Credit Points

"Service-Learning" (hochschuldidaktisches Modell) strebt verbesserte Theorie-Praxis-Verknüpfung an über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kklu@hrf.uni-koeln.de

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

9434 Praxisseminar: Tanzen als expressive Sprache (Montag Stiftung)

Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 17 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 28.10.2010 - 2.12.2010

D. R o h r

Die Teilnehmenden dieses Praxisseminars lernen Tanzen als expressive Sprache kennen.

Ausgehend von der eigenen Erfahrung wird der Transfer zum Lernen und pädagogischen Handeln hergestellt. Ziel ist es, im Kontext von Bewegungsaufgaben und Improvisationen durch Experimentieren und Forschen, die eigenen Bewegungsmöglichkeiten und das Repertoire sich auszudrücken zu erweitern und Tanzen als unterstützenden Faktor für Lernen im Kontext ästhetischer Bildung zu erfahren.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Ich lade Sie ein, sich durch Bewegung und Tanz inspirieren zu lassen und Ihre eigene Begeisterung und Faszination in „Bewegung“ zu sein zu erleben.

Bitte bequeme Kleidung und eine Decke für Bewegungsübungen am Boden mitbringen.

Wochenseminar:

DO 17-20 Uhr, 6 Termine

Beginn: 28. Oktober 2010

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger Str. 1

50931 Köln

Dozentin: Dr. Christine Frisch

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

9435 sCOOL-HITs: Songwriting mit Kindern und Jugendlichen (Montag Stiftung)

Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 5.11.2010 16 - 20

Sa. 6.11.2010 10 - 17

So. 7.11.2010 10 - 15

D. R o h r

Durch das eigene Erfahren (Schreiben eines eigenen Songs) lernen die Studenten, unter Berücksichtigung unterschiedlichster Hintergründe, musikalisch- ästhetische Gestaltungsprozesse in einer Gruppe in Gang zu setzen und zu begleiten.

Beim Schreiben eines Songs werden sowohl musikalisch-ästhetische Wahrnehmungs- als auch Gestaltungsprozesse durchlaufen. Die Songschreiber nehmen sich und ihr Werk in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt wahr. Jedes Werk ist einzigartig und beinhaltet in seiner Entstehung die unterschiedlichen Erfahrungen und Hintergründe jedes einzelnen Teilnehmenden in der Gruppe. Konkret kann z. B. Popmusik als Teil des Lebensumfeldes der Schüler genutzt werden, um zu eigenen musikalisch-ästhetischen Gestaltungsprozessen zu motivieren. Musik wird so als Möglichkeit eines persönlichen Ausdrucks für Schüler nutzbar gemacht.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!
 Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!
 Eigene Gedanken äußern, einfach was erzählen oder sich mal richtig Luft machen:

Songwriting mit Kindern und Jugendlichen bietet viele Möglichkeiten, kreative Gestaltungsprozesse in der Gruppe zu erleben. Das Ziel, gemeinsam einen Song zu schreiben, kann auf vielfältige Weise erreicht werden. Entscheidend ist, dass im Gestaltungsprozess die Fähigkeiten und Vorlieben jedes einzelnen Mitglieds der Gruppe aufgegriffen und berücksichtigt werden. So kann aus einem selbst geschriebenen Gedicht eine Strophe, aus einer musikalischen Idee eine Klassenhymne oder aus einem im Unterricht programmierten Beat ein Rapsong werden. Durch die individualisierte Herangehensweise ist die musikalisch-textliche Arbeit am Song für Schülergruppen jeglicher Schulform fächerübergreifend geeignet.

Von der Textidee zum Reim, vom rhythmischen Sprechen zur Melodie -

exemplarisch werden in diesem Seminar die einzelnen Schritte bis zum fertigen Song nachvollzogen, d.h. es wird geschrieben, arrangiert und produziert. Methodisch-didaktische Anregungen werden gegeben, um das kreative Potenzial einer Gruppe im Prozess in die richtigen Bahnen lenken zu können.

Der in diesem Seminar entstehende Song wird mit Hilfe eines Sequenzerprogramms am Computer musikalisch umgesetzt. Der Arbeitsprozess bietet Einblick in grundlegende Aspekte der Musikproduktion im Hinblick auf eine spätere pädagogische Praxis.

Die Teilnahme am Seminar setzt keine musikalischen Vorkenntnisse voraus. Entscheidend ist das Interesse an kreativen Gestaltungsprozessen.

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft
 Oskar-Jäger Str. 1
 50931 Köln

Dozent: Thorsten Neubert

9436 Raumwahrnehmung in der Stadt – Stadt wahrnehmen als Raum (Montag Stiftung)

Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 5.10.2010 10 - 18

Mi. 6.10.2010 10 - 18

In diesem Praxisseminar werden sich die Teilnehmenden mit ihrer Raumwahrnehmung in der Stadt auseinandersetzen, indem Köln als eine Stadt voller architektonischer, kultureller und atmosphärischer Widersprüche „am eigenen Leibe“ erfahren wird - räumliche und andere Grenzen, Unorte und ungewohnte Orte werden aufgespürt und dahingehend reflektiert, wie die gemachten Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen produktiv eingesetzt werden können - als räumliche Sinnstiftung.

D. Rohr

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!
 Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Anthropologisch betrachtet ist der Mensch ein Randbewohner übersichtlicher Ebenen. Sein Raumerlebnis ist also zunächst mal eher ein landschaftliches als ein architektonisches. In der Stadt sind wir umgeben von gebautem. Sogar Parks, Straßen und andere Freiräume erscheinen uns im Allgemeinen als aus der gebauten Umgebung ausgeschnittene Situationen. Unsere alltägliche Umgebung zerfällt dadurch in nur noch funktional zusammenhängende Teilräume, die mehr oder weniger sinnlos herumstehen oder vor uns liegen. Was, wenn wir beginnen, die Stadt selber als Landschaft zu betrachten? Gibt es dann noch eine Unterscheidung zwischen Orten und Unorten? Schön und hässlich? Öffentlich und privat?

Im Seminar erfahren wir Köln als eine Stadt erzählerischer Widersprüche, voller Anfänge und Abbrüche, Wildnisse und Kulturen. Den Schlüssel dazu bildet die Bewegung. Wie bewege ich mich durch meine Stadt? Sehe ich Gebäude als Barrieren oder als potentielle Passagen? Wo führt es mich hin, wenn ich

nicht da raus gehe, wo ich hereingekommen bin? Wenn ich den gepflasterten Weg verlasse und mich dem Trampelpfad der Kinder, Jugendlichen, Kaninchen anvertraue? Den Baummarktparkplatz in die falsche Richtung verlasse? Dorthin, wo das Senfkraut den Erdaushub überwuchert; die Lärmschutzwand den Weg scheinbar versperrt; der Hund hinterm Gartenzaun mich anknurrt, weil ich mich von der falschen Seite nähere?

Die Stadt, wie Kinder sie sich erobern, ist dieses Abenteuerland (auch wenn Computer, Fernsehen und Autos - sowohl jene, in denen sie selber herumgefahren werden, als auch jene vor der Haustür - immer weniger Raum dafür lassen) und sie freuen sich unglaublich, wenn sie in dieser Erfahrung von Erwachsenen bestärkt werden, sie mit ihnen teilen können und/oder von ihnen angeleitet werden.

Im praktischen Teil des Seminars werden wir selber Köln auf diese oder ähnliche Weise erleben. Im theoretischen Teil reflektieren wir die gemachten Erfahrungen und wie diese in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen produktiv gemacht werden können. Dabei geht es in letzter Instanz um räumliche Sinnstiftung.

Kompaktseminar:

Verbindliche Vorbesprechung: Montag, 4. Oktober 10
18 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft
Oskar-Jäger Str. 1
50931 Köln

Dozent: Boris Sieverts

9437 Lern Räume Raumwahrnehmung und Raumgestaltung in der pädagogischen Praxis (Montag Stiftung)

Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 26.11.2010 16 - 20

Sa. 27.11.2010 10 - 18

So. 28.11.2010 10 - 14

D. R o h r

Jeder Raum hat seine eigene Ästhetik und Atmosphäre. Wir beschreiben sie mit Adjektiven wie z. B. reduziert, gemütlich oder offen und bei jedem von uns entstehen individuelle Bilder und Assoziationen im Kopf. Woran lässt sich die Atmosphäre ablesen? Und wie können wir dies nutzen?

Das Seminar lädt dazu ein, Raum zu erforschen, neu wahrzunehmen und die Möglichkeiten der Raumgestaltung zu erproben. Das gemeinsame, interdisziplinäre Arbeiten hat das Ziel, Antworten zu suchen auf die Frage, wie Identifikation, Individualität, Gemeinschaft und Einzelinteresse in der Raumgestaltung ihren Platz finden können. Der Ansatz: die Gestaltung von Lebens- und Lernräumen zum Nutzen von Menschen und Institutionen.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger Str. 1

50931 Köln

Dozentin: Monika Söller

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

9438 Schöne Gewalt - Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis (Montag Stiftung)

Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 4.2.2011 18 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 5.2.2011 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 6.2.2011 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

D. R o h r

In diesem Seminar werden wir uns mit brutalen und Gewalt darstellenden Bildern in der Kunst, im Film oder in Computerspielen beschäftigen.

Die Akzeptanz des Vorhandenseins dieser medialen "Ästhetik des Bösen" und die Bereitschaft, sich mit diesen Bildern und ihrer Faszination (nicht nur für Kinder und Jugendliche) auseinanderzusetzen, ist Grundvoraussetzung, um sich diesem Thema nähern.

Die Teilnehmenden werden sich mit selbstgesuchten Referatsthemen eigenverantwortlich mit dem Thema auseinandersetzen. Ziel ist es, am Seminarwochenende den anderen Teilnehmenden in Form einer Präsentation das ausgesuchte Bild, Film oder Medium unter dem Fokus auf die Rezeption und Vermittlung an Jugendliche vorzustellen und gemeinsam Möglichkeiten eines verantwortungsvollen pädagogischen Umgangs mit der "Ästhetik des Bösen" aufzuzeigen.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Verbindliche Vorbesprechung und Vergabe der Themen:

Mo 29. November 2010 18 Uhr

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

50931 Köln

Dozentin: Claudia Thümler

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

9440 AusDruck und EinDruck – Ein Wechselspiel zwischen experimentellen druckgrafischen Techniken und uns selbst (Montag Stiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 19.11.2010 17 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 20.11.2010 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 21.11.2010 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

D. R o h r

Die Monotypie eignet sich in hervorragender Weise dazu, in kurzer Zeit sowohl Ideen und Entwürfe auszuprobieren als auch Kunstwerke herzustellen. Sie ist eine sehr vielfältige und kreative Drucktechnik, die sich mit anderen (druck)grafischen Verfahren kombinieren lässt.

Mittels Techniken der Feldenkrais-Methode wird praktisch den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben, das Verhältnis der Innenwelt zur Außenwelt anders zu erleben und erfahren, um das ästhetisch ausdrücken zu können, was in der Vorstellung gegeben ist - als Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung eigener Ideen. Diese in der Praxis erprobten experimentellen Umsetzungen lassen sich hervorragend in die eigene künstlerische und pädagogische Praxis integrieren.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

50931 Köln

Dozent: Karl-Heinz Witzig

9710 Grundlagen der Existenzgründung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 18.10.2010

E. Professional Center

In der Vorlesung „Grundlagen der Existenzgründung“ werden alle grundlegenden Aspekte der Gründung und Führung eines Unternehmens behandelt. Dazu gehören auch allgemeine Fragen des Unternehmertums. Ziel ist die Vermittlung von Kenntnissen zur Entwicklung von Unternehmenskonzepten, zur Erstellung eines Businessplans sowie zur Gründung und Führung eines Unternehmens. Insbesondere sollen auch Aspekte unternehmerischen Denken und Handelns vermittelt werden. Experten aus der Praxis behandeln spezielle Themen wie Rechtsformen, Markenschutz oder auch Controlling und Krisenmanagement.

Konkrete Themen in der Vorlesung sind Unternehmertum allgemein, Führung und Charakteristika von Familienunternehmen, INTES-Prinzip, Wege und Strategien zur Unternehmensgründung, Struktur, Aufbau und Inhalt eines Businessplans, Rolle von Hard und Soft Skills, Finanzplanung in Theorie und Praxis, Fördermöglichkeiten, Rechtsfragen zu Gesellschaftsformen, Rechts- und Vertragsfragen, Patent- und Markenschutz, Aspekte der Unternehmensorganisation, Personal- und Teammanagement, Markt- und Branchenanalyse, Erstellung eines Marketingkonzeptes, Rhetorik und Präsentation, Controlling und Krisenmanagement, Netzwerke und Businessclubs, sowie weitere Themen.

Die Veranstaltung richtet an Studierende aller Fachrichtungen, die Interesse an der Gründung eines Unternehmens haben.

Lernziel: Grundlagen zum Unternehmertum und zur Erstellung und Kalkulation eines Businessplans

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab.

Dozent: Dr. Bettmann und Gastdozenten

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9716 Kaufmännische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

C.Körner

Wie 'funktioniert' eine Bilanz? Wie kann ich beurteilen, ob sich ein Investitionsprojekt rechnet? Wozu dienen Kennzahlensysteme? Warum wird in unserer Firma so viel Aufwand betrieben, die Lagerbestände zu senken?

Wer in einem Unternehmen arbeitet, wird täglich mit den Konsequenzen betriebswirtschaftlicher Entscheidungen konfrontiert und muss häufig selbst derartige Entscheidungen treffen. Dieser Kurs soll Hörer aller Fakultäten in wichtige betriebswirtschaftliche Problemfelder und Methodiken einführen. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Geplante Themen sind:

- Rechtliche Grundlagen
- Kosten und Kalkulation
- Investitionsrechnung
- Finanzierung
- Buchführung und Bilanzierung
- Kostenrechnung
- Organisation
- ggf.: Strategie, Logistik, Marketing, volkswirtschaftliche Grundlagen

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9721 Service Learning

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 80

Sa. 23.10.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Do. 24.2.2011 18 - 20, k. A., Ortsangaben folgen

S.Wirtherle

Service Learning (deutsche Übersetzung: "Verantwortungslernen" oder "Lernen durch Engagement") verbindet universitäres Projektlernen mit gemeinnützigem Engagement. Der Reiz dieses Studium Integrale Angebotes besteht vor allem darin, dass Studierende ihr Know-How aus dem Studium oder ihre sonstigen

Interessen zur Unterstützung gemeinnütziger Einrichtungen einbringen und somit einen Mehrwert für sich und andere schaffen können. Hierbei erworbene Schlüsselkompetenzen sind besonders auch im Hinblick auf den Berufseinstieg wertvoll.
Insgesamt stehen über 20 verschiedene Engagements zur Auswahl. Die Anmeldemodalitäten sowie weitere Informationen finden Sie auf www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning
Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:
- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffellung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9746 Licht. Spuren im Leben (Ringvorlesung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 110

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Aula 2 11.1.2011 - 18.1.2011

Di. 23.11.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Di. 7.12.2010 17.45 - 19.45, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Di. 14.12.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H2

E. Professional Center

Eine Veranstaltung in Kooperation mit diversen Unternehmen und Institutionen aus dem Umland
Licht ist vielfältig, einzigartig, lebensnotwendig. Jeder kennt es und möchte es nicht missen. Aber was ist eigentlich Licht? Was bewirkt Licht? Wie nutzen wir Licht und welche Bedeutung messen wir diesem Phänomen bei?

Mit diesen Fragen setzt sich die Ringvorlesung gezielt auseinander. Renommiertere Wissenschaftler/innen und Referenten/innen geben detaillierte Einblicke in ihr Fachgebiet und berichten über physikalische Hintergründe von Licht, über Lichttherapie, Lichtkunst, Licht und Nahtoderfahrung, Licht und Erleuchtung und über vieles mehr.

Aber nicht nur das. Denn die Ringvorlesung „Licht. Spuren im Leben“ basiert auf einer Kombination von wissenschaftlichen Vorträgen an der Universität und Workshops bei Unternehmen und Institutionen vor Ort. Ergänzend zum Vortragsprogramm lernen Studierende mindestens ein Unternehmen direkt kennen, arbeiten vor Ort in interdisziplinären Teams an Fragen rund um das Thema Licht und kommen darüber hinaus mit Unternehmensentscheidern, Teamleitern und Personalverantwortlichen in Kontakt.

Die Workshops finden an unterschiedlichen Wochentagen und jeweils ganztags statt.

Die Kooperationspartner im Zuge der Workshops sind:

FUJIFILM Imaging Systems GmbH & Co. KG

SolarWorld AG

TRILUX GmbH & Co. KG

TÜV Rheinland Group

Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband NRW e.V.

Die Anmeldung ist ab dem 01.09.2010 und nur über die Website des Professional Centers möglich. Die

Zuteilung zu den Workshops erfolgt nach dem Prinzip first come – first served.

Die offizielle Anmeldefrist endet am 01.11.2010.

Die Anmeldung und weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter

www.professionalcenter.uni-koeln.de/licht

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die regelmäßige Anwesenheit während der Vorträge (mind. 7 Vorträge) und die Teilnahme an mind. einem Workshop Voraussetzung. Ordentlich eingeschriebene

Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln (auch „Nicht-Bachelor-Studierende“) können sich zur Veranstaltung anmelden und erhalten bei Bestehen ein aussagekräftiges Zertifikat.

9748 Gefangen im Netz - Identität und Internet

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 18.10.2010

J. Lang

Der Umgang mit Medien ist ein viel diskutiertes Thema, insbesondere im Jugendalter, einer Phase, in der Identität aus Sinnorientierungen, kulturellen Werten und der Verortung innerhalb der Gesellschaft erwächst. Viele Probleme im Bereich Familie und Schule/Beruf werden mit exzessiver Mediennutzung in Verbindung gebracht, wobei meist der Internetkonsum/das Computerspielen als Schuldige herausgestellt werden. Wir wollen unter Einbezug der Medienwirkungsforschung und mit Hilfe von psychologisch-soziologischen Modellen das Suchtpotential des Internets herausarbeiten, um im Anschluss Präventionsmaßnahmen und Wege aus der (Online-)Sucht zu erläutern. Aktive Teilnahme und Referat (kann nach Absprache auch praktische Demonstrationen beinhalten) werden vorausgesetzt.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9750 Nachhaltige Entwicklung

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14, Ende 3.12.2010

E. Professional Center

Lehrform:

Seminar im Wochentakt (7 x 3 h) plus 1 Infoveranstaltung zu Beginn (14.00 - 15.30 Uhr), Einsatz von Online-Lehrformen (ILIAS)

Inhalte:

„Nachhaltige Entwicklung“ ist ein normatives Schlüsselkonzept für das 21. Jahrhundert, das eine Balance wirtschaftlichen Wachstums, sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verantwortung umfasst. Das Seminar bietet TeilnehmerInnen die Möglichkeit, fundierte Kenntnisse zum Themenfeld „Nachhaltigkeit“ zu erwerben, und Lösungskonzepte für die sich verschärfenden sozialen, ökonomischen und ökologischen Probleme kennen zu lernen. Nach einer Darstellung der Begriffskarriere werden zentrale Problemstellungen und Perspektiven nachhaltiger Entwicklung für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Praxis aufgezeigt. Strategien und Instrumente zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung werden in aktuellen Fallstudien reflektiert und damit das Verständnis des Einsatzes vertieft.

Lernziele:

Im Rahmen der Veranstaltung soll ein gemeinsames Ausgangsverständnis des Nachhaltigkeitskonzepts geschaffen werden. Die Teilnehmer sollen durch die intensive Auseinandersetzung mit den Dimensionen des Nachhaltigkeitsbegriffs für die Komplexität des globalen Wandels sensibilisiert werden und Bewertungs-, Handlungs- und Gestaltungskompetenzen zur Bewältigung zukünftiger gesellschaftlicher Problemstellungen erwerben.

Sonstige Informationen:

Die Studierenden haben die Möglichkeit, im Rahmen eines Service Learning Projektes, ihr Wissen aus dieser Veranstaltung praktisch anzuwenden.
Weiter Informationen hierzu finden Sie unter www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning

Dozent: Herr Dieter Welfonder

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:
- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.
Linne/Schwarz: Handbuch Nachhaltige Entwicklung, ISBN 3810037583

Hardtke: Perspektiven der Nachhaltigkeit, ISBN 3409117156

Für das Seminar wird zu einem späteren Zeitpunkt eine ausführliche Literaturliste zur Verfügung gestellt.

9753 Corporate Social Responsibility: Wie und warum Unternehmen und NGOs im Engagement zusammenfinden

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 18.10.2010

S. Schöneborn

Ziele der Veranstaltung:

Die Studierenden erlangen ein differenziertes Verständnis für die Themengebiete

- 1) Unternehmerische Verantwortung (Corporate Social Responsibility / CSR)
- 2) Arbeit in Non Governmental Organizations (NGOs)
- 3) Kooperationsmöglichkeiten zwischen Unternehmen und NGOs.

Sie können an aktuellen Diskussionen zu diesen Themen teilnehmen und wissen um die gesellschaftspolitische Bedeutung unternehmerischer Verantwortung und wie sie bspw. in ihrem späteren Berufsleben (beim eigenen Arbeitgeber) CSR-Initiativen in die Wege leiten und argumentativ stützen könnten.

Inhalte der Veranstaltung:

Von den Grundlagen bis hin zu realen Möglichkeiten der Kooperation zwischen NGOs und Unternehmen wird die Thematik erarbeitet. Ergänzt wird dies durch verschiedene Gastvorträge, die Einblicke in die Praxis vermitteln.

Die Veranstaltung teilt sich in 3 Themenblöcke:

- 1) Corporate Social Responsibility
- 2) NGOs und Fundraising
- 3) Kooperationsansätze zwischen Unternehmen und NGOs
 1. Block: CSR: Definitionen, Abgrenzungen der Begrifflichkeiten, Empirie, Triple Bottom Line, CSR als integrativer Bestandteil der Unternehmensstrategie, Berichterstattung und Bewertungsansätze von CSR-Initiativen im Unternehmen
 2. Block: NGOs: Begriffsbestimmung, Merkmale, Organisationsformen, Empirie, Arbeitsweisen: Fundraisingmethoden und -strategien
 3. Block: verschiedene Kooperationsansätze zwischen Unternehmen und NGOs mit dem Ziel von WIN-WIN-Situationen

; Gastvorträge aus der Praxis zu CSR, NGOs und zur Arbeit in einer Berater-/Mittleragentur

Methoden:

u.a. Vorträge von Studierenden, Gastvorträge aus der Praxis, Diskussionsrunden

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

- KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN: Grünbuch – Europäische Rahmenbedingungen für soziale Verantwortung der Unternehmen. KOM(2001) 366, Brüssel 2001
 - KUHLEN, B. (2005): Corporate Social Responsibility (CSR). Die ethische Verantwortung von Unternehmen für Ökologie, Ökonomie und Soziales. 1. Auflage, Baden-Baden 2005
 - HARVARD BUSINESS SCHOOL PUBLISHING CORPORATION (Hrsg.): Harvard Business Review on Corporate Social Responsibility. Boston 2003
 - FUNDRAISING AKADEMIE (HRSG.): Fundraising. Handbuch für Grundlagen, Strategien und Methoden. 4. Auflage, Wiesbaden 2008
 - HAIBACH, M. (2008): Hochschulfundraising. Ein Handbuch für die Praxis. Frankfurt/Main 2008
 - SCHÖFFMANN, D. (Hrsg.): Wenn alle gewinnen. Bürgerschaftliches Engagement von Unternehmen. Hamburg (edition Körber-Stiftung) 2001
 - Diverse Studien (bspw. von der Bertelsmann Stiftung, vom Deutschen Fundraisingverband e.V., von der VIS a VIS Agentur für Kommunikation GmbH, vom Lehrstuhl für Wirtschaftsethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)
- Zu Beginn des Seminars wird eine ausführliche Literaturliste zur Verfügung gestellt.

9775 Sommerkurs: Ethik in der Wirtschaft (in Kooperation mit PEUK)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8.9.2010 17.30 - 18.30, 211 IBW-Gebäude, 145

15.9.2010 - 17.9.2010 9.30 - 18, 825 Triforum, S192, Block

E. Professional Center

Nicht erst seit dem Ausbruch der jüngsten Finanz- und Wirtschaftskrise stellen sich moralische Fragen in Bezug auf wirtschaftliches und unternehmerisches Handeln mit besonderem Nachdruck. Wie können Marktprozessen, die von allseitigem Gewinnstreben geprägt sind, zugunsten von Arbeitnehmern und Anlegern Grenzen gesetzt werden? Wer trägt für wirtschaftliches Handeln Verantwortung? Gibt es moralischen Anspruch auf Marktregulierung, Mindestlohn oder Mitarbeitervertretung? Fragen wie diese deuten auf einige der zentralen Probleme hin, die in der so genannten Wirtschafts- und Unternehmensethik diskutiert werden.

Dieses Blockseminar richtet sich an Studierende aller Fachbereiche. Vorkenntnisse in Wirtschaft oder Ethik werden nicht vorausgesetzt, wohl aber die Bereitschaft zur kritischen Reflexion und Diskussion über wirtschaftliches Handeln. Materialien und Literatur zur Vorbereitung auf das Seminar erhalten Sie am 08.09.2010 im Kick-Off-Meeting (17.30 - 18.30 Uhr, im Raum 145 im IBW-Gebäude).

Ziel des Seminars ist der Erwerb von Grundkenntnissen in allgemeiner philosophischer Ethik sowie Wirtschafts- und Unternehmensethik. Neben der Vermittlung von Grundbegriffen anhand von Einführungs- und Fachliteratur wird ein Schwerpunkt in der Bearbeitung von Fallstudien liegen.

Externer Dozent: Herr D. P. Schweikard

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
(Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten! Diese Veranstaltung kann aus technischen Gründen für Studierende der WiSo-Fakultät erst im WiSe 2010/2011 angerechnet werden!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Sommerkurses wurden in der 1. Belegphase über KLIPS vergeben. Eine Belegung ist in der 2. Belegphase nicht mehr möglich.

9787 Weltwissen: Arbeit

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Do. 19.30 - 21, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS,
14tägl, ab 21.10.2010

C.Mandt
T.Lubjuhn

Was bedeuten Arbeit und Arbeitslosigkeit für den Einzelnen? Wann macht Arbeit krank – und wie kann man dem Phänomen Bournout entkommen? Haben sich Formen und Vorstellungen von Arbeit durch die Jahrhunderte gewandelt? Wie funktioniert der Arbeitsmarkt heute und wie entwickeln sich derzeit Sozialstaat und Armut in Deutschland?

Die Vortragsreihe beleuchtet das Themengebiet mit einem interdisziplinären Semesterprogramm. Wie bei „Weltwissen“ üblich, handelt es sich bei den Referenten um Experten ihres Fachgebiets aus dem gesamten deutschen Sprachraum. Teil der Veranstaltung ist auch eine Publikumsdiskussion im Anschluss an jeden Vortrag.

Mehr unter: www.weltwissen.uni-koeln.de
Vorläufiges Programm - Änderungen vorbehalten

Datum (Do.) WS 2010/11	Thema	Referent/in
21.10.	Humankapital zu verkaufen Die Ökonomik der Arbeit	Dr. Steffen J. Roth Institut für Wirtschaftspolitik, Universität zu Köln
4.11.	Luther - Marx - von der Leyen Die Geschichte der Arbeit	Dr. Klaus Schlottau Historisches Seminar, Universität Hamburg
18.11.	Sozialstaat, Arbeitslosigkeit und Armut in Deutschland	Prof. Dr. Christoph Butterwegge Institut für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften, Universität zu Köln

2.12.	<p>Brauchen wir Arbeit?</p> <p>Die Bedeutung von Arbeit und Arbeitslosigkeit aus psychologischer Sicht</p>	<p>Prof. Dr. Thomas Kieselbach</p> <p>Institut für Psychologie der Arbeit, Arbeitslosigkeit und Gesundheit, Universität Bremen</p>
16.12.	<p>Wenn Arbeit krank macht</p> <p>Burnout bei Arbeitnehmern und Studierenden – Ursachen, Behandlung und Vorbeugung</p>	<p>Dr. Hans-Peter Unger</p> <p>Psychiatrische Abteilung, Asklepios Klinik Hamburg</p>
20.1.	<p>Ist Kunst Arbeit?</p> <p>Der Künstler zwischen Handwerker und Genie</p>	<p>PD Dr. Anja Lemke</p> <p>Institut für deutsche Sprache und Literatur, Universität zu Köln</p>
3.2.	<p>wird noch angekündigt</p>	<p>N.N.</p>

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Thomas Lubjuhn, Christina Kalfopoulos M.A.

Prüfungsform: Klausur in Multiple-Choice-Form nach Ende der Reihe

Weitere Informationen zu Inhalten und Referenten unter www.weltwissen.uni-koeln.de

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an dieser Ringvorlesung im Rahmen des Studium Integrale 2 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
 Achtung!: Diese Veranstaltung ist nur für WISO-Studierende geöffnet, denen noch genau 2 LP im Studium Integrale fehlen!

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9788 Weltwissen: Das Gehirn
 1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Do. 19.30 - 21, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS,
14tägl, Ende 27.1.2011

C.Mandt
T.Lubjuhn

Noch immer gibt das menschliche Gehirn der Forschung Rätsel auf. Welche Möglichkeiten haben wir, unser Gehirn zu erkunden? Welche Therapiemöglichkeiten, wenn es erkrankt? Und welche Folgen haben die Erkenntnisse der Hirnforschung für unser Bild vom Menschen und seiner Willensfreiheit?

Die Vortragsreihe beleuchtet das Themengebiet mit einem interdisziplinären Semesterprogramm.

Wie bei „Weltwissen“ üblich, handelt es sich bei den Referenten um Experten ihres Fachgebiets aus dem gesamten deutschen Sprachraum. Teil der Veranstaltung ist auch eine Publikumsdiskussion im Anschluss an jeden Vortrag. Zum Abschluss der Reihe beleuchtet der führende Hirnforscher Prof. Gehard Roth die Konsequenzen der neurowissenschaftlichen Erkenntnisse für unser Selbstbild.

Mehr unter: www.weltwissen.uni-koeln.de

Vorläufiges Programm - Änderungen vorbehalten

Datum (Do.) WS 2010/11	Thema	Referent/in
14.10.	Einführung in Aufbau und Funktionen des Gehirns	Prof. Dr. Katrin Amunts Institut für Neurowissenschaften und Medizin, Forschungszentrum Jülich und Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, RWTH Aachen
28.10.	Die Geschichte der Hirnforschung	Prof. Dr. Dr. Yvonne Wübben Mercator Forschungsgruppe Literatur und Anthropologisches Wissen, Ruhr- Universität Bochum
11.11.	Hirnschrittmacher Stereotaxie und Tiefe Hirnstimulation bei motorischen und psychiatrischen Erkrankungen	Prof. Dr. Volker Sturm Zentrum für Neurochirurgie, Uniklinik Köln
25.11.	Das alternde Gehirn Kognition und Gedächtnis im vorangeschrittenen Lebensalter	Prof. Dr. Hans J. Markowitsch Abteilung für Psychologie, Universität Bielefeld
9.12.	Das soziale Gehirn Personenwahrnehmung und soziale Interaktion aus neurowissenschaftlicher Sicht	Prof. Dr. Kai Vogeley Zentrum für Neurologie und Psychiatrie, Uniklinik Köln
13.1.	wird noch angekündigt	N.N.

27.1.	<p style="text-align: center;">Das Gehirn und seine Freiheit</p> <p style="text-align: center;">Konsequenzen der Hirnforschung für unser Selbstbild</p>	<p>Prof. Dr. Dr. Gerhard Roth Institut für Hirnforschung, Universität Bremen</p>
-------	---	--

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Thomas Lubjuhn, Christina Kalfopoulos M.A.

Prüfungsform: Klausur in Multiple-Choice-Form nach Ende der Reihe

Weitere Informationen zu Inhalten und Referenten unter www.weltwissen.uni-koeln.de

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an dieser Ringvorlesung im Rahmen des Studium Integrale 2 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

o.Nr. Seminar Interkulturelle Sensibilisierung

2 SWS; Seminar

Di. 9.45 - 12, Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG), Saal, ab 26.10.2010

Mi. 9.45 - 12, Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG), Saal, ab 27.10.2010

N . N .

N . N .

Das Akademische Auslandsamt bietet in Kooperation mit dem ASTA ein Seminar zur Interkulturellen Sensibilisierung an.

Dr. Susanne Preuschoff und Heike Dedenbach: Seminar „Interkulturelle Sensibilisierung“
Studieren an der Universität zu Köln heißt studieren mit Kommilitoninnen und Kommilitonen aus der ganzen Welt - eine große Bereicherung wie auch Herausforderung!

Die ersten Kontakte mit Menschen aus anderen Ländern, anderer Herkunft sind oft anregend und interessant. Wenn wir im Studium dann Arbeits- und Lerngruppen bilden, eng zusammen arbeiten, Diskussionen führen und uns austauschen (wollen), häufen sich oft die Überraschungen. Was für einen selbst normal scheint, ruft beim Gegenüber Unsicherheit und Befremden hervor und umgekehrt ebenso. Den Ursachen dafür wird die gemischte Gruppe internationaler und deutscher Studierender mithilfe praktischer Übungen und Aktivitäten, der Vermittlung theoretischer Grundlagen sowie eines zeitlich überschaubaren Begleitprojektes (gemeinsame Vorbereitung einer kleinen Veranstaltung) auf den Grund gehen.

Themenschwerpunkte sind Kultur, Werte und Kommunikation. Ziel ist die Erweiterung der interkulturellen Kompetenz, die nicht nur den Studienalltag erleichtern wird, sondern auch das spätere Berufsleben in einer kulturell vielfältigen Gesellschaft.

Der gemeinsame Besuch einer kulturellen Abendveranstaltung (Theater, Konzert o.ä.) rundet das Seminar ab. Es entstehen keine Kosten.

Die Veranstaltung wird mit 2 Leistungspunkten kreditiert, wenn alle erforderlichen Leistungen erbracht werden.

Das Seminar wird parallel an 2 Terminen, Kurs 1 und Kurs 2 angeboten.

Anmeldung zum Seminar, wie auch zur Teilnahme am Zertifikat bitte per E-Mail an Frau Rebecca Marek: [r.marek\(at\)verw.uni-koeln.de](mailto:r.marek(at)verw.uni-koeln.de)

V E R B U N D S T U D I E N G Ä N G E

C u l t u r e a n d E n v i r o n m e n t i n A f r i c a (M a s t e r)

- 6754 Changing African Environments - the Natural Background to Human Life**
Vorlesung
Fr. 10 - 11.30, ab 15.10.2010
- E. Brunotte
A. Bolten
A. Schlote
- 5718 Introduction to Human and Environment Relations in Africa**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 18.10.2010
- M. Bollig
- In this seminar a broad overview over anthropological approaches to social-ecological relations will be given. The course will be taught partially as a lecture and partially as a seminar. It is intended to discuss some classical contributions to the field first (Steward, Rappaport) before going to contemporary field studies and ethnographic contributions.
- Master Ethnologie: Mastermodul 1
Master Culture and Environment in Africa: CEA 1.2
Magister: Hauptstudium KT
- 5100 Language transfer and stratigraphy of language contact**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
- G. Dimmendaal
- ANRECHNUNG
- AT (2 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)
- 5347a Historical Ecology**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87
- H. Wotzka
- The seminar is part of Module 1 of the Master Course Culture and Environment in Africa (CEA). It will be held in English. Besides CEA participants, other interested students are welcome on condition that the total number of participants will not exceed fifteen. Regular attendance (1 Credit Point) and active participation amounting to a workload of 30 hours (1 Credit Point) will be credited with a total of 2 Credit Points (CPs). On request, creditation may be increased to 4 CPs for participants willing to present an additional 45-minute student paper in class and submit a full written version of it (applies to CEA Master students and B.A. students in European Archaeology, BM 9). For B.A. students in Archaeology (Module AM 4a), a 30-minute student paper plus written version fulfill the additional requirements for 4 CPs. Online-registration via KLIPS is obligatory (in case of failure contact H.-P. Wotzka). Immediately after registration please arrange with H.-P. Wotzka for a first advisory talk.
- The aim of the seminar is to provide (1) a general theoretical and methodological framework for, and (2) a historical perspective on, the origins and processes generating specific sequences of human-environment relationships in Africa. The focus is on long-term and short-term natural and human-induced changes of landscapes, their human perception, use and over-use, drawing on the full range of pertinent geo-scientific, (ethno-) historical and archaeological (including archaeo-botanical and zoo-archaeological) sources. In a diachronic fashion the course explores the dynamic interplay between (a) constraints imposed upon human behaviour by changing configurations in the atmosphere, lithosphere, hydrosphere, and biosphere, (b) the resulting theoretical use-potentials, (c) the perceived human options, and (d) the socio-cultural choices actually made under such conditions. By learning to integrate multidisciplinary approaches and data in critical attempts to assess trajectories of human reaction to, and impact on, landscapes, students will gain a deepened understanding of today's major African environment types and patterns of cultural ecology.

Programme (subject to change)

12 Oct.	Semester overview and introduction	HPW
19 Oct.	Crumley, Carole L. (1994), Historical Ecology. A multidimensional ecological orientation. In: Carole L. Crumley (ed.), Historical ecology. Cultural knowledge and changing landscapes. School of American Research Advanced Seminar Series (Santa Fe: School of American Research Press) 1–16.	Student paper
26 Oct.	Balée, William (2006), The research program of historical ecology. Annual Review of Anthropology 35: 75–98.	
02 Nov.	Winterhalder, Bruce P. (1994), Concepts in Historical Ecology: The view from Evolutionary Ecology. In: Carole L. Crumley (ed.), Historical ecology. Cultural knowledge and changing landscapes. School of American Research Advanced Seminar Series (Santa Fe: School of American Research Press) 17–41.	
09 Nov.	Balée, William & Clark L. Erickson (2006), Time, complexity, and historical ecology. In: William Balée & Clark L. Erickson (eds.), Time and complexity in historical ecology: Studies in the neotropical lowlands (New York: Columbia University Press) 1–17.	
16 Nov.	Bollig, Michael (2009), Visions of landscapes: an introduction. In: Michael Bollig & Olaf Bubenzer (eds.), African landscapes. Resources, use potential and basic needs. Studies in Human Ecology and Adaptation 4 (Springer) 1–38.	
23 Nov.	Rössler, Martin (2009), The anthropological study of landscape. In: Michael Bollig & Olaf Bubenzer (eds.), African landscapes. Resources, use potential and basic needs. Studies in Human Ecology and Adaptation 4 (Springer) 297–325.	
30 Nov.	McCann, James (1999), Environment and history in Africa. In: James McCann, Green land, brown land, black land. An environmental history of Africa, 1800–1990 (Portsmouth: Heinemann) 23–51.	Student paper
02 Dec. NEW	Steven Kuhn & Terrence McCabe: Adaption and resistance to environmental change – Applying the concept of resilience to human/environment systems from the Pleistocene	

	to the present. Humboldt Lecture, Neuer Senatssaal, Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz, 16:00 hrs.	
07 Dec. CANCELLED	McCann, James (1999), Food in the forest: Biodiversity, food systems, and human settlement in Ghana's Upper Guinea Forest, 1000–1990. In: James McCann, Green land, brown land, black land. An environmental history of Africa, 1800–1990 (Portsmouth: Heinemann) 109–139.	
14 Dec.	Fairhead, James & Melissa Leach (1996), Forest gain: historical evidence of vegetation change. In: James Fairhead and Melissa Leach, Misreading the African landscape. Society and ecology in a forest–savanna mosaic. African Studies Series 90 (Cambridge: Cambridge University Press) 55–85.	Student paper
21 Dec.	Togola, Téréba (2000), Memories, abstractions, and conceptualization of ecological crisis in the Mande world. In: Roderick J. McIntosh, Joseph A. Tainter & Susan Keech McIntosh (eds.), The way the wind blows. Climate, history, and human action. The Historical Ecology Series (New York: Columbia University Press) 181–192.	
11 Jan.	Gartrell, Beverly (1988), Prelude to disaster: the case of Karamoja. In: Douglas Johnson & David Anderson (eds.), The ecology of survival. Case studies from northeast African history (London: Lester Crook) 193–217.	Student paper
18 Jan.	Anderson, David M. (1988), Cultivating pastoralists: ecology and economy among the Il Chamus of Baringo, 1840–1980. In: Douglas Johnson & David Anderson (eds.), The ecology of survival. Case studies from northeast African history (London: Lester Crook) 241–260.	Student paper
25 Jan.	Holmgren, Karin & Helena Öberg (2006), Climate change in southern and eastern Africa during the past millennium and its implications for societal development. Environment, Development and Sustainability 8(1): 185–195.	Student paper
01 Feb.	Westerberg, Lars-Ove, Karin Holmgren, Lowe Börjeson et al. (2010), The development of the ancient irrigation system at Engaruka, northern Tanzania: physical and societal factors. Geographical Journal 2010. DOI: 10.1111/j.1475-4959.2010.00370.x.	

Article first published online: 17 JUN 2010; to appear in print.
--

General reading

Crumley, Carole L. (ed.) 1994
 Historical ecology. Cultural knowledge and changing landscapes. School of American Research Advanced Seminar Series
 (Santa Fe: School of American Research Press).

Bilsky, Lester L. (ed.) 1980
 Historical ecology. Essays on environment and social change. National University Publications
 (Port Washington, NY: Kennikat Press).

6792 Hazard Research

Oberseminar

Mo. 12 - 13.30, 303 Geographie Südbau, Übungsraum 3, ab 11.10.2010

A. Shoeb

5735a Culture, Demography and Environment: Theories and discourses

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54, Ende 14.1.2011

Fr. 5.11.2010 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

Fr. 12.11.2010 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

Fr. 19.11.2010 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

W. Laube

The relationship between demography and environment has been a topic in natural as well as social science since long. Starting with Malthus 'Principle of Evolution', in which he painted a gloomy picture of a over-populated world full of disease and starvation, the relationship between population growth and a degrading environment has been controversially discussed. Colonial discourses often mirrored ideas about the detrimental relationship between human populations and the environment and used then to design oppressive policies that deprived indigenous populations from the access to crucial natural resources. In anthropology the school of 'Cultural Ecology' also highlighted the interdependency between human populations and their environment, however mediated by culture and technology. Anthropologist adapted ecological concepts such as 'carrying capacity' in order to poof how indigenous societies adapted to their environment and created an ecological balance between population and habitat. Colonial discourses, without proper scientific investigation, were often repeated in the newly independent states. However, in the meantime, scientists like Esther Boserup or Margret Tiffen have shown that population growth, if paralleled by technological advancement and agricultural intensification can be adapted to ecological conditions and even lead to environmental recovery. Furthermore, it could be shown how colonial environmental narratives, unreflectedly repeated in post-colonial states and (international) development policies, in some cases misinterpret the actual relationships between human populations and their environment, and continue to deprive local populations of access to resources such as forests, pastures, water and land. Since the 1980s there is a growing consensus that human populations, if they do not overexploit natural resources, are a crucial part of many habitats and landscapes and need therefore to be integrated into conservation approaches.

This seminar tries to trace back the scientific interpretation of the relationship between demography and environment, and to show how (semi-)scientific ideas developed into discourses that drove and continue to drive environmental policies worldwide.

Master Culture and Environment in Africa: CEA 4.3
 Magister: Hauptstudium KT (kein Hauptseminar)

Das Seminar entfällt am 21.1.2011, 28.1.2011 und 4.2. 2011
 Ersatztermine: Fr., 05.11., 12.11. und 19.11.2010 jeweils von 10.00-11.30 Uhr in S57 (Philosophikum)

5735 Institutions

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI, ab 19.10.2010

M. Bollig

Institutions have been a key concept of social science research since its beginnings. Contemporary social sciences, including anthropology, focus on the the interrelationship between institutions and individual agency as well as the emergence of institutions or their decline. What are institutions? They are often addressed as bundles of formal and informal rules. They lower uncertainty in social interaction as they narrow down choices of actors. In this course we will shortly discuss the historical record of the institutions concept and then talk extensively about modern theories on institutions and their dynamics. In the second part of the term we will critically discuss case-studies working with different theories of institutions. Theoretical explorations come along with case studies.

Master Culture and Environment in Africa: CEA-M 5
 Master Ethnologie: MM1
 Magister: Hauptseminar KT

5101 African Sociolinguistics: local knowledge, standards, borders

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

M. Brenzinger

With approximately one third of the world's languages, the African continent is among the linguistically richest areas on our planet. Multilingualism is an important factor in the daily life of people (code-switching) and a crucial factor in public domains of African nations, such as in education (language of instruction), administration and politics (official language use and status). This seminar will introduce sociolinguistic approaches and models, which help to analyze and understand aspects of the complex relation between language and society in a rapidly changing social, physical and economic environment. The study of language endangerment may have quite different emphasis according to the specific perspective. A socio-linguistic approach focuses on the study of endangerment on the speech community considering issues such as the use of the endangered language as well as the political and cultural environment of the community. An applied linguistic approach may emphasize language planning and policy aspects, which affect endangered languages, and may help to develop strategies to empower language minorities. The theoretical, structural linguistic approach concentrates on the language structure, whereby the documentation of endangered languages and the study of the processes of language decay are of central concern. The course will introduce to various measures taken by language planners to ensure the survival of threatened languages and/or to document the language heritage.

The main topics will include societal and individual multilingualism: diglossia, language conflict, code-switching; language planning and policy: corpus - and status planning, endo- and exoglossic policies; language endangerment and maintenance strategies: criteria of language vitality, language revitalization, language rights; regional, social and ethnic varieties: area, generation, gender, identity and language use.
 ANRECHNUNG:

Magister: auf Nachfrage Teilnahmechein bzw. Leistungsschein, wenn Referat (mit Hand-out) angefertigt wird.

Master: Active participation or active participation + oral presentation or oral examination or term-paper or written examination
 A list of relevant socio-linguistic books and papers will be provided in the first meeting.

5741 Structure, Agency and Knowledge in Social Anthropological Research

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 22

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 26.10.2010

M. Bollig

Master Ethnologie: Mastermodul 1 oder Mastermodul 2
 Magister: Examenskolloquium

5121 Collapsed states and post-conflict reconstruction in Africa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

J. Akude

ANRECHNUNG:

Aktive Teilnahme (2 CP)

E u r o p ä i s c h e R e c h t s l i n g u i s t i k (B a c h e l o r / M a s t e r)

V o r l e s u n g e n

2001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I) (A-K, DFR)

4 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Fr. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

B. Dauner-Lieb

Am Anfang der Veranstaltung stehen eine Einführung in die Rechtswissenschaft und die juristische Arbeitstechnik sowie ein Überblick über die juristischen Berufe.

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Rechtsgeschäftslehre. Darunter fällt vor allem auch das Zustandekommen von Verträgen unter besonderer Berücksichtigung des Kaufvertrags, die Voraussetzungen einer Willenserklärung, Anfechtung, Stellvertretung, ferner auch Formerfordernisse und das Minderjährigenrecht. In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich!

Die Veranstaltung wird in das Projekt „Recht Aktiv“, „Innovation in Lehre und Studium“ der Fakultät integriert.

Literaturhinweise werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Weitere Informationen und Zugang zu vorlesungsbegleitenden Materialien erhalten Sie über Ihre AG-LeiterInnen.

Für Studierende, deren Nachname mit den Buchstaben L-Z anfängt, ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

Studierende des deutsch-französischen Studienganges können - unabhängig vom Nachnamen - nur die Klausur zu dieser BGB-AT-Vorlesung schreiben.

Für Studierende des Verbundstudienganges ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

2001a Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I) (L-Z) (Verbund)

4 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Fr. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

M. Weller

Gegenstand der Vorlesung ist der Allgemeine Teil des BGB (§§ 1 - 240). Schwerpunkt der Veranstaltung ist die Rechtsgeschäftslehre. Dazu zählen insbesondere die Wirksamkeitsvoraussetzungen einer Willenserklärung. Besprochen werden die Geschäftsfähigkeit, Form und inhaltliche Schranken sowie die Anfechtung und das Recht der Stellvertretung. Diese Grundlagenkenntnisse sind Voraussetzung für das Verständnis der nachfolgenden Vorlesungen zum Schuld- und Sachenrecht.

Zu der Vorlesung ist als Arbeitsmaterial eine Textausgabe des BGB mitzubringen. Eine Gliederung wird zu Beginn der Vorlesung ausgegeben.

Am Ende des Vorlesungsteils wird eine Abschlussklausur angeboten.

Literaturempfehlung: Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, 34. Auflage (angekündigt für 09/2010), Carl Heymanns Verlag; Faust, Bürgerliches Gesetzbuch Allgemeiner Teil, 2. Auflage 2007, Nomos Verlag.

Zur Vertiefung: Bork, Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Gesetzbuchs, 2. Auflage 2006, Mohr Siebeck Verlag.

Für Studierende, deren Nachname mit den Buchstaben A-K anfängt, ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

Studierende der Verbundstudiengänge können - unabhängig vom Nachnamen - nur die Klausur zu dieser BGB-AT-Vorlesung schreiben.

2002 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I) (A-K) (DFR)

4 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Fr. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Do. 27.1.2011 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

B. Dauner-Lieb

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des Schuldrechts sowie die Grundzüge des Kaufrechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht das Allgemeine Leistungsstörungenrecht (Pflichtverletzung, Unmöglichkeit, Verzug / Schadensersatz, Rücktritt), das am Beispiel des Kaufvertrags gelehrt wird. In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich!

Die Veranstaltung wird in das Projekt „Recht Aktiv“/„Innovation in Lehre und Studium“ der Fakultät integriert.

Literaturhinweise werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Weitere Informationen und Zugang zu vorlesungsbegleitenden Materialien erhalten Sie über Ihre AG-LeiterInnen.

Die Vorlesung findet im Anschluss an die Vorlesung BGB AT statt.

Für Studierende, deren Nachname mit den Buchstaben L-Z anfängt, ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

Studierende des deutsch-französischen Studienganges können - unabhängig vom Nachnamen - nur die Klausur zu dieser Schuldrecht-AT-Vorlesung schreiben.

Für Studierende des Verbundstudienganges ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

2002a Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I) (L-Z)(Verbund)

4 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Fr. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Do. 27.1.2011 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

B. Grunewald

Gegenstand der Vorlesung ist der Allgemeine Teil des Schuldrechts in §§ 241 - 432 BGB, der am Beispiel des Kaufvertrags erläutert wird. Im Mittelpunkt wird das Allgemeine Leistungsstörungenrecht (Pflichtverletzung, Unmöglichkeit, Verzug, Schadensersatz, Rücktritt) stehen.

Literaturempfehlungen: Westermann/Bydlinski/Weber, BGB-Schuldrecht. Allgemeiner Teil, 6. Auflage, 2007; Looschelders, Schuldrecht. Allgemeiner Teil, 8. Auflage, September 2010

Die Vorlesung findet im Anschluss an die BGB-AT-Vorlesung in der zweiten Semesterhälfte statt.

Für Studierende, deren Nachname mit den Buchstaben A-K anfängt, ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

Studierende der Verbundstudiengänge können - unabhängig vom Nachnamen - nur die Klausur zu dieser BGB-AT-Vorlesung schreiben.

Die Klausur wird in Aula 2 im Hauptgebäude geschrieben.

2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 11.10.2010

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

D. Wielsch

Im Anschluss an die Vorlesung zum allgemeinen Schuldrecht behandelt die Veranstaltung einzelne Typen von vertraglichen Schuldverhältnissen anhand von Grundsatzentscheidungen und ausgewählten aktuellen Fällen. Schwerpunkte bilden das Kaufrecht sowie das Miet- und Werkvertragsrecht des BGB. Daneben werden aber auch atypische Vertragsformen wie Leasing und Factoring vorgestellt. Vorausgesetzt werden

insbesondere Kenntnisse im allgemeinen Leistungsstörungenrecht. Begleitend zur Vorlesung werden Materialien auf der Homepage des Lehrstuhls (www.rechtstheorie.uni-koeln.de) zugänglich gemacht.

Literaturempfehlungen: Kötz, Vertragsrecht, 2009; Looschelders, Schuldrecht BT, 4. Aufl. 2010; Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, Besonderer Teil, 15. Aufl., 2010; Oetker/Maultzsch, Vertragliche Schuldverhältnisse, 3. Aufl. 2007. Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung.

Veranstaltungsbeginn: 11.10.2010

2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II)

4 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 20.10.2010

K. Peifer

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Gerichtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur: Peifer, Gesetzliche Schuldverhältnisse, 2. Aufl. 2010 (zur Vorlesungsbegleitung empfohlen).

2005 Sachenrecht (A) (III)

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 20.10.2010

H. Prütting

Das Recht der beweglichen Sachen und der Grundstücke ist im 3. Buch des BGB, also im Sachenrecht, geregelt (§§ 854 - 1296). Die Vorlesung behandelt dieses Gebiet unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte, also Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht (§§ 1113 - 1296). Gegenstand der Vorlesung ist also der erste bis sechste Abschnitt des Sachenrechts.

Die Hörer erhalten zu Beginn der Vorlesung eine Gliederung und ein Literaturverzeichnis, später einzelne Übersichten. Alle Texte können auch auf der Homepage abgerufen werden.

Literaturempfehlung: Prütting, Sachenrecht, 34. Auflage 2010; Prütting/Wegen/Weinreich, BGB-Kommentar, 5. Auflage 2010.

2011 Internationales Privatrecht (A) (IV)

2 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, nicht am 11.10.2010
Raum wird für Erstsemesterbegrüßung benötigt!

K. Berger

Der Grundkurs gibt einen Überblick über die Grundstrukturen und Grundlagen des Internationalen Privatrechts. Anhand von praktischen Fällen werden Probleme des Allgemeinen Teils des EGBGB, des internationalen Schuldrechts (Rom I- und Rom II-Verordnung sowie Art. 38 ff EGBGB), des internationalen Sachenrechts (Art. 43 ff EGBGB) sowie Familien- und Erbrechts (Art. 13 ff, 25 f EGBGB) behandelt.

Die Vorlesung dient zugleich der Vorbereitung auf den Schwerpunktbereich Internationales Privat-, Wirtschafts- und Verfahrensrecht (Nr. 6).

Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung und Literaturhinweise. Am Ende der Vorlesungszeit wird eine Abschlussklausur angeboten.

2031 Staatsrecht für das 1. Fachsemester/Grundrechte (I) (A-K,)

4 SWS; Vorlesung

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, nicht am 11.1.2011 In dieser Woche fallen die Vorlesungen von Prof. Depenheuer aus. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, nicht am 1.12.2010 Die Vorlesung "Grundrechte" muss am 1.12. leider ausfallen. Ein Ersatztermin wird bekannt gegeben.; 12.1.2011 In dieser Woche fallen die Vorlesungen von Prof. Depenheuer aus. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

O. Depenheuer

Diese Veranstaltung entspricht der Veranstaltung "Staatsrecht II" für Verbund- und Nebenfachstudiengänge.

Für Studierende, deren Nachname mit den Buchstaben L-Z anfängt, ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

2031a Staatsrecht für das 1. Fachsemester/Grundrechte (I) (L-Z, DFR)

4 SWS; Vorlesung

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, nicht am 24.11.2010 verlegt auf Freitag, 3.12.2010, 8 - 10 Uhr, HS A2 Hörsaalgebäude

C. Coelln

Die Grundrechte sind die fundamentalen Rechte des Bürgers gegenüber dem Staat. Sie finden sich in Rechtsquellen unterschiedlicher Ebenen. Gegenstand der Veranstaltung sind im Wesentlichen die Grundrechte des Grundgesetzes. Behandelt werden die allgemeine Grundrechtsdogmatik sowie die einzelnen Freiheits- und Gleichheitsverbürgungen einschließlich ihrer prozessualen Geltendmachung im Wege der Verfassungsbeschwerde.

Die Veranstaltung richtet sich an Studenten im ersten Fachsemester. Kenntnisse anderer Bereiche des Verfassungsrechts werden nicht vorausgesetzt. Die Vorlesung beginnt mit einer Darstellung der Bedeutung des Verfassungsrechts für die Rechtsordnung, die für das Verständnis der Grundrechte unerlässlich ist.

Am Semesterende wird eine Klausur angeboten, die für Studenten der Rechtswissenschaften Bestandteil der Zwischenprüfung ist.

Literaturhinweise:

- Pieroth/Schlink, Grundrechte - Staatsrecht II, 26. Aufl. 2010
- Hufen, Staatsrecht II, 2. Aufl. 2009
- Ipsen, Staatsrecht II, 11. Aufl. 2008
- Epping, Grundrechte, 4. Aufl. 2010

Weitere Literaturhinweise in der Veranstaltung

Aktuelle Hinweise zur Veranstaltung unter www.coelln.uni-koeln.de sowie im e-learning-System Ilias (www.ilias.uni-koeln.de).

Für Studierende, deren Nachname mit den Buchstaben A-K anfängt, ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

Studierende des deutsch-französischen Studienganges können - unabhängig vom Nachnamen - nur die Klausur zu dieser "Staatsrecht für das 1. Fachsemester/Grundrechte"-Vorlesung schreiben.

Diese Veranstaltung entspricht der Veranstaltung "Staatsrecht II" für Verbund- und Nebenfachstudiengänge.

2031b Staatsrecht für das 2. Fachsemester/Grundrechte (II)

4 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 12.10.2010, nicht am 14.12.2010 Die Vorlesung muss heute leider ausfallen. Ein Ersatztermin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Fr. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Do. 13.1.2011 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

M. Sachs

Gegenstand der Vorlesung sind die Grundrechte des Grundgesetzes, die die gesamte individuelle Rechtssphäre (Leib und Leben, Freiheit, Gleichheit, Eigentum u.v.a.) vor der gesamten Staatsgewalt, auch vor dem Gesetzgeber schützen, und darüber hinaus die gesamte Rechtsordnung durchdringen. Sie sind heute für das Verständnis aller Rechtsgebiete von maßgeblicher Bedeutung und bilden daher das wichtigste Element der juristischen Ausbildung; zugleich sind sie von elementarer Bedeutung für das richtige Verständnis der eigenen persönlichen Stellung in der Verfassungsordnung.

Die Vorlesung behandelt die allgemeinen Grundrechtslehren, namentlich die grundsätzliche Bedeutung der Grundrechte, ihren sachlichen und persönlichen Anwendungsbereich, ihre Wirkungsweise, die Möglichkeiten, sie einzuschränken und deren Grenzen, aber auch die einzelnen Grundrechte sowie die grundrechtsgleichen Rechte. Dabei wird die nicht nur praktisch beherrschend wichtige Judikatur des Bundesverfassungsgerichts zugrunde gelegt, wo wissenschaftlich geboten auch kritisch gewürdigt.

Studienbücher

- Epping, Volker, Grundrechte, 4. Aufl. 2010
- Hufen, Friedhelm, Staatsrecht II, 2. Aufl. 2009
- Ipsen, Jörn, Staatsrecht II, 13. Aufl. 2010 (angekündigt für September 2010)
- Manssen, Gerrit, Staatsrecht II, 7. Aufl. 2010
- Michael, Lothar/Morlok, Martin, Grundrechte, 2. Aufl. 2010
- v. Münch, Ingo, Staatsrecht II, 5. Aufl. 2002
- Pieroth, Bodo/Schlink, Bernhard, Grundrechte Staatsrecht II, 26. Aufl. 2010 (angekündigt)
- Sachs, Michael, Verfassungsrecht II Grundrechte, 2. Aufl. 2003
- Siekmann Helmut/ Duttge, Gunnar, Staatsrecht I: Grundrechte, 3. Aufl. 2000
- Zacharias, Diana, Staatsrecht I Grundrechte, 3. Aufl. 2002
- S. ferner die Werke zum Staatsrecht/Verfassungsrecht insgesamt (z. B. Badura, Peter, Staatsrecht, 4. Aufl. 2010; Hesse, Konrad, Grundzüge des Verfassungsrechts der Bundesrepublik Deutschland, 20. Aufl. 1995; Zippelius, Reinhold/Würtenberger, Thomas, Deutsches Staatsrecht, 32. Aufl. 2008; Stein, Ekkehart/Frank, Götz, Staatsrecht, 21. Aufl. 2010 [angekündigt für September 2010])
- Von den Fallsammlungsbüchern s. etwa: Höfling, Wolfram, Fälle zu den Grundrechten, 2009; ähnlich auch Bumke, Christian/Voßkuhle, Andreas, Casebook Verfassungsrecht, 5. Aufl. 2008.

Rechtsprechungsübersichten zu BVerfG-Entscheidungen

- Schwabe, Jürgen, Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, 8. Aufl. 2004
- Grimm, Dieter/Kirchhof, Paul, Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, 2. Bände, 3. Aufl. 2007
- Menzel, Jörg, Verfassungsrechtsprechung, 2000.

Diese Veranstaltung entspricht der Veranstaltung "Staatsrecht II" für Verbund- und Nebenfachstudiengänge.

2032 Verfassungsprozessrecht im Überblick (II)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 15.10.2010, nicht am 24.12.2010 Weihnachtsferien; 31.12.2010 Weihnachtsferien; 7.1.2011 Weihnachtsferien

M. Sachs

Die Vorlesung befasst sich vor allem mit dem Verfassungsprozessrecht auf Bundesebene. Behandelt werden zunächst die Gerichtsverfassung des Bundesverfassungsgerichts, insbes. der Aufbau des Gerichts, die verschiedenen Spruchkörper und ihre Zuständigkeiten, die Stellung der Richter usw., sowie die allgemeinen Regeln für die Verfahren des Bundesverfassungsgerichts.

Im Mittelpunkt stehen dann die einzelnen Verfahrensarten, die beim Bundesverfassungsgericht vorgesehen sind, wegen der Bedeutung in Prüfung und Praxis vor allem die Normenkontrollverfahren, die Streitverfahren (zwischen Bundesverfassungsorganen oder Bund/Ländern) und die Verfassungsbeschwerde. Für alle Verfahrensarten werden primär die Sachentscheidungsvoraussetzungen behandelt, die üblicherweise in der Zulässigkeit eines Verfahrens zu prüfen sind. Daneben werden auch Inhalt und Wirkungen der bundesverfassungsgerichtlichen Entscheidungen behandelt. Aus dem umfangreichen Schrifttum (Liste wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt) kommen alternativ etwa in Betracht

- Hillgruber, Christian/Goos, Christoph, Verfassungsprozessrecht, 2. Aufl., 2006;
- Robbers, Gerhard, Verfassungsprozessuale Probleme in der öffentlich-rechtlichen Arbeit, 2. Aufl., 2005;
- Sachs, Michael, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2010 (angekündigt);
- Schlaich, Klaus/Korioth, Stefan, Das Bundesverfassungsgericht. Stellung, Verfahren, Entscheidungen, 8. Aufl., 2010.

2034 Allgemeines Verwaltungsrecht (III)

6 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Fr. 12.30 - 16, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

M. Thiel

„Verfassungsrecht vergeht, Verwaltungsrecht besteht“ (O. Mayer). - Das Allgemeine Verwaltungsrecht spielt mit seinen für höchst heterogene Bereiche der Verwaltungstätigkeit geltenden, gleichsam „vor die Klammer gezogenen“ Vorschriften, Grundsätzen und Rechtsfiguren in der rechtswissenschaftlichen Ausbildung und Praxis eine herausragende Rolle.

Die Lehrveranstaltung behandelt systematisch, unter Einbeziehung der verfassungsrechtlichen Grundlagen und der europarechtlichen Einflüsse sowie mit veranschaulichenden Fallbeispielen die Verwaltungsorganisation und die Rechtsquellen, Grundbegriffe, Prinzipien und Abläufe des Verwaltungsverfahrens, vor allem die unterschiedlichen Handlungsformen der Verwaltung. Dabei finden neben den relevanten verwaltungsprozessrechtlichen Bezügen auch Fragen der praktischen Anwendung in der juristischen Fallbearbeitung besondere Berücksichtigung.

Für die einführende Lektüre seien beispielhaft genannt die Lehrbücher von: S. Detterbeck, Allgemeines Verwaltungsrecht mit Verwaltungsprozessrecht, 8. Aufl. 2010; D. Ehlers (Hrsg.), Allgemeines Verwaltungsrecht, 14. Aufl. 2010; W. Erbguth, Allgemeines Verwaltungsrecht, 3. Aufl. 2009; M. Jachmann/K. Drüen, Allgemeines Verwaltungsrecht, 3. Aufl. 2010; H. Maurer, Allgemeines Verwaltungsrecht, 17. Aufl. 2009.

Ausführliche Literaturhinweise werden im Verlauf der Lehrveranstaltung gegeben.

Am Semesterende wird eine Klausur angeboten.

- keine Überschneidung mit Strafrecht III -

Strafrecht findet ohne Pause von 10:00 bis 12:15 statt, Verwaltungsrecht AT beginnt dann ab 12:30.

Die Vorlesung hält Herr PD Dr. Dr. M. Thiel.

2035 Europarecht (IV)

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

S. Hobe

Die Vorlesung umfasst das europäische Unionsrecht in der neuen Ausgestaltung des Vertrages von Lissabon. Dabei wird auf die Geschichte der europäischen Integration seit dem EGKS-Vertrag und den

Römischen Verträgen von 1957 eingegangen. Schwerpunkte der Vorlesung bilden die Struktur der Europäischen Union, das Recht der Grundfreiheiten sowie prozessuale Rechtsbehelfe des Unionsrechts unter Einbeziehung der Unionspolitiken.

Am Ende der Vorlesung wird ein Abschlusstest geschrieben. Die Anmeldeformalien werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Arndt/Fischer, Europarecht, 10. Aufl. erscheint Okt. 2010; Bieber/Epiney/Haag, Die Europäische Union, 8. Aufl. 2009; Herdegen, Europarecht, 12. Aufl. 2010; Hobe, Europarecht, 5. Aufl. 2010.

2060 Italienische Rechtsterminologie mit Einführung in das italienische Recht

2 SWS; Vorlesung

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 15.10.2010

G. Pagliaro

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studenten der Rechtswissenschaft sowie an Kommilitonen des Studiengangs Romanistik.

Vorkenntnisse der italienischen Sprache sind vorteilhaft, aber nicht Bedingung. Die Veranstaltung ist anfangs deutschsprachig und wird im Verlauf durch italienischen Vortrag ergänzt. Zum Abschluss ist dann eine italienischsprachige Vorlesung geplant.

Nach einer ersten Einführung in das italienische Rechtssystem, dem Gerichtsaufbau sowie Gesetzgebungsverfahren beschäftigt sich der Kurs mit den einzelnen Teilrechtsgebieten des Codice Civile, also dem italienischen Zivilgesetzbuch, die thematisch in jeder Vorlesung erarbeitet werden. Parallel hierzu wird die entsprechende Rechtsterminologie vermittelt und durch Grundstrukturen der italienischen Grammatik ergänzt. Geplant ist außerdem mindestens ein Gastvortrag (italienisches Arbeitsrecht). Ziel der Vorlesung ist, den Studenten solide Grundkenntnisse der italienischen Zivilrechtsmaterie und der dazugehörigen Terminologie zu vermitteln, die hiernach entweder in einem Auswärtsstudium - etwa im Rahmen des Erasmus/Sokrates Programm an einer italienischen Universität oder durch Forschung an dem hiesigen Institut für internationales und ausländisches Privatrecht an der Universität zu Köln - vertieft werden können. Schließlich besteht der Anspruch, die angehenden Juristen international auszubilden. Denn Kenntnisse einer ausländischen Rechtsordnung gewinnen im späteren Berufsleben - unabhängig von der konkret ausgeübten Tätigkeit - als Schlüsselqualifikation gewichtige Bedeutung, ergänzen also das Bewerberprofil und ermöglichen einen (sachlich wie örtlich) erweiterten Wirkungskreis!

All denjenigen Studenten, die Interesse an der Rechtsvergleichung haben, will der Kurs historische und systematische Gemeinsamkeiten, aber auch die bestehenden Unterschiede in der deutschen und italienischen Zivilistik aufzeigen. An dieser Stelle sei daran erinnert, dass es sich - neben dem französischen Code Civil - um fundamentale Kodifikationen des europäischen Rechtsraums handelt.

Im Rahmen der Juristenausbildung und Studienordnung der Universität zu Köln wird den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, einen Fremdsprachenkompetenznachweis gemäß § 7 Abs. 1 Nr. 3, Abs. 3 JAG NW i.V.m. § 9 Abs. 1 Nr. 4 JAG NW zu erwerben. Voraussetzung ist ein regelmäßiger Besuch des Kursus (2/3) sowie eine erfolgreiche Prüfungsklausur. Art und Inhalt der Prüfungsklausur werden in den Unterrichtsstunden besprochen. Zudem kann die Lehrveranstaltung auch als Wahlfachbereichsveranstaltung für einige Schwerpunktbereiche gelten, soweit sich der Studierende hierfür angemeldet hat.

Schließlich ist die Veranstaltung Wahlfach in dem postgraduierten Studiengang Wirtschaftsjurist.

Sprechstunden nach Vereinbarung per mail: glp@ra-pagliaro.de oder direkt nach der Vorlesung.

2061 Spanische Rechtsterminologie mit Einführung in das spanische Recht

2 SWS; Vorlesung

Fr. 7.1.2011 10 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V
Sa. 8.1.2011 10 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V
Fr. 14.1.2011 10 - 15, 136b ehemalige Botanik, XXXI
Fr. 21.1.2011 10 - 15, 136b ehemalige Botanik, XXXI
Sa. 29.1.2011 10 - 12, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

M. Diaz Luque

Die Lehrveranstaltung soll den Studenten die spanische Rechtsterminologie näher bringen und anhand ausgewählter Bereiche in das spanische Recht einführen. Die Teilnehmer sollen dabei zu rechtsvergleichenden Betrachtungen angeregt und für einen Erasmusaufenthalt in Spanien gewonnen werden. Dabei konzentriert sich die Vorlesung auf ausgewählte Bereiche, in denen das spanische vom deutschen Recht abweicht.

Die Vorlesung gliedert sich in zwei Teile. Auf einen summarischen Überblick über das Verfassungsrecht folgen ausgewählte Fragen des Zivilrechts.

Die Vorlesung wird in spanischer Sprache gehalten. Gute Kenntnisse des deutschen Rechts und solide Grundkenntnisse der spanischen Sprache sind erforderlich. Am Ende des Semesters wird eine Klausur zum Nachweis der Fremdsprachenkompetenz angeboten.

Vorlesungsmaterialien werden den Teilnehmern per E-Mail oder in der Vorlesung zur Verfügung gestellt.

Sprechstunde nach Vereinbarung nach der Vorlesung oder per E-Mail:

diaz-luque@gmx.de

2062 Portugiesische Rechtssprache mit Einführung in die Rechte Portugals und Brasiliens

2 SWS; Vorlesung

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, ab 14.10.2010

E. Ferreira Jantges

Einen Fachwortschatz zu erarbeiten und zu vertiefen, ist Kern dieses Kurses. Angesprochen sind Studenten aller Fachsemester der juristischen Fakultät, aber auch interessierte Studenten anderer Studienrichtungen, die Interesse an wirtschaftsrechtlichen Themen haben.

Anhand des Vergleichs der Rechte Portugals und Brasiliens werden Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten dieser kontinentalen Rechte herausgearbeitet. Zusätzlich bekommen die Studierenden die Gelegenheit, im Rahmen von Übungen mit Musterverträgen die praktische Anwendung des gelernten Stoffes und des gelernten Wortschatzes auszuprobieren. Hierbei werden sie feststellen, dass es eine Reihe von Berührungspunkten mit dem deutschen Recht gibt.

Am Ende des Kurses wird eine Klausur angeboten, aber es kann auch nur ein Teilnahmechein erworben werden. Die Klausur gilt bei der Anmeldung für die staatliche Pflichtfachprüfung als Leistungsnachweis für Fremdsprachenkompetenz.

Aktuelle Literatur und Kursübersicht werden in der ersten Vorlesung bekanntgegeben. Vorlesungsunterlagen werden zur jeder Vorlesung verteilt.

Sprechstunde nach Vereinbarung nach der Vorlesung oder per

Email: elma.jaentges@law-languages.com.

2063 Portugiesische Rechtsterminologie mit Einführung in die Rechte Portugals und Brasiliens

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

U. Carvelli

In Zeiten einer zunehmenden Europäisierung bzw. Globalisierung sämtlicher wissenschaftlicher Disziplinen werden länderübergreifende Kenntnisse immer bedeutsamer. Gerade im Bereich der Rechtswissenschaften gehört nationalstaatlich eingegengtes Rechtsdenken längst der Vergangenheit an. So ist es absehbar, dass sich die Juristen der Zukunft in steigendem Maße mit regionalen bzw. internationalen Belangen beschäftigen müssen.

Unter Berücksichtigung jener Entwicklung verfolgt diese Veranstaltung die Intention, die Studierenden in die portugiesische Rechtssprache einzuweisen. So sollen die Teilnehmer die Gelegenheit erhalten, sich einen grundlegenden juristischen Aktivwortschatz zu erarbeiten. Ferner soll ein Überblick sowohl über das portugiesische als auch über das brasilianische Rechtssystem vermittelt werden. Die Veranstaltung behandelt schwerpunktmäßig die Grundzüge des Staatsrechts, des Verfassungsrechts und des Strafrechts in Portugal und Brasilien sowie die Einbindung Portugals und Brasiliens in supranationale Organisationen (insbesondere EU und MERCOSUL).

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Fachsemester und kann gerne auch von Studierenden anderer Fachrichtungen besucht werden. Literaturempfehlungen werden im Rahmen der Veranstaltung ausgesprochen. Umfangreiche Vorlesungsmaterialien werden zu Beginn jeder Vorlesung verteilt.

Im Rahmen der Veranstaltung können sowohl Fremdsprachenkompetenznachweise als auch Teilnahmenachweise erworben werden.

Fragen unter: contact@urbano-carvelli.com

2065 US-amerikanische Rechtssprache

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

K. Wilder

2 St. A-K: Mo. 14-15.30 in II; L-Z: Mo. 16-17.30 in II

Beginn: 13.10.2010

Dr. K. WILDER, LL.M. (Edinburgh)

The course is designed to give students the basic English legal vocabulary and common law legal theory necessary to practice law in the modern world. This will be accomplished first by discussing the structure of the American legal system, as well as Common Law legal culture and courtroom procedure. Throughout this discussion, essential English legal vocabulary will be introduced and explained.

Having surveyed the basic structure of the Common Law legal system, the course will then focus on specific areas of U.S. law. In this portion of the course, each lecture will be dedicated to a distinct area of law (for example: the law of torts, criminal law, contract law, family law, business law and real property law) with emphasis on the Common Law / U.S. approach to each area of law and the English vocabulary used in each area of the law.

The lectures will be given in English. Particular effort will be made to make the material presented as accessible to non-native speakers as possible.

The course is a requirement for the CUSL program, and students who successfully pass the final exam will receive credit for the „Fremdsprachenkompetenznachweis nach § 3 Abs. 4 StudPrO“ requirement.

2066 Türkische Rechtsterminologie I – Einführung in das türkische Recht

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR II 201, ab 13.10.2010

P. Samiloglu-
Riegermann

Im Kurs wird die türkische Rechtssprache in Verbindung mit den Grundstrukturen des türkischen Rechts unterrichtet. Die Studierenden beschäftigen sich mit Rechtskultur, Fachsprache, Rechtsterminologie und Arbeitsmethodik des türkischen Rechts. Sie werden in das türkische Rechtssystem und die Hauptgebiete des türkischen Rechts eingeführt. Der Unterricht findet auf Türkisch statt; Türkischkenntnisse werden vorausgesetzt. Der Kurs dient auch der Vorbereitung eines Erasmus-Studiums an den Fakultäten in Istanbul und Izmir.

Es wird nach einer Prüfung eine Bescheinigung gemäß § 7 Abs. 1 Nr. 3 JAG NRW erteilt werden. Ein Besuch von mindestens 2/3 der Vorlesungen wird erwartet.

Die Aufnahme in die Teilnehmerliste erfolgt ausschließlich in der Vorlesung.

Aktuelle Literatur und Zugang zur Vorlesungsmaterialien werden in der Vorlesung bekannt gegeben.

Sprechstunde nach Vereinbarung vor und nach der Vorlesung oder per E-Mail an pinarsamiloglu@gmail.com

Die Veranstaltung findet im Seminarraum des IPR-Instituts statt.

2068 Russische Rechtsterminologie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 222b Institut für Ostrecht, 8

C. Schmidt

Die Veranstaltung richtet sich an Studenten der Rechtswissenschaft, die juristische Grundkenntnisse sowie möglichst gute Vorkenntnisse der russischen Sprache besitzen. Ziel der Vorlesung ist es, die Studierenden mit dem russischen Rechtssystem und der russischen Rechtssprache vertraut zu machen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen das öffentliche und das bürgerliche Recht. In einem Überblick werden aber auch die Besonderheiten des russischen Straf- und Strafprozessrechts und die wichtigsten Begriffe vorgestellt. Im Bereich des Verfassungs- und Staatsrechts bilden das System der Staatsorganisation, die Grundrechte und die Gerichtsorganisation einen Schwerpunkt und werden anhand von Gesetzestexten und Gerichtsurteilen veranschaulicht und diskutiert. Von den Materien des bürgerlichen Rechts stehen die grundlegenden Strukturen des Zivil-, Unternehmens- und Gesellschaftsrechts im Vordergrund.

Literaturhinweise und Materialien zur Vorlesung sind ab Vorlesungsbeginn auf der Internetseite des Instituts zu finden.

Anmeldung erforderlich an: carmen.schmidt@uni-koeln.de

2077 Polnische Rechtsterminologie mit Einführung in das polnische Recht

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 222b Institut für Ostrecht, 8, ab 21.10.2010

T. Milej

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die ihre berufliche Zukunft auch mit Kontakten mit Polen verbinden. Es werden die Grundstrukturen des polnischen Rechtssystems vermittelt: Der Staats- und Verwaltungsaufbau, die rechtlichen Grundlagen der Rezeption des Gemeinschaftsrechts, die Gerichtsverfassung und die Prozessordnungen. Grundrisse des Wirtschaftsverwaltungsrechts und des Rechts baulicher Investitionen werden ebenfalls dargestellt. Die polnische Rechtsterminologie wird auf der Grundlage dieses Sachvortrages erarbeitet.

Der Vergleich der polnischen mit der deutschen Rechtslage bildet einen wesentlichen

Gegenstand der Vorlesung. Dadurch wird exemplarisch am polnischen Rechtssystem die Rechtsvergleichung geübt. Insofern ist die Veranstaltung auch für die Studierenden geeignet, die allgemein Erfahrungen im Umgang mit einer ausländischen - nicht unbedingt polnischen - Rechtsordnung machen möchten.

Die Kenntnisse der polnischen Sprache sind keine Teilnahmevoraussetzung; sie werden auch nicht erwartet. Keine Anmeldung erforderlich. Die Teilnahme an der Abschlussklausur ist allerdings anmeldepflichtig. Die Anmeldung erfolgt im Sekretariat des Instituts für Ostrecht.

Literatur:

B. Banaszak / T. Milej, Polnisches Staatsrecht, C.H.Beck Polska, Warschau 2009.

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die ihre berufliche Zukunft auch mit Kontakten mit Polen verbinden. Es werden die Grundstrukturen des polnischen Rechtssystems vermittelt: Der Staats- und Verwaltungsaufbau, die rechtlichen Grundlagen der Rezeption des Gemeinschaftsrechts, die Gerichtsverfassung und die Prozessordnungen. Grundrisse des Wirtschaftsverwaltungsrechts und des Rechts baulicher Investitionen werden ebenfalls dargestellt. Die polnische Rechtsterminologie wird auf der Grundlage dieses Sachvortrages erarbeitet.

Der Vergleich der polnischen mit der deutschen Rechtslage bildet einen wesentlichen Gegenstand der Vorlesung. Dadurch wird exemplarisch am polnischen Rechtssystem die Rechtsvergleichung geübt. Insofern ist die Veranstaltung auch für die Studierenden geeignet, die allgemein Erfahrungen im Umgang mit einer ausländischen – nicht unbedingt polnischen – Rechtsordnung machen möchten.

Die Kenntnisse der polnischen Sprache sind keine Teilnahmevoraussetzung sie werden auch nicht erwartet. Keine Anmeldung erforderlich!

2078 Ungarische Rechtssprache und Einführung in das ungarische Recht

2 SWS; Vorlesung

Fr. 22.10.2010 10 - 12

M. Benkö

Die Vorlesung konzentriert sich auf die Ungarische Verfassung, die schwerpunktmäßig mit dem deutschen Grundgesetz verglichen wird. Die ungarische Rechtssprache wird anhand des ungarischen Gesetzestextes erarbeitet.

Solide Grundkenntnisse der Ungarischen Sprache sind für die Vorlesung erforderlich.

Zur ersten Vorlesungsstunde und zu einer allgemeinen Einführung sind allerdings auch diejenigen Studenten eingeladen, die die erforderlichen Sprachkenntnisse zwar nicht haben, sich aber in allgemeiner Form über einen Studienaufenthalt in Budapest in deutscher oder englischer Sprache informieren möchten.

Für weitere Einzelheiten, Bewerbungen etc. müssen sich die Studenten jedoch an das zuständige Zentrum für internationale Beziehungen der Universität zu Köln <http://www.jura.uni-koeln.de/955.html> wenden.

Der Prüfungstermin am Ende des Semesters wird zu Semesterbeginn mit den Studenten abgesprochen.

Vorlesungsunterlagen sind auf der Website des Instituts für Ostrecht einzusehen und können auch von dort heruntergeladen werden.

Um Anmeldung für die Teilnahme an der Veranstaltung wird gebeten:

E-Mail: marietta.benkoe@uni-koeln.de oder Tel. 470 2337 und 470 5275

Alle weiteren Vorlesungen werden sodann als Blockveranstaltung abgehalten. Die Termine dieser Veranstaltungen werden mit den Studenten am 22. 10. im Rahmen der ersten Vorlesung abgesprochen.

Vorlesungsort: Triforum, Innere Kanalstraße 15, 4. Stock, Zimmer 1-3

2234 Vertiefung Europarecht

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, ab 13.10.2010

Fr. 4.2.2011 8 - 10, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

B. Schöbener

Die im Grundkurs Europarecht (Grundstudium) vermittelten Kenntnisse sollen in dieser Vorlesung vertieft und erweitert werden. Neben einer systematischen Stoffvermittlung werden regelmäßig kleine Fälle zur Veranschaulichung besprochen. Gegenstand der Vorlesung sind insb. die Organe der Europäischen Union (EU), Rechtsquellen und Rechtssetzung, das Verhältnis von EU-Recht und nationalem Recht, die Rechtsstellung der Unionsbürger, Binnenmarkt und Grundfreiheiten, die Rechtsangleichung, das Rechtsschutzsystem der EU sowie die Haftung von EU und Mitgliedstaaten.

Literaturempfehlung: wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

2737 Staatsorganisationsrecht (Verbund)

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 14.10.2010

S. Augsberg

Diese Vorlesung richtet sich ausschließlich an Studierende der Verbundstudiengänge und entspricht der Veranstaltung "Staatsrecht I".

Eine Probeklausur wird am 02.12.2010 stattfinden.

Die Abschlussklausur wird geschrieben am 03.02.2011 von 08 - 09.30h in VI.

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

I n f o r m a t i o n s v e r a r b e i t u n g

5300 Einführung in die Informationsverarbeitung

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

J. Rolshoven
M. Thaller

Die Vorlesung führt die Studienanfänger in das Fach Informationsverarbeitung ein und behandelt die Grundlagen der Informationstechnologien und ihren anwendungsorientierten Einsatz in der geisteswissenschaftlichen Fachinformatik.

5301 Softwaretechnologie für Fortgeschrittene

Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

J. Rolshoven
M. Thaller**5302 Visuelle Programmierung I**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 212

M. Prang

Der neue Seminarraum befindet sich in den Räumen des Forschungsarchivs für Antike Plastik:

Kerpenerstr.30 (Ecke Weyertal), 50931 Köln (2. Etage), am Ende des Ganges (links) in dem sich das HKI Büro befindet.

Diese Veranstaltung sollte ursprünglich durch eine an der MatNat Fakultät angebotene abgedeckt werden. Da sie jetzt dort im Sommersemester angeboten wird, wird zur Durchführbarkeit des empfohlenen Studienverlaufes jetzt die hier beschriebene angebote.

An Hand des Softwaresystems Autodesk Softimage wird eine gründliche praktische Einführung in die visuelle Programmierung geboten, die mit einer Einführung in das Design und die Implementation von "Characters", also visuellen Repräsentationen von Figuren, ausklingt.

Anmerkung: Für die Informationsverarbeitungsstudiengänge, bei denen dies eine Wahlpflichtveranstaltung ist, schließt sie mit einer mündlichen Prüfung ab. Für die Medieninformatiker, bei denen dieses Modul im Sommersemester weitergeführt wird, entfällt die Prüfung.

5304 BIT II: Kodierung, Rechnerstrukturen, vernetzte Systeme, Betriebssysteme

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

J. Wieners

Dieses Proseminar bildet den ersten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Inhalt des ersten Semesters sind die grundlegende Struktur von Rechnersystemen, der Aufbau und die Komponenten von Betriebssystemen, Notationen und Formalismen zu ihrer Beschreibung, Programmiersprachen, Grundlagen der Darstellung unterschiedlicher Medien auf dem Rechner.

Ziel der Veranstaltung ist in erster Linie die Vermittlung einer handwerklichen Grundlage für das Verstehen und Erstellen von Komponenten in Informationssystemen.

5306 HKI I: Websysteme, XML, relationale Datenbanken

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, 210

S. Kurz

Dieses Proseminar hat drei Ziele: (a) Vertrautheit mit den Prinzipien der wichtigsten in Medien und Geisteswissenschaften gebräuchlichen IT-Anwendungen samt (b) der Fähigkeit, sich in neue Softwarepakete, die sie implementieren, rasch und selbständig einarbeiten zu können.; ergänzt durch (c) die Vertrautheit mit den grundlegenden Diskussionen um die Anwendung der IT im nicht-naturwissenschaftlichen Bereich.

Auf der Ebene praktischer Arbeit heißt dies im ersten Teil: WWW authoring und Markupssprachen am Beispiel von XML.

Praktische Übungen, die als Leistungsnachweis dienen, werden in Form von einigen semesterbegleitenden Projekten organisiert, die die Anwendung der gelernten Techniken auf das Material des jeweiligen Projekts bezwecken.

Diese praktischen Übungen bestehen aus zwei Teilen: Kleineren Aufgabenstellungen, die auf der Basis der in der jeweiligen Stunde erarbeiteten Techniken zu lösen sind und eine Arbeit am Semesterende, die in einem der drei praktischen Blöcke den Nachweis der Fähigkeit erbringt, sich in eine nicht im Detail behandelte, weiterführende Technik selbständig einzuarbeiten.

WICHTIG: alle evt. von Klips automatisch generierten Ablehnungen sind absolut bedeutungslos. Bitte kommen Sie auf jeden Fall in die erste Veranstaltung! Diese findet im Hörsaal VIII im Hauptgebäude statt. (nur am 15.10.10!! anschließend sind wir in Raum 210 WISO)

Da die Teilnehmerzahl 60 überschreitet, wird es einen Parallelkurs von 10-11:30h geben.

5308 **Softwaretechnologie C++ I: Objektorientierte Programmierung**

2 SWS; Proseminar

Di. 10 - 11.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 1.14

M.Thaller

Diese Übung bietet eine Einführung in die objektorientierte Sprache C++, die eine der derzeit gängigen Standardsprachen, vor allem für Aufgabenstellungen mit kritischer performance, wie sie sich insbesondere bei der Verarbeitung nicht-textueller Information ergeben.

Der erste Teil der Veranstaltung konzentriert sich auf die grundlegenden Sprachbestandteile, die für allein stehende Programme zentral sind; im Sommersemester werden jene im Vordergrund stehen die für die Programmierung wiederverwendbarer Komponenten, und für die Handhabung größerer Systeme vordringlich sind.

Da HK Anwendungen - und vor allem solche der Medieninformatik - meist relativ große Datenmengen verarbeiten und in letzter Zeit oft netznah gestaltet werden, wird der Dateiverarbeitung, grundlegenden Voraussetzungen der Bildverarbeitung und der Netzkommunikation größeres Augenmerk geschenkt, als sonst in Einführungsveranstaltungen üblich.

5311 **Programmierpraktikum (C++)**

2 SWS; Übung

Mo. 17.45 - 19.15, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 1.14

J.Wieners

Die Übung vertieft die im "Proseminar Softwaretechnologie C++" vermittelten Kenntnisse. Sie trainiert dabei vor allem jene Techniken, die für die erfolgreiche Lösung der Semesteraufgaben dieser Veranstaltung notwendig sind.

5312 **Strukturen der Wissenschaftlichen Informationsversorgung**

2 SWS; Übung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S.Görl

5314 **Visuelle Programmierung I (Softwaretechnologie II (Teil 1): Simulation und 3D Programmierung)**

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 212

M.Thaller

Raum: Archäoinformatikpool (siehe HKI-Seite)

Pflichtveranstaltung im Hauptstudium des Diplomstudienganges Medienwissenschaften / Fach "Medieninformatik".

In der Veranstaltung wird in die Grundlagen der Gestaltung von Simulationen mit graphischen Effekten - besser bekannt als Games -, bzw. von 3D Techniken, die in die Virtual Realityprogrammierung einmünden, besprochen.

Sie ist als "Laborpraktikum" organisiert, besteht also im Wesentlichen aus lose betreuter eigener Arbeit. Für das Diplomstudium der Medieninformatik ist die Veranstaltung verpflichtend. Einzelne zusätzliche Studienplätze können u.U. nach persönlicher Anmeldung vergeben werden.

Die Teilnahme setzt intensive praktische Programmierarbeiten in der Sprache C++ voraus. Der vorherige Abschluss der "Softwaretechnologie C++ I" ist verpflichtend.

5316 **Virtuelle Forschungsumgebungen**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 212

M.Thaller

- 5318 Software-Engineering: I/O Metaphern - Filehandling**
2 SWS; Hauptseminar
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73 M.Thaller
- 5320 Digitale Langzeitarchivierung**
2 SWS; Kolloquium
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73 M.Thaller
Diese Veranstaltung entfällt!
- o.Nr. The European dimension of Cultural Heritage Information Technology**
2 SWS; Übung
k.A.

M e d i e n w i s s e n s c h a f t (B a c h e l o r / M a s t e r)

B a c h e l o r M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

- 2001a Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I) (L-Z) (Verbund)**
4 SWS; Vorlesung
Do. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2
Fr. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2 M.Weller

Gegenstand der Vorlesung ist der Allgemeine Teil des BGB (§§ 1 - 240). Schwerpunkt der Veranstaltung ist die Rechtsgeschäftslehre. Dazu zählen insbesondere die Wirksamkeitsvoraussetzungen einer Willenserklärung. Besprochen werden die Geschäftsfähigkeit, Form und inhaltliche Schranken sowie die Anfechtung und das Recht der Stellvertretung. Diese Grundlagenkenntnisse sind Voraussetzung für das Verständnis der nachfolgenden Vorlesungen zum Schuld- und Sachenrecht.

Zu der Vorlesung ist als Arbeitsmaterial eine Textausgabe des BGB mitzubringen. Eine Gliederung wird zu Beginn der Vorlesung ausgegeben.

Am Ende des Vorlesungsteils wird eine Abschlussklausur angeboten.

Literaturempfehlung: Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, 34. Auflage (angekündigt für 09/2010), Carl Heymanns Verlag; Faust, Bürgerliches Gesetzbuch Allgemeiner Teil, 2. Auflage 2007, Nomos Verlag.

Zur Vertiefung: Bork, Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Gesetzbuchs, 2. Auflage 2006, Mohr Siebeck Verlag.

Für Studierende, deren Nachname mit den Buchstaben A-K anfängt, ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

Studierende der Verbundstudiengänge können - unabhängig vom Nachnamen - nur die Klausur zu dieser BGB-AT-Vorlesung schreiben.

- 2002a Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I) (L-Z)(Verbund)**
4 SWS; Vorlesung
Do. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2
Fr. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2
Do. 27.1.2011 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1 B.Grunewald

Gegenstand der Vorlesung ist der Allgemeine Teil des Schuldrechts in §§ 241 - 432 BGB, der am Beispiel des Kaufvertrags erläutert wird. Im Mittelpunkt wird das Allgemeine Leistungsstörungenrecht (Pflichtverletzung, Unmöglichkeit, Verzug, Schadensersatz, Rücktritt) stehen.

Literaturempfehlungen: Westermann/Bydlinski/Weber, BGB-Schuldrecht. Allgemeiner Teil, 6. Auflage, 2007; Looschelders, Schuldrecht. Allgemeiner Teil, 8. Auflage, September 2010

Die Vorlesung findet im Anschluss an die BGB-AT-Vorlesung in der zweiten Semesterhälfte statt.

Für Studierende, deren Nachname mit den Buchstaben A-K anfängt, ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

Studierende der Verbundstudiengänge können - unabhängig vom Nachnamen - nur die Klausur zu dieser BGB-AT-Vorlesung schreiben.

Die Klausur wird in Aula 2 im Hauptgebäude geschrieben.

2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 11.10.2010

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

D. Wielsch

Im Anschluss an die Vorlesung zum allgemeinen Schuldrecht behandelt die Veranstaltung einzelne Typen von vertraglichen Schuldverhältnissen anhand von Grundsatzentscheidungen und ausgewählten aktuellen Fällen. Schwerpunkte bilden das Kaufrecht sowie das Miet- und Werkvertragsrecht des BGB. Daneben werden aber auch atypische Vertragsformen wie Leasing und Factoring vorgestellt. Vorausgesetzt werden insbesondere Kenntnisse im allgemeinen Leistungsstörungenrecht. Begleitend zur Vorlesung werden Materialien auf der Homepage des Lehrstuhls (www.rechtstheorie.uni-koeln.de) zugänglich gemacht.

Literaturempfehlungen: Kötz, Vertragsrecht, 2009; Looschelders, Schuldrecht BT, 4. Aufl. 2010; Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, Besonderer Teil, 15. Aufl., 2010; Oetker/Maultzsch, Vertragliche Schuldverhältnisse, 3. Aufl. 2007. Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung.

Veranstaltungsbeginn: 11.10.2010

2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II)

4 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 20.10.2010

K. Peifer

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Gerichtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur: Peifer, Gesetzliche Schuldverhältnisse, 2. Aufl. 2010 (zur Vorlesungsbegleitung empfohlen).

2005 Sachenrecht (A) (III)

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 20.10.2010

H. Prütting

Das Recht der beweglichen Sachen und der Grundstücke ist im 3. Buch des BGB, also im Sachenrecht, geregelt (§§ 854 - 1296). Die Vorlesung behandelt dieses Gebiet unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte, also Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht (§§ 1113 - 1296). Gegenstand der Vorlesung ist also der erste bis sechste Abschnitt des Sachenrechts.

Die Hörer erhalten zu Beginn der Vorlesung eine Gliederung und ein Literaturverzeichnis, später einzelne Übersichten. Alle Texte können auch auf der Homepage abgerufen werden.

Literaturempfehlung: Prütting, Sachenrecht, 34. Auflage 2010; Prütting/Wegen/Weinreich, BGB-Kommentar, 5. Auflage 2010.

2031 Staatsrecht für das 1. Fachsemester/Grundrechte (I) (A-K,)

4 SWS; Vorlesung

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, nicht am 11.1.2011 In dieser Woche fallen die Vorlesungen von Prof. Depenheuer aus. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, nicht am 1.12.2010 Die Vorlesung "Grundrechte" muss am 1.12. leider ausfallen. Ein Ersatztermin wird bekannt gegeben.; 12.1.2011 In dieser Woche fallen die Vorlesungen von Prof. Depenheuer aus. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

O. Depenheuer

Diese Veranstaltung entspricht der Veranstaltung "Staatsrecht II" für Verbund- und Nebenfachstudiengänge.

Für Studierende, deren Nachname mit den Buchstaben L-Z anfängt, ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

2031a Staatsrecht für das 1. Fachsemester/Grundrechte (I) (L-Z, DFR)

4 SWS; Vorlesung

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, nicht am 24.11.2010 verlegt auf Freitag, 3.12.2010, 8 - 10 Uhr, HS A2 Hörsaalgebäude

C. Coelln

Die Grundrechte sind die fundamentalen Rechte des Bürgers gegenüber dem Staat. Sie finden sich in Rechtsquellen unterschiedlicher Ebenen. Gegenstand der Veranstaltung sind im Wesentlichen die Grundrechte des Grundgesetzes. Behandelt werden die allgemeine Grundrechtsdogmatik sowie die einzelnen Freiheits- und Gleichheitsverbürgungen einschließlich ihrer prozessualen Geltendmachung im Wege der Verfassungsbeschwerde.

Die Veranstaltung richtet sich an Studenten im ersten Fachsemester. Kenntnisse anderer Bereiche des Verfassungsrechts werden nicht vorausgesetzt. Die Vorlesung beginnt mit einer Darstellung der Bedeutung des Verfassungsrechts für die Rechtsordnung, die für das Verständnis der Grundrechte unerlässlich ist.

Am Semesterende wird eine Klausur angeboten, die für Studenten der Rechtswissenschaften Bestandteil der Zwischenprüfung ist.

Literaturhinweise:

- Pieroth/Schlink, Grundrechte - Staatsrecht II, 26. Aufl. 2010
- Hufen, Staatsrecht II, 2. Aufl. 2009
- Ipsen, Staatsrecht II, 11. Aufl. 2008
- Epping, Grundrechte, 4. Aufl. 2010

Weitere Literaturhinweise in der Veranstaltung

Aktuelle Hinweise zur Veranstaltung unter www.coelln.uni-koeln.de sowie im e-learning-System Ilias (www.ilias.uni-koeln.de).

Für Studierende, deren Nachname mit den Buchstaben A-K anfängt, ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

Studierende des deutsch-französischen Studienganges können - unabhängig vom Nachnamen - nur die Klausur zu dieser "Staatsrecht für das 1. Fachsemester/Grundrechte"-Vorlesung schreiben.

Diese Veranstaltung entspricht der Veranstaltung "Staatsrecht II" für Verbund- und Nebenfachstudiengänge.

2031b Staatsrecht für das 2. Fachsemester/Grundrechte (II)

4 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 12.10.2010, nicht am 14.12.2010 Die Vorlesung muss heute leider ausfallen. Ein Ersatztermin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Fr. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Do. 13.1.2011 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

M. Sachs

Gegenstand der Vorlesung sind die Grundrechte des Grundgesetzes, die die gesamte individuelle Rechtssphäre (Leib und Leben, Freiheit, Gleichheit, Eigentum u.v.a.) vor der gesamten Staatsgewalt, auch vor dem Gesetzgeber schützen, und darüber hinaus die gesamte Rechtsordnung durchdringen. Sie sind heute für das Verständnis aller Rechtsgebiete von maßgeblicher Bedeutung und bilden daher das wichtigste Element der juristischen Ausbildung; zugleich sind sie von elementarer Bedeutung für das richtige Verständnis der eigenen persönlichen Stellung in der Verfassungsordnung.

Die Vorlesung behandelt die allgemeinen Grundrechtslehren, namentlich die grundsätzliche Bedeutung der Grundrechte, ihren sachlichen und persönlichen Anwendungsbereich, ihre Wirkungsweise, die Möglichkeiten, sie einzuschränken und deren Grenzen, aber auch die einzelnen Grundrechte sowie die grundrechtsgleichen Rechte. Dabei wird die nicht nur praktisch beherrschend wichtige Judikatur des Bundesverfassungsgerichts zugrunde gelegt, wo wissenschaftlich geboten auch kritisch gewürdigt.

Studienbücher

- Epping, Volker, Grundrechte, 4. Aufl. 2010
- Hufen, Friedhelm, Staatsrecht II, 2. Aufl. 2009
- Ipsen, Jörn, Staatsrecht II, 13. Aufl. 2010 (angekündigt für September 2010)
- Manssen, Gerrit, Staatsrecht II, 7. Aufl. 2010
- Michael, Lothar/Morlok, Martin, Grundrechte, 2. Aufl. 2010
- v. Münch, Ingo, Staatsrecht II, 5. Aufl. 2002
- Pieroth, Bodo/Schlink, Bernhard, Grundrechte Staatsrecht II, 26. Aufl. 2010 (angekündigt)
- Sachs, Michael, Verfassungsrecht II Grundrechte, 2. Aufl. 2003
- Siekmann Helmut/ Duttge, Gunnar, Staatsrecht I: Grundrechte, 3. Aufl. 2000
- Zacharias, Diana, Staatsrecht I Grundrechte, 3. Aufl. 2002
- S. ferner die Werke zum Staatsrecht/Verfassungsrecht insgesamt (z. B. Badura, Peter, Staatsrecht, 4. Aufl. 2010; Hesse, Konrad, Grundzüge des Verfassungsrechts der Bundesrepublik Deutschland, 20. Aufl. 1995; Zippelius, Reinhold/Würtenberger, Thomas, Deutsches Staatsrecht, 32. Aufl. 2008; Stein, Ekkehart/Frank, Götz, Staatsrecht, 21. Aufl. 2010 [angekündigt für September 2010])
- Von den Fallsammlungsbüchern s. etwa: Höfling, Wolfram, Fälle zu den Grundrechten, 2009; ähnlich auch Bumke, Christian/Voßkuhle, Andreas, Casebook Verfassungsrecht, 5. Aufl. 2008.

Rechtsprechungsübersichten zu BVerfG-Entscheidungen

- Schwabe, Jürgen, Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, 8. Aufl. 2004
- Grimm, Dieter/Kirchhof, Paul, Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, 2. Bände, 3. Aufl. 2007
- Menzel, Jörg, Verfassungsrechtsprechung, 2000.

Diese Veranstaltung entspricht der Veranstaltung "Staatsrecht II" für Verbund- und Nebenfachstudiengänge.

2032 Verfassungsprozessrecht im Überblick (II)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 15.10.2010, nicht am
24.12.2010 Weihnachtsferien; 31.12.2010 Weihnachtsferien; 7.1.2011
Weihnachtsferien

M. Sachs

Die Vorlesung befasst sich vor allem mit dem Verfassungsprozessrecht auf Bundesebene. Behandelt werden zunächst die Gerichtsverfassung des Bundesverfassungsgerichts, insbes. der Aufbau des Gerichts, die verschiedenen Spruchkörper und ihre Zuständigkeiten, die Stellung der Richter usw., sowie die allgemeinen Regeln für die Verfahren des Bundesverfassungsgerichts.

Im Mittelpunkt stehen dann die einzelnen Verfahrensarten, die beim Bundesverfassungsgericht vorgesehen sind, wegen der Bedeutung in Prüfung und Praxis vor allem die Normenkontrollverfahren, die Streitverfahren (zwischen Bundesverfassungsorganen oder Bund/Ländern) und die Verfassungsbeschwerde. Für alle Verfahrensarten werden primär die Sachentscheidungsvoraussetzungen behandelt, die üblicherweise in der Zulässigkeit eines Verfahrens zu prüfen sind. Daneben werden auch Inhalt und Wirkungen der bundesverfassungsgerichtlichen Entscheidungen behandelt. Aus dem umfangreichen Schrifttum (Liste wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt) kommen alternativ etwa in Betracht

- Hillgruber, Christian/Goos, Christoph, Verfassungsprozessrecht, 2. Aufl., 2006;
- Robbers, Gerhard, Verfassungsprozessuale Probleme in der öffentlich-rechtlichen Arbeit, 2. Aufl., 2005;
- Sachs, Michael, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2010 (angekündigt);
- Schlaich, Klaus/Korioth, Stefan, Das Bundesverfassungsgericht. Stellung, Verfahren, Entscheidungen, 8. Aufl., 2010.

2034 Allgemeines Verwaltungsrecht (III)

6 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Fr. 12.30 - 16, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

M. Thiel

„Verfassungsrecht vergeht, Verwaltungsrecht besteht“ (O. Mayer). - Das Allgemeine Verwaltungsrecht spielt mit seinen für höchst heterogene Bereiche der Verwaltungstätigkeit geltenden, gleichsam „vor die Klammer gezogenen“ Vorschriften, Grundsätzen und Rechtsfiguren in der rechtswissenschaftlichen Ausbildung und Praxis eine herausragende Rolle.

Die Lehrveranstaltung behandelt systematisch, unter Einbeziehung der verfassungsrechtlichen Grundlagen und der europarechtlichen Einflüsse sowie mit veranschaulichenden Fallbeispielen die Verwaltungsorganisation und die Rechtsquellen, Grundbegriffe, Prinzipien und Abläufe des Verwaltungsverfahrens, vor allem die unterschiedlichen Handlungsformen der Verwaltung. Dabei finden neben den relevanten verwaltungsprozessrechtlichen Bezügen auch Fragen der praktischen Anwendung in der juristischen Fallbearbeitung besondere Berücksichtigung.

Für die einführende Lektüre seien beispielhaft genannt die Lehrbücher von: S. Detterbeck, Allgemeines Verwaltungsrecht mit Verwaltungsprozessrecht, 8. Aufl. 2010; D. Ehlers (Hrsg.), Allgemeines Verwaltungsrecht, 14. Aufl. 2010; W. Erbguth, Allgemeines Verwaltungsrecht, 3. Aufl. 2009; M. Jachmann/K. Drüen, Allgemeines Verwaltungsrecht, 3. Aufl. 2010; H. Maurer, Allgemeines Verwaltungsrecht, 17. Aufl. 2009.

Ausführliche Literaturhinweise werden im Verlauf der Lehrveranstaltung gegeben.

Am Semesterende wird eine Klausur angeboten.

- keine Überschneidung mit Strafrecht III -

Strafrecht findet ohne Pause von 10:00 bis 12:15 statt, Verwaltungsrecht AT beginnt dann ab 12:30.

Die Vorlesung hält Herr PD Dr. Dr. M. Thiel.

2037 Besonderes Verwaltungsrecht (IV)

4 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

S. M u c k e l

Die Lehrveranstaltung hat die grundlegenden und für das Erste Juristische Examen relevanten Teile des Polizei- und Ordnungsrecht, des Öffentlichen Baurechts und des Kommunalrechts zum Gegenstand (in dieser Reihenfolge).

Die Rechtsmaterie soll soweit als möglich anhand von Fällen dargestellt und mit den Studierenden erarbeitet werden.

Zur Vorbereitung:

Burgi/Dietlein/Hellermann, Öffentliches Recht in Nordrhein-Westfalen, 3. Aufl. 2009

2287 Kommunikationsrecht

2 SWS; Vorlesung

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S23, ab 21.10.2010

T. M a y e n

Regulierung kennzeichnet einen neuen Typus staatlichen Verwaltungshandelns im Schnittfeld zwischen öffentlichem Wirtschaftsrecht und sektorspezifischem Kartellrecht bis hin zum Planungsrecht. Die Instrumente des Regulierungsverwaltungsrechts dienen der (staatlichen) Strukturierung und Gestaltung der Marktordnung. Prototyp für dieses neue Rechtsgebiet ist das Telekommunikationsrecht. Diesem Muster ist die Regulierung des Energiewirtschaftsrechts, des Post- und des Eisenbahnwesens gefolgt. Gefordert wird eine Regulierung nach diesem Modell für die Flughafenentgelte und den Bereich der Wasserversorgung.

Die Vorlesung behandelt die in Wissenschaft und Praxis im Vordergrund stehenden Probleme des Telekommunikationsrechts (insbesondere Netzzugangspflicht, Entgeltkontrolle; Vergabe von Frequenznutzungsrechten im Mobilfunk). Hierbei zielt sie insbesondere auch darauf ab, die Bedeutung der forensischen Praxis für die Vermittlung der systematischen Grundlagen des neuen Rechtsgebiets zu vermitteln. Je nach aktueller Gelegenheit werden auch Exkursionen zu interessanten öffentlichen Gerichtsverhandlungen (BVerwG, BGH; EuGH) angeboten. Auf diese Weise soll die Veranstaltung gleichzeitig den Studierenden einen Einblick in die anwaltliche Tätigkeit in diesem Bereich geben.

Kontaktdaten:
0228 / 32 30 02 - 10
mayen@doldemayen.de

2737 Staatsorganisationsrecht (Verbund)

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 14.10.2010

S. A u g s b e r g

Diese Vorlesung richtet sich ausschließlich an Studierende der Verbundstudiengänge und entspricht der Veranstaltung "Staatsrecht I".

Eine Probeklausur wird am 02.12.2010 stattfinden.

Die Abschlussklausur wird geschrieben am 03.02.2011 von 08 - 09.30h in VI.

5680 Medienberufe

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

I. S c h n e i d e r

G. Blaseio

Nach einem kurzen Einblick in die Geschichte von Medienberufen wird in der Vorlesung das breite Spektrum gegenwärtiger Medienberufe vorgestellt. Praktiker der Medienbranche werden Einblicke vermitteln in Berufsfelder der Massen- bzw. Verbreitungsmedien (Presse, Hörfunk, Film, Fernsehen). In der Vorlesung werden darüber hinaus neuere berufliche Aktivitäten vorgestellt, die im Rahmen der Digitalmedien und vernetzten Kommunikationsformen entstanden sind. Repräsentanten aus unterschiedlichen Medien werden in der Vorlesung die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder präsentieren, die ihren Berufsalltag definieren.

Es gehört zu den Zielen der Vorlesung, Studienanfängerinnen und -anfänger der Medienwissenschaft Einsichten zu vermitteln in die gegenwärtige Situation von Medienberufen. Diese Einblicke können zeigen, warum es in der gegenwärtigen Situation zu den zentralen Qualifikationen für Medienberufe gehört, die ein akademisches Studium voraussetzen, ein möglichst breites und fundiertes Wissen über die Theorie, Geschichte und Ästhetik der Medien zu erwerben.

An der Vorlesung können, neben den Studierenden des BA-Studiengangs Medienwissenschaft, auch interessierte Studierende des Diplomstudiengangs Medienwissenschaft und des Magisterstudiengangs Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft teilnehmen.

5681 Einführung in die Medienkulturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

In dieser Ringvorlesung wird ein erster Überblick über grundlegende Begriffe, Fragestellungen und Analyseverfahren der Medienkulturwissenschaft geboten. Im ersten Komplex stehen Theorien der Medien im Zentrum; es geht um anthropologische, technikzentrierte und systemtheoretische Medientheorien sowie um Theorien der Performativität und Theatralität. Der zweite Komplex gibt eine Einführung in die Geschichte der Schriftmedien und des Theaters, der Telemedien, audiovisueller Medien und in die Geschichte des Computers als Medium. Im dritten Komplex geht es um medienästhetische Fragestellungen, so etwa des Films und der Beziehungen zwischen Drehbuch und Film; es geht um Fragen medienästhetischer Problematisierungen von Genre und Gender sowie um Fragen der Serialität in den Medien.

I. Schneider

5682 Popular Culture

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 90

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

Die Untersuchung der Populärkultur hat erstaunlich spät Einzug in die Medienkulturwissenschaft gehalten. Neben Traditionslinien einer soziologisch ausgerichteten Kultur- und Literaturwissenschaft sind es wohl erst die britischen Cultural Studies und ihre verspätete Rezeption in Deutschland, die den Boden bereiten für eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem vermeintlich Trivialen.

Der Kurs wird sich historisch mit unterschiedlichen Frühformen der massenkulturellen Verbreitung von Schriften auseinandersetzen, exemplarisch mit dem Werk von Karl May und dessen kultureller Aktualisierung in den 1950er Jahren. Die us-amerikanische Pulp-Literatur und ihr Einfluss auf Radio und Film werden ebenso untersucht wie Science-Fiction- und Soap-Fankulturen seit den 1940ern.

Nach einem längeren Blick auf die James-Bond-Reihe kommen zuletzt auch rezente popkulturelle Phänomene und deren Diskursivierung im Web 2.0 genauer in den Blick.

G. Blaseio

5683 Stars

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

Nicht jeder Prominente ist gleich ein Star und in einer Casting-Show kann ein Superstar kaum gefunden werden. Dafür aber werden die Sehnsüchte nach dem sozialen Aufstieg befriedigt, allein schon der Begriff zeigt darin seine Wirkung. „Stars“ sind mediale Produkte, die sich durch eigene Bedeutungssysteme auszeichnen und bei deren Entstehung die Marketingstrategie eine ebenso große Rolle spielt wie das Publikum und deren gesellschaftliche Situation. Im Zentrum des Lektürekurses steht der Filmstar, der im Theaterstar des 19. Jahrhunderts sein Vorbild hat. Zudem gibt es Abstecher zu Fernseh- und Popstars. Das Phänomen des Filmstars wird auf mehreren Ebenen genauer betrachtet werden. An Beispielen vom Stummfilm bis zur Gegenwart werden wir Merkmale, Funktionsweisen und die gesellschaftlichen Bedeutungen und Funktionen von Stars herausarbeiten. Dabei werden grundlegende Texte der Startheorie gelesen und verschiedene Ansätze miteinander in Beziehung gebracht.

H. Müller

Prüfungsvoraussetzung ist die aktive Teilnahme in Form eines Referats.

5684 Einzelmedien und mediale Verbundsysteme – Fernsehen

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

T. Weber

Das Fernsehen begleitet uns, strukturiert unsere Tage oder Nächte und sogar unser Sozialverhalten, wenn wir uns zu Hause mit Freunden treffen, um am Sonntag Tatort zusammen anzuschauen oder gerade nicht ausgehen, weil die Vierschanzentournee live übertragen wird. Sinnlose Zeitverschwendung, so ein häufiger Vorwurf oder gar die Position, zu viel Fernsehen mache dumm (hier eine Überschrift aus der ZEIT), findet sich nicht nur bei Pädagogen und degradiert die Zuschauer zu willenslosen Opfern und dummen Konsumenten.

Warum schauen wir fern und wie? Sind / werden wir alle unendlich dumm? Müssen wir gar vor uns selbst geschützt werden und wenn ja, von wem? Oder ist genau das Gegenteil der Fall und wir trainieren durch fernsehen unser Gedächtnis und unsere sozialen Kompetenzen? (Diese These vertritt Steven Johnson.) Geht es um die Form oder um die Inhalte?

Wir wollen uns in dem Lektürekurs diesen und vielen anderen Fragen widmen. Wir werden die Basistexte der Fernsehwissenschaft lesen und diskutieren: Beleuchten wir das Fernsehen von innen und von außen, Produktion und Rezeption, seine Geschichte, Formate und Theorien. Versuchen wir doch durch das „Fenster zur Welt“ (Clas Dammann) mit neuen Augen zu sehen und zu verstehen, warum es so ist wie es ist.

Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird von Ihnen regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und eine Hausarbeit (6-8 Seiten) verlangt. Anmeldung über KLIPS.

Nur für Studierende des Bachelorstudiengangs Medienwissenschaft.

Teilnahmevoraussetzung: keine

5685 Figurantentheater

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

R. Strauch

Marionetten-, Handpuppen-, Stabfiguren-, Stockpuppen-, Objekt-, Tischfiguren-, Klappmaulfiguren-, Großfiguren-, Papier-, Schattentheater... sind Ausprägungen einer der international ältesten Theatergattungen, dem Theaterspiel mit Figuren.

Die Bandbreite des Puppen- und Figurantentheaters umfasst heute Erscheinungsformen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten: Zeltkasper, Figurantentheater-Programme freier und kommunaler Spielstätten, mobiles Kindertheater, therapeutisches Puppenspiel, TV-Puppenspiel, Animationsfilme, Erwachsenenprogramme und Kunstperformance...

Genauso vielfältig sind Arbeitsbedingungen und Organisationsformen der KünstlerInnen: Amateur- und Berufsspieler, Solospieler und Ensemble, freischaffende Künstler, freie Theaterunternehmer, Vereinsmitglieder oder Angestellte öffentlicher Bühnen.

Neben zahlreichen Angeboten für Kinder und Familien, richten sich spezielle Produktionen auch an Jugendliche oder Erwachsene. Insbesondere letztere haben inzwischen einen festen Platz auf internationalen Theaterfestivals. Auch Schauspiel- und Musiktheaterinszenierungen erweitern ihre Möglichkeiten gelegentlich mit animierten Figuren.

Die Beschäftigung mit der Geschichte des Genres erweist sich als aufschlussreich und verweist vielfältig auf kulturgeschichtliche Zusammenhänge. Die Teilnehmer gewinnen einen Überblick über die Bandbreite von Genres, Organisations-, Bühnen- und Figurenformen des Figurantentheaters in Geschichte und Gegenwart. (Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.)

5686 Historiographie der Medien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

I. Schneider

Was erwartet Sie, wenn Sie Einführungen in die Mediengeschichte zur Hand nehmen? Geht es um Verbreitungsmedien im Allgemeinen oder um einzelne Medien, wie etwa den Film oder das Fernsehen? Werden Fragen danach verhandelt, wie sich die Kultur- oder gar die Menschheitsgeschichte bei einem Wechsel des dominanten Verbreitungsmediums verändert? Ein Blick in unterschiedliche Publikationen

der letzten Jahrzehnte zeigt, dass es sehr unterschiedliche Zugänge gibt und dass die Frage nach den Methoden und Theorien der Mediengeschichte ein kontrovers verhandeltes Thema ist. Die Vorlesung wird einen Einblick in unterschiedliche Methoden und Theorien geben und zeigen, wie wichtig eine grundlegende und gründliche Auseinandersetzung mit diesem Problembereich für das Studium der Medienwissenschaft ist.

5687 Hitchcock und die Geschichte der Medienwissenschaft

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 105

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

G. Blaseio

Sir Alfred Hitchcock kann nach wie vor als bekanntester Regisseur des 20. Jahrhunderts gelten. Seine Filme erstrecken sich vom deutschen und britischen Stummfilmkino über den frühen Tonfilm hinein ins klassische Hollywoodkino und dessen Ausläufer in den 1970er Jahren. Sie prägen die Kinolandschaft für viele Jahrzehnte entscheidend mit und etablieren dabei neue Genres, neue audiovisuelle Inszenierungsverfahren und auch die Selbstvermarktung des Regisseurs.

Zahlreiche film- und fernsehbezogene Studien sind über die Jahre entstanden, die ihrerseits einen guten Überblick über die verschiedenen theoretischen Zugänge bieten, mit denen audiovisuelle kulturelle Artefakte seit Etablierung der Film- und Medienwissenschaft an den Universitäten untersucht wurden. Wir befassen uns in diesem Kurs somit parallel mit dem kanonischen Werk Hitchcocks und zugleich mit dessen filmhistorischer, filmanalytischer und filmtheoretischer Aufarbeitung.

5688 Quellen aus der Mediengeschichte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

I. Schneider

In diesem Lektürekurs sollen ausgewählte Quellen aus der Geschichte von Einzelmedien wie der vergleichenden Mediengeschichte diskutiert werden. Im Zentrum werden u.a. Fragen danach stehen, welche unterschiedlichen Metaphern und Begriffe verwendet wurden, um Medien zu beobachten und zu beschreiben, und welche philosophischen oder soziologischen, kulturtheoretischen oder kulturanthropologischen Ansätze und Modelle Quellen aus der Mediengeschichte aufgreifen und wie sie diese reformulieren oder kombinieren, um Medien und ihre kulturelle und soziale Bedeutung zu erfassen.

Für den Lektürekurs wird ein Reader vorbereitet, der am Beginn des Semesters verteilt wird.

5689 Musical, Tanzfilm und Video

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

H. Müller

Eine der ersten Personen, die in den Anfangsjahren des Films vor der Kamera agierten, war eine Tänzerin. An der tänzerischen Bewegung demonstrierte das neue Medium seine eigene Bewegungsfähigkeit und die Bewegtheit als mediale Besonderheit. Ebenso war für den Tanz das neue Medium die erste Möglichkeit, Bewegung als Spezifikum seiner Kunstform technisch wiederzugeben, damit wiederholbar zu machen und der Flüchtigkeit des Tanzes entgegenzuarbeiten. Aus der Verbindung von Tanz und Film und mit Beginn des Tonfilms unter Einbeziehung der Musik entstanden international Genres, die bis in die Gegenwart ihr Publikum finden.

Dominierten die Revuen und Musicals der 1920er bis 1940er Jahre die Unterhaltungskultur der Broadwaytheater so nahm der Film deren Elemente auf und erweiterte sie um spezifisch filmische Mittel. Den Showtanz entdeckte Hollywood als Spielfilmelement. Die Tanzwelt wurde zum Inhalt zahlreicher „Backstage“-Spielfilme, - Filme, deren Stories im Tanz- oder Revuemilieu angesiedelt waren und in denen ein vermeintlicher Blick hinter die Kulissen geboten wurde. Stars des Musicalfilms wie Fred Astaire, Ginger Rogers, Gene Kelly waren an ihr Tänzerimage gebunden.

Die Übung will an einzelnen Filmbeispielen die historischen und ästhetischen Bedingungen der Beziehung von Bühne, Film und Tanz in seinen vielschichtigen Aspekten aufzeigen. Mit der Verbreitung der Videotechnik haben Tanz und die visuellen Medien nicht nur eine neue Qualität ihrer alten Verbindung erreicht, sondern es entstanden neue Genres wie Musikvideos und Videotanz bis hin zu virtuellen Tanzproduktionen, auf die ebenfalls eingegangen wird.

5690 Wort-/Bildrelationen

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

J. Jürgens

Was leistet die Schrift, wie lassen sich Bilder beschreiben? In diesem Seminar wollen wir Wechselwirkungen zwischen Schrift und Bild mithilfe von theoretischen Grundlagen und Beispielen aus Film, Kunst und Literatur untersuchen und veranschaulichen. Wo künstlerische Utopien das Bild als Mittel der Befreiung proklamierten, wird in anhaltenden Debatten auch eine Stärkung der Schriftlichkeit eingefordert und vor den Folgen einer unreflektierten "Bilderflut" gewarnt. Etliche Ansätze widmen sich Kombinationen beider Medien, die zur Reflexion anregen und medientheoretische Fragestellungen provozieren sollen. Neben Texten zur Schriftkultur wollen wir uns mit Grundlagen der Bildtheorie befassen und Filmkunst, Comics und Bildunterschriften, etc. hinzuziehen. Ein Schwerpunkt soll auf die Anbindung des Themenfeldes an Theorien der politischen Gemeinschaft gelegt werden.

5691 Ein Volk, ein Reich, ein Kino – Der Film des Dritten Reiches

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

T. Haupts

"Die Kunst ist frei und die Kunst soll frei bleiben, allerdings muß sie sich an bestimmte Normen gewöhnen."

Dr. Joseph Goebbels, Rede im Kaiserhof 28.3.1933

„Die Zeit ist kaputt!“

Hans Albers in „Münchhausen“ 1943

Goebbels Hinterlassenschaft gleicht einem „verruhten Erbe“. Sich mit diesem zu beschäftigen ähnelt dem Gang durch „vermintes Terrain“ (K. Witte), dabei der ständigen Oszillation zwischen Verharmlosung und Dämonisierung ausgesetzt. Der Film des Dritten Reichs bedeutet jedoch mehr, als die audiovisuelle Manifestation von Propaganda, unter welcher die Filme - zuweilen sogar bis heute - stets analysiert werden.

Im Seminar wollen wir uns mit den Filmen des Dritten Reichs beschäftigen und auseinandersetzen; mit der Propaganda Leni Riefenstahls, den Melodramen Veit Harlans und Detlef Siercks, den Komödien und Historienfilmen Wolfgang Liebeneiners und Helmut Käutners. Dabei soll nicht nur der Begriff der Propaganda kritisch hinterfragt werden, sondern auch die Rolle der Stars des Dritten Reichs (Hans Albers, Marianne Hoppe, Emil Jannings, Ilse Werner u.a.) und ihre Verstrickung in das System. Der Film des Nationalsozialismus ist dabei ebenso zwischen der Tradition des Weimarer Kinos zu positionieren, wie auch sein eigener ausgeprägter Stil nach dem Zusammenbruch 1945 nicht vollständig von den Leinwänden der schon 1946 wieder in Betrieb genommenen Lichtspielhäuser verschwand.

Das Seminar richtet sich an Studienanfänger der Medienkulturwissenschaft wie an fortgeschrittene Studenten der Filmwissenschaft.

Die Teilnahme am Filmtermin oder einer anderweitigen Sichtung der zu besprechenden Filme ist obligatorisch.

Teilnahmevoraussetzung: Rudimentäre Grundkenntnisse der deutschen Geschichte sowie die Lust mit den Filmen zu arbeiten.

Zur einführenden Lektüre sei hier verwiesen auf den kompakten Überblick bei:

Hake, Sabine, Film in Deutschland. Geschichte und Geschichten seit 1895. Aus dem Englischen von Roger Thiel, Reinbek bei Hamburg 2004, S. 109-155.

Witte, Karsten, Film im Nationalsozialismus. In: Jacobsen, Wolfgang et. Al. (Hrsg.), Geschichte des deutschen Films. Zweite, aktualisierte und erweiterte Auflage. Mit 330 Abbildungen, Stuttgart/Weimar 2004, S. 117-166.

Zur vertieften Vorbereitung eignet sich:

Faulstich, Werner (Hrsg.), Die Kultur der 30er und 40er Jahre, München 2009. (kulturgeschichtliche Darstellung der Zeit)

Courtade, Francis/ Cadars, Pierre, Geschichte des Films im Dritten Reich, München/Wien 1975. (trotz des Alters Standardwerk zum Thema)

Segeberg, Harro (Hrsg.), Mediale Mobilmachung I: Das Dritte Reich und der Film. Mediengeschichte des Films, Band 4, München 2004. (Aufsatzsammlung, die eine breite Palette an Themen vertieft vorstellt)

Wildt, Michael, Die Geschichte des Nationalsozialismus, Stuttgart 2007. (Historische Einführung)

Zur einführenden Sichtung ist die Lektüre deutscher Filme der Jahre 1920 bis 1950, mit einem deutlichen Schwerpunkt auf die Jahre 1933 bis 1945, willkommen.

5692 Text: Hamlet – eine mediale Psychose

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

G.Köhler

Es geht in der Veranstaltung um Hamlet. Die Stückkenntnis wird vorausgesetzt. Es geht aber weniger um die literarische Vorgabe von Meister Shakespeare, sondern um die Umsetzung des Stoffes in diversen Medien wie Theater, Film, Graphik oder Internet. Im Hamlet fanden und finden sich viele junge Männer wieder, ein Spiegelbild ihrer eigenen Psychosen. Auf der DVD einer modernen Medien-Hamlet - Version (Filmfassung von Michael Almereyda) sagt der Hauptdarsteller: „Hamlet ist wie Kurt Cobain. Er hat Probleme mit seinen Eltern, eine Identitätskrise und eine schwierige Freundin. So geht es doch allen Jungs, oder?“ Hamlet ist eine Folie, immer wieder angewandt, als Opernstoff, literarische Steilvorlage (Heiner Müllers Hamletmaschine), als Ausgangspunkt theoretischer Texte. Im Internet und Fernsehen existiert ein hamlet_X - Projekt von Herbert Fritsch seit Jahren, ein Projekt ohne Anfang und Ende.

Das Seminar, der Kurs, hoffentlich eine hamlet factory, bedeutet auch ein Suchen nach Hamlet.

Stücktext lesen plus Kommentarband, bei Reclam.

5693 Masken, Bilder, Gesten, Zeichen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

L.Ellrich

Im Zentrum der Vorlesung steht neben den Grundfiguren ästhetischer Repräsentation der Umgang mit dem Fremden, Prekären, Anormalen und Extremen. Den Projekten und Manifesten der Avantgarde resp. Neo-Avantgarde wird dabei besondere Aufmerksamkeit gewidmet, u. a. den unterschiedlichen Ausprägungen der so genannten ‚arte povera‘.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit der Gestalt des Außenseiters und Migranten, hier werden die Filme von Rainer Werner Fassbinders, die ethnisch und sexuell Andersartige melodramatisch in Szene setzen, eine wichtige Rolle spielen.

Die Beispiele, welche diskutiert werden, entstammen allen Bereichen der Kunst: Malerei, Plastik, Theater, Performance, Literatur, Fotografie, Film etc.

Zu den maßgeblichen Theoretikern, deren Beiträge relevant sind, zählen neben vielen anderen Carl Einstein, Gehlen, Adorno, Hans Maier, Flusser und Belting.

5694 Historie in den Medien

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H.Müller

Inhalt des Seminars ist die Verarbeitung historischer Ereignisse in Film, Fernsehen, Theater. An ausgewählten Beispielen werden die medial- und format- bzw. genrebedingten Vermittlungsformen, die Funktions- und Wirkungsweisen von Geschichtsdarstellungen untersucht und in ihrer Bedeutung für die Formierung und Verbreitung von Geschichtsbildern in der Öffentlichkeit analysiert. Dabei werden die Ansätze grundlegender Theorien zur Gedächtnis - und Erinnerungskultur diskutiert.

Im einzelnen geht es um Erzählstrategien, z.B. in Biopics, um Perspektivierung, um serielle Geschichte, um Dokumentation, Historytainment, Virtuelle Geschichte u.a.

Prüfungsvoraussetzung ist die aktive Teilnahme in Form eines Referats.

5695 Männliche Hysterie als mediale Inszenierung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

G. Blaseio

Männer wie Frauen unterliegen in audiovisuellen Medien dem Gebot, sich selbst (und andere) in Szene zu setzen. Der Blick der Kamera fordert zur Performanz auf, nicht zuletzt Genrevorgaben bedingen, wie diese Darstellung (selbst deren Verweigerung) im Einzelnen ausfällt. Mit Elaine Showalter soll argumentiert werden, dass zahlreiche dieser Inszenierungen in Bild und Ton Beispiele für das kulturelle Phänomen der männlichen Hysterie sind.

Der Kurs wird in einem sehr breiten Schnitt zahlreiche Beispiele aus Film, Radio und Fernsehen unter die Lupe nehmen, darunter Nachkriegsfilme wie *The Best Years of our Lives*, *Male Melodrama* wie *Tea and Sympathy*, Comicverfilmungen wie *The Dark Knight*, aber auch Radioklassiker wie *Dachse im Eulenlicht* und Fernsehserien wie *Mister Ed*. Relevant ist aber auch die Frage, ob und worin sich Männlichkeitsinszenierungen im Kunstfilm von historisch parallelen Mainstreamserien unterscheiden.

5696 Wahrnehmung - Sinne - Synästhesie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

L. Wolfson

Als uneindeutige hybride Zustände verweisen Synästhesien in ihrer extremen Ausprägung auf das Zusammenspiel der Sinne in der menschlichen Wahrnehmung überhaupt und lassen sowohl aus der evolutionären als auch aus der erkenntnistheoretischen Perspektive heraus Zweifel an der Trennung der Sinnesbereiche aufkommen. Im Lichte dieser Infragestellung soll die diskursive Trennung der Sinne zum einen mit dem unmittelbaren leiblichen Erleben der sinnlichen Wahrnehmung und deren möglichen alternativen sprachlichen Artikulation konfrontiert werden; zum anderen soll die vom jeweiligen Wahrnehmungsdiskurs nicht zu trennende modalisierte Bewusstwerdung der sinnlichen Eindrücke im interkulturellen Vergleich betrachtet werden, indem die jeweiligen kulturspezifischen Ausprägungen physiologischer Grundlagen menschlicher Wahrnehmung berücksichtigt werden. Während ‚extreme‘ Synästhesien, die im Abendland seinerzeit als pathologische Erscheinungen galten und heute als Zusatzbegabungen angesehen werden, den Blick auf die oft übersehene inkommensurable Individualität unserer sinnlich-ästhetischen Wahrnehmung und Erkenntnis lenken, rückt die Betrachtung der Wahrnehmung im interkulturellen Vergleich mit ihren unterschiedlichen Sinneshierarchisierungen und/oder -verkopplungen, in welchen eben der leibliche Einklang der Perzeption vernehmbar wird, das Kulturspezifische der Wahrnehmung in den Vordergrund.

Im Seminar wollen wir uns im Kulturvergleich verschiedenen synästhetischen Phänomenen im Alltag sowie in den Künsten widmen.

5696a Ästhetik des Sehens und Hörens in der Mediengeschichte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21

K. Fahlenbrach

Seit der frühen Menschheitsgeschichte strukturieren Schrift-, Bild-, und Tonmedien nicht nur die menschliche Kommunikation, sondern auch Wahrnehmung, Denken und Kultur. Unter verschiedenen zeithistorischen Bedingungen haben Menschen immer neue mediale Technologien entwickelt, um Kommunikation strategisch zu optimieren, zu kontrollieren, zu beschleunigen oder zu vernetzen - um nur einige Faktoren zu nennen. Im Zusammenwirken kultureller Praktiken und medientechnischer Apparaturen bildeten sich unterschiedliche Medialitäten aus, die menschliches Hören und Sehen über den Verlauf verschiedener Epochen nachhaltig beeinflusst haben.

In dem Seminar werden wir Formen und Stile vergangener und gegenwärtiger Bild-, Ton- und Zeitmedien in engem Zusammenhang mit ihrer jeweiligen Kultur- und Technikgeschichte untersuchen. Dabei werden wir Kontinuitäten und Brüche zwischen historischen und gegenwärtigen medialen Formationen des Sehens und Hörens betrachten. So werden wir etwa performative Frühformen audiovisueller Aufführungen (wie Predigt oder Theater) ins Verhältnis setzen zu Inszenierungstechniken zeitbasierter Medien. Ebenso werden wir Kontinuitäten und Diskontinuitäten in Bildmedien von der Malerei der Renaissance bis zum Film untersuchen, wie sie etwa in der Geschichte der Perspektive zum Ausdruck kommen. Bild-, Ton- und audiovisuelle Ästhetiken in gegenwärtigen Massenmedien sowie in digitalen Interaktivmedien sollen kultur- und technikhistorisch eingeordnet und der Blick für evolutionäre Übergänge medialer Formen und Stile geschärft werden. Daneben möchte das Seminar heranzuführen an einschlägige medienästhetische Theorien, welche diese Entwicklungen begleiten und kritisch reflektieren. Besonderes Augenmerk werden wir dabei auf Positionen legen, welche die mediale Adressierung der Sinne und damit einher gehende

medienästhetische Wahrnehmungskulturen analysieren und reflektieren. Neben klassischen Texten zur Aisthesis umfasst dies sowohl auf Einzelmedien wie Fotografie oder Film bezogene Positionen, etwa die Montagetheorie von Sergej Eisenstein, wie medienübergreifende Positionen und Philosophien, etwa von Marshall McLuhan, Vilém Flusser oder Paul Virilio.

Friedrich Kittler, *Optische Medien*. Berliner Vorlesung 1999. Berlin 2002.

Karl-Heinz Barck/Peter Gente u.a. (Hg.). *Aisthesis. Wahrnehmung heute oder Perspektiven einer anderen Ästhetik*. Leipzig 1992.

5697 **Der japanische Film - interkulturell und intermedial**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

G. Blaseio

Das japanische Kino diente der klassischen Filmgeschichtsschreibung oftmals als Paradebeispiel für einen hermetischen Kulturraum, in dem sich die Künste und Medien eines Landes nahezu ausschließlich gegenseitig beeinflussen und so einen weitgehend hermetischen Kulturraum schaffen. Doch gerade der japanische Regisseur Akira Kurosawa, der 1951 in Venedig den Goldenen Löwen für *Rashomon* erhielt und damit große internationale Aufmerksamkeit für das japanische Kino schaffte, ist ein musterhaftes Beispiel für den interkulturellen und intermedialen Austausch, dem auch das Kino dieses Landes unterliegt.

Der Kurs wird sich in einem ersten Teil mit dem japanischen Stumm- und frühen Tonfilm befassen, dessen Nähe zum europäischen und US-Kino gerade bei traditionalistischeren Regisseuren wie Yasujiro Ozu verblüfft. Weitere historische Schnitte betreffen die 1950er Jahre und die dort erzielten Exporterfolge wie *Die Sieben Samurai* und *Godzilla*, sowie die Kunstfilmbewegungen der 1970er Jahre. Zuletzt soll im Kontext des Gegenwartsfilms auch *Anime* und dessen enge Rückkopplung an den *Manga* untersucht werden.

Mit in den Blick kommen aber auch Auseinandersetzungen us-amerikanischer und europäischer RegisseurInnen mit der japanischen Kultur.

5697a **Virus und Kontamination, Infiltration und Überwachung: Motive im us-amerikanischen Film seit den späten 1960er Jahren**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

C. Shelton

Es gibt keine im klassischen Sinn umfassende Geschichte des Films mehr. Dies entspricht der Erkenntnis der Notwendigkeit, in die Geschichte immer den konkreten, historischen Standpunkt des Betrachters einzubeziehen und damit die vermeintlich objektive, metageschichtliche Haltung der traditionellen Geschichtsschreibung aufzugeben. Der Historiker, auch der Filmhistoriker, muss sich seiner Einbindung in bestimmte partikuläre Wahrnehmungs- und Wissenszusammenhänge bewusst sein: Der Blick auf die Filmgeschichte entkommt seiner historischen Verortung und Perspektivierung nicht.

Als Konsequenz dieser Einsicht gilt es, die Partikularität der erzielten Erkenntnisse und Forschungsergebnisse anzuerkennen. Ein objektives, universell gültiges Erkennen bleibt unerreichbar. Und mehr noch: Die Geschichtsforschung muss sich auch verstehen in ihrer Rolle als aktiv an der Geschichte Teilnehmenden. Filmgeschichte greift auch immer in die Geschichte des Films ein, rekonstruiert sie und schreibt sie neu.

Die große Narration, die die Filmgeschichte als eine lineare, teleologische Abfolge von Ereignissen konstruiert und dabei eine klare Linie aufeinanderbezogener Entwicklungen enthüllen will, wird von der zeitgenössischen Filmwissenschaft denn auch verworfen. An die Stelle der großen Erzählung ist die Ausrichtung auf die einzelnen Ereignisse, die Einzelheiten, die Brüche und Diskontinuitäten getreten, an die Stelle des einen, vermeintlich objektiven Blicks eine Vielzahl von Perspektiven, Fragestellungen und Einzeluntersuchungen.

An diese methodischen Konzeptionen anknüpfend, will das Seminar ein filmgeschichtliches Arbeiten unter Einbeziehung einer spezifischen Perspektive anstreben.

Der Untersuchungsgegenstand sind die Themenkomplexe *Virus*, *Kontamination* und *Infiltration* im us-amerikanischen Film seit dem Ende 1960er Jahre bis heute. Szenarien von *Verunreinigung*, *Unterwanderung* und *Überwachung* finden sich im *Politthriller*, *Agentenfilm*, in *Kriegsfilmen*, *Horrorfilmen* und im *Film Noir*. Diese im Film imaginierten und entworfenen Szenarien sollen als *Topoi* verstanden werden, in denen sich kulturelle Ängste und Konflikte manifestieren, die in der filmischen Repräsentation verhandelt und reproduziert werden. Dies bezieht sich durchaus auch auf den historischen Kontext, in dem die jeweiligen Filme entstanden sind, jedoch mit dem Wissen darum, dass sich die Rezeptionsbedingungen und Wahrnehmungsformen eines historischen Publikums nicht rekonstruieren lassen.

Im Seminar sollen zunächst einige grundlegende Texte zu den Methoden und Voraussetzungen der neuen Filmgeschichte erarbeitet werden. In einem zweiten Schritt soll das Feld des us-amerikanischen Films seit dem Ende der 1960er Jahre im Hinblick auf ihn bestimmende, ökonomische und ästhetische Veränderungen erschlossen werden. Schließlich sollen die genannten Motive, ihre Genese und Entwicklung anhand verschiedener Filme untersucht werden. In ihre Lektüre sollen historische und kulturelle Aspekte miteinbezogen werden.

Allen, Robert C.; Gomery, David. Film History: Theory and Practice. New York: 1985.

Christen, Thomas; Blanchet, Robert (Hg.). Einführung in die Filmgeschichte. New Hollywood bis Dogma 95. Marburg: 2008.

Brill, Olaf. Traditionelle Filmgeschichte versus New Film History: Warum die Filmgeschichte umgeschrieben werden muss. In: Britta Neizel (Hg). FFK 9: Dokumentation des 9. Film- und Fernsehwissenschaftlichen Kolloquiums an der Bauhaus Universität Weimar. Weimar: 1996, S. 9-23.

Engell, Lorenz. Sinn und Industrie. Einführung in die Filmgeschichte. Frankfurt, New York: 1992.

Foucault, Michel. Nietzsche, die Genealogie, die Historie. In: Michel Foucault. Von der Subversion des Wissens, Frankfurt: 1996, S. 69-90.

Mayer, Ruth; Weingart, Brigitte (Hg.). Virus! Mutationen einer Metapher. Bielefeld: 2004.

Sarasin, Philipp. „Anthrax“. Bioterror als Phantasma. Frankfurt: 2004.

5698 Web 2.0

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 80

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Web 2.0 - unter diesem reichlich unscharfen Begriff werden zumeist Entwicklungen des Internets seit der Jahrtausendwende fokussiert, die den Fokus auf two-way media und user generated content legen. Beobachtbar ist, dass Web 2.0 viele der Fantasien, aber auch Befürchtungen, die mit dem Computer und den frühen Formen vernetzter Kultur verbunden waren, in die virtuelle Realität umgesetzt hat.

Neben einer Historisierung der Medienentwicklung richten wir vor allem den Blick auf die einzelnen Anwendungen, die das Web 2.0 kennzeichnen. Dies reicht vom simplen Chat über Forenkultur, soziale Netzwerke, Online-Dating, Videoportale bis hin zum private-porn-Sektor.

Die Veranstaltung wird als Block umgesetzt: Wir treffen uns am 27.10. und 03.11., je um 19:30 Uhr in S 93 zu einem Brainstorming, bei dem auch schon erste Ideen für Hausarbeiten ausgearbeitet werden sollen. Diese Arbeiten sollen dann in der Blockveranstaltung nach Semesterende (gedacht ist derzeit an den 25.-27. Februar) vorgestellt und die Thesen in der Gruppe diskutiert werden. Genauere Informationen werden bis zum Beginn der zweiten Anmeldephase in KLIPS eingepflegt. Bitte nutzen Sie alternativ auch das AM2-Seminar von Herrn Prof. Ellrich.

5699 Das organisierte Verbrechen im Film

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

L. Ellrich

Die Darstellung von Gangster-Syndikaten in Romanen, Theaterstücken und Filmen verfolgt zumeist den (latenten) Zweck, die kriminellen Aspekte politischer Organisationen dar- und bloßzustellen. Ob dieses Verfahren geeignet ist, um die spezifischen Probleme des modernen Staates oder bestimmter (totalitärer) Regime zu erfassen, soll im Kurs anhand aufschlussreicher Beispiele (u.a. „M“, Mabuse-Varianten, diverse Mafia-Filme) untersucht werden. Das theoretische Besteck liefern einschlägige Analysen über Politik und Verbrechen.

Literatur u.a.:

Hans Magnus Enzensberger: Politik und Verbrechen, Frankfurt am Main 1964.

Charles Tilly: War Making and State Making as Organized Crime, in: P. Evans/D. Rueschemeyer/T. Skocpol (eds.): Bringing the State Back In, Cambridge 1985.

5700 Szenisches Arbeiten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

G. Köhler

Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste stellt Ihnen anhand von Szenographie in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. Jahrhundert vor, wobei zwei Ausflüge in die Sammlung inkludiert sind. Der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muß im übrigen nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer fundierten Idee.

Lit.: Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

5701 **Ausstellungspraxis Expressionismus**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

G. Köhler

Ende Oktober 2010 wird auf der Mathildenhöhe in Darmstadt eine große Ausstellung mit dem Titel Gesamtkunstwerk Expressionismus eröffnet. Die Theaterwissenschaftliche Sammlung der Universität zu Köln ist dort mit etlichen Leihgaben vertreten. Das Seminar soll die Teilnehmer in den Prozess einer Ausstellungsvorbereitung mit diesem Thema einführen. Grundkenntnisse über den deutschen Expressionismus sind Voraussetzung. Es fallen vielerlei Arbeiten an: Recherche zu Einzelthemen, Auffindung von Ausstellungsmaterial - Szenographie, Photos usw. - Plakatgestaltung, Katalogredaktion etc. Ein Besuch der Ausstellung in Darmstadt ist inbegriffen. Dass mehrere Termine in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung stattfinden müssen, ist bei der Wahl des Seminars einzukalkulieren. Wie der Terminus Gesamtkunstwerk schon kennzeichnet, ist nicht nur das Sprechtheater im Fokus sondern ebenso der Film oder die Architektur.

Literatur: Silvio Vietta/Hans Georg Kemper: Expressionismus UTB 362, München 1975

5702 **Shnit – Kurzfilmfestival Köln**

2 SWS; Kurs

6.10.2010 - 10.10.2010, Block+SaSo

G. Blaseio

Das Kurzfilmfestival Shnit, ursprünglich in Basel angesiedelt, wird in diesem Jahr zum zweiten Mal parallel in Köln stattfinden. Die dreitägige Exkursion bietet Ihnen neben der Möglichkeit zur Teilnahme an Vorführungen auch ein Begleitangebot mit Diskussionen und Besichtigungen. Im Mittelpunkt stehen dabei Festivalorganisation, Funktionsmechanismen des Filmmarkts, aber auch die Ästhetik des Kurzfilms.

Leider kann in diesem Jahr kein Zuschuss gewährt werden, so dass die TeilnehmerInnen einen Eigenkostenanteil von ca. 40 Euro für die Festivalakkreditierung selbst tragen müssen.

Die Exkursion ist aus terminlichen Gründen aus der KLIPS-Anmeldung herausgenommen.

Bitte melden Sie sich bis zum 15.08. per Email bei mir. Ich lose dann unter den Interessenten die TeilnehmerInnen aus.

5703 **Grundlagen der Bild- und Tongestaltung**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 16.10.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 78

Sa. 30.10.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 6.11.2010, nicht am 6.11.2010 kein Seminartermin für alle, aber Treffen in den Einzelgruppen!) 10 - 16, 103 Philosophikum, S 78

Sa. 13.11.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 82

So. 14.11.2010 9 - 17

Sa. 20.11.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 78

S. Rausch

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem Drehplan und einem Storyboard? Oder zwischen einer Blende und einem Hartschnitt? Was ist eine Text-Bild-Schere? Was ist ein Achssprung? Und warum sehen manche Zwischenschnitte gut aus und andere eben nicht?

Die Übung behandelt die Basics von Produktion und Postproduktion. Grundlegende gestalterische Größen sowie gängige Probleme der Schnittpraxis werden anhand verschiedener Beispiele aus den Bereichen TV-Beitrag, Trailer und Film veranschaulicht. Neben Inhalten aus der Medienproduktion/ Organisation und der Bild/Tongestaltung bietet die Veranstaltung auch praktische Übungen für die Teilnehmer an.

Sie werden feststellen, dass die "Theorie" der Bild- und Tongestaltung in der Praxis täglich eingesetzt wird. Außerdem erhalten Sie noch ein paar Tipps & Tricks, mit denen sich so mancher TV-Beitrag oder Spot einfacher umsetzen lässt.

Die Übung wird an mehreren Samstagsterminen als Blockveranstaltung von den Freiberuflerinnen Sandra Rausch (Redaktion, Produktion) und Hafida Zebri (Schnitt, Grafik) durchgeführt.

Hier die noch folgenden, aktuellen Termine:

Sa, 30.10.2010, 10:00 - 16:00: Seminarsitzung zu den Themen Produktion und Schnitt

Sa, 6.11.2010: kein Seminartermin, aber Treffen in den einzelnen Kleingruppen möglich!

Sa, 13.11.2010: Praxisblock für die Gruppen 1, 2 und 3

So, 14.11.2010: Praxisblock für die Gruppen 4, 5 und 6, Rochusstraße 32, 50827 Köln

Sa, 20.11.2010, 10:00 - 16:00: Präsentation der Arbeitsergebnisse alle Gruppen und Diskussion

Teilnahme-Voraussetzung für ausnahmslos alle TeilnehmerInnen ist ein kurzer Vorstellungstext (maximal eine Seite) zur Person, in dem eventuelle bisherige Praxiserfahrungen und die Teilnahmemotivation skizziert werden sollen. Sinn und Zweck dieses Textes ist eine bessere Abstimmung der Seminarinhalte auf den Kenntnisstand aller TeilnehmerInnen. Abgabetermin ist der 1. September 2010, bitte mailen Sie den Text an rausch@brainbox-cologne.com.

TeilnehmerInnen aus der 2. Belegphase stellen sich bitte direkt nach Erhalt eines Seminarplatzes per Mail bei uns vor.

Literatur zur Orientierung und Nachbereitung:

Werner Kamp: AV-Mediengestaltung. Grundwissen. 2. Auflage, Europa- Lehrmittel: Haan-Gruiten, 2007.

Steven D. Katz: Die richtige Einstellung. Shot by Shot. Zur Bildsprache des Films. 2. Auflage, Zweitausendeins: Frankfurt am Main, 1999.

Rüdiger Steinmetz: Filme sehen lernen. Grundlagen der Filmästhetik. 6. Auflage, Zweitausendeins: Frankfurt am Main, 2006.

Jeremy Vineyard: Crashkurs Filmauflösung. Kameratechniken und Bildsprache des Kinos. Zweitausendeins: Frankfurt am Main, 2001.

5704 Spiel, Raum, Wirklichkeit

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

M. Pustisek

Der Begriff der Wirklichkeit bestimmt maßgeblich die gesellschaftlichen Strukturen. Nur in einem weitgehenden Konsens von Wirklichkeit erweist sich ein gesellschaftliches Kollektiv als operabel.

Zum anderen ergibt sich erst durch die Konstitution von Wirklichkeit der Raum der Fiktionalität. In dem kulturellen Konsens, zwischen Wirklichkeit und Fiktion zu unterscheiden, begründet sich unsere Wahrnehmungsfähigkeit von Kunst. Diese Unterscheidung führt letztlich zu einer Autonomisierung von Kunst, so dass aus der künstlerischen Fiktion eine eigene, ‚ästhetische‘ Wirklichkeit wird. Aber besonders in szenischen Kunstformen beruht die Fiktionalität oftmals in der Illusion einer Wirklichkeit.

Das szenische Spiel und der szenische Raum sind also insofern fiktional, als dass sie die Illusion einer Wirklichkeit sind. Aber die mögliche Rezeption einer szenischen, ästhetischen Wirklichkeit begründet sich in dem Vergessen der Fiktion.

So ergibt sich ein komplexes Netzwerk aus Wirklichkeit, szenischem Raum und szenischem Spiel, welches inhaltlich die Grundlage dieser Lehrveranstaltung bildet.

Anhand ausgewählter Texte und Filmmaterial soll das Verhältnis von szenischen Produktionen und performativen Situationen und dem Begriff der Wirklichkeit untersucht werden. In einem geschichtlichen Überblick unterschiedlicher Theorien und Praktiken findet eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung der Wirklichkeitsabbildung statt, welche stets zu kunsttheoretischen Diskussionen führt.

Zum anderen wird die Wirkungsweise unterschiedlicher Formate, besonders des Fernsehens, welche in irgendeiner Form als so genannte ‚Reality‘-Formate zu verstehen sind analysiert und hinsichtlich der fiktiven Mittel untersucht, welche zur Herstellung und Vermittlung von Realität erforderlich sind.

Ferner soll untersucht werden, inwieweit die szenische Darstellung, das Schauspiel selbst, eine Abbildung von Wirklichkeit ist und welche andere Möglichkeiten sich dem Darstellenden bieten oder nicht.

Die Studierenden sollen ein Verständnis bekommen, inwieweit die Frage der Illusion von Wirklichkeit eine theatertheoretische Bedeutung hat, wie diese sich in den unterschiedlichen historischen Phasen äußert und wie sich das Prinzip in den Realitätsformaten besonders im Fernsehen wieder findet und teilweise auch verkehrt.

Dieser theoretische Diskurs soll durch schauspielpraktische Fragestellungen und anhand der praktischen Erfahrung des Dozenten als Schauspieler reflektiert und überprüft werden.

5705 El viaje - Eine Reise durch das lateinamerikanische Kino

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

S.Pötting

Obwohl das lateinamerikanische Kino seit den späten 1990er Jahren einen Boom erlebt und auf internationalen Filmfestivals eine beeindruckende Erfolgsgeschichte feiert, sind Filme aus Mexiko, Brasilien, Chile und Argentinien, den Ländern mit den wichtigsten Filmindustrien des Subkontinents, auf den Spielplänen unserer Kinos eher selten zu finden. Auch diejenigen Filmemacher, die in den 1960er und 1970er Jahren mit dem Cinema Novo und dem „Dritten Kino“ ästhetisch neue Wellen in die Filmwelt brachten, sind der großen Masse der deutschen Kinogänger weitgehend unbekannt. Als Schauplatz allerdings ist Lateinamerika im internationalen Kino stark präsent und deckt eine ganze Reihe von Klischees ab. Unser Blick auf die Geschichte und Mythen von Mittel- und Südamerika, ist ein fremder Blick, zumeist „according to Hollywood.“ „Conocer América Latina“ – Lateinamerika und seine Filmkultur kennenzulernen – das ist das Ziel des Seminars. Im Vordergrund steht der „eigene“ Blick lateinamerikanischer Filmemacher auf wichtige Stationen der iberamerikanischen Geschichte. Es geht darum, gemeinsam zu analysieren, wie die Geschichte in ausgewählten Filmen dargestellt wird. Wie geht der Film mit Themen um, die komplex und emotional aufgeladen sind oder sogar nationale Wunden und historische Traumata hinterlassen haben? Wieso ist ein Film mit einer bestimmten Aussage gerade zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Geschichte auf eine bestimmte Art und Weise gedreht worden. Wir erarbeiten gemeinsam, theoretisch und praktisch, wie ein Film als Quelle „gelesen“ werden kann.

2010 ist das Jahr des „Bicentenario“. Vor genau 200 Jahren begann in vielen lateinamerikanischen Ländern die Befreiung von der Kolonialherrschaft. Diese historischen Ereignisse sind in diesem Jahr Gegenstand von zahlreichen Publikationen und werden deutschlandweit in Symposien, Gesprächsrunden und Vorträgen gewürdigt. Wir leisten unseren Beitrag zum Bicentenario. Gemeinsam erarbeiten wir, wie wir unsere Erkenntnisse aus dem Seminar praktisch anwenden können. Die Möglichkeiten sind vielfältig (z.B. Konzeption einer Filmreihe etc.).

Als Einstieg zum Thema empfehle ich Fernando Solanas Film EL VIAJE – DIE REISE.

5706 Der Italo-Western

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 45

k.A., n. Vereinb

G.Blaseio

Der italienische Western der 1960er und 1970er Jahre, bekannt durch die hohe Stilisierung und Ästhetisierung der Gewalt, schreibt gleichzeitig auf drastische Weise Motive des US-Westerns um, übt damit Kritik an dieser filmischen Geschichtsschreibung und Mythologiesierung. Zugleich setzt er sich im populären Gewand auch kritisch mit den sozialen und politischen Verhältnissen Italiens auseinander. Innerhalb weniger Jahre entstehen nahezu 500 Filme, die im europäischen Ausland zum Teil immense Erfolge feiern können, während sie im Herkunftsland des Western nahezu unbeachtet bleiben.

Wir befassen uns mit den drei großen Sergios des Genres (Leone, Corbucci und Sollima), der Musik, religiösen und politischen Diskursen, aber auch dem Aufstieg und Fall des Genres innerhalb weniger Jahre und internationalen Reaktionen (u.a. Sholay als indischer Western und der moderne Actionfilm als ästhetisches Erbe).

Der Kurs findet zwischen dem 06. und 09.01.2011 statt.

Blockveranstaltung, Termin wird noch bekannt gegeben

5706a Theater und Gewalt

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

G.Köhler

Anhand von Texten, Inszenierungen und Theorien, sekundiert von Bildeindrücken, werden Thesen zum Thema erarbeitet und überprüft, wobei unter Gewalt physische Gewalt verstanden wird. Sex, Aggression und Tod sind für das Theater bestimmende konstante Handlungsfaktoren; das zeigt das Theater den Antike ebenso wie das des Mittelalters oder das unserer Tage. Dabei geht das Theater im Als-Ob sehr weit. Grundfrage: Ist der inszenierte Schrecken bloße Reproduktion der Logik von Gewalt, werden nur primitive Schaugelüste befriedigt oder besitzt er kathartisches Potential? Der Bogen spannt sich von der Gewaltdarstellung der antiken Tragödie über die kruden Gewaltexzesse bei Shakespeare und seinen Zeitgenossen bis hin zu den sado-masochistischen Ritualen des modernen Tanztheaters. Will Theater zu seinen Ursprüngen, zu Fundamentalem zurück, so wird es gewalttätig: Beispiel ist hier Hermann Nitschs O.M.-Theater. Gewaltformen in anderen Medien werden ständig thematisiert, im Theater aber weniger - weil medienimmanent gedacht? - überprüft und analysiert.

Literatur: Kafka: In der Strafkolonie

Horkheimer/Adorno: Dialektik der Aufklärung (Exkurs 11 Juliette oder Aufklärung und Moral)

5706b Theater und Internet

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

R.Strauch

In dieser Übung untersuchen die Teilnehmer, auf welche Weise Theater Internetdienste für ihre Zwecke nutzen. Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Kartenverkauf.... Von besonderem Interesse sind Art und Umfang von Rückkanälen, die Plattformen für die Publikumsmeinung bieten und Diskussion ermöglichen. Die referenzielle Betrachtung einzelner ausländischer Bühnen ist denkbar.

Die Kenntnis der vielfältigen Struktur der deutschen Theaterlandschaft und Grundbegriffe des Internets werden als Voraussetzung in der Veranstaltung erarbeitet.

(Keine Vorkenntnisse erforderlich)

5710 Zur Medien- und Diskursgeschichte körperlicher Adressierungstechniken

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

K.Fahlenbrach

Die Geschichte der Medien ist gleichzeitig geprägt von Prozessen der Ab- und Aufwertung des Körpers: Bereits frühe Druck- und Speichermedien und erst recht elektronische und digitale Medien ermöglichen Kommunikation unabhängig von leiblicher und raum-zeitlicher Ko-Präsenz. Kulturtechniken wie das Lesen, aber auch der Kinobesuch oder das Fernsehen beanspruchen hohe Aufmerksamkeit in weitgehend immobilen Körperhaltungen und reduzieren damit die körperliche Aktivität der Rezipientinnen und Rezipienten auf sensorische Antizipation und Imagination. Diese relative Ent-Körperlichung der Medienrezeption wird schon früh kompensiert durch immer ausgefeiltere Medientechniken und ästhetische Strategien der sinnlichen und affektiven Adressierung von Imagination und Wahrnehmung.

Die Vorlesung führt zum einen in die Mediengeschichte körperlicher Adressierungstechniken und -strategien ein. Dabei soll gezeigt werden, dass nicht nur medienspezifische, sondern auch medienübergreifende Körper-Kodes und -techniken entstanden sind, die vor allem im Zeitalter der Digitalisierung über die Grenzen von Einzelmedien hinaus inter- und transmediale Formen ausgebildet haben. Daneben bietet sie eine Einführung in die philosophische und medientheoretische Diskursgeschichte, welche die technische, ästhetische und kulturelle Positionierung des Körpers in den Medien begleitet.

Zentrale Fragen der Vorlesung, die in kulturwissenschaftlich fundierten Diskursen wie den Apparatus- und Dispositivtheorien, Performance- und Performativitätstheorien, aber auch kognitionswissenschaftlich basierten Ansätzen der Film- und Medienwissenschaft im Vordergrund stehen, werden sein: Welche Körperbilder entwerfen die Medien? Wie sprechen sie in ihrer ästhetischen und technischen Form den menschlichen Körper und die Affekte an? Wie strukturieren und disziplinieren sie menschliche Wahrnehmung? Und welche Auswirkungen hat dies auf Körperkulturen im weiteren Sinne?

Gernot Böhme. Ästhetik. Vorlesungen über Ästhetik als allgemeine Wahrnehmungslehre. München, 2001.

Kathrin Fahlenbrach. Audiovisuelle Metaphern. Zur Körper- und Affektästhetik in Film und Fernsehen. Marburg, 2010.

Margrit Frölich/Reinhard Middel/Kasten Visarius (Hg.). No Body is Perfect. Körperbilder im Kino. Marburg, 2001.

Grodal, Torben. Embodied Visions. Evolution, Emotion, Culture, and Film. Oxford, 2009

Uwe Wirth. Performanz. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt am Main, 2002.

o.Nr. Postklassischer Horror

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 72

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

P. Scheinpflug

In der jüngsten Vergangenheit erlebten wir eine ungeheure Erfolgswelle des Horrors in Filmen, Romanen, Comics und Computerspielen. Halb verwesene Zombies, wahnsinnige Serienkiller, asiatische Geister, jugendliche Vampire aber auch die berühmten berüchtigten torture porns versetzten uns in Furcht, Ekel, aber auch Faszination. Auch die Medienkulturwissenschaft hat Horror inzwischen als produktives Feld für ihre Studien entdeckt. So wurde beispielsweise früh erkannt, dass die radikalen Transformationen und Deformationen der Körper gängige Konzepte von Identität und Geschlecht problematisieren. Neben älteren Diskussionen um etwa Genremodelle oder Medienwirkung und Zensur beschäftigen sich jüngere Ansätze vor allem mit ideologiekritischen und kulturwissenschaftlichen Studien, indem sie etwa Zombies und Serienkiller als Kapitalismuskritik lesen, oder für die Möglichkeiten des Horrors, in phantastischen Erzählungen Medien und ihre Effekte u.a. auf das Körperempfinden und die Wahrnehmung ihrer Nutzer durchzuspielen. Horror macht der Medienkulturwissenschaft ein reiches Angebot. Daher bietet die Veranstaltung eine Einführung in den postklassischen Horror, dessen Inszenierungsstrategien, Geschichte und Motive, um die medien- und kulturwissenschaftlichen Ansätze zu einer ernsthaften Auseinandersetzung mit Horror zu erarbeiten und kritisch zu diskutieren. Für die Veranstaltung sind keine Vorkenntnisse erforderlich, aber es hilft, wenn Sie sich bereits einmal erschreckt oder gefürchtet haben.

Die Veranstaltung wird von Peter Scheinpflug angeboten.

o.Nr. Tutorium zur Bachelor-Prüfungsvorbereitung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

E. Schiffers

Das Tutorium bietet den Teilnehmern die Möglichkeit individuelle Prüfungsthemen in den Kurs einzubringen und diese in der Gruppe vorzustellen. Die Themenpräsentationen der Teilnehmer sollen kritisch im Kurs diskutiert werden und somit eine Vorbereitung auf die Prüfungssituation gewährleisten.

Einführend wird es um Grundlagen zur Prüfungsvorbereitung, wie Themenfindung, Literaturrecherche und das Erstellen von Literaturlisten gehen.

Voraussetzung ist die aktive Teilnahme und die Bereitschaft eine Themenpräsentation zu übernehmen. Um die Koordination der Präsentationen in den einzelnen Sitzungen zu gewährleisten, werden alle Interessenten gebeten zur konstituierenden Sitzung am 13.10.2010 zu erscheinen. Das Tutorium wird von Vera Fischer geleitet.

o.Nr. Tutorium zur Ringvorlesung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21

E. Schiffers

Das Tutorium wird von Johannes Stier geleitet.

o.Nr. Tutorium zur Ringvorlesung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

E. Schiffers

Das Tutorium wird von Sonja Palade angeboten.

o.Nr. Tutorium zur Ringvorlesung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

E. Schiffers

Das Tutorium wird von Lars Wette angeboten.

M a s t e r M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

5707 **Methoden und Verfahren der Medienanalyse**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63, ab 18.10.2010

Mo. 11.10.2010 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

I. Schneider

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die verschiedenen Methoden der Medienanalyse, die in der kulturwissenschaftlich ausgerichteten Medienwissenschaft diskutiert werden. Es geht z.B. um Ansätze, die innerhalb der britischen Cultural Studies entworfen und in der Folgezeit weiter ausdifferenziert worden sind. Diskutiert werden im Rahmen der Vorlesung z.B. auch medienästhetische Analyseverfahren, die für das Medium Film entwickelt und im Hinblick auf andere audiovisuelle Medienkonstellationen ausdifferenziert worden sind. Es gehört zu den Zielen der Vorlesung, die Produktivität interdisziplinärer Ansätze im Kontext von Fragen nach Methoden und Verfahren der Medienanalyse aufzuzeigen.

5708 **Medienkulturanalyse zwischen Kulturkritik und Cultural Studies.**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

K. Fahlenbrach

Die technisch-apparativen Massenmedien haben seit ihren Anfängen soziologische und kulturphilosophische Kritik und Reflexion darüber ausgelöst, wie sie kulturelle Kommunikation beeinflussen und prägen. Autoren wie Bertolt Brecht, Walter Benjamin oder Theodor W. Adorno und andere Vertreter der Kritischen Theorie haben wichtige Grundsteine gelegt für eine interdisziplinäre Analyse der Massenmedien und ihrer Einflüsse auf Kultur und Gesellschaft. Im Mittelpunkt stehen dabei die Kritik an den technisch und apparativ angelegten Kommunikationsverhältnissen in Film und Rundfunkmedien sowie ihre Einbindung in kapitalistische Bedürfnisökonomien.

Im Lektüreseminar werden wir uns intensiv mit diesen Wurzeln der deutschsprachigen Medienanalyse beschäftigen und sie ins Verhältnis setzen zur angelsächsischen Tradition, wie sie vor allem durch die Cultural Studies geprägt ist. Im Vordergrund wird dabei der populärwissenschaftliche Kulturbegriff stehen, wie er von Raymond Williams, Stuart Hall oder John Fiske begründet wurde. Technisch-apparative Medien und ihre Produkte werden hier nicht mehr an hochkulturellen Maßstäben gemessen, sondern als unhintergehbare Bestandteil von Alltags- und Populärkultur in westlichen Gesellschaften betrachtet. Anhand einschlägiger Texte von Vertretern der Cultural Studies werden wir uns damit beschäftigen, wie Filme, Fernsehsendungen, aber auch interaktiv-digitale Kommunikationsformen kulturellen Common Sense auf jeweils spezifische Weise kodieren und repräsentieren. Schließlich werden wir mit den Cultural Studies danach fragen, wie Medienprodukte eingebunden sind in konfliktäre und zum Teil widersprüchliche Prozesse des Medienkonsums und kultureller Praktiken unterschiedlicher sozialer Gruppen.

Ralf Adelman/Jan O. Hesse u.a. (Hg.). Grundlagentexte zur Fernsehwissenschaft. Theorie - Geschichte - Analyse. Konstanz, 2002.

Andreas Hepp/Rainer Winter (Hg.). Kultur - Medien - Macht. Cultural Studies und Medienanalyse. Opladen, 1999

5709 **Netzvertrauen**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

L. Ellrich

Der Kurs soll dazu dienen, den aktuellen Stand der Netzwerk-, Vertrauens- und Misstrauenstheorie und deren Relevanz für die Medienwissenschaft zu diskutieren. Zu den Beispielen, die untersucht werden, gehören die Kommunikationsformen in Unternehmensnetzwerken und die aktuellen Dating-Praktiken. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, umfangreiche und schwierige Texte zu lesen und zu referieren.

Literatur u.a.:

N. Luhmann: Vertrauen, Stuttgart 1968

U. Thiedeke: Trust - but test, Konstanz 2007.

5710 Zur Medien- und Diskursgeschichte körperlicher Adressierungstechniken

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

K. Fahlenbrach

Die Geschichte der Medien ist gleichzeitig geprägt von Prozessen der Ab- und Aufwertung des Körpers: Bereits frühe Druck- und Speichermedien und erst recht elektronische und digitale Medien ermöglichen Kommunikation unabhängig von leiblicher und raum-zeitlicher Ko-Präsenz. Kulturtechniken wie das Lesen, aber auch der Kinobesuch oder das Fernsehen beanspruchen hohe Aufmerksamkeit in weitgehend immobilen Körperhaltungen und reduzieren damit die körperliche Aktivität der Rezipientinnen und Rezipienten auf sensorische Antizipation und Imagination. Diese relative Ent-Körperlichung der Medienrezeption wird schon früh kompensiert durch immer ausgefeiltere Medientechniken und ästhetische Strategien der sinnlichen und affektiven Adressierung von Imagination und Wahrnehmung.

Die Vorlesung führt zu einem in die Mediengeschichte körperlicher Adressierungstechniken und -strategien ein. Dabei soll gezeigt werden, dass nicht nur medienspezifische, sondern auch medienübergreifende Körper-Kodes und -techniken entstanden sind, die vor allem im Zeitalter der Digitalisierung über die Grenzen von Einzelmedien hinaus inter- und transmediale Formen ausgebildet haben. Daneben bietet sie eine Einführung in die philosophische und medientheoretische Diskursgeschichte, welche die technische, ästhetische und kulturelle Positionierung des Körpers in den Medien begleitet.

Zentrale Fragen der Vorlesung, die in kulturwissenschaftlich fundierten Diskursen wie den Apparatus- und Dispositivtheorien, Performance- und Performativitätstheorien, aber auch kognitionswissenschaftlich basierten Ansätzen der Film- und Medienwissenschaft im Vordergrund stehen, werden sein: Welche Körperbilder entwerfen die Medien? Wie sprechen sie in ihrer ästhetischen und technischen Form den menschlichen Körper und die Affekte an? Wie strukturieren und disziplinieren sie menschliche Wahrnehmung? Und welche Auswirkungen hat dies auf Körperkulturen im weiteren Sinne?

Gernot Böhme. *Asthetik. Vorlesungen über Ästhetik als allgemeine Wahrnehmungslehre*. München, 2001.

Kathrin Fahlenbrach. *Audiovisuelle Metaphern. Zur Körper- und Affektästhetik in Film und Fernsehen*. Marburg, 2010.

Margrit Frölich/Reinhard Middel/Kasten Visarius (Hg.). *No Body is Perfect. Körperbilder im Kino*. Marburg, 2001.

Grodal, Torben. *Embodied Visions. Evolution, Emotion, Culture, and Film*. Oxford, 2009

Uwe Wirth. *Performanz. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften*. Frankfurt am Main, 2002.

5711 Experimentelles Theater: R. Pollesch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

L. Ellrich

Im heutigen Theater herrscht - laut René Pollesch - ein „Mangel an Abstraktionsarbeit, wenn es um den Umgang mit der menschlichen Figur geht.“ Dieses Defizit will Pollesch dadurch beheben, dass er „die Einheit von Sprechen, Fühlen und Handeln“ aufsprengt und die Eigendynamik der einzelnen Komponenten zur Geltung kommen lässt. Ergänzt wird eine solche Aufführungs- und Darstellungspraxis durch die ostentative Verwendung theoretischer Texte, die gesamtgesellschaftliche Diagnosen stellen, Krisenszenarien entwerfen und potenzielle Lösungen diskutieren. Die Funktion dieser Texte besteht darin, den Zuschauern die Möglichkeit zu geben, sich „persönlich“ zu „orientieren“ und „die eigenen privaten Probleme zu bearbeiten“. Allerdings geht es nicht in erster Linie um die konkreten theoretischen Aussagen, sondern um deren Stil. Aus diesem Grunde hält es Pollesch auch für legitim, Theater als eine Art „performativer Einübung von Theorie“ zu praktizieren. Theorie soll aus den Programmheften, wo sie bisher ihr tristes Dasein fristete, herausgeholt, auf die Bühne gestellt und dort zum Tanzen gebracht werden. Was ist davon zu halten?

Zum Vergleich sollen im Kurs Arbeiten von Roland Schimmelpfennig (Push Up 1-3) und Falk Richter (Unter Eis, TRUST) herangezogen.

Literatur: René Pollesch: *Liebe ist kälter als das Kapital*, Reinbek 2009.

5712 Performanzkonzepte.

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

K.Fahlenbrach

Der menschliche Körper ist in vielfacher Hinsicht Ort, Medium, und Adressat sinnbildender Prozesse: In zwischenmenschlichen Interaktionen sind Sprechhaltungen, Gesten und Proxemik entscheidend daran beteiligt, wie wir Bedeutungen kommunizieren und verstehen. Sprachliche Akte und körperliche Gesten können besonders in Ritualen soziale Wirklichkeit etablieren und Identitäten manifestieren.

Auch in technisch-apparativen Medien ist der Körper konstitutiv an Sinnbildung und Wirklichkeitskonstruktionen beteiligt. Filme, Fernsehen und interaktive Medien wie Computerspiele sprechen die menschlichen Sinne an und binden sie in ihre Ästhetiken ein. Bedeutungen entstehen dabei interaktiv und performativ im Zusammenspiel von Mediengestaltern, Medienapparaturen und Mediennutzern.

Längst haben die Kultur- und Medienwissenschaften die Relevanz körperbasierter Inszenierungs- und Aufführungspraktiken erkannt und hierfür ganz unterschiedliche Theorieangebote gemacht. Seit der „performativen Wende“ in den Kulturwissenschaften, vor allem inspiriert von den Theaterwissenschaften, prägen die Begriffe Performanz und Performativität die medienwissenschaftliche Reflexion körperlicher Medienästhetiken.

Im Seminar werden wir uns intensiv mit einschlägigen Performanz- und Performativitätskonzepten beschäftigen, die in theaterwissenschaftlichen und medienkulturwissenschaftlichen Diskursen von besonderer Bedeutung sind. Die Inszenierung von Körperlichkeit und das körperbasierte Handeln auf unterschiedlichen öffentlichen und massenmedialen ‚Bühnen‘ werden wir im Seminar anhand zahlreicher Beispiele aus den Bereichen Film, Fernsehen, Werbung, politische Medieninszenierung und Medienrituale intensiv und auch kritisch diskutieren.

Uwe Wirth (Hg.): Performanz. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt am Main, 2002

Mittelalterstudien (Master)

Vorlesungen

4128 Einführung in die Mittellateinische Philologie: Gegenstand - Methoden - Hilfsmittel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 533

P.Orth

Die Mittellateinische Philologie beschäftigt sich mit der lateinischen Sprache und Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit (ca. 5./6. - 16./17. Jh.). Sie verfolgt die Wege, die die Sprache nach dem Untergang des Römischen Reiches auf dem Boden des Imperiums und über seine Grenzen hinaus mit dem Christentum zu den Iren und Angelsachsen, den skandinavischen und westslawischen Stämmen eingeschlagen hat, und untersucht auch die verschiedenen lateinischen Fachsprachen, die sich den veränderten Verhältnissen und Bedürfnissen entsprechend im Mittelalter entwickelt haben. Die Vorlesung führt in das Fach und seine Methoden ein, thematisiert das Wechselspiel mit der Antike und den volkssprachigen Literaturen und stellt die Autoren und Werke der Lektüreliste vor.

Karl STRECKER, Einführung in das Mittellatein, Berlin 1928 u.ö.; Karl LANGOSCH, Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur, Darmstadt (4. Auflage) 1983; Frank A.C. MANTELLO / Arthur G. RIGG, Medieval Latin. An Introduction and Bibliographical Guide, Washington, D.C. 1996; Udo KINDERMANN, Einführung in die lateinische Literatur des mittelalterlichen Europa, Turnhout 1998; Pascale BOURGAIN, Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde HUBERT (L'atelier du médiéviste 10), Turnhout 2005.

4176 Literarische Gattungen im Mittelalter (Einführung in die Mediävistik)

2 SWS; Vorlesung

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H.Ziegeler

Die Vorlesung wendet sich vor allem, aber nicht ausschließlich an Studentinnen und Studenten der ersten Semester, insbesondere diejenigen, die die Einführungskurse in der Mediävistik belegt haben, und versucht einen Überblick über die deutschsprachige Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit in ihren verschiedenen Kontexten und spezifischen Bedingungen zu geben (mündliche Traditionen und schriftliche Überlieferung der Texte in Handschriften und Drucken; Latein und Volkssprache; Orte der Produktion und Rezeption - Hof, Kloster, Stadt). Die Koordinaten für diesen Überblick werden weniger chronologische Reihen als textübergreifende Gemeinsamkeiten in literarischen Familien, in literarischen „Gattungen“ und Typen bieten, die jeweils exemplarisch an einem repräsentativen Text dargestellt werden

wie „Sprachführer“: Übersetzungsliteratur und Wörterbücher; „Spektakel“: geistliches und weltliches Schauspiel; „Reiseführer“: Pilgerwege nach Jerusalem und Santiago de Compostela; „Himmel und Hölle“ - der Hof und die Höfische Literatur: Artusroman, Tristan-Versionen, Heldenepik, Minnesang und Spruchdichtung; „Orientierungswissen und Spekulation“: Traktat und Predigt; „Eingebauter Widerspruch“: Exempla, Fabel, Novellistik; „Wundern über Wunder“: Legenden; „Anfang und Ende der Welt“: Chronistik; Der erste und der letzte Ritter: Lancelot.

4714 Spanische Sprachgeschichte I (bis 1492)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

W. Pötters

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Entstehung und Entwicklung des Spanischen von den Anfängen bis 1492. Dazu werden die wichtigsten Erscheinungen der äußeren und der inneren Sprachgeschichte behandelt. Der Stoff gliedert sich wie folgt:

1. Die historische Architektur des Spanischen im Überblick
2. Vorrömische Völker und Sprachen auf der Pyrenäenhalbinsel
3. Das hispanische Latein - im Spiegel des heutigen Spanisch
4. Germanisches Superstrat und arabisches Adstrat
5. Vom Vulgärlatein zu den romances hispánicos
6. Früheste Zeugnisse des romance castellano
7. Das castellano medieval (auf der Basis der Sprache des Cid)
8. Das castellano drecho am Hofe Alfons' des Weisen
9. Die spanische Sprache im Spätmittelalter
10. Die Sprache im Tagebuch des Kolumbus

Zur vorbereitenden/begleitenden Lektüre wird folgendes Buch empfohlen:
Bollée, Annegret/ Neumann-Holzschuh, Ingrid: Spanische Sprachgeschichte, Stuttgart 2003.

4718 La letteratura dell'Italia mediana dalle "Origini" alla fine del sec. XIII

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Fontana

Non è senza una precisa ragione storica che alcuni dei primi documenti linguistici in volgare in Italia (si pensi ai Placiti di Capua, di Teano, di Sessa Aurunca) e delle prime testimonianze letterarie in volgare (si pensi alla Formula di confessione umbra, al Ritmo cassinese, al Ritmo di Sant'Alessio) provengano da un'ampia area culturale, il cui centro d'irradiazione fu l'abbazia benedettina di Montecassino. Dobbiamo il merito soprattutto ad Ignazio Baldelli di aver evidenziato l'importante ruolo, nei primordi della letteratura italiana, dell'Italia mediana. Di questa letteratura saranno oggetto di studio la letteratura benedettina, le Laudes creaturarum di Francesco d'Assisi, il ruolo del Francescanesimo, le manifestazioni drammaturgiche religiose (il Pianto di Maria da Montecassino all'Abruzzo, alle Marche, all'Umbria, alla Toscana), le Laudes di Jacopone da Todi e del movimento dei "disciplinati". Si tratta di tutta una letteratura a tematica religiosa che si colloca in quello che fu il contesto programmatico di recupero ai valori religiosi e spirituali della società cittadina promosso dalla Chiesa. Un capitolo a parte sarà dedicato alla prosa in volgare a Roma nel Duecento (Le miracle de Roma, le Storie de Troja e de Roma, le Multe Ystorie et Troiane et Romane).

La bibliografia sarà indicata durante il corso.

Ai partecipanti verranno messi a disposizione gli appunti delle lezioni.

4993 Einführung in Geschichte und Kultur der islamischen Welt

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M. Gronke

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine Pflichtvorlesung im Rahmen des BA-Studiums SKIW und im Rahmen des Magister-Grundstudiums. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Ursprünge und die

Geschichte der islamischen Welt bis in die frühe Neuzeit. Geographisch werden über den arabischen Orient hinaus der iranische Kulturraum und Zentralasien, die in der islamischen Geschichte eine bedeutende Rolle spielen, berücksichtigt. Neben der Darstellung der historischen Zusammenhänge und ihren Auswirkungen auf die Gegenwart werden thematische Schwerpunkte behandelt, z. B. die islamische Glaubenslehre, die Entwicklung von Theologie und Recht, die verschiedenen Richtungen des schiitischen Islams und die islamische Mystik. Die Vorlesung setzt keine Kenntnisse der orientalischen Sprachen voraus.

Teilnahmevoraussetzungen: keine. Die Vorlesung ist für Gasthörer offen.

Scheinerwerb: Bestehen der Abschlußklausur. Auf Wunsch können bei regelmäßiger Teilnahme Teilnahmebescheinigung ausgestellt werden.

5363 Der Aufstieg der Karolinger

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Blattmann

Die Vorlesung wird den Weg der ersten Generationen der Karolinger verfolgen, vom Hausmeieramt unter den Merowingern (7./8. Jh.) über das fränkische Königtum (ab 751) bis hin zur Kaiserkrönung Karls des Großen (800). Gleichzeitig soll der strukturelle, soziale und gesamtpolitische Wandel ihrer Zeit dargestellt werden, in der sich die kulturelle Eigenheit des Abendlandes herausbildete. – Im begleitenden Arbeitskurs (Fr 12-13.30 Uhr, VV-Nr. 5414) werden wichtige Quellentexte aus dieser Zeit analysiert und verschiedene Deutungen der Forschung besprochen.

Eine detaillierte, mit den Vorlesungskapiteln korrespondierende Literaturliste wird in der Veranstaltung vorgelegt.

5591 Vitruvianische Architekturkonzepte und ihre antiken Grundlagen

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 321c Physikalische Institute, HS I

N. Nußbaum

Die Architekturlehre des Vitruv ist die einzige in kohärenter Form überkommene Schrift zur Architektur aus der Antike. Entsprechend groß war ihre Wirkung in Zeiten intensiver Kenntnisnahme der antiken Geistes- und Sachkultur. Die Vorlesung thematisiert insofern die Architekturgeschichte des 15.-19. Jahrhunderts unter der Perspektive ihres Rekurses auf die Lehre Vitruvs. Hierbei spielen die Säulenordnungen eine besondere Rolle, sowohl als eine formale „Grammatik“, als auch als Systeme der Proportion und des zeichenhaften Verweises, die universale Geltung beanspruchten.

Forssman, Erik: Dorisch, jonisch, korinthisch. Studien über den Gebrauch der Säulenordnungen in der Architektur des 16.-18. Jahrhunderts. Stockholm 1961

5763 Licht ins "dunkle" Mittelalter? Geschichte des Christentums zwischen 500 und 1500

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

G. Muschiol

Aufbau/Ziel der Veranstaltung:

Die Vorlesung will zu Beginn die gängigen Mittelalterbilder rekonstruieren, um anschließend eine neue Sicht auf die Zeit vom 6. bis zum 15. Jahrhundert zu vermitteln. Entscheidende Strukturen und Ereignisse der Kirchengeschichte werden in chronologischer Folge dargestellt, beginnend mit den Erscheinungen der „Auflösung“ der antiken Welt über die Christianisierung der Franken und die Entwicklung der Orden als Sonderkirche, über den Konflikt zwischen Papsttum und Kaisertum im „Investiturstreit“ bis hin zu den Reformen des 15. Jahrhunderts.

Literatur zur Vorbereitung:

Arnold ANGENENDT, Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900, Stuttgart 1990 und weitere Auflagen.

Michael BORGOLTE, Die mittelalterliche Kirche (= Enzyklopädie Deutscher Geschichte 17) München 1992 und weitere Auflagen.

Helmut ZSCHOCH, Die Christenheit im Hoch- und Spätmittelalter von der Kirchenreform des 11. Jahrhunderts zu den Reformbestrebungen des 15. Jahrhunderts, Göttingen 2004.

S e m i n a r e

4046 Ficino, Über die Liebe

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

G. Guldentops

Marsilio Ficino (1433-1499) ist eine vielseitige Gestalt: einerseits gilt er als der bedeutendste Neuplatoniker des Quattrocento, als der „Orpheus redivivus“, der den heidnischen Platonismus sowohl mit seinen Platon- und Plotin-Übersetzungen als auch mit seiner systematisch angelegten *Theologia Platonica de immortalitate animorum* neu belebt hat und in seine unscholastische Philosophie mancherlei ‚irrationale‘ (magische, astrologische, hermetistische und kabbalistische) Elemente integriert hat; andererseits wird der ziemlich konservative, auf Augustin zurückgreifende Priester-Theologe noch immer als einer der führenden Repräsentanten des frühmodernen ‚Humanismus‘ betrachtet. Aufgrund einer Analyse seines Dialogs *Über die Liebe* und einiger anderer ausgewählter Texte (*Über den Geist*, *Über die Glückseligkeit*, *Über das Leben*, *Kommentare zum Phaidros* und *Ion*) werden wir versuchen, die Hauptlinien seiner synkretistischen „frommen Philosophie“ zu präsentieren. Dabei wird auch die (Dis)Kontinuität mit dem mittelalterlichen Denken untersucht werden.

Übersetzungen:

* M. Ficino, *Traktate zur Platonischen Philosophie*. Übersetzt und mit Erläuterungen versehen von E. Blum, P.R. Blum und Th. Leinkauf, Berlin 1993.

* M. Ficino, *Über die Liebe oder Platons Gastmahl*. Übersetzt von K.P. Hasse. Herausgegeben und eingeleitet von P.R. Blum, Hamburg 2004.

* M. Ficino, *Commentaries on Plato: Vol. I: Phaedrus and Ion*. Edited and Translated by M.J.B. Allen, Cambridge (Mass.) 2008.

Sekundärliteratur:

* M.J.B. Allen / V. Rees / M. Davies (Hgg.), *Marsilio Ficino: His Theology, His Philosophy, His Legacy*, Leiden 2002.

* J. Hankins (Hg.), *The Cambridge Companion to Renaissance Philosophy*, Cambridge (UK) 2007.

* G. Wolf, *Menschenbild und Bildungsideal in der italienischen Renaissance. Untersuchungen zu Ficino, Pico della Mirandola und Castiglione*, Köln 2009, bes. 18-104.

4058 Meister Eckhart - Philosophie als Lebensform?

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

A. Speer

Das Interesse an Meister Eckhart ist ebenso vielfältig wie oftmals diffus. Verneinnehm im interkulturellen Dialog, von einem unklaren Mystikverständnis oder von sinnstuchender Lebenskunst verschwimmt das Profil eines spekulativen Denkens, das in der Einheit von Philosophie und Theologie, von Theorie und Praxis im ursprünglichen Sinne Weisheit zu sein beansprucht. Eine Annäherung aus philosophischer Perspektive wie in diesem Seminar vermag die notwendige Distanz zu schaffen, die Eckhart selbst im Ideal der Abgeschiedenheit einfordert. Ob und inwieweit sein Denken aber als eine philosophische Lebenskunst verstanden werden kann, diese Frage soll im Ausgang von der aktuellen Forschungsdiskussion und anhand der Lektüre zentraler Lehrstücke aus den lateinischen und deutschen Schriften des Eckhart von Hochheim diskutiert werden.

Eine Textsammlung wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Literatur zur Einführung:

Kurt Ruh, *Geschichte der abendländischen Mystik*, Bd. 3: *Die Mystik des deutschen Predigerordens und ihre Grundlegung durch die Hochscholastik*, München 1996, S. 216-335. – Bernard McGinn, *The Mystical Thought of Meister Eckhart*, New York 2001. – Andreas Speer / Lydia Wegener (Hg.), *Meister Eckhart in*

Erfurt (Miscellanea Mediaevalia 32), Berlin-New York 2005. – Loris Sturlese, Homo divinus. Philosophische Projekte in Deutschland zwischen Meister Eckhart und Heinrich Seuse, Stuttgart 2007. – Kurt Flasch, Meister Eckhart. Philosophie des Christentums, München 2010.

4058a Lektüreseminar "Meister Eckhart" zum Hauptseminar "Meister Eckhart - Philosophie als Lebensform?"

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Mauriège

Das Lektüreseminar bietet die Möglichkeit zu einer vertieften Textlektüre, die sowohl thematische Schwerpunkte wie methodische Besonderheiten in den Blick nimmt. Über das Lektüreseminar können auch Leistungsnachweise im Zusammenhang mit dem Hauptseminar "Meister Eckhart - Philosophie als Lebensform?" erworben werden.

Eine Textsammlung wird im Seminar zur Verfügung gestellt.

4067 Wissenschaftliche "Revolutionen" in der Philosophie des Mittelalters

2 SWS; Hauptseminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

A. Speer

Wissenschaftliche „Revolutionen“ gab es auch im Mittelalter. Die Entdeckung der Natur, die Aristoteles-Rezeption und die Schriften Petrarcas sind gute Beispiele dafür. Entsprechend dem Kuhnschen Paradigma der wissenschaftlichen Revolutionen gehen wir in einem historischen Rückblick auf die Suche nach dem Paradigmenwechsel im Hoch- und Spätmittelalter. Wann findet der Wechsel eines Paradigmas statt? Inwiefern stellten die Entdeckung der Natur im 12. Jahrhundert und die Aristoteles-Rezeption im 13. Jahrhundert einen Paradigmenwechsel dar? Und markierten die philosophischen Schriften Petrarcas tatsächlich den Weg zur Neuzeit? Mit der Lektüre von Texten aus Adelard von Bath, Wilhelm von Conches, Thierry von Chartres, den Aristoteles-Kommentaren des Thomas von Aquin und Texten von Petrarca soll nach Antworten auf diese Fragen gesucht werden. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf die Naturphilosophie und Wissenschaftseinteilung sowie den Humanismus als Paradigmawechsel gelegt werden.

Für das Seminar wird ein Reader bereitgestellt, der zu Beginn des Semesters zur Abholung im Thomas-Institut bereitliegen wird.

Literatur zur Einführung:

Andreas Speer, Die entdeckte Natur. Untersuchungen zu Begründungsversuchen einer scientia naturalis im 12. Jahrhundert, Leiden/New York/Köln 1995; ders., Ratione duce. Die naturphilosophischen Dialoge des Adelard von Bath und des Wilhelm von Conches, in: Gespräche lesen. Philosophische Dialoge im Mittelalter, hrsg. von K. Jacobi, Tübingen 1999, 199-229; "Agendo phisice ratione". Von der Entdeckung der Natur zur Wissenschaft von der Natur im 12. Jahrhundert (insbes. bei Wilhelm von Conches und Thierry von Chartres), in: "Scientia" und "Disciplina". Wissenstheorie und Wissenschaftspraxis im 12. und 13. Jahrhundert, edd. R. Berndt, M. Lutz-Bachmann e.a. (Erudiri Sapientiae, Bd. 3), Berlin 2002, 157-174; Ruedi Imbach, Virtus illiterata. Zur philosophischen Bedeutung der Scholastik in Petrarcas Schrift De sui ipsius et multorum ignorantia, in: "Herbst des Mittelalters"? Fragen zur Bewertung des 14. und 15. Jahrhunderts (Miscellanea Medievalia 31), hrsg. von J.A. Aertsen und M. Pickavé, Berlin/New York 2004, 84-104; Paul Oskar Kristeller, Renaissance concepts of man and other essays, New York 1972; ders., Humanism, in: The Cambridge History of Renaissance Philosophy, ed. by C. B. Schmitt and Q. Skinner, Cambridge 1988; Cesare Vasoli, The Renaissance concept of philosophy, in: The Cambridge History of Renaissance Philosophy, ed. by C. B. Schmitt and Q. Skinner, Cambridge 1988; Luca Bianchi, Continuity and change in the Aristotelian tradition, in: The Cambridge Companion to Renaissance Philosophy, ed. by James Hankins, Cambridge 2007, 49-71; Thomas Kuhn, Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Frankfurt am Main 2006.

4129 Walter von Châtillon, Alexandreis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

P. Orth

Magnus in exemplo est - Alexander der Große gilt als Beispiel. Mit dieser Ovid abgeschauten Formulierung setzte Walter von Châtillon den Schlußpunkt in seinem wahrscheinlich zwischen 1178 und 1182 niedergeschriebenen Epos über Aufstieg und Fall Alexanders des Großen, der Alexandreis. War er zuvor vor allem als Autor satirischer, rhythmischer Gedichte hervorgetreten, die zu den besten ihrer Art im 12. Jahrhundert gehören, gelang ihm mit diesem Epos ein Bestseller. Mehr als 100 erhaltene Handschriften, ein erster Druck noch im Inkunabelzeitalter, eine bald einsetzende Kommentartätigkeit, Imitation und Zitation als Autorität dokumentieren den Einzug der Alexandreis in den Lektürekanon des hohen und späten Mittelalters: Sie trat damit an die Seite der etablierten Klassiker Vergil und Lucan.

Themen des Hauptseminars werden Walters produktive Rezeption der antiken Vorbilder, sein Alexander-Bild und die politischen und poetischen Intentionen der Dichtung sein.
 Galteri de Castellione Alexandreis, ed. M.L. Colker (Thesaurus mundi 17), Padua 1978; Walter von Châtillon, Alexandreis. Das Lied von Alexander dem Großen, übersetzt, kommentiert und mit einem Nachwort versehen von Gerhard Streckenbach, Darmstadt 1990; Otto Zwierlein, Der prägende Einfluß des antiken Epos auf die Alexandreis des Walter von Châtillon (Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz: Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse 1987, 2), Mainz - Stuttgart 1987; Claudia Wiener, Proles vaesana Philippi totius malleus orbis. Die Alexandreis des Walter von Châtillon und ihre Neudeutung von Lucans Pharsalia im Sinne des typologischen Geschichtsverständnisses (Beiträge zur Altertumskunde 140), München - Leipzig 2001.

4130 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I: Lateinische Handschriften von der Antike bis zum 11. Jahrhundert

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

P.Orth

Thema des Arbeitskurses ist die Entwicklung der lateinischen Schrift von der Antike bis zum 11. Jahrhundert: Ausgehend von Capitalis und Unziale, Älterer und Jüngerer römischer Kursive spannt sich der Bogen über die sogenannten Nationalschriften bis zur karolingischen Minuskel, ihrer Verbreitung seit dem 9. Jahrhundert und ihren Veränderungen bis in das 11. Jahrhundert. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von Handschriften, daneben werden das Abkürzungswesen und kodikologische Themen (Beschreibstoffe, Buchtypen u.a.) angesprochen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden. Lateinkenntnisse sind natürlich förderlich, jedoch nicht Voraussetzung. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie Ihre Kenntnisse in einem Online-Tutorium vertiefen. Eine Demo-Version können Sie bereits unter <http://www.palaeographie-online.de> testen. Der Besuch einer Kölner Handschriftenbibliothek ist vorgesehen. Das Seminar / Der Arbeitskurs bildet den Auftakt zu einem zweisemestrigen Kursus, der fortgesetzt wird mit einer Veranstaltung zu spätmittelalterlichen Handschriften (Paläographie II). Beide Kurse können auch unabhängig voneinander besucht werden.
 Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009; Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009; Horst Blanck, Das Buch in der Antike, München 1992; Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 2008

4130a Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I: Lateinische Handschriften von der Antike bis zum 11. Jahrhundert

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

H.Stiene

Thema des Arbeitskurses ist die Entwicklung der lateinischen Schrift von der Antike bis zum 11. Jahrhundert: Ausgehend von Capitalis und Unziale, Älterer und Jüngerer römischer Kursive spannt sich der Bogen über die sogenannten Nationalschriften bis zur karolingischen Minuskel, ihrer Verbreitung seit dem 9. Jahrhundert und ihren Veränderungen bis in das 11. Jahrhundert. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von Handschriften, daneben werden das Abkürzungswesen und kodikologische Themen (Beschreibstoffe, Buchtypen u.a.) angesprochen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden. Lateinkenntnisse sind natürlich förderlich, jedoch nicht Voraussetzung. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie Ihre Kenntnisse in einem Online-Tutorium vertiefen. Eine Demo-Version können Sie bereits unter <http://www.palaeographie-online.de> testen. Der Besuch einer Kölner Handschriftenbibliothek ist vorgesehen. Das Seminar / Der Arbeitskurs bildet den Auftakt zu einem zweisemestrigen Kursus, der fortgesetzt wird mit einer Veranstaltung zu spätmittelalterlichen Handschriften (Paläographie II). Beide Kurse können auch unabhängig voneinander besucht werden.
 Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009; Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009; Horst Blanck, Das Buch in der Antike, München 1992; Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 2008

4131 Karl der Große im Spiegel der mittellateinischen Literatur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 533

H. Stiene

Schon von seinen Zeitgenossen hoch verehrt, wurde Kaiser Karl der Große bald nach seinem Tod zu einer mythischen Gestalt stilisiert. So war er nicht nur das bewunderte Vorbild Ottos des Großen, vielmehr wuchs in Prosa und Poesie auch rasch eine Fülle legendenhafter und anekdotenreicher, historischer und pseudohistorischer Erzählliteratur um seine Person. Exemplarisch sollen verschiedene literarische Auseinandersetzungen mit Karl dem Großen vom 9. bis 13. Jahrhundert vorgestellt werden: Aachener Karlsepos - Einhard, Vita Karoli - Notker Balbulus, Gesta Karoli - Pseudo-Turpin - Aachener Vita Karoli Magni (12. Jh.) - Aegidius von Paris, Karolinus.

Leseempfehlung:

Friedrich Wolfzettel, Artikel ‚Karl der Große‘, in: Enzyklopädie des Märchens 7 (1993), Sp. 981-1002.

4267 Meister Eckhart: Deutsche Schriften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 70

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

H. Ziegeler

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die Bereitschaft voraus, sich mit schwierigen, sprachlich wie in ihrem Reflexionsniveau schwierigen Texten der deutschen Literatur des Mittelalters auseinanderzusetzen, mit den Schriften Meister Eckharts. Der Dominikaner (um 1260 - 1328), der u.a. auch in Köln lehrte, verteidigte sich 1326 in Köln in einem Inquisitionsverfahren mit einer Schrift, die in einer von Eckhart selbst (?) in Umlauf gebrachten Abschrift erhalten ist. Diese Schrift, seit kurzem in einer neuen Edition zugänglich, ist „unschätzbares Dokument für unsere Kenntnis des Menschen Eckhart und vorzüglichstes Echtheitskriterium für die deutschen Predigten und Traktate“ (Kurt Ruh), da Eckhart hier eine Reihe der ihm zugeschriebenen und inkriminierten Sätze aufgriff, sie als von ihm so oder so ähnlich gesagte und/oder geschriebene anerkannte und wiederum begründete. Diese Schrift kann auch dem Seminar als Orientierungshilfe dienen: Es werden in Überlegungen zu Anlass und Ursache des Inquisitionsverfahrens das Leben und die Schriften Eckharts zu bedenken und mit Hilfe der neueren Forschung zu prüfen sein, wie weit das, was von seinem Leben bis in die Gegenwart hinein berichtet wird, unserem möglichen Wissen entsprechen kann oder Konstruktionen unterliegt, die Publikum und Funktion seiner Schriften, vor allem der volkssprachigen Predigten, betreffen. Die selbstverständlich in lateinischer Sprache verfasste ‚Verteidigungsschrift‘ wird den Teilnehmern in deutscher Übersetzung zugänglich sein; die anderen Schriften Eckharts sind ebenfalls übersetzt und vorzüglich kommentiert im Buchhandel zu einem erschwinglichen Preis zu erhalten.

Meister Eckhart Werke I u. II [...], hg. u. kommentiert v. Niklaus Largier, Frankfurt am Main 2008 (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch Bd. 24 u. 25)

4559 Middle English Prose and Verse Genres

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 47

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

T. Kohlen

Middle English offers a rich and attractive range of genres, both in prose and verse (for example, chronicles, romances, treatises, recipes, sermons, petitions, private and official letters, plays, lyrics etc.). In this seminar we will read and analyse excerpts from Middle English texts which may be seen as representative of the most important genres. We will also look at their historical and cultural background as well as their linguistic and functional profile. Some "working knowledge" of Middle English is required in order to successfully participate in this seminar.

John A. Burrow and Thorlac Turville-Petre. 2004. *A Book of Middle English*. 3rd ed. Oxford. - Fernand Mossé. 1952. *A Handbook of Middle English*. (transl. by J.A. Walker) Baltimore. - Edwards, Anthony S.G. ed. 1984. *Middle English Prose. A Critical Guide to Major Authors and Genres*. New Brunswick, N.J.

4742 Aspectos selectos de la evolución del español

2 SWS; Hauptseminar

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

M. Becker

En este curso nos ocuparemos de algunos aspectos selectos de la historia de la lengua española. Se tratarán en particular los temas siguientes: características del latín hablado en la Hispania; la influencia de la lengua vasca en la historia lingüística hispánica; las glosas y el castellano primitivo; la figura de Alfonso el Sabio en la historia del español; la evolución del sistema de las formas verbales; los pronombres y los fenómenos de leísmo, laísmo, loísmo; el objeto directo preposicional; el desarrollo del sistema de los verbos auxiliares; los cambios fonéticos y morfosintácticos en la Baja Edad Media; los cambios gramaticales en el Siglo de Oro y finalmente la evolución lingüística y la normalización.

4743 Französische Versepeik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

F. Mehlretter

Erzählen in Versen mag uns Heutigen vielleicht fern liegen, war aber im Mittelalter und der Frühen Neuzeit eine innovationsträchtige Kulturtechnik. Das Seminar besteht aus 3 Phasen: 1) Der arthurische Roman und seine modernen Gegenbilder (Chrétien de Troyes: *Erec et Enide*, David Chauvel / Jérôme Lereculey: *Gereint et Enid* (bande dessinée); Chrétien de Troyes: *Perceval ou le Conte du Graal*, Jacques Roubaud: *Graal Fiction*). 2) Höfische Ausdifferenzierungen (Renaut de Beaujeu: *Li biaus descouneüs*, Guillaume de Lorris / Jean de Meung: *Le roman de la rose*, Guillaume de Machaut: *Le Remède de Fortune*, Jean Froissart: *Méliador*). 3) Epische Neuansätze der Renaissance (Pierre de Ronsard: *La Franciade*, Guillaume du Bartas: *La Sepmaine*, Théodore Agrippa d'Aubigné: *Les Tragiques*). Von den meisten der Texte erarbeiten wir nur Ausschnitte, die zur Verfügung gestellt werden. Bitte besorgen Sie sich aber bis zur ersten Sitzung eine beliebige vollständige altfranzösische (auch zweisprachige) Ausgabe von *Erec et Enide* von Chrétien de Troyes.

4747 Dante

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30

A. Kablitz

Die Veranstaltung findet ab dem 25.10.10 in -1A05 (Petarca-Institut) statt.

5070 Mittelalterliche Chirurgie in der hebräisch-lateinischen Tradition: Hillel Ben Samuels 'Sefer ha-Keritut'

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315

G. Bos

Hillel Ben Samuel of Verona, *Sefer Keritut* (Surgery)

Hillel Ben Samuel (c. 1220-1295) was a talmudic scholar, philosopher, physician and translator of medical works. One of the works he translated is the *Cyrurgia magna*, composed by Bruno Longobucco (Longoburgensis), a practitioner from Padua. Bruno composed this work at the proposal of a friend, Andreas da Vicenza, to produce a book bringing together the teachings of "Galen, Avicenna, Almansor, Albucasis, Haly, and other skilled ancients" and he finished the task in January 1252. Hillel Ben Samuel's Hebrew translation entitled *Sefer Keritut* (Surgery) was written in the year 1254. The translation was widely distributed amongst the Jews as it survives in 15 manuscripts. The demand for it seems to have been especially high amongst the Jews in Italy in the 14th-15th century as ten manuscripts were copied in Italian script in that period.

In this seminar we shall read and analyze sections from Hillel's translation. We shall pay special attention to the novel surgical terminology employed by Hillel, especially those terms that cannot be found in the standard dictionaries of the Hebrew language, and compare them with the terms employed by other major translators, namely, Moses Ibn Tibbon, Shem Tov Ben Isaac, Nathan ha-Me'ati, and Zerahyah Hen. For Moses Ibn Tibbon we base our comparison on his translation of Ibn al-Jazzar, *Zad al-musafir*, bk. 7; for Shem Tov Ben Isaac on his translation of al-Zahravi, *Kitab al-tasrif*, bk. 30 (On surgery); and for both Nathan ha-Me'ati and Zerahyah Hen the comparison is based on their translation of Maimonides, *Fusul fi al-Tibb* (Medical Aphorisms).

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9

5452a Religiöse Gemeinschaften Im Mittelalter

2 SWS; Aufbau-seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, nicht am 3.11.2010 Krankheit

L. Böhlinger

Dieses Seminar befasst sich mit verschiedenen Typen geistlicher Institutionen (Stift, Kloster, Pfarrei, Spital, Konvent) am Beispiel Kölner Kirchen von der Spätantike bis ins späte Mittelalter. Grundbegriffe der Kirchengeschichte werden mittels Quellenlektüre vertieft; wir befassen uns mit den religiösen Aufgaben und Zielsetzungen der Gemeinschaften, ihrer sozialen Zusammensetzung und gesellschaftlichen Einbindung, den wirtschaftlichen Grundlagen sowie der Sakraltopographie Kölns. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zur Arbeit an Quellen, auch einmal in lateinischer Sprache, wird vorausgesetzt.

Das Seminar wird von Frau Dr. Letha Böhlinger gehalten.

Toni Diederich, Stift - Kloster - Pfarrei. Zur Bedeutung der kirchlichen Gemeinschaften im Heiligen Köln, in: Köln. Die Romanischen Kirchen von den Anfängen bis zum Zweiten Weltkrieg, hg. von Hiltrud Kier/Ulrich Krings (Stadtspuren. Denkmäler in Köln 1), Köln 1984, S. 17-78

Michael Borgolte, Die mittelalterliche Kirche (Enzyklopädie deutscher Geschichte 17), München 2. Aufl. 2004

Letha Böhlinger, Geistliche Gemeinschaften für Frauen im mittelalterlichen Köln (Libelli Rhenani, Series minor 5), Köln 2009

5469 Hauptseminar Historische Hilfswissenschaften

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75

M. Blattmann

Das Seminar wendet sich an Studierende der Historischen Hilfswissenschaften im Hauptstudium.

Die näheren Inhalte - u. a. die Fortführung begonnener Projekte - werden nach Rücksprache mit den Teilnehmer/innen noch festgelegt

5597 Texte zur Historiographie der Architektur

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

N. Nußbaum

Seminarstoff ist die gemeinsame Lektüre bedeutender Beiträge zur Frage, auf welche Weise Architekturgeschichte betrieben und geschrieben werden kann. Hierfür wird nicht auf explizit methodologische Abhandlungen zurückgegriffen, sondern auf Texte, deren Mittelungsabsichten und Darstellungsformen in der konkreten, objektgerichteten Anwendung plausibel werden. Es werden sowohl unterschiedliche Textarten wie Inventar, Stilgeschichte, ikonologische oder rezeptionsästhetische Studie untersucht als auch beispielhafte Forschungskontroversen rekapituliert. Leistungsnachweise können im Zusammenhang mit regelmäßiger Teilnahme am Diskurs durch ein rezensierendes Kurzreferat mit anschließender Hausarbeit erworben werden.

5600 Visuelle Techniken der Kunstgeschichte - Projektseminar zur Analyse und Präsentation von Kölner Kirchenräumen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210

J. Jachmann

L. Haberer

Ort: Archäologisches Institut, Computerraum (Kerpener Str. 30, Eingang Weyertal, 2. Etage, hinter der Glastür, bitte klingeln!)

ACHTUNG: Teilnehmerbeschränkung 20 Personen

Unverbindliche Anmeldung in KLIPS u n d verbindlicher Eintrag in der Liste, die Anfang Oktober in der Abteilung Architekturgeschichte aushängt. Nur die Dozenten entscheiden über die letztendliche Teilnahme.

Die Kunstgeschichte steht den verschiedenen medialen Möglichkeiten für Forschung und Vermittlung mit einer enormen, jedoch nur teilweise berechtigten Skepsis gegenüber. Schematische Darstellungen, Diagramme oder gar Animationen haben den Anschein des Spielerischen, der sich mit dem heiligen Ernst der marmornen Hallen, die einen Raphael oder Michelangelo bergen, nicht verträgt.

Das Seminar versteht sich als Projekt, Medien der kunsthistorischen Forschung und Vermittlung jenseits der Reproduktion von Bildern und Fließtext zu sammeln, untersuchen und experimentell anzuwenden. Als Fallbeispiel dienen dabei die komplexen Topographien und Kontexte Kölner Kirchenräume. Falls es die

Qualität der studentischen Projekte erlaubt, sollen diese in einer kleinen Ausstellung präsentiert werden. Den Studierenden wird so die Möglichkeit gegeben, im Rahmen ihres Projektes über die Vermittlung kunsthistorischer Inhalte nachzudenken und Erfahrungen bei der Vorbereitung einer Ausstellung zu sammeln.

WICHTIG: Voraussetzung zur Teilnahme ist eine Kompetenz im Bereich graphische Datenverarbeitung (Photoshop o.ä.), die es dem Teilnehmenden ermöglicht, eigene Projekte zu erstellen! Es ist eine Kooperation mit anderen Institutionen angedacht. Ggf. können einige Sitzungen daher verschoben werden.
Clemens Kosch, u.a., Kölns romanische Kirchen 2000;
Edward R. Tufte: The visual Display of Qualitative Information 2001

5600a Retabel und Antependien - Bildausstattung des Altares im Mittelalter

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, ab 4.11.2010

S. Seeberg

Bereits im frühen Mittelalter wurde der Altar, als der zentrale Ort des christlichen Kirchenraumes mit Bildern geschmückt. Wichtige Bildträger waren Antependien und Retabel, die die stärkste überlieferte Objektgruppe für die Geschichte der Tafelmalerei im Mittelalter im abendländischen Raum ausmachen. Ein Schwerpunkt des Seminars wird auf Entstehung und Entwicklung des Retabels im 12. bis 14. Jahrhundert liegen. Retabel und Antependien sind jedoch nicht nur Werke der Malerei, sondern zu ihnen gehören auch plastische Werke verschiedener Materialien und textile Objekte. Zudem werden wir andere wichtige Bildorte für die Ausstattung des Altares, wie Beispiele der Wandmalerei oder Altardecken, untersuchen. Methodisch wird die Frage nach der Funktion der Bildwerke innerhalb ihres historischen liturgischen, gesellschaftlichen und sozialen Kontextes im Mittelpunkt stehen. Hierzu werden wir die Werke selbst, ihren ursprünglichen zeitlichen und örtlichen Nutzungskontext und mittelalterliche Texte als Quellen befragen. An mobilen Objekten und Flügelaltären werden wir die aktuelle kunsthistorische Forschung zu Fragen nach der Wandelbarkeit der Bildprogramme und ihrer Adressaten diskutieren.

Köln mit seinem reichen Bestand an Kirchen bietet die Möglichkeit mittelalterliche Altarausstattung vor Ort in ihrem historischen räumlichen Kontext kennenzulernen - eine Möglichkeit, die wir in mindestens einer Sitzung gemeinsam nutzen werden.

Braun, Joseph, Der christliche Altar in seiner geschichtlichen Entwicklung, Bd. 2, Die Ausstattung des Altares, München 1924.

Grötecke, Iris, Formenvielfalt und Inszenierungsmöglichkeiten, Altaretabel, in: Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, Bd. 3, Gotik, Bruno Klein (Hg.), München 2007, 399-401.

Wittekind, Susanne, Andrea Worm, Kristin Böse, Liturgie, Kunst für Gottesdienst und Zeremoniell, in: Geschichte der bildenden Kunst, Bd. 2, Romanik, Susanne Wittekind (Hg.), München 2009, 195-209.

5620 "Hic multum invenies sine tegmine versum". Signum und Metapher in der Bildkunst

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

J. Gaus

"... bei Bildern, Statuen und allen anderen mimetischen Werken dieser Art, besonders wenn sie von fähigen Künstlern angefertigt wurden, irrt niemand, wenn er ähnliche Dinge gesehen hat, so daß er wiedererkennt, welchen Dingen sie ähnlich sind." (Augustinus)

Die Bildsprache unterscheidet sich vom gewöhnlichen Sprachgebrauch, sie bringt Bekanntes in Erinnerung, teilt Neues mit, verbirgt jedoch den ausweisenden Grund. Zur Wiedererkennung des Grundes ist das "signum sensuale et rationale" unumgänglich, wie das Seminar zeigen wird.
Simon, Josef: Philosophie des Zeichens. Berlin - New York 1986.

Meier-Oeser, Stephan: Die Spur des Zeichens. Das Zeichen und seine Funktion in der Philosophie des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Berlin - New York 1997.

5768 Früh- und Hochmittelalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr.

C. Handschuh

Das Früh- und Hochmittelalter ist eine der wichtigsten, aber auch der am wenigsten erforschten Epochen der Kirchengeschichte. Aus kulturgeschichtlicher Perspektive wissen wir hier vielleicht am wenigsten, was eine Beschäftigung mit diesen beiden Teilperioden des Mittelalters besonders reizvoll macht. In einer Mischung aus Quellen- und Textlektüre werden wir uns die in diesem Fall nicht "finsternen", aber doch recht fremden historischen Welten zu erschließen versuchen.

Das Kompaktseminar findet in der Klosterst. 79 e vom 25. - 27.02.2011 statt.

Vorbesprechung: Mittwoch, 12.01.2011

Ü b u n g e n

4808 Altfranzösisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 263

H. Bork

Ziel der Übung ist die Befähigung zur selbständigen Lektüre altfrz. Texte und der Erwerb von Elementarkennissen der historischen Grammatik des Frz. Dazu ist Vor- und Nachbereitung erforderlich, die zu kontrollieren ist.

Die erste Sitzung findet bereits am 11.10.2010 statt.

4809 Einführung in das Altitalienische

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

A. Michel

Im Rahmen dieser Übung werden italienische Texte des Mittelalters aus unterschiedlichen Regionen sprachlich analysiert und im Rahmen ihres jeweiligen soziokulturellen Kontextes interpretiert. Neben der Auseinandersetzung mit historischer Grammatik, Etymologie und Fragen des Sprachwandels bildet die Auseinandersetzung mit Aspekten der mündlichen und schriftlichen Kommunikation im mittelalterlichen Italien einen weiteren Schwerpunkt. Der Scheinerwerb erfolgt durch regelmäßige und aktive Teilnahme (sowie gegebenenfalls durch die Übernahme eines Kurzreferates). Die Themenvergabe erfolgt in der ersten Sitzung.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: B. Wiese: Altitalienisches Elementarbuch. Heidelberg 1928; A. Michel: Einführung in das Altitalienische. Tübingen 1997.

4810 Altspanisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

M. Becker

Der Kurs behandelt lautliche und morpho-syntaktische Phänomene des Altspanischen sowie ihre Genese und Entwicklung. Zugleich werden die Teilnehmer in die Lektüre und Übersetzung älterer Texte eingeführt, die als Illustrationsgrundlage für spezifische linguistische Phänomene der älteren Sprachstufe dienen sollen.

Scheinerwerb: gründliche Vorbereitung des Seminarstoffes, regelmäßige und aktive Teilnahme, Kurzpräsentation, Abschlussklausur.

4812 Dante Alighieri: Commedia: Inferno XXIV: commento e analisi interpretativa

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 151

A. Fontana

Il canto XXIV dell'Inferno è il primo della breve rapsodia (due canti) che Dante dedica al settimo dei dieci peccati gravi nei quali si manifesta la fraudolenza: il ladrocinio. I ladri sono, infatti, confinati nella settima bolgia del cerchio VIII, in cui, appunto, sono condannati i fraudolenti. Nel primo dei due canti il poeta rappresenta la condizione dei dannati e la pena a cui sono sottoposti: come in vita ricorsero all'astuzia, così ora sono tormentati da serpenti e in serpenti vengono trasformati; e poiché usarono le mani per impadronirsi della roba altrui, ora hanno le mani legate dietro la schiena. Quale exemplum storico, nel canto XXIV, il poeta porta la vicenda del pistoiese Vanni Fucci, da poco venuto in quella bolgia spaventosa. Riconosciuto dal poeta, Vanni Fucci si vendica toccando un tasto doloroso per Dante, cioè predicando che in Pistoia prevarranno i Bianchi, cacciando i Neri, ma in Firenze prevarranno i Neri cacciando i Bianchi e che, infine, Marte manderà in aiuto dei Neri pistoiesi Moroello Malaspina, il quale sconfiggerà i Bianchi a Campo Piceno. Vanni Fucci conclude sferrando un ultimo colpo basso al poeta: E detto l'ho perché doler ti debba!

Il XXIV ha, come spesso nella Commedia, drammatici risvolti politici, i quali si fanno più evidenti nel canto successivo con altri exempla (Agnolo Brunelleschi, Buoso Donati, Puccio Sciancato, Cianfa Donati, Francesco dei Cavalcanti), tutti legati a questa forma di peccato della fraudolenza nell'allucinante metamorfosi della natura umana in quella serpentina.

Ai partecipanti al corso verranno messi a disposizione gli appunti delle lezioni.

4994 Arabisch I

4 SWS; Kurs

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

S.Yacoub

In diesem Sprachkurs wird mit dem Lehrbuch von Wolfgang Fischer/Otto Jastrow, Lehrgang für die arabische Schriftsprache der Gegenwart, Wiesbaden 1996 (5. Auflage) gearbeitet.

Zur Erläuterung der Schrift und Aussprache wird in der Woche vor Vorlesungsbeginn ein Propädeutikum angeboten! Termine: 4.10.2010, 11.30-13 Uhr und 14-15.30 Uhr; 6.10.2010, 9.30-11 Uhr und 12-13.30 Uhr. Ort: Hörsaal des Archäologischen Instituts. Dozentin: Frau Dr. Weber. Die Teilnahme ist verpflichtend!

4995 Persisch I

4 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S.Hassani Riazi

Nach der Einführung in Schrift und Phonetik sollen Grundkenntnisse der persischen Grammatik sowie der Grundwortschatz vermittelt werden. Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch (Farsi). Logos Verlag (aktuelle Auflage).

5364 Die Kreuzzüge

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W.Drews

Bis heute werden die Kreuzzüge als einschneidendes Ereignis wahrgenommen, das die Beziehungen zwischen lateinischen Christen auf der einen sowie griechisch-orthodoxen Christen sowie Muslimen auf der anderen Seite belastet. Manchmal werden sie gar als ein frühes Phänomen des europäischen Kolonialismus betrachtet, als Beispiel für die europäische Expansion oder als Beleg für die Herausbildung einer „Verfolgungsgesellschaft“ (persecuting society). Die Vorlesung ordnet die Kreuzzüge in die hochmittelalterliche Religions- und Sozialgeschichte ein und analysiert die Voraussetzungen, die zur Entstehung des „Kreuzzugsgedankens“ führten. Ein Akzent liegt auf der Veränderung der Beziehungen von Christen zu Juden und Muslimen während des Hochmittelalters.

Erdmann, Carl, Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens (Forschungen zur Kirchen- und Geistesgeschichte 6), Stuttgart 1935, ND Darmstadt 1965

Jaspert, Nikolas, Die Kreuzzüge, Darmstadt 2003

5365 Medieval Monasticism

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14, nicht am 16.11.2010 Class Cancelled Tomorrow! This class will be rescheduled for 23 November.

A.Beach

This course will focus on the origins and development of Christian monasticism as one of the central institutions of European society in the early and high Middle Ages. We will examine the social, economic, and spiritual impact of monasticism on the development of western Europe, paying particular attention to connections between cloister and world, including topics such as claustration and family networks, and to interaction between men and women in the context of various forms of monastic life.

5367 Grundzüge der Geistes- und Ideengeschichte des europäischen Mittelalters

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 356 a, 14tägl 22.10.2010 - 28.1.2011

G. Tewe s

In diesem AK sollen die für die Geschichte des Mittelalters, v.a die Kultur-, Bildungs-, Wissenschafts- und Universitätsgeschichte, wesentlichen geistes- bzw. philosophiegeschichtlichen Hauptströmungen erarbeitet werden, die das Denken und Handeln der Menschen prägten. Gleichsam als Fundament der mittelalterlichen Geistes- und Ideengeschichte müssen vorher die zentralen Positionen von Platon und Aristoteles erschlossen werden. Methodisch werden wir uns hauptsächlich über Text- und Quellenarbeit sowie kurze Impulsreferate in die Thematik einarbeiten.

1. Flasch, Kurt, Einführung in die Philosophie des Mittelalters, 2. Aufl. Darmstadt (WB) 1989.

2. Ders., Das philosophische Denken im Mittelalter. Von Augustin zu Machiavelli, Stuttgart (Reclam) 2001.

5413a Die Unzertrennlichen. Geschichte und Gesellschaft

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 356 a, ab 11.10.2010

D. Salamon

Wie notwendig ist Geschichte für eine Gesellschaft? Welche Strategien werden verfolgt, sich der Geschichte zu vergewissern? Wie sind diese Strategien in der Gesellschaft aufgehoben? Anhand dieser und weiterer Fragen werden wir ausgehend vom Mittelalter diskutieren, welche unterschiedlichen Anforderungen und Erwartungen mit dem Phänomen Geschichte bis heute verknüpft sind und welche Wechselwirkungen das Verhältnis von Geschichte und Gesellschaft beeinflussen.

5414 Arbeitskurs zur Vorlesung 'Der Aufstieg der Karolinger'

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

M. Blattmann

In diesem Arbeitskurs werden, begleitend zur Vorlesung (Do 16-17.30 Uhr, VV-Nr. 5363) wichtige Quellentexte zum Aufstieg der Karolinger analysiert und verschiedene Deutungen der Forschung besprochen. Eine Belegung ist nur sinnvoll bei gleichzeitigem Besuch der Vorlesung oder aber schon vorliegenden fundierten Kenntnissen zum Thema. Besonders nützlich ist die Vertiefung des Wissens für Studierende, die über das Veranstaltungsthema eine Prüfung ablegen wollen.

5415 Das Papsttum und die europäische Expansion im Spätmittelalter - Texte und Forschung

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

L. Vones

Alte LPO: B, C1, A2

Literatur: James Muldoon, Popes, Lawyers, and Infidels: Church and the Non-Christian World, 1250-1550, Liverpool 1980.

5415a Mediale Vermittlung von Mittelalter - BLOCKSEMINAR

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 13.10.2010 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 356 a

Sa. 30.10.2010 9 - 18, 103 Philosophikum, 356 a

Sa. 13.11.2010 9 - 18, 103 Philosophikum, 356 a

C. Harder

BLOCKSEMINAR - Bitte beachten Sie die oben genannten Termine, bevor Sie sich anmelden!

Die kollektive, gesellschaftliche Wahrnehmung der historischen Epoche, die wir Mittelalter nennen (also ca. 500-1500), ist stärker als jeder anderer Zeitabschnitt unserer Vergangenheit durch die klischeehaften Vorstellungswelten populärer Unterhaltungsmittel geprägt. Gleichzeitig mit der immer stärkeren Reduzierung mittelalterlicher Geschichte in den Lehrplänen allgemeinbildender Schulen offenbart die enorm populäre Gattung der historischen Romane, der Historienfilme oder der oftmals nur vermeintlich wissenschaftlich fundierten Dokumentationen das öffentliche Bedürfnis nach Auseinandersetzung mit dem Mittelalter. Historiker in Lehre und Forschung, die sich auf mittelalterliche Geschichte spezialisiert haben, müssen sich dennoch, ebenso wie bereits Studenten, oftmals ausführlich für die Wahl ihres Faches rechtfertigen. Zudem fordert die Flut der reißerischen Darstellungen der Vergangenheit in Buch, Film und Fernsehen den Sachverstand und die Geduld des ernsthaften Wissenschaftlers immer wieder heraus. Jedoch wäre ohne diese populären und vielfach überaus unterhaltsamen Formen medialer Vermittlung das Mittelalter kaum mehr in den Köpfen der Menschen verankert. Deswegen kann keinem Mediävisten daran gelegen sein, das Genre als wertlos zu brandmarken. Auch und gerade der ernsthafte Wissenschaftler sollte sich mit Vor- und Nachteilen populärer und zumeist fiktionaler Darstellungen des Mittelalters auseinandersetzen.

Der Arbeitskurs widmet sich zwei zentralen populären Darstellungsformen mittelalterlichen Lebens und Geschehens: dem historischen Roman und dem historischen Spielfilm. Die Gattungen werden anhand exemplarischer Beispiele von den Teilnehmern auf die Arten der Vermittlung historischen Wissens und ihre Authentizität hin analysiert. Geprüft wird dabei u.a. welchen praktischen Nutzen diese Medien bei der Wissensvermittlung über das Mittelalter z.B. im Schulunterricht besitzen. Die Studenten erarbeiten dabei selbstständig Kriterien, um die wissenschaftliche Qualität einer Darstellung zu bewerten, unter Anwendung grundlegender medientheoretischer und geschichtswissenschaftlicher Modelle.

ACHTUNG: Dieser Kurs ist sehr arbeitsintensiv. Neben der Vorbereitung der umfangreichen Primärtexte müssen die Teilnehmer in Gruppen die jeweiligen mittelalterlichen Themen vorbereiten und darüber hinaus Grundlagentexte lesen. Es sollte allerspätestens mit Semesterbeginn mit der Lektüre der Primärtexte begonnen werden, besser bereits in der vorlesungsfreien Zeit.

Der Arbeitskurs findet als Blockseminar statt. Bitte beachten Sie, dass im Sinne einer gerechten Verteilung der begrenzten Teilnahmeplätze und einer optimalen Planung und Durchführung der Veranstaltung Anwesenheit in der ersten vorbereitenden Sitzung am 13.10.2010 obligatorisch ist. Es können keinerlei Ausnahmen gemacht werden. Melden Sie sich bitte nur dann für den Arbeitskurs an, wenn Sie sicher an allen drei Terminen teilnehmen können.
Primärtexte:

Donna Cross: Die Päpstin

Umberto Eco: Baudolino

Noah Gordon: Der Medicus

Walter Scott: Ivanhoe

Die Filmauswahl wird in der vorbereitenden Sitzung am 13.10.2010 vorgestellt.

5415b Mittelalterliche Historiographie - Lektürekurs

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306, Ende 25.11.2010

C.Harder

Sogenannte erzählende Quellen prägen das Bild, das wir uns von der Vergangenheit machen. Ohne das Grundgerüst zusammenhängender Erzählungen wäre es unmöglich, zumal für die im Vergleich quellenarme Epoche des Mittelalters, dokumentarisches Material einordnen zu können. Zugleich handelt es sich bei den Geschichtsschreibern der Vergangenheit um die Historiker ihrer Zeit – und somit geben sie uns mit ihren Werken nicht nur die Möglichkeit, der Vergangenheit, sondern auch der Geschichte der Geschichtswissenschaft selbst, nachzuspüren.

Der Arbeitskurs wird sich dieser doppelten Aussagekraft mittelalterlicher historiographischer Darstellungen widmen. Ziel des Kurses ist es, einen Überblick über die wichtigsten Werke früh- und hochmittelalterlicher Geschichtsschreibung zu gewinnen. Im Mittelpunkt sollen dabei die Autoren und Texte selber stehen, die Überlieferungsgeschichte und der sogenannte Quellenwert. Die Teilnehmer werden sich den Texten

selbstständig annähern, sie quellen- und textkritisch aufbereiten und einzelne Passagen diskutieren und interpretieren.

Der Arbeitskurs setzt Grundkenntnisse der mittelalterlichen Geschichte, des wissenschaftlichen Arbeitens und der lateinischen Sprache voraus – und/oder die Bereitschaft Wissenslücken in diesen Bereichen selbstständig aufzuarbeiten. Regelmäßige Anwesenheit und aktive mündliche Beteiligung an der Diskussion sind obligatorisch, ebenso eine mündliche Kurzpräsentation. Der Kurs versteht sich als Lektüreübung – die Bereitschaft zum kritischen Lesen längerer Quellenausschnitte (zweisprachig) und der Diskussion ihrer Inhalte wird vorausgesetzt.

Die Veranstaltung findet von Oktober bis November wöchentlich als 4stündige Blockveranstaltung statt und schließt mit einer Klausur (für diejenigen, die einen LN in BM 4 erwerben wollen) am 25.11. 2010 ab. Danach ist der Arbeitskurs beendet.

Bitte beachten Sie, dass im Sinne einer gerechten Verteilung der begrenzten Teilnahmeplätze und der besseren Planbarkeit der Veranstaltung Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch ist. Sollten Sie aus welchen Gründen auch immer an der Teilnahme in der ersten Sitzung verhindert sein, müssen Sie mir dies durch eine Abmeldung im Voraus anzeigen. Eine kurze Email genügt (clara.harder@uni-koeln.de). Sollten Sie davon absehen, gehe ich davon aus, dass Sie am Arbeitskurs nicht teilnehmen wollen.

Quellen:

Gregor von Tours, Decem libri historiarum

Beda Venerabilis, Historia ecclesiastica gentis Anglorum

Einhard, Vita Karoli Magni

Thietmar von Merseburg, Annales, chronica et historiae aevi Saxonici

Fulcher von Chartres, Historia Hierosolymitana

Wilhelm von Tyrus, Historia rerum in partibus transmarinis gestarum

Otto von Freising, Chronica sive Historia de duabus civitatibus und (mit Rahewin) Gesta Friderici I. imperatoris

5416a Nikolaus von Kues

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

W. D r e w s

Cusanus war ein bedeutender Theologe, Philosoph, Humanist und politischer Theoretiker im 15. Jahrhundert. Der Kurs beschäftigt sich zunächst mit seiner Biographie, die den Sohn eines Moselfischers an die Universitäten Heidelberg und Paris sowie schließlich nach Rom führte, wo er zum Kardinal ernannt und mit dem Bistum Brixen betraut wurde. Anschließend wenden wir uns anhand einiger ausgewählter Werke seinem Projekt einer Kirchenreform, seinem Entwurf einer universal-christlichen Ordnung sowie seiner Wahrnehmung anderer Religionen, namentlich des Islams, zu.

Kues, Nikolaus von, Vom Frieden zwischen den Religionen, lateinisch - deutsch, übers. Klaus Berger/
Christiane Nord, Frankfurt/M. 2002

Borsche, Tilman, Der Dialog - im Gegensatz zu anderen literarischen Formen der Philosophie - bei Nikolaus
von Kues, in: Klaus Jacobi (ed.), Gespräche lesen. Philosophische Dialoge im Mittelalter (ScriptOralia 115),
Tübingen 1999, 407-434

Hagemann, Ludwig, Der Kur'an in Verständnis und Kritik bei Nikolaus von Kues. Ein Beitrag zur Erhellung
islamisch-christlicher Geschichte (Frankfurter Theologische Studien 21), Frankfurt/M. 1976

Seidlmayer, Michael, Nikolaus von Cues und der Humanismus, in: id., Wege und Wandlungen des
Humanismus. Studien zu seinen politischen, ethischen, religiösen Problemen, Göttingen 1965, 75-106

Seidlmayer, Michael, Una religio in rituum varietate. Zur Religionsauffassung des Nikolaus von Cues, in: id.,
Wege und Wandlungen des Humanismus. Studien zu seinen politischen, ethischen, religiösen Problemen,
Göttingen 1965, 215-272

Staubach, Nikolaus, Cusani laudes. Nikolaus von Kues und die Devotio moderna im spätmittelalterlichen
Reformdiskurs, Frühmittelalterliche Studien 34 (2000), 259-337

5450 Politische Theorien im Mittelalter

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

W. D r e w s

Das Seminar behandelt die Frage, wie sich Menschen des Mittelalters in Abhängigkeit von den sich
wandelnden politischen und gesellschaftlichen Bedingungen die Ordnung des Gemeinwesens vorstellten.
War die politische Ordnung „naturgegeben“, oder war sie von einer übergeordneten religiösen Instanz
geregelt worden? Wer sollte an der Spitze des Gemeinwesens stehen, oder konnte es auch mehrere
solcher Spitzen geben? War die politische Ordnung hierarchisch gegliedert, oder gab es konkurrierend
hierzu auch Vorstellungen von einer Volkssouveränität? Das Seminar richtet seine Aufmerksamkeit
vornehmlich auf die lateinisch-christliche Welt, berücksichtigt vergleichend aber auch die Entwicklung
politischer Ordnungsvorstellungen im islamischen Kalifat.

Canning, Joseph, A History of Medieval Political Thought 300-1450, London/New York 1996

Crone, Patricia, Medieval Islamic Political Thought 650-1250, Edinburgh 2004

Kaufhold, Martin (ed.), Politische Reflexion in der Welt des späten Mittelalters. Political Thought in the Age
of Scholasticism. Essays in honour of Jürgen Miethke (Studies in Medieval and Reformation Traditions:
History, Culture, Religion, Ideas 103), Leiden 2004

Miethke, Jürgen, Politische Theorien im Mittelalter, in: Hans-Joachim Lieber (ed.), Politische Theorien von
der Antike bis zur Gegenwart (Studien zur Geschichte und Politik 299), Wiesbaden 1991, 47-156

5451 Karl der Große

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69, ab 11.10.2010

M. B l a t t m a n n

Karl der Große (†814), erster abendländischer Kaiser des Mittelalters, hat weite Teile Europas
unter seine Herrschaft gebracht. In seinem Reich hat er dann zusammen mit Beratern und Helfern
Entwicklungen angestoßen oder Phänomene zum Durchbruch verholfen, die Strukturen, religiöses Leben,
Kulturtechniken, Gelehrtensprache, Schrift und politisches Selbstverständnis des christlichen Abendlandes
auf Jahrhunderte hinaus prägten. Als Idealherrscher und anerkannter Autorität schrieb ihm spätere
Generationen aber auch Leistungen zu, die er gar nicht vollbracht hatte. Das Seminar wird sich mit dem
historischen Karl und mit den idealen Überformungen des pater Europae auseinandersetzen.

5464 Soziale Gruppen im Mittelalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

Mi. 2.2.2011 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

W. D r e w s

Mittelalterliche Gesellschaften waren keineswegs homogen oder statisch, sondern in sich differenziert und dynamischen Veränderungen unterworfen. Das Seminar behandelt unterschiedliche Gruppen, die sich nach sozialer Stellung und religiösem Bekenntnis, aber auch nach ihrer Funktion unterschieden, und zeigt, wie ihre Angehörigen in Städten und Klöstern, in Universitäten und auf Kirchen- und Reichsversammlungen interagierten. Dabei wird insbesondere auch die Forschungsgeschichte des 20. Jahrhunderts berücksichtigt.

Borgolte, Michael, Sozialgeschichte des Mittelalters. Eine Forschungsbilanz nach der deutschen Einheit (HZ Beih. 22), München 1996

Brunner, Otto, Neue Wege der Verfassungs- und Sozialgeschichte, Göttingen ²1968

Fleckenstein, Josef, Ordnungen und formende Kräfte des Mittelalters, Göttingen 1989

Fleckenstein, Josef, Herrschaft und Stand. Untersuchungen zur Sozialgeschichte im 13. Jahrhundert (VMPIG 51), Göttingen 1977

Houtte, Jan A. van (ed.), Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Mittelalter (Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte 2), Stuttgart 1980

Moraw, Peter (ed.), Regionale Identität und soziale Gruppen im deutschen Mittelalter (ZHF Beih. 14), Berlin 1992

5465 The Medieval Book

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 305/306, nicht am 16.11.2010 Class
Cancelled Tomorrow! This class will be rescheduled for 23 November.

A . B e a c h

This course will comprise a study of the medieval book as a multi-media physical and cultural artifact. We will begin with a study of the technology of book production from Late Antiquity through the High Middle Ages, including the shift from roll to codex, the preparation of parchment, development of inks and pigments, and the development of various book hands. Next, the class will turn to the various uses of books within both religious and secular contexts, as well as to the use of books as a medium of self-representation and the transfer and transformation of bodies of religious and scientific knowledge. Finally, the course will consider the use of the growing number of digital manuscript collections accessible on the Internet for teaching and research. Each student will select a specific medieval manuscript for in-depth study from a period and genre of his/her choice. The class will also take several 'field trips' to manuscript libraries in Cologne and environs.

5467 Tendenzen europäischer Expansion im Spätmittelalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73

Alte LPO: B, A2, C1

Literaturhinweise: Pierre Chaunu, European Expansion in the Later Middle Ages, Amsterdam 1979 (Übers. von: L'expansion européenne du XIII^e au XV^e siècle, Paris 1969).- James Muldoon, Popes, Lawyers, and Infidels: Church and the Non-Christian World, 1250-1550, Liverpool 1980.- F. Fernández-Armesto, Before Columbus. Exploration and Colonisation from the Mediterranean to the Atlantic, 1229-1492, London 1987.- Janet L. Abu-Lughod, Before European Hegemony. The World System A. D. 1250-1350, New York - Oxford 1989.- Antonio Rumeu de Armas, España en el África Atlántica, 2 Tomos, Las Palmas de Gran Canaria 1996 (Segunda edición ampliada).- J.R.S. Phillips, The Medieval Expansion of Europe, Oxford 1998².- Peter Russell, Prince Henry "The Navigator". A Life, London - New Haven 2000.- David Abulafia, The Discovery of Mankind. Atlantic Encounters in the Age of Columbus, New Haven - London 2008.

L . V o n e s

5468 Schwerter und Dreschflegel - Fehdeführung im Spätmittelalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306, 14tägl, Ende 12.11.2010

Fr. 26.11.2010 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 356 a

Fr. 17.12.2010 14 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 14.1.2011 14 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Villa

Fr. 28.1.2011 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16
Alte LPO: B, A2, C1

M. Rothmann

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

4069 **Forschungskolloquium**

2 SWS; Kolloquium

Di. 18 - 20, n. Vereinb

G. Guldentops
A. Speer

Das Forschungskolloquium am Thomas-Institut widmet sich aktuellen Forschungsthemen speziell aus dem Bereich der Philosophie des Mittelalters. Zu den einzelnen Sitzungen ergeht eine gesonderte Einladung.

Aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage des Thomas-Instituts.

4070 **Köln-Bonner Kolloquium für Antike und Mittelalterliche Philosophie**

2 SWS; Kolloquium

Mi. 18.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 4016, 14tägl

J. Opsomer
A. Speer

Das »Köln-Bonner Philosophische Kolloquium« richtet sich an Interessenten, die das Erbe der Philosophie nicht als historischen Ballast begreifen, vielmehr die großen philosophischen Fragestellungen in der longue durée ihrer historischen Genese studieren wollen.

Das Thema für das Wintersemester wird noch bekanntgegeben.

Neue Teilnehmer, die an dieser für das Verständnis auch der neuzeitlichen und modernen Wissenschaftsgeschichte zentralen Thematik interessiert sind, sind herzlich willkommen. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden sich auf der Homepage des Thomas-Instituts.

4071c **Forschungskolloquium**

2 SWS; Kolloquium

k.A.

Forschungskolloquium nach persönlicher Anmeldung bei Herrn Prof. Dr. Hüttemann. Termin und Raum nach Absprache.

A. Hüttemann

5483 **Neue Forschungen zur Mittelalterlichen Geschichte**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25

A. Beach
M. Blattmann
W. Drews
G. Jenal
L. Vones

N o r t h A m e r i c a n S t u d i e s (M a s t e r)

V o r l e s u n g e n

5387 **Introduction to North American History**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII
The mandatory literature for this course is available under ILIAS.

N.Finzsch

S e m i n a r e

5477 **US-Militär und Zivilgesellschaft von der Kolonialzeit bis zur Gegenwart**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

N.Finzsch

Civilian control of the military is a doctrine in military and political science that places ultimate responsibility for US strategic decisions in the hands of the President of the United States, Congress and the Judiciary. The civilian control is ideal as "the proper subordination of a competent, professional military to the ends of a democratically controlled policy as determined by civilian authority. Civilian control is often seen as a prerequisite feature of a stable democracy. Civilian control, however, is not a given fact, but a process. Historical affirmations of respect for the values of civilian control notwithstanding, the actual level of control achieved by the civilian leadership has varied greatly in practice over time. Political leaders with limited experience in military matters often had little choice but to rely on the advice of professional military commanders. Under such circumstances, the military establishment may enter the political arena to advocate for or against a particular course of action, shaping the policy-making process and blurring any clear-cut lines of civilian control. The seminar tries to isolate areas in which the connection between the military and civil society have been strained or problematic. It therefore has also to question the wider context of civilian-military cooperation and the role of the military in a society that increasingly relies on military solutions to political problems.

Byler, Charles A. *Civil-Military Relations on the Frontier and Beyond, 1865-1917*. In *War and in Peace*. Westport, CT: Praeger Security International, 2006.

Campbell, James D, Army War College (U.S.), and Strategic Studies Institute. "Making Riflemen From Mud" Restoring the Army's Culture of Irregular Warfare. *Carlisle Papers in Security Strategy*. Carlisle, PA: Strategic Studies Institute, U.S. Army War College, 2007.

Collins, Martin J. *Cold War Laboratory: RAND, the Air Force, and the American State, 1945-1950*. Smithsonian History of Aviation and Spaceflight Series. Washington, D.C: Smithsonian Institution Press, 2002.

Dempsey, Jason K. *Our Army Soldiers, Politics, and American Civil-Military Relations*. Princeton: Princeton University Press, 2009.

Escott, Paul D. *Military Necessity Civil-Military Relations in the Confederacy*. In *War and in Peace : U.S. Civil-Military Relations: U.S. Civil-Military Relations*. Westport, CT: Praeger Security International, 2006.

Ford, Nancy Gentile. *The Great War and America Civil-Military Relations During World War I*. In *War and in Peace*. Westport, CT: Praeger Security International, 2008.

Heidler, David Stephen, and Jeanne T Heidler. *Daily Lives of Civilians in Wartime Early America From the Colonial Era to the Civil War*. Greenwood Press "Daily Life Through History" Series. Westport, CT: Greenwood Press, 2007.

---. *Daily Lives of Civilians in Wartime Modern America From the Indian Wars to the Vietnam War*. The Greenwood Press "Daily Life Through History" Series. Westport, CT: Greenwood Press, 2007.

Herspring, Dale R. *The Pentagon and the Presidency Civil-Military Relations From FDR to George W. Bush*. Modern War Studies. Lawrence, KS: University Press of Kansas, 2005.

Johnson, Chalmers A. *The Sorrows of Empire Militarism, Secrecy, and the End of the Republic*. New York: Metropolitan Books, 2004.

Krahmann, Elke. *States, Citizens and the Privatization of Security*. Cambridge, UK, New York: Cambridge University Press, 2010.

Langston, Thomas S. *Uneasy Balance Civil-Military Relations in Peacetime America Since 1783*. Baltimore, MD: Johns Hopkins University Press, 2003.

Nielsen, Suzanne C, and Don M Snider. *American Civil-Military Relations the Soldier and the State in a New Era*. Baltimore, MD: Johns Hopkins University Press, 2009.

Owens, Mackubin Thomas. *US Civil-Military Relations After 9/11 Renegotiating the Civil-Military Bargain*. New York: Continuum, 2011.

- Pearlman, Michael D. Truman & MacArthur Policy, Politics, and the Hunger for Honor and Renown. Bloomington, IN: Indiana University Press, 2008.
- Schwab, Orrin. A Clash of Cultures Civil-Military Relations During the Vietnam War. In War and in Peace. Westport, CT: Praeger Security International, 2006.
- Scroggs, Stephen K. Army Relations With Congress Thick Armor, Dull Sword, Slow Horse. Westport, CT: Prager, 2000.
- Snow, Donald M, and Dennis M Drew. From Lexington to Desert Storm and Beyond War and Politics in the American Experience. Armonk, N.Y: M.E. Sharpe, 2000.
- Stevenson, Charles A. Warriors and Politicians US Civil-Military Relations Under Stress. Cass Military Studies. London, New York: Routledge, 2006.
- Stoker, Donald J. The Grand Design Strategy and the U.S. Civil War. Oxford, New York: Oxford University Press, 2010.
- Stuart, Reginald C. Civil-Military Relations During the War of 1812. In War and in Peace: U.S. Civil-Military Relations. Santa Barbara, CA: Praeger Security International, 2009.
- Turse, Nick. The Complex: How the Military Invades Our Everyday Lives. New York: Metropolitan Books, 2008.
- Wetteman, Robert P. Privilege Vs. Equality: Civil-Military Relations in the Jacksonian Era, 1815-1845. In War and in Peace: In War and in Peace. Santa Barbara, CA: Praeger Security International, 2009.
- Yarger, Harry R, et al. Short of General War Perspectives on the Use of Military Power in the 21st Century. Carlisle Papers: Carlisle Papers in Security Strategy. Carlisle, PA: Strategic Studies Institute, U.S. Army War College, 2010.

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

R e g i o n a l s t u d i e n C h i n a (B a c h e l o r / M a s t e r)

V o r l e s u n g e n

2001 **Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I) (A-K, DFR)**

4 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Fr. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

B. Dauner-Lieb

Am Anfang der Veranstaltung stehen eine Einführung in die Rechtswissenschaft und die juristische Arbeitstechnik sowie ein Überblick über die juristischen Berufe.

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Rechtsgeschäftslehre. Darunter fällt vor allem auch das Zustandekommen von Verträgen unter besonderer Berücksichtigung des Kaufvertrags, die Voraussetzungen einer Willenserklärung, Anfechtung, Stellvertretung, ferner auch Formerfordernisse und das Minderjährigenrecht. In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich!

Die Veranstaltung wird in das Projekt „Recht Aktiv“/„Innovation in Lehre und Studium“ der Fakultät integriert.

Literaturhinweise werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Weitere Informationen und Zugang zu vorlesungsbegleitenden Materialien erhalten Sie über Ihre AG-LeiterInnen.

Für Studierende, deren Nachname mit den Buchstaben L-Z anfängt, ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

Studierende des deutsch-französischen Studienganges können - unabhängig vom Nachnamen - nur die Klausur zu dieser BGB-AT-Vorlesung schreiben.

Für Studierende des Verbundstudienganges ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

2002 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I) (A-K) (DFR)

4 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Fr. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Do. 27.1.2011 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

B. Dauner-Lieb

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des Schuldrechts sowie die Grundzüge des Kaufrechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht das Allgemeine Leistungsstörungenrecht (Pflichtverletzung, Unmöglichkeit, Verzug / Schadensersatz, Rücktritt), das am Beispiel des Kaufvertrags gelehrt wird. In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich!

Die Veranstaltung wird in das Projekt „Recht Aktiv“/„Innovation in Lehre und Studium“ der Fakultät integriert.

Literaturhinweise werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Weitere Informationen und Zugang zu vorlesungsbegleitenden Materialien erhalten Sie über Ihre AG-LeiterInnen.

Die Vorlesung findet im Anschluss an die Vorlesung BGB AT statt.

Für Studierende, deren Nachname mit den Buchstaben L-Z anfängt, ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

Studierende des deutsch-französischen Studienganges können - unabhängig vom Nachnamen - nur die Klausur zu dieser Schuldrecht-AT-Vorlesung schreiben.

Für Studierende des Verbundstudienganges ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 11.10.2010

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

D. Wielsch

Im Anschluss an die Vorlesung zum allgemeinen Schuldrecht behandelt die Veranstaltung einzelne Typen von vertraglichen Schuldverhältnissen anhand von Grundsatzentscheidungen und ausgewählten aktuellen Fällen. Schwerpunkte bilden das Kaufrecht sowie das Miet- und Werkvertragsrecht des BGB. Daneben werden aber auch atypische Vertragsformen wie Leasing und Factoring vorgestellt. Vorausgesetzt werden insbesondere Kenntnisse im allgemeinen Leistungsstörungenrecht. Begleitend zur Vorlesung werden Materialien auf der Homepage des Lehrstuhls (www.rechtstheorie.uni-koeln.de) zugänglich gemacht.

Literaturempfehlungen: Kötz, Vertragsrecht, 2009; Looschelders, Schuldrecht BT, 4. Aufl. 2010; Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, Besonderer Teil, 15. Aufl., 2010; Oetker/Maultzsch, Vertragliche Schuldverhältnisse, 3. Aufl. 2007. Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung.

Veranstaltungsbeginn: 11.10.2010

2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II)

4 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 20.10.2010

K. Peifer

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Gerichtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur: Peifer, Gesetzliche Schuldverhältnisse, 2. Aufl. 2010 (zur Vorlesungsbegleitung empfohlen).

2005 Sachenrecht (A) (III)

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 20.10.2010

H. Prütting

Das Recht der beweglichen Sachen und der Grundstücke ist im 3. Buch des BGB, also im Sachenrecht, geregelt (§§ 854 - 1296). Die Vorlesung behandelt dieses Gebiet unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte, also Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht (§§ 1113 - 1296). Gegenstand der Vorlesung ist also der erste bis sechste Abschnitt des Sachenrechts.

Die Hörer erhalten zu Beginn der Vorlesung eine Gliederung und ein Literaturverzeichnis, später einzelne Übersichten. Alle Texte können auch auf der Homepage abgerufen werden.

Literaturempfehlung: Prütting, Sachenrecht, 34. Auflage 2010; Prütting/Wegen/Weinreich, BGB-Kommentar, 5. Auflage 2010.

2031 Staatsrecht für das 1. Fachsemester/Grundrechte (I) (A-K,)

4 SWS; Vorlesung

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, nicht am 11.1.2011 In dieser Woche fallen die Vorlesungen von Prof. Depenheuer aus. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, nicht am 1.12.2010 Die Vorlesung "Grundrechte" muss am 1.12. leider ausfallen. Ein Ersatztermin wird bekannt gegeben.; 12.1.2011 In dieser Woche fallen die Vorlesungen von Prof. Depenheuer aus. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

O. Depenheuer

Diese Veranstaltung entspricht der Veranstaltung "Staatsrecht II" für Verbund- und Nebenfachstudiengänge.

Für Studierende, deren Nachname mit den Buchstaben L-Z anfängt, ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

2031a Staatsrecht für das 1. Fachsemester/Grundrechte (I) (L-Z, DFR)

4 SWS; Vorlesung

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, nicht am 24.11.2010
verlegt auf Freitag, 3.12.2010, 8 - 10 Uhr, HS A2 Hörsaalgebäude

C. Coelln

Die Grundrechte sind die fundamentalen Rechte des Bürgers gegenüber dem Staat. Sie finden sich in Rechtsquellen unterschiedlicher Ebenen. Gegenstand der Veranstaltung sind im Wesentlichen die Grundrechte des Grundgesetzes. Behandelt werden die allgemeine Grundrechtsdogmatik sowie die einzelnen Freiheits- und Gleichheitsverbürgungen einschließlich ihrer prozessualen Geltendmachung im Wege der Verfassungsbeschwerde.

Die Veranstaltung richtet sich an Studenten im ersten Fachsemester. Kenntnisse anderer Bereiche des Verfassungsrechts werden nicht vorausgesetzt. Die Vorlesung beginnt mit einer Darstellung der Bedeutung des Verfassungsrechts für die Rechtsordnung, die für das Verständnis der Grundrechte unerlässlich ist.

Am Semesterende wird eine Klausur angeboten, die für Studenten der Rechtswissenschaften Bestandteil der Zwischenprüfung ist.

Literaturhinweise:

- Pieroth/Schlink, Grundrechte - Staatsrecht II, 26. Aufl. 2010
- Hufen, Staatsrecht II, 2. Aufl. 2009
- Ipsen, Staatsrecht II, 11. Aufl. 2008
- Epping, Grundrechte, 4. Aufl. 2010

Weitere Literaturhinweise in der Veranstaltung

Aktuelle Hinweise zur Veranstaltung unter www.coelln.uni-koeln.de sowie im e-learning-System Ilias (www.ilias.uni-koeln.de).

Für Studierende, deren Nachname mit den Buchstaben A-K anfängt, ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

Studierende des deutsch-französischen Studienganges können - unabhängig vom Nachnamen - nur die Klausur zu dieser "Staatsrecht für das 1. Fachsemester/Grundrechte"-Vorlesung schreiben.

Diese Veranstaltung entspricht der Veranstaltung "Staatsrecht II" für Verbund- und Nebenfachstudiengänge.

2031b Staatsrecht für das 2. Fachsemester/Grundrechte (II)

4 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 12.10.2010, nicht am 14.12.2010 Die Vorlesung muss heute leider ausfallen. Ein Ersatztermin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Fr. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Do. 13.1.2011 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

M. Sachs

Gegenstand der Vorlesung sind die Grundrechte des Grundgesetzes, die die gesamte individuelle Rechtssphäre (Leib und Leben, Freiheit, Gleichheit, Eigentum u.v.a.) vor der gesamten Staatsgewalt, auch vor dem Gesetzgeber schützen, und darüber hinaus die gesamte Rechtsordnung durchdringen. Sie sind heute für das Verständnis aller Rechtsgebiete von maßgeblicher Bedeutung und bilden daher das wichtigste Element der juristischen Ausbildung; zugleich sind sie von elementarer Bedeutung für das richtige Verständnis der eigenen persönlichen Stellung in der Verfassungsordnung.

Die Vorlesung behandelt die allgemeinen Grundrechtslehren, namentlich die grundsätzliche Bedeutung der Grundrechte, ihren sachlichen und persönlichen Anwendungsbereich, ihre Wirkungsweise, die Möglichkeiten, sie einzuschränken und deren Grenzen, aber auch die einzelnen Grundrechte sowie die grundrechtsgleichen Rechte. Dabei wird die nicht nur praktisch beherrschend wichtige Judikatur des Bundesverfassungsgerichts zugrunde gelegt, wo wissenschaftlich geboten auch kritisch gewürdigt.

Studienbücher

- Epping, Volker, Grundrechte, 4. Aufl. 2010
- Hufen, Friedhelm, Staatsrecht II, 2. Aufl. 2009
- Ipsen, Jörn, Staatsrecht II, 13. Aufl. 2010 (angekündigt für September 2010)
- Manssen, Gerrit, Staatsrecht II, 7. Aufl. 2010
- Michael, Lothar/Morlok, Martin, Grundrechte, 2. Aufl. 2010
- v. Münch, Ingo, Staatsrecht II, 5. Aufl. 2002
- Pieroth, Bodo/Schlink, Bernhard, Grundrechte Staatsrecht II, 26. Aufl. 2010 (angekündigt)
- Sachs, Michael, Verfassungsrecht II Grundrechte, 2. Aufl. 2003
- Siekmann Helmut/ Duttge, Gunnar, Staatsrecht I: Grundrechte, 3. Aufl. 2000
- Zacharias, Diana, Staatsrecht I Grundrechte, 3. Aufl. 2002
- S. ferner die Werke zum Staatsrecht/Verfassungsrecht insgesamt (z. B. Badura, Peter, Staatsrecht, 4. Aufl. 2010; Hesse, Konrad, Grundzüge des Verfassungsrechts der Bundesrepublik Deutschland, 20. Aufl. 1995; Zippelius, Reinhold/Würtenberger, Thomas, Deutsches Staatsrecht, 32. Aufl. 2008; Stein, Ekkehart/Frank, Götz, Staatsrecht, 21. Aufl. 2010 [angekündigt für September 2010])
- Von den Fallsammlungsbüchern s. etwa: Höfling, Wolfram, Fälle zu den Grundrechten, 2009; ähnlich auch Bumke, Christian/Voßkuhle, Andreas, Casebook Verfassungsrecht, 5. Aufl. 2008.

Rechtsprechungsübersichten zu BVerfG-Entscheidungen

- Schwabe, Jürgen, Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, 8. Aufl. 2004
- Grimm, Dieter/Kirchhof, Paul, Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, 2. Bände, 3. Aufl. 2007
- Menzel, Jörg, Verfassungsrechtsprechung, 2000.

Diese Veranstaltung entspricht der Veranstaltung "Staatsrecht II" für Verbund- und Nebenfachstudiengänge.

2032 Verfassungsprozessrecht im Überblick (II)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 15.10.2010, nicht am 24.12.2010 Weihnachtsferien; 31.12.2010 Weihnachtsferien; 7.1.2011 Weihnachtsferien

M. Sachs

Die Vorlesung befasst sich vor allem mit dem Verfassungsprozessrecht auf Bundesebene. Behandelt werden zunächst die Gerichtsverfassung des Bundesverfassungsgerichts, insbes. der Aufbau des Gerichts, die verschiedenen Spruchkörper und ihre Zuständigkeiten, die Stellung der Richter usw., sowie die allgemeinen Regeln für die Verfahren des Bundesverfassungsgerichts.

Im Mittelpunkt stehen dann die einzelnen Verfahrensarten, die beim Bundesverfassungsgericht vorgesehen sind, wegen der Bedeutung in Prüfung und Praxis vor allem die Normenkontrollverfahren, die Streitverfahren (zwischen Bundesverfassungsorganen oder Bund/Ländern) und die Verfassungsbeschwerde. Für alle Verfahrensarten werden primär die Sachentscheidungsvoraussetzungen behandelt, die üblicherweise in der Zulässigkeit eines Verfahrens zu prüfen sind. Daneben werden auch Inhalt und Wirkungen der bundesverfassungsgerichtlichen Entscheidungen behandelt.

Aus dem umfangreichen Schrifttum (Liste wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt) kommen alternativ etwa in Betracht

- Hillgruber, Christian/Goos, Christoph, Verfassungsprozessrecht, 2. Aufl., 2006;
- Robbers, Gerhard, Verfassungsprozessuale Probleme in der öffentlich-rechtlichen Arbeit, 2. Aufl., 2005;
- Sachs, Michael, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2010 (angekündigt);
- Schlaich, Klaus/Korioth, Stefan, Das Bundesverfassungsgericht. Stellung, Verfahren, Entscheidungen, 8. Aufl., 2010.

2737 Staatsorganisationsrecht (Verbund)

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 14.10.2010

S. Augsberg

Diese Vorlesung richtet sich ausschließlich an Studierende der Verbundstudiengänge und entspricht der Veranstaltung "Staatsrecht I".

Eine Probeklausur wird am 02.12.2010 stattfinden.

Die Abschlussklausur wird geschrieben am 03.02.2011 von 08 - 09.30h in VI.

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

R e g i o n a l s t u d i e n L a t e i n a m e r i k a (B a c h e l o r / M a s t e r) / R e g i o n a l w i s s e n s c h a f t e n L a t e i n a m e r i k a (D i p l o m)

V o r l e s u n g e n

5375 **Simón Bolívar und die Befreiung Südamerikas**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

M. Zeuske

Venezuela stellte ein Land der unabgeschlossenen Conquista bis 1800 und darüber hinaus dar; Alexander von Humboldt war fasziniert von der Natur und Geschichte des Landes. Nach 1800 durchlebte Venezuela den blutigsten Unabhängigkeitskrieg des Kontinents, Akteure waren unter anderen Simón Bolívar, Francisco de Miranda und Manuel Piar. Im Jahr des Bicentenario des Beginns der Independencia analysiert die VL Grundprozesse und beschäftigt sich intensiv mit dem Bolívar-Mythos.

Alte LPO: B, A3,A4; ZP

Zeuske, "Francisco de Miranda (1750-1816): América, Europa und die Globalisierung der ersten Entkolonialisierung", in: Hausberger, Bernd (ed.), Globale Lebensläufe. Menschen als Akteure im weltgeschichtlichen Geschehen, Wien: Mandelbaum Verlag, 2006, S. 117-142.

Zeuske, Kleine Geschichte Venezuelas, München: Beck, 2007.

Zeuske, Von Bolívar zu Chávez. Die Geschichte Venezuelas, Zürich: Rotpunktverlag, 2008.

Zeuske, "Simón Bolívar in Geschichte, Mythos und Kult", in: Molden, Berthold; Mayer, David (eds.), Vielstimmige Vergangenheiten – Geschichtspolitik in Lateinamerika, Münster [etc.]: LIT Verlag, 2009 (=¡Atención! Jahrbuch des Österreichischen Lateinamerika-Instituts; Bd. 12), S. 241-265.

5376 **Afroamerika 1500-1900**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, Ende 31.1.2011

M. Zeuske

Die Amerikas wurden bis ca. 1830 von 6-8 Millionen aus Afrika verschleppten Menschen, aber nur von etwa 2 Millionen Europäern "besiedelt". Die Vorlesung präsentiert die Hauptprozesse, Räume und Strukturen sowie Kulturen des sich in vier Jahrhunderten herausbildenden Afroamerika.

Andrews, George Reid, Afro-Latin America, 1800-2000, New York : Oxford University Press, 2004 (Spanisch: Frankfurt am Main/Madrid, 2008).

Zeuske, Michael, Schwarze Karibik. Sklaven, Sklavereikulturen und Emanzipation, Zürich: Rotpunktverlag, 2004.

Zeuske, "Unfreiheit abhängiger Landbevölkerung im atlantischen Raum und in den Amerikas, 15. bis 18. Jahrhundert – Prolegomena, Typologien der Anfänge, Bedingungen und lange Linien", in: Hermann-Otto, Elisabeth (ed.), Unfreie und abhängige Landbevölkerung, Hildesheim; Zürich [etc.]: Georg Olms Verlag, 2008, S. 71-157.

Zeuske, „Sklavenbilder: Visualisierungen, Texte und Vergleich im atlantischen Raum (19. Jahrhundert, Brasilien, Kuba und USA)“, in: zeitenblicke 7, Nr. 2, [01.10.2008], URL: <http://www.zeitenblicke.de/2008/2/zeuske>

Dokumente zur Geschichte der europäischen Expansion, ed. Schmitt, Eberhard, 5 Bde., München: Verlag C.H. Beck, 1986-1888 (Bde. I-IV); ed. Schmitt; Beck, Thomas, Wiesbaden: Harrassowitz, 2003 (Bd. V)

Edelmayer, Friedrich/ Hausberger, Bernd/ Potthast, Barbara (Hg.): Lateinamerika 1492 - 1850/70, Wien 2005

Handbuch der Geschichte Lateinamerikas, ed. Bernecker, Walther L. [et al.], 3 Bde., Stuttgart: Klett-Cotta, 1994, Bd. I: Mittel-, Südamerika und die Karibik bis 1760, ed. Pietschmann unter Mitarbeit von Carmagnani, Marcello [et al.]

5377 Einführung in die Kolonialgeschichte Lateinamerikas

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Einführungsvorlesung Kolonialgeschichte Lateinamerikas
(Basismodul 5 des Bachelorstudiengangs Regionalstudien Lateinamerika)

H. Meding

Die Vorlesung wird die Geschichte des spanisch-portugiesischen Überseereiches in Amerika periodisieren, die Strukturen von Herrschaft, Wirtschaft und Gesellschaft skizzieren sowie die zentralen Entwicklungslinien herausarbeiten. Ausgehend von der maritimen Expansion der iberischen Mächte im 15. Jahrhundert sollen der historische Ort der Conquista umrissen sowie die Entstehung und Transformierung des kolonialen Systems über den Verlauf von drei Jahrhunderten erörtert werden. Schließlich sollen noch die Vorboten der Unabhängigkeit ausgemacht werden.

Edelmayer, Friedrich/ Hausberger, Bernd/ Potthast, Barbara (Hg.): Lateinamerika 1492 - 1850/70, Wien 2005

Konetzke, Richard: Süd- und Mittelamerika I. Die Indianerkulturen Altamerikas und die spanisch-portugiesische Kolonialherrschaft (= Fischer Weltgeschichte Bd. 22), Frankfurt a.M. 2004 (¹1965)

Schüller, Karin: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster 2000

5378 Ringvorlesung Lateinamerika: Subkulturen und subalterne Kulturen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22

Die Ringvorlesung beschäftigt sich mit ausgewählten Themen zur Kultur, Geschichte, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik Lateinamerikas. Als Gastdozenten werden namhafte deutsche sowie ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeladen. Die Ringvorlesung ist interdisziplinär ausgerichtet und wendet sich vor allem an Studierende der Regionalstudien / Regionalwissenschaften Lateinamerika, andere Hörer sind jedoch auch willkommen.

B. Potthast

Genauere Informationen zur Veranstaltungsreihe sowie das Programm entnehmen Sie bitte der Website des Lehr- und Forschungszentrums Lateinamerika.

Teilgebiete: KT BA-Module: BA Studium Integrale: SI

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

5407 Entdeckung, Eroberung und Expansion. Die Dynamik des Raumes in Lateinamerika

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92

H. Meding

Das Seminar will die Entwicklung Lateinamerikas entlang der Kategorie „Raum“ nachvollziehen, welche in der Geschichtswissenschaft lange Zeit vernachlässigt wurde und über eine topologische Wende (spatial turn) wieder in das Bewusstsein der Historiker gefunden hat.

Die Veränderungen des Weltbildes, welche die Entdeckung Amerikas und die erste Weltumsegelung bewirkten, sollen thematisiert werden und die Art und Weise, wie Aneignungen bislang unbekannter Räume durchgeführt wurden (Phase der Conquista). Zu erörtern sind die unterschiedlichen Konzepte territorialer Herrschaft, die Sicherung des Raumes gegen Herausforderungen und die konkurrierenden Expansionsstrategien der Großmächte (Kolonialzeit). Das Aufbrechen der kolonialzeitlichen Kontinentalordnung und seine Umformung in ein nationalstaatlich geprägtes Raummodell sollen erfasst werden (Unabhängigkeitsphase). Anhand von exemplarischen Fällen ist nachzuvollziehen, nach

welchen Prinzipien die aktuellen Staatsgrenzen in Lateinamerika entstanden sind (natürliche Grenzen, historisch entwickelte Grenzen, vereinbarte Grenzen, erkämpfte Grenzen, etc.) und auf welche Weise sich Grenzzräume im 19. und 20. Jahrhundert dynamisch entwickelten (Siedlungsräume, Interventionsräume, Konfliktgebiete, Gestaltungsareale).

Das Seminar will am Fallbeispiel Lateinamerika die Veränderung von Raumkonzepten vergegenwärtigen und ihren Konstruktionscharakter verdeutlichen.

Bernecker/ Kaller-Dietrich/ Potthast/ Tobler (Hg.): Lateinamerika 1870 - 2000. Geschichte und Gesellschaft, Wien 2007

Edelmayer/ Hausberger/ Potthast (Hg.): Lateinamerika 1492-1850/70. Geschichte und Gesellschaft, Wien 2005

König, H.J.: Kleine Geschichte Lateinamerikas, aktualisierte Ausgabe, Stuttgart 2009

Schüller, K.: Einführung in die iberische und lateinamerikanische Geschichte, Münster 2000

5408 Mexiko im 19. und 20. Jahrhundert

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

L. Jacinto Montes

Bereits Ende des 18. Jahrhunderts wurde das spanische Überseeereich einer tiefgreifenden Transformation unterzogen, die, von der Aufklärung inspiriert, auf transatlantische Verklammerung, Abwehrfähigkeit und Effizienz abzielte. Mit der Unabhängigkeit Lateinamerikas wurden die Nationalstaaten zu Trägern von Zukunftsvisionen, die schließlich von nationalen Konstrukten bis hin zu Weltmachtsphantasien reichen sollten. Das Seminar will die unterschiedlichen Projekte (Verfassungsansätze, Einbindung in den Weltmarkt, technische Modernisierung, Einwanderungspolitik, etc.) erörtern, auf ihre Hintergründe befragen und ihre Umsetzung nachvollziehen. Befürworter und Gegner der jeweiligen Modernisierungsstrategien sollen erfasst werden sowie die Gewinner und Verlierer im Verlaufsprozess. Das Erklärungspotenzial von Entwicklungstheorien (Modernisierungs- vs. Dependenztheorien) ist zu hinterfragen.

Schüller, K.: Einführung in die iberische und lateinamerikanische Geschichte, Münster 2000

Bernecker/ Kaller-Dietrich/ Potthast/ Tobler (Hg.): Lateinamerika 1870 - 2000. Geschichte und Gesellschaft, Wien 2007

5409 Alltagsgeschichte und Elitengeschichte in den Vizekönigreichen Peru und Neu-Granada, 1739-1830

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13

A. Manke

Dieses Einführungsseminar beschäftigt sich mit Strukturen, Akteuren und Konflikten in der Geschichte der Vizekönigreiche Peru und Neu-Granada in der Kolonialzeit. Mit Blick auf die Zeit von der Gründung des Vizekönigreichs Neu-Granada im Jahr 1739 bis zu den Unabhängigkeitskriegen wird die wechselhafte Geschichte einer riesigen Region erörtert. Piratenangriffe, Schmuggel, Sklavenhandel und Sklaverei, indigene Aufstände (wie der von Tupac Amaru II.) und Elitenkämpfe sowie Zwangsarbeit, Ausbeutung, kultureller und religiöser Synkretismus und Diskriminierungen unterschiedlichen Ursprungs prägten Gesellschaften, die aus dem gewaltsamen Kontakt zweier Welten entstanden waren. Ein enormer Mestizierungs- und Transkulturationsprozess hatte eingesetzt. Ende des 18. Jahrhunderts brachten Veränderungen in Europa und interne Verschiebungen des Machtgefüges den mühsam (jemals wirklich?) ausgehandelten Kompromiss zwischen den europaspanischen und den kreolischen Eliten ins Wanken, was Anfang des 19. Jahrhunderts zu den Unabhängigkeitskriegen führte, welche die Gesellschaften Lateinamerikas bis heute maßgeblich beeinflusst haben. 1830 endete diese Phase mit der Gründung von Großkolumbien und dem gleichzeitigen Zusammenbruch von Simón Bolívars panamerikanischem Traum eines geeinten Lateinamerikas. Das ist der zeitliche Rahmen, in dem sich diese Veranstaltung bewegen wird.

Doch zugleich gibt es Subtexte, die nicht oder nur bedingt mit diesen Zyklen übereinstimmen. MestizInnen, MulatInnen, Schwarze und Indígenas stellten die große, doch meist „schweigende“ da schlechter dokumentierte Mehrheit dieser Entwicklungen dar. Ein wesentliches Anliegen dieses Kurses ist es also, nicht nur den „Eliten“ eine Stimme und ein Gesicht zu geben, sondern auch und gerade eben jenen Menschen, die in der Retrospektive meist weniger visibel bleiben und dennoch die Geschichte entscheidend mitbestimmen haben.

Natürlich ist es nicht möglich, diese Fülle an Themen in einem Semester zu behandeln. Daher werden wir versuchen, die langen Linien zu erörtern und zugleich einzelne Zusammenhänge beispielhaft zu erfassen.

Geschichte wird damit mehr als das Auswendig lernen von Fakten und Daten – sie wird zum Abenteuerfilm, zum Kriminalroman und letztlich zur Beschäftigung mit Dingen, die man sich nicht immer gerne ansieht, die aber grundlegend für ein Verständnis von realen Zusammenhängen und Gegebenheiten sind.

S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

5457 **Chile, Perú, Bolivia (1810-2010): una historia de relaciones y conflictos (en cooperación con Carmen Ibáñez Cueto, M.A.)**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 20.10.2010

A.Sáez-Arance

5478 **Niederländisch Amerika im 17. und 18. Jahrhundert**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 20, 103 Philosophikum, 010 26.11.2010 - 30.1.2011

C.Cwik

Termine Blockveranstaltungen

Hauptseminar: "Niederländisch Amerika im 17. und 18. Jahrhundert"

1. Sitzung: Einführung in die Geschichte der Niederlande und ihrer Kolonien (Teil I) - Themenpräsentation

Freitag, 5. November 2010: 16.00-20.00h, Raum: 103-Philosophikum 010

2. Sitzung: Einführung in die Geschichte der Niederlande und ihrer Kolonien (Teil II) - Themenvergabe

Samstag, 6. November 2010: 10.00-13.00h, Raum: 103-Philosophikum 010

3. Sitzung: Referate, Diskussion

Freitag, 10. Dezember 2010: 16.00-20.00h, Raum: 103-Philosophikum 010

4. Sitzung: Referate, Diskussion

Samstag, 11. Dezember 2010: 10.00-13.00h, Raum: 103-Philosophikum 010

5. Sitzung: Referate, Diskussion

Freitag, 14. Januar 2010: 16.00-20.00h, Raum: 103-Philosophikum 010

6. Sitzung: Referate, Diskussion

Samstag, 15. Januar 2010: 10.00-13.00h, Raum: 103-Philosophikum 010

7. Sitzung: Referate, Diskussion

Freitag, 28. Januar 2010: 16.00-19.00h, Raum: 103-Philosophikum 010

8. Sitzung: Referate, Diskussion

Samstag, 29. Januar 2010: 10.00-13.00h, Raum: 103-Philosophikum 010

Abgabetermin für die Hauptseminararbeiten (im Umfang von 25-30 Seiten) ist Mittwoch der

30. März 2011.

Es können keine Bachelorprüfungen zu diesem Seminar abgelegt werden.

5479 **Sklavenhändler, "2. Sklaverei" und Hidden Atlantic im 19. Jahrhundert**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

M. Zeuske

Nach der Sklavenrevolution von St.-Domingue/Haiti (1791-1803) verboten Großbritannien und die USA ab 1808 den transatlantischen Sklavenhandel. Vor allem Großbritannien verfolgte auch international eine Abolitionspolitik und liess Sklavenhändler auf dem Atlantik ab 1820 durch Kriegsschiffe verfolgen und als "Prisen" aufbringen. In Brasilien und Kuba sowie im Süden der USA und dem niederländischen Surinam entwickelte sich die "2. Sklaverei", eine intensive Massensklaverei, die nur mit intensivem externen, atlantischem Sklavenschmuggel (Kuba, Brasilien) und interen Sklavenhandel (USA, Brasilien) aufrechtzuerhalten war. Das HS analysiert Räume und Grundprozesse des Sklavenhandels im 19. Jahrhundert am Beispiel einzelner Sektoren und Personen.
Blanchard, Peter, *Under the Flags of Freedom. Slave Soldiers & the Wars of Independence in Spanish South America*, Pittsburgh: University of Pittsburgh Press, 2008.

Dubois, Laurent; Garrigus, John D. (eds.), *Slave Revolution in the Caribbean. A Brief History with Documents*, Boston; New York: Bedford/St. Martin's, 2006.

Zeuske, Michael, *Schwarze Karibik. Sklaven, Sklavereikultur und Emanzipation*, Zürich: Rotpunktverlag, 2004.

Zeuske (mit Dale Tomich) "The Second Slavery: Mass Slavery, World Economy and Comparative Microhistories", in: *Review: A Journal of the Fernand Braudel Center, Binghamton University* XXXI, no. 3 (2008), S. 91-100 (=special issue edited by Dale Tomich & Michael Zeuske, eds., *The Second Slavery: Mass Slavery, World-Economy, and Comparative Microhistories, Part I*).

Zeuske, Michael; García Martínez, Orlando, "La Amistad de Cuba. Ramón Ferrer, contrabando de esclavos, captividad y modernidad atlántica", in: *Caribbean Studies* Vol. 37, No. 1 (January-June 2009), S. 97-170.

Zeuske, *Die Montechristos des verborgenen Atlantik. Sklavenhändler im 19. Jahrhundert* (erscheint Ende 2010)

Ü b u n g e n

5425 Os movimentos de Independência no Brasil e suas interpretações

2 SWS; Aufbau-seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

D. Bendocchi Alves

Partindo da clássica pergunta "por que o Brasil foi diferente?" ou, quais foram as razões que levaram à formação de um Estado nacional monárquico na América de colonização portuguesa, analisaremos, através da historiografia, o processo de independência do Brasil e as suas consequências para o novo país. A historiografia brasileira mais recente, tenta mostrar que a independência política do Brasil não foi uma "exceção" e sim, que estava inserida em um "espaço-tempo" iberoamericano havendo vários "pontos de contato" entre as vertentes revolucionárias hispanas e lusoamericanas. (Pimenta)
- Carvalho, José Murilo de: *A Construção da Ordem; Teatro de Sombras*. Rio de Janeiro, UFRJ, 1996

- Holanda, Sérgio Buarque de: *História da Civilização Brasileira. O Brasil Monárquico*, Tomo II, vol. 4-7. Rio de Janeiro, DIFEL, 1976.

- Pimenta, J. Paulo: *Brasil y las Independencias de Hispanoamérica*. Castelló de la Plana, 2007

- Prado Júnior, Caio: *Evolução Política do Brasil*. São Paulo, Brasiliense, 1977.

5425a La historiografía alemana: autores, temas y métodos para América Latina

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 010

L. Jacinto Montes

5426 Mexico en el contexto social globalizado

2 SWS; Arbeitskurs

20.10.2010 - 21.1.2011 8 - 10, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb, Block

B. Potthast

El curso es un „Arbeitskurs (alte Ordnung)“ para estudiantes de RWL, a estudiantes de RSL sirve como el curso con un crédito para el „Aufbaumodul“. Se impartirá por una profesora de la Universidad de Guadalajara forma de bloque.

Tema, fechas y horas exáctas del bloque avisamos a los alumnos inscritos en el curso por correo electrónico de KLIPS (smail), depende de la disponibilidad de las aulas.

Montag 27. September: 10-13.30 Uhr

Mittwoch 29. September: 12-13.30 Uhr
 Freitag 1. Oktober: 10-13.30 Uhr
 Montag 4. Oktober: 10-13.30 Uhr
 Mittwoch 6. Oktober: 17-18.30 Uhr
 Samstag 9. Oktober: 10-13.30 Uhr
 Der Kurs wird von Dra. María Pilar Gutierrez Lorenzo, Universidad de Guadalajara, als Blockseminar durchgeführt.

5426a Interview-Werkstatt

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 22.10.2010 14 - 15.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

Fr. 5.11.2010 14 - 18, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

6.11.2010 - 7.11.2010 10 - 17, 172 Osteuropäische Geschichte, 21,
 Block+SaSo

Fr. 19.11.2010 14 - 18, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

T. Schwarz

Ziel des Arbeitskurses ist es, durch praktische Übungen die Durchführung von offenen Forschungsinterviews zu vermitteln. Vorschläge und Problematisierungen aus der Methodenliteratur dienen als Einstieg, um selbst Interviewsituationen zu simulieren, typische Schwierigkeiten nachzustellen, Fehlerquellen zu identifizieren, Interviewstrategien zu entwickeln und auszuprobieren. Die Veranstaltung konzentriert sich auf Planung, Umsetzung und Dokumentation von qualitativen Forschungsinterviews, nicht auf deren Auswertung.

Inhalt: Theorie „klassischer“ Modelle qualitativer Interviews (wie das Narrative, das Fokussierte, das Problemzentrierte); praktische Vor- und Nachbereitung von Interviews und deren Integration in den gesamten Forschungsprozess; Fragen der Interaktion zwischen Interviewenden und Interviewten und der Forschungsethik; Übung grundlegender Gesprächs- und Fragetechniken in simulierten Interviewsituationen.

Ablauf: in der ersten Seminarsitzung werden Lektüreaufträge für den ersten Blocktermin (5.11.) verteilt, danach wechseln sich kleine Inputs und Gruppenarbeit ab. Die "Werkstatt" ist interaktiv angelegt, d.h. aktive Teilnahme ist notwendig. Zur letzten Sitzung (19.11.) sollen alle Teilnehmenden ein offenes Forschungsinterview selbst durchführen und ihre Erfahrungen reflektieren.

Allgemeine Literatur:

- Flick, Uwe (Hg.) 2004, Qualitative Forschung: ein Handbuch, Reinbek bei Hamburg.
- Froschauer, Ulrike/Lueger, Manfred 2003, Das qualitative Interview. Wien.
- Lamnek, Siegfried 1995, Qualitative Sozialforschung. Band 2: Methoden und Techniken, Weinheim.

Referatsthemen (für den 5.1.2010):

- 1) Schütze, Fritz (1982): Narrative Repräsentation kollektiver Schicksalsbetroffenheit. In: Lämmert, E.: Erzählforschung: ein Symposium. Stuttgart. S. 568-590 und Böttger, Andreas (1996): „Hervorlocken“ oder Aushandeln? Zu Methodologie und Methode des „rekonstruktiven Interviews“ in der Sozialforschung, in: Strobl/Böttger (Hg.), Wahre Geschichten?, Baden-Baden. S. 131-156.
- 2) Merton, Robert K./Kendall, Patricia L. (1984): Das fokussierte Interview, in: Hopf/Weingarten (Hg.), Qualitative Sozialforschung, Stuttgart, S.171-204 und/oder Hopf, Christel 1978, Die Pseudo-Exploration - Überlegungen zur Technik qualitativer Interviews in der Sozialforschung, in: Zeitschrift für Soziologie, Jg. 7 Heft 2, S.97-115.
- 3) Holstein, James A./Gubrium, Jaber F. (1997): Active Interviewing, in: Silverman, D. Qualitative Research - Theory, Method and Practice, London/Thousand Oaks und Witzel, Andreas (1989): Das problemzentrierte Interview, in: Jüttemann, G. (Hg.), Qualitative Forschung in der Psychologie, Weinheim, S. 227-255.

5426a Literatura, Historia e inmigración: lecturas, intertextualidades

2 SWS; Arbeitskurs

12.1.2011 - 31.1.2011 8 - 10, Block

B. Potthast

Programa

En la formación de la sociedad e idiosincrasia del pueblo argentino, el rol de la inmigración ha jugado un papel fundamental. El objetivo central de este Seminario es acercar a los alumnos a través de la lectura de diferentes tipos de textos las voces, imágenes, historias de vida que se han ido entramando a lo largo del siglo XX y XXI para conformar nuestra identidad.

Objetivos

Que el alumno logre:

1. Conocer a través de la lectura de diferentes textos las características del proceso inmigratorio en Argentina.
2. Establecer relaciones intertextuales entre textos literarios, musicales y filmicos.
3. Enriquecer su enciclopedia cultural y lingüística.

Metodología

Las clases tendrán un carácter teórico-práctico y se dará preeminencia a la participación activa de los alumnos. Se promoverá el debate y la reflexión de los contenidos abordados a partir de la lectura y análisis de textos concretos.

Se prevé la proyección de fragmentos de entrevistas y la audición de canciones referidas al tema.

El presente programa está sujeto a modificaciones, las cuales dependerán del nivel de conocimiento y características de los alumnos. Los cambios serán acordados oportunamente entre los profesores responsables del encuentro: podrán incluirse, si se considera necesario, otros cuentos y novelas o fragmentos de novelas de autores argentinos o italianos(europeos) que aborden el tema propuesto.

El curso es un „Arbeitskurs (alte Ordnung)“ para estudiantes de RWL. A estudiantes de RSL sirve como el curso con un crédito para el „Aufbaumodul “ AM1. Se impartirá por María del Carmen Pilán, profesora de la Universidad Nacional de Tucumán (Argentina), en forma de bloque.

Fechas:

Mi 12.01/19.01/26.01.2011 von 12-15 Uhr Raum XXXI in Weyertal 121

Sa 22.01/29.01.2011 von 10.00-13.30 Uhr Raum S78 im Philosophikum

Mo 31.01.2011 von 10.00 bis 13.30 Uhr Raum VIIb im Hauptgebäude.

Bibliografía básica:

Devoto, Fernando (2004) : Historia de la inmigración en la Argentina . Sudamericana. Buenos Aires.

Gálvez, Lucía (2003) : Historias de inmigración. Testimonios de pasión, amor y arraigo en tierra argentina (1850-1950). Editorial Norma. Buenos Aires.

Gámbaro, Griselda : El mar que nos trajo.

Pedraza, G. y Yaraví, D. (2005) : No me olvidés: historias de vida de inmigrantes. Comunicarte. Córdoba

Vacarezza, Alberto (ed.2003) : El conventillo de la paloma

Vientos de agua: <http://www.vientosdeagua.com.ar>

Tutorien

Kolloquien

Regionalstudien Ost- und
Mitteleuropa (Bachelor/Master)

Vorlesungen

2001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I) (A-K, DFR)

4 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Fr. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

B. Dauner-Lieb

Am Anfang der Veranstaltung stehen eine Einführung in die Rechtswissenschaft und die juristische Arbeitstechnik sowie ein Überblick über die juristischen Berufe.

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Rechtsgeschäftslehre. Darunter fällt vor allem auch das Zustandekommen von Verträgen unter besonderer Berücksichtigung des Kaufvertrags, die Voraussetzungen einer Willenserklärung, Anfechtung, Stellvertretung, ferner auch Formerfordernisse und das Minderjährigenrecht. In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich!

Die Veranstaltung wird in das Projekt „Recht Aktiv“, „Innovation in Lehre und Studium“ der Fakultät integriert.

Literaturhinweise werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Weitere Informationen und Zugang zu vorlesungsbegleitenden Materialien erhalten Sie über Ihre AG-LeiterInnen.

Für Studierende, deren Nachname mit den Buchstaben L-Z anfängt, ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

Studierende des deutsch-französischen Studienganges können - unabhängig vom Nachnamen - nur die Klausur zu dieser BGB-AT-Vorlesung schreiben.

Für Studierende des Verbundstudienganges ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

2001a Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I) (L-Z) (Verbund)

4 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Fr. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

M. Weller

Gegenstand der Vorlesung ist der Allgemeine Teil des BGB (§§ 1 - 240). Schwerpunkt der Veranstaltung ist die Rechtsgeschäftslehre. Dazu zählen insbesondere die Wirksamkeitsvoraussetzungen einer Willenserklärung. Besprochen werden die Geschäftsfähigkeit, Form und inhaltliche Schranken sowie die Anfechtung und das Recht der Stellvertretung. Diese Grundlagenkenntnisse sind Voraussetzung für das Verständnis der nachfolgenden Vorlesungen zum Schuld- und Sachenrecht.

Zu der Vorlesung ist als Arbeitsmaterial eine Textausgabe des BGB mitzubringen. Eine Gliederung wird zu Beginn der Vorlesung ausgegeben.

Am Ende des Vorlesungsteils wird eine Abschlussklausur angeboten.

Literaturempfehlung: Brox/Walker, Allgemeiner Teil des BGB, 34. Auflage (angekündigt für 09/2010), Carl Heymanns Verlag; Faust, Bürgerliches Gesetzbuch Allgemeiner Teil, 2. Auflage 2007, Nomos Verlag.

Zur Vertiefung: Bork, Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Gesetzbuchs, 2. Auflage 2006, Mohr Siebeck Verlag.

Für Studierende, deren Nachname mit den Buchstaben A-K anfängt, ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

Studierende der Verbundstudiengänge können - unabhängig vom Nachnamen - nur die Klausur zu dieser BGB-AT-Vorlesung schreiben.

2002 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I) (A-K) (DFR)

4 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Fr. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Do. 27.1.2011 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

B. Dauner-Lieb

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des Schuldrechts sowie die Grundzüge des Kaufrechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht das Allgemeine Leistungsstörungenrecht (Pflichtverletzung, Unmöglichkeit, Verzug / Schadensersatz, Rücktritt), das am Beispiel des Kaufvertrags gelehrt wird. In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich!

Die Veranstaltung wird in das Projekt „Recht Aktiv“/„Innovation in Lehre und Studium“ der Fakultät integriert.

Literaturhinweise werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Weitere Informationen und Zugang zu vorlesungsbegleitenden Materialien erhalten Sie über Ihre AG-LeiterInnen.

Die Vorlesung findet im Anschluss an die Vorlesung BGB AT statt.

Für Studierende, deren Nachname mit den Buchstaben L-Z anfängt, ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

Studierende des deutsch-französischen Studienganges können - unabhängig vom Nachnamen - nur die Klausur zu dieser Schuldrecht-AT-Vorlesung schreiben.

Für Studierende des Verbundstudienganges ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

2002a Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I) (L-Z)(Verbund)

4 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Fr. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Do. 27.1.2011 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

B. Grunewald

Gegenstand der Vorlesung ist der Allgemeine Teil des Schuldrechts in §§ 241 - 432 BGB, der am Beispiel des Kaufvertrags erläutert wird. Im Mittelpunkt wird das Allgemeine Leistungsstörungenrecht (Pflichtverletzung, Unmöglichkeit, Verzug, Schadensersatz, Rücktritt) stehen.

Literaturempfehlungen: Westermann/Bydlinski/Weber, BGB-Schuldrecht. Allgemeiner Teil, 6. Auflage, 2007; Looschelders, Schuldrecht. Allgemeiner Teil, 8. Auflage, September 2010

Die Vorlesung findet im Anschluss an die BGB-AT-Vorlesung in der zweiten Semesterhälfte statt.

Für Studierende, deren Nachname mit den Buchstaben A-K anfängt, ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

Studierende der Verbundstudiengänge können - unabhängig vom Nachnamen - nur die Klausur zu dieser BGB-AT-Vorlesung schreiben.

Die Klausur wird in Aula 2 im Hauptgebäude geschrieben.

2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 11.10.2010

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

D. Wielsch

Im Anschluss an die Vorlesung zum allgemeinen Schuldrecht behandelt die Veranstaltung einzelne Typen von vertraglichen Schuldverhältnissen anhand von Grundsatzentscheidungen und ausgewählten aktuellen Fällen. Schwerpunkte bilden das Kaufrecht sowie das Miet- und Werkvertragsrecht des BGB. Daneben werden aber auch atypische Vertragsformen wie Leasing und Factoring vorgestellt. Vorausgesetzt werden insbesondere Kenntnisse im allgemeinen Leistungsstörungenrecht. Begleitend zur Vorlesung werden Materialien auf der Homepage des Lehrstuhls (www.rechtstheorie.uni-koeln.de) zugänglich gemacht.

Literaturempfehlungen: Kötz, Vertragsrecht, 2009; Looschelders, Schuldrecht BT, 4. Aufl. 2010; Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, Besonderer Teil, 15. Aufl., 2010; Oetker/Maultzsch, Vertragliche Schuldverhältnisse, 3. Aufl. 2007. Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung.

Veranstaltungsbeginn: 11.10.2010

2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II)

4 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 20.10.2010

K. Peifer

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Rechtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur: Peifer, Gesetzliche Schuldverhältnisse, 2. Aufl. 2010 (zur Vorlesungsbegleitung empfohlen).

2005 Sachenrecht (A) (III)

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 20.10.2010

H. Prütting

Das Recht der beweglichen Sachen und der Grundstücke ist im 3. Buch des BGB, also im Sachenrecht, geregelt (§§ 854 - 1296). Die Vorlesung behandelt dieses Gebiet unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte, also Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht (§§ 1113 - 1296). Gegenstand der Vorlesung ist also der erste bis sechste Abschnitt des Sachenrechts.

Die Hörer erhalten zu Beginn der Vorlesung eine Gliederung und ein Literaturverzeichnis, später einzelne Übersichten. Alle Texte können auch auf der Homepage abgerufen werden.

Literaturempfehlung: Prütting, Sachenrecht, 34. Auflage 2010; Prütting/Wegen/Weinreich, BGB-Kommentar, 5. Auflage 2010.

2031 Staatsrecht für das 1. Fachsemester/Grundrechte (I) (A-K,)

4 SWS; Vorlesung

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, nicht am 11.1.2011 In dieser Woche fallen die Vorlesungen von Prof. Depenheuer aus. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, nicht am 1.12.2010 Die Vorlesung "Grundrechte" muss am 1.12. leider ausfallen. Ein Ersatztermin wird bekannt gegeben.; 12.1.2011 In dieser Woche fallen die Vorlesungen von Prof. Depenheuer aus. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

O. Depenheuer

Diese Veranstaltung entspricht der Veranstaltung "Staatsrecht II" für Verbund- und Nebenfachstudiengänge.

Für Studierende, deren Nachname mit den Buchstaben L-Z anfängt, ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

2031a Staatsrecht für das 1. Fachsemester/Grundrechte (I) (L-Z, DFR)

4 SWS; Vorlesung

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, nicht am 24.11.2010 verlegt auf Freitag, 3.12.2010, 8 - 10 Uhr, HS A2 Hörsaalgebäude

C. Coelln

Die Grundrechte sind die fundamentalen Rechte des Bürgers gegenüber dem Staat. Sie finden sich in Rechtsquellen unterschiedlicher Ebenen. Gegenstand der Veranstaltung sind im Wesentlichen die Grundrechte des Grundgesetzes. Behandelt werden die allgemeine Grundrechtsdogmatik sowie die einzelnen Freiheits- und Gleichheitsverbürgungen einschließlich ihrer prozessualen Geltendmachung im Wege der Verfassungsbeschwerde.

Die Veranstaltung richtet sich an Studenten im ersten Fachsemester. Kenntnisse anderer Bereiche des Verfassungsrechts werden nicht vorausgesetzt. Die Vorlesung beginnt mit einer Darstellung der Bedeutung des Verfassungsrechts für die Rechtsordnung, die für das Verständnis der Grundrechte unerlässlich ist.

Am Semesterende wird eine Klausur angeboten, die für Studenten der Rechtswissenschaften Bestandteil der Zwischenprüfung ist.

Literaturhinweise:

- Pieroth/Schlink, Grundrechte - Staatsrecht II, 26. Aufl. 2010
- Hufen, Staatsrecht II, 2. Aufl. 2009
- Ipsen, Staatsrecht II, 11. Aufl. 2008
- Epping, Grundrechte, 4. Aufl. 2010

Weitere Literaturhinweise in der Veranstaltung

Aktuelle Hinweise zur Veranstaltung unter www.coelln.uni-koeln.de sowie im e-learning-System Ilias (www.ilias.uni-koeln.de).

Für Studierende, deren Nachname mit den Buchstaben A-K anfängt, ist die zu dieser Vorlesung zugehörige Klausur grundsätzlich nicht zugänglich.

Studierende des deutsch-französischen Studienganges können - unabhängig vom Nachnamen - nur die Klausur zu dieser "Staatsrecht für das 1. Fachsemester/Grundrechte"-Vorlesung schreiben.

Diese Veranstaltung entspricht der Veranstaltung "Staatsrecht II" für Verbund- und Nebenfachstudiengänge.

2031b Staatsrecht für das 2. Fachsemester/Grundrechte (II)

4 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 12.10.2010, nicht am 14.12.2010 Die Vorlesung muss heute leider ausfallen. Ein Ersatztermin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Fr. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Do. 13.1.2011 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

M. Sachs

Gegenstand der Vorlesung sind die Grundrechte des Grundgesetzes, die die gesamte individuelle Rechtssphäre (Leib und Leben, Freiheit, Gleichheit, Eigentum u.v.a.) vor der gesamten Staatsgewalt, auch vor dem Gesetzgeber schützen, und darüber hinaus die gesamte Rechtsordnung durchdringen. Sie sind heute für das Verständnis aller Rechtsgebiete von maßgeblicher Bedeutung und bilden daher das wichtigste Element der juristischen Ausbildung; zugleich sind sie von elementarer Bedeutung für das richtige Verständnis der eigenen persönlichen Stellung in der Verfassungsordnung.

Die Vorlesung behandelt die allgemeinen Grundrechtslehren, namentlich die grundsätzliche Bedeutung der Grundrechte, ihren sachlichen und persönlichen Anwendungsbereich, ihre Wirkungsweise, die Möglichkeiten, sie einzuschränken und deren Grenzen, aber auch die einzelnen Grundrechte sowie die grundrechtsgleichen Rechte. Dabei wird die nicht nur praktisch beherrschend wichtige Judikatur des Bundesverfassungsgerichts zugrunde gelegt, wo wissenschaftlich geboten auch kritisch gewürdigt.

Studienbücher

- Epping, Volker, Grundrechte, 4. Aufl. 2010
- Hufen, Friedhelm, Staatsrecht II, 2. Aufl. 2009
- Ipsen, Jörn, Staatsrecht II, 13. Aufl. 2010 (angekündigt für September 2010)
- Manssen, Gerrit, Staatsrecht II, 7. Aufl. 2010
- Michael, Lothar/Morlok, Martin, Grundrechte, 2. Aufl. 2010
- v. Münch, Ingo, Staatsrecht II, 5. Aufl. 2002
- Pieroth, Bodo/Schlink, Bernhard, Grundrechte Staatsrecht II, 26. Aufl. 2010 (angekündigt)
- Sachs, Michael, Verfassungsrecht II Grundrechte, 2. Aufl. 2003
- Siekmann Helmut/ Duttge, Gunnar, Staatsrecht I: Grundrechte, 3. Aufl. 2000
- Zacharias, Diana, Staatsrecht I Grundrechte, 3. Aufl. 2002
- S. ferner die Werke zum Staatsrecht/Verfassungsrecht insgesamt (z. B. Badura, Peter, Staatsrecht, 4. Aufl. 2010; Hesse, Konrad, Grundzüge des Verfassungsrechts der Bundesrepublik Deutschland, 20. Aufl. 1995; Zippelius, Reinhold/Würtenberger, Thomas, Deutsches Staatsrecht, 32. Aufl. 2008; Stein, Ekkehart/Frank, Götz, Staatsrecht, 21. Aufl. 2010 [angekündigt für September 2010])
- Von den Fallsammlungsbüchern s. etwa: Höfling, Wolfram, Fälle zu den Grundrechten, 2009; ähnlich auch Bumke, Christian/Voßkuhle, Andreas, Casebook Verfassungsrecht, 5. Aufl. 2008.

Rechtsprechungsübersichten zu BVerfG-Entscheidungen

- Schwabe, Jürgen, Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, 8. Aufl. 2004
- Grimm, Dieter/Kirchhof, Paul, Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, 2. Bände, 3. Aufl. 2007
- Menzel, Jörg, Verfassungsrechtsprechung, 2000.

Diese Veranstaltung entspricht der Veranstaltung "Staatsrecht II" für Verbund- und Nebenfachstudiengänge.

2032 Verfassungsprozessrecht im Überblick (II)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 15.10.2010, nicht am 24.12.2010 Weihnachtsferien; 31.12.2010 Weihnachtsferien; 7.1.2011 Weihnachtsferien

M. Sachs

Die Vorlesung befasst sich vor allem mit dem Verfassungsprozessrecht auf Bundesebene. Behandelt werden zunächst die Gerichtsverfassung des Bundesverfassungsgerichts, insbes. der Aufbau des Gerichts, die verschiedenen Spruchkörper und ihre Zuständigkeiten, die Stellung der Richter usw., sowie die allgemeinen Regeln für die Verfahren des Bundesverfassungsgerichts.

Im Mittelpunkt stehen dann die einzelnen Verfahrensarten, die beim Bundesverfassungsgericht vorgesehen sind, wegen der Bedeutung in Prüfung und Praxis vor allem die Normenkontrollverfahren, die Streitverfahren (zwischen Bundesverfassungsorganen oder Bund/Ländern) und die Verfassungsbeschwerde. Für alle Verfahrensarten werden primär die Sachentscheidungsvoraussetzungen behandelt, die üblicherweise in der Zulässigkeit eines Verfahrens zu prüfen sind. Daneben werden auch Inhalt und Wirkungen der bundesverfassungsgerichtlichen Entscheidungen behandelt. Aus dem umfangreichen Schrifttum (Liste wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt) kommen alternativ etwa in Betracht

- Hillgruber, Christian/Goos, Christoph, Verfassungsprozessrecht, 2. Aufl., 2006;
- Robbers, Gerhard, Verfassungsprozessuale Probleme in der öffentlich-rechtlichen Arbeit, 2. Aufl., 2005;
- Sachs, Michael, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2010 (angekündigt);
- Schlaich, Klaus/Korioth, Stefan, Das Bundesverfassungsgericht. Stellung, Verfahren, Entscheidungen, 8. Aufl., 2010.

2033 Staatsrecht III (Bezüge zum Völker- und Europarecht) (III)

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, nicht am 4.11.2010 Die Vorlesung muss an diesem Termin leider ausfallen.

Di. 1.2.2011 8.45 - 10.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

B. Schöbener

Die Vorlesung behandelt die Bezüge des Grundgesetzes zum Völker- und Europarecht, deren Kenntnis zum Pflichtstoff der Ersten Juristischen Prüfung gehört. Dargestellt werden insbesondere die Auswärtige Gewalt, die völker- und europarechtlichen Integrationsnormen des Grundgesetzes (z.B. Art. 23-26, Art. 59 GG), die verfassungsrechtlichen Voraussetzungen für die Mitgliedschaft und Mitarbeit Deutschlands in Internationalen Organisationen (z.B. Vereinte Nationen) und in der Europäischen Union. Es wird eine Abschlussklausur angeboten (Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben).

Literaturempfehlung: Geiger, Grundgesetz und Völkerrecht, 4. Aufl. (2009); Schweitzer, Staatsrecht III, 9. Aufl. (2008).

Die Veranstaltung wird ab dem 28.10.2010 in Hörsaal C stattfinden!

2035 Europarecht (IV)

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

S. Hobe

Die Vorlesung umfasst das europäische Unionsrecht in der neuen Ausgestaltung des Vertrages von Lissabon. Dabei wird auf die Geschichte der europäischen Integration seit dem EGKS-Vertrag und den Römischen Verträgen von 1957 eingegangen. Schwerpunkte der Vorlesung bilden die Struktur der Europäischen Union, das Recht der Grundfreiheiten sowie prozessuale Rechtsbehelfe des Unionsrechts unter Einbeziehung der Unionspolitiken.

Am Ende der Vorlesung wird ein Abschlusstest geschrieben. Die Anmeldeformalia werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Arndt/Fischer, Europarecht, 10. Aufl. erscheint Okt. 2010; Bieber/Epiney/Haag, Die Europäische Union, 8. Aufl. 2009; Herdogen, Europarecht, 12. Aufl. 2010; Hobe, Europarecht, 5. Aufl. 2010.

2068 Russische Rechtsterminologie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 222b Institut für Ostrecht, 8

C. Schmidt

Die Veranstaltung richtet sich an Studenten der Rechtswissenschaft, die juristische Grundkenntnisse sowie möglichst gute Vorkenntnisse der russischen Sprache besitzen. Ziel der Vorlesung ist es, die Studierenden mit dem russischen Rechtssystem und der russischen Rechtssprache vertraut zu machen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen das öffentliche und das bürgerliche Recht. In einem Überblick werden aber auch die Besonderheiten des russischen Straf- und Strafprozessrechts und die wichtigsten Begriffe vorgestellt. Im Bereich des Verfassungs- und Staatsrechts bilden das System der Staatsorganisation, die Grundrechte und die Gerichtsorganisation einen Schwerpunkt und werden anhand von Gesetzestexten und Gerichtsurteilen

veranschaulicht und diskutiert. Von den Materien des bürgerlichen Rechts stehen die grundlegenden Strukturen des Zivil-, Unternehmens- und Gesellschaftsrechts im Vordergrund.

Literaturhinweise und Materialien zur Vorlesung sind ab Vorlesungsbeginn auf der Internetseite des Instituts zu finden.

Anmeldung erforderlich an: carmen.schmidt@uni-koeln.de

2077 Polnische Rechtsterminologie mit Einführung in das polnische Recht

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 222b Institut für Ostrecht, 8, ab 21.10.2010

T. Milej

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die ihre berufliche Zukunft auch mit Kontakten mit Polen verbinden. Es werden die Grundstrukturen des polnischen Rechtssystems vermittelt: Der Staats- und Verwaltungsaufbau, die rechtlichen Grundlagen der Rezeption des Gemeinschaftsrechts, die Gerichtverfassung und die Prozessordnungen. Grundrisse des Wirtschaftsverwaltungsrechts und des Rechts baulicher Investitionen werden ebenfalls dargestellt. Die polnische Rechtsterminologie wird auf der Grundlage dieses Sachvortrages erarbeitet.

Der Vergleich der polnischen mit der deutschen Rechtslage bildet einen wesentlichen

Gegenstand der Vorlesung. Dadurch wird exemplarisch am polnischen Rechtssystem die Rechtsvergleichung geübt. Insofern ist die Veranstaltung auch für die Studierenden geeignet, die allgemein Erfahrungen im Umgang mit einer ausländischen - nicht unbedingt polnischen - Rechtsordnung machen möchten.

Die Kenntnisse der polnischen Sprache sind keine Teilnahmevoraussetzung; sie werden auch nicht erwartet. Keine Anmeldung erforderlich. Die Teilnahme an der Abschlussklausur ist allerdings anmeldepflichtig. Die Anmeldung erfolgt im Sekretariat des Instituts für Ostrecht.

Literatur:

B. Banaszak / T. Milej, Polnisches Staatsrecht, C.H.Beck Polska, Warschau 2009.

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die ihre berufliche Zukunft auch mit Kontakten mit Polen verbinden. Es werden die Grundstrukturen des polnischen Rechtssystems vermittelt: Der Staats- und Verwaltungsaufbau, die rechtlichen Grundlagen der Rezeption des Gemeinschaftsrechts, die Gerichtverfassung und die Prozessordnungen. Grundrisse des Wirtschaftsverwaltungsrechts und des Rechts baulicher Investitionen werden ebenfalls dargestellt. Die polnische Rechtsterminologie wird auf der Grundlage dieses Sachvortrages erarbeitet.

Der Vergleich der polnischen mit der deutschen Rechtslage bildet einen wesentlichen Gegenstand der Vorlesung. Dadurch wird exemplarisch am polnischen Rechtssystem die Rechtsvergleichung geübt. Insofern ist die Veranstaltung auch für die Studierenden geeignet, die allgemein Erfahrungen im Umgang mit einer ausländischen – nicht unbedingt polnischen – Rechtsordnung machen möchten.

Die Kenntnisse der polnischen Sprache sind keine Teilnahmevoraussetzung sie werden auch nicht erwartet. Keine Anmeldung erforderlich!

2175 Rechtsentwicklung in Mittel- und Osteuropa (Ostrecht II)

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, ab 12.10.2010

C. Gall
C. Schmidt

2 St. Di. 16.00 bis 17.30 Uhr im Institut für Ostrecht

Beginn: 12. 10. 2010

Dr. Carmen Schmidt, Dr. Caroline von Gall

WB 3, 6-10, 13, 15

ab 3. Semester

Die Vorlesung möchte interessierten Studierenden einen Überblick über die aktuellen Rechtsentwicklungen in den Staaten Mittel- und Osteuropas vermitteln. Dabei ist es von besonderem Interesse, die Unterschiede zwischen der Rechtsentwicklung in den neuen EU-Staaten und denjenigen, die gegenwärtig oder voraussichtlich auf Dauer außerhalb des Konstitutionalisierungsprozesses im Rahmen der EU stehen, zu analysieren. Besprochen werden sollen aktuelle Entwicklungen in der Justiz sowie im Zivil-, Strafrecht und öffentlichen Recht. Schwerpunktmäßig werden Russland und Polen behandelt. Die Vorlesung ist auch eine Einführung in die Rechtsvergleichung.

Die Abschlussklausur wird im Rahmen der Schwerpunktbereiche als Aufsichtsarbeit im Wahlbereich für die Schwerpunkte (3, 6-10, 13, 15) sowie als Leistungsnachweis im Aufbaumodul des Studiengangs „Ost- und Mitteleuropastudien“ (ROME) anerkannt. Zudem kann aufgrund der Teilnahme an der Vorlesung ein Schein für die Zusatzqualifikation „Osteuropäisches Recht“ im Rahmen des gemeinschaftlichen Zertifikatsprogramms der Universitäten Berlin/Kiel/Regensburg/Passau/Salzburg/Köln erworben werden.

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgegeben und ist im Internet unter: <http://www.uni-koeln.de/jur-fak/ostrecht/abrufbar>.

2211 Völkerrecht I

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 20.10.2010

Mi. 2.2.2011 13.45 - 15.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

S. Hobe

Das Völkerrecht gewinnt im tagtäglichen Leben eine immer größere Bedeutung. Die angezeigte Vorlesung soll in die allgemeinen Probleme des Völkerrechts einführen. Nach einem kurzen Abriss der Völkerrechtsgeschichte wird sie sich mit den Völkerrechtssubjekten, den Völkerrechtsquellen, den Grundsätzen der Staatenverantwortlichkeit und dem Recht der kollektiven Sicherheit nach der UN-Charta sowie den wichtigsten internationalen Organisationen, wie etwa den Vereinten Nationen und der NATO, beschäftigen.

Es wird ein Abschlusstest angeboten.

-

Empfohlene Literatur:

Herdegen, Völkerrecht, 9. Aufl. 2010; Hobe, Einführung in das Völkerrecht, 9. Aufl. 2008; Kempen/Hillgrunber, Völkerrecht, 2007

2212 Völkerrecht II

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

B. Kempen

Die Vorlesung knüpft an die Vorlesung Völkerrecht I an. Behandelt wird im Schwerpunkt das Recht der Vereinten Nationen (einschl. des Systems der friedlichen Streitbeilegung und des Sanktionssystems).

Eine detaillierte Gliederung und Literaturhinweise werden in der ersten Vorlesungsstunde ausgegeben und sind ab dann auf der Homepage des Instituts für Völkerrecht <http://www.voelkerrecht.uni-koeln.de>.

2737 Staatsorganisationsrecht (Verbund)

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 14.10.2010

S. Augsberg

Diese Vorlesung richtet sich ausschließlich an Studierende der Verbundstudiengänge und entspricht der Veranstaltung "Staatsrecht I".

Eine Probeklausur wird am 02.12.2010 stattfinden.

Die Abschlussklausur wird geschrieben am 03.02.2011 von 08 - 09.30h in VI.

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e**S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e****Ü b u n g e n****T u t o r i e n****K o l l o q u i e n**